Q.
II.
108.

CORPUS JURIS PUBLICI ET ECCLESIASTICI GERMANIAE ACADEMICUM.

Akademiſche Sammlung des deutſchen Staats- und Kirchenrechts

bey Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung aus der geſammten Rechtsgelehrſamkeit in der herzogl. Savoyſch. Ritterakademie des Hochgebohrnen Herrn Carl des Heil. Röm. Reichs Grafen von

Salm Neuburg am Inn

herausgegeben

von Paul Joſeph von Riegger,

Kaiſerl. Königl. Hofrath, und öffentl. Lehrer der geiſtlichen Rechte auf der K. K. hohen Schule zu Wien.

WJEN,
gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattnern, kaiſerl. königl. Hofbuchdruckern, und Buchhändlern.
1764.

EIGENTHUM DES KATHOL. STUDIENFONDS IN AUGSBURG

Vorrede.

Der Herr Graf von Salm hat ſich in der kayſerlich = königlichen Savoyſchen Ritterakademie unter meinem Vorſitze einer öffentlichen Prüfung aus der geſammten Jurisprudenz unterworfen. Das iſt die Gelegenheit zur gegenwärtigen Sammlung. Vielleicht wird dieſes Geſchenk denenjenigen nicht ganz und gar unangenehm ſeyn, welche dieſe Diſputation mit ihrer Gegenwart beehren wollen. Vielleicht kann der Herr Graf eben ſo vielen Dank erhalten, als er gewiß Bewunderung von allen verdienen wird. Für dieſen allgemeinen, für dieſen belohnenden Beyfall kann ich wohl Bürge ſeyn, weil ich alles von einer ſo glücklichen Fähigkeit hoffen, weil ich mir alles von einer raſtloſen Anwendung verſprechen kann.

Aber von der Sammlung ſelbſt? — Nichts, gar nichts will ich davon ſagen, Bücher von ſolcher Art erforderen nicht ſo viel Genie, als Arbeit (und wie undankbar, wie unedel iſt nicht meiſtentheils dieſe Arbeit?) Sie haben ihren Schulgebrauch, und ſelten breitet ſich ihr Nutzen weiter über dieſe Gränzen aus. Und doch, ich behaupte nicht zu viel, doch machen gewiſſe Abwechslungen der Zeit, gewiſſe Staatsveränderungen, dergleichen Sammlungen wo nicht nothwendig, doch gewiß ſehr nützlich. Wir ſind ſo glücklich geweſen, eine Epoche zu erleben, die unſerm Deutſchlande höchſt erwünſcht, und für unſer Staatsrecht höchſt merkwürdig ſcheinen muß. Wir haben mit dem allgemeinen Frieden Europens auch zugleich die Nachfolge unſers Höchſten Oberhaupts, die innere Ruhe, die allgemeine Wohlfart

auf

auf eine entzückende Weiſe befeſtiget erhalten: — Da wir durch die beglückteſte Wahl einen König erhalten haben, der alle menſchenfreundlichen Tugenden, — lauter ihm angebohrne Tugenden — durch ſo deutliche, ſo unzweifelhafte Kennzeichen von ſich hervorblicken läßt. Ich fühle, daß mein für ſo erhabene, für wahrhaft-königliche Verdienſte empfindungsvolles Herz den zärtlichſten Regungen eines Unterthanes ganz überlaſſen, wechſelweiſe von Freude, und Hoffnung eingenommen werde, ich fühle, daß mich patriotiſche — gewiß ererbte Geſinnungen beleben, und mit einer ungewöhnlichen, mit einer jugendlichen Heiterkeit ermunteren. Mein in den Schulen der Rechtsgelehrſamkeit grau gewordenes Haupt erhebt ſich gleichſam aus ſeinem Schlummer, verjüngert ſich, und kündigt das lebhafteſte, das uneigennützigſte Vergnügen an. Meine, mehr durch den Gebrauch als von der Natur kurzſichtigen Augen, wie begierig, mit welch einem tiefnachforſchenden Blicke durchblätteren ſie nicht das neue Grundgeſätze? und der allzeit den Patriotismus rühmende Mund, wie eilfertig ſucht er nicht den Innhalt deſſelben bekannt zu machen, und der Wiſſenſchaft liebenden Jugend zu erklären! Mit welcher entzückenden Freude kann er nicht die längſt gefaßten Hoffnungen, die ſehnlichſten Wünſche jezt wirklich erfüllet preiſen! Aber wie? wohin gerathe ich? — Ich entferne mich gar nicht von meinem Vorſatze. Mein Vorſatz war, die aufrichtigſten Geſinnungen meines treu geſinnten Herzens öffentlich an Tag zu legen, mein Vorſatz war, dieſer für ganz Deutſchland ſo merkwürdigen Periode ein von mir errichtetes Denkmahl zu weihen.

Ver-

Verzeichniß

Derjenigen Stücke, welche in dieſer Sammlung enthalten ſind.

Conſtitutio Adriani I. Papae de anno 773 vi cuius Carolo M. Jus inveſtiturae conceditur. pag. 1.

Similis Conſtitutio de anno 963. Leonis VIII. p. 2. ſeqq.

Transactio inter Caliſtum II. S. P. & Henricum V. Imp. ratione inveſtiturae anno 1122. Wormatiae inita. p. 4. ſeqq.

Aurea bulla Friderici II. de libertate eccleſiaſtica de anno 1213. p. 6.

Conſtitutio Friderici II. Utini de anno 1231. de juribus Principum Saecularium. p. 8. ſeqq.

Diplomata primariarum precum Rudolphi I. Imp. de an. 1273. & Caroli IV. de anno 1353. p. 13. ſeqq.

Aurea bulla Caroli IV. de anno 1356. p. 17. ſeqq.

Concordata nationis Germanicae inter Fridericum III. Imp. & *Nicolaum* V. S. P. de anno 1448. p. 65. ſeqq.

Annullatio quarundam diſpoſitionum de beneficiis eccleſiaſticis ſedi apoſtolicae reſervatis obtentarum contra formam Concordatorum. p. 77. ſeqq.

Declaratio Concordatorum inter ſedem apoſtolicam & nationem Germanicam circa collationes Beneficiorum eccleſiaſticorum in menſibus reſervatis. p. 81. ſeqq.

Nicolai V. S. P. indultum primariarum precum Friderico III. Imp. anno 1451. datum p. 85. ſeqq.

Calixti III. S. P. indultum primariarum precum Friderico III. Imp. anno 1455. datum. p. 87. ſeqq.

Tria diplomata primariarum precum Eleonorae Imperatricis. pag. 90. 91. & 92.

Diploma primariarum precum Blancae Imperatricis pag. 93. ſeqq.

Clementis VII. indultum primariarum precum Carolo V. Imp. anno 1530. conceſſum. p. 95.

Caroli V. Imp. diploma primariarum precum de an. 1532. p. 98. ſeqq.

Landfrieden auf dem Reichstag zu Augſpurg declarirt, erneuert und beſchloſſen in dem Jahr 1548. p. 101. ſeq.
Panis-Brief Kayſer Carls des fünfften und Rudolfs des zweyten. p. 133. & 134. ſeqq.
Vertrag aufgericht zu Paſſau in dem Jahr 1552. p. 136. ſeq.
Augſpurgiſcher Religions-Frieden von dem Jahr 1555. p. 159. ſeq.
Des Heil. Römiſchen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung d. anno 1555. pag. 225. ſeq.
Inſtrumentum pacis Osnabrugenſis de anno 1648. p. 465.
Inſtrumentum pacis Monaſterienſis de an. 1648. p. 543.
Reichs-Abſchied de anno 1654. pag. 585. ſeqq.
Reichs-Hofraths-Ordnung de anno 1654. p. 675. ſeqq.
Conſtitutio Innocentii XII. ad tollendas illicitas capitulationes de anno 1695. p. 726. ſeq.
Declaratio vi cuius Leopoldus Imp. praefatae conſtitutioni aſſenſum ſuum praebet de an. 1695. p. 737. ſeqq.
Reſcriptum Caeſaris eiusdem argumenti ad Epiſcopum Würzeburgenſem de anno 1698. pag. 738. ſeqq.
Literae inhibitoriae Clementis XI. ratione primariarum precum de anno 1706. p. 741. ſeqq.
Confirmatio Epiſcopi Paſſavienſis de an. 1713. p. 743 ſeq.
Kayſerl. Commiſſions-Decret wegen der Garantirung der Oeſterreich. Erbfolgs-Ordnung de an. ſamt Beylagen p. 746. ſeq.
Sanctio pragmatica de anno 1724. pag. 753. ſeq.
Wahl-Capitulation Josephi II. de An. 1764. p. 766. ſeqq.

APPENDIX.

Ludovici IV. Imp. & Ordinum Imperii conſtitutio de Jure & excellentia Imperii de An. 1338. p. 863.
Unio Renſenſis de An. 1338. p. 864.
Rheiniſcher Verein aufgericht von den Churfürſten zu Oberweſel de An. 1519. pag. 866.
Der 6 Churfürſten brüderliche Einigung aufgericht zu Worms in dem Jahr 1521. pag. 869.
Vergleich zwiſchen Chur-Mayntz und Chur-Cölln die Krönung des Röm. Königs betreffend de An. 1657. p. 878.
Inſtrumentum Pacis Neomagenſis de An. 1679. p. 880.
Armiſtitium Vicennale de An. 1684. pag. 894.

Inſtru-

Inſtrumentum Pacis Ryſwicenſis de An. 1697. pag. 901.
Kaiſerl. Commiſſions-Decret die Beſchleunigung und Ausmachung das Chur-Braunſchweigiſche Introductions-Geſchäft betreffend de An. 1706. p. 927.
Reichs-Gutachten in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmiſſions-Sache de An. 1708. p. 928.
Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlags de An. 1708. pag. 935.
Inſtrumentum Pacis Badenſis de An. 1714. p. 936.
Præliminar-Friedens-Puncte de An. 1735. p. 958.
Inſtrumentum Pacis Viennenſis de An. 1736. p. 965.
Vergleich zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfalz wegen des alternative zu führenden Vicariats de An. 1745. pag. 979.
Ihrer Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Schreiben an den Churfürſten von Maynz de dato Wien den 3. Octobris 1763. wegen der Wahl eines Römiſchen Königs, pag. 981.
Ausſchreiben des Churfürſten von Maynz zum Churfürſtl. Collegial-Tag an Ihro Majeſtät der Römiſchen Kayſerin als Churfürſten von Böhmen de dato Maynz den 16. Octob. 1763. pag. 983.
Vollmacht des Kayſerl. Commiſſarii zum Churfürſtl. Collegial-Tag dd. Wien den 27. Decemb. 1763. pag. 985.
Kayſerl. Propoſition an das zu Franckfurth verſammlete Churfürſten Collegium dd. Franckfurt den 16. Febr. 1764. pag. 987.
Antwort des hohen Churfürſtl. Collegii auf obgemeldte Kayſerl. Propoſition p. 990.
Concluſum des hohen Churfürſtl. Collegii hierüber pag. 992.
Recredenzialien an die Kayſerl. Commiſſion. pag. 993.
Ausſchreiben des Churfürſten von Maynz zum Wahl-Tag an Ihro Majeſtät die Römiſche Kayſerin als Churfürſten von Böhmen, de dato Maynz den 25. Februarii 1764. pag. 995.
Kayſerl. Vollmacht zu Begenehmigung der Wahl des Erzherzogs Joſephs von Oeſterreich, für den Fürſten von Lichtenſtein, dd. Wien den 26. Febr. 1764. pag. 996.

Voll-

Vollmacht des Durchlauchtigſten Erzherzogs Joſephs zu Beſchwörung der Wahl-Capitulation dd. Wien den 10. Merz 1764. pag. 997.
Decretum Electionis von dem hohen Churfürſtl. Collegio an Ihro Majeſtät den neuerwählten Römiſchen König, dd. Franckfurt den 27. Martii 1764. pag. 999.

I.

Conſtitutio Hadriani I. Papae de A. 773. vi cuius Carolo M. dignitas patriciatus, ius ordinandi apoſtolicam ſedem, & inveſtiendi Epiſcopos conceditur. *

Hadrianus Papa Romam venire Carolum regem ad defendendas res Eccleſiæ poſtulavit. Carolus vero Romam veniens, Papiam obſedit, ibique relicto exercitu in ſancta reſurrectione ab Hadriano Papa Romæ honorifice ſuſceptus eſt. Poſt ſanctam vero reſurrectionem reverſus Papiam, cepit Deſiderium Regem: deinde Romam reverſus, conſtituit ibi ſynodum cum Hadriano Papa in Patriarchio Lateranenſi, in Eccleſia ſancti ſalvatoris: quæ Synodus celebrata eſt a CLIII. epiſcopis religioſis & abbatibus. Hadrianus autem Papa cum univerſa Synodo tradiderunt Carolo jus & poteſtatem eligendi Pontificem, & ordinandi apoſtolicam ſedem. Dignitatem quoque patriciatus ei con-

* Extat hæc conſtitutio in Decreto GRATIANI diſt. LXIII can. 22. aliter & per extenſum legitur in Melch. GOLDASTI *Conſtit. Imp. T. I. p. 16.*

conceſſerunt. Inſuper Archiepiſcopos & Epiſcopos per ſingulas provincias ab eo inveſtituram accipere definivit, & ut niſi a Rege laudetur & inveſtiatur Epiſcopus, a nemine conſecretur; & quicunque contra hoc decretum ageret, anathematis vinculo eum innodavit, & niſi reſipiſceret, bona eius publicari præcepit.

II.

Conſtitutio qua Leo VIII. A. 963. Ottoni M. eiusque ſucceſſoribus patriciatus dignitatem, regnum Italiae, ordinationem ſedis Apoſtolicae & ius inveſtiendi Epiſcopos concedit. *

Convenit Apoſtolico moderamini petentibus benevola compaſſione ſuccurrere, & poſcentium animis alacri devotione præbere aſſenſum. Ex hoc enim lucri potiſſimum præmium apud conditorem omnium reperitur. Deinde quoque, & cunctum Clerum, & omnem populum aſſerimus eſſe concordem, & ad meliorem ſtatum fore productum. Atque ideo quia iuſte, & rationabiliter veſtra humilitas a noſtro Apoſtolatu humiliter poſtulat, quatenus gratulanter peragentes ſanctam ſynodum veſtro conſilio congregatam in Patriarchio Lateranenſi, in Eccleſia S. Salvatoris conſtitutam a pluribus viris Catholicis, Epiſcopis, & Abbatibus, inſuper Judicibus, & Legis Doctoribus promulgantes qualiter quiete, & pacifice ſtare & vivere valeamus, præſentibus omnibus & ſingulis regionibus huius almæ urbis Romæ, & ex omnibus ordinibus Cleri, & populi, aſſerentibus & confirmantibus per omnia, ut hæreſi, & altercatione ac omni errore expulſo, (quoniam his temporibus error ex hoc accreſcere cernitur) diſcernatur tam de Romano Imperio, quam de Apoſtolica Sede, ac dignitate Patriciatus, & de inveſtituris Epiſcopatuum. Idcirco ad exemplum beati Adriani, ſedis Apoſtolicæ huiusmodi Epiſcopi, cuius vitam & actionem ſatis diſcretam audivimus, & rationabilem admodum in ſuis ſpiritualibus ſanctionibus recognovimus. Idem enim ſanctus vir ſanctum ſyn-

* Extat hæc conſtitutio in GOLDASTI *Conſt. Imp. T. I p.* 221. & in compendio exhibita ap. GRATIAN. Diſt. LXIII. Can. 23

ſynodum congregavit, & in præſentia omnium, eorumque auctoritate Domino Carolo inuictiſſimo Regi Francorum, & Longobardorum, ac Patricio Romano, ſuisque Succeſſoribus, Regnum Italiæ, Patriciatus dignitatem, ac ordinationem ſedis Apoſtolicae conceſſit: inſuper, & Epiſcopatuum inveſtituras velut ipſi cum diſcretione & reverentia libitum fuerit, (præter quos tam Pontifici ſummae ſedis, quam Archiepiſcopis ipſe Carolus reliquit.)

Igitur nos Leo Servus ſervorum Dei, Epiſcopus, ad idem exemplum beati Adriani, cum cuncto ſimiliter Clero, & uniuerſo populo Romano, omnibusque ordinibus huius almae urbis, ſicut in ſuis ſcripturis apparet, conſtituimus, confirmamus, & corroboramus, & per noſtram Apoſtolicam auctoritatem concedimus, atque largimur Domino Otthoni Primo Auguſto, Teutonicorum regi providentiſſimo, ſpirituali in Chriſto filio noſtro, eiusque ſucceſſoribus huius regni Italiae in perpetuum, tam ſibi facultatem eligendi Succeſſorem, quam ſummae Sedis Apoſtolicae Pontificem ordinandi: ac per hoc Archiepiſcopos, ſeu Epiſcopos, ut ipſi tantum ab eo inveſtituram accipiant, & conſecrationem ubicumque pertinuerit, exceptis his, quos Imperator Pontifici, & Archiepiſcopis conceſſit. Ita demum aſſerimus, quod nemo deinceps cuiuscunque gradus, vel conditionis, aut dignitatis, ſeu religionis eligendi Regem vel Patricium, ſive Pontificem ſummae Sedis Apoſtolicae, aut quemcunque Epiſcopum vel ordinandi habeat facultatem, ſed ſoli Regi Romani Imperii hanc reverendam tribuimus facultatem, quam absque omni pecunia diſponet, ac reget, utpote Rex, & Patricius Romanus. Quod ſi a cuncto Clero, & vniuerſo populo quis eligatur Epiſcopus, niſi a dicto Rege laudetur, & inueſtiatur, non conſecretur. Si quis contra hanc regulam, & auctoritatem Apoſtolicam, & traditionem aliquid molitus, aut temerator in aliquo repertus fuerit, ſiue contra hoc noſtrum Concilium agens, ſciat ſe in iram ſancti Petri Principis Apoſtolorum, & filii noſtri Domini Otthonis eiusque ſucceſſorum, & omnium praedeceſſorum noſtrorum cenſuram, & anathematis vinculum incurſurum, ac per hoc excommunicationi vniuerſalis Eccleſiae, omnisque populi Chriſtiani, eum ſubiacere decernimus. Inſuper niſi a malo reſipuerit, irreuocabili exilio puniatur, vel

vltimis ſuppliciis feriatur. Qui vero pio intuitu cuſtos, & obſervator in omnibus extiterit, benedictionis gratiam, vitamque aeternam cum omnibus ſanctis ſine fine mereatur habere in ſaecula ſaeculorum, Amen.

In his actis interfuere Senatores, Proconſules, Exarchatus vicem-tenentes, Regionarii Scholae Graecorum, Arabum, Judaeorum, & Paganorum, & de maioribus omnium platearum, inſuper Cardinales, Archiepiſcopi, omnes Presbyteri, & Epiſcopi de finitimis ciuitatibus: Proceſſionarii, Notarii, Cancellarii, & ex omni plebe Romani Imperii. Datum in Patriarchio Lateranenſi Indict. VI. anno . . . dicti Domini Othonis ſecundo fœliciter. Georgius.

III.

Transactio inter CALLISTUM II. Pontif. & HENRICUM V. Imp. in Comitiis Wormatienſibus A. 1122. *inita Electiones & Inveſtituras Epiſcoporum & Abbatum Germaniae concernens.* *

§. I.

In nomine ſanctae, & indiuiduae Trinitatis.

Ego *Henricus*, Dei gratia Romanorum Imperator Auguſtus, pro amore Dei, et Sanctae Romanae Eccleſiae, et Domini Papae Calliſti, et remedio animae meae, dimitto Deo, et ſanctis Dei Apoſtolis, Petro, et Paulo, Sanctaeque Catholicae Eccleſiae omnem Inueſtituram per annulum, et baculum, et concedo in omnibus eccleſiis, quae in Regno vel Imperio meo ſunt, fieri electionem, et liberam conſecrationem.

§. II.

Poſſeſſiones, et regalia beati Petri, quae a principio huius diſcordiae uſque ad hodiernum diem, ſiue tempore patris mei, ſiue etiam meo, ablatæ ſunt, vel quae habeo, eidem Sanctae Romanae Eccleſiae reſtituo, quae autem non habeo, ut reſtituantur, fideliter adjuuabo.

§. III.

* Extat in Cardin. BARONII Annal. Eccleſ. ad A. 1122. §. VI. et VII. *Tom.* 18. edit. Lucenſis de A. 1746.

§. III.

Poſſeſſiones etiam omnium aliarum eccleſiarum, et principum, et aliorum, tam Clericorum, quam Laicorum, conſilio Principum, et iuſtitia, quae habeo, reddam; quae non habeo, ut reddantur, fideliter adjuuabo.

§. IV.

Et do veram pacem Domino Papae Calliſto, Sanctaeque Romanae Eccleſiae, & omnibus, qui in parte ipſius ſunt, vel fuerunt; et in quibus ſancta Romana Eccleſia auxilium poſtulauerit, fideliter juuabo; et in quibus mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam.

§. V.

Haec omnia acta ſunt conſilio, et aſſenſu Principum, quorum nomina ſubſcripta ſunt. Adalbertus Moguntinus Archiepiſcopus, Friedricus Colonienſis Archiepiſcopus. Otho Bambergenſis Epiſcopus. Bruno Spirenſis Epiſcopus. A. Auguſtenſis Epiſcopus. G. Traiectenſis Epiſcopus. V. Conſtantienſis Epiſcopus. E. Abbas Fuldenſis. Northmannus Dux, Fridericus Dux. Bonifacius Marchio. Theobaldus Marchio. Cynulphus Comes Palatinus. Obertus Comes Palatinus. Berengarius Comes. Godefredus Comes. Ego Fridericus Colonienſis Archiepiſcopus, et Cancellarius recognoui.

Profeſſio Papae.

§. VI.

Ego *Calliſtus*, ſeruus ſeruorum Dei, dilecto filio ſuo Henrico, Dei gratia, Romanorum Imperatori Auguſto, concedo Electiones Epiſcoporum, et Abbatum Teutonici Regni, quae ad Regnum pertinent, in praeſentia tua fieri, abſque ſimonia, et aliqua violentia, vt, ſi qua inter partes diſcordia emerſerit, Metropolitani, et Prouincialium conſilio, vel iudicio, ſaniori parti conſenſum, vel auxilium praebeas.

§. VII.

Electus autem Regalia per ſceptrum a Te recipiat, exceptis omnibus quae ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcuntur; et quae ex his iure tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus imperii conſecratus, infra ſex menſes, Regalia per ſceptrum, a Te recipiat.

 §. VIII.

VIII.

De quibus vero mihi querimoniam feceris, ſecundum officii mei debitum, auxilium meum praeſtabo.

§. IX.

Do Tibi veram pacem, et omnibus, qui in parte tua ſunt, vel fuerunt tempore huius diſcordiae. Data anno milleſimo centeſimo vigeſimo ſecundo, nono Cal. Octobris.

IV.

Aurea Bulla FRIDERICI II. de libertate Eccleſiaſtica data Egrae A. 1213.*

In nomine ſanctae, et indiuiduae Trinitatis amen. Fridericus II. diuina fauente Clementia Romanorum Rex, et ſemper Auguſtus, et Rex Siciliae.

Regnum noſtrum tunc ſtabiliri confidimus, cum altiſſimum, de cuius manu ea, quae poſſidemus, bona recepimus, honoramus. Tanto enim Domino, qui bona tribuit nobis ad offerendas hoſtias operis, et deuotionis, aſtringimur, quanto ipſum miſericordem in nobis, et mirabilem experimur. Cognoſcentes igitur gratiam, quae data eſt nobis ab ipſo; habentes quoque prae oculis immenſa, et innumera beneficia veſtra, Domine, et Reuerendiſſime Pater Protector, et Benefactor noſter Domine Innocenti Dei gratia Summe Pontifex venerande, per cuius beneficium, operam, et tutelam aliti ſumus, protecti pariter, et promoti: poſtquam in ſollicitudinem noſtram mater noſtra fel. mem. Conſtantia Imperatrix, et Siciliae Regina ex ipſo quaſi vtero nos iactauit; vobis, beatiſſime Pater, et omnibus Succeſſoribus veſtris Catholicis Sanctaeque Romanae Eccleſiae ſpeciali Matri noſtrae omnem obedientiam, honorificentiam atque reuerentiam ſemper humili corde ac deuoto ſpiritu impendimus, quam praedeceſſores noſtri Reges, et Imperatores Catholici veſtris anteceſſoribus impendiſſe noſcuntur, nihil exinde volentes diminui, ſed magis augeri, ut maior deuotio eniteſcat.

Il-

* Ap. BARON. in Annal. Eccleſ. ad A. 1097. n. 72. ſeq. T. XVIII. edit. Lucens.

Illum igitur volentes abolere abuſum, quem quidam praedeceſſorum noſtrorum exercuiſſe dignoſcuntur, decretu, in electionibus praelatorum, concedimus, et ſancimus, ut electiones praelatorum libere, et canonice fiant, quatenus ille praeficiatur eccleſiae viduatae, quem totum Capitulum vel maior, et ſanior pars ipſius duxerit eligendum, dummodo nihil deſit ei de canonicis inſtitutis. Appellationes autem in negotiis, et cauſis eccleſiaſticis, ad Sedem Apoſtolicam libere fiant, earum perſecutionem ſiue proceſſum nullus impedire praeſumat. Illum quoque dimittimus, et refutamus abuſum, quem in occupandis bonis decedentium praelatorum, aut etiam eccleſiarum vacantium noſtri conſueuerunt anteceſſores committere pro motu propriae voluntatis, omnia nos ſpiritualia vobis, et aliis eccleſiarum praelatis relinquimus libere diſponenda, ut quae ſunt Caeſaris, Caeſari, et quae Dei, Deo recta diſtributione reddantur. Super eradicando autem haereticae prauitatis errore, auxilium dabimus, et operam efficacem.

Poſſeſſiones etiam, quas Eccleſia Romana recuperauit ab anteceſſoribus noſtris, ſeu quibuslibet aliis, ante detentas, liberas, et quietas ſibi dimittimus, et ipſam ad eas obtinendas bona fide promittimus, adiuuare. Quas vero nondum recuperauit, ad recuperandum erimus pro viribus adiutores: et quaecunque ad manus noſtras deuenient, ſine difficultate ac mora eas reſtituere ſatagemus. Ad has pertinet tota terra, quae eſt a Radicofano usque Ceperanum, Marchia Anconitana, Ducatus Spoletanus, terra Comitiſſae Mathildis, Comitatus Bertinori, Exarchatus Rauennae, Pentapolis, Maſſa Trebaria cum adiacentibus terris, et omnibus aliis ad Romanam Eccleſiam pertinentibus cum omni iurisdictione, diſtrictu, et honore ſuo. Verumtamen cum ad recipiendam coronam Imperii, vel pro neceſſitatibus Eccleſiae ab Apoſtolica Sede vocati venerimus, de mandato Summi Pontificis recipiemus procurationes ſiue fodrum ab ipſis. Omnia igitur ſupradicta, et quaecunque alia pertinent ad Romanam Eccleſiam, de voluntate, et conſcientia, conſilio, et conſenſu Principum Imperii libere illi dimittimus, renunciamus, et reſtituimus, nec non ad omnem ſcrupulum remouendum, prout melius valet, et efficacius intelligi, concedimus, con-

ferimus, donamus, ut ſublata omnis contentionis, et diſſenſionis materia, firma pax, et plena concordia in perpetuum inter Eccleſiam, et Imperium perſeuerent. Adiutores etiam erimus ad retinendum, et ad defendendum Eccleſiae Romanae Regnum Siciliae cum omnibus ad ipſum ſpectantibus tam citra Farum quam ultra, nec non Corſicam, et Sardiniam, ac caetera iura, quae ad eam pertinere noſcuntur, tanquam deuotus filius, et catholicus Princeps. Ut autem haec omnia memorato ſanctiſſimo patri noſtro Domino Innocentio Sacroſanctae Romanae Eccleſiae Summo Pontifici, eiusque ſucceſſoribus per nos, et noſtros Succeſſores Romanorum Reges, et Imperatores obſeruentur, firma, et inconuulſa ſemper permaneant, praeſens priuilegium conſcriptum Maieſtatis noſtræ aurea bulla iuſſimus communiri etc. (ſequuntur procerum Germaniae nomina, qui teſtes adhibiti fuere.) Acta ſunt haec anno Domini noſtri Jeſu Chriſti MCCXIII. Indictione prima, regnante Domino Friderico II. Romanorum Rege glorioſo, et Rege Siciliae anno Regni eius Romani primo, regni vero eius Siciliae XVI. Datum apud Egram per manus Bertoldi de Niſe regalis aulae Protonotarii IV. Idus Julii.

V.

Conſtitutio FRIDERICI II. Imp. Aug. de Juribus Principum Eccleſ. *

In nomine ſanctae, et indiuiduae Trinitatis.

Fridericus Secundus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, et Rex Siciliae omnibus in perpetuum. Digna recolentes animaduerſione, quanta efficacia et fide dilecti noſtri *Principes Eccleſiaſtici* nobis hactenus aſtiterint, ad culmen Imperii nos promouendo, promotos in Chriſto firmando, et demum filium noſtrum Henricum in Regem ſibi, et Dominum beneuole atque concorditer eligendo, cenſuimus eos, per quos promoti ſumus, ſemper promouendos, et per quos firmati ſumus, una cum ipſorum Eccleſiis ſemper fore noſtra defenſione

* In nova Collect. Receſſuum imperii ab Illmo Senckenbergio edita T. I. p. 15.

ne contra noxia quæque firmandos. Igitur quia in eorum grauamina, quaedam conſuetudines, et ut verius dicamus abuſiones, ex longa perturbatione Imperii, quae per Dei gratiam nunc quieuit, et quieſcit, inoleuerant, in novis theloneis, et monetis quae ſe inuicem ex ſimilitudinibus imaginum deſtruere conſueuerant, in guerris aduocatorum, et aliis malis, quorum non eſt numerus, ſtatutis quibusdam eisdem abuſionibus obviavimus.

§. I.

Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cuiusdam Principis eccleſiaſtici reliquias ſuas fiſco vendicabimus: inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo praetextu ſibi eas vindicet, ſed cedant ſucceſſori, ſi anteceſſor inteſtatus deceſſerit, cuius teſtamentum, ſi quod inde fecerit, volumus eſſe ratum. Si quis vero contra hanc conſtitutionem reliquias ſibi vendicare præſumpſerit, proſcriptus, et exlex habeatur, et feudo ſiue beneficio, ſi quod habeat, permaneat deſtitutus.

§. II.

Item noua thelonea, et nouas monetas in ipſorum territoriis, ſiue iurisdictionibus eis inconſultis ſeu nolentibus non ſtatuemus de caetero, ſed antiqua telonea, et iura monetarum eorum eccleſiis conceſſa, inconuulſa, et firma conſervabimus, et tuebimur, nec ipſi ea infringemus, nec ab aliis laedi permittemus, modis aliquibus, utpote monetae turbari, et vilificari ſolent ſimilitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

§. III.

Item homines quocunque genere ſeruitutis ipſis attinentes, quacunque cauſa ſe ab eorum obſequiis alienaverint, in noſtris ciuitatibus non recipiemus in eorum praeiudicium, et idem ab ipſis inter ſe, eisque a laicis omnibus inuiolabiliter volumus obſeruari.

§. IV.

Item ſtatuimus, ne quis Eccleſiam aliquam in bonis ſuis dampnificet occaſione aduocati eorundem bonorum, ſed ſi dampnificauerit, dampnum in duplo reſtituat, & centum marcas argenti Camerae noſtrae ſoluat.

§. V.

Item ſi aliquis eorum vaſallum ſuum, qui eum forte offendit, iure feudali conuenerit, et ſic feodum euicerit, illud ſuis uſibus tuebimur, & ſi ipſe feodum de bona, et liberali ſua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obſtante.

§. VI.

Quocunque autem modo, ſiue etiam ex morte infeodati Principi eccleſiaſtico feodum aliquod vacare contigerit, illud autoritate propria, imo violentia nullatenus inuademus, niſi de bona voluntate liberalique conceſſione ſua poterimus obtinere, ſed cum effectu ſuis uſibus ſtudebimus defenſare.

§. VII.

Item ſicut iuſtum eſt, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipſis viua voce, vel per litteras eorum, vel per honeſtos nuncios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus, et niſi prius abſolvantur, non concedemus eis perſonam ſtandi in iudicio, ſic diſtinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a reſpondendo impetentibus, ſed ſine aduocato, perimat autem auctoritas in eis ius, et poteſtatem ferendi ſententias, et teſtimonia, et alios impetrandi. Et quia gladius materialis conſtitutus eſt in ſubſidium gladii ſpiritualis, excommunicationem, ſi ſic excommunicatos in ea ultra ſex ſeptimanas perſtitiſſe praedictorum modorum aliquo nobis conſtiterit, noſtra proſcriptio ſubſequatur non reuocanda, niſi prius excommunicatio reuocetur. Sic utique aliisque modis omnibus iuſto videlicet, et efficaci iudicio ipſis prodeſſe atque praeeſſe firmiter compromiſimus, & ipſi verſa vice fide data promiſerunt, quod contra omnem hominem, qui tali noſtro iudicio ipſis exhibendo violenter reſtiterit, nobis pro viribus ſuis efficaciter aſſiſtant.

§. VIII.

Item conſtituimus, ut nulla aedificia, caſtra videlicet ſeu ciuitates in fundis Eccleſiarum vel occaſione aduocatiae, vel alio quoquam praetextu conſtruantur, & ſi qua forte ſunt conſtructa, contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruantur Regia poteſtate.

§. IX.

Item inhibemus ad imitationem avi noſtri felicis memoriæ Imperatoris Friderici, ne quis officialium noſtro-

rum

rum in civitatibus eorundem Principum Iurisdictionem aliquam ſive in theloneis ſive in monetis ſeu in aliis officiis, quibuscunque ſibi vendicet, niſi per octo dies ante curiam noſtram ibidem publice indictam, & per octo dies poſt eam finitam, nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere præſumant jurisdictionem Principis, & conſuetudinis Civitatis: quotiescunque autem ad aliquam civitatum eorum tantum acceſſerimus ſine nomine publicæ curiæ, nihil in ea juris habeant, ſed Princeps, & Dominus ejus plena in ea gaudeat poteſtate. Sane quanto fidem ampliorem prædictorum Principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus ſemper intendimus proſpicere.

§. X.

Et quoniam acta hominum oblivio inimica memoriæ per longam temporum evolutionem ſepelire ſolet, eo diligentia vigilantiori adhibita; hæc noſtræ gratiæ beneficia Eccleſiis impenſa perpetuari volumus, ſtatuentes, ut hæredes noſtri, & ſucceſſores in Imperio ea rata conſervent, & exequantur, & faciant in ſubſidium Eccleſiarum, a laicis univerſaliter obſervari. Et ut futuris innoteſcant, & a præſentium non excidant memoria ſive notitia, ea fecimus huic paginæ annotari, & paginam ſubnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, Principum videlicet, & Sigilli noſtri munimine inſigniri. Teſtes hi ſunt, Sifridus Archiepiſcopus Maguntinenſis, Theodoricus Treverenſis Archiepiſcopus, Engelbertus Colonienſis Archiepiſcopus, Albertus Magdenburgenſis Archiepiſcopus, C. Metenſis, & Spirenſis Epiſcopus, Imperialis Aulæ Cancellarius, E. Bambergenſis Epiſcopus. C. Ratisbonenſis Epiſcopus, Hartwicus Eiſtetenſis Epiſcopus. Henricus Wormacienſis, Otto Trajectenſis Epiſcopus, Theodericus Monaſterienſis Epiſcopus, Huciardus Leodicenſis Epiſcopus, Engelhardus Nuenburgenſis Epiſcopus H. Baſileenſis Epiſcopus, N. Havelbergenſis Epiſcopus, & alii quam plures. Ego Conradus Metenſis, & Spirenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius vice Domini Maguntini Archiepiſcopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc Anno Dominicæ Incarnationis MCCXX. Indictione nona regnante Domino Friderico Secundo Romanorum, & Siciliæ Rege glorioſo, Anno Regni

eius

eius in Germania VIII. in Sicilia vero XXIII. Datum apud *Frankenforte* VI. Kal. Maji indictione præſcripta.

VI.

Conſtitutio Friderici II. Vtini A 1231. *de Juribus Principum Saecularium.* *

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis.

Fridericus II. diuina fauente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Ieruſalem, & Siciliae Rex. Excelſa noſtri ſedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina regiminis in omni iuſtitia & pace diſponimus, cum ad noſtrorum iura Principum & Magnatum debita prouiſione proſpicimus, in quibus velut honorabilibus membris inſidet caput noſtrum, viget, & conſiſtit Imperium, & tanta caeſareae magnitudinis moles regit, & euehit eos, quorum humeris innititur, & portatur.

Noverit igitur praeſens aetas et futura poſteritas, quod in foro Iulii apud Sibi datum una cum dilecto filio noſtro Henrico Romanorum Rege conuenientes, rogati per Principes et Magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem rege dilecto filio noſtro in generali curia Wormatiae indultam, noſtrae auctoritatis munimine proſequi dignaremur; dignum duximus eorum precibus fauorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione noſtrum et Imperii ſtatum intendimus commodius promouendum.

Concedimus igitur, iuxta quod idem Rex filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetuae confirmationi donamus, ſtatuentes: quatenus nullum caſtrum vel Ciuitas in fundis Eccleſiarum, vel occaſione aduocatiae, per nos, vel quenquam alium ſub praetextu quolibet conſtruatur.

Item: Quod noua fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire.

Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire inuitus.

Item: Stratae antiquae non declinentur, niſi de tranſeuntium voluntate.

Item:

* In nova collect. Receſſ. Imp. Senckenberg. T. I. p. 17.

Item: In ciuitatibus noſtris nouis bannitum miliare deponatur.

Item: Unusquiſque Principum libertatibus, Jurisdictionibus, Comitatibus, centis, ſiue liberis, ſiue infeodatis utatur quiete, ſecundum terrae ſuae conſuetudinem approbatam.

Item: Centumgrauii recipiant centas a Domino terrae, vel ab eo, qui per Dominum terrae fuerit infeodatus.

Item: Locum centae nemo mutabit, ſine conſenſu Domini terrae.

Item: Ad centas nemo ſynodalis vocetur.

Item: Ciues, qui Falburger dicuntur, penitus eiiciantur.

Item: Cenſus vini, pecuniae, frumenti, vel alii, quos ruſtici conſtituerint ſe ſoluturus, relaxentur, et ulterius non recipiantur.

Item: Principum, Nobilium, et Miniſterialium Eccleſiarum homines proprii in ciuitatibus noſtris non recipiantur.

Item: Principibus, Nobilibus, Miniſterialibus et Eccleſiis proprietates et feoda per ciuitates noſtras occupata reſtituantur, nec ulterius occupentur.

Item: Conductum Principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, vel per nos, vel per noſtros non impediemus, vel infringi patiemur.

Item: Non compellantur aliqui per ſcultetos noſtros ad reſtitutionem eorum, quae a longinquo tempore ab hominibus receperant, priusquam ſe in Ciuitatibus noſtris collocarent, niſi homines ipſi fuerint Imperio immediate ſubjecti.

Item: In ciuitatibus noſtris nullus terrae damnoſus vel a Iudice dampnatus, vel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti conuicti eiiciantur.

Item: Nullam novam monetam in terra alicuius Principis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem Principis deterioretur.

Item: Ciuitates noſtrae iurisdictionem ſuam ultra ciuitatis ambitum non extendant: niſi ad nos iurisdictio ſpecialis pertineat.

Item: In Ciuitatibus noſtris actor forum rei ſequatur; niſi reus, vel debitor principalis ibidem fuerit inuentus, quo caſu ibi tenebitur reſpondere.

Item,

Item: Nemo recipiat in pignore bona, quibus quis inſeo latus ſit ſine conſenſu et manu Domini principalis.

Item: Ad opera Ciuitatum nemo cogatur niſi de iure teneatur.

Item: Homines in noſtris ciuitatibus reſidentes conſueta et debita iura de bonis extra ciuitatem ſuis Dominis et Aduocatis perſoluant, neque indebitis exactionibus moleſtentur.

Item: Homines proprii, aduocatitii, feodales, qui ad Dominos ſuos tranſire voluerint, ad manendum per officiales noſtros non arctentur.

Ad huius itaque rei ſtabilem firmitatem praeſens priuilegium fieri iuſſimus et ſigillo Maieſtatis noſtrae fecimus communiri.

Huius autem rei teſtes ſunt: Sigifridus Maguntienſis Archiepiſcopus B. Patriarcha Aquilegienſis, Salzeburgenſis, et Magdenburgenſis Archiepiſcopi. E. Papibergenſis, S. Ratisbonenſis Imperialis Aulae Cancellarius, H. Wormatienſis, et Herpipolenſis Epiſcopi, C. Friſingenſis Electus, Abbas S. Galli, A. Saxoniae, O. Meraniae et B. Karinthiae Duces.
Marchio de Baden, Marchio de Burgowe, Comes H. de Hortenberg, Comes Adolphus de Schoemburch G. & C. de Hoenloch. G. de Buttingen. Wernherus de Bolandia, Guntzelinus Pincerna de Winterſtet, Burgrauius de Nuremberg, Pincerna de Clingenberg, Riccardus Camerarius, et alii plures.

Signum Domini Friderici Secundi Dei gratia inuictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti Ieruſalem, et Siciliae Regis.

Ego Syfridus Dei gratia Ratisbonenſis Epiſcopus, Imperialis Aulae Cancellarius, vice Domini Sygifridi Maguntini Archiepiſcopi, et totius Germaniae Archicancellarii recognoui.

Acta ſunt haec anno Dominicae Incarnationis 1232. Menſe Maii V. Indict. imperante Domino noſtro Friderico II. Dei gratia inuictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto, Ieruſalem et Siciliae Rege.

Anno Romani Imperii eius XII. Regni Ieruſalem VII. et Regni Siciliae XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Vtinum in Foro Iulii, anno, menſe, et indictione praeſcriptis.

VII.

VII.

DIPLOMA

Primariarum precum a Rudolpho I. Imp. A. 1273.*

Rudolphus D. G. Rex et ſemper Auguſtus; Honorabili in Chriſto deuoto Abbati etc. gratiam ſuam et omne bonum.

Cum ex antiqua et approbata, ac a Diuis Imperatoribus, et regibus *inclytae recordationis*, *noſtris anteceſſoribus* usque, ad nos producta, conſuetudine, quaelibet Eccleſia, in noſtro romano Imperio conſtituta ad quam beneficiorum eccleſiaſticorum pertinet collatio ſuper unius collatione beneficii, precum noſtrarum primarias admittere teneatur: deuotionem tuam rogamus, quatenus huic Clerico de eccleſiaſtico beneficio, quod ad tuam collationem ſpectat, ob Reuerentiam ſacri Imperii, *et noſtram*, *ſi quod vacat in praeſens*, *uel quam primum vacauerit*: ſtudeas liberaliter prouidere, taliter faciens, quod deuotionem tuam noſtra ſerenitas debeat merito commendare, et ad tua iuſta deſideria facilis inueniri. Datum regni noſtri anno primo.

VIII.

DIPLOMA

Primariarum precum Caroli IV. Imp. de anno 1353. *T. I. p.* 343. *in Melchioris Goldaſti Collect. Conſtit. Imperial.***

Carolus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, et Bohemiae Rex, honorabilibus Praepoſito, et

* Apud Joan Nauclerum in chron. General. XLIII. Vol. II. p. 974.

** In Melch. Goldaſti collect. Conſtit. Imperial. T. I. p. 343.

et Conuentui Canonicorum Regularium monaſterii in Reuengerſsbruch. Ordinis S. Auguſtini, Moguntinae dioeceſeos, deuotis noſtris dilectis gratiam Regiam, et omne bonum: Aſſumpti diuinitus, quamuis inſufficientibus meritis ad culmen regiae dignitatis libenter perſonas eccleſiaſticas promovemus, ipſisque gratiam a Deo collatam gratioſius impartimur. Cum itaque nobis tam de iure quam antiqua et approbaia conſuetudine, a diuis Romanorum Imperatoribus et Regibus praedeceſſoribus noſtris hactenus obſervata, competat, quod ex coronationis noſtrae ſolennis ad Romanorum Regnum, quae in nobis nutu diuino dudum ſunt completa, in quolibet monaſterio, in Imperio conſtituto, unam tantum perſonam virtute primariarum precum noſtrarum ad beneficium eccleſiaſticum facere poſſimus promoueri. Hinc eſt, quid pro dilecto nobis Petro Conradi de Dylle presbytero deuoto noſtro dilecto, vobis primarias dirigimus preces noſtras, deuotionem veſtram attento ſtudio inquirimus, et hortamur, vobis nihilominus per regalia ſceptra mandantes, quatenus praefato Petro aut ipſius procuratori, ac nomine et vice ipſius de beneficio eccleſiaſtico cum cura, vel ſine cura quod vacat ad praeſens, vel quod primum vacauerit, ad veſtram praeſentationem, collationem, ſeu quamuis aliam diſpoſitionem ſpectans, in quacunque dioeceſi, aut Moguntina, aut Treuerenſi, aut aliis quibuscunque dioeceſibus huiusmodi beneficium conſtitutum fuerit, autoritate, et virtute primariarum precum noſtrarum prouidere debeatis, quavis contradictione ceſſante, dummodo vobis pro alia perſona prius non direxerimus preces noſtras, ius noſtrum, et dictam conſuetudinem in praemiſſis nobis taliter ſeruaturi, prout iura, gratias, et liberalitates vobis et dicto veſtro Monaſterio a diuis Romanorum Imperatoribus, et Regibus praedeceſſoribus noſtris datas, et conceſſas nos delectet non minuere, ſed augere praeſentium ſub noſtro Maieſtatis ſigillo teſtimonio litterarum.

Datum Spyrae Anno Domini 1353. Indictione ſexta 6. Kalend. Decembr. Regnorum noſtrorum Anno octauo.

IX.

IX.

Aurea Bulla CAROLI IV. *Imperatoris de A.* 1356.*

Omnipotens eterne Deus, ſpes unica mundi,
Qui Celi Fabricator ades, qui Conditor orbis,
Tu populi memor eſto Tui, ſic mitis ab alto
Proſpice, ne greſſum faciat ubi regnat Erinis,
Imperat Allecto, leges dictante Megera.
Sed potius virtute tui quem diligis huius
Ceſaris inſignis Karoli Deus alme miniſtra,
Vt valeat ductore pio per amena vireta,
Florentum ſemper nemorum ſedesque beatas
Ad latices intrare pios ubi ſemina vite
Divinis animantur aquis & fonte ſuperno,
Letificata ſeges ſpinis mundatur ademptis,
Vt meſſis queat eſſe Dei mercisque future
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

B *Lem-*

* Expreſſa eſt ad exemplum in edit. Receſſ. Imp. Senkenberg. T. I. pag. 45. et collata cum autographo MS. quod in Tabulario Caeſ. Reg. extat, cuiusque inſpiciendi copiam pro ſingulari ſuo literarum ſtudia promouendi ardore nobis fecit eruditiſſimus Rosenthalius Conſiliarius Aulicus et Archiuarius. Lubet iam ipſius MS Codicis, de quo diximus, deſcriptionem paulo adcuratiorem dare: excedit ſcilicet paulo magnitudine eos, quos vulgo libros *in quarto* adpellamus: compactus pelle rubro tincta colore, duabus a tergo iuncturis pro more ea aetate ſolito, ita, vt e latere inferiori prominens paulo amplius pellis iungatur ſuperiori ad tegendam libri frontem. Complectitur liber omnis paginas 72. e membrana; quarum 57. abſoluunt primam A B. partem, ſeu capita 23. Norimbergenſia, queis accedunt tres chartae purae. Reliqua ſeptem capita Metenſia 16. paginas complent, vbi itidem duas adiunctas reperio non perſcriptas. Si acute contempleris, haud ita difficulter animaduerti poteſt, iam inde ab initio, nihil niſi priora illa Norimbergenſia capita cohaeſiſſe, adeoque initio librum nonniſi paginis 60. conſtitiſſe, ſi tres illas, quas dixi puras, prioribus 57. adnumeraueris. Quod vel inde magis eluceſcit, quod filum ſericum coloris nigri et flaui, e quo ſigillum ſeu Bulla aurea pendet, nonniſi per eam partem tranſmiſſa conſpiciatur, digiti circiter a margine latitudine. Pars autem illa Metenſium capitum nihil attingitur, quo fit, vt aliquanto poſt ea adiuncta fateamur: praecipue quod vtraque pars ab alia aliaque manu perſcripta videatur.

Lemmata exempli Francof. **

Cap. I. Qualis eſſe debeat conductus Electorum et a quibus.
2. De eleccione Regis Roman.
3. De Seſſione Treuer. Colon. et Maguntin. Archiepiſcop.
4. De Principibus Electoribus in communi.
5. De Iure Comitis Palat. & eciam Saxonie ducis.
6. De comparacione Principum Elect. ad alios Principes communes.
7. De ſucceſſione Principum.
8. De Regis Boemie, & regnicolarum eius immunitate.
9. De auri, argenti, & aliarum ſpecierum mineris.
10. De monetis.
11. De immunitate Principum Electorum.
12. De Congregacione Principum.
13. De revocacione privilegiorum.
14. De his quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.
15. De Conſpiracionibus.
16. De Pfalburgeriis.
17. De diffidacionibus.
18. Litera intimationis.
19. Forma procuratorii mittendi per eum Principem Electorem, qui nuncios ad eleccionem faciendam duxerit deſtinandum.
20. De Vnione Principatuum Electorum & iurium eis connexorum.
21. De ordine Proceſſionis inter Archiepiſcopos.

Hucuſque Lemmata Francof. addit Mog. 1548. impreſſum exemplum.

De benedictionibus Archiepiſcoporum, tit. XXII.
De Ordine Proceſſionis Principum Electorum & per quos inſignia deportentur tit. XXIII.
De Juribus Principum Electorum in ſolemnibus curiis Imperatorum vel regum Romanorum XXIV.
De Juribus officialium dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Rom. recipiunt tit. XXV.

In

** Haec Lemmata in autographo noſtro deſunt. Videntur inuentum auctoris priuati.

In nomine ſanćte et indiuidue Trinitatis feliciter, Amen. KAROLUS IV. diuina fauente Clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex, ad perpetuam rei memoriam.

Omne Regnum in ſe (*a*) diuiſum deſolabitur; Nam Principes eius facti ſunt ſocii furum, ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum Vertiginis; vt palpent in meridie ſicut in tenebris, et candelabra eorum movit de loco ſuo, vt ceci ſint et duces cecorum: et qui ambulant in tenebris, offendunt; et ceci mente ſcelera perpetrant, que in diuiſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diuiſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan inuide, quomodo Adam de Paradiſo eieciſſes, niſi eum ab obedientia diuiſiſſes? Dic luxuria, quomodo Troiam deſtruxiſſes, niſi Helenam a viro ſuo diuiſiſſes? Dic ira, quomodo romanam rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diuiſione Pompeium et Iulium ſeuientibus gladiis ad inteſtina prelia concitaſſes? tu quidem inuidia Chriſtianum Imperium a Deo ad inſtar ſancte et indiuidue Trinitatis fide, ſpe, et caritate, virtutibus Theologicis roboratum, cuius fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo Regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno, *quod* (*b*) velut ſerpens in palmites imperiales, et membra eius propinquiora impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columpnis totum edificium ruine ſubiiceres tentaſti. Diuiſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet Imperium, multotiens poſuiſti. Sane cum ex officio quo Ceſarea dignitate potimur, futuris diuiſionum et diſſenſionum periculis, inter Electores ipſos, de quorum numero ut Rex Boemie eſſe dinoſcimur, racione duplici, tam ex Imperio, quam Eleccionis iure, quo fungimur, occurrere teneamur; infra ſcriptas leges ad unitatem inter Electores fouendam et eleccionem unanimem inducendam ac deteſtande diuiſioni predicte, variisque periculis ex ea ſequentibus aditum precludendum in ſolempni Curia noſtra Nurenbergenſi aſſeden-

(*a*) Additum *ipſum*.
(*b*) Abeſt.

ſedentibus: nobis omnibus Principibus Electoribus Eccleſiaſticis et ſecularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, et Ciuitatum multitudine numeroſa, in ſolio Maieſtatis Ceſaree imperialibus infulis, inſigniis et diademate decorati, matura deliberatione preuia de imperialis poteſtatis plenitudine edidimus, ſtatuimus, et duximus ſanciendas ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto indictione nona, quarto idus Ianuarii Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

Qualis eſſe debeat Conductus Electorum, & a quibus.

CAPUT I. (*c*)

§. 1. (*d*)

Decernimus, et preſenti edicto imperiali perpetuo valituro ſanccimus, ex certa ſciencia, et de imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotienscunque, et quandocunque futuris temporibus neceſſitas, ſiue caſus eleccionis Regis Romanorum in Imperatorem promouendi emerſerit, et Principes Electores ad eleccionem huiusmodi, iuxta antiquam *et* (*e*) laudabilem conſuetudinem, habuerint proficiſci, vnusquisque Princeps Elector, ſi et quando ſuper hoc fuerit, requiſitus, quoslibet Principes Coelectores ſuos vel ipſorum Nuncios, quos ad Eleccionem ipſam *transmiſerit*, (*f*) per terras, territoria, et loca ſua et eciam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur. Et eis absque dolo preſtare conductum verſus ciuitatem, in

(*c*) Equidem exemplar viennenſe quoque in Capita dividitur; id tamen obſervatu dignum eſt, quod prioribus duobus capitibus, interpoſito rubricae, et capiti ſpatio, ſigna j et y. in eadem tamen ſemper linea conſpiciantur. Tum a Capite III ad usque XII additum legitur Caput. Hinc denique, ad finem, rubrica quidem nuſpiam omiſſa eſt; Capitis vero, aut numeri nullum uſquam veſtigium.

(*d*) Neque in paragraphos quidem Capitum ulla fit in exemplari noſtro partitio; neque linea ſemper noua inchoata.

(*e*) Abeſt.

(*f*) *Transmiſerint.*

in qua talis eleccio fuerit celebranda, et ab illa eciam redeundo ſub pena periurii ac perdicionis pro illa duntaxat vice, ſue vocis, quam in eleccione huiusmodi fuerat habiturus. Quas quidem penas eos vel eum, qui in preſtando memorato conductu rebelles ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe prebuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

§. 2. Statuimus inſuper et mandamus vniuerſis aliis Principibus, feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus et Ignobilibus, Ciuibus et Communitatibus Caſtrorum, Ciuitatum et locorum ſacri imperii vniuerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promouendi, eleccio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo Conductum huiusmodi poſtulantem, vel eiusdem Nuncios, quos ad eleccionem ipſam direxerit, vt prefertur, per territoria ſua, et alias quanto poſſint, remocius absque dolo modo predicto conducant.

Si qui vero huic noſtre conſtitucioni contraire preſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto penas incurrant.

Omnes quidem Principes et Comites, Barones, *Nobiles, Milites*, et Clientes et vniuerſi nobiles contrarium facientes, reatum periurii, et priuacionem omnium feudorum, que a ſacro Romano Imperio et a quibuscunque aliis obtinent, et eciam omnium poſſeſſionum ſuarum a quocumque habitarum, incurrant.

Omnes quoque Ciues et Communitates contra premiſſa facere preſumentes ſimiliter ſint periuri, et nichilo vniuerſis ſuis iuribus, libertatibus, priuilegiis, graciis a ſacro obtentis Imperio ſint omnino priuati, et cum perſonis ac bonis ſuis omnibus Bannum et proſcriptionem Imperialem incurrant, et eosdem (*g*) ipſo facto ex nunc, prout ex tunc omni iure priuamus.

Deinceps cuilibet hominum auctoritate propria et ſine iudicio ſeu inuocacione Magiſtratus, cuiuslibet impune licebit inuadere, nullamque penam propter hoc inuadens ipſos, debebit ab Imperio aut quovis alio formidare,

(*g*) Quos.

re, preſertim cum contra Rempublicam et ſacri *ſtatutum* (*h*) ac dignitatem Imperii ac eciam contra honorem proprium, et ſalutem, tante rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes, et perfidi, infideliter et peruerſe agere conuincantur.

§. 3. Decernentes inſuper et mandantes, ut omnium Ciuitatum Ciues et communia, iam dictis Principibus Electoribus et eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque nunciis, victualia in communi precio atque curſu pro ſuis, ſeu Nunciorum predictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad predictam Ciuitatem cauſa celebrande eleccionis predicte acceſſerint, et eciam dum diſceſſerint ab eadem, vendere, ſeu vendi facere teneantur, nullam in premiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes, penas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in precedentibus contra Ciues et Communitates duximus promulgandas.

§. 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, (*i*) ſeu Communitatibus Ciuitatum Principi Electori ad eleccionem de Rege Roman. celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare preſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem in ſua vel ſuorum perſonis aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum vel alicuius eorum Nuncios antedictos ſive conductum pecierint, ſive eciam non duxerint exigendum, hunc una cum vniuerſis malitie ſue complicibus ipſo facto ſupra dictas penas decernimus incurriſſe; ita videlicet, quod quevis perſona penam incidat, ſive penas quas iuxta premiſſa, pro qualitate perſonarum duximus infligendas.

§. 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coelectore inimicicias gereret, et inter eos quecunque contencio, controuerſia, ſeu diſſenſio verteretur, hiis nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios ad eleccionem huiusmodi deſtinandos, premiſſo modo conducere ſit aſtrictus, ſub pena periurii ac perdicionis ea vice duntaxat ſue vocis in eleccione, ut ſuperius eſt expreſſum.

§. 6. Si

(*h*) *Statum*

(*i*) Additum *Clientibus*, *Nobilibus*, *ſeu ignobilibus Civibus*,

§. 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Clientes, Milites, Nobiles vel Ignobiles Ciues, vel communia Ciuitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem aduerſam gererent voluntatem, ſeu queuis diſcordia inter ipſos ad inuicem vel guerra, ſiue diſſenſio verteretur. Nihilominus omni contradiccione et dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu eius vel ipſorum Nunciis ad eleccionem huiusmodi deſtinandis et redeuntibus ab eadem, talem debeant preſtare conductum, prout ſinguli penas iam dictas per nos, videlicet in ſe latas, voluerint euitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

§. 7. Ad premiſſorum autem omnium firmitatem et certitudinem ampliorem iubemus et volumus, vt vniuerſi Principes Electores, et ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Ciuitates, ſeu ipſarum Communitates premiſſa omnia literis et iuramentis ſuis firmare, et ad ea bona fide, ac ſine dolo implenda, efficaciter ſe debeant obligare.

Quicunque vero literas huiusmodi dare renuerit, penas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum condicione, per premiſſa ſingulis duximus infligendas.

§. 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusue Princeps, cuiuscunque condicionis, aut ſtatus, feudum vel feuda a ſacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores, talium, vel heredes ſupra et infra ſcriptas imperiales noſtras conſtitutiones et leges adimplere noluerit, aut eis contraire preſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, extunc ceteri ſui Coelectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce eleccionis, et aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat, atque iure nec inueſtiatur de feudis, que a ſacro Imperio *niſus* (*k*) fuerit obtinere: Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut prefertur, in has noſtras leges committens ſimiliter non inueſtiatur de feudis, que a ſacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque. Et nihilominus omnes penas premiſſas, ſuam concernentes Perſonam incidat eo ipſo.

(*k*) *Viſus.*

§. 9. Quamuis autem vniuerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Ciuitates quoque et Communitates illarum ad preſtandum cuilibet Principi Electori, vel eius nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indiſtincte, velimus et decreuerimus obligari, nichilominus eorum cuilibet ſingulares conductus et conductores, pro regionum et locorum adiacencia cuilibet magis aptos duximus deſignandos, ut ſtatim perſequencia plenius apparebit.

§. 10. Primo namque Regem Boemie, ſacri Imperii Archipincernam conducent, Archiepiſcopus *Maguntinenſis*, (*l*) Bambergenſis et Herbipolenſis Epiſcopi: Burggrauii *Nurenbergenſis* (*m*) Item, illi de Hoenloch, de Wertheim, de Bruneck et de Hanow. Item Ciuitates *Nurenberg*, (*n*) Rotenburg, et Windesheim.

§. 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem ſacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent et conducere tenebuntur *Maguntinenſis* (*o*) et Treuerenſis Archiepiſcopi, Comes Palatinus Reni, Lantgrauius Haſſie Item de Katzenellebogen, de Naſſow, de Dietz Comites. Item de Iſemburg de Weſtirburg, de Runkel, de Limpurg et Falkenſtein. Item Ciuitates Welflaria, Geylnhuſen et Frideberg.

§. 12. Item Archiepiſcopum Treuerenſem ſacri Imperii per Galliam, et Regnum Arelatenſe Archicancellarium conducent, Archiepiſcopus *Maguntinenſis*, (*p*) Comes Palatinus Reni; item de Spanheim, de *Feldentz* (*q*) Comites. Item Ruhgrauen, Wildegrauen, de *Naſſaw* (*r*) de Iſemburg, de Weſtirburg, de Runkel, de Limpurg, de Dietz de *Katzenelbogen*, (*ſ*) de Eppenſtein, de Falkenſtein, item Ciuitas *Maguntinenſis*, (*t*)

§. 13 Dein-

(*l*) *Maguntinus.*
(*m*) *Nurenbergenſes.*
(*n*) *Nurenbergenſis.*
(*o*) *Maguntinus.*
(*p*) *Maguntinus.*
(*q*) *Veldentz.*
(*r*) *Naſſow.*
(*ſ*) *Katzenellebogen.*
(*t*) *Maguntina.*

§. 13. Deinde Comitem Palatinum Reni, ſacri Imperii Archidapiferum conducere debebit Archiepiſcopus *Maguntinenſis.* (*u*)

§. 14. Ducem vero Saxonie, Archimareſcallum ſacri Imperii tenebitur conducere Rex Boemie, *Maguntinenſis* (*x*) et Magdeburgenſis Archiepiſcopi; Item Bambergenſis et Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Lantgrauius Haſſie. Item Fuldenſis et Hersfeldenſis, Abbates, Burgrauii *Nurenbergenſis.* (*y*) Item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke, de Hanow, de Falkenſtein. Item Ciuitates, Erfordia, Molhuſen, Nuremberg, Rotemburg et Windesheim.

§. 15. Et hi omnes proxime nominati, Marchionem, Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§. 16. Volumus autem, et expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, hiis, a quibus ipſum poſtulare decreuerit, hoc ipſum adeo tempeſtiue, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, et talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum huiusmodi impendendum deputati, et taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant et commode preparare.

§. 17. Premiſſas vero conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu premiſſo conductum requiri contigerit, ad preſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras et territoria, ac eciam ultra, quanto poteſt remotius absque dolo, ſub penis contentis ſuperius ſit aſtrictus.

§. 18. Preterea ſtatuimus, et eciam ordinamus, ut Archiepiſcopus *Maguntinenſis*, (*z*) qui fuerit pro tempore ſingulis Principibus Coelectoribus ſuis Eccleſiaſticis et ſecularibus, Eleccionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies et terminus exprimatur, infra quem eedem litere ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint peruenire.

(*u*) *Maguntinus.*
(*x*) *Maguntinus.*
(*y*) *Nurembergenſes,*
(*z*) *Maguntinus.*

§. 19. Huiusmodi vero litere continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, infra tres Menſes continuos, omnes et ſinguli Principes Electores Frankenford ſuper *Moganum* eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare cum plena et omnimoda poteſtate, ſuisque patentibus literis maiori cuiuslibet eorum Sigillo ſignatis ad eligendum Roman. Regem in Ceſarem promouendum.

§. 20. Qualiter autem et ſub qua forma tales litere confici debeant, et que in eis ſolempnitas debeat immutabiliter obſeruari, et in qua forma et modó Principes Electores Nuncios ſuos ad Eleccionem huiusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem preſentis libri conſcriptum inuenitur clarius et expreſſum, et eandem formam illic traditam mandamus, et de imperialis poteſtatis plenitudine, uſque quaque decernimus obſeruari.

§. 21. Cum autem ad hoc peruentum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Dioceſi *Maguntinenſi* (*a*) conſtiterit, ex tunc infra vnum menſem, a die noticie obitus *huius* (*b*) continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, et intimacionem, de quibus premittitur per Archiepiſcopum *Maguntinenſem* (*c*) iubemus, et decernimus ſuis patentibus literis declarari.

Quodſi idem Archiepiſcopus in execucione et intimacione huiusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret, ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſue virtute, qua ſacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in conſtitucione ſupra proxime poſita continetur, in Ciuitate Frankenford ſepe dicta conueniant electuri Regem Romanorum in Ceſarem promouendum.

§. 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, predictam Ciuitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate eleccionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum arma-

(*a*) *Maguntina.*
(*b*) *Huiusmodi.*
(*c*) *Maguntinum.*

armatos, vel pauciores introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§. 23. Princeps vero Elector ad eleccionem huiusmodi vocatus et requiſitus, et ad ipſam non veniens, vel legales nuncios cum literis patentibus ſigillo ſuo ma-„iori ſigillatis, plenamque et liberam ac omnimodam po-„teſtatem continentibus, ad eligendum Romanorum Re-„gem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, „aut huiusmodi Nuncios forte transmittens. Si poſtea „Princeps ipſe, aut predicti nuncii a predicto eleccionis „loco recederent, Rege Romanorum futuro Ceſare non e-„lecto, nec ad premiſſa procuratore legitimo ſubſtituto ſo-„lempniter, et relicto eleccionis voce ſeu iure, quod in „eadem eleccione habuit, et tali modo deſeruit, careat ea „vice.„

§. 24. Iniungimus autem Ciuibus de *Frankenford*, et mandamus, ut ipſi vniuerſos Principes Electores in genere, et quemlibet eorum ab inuaſione alterius, ſiquid inter eos adverſitatis emergeret, et eciam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi et eorum quilibet in prefato ducentorum equorum ſuorum numero ad prefatam duxerint Ciuitatem, in virtute Iuramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta preſtare ſtatuimus, fideli ſtudio, et ſolerti diligencia protegant et defendant, alioquin periurii reatum incurrant. Et nichilominus omnia iura ſua, libertates, priuilegia, gracias, et indulta, que a ſacro obtinere noſcuntur Imperio omnino amittant. Bannumque Imperiale, cum perſonis et bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo. Et liceat ex tunc omni homini authoritate propria ac ſine iudicio Ciues eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc omni iure priuamus tanquam proditores, infideles et rebelles imperii impune inuadere, ita quod inuadentes huiusmodi penam quamcunque a ſacro Imperio, vel quouis alio, nequaquam debeant formidare.

§. 25. Ciues inſuper ante dicti de Frankenford per omne tempus illud, *quod* (*d*) ſuper eleccione ſepe dicta tractari et agi contigerit, neminem in prefatam Ciuitatem cuiuscunque dignitatis, condicionis, vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quouis modo permittant, Principi-

(*d*) Quo.

cipibus Electoribus et eorum Nunciis et procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut predicitur, intromitti.

§. 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum preſentia in prefata ciuitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum ciues ipſi debebunt, abſque mora, et cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus penis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac eciam in virtute iuramenti, quod Ciues ipſi de Frankenford ſuper eo virtute preſentis conſtitucionis, preſtare debebunt ad ſancta, ut in precedentibus eſt expreſſum.

De eleccione Roman. Regis.

CAPUT II.

§. 1.

Poſtquam autem ſepedicti Electores ſeu Nuncii Ciuitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomei Apoſtoli ibidem in omnium ipſorum preſencia, miſſam de ſancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe ſanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, et eorum ſenſibus lumen ſue virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti preſidio, hominem iuſtum bonum et utilem eligere valeant, in Regem Roman. futurumque Ceſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§. 2. Peracta quoque Miſſa huiusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad Altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici, coram Euangelio beati Ioannis, in Principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reuerentia ſuperponant, ſeculares vero Principes Electores, dictum Euangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota *ſua* (*e*) familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus *Maguntinenſ.* (*f*) formam iuramenti eis dabit, et una cum ipſis, et

(*e*) *Ipſorum.*
(*f*) *Maguntinus.*

et ipſi, vel abſencium Nuncii una cum eo Iuramentum preſtabunt vulgariter in hunc modum.

§. 3. Ego (*g*) Archiepiſcopus *Maguntinenſis*, (*h*) ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector Iuro ad hec ſancta Dei Euangelia hic preſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo et ſacro Romano Imperio ſum aſtrictus, ſecundum omnem diſcrecionem et intellectum meum, cum Dei Adiutorio, eligere volo temporale Caput populo Criſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Ceſarem promouendum, qui ad hoc exiſtat ydoneus, in quantum diſcrecio et ſenſus mei me dirigunt, et ſecundum fidem predictam, vocemque meam et votum, ſeu eleccionem prefatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adiuuet et omnes Sancti.

§. 4. Preſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma et modo predictis, huiusmodi Iuramento, ad eleccionem procedant, nec amodo de iam dicta Ciuitate Frankenford ſeparentur, niſi prius maior pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano Regem, videlicet Romanorum in Ceſarem promouendum.

§. 5. Quodſi facere diſtulerint, infra triginta dies, a die preſtiti iuramenti prefati, continuo numerandos, ex tunc transactis eisdem 30. diebus amodo panem manducent, et aquam, et nullatenus Ciuitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel maiorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale Caput fidelium electum fuerit ut prefertur.

§. 6. Poſtquam autem in eodem loco, ipſi, vel pars eorum maior numero elegerit, talis electio perinde haberi et reputari debebit, acſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante concorditer celebrata.

§. 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe et tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis ante dictis, dum tamen veniret, antequam predicta eſſet eleccio celebrata, hunc ad eleccionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa aduentus ſui tempore conſiſtebat.

§. 8. Et

(*g*) Puncta hic addita ſunt; vt nomen, credo, omiſſum denotarent.

(*h*) *Maguntinus*.

§. 8. Et quia de antiqua approbata et laudabili conſuetudine inconuulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit, hactenus obſeruatum: ideoque et nos conſtituimus, et de imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo premiſſo in Regem fuerit Roman. electus, peracta ſtatim eleccione huiusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſiue negociis virtute ſacri Imperii adminiſtret, vniuerſis et ſingulis Principibus Electoribus Eccleſiaſticis, et ſecularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Priuilegia, Literas, Jura, Libertates, conceſſiones, antiquas conſuetudines, et eciam dignitates, et quicquid ipſi ab Imperio, uſque in diem eleccionis ſue obtinuerunt et poſſiderunt, absque dilacione et contradiccione confirmare et approbare debeat, per ſuas literas et Sigilla, ipſisque premiſſa omnia innouare, poſtquam imperialibus fuerit infulis coronatus.

§. 9. Confirmacionem autem huiusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori, in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, et deinde ſub Imperiali titulo innouabit et in hiis ipſos Principes omnes in genere, et quemlibet eorum in ſpecie nullatenus impedire, ſed pocius absque dolo graciose tenebitur promouere.

§. 10. In caſu denique quo tres Principes Electores preſentes, ſeu abſencium Nuncii quartum ex ſe, ſeu ipſorum conſorcio, videlicet Principem Electorem, preſentem vel abſentem in Regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, ſi preſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere, et eligencium augere numerum, partemque maiorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

De

De ſeſſione Maguntin. Treueren. & Colon. Archi-epiſcoporum.

CAPUT III.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis feliciter, Amen. KAROLUS IV. diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus et Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam.

§. 1.

Decor et gloria *S. S.* Romani Imperii, et honor Ceſareus et Reipublice grata compendia, venerabilium et illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate fouentur, qui velut columpne proceres ſacrum edificium circumſpecte prudencie ſolerti pietate ſuſtentant, quorum preſidio dextra imperialis potencie roboratur. Et quanto mutui fauoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto *uberioris* (*i*) pacis et tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

§. 2. Vt igitur inter *venerabiles Maguntinenſ. Colonienſ. nec non Treuerenſ.* (*k*) Archiepiſcopos ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium et ſuſpectuum, que et qui de prioritate, ſeu dignitate ſeſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus et Regalibus ſuboriri valerent impoſterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, et ipſi in cordis et animorum quieta condicione manentes, de opportunitatibus ſacri Imperii concordi fauore et virtuoſe dileccionis ſtudio conueniencius meditari valeant, pro conſolacione populi Chriſtiani habita deliberacione, cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, et de ipſorum conſilio, decernimus, et de imperatorie poteſtatis plenitudine, hac edictali lege perpetuo valitura ſanccimus.

Quod ſupra dicti venerabiles Archiepiſcopi Treuerenſis videlicet ex oppoſito et lineari direccione verſis Imperatoris faciem, *Maguntinenſis* (*l*) vero in ſuis Dioeceſ. et pro-

(*i*) *Vberiori.*

(*k*) Vbique hic puncta addita ſunt.

(*l*) *Maguntinus.*

prouincia et extra prouinciam ſuam in toto *Archicancellariatu* (*m*) ſuo Germanico, prouincia Colonienſi duntaxat excepta, et demum Colonienſis in ſuis Dioces. et prouincia, et extra prouinciam ſuam in tota Italia et Gallia, in dextro latere Romanorum Ceſaris, ſedere poſſint, valeant, et debeant, in omnibus publicis actibus Imperialibus, puta iudiciis, collacionibus feudorum, et in refeccionibus menſarum, ac eciam in conſiliis, et omnibus aliis agendis, propter que contingit, ſeu continget, eosdem pro honore ſeu utilitate imperiali tractandis, mutuo conuenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad *predictorum* (*n*) Colonienſis, Treuerenſis et *Maguntinenſis* (*o*) Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper hiis queuis dubietas *oriatur*. (*p*)

De Principibus Electoribus in Communi.

CAPUT IV.

§. 1.

Statuimus inſuper, ut, quotienscunque imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet ſeſſione, videlicet, tam in Conſilio quam in menſa, et locis aliis quibuscunque, ubi Imperatorem, vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum *Maguntinenſem* (*q*) vel Colonienſem illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, et varietate prouinciarum, iuxta priuilegii ſui tenorem, dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit. Rex Boemie cum ſit Princeps coronatus et unctus, primum, et poſt eum continuo (*r*) Comes Palatinus Reni, ſecundum ſedendi loca debeant obtinere.

Ad

(*m*) *Cancellariatu.*
(*n*) *Praedictorum.*
(*o*) *Maguntini.*
(*p*) *Generetur.*
(*q*) *Maguntinum.*
(*r*) Addita ſunt hic puncta illa, de quibus iam diximus.

Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex predictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget. Primum locum (*ſ*) Dux Saxonie, et poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

§. 2. Ceterum quociens et quando deinceps ſacrum *vacare* (*t*) continget imperium, ex tunc *Maguntinenſis* (*u*) Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dinoſcitur ab antiquo, ceteros Principes antedictos ſuos in dicta eleccione conſortes, literatorie conuocandi.

§. 3. Quibus omnibus, ſeu hiis, qui poterunt, et voluerint intereſſe in Eleccionis termino inuicem congregatis, dictus Archiepiſcopus *Maguntinenſis* (*x*) et non alter eorundem Coelectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§. 4. Primo quidem interrogabit a Treuerenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut inuenimus hactenus competiſſe. Secundo a Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas, nec non officium Romanorum Regi primum Diadema regium imponendi. Tertio a Rege Boemie, qui inter Electores laicos, ex Regie dignitatis faſtigio, iure et merito obtinet primaciam. Quarto a Comite *Palatinatus* (*y*) Reni. Quinto a Duce Saxonie. Sexto a Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota premiſſo iam ordine, dictus Archiepiſcopus *Maguntinenſis* (*z*) perquiret, quo facto dicti Principes ſui Conſortes ipſum vice verſa requirent, vt (*a*) et ipſis aperiat votum ſuum

§. 5. Preterea in celebracione Imperialis Curie Marchio Brandenburgenſis aquam lauandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Boemie, quem tamen ſub Corona Regali, iuxta priuilegiorum ſuorum (*b*) continenciam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes eciam Palatinus cibum afferre tenebitur. Et Dux Saxonie Ma-

 re-

(*ſ*) **Etiam hic addita ſunt.**
(*t*) *Vocare.*
(*u*) *Maguntinus.*
(*x*) *Maguntinus.*
(*y*) *Palatino.*
(*z*) *Maguntinus.*
(*a*) Additum: *et ipſe intentionem ſuam exprimat.*
(*b*) Additum: *Regni ſui.*

reſcallatus officium exercebit, vt ſolitum eſt fieri ab antiquo.

De Jure Comitis Palatini et eciam Saxonie Ducis.

CAPUT V.

§. 1.

Quociens inſuper, vt premittitur, ſacrum *vacare* (*c*) continget Imperium illuſtris Comes Palatinus Reni, ſacri Imperii Archidapifer, ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Reni et Sueuie, et in iure Franconico, racione Principatus ſeu comitatus Palatini *priuilegii* (*d*) eſſe debet prouiſor ipſius Imperii, cum poteſtate Iudicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica preſentandi, recolligendi redditus, et prouentus, et inueſtiendi de feudis, Iuramenta fidelitatis, vice et nomine Sacri Imperii recipiendi, que tamen per Regem Romanorum poſtea electum, ſuo tempore omnia innouari, et de nouo ſibi iuramenta ipſa preſtare debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis et illis, que Vanlehen vulgariter appellantur. Quorum inueſtituram, et collacionem ſoli Imperatori vel Regi Romanorum ſpecialiter reſeruamus. Ipſe tamen Comes Palatin. omne genus alienacionis ſeu obligacionis rerum Imperialium, huiusmodi prouiſionis tempore expreſſe ſibi nouerit interdictum.

§. 2. Et eodem iure prouiſionis illuſtrem Ducem Saxonie, ſacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in *hiis*(*e*) locis, vbi Saxonica iura ſeruantur, ſub omnibus modis et condicionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§. 3. Et quamuis Imperator ſiue Rex Roman. ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatin. Reni, Sacri Imperii Archidapifero, Electore Principe reſpondere: illud tamen Iudicium Comes Palatin. ipſe non alibi preterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Roman. Rex preſens extiterit, poterit exercere.

De

(*c*) *Vocare.*
(*d*) *Priuilegio.*
(*e*) *Illis.*

De comparacione Principum Electorum ad alios Principes communes.

CAPUT VI.

Decernimus, ut in celebracione Imperialis Curie, quocienscunque illam deinceps (*f*) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores, Eccleſiaſtici, et ſeculares, iuxta preſcriptum ordinem atque modum a dextris et a ſiniſtris, immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo, vel ſtando, nullus Princeps alius, cuiuscunque ſtatus, dignitatis preeminencie, vel condicionis exiſtat, *nullatenus* (*g*) preferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex *Boem.* in celebracione Curiarum huiusmodi, in omnibus et ſingulis locis et actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque eciam ſingulari dignitatis prerogatiua fulgentem, quem quouis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

De ſucceſſione Principum.

CAPUT VII.

§. 1.

Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter preſidemus, cor noſtrum cottidie fatigatur, ad hoc precipue meditacio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata et ſalubris ſemper vnio inter ſacri Imperii Principes Electores iugiter vigeat, et eorum corda in ſincere caritatis concordia conſeruentur. Quorum prouidencia ſuo tempore orbi fluctuanti, tanto celerius, tantoque facilius ſubuenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit, et purior fuerit caritas cuſtodita, obſcuritate ſuccisa, et iure cuiuslibet dilucide declarato.

§. 2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, et quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, Illuſtres

(*f*) Additum: *perpetuo*.
(*g*) *Vllatenus*.

Regem Boem. nec non Comitem Palat. Reni, Ducem Saxon. et Marchionem Brandenburgenſ. virtute Regni et Principatuum ſuorum in eleccione Regis Romanorum in Ceſarem promouendi cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Coelectoribus ius, vocem, et locum habere, et vna cum ipſis cenſeri, et eſſe veros et legitimos ſacri Imperii Principes Electores.

Ne inter eorundem Principum ſecularium Electorum filios ſuper iure, voce, et poteſtate prefata, futuris temporibus ſcandalorum et diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, et ſic bonum commune periculoſis dilacionibus impediri, futuris, auctore *Domino* (*i*) cupientes periculis ſalubriter obuiare.

Statuimus et Imp. auctoritate preſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores ſeculares, et eorum quilibet eſſe deſierit, Ius, vox, et poteſtas eleccionis huiusmodi ad filium ſuum primogenitum, legittimum laicum; illo vero non extante, ad eiusdem primogeniti primogenitum ſimiliter laicum libere et ſine contradiccione cuiuspiam devolvatur.

§. 3. Si vero primogenitus huiusmodi absque heredibus maſculis legittimis laicis ab hac luce migraret, virtute preſentis Imperialis edicti, Ius, vox, et poteſtas Eleccionis predicte, ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, et deinceps ad illius primogenitum laicum deuoluatur.

§. 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis et heredibus Principum eorundem, in Iure, voce, et poteſtate premiſſis, perpetuis temporibus obſeruetur: ea tamen condicione et modo, ut ſi Principem Electorem, ſeu eius primogenitum, aut filium ſeniorem laicum mori, et heredes maſculos, legittimos, laicos, defectum etatis pacientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior eiusdem primogeniti, tutor eorum, et adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam etatem attigerit, quam in Principe Electore decem et octo annos completos cenſeri volumus, et ſtatuimus perpetuo, et haberi, quam dum exegerit, Ius, vocem et poteſtatem et omnia ab ipſis dependencia, tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§. 5. Si

(*i*) *Deo.*

§. 5. Si vero aliquem ex huiusmodi Principatibus ipſorum, Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator, ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo prouidere debebit, et poterit, tanquam de re ad ſe, et Imperium legittime *deuolura* (*k*) ſaluis ſemper priuilegiis, Iuribus, et conſuetudinibus Regni noſtri Boemie, ſuper eleccione Regis in caſu vacacionis per regnicolas, qui ius habent eligendi Regem Boemie, facienda iuxta continenciam eorundem Priuilegiorum, et obſeruatam conſuetudinem diuturnam, a diuis Romanorum Imperatoribus, ſiue regibus obtentorum, quibus ex huiusmodi ſanccione Imperiali in nullo preiudicari volumus, imo ipſa decernimus nunc et perpetuis futuris temporibus, in omni ſuo tenore, et forma indubiam tenere roboris firmitatem.

De Regis Boem. et Regnicolarum eius immunitate.

CAPUT VIII.

§. 1.

Cum per diuos Romanorum Imperatores et Reges, predeceſſores noſtros, Illuſtribus Boemie Regibus progenitoribus et predeceſſoribus noſtris, nec non Regno Boemie, eiusdemque Regni Corone olim conceſſum fuerit graciosius et indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cuius contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconuulſe ſeruata, diuturnitate temporum et preſcripta moribus utencium ſine contradiccionis aut interrupcionis obſtaculo introductum; quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, Miles, Cliens, Burgenſis *Ciues*, (*l*) nulla denique perſona eiusdem Regni, et pertinenciarum eius ubicunque conſiſtencium, cuiuscunque ſtatus, dignitatis, preeminencie vel condicionis exiſtat, ad cuiuscunque actoris inſtanciam extra Regnum ipſum, ad quodcunque Tribunal, ſeu alterius, preterquam Regis Boemie, et Iudicum Regalis curie ſue iudicium citari potuerit, ſiue trahi nec vocari debeat, perpetuis in antea temporibus, ſiue poſſit. Ideoque Priuilegium, conſuetudinem, et indultum huiusmodi auctoritate Imperiali, et

(*k*) *Deuoluta.*
(*l*) *Ciuis.*

de Imperialis poteſtatis plenitudine, ex certa ſciencia innouantes, et eciam confirmantes, ac preſenti noſtra conſtitucione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra Priuilegium, conſuetudinem, vel indultum prefatum, quiſpiam predictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, Miles, Cliens, Ciuis, Burgenſis, ſeu Ruſticus, aut alia quecunque perſona premiſſa, ad cuiuscunque tribunal extra Regnum predictum Boemie in quacunque cauſa criminali, ciuili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negocio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata comparere, vel in iudicio reſpondere minime teneatur.

Quod ſi aduerſus huiusmodi non comparentes vel non comparentem a quocunque iudice cuiuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Boemie conſtituto, iudicialiter procedi, proceſſus fieri ſeu ſentencias interlocutorias vel diuinitiuas, unam vel plures, in quibuscunque prenominatis cauſis ſiue negociis, quouis modo ferri, et promulgari continget auctoritate premiſſa, de plenitudine inſuper antedicte Imperatorie poteſtatis, *cicationes* (*m*) precepta, proceſſus et ſentencias huiusmodi, nec non execuciones, et omnia, que ex eis, vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attemptari poſſent, vel fieri, irritamus penitus et caſſamus.

§. 2. Adiicientes expreſſe, et edicto Imperiali perpetuo valituro, eadem auctoritate et de premiſſe poteſtatis plenitudine decernentes, ut quemadmodum in predicto Regno Boemie a tempore cuius contrarii non habetur memoria, iugiter obſeruatum exiſtit; Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, Militi, Clienti, Ciui, Burgenſi, ſeu Ruſtico, nulli demum perſone, ſeu incole Regni Boemie ſepedicti, cuiuscunque ſtatus, preeminencie, dignitatis vel condicionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque proceſſibus, ſentenciis interlocutoriis, vel diffinitiuis ſiue preceptis Regis Boemie, aut quorumcunque ſuorum iudicum, nec non execucionibus eorundem contra ſe in Regali iudicio, ſeu coram, Regis, Regni, ſeu predictorum iudicum tribunalibus factis, aut latis, habitis vel ferendis, in antea ſeu fiendis, ad quodcumque aliud Iudicium appellare, prouocaciones quoque ſeu appellaciones huiusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit,

(*m*) *Citationes.*

rit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, et appellantes ipſi penam perdicionis cauſarum ipſo facto ſe nouerint incurriſſe.

De Auri, Argenti et aliarum ſpecierum mineris.

CAPUT IX.

§. 1.

Preſenti conſtitucione in perpetuum valitura, ſtatuimus, ac de certa ſciencia declaramus, quod ſucceſſores noſtri Boemie reges, nec non vniuerſi et ſinguli Principes Electores, eccleſiaſtici, et ſeculares, qui perpetuo fuerint, vniuerſas auri et argenti fodinas, atque mineras ſtanni, cupri, ferri, plumbi, et alterius cuiuscunque generis metalli, ac eciam ſalis tam inuentas quam inueniendas imposterum, quibuscunque temporibus in Regno predicto, *aut* (*n*) terris et pertinenciis eidem Regno ſubiectis, nec non ſupra dicti Principes in Principatibus, terris, dominiis et pertinenciis ſuis tenere iuſte poſſint, et legittime poſſidere, cum omnibus iuribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueuerunt talia poſſideri.

§. 2. Nec non Iudeos habere *thelonia*, (*o*) in preterito ſtatuta, et indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Boemie, felicis memorie, ipſique Principes Electores, ac progenitores, et predeceſſores eorum legittime potuerint uſque in preſens ſicut hoc antiqua laudabili et approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu preſcripta, noſcitur obſeruatum.

De Monetis.

CAPUT X.

§. 1.

Statuimus preterea, ut Regi Boemie ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo illuſtris memorie Boemie Regibus noſtris predeceſſoribus licuiſſe, et in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe iuris ſubſequentis, videlicet monetas Auri et Argenti, in omni

(*n*) *Ac.*
(*o*) *Tholonea.*

mni loco et parte Regni ſui, et ſubditarum ei terrarum et pertinenciarum omnium, ubi Rex ipſe decreuerit, ſibique placuerit cudi, facere et mandare, ſub omni modo et forma, *atque* (*p*) in regno ipſo Boemie, in hiis ad hec uſque tempora obſeruatis.

§. 2. Quodque futuris perpetuo Boemie Regibus, ac noſtra Imperiali conſtitucione, et gracia perpetuo valituris, (*q*) quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones predia ſiue bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel donacionem ex quacunque cauſa, aut in obligacionem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prediorum, ſeu bonorum condicione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur, ut propria, libera velut libera, ea, que dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Boemie de hiis, que hoc modo comparauerint, vel receperint, et Regno Boemie duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta iura de talibus ſacro explenda et reddenda Imperio ſint aſtricti.

§. 3. Preſentem nichilominus conſtitucionem et graciam virtute preſentis legis noſtre Imperialis, ad vniuerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam ſeculares ſucceſſores, et legittimos heredes ipſorum, plene extendi volumus, ſub omnibus modis et condicionibus, ut prefertur.

De immunitate Principum Electorum.

CAPUT XI.

§. 1.

Statuimus eciam, vt nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes, Milites, Clientes, Ciues, Burgenſes, nulle quoque perſone, Colonienſ. Maguntinenſ. et Treuerenſ. Eccleſiis ſubiecti vel ſubiecte, cuiuscunque ſtatus, condicionis vel dignitatis exiſtant, ad cuiuscunque actoris inſtanciam, extra territorium et terminos ac limites earundem Eccleſiarum et pertinenciarum ſua-

(*p*) Abeſt.
(*q*) Additum: *a*

ſuarum, ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cuiusuis alterius, preterquam Archiepiſcoporum, *Maguntinenſis* (*r*) Treuerenſis et Colonienſis et iudicum ſuorum iudicium citari potuerint temporibus retro actis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus, ſiue poſſint, ſicut preteritis inuenimus temporibus obſeruatum.

§. 2. Quodſi contra preſens edictum noſtrum, predictos Eccleſiarum Treuerenſis *Maguntinenſis* (*ſ*) ſeu Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem, ſeu aliquos, ad cuiuſcunque inſtanciam, ſeu ad cuiuſcunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, ciuili, vel mixta, ſeu quocunque negocio extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicuius earum citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, et citacio ac proceſſus, et ſentencie interlocutorie, vel diffinitiue, contra non venientes, a talibus iudicibus extraneis late vel facte, fiende vel ferende, nec non precepta et premiſſorum execuciones, et omnia, que ex eis, vel aliquo eorum *quolibet* (*t*) ſequi attemptari poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§. 3. Adiicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, Caſtrenſi, Militi, Clienti, Ciui, Ruſtico, nulli demum perſone Eccleſiis huiusmodi ſubiecte, ſeu eius incole, cuiuſcunque ſtatus, dignitatis, vel condicionis exiſtant, a proceſſibus, ſentenciis interlocutoriis, et diffinitiuis, ſiue preceptis Archiepiſcoporum et Eccleſiarum huiusmodi vel ſuorum Officiatorum temporalium aut executionibus eorundem contra ſe, in Archiepiſcopali ſeu Officiatorum predictorum iudicio factis, aut latis, habitis, vel ferendis, in antea ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum predictorum et ſuorum iudicio, querulantibus non fuerit iuſticia denegata, appellaciones contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque et irritas nunciamus.

§. 4. In defectu vero iuſticie predictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam et tribunal, ſeu iudicis immediate in Imperiali Curia pro tempore preſidentis audienciam, et eciam eo caſu, non ad quemuis alium iudicem, ſiue ordinarium, ſiue eciam delegatum, hiis, quibus de-

(*r*) *Maguntini.*
(*ſ*) *Maguntine.*
(*t*) *Quomodolibet.*

negata fuerit iuſticia, liceat appellare. Quicquid vero contra premiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§. 5. Eandem conſtitucionem virtute preſentis legis noſtre imperialis ad Illuſtres (*u*) Comitem Palatinum Reni, (*x*) Ducem Saxonie, et (*y*) Marchionem Brandenburgenſem Principes Electores ſeculares, ſiue laicos, heredes, ſucceſſores, et ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis et condicionibus, ut prefertur.

§. 6. Hanc autem legem propter quedam dubia, que ex ea ſuborta fuerunt, de illis duntaxat Feudalibus Vaſallis et ſubditis debere declaramus intelligi, qui feuda, bona et poſſeſſiones a principibus electoribus eccleſiaſticis, et ſecularibus dependentes, que in temporali ipſorum iurisdictione conſiſtunt, obtinere noſcuntur, et actualiter *et* (*z*) realiter reſident in eisdem. Si vero tales Electorum Principum Vaſalli et homines ab aliis eciam Archiepiſcopis, Epiſcopis ſiue Principibus ſimilia feuda poſſident, et larem fouent in illis, extunc ſi iidem Archiepiſcopi, Epiſcopi vel Principes ab Imperio bannum habent, et priuilegium, duella coram ſe agi permittere, apud illos *agat* (*a*) de talibus. Alioquin ad Imperialis Curie iudicis examen, ſuper his decernimus recurrendum. *

De congregacione Principum.

CAPUT XII.

§. 1.

Inter illas multiplices Reipublice curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideracione neceſſarium

(*u*) Addita: . . . .
(*x*) Addita: . . . .
(*y*) Addita: . . . .
(*z*) *Ac.*
(*a*) *Agatur.*

* Totus hic §. quem cum Ludewigio alii multi genuinum non cenſent, et Illuſtr. Baro de Senckenberg, (in cuius editione minuſculis litteris expreſſus eſſe conſpicitur) in Wenceslai quidem teutonico exemplari contineri; abeſſe tamen a Francofurtenſi, Moguntino, Palatino teſtatur, in autographo noſtro in margine, ab eadem prorſus manu, iisdemque litterarum ductibus adſcriptus legitur.

rium fore proſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute frequencius ſolito congregentur: qui ſolide baſes Imperii et columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad inuicem terrarum conſiſtunt diſtancias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul et conferre nouerunt, ſanisque prouidencie ſue conſiliis non ignorant accommodis, talium Reformacionibus ſalubriter opem dare.

§. 2. Hinc eſt quod in ſolempni Curia noſtra (*b*) Nurenberg cum venerabilibus Eccleſiaſticis et Illuſtribus ſecularibus Principibus Electoribus et multis aliis Principibus et Proceribus per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberacione, et de ipſorum conſilio pro bono et ſalute communi cum dictis Principibus Electoribus tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſch. Reſurreccionis Dominice, quatuor ſeptimanis continue numerandis, in aliqua ciuitatum ſacri Imp. perſonaliter congregentur, et ad idem tempus proxime aſtuturum, ſeu anno preſenti colloquium, ſeu Curia et congregacio huiusmodi in ciuitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos et eosdem Principes celebretur, ac tunc et deinceps die quolibet congregacionis huiusmodi locus, per Nos, quo ſequenti anno conueniant ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinacione, ad noſtrum ac ipſorum dumtaxat beneplacitum duratura, qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu *recepimus* (*c*) ad dictam Curiam accedendo ſtando, et eciam recedendo.

§. 3. Preterea ne tractatus communis ſalutis et pacis per tractum et moram ſolacii, ſeu exceſſiuam frequentacionem conuiuii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu congregacione prefata durante, generales omnium Principum celebrare alicui non liceat inuitatas: particulares vero, que agendorum expedicionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſe.

De

(*b*) Additum: *in*

(*c*) *Recipimus.*

De Reuocacione Priuilegiorum.

CAPUT XIII. (*d*)

§. 1.

Preterea ſtatuimus, et hoc imperiali (*e*) ſanccimus edicto, quod vniuerſa Priuilegia, et litere, quibuscunque perſonis, cuiuscunque ſtatus, preeminencie, dignitatis exiſtant, ſeu Ciuitatum *et* (*f*) oppidorum, et quorumlibet locorum Vniuerſitatibus, ſuper quibuscunque Iuribus, graciis, emunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, eciam proprio motu, ſeu alias a Nobis, vel recolende memorie diuis Romanis Imperatoribus et Regibus, predeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa et conceſſe, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris Romanis Imperatoribus et Regibus in antea concedenda, ſeu concedende, non debeant, aut poſſint libertatibus, iurisdiccionibus, iuribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum et ſecularium, aut alicuius ipſorum in aliquo penitus derogare,

§. 2. *Eciamſi* (*g*) in talibus Priuilegiis, et literis, quarumlibet perſonarum, cuiuscunque preeminencie, dignitatis, aut ſtatus extiterint, ut prefertur, ſeu Vniuerſitatum huiusmodi expreſſe cautum ſit, vel fuerit in futurum, quod reuocabilia ſeu reuocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis et toto in eis comprehenſo tenore, in tali reuocacione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mencio ſpecialis.

§. 3. Huiusmodi namque Priuilegia et literas, ſi et in quantum libertatibus, iurisdiccionibus, iuribus, honoribus, ſeu dominiis, dictorum Principum Electorum, aut alicuius ipſorum derogare cenſentur, in aliquo, quoad hoc reuocamus ex certa ſciencia et caſſamus, reuocataque et reuocatas intelligi, et haberi decernimus, de plenitudine Imperatorie poteſtatis.

De

(*d*) *Hic, et in reliquis ſequentibus Capitibus leguntur quidem rubricae omnium Capitum, ſed ſine numero.*

(*e*) Additum: *perpetuo*.

(*f*) Abeſt.

(*g*) *Eciam ſi.*

De hiis, quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

CAPUT XIV.

§. 1.

In plerisque partibus Vaſalli et *feudatarii*, (*h*) Dominorum feuda, ſeu beneficia, que a Dominis ipſis obtinent, intempeſtiue, verbaliter, et in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem, et facta reſignacione huiusmodi Dominos ipſos malicioſe diffidant, ſuasque inimicicias eis denunciant, dampna ipſis ſubſequenter grauia inferendo, et beneficia, ſeu feuda ſic relicta, pretextu guerre ſeu inimicicie, iterum inuadunt, et occupant, *et* (*i*) detinent occupata.

§. 2. Ea propter preſenti conſtitucione in perpetuum valitura ſanccimus, quod talis reſignacio, ſeu renunciacio haberi debeat pro non facta, niſi libere et realiter facta fuerit per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum, et feudorum, huiusmodi Dominis ipſis corporaliter et realiter aſſignetur, in tantum quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis, ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium preſtent, auxilium, vel fauorem.

§. 3. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis et feudis reſignatis vel non reſignatis, inuadens quomodolibet, vel perturbans, vel dampna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium preſtans talia facientibus, vel fauorem, feuda et beneficia huiusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, et Banno Imperiali ſubiaceat; et nullus ad feuda vel beneficia huiusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de nouo concedi ſibi valeant ullo modo, et facta eis contra hoc illorum conceſſio, ſeu inueſtitura ſecuta, viribus non ſubſiſtat.

§. 4. Poſtremo omnes penas predictas, illos vel illum, qui predicta reſignacione non facta, contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos inuaſerint, vel inuaſerit, diffidacione quacunque preuia, vel obmiſſa, vigore preſentis ſanccionis incurrere decernimus ipſo facto.

De

(*h*) *Feudotarii.*
(*i*) *Ac.*

De Conſpiratoribus.

CAPUT XV.

§. 1.

Deteſtandas preterea, et ſacris legibus reprobatas conſpiraciones et conuenticulas ſeu colligaciones illicitas, in ciuitatibus et extra (*k*) inter ciuitatem, et ciuitatem inter perſonam, et perſonam ſiue inter perſonam, et ciuitatem pretextu parentele, ſeu recepcionis in ciues, vel alterius cuiuscunque coloris coniuraciones inſuper et confederaciones et pacta, nec non et conſuetudinem circa huiusmodi introductam, quam cenſemus pocius corruptelam reprobamus, dampnamus, et ex certa ſciencia irritamus, quas ciuitates, ſeu perſone cuiuscunque dignitatis, condicionis, aut ſtatus, ſiue inter ſe, ſiue cum aliis absque auctoritate Dominorum, quorum ſubditi, vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus et facere preſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras diuorum auguſtorum predeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur, et caſſatas.

§. 2. Illis confederacionibus et *legis* (*l*) duntaxat exceptis, quas Principes et ciuitates, ac alii ſuper generali pace prouinciarum, atque terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtre declaracioni ſpecialiter reſeruantes, in ſuo decernimus vigore manere, donec de hiis aliud duxerimus ordinandum.

§. 3. Perſonam ſingularem que *de cetero* (*m*) contra tenorem preſentis conſtitucionis noſtre, et legis noſtre antique, ſuper hoc edite, confederaciones, colligaciones, conſpiraciones, et pacta huiusmodi inire preſumpſerint, ultra penam legis eiusdem notam infamie, et penam decem librarum auri.

§. 4. Ciuitatem vero, vel Vniuerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem centum librarum auri, nec non amiſſionis et priuacionis libertatum et Priuilegiorum Imperialium penas incurrere decernimus, eo i-

pſo

(*k*) Additum: *vel.*
(*l*) *Ligis.*]
(*m*) *Decetero.*

pſo medietatem pene huiusmodi pecuniarie Fiſco Imperiali, *reliquam* (*n*) vero Domino diſtrictus, in cuius preiudicium facte fuerint, *applicando*. (*o*)

De Pfalburgeriis.

CAPUT XVI.

§. 1.

Ceterum, quia nonnulli Ciues et ſubditi Principum, Baronum et aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, iugum *ordinarie* (*p*) ſubiectionis querentes abiicere, ymmo auſu temerario contempnentes, in aliarum Ciuitatum ciues recipi ſe procurant, et frequencius in preterito procurarunt, et nichilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude preſumpſerunt, vel preſumunt deſerere terris, Ciuitatibus, Oppidis et Villis corporaliter reſidentes, Ciuitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, et ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamanie Pfalburgerii conſueuerunt vulgariter appellari.

§. 2. Quoniam igitur patrocinari non *debeant* (*q*) alicui fraus et dolus, de Imperatorie poteſtatis plenitudine, omnium Principum Electorum eccleſiaſticorum, et ſecularium ſano accedente conſilio, ex certa ſciencia ſtatuimus, et preſenti lege perpetuo valitura ſanccimus, quod predicti Ciues et ſubditi eis, quibus ſubſunt taliter illudentes in omnibus terris, locis et prouinciis ſacri Imperii, a preſenti die impoſterum, Ciuitatum, in quarum Ciues tali fraude recipi ſe procurant, vel hactenus procurarunt, iuribus et libertatibus in nullo pociantur; niſi ad huiusmodi Ciuitates corporaliter et realiter tranſeuntes, ibique larem fouentes, continue et vere ac non ficte reſidenciam facientes, debita onera et municipalia ſubeant munera in eisdem.

§. 3. Si qui vero contra preſentis noſtre legis tenorem recepti ſunt, vel fuerint in futurum, illorum recepcio

(*n*) *Reliqua.*
(*o*) *Applicanda.*
(*p*) *Originarie.*
(*q*) *Debent.*

cio omni careat firmitate, et recepti cuiuscunque condicionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſiue cauſa Ciuitatum, ad quas recipi ſe procurant, iuribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur. Non obſtantibus quibuscunque iuribus, priuilegiis, vel conſuetudinibus obſeruatis, quantocunque tempore et obtentis. Quas et que in quantum preſenti noſtre legi obuiant, preſentibus ex certa ſciencia reuocamus, et de predicte Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

§. 4. Circa premiſſa omnia Principum, Dominorum, et aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, vel continget, inpoſterum, iuribus circa perſonas et bona ſubditorum quorumcunque ipſos ſepe dicto modo deſerentium ſemper ſaluis.

§. 5. Hos nichilominus qui ſepe dictos Ciues et ſubditos alienos recipere contra preſentis noſtre legis diſpoſicionem preſumpſerint, (r) ſi eos omnino non dimiſerint infra menſem poſt intimacionem preſencium eis factam, centum Marcas auri puri pro transgreſſione huiusmodi tociens, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, *quarum* (ſ) medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero Dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

De Diffidacionibus.

CAPUT XVII.

§. 1.

Eos, qui de cetero aduerſus aliquos iuſtam diffidacionis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtiue diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia, ſpolia, vel rapinas, diffidatis ipſis cum honore ſuo inferre non poſſe.

§. 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus et dolus, preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura, ſancimus diffidantes huiusmodi, quibuscunque Dominis aut per-

(r) *Vel recipere in preterito preſumpſerunt.*

(ſ) *Quorum.*

perſonis, cum quibus aliqui *fuerint* (*u*) in ſocietate, familiaritate *aut* (*x*) honeſta quauis amicicia conuerſati, ſic factas, vel fiendas, in poſterum non valere nec licere, pretextu diffidacionis cuiuslibet quempiam inuadi per incendia, ſpolia, vel rapinas, niſi diffidacio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter vel in loco, quo habitare conſueuit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimacione huiusmodi per teſtes ydoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare et inuadere modo premiſſo preſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, acſi nulla diffidacio facta eſſet, quem eciam tanquam proditorem per quoscunque Iudices penis legalibus ſtatuimus caſtigari.

§. 3. Prohibemus eciam et dampnamus vniuerſas et ſingulas guerras et lites iniuſtas, cuncta quoque *incendia*, *iniuſta* (*y*) ſpolia, et rapinas, indebita et inconſueta *theolonea* (*z*) et conductus et exacciones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub penis, quibus ſacre leges premiſſa et eorum quodlibet ſanciunt punienda.

Litera intimacionis.

CAPVT XVIII.

§. 1.

Vobis Illuſtri et Magnifico Principi, Domino Marchioni Brandenburgen. Sacri Imperii Archicamerario, Coelectori et amico noſtro cariſſimo.

§. 2. Eleccionem Romanorum Regis, que *ex cauſis rationabilibus* (*a*) imminet, facienda preſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad eleccionem prefatam rite vocamus, quatenus a die tali etc. *intra* (*b*) tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros vnum, vel plures ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum iuxta formam ſa-

(*u*) *Fuerunt.*
(*x*) *Vel.*
(*y*) *iniuſta incendia.*
(*z*) *Tholonea.*
(*a*) *ex rationabilibus cauſis.*
(*b*) *infra.*

crarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi, et concordaturi, cum aliis Conprincipibus et Coelectoribus veſtris et noſtris de eleccione futuri Regis Romanorum in Imperatorem poſtmodum fauente Domino promouendi.

§. 3. In eodem manſuri, vſque ad plenam conſummacionem eleccionis huiusmodi, et alias facturi et proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis inuenitur expreſſum.

§. 4. Alias non obſtante veſtra ſeu veſtrorum abſencia in premiſſis vna cum aliis Conprincipibus et Coelectoribus *noſtris* (c) prout legum ipſarum ſanciuit Auctoritas finaliter procedemus.

Forma Procuratorii mittendi per eum Principem Electorem, qui Nuncios ſuos ad eleccionem faciendam duxerit *deſtinandum*. (d)

CAPVT XIX.

§. I.

Nos *etc.* (e) talis Dei gracia etc. Sacri Imperii etc. Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod cum Eleccio Romanorum Regis, *ex racionabilibus* (f) cauſis imminet facienda, Nos de honore et ſtatu Sacri Imperii ſollicitudine debita intendere cupientes, ne tam grauibus diſpendiis periculoſe ſubiaceat, de fide et circumſpeccionis induſtria dilectorum nobis *N. et N.* (g) fidelium noſtrorum obtinentes vtique preſumptionis indubie fiduciam ſingularem ipſos et quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior condicio occupantis, ſed quod per vnum inceptum fuerit, per alium finiri valeat et licite terminari, omni iure, modo et forma, quibus melius et efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros

et

(c) *Veſtris.*
(d) *deſtinandos.*
(e) *Nos . .*
(f) *rationabilibus.*
(g) . . *et* . .

et legittimos Procuratores, et Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus et ordinamus.

§. 2. Ad tractandum vbilibet, vna cum aliis Conprincipibus et Coelectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam ſecularibus, et cum ipſis concordandum, conueniendum, et concludendum, de perſona quacunque habili *et* (*h*) ydonea in Regem Romanorum eligenda, et ipſis tractatibus ſuper Eleccione talis perſone habendis, pro nobis loco, et nomine noſtris intereſſendum, tractandum, et deliberandum, nec non vice et nomine noſtris, eandem perſonam nominandum, et in ipſam conſentiendum, ac eciam in Regem Romanorum promouendum, ad ſacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram preſtandum quodcunque iuramentum neceſſarium, debitum ſeu conſuetum fuerit.

§. 3. Circa premiſſa et quodlibet premiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum et reuocandum, et omnia et ſingula faciendum, que in premiſſis et circa premiſſa, eciam vſque ad conſummacionem tractatuum, nominacionis, deliberacionis, et eleccionis huiusmodi, de preſenti faciende neceſſaria aut vtilia fuerint, ſeu eciam quomodolibet opportuna, eciamſi premiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, Eciamſi maiora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, et que noſmet ipſi facere poſſemus, ſi huiusmodi tractatuum, deliberacionis, nominacionis, et eleccionis future negociis preſentes, et perſonaliter adeſſemus.

§. 4. Gratum et ratum habentes et habere volentes, et nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores, ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos, ab ipſis ſeu eorum altero in premiſſis, ſeu premiſſorum quolibet actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

De Vnione Principatuum Electorum, et iurium eis connexorum.

CAPVT XX.

§. 1.

Cum vniuerſi et ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores Ius et Vocem in Elec-

(*h*) *ac*

cione Regis Romanorum in Ceſarem promouendi obtinere noſcuntur, cum iure huiusmodi, nec non officiis, dignitatibus, et iuribus aliis, eis et cuilibet eorum annexis, et dependentibus ab eisdem, adeo coniuncti, et inſeparabiliter ſint vniti, quod ius, vox, officium, et dignitas, alia quoque iura, ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectancia, cadere non poſſint in alium, preter illum, qui Principatum ipſum cum terra, Vaſallagiis, feudis, et dominio, ac eius pertinenciis vniuerſis, dignoſcitur poſſidere: preſenti edicto Imperiali perpetuo valituro ſanccimus, vnumquemque Principatuum predictorum cum iure et voce eleccionis ac officio, ceterisque omnibus dignitatibus, iuribus et pertinenciis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeuerare, et eſſe debere vnitum perpetuis temporibus indiuiſibiliter et coniunctum, quod poſſeſſor Principatus cuiuslibet, eciam iuris vocis, officii, dignitatis et pertinenciarum, omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat et libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque et nemo alius per ceteros Principes Electores ad eleccionem et omnes actus alios pro ſacri Imperii honore vel oportunitate gerendos, omni tempore aſſumi, ſine contradiccione qualibet admitti, nec *aliquid* (*i*) premiſſorum ab altero cum ſint, et eſſe debeant inſeparabilia, diuidi, vel vllo tempore debeat ſeparari.

§. 2. Aut in Iudicio vel extra, diuiſim repeti valeant, aut euinci, vel eciam per ſentenciam ſeparari, nec aliquis vnum ſine alio impetens audiatur.

§. 3. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, iudicium, ſentencia, vel aliquid huiuscemodi, contra preſentem diſpoſitionem noſtram emanauerit, ſeu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum et omnia ex hiis et quolibet eorum ſequencia, eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

De

(*i*) *aliquod.*

De Ordine Proceſſionis inter Archiepiſcopos.

CAPVT XXI.

§. 1.

Quoniam autem ſuperius in principio conſtitucionum noſtrarum preſencium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum, in conſilio & in menſa, et alias quociens Imperialem curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, ſufficienter duximus prouidendum, ſuper qua priſcis audiuimus temporibus pluries *diſcrepatum* (k) expedire credimus eciam proceſſionis et deambulacionis inter eos ordinem diffinire.

§. 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, vt quocienscunque in congregacione Imperatoris vel Regis Romanorum et Principum predictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante Inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Treueren. in directa dyametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

§. 3. Dum autem Imperator vel Rex abſque inſigniis eisdem inceſſerit; ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur. Aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua iuxta diſtinccionem Prouinciarum ſuarum circa ſeſſionem ſuperius declaratam, eciam circa proceſſionem perpetuo ſeruaturis.

De Ordine Proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

CAPVT XXII.

§. 1.

Ad declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis preſencia proceſſionis ordinem

(k) *diſceptatum.*

nem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mencionem, ſtatuimus, vt quocienscunque in celebracione Imperialis Curie, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum, in quibuscunque actibus, vel ſolempnitatibus proceſſionaliter ambulare contigerit, et Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxonie Imperialem, ſeu Regalem enſem deferens, Imperatorem ſeu Regem immediate precedat, et inter illum *et* (*l*) Archiepiſcopum Treueren. medius habeatur.

§. 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro.

§. 3. Et Marchio Brandemb. ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxonie *linealiter* (*m*) gradiantur.

§. 4. Rex autem Boemie Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interueniente ſequatur.

De Benediccionibus Archiepiſcoporum in preſencia Imperatoris.

CAPVT XXIII.

§. 1.

Quociens inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum preſencia Miſſarum ſolempnia celebrari, *ac* (*n*) *Maguntinen.* (*o*) *Treueren.* (*p*) et Colonien. Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione que ante Miſſam dici conſueuit, ac in porreccione Euangelii oſculandi et pace poſt Agnus Dei portanda, nec non et in benediccionibus poſt finita Miſſarum ſolempnia, ac eciam ante menſam faciendis, et in graciis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſeruetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hec omnia et ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tercio peragantur.

§. 2.

(*l*) *et* . . . .
(*m*) *lineariter*
(*n*) *ad*
(*o*) *Maguntinum*
(*p*) *Treuirenſem*

§. 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tercium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus.

§. 3. Et vt ſe inuicem honore condigno *et* (*q*) decenti perueniant, et exemplum aliis prebeant, inuicem honorandi, is, quem circa premiſſa ordo tetigerit, ad hec alterum conniuencia et caritatiua inclinacione inuitet, et tunc demum ad premiſſa procedat ſeu quodlibet premiſſorum. (*r*)

CAPVT XXIV.

Infra ſcripte leges promulgate ſunt in curia Metenſi per Dominum Karolum IV Imperatorem et Boemie Regem Auguſtum, Anno Domini MCCCLVI. aſſiſtentibus ſibi omnibus Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus et preſentibus Dominis, venerabili in Chriſto Patre D. T, Epiſcopo Albanenſi, Sancte Romane Eccleſie Cardinali, ac Carolo Regis Francie primogenito, Normandie Duce Illuſtri, ac Delfino Wienenſi, in die natiuitatis Chriſti.

§. 1. Si quis cum Principibus, Militibus vel priuatis ſeu quibuscunque perſonis Plebeiis eciam ſceleſtam faccionem aut faccionis ipſius inierit Sacramentum, vel dederit de nece venerabilium et illuſtrium noſtrorum, et Sacri Romani Imperii tam eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem. Nam et ipſi pars corporis noſtri ſunt.

§. 2. Eadem enim ſeueritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri iura, voluerunt, ipſe quidem vt pote Maieſtatis reus gladio feriatur, bonis eius omnibus Fiſco noſtro addictis.

§. 3. Filii vero eius, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt, hereditarii criminis meciuntur exempla a materna, vel auita, omni eciam proximorum hereditate et ſucceſſione, habeantur alieni, teſtamentis aliorum nihil capiant; ſint perpetuo egentes et pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur,

(*q*) *ac*

(*r*) Reliqua, quae ſequuntur, MS. noſtrum haud complectitur, vt iam ſuperius paullo a nobis animaduerſum eſt

tur, ad nullum vnquam honorem, nulla prorſus ſacramenta, perueniant: ſint poſtremo tales, vt hiis perpetua egeſtate ſordentibus, ſit et mors ſolacium et vita ſupplicium.

§. 4. Denique iubemus eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus vnquam apud nos interuenire attemptauerint.

§. 5. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſiue teſtata ſiue inteſtata defecerit, volumus peruenire, vt habeant mediocrem pocius filie alimoniam, quam integrum emolimentum, aut nomen heredis conſequantur. Micior enim circa eas debet eſſe ſentencia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§. 6. Emancipaciones quoque, que a predictis ſiue in filios poſt legem duntaxat latam ſiue in filias fuerint collate, non valeant.

§. 7. Dotes, donaciones, quorumlibet, poſtremo item alienaciones, quas ex eo tempore qualibet fraude, vel iure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac ſocietate cogitauerint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

§. 8. Uxores ſane predictorum recuperata dote, ſi in ea condicione fuerint, vt que a viris tytulo donacionis acceperunt, filiis debeant reſeruare, tempore quo uſus fructus abſumitur, omnia ea Fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, que iuxta legem filiis debebantur: Falcidia eciam, ex hiis rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur.

§. 9. Item, quod de predictis eorumque Filiis cauimus, eciam de Satellitibus conſciis ac miniſtris, filiisque eorum ſimili ſeueritate cenſemus.

§. 10. Sane ſiquis ex hiis in exordio inite faccionis, ſtudio vere laudis accenſus, ipſe prodiderit faccionem; et premio a nobis et honore donabitur. Is vero qui vſus fuerit faccione, ſi vel ſero tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolucione tamen ac venia dignus habebitur.

§. 11. Statuimus inſuper, vt ſiquid contra predictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel ſeculares, commiſſum dicatur, eciam poſt mortem rei, id crimen inſtaurari poſſe.

§. 12.

§. 12. In hoc item crimine, quod ad leſam in Principibus Electoribus ſuis Maieſtatem pertinet, eciam in caput Domini ſerui torquentur.

§. 13. Volumus inſuper et preſenti Imperiali ſanccimus edicto, vt eciam poſt mortem nocencium, hoc crimen inchoari poſſit, aut conuicto mortuo memoria eius dampnetur, et bona eius ſucceſſoribus eius eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, exinde quodammodo ſua mente punitus eſt.

§. 14. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare, neque manu mittere eum poſſe nec ei ſoluere iure debitorem decernimus.

§. 15. In hac cauſa in caput Domini ſeruos torqueri ſtatuimus, id eſt, propter cauſam faccionis dampnande, contra Principes Electores Eccleſiaſticos, et ſeculares vt premittitur.

§. 16. Et ſi deceſſerit quis propter incertam perſonam ſucceſſoris bona ſeruentur, ſi in cauſa huiusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAPVT XXV.

§. 1.

Si ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſeruari, vt corroboretur Iuſticia et ſubiecti fideles pace gaudeant, et quiete: Multo magis magnifici Principatus, Dominia, honores, et Iura Electorum Principum debent illeſa ſeruari. Nam vbi maius incumbit periculum, maius debebit remedium adhiberi, ne columpnis ruentibus, baſis totius edificii collidatur.

§. 2. Decernimus igitur, et hoc perpetuis temporibus valituro ſanccimus edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus, inſignes et magnifici Principatus, videlicet Regnum Boemie, Comitatus Palatinus Reni, Ducatus Saxonie, et Marchionatus Brandemburgenſis terre, diſtrictus, Homagia, Vaſallagia, et alia queuis ad ipſa ſpectancia, ſcindi, diuidi ſeu quauis condicione dimembrari non debeant, ſed vt pocius in ſua perfecta integritate perpetua maneant.

§. 3. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli ius et dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus, ſeu alterius famoſi, et notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari.

§. 4. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione, ſecundogenitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti, in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum.

§. 5. Qui tamen apud alios fratres et ſorores, ſe clementem et pium exhibebit continuo, iuxta datam ſibi a Deo graciam, et iuxta ſuum beneplacitum, et ipſius patrimonii facultates, diuiſione, ſciſſione, ſeu dimembracione Principatus, et pertinenciarum eius ſibi modis omnibus interdicta.

CAPVT XXVI.

§. 1.

Die qua ſolempnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant, circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici, et ſeculares, ad domum habitacionis Imperialis ſiue Regalis, et ibi Imperator vel Rex ipſe omnibus Inſigniis Imperialibus induetur, et aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore vel Rege ad locum Seſſionis aptate et ibit quilibet eorum in ordine et modo ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

§. 2. Portabit eciam N. Archicancellarius, in cuius Archicancellariatu hec fuerint ſuper Baculo argenteo omnia Sigilla et Typaria Imperialia ſiue Regalia.

§. 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum et enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

§. 4. Portabuntur eciam immediate ante Archiepiſcopum Treueren. ſuo loco tranſeuntem, primo Aquisgranen. ſecundo Mediolanen. Corona, et hoc ante Imperatorem duntaxat, qui iam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem iuxta placitum deputandi.

§. 5.

§. 5. Imperatrix eciam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romanorum et eciam poſt Regem Boem. qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpacii interuallo, ſuis aſſociata proceribus, ſuisque comitata virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

De Officiis Principum Electorum in ſolempnibus Curiis Imperatorum vel Regum Roman.

CAPVT XXVII.

§. 1.

Statuimus, vt quandocunque Imperator, vel Rex Romanorum ſolempnes Curias ſuas celebrauerit, in quibus Principes Electores ſua deſeruire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in hiis ordo ſeruetur.

§. 2. Primo enim Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſiue ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxonie officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante edificium Seſſionis Imperialis vel Regie, aceruus auene, tante altitudinis, quod pertingat vſque ad pectus, vel antelam equi ſuper quo ſedebit ipſe Dux, et habebit in manu baculum argenteum, et menſuram argenteam, que ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti et ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de auena plenam accipiet, et famulo primitus venienti miniſtrabit eandem: Quo facto figendo baculum in auenam recedet, et Vicemareſcallus eius, puta N. de Pappenheim, accedat vel eo abſente Mareſcallus Curie vlterius auenam ipſam diſtribuet.

§. 3. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prelatis, benedicent eandem ſecundum ordinem, qui circa hec eis in ſuperioribus eſt preſcriptus. Et benediccione completa, iidem Archiepiſcopi omnes ſi aſſunt, alioquin duo vel vnus, Sigilla et Typaria Imperialia ſiue Regalia, a Cancellario Curie recipient, eoque in cuius Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio precedente, et aliis duobus ex alterutro latere ſibi iunctis, Si-

gilla

gilla et Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint manibus contingentes, ea portabunt, et ante Imperatorem vel Regem reuerenter ponant in menſa. Imperator vero, ſiue Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, et in cuius Archicancellariatu hoc fuerit, vt prefertur, is maius ſigillum collo appenſum, vſque ad finem menſe geſtabit, et deinceps donec ad hoſpicium ſuum peruenerit, ab Imperiali, ſiue Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo premittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim Marcas argenti habens in pondere, cuius tam argenti, quam precii partem terciam, vnusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſoluet: et baculus ipſe protinus vna cum ſigillis et Typarys debet Cancellario Imperialis curie aſſignari, in vſus ſuos beneplacitos conuertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit portando ſigillum maius ab Imperiali Curia ad hoſpicium ſuum redierit, vt prefertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, predicto Imperialis Curie Cancellario remittet ſuper equo, quem iuxta proprie dignitatis decenciam, et amorem, quem ad Cancellarium Curie geſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§. 4. Deinde Marchio Brandemburgen. Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelues cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, et pulcrum manutergium, et deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori, vel Regi Roman. manibus abluendis.

§. 5. Comes Palatinus Reni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas cibis impletas, quarum quelibet tres marcas habeat in ſtatera, et deſcendens ab equo portabit et ponet ante Imperatorem vel Regem in Menſa.

§. 6. Poſt hoc Rex Boemie Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cupam ſeu Ciſum argenteum, ponderis duodecim marcarum coopertum, vino et aqua permixtum, impletum, et deſcendens ab equo, Ciſum ipſum Imperatori vel Regi Roman. porriget ad bibendum.

§. 7. Sicut autem hactenus obſeruatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, vt peractis per Principes Electores ſeculares predictis eorum officiis, ille de Falckenſtein, Subcamerarius, equum et pelues Marchionis Brandenburgen. pro ſe recipiat. Magiſter Coquine de Norten-

tenberg equum et ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Lymburg, equum et Ciſum Regis Boemie: Vicemareſcallus de Pappenheim equum, baculum et menſuram predictam Ducis Saxonie.

§. 8. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali preſentes exiſtant, et eorum quilibet in officio ſuo miniſtret: ſi vero ipſi vel eorum aliqui a prefata Curia ſe duxerint abſentandos: extunc Imperialis vel Regalis Curie cottidiani miniſtri vice abſencium, puta quilibet in loco eius abſentis, cui in vocabulo ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in premiſſis et fructum.

CAPVT XXVIII.

§. 1.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, vt vltra alias aule tabulas ſiue menſas in altitudine ſex pedum ſit altius eleuata, in qua preter Imperatorem Roman. duntaxat, vel Regem, die ſolempnis Curie nemo penitus collocetur.

§. 2. *Sedes vero et menſa Imperatricis ſiue Regine parabitur in aula*, ita quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſiue Regali menſa ſit baſſior, et totidem pedibus eminencior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in vna eademque altitudine ſedes habebunt, et menſas.

§. 3. Infra ſeſſionem Imperialem menſe pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis et ſecularibus preparentur, tres videlicet a dextris, et tres alie a ſiniſtris, et ſeptima directe verſus faciem Imperatoris, vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo, de ſeſſionibus et ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum. Ita eciam quod nullus alius cuiuſcunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum,

§. 4. Non liceat autem alicui predictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum, eius officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleuerint, ad preparatas ſibi menſas tranſeant, et iuxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleuerint

,ſupra

ſupra dicta; Et tunc demum omnes et ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§. 5. Inuenimus eciam ex clariſſimis relatibus et tradicionibus antiquorum, illud, a tempore, cuius contrarii iam non habetur memoria, per eos, qui nos preceſſerunt feliciter eſſe iugiter obſeruatum, vt Regis Roman. futuri Imperatoris, in Ciuitate Frankenfordie celebraretur eleccio, et prima Coronatio Aquisgrani, et in opido Nuremberg prima ſua regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis eciam futuris premiſſa ſeruari debere temporibus declaramus, niſi premiſſis omnibus, ſeu eorum alicui impedimentum legittimum obuiaret.

§. 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector, Eccleſiaſticus vel eciam ſecularis, iuſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem cuiuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis, iuxta datum ſibi ab eo mandatum, admitti debeat; In menſa tamen vel ſede, que illi, qui ipſum transmittit, deputata fuit, non ſedebit.

§. 7. Preterea conſummatis hiis, que in Imperiali qualibet Curia ſiue Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter Curie pro ſe totum edificium, ſeu ligneum apparatum, Imperialis ſiue Regie ſeſſionis, vbi ſederit Imperator, vel Rex Roman. cum Principibus Electoribus, ad celebrandas ſolempnes Curias vel feuda ſicut premittitur Principibus conferenda.

CAPUT XXIX.

§. 1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, vt Principes Electores Eccleſiaſtici, et ſeculares, dum feuda ſua ſiue Regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſoluendum aliquid nulli penitus ſint aſtricti; Nam pecunia, que tali pretextu perſoluitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curie preſint officiis, ſuos eciam habentes in officiis huiusmodi ſubſtitutos datos ad hoc a Romanis Principibus, et dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales, a ſuis ſuperioribus quocunque queſito colore exenia poſtula-

ſtularent, niſi forte ipſi Principes Electores ſponte et liberaliter hiis aliquid largirentur.

§. 2. Porro ceteri Principes Imperii Eccleſiaſtici vel ſeculares, dum predicto modo eorum aliquis Feuda ſua ab Imperatore Roman. ſuſcipit, vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis ſiue Regalis curie ſexaginta tres marcas argenti, cum vno fertone, niſi eorum aliquis Priuilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, et probare, ſe ſolutum, vel exemptum a talibus, aut eciam aliis quibuscunque, que ſolui in ſuſcepcione feudorum huiusmodi conſueuiſſent.

§. 3. Predictarum inſuper ſexaginta trium marcarum et fertonis diuiſionem faciet Magiſter Curie Imperialis ſiue Regalis hoc modo. Primo enim decem marcas pro ſemet ipſo reſeruans, dabit Cancellario Imperialis ſiue Regalis Curie decem marcas, Magiſtris, Notariis, Dictatoribus tres marcas, et Sigillatori pro cera et pergameno, unum fertonem, ita videlicet, quod Cancellarius et Notarii Principi recipienti feudum, non ad aliud, quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inueſtiture literam ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curie Pincerne de Lymburg, de prefata pecunia, decem marcas, Magiſtro Coquine de Nortemberg decem marcas, Vicemareſcallo de Pappenheim decem marcas, et Camerario de Falkenſtein decem marcas: tali tamen condicione, ſi ipſi et eorum quilibet in huiusmodi curiis ſolempnibus preſencialiter aſſunt, in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi vel aliqui eorum abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſiue Regalis Curie, qui talibus preſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſenciam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem nomenque et laborem ſufferunt, ſic lucrum et commoda reportabunt.

§. 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtie inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia cuiuscunque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſcallo, id eſt Duci Saxonie, ſi preſens affuerit, alioquin illi de Pappenheim eius Vice Mareſcallo, aut illo abſente Imperialis ſiue Regalis Curie Mareſcallo.

CA-

CAPUT XXX.

§. 1.

Cum ſacri Romani celſitudo Imperii diuerſarum Nacionum moribus, vita et ydiomate diſtinctarum leges habeat, et gubernacula moderari dignum eſt, et cunctum ſapiencium Iudicio cenſetur expediens, quod Electores Principes ipſius Imperii Columpne, et latera, diuerſorum ydiomatum et linguarum differenciis inſtruantur, ut plures intelligant, et intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus reuelandis Ceſaree ſublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti.

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Boemie, Comitis Palatini Reni, Ducis Saxonie, et Marchionis Brandenb. Electorum Filii, vel heredes et ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum ydioma ſibi naturaliter inditum ſcire preſumantur, et ab infancia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo etatis ſue anno in grammatica Italica et Sclauica linguis inſtruantur. Ita quod infra quartum decimum etatis annum exiſtant in talibus, iuxta datam ſibi a Deo graciam, eruditi. Cum illud non ſolum utile ymmo ex cauſis premiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod ille lingue ut plurimum ad uſum et neceſſitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolite, et in hiis plus ardua ipſius Imperii negocia vendilentur,

§. 3. Hunc autem proficiendi modum in premiſſis poſuimus, obſeruandum, vt relinquatur opcioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca dirigant, in quibus de huiusmodi linquagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pedagogos, inſtructores, et pueros conſocios, in hiis peritos eis adiungant, quorum conuerſacione pariter et doctrina in linguis ipſis valeant erudiri.

Con-

Concordata Nationis Germanicae inter Fridericum III. Imp. et Legatum Pontificis Aſchaffenburgi A. 1448. concepta. *

In nomine Domini, Amen.

§. I.

Anno a natiuitate eiusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, die decima ſeptima menſis Februarii, inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum Nicolaum, diuina prouidentia Papam quintum, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam ſanctiſſimi Domini noſtri et ſedis eorundem nominibus, per Reuerendiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum, Dominum Ioannem, ſacroſanctae Romanae Eccleſiae Cardinalem, Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate et poteſtate munitum, et pro ipſa natione Alamanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum etc. *plurimorum* ſacri Romani Imperii Electorum aliorumque eiusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus, concluſa, laudata et acceptata ſunt Concordata ſubſcripta: ſanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper prouiſione Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque, utetur reſeruationibus iuris ſcripti; et Conſtitutionibus *Execrabilis* (ſ) et *ad Regimen*, modificatis ut ſequitur.

§. II.

Ad regimen Eccleſiae generalis quanquam immeriti ſuperna diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, vt debemus: quod per noſtrae diligentiae ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum et monaſteriorum regimina et alia beneficia Eccleſiaſtica, iuxta diuinum beneplacitum et noſtrae intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui praeſint et proſint committendis eis eccleſiis, monaſteriis et beneficiis praelibatis. Praemiſſorum itaque conſidera-

 tione

* *Haec item deſumpta et deſcripta ſunt ex autographo, quod in Caeſareo-Regio Archiuo Vindobonenſi ſeruatur.*

(ſ) *Extrauagant. commun. Tit. de praebendis.*

tione inducti, et ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum praedeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhaerentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, monaſteria, prioratus, dignitates, perſonatus et officia; nec non Canonicatus et praebendas et Eccleſias, caeteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura, vel ſine cura, ſecularia et regularia, quaecunque et qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonae conſueuerint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemuis alium modum, aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, et impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel priuationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, et in antea faciendas vbilibet, nec non ad quae aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio et admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, et in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra, continget apud ſedem praedictam vel alibi vbicunque. Et etiam per obitum Cardinalium eiusdem Eccleſiae Romanae, aut officiariorum dictae ſedis, quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditorum, litterarum contradictarum et Apoſtolici palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum et unius ſcriptorum litterarum Apoſtolicarum, et viginti quatuor poenitentiariae praefatae ſedis, et viginti quinque Abbreuiatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum, et aliorum viginti quinque Capellanorum ſedis eiusdem in epitaphio deſcriptorum et etiam quorumcunque Legatorum ſeu collectorum ac in terris Romanae Eccleſiae rectorum et theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, vacantia et in antea vacatura; vbicunque dictos Legatos vel collectores ſeu rectores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas dictas legales non diſtantibus iam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; etiam ſimili modo quorum-

rumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quaeuis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis vltra duas dictas, ab eadem Curia, ut praemittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, iam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoueri et nunc per obitum huiusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: rurſus monaſteria, prioratus et decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, praebendas et Eccleſias, ceteraque beneficia eccleſiaſtica, ſecularia et regularia, cum cura vel ſine cura, quaecunque et qualiacunque fuerint; etiamſi ad illa perſonae conſueverint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemuis alium modum aſſumi, quae promoti per nos vel auctoritate noſtra, ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium, et Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, et impoſterum vacatura; nec non etiam, quae per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, praebendarum, Eccleſiarum, aut beneficiorum aliorum, per nos ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum; praeterquam ſi virtute gratiae expectatiuae aſſecutio fiat, nunc vacantia et in antea vacatura, (plena ſuper praemiſſis omnibus et ſingulis cum fratribus noſtris collatione praehabita, et matura deliberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac prouiſioni noſtrae, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſeruamus. Decernentes ex nunc irritum et inane, ſi ſecus ſuper praemiſſis, et quolibet eorum, per quoscunque, quauis auctoritate, ſcienter, vel ignoranter, contigerit attemptari.

§. III.

Item in eccleſiis metropolitanis et cathedralibus, etiam Apoſtolicae ſedi immediate non ſubiectis, et in monaſteriis Apoſtolicae ſedi immediate ſubiectis, fiant electiones Canonicae, quae ad ſedem Apoſtolicam deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum in Conſtitutione Nicolai (Papae III.) quae incipit: *Cupientes*, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint praeſentatae, vel ſi prae

ſentatae, minus Canonicae fuerint, Papa prouideat: ſi vero Canonicae fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili et euidenti, et de fratrum conſilio de digniori et vtiliori perſona duxerit prouidendum. Prouiſo, quod confirmati et prouiſi per Papam nihilominus metropolitanis et aliis praeſtent debita iuramenta et alia, ad quae de iure tenentur.

§. IV.

In Monaſteriis, quae non ſunt immediatè ſubiecta ſedi Apoſtolicae, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu prouiſione non conſueuit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus prouidendum eſt, ad curiam, ad habendum confirmationem vel prouiſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectatiuis. Vbi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueuerunt, ibi Papa aliter non confirmet, vel prouideat quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, et tunc per commiſſionem in partibus. De caeteris Dignitatibus et beneficiis quibuscunque ſecularibus et regularibus vacaturis, vltra reſeruationes iam dictas, maioribus Dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, et Principalibus in collegiatis exceptis, de quibus iure ordinario prouideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet.

§. V.

Item ſanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſeruationem, gratiam expectatiuam, aut quamuis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum, aut eius auctoritate factam vel fiendam, non impediet, quo minus de illis, cum vacabunt de menſibus Februarii, Aprilis, Iunii, Auguſti, Octobris, et Decembris, libere diſponatur per illos, ad quos collatio, prouiſio, praeſentatio, electio, aut alia quaeuis diſpoſitio pertinebit. Reſeruationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate eiusdem Domini noſtri Papae factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quotiens vero aliquo vacante beneficio de menſibus Ianuarii, Martii, Maii,

Iulii,

Iulii, Septembris et Nouembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicae ſedis reſeruatis, non apparuerit infra tres menſes a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit prouiſum, ex tunc et non antea, ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

§. VI.

Item ad finem, vt haec ordinatio collationis beneficiorum non reſeruatorum per alternos menſes poſſit per nationem publicari, et omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam ſedem in Kalendis Iunii proxime futuris ipſa currere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

§. VII.

Item circa prouiſionem Apoſtolicae ſedi ordinandam, modus annatarum hoc modo currat. De eccleſiis Cathedralibus omnibus et Monaſteriis virorum duntaxat, vacantibus et vacaturis, ſoluentur pro fructibus primi anni a die vacationis, ſummae pecuniarum in libris Camerae Apoſtolicae taxatae, quae communia ſeruitia nuncupantur. Si quae vero exceſſiue taxatae ſunt, iuſte retaxentur, et prouideatur ſpecialiter in grauatis regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum et regionum, ne nimium praegrauentur: Ad quod ſanctiſs. D. N. petentibus dabit Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant et retaxent. Taxae autem praedictae pro media parte infra annum a die habitae poſſeſſionis pacificae totius vel maioris partis ſoluantur, et pro media parte alia infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacauerit, ſemel tantum ſoluetur; nec debitum huiusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De caeteris Dignitatibus, perſonatibus, officiis et beneficiis ſecularibus quibuscunque et regularibus, quae auctoritate ſedis Apoſtolicae conferentur, vel de quibus prouidebitur (praeterquam vigore gratiarum expectatiuarum, aut cauſa permutationis) ſoluantur annatae, ſeu medii fructus, iuxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum,

et debitum huiusmodi in ſucceſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis vero, quae valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſoluatur, curratque haec obſeruantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio de conſenſu nationis immutari contingat.

§. VIII.

In aliis autem, quae per felicis recordationis Dominum Eugenium, Papam quartum, pro natione praefata, uſque ad tempus futuri generalis Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, et per memoratum ſanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordiae praeſenti non obuiant, iſta vice nihil extitit immutatum.

§. IX.

Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper Concordatis praeſentibus ſinguli metropolitani praedictae nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in iudicio et extra ſtetur et adhibeatur, tanquam huic originali cartae, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis huiusmodi, ſiue quibusuis aliis eorum occaſione conficiendis litteris, propter competentiorem deſcriptionem Alamania ſpecialis appellatur, natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur et robur ac teſtimonium omnium praemiſſorum nos Fridericus Romanorum Rex, et nos Ioannes Cardinalis legatus ſupra dicti cartam praeſentem noſtris appenſis mandauimus communiri ſigillis.

Ad Mandatum Domini
Regis in Conſilio.

(L. S.) (L. S.)

Bulla

Bulla in qua Nicolaus V. concordata Nationis Germanicae Aſchaffenburgi A. 1448. *concepta confirmat.**

Nicolaus *Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.* Ad ſacram Petri ſedem diuina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quae pro vniuerſalis Eccleſiae vnione ac pace et tranquillitate profutura fore conſpicimus, apoſtolicae prouidentiae ſollicitudine libenter intendimus, et ad felicem illorum proſecutionem et conſummationem, opem et operam impendimus efficaces.

§. I.

Nuper ſiquidem chariſſimus in Chriſto filius noſter FRIDERICUS, Romanorum Rex illuſtris et *nonnulli* alii dilecti filii, eccleſiaſtici et ſeculares, Principes inclitae nationis Germanicae ex vna, ac dilectus filius noſter, IOANNES, S. Angeli Diaconus Cardinalis in partibus illis apoſtolicae ſedis de latere Legatus, per nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper a nobis, et ſede apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia partibus; Romanae eccleſiae, et dictae nationis nominibus, pro ipſius eccleſiae vnione, et pace ac tranquillitate inter eccleſiam, ac nationem praedictam perpetuo ſolidandis, et conſeruandis, diuerſa rationabilia, et vtilia, ordinationes ac ſtatuta, a partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata et concordata, fecerunt, ac ediderunt; nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, vt illis, pro firmiori eorum ſubſiſtentia, robur apoſtolicae firmationis adiicere, nec non auctoritatem potiorem, et decretum interponere dignaremur.

§. II.

Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes et concordata praedicta, per nonnullos ex Venerabilibus fratribus noſtris ſanctae Romanae Eccleſiae Cardinalibus, magnarum maturitatis, auctoritatis, et literaturae viros, diligenter examinari, et diſcuti fecimus; eaque rationabilia et ſalubria tam Eccleſiae, quam nationi praefatae fore compe-rimus; de dictorum, et aliorum venerabilium fratrum no-

* Deſcripta eſt ex Bullario magno Tom. I. p. 351.

ſtrorum, eccleſiae Cardinalium, conſilio et aſſenſu, apoſtolica auctoritate, et ex certa ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus et acceptamus, et praeſentis ſcripti patrocinio communimus, iuxta modum et formam ſubſequentes. Placet nobis ſuper prouiſione eccleſiarum et beneficiorum eccleſiaſticorum quorumcunque prouiſionibus, iuris ſcripti reſeruationibus, et *execrabilis*, et *ad regimen*, conſtitutionibus modificatis, vt ſequitur: Ad regimen Eccleſiae generalis, quanquam immeriti, ſuperna diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, vt debemus, quod per noſtrae diligentiae ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum, et Monaſteriorum regimina, et alia beneficia eccleſiaſtica, iuxta diuinum beneplacitum, et noſtrae intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui praeſint, et proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis et beneficiis praelibatis. Praemiſſorum itaque conſideratione inducti, et ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum praedeceſſorum noſtrorum, Romanorum Pontificum veſtigiis inhaerentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, et Epiſcopales Eccleſias, et etiam monaſteria, prioratus, dignitates, perſonatus et officia, nec non Canonicatus, praebendas et eccleſias, caeteraque beneficia eccleſiaſtica, cum cura, vel ſine cura ſecularia, vel regularia quaecunque et qualiacumque fuerint, etiamſi ad illa perſonae conſueuerint, ſeu debuerint per electionem, ſeu quemuis alium modum aſſumi, nunc apud ſedem apoſtolicam, quocunque modo vacantia, et in poſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel priuationem, ſeu translationem per nos, ſeu auctoritate noſtra factas, et in antea faciendas vbilibet; nec non ad quae aliqui in concordia vel diſcordia electi ſiue poſtulati fuerint, quorum electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio, et admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum, vel poſtulatorum, et in antea eligendorum ſeu poſtulandorum electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos, aut auctoritate noſtra continget, apud ſedem praedictam, vel alibi vbicunque, et etiam per obitum Cardinalium eiusdem eccleſiae Romanae, aut officia actualiter tenebunt, (videlicet Vicecancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditoris litterarum contradictarum, et palatii Apoſtolici cauſarum Auditorum, Correctorum, centum et vnius ſcriptorum litterarum apoſtoli-

ſtolicarum, et viginti quatuor poenitentiariae praefatae ſedis, et viginti quinque abbreuiatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum, et aliorum viginti quatuor Capellanorum ſedis eiusdem, in epitafio deſcriptorum,) et etiam quorumcunque legatorum, ſeu collectorum, ac in terris Romanae Eccleſiae Rectorum, ac theſaurariorum deputatorum, ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, nunc vacantia, et in antea vacatura, vbicunque dictos legatos, vel collectores, ſeu rectores et theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam adierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta curia ultra duas dietas legales non diſtantibus, iam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis, ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſſa ad quaeuis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam curiam redierint, in locis vltra duas dietas ab eadem curia, vt praemittitur, non remotis (dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem) iam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoveri, nunc etiam per obitum huiusmodi vacantia vel impoſterum vacatura, rurſus Monaſteria, prioratus, dignitates, decanatus, perſonatus, adminiſtrationes, officia, canonicatus, praebendas et eccleſias, caeteraque beneficia eccleſiaſtica, ſecularia et regularia, cum cura, vel ſine cura, quaecunque et qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonae conſueuerint, ſeu debuerint per electionem, ſeu quemuis alium modum aſſumi, quae promoti per nos, ſeu auctoritate noſtra, ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium, et Epiſcopalium eccleſiarum, nec non monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, praebendarum, eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum, immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, praeterquam ſi virtute gratiae expectatiuae aſſecutio fiet, nunc vacantia, et in antea vacatura, plena ſuper praemiſſis, omnibus, et ſingulis,

cum fratribus noſtris, collatione praehabita, et matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni, ac prouiſioni noſtrae, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate apoſtolica reſeruamus. Decernentes ex nunc irritum, et inane, ſi ſecus ſuper praemiſſis, et quolibet eorum, per quoscunque, quauis auctoritate, ſcienter, vel ignoranter, contigerit attemptari.

§. III.

Item placet nobis, quod in metropolitanis, et cathedralibus, etiam immediate non ſubiectis eccleſiis, et in monaſteriis immediate ſubiectis ſedi apoſtolicae fiant electiones canonicae, quae ad dictam ſedem differantur, quas etiam ad tempus conſtitutum in conſtitutione felicis recordationis NICOLAI Papae III. (a) quae incipit: *cupientes etc.* exſpectabimus; et lapſo dicto tempore, ſi non praeſentatae, vel ſi praeſentatae, minus canonicae fuerint, prouidebimus; et ſi canonicae fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili, et euidenti cauſa ac de dictorum fratrum conſilio, de digniori, et vtiliori perſona duxerimus prouidendum, prouiſo, quod confirmati praedicti, et per nos prouiſi, Metropolitanis ſuis, et aliis praeſtent debita iuramenta, et alia, ad quae de iure tenentur. Et in monaſteriis dictae ſedi immediate non ſubiectis, et aliis regularibus beneficiis, ſuper quibus pro confirmatione, vel prouiſione, ad dictam ſedem non conſueuit haberi recurſus electi, ſeu illi, quibus prouidendum eſt, pro confirmatione, et prouiſione huiusmodi ad curiam romanam venire non tenebuntur. Ipſaque regularia beneficia ſub expectatiuis gratiis non cadent, vbi autem pro monaſteriis ad dictam curiam venire, ſeu mittere conſueuerint, non aliter confirmabimus, vel prouidebimus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. Et de monaſteriis Monialium non diſponemus, niſi ſint exempta, et tunc per commiſſionem ad partes. De caeteris vero dignitatibus et beneficiis quibuscunque, ſecularibus et regularibus vacaturis, vltra reſeruationes praedictas, (maioribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, et principalibus in Collegiatis Eccleſiis exceptis) de quibus iure ordinario prouidetur per illos inferiores, ad quos alias pertinet.

§. IV.

(a) Haec conſtitutio ſub titulo: *de electione*, legitur.

§. IV.

Placet etiam nobis, quod per quamcunque aliam reſeruationem, gratiam, exſpectatiuam, aut quamuis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per nos, vel auctoritate noſtra, factam, vel faciendam, non impediamus nos, quominus de illis, cum vacabunt de *Februarii*, *Aprilis*, *Iunii*, *Auguſti*, *Octobris*, et *Decembris* Menſibus, libere diſponatur per illos, ad quos eorum collatio, prouiſio, praeſentatio, electio, ſeu quaeuis alia diſpoſitio pertinebat, reſeruatione aliaue quauis diſpoſitione et auctoritate noſtra factis, vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante beneficio in *Ianuarii*, *Martii*, *Maii*, *Iulii*, *Septembris*, et *Nouembris* menſibus, ſpecialiter diſpoſitioni dictae ſedis reſeruatis, non apparuerit infra tres menſes, a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illa Apoſtolica autoritate prouiſum fuerit, ex tunc et non antea, ordinarius, vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit, et ad finem, vt haec ordinatio collationum beneficiorum non reſeruatorum per alternos menſes, poſſit per dictam nationem publicari, et omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam ſedem, in Kalendis *Iunii*, proxime futuri, ipſa currere incipiet, et durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictae nationis aliter fuerit ordinatum.

§. V.

Placet ſimiliter nobis, quod circa prouiſionem dictae ſedis ordinandam, modus Annatarum hoc modo currat: de eccleſiis cathedralibus omnibus, et monaſteriis, virorum duntaxat, vacantibus et vacaturis, ſoluantur de fructibus primi anni, a die vacationis, ſummae pecuniarum Camera Apoſtolica taxatae, quae communia ſeruitia nuncupantur; et ſi quae exceſſiue taxatae ſint, retaxentur, et quod prouideatur ſpecialiter in grauatis regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum et regionum, ne nimium praegrauentur, ad quod petentibus dabimus commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant et retaxent. Taxae autem praedictae, pro media parte infra annum a die habitae poſſeſſionis pacificae, totius vel maioris partis,

tis, ſoluantur, *et pro alia media parte infra annum ſequentem*, et, ſi infra annum bis vel pluries vacauerit, ſemel tantum ſoluatur, nec debitum huiusmodi in ſucceſſorem in eccleſia vel monaſterio tranſeat. De caeteris vero dignitatibus, perſonatibus, officiis, et beneficiis ſecularibus ac regularibus quibuscunque, quae auctoritate dictae ſedis conferentur, vel de quibus prouidebitur, (praeterquam vigore gratiarum expectatiuarum, aut cauſſa permutationis) ſoluantur Annatae ſeu medii fructus, iuxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis intra annum, et debitum huiusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in beneficio non tranſeat. Sed de beneficiis, quae valorem viginti quatuor florenorum auri de camera non excedunt, nihil ſoluatur: duretque haec obſeruantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio, de ipſius nationis conſenſu, contingat immutari.

§. VI.

In aliis autem, quae per felicis recordationis EUGENIUM *Papam* IV. etiam praedeceſſorem noſtrum pro dicta natione vſque ad tempus futuri generalis concilii, permiſſa, conceſſa, indulta et decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiae praeſenti non obuient, iſta vice nihil eſſe volumus immutatum, et per hoc, quod in concordatis huiusmodi, ſiue quibusuis aliis eorum occaſione conficiendis literis, propter competentiorem deſcriptionem Alamannia ſpecialiter appellatur natio, ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata.

§. VII.

Et praeterea, quia difficile foret, praeſentes literas ad ſingula, in quibus de eis fides forſitan facienda fuerit, loca deferre, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſarum transſumpto Metropolitanorum dictae nationis ſigillo munitae, tanquam praeſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, et perinde ſtetur, ac ſi dictae praeſentes literae forent exhibitae, vel oſtenſae. Et inſuper quoque decernimus irritum et inane ſi ſecus ſuper his a quoquam, quauis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attemptari.

§. VIII.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae approbationis, ratificationis, laudationis, acceptationis, commutationis, reſeruationis, conſtitutionis; et voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praeſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius, ſe nouerit incurſurum. Datum Romae apud ſanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicae milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo quarto decimo Kalend. Aprilis, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Pe. de Noxeto.

A. de Magio.

(L.S.)

Annullatio quarumcunque diſpoſitionum, de beneficiis eccleſiaſticis, Sedi apoſtolicae reſeruatis, obtentarum, contra formam concordatorum inter ſedem Apoſtolicam, et Nationem Germanicam, a Principibus, et Praelatis quibuscunque. (*)

Clemens Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei. Ad futuram rei memoriam.

Admonet nos incumbentis nobis paſtoralis officii cura, vt non ſolum nobis, ſed etiam cunctorum Chriſti fidelium, et praeſertim eccleſiaſticarum perſonarum profectibus diligenter intenti, illorum occuramus diſpendiis, et quae in cuiusque ipſorum praeiudicium, ſiue noxam, qua-

(*) Excerpta eſt haec Bulla ex Bullarii magni Roman. Tom. I. p. 696. ſeq.

quauis etiam auctoritate prodiiſſe comperimus, ſalubriter reformemus.

§. I.

Sane dudum ad noſtram peruenit notitiam, qualiter nonnulli Archiepiſcopi, et Epiſcopi, ac Eccleſiarum Praelati, nonnulli etiam Principes, et Domini temporales inclytae Nationis Germanicae, poſt miſerabilem Urbis direptionem, collationes, et diſpoſitiones beneficiorum eccleſiaſticorum, nobis et ſedi Apoſtolicae, etiam virtute Concordatorum inter Sedem et Nationem praefatas reſeruatorum, temere uſurpare praeſumpſerunt, ac collationes, et diſpoſitiones noſtras, et dictae ſedis de illis factas admittere contempſerunt, nedum in noſtrum, et ipſius ſedis vilipendium, ſed etiam in iurium noſtrorum, et eiusdem ſedis, ac illorum, quibus de ipſis beneficiis prouidimus, aut in quorum fauorem alias diſpoſuimus, ſeu prouideri et diſponi mandauimus, graue praeiudicium. Et quamuis contra praeſumptores, et contemptores huiusmodi in bulla, quae quot annis in die Coenae Domini de more lecta fuit, declarauimus, et proteſtati fuerimus, quod in praemiſſis, et aliis quibuscunque iuribus dictae Sedis, et ſanctae Romanae Eccleſiae vndecunque, et quomodocunque quaeſitis, ſeu quaerendis, per quoscunque actus contrarios, aut quomodolibet praeiudicantes, tacitos, vel expreſſos, a nobis, vel ab eadem ſede quomodolibet factos, vel faciendos aut quemcunque temporis fluxum vel patientiam, vel tolerantiam noſtram, nobis aut eidem Sedi nullatenus praeiudicari debere, aut quomodolibet poſſe, tamen, ſicut non ſine animi noſtri moerore intelleximus, nonnulli ex Archiepiſcopis, Epiſcopis, Praelatis, Principibus, et Dominis praedictis, adhuc a praemiſſis deſiſtere non curarunt, nec de praeſenti curant, quin imo, quod deterius eſt, ne prouiſiones apoſtolicae admittantur, per ſua mandata etiam poenalia prohibere non verentur, in animarum ſuarum graue periculum, et aliorum Praelatorum, et Principum Catholicorum dictae Nationis perniciosum exemplum, et ſcandalum plurimorum.

§. II.

Nos igitur, qui a dictis concordatis, quae olim Romanae Eccleſiae, et dictae Nationis hominibus, pro ipſius Eccleſiae vnione, ac pace, et tranquillitate inter Eccleſiam, et Nationes praedictas, perpetuo ſolidandis, et conſeruandis, laudata, concluſa, et accepta fuerunt, nullatenus recedere intendimus, ne dicti praeſumptores, et contemptores, aut per eos in dictis beneficiis intruſi, ex huiusmodi temeraria praeſumptione gloriari valeant, neue ipſi intruſi ex adulterinis eorum titulis aliquem fructum reportent, nec illis, quibus de beneficiis praedictis, per nos, aut dictam ſedem, ſeu eius auctoritate prouiſum extitit, et in futurum prouidebitur, per alicuius temporis fluxum, ſeu aliquam patientiam, vel tolerantiam praeiudicium fiat, aut factum cenſeatur, ex paſtoralis officii debito prouidere volentes, ac concordatis praedictis firmiter inhaerentes, motu proprio, et ex noſtra matura deliberatione, ac certa ſcientia, auctoritate apoſtolica de apoſtolicae poteſtatis plenitudine, tenore praeſentium declaramus, praetenſas collationes, et alias diſpoſitiones, de quibuscunque beneficiis eccleſiaſticis, cum cura, et ſine cura, nobis, et dictae ſedi, vt praefertur, reſeruatis, per Archiepiſcopos, Epiſcopos, Praelatos, ac ſaeculares Principes, et Dominos quoscunque dictae Nationis, ſeu ad eorum praeſentationem, vel nominationem, etiam per ordinarios ipſorum beneficiorum collatores, a tempore dictae direptionis citra, contra tenorem, et formam dictorum concordatorum quomodolibet factas, et in poſterum faciendas, perſonis, quibus, aut in quarum fauorem factae ſunt, aut in poſterum fient, niſi ſint per nos, aut noſtra, vel dictae ſedis auctoritate approbatae, nullum titulum, vel colorem ipſa beneficia poſſidendi tribuiſſe, aut in futurum tribuere, ſed et illae pro malae fidei poſſeſſoribus, et mere intruſis ab omnibus haberi, et cenſeri, ac fructus per eos, ex beneficiis huiusmodi perceptos, et percipiendos, nullo vnquam tempore ſuos facere, ſed ad illorum reſtitutionem, in vtroque foro efficaciter obligatos eſſe, et ad illorum reſtitutionem, ad eorum, quorum intereſt, ſeu etiam fiſci noſtri inſtantiam, omnibus viis iuris, et remediis compelli poſſe, et debere, et eos nullo vnquam tempore beneficio regularum,

de annali, et triennali pacifico poſſeſſore gaudere potuiſ-ſe, aut poſſe.

§. III.

Illis vero, quibus eadem beneficia per nos aut auctoritate noſtra, vel dictæ ſedis tenore, et forma concordatorum huiusmodi ſeruatis collata, ſeu commendata ſunt, aut in futurum conferentur, vel commendabuntur, nec non Eccleſiis, et locis eccleſiaſticis, ac Collegiis, quibus perpetuo, vel ad tempus eadem auctoritate vnita ſunt, aut in poſterum unientur, ac omnibus illis, qui in executione literarum apoſtolicarum eis conceſſarum, per Conſtitutiones, ſeu mandata Archiepiſcoporum, Epiſcoporum, Praelatorum, Principum, vel Dominorum praedictorum, hactenus quomodolibet impediti fuerunt, aut in poſterum impedientur, dictas regulas, et quemcunque temporis fluxum ſeu patientiam, vel tolerantiam minime obſtare debere, quominus contra dictos intruſos et intrudendos quocunque tempore iudicialiter experiri valeant.

§. IV.

Decernentes, ſic per quoscunque Iudices, et Commiſſarios, quauis auctoritate fungentes, ſacrae Romanae Eccleſiae Cardinales, et Palatii apoſtolici Cauſarum Auditores, ſententiari, interpretari, et iudicari debere, ſublata eis, et eorum cuilibet quauis, aliter ſententiandi, interpretandi, et iudicandi, facultate, et poteſtate, ac irritum, et inane, ſi ſecus ſuper his, ab eis, vel quibusuis aliis quauis auctoritate, ſcienter, vel ignoranter attentatum forſan eſt hactenus, aut impoſterum contigerit attentari.

§. V.

Non obſtantibus regulis, et aliis praemiſſis, aliisque conſtitutionibus, et ordinationibus apoſtolicis, caeterisque contrariis quibuscunque. Ut autem praemiſſa ad omnium notitiam deducantur, volumus, et mandamus, praeſentes in Cancellaria apoſtolica, more ſolito, publicari, et in quinterno eiusdem Cancellariae deſcribi.

§. VI.

§. VI.

Praeterea, quia difficile foret, praeſentes literas ad ſingula loca, in quibus de eis forſitan fides facienda foret, deferre, eadem apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſarum tranſumptis, manu alicuius Notarii publici inde rogati ſubſcriptis, et ſigillo alicuius perſonae eccleſiaſticae in dignitate conſtitutae munitis, ea prorſus in iudicio, et extra, et alias vbilibet fides indubitata adhibeatur, quae praeſentibus adhiberetur, ſi eſſent exhibitae, vel oſtenſae.

§. VII.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae declarationis, decreti, et voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praeſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum Petri, et Pauli Apoſtolorum eius, ſe nouerit incurſurum.

Datum Romae apud ſanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicae, milleſimo quingenteſimo trigeſimo quarto, Kalend. Iulii, Pontificatus noſtri Anno vndecimo. Lecta et publicata fuit in Cancellaria Apoſtolica die 13. Iulii 1534.

Declaratio concordatorum inter ſedem Apoſtolicam et nationem Germanicam, circa collationes beneficiorum Eccleſiaſticorum, in menſibus reſeruatis (*)

Gregorius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei. Ad futuram rei memoriam.

Quae in Eccleſiam Dei incommoda inferant; noſtra nos expedit animaduerſione remouere.

F §. I.

(*) Extat haec Bulla in Bullario magno Rom. Tom. II. p. 438. ſeq.

§. I.

Cum itaque per litteras fel. record. Nicolai Papae quinti Nationi Germaniae pro illius vnione et concordia cum Sede apoſtolica inter alia concedatur, vt quoties aliquo vacante beneficio eccleſiaſtico, in menſibus Ianuarii, Martii, Maii, Iulii, Septembris et Nouembris, in quibus vacantium Germaniae beneficiorum eccleſiaſticorum diſpoſitio dictae Sedi ſpecialiter reſeruata eſt, non apparuerit intra tres menſes a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo apoſtolica auctoritate prouiſum fuerit, ex tunc et non antea, ordinarius, vel alius ad quem illius diſpoſitio pertinet, de illo diſponere poſſit, et ſaepenumero contingat, vt antequam inquiſitio, quam plerumque etiam in concurſu plurium, ſiue in partibus, ſiue apud dictam Sedem, fieri oportet in vitam, mores et doctrinam eorum, quibus de dictis beneficiis per ſedem eamdem prouidendum eſt, compleri poſſit, aut antequam de ipſis prouiſionibus, ſeu de mandatis, quae ad inquiſitiones, et prouiſiones huiusmodi faciendas ab eadem ſede impetrantur vel motu proprio procedunt, literae apoſtolicae conficiantur, vel etiam antequam mandata ipſa a iudicibus, ad quos directa ſunt, recipiantur vel recepta expediantur, interdum quoque litteris apoſtolicis expeditis; et gratia purificata ſeu mandatis praedictis receptis, et inquiſitione completa, antequam omnimoda executio perficiatur, propter diuerſa impedimenta, quae frequenter ſuccedunt, tempus trium menſium, ex quo vacatio beneficii in loco ipſius nota eſt, expiret, ac proinde ordinarii locorum, aut alii ad quos talium beneficiorum diſpoſitio ceſſantibus apoſtolicis reſeruationibus, pertinet, lapſo tempore praedicto licet priusquam illud labe															retur, prouiſionis ſiue alterius diſpoſitionis de illis a dicta ſede iam gratia facta fuerit (quod ipſum ad tribuendum, et quaerendum ius ſatis ſuperque eſſe certa iuris interpretatione frequenter declaratum eſt,) illa tamen conferre contendant. Qua de cauſa multis Religione et pietate inſignibus, quando ii poſt oſtenſum virtutis, et doctrinae ſuae ſpecimen, atque inde emenſos labores et ſumptus, beneficiis potiri deberent, alii praeoccupatores obtentu ordinariae collationis huiusmodi contra aduerſantur.

§. II.

§. II.

Nos indignum rati, quod temporis mora, quam ad perſcrutandum accuratius talium probitatem induſtriam, et alia requiſita intercedere pro vtilitate Eccleſiae neceſſe eſt, locum iniuriis aperiat, attendentesque verba praedicta in loco beneficii cum verbis, notae vacationis, quae protinus antecedunt coniungi, et ad illa dumtaxat referri, ac voluntatem concedentis, ſenſumque conceſſionis et litterarum praedictarum ſic eſſe, vt diſpoſitio beneficii intra tres menſes a die notae vacationis a ſede praedicta fieri, deque gratia facta alicubi apparere debeat, quemadmodum re inter vtriusque iuris interpretes iam pridem controuerſa ſumma ratione iudicatum apparet, vix enim eſt, vt itineribus non modo infeſtis, aut prohibitis, quam fere ſemper aliquo contingit, ſed etiam expeditis, quis ex tam longinquis regionibus ad dictam Sedem profectus, et in ea ad expediendum negotium vel pauliſper moratus, in easdem recipere tanta temporis anguſtia poſſit. Quocirca aequitate et iuſtitia ſuadentibus, praeſentium auctoritate declaramus, conceſſionem Nicolai Papae, et litteras praedictas locum omnino non habere, quod ordinarii, aut alii collatores praedicti, poſt lapſum trium menſium ex die notae vacationis in loco beneficii diſponere poſſint, de vllis beneficiis praedictis, alias ſub conceſſione et litteris praedictis comprehenſis extra rom. cur. in menſibus praedictis quomodo vacantibus vel vacaturis, de quibus intra dictum tempus trium menſium per Romanum Pontificem ac dictam Sedem qualiscumque gratia, vel diſpoſitio, aut conceſſio facta fuerit. Ne tamen cuiquam licitum ſit factam a ſede praedicta diſpoſitionem huiusmodi in longum obtegere, illi quibus deinceps gratiae huiusmodi concedentur, etiam conceſſionem fidem et teſtimonium, intra tres menſes a die notae vacationis in loco beneficii huiusmodi, vel dictis collatoribus ſignificare, vel in ipſo beneficii loco publicare quoquo modo teneantur.

§. III.

Decernentes omnes et quascumque diſpoſitiones de dictis beneficiis ab eisdem collatoribus poſt ſignificatio-

 nem,

nem, ſeu publicationem huiusmodi pro tempore factas, nullas et inualidas, nulliusque roboris vel momenti fore. Sicque in quibusuis cauſis pendentibus et futuris iudicari debere, nec non irritum et inane, quidquid ſecus ſuper his ab eisdem collatoribus, aut quibuscunque aliis ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. IV.

Quod ſi forte quisquam collatorum praedictorum fuerit praeſentium violator, eum a beneficiorum et officiorum collatione tamdiu ſuſpendimus, donec ipſe veniam petens reſtitutionis gratiam a ſede praedicta meruerit obtinere.

§. V.

Caeterum volumus, vt praeſentium tranſumptis, etiam impreſſis Notarii publici manu et ſigillo perſonae in dignitate eccleſiaſtica conſtitutae obſignatio, eadem prorſus fides in iudicio et extra illud vbique locorum adhibeatur, quae adhiberetur ipſis praeſentibus ſi eſſent exhibitae vel oſtenſae.

§. VI.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae declarationis, ſuſpenſionis et voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praeſumpſerit indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum.

Datum Romae apud S. Petrum, Anno Incarnationis Dominicae milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo ſexto Calend. Nouemb. Pont. noſtri anno quinto. Anno a Natiuitate Domini 1576. indict. 4. die vero 29. menſis Nouemb. Pontif. ſanctiſſ. in Chriſto Patris et D. N. D. Gregorii diuina prouidentia Papae XIII. Anno V. retroſcriptae litterae affixae, lectae, et publicatae fuerunt, et per aliquod temporis ſpatium dimiſſae in valuis S. Io. Lateranen. et Principis Apoſtol. de Vrbe et in acie campi Florae per nos Ioannem Freyle et Claudium Mongeat eiusdem S. D. N. Pap. Curs.

Ant. Ludouicus Mag. Curs.

Nico-

Nicolai V. Pontif. Roman. Indultum primariarum precum Friderico III. Imperat. A. 1451. *datum.* (*)

Nicolaus etc. chariſſimo in Chriſto filio Friderico Romanorum Imperatori ſemper Auguſto ſalutem etc. Digna conſideratione fidelitatis, et deuotionis tuae merita, quibus ſanctae romanae Eccleſiae vnitati, et tibi in Apoſtolatus officio diuinitus collato authoritati conſeruandis, prout rerum experientia edocente cognouimus, feruenter afficeris, intra noſtrae mentis perſtringentes interna, congruere, vt ab eadem Eccleſia, cuius te fidelem Aduocatum deuouiſti, et a qua eam humili profeſſione Matrem tuam recognoſcentem, et dominam ad ipſius Eccleſiae honorem, et ſacri romani Imperii decus vnctionem victoriae, et imperiale diadema noſtro miniſterio ſuſcipere meruiſti, omnis fauoris proſequaris impendiis, et nos ea tibi fauorabiliter concedamus, quae tuae celſitudini cedant ad honorem, et per quae bene meritis te munificum reddere poſſis ope auctoritatis Apoſtolicae in exhibitione gratiarum. Hinc eſt, quod nos tuis ſupplicationibus inclinati, eidem Celſitudini tuae dicta auctoritate praeſentium ſerie concedimus, et indulgemus, quod ſi per te quibusuis collatoribus, ſiue collatricibus, quorumlibet beneficiorum Eccleſiaſticorum Regularium, vel ſaecularium Ordinum quorumcunque per ſacrum Romanum Imperium vbilibet conſtitutis, etiam ſi qui, vel ſi quae ex illis pontificali, vel alia quauis dignitate praefulgeant, ſeu collegia, Capitula, et Conuentus fuerint, ſuper ſingulis beneficiis Eccleſiaſticis cum cura, vel ſine cura, ſaecularibus, vel ordinum huiusmodi Regularibus in ſingulis Cathedralibus, etiam Metropolitanis, Collegiatis, vel aliis quibusuis Eccleſiis, etiamſi beneficia huiusmodi, Canonicatus, et praebendae, aut dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, vel officia huiusmodi in Cathedralibus, Metropolitanis, vel Collegiatis, et ipſae praebendae in illis ex huiusmodi Eccleſiis, in quibus maiores, et minores praebendae fore noſcuntur, etiam maiores fuerint, et ad dignitates, perſonatus, adminiſtratio-

(*) Tranſumptum eſt ex Conradi Oligenii Diſſert. de primariis precibus imperialibus pag. 47.

nes, vel officia huiusmodi conſueuerint, qui per electionem aſſumi, eisque cura immineat animarum, dummodo dignitates ipſae in Cathedralibus, et Metropolitanis poſt Pontificales maiores, aut in Collegiatis Eccleſiis huiusmodi principales non exiſtant, ad eorundem collatorum, et collatricum collationem, prouiſionem, praeſentationem, electionem, ſeu quamuis aliam diſpoſitionem communiter, vel diuiſim pertinentibus ſingulis perſonis, quae huiusmodi beneficiorum iuxta ſtatuta, et conſuetudines Eccleſiarum, in quibus ea fuerint, ſiue indulta eisdem Eccleſiis per Sedem apoſtolicam conceſſa alias capaces ſint conferendis: ſeu ſuper hoc, quod perſonae huiusmodi ad illa recipiantur, et admittantur preces porrigere, ſiue de perſonis eisdem ad huiusmodi beneficia nominationes fieri contigerit primarias, iidem collatores, et collatrices, ſaluo quod ſingulae collationes, et ſingulae Eccleſiae ex hoc vltra quam in vno beneficio non grauentur, ac ipſi Collatores, et Collatrices, ſaltem quatuor beneficia Eccleſiaſtica conferre habeant, huiusmodi precibus, et nominationibus parere, et intendere, nec non perſonas ipſas ad huiusmodi beneficia, poſtquam ipſis de illis canonice prouiſum fuerit, iuxta earundem precum ſeriem recipere, et admittere debeant, et etiam teneantur: quodque quicunque in quibusuis dignitatibus conſtituti, ſeu Eccleſiarum Cathedralium Canonici, ſinguli videlicet ex illis, quos pro ſingulis perſonis praedictis precum, et nominationum huiusmodi, et ad hoc, vt illae ſuum ſortiantur effectum, etiam praeſentium Executores deputaueris per ſe, vel alium, ſeu alios beneficia praedicta, cum quibusuis menſibus vacauerint; et quae perſonae, pro quibus preces, ſiue nominationes huiusmodi factae fuerint, quatenus huiusmodi preces ad illa ſe extendant poſt publicationem ipſarum precum, ſiue nominationum eo modo, quo etiam alia indulta ſuper Eccleſiaſticis beneficiis conferendis quibusuis perſonis conceſſa, vel concedenda publicari volumus facienda infra menſem, poſtquam ipſis vacatio beneficiorum huiusmodi innotuerit, duxerint acceptanda, dummodo eaedem perſonae, niſi apoſtolicae Sedis Officiales, vel cum vigore examinis in aliqua licita facultate graduati ſint, ad obtinendum beneficia huiusmodi per diligentem examinationem Executorum praedictorum, quorum conſcientiam oneramus, reperti fuerint idonei; et ipſa beneficia diſpo-

ſitio-

ſitioni Apoſtolicae generaliter reſeruata non ſint, ipſorumque collatio fuerit iuxta Lateranenſis ſtatuta concilii ad ſedem praedictam legitime deuoluta; neque ſuper illis inter aliquos lis pendeat indeciſa etc. non obſtantibus conſtitutionibus, et ordinationibus Apoſtolicis, nec non aliis Eccleſiarum etc. Volumus autem, quod Executores praedicti de nominibus, et cognominibus perſonarum, quibus dicta beneficia per eos conferre contigerit, ac de diebus collationum huiusmodi generales Camerae Apoſtolicae, aut Collectores, ſeu ſubcollectores fructuum eidem Camerae debitorum in partibus illis deputatos pro tempore quanto citius certificare procurent; quodque acceptationes, ac prouiſiones, quas precum, et nominationum primariarum, ac praeſentium vigore fieri contigerit, ad inſtar publicationum, quae de acceptationibus, et prouiſionibus vigore gratiarum expectatiuarum per nos conceſſarum factae fuerint, faciendae iuxta quamdam conſtitutionem noſtram ſuper hoc editam infra tempus in eadem conſtitutione expreſſum, et ſub poenis in ea per nos adiectis debeant publicari etc. et inſuper irritum decernimus, et inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam quauis auctoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari. Datum Romae apud S. Petrum anno incarnationis Dominicae milleſimo, quadringenteſimo quinquageſimo primo, quarto decimo Kalendas Aprilis Pontificatus noſtri anno ſexto.

Calixti III. Pont. Roman. Indultum primar. precum Friderico III. Imp. A. 1455. *datum.* (*)

Calixtus etc. Caeſareae dignitatis celſitudinem, necnon eximiae, qua chariſſimum in Chriſto filium noſtrum Fridericum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, erga nos, et apoſtolicam Sedem clare cognouimus deuotionis affectum intra noſtrae mentis arcanum digne reuoluentes, nedum ad ea noſtri partes officii libenter extendimus, per quae propagatis Romanorum imperii Iuribus, et

(*) Deſcriptum ex Conradi Oligenii Diſſert. de primar. prec. imperial. pag. 63.

et praeeminentiis, etiam Imperatoris, et Imperii decus eorundem et honor, aliisque bene meritis profectus, et commoda ſuccedere valeant; verum etiam, vt ea, quae per Sedem apoſtolicam Imperatori, et perſonis praedictis gratioſe ſunt conceſſa, ſublato quouis dubio ſuper illorum intellectu, noſtri opitulatione miniſterii in ſui roboris integritate ſeruentur. Dudum ſiquidem fel. recordat. Nicolaus Papa V. praedeceſſor noſter eidem Imperatori per ſuas litteras gratioſe conceſſit, vt ſinguli collatores, et collatrices per ſacrum Romanum Imperium conſtituti, qui quatuor, et vltra beneficia Eccleſiaſtica conferre haberent, perſonas quaslibet, pro quibus ipſe Imperator ad certa beneficia Eccleſiaſtica in quibusuis menſibus vacantia primarias preces porrigeret, recipere, et admittere tenerentur etc. etc. Nos igitur, qui praefato Nicolao praedeceſſore, ſicut Domino placuit, rebus humanis exempto, fuimus diuina diſponente clementia ad ſummi Apoſtolatus apicem aſſumpti, cupientes, vt tam priores, quam poſteriores, praeinſertae ipſius praedeceſſoris literae, nec non primariae preces, quas idem Imperator pro quibusuis perſonis hactenus porrexit, aut porrigit in futurum, ſemotis omnium dubitationum obſtaculis, ſuum debitum obſequantur effectum; indultum, declarationem, praeceptum, mandatum, et derogationem huiusmodi, nec non omnia, et ſingula tam in prioribus, quam praeinſertis poſterioribus eiusdem praedeceſſoris literis, ac etiam primariis precibus huiusmodi contenta, et inde ſecuta quaecunque auctoritate Apoſtolica tenore praeſentium motu proprio etc. mera liberalitate, et de certa noſtra ſcientia approbamus, ratificamus, et confirmamus, ac iuribus ſubſiſtere debere declaramus, de nouoque concedimus pariter, et indulgemus: Decernentes, et declarantes tam dicti Nicolai praedeceſſoris praedictas, quam noſtras huiusmodi literas nullatenus de ſubreptionis, vel obreptionis vitio notari potuiſſe, vel debuiſſe, aut poſſe vel debere quoquo modo; quodque dictarum ipſius praedeceſſoris poſteriorum literarum tenor ipſe ſic inſertus omnimodam rei, et facti certitudinem faciat, illudque robur, eandem vim, et vigorem per omnia habeat, quam quod, ſeu quem facerent, et haberent originales literae praeinſertae etc. Volentes, quod perſonae iſtae, pro quibus preces huiusmodi ſunt porrectae, ſeu porrigentur in futurum, in aſſecutione beneficiorum huiusmodi in quibusuis tam Apoſtolicis, quam ordinariis men-

menſibus, in quadam conſtitutione per nos edita, ac principum nationis germaniae concordatis, et ipſius praedeceſſoris eorundem concordatorum confirmatoriis literis expreſſis pro tempore vacantium, omnibus aliis cuiuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, vel conditionis fuerint, etiam praeſentibus in romana curia, et illam iuxta conſtitutionem per nos editam ſequentibus, ac noſtris veris familiaribus, domeſticis continuis commenſalibus in certo libro Cancellariae noſtrae deſcriptis, ac pro tempore deſcribendis, ac caeteris quibuscunque, praeterquam perſonis Venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium praeferantur, ac poſſint, et debeant anteferri, etiamſi per regulas, vel ordinationes, ſeu literas noſtras, etiam cum interpoſitione decreti irritantis aliud ſtatueremus ipſis praeſentibus, ſeu familiaribus antelationum praerogatiuas concederemus etc. Et quod tam Imperator, quam habentes preces huiusmodi, ac deſuper eis conceſſae preces, et literae ad cuiusuis conſtitutionis, ordinationis, ſeu regulae per nos editae, vel publicatae, ſeu in poſterum edendae, vel publicandae, ſolemnitatem, reſtrictionem, formam, vel ſatisfactionem, ſeu obſeruantiam minime teneantur, nec ipſae preces ſub illis comprehendantur quoquo modo. Et inſuper motu, et ſcientia ſimilibus volumus, decernimus, et mandamus ſic per quoscunque Auditores, Iudices, ſiue Commiſſarios, ac Executores in dicta curia, vel extra illam etiam in cauſis, in quacunque inſtantia pendentibus, ſublata eis quacunque alia ſuper eis interpretanda facultate, ac regulis, conſtitutionibus, ordinationibus, literisque reuocatoriis, et praeiudicialibus, tam per dictum Nicolaum praedeceſſorem, quam nos editis, factis, vel conceſſis, aut edendis, faciendis, vel concedendis, ac nationi germanicae concordatis, et literis eorundem confirmatoriis praedictis in hac parte penitus reiectis, quibus omnibus, et ſingulis, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur motu, ſcientia, et auctoritate ſimilibus hac vice duntaxat ſpecialiter et expreſſe derogamus, pronuntiari, ſententiari, et definiri debere etc. Datum Romae apud ſanctum Petrum anno incarnationis Dominicae milleſimo, quadringenteſimo quinquageſimo quinto, Kalend. Octobris, Pontificatus noſtri anno primo.

ELEONORAE *Imperatricis literae primariarum precum ad Collegium principale Buchauienſe A. 1459. datae.* *

Wir Leonore von GOttes Gnaden Römiſche Kayſerin, zu allen Zeiten mehrerin des Reichs, in Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Königin, Hörzogin zu Oeſterreich, und Steur ꝛc. entbietten der Ehrwürdigen Margarethen Abtißin unſer Fürſtin, und den Ehrſamen, den gemeinen Capitl des Gotteshaus zu Buchau im Coſtenzer Biſthum gelegen, unſer lieben andächtigen, unſer Gnad, und alles guttes: Ehrwürdige Fürſtin, und Ehrſame lieben andächtige: Wann wür aus Kayſerlich, und angebohrner güte, Ehrbaren, und Wohlverdienten, und beſonders gelehrten Perſohnen, zu gnädiger förderung geneigt ſeyn, und dann der Ehrſame Meiſter Conrad Saeb, Licentiat in geiſtlichen Rechten, des allerdurchlauchtigſten Fürſten, unſers gnädigſten lieben Herrn, und gemahls des Römiſchen Kayſers ꝛc. Caplan, vor unſer Kayſerlichen Mayeſtät, um ſeiner frömigkeit, Kunſt, und ordentlichen weeſens willen gerühmet iſt, darum wür ihn zu gnädiger förderung und gnade zu beweiſen geneigt ſeyn: Und wür nun zu Euch ſonder Vertrauen haben, ihr ſeyd uns unſerer ziemlichen Bitte zu Ehren willig, und geneigt davor: So begehren wir an Ewer andacht mit ſonderm fleis, ernſtlich bittende, das ihr um dieſer unſer erſten bitte willen, und unſer Kayſerl. Mayeſtät zu Ehren, und gefallen, dem benamten Meiſter Conraden eine Gottes-gabe Ewer geiſtlichen Lehnſchafft, wann die euch am nechſten ledig, und er, oder ſein Procurator von ſeinetwegen, die an euch begehren, und erfordern würde, für männiglich verleichet, und in unirrung darzukommen laſſet, darmit wür erkennen mögen, das dis unſer erſte bitte bey euch würdige Statt empfangen, und der vorgenante Meiſter Conrad, der günſtlich empfinde genoſſen haben. Daran thut uns Ewer Andacht ſonder danckung, und gut wohlgefallen, und wir werden das auch gegen euch, und eurem Gotteshaus

* Debemus has literas et duas ſequentes IOH. HEUMANNO, quas ſuo commentario eruditiſſimo de Re Diplomatica Imperatric. Auguſtarum et Reginarum Germaniae inſeruit §. 188. pag. 357. ſeqq.

haus gnädiglich erkennen, und in gnaden nicht vergeſſen. Geben zu der Neuſtatt, am Samſtag nach dem heiligen Pfingſtag anno quinquageſimo nono: unſers Kayſerthums im achten, und des Hungariſchen Königreichs in dem erſten Jahre.

Commiſſ. Dnæ Imperatricis propria.

Eleonorae *Imperatricis literae primariarum precum ad Senatum Argentoratenſem A. 1463. datae.*

Wür Leonor von Gottes gnaden Römiſche Kayſerin, zu allen Zeiten mehrerin des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künigin, Herzogin zu Oeſterreich, zu Steir, zu Kernden, uvd zu Krain, Gravin zu Tyrol ꝛc. Enbieten den Erſamen unſern, und des Reichs lieben getreuen Ammeiſter, und Rathe der Statt zu Straßburg unſer gnad, und alles gut. Ehrſamen lieben getreuen: Wann wir aus Kayſerl. und Königlicher angebohrner güttigkeit geneigt ſeyen, allen denen, die ſich Gott dem allmächtigen zu Lob, Ehre, und Dienſt in Prieſterlichen ſtand ergeben haben, unſer Kayſerlich gnad fürderung, und Hilfe zu thun, und wir dann unterricht ſeynd, das ſich der Erber unſer andächtiger Conrad Welgker Prieſter Speirer Biſthums in gutem weeſen, und frumkeit halte, deshalben wür Ihm zu gnädiger fürderung, und Hilfe inſunderheit geneigt ſeyen, und uns dann alles guten zu Euch verſehen, ſollichs angeſehen, So begehren Wir an euch mit ganzem fleis ernſtlich bittende, das Ihr unſer Kayſerlichen Mayeſtät zu ehren, und um dieſer unſer Kayſerl. erſten bette willen, die wir hiemit an Euch legen, demſelben Conraten die nächſt ledig Gottsgabe, und Pfrund Ewer geiſtlichen lehenſchaft, die dann Er, oder ſein Procurator an ſeiner Statt an euch erfordern uud begern würdet, verleichet und Ihn damit für all ander güttlichen fürſehet, und begabet, und uns ſolches nicht verzeihet, ſonder euch darinne ſo gutwillig beweiſet, damit der benannt Conrad, ſölicher unſer Kayſerl. erſten bette gegen euch günſt-

günſtlich empfind genoſſen haben, als uns dann des von euch zu beſchehen nicht zweifelt, daran erzaigt Ihr uns ſonder danknäm, und gut wohlgefallen, das wir auch gegen Euch gnadiglich erkennen, und zu güt nicht vergeſſen wöllen, und begern darum Ewer. geſchrieben antwurt, und zuſagen.

Geben zu der Newnſtatt an St. Cathrein Tag, anno domini 1463. unſers Kayſerthums im zwelftem Jahre.

Ad mandatum domine
Imperatricis proprium.

ELEONORAE *Imperatricis diploma primariarum precum ad ciuitatem Nordlingenſem A. 1464. directum.*

Leonor von Gottes gnaden Römiſche Kayſerin, zu allen Zeiten mehrerin des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien Croatien rc. Künigin, Herzogin zu Oeſterreich rc.

Lieben getreuen, Wann wir aus Kayſerl. angebohrner gütigkeit genaigt ſeyn, allen den, die ſich Gott dem allmächtigen zu lob, und dienſte in geiſtlichen Stande ergeben haben, unſer Kayſerliche gnad, und fürderung zu thun, und wir dann unterricht ſeyn, das ſich unſer lieber andächtiger Diepolt Kaſtner, Clerick Coſtenzer Biſtums in erbarn weeſen, und frümkeit halte, deshalben wir Ihm zu gnädiger fürderung, und hilfe genaigt ſeyn, uns auch alles guten zu Euch als den gehorſamen verſehen, ſölichs angeſehen.

So begehren wir an Euch mit ernſt fleißig bittende, das Ihr unſer Kayſerlichen Mayeſtät zu ehren, und um dieſer unſer Kayſerlichen erſten bette willen, dem benannten Diepolten die nächſt ledig Gotts gab Ewer geiſtlichen Lehenſchafft, verleichet, und Ihn, oder ſein Procurator an ſeiner Stat, damit für männiglich fürſehet, und begabet, und uns des nicht verzechet, ſonder ihm des Ewer gewis zu ſagen thüt, und euch darinn ſo gutwillig beweiſet, damit der vorgenannt Diepold ſolcher unſer Kayſerli-

chen

chen erſten bette, gegen euch günſtlich empfinde zu genieſſen, als uns dann des von euch zu beſchehen nicht zweifelt. Daran erzaigt Ihr uns ſonder danckhaem, und gut gefallen. Das wir gegen euch gnadiglich erkennen, und zu gut nicht vergeſſen wöllen, und begehren des Ewer geſchrieben antwurt. Geben zu der Neuenſtatt am Montag nach St. Oſwalts Tag anno domini etc. LX quarto, unſers Kayſerthums im dreyzehenden Jahre.

Wir haben auch mit Paulen Berger Ewrem Rathsfründe geredt, und befohlen, in den ſachen gegen euch furderlich zu ſeyn, damit wir unſer Kayſerl. erſten bette nicht verzigen würden.

Ad mandatum Dominæ
Imperatricis proprium.

Blancae Mariae *Imperatricis ad eccleſiam collegiatam Onoldinam S. Humperti A.* 1494. *datae.* *

Blanca Maria diuina fauente clementia Romanorum Regina ſemper Auguſta: Hungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. Regina, Archiduciſſa Auſtriae, Duciſſa Burgundiae, Brabantiae, Stiriae, Carinthiae, Carniolae etc. Comitiſſa Flandriae, Tirolis, Arteſiae etc. Hon. bz. devotis dilectis noſtris praepoſito Decano, et Capitulo Eccleſiae Collegiatae Sti Gumberti in Onolzbach gratiam regiam, et felicitatem. Cum nuper divinis auſpiciis ad regalis ſublimitatis apicem provectae fauſtum auguſtae nomen conſecutae fuerimus, non alienum a dignitate noſtra exiſtimavimus, ſi inter alia Ro: regni iura, laudatas diuque aſſervatas conſuetudines nulla ſui parte imminutas conſervare curaremus. Quam ob rem cum nobis praecedentium noſtrarum veſtigiis inhaerentibus Ius ac facultas tributa ſit nominandi, ſeu decernendi regias preces ad omnes, et ſingulos beneficiorum Eccleſiaſticorum collatores Collatrices Capitula Collegia, ſive Conventus per Ro: re-

* Exhibentur a Ioan. Heumanno Comment. de Re diplomat. Imperatricum Auguſt. §. 195. pag. 372.

regnum ubique locorum conſtitutos: pro perſonis Idoneis ad conſequenda beneficia Eccleſiaſtica cum cura, vel ſine cura, et ſi canonicatus, praebendae, perſonatus, adminiſtrationes, officia, vel dignitates in Cathedralibus, Metropolitanis, vel collegiatis Eccleſiis herentur: ad praedictorum ſcilicet Collatorum, Collatricum, Capitulorum, Collegiorum ſive Conventuum Collationem, nominationem, ordinationem, praeſentationem, ſeu quamlibet aliam diſpoſitionem coniunctim, vel diviſim utcunque ſpectantia: Canonicatu nihilominus, et prebenda cum dignitate, officio, vel adminiſtratione, etſi ex perſona plurium ſucceſſive vacarent pro uno beneficio annumeratis, computative cumque huiusmodi, et praecedentium noſtrarum nominationibus, ſive precibus regalibus, quas vulgo primarias preces appellant, ut res exigebat, iam longo tempore citra omnem repulſam obtemperatum ſit. Idcirco praedicti regni noſtri Iura, et conſuetudines ut tenemur proſequi, a praecedentibusque ipſis noſtris non degenerare volentes: Nominationem, ſive preces noſtras Regales pro honeſto devoto dilecto noſtro Michaele Kaltenhoffer presbytero Eſtaten. dioeceſis ad vos decrevimus, decernimusque per praeſentes vos adhortantes, ac pro conſervatione Iurium, ac conſuetudinum regni noſtri praedicti obnoxios requirentes, ut beneficium Eccleſiaſticum cum cura, vel ſine cura, et ſi canonicatus, praebenda, perſonatus, adminiſtratio, dignitas, vel officium fuerit, quod ad praeſens, ſive proxime quomodocunque ad veſtrarum collationem, nominationem, ordinationem ſeu quamlibet aliam diſpoſitionem pertinens vacaverit, quodque praedictus Michaël per ſe, vel procuratorem ſuum duxerit acceptandum, eidem Michaëli vel procuratori ſuo eius nomine conferatis, ad id nominetis, illique de eo provideatis. Ponendo eum vel procuratorem ſuum in quieta, et pacifica poſſeſſione: aſſignando ei ſtallum in choro, et locum in Capitulo cum plenitudine Iuris canonici, et fructuum perceptione qualibet ceſſante contradictione, circa praemiſſa, et officium devotionis, reverentiaeque debitum facientes: ne gravioribus cenſuris, et paenis contra vos procedere cogamur. In hoc. n. noſtram ſummopere adimplebitis voluntatem, quam vobis harum teſtimonio literarum explicamus. In quorum fidem praeſentes fieri iuſſimus, et regiſtrari, noſtrique pendentis ſigilli munimine roborari. Dat.

in oppido Campidonae die 24. Maii 1494, regni vero noſtri anno primo. *

Io. St. Cotta
De mandato S^me^ Reginae.

Clementis VII. Indultum Carolo V. A. 1530. *conceſſum.* (**)

Clemens etc. chariſſimo in Chriſto filio noſtro Carolo Romanorum Imperatori, ſemper Auguſto. Dudum ſiquidem ſub datum quartodecimo Kalendas Decembris, Pontificatus noſtri anno ſeptimo, Maieſtati tuae, cui felic. recordat. Leo Papa X. praedeceſſor noſter, cum poſt feliciſſimam tuam Imperii diadematis ſuſceptionem, ſibi ſignificares ſummopere deſiderare, perſonas Eccleſiaſticas tibi gratas, et acceptas gratia, et munificentia tua aliqua beneficia Eccleſiaſtica conſequi, ipſasque ex felici tui diadematis ſuſceptione praedicta magis laetari poſſe; idem praedeceſſor Maieſtati tuae, quod ſi per te quibusuis collatoribus, ſeu collatricibus quorumlibet beneficiorum Eccleſiaſticorum ſaecularium, vel regularium ordinum quorumcunque per ſacrum Romanum Imperium vbilibet conſtitutis ſuper ſingulis beneficiis Eccleſiaſticis cum cura, vel ſine cura, etiam certo tunc expreſſo modo qualificatis ſingulis perſonis conferendis, vel ſuper hoc, quod perſonae huiusmodi ad illa reciperentur, et admitterentur, preces porrigi, ſiue de perſonis eisdem ad huiusmodi beneficia nominationes fieri contingeret, primarias ipſi collatores, et collatrices, etiam ſi ſinguli collatores et ſingulae Eccleſiae ex hoc vltra quam in vno beneficio grauarentur, et ipſi collatores, et collatrices vltra quatuor beneficia Eccleſiaſtica conferre non haberent, huiusmodi precibus, et nominationibus parere, et intendere, nec non perſonas ipſas ad huiusmodi beneficia, poſtquam

* Id. Heuman. cit. loc. affert ſimile diploma primariarum precum eiusdem omnino tenoris mutatis tantum nominibus ab eadem Auguſta Blanca Maria datum ad civitatem Nordlinganam A. 1495. ibid. p. 374.

(**) Extat apud Conrad. Oligenium in Diſſert. de primar. prec. Imperat. pag. 77.

quam de illis ſibi canonice prouiſum foret, iuxta earundem precum, aut nominationum ſeriem recipere, et admittere deberent, per quasdam indulſit. Nosque tam in regnis Hiſpaniarum, quam in Flandria, et comitatu Brabantiae, et aliis locis in Germania inferiori tibi ſubiectis facultatem nominandi certas perſonas ad certa beneficia tunc certo modo qualificata ad collationem quorumcunque collatorum, et collatricum in Hiſpania et Germania inferiori huiusmodi conſiſten. ſpectan. ac etiam vltra praedictas facultates nominandi perſonas huiusmodi, eidem celſitudini tuae de vlteriori gratia etiam conceſſimus, et indulſimus: quod ſi per te quibusuis Collatoribus, ſiue Collatricibus quorumlibet beneficiorum Eccleſiaſticorum ſaecularium, vel regularium ordinum quorumcunque per ſacrum Romanum Imperium vbilibet conſtitutis ſuper ſingulis beneficiis Eccleſiaſticis cum cura, vel ſine cura, etiam certo tunc expreſſo modo, qualificatis ſingulis perſonis, quae huiusmodi beneficiorum iuxta ſtatuta, et conſuetudines Eccleſiarum, in quibus ea forent, ſiue indulta ipſis Eccleſiis per Sedem apoſtolicam conceſſa, alias capaces eſſent conferendis: vel ſuper hoc, quod perſonae huiusmodi ad illa reciperentur, et admitterentur, preces porrigi, ſiue de perſonis eisdem ad huiusmodi beneficia nominationes fieri contigerit, ipſi collatores, et collatrices poſterioribus huiusmodi precibus, et nominationibus parere, et intendere, nec non perſonas ipſas ad huiusmodi beneficia, poſtquam ſibi de illis canonice prouiſum foret, iuxta earumdem precum, et nominationum ſeriem admittere, et recipere deberent, ac etiam tenerentur. Quodque Executores per te ad hoc pro tempore deputandi per ſe, vel alium, ſeu alios beneficia praedicta, dummodo ipſae perſonae, niſi dictae Sedis officiales, vel cum rigoroſo examine in aliqua licita facultate graduati eſſent, ad obtinendum beneficia huiusmodi per diligentem examinationem Executorum praedictorum, quorum conſcientias, ſuper hoc onerauimus, repertae eſſent idoneae, et beneficia ipſa diſpoſitioni Apoſtolicae generaliter reſeruata non eſſent; ipſorumque collatio non eſſet iuxta ſtatuta Lateranenſis concilii, ad ſedem praedictam legitime deuoluta; nec ſuper illis inter aliquos lis penderet indeciſa, cum omnibus Iuribus, et pertinentiis ſuis, eisdem perſonis conferre, et aſſignare valerent, decernen. perſonas ipſas omnibus, et ſingulis in aſſecutione beneficiorum hu-

ius-

iusmodi, exceptis duntaxat venerabilibus fratribus, noſtrae ſacrae ſanctae Romanae Eccleſiae Cardinalibus, anteferri; et dictos executores de cognominibus, et nominibus perſonarum, quibus dicta beneficia per eos conferri contigerit, ac de diebus collationum huiusmodi per Agentes Camerae Apoſtolicae, Collectores, vel ſubcollectores fructuum eidem Camerae debitorum in partibus illis pro tempore deputatos quanto citius certificare debere, per diuerſas noſtras literas conceſſimus, et indulſimus, prout in noſtris, et ipſius praedeceſſoris inde confectis literis: quorum tenores ac ſi de verbo ad verbum exprimerentur, et infererentur praeſentibus, haberi volumus pro expreſſis, plenius continetur. Nos igitur, vt Maieſtas tua tanto longe praeſtantioribus gratiis illuſtretur, quanto ſancta mater Eccleſia tuae diadematis noſtro miniſterio ſuſceptionis laetatur; motu proprio, et ex certa noſtra ſcientia tenore praeſentium voluimus, quod quilibet ex perſonis nominatis praedictis Executores, et ſubexecutores; etiamſi presbyteri, aut notarii exiſtant, ad effectum nominationis de eo factae, ac litterarum praedictarum quandocunque expeditarum deputare poſſit, quodque Executores, vel ſubexecutores praedicti beneficia praedicta, etiamſi diſpoſitioni Apoſtolicae alias, quam iuxta conſtitutionem felic. record. Benedicti XII. praedeceſſoris noſtri, quae incipit Ad regimen, diſpoſitioni Apoſtolicae generaliter reſeruata exiſtant, et perſonae nominatae praedictae ſecundum ſtatuta, et conſuetudines Eccleſiarum, in quibus beneficia huiusmodi fuerint, ſiue indulta ipſis Eccleſiis conceſſa, capaces, ſeu in aetate legitima conſtituti, aut de legitimo matrimonio procreati, dummodo alias cum eis canonice fuerit diſpenſatum; non ſint, et absque examinatione praedictorum conferre libere poſſint; quodque perſonae nominatae praedictae in aſſecutione praedictorum beneficiorum, etiam dictis Cardinalibus, debeant anteferri: et executores praedicti Agentibus Camerae Apoſtolicae, aut collectoribus, vel ſubcollectoribus certificationem huiusmodi facere nullatenus teneantur: non obſtantibus praemiſſis, et conſtitutionibus, et ordinationibus Apoſtolicis; nec non omnibus illis, quae in dictis literis voluimus non obſtare; caeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae 20. Nouembris 1530. anno ſeptimo Pontificatus.

Caroli V. Imperatoris Diploma primariarum precum A. 1532. (*)

Carolus Quintus, Diuina Fauente Clementia, Romanorum Imperator Auguſtus, ac Rex Germaniae, Hiſpaniarum, vtriusque Siciliae, Hieruſalem, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae, Inſularum Balearium, Sardiniae, Fortunatarum, et Indiarum, ac terrae firmae maris Oceani etc. Archidux Auſtriae, Dux Burgundiae, Lotharingiae, Brabantiae, Limburgiae, Luxenburgiae, Geldriae, Wiertenbergae etc. Comes Habſpurgi, Flandriae, Tyrolis, Arteſiae, et Burguntiae, Palatinus Hannoniae, Hollandiae, Zelandiae, Ferreti, Kiburgi, Namurci et Zutphaniae, Landgrauius Alſatiae, Marchio Burgouiae, et Sacri Romani Imperii etc. Princeps Sueuiae etc. Dominus Fryſiae, Molinae, Salinarum, Tripolis, et Mechliniae etc. Honorabili deuoto nobis dilecto N. Theſaurario ſiue cuſtodi Eccleſiae cathedralis Bremen Gratiam noſtram caeſaream, et omne bonum Suſcepto nuper in Italia, more Maiorum Imperiali diademate, quum beatiſſimus in Chriſto Pater, et Dominus D. Clemens VII. Sanctae romanae, ac vniuerſalis Eccleſiae Pontifex Maximus, nobis, vti eiusdem romanae, ac vniuerſalis Eccleſiae perpetuo, ſupremoque defenſori, et protectori, pro Iuris, et conſuetudinis Imperialis conſeruatione, conceſſerit, et indulſerit, vt quibuscunque beneficiorum Eccleſiaſticorum Collatoribus, et Collatricibus, aut aliis de illis quomodolibet diſponendi Ius habentibus, ſaecularibus, aut quorumuis ordinum Regularibus per vniuerſum Imperium conſtitutis perſona nobis grata, et accepta ad conſequenda quaecunque beneficia Eccleſiaſtica tam ſaecularia, quam regularia, cum cura et ſine cura, etiam ſi Canonicatus, et praebendae, Dignitates, Perſonatus, Adminiſtrationes vel officia fuerint etiam in Metropolitana, Cathedrali, vel collegiata Eccleſia, et ad ea conſueuerint, qui per electionem aſſumi, nominare nobis liceat, ipſique collatores beneficia huiusmodi perſonis ſic per nos nominatis (quibuscunque, etiam Sanctae romanae Eccleſiae Cardinalibus, et

(*) Id exhibet GEORG. HENR. AYRER in Append document. n. 4. quem adiecit Commentationi de primar. prec.

et quaſcunque gratias, aut praerogatiuas habentibus, omnino poſthabitis) confirmare tueantur: Nobisque praeterea liceat huiusmodi noſtrarum nominationum Imperialium Executores deputare, qui per ſe, vel alium, ſeu alios, beneficia praedicta perſonis per nos nominatis conferant, noſtrasque nominationes per cenſuras Eccleſiaſticas debitae executioni demandent. Idcirco nos tam Imperiali noſtra praeeminentia, ac laudata, et inuiolabili conſuetudine, quam praetacta Sedis Apoſtolicae conceſſione, et indulto vti volentes tibi deuotum nobis dilectum Georgium Schmidt Clericum Oſnabrugen. Ciuitatis per praeſentes nominamus, te adhortantes, et pro conſeruatione Imperialis conſuetudinis et Iuris noſtri expreſſe requirentes, vt beneficium Eccleſiaſticum tam regulare, quam ſaeculare, cum cura vel ſine cura etiamſi Canonicatus, et Praebenda, Dignitas, Perſonatus, Adminiſtratio, vel officium fuerit, et ad illud conſueuerint qui per electionem aſſumi, in collegiata, Cathedrali, vel Metropolitana Eccleſia, quod in praeſentia, ſiue proxime quomodolibet vacare contigerit, ad collationem, praeſentationem, ſeu quamlibet aliam diſpoſitionem tuam ſpectans (Canonicatu nihilominus et praebenda cum dignitate, perſonatu, adminiſtratione, vel officio, etiamſi ex perſona plurium ſucceſſiue vacauerint, pro vno computatis beneficio) quod praefatus Georgius Schmidt per ſe, vel procuratorem ſuum intra menſem a die notae ſibi vocationis duxerit acceptandum, eidem Georgio Schmidt prout ad te ſpectat, conferas ac illi de eo prouideas, ſeu ad id praeſentes, et nomines ponendo, ſeu poni faciendo eum in pacifica, et quieta poſſeſſione, ſtallum in choro, et locum in capitulo eidem aſſignando cum plenitudine Iuris canonici, et fructuum perceptione qualibet contradictione ceſſante.

Quo autem haec nominatio noſtra certiorem effectum conſequatur, venerabilem N. Archiepiſcopum Moguntinum, ſacri Romani Imperii Archicancellarium per Germaniam, Principem Electorem, et Conſanguineum noſtrum chariſſimum, et Stephan - - - - Patriarcham Indiarum, Epiſcopum Giennenſem, ac Honorabilem Claudium de Boiſſet, Decanum Poligniaci, Conſiliarios noſtros deuotos dilectos, et quemlibet eorum in ſolidum, qui praeſentibus requiſitus fuerit, huius nominationis noſtrae Ex-

ecutores auctoritate Apoſtolica nobis in hac parte conceſſa, tenore praeſentium nominamus, et deputamus, eisdem, et cuilibet eorum expreſſe iniungentes, et mandantes, vt eandem nominationem noſtram iuxta traditam ſibi in literis Apoſtolicis poteſtatem debitae executioni demandent et demandari curent, et ſi tu (quod abſit) in parendo huiusmodi nominationi noſtrae, in praeiudicium, et contemptum Apoſtolicae, et Imperialis dignitatis et auctoritatis contumax, et rebellis fueris, in te cenſuris eccleſiaſticis animaduertant. Et nos nihilominus contumacia tua aut contemptu per menſem a die requiſitionis durante, te vti rebellem, et contumacem omnibus, et ſingulis priuilegiis, et gratiis quas tu vel praedeceſſores tui a nobis et Romanorum Imperatoribus ac Regibus, et aliis praedeceſſoribus noſtris obtinuerunt, et obtines, perpetuo priuatum eſſe declaramus: prout etiam ex nunc prout ex tunc priuamus et a protectione noſtra excludimus, et alienum facimus. Harum teſtimonio literarum ſigilli noſtri appenſione munitarum.

Datum in ciuitate noſtra Imperiali Ratisbonae die vigeſimo menſis Aprilis Anno Domini Milleſimo Quingenteſimo trigeſimo ſecundo Imperii noſtri duodecimo, et Regnorum noſtrorum decimo ſeptimo.

Carolus

Ad mandatum caeſareae, et Catholicae Maieſtatis proprium.

Alexander Schweis.

Römiſcher Kayſerl. Majeſtät und des Heil. Reichs Landfried auf dem Reichstag zu Augſpurg declarirt, erneuert, auffgericht, und beſchloſſen im Jahr 1548. (*)

Summarien.

Auffhebung aller Vehd. Tit. I. Gebott den Landfrieden zu halten, Pön der Friedbrecher T. 2. 3. Execution der Acht, T. 4. Gemeine ſchlechte Spolien Tit. 5. Vom aufgerichten Landfrieden T. 6. Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung. T. 7. Mandata des Cammer-Gerichts gegen die Friedbrecher Koſten und Schadens wegen Handhabung des Friedens, Cammer-Gerichts Macht gegen erklärte Aechter, Gan-Erben Schloß, und die ihr Gut gefährlich verwenden T. 8. uſque 21. Geiſtliche Friedbrecher. Tit. 22. Von der Herrloſen, und Einſpänger Knechten Tit. 23. 24. Halsſtärrige Aechter, welche um Friedbruchs willen in die Acht kommen. T. 25. 26. Aufhebung aller Freyheit, ſo wider dieſen Land-Frieden ſeynd, dieſer Land-Frieden den andern nichts abbrüchig. Tit. 27. 28. Kayſerlich Gebott zu Handhabung dieſes Friedens, Rechtens, und Ordnung, und Subſcription der Ständten. T. 29.

Wir CARL der Fünffte, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeglichen unſern und des H. Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prä-

(*) Wir haben dieſes Reichs Fundamental-Geſetze herausgezogen aus der neuen und vollſtändigen Sammlung der Reichs-Abſchiede II. Theil pag. 574. ſeqq. Die vorhergehende Landfrieden ſind imgleichen in erſagter Sammlung zu finden II. Theil als der Königliche Landfriede zu Worms von dem Jahr 1495. p. 2 ſeq. Handhabung Friedens und Rechtens im ſelbigen Jahr p. 11. ſeq. Die Erklärung des Landfriedens zu Augſpurg von dem Jahr 1500. pag 63. ſeq. Ordnung des Landfriedens zu Wormbs A 1521. pag. 194. ſeq. Erklärung des Landfriedens zu Nürnberg A. 1522. aus welchen allen gegenwärtiger Landfriede zuſammengeſetzt und mit neuen Zuſätzen vermehret worden.

Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer Unſer Kayſerlicher Brieff oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, oder angezeigt wird, unſer Gnad und alles Guts.

§. I.

Als Weyland Kayſer Maximilian, unſer lieber Anherr, hochlöblicher Gedächtnüß, aus mercklichen, groſſen, tapffern und treflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem H. Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wolfahrt, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, eines **gemeinen Land-Friedens** vereiniget, verpflicht und verbunden. Und wir dann gleich im Eingang unſerer Regierung geſpührt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwärtigkeit, zwiſchen fremden Gewälten auff des Reichs Glieder und Verwandten, ereuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde, erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Davon wir verurſacht, den Fußſtapffen deſſelben unſers Anherrn nachzufolgen; Und haben darum damals auf unſerm erſtgehaltenem **Reichs-Tag zu Wormbs**, uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reichs, eines **gemeinen Friedens** verglichen, immaſſen der durch unſern Anherrn erſtlich zu Wormbs aufgericht, und zu andern Reichs-Tagen weiter erklaret worden iſt: Welchen gemeinen Frieden wir jetzo dem Heil. Reich zu Wohlfahrt und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen redlichen und gegründten Urſachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen unſerer lieben Neven, Oheymen, Churfürſten und Fürſten, Geiſtlicher und Weltlicher, Prälaten, Graffen, Herrn, und Ständ des Heil. Reichs, ſo auff dieſem Reichs-Tag allhie bey uns erſchienen ſind, **wiederum erneuert**, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurfft der Zeit und Sachen gebeſſert,

beſſert, gemehret, und erklärt haben: Erneuern, auffrichten, beſſern, mehren, und erklären denſelben hiemit wiſſentlich, und in Krafft dieſes Brieffs, alſo, daß von Zeit dieſer Verkündigung niemands, weß Würden, Stands oder Weſens der ſey, um keinerley Urſachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern noch einige verbottene Conſpiration, oder Bündnüß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern ſeiner Poßeßion, Inhabens, oder Gewehr, es waren Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöſter, Clauſen, Zinß, Gülten, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Iurisdiction, Gericht, Hoch= und Obrigkeiten, Geiſtlicher und Weltlicher Zöll, Waſſer, Weyde und aller anderer Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen mit gewehrter Hand, und gewaltiger That freventlich entſetzen, noch ſeine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen oder dieſelben ohngemeldter ihrer Obrigkeit Wiſſen und Willen, anders dann wie es jederzeit bey Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen löblicher Gedächtnüß, und Uns herkommen iſt, in Schutz und Schirm annehmen, ſondern ſoll ein jeder den andern, bey dem ſeinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen Geiſtlich und Weltlich, durch ſeine Fürſtenthum, Landſchafften, Grafſchafften, Herrſchafften, Obrigkeit und Gebiet, frey, ſicher, und unverhindert wandern, ziehen und wäbern laſſen, und den Seinen keineswegs geſtatten, dieſelben an ihren Ehren und Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewältigen, zu beleydigen oder zu beſchweren, in keine Weiß.

§. II.

Es ſoll auch dem, durch den ſolche friedbrüchige Thaten beſchehen, keiner durch ſich ſelbſt oder jemands anders von ſeinet wegen, nicht dienen, rathen oder helffen, noch einig Schloß, Stadt, Marckt, Befeſtigung, Dörffer, Höfe oder Weyler abſteigen, oder ohne des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermaſſen beſchädigen, noch Hülff, Beyſtand und Fürſchub thun, darzu auch wiſſentlich oder gefährlich nicht beherbergen, hauſſen, etzen, träncken,

cken, enthalten oder gedulten, ſondern wer zu dem andern zuſprechen vermeynt, der ſoll ſolches thun an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor, oder jetzt, in der Ordnung Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt ſind oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

I.

Aufhebung aller Vehde.

Und darauff haben wir alle offene Vehd und Verwahrung durch das gantze Reich auffgehebt und abgethan: Heben die auch hiemit auf, und thun die ab, von Römiſch Kayſerl. Macht-Vollkommenheit, in Krafft dieſes Brieffs.

II.

Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt iſt.

Wir befehlen auch allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städten, und allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen ernſtlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorſam, die ſie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun ſchuldig ſind, und darzu einer Pön, nemlich zwey tauſend Marck feines Golds, halb in unſer Kayſerl. Cammer, und den andern halben Theil dem Beſchädigten, unabläßig zu bezahlen, und dazu bey Verliehrung aller und jeglicher Freyheit und Recht, ſo ihr jeder von uns und dem H. Reich hat, daß ſie ſolchen Frieden mit Ernſt und treuen Fleiß halten, wie hievor geſchrieben ſtehet, handhaben, auch ihren Haupt- und Ampt-Leuten, Befehlchhabern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieſer Vereinigung und Verpflichtung ſolches Land-Friedens wie obſtehet, ſtracks ohne Einrede nachkommen, als lieb ihnen und ihr jedem ſey, unſer und des Reichs ſchwere Ungnade auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III.

Die Pön der Friedbrecher.

Und ob jemands hohen und niedern weltlichen Stands, wer der oder die wären, wider der eins oder mehr, ſo vorgemeldt iſt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſammt andern Pönen, in unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen ſeyn, auch allermänniglich, und einem jeden, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, ſo bald die durch uns, oder in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich, unſern freundlichen lieben Bruder den Römiſchen König, oder an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, oder Vorheiſchung, alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn, declarirt, und erklärt werden, ihr Leib und Gut erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag: Darzu auch alle Verſchreibung, Pflicht oder Bündnüß ihnen zuſtehend, darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen ſo viel die Uberfahrer dero gebraucht, den Lehen-Herren verfallen ſeyn, und ſie dieſelbe Lehen, oder derſelbigen Theil ſo lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens-Erben nicht leyden, noch ſeinen Theil oder Abnuzung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehen-Herr die Abnutzung derſelben Lehen-Güter, ſo viel deren über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung jährlich überbleiben, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäßigung unſer, und in unſerm Abweſen, unſers freundlichen lieben Bruders, des Röm. Königs, oder unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lang der Friedbrecher lebt, oder biß jetzt gemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hat, und er der Acht erledigt iſt.

§. II.

Und wann nun die Sachen zwiſchen dem Aechtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt, ſo ſoll der Lehen-Herr dem geweſenen Aechter oder Friedbrecher die Lehen-Güter wiederum zuſtellen: Dergleichen wo der Aechter in der Acht ſtirbt, und ſeine Leibs-Lehenfähige Erben,

ſich mit den Beſchädigten verglichen, und die Lehen ihnen darauf zu verleyhen begehren, dem ſoll der Lehen-Herr ſtatt thun, und die Lehen, wie an einem jeden Ort gebräuchlich iſt, zu leyhen, und zu zuſtellen ſchuldig ſeyn: Doch ſoll in ſolchem Fall den Aganaten an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierinn nichts benommen ſeyn. Wo aber der Friedbruch wider den Lehen-Herren beſchehen wäre, ſo ſoll derhalben was hierin das Lehen-Recht vermag, und gebräuchlich iſt, gehalten werden, aber dem Beſchädigten ſampt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit vor ſolcher Vergleichung, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, auch den ihren, und deren Mitthelffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Churfürſten, Fürſten, und Ständ des Reichs des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkündigen unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn: Es ſollen auch dieſelbe Beſchädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ſolch ihr beſchehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung, (wo die Beſchädigung oder Friedbruch kundbar und offenbahr, oder ſich nachmahls erfind) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV.

Von der Execution der Acht, und anderer Pön und Straff.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung unſers Kayſerlichen Land-Friedens vonnöthen, gegen den Land-Friedbrechern und Uberfahrern dieſer Ordnung, die Kayſerliche Acht und andere Pön und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiſe darin gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren: So haben wir uns mit Churfürſten, Fürſten und Ständen, einer Maas und Wege, wie gegen den Land-Friedbrechern gebührliche Execution fürgenommen und ſie zu verſchuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine unſer Cammer-Gerichts-Ordnung unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V. Von

V.

Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich aber gemeiner ſchlechten Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche alſo dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrung in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und aber zu Erhaltung beſtändigen Friedens, auch gleichmäſigs Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten dißfalls fürderlich zur Reſtitution, und dem Ihrigen zu verhelffen? So haben Wir Uns aus billigem Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit Chur-fürſten Fürſten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen, wie dann in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhier aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI.

Von aufgerichtem Land-Frieden ꝛc.

§. I.

Ferner haben wir uns mit gemeldten Ständen, ſo allhier jezo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit wir und unſer jeder dem H. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollziehen, verwilligt und verpflicht, und thun das hier mit dieſem Brief, daß hinführo unſer keiner dem andern, noch den ſeinen gefährlich zuſchieben, zuſehen, noch des andern Beſchädigern wider dieſen Land-Frieden kein Unter- oder Durchſchleiff, Fürſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädigern innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnt wird, oder die ankommen, oder betretten mag, gegen ihnen unverzüglich, und mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen ſoll, als wäre es ſein ſelbſt eigen Sach.

§. II.

Desgleichen ſollen wir, und unſer jeder, wie obgemeldt, bey unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie obgemelt auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und des in ihren Aemtern und Befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebt und nachkommen, und ſolch gefährlich Zuſchub, Durch- und Unterſchleiff auch anderer Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, nicht gethan noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſonder Gefährde.

§. III.

Und ob jemand dem Heil. Reich unterworffen, Uns Churfürſten, Fürſten, oder andere Stände, ſo dem H. Reich auch unterworffen, und in des Reichs-Hülff auch gezogen ſeynd, wider den auffgerichten Land-Frieden vergewaltigen, bevehden, abklagen, bekriegen, oder das Ihre mit Gewalt ohne Recht nehmen würden, in demſelben, ſo das zu friſcher That beſchehe, ſollen alle die, ſo des ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheylen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders handeln, als wäre es ihr ſelbſt, oder der Ihren eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt worden wär, oder hätte werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürſchieber, von uns, und unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des Heil. Reichs aufgerichter Ordnung denuncirt worden wären, und dann ſolche Denunciation auch der Geiſtliche Bann, ſo nach Laut unſer und des Reichs-Ordnung zu Hülff der Denunciation erlangt werden mag, ſo fern der Kläger oder Anruffer des begehrt, in des Willen es allezeit ſtehen ſoll, kein Hülff oder Fürſtand in Sachen bringen oder gebehren wolt, alsdann ſoll der Fürſt, unter welchem der Thäter geſeſſen; auf Anſuchen unſer, und unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, unſers freundlichen lieben Bruders des Römiſchen Königs, oder unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, oder ſo er des aus erheblichen Urſachen, von uns oder jetzt gemeldtem unſerm freundlichen lieben Bruder,

in

in unſerm Abweſen, oder demſelben Cammer-Gericht erlaſſen würde, alsdann der Kreyß, in welchem der Thäter geſeſſen, auf gleichmäßig Anſuchen unſer, und unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unſers Cammers-Gerichts, die erklärte Acht gegen denſelben Thäter ungeweigert exequiren und vollſtrecken, inallermaſſen wir uns mit gemeinen Ständen allhier von wegen der Execution erklärter Acht und geſprochener Urtheil verglichen und in unſer gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhier gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, und hievor davon Meldung geſchehen, lauter verſehen und geordnet haben, damit der Land-Fried ſtattlich gehandhabet und die Beſchädiger ernſtlich geſtraffet werden, doch den obgemeldten Articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen ſeyn ſoll, unabbrüchlich.

VII.

Von Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung.

Und welcher dieſe unſer Ordnung und Verpflichten verachten, und der nicht Folge thun und verſchaffen, oder läßig oder ſäumig darin erſchiene, und daſſelbig kündlich und unläugbar ſeyn würde, den oder dieſelbe erkennen, erklären wir hiermit, durch ſolche Verachtung in die Pön des Friedbruchs gefallen, und daß alsdann gegen denſelben, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch uns und unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, den Röm. König, oder unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, ſtrenglich und unabläßig procedirt, fürgenommen und gehandelt werden ſoll und möge, wie ſich nach Laut und Ausweiſung unſers Land-Friedens, und ſonſt gebühret.

VIII.

VIII.

Von Mandaten des Cammer-Gerichts wider die Friedbrecher, und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll.

§. I.

Und ob ſich zutrüge, daß jemand dieſem unſerm Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen des, der ſich Uberzugs beſorget, und ſich gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unſers Kayſerl. Fiſcals völligen Befelch, Gewalt und Macht haben, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von ſolchen gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen.

§. II.

Wo aber der oder die, denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Fiscal gegen den, oder denſelbigen Ungehorſamen, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbigen Ungehorſamen durch unſer Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſichs gebührt, erkennt und erklärt werden. Und ſoll neben ſolchen nichts deſto minder unſer Cammer-Gericht gegen allen und jeden, des oder derjenigen ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemein Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: Dergleichen die andere anſtoſſende zu Handhabung, als wie obſteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff abzuziehen und Rettung zu thun.

IX.

Daß um die Koſten und Schäden, oder wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden möge.

Und ob jemands zu Handhaben und Vollnziehung Friedens und Rechtens dem andern, vermöge unſers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewaltiger, dieſelben abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in deſſelben Helfers Willen ſtehen, den Vergewaltiger alsbald mit der That, zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unſers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unſer Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert, verholffen ſeyn ſoll.

X.

Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, ſondern auch um zugefügte Schäden und Entſetzung, principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer geiſtliches oder weltliches Standes, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie das Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Landfrieden zuwider, entſetzt würde, das alsdann zu deſſelben Vergewaltigten, Beſchädigten oder entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher, auf die Pön der Rechten und unſers Land-Friedens, ſamtlich oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung, oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und inſonderheit an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer, förderlichen Rechtens,

tens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll, doch in alle Wege unſerm Kayſerl. Fiſco, ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvergreiflich.

XI.

Daß die Inſtanz der Land-Friedbrüchigen Beſchädigung und Entſetzung, auf des Beklagten Erben fallen ſoll.

Und ſo alſo unſerm Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben, neben verwirckter Pön, oder für ſich ſelbſt allein, ohne die verwirckt Pön, geklagt würde, und der Beklagt bey anhangender und ohnvollendeter Rechtfertigung vor und nach der Kriegs-Befeſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtanz und Rechtfertigung, berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, ſolche Rechtfertigung und Inſtantz, in dem Stand, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder ſich ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII.

Von alten Landfriedbrüchigen und ſchlechten Entſetzungen.

Wo aber Sache wäre, daß vor dieſer Zeit jemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, oder vermög unſer Kayſerl. Reſolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Landfriedbrüchigen, oder gemeinen ſchlechten Entſetzungen, dem oder denſelben, ſoll ihr Forderung und Reſtitution, vermöge des hievor aufgerichten und jetzt erklärten Land-Friedens, oder ſonſt wie recht iſt, zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, hiermit unbenommen, ſondern jederzeit vorbehalten ſeyn, doch dem Antworter ſeine Einred und Exception unbegeben.

XIII.

XIII.

Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derſelben betreffend.

Und nachdem ſich auch zu Zeiten mit den Thätern und Fried-Brechern die Gelegenheit dermaſſen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs, ohne gefährliche Weiterung und gröſſern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billig iſt, daß ein jeder, der mißhandelt, der Gebühr nach geſtrafft, und dieſelbige Straff nach Geſtalt und Gelegenheit ſeiner Verhandlung, und derſelben Umſtänden geſetzt, und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Röm. König vorbehalten, auch unſerm Cammer-Gericht heimgeſtellt und Gewalt gegeben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſtimmte Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in unſerm Land-Frieden beſtimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder aber an ſtatt derſelben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in alle Wege unſerm Fiſco unabbrüchig, fürzunehmen, wie ſie ſolches jederzeit, vermög unſer und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billig anſehen werden.

XIV.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimliche Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll.

§. I.

Und ob jemand von Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städte oder andern, wes Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, oder die Ihren wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern ver-

kaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städte und Häuſer, heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todtſchlagen, Mord, Brand, oder in andere Wege an ſeinem Leib und Güter, wider Recht und unſern Land-Frieden beſchädigt oder vergewaltigt würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger ſie des nicht beweiſen wolte oder könte, und dieſelbige doch aus redlichen, erheblichen, gnugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geſchrey wäre, oder aber ſo aus dergleichen Anzeigungen jemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken und andere Vergünſtigung gegeben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherberget oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbahr wäre, wollen wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld, deſto förderlicher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der Beſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, den, der alſo der That, oder des zuſchiebens oder zuſehens verdacht, vor ſeinem des verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unſers Abweſens aus dem Heil. Reich, unſerm lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor Articuls-weiſe zu erkennen gebe, aus was Urſache er den Beſchädiger in Verdacht halte: Und ſo der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig und zuläßlich anſehen wird, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdachten auf ein genannten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt perſöhnlich zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzu thun, auch mit und neben ſolcher Ladung, dem Verdachten, an ſtatt unſer, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleyt für ihn, und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tage bringen würde, ungefährlich zu, bey- und von ſolchem Tage, biß wieder an ihr jedes gewahrſam zu ſchreiben, welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in

in ſein gewöhnliche Behauſung verkundt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirte, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt perſöhnlich, wo er aber ein Chur-Fürſt oder Fürſt durch ſeinen vollmächtigen Anwalt zu erſcheinen, und auf die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll: Und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand oder zu ſehen, Kundſchafft gäbe, anzeigt, oder aber wo der Verdacht geringes Standes, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſohn, und ihres Glaubens, Standes, Herkommens und Haltens bekannt wäre, und darauf ſeine eingegebene Articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten und beſtätigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſöhnlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihm im Recht dargethan, bewegt würde, jemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenem Ort, den Eyd ſeiner purgation perſöhnlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber ein commun, ſie wäre geiſtlich oder weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben commun vor den Commiſſarien, ſo derhalb verordnet werden ſollen, perſöhnlich zu ſchweren ſchuldig ſeyn: Und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchweren eingezogen werden. Wo aber etliche derſelben Stadt oder gemein Verwandte, als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb des Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter maſſen gehalten werden, und ob der Beſchuldigte alſo größlich verdacht, daß der nicht Purgation vonnöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen oder nicht, die dann ſchweren ſollen, daß ſie glauben, daß der oder die ſo ſich mit dem Eyd entſchuldiget, recht haben; und ſo er ſolch purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd für recht geſchwohrn gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigte im Recht der That überwunden wird, alsdann

ſoll und mag gegen den Uberwundenen, als der That ſchuldig, und einen Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebühret, procedirt und gehandelt werden.

§. II.

Würde ſich aber der Beſchuldigte der purgation oder Entſchuldigung in einigen Weg wiedern, oder aber auf die Fürheiſchung und Vertragung perſönlich ohn glaubliche Anzeig, ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann des ſo er verdacht, oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder Unſerm Kayſerlichen Fiſcal, Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren mitgetheilt, auch darauf ohn weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann daß der Beklagte ſein Unſchuld darzuthun gefaßt wäre, in welchem er dann gehört werden ſoll) in die Pön unſers Land-Friedens erkläret, denunciirt und ſonſt in ſolchem wie ſich gebührt, procedirt und abgehandelt werden.

§. III.

Und wo er deshalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen wir, auch einiger Chur-Fürſt, Fürſt, Graf, Herr, Oberkeit, oder jemands anders, demſelben ihn wiſſentlich in ſeinem Hof, Hauß oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, beherbergen, ätzen noch träncken, heimlich noch offentlich, ſondern ihn, die Zeit, die er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten, und halten; und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und Vermög des aufgerichteten Land-Friedens gebührt.

§. IV.

Wo aber derjenige, ſo alſo wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könt, ſoll er derohalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Oberkeit, ein glaublich Uhrkund unter derſelben Oberkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauf der Richter ihm weitere

re dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in kurz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht mit Verordnung der Commiſſarien obgemeldter maſſen, in Sachen fürgehen und handeln.

§. V.

Wäre aber der Verdachte ein Chur-Fürſt oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deshalben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer von Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchweren laſſen, und ſoll in ſolchen Sachen ſummarie, wie dann des Reichs-Ordnung, des Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§. VI.

Es ſollen und mögen wir, oder in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich, unſer lieber Bruder, der Röm. König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unſers Kayſerl. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegnüß, und von Amtswegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbig denjenigen, ſo obgemelter maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen.

§. VII.

Und ſoll auch einem jedem, der den andern allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihnen des weiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches für uns, und unſers Abweſens, wie vielgemeldt, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. VIII.

Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Urſach verdächtig machen, verläumden, und denſelben Ver-

dacht im Rechten nicht ausführen wolt, ſo ſoll der, wie jetzt angezogen, verdächtig zu machen, unterſtanden wäre, Macht haben, den ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätte, an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht, deshalben fürzunehmen, daſelbſt ihm auch recht förderlich verholffen und geſtattet werden ſoll. Und wollen hiermit aller Obrigkeit unentzogen, ſo des Macht haben wider die, ſo in malefitz-händeln verdacht ſeyn, daß dieſelbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem jeden Ort herkommen und recht iſt.

XV.

Von Purgation derer, die ihre Güter gefährlicher Weiſe veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen.

Item declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, zu Handhabung und Vollnziehung unſers Land-Friedens, ob jemand von was Würden, Stands oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güter gefährlicher Meynung, ihm zum Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder jemands in Schirms oder anderer weiß zugeſtellet und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte, daß alsdann wir, und in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich, unſer lieber Bruder, der Römiſche König, oder unſer Cammer-Gericht von Ampts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder unſers Kayſerlichen Fiscals Macht und Gewalt haben ſoll dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirm-Herr, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für ſich in aller Maaß, wie im nechſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichket zu expurgiren, und wo er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſöhnlich nicht erſcheinen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermö-

möge obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XVI.

Fried=Brecher und ſolche Thäter nicht zu hauſen, und von derſelben Vergleytung. *

§. I.

Es ſoll auch ſolche Thäter und Fried=Brecher niemand hauſen, herbergen, ätzen, tränꝛcken, enthalten, oder Fürſchub thun, in ſeiner Obrigkeit, Eigenthum und Gebiethen; ſondern dieſelben annehmen, und zu ihnen mit dem Ernſt von Amtswegen richten, und auf männigliches Klag, Rechts ungeſäumt gegen ihnen verhelffen, darwider ſie nicht ſchützen, ſchirmen, oder fürtragen ſoll einige Tröſtung, Sicherheit, Freyheit oder Geleyt, wann ſie des alles auſſerhalb Verwilligung des Widertheils unentfänglich ſeyn, und nicht genieſſen ſollen, in keinen Weg, dann wir in aller Tröſtungen, Sicherheiten, Für=Worten und Geleiten von dem die gegeben werden, ſolchen Fried=Bruch wollen ausgenommen, und darin nicht begriffen haben, und ſoll der Kläger in dieſen Fällen nicht ſchuldig ſeyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängnüß oder ad pœnam Talionis ſich zu begeben, ſondern allein Caution zum Rechten, wie ſich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieſelbige nicht zu thun vermöcht, oder ſonſt ein verläumbde oder unbekannte Perſon wäre, ſoll dieſelbige biß zu Ende des Rechtens, nach Geſtalt der Perſon, züchtiglich verwahret werden, es wäre dann, daß der Thäter mit der Nahm betreten, oder ſonſt die That ſo offenbahr, daß keiner Beweiſung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann ſoll der habhafftige Kläger der Caution, und der andere ſo unbekant oder verläumbt, der Verwahrung ledig ſtehen.

 §. II.

* Dieſer Titul iſt aus dem Königlichen Land=Frieden zu Wormbs a. 1495. *tit.* 5. und aus der Ordnung des Land=Friedens zu Wormbs a. 1521. *tit.* 8. genommen.

§. II.

Wir wollen auch, daß alle Chur-Fürſten, Fürſten, und andere Stände des Reichs, in allen und jeden ihren Tröſtungen, Sicherheiten, Fürworten, und Geleyten, erklärte Aechter auch denuncürte und verkündte Fried-Brecher, mit nämlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausſchlüſſen, ausgeſchieden, ſo ſie Entſchuldigung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung ſolcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beſchrieben und erfordert werden, ſoll ihnen durch die, ſo ſie zu angezeigter Handlung beſchreiben oder erfordern, Geleyt und Sicherheit nothdürfftiglich zugeſchrieben werden mögen, und ſie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich und fähig ſeyn, und des in aller maſſen mögen genieſſen, als wären ſie in die Acht nicht erkläret oder denunciirt. Und wo der Friedbrecher mehr dann einen Widertheil hätte, daß alsdann dieſelbigen Widertheil um Bewilligung gleicher Vergeltung angeſuchet werden, die auch ihm das Geleyt zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen; Und wo derſelbig Widertheil ſich des widern oder verziehen würde, ſo ſoll doch der Fried-Brecher zu ſolchem Tag, und wieder von dannen vergleyt werden.

§. III.

Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reiche begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen umb verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchaft abtreten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſich ſonſt unbilliger Weiſe wieder ihre Herrſchafft oder Nachbarn empören, und unwillens fleißigen, ihre Herrſchaft oder derſelbigen, Unterthanen bedrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands ſolche wiſſentlich enthalten, hauſen, herbergen, oder geleyten, ſondern ſollen dieſelben die Obrigkeiten, darunter ſich dergleichen Ausgetretene hielten, ſo ſie ſolche Draue vernommen oder verſtanden hätten, zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichs Rechtens von ihrer Herrſchafft benügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeyden, dafür ſolche ausgetrettene Drauer keine Freyheit ſchützen, oder ſchirmen; doch ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Ge-

leyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebühr-liches Rechtens verſtatten und verhelffen.

§. IV.

Welche Obrigkeit aber hiewieder jemands enthielten, vergleytete oder nicht, wie obſtehet, zu pflichten annähme, ſo ſie des ermahnet würde, die ſoll mit ſamt dem Enthaltenen und Vergleyteten, für einen Fried-Brecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen ihme procedirt und vollnfahren werden.

XVII.

Von der Uberfahrer dieſes Friedens Enthaltung.

Und ob die Thäter und die Uberfahrer dieſes Friedens-Enthalt, Befeſtigung, oder ſonſt dermaſſen Fürſchub oder Gunſt hätten, alſo daß ſtattlicher Hülff oder Feld-Zugs noth wäre, ſo ſoll gegen dem Thäter und ſeinen Enthaltern, nachdem ſie in Unſer des Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt ſeyn mit ernſtlicher Vollnſtreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der wir uns ietzo allhier mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter verſehen und geordnet iſt. Ob aber jemand in dieſem Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich von jemand, den dieſer Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder ſonſt beſchädigt, oder die Thäter und Beſchädiger hauſen, enthalten, oder denen Hülffe oder Beylegung thun würde, daſſelbe ſoll durch die Beſchädigten, oder auch unſern Cammer-Richter an uns, oder in unſerm Abweſen an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König bracht werden, in Sachen der Gebühr einſehens zu thun wiſſen.

XVIII.

Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Fried-Brecher.

§. I.

Wo ſich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Fried-Brecher, oder derſelben Enthalter und Fürſchieber, ſo beſchwerlich, und ſorglich zutragen würden, daß derowegen eine Verſammlung gemeiner Stände vonnöthen ſeyn möchte, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an uns, wo wir im Reich Teutſcher Nation wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, förderlich gelangen, in ſolchem die Nothdurfft zu bedenken, und fürzunehmen.

§. II.

Doch ſoll und mag nicht deſto minder unſer Cammer-Richter und Cammer-Gericht, allzeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Bekriegten oder auch von Amptswegen wider die Uberfahrer und Fried-Brecher, wie recht, procediren.

XIX.

Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß, oder Befeſtigung geholffen werden ſoll.

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätt, die der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand, unter dem der Aechter geſeſſen, dem Kläger, wie obſtehet, nicht einantworten möcht, ſo ſoll ihm dem Kläger, in ſolchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unſer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhier gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verordnet und verſehen iſt.

XX.

XX.

Wider den Gan-Erben Schloß.

Nachdem wir auch hievor und ietzo merckliche Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben Schloſſen, mannigfaltige Beſchädigung, Fahens, Raub, Nam und Brand, wieder Unſern Land-Frieden geſchehen und geubet werden, ſo haben Wir mit Rath und Verwilligung gemeiner Stände, geſetzt und geordnet, und thun das hiermit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter oder Fried-Brecher in denſelben gemeinen Schloſſen einigen Theil, gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß ſie der verluſtigt ſeyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelaſſen werden ſollen, ſie haben ſich dann mit Uns, dem Reich, und der Widerparthey um ihre Verhandlung vertragen. Solch unſer Declaration, und Satzung ſoll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schloſſen, durch dieſen unſern Kayſerlichen Land-Frieden eröffnet, verkündet, und zu wiſſen gethan ſeyn, und ob die gemeine Gan-Erben, über ſolche Verkündigung die Aechter oder Friedbrecher, ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen oder gebrauchen lieſſen, und hierin ungehorſam erſcheinen, declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, daß ſie durch ſolche ihre Ungehorſam in die Pön, in dieſem unſern Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht verkündt und denunciret werden ſollen.

XXI.

Von den Aechtern, die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben. *

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen wir, hiemit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Fried-Brecher ſein Haab und Gut, einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms, oder andere Weiſe zuſtellen, oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter durch ſolche Fürſten, Obrigkeit Comun oder andre nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aech-

tern

* Land-Friede zu Wormbs 1521. *tit.* 13. Cammer-Gerichts-Ordnung 1555. *P. II. tit.* 12.

tern oder Fried-Brechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen. Wo es aber darüber beſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen wir, daß ſolch zuſtellen, eingeben oder einnehmen, den erklärten Aechtern oder Fried-Brechern, unfürträglich, unſteuerlich ſeyn, auch des nicht genieſſen, noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Communen durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wieder die Fried-Brecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündet werden ſollen.

XXII.

Ob geiſtliche Perſonen wieder dieſen Frieden handeln.

Ob auch geiſtliche Perſonen, das wir uns je nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prälaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſaumbt daran halten, Kehrung und Wandel der Schäden zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen; Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiermit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Wiederwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen in keine Wege, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſollen auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Weg verbunden ſeyn oder werden, wann wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerlichen Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Artickeln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündnüſſen, ihres Innhalts unverletzlich und unſchädlich, und ſoll dieſer Land-Fried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuld-Verſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII.

Von der Einſpännigen Knechte wegen.

Und als viel Reyſige und Fueßknecht ſind, deren eines Theils keine Herrſchafft haben, auch etlichen mit Dienſten verpflichtet, darin ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fueßknecht in dem H. Reich nicht ſollen geduldet, oder auffenthalten werden, ſondern wo man die betreten mag, ſo ſollen ſie angenommen, härtiglich gefraget, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auff das wenigſt ihre Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV.

Von den Herrnloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leute zu beſchweren.

§. 1.

Wo ſich auch kunfftiglich zutrüg, daß ſich in einiger Unſer Chur-Fürſten, Fürſten oder anderer Ständ, geiſtlicher oder weltlichen Fürſtenthumbs Land, Städten oder Gebiethen frembd Kriegs-Volck, zu Roß und Fueß, es wäre einlezig, Rottenweiß, oder ſonſt in großer Anzahl, auſſer der Chur-Fürſten, Fürſten oder Herrſchafften eines jeden Orts willen und zugeben, zu legen, und Garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebieth ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herren zu gut ſie geführet werden. Und ſo fern ſie ſich auf uns, oder unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Uhrkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paßiren laſſen; Wo ſie aber keinen Herren o-

der

der Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auff einen Herren anſagten, aber daß derſelbſt ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle zu gutem, aus unſerm Zugeben und Erlaubniß, oder wiſſenden und bedrangten redlichen Urſachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig zu thun wüſten, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land und Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, ſie geſchehen einzig oder Rottenweiß, abzuwenden oder fürzukommen: So fern ihm aber ſolches für ſich ſelbſt, nicht möglich wäre, alsdann ſoll er die nechſt geſeſſene Chur-Fürſten, Fürſten oder Stände alsbald erſuchen, ihm nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrenloſen und andern Kriegs-Volck, zu Roß und Fuß, auch wo vonnöthen mit etlichem Geſchütz, zum eilendſten zuzuziehen, und ſolch verſammlet Herrenloß oder zweiffelichs Kriegs-Volcks, wie vorſteht, mit gut oder der That zu trennen, und ohn männigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und andere Befehls-Leut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülfflich und beyſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befehls-Leut, auch Redlinsführer und Aufwickler zu gebührlicher Straff anzunehmen; welches auch der Chur-fürſt, Furſt oder Stand auf Erſuchen, wie obgemeldt, auf ſeine ſelbſt Koſten alſo zu thun ſchuldig und pflichtig ſeyn ſoll, bey Vermeydung unſerer und des Reichs ſchweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich viertzig Marck lötiges Golds, uns unabläßig zu bezahlen, welche Pön auch unſer Kayſerlicher Fiſcal von den Ungehorſamen, wie ſich gebühret, einzubringen, hiermit Befehl haben. Und ſoll nichts deſtoweniger der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand ſo alſo um Hülff und Rettung angeſuchet hätte, Fug und Macht haben, den Ungehorſamen ſeiner ſelbſt, und ſeiner Unterthanen Beſchädigung halben, ob er der einige erlitten hätte, vor unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht mit Recht furzunehmen, daran ihm auch der Ungehorſam zu antworten ſchuldig, und ſolche Beſchädigung nach Erkantnüß und Mäßigung gemeldtes unſers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erſtatten pflichtig ſeyn ſoll.

§. II.

§. II.

Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die oberſten Haupt- und Befehls-Leut um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden, an- und darzugehalten werden.

XXV.

Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren.

Ferner ordnen, ſetzen, meinen und wollen wir, daß ein jeglicher, wes Würden, Weſens oder Stands der ſey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben iſt, durch den Ertz-Biſchoff, oder Biſchoff, ihre Vicarien oder Officialien des Bißthums, darin er geſeſſen oder gehörig iſt, durch Compas und ferner Handlung, wie ſich gebuhrt, in den Bann declarirt und aggravirt werden ſoll.

XXVI.

Welche um Fried-Bruchs willen in die Acht kommen.

Und welcher oder welche alſo durch Verwirckung, wie vor und nach ſtehet, in die Acht kommen, die ſollen auch von uns, oder in unſerm Abweſen aus dem Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, davon nicht abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, der oder die brächten ſich dann mit Recht daraus.

XXVII.

Aufhebung aller Freyheit, ſo wider dieſen Land-Frieden ſind.

Wir ſetzen auch hindan alle und iegliche Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht,

von

von uns, oder unſern Vorfahren am Reich oder andern hie-vor ausgangen und verfaßt, in den und die in einige Weiſe, wider dieſen unſern Frieden ſeyn, oder gethan werden möchten, mit was Worten, Clauſuln, Meynungen, die geſetzt und verpflichtet waren, die wir auch aus Römiſcher Kayſerl. Macht und Vollnkommenheit hiemit hindan ſetzen, und wollen, daß ſich niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſeye, wider dieſen Fried und Gebot, durch ſolche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, ſchützen, ſchirmen, und verantworten ſoll oder mag, in keine Weiſe.

XXVIII.

Dieſer Land-Fried ſoll den andern Rechten nicht Abbruch thun.

Und ſolln dieſe Geboth den Land-Frieden und deſſelben Pön betreffend, gemeinen unſern, und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, derohalben vormahls ausgegangen, ſo viel, daß durch die vorige Artickel nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, ſondern das mehren, und auf ſtund jederman nach dieſer Urkundung den zu halten ſchuldig ſeyn.

XXIX.

Handhabung des Friedens, Rechtens und dieſer Ordnung.

§. I.

Wann aber alle Ordnung, Gebot und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollnführet werden; darum und damit das H. Reich und ſeine Stände und Unterthanen, ſich ſolches Friedens, Rechtens und Handhabung deſto fröhlicher verſehen, und freuen mögen, haben Wir Uns, als Römiſcher Kayſer, von des Heil. Reichs, auch unſerer Erb-Lande wegen, mit Chur-Furſten, Fürſten und Ständen des Reichs, ſo itzo hier verſammlet ſind, und ſie ſich herwiederumb mit uns ver-

verglichen, vereinigt, bewilligt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht, mit Ernſt zu förderſt zu handhaben, zu verhelffen und zu verſchaffen, auch ſonderlich in unſern Landen und Gebiethen, allen unſern Ampt-Leuten und Unterthanen, auf ihr Eyd zu befehlen, und in unſern offenen Briefen zu gebieten, ſolche Handhabung zu thun, ſo offt der Noth würde.

§. II.

Und ob ſich begebe, daß die Verächter und Uberfahrer unſers ausgeſchriebenen Friedens, oder auch die ſich der erkandten Urtheilen und Gebotten unſers Cammer-Gerichts, der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorſamlich widerſetzten, Schloß, Befeſtigung, Fürſchub, oder Hülffe zu ihren freventlichen Händeln hätten oder gebrauchten, auch ob jemands, in dieſem Fried begriffen, von was Stands oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, von jemands, den dieſer Fried nicht begreifft, bevehdet oder beſchädigt, oder die Beſchädiger gefährlich hauſen, enthalten, Hülff oder Fürſchub thun würde, alſo, daß wider ſolche Thäter und ihre Enthalter und Fürſchieber, durch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, oder die verordnete Crayß würckliche Execution, wie in obgemeldter, unſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem Reichs-Tag allhier verſehen iſt, aus erheblichen gnugſamen Urſachen, nicht beſchehen möchte, ſo ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, oder der Beſchädigt, ſolches an uns, ſo wir im Heil. Reich wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König gelangen; Alsdann wo vonnöthen, ſollen und wollen wir, oder ietzt genannter unſer Frl. lieber Bruder, Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren und des Reichs-Stände förderlich erfordern, in eigner Perſohn, oder aus ehehafften Urſachen, durch ihre vollmächtige Anwalde zu erſcheinen, neben uns zu rathſchlagen, zu handeln, und endlich zu beſchlieſſen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beſchwerte erſtlich reſtituirt, die Fried-Brecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden, auch erkannten Urtheilen, ob jemand denen Folge zu thun, ſich freventlich widerſetzt hätte, Genüge beſchehe, und ſonſt was die Chriſtenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung

dieſes unſers Friedens und anders belangt, das antracht würde, zum beſten fürzunehmen.

§. III.

Wir ſollen und wollen auch ſolchen unſern, und des H. Römiſchen Reichs geſetzten und verkündeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derſelben, gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob jemand, wer der oder die waren, niemands ausgenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieſelbe wollen wir einander getreulich Hülff, Rath und Beyſtand thun, und einander nicht verlaſſen.

§. IV.

Und gebiethen darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stands oder Weſens die ſeyen, ernſtlich und feſtiglich, auch aus Römiſcher Kayſerl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, inſonderheit zugethan, auch der Gehorſam die ihr uns, als Römiſcher Kayſer ſchuldig ſeyd, dazu bey Verluſt aller Gnaden, Privilegien und Rechten, ſo ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiermit befehlend, daß ihr dieſen obgeſchriebenen Frieden, und unſer Gebot, mit allen Puncten, Artickeln und Einhalt, ſtet und feſt halten, auch durch euer Fürſtenthum, Grafſchaft, Herrſchafft, Gebiet, und was jeglicher in Regierung und Befehl hat, mit euren Stadthaltern, Vitzthumben, Ampt-Leuten, Pflegern, wie die Nahmen haben, auch euren Unterthanen zu halten, und zu vollnziehen, ernſtlich ſchaffet und beſtellet, daran nicht ſaumet, noch darwider trachtet, oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zuſamt andern Pönen, der gemeinen Reichs-Recht, der Königlichen Reformation, und unſere ſchwere Ungnad zu vermeyden. Und ſoll dieſer Fried und Geboth, den Gemeinen, unſern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, vormahls ausgegangen, nichts abbrechen,

ſon-

ſondern das mehren, und auf ſtund nach dieſer Verkündigung, ſolchen unſern gemeinen Frieden männiglich zu halten ſchuldig ſeyn.

§. V.

Hiebey ſind geweſen unſere liebe Neven, Oheymen, andächtige, und getreue Churfürſten, Fürſten und Stand in treflicher Zahl, und der abweſenden Bottſchafften und Gewalthaber, auch der Stand geſandten, wie die alle auf dieſem ietzo allhie zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und in Abſchied deſſelben unterſchiedlich mit Namen beſtimmt und benennt ſind. Zu Urkund dieſes Briefs beſigelt, mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel.

§. VI.

Und Wir Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, und Herren, auch der abweeſenden Fürſten, Prälaten, Graffen und Herrn, und der Frey- und Reichs-Städt Bottſchafften, Gewalthaber und Geſandten, wie wür alle auf dieſem allhie zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und in deſſelben Abſchied zu End mit Namen benennt ſeynd, bekennen für Uns, unſere Nachkommen und Erben, auch für unſere Herrn, und Obern, von denen wir Gewalt haben, oder zu dieſem Reichs-Tag geſchickt ſind, auch derſelben Nachkommen und Erben, das obgeſchriebene unſers allergnadigſten Herrn des Römiſchen Kayſers verpflichte Ordnung Ihrer Mayeſtät, und des heiligen Reichs Land-Frieden, und deſſelben Handhabung belangend, mit unſerm Rath, Zuthun und Verwilligung fürgenommen, erneuert, erklärt, aufgericht, und gemacht worden iſt, die wir auch um Beförderung willen des gemeinen Nuzens und zu beſtändiger Erhaltung Friedens, und Rechtens im heiligen Reich unterthöniglich angenommen, und mit ſeiner Kayſerlichen Mayeſtat, uns darzu gegeneinander ſelbſt verpflicht, und verbunden, auch bey unſern Fürſtlichen Glauben und guten Treuen geredet, zugeſagt, und verſprochen haben: Und thun ſolches hiemit wiſſentlich und in Krafft dieſes Briefs, für uns, unſere Nachkommen und Erben, auch unſere Herrn und Obern, von denen wir Gewalt haben, oder ausgeſandt ſeynd, und derſelben Erben und Nachkommen, gemeldte Ordnung und Land-Frieden, gehorſamlich zu halten, dieſelbe treulich helfen zu

handhaben, zu ſchüzen, und zu ſchirmen, auch ſolches unſern Amtleiten und Unterthanen, nach Ausweiſung dieſes Kayſerlichen Land-Friedens, in unſern Brieffen, auf ihr Eyd ungeſaumt zu thun, zu befehlen: und ſonſt alle und jede Puncten und Articuln in dieſer Ordnung und Kayſerlichen Land-Frieden begriffen, ſo viel uns belangen, treulich zu vollnziehen; denen zu geleben, nachzukommen, und folge zu thun, ohn alle Gefährde.

Des zu Urkund, haben wir von GOttes Gnaden, Sebaſtian, Erzbiſchof zu Maynz, ꝛc. und Friederich, Pfalz-Graff bey Rhein ꝛc. beyde Churfürſten von unſer ſelbſt, und der andern unſer Mit-Churfürſten wegen. Wir Ernſt Beſtettigter des Stifts Salzburg, und Wilhelm, Pfalz-Graff bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Bayern, von unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen. Gerwig Abbt zu Weingarten und Ochſenhauſen, von unſer ſelbſt, und der Prälaten: Friederich Graff zu Fürſtenberg, Heiligenberg, und Werdenberg, ꝛc. von unſer und der Graffen, und Herrn wegen, und wir Burgermeiſter und Rath zu Augſpurg von unſer und der Frey- und Reichs-Statt wegen, unſere Inſiegel an dieſen Land-Frieden thun hencken. Geben in unſer Kayſer Carls, und des heiligen Reichs Stadt Augſpurg, auf den lezten Tag des Monats Junii, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth, funffzehen hundert und im acht und vierzigſten, unſers Kayſerthums im acht und zwanzigſten, und unſerer Reich im drey und dreyſigſten Jahren.

Sebaſtianus Archiepiſcopus Moguntinus per Germaniam Archicancellarius ſubſcripſit.

Kay-

Kayſers Caroli V. Panis-Brief im Jahr 1530. *

Wür Carl der Fünfte, von GOttes Gnaden Römiſcher-Kayſer, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zue Hiſpanien; Baider Sicilien, Hieruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund ꝛc. Grave zu Habſpurg, Flandern und Tirol ꝛc. Entbieten dem Ehrſamen, und unſeren andachtigen Onoffrien Abbt, und N. Convent des Gottshaus Ahauſen, unſer Gnad, und alles Guets. Ehrſamer, und lieben Andächtigen. Nachdem uns als Römiſchen Kayſer, Oberſten Vogt, und Schirm-Herrn der hailigen Römiſchen Kirchen, und alles geiſtlichen Stands, aus Kayſerlicher Obrigkeit, Gerechtigkeit, altem herkommen, und löblicher gewohnheit von unſeren Vorfahren, Römiſchen Kayſeren, und Königen auf uns gebracht, zueſteet, und gepüert, auf ein jeglich Stüfft, und Gottshaus im heiligen Reiche, ein Perſohn uns darzue gefellig, zue benennen, und dieſelben darinnen mit einer Layen Herren Pfruendt fürſehen laſſen. Haben wür demnach unſeren Diener, und des Reichs lieben getreuen Matthiaſen Paul Strasbergern um ſeiner getreuen, fleißigen und nüzlichen Dienſte willen, die er uns etlich Jahr hero inn unſerer Kayſerlichen Canzley als ein Schreiber, und in andern zuefallenden ſachen ungeſpart ſeines Leibs, und Vermögens, eehrlich, redlich, und willig gethan zu fürſehung ſeiner Perſon, und Leibsnahrung hiermit benennt, Preſentiret, und auf euch verwieſen. Und erſuchen euch darauf mit dieſem unſerem Kayſerlichen Brieve gnädigelich ermanend, und in Crafft obgemelter unſerer Kayſerlichen Gerechtigkeit, und alten herkommens mit Ernſt bevelhend, daß ihr nicht allein uns zu Ehren, und Gefallen, ſondern auch zu unterthöniger gehorſamer Vollziehung ietzt gemelter unſerer Kayſerl. Gerechtigkeit den obgenannten unſern Diener in Euer Gottshaus einnemmet, und mit einer Herren Pfrüendt, von Kuchen, und Keller ſammt allen leiblichen Narungen, und Notthurfften ſein lebenlang fürſehet, Ihme das auch alles Täglichen, ſeiner Notthurfft, und ohne abgang zue raichen, und zugeben verſchaffet, und beſtellet, und

* Dieſes Diploma haben wir entnommen ex Documentis rediuiuis Monaſteriorum praecipuorum in Ducatu Wurtenbergico ſitorum pag. 347.

und deshalben Euer gewis ſchrifftliche Vertröſtunge, und zueſagen thuet, und euch hierinn guethwillig, und willfährig haltet, die wir uns das zu Euch verſehen, damit wir abnemmen, und erkennen euwer unterthönige willfahrung, und Vollziehung obberüerter unnſer, und unnſerer Vorfahren am Reiche hergebrachten Gerechtigkeit bewiſen, das kompt uns von euch zu ſonderem guethem gefallen. Gegen Euch Euwrem Gottshaus allzeit in Gnaden zu erkhennen und in guethen nymmermehr zuevergeſſen; Geben unnter unnſerem Kaiſerlichen aufgedruckhten Innſigel in Unnſer, und des Reichs Statt Augſpurg am dreyzehenden Tag des Monaths Auguſti nach Chriſti, unſers lieben Herrn Geburth fünffzehenhundert, und im fünfftzigiſten unſers Kayſerthums im dreyſigſten, und unſerer Reiche im fünfft und dreyſigſten Jahren.

Carolus

V. Moſünt ꝛc. præſidens
Vteaſer reno.

Ad mandatum Cæſareæ,
et Catholicæ Maye-
ſtatis proprium

Abernburger.

Kayſers Rudolphi II. Panis-Brief. *

Wur Rudolff der ander, von Gottes gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten mehrer des Reichs (tot. tit.) empieten dem Ehrſamen, und unnſerem lieben andechtigen, N. Abbten und Convent des Gottshaus zu S. Michael in der Statt Lünenburg Unnſer Gnad, und alles guets. Erſamer, und liebe andechtigen: Nachdem aus Kayſerlicher Obrigkeit, Gerechtigkeit, altem herkommen, und

* Iſt zu finden in PFEFFINGER Vitr. illuſtrat. L. III. Tit. 2. §. 8. not. 6. T. III, p. 86.

und löblicher Gewohnheit Unns, und einem yeden Römiſchen Kayſer zueſteth, und gepüert, auf ein jedliche Stüfftung, und Gotthaus im heil. Reich, ain Perſohn, Unns darzue gefällig zuebenennen, und diſelbe darinn mit einem Layen ≈ Herrn Pfrüendt fürſehen zu laſſen; So haben wir demnach, aus berürter Kayſerlicher Oberkeit, gerechtigkeit, altem herkommen, und Gewohnhait von Unnſerm Vorfahren am Reich Römiſchen Kayſern und Künigen löblich auf Unns gebracht, Unnſern Ehrnholdt und des Reichs lieben getreuwen, Martin Lorenz Pregl, von wegen ſeiner getreuwen aufrichtigen und fleiſigen Dienſte, ſo er uns in die zwanzig Jahr erſtlich als Hoff ≈ Furier, hernacher und anyezo aber als unnſer Ehrnholdt nach äuſſerſtem ſeinem Vermügen gehorſamiſt erzeigt, und bewieſen hat, und noch Täglich thuett, zu fürſehung ſeiner Perſohn und Leibes ≈ Nahrung hiemit auf Euwer Gottshaus zu S. Michael benennt, præſentiret, und verwiſen. Unnd erſuechen euch darauf, mit dieſem unſerem Kaiſerlichen Brief und in Crafft unnſerer Kayſerlichen gerechtigkeit, und alten Herkommens mit Ernſt bevelhendt, das Ir, nit allein Unns zue Ehren, und gefallen, ſondern auch zu unterthöniger gehorſamer Vollziehung mehrberührter Unnſer Kayſerlichen gerechtigkait, und alten Herkommens, den obangezeigten Martin Lorenz Pregl, alſo in berüert euer Gottshaus annemmet und mit einer Layen Herren ≈ Pfrüendt von Küchen, und Keller ſamt Klaidung, und aller anderer leibl. Nahrung und Notthurfften ſein lebenlang verſehet; Ihme auch alls das Teglichen, ohne abgang zu raichen und zu geben verſchaffet und beſtellet; auch deshalb yezt als bald Eur ſchrifftliche gewiſſe Verſicherung und Zueſag thuet, und hierinn Euch als Unnſeren, und des Reichs getreuen und gehorſamen Unterthanen, und Ordens ≈ Leuten gepürt gehorſamlich haltet, und erzaiget, und ſolches keines weges waigeret noch abſchlaget, oder hierinn ainiche Ausflucht ſuchet. Damit wür Euer unterthönige willfahrung, und ſchuldige Vollziehung obberüerter Unnſer, und Unnſerer Vorfahren am Reich hergebrachten gerechtigkeit, um ſo vil mehr im Werck ſpüeren, und befinden mögen. Das kommt Unns von Euch zu ſonderem angenommen gutten gefallen, gegen Euch und Eurem Gottshaus hinwieder in Gnaden zu erkennen. Es beſchieht auch daran Unnſer gnediger, und endlicher willen, und Mainung. Geben auf Unſerem Königlichen Schlos zu Prag, den 13. Tag des Monats Martii anno Sechzehenhundert und im vierten Unnſerer

Reiche des Römiſchen im Neun und zwanzigſten, des Ungariſchen im zwey und dreyſigſten, und des Behaimiſchen auch im Neun und zwanzigſten Jahren.

Rudolph

Ad mandatum ſacræ cæſareæ Maieſtatis proprium.

An. Hanniwald.

Vertrag zu Paſſau aufgericht und ratificirt Anno 1552. den 2ten Auguſti. (*)

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden, Römiſcher König ꝛc. bekennen ꝛc. als Uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt, welcher maſſen ſich im Heiligen Reich Teutſcher Nation hin und wider allerhand Kriegs-Gewerb, Rüſtung, und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philipſen Landtgraven zu Heſſen ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen und nehmen ſolte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb, und Neigung, ſo Wir zum Heiligen Reich, auch allen und jeden deſſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wolfarth, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blut Vergieſſens, Verderben der Unſchuldigen, und Verheerung des Vatterlands, billig und willig tragen, die Röm. Kayſerl. Maj. Unſern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich erſucht, uns ermeldtes Landtgraven Erledigung, und anderer anhängigen Sachen halben, ſo zu Krieg und Empörung Urſach geben möchten, gütlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten, ſolches auch von J. L. und Kayſerl. Maj. brüderlich erlangt. Darauf dann wir ſamt dem Durchleutigſten Fürſten, Herrn Maximilian, König zu Böheim ꝛc. unſerm freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebor-

(*) Aus Freyherrn von Senkenberg neueſter Sammlung der Reichsabſchiede. T. 3. pag. 3.

gebornen Moritz, Herzog zu Sachſen ꝛc. und Albrecht Herzog zu Bayern, unſere liebe Oheim, Churfürſten und Söhne, zu nächſt verſchiedenen Oſter-Feſt in Unſerer Stadt Linz zuſammen kommen, und hierüber freundlich und vertraulich unterredet, und nach allerhand verlauffenen Rathſchlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewilligung dieſer Sachen bey uns und J. L. vor nüz und nothwendig angeſehen und bedacht, ein andere fürderſame Zuſammenkunfft, benanntlich auf den 26 Maj. nächſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, deßgleichen die nach-beſtimmte Churfürſten und Fürſten, als Mit-Unterhändler auch hierzu zu beſchreiben, ſo mit und neben uns ſich ferner gütlicher Handlung unterfahen, und vermittels Göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beſchwerungen, Irrungen und Gebrechen gänzlich und endlich abhelffen möchten. Demnach haben Wir und bemeldter Churfürſt zu Sachſen ꝛc. uns auf obbeſtimmte Zeit allhieher verfügt, und ſeynd der andern 5. Churfürſten hienach bemeldte Geſandten nemlich von des Erz-Biſchoffen zu Maynz Daniel Brendel von Homburg Thumbherr daſelbſt, Chriſtopff Matthias der Rechten Licentiat Canzler, und Peter Echter, von des Erz-Biſchoffen zu Cölln, Heinrich Salzburg, und Franciſcus Burckhard, beyde Doctores, von des Erz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Oberſter Archidiacon daſelbſt, Philipps Freyherr zu Winnenberg und Beyelſtein, Land-Hoffmeiſter, und Felix Hornung Doctor Canzler, von Pfalzgraff Friederichs, Ludwig Graff zu Stolberg, Königſtein und Rutſchefort, Johann von Dinheim, Amptmann zu Creuzenach, Melchior Drechſel Doctor, und Johann Cötnik, von Marggraff Joachims wegen Adam Trotte Marſchalck, Chriſtopff von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeyer, alle drey Doctores, auch die Ehrwürdigen Hochgebohrnen Ernſt, Erz-Biſchoff zu Salzburg ꝛc. Mauriz zu Eichſtätt, und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen, und Albrecht Pfalzgraff bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder Bayern perſönlich, und dann von des Biſchoffen zu Würzburg Heinrich Graff zu Caſtel, Thumherr daſelbſt, und Hans Zobel, von Johannſen Marggraffen zu Brandenburg, Adrian Albin Doctor Canzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandelslau, von Heinrichs des Jüngern Herzogen zu Braunſchweig, Veit Grummer, von Wilhelm Herzogen zu Gülich, Wilhelm Ketler, Wilhelm von Neuenhof genannt Ley-Hoffmeiſter, Dieterich von Schepſtatt, und Carl Horſt Doctores.

res. Von Philipſen zu Pommern Jacob Zizwiz Doctor und Canzler, und dann Chriſtophen Herzogen zu Wurtenberg wegen, Hans Dieterich von Pleningen, Ober-Vogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frauenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hans Henrich Heckelin und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey uns allhier erſchienen; Mit welchen, als neben uns fürgekommenen und beſchriebenen Unterhändlern, wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldten Churfürſten zu Sachſen S: L: und derſelben mit-Einungs-Verwandten Begær-und Beſchwerungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit hohen Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hoch-ſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruhe, und Einigkeit im Heiligen Reich Teutſcher Nation wieder auffgericht und erhalten werden möchte. Und alſo leztlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hernach folgende Mittel, Puncten, und Articul auf der Röm. Kayſerl. Maj. Wolgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben auf S: L: mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung und Ratification endlich abgeredt, betheidiget und verglichen.

§. I.

Erſtlich ſoll der Churfürſt zu Sachſen und Sr: L: Mitverwandte Kriegs-Fürſten und Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, von allem ihrem thätlichen Fürnehmen, und gegenwärtiger Kriegs-Ubung gänzlich abſtehen, und ihr verſammlet Kriegs-Volck auf den 11. oder 12. Auguſti ſchierſt allenthalben urlauben, zertrennen und verlauffen, oder uns König Ferdinanden auff unſer Begehren und Beſoldung erfolgen laſſen, auch nach aller Möglichkeit, und daß darinn kein Gefährlichkeit geſpürt werde, darob ſeyn und verfügen, daß ihr Kriegs-Volck ohne fernere Beſchädigung der Kayſ. Maj. und unſer, auch Churfürſten, Fürſten, Stände und Städte des Heiligen Reichs ihren Abzug nehmen und getrennet werden, und alſo ſich der Röm. Kayſerl. Maj. und des Heiligen Reichs Gehorſame verhalten, und darinn bleiben, auch die Stände, Städte und andere, die ſie biß anhero überzogen und belägert, oder ſonſt ihnen beypflichtig gemacht, derſelben ihrer Pflicht, Anhangs

hangs und Bündnus durch ein offen Patent, allhie begriffener Copey gleichlautend, ledig zehlen, wie ſie dann auch auf ſolch Patent, und in Krafft dieſes Vertrags derſelben ledig ſeyn ſollen.

§. II.

Es ſoll auch Landgraff Philipps zu Heſſen mittlerweil, die zu Hall in Sachſen auffgerichte Capitulation auſſerhalb derjenigen Articul, ſo hievor ſchon verricht und vollnzogen, auch auſſerhalb deß Puncten Caſſel belangend, von neuem ratificiren und unverbrüchlich halten, auch ſein erfolgte Verhafftung und Aufhaltung nicht anden, eyfern oder rächen, ſondern gegen der Kayſerl. Maj. uns und dem H. Reich als ein gehorſamer Fürſt ſich die Tag ſeines Lebens erzeigen, und ſich deß alles gegen der Kayſ. Maj. in gebührender und allhie begriffener Form gnugſam obligiren und verſchreiben, ſolches auch bey ſeinen Söhnen und Landſchafft gleichfals zu halten, und ſich von neuem zu verſchreiben endlich verfügen und verſchaffen. Deßgleichen beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg, auch Herzog Wolffgang Pfalzgrafen, rc. ihre vorgegebene Obligationes gleicher Weiß auch wieder erneuern, und obbeſtimte Verſchreibungen auf den 6. Auguſti ſchierſt, der Durchleuchtigen Fürſtin Frau Maria zu Hungarn und Böheim Königin, Wittib, unſerer freundlichen lieben Schweſter, oder derſelben Præſidenten zu Mecheln überantwortet werden. Dargegen ſoll gedachter Landgraf ſeiner Cuſtodien gänzlich endlediget, und auff ob angeſezten 11. oder 12. Tag Auguſti gegen Rheinfels ohne Entgelt auff freyen Fus in ſein ſicher Gewahrſam geſtellt werden. Darneben ſoll auch die Kayſ. Maj. ihr Kriegs-Volck, was des wieder dieſe Stände an mancherley Orten verſammlet, wider jezt-gemeldte Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, in keinen Weg gebrauchen, noch auff denſelbigen ligen laſſen.

§. III.

Es ſoll auch die Kayſerl. Maj. den Landgrafen bey fürgenommener Befeſtigung zu Caſſel gnädiglich bleiben laſſen, deßgleichen mit der Execution der in währender Cuſtodien geſprochenen Naſſauiſchen Urtheilen allenthalben ſtill geſtanden werden, biß nach Erledigung des Landgrafen, gütliche Hand-

Handlung zwiſchen den Partheyen fürgenommen und gepflogen werden möge. Und im Fall, da die Gütlichkeit entſtunde, daß dem Landgrafen, ſo viel ſich gebührt, zugelaſſen werde, was von Zeugen, Briefflichen Urkunden, und anderer Nothdurfft bißhero aus Mangel der Advocaten, oder in währender Cuſtodien nicht eingebracht, nachmahl einzubringen, und alsdann durch die Churfürſten, ſo viel dieſen Sachen unverwandt, ſelbſt, oder ihre Räth, und dann durch noch ſechs unpartheyiſche Fürſten des Reichs, (deren jede Parthey fünff, der Kayſ. Maj. innerhalb eines Monats nach des Landgrafen Erledigung benennen und fürſchlagen, und ihre Kayſ. Maj. aus jedes Theils benanten 3. Fürſten erwahlen, und unter den 6. zum wenigſten 3. Weltliche ſeyn, die in eygenen Perſonen, oder auch darzu verordnete Räthe,) als Kayſerl. Commiſſarien, die wider obberührt geſprochen Urtheil und Execution angezogene Gravamina und Exceptionen gebührlich erſehen, und ob die Handlungen, welche die Zeit als der Landgraf in der Cuſtodia geweſt, für, und eingebracht, reaſſumirt, die ergangene Urtheil und Proceſs auf dieſelben eingebrachten Gravamina und Exceptionen, und die noch fürzuwenden ſuſpendirt werden ſollen, erkant werde, was recht ſeye. Daß auch ſolch gütliche Handlung und Erkanntnus, innerhalb 2. Jahren auff das längſt, nach Beſchluß und dato dieſes Vertrags gewißlich verricht und vollnzogen:

§. IV.

Aber alle andere Puncten und Articul von gemeldten Churfürſten zu Sachſen, und Wilhelmen Landgrafen zu Heſſen wegen angezogen und fürkommen, bis zu Erledigung der andern übergebenen gemeinen Beſchwerungen eingeſtellt und verſchoben werden.

§. V.

Deßgleichen der Adminiſtrator Teutſchen Ordens, auch Herzog Heinrich zu Braunſchweig und andere, ſo den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldiſchen Kriegs halben in Anſpruch genommen, oder noch zu haben vermeinen, darmit auch bis zu Erledigung der obvermeldten Beſchwerungen ſtill ſtehen. Auch die angezogene neue Gravamina, ſo in deß Landgrafen währender Cuſtodia am Kayſ. Cammer-

mer-Gericht, oder ſonſt wider ihn fürgenommen ſeyn möchten, ſampt derſelben Exceptionen durch die Chur- und Fürſten, ſo dieſer Sachen Unterhändler geweſen, auff nächſten Reichs-Tag gebührlich erſehen, und gedachter Landgraff darinn nothdürfftiglich gehört, auch darüber was billich und recht erkennt, und mittler Zeit am Kayſerl. Cammer-Gericht ſtillgeſtanden werden ſolle.

§. VI.

Was dann folgends die andere Articul, ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Chur-Fürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht, betrifft, ſolle die Kayſ. Maj. dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Linz von Ihrer Maj. wegen, nach Innhalt der dazumal gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſezen, auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichs-Tag halten, darauff nachmahls auf was Wege, als nehmlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſamblung dem Zwyſpalt der Religion abzuhelfen, und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. Reichs, ſampt Ihrer Maj. ordentlichen Zuthun ſoll befürdert werden.

§. VII.

Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung, bald anfangs ſolches Reichs-Tags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, beyderſeits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befelch zu berathſchlagen, welcher maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möchte furgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt, des Ausſchuß halben, an ihrer Hoheit unvorgreifflich.

§. VIII.

Und mittler Zeit weder die Kayſ. Majeſt. wir, noch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs, keinen Stand der Augſpurg. Confeſſion verwandt, der Religion halben mit der That, gewaltiger weiß, oder in andere weg, wider ſein Conſcienz und Willen tringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat, oder einiger

ande-

anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

§. IX.

Es ſollen auch der jezigen Kriegs-Ubung auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte, die andern des Heil. Reichs-Stände, ſo der alten Religion anhängig, Geiſtlich und Weltlich gleicher Geſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebrauch, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Renten, Zinſen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halber unbeſchwert, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen, auch mit der That oder ſonſten in Ungutem gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in alle Weg nach Laut und Außweiſung unſer und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und auffgerichten Land-Frieden, jeder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngſt erneuertem Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

§. X.

Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, ſampt Ihr Maj. ordentlichen Zuthun beſchloſſen und verabſcheidet, das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Weg mit nichten gehandlet werden; und ſoll auch alles das, ſo mehr-gemelten Fried-Stand zuwider seyn, oder verſtanden werden möchte, demſelben nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und ſolches alſo von der Kayſ. Maj. uns, auch Churfürſten, Fürſten, und Ständen, reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſizern obgemelter Fried-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauff, ungeachtet welcher Religion die ſeyen, gebührliche nothdürfftige Hülff deß Rechten mitzutheilen, auch ſonderlich die Form der Beyſizer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu Gott und den Heiligen, oder

zu

zu Gott, und auf das heilige Evangelium zu ſchwören, denen ſo ſchwören ſollen, hinfuran freygelaſſen werden.

XI.

So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zuerhalten, deßgleichen præſentation der Beyſizer und andere Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwärliches oder bedenckliches ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt ereygnen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſamblung auffgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht dann wiederumb durch die Kayſerl. Maj. und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt mög geendt und erledigt werden, da dann wir, ſambt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften urbietig und willig ſeyn, alle mögliche Fürderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich deß Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſ. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, deßgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden würden, der Billichkeit nach abgewendet, und diß alles auff nächſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

§. XII.

Es haben auch wir ſampt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchaften bey der Kayſ. Maj. freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebetten, daß Ihre Kayſ. Maj. die nothwendigſte Puncten, und darunter den Articul die Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſ. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht außgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerl. Maj. Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wolten.

§. XIII.

§. XIII.

Die angezogene Beſchwerden, ſo der Teutſchen Nation Freyheiten zuwider eingeriſſen ſeyn ſollen, in deß Chur⸗fürſten zu Sachſen übergebenen Articuln und Neben⸗Schrifft begriffen, betreffende, wären wir ſampt den Churfürſten, Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bott⸗ſchafften ganz wohl geneigt und unbeſchwärt geweſen, dar⸗innen und was ferner demſelben anhängig ſeyn möchte, als⸗bald auch unterſchiedliche gütliche Handlung fürzunehmen. Nachdem wir aber auff der Kayſerl. Maj. in dieſer Handlung abgefertigter Räthe Bericht ſo viel vermerckt, daß Ihre Kay⸗ſerl. Maj. ſolcher Beſchwerden bis anher zu gutem Theil gar kein Wiſſen empfangen, und alſo ſie die Räthe darauff nicht abfertigen mögen, zu dem daß auch dieſe Beſchwerden ſo weitläufftig groß und hochwichtig, und aber die Zeit zu ge⸗genwärtigem Tag angeſetzt, ganz kurz, und dann auch dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten, dar⸗zwiſchen und bis den Sachen nach Nothdurft abgeholfen, ihr Kriegs⸗Volck zu erhalten nicht allein übermäßigen Koſten gebären, ſondern den Oberkeiten hin und wieder, auch den armen Unterthanen zu mercklichem Nachtheil und Schaden gelangen würde.

§. XIV.

Demnach ſoll die Erledigung angeregter Beſchwe⸗rungen auf den Reichs⸗Tag, ſchierſt zu halten, oder auff eine andere Verſammlung des Reichs dißmals verlegt und eingeſtellt, und die Einziſche Bewilligung, auch der Kayſ. Maj. Räthe allhie Vertröſten, nemlich daß der Kayſerl. Maj. Hoffrath ſo des H. Reichs und Stände gemeine oder ſonderbare Sachen berathſchlagen und erledigen, alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt, auch die Teutſche Sa⸗chen durch Teutſche gehandelt werden, daß darob männiglich ein billiches Genügen tragen und haben, daß auch Ihre Kay⸗ſerl. Maj. der Teutſchen Nation ihres geliebten Vatterlands wohlhergebrachte Libertät und Freyheit nicht allein nicht zu ſchmälern oder zu ſchwächen, ſondern auch nach ihrem Vermögen zu erhalten zum höchſten geneigt ſeye, dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

§. XV.

§. XV.

Und damit der Churfürſt zu Sachſen und ſeine Mitverwandten ſich nicht zu beſorgen, daß dieſe Handlung erſitzen, und nicht zu gebührlichem förderlichem End gelangen möchte, ſo ſollen wir, auch obgedachter unſer geliebter Sohn, König Maximilian, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs die angebrachte Beſchwerungen vor Handen nehmen, Ih. Kayſ. Maj. fürtragen, und darauff befördern, dieſelben ſoviel deren der Billichkeit nach gegründt befunden werden, auch angeſehen, (wie ſich gebührt:) die gülden Bulla und andere des Heiligen Reichs-Ordnungen und alte löbliche Herkommen der Teutſchen Nation, zu guter Erledigung zu bringen, und dann auch die übrige Beſchwerungen, ſo die Kayſ. Maj. nicht betreffen, ſondern durch ſonderbare Stände und Glieder des H. Reichs andern zugefügt werden, oder was auch die Stände ſelbſt untereinander, es belange dann die Form und Maaß gemeiner Berathſchlagungen und Handlungen oder anders, haben möchten, gleicher Geſtalt, doch mit Ihrer Kayſ. Maj. als des Ober-Haupts Rath und Zuthun, auch alſo wie oblaut, zu Anfang des nächſtkünfftigen Reichs-Tags fürnehmen und erledigen. Und iſt die Kayſ. Maj. des gnädigen milden Erbietens, was Ih. Maj. ſelbſt inſonderheit betreffen mag, ſich in demſelben aus gnädigem guten Willen dermaſſen zu erzeigen und zu halten, daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpüren ſollen, daß Ih. Maj. zum höchſten begehrt, alle Sachen nach der Gebühr zu richten, auch den gemeinen Nutz ihrem eigenen bey weitem vorzuſetzen, und alle Sachen dergeſtalt fürzunehmen, daß alle Stände ſich deſſelben der Billichkeit nach ganz wohl ſollen haben zu erſättigen.

§. XVI.

Ferner als auff den Articul den König von Franckreich berührend, aus ſeiner Oratorn gethaner Werbung vermerckt, daß darinn etliche Mittel und Puncten des gemeinen Friedens, und dann auch ſeine ſondere Privat-Sachen angezogen werden, und aber die Puncten und Sachen des gemeinen Friedens Teutſcher Nation allein die Röm. Kayſerl. Maj. uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs und ſonſt niemands belangend, auch dieſe

gegenwärtige Verſammlung gleich eben von wegen Beförderung und Erhaltung gemeinen Friedens, auch Erledigung der fürſtehenden angezogenen Beſchwerden, fürgenommen, ſo wird derhalben einiger andrer Handlung von unnöthen geachtet. Was aber des Königs von Franckreich Privat-Sachen betrifft, mag der Churfürſt zu Sachſen vermög des Linziſchen Abſchieds, von gedachtem König, oder ſeinem Oratoren, wo diß hie bevor nicht geſchehen, nochmahlen vernehmen: Was berührter König von wegen ſeiner Privat-Sachen an die Kayſ. Maj. zu ſprechen, zu begehren oder zu fordern, und dieſelbige Begehr- und Forderungen alsdann Uns zuſtellen, damit die fürter durch uns an die Kayſ. Maj. gelangen, und ſie ſich ferner darauff ihres Gemüths und Willens erklären möchten.

§. XVII.

Belangend diejenigen, ſo verſchienes Kriegs halben in der Kayſ. Maj. Acht und Ungnad kommen, und dieſer jezigen Kriegs-Rüſtung verwandt und zugethan ſeyn, haben wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey der Röm. Kayſ. Maj. an aller getreuen, freundlichen und unterthänigen Beförderung nichts abgehen laſſen, auch lezlich erhalten:

§. XVIII.

Daß Graff Albrecht von Mannsfeld ſamt ſeinen Söhnen, der Rheingraff, Graff Chriſtoph von Oldenburg, Hanß Herr von Heydeck, Friederich von Reiffenberg, Georg von Reckenroth, Sebaſtian Scherdle ꝛc. deßgleichen andere, ſo deßelben Kriegs halben in Ungnade, und von ihren Landen, Leuten und Gütern kommen, als Herzog Otto Heinrich Pfalzgraff, Fürſt Wolff von Anhalt, desgleichen die Braunſchweigiſche Herren und Junckern, und gemeinlich alle und jede andere, hohes und nidern Standes, benannt und unbenannt, ſo des vergangenen Kriegs halben in Ungnaden kommen, und noch ſeyn, und jezigem Krieg ſich anhängig gemacht, von der Kayſ. Maj. ausgeſöhnt, aus Sorgen gelaſſen, auch wieder zu Gnaden und Hulden auffgenommen worden, auch in Krafft diß Vertrags ausgeſöhnet ſeyn ſollen, doch daß ſie ſich hinfüran gegen der Kayſerl. Maj. und dem H. Reich gebührlichs ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten, auch wider

der Ihre Kayſerl. Maj. uns, und das Reich nicht dienen ſollen, biß zu Erledigung des Articuls, ſo derhalben den gemeinen Beſchwerungen eingeleibt, bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben, und darnach gehalten werden ſoll.

§. XIX.

Daß auch diejenigen, ſo wie ob laut, außgeſöhnet und begnadet worden, und dieſer Zeit auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation in Franckreich oder andern Orten ſeyn, und wider die Kayſ. Maj. dienen, ſich innerhalb 6. Wochen den nächſten nach dato diß Vertrags zu erklären, und gleich von derſelben Zeit an wider die Kayſerl. Maj. und die Stände des Reichs ferner nicht zu dienen, noch ſich gebrauchen zu laſſen, auch folgends auffs längſt in 2. Monaten den nächſten darnach, ſich wieder herauß in Teutſchland zu verfügen ſchuldig, oder dieſer Außſöhnung und Begnadigung nicht fähig ſeyn ſollen.

§. XX.

Und nachdem in ſchwebender Kriegs-Ubung allerley thätliche Neuerungen und Sachen fürgangen, auch etliche Churfürſten, Fürſten, Stände und Städte ihrer Güter entwehret und beſchädiget worden, ſo ſollen dieſe Kriegs-Verwandte Fürſten alle in dieſem Krieg eingezogene und eroberte Herrſchafften, Städte, Flecken, Land, Leut und Güter, denen Ständen, ſo ſie zuvor zugeſtanden, wiederumb folgen laſſen, und wie obgemeldt, ihrer Pflicht und Anhangs, damit ſie dieſelben ihnen beypflichtig gemacht, ledig zehlen, doch daß die Reichs-Städte bey ihren alten Privilegien und Freyheiten gelaſſen werden.

§. XXI.

Dargegen haben die Kayſerl. Maj. umb gemeinen Friedens, und Verhütung weiters Schadens willen, alle und jede Zuſprüche und Forderungen, ſo die beſchädigten Stände und Städte, oder auch ſonderbahre Perſonen wider die Kriegs-Verwandte Fürſten und die ihren, und hinwider dieſelben Verwandten gegen andern Ständ, der erlittenen und zugefügten Schäden halben zuhaben vermeynen, auß Ihrer Kayſerl. Maj. Vollkommenheit gänzlich auffgehebt.

Und wollen aber Ihr Kayſ. Maj. neben uns und andern Standen deß Reichs auff ſolche billige Mittel und Weg bedacht ſeyn, damit die beſchädigte Stande und Stadte der beſchwärlichen Schäden und Verheerung, ſo ſie und ihre Unterthanen erlitten, ohne dieſer Kriegs-Verwandten Standen Zuthun, Beſchwerung und Schaden ergözt, und mit allen Gnaden bedacht, auch alſo alle Urſachen zu künfftiger Weiterung abgeſchnitten, und beſtändiger Friede erhalten werde.

§. XXII.

Als auch Herzog Otto Heinrichs, Pfalzgrafen ꝛc. halben fürkommen, und durch ſeine Geſandten ſupplicirt und gebetten worden, ihne bey der Röm. Kayſerl. Maj. zubefördern, haben wir ſampt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey hochgedachter Kayſerl. Maj. alle getreue Fürwendung gethan, und erhalten, daß er und ſeine Landſchafft bey dem Fürſtenthumb Neuburg und ſeiner Zugehörung, gelaſſen werden und bleiben möge.

§. XXIII.

Daß auch die Churfürſten, Fürſten, Stände, und Städte, ſo dieſer jetzigen Kriegs-Ubung verwandt, die ſeyn Feld-Marſchall, Rittmeiſter, Oberſten, Befelchs-Leut, oder ſonſt in gemein alle Kriegs-Leut, wie die Namen haben möchten, ſampt allen denen, ſo ihnen darinn oder darunter anhängig oder beypflichtig worden, hohes und niedern Stands benannt und unbenannt, auß Sorgen gelaſſen, und wieder zu Gnaden auff- und angenommen, und dieſe fürgenommene Kriegs-Ubung, und alles, was ſich darinn einiger Geſtalt verlauffen, gegen ihnen, deßgleichen auch ſie gegen andern, weder ſämptlich noch ſonderlich inn- oder auſſer halb Rechtens, heimlich, oder offenbahr in Ungnaden oder argem gedacht, geandet oder geeiffert werden ſollen, doch daß ſie ſich hinwider gegen der Kayſ. Maj. uns, und das H. Reich gebührlichen ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten.

§. XXIV.

Es ſoll auch Graf Reinhard von Solms auff gebühr‑liche Verſicherung, deßgleichen auch alle andere, ſo von allen Theilen gefangen oder verſtrickt, ihrer Gefängnuß, Verſtrickung oder Verhafftung auff obbeſtimmten 11. oder 12. Tag Auguſti, ohne Entgeltnuß, auch erledigt und bemüßigt werden.

§. XXV.

Da auch Marggraf Albrecht von Brandenburg gleicher Geſtalt von ſeiner Kriegs‑Ubung abſtehen, und in der obbenannten Zeit ſein Kriegs Volck urlauben, und dieſen Vertrag ſeines Theils annehmen und bewilligen, auch mittler weil den friedlichen Anſtand halten, und durch ſich und ſein Kriegs‑Volck weiter niemand beſchädigen und beſchweren würde, ſo ſoll er auch darinn begriffen ſeyn.

§. XXVI.

So viel dann obbemeldter Braunſchweigiſcher Junckhern begehrte Reſtitution ihrer Häuſer und Güter, deren ſie durch Heinrich den Jüngern Herzogen zu Braunſchweig ꝛc. entſezt, auch Schuld‑Forderungen belanget, ſoll die Kayſerl. Maj. gedachten Herzogen, zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung und Beſchwerung, ſo hierauß folgen möchte, auch ſonderlich zu Beförderung Ruhe und Einigkeit in Heil. Reich, und umb gemeines Friedens und Nuzes willen, beyde Churfürſten zu Sackßen und Brandenburg, auch Marggraf Hans zu Brandenburg, und Herzog Philippſen zu Pommern zu Ih. Majeſtät Commiſſarien verordnen, und ihnen aus Ihrer Kayſerl. Macht, Vollkommenheit, alle Vollmacht, Befelch und Gewalt geben und aufflegen, die Partheyen auffs allerfürderlichſt, ſo es geſeyn mag, an gelegene Malſtatt zu erfordern ſie in allen ihren Gebrechen obbeſtimmte Reſtitution, auch Schuld‑Sachen und Forderungen betreffende, nachmals ſummarie nothdürfftiglich zu verhören, und folgends allen möglichen und äuſſerſten Fleiß fürzuwenden, die in der Güte zu vertragen. Wo ſie auch befinden, daß Herzog Heinrich den Junckhern Vermög ſeiner unwiederleglichen Brieff und Siegel etwas zu thun ſchuldig, alsdann ihn hie‑

rinn der Billichkeit zu weiſen, und zu vermögen, Im Fall aber, da je die gütliche Vergleichung bey einem oder beyden Theilen entſtünde, alsdann im Namen Ih. Kayſ. Maj. die Braunſchweigiſche Junckhern, ihrer entwehrten Häuſer und Güther alsbald wircklich zu reſtituiren, einſezen, und darinn zu ſchuzen und zu ſchirmen, auch ſolche gütliche Vereinigung oder wirckliche Reſtitution auffs längſt innerhalb dreyer Monaten, den nechſten nach Beſchluß und dato diß Vertrags, gewißlich zu verrichten und zu vollnziehen. Doch mit Vorbehaltung jedem Theil ſeiner Sprüche und Forderungen, jedoch ſalvo Iure, ſo ſie zu und gegen einander haben möchten, dieſelbigen alsdann, nach erfolgter Reſtitution an Orten und Enden zu ſuchen und auszuführen, wie ſich gebührt, und recht iſt.

§. XXVII.

Es ſollen auch die Kayſerl. Majeſtät, Wir, und die erforderten Churfürſten, Fürſten ꝛc. obbemeldte Commiſſarien bey dem, ſo ſie zu Folge ſolcher Commiſſion handlen würden, ſoviel ſich gemeinem Land-Frieden- und Reichs-Ordnungen nach zu thun gebühret, gnädiglich und freundtlich ſchützen, ſchirmen und handthaben helffen.

§. XXVIII.

Daneben ſoll die Kayſerl. Majeſtät zum förderlichſten ein ernſtlich Mandat, bey Pön der Acht an Herzog Henrichen ausgehen laſſen, die Braunſchweigiſche Herren und Junckhern, an ihrem Leib, Haab und Gütern, auch inſonderheit ihrem Gehölze, biß zu ſolchem der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien, endlichen Verhöre, Vergleichung der Reſtitution, nicht zu beſchweren, noch ihre Hölzer zu verwüſten.

§. XXIX.

Gleicher Geſtalt ſollen die Kayſerl. Maj. obbemeldten 4. Chur- und Fürſten als Ihro Majeſt. Commiſſarien, auflegen und befehlen, Herzog Heinrich und beyde Städte Braunſchweig und Goßlar, in ihren Sprüchen und Forderungen gegeneinander auch in der Güte nothdürftiglich zu verhören, und der Billigkeit nach zu vergleichen auch Ihro Kayſerl. Majeſt. ernſtlich Mandat und Inhibition bey Pön der

der Acht, an Herzog Heinrichen und beyde Städt, alsbald ausgehen laſſen, ihre fürgenommene oder fürhabende Kriegsrüſtung abzuſchaffen, und ſich aller thätlichen Handlung gänzlich zu enthalten, ſondern ſich gemeldter Kayſerl. Commiſſarien billiger Handlung und Weiſung begnügen zu laſſen, oder ſonſt ihre Sprüche und Forderungen anderſt nicht, als mit ordentlichem Rechten, vermög des Reichs Ordnung gegen einander zu ſuchen und auszuführen.

§. XXX.

Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben und in einem jeden Articul namhafftig gemacht, und die Kayſerliche Majeſtät anrühret, ſollen ſie in Krafft ihrer Ratification darüber verfertiget, bey ihrer Kayſerl. Würden und Worten vor ſich und ihre Nachkommen ſtet und unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollnziehen, dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber jetzt oder künfftiglich, weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möchte, nichts fürnehmen, handlen oder ausgehen laſſen, noch jemand anderm von ihrentwegen zu thun geſtatten.

§. XXXI.

Unangeſehen aller anderer aufgerichteter Abſchied, ſoviel die dieſer Vergleichung in etwas zuwider, oder abbrüchig ſeyn möchten, auch alle Stende des Heiligen Reichs ſamt und inſonderheit bey dieſem Vertrag, Friedſtand und andern Articuln obbegriffen, handthaben, ſchutzen und ſchirmen.

§. XXXII.

Und ob einer oder mehr Stende, einen oder mehr anderer einiger Geſtalt unter was geſuchtem oder fürgewandtem Schein das geſchehe, darwider bedrengen, überziehen, beleidigen oder beſchweren würde, (welches ſich doch keinesweges zu verſehen) wieder den oder dieſelben ſollen die Kayſerl. Maj. mit und neben dem andern Theil dem ſo ſolche Bedrängknuß zugefügt und bedreuet würden, mit Ihrer Kayſerl. Hülff, Rath, Fürſchub, Fürderung und würcklichem Beyſtandt, wie Ihrer Kayſerl. Majeſt. Amte

nach gebühret, hülfflich erſcheinen, und ſolche Beſchwerung abwenden.

§. XXXIII.

Und Wir, der Churfürſt zu Sachſen, Herzog Otto Henrich Pfalzgraff, Herzog Hanß Albrecht zu Mecklenburg und Landgraff Wilhelm zu Heſſen, ꝛc. bekennen auch öffentlich, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit unſerm guten Wiſſen und Willen ſeyen fürgenommen, abgehandelt und beſchloſſen, Willigen und verſprechen auch vor uns ſamtlich und ſonderlich, unſere Erben und Nachkommen, auch alle diejenigen, ſo uns in dieſer Kriegs-übung zugethan und verwandt geweſt, oder noch ſeyn möchten, und dieſen Vertrag annehmen, dieſelbige Articul ſamt und ſonderlich in Kraft dieſes Brieffs bey Unſern Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen, und im Wort der Warheit, ſo viel einen jeden betrifft, oder betreffen mag, wahr, ſteth, veſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten und zu vollnziehen, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben, und darwider keinen Standt, in dieſem Vertrag begriffen, oder der denſelbigen hernachmals annehmen, bewilligen und eingehen würde, unter was geſuchtem Schein das geſchehen möchte, mit der That oder ſanſt einiger Geſtalt, heimlich oder öffentlich, durch Uns ſelbſt, oder andere von unſertwegen, beſchweren, überziehen, dringen, beleydigen oder betrüben, ſondern denen, die dieſen Vertrag halten, und demſelben nachkommen und geleben werden, wider die, ſo berührten Vertrag nicht halten, oder demſelben zugegen etwas handlen, fürnehmen oder unterſtehen, oder einigen Stand, ſo in dieſem Vertrag begriffen, oder der denſelben hernachmals auch bewilligen, und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben, mit thätlicher Handlung, oder ſonſt vergewaltigen, überziehen, betrangen, beläſtigen, beſchädigen, oder einig Beſchwerung zufügen würde, unſere getreue Hülff, Rath und Beyſtandt, in Krafft des hievor aufgerichten gemeinen Land-Friedens, Reichs-Ordnung, und dieſes Vertrags und Friedſtands ſamtlich und ſonderlich thun, leiſten, auch uns daran nichts, was dargegen erdacht, oder aufgericht wäre, oder künfftiglich werden, und uns hierinn entheben, oder zuſtatten kommen möchte, irren oder verhindern laſſen: Dann wir alle ſamptlich und ein jeder inſonderheit, uns alles

les des jenigen, ſo dieſem Vertrag zuwider iſt, oder verſtanden, wie das Namen haben, und inſondeit ausgedeutet werden möchte, welches wir auch hierinn vor ausdrücklich ſpecificiret geacht haben wollen, keineswegs gebrauchen, ſondern daßelbig alles zu dem Effect vernichtiget, und aufgehoben ſeyn ſoll. **Wie wir auch daſſelbig hiemit alſo aufheben, und vernichtigen, auch Uns deſſelbigen in Krafft dieſer Schrifft,** ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwärtigen Verpflichtungen zuwider ſeyn, und einiger Weiß verſtanden werden möchte, **in beſter, beſtändigſter Form gänzlich begeben, und verziehen haben wollen.**

§. XXXIV.

Damit auch hierinn ſo viel deſtoweniger auff einichem Theil zu zweifflen, oder einiger Mißverſtand einreiſſen möchte, ſo wollen wir König Ferdinand &c. und König Maximilian &c. und dann die hochgedachten Geiſtlichen und Weltlichen Chur- und Fürſten, als durch die allerſeits dieſe Sach obberührter Geſtalt abgehandelt, uns dermaſſen erkläret und bewilliget haben. Nemlich beyde König vor uns, unſere Erben und Nachkommen, ſie aber die Geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewilligung ihrer Thum-Capitul, und die Weltliche Chur- und Fürſten allbereit vor ſich, ihre Erben und Nachkommen unwiderrufflich, daß Wir und Sie ſolche Handlung nicht allein vor uns ſelbſt, unſere und ihre Erben und Nachkommen, auch unſere Königreich, Erz- und Stiffte, auch Land, Leut, Unterthanen, Diener und Verwandten, ſo viel uns und dieſelben allerſeits betrifft, alſo halten, und darwider in keinerley Weg handlen wollen, ſondern auch, wo einiger Theil wider dieſe endliche Vergleichung (als doch nicht zu verhoffen) jezt oder künfftiglich handlen, und den andern Theil mit thätlicher oder beſchwerlicher Handlung, die geſchehe offentlich oder heimlich, beſchweren, vergewaltigen, oder betrangen würde, und auf Erinnerung davon nicht abſtehen wolte, **daß wir und ſie, auch unſere und ihre Nachkommen, alsdann den andern Theil, ſo wider Vergleichung und Vertrag beſchwert, bevortheilt,** überzogen, oder ſonſt beleydigt würde, und vor uns und ſie, oder unſere, oder ihre Nachkommen, Einſag, und billiche Weiſung leiden könte, gegen dem anderen Theil, ſo das, wie obgemeldt, nicht dulden, ſondern mit thätlicher Handlung fortfahren wolte, nicht allein keinen Rath, Hülff, oder

Beyſtand leiſten, ſondern auch den andern Theil, ſo wie gemeldt Einſag und Weiſunge leiden und nehmen wolte, wider den andern, in Krafft des hiervor aufgerichten gemeinen Landfriedens, Reichs-Ordnungen, und dieſes Vertrags und Friedeſtandts Hülff und Beyſtand leiſten wollen. Doch ſolle in alle obgemeldte Weg, der Theil, ſo vermeynen wolte, daß dieſer Friedsſtand durch jemand anders verbrochen, oder dem zuwider gehandelt, mit thätlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern zuvor die Sach an uns, auch die Chur- und Fürſten, als Unterhändler gelangen laſſen, welche alsbald darauf gütliche Handlung fürnehmen, und darüber Erkanntnuß thun, und was durch uns und dieſelben alſo verglichen oder erkannt, dem ſollen beyde Theil ohne alle Weigerung geleben und nachkommen, und im Fall, da es nicht geſchehe, alsdann die Hülff und Beyſtand, wie hier oben allenthalben gemeldt, geleiſtet werden.

§. XXXV.

Und damit der Verwandnuß und Pflicht halben, damit die obbemeldten Unterhändler der Kayſerl. Majeſtät zugethan, ſolchs ſo viel deſto ungeſcheuchter geſchehen möchte, ſo ſollen ſie berührtes Falls, ſolcher ihrer Pflicht und Verwandnus von der Kayſerl. Majeſt. erlaſſen ſeyn, alſo daß ſie ungeſcheut deroſelben ob dieſer Vergleichung halten, und gegen dem Theil, ſo demſelben zuwider, wie obgemeldt, handelte, dem andern Theil unverhindert Beyſtand leiſten mögen und ſollen. Darum die Kayſerl. Majeſt. ſie auch in keinen Ungnaden verdencken, noch ſolches zu misfallen, von ihnen vermercken ſollen.

XXXVI.

Wann nun der Churfürſt zu Sachſen, vor ſich ſelbſt, und ſeine Mit-Einungs Verwandten, ſolche beſtimmte Capitulation in allen und jeden ihren Puncten und Articuln, gutwillig angenommen, auch zu halten und zu vollnziehen zugeſagt, und dann die Röm. Kayſerl. Majeſtät dem Heiligen Reich Teutſcher Nation ihrem geliebten Vatterland zu gut, Nutz und Wohlfahrt, die auch gnädiglich bewilligt und ratificirt, Inhalt und vermög Ihrer Kayſerl. Majeſtät darüber verfertigten Ratification, ſo ſeynd demnach des alles zu wahrem und veſtem Urkund hierüber drey Vertrags-Brieff

glei-

gleiches Lauts aufgerichtet und verfertiget, und mit unſer König Ferdinanden und beyder Churfurſten zu Maynz, und Pfalzgraffs Friederichs, deßgleichen des Erz-Biſchofs zu Salzburg, und Herzog Albrechts zu Bayern, und ihrer L. und der andern Chur- und Fürſten als Unterhändler wegen; Und dann des Churfürſten zu Sachſen, und Landgraff Wilhelms von Heſſen, vor ſich, und alle ihre Mit-Einungs-Verwandten eigenen Händen unterſchrieben und anhangenden Inſiegeln beſiegelt, und der eine Vertrags-Brieff der Röm Kayſerl Majeſtät der ander gemeinen Ständen, und der dritte bemeldtem Churfürſten von Sachſen und ſeinen Mitverwandten zugeſtellt worden.

Geſchehen zu Paſſau den andern Tag des Monats Auguſti nach Chriſti unſers lieben Herrn Gebuhrt im fünfzehenhundert und zweyundfünfzigſten, unſerer Reiche des Römiſchen im zweyundzwanzigſten, und der andern im ſechsundzwanzigſten Jahr.

Ferdinand mppr.

Daniel Brendell von Homburg ſſt.

Melchior Drechſell, Doctor.

Ernſt H. in Bayern Confirmirter mppr. ſſt.

Albrecht Herzog zu Bayern mppr. ſſt.

Moritz Herzog zu Sachſen Churfürſt ſſt.

Wilhelm Landgraff zu Heſſen.

Hernach folget, wie und welcher Geſtalt die Articкel, die Religion auch Fried und Recht belangende, durch die Römiſche Königl. Majeſt. ſampt den Churfürſtlichen Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der abweſenden Bottſchaften zu Paſſaw allenthalben bedacht und geſtellet worden.

§. I.

Auf den Artickel die Religion auch Friede und Recht belangend, bedenckt die Röm. Königl. Majeſt. ſampt den Churfürſtlichen Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchaften, daß ein beſtändiger Friedſtand zwiſchen den Keyſ. und Kön. Majeſt. den Churfürſten, Fürſten und Ständen der Teutſchen Nation, bis zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion, angeſtellt, aufgericht und gemacht werde, dergeſtalt, daß Keyſerl. und Königl. Majeſt., auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heiligen Reichs, keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt, oder die ſonſt keiner andern offentlichen verworffenen, und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltiger Weiſe oder in andere Wege, wider ſein Conſcienz und Willen von ſeiner Religion und Glauben dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat, oder in einiger andern Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. Und die ſtreitige Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Chriſtlichen Verſtand und Vergleichung gebracht werden.

§. II.

Es ſollen auch der jezigen Kriegs-Ubungs-Verwandte, auch ſonſt alle andere Stände, die andere des heiligen Reichs-Stände, Geiſtlich und Weltlich, gleicher Geſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Rennten, Zinß, Gülden, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwert, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen

chen und genieſſen, auch mit der That, oder ſonſten in Ungutem, gegen demſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in allweg, nach Laut und Ausweiſung des Heiligen Reichs-Rechten, Ordnungen, Abſchied, und aufgerichten Land-Frieden, jeder ſich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Vermeidung der Poen, in jüngſt erneuertem Land-Frieden begriffen.

§. III.

Und ſolle auch alles das, ſo mehrgemeltem Friedſtand zuwider ſeye, oder verſtanden werden möcht, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Keyſerl. und Königl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Ständen reſpective, gnugſame und nothdürfftige Verſicherung, inner- und auſſerhalb des Vertrags beſchehen, auch dem Keyſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obbemeldter Friedſtandt zuerkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, ſich demſelben Friedſtand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht welcher Religion die ſeyn, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch ſonderlich die Form der Beyſitzer, und anderer Perſonen und Partheyen Eids: zu Gott und den Heiligen, oder zu Gott und auf das heilige Evangelium, zu ſchwören, denen ſo ſchwören ſollen, hinfür frey gelaſſen werden.

§. IV.

So viel denn anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verſtand und Einigkeit wiederumb zu bringen, ermeſſen die Königl. Majeſt. auch der Churfürſten Räthe, die erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften daß die Keyſerl. Majeſt. ſchierſt, und innerhalb eines halben Jahrs, ungefährlich nach Beſchluß und dato diß Friedſtands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen ſich mit Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Heiligen Reichs, ferner gnädiglich vergleichen ſollen, ob nochmal durch den Weg eines Generals oder nationalis Concilii, oder eines Colloquii, oder gemeiner Reichs- oder anderer Verſamblung, die ſpaltige Religion und Glaubens-Sachen fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und daß bey derſelben Vergleichung, wie die alsdenn durch die

Key-

Keyſerl. Maj. und gemeine Stände, ſowol der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt, als des andern Theils, für nuz und gut bedacht und beſchloſſen wird, manniglich mit Gnaden bleiben ſolle.

§. V.

Es wird auch bedacht, daß zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſeyn ſolte, daß bald Anfangs ſolches Reichstags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen, verſtändigen Perſonen beyder Religionen, in gleicher Anzahl geordnet würde, die Befelch hetten zu berathſchlagen, welcher maßen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden. Doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben, an ihrer Hochheit unvergreiflich.

§. VI.

Da aber die Vergleichung auch durch derſelben Weg keinen würde erfolgen, daß als denn nichts deſtoweniger obgemeldter Friedſtand bey ſeinen Kräfften, bis zu endlicher Vergleichung, beſtehen und bleiben ſolle.

§. VII.

So viel aber die Vergleichnüß der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Præſentation der Beyſizer, und anderer Artickel, Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt eräugen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſamblung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, denn wiederumb durch die Kayſerl. Maj. und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber ſonſt mit den andern fürgewandten Beſchwerungen möge geändert und erlediget werden. Da denn die Königl. Maj. ſampt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften erböttig und willig ſeyn, alle vermögliche Förderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwand-

ten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Keyſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden würde, der Billigkeit nach abgewendet, und diß auf nächſtem Reichs-Tage abgehandelt werde.

§. VIII.

Es wollen auch die Kön. Maj. ſampt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, bey der Keyſerl. Maj. freundlich und unterthäniglich anſuchen und bitten, daß ihre Keyſerl. Maj. die nothwendigſten Puncten, und darunter den Artickel, die Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Keyſerl. Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit ihrer Keyſerl. Maj. Gewalts zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

Abſchied der Röm. Königl. Majeſtät und gemeiner Stände auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg auffgericht im Jahr 1555. *

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden, Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Erz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Karndten, zu Krayn, zu Lützenburg, und zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren Ober- und Nieder-Laußniz, Gefurſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görz, ꝛc. Landgraf im Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Bekennen öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnehmlich aber darum, dieweil Ihro Majeſtät

* S. Freyh. v. Senckenb. neue und vollſtändige Samml. der R. Abſch.

ſtät befunden, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchiede, mit geſamtem gnädigen, getreuen und ernſtlichen, durch Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſt. unſern und des Heil. Reichs Stände und Glieder fürgewendtem Fleiß, Mühe und Arbeit, bißher die begehrte und gewunſchte Frucht und Würkung, wie es die hohe Nothdurfft wol erfordert, nicht erlangt, auch ſich viel Widerwärtigkeit und Unruhe, im Heil. Reich zugetragen; Zu dem der Juſtitien halben auch in andern ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwärden, Mängel und Gebrechen, fürgefallen, und eingeriſſen, einen gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag durch Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädige Beförderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. obliegenden und tragenden Amts, auf den 16. Tag des Monats Auguſti verſchienenes drey und funfzigſten Jahrs, der weniger Zahl, in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſer und des Heiligen Reichs Stadt Ulm, ausgeſchrieben, angeſezt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens geweſen, ſolchen angeſezten Reichs-Tag vermittelſt Göttlicher Hülff, ſelbſt eigener Perſon gewißlich zubeſuchen, und fürgehen zu laſſen.

§. I.

Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen, die ſich damals ganz gefährlich im Heiligen Reich Teutſcher Nation ereugt, die obernannte Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſt. angeſezte Zeit zu halten, und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag derſelben gemäß zu beſuchen, in Betrachtung aller Umſtände und Gelegenheit derſelben Zeit, nich allein beſchwerlich, ſondern auch unmöglich geweſen. Und doch Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät nicht allein für ein hoch unvermeidentliche Nothdurfft erachtet, ſolchen angeſezten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu laſſen, ſondern auch im Grund befunden und erkennt, auch endlich dafür gehalten, das ohn ein ſolche gemeine Verſammlung die gemeinen obliegenden Beſchwehrden nicht abgewendet, oder der gemein Fried, Ruhe und Wolfahrt im H. Reich gefürdert und erhalten werden könt.

§. II.

§. II.

Demnach haben Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſt. aus jeztgemeldten Urſachen, und ihrem allergnädigſten Willen, und Vätterlichem Gemüth, ſo ſie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in ferrer Zeit, und biß auf den erſten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erſtreckt, auch nochmals als die entſtandenen Kriegs-Empörungen zu jeztbemeldter Zeit, nicht allerding geſtillt, und eben die vorigen Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr Liebd. und Kayſerliche Majeſtät, deren Nieder-Erb-Landen halben mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen tringenlich verhafft geweſen, ferrer Prorogation fürgenommen, auch ſolchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät, auch unſer und des H. Reichs-Stadt Augſpurg, als ein gelegenere Mahlſtatt, transferirt, verruckt und verlegt.

§. III.

Und wiewol Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meynung und Vorhabens geweſen, ſolchen Reichs-Tag, in maſſen ſie das gnädiglich verſprochen, mit Hülff und Verleyhung des Allmächtigen ſelbs eigener Perſon zu beſuchen, demſelbigen beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beſchwerungen, des H. Reichs Teutſcher Nation, Vätterlichen und höchſten Fleiß, mit ungeſpahrter Mühe und Arbeit ihrem Kayſerlichen Amt und höchſtem Vermögen nach fürzuwenden, auf daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beſchluß gebracht, und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarlichs gutes Ende erlangen möcht; So ſeynd doch Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Ihre Leibs Unvermöglichkeit, und andere offenbare Ungelegenheit dermaſſen obgelegen, daß ſie ſich auff ſolche weite ſchwere Reiß, über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, alſo daß ſie dardurch wider ihren Willen verhindert auff dieſem Reichs-Tag zu erſcheinen.

§. IV.

Damit aber derſelbig nicht deſtoweniger ſein würcklichen Fürgang endlich erlangte, und ferrer mit mercklicher Beſchwerung Gefahr und Nachtheil des H. Reichs und deſſelben

Obliegen keines Wegs eingeſtellt, oder weiter auffgeſchoben und erſtreckt würde, wie dann Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſt. für ein hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachſenden Unrath und allen vorſtehenden Gefährlichkeiten, und Sorgfältigkeiten deſto zeitlicher mit Ernſt, vermittelſt Göttlicher Hülff und Gnaden, zu begegnen, und an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. in allem dem, ſo dem Heiligen Reich, ſonderlich dem geliebten Vatterland Teütſcher Nation, zu Ehren, Nuz, Wolfahrt, und Gutem, auch Fried, Ruhe und Einigkeit, erſchießlich und dienſtlich ſeyn möcht, kein Verzug, Mangel, oder Verhinderung, erſcheinen zu laſſen, daß dieſer Reichs-Tag ſeinen endlichen Fürgang erreichte: ſo haben Ihr Liebd. und Kayſerliche Majeſt. uns als Römiſchen König, freündlich und brüderlich erſucht, daß wir in Ihrer Maj. Abſeyn, Ihr Liebd. und Kayſerl. Maj. verweſen, und dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten, Uns auch vollmächtigen, abſolute und ohn hinter ſich bringen, Gewalt gegeben, mit Churfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, alles das fürzunehmen, zu handeln, und zu ſchlieſſen, das dem H. Reich zu Ehren, Auffnehmen, Nutz und Guten und zu Abſtellung und Verhütung aller verdächtigen Unruhen, Widerwärtigkeiten und Gefährlichkeiten, auch Beförderung, Pflanzung und Erhaltung beſtändigs Friedens und gemeiner Wohlfahrt immer gereichen möcht. Zu dem uns auch ihre Kayſerliche Commiſſarien zugeordnet, uns in allen fürfallenden Handlungen, allen guten Beyſtand, von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. wegen zu leiſten.

§. V.

Darauf wir uns Gott dem Allmächtigen zu Lob und zu Ehren, und Ihr Liebd. und Kayſerliche Majeſtät zu freündlichem und brüderlichem Gefallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens, des Heil. Reichs Teütſcher Nation, unſers geliebten Vatterlands, und des Heiligen Reichs gemeiner Stände und Unterthanen Nuz, Wolfahrt, Gedeyen und Aufnehmen zu befürdern, und die vorſtehende ſorgliche Zerrüttungen, nach Möglichkeiten abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädigem, getreüem, vätterlichem wohlmeynendem Gemüth, auf uns genommen.

§. VI.

§. VI.

Wiewol wir nun auf die lezt Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Prorogation, auf Martini nechſthin angeſezt, Vorhabens geweſen, allhie perſönlich einzukommen, und im Namen Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät ſolchem Reichs-Tag ein glücklichen Eingang zu geben: So ſind wir doch etlicher hoher unſer, unſerer Königreich und Land, Obliegen und Nothdurfften halben daran verhindert und gedrungen worden, vor und ehe wir uns von denſelbigen unſern Königreichen und Landen, ſo ein ferren weiten Weg hierauf begeben, allerhand Geſchäft und Sachen zu verrichten, und nothwendige Verordnung zu thun, damit angeregt unſer Königreich und Land deſto beſſer verſehen, und für Ein- und Ueberfall der benachbarten gewaltigen Feinde, ſo viel möglich, verhütet werden möchten. Gleichwol haben wir dannoch unangeſehen aller unſer Ungelegenheit, uns ſo viel gefördert, daß wir auf den neun und zwanzigſten Decembris nechſt verſchienen, vermittelſt Göttlicher Gnaden, glücklich allhie ankommen, in Meynung und Willen, des H. Reichs Sachen und Obliegen, ſo auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen und tractirt werden müſſen mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heiligen Reichs, und der Abweſenden Räthen und Bottſchaftern, zum beſten und getreuſten handeln, ſchlieſſen und ins Werck richten und bringen zu helffen, wie ſolche obliegende Puncten und Articul des Kayſerlichen Ausſchreibens und erfolgte Prorogation zu dieſem Reichs-Tag, weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

Religions-Friede.

§. VII.

Und als der Churfürſten geordnete Räthe, etliche Fürſten und Stände des Heiligen Reichs eigener Perſon, und etliche durch ihre Bottſchafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorſamlich erſchienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meiſten gelegen, und welcher Geſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen, zuförderſt errinnert, hat ſich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen erfunden, daß der Articul der ſpaltigen Religion, daraus nunmehr ein gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwertigkeit im Reich teutſcher Nation er-

erfolgt, unter andern des Heiligen Reichs beſchwerlichen Obliegen, nochmals der fürnemſt, trefflichſt, und hochwichtigſt, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchſten gelegen, unerledigt fürſtünde.

§. VIII.

Daraus dann der Churfürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchaften und Geſandten, auf unſer Propoſition dieſes Reichs-Tags ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderſt dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wohl bedacht geweſen.

§. IX.

Als ſich aber gleich alsbald in der Beratſchlagung eräugt, daß nach Gröſſe und Weitlaüfftigkeit dieſer Tractation über die Haupt-Articul und Sachen, unſers Heiligen Chriſtlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchen-Gebraüchen, die endliche Vergleichung dieſes trefflichen Articuls in weniger Zeit nicht wol zu finden, und dann alle Gelegenheiten ſich dermaſſen anſehen laſſen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit geſtöhrt werden, im H. Reich Teutſcher Nation entſtehen, dardurch auch, wo nicht zuvor ein beſtändiger Fried, Execution und Handhabung deſſelben im H. Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation und Berathſchlagung wol abgehalten oder verhindert werden mögen.

§. X.

So iſt durch die Stände, Bottſchafften, und Geſandten, aus jezterzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich, und nothwendig angeſehen, auch uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

§. XI.

Und haben demnach den Articul des Friedens wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen und zu erhalten, wie auch Churfürſten, Für-

Fürſten, und Stände in ein guts Vertrauen gegen einander zu ſezen, dadurch ferrer Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerl. Majeſt. unſer lieber Bruder und Herr, Wir, und ſie die Stände des Reichs in geliebtem Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer und fruchtbarlicher bey noch währendem Reichs-Tag, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen.

§. XII.

Wiewol nun auf vorigen Reichs-Tägen der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert, und in gemein aufgericht, dardurch im H. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten: So hat doch die Erfahrniß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Land-Fried, und die darin verordnete Handhabung, Unruhe und Empörungen zu verhüten, nit genugſam, und ſich auch des Zuziehens halben, wie die Anſtoſſenden und Genachbarten, den Beleidigten zu Hülff kommen ſolten, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derwegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht, und vermahnt, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dardurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichten Conſtitution, in angezogenen Mängeln oder in andere erſchießliche Wege verſehen werden möcht, damit alſo die unruhigen Abſcheu hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewältigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

§. XIII.

In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnuß, und demjenigen, ſo hievor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Ständ, Bottſchafften und Geſandten errinnert: Dieweil auf allen von dreyſſig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr Particular-Ver-

ſammlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen des heiligen Reichs-Ständen, der ſtrittigen Religion halben aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathſchlagt, und etlichemal Fried-Stände aufgericht worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugſam geweſen, ſonder deren unangeſehen die Stände des Reichs, für und für in Widerwillen und Mißvertrauen gegen einander ſtehen blieben, daraus nicht geringer Unrath ſein Urſprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergänzte Tractation und Handlung des Friedens, in beeden der Religion, prophan und weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird, und in alle wege dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderſeyts Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten, weß einer ſich zu dem andern endlich zu verſehen, daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger, gewiſſer Sicherheit nit zu getröſten, ſonder für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffenlich ſtehen müſt. Solche nachdencklliche Unſicherheit aufzuheben, der Ständ und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen ein ander zu ſtellen, die Teutſche Nation unſer geliebt Vatterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, und Geordneten, den erſcheinenden Fürſten und Ständen, der Adweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns vereinigt und verglichen.

§. XIV.

Setzen demnach, ordnen, wollen, und gebieten, daß hinfüro niemands, was Würden, Stands oder Weſen der ſey, um keinerley Urſachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehen, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für ſich ſelbs, oder jemands andern von ſeinetwegen nit dienen, noch einig Schloß, Städt, Marck, Befeſtigung, Dörffer, Höffe und Weyler abſteiggen, oder ohne des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beſchädigen, noch jemands ſolchen Thätern Rath, Hülff, und in kein andere Weiß Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſie wiſſentlich und gefährlich nicht herbergen, behauſen, etzen, träncken, enthalten oder gedulden,

den, ſondern ein jeder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des H. Reichs dem andern, ſo an gebuhrenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang der Proviant, Nahrung, Gewerb, Renth, Gült und Einkommen, abſtricken noch aufhalten, ſondern in alle wege die Kayſerl. Majeſtät und wir alle Stände, und hinwiederum die Stände, die Kayſerl. Maj. uns, auch ein Stand den andern bey dieſen nachfolgenden Religions auch gemeiner Conſtitution des aufgerichten Land-Friedens alles Innhalts bleiben laſſen ſollen.

§. XV.

Und damit ſolcher Fried auch der ſpaltigen Religion halben, wie aus hievor vermeldten und angezogenen Urſachen, die hohe Nothdurfft des H. Reichs Teutſcher Nation erfordert, deſto beſtändiger zwiſchen der Röm. Kayſerl. Maj. uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des H. Reichs Teutſcher Nation angeſtellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So ſollen die Kayſerl. Maj. Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs keinen Stand des Reichs von wegen der Augſpurgiſchen Confeſſion, und derſelbigen Lehr, Religion, und Glaubens halb, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beſchädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege, wider ſein Conſcienz, Wiſſen und Willen, von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgericht, oder nochmals aufrichten möchten, in ihren Fürſtenthumen, Landen und Herrſchaften, tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Land, Leuten, Herrſchaften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion nicht anders, dann durch Chriſtliche, friedliche, freundliche Mittel und Wege, zu einhelligem Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayſerl. und Königl. Würden, Fürſtl. Ehren, wahren Worten und Pön des Landfriedens.

§. XVI.

Dargegen ſollen die Stände ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt, die Röm. Kay. Maj uns, und Churfürſten, Fürſten, und andere des H. Reichs Stände der alten Religion anhängig, Geiſtlich und Weltlich ſamt und mit ihren Capituln, und andern geiſtlichs Stands, auch ungeacht, ob und wohin ſie ihre Reſidenzen verruckt oder gewendet hätten, (doch daß es mit Beſtellung der Miniſterien gehalten werde, wie hie unten darvon ein ſonderlicher Articul geſetzt,) gleicher Geſtalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen, und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrſchaften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinſen, Zehenden unbeſchwert bleiben, und ſie derſelbigen friedlich und ruhiglich gebrauchen, genießen, unweigerlich folgen laſſen, und getreulich darzu verholffen ſeyn, auch mit der That, oder ſonſt in ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in alle weg nach laut und Ausweiſung des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchieden, und aufgerichten Landfrieden jeder ſich gegen dem andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Fürſtl. Ehren, wahren Worten, und Vermeidung der Pön in dem aufgerichten Land-Frieden begriffen.

§. XVII.

Doch ſollen alle andere, ſo obgemelten beeden Religionen nicht anhängig in dieſem Frieden nicht gemeynt, ſondern gänzlich ausgeſchloſſen ſeyn.

§. XVIII.

Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens Stritt fürgefallen, wo der Geiſtlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der von Ihnen biß daſelbſt hin beſeſſenen, und eingehabten Erzbiſtumb, Biſtumb, Prælaturn, und Beneficien halben, gehalten werden ſoll, welche ſich aber beeder Religions-Stände nit haben vergleichen können; Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Röm. Kay. Majeſt. uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erklärt und geſetzt, thun auch ſolches hiemit

mit wiſſentlich, alſo, wo ein Erzbiſchoff, Biſchoff, Prælat, oder ein anderer geiſtliches Stands von unſer alten Religion abtretten würde, daß derſelbig ſein Erzbiſtum, Biſtumbe, Prælatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, ſo er davon gehabt, alsbald ohn einige Verwiderung und Verzug, jedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig verlaſſen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft Gewogenheiten zugehört, ein Perſon der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen seyn, welche auch ſamt der Geiſtlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft, Fundationen, Electionen, Praſentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten, und Gütern, liegend und fahrend, unverhindert und friedlich gelaſſen werden ſollen, jedoch künfftiger, Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich.

§. XIX.

Dieweil aber etliche Stände und derſelben Vorfahren, etliche Stiffter, Klöſter und andere geiſtliche Güter eingezogen, und dieſelbigen zu Kirchen, Schulen, Milten und andern Sachen angewendt, ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter, welche denjenigen, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, und Reichsſtände ſind, nicht zugehörig, und dero Poſſeſſion die Geiſtlichen zu Zeit des Paſſauiſchen Vertrags, oder ſeithero nicht gehabt, in dieſem Friedſtand mit begriffen, und eingezogen ſeyn, und bey der Verordnung, wie es ein jeder Stand mit obberührten eingezognen, und allbereit verwendten Gütern gemacht, gelaſſen werden, und dieſelbe Stände derenthalb weder inn- noch auſſerhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beſtändigen ewigen Friedens nicht beſprochen noch angefochten werden: Derhalben befehlen und gebieten wir hiemit, und in krafft dieſes Abſchieds, der Kay. Maj. Cammerrichter und Beyſitzern, daß ſie dieſer eingezogener und verwendter Güter halben kein Citation, Mandat und Proceſs erkennen und decerniren ſollen.

§. XX.

Damit auch obberührte beederſeits Religions Verwandte, ſo viel mehr in beſtändigem Frieden, und guter Sicherheit,

gegen und bey einander ſitzen und bleiben mögen, ſo ſoll die Geiſtliche Jurisdiction (doch den Geiſtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen, Collegien, Klöſtern, und Ordensleuten an ihren Renthen, Gült, Zins und Zehenden, weltlichen Lehenſchafften, auch andern Rechten, und Gerechtigkeiten, wie obſtehet, unvergriffen) wider der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwanten, Religion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchengebraüchen, Ordnungen und Ceremonien ſo ſie uffgericht oder uffrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, ſondern derſelbigen Religion, Glauben, Kirchengebraüchen, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien, wie hievon nachfolgends ein beſonderer Articul geſezt, ihren Gang laſſen, und kein Hindernus oder Eintrag dadurch beſchehen, und alſo hierauf wie obgemeldt, biß zu endlicher Chriſtlicher Vergleichung der Religion, die Geiſtliche Jurisdiction ruhen, eingeſtellt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben; Aber in andern Sachen und Fällen der Augſpurgiſchen Confeſſion, Religion, Glauben, Kirchengebraüchen, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend, ſoll und mag die Geiſtliche Jurisdiction durch die Erzbiſchöff, Biſchöff und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht, und ſie in deren Ubung, Gebrauch, und Poſſeſſion ſind, hinfür wie bisher unverhindert, exercirt, geübt, und gebraucht werden.

§. XXI.

Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre zuſtändige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie oblaut, folgen ſollen, ſo ſoll doch einem jeden Stand, unter den die Renth, Zinß, Gülte, Zehenden, oder Güter gelegen, an denſelbigen Gütern, ſeine weltliche Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeit, ſo er vor Anfang dieſes Stritts in der Religion daran gehabt, und in Brauch geweſen, vorbehalten, und dadurch denſelbigen nichts benommen ſeyn, und ſollen dannoch von ſolchen obgenandten Gütern, die nothdürfftige Miniſteria der Kirchen, Pfarren, und Schulen, auch die Allmoſen und Hoſpitalia, die ſie vormals beſtellt und zu beſtellen ſchuldig von ſolchen obgemeldten Gütern, wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vor-

mals

mals beſtellt, auch nachmals beſtellt und verſehen werden, ungeacht was Religion die ſeyen.

§. XXII.

Und ob ſolcher Beſtellung halben Zwiſpalt und Mißverſtand fürfielen, ſo ſollen ſich die Partheyen etlicher ſchiedlicher Perſonen, (deren jeder Theil eine oder zwo zu benennen, und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könten, einen unpartheyiſchen Obmann zu erwählen, oder nochmals mit ihnen den zu ſetzen, die Sachen zu entſcheiden,) vergleichen, die nach Summariſcher Verhörung beeder Theil in ſechs Monaten erkennen, was und wieviel zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück gegeben werden ſoll: Doch daß diejenigen ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütliche Austrag oder Beſcheid der Schiedsperſonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, deß ihren ſo ſie in Poſſeſs ſind, nicht entſetzt, oder auch arreſtirt noch aufgehalten werden. Deſto weniger aber nicht ſo ſollen doch mittlerweil, diejenigen, ſo wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden und Güter, davon von altersher, die Miniſteria der Kirchen verſehen worden und die ſolch onus auf ihnen gehabt, zugeſtehen, biß zu Austrag der Sachen, was ſie von alters hero zu ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten.

§. XXIII.

Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion dringen, abpracticiren oder wider ihre Oberkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydingen in keinen weg. Und ſoll hiemit denjenigen, ſo hiebevor von alters Schuz- und Schirmherrn anzunehmen gehabt, hiedurch nichts benommen, und dieſelbige nicht gemeynet ſeyn.

§. XXIV.

Wo aber unſere, auch der Churfürſten, Fürſten und Stände Unterthanen der alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig, von ſolcher ihrer Religion wegen, aus unſern, auch der Churfürſten, Fürſten und Ständen des H. Reichs, Landen, Fürſtenthumen, Städten,

oder

oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern, an andere Ort ziehen, und ſich nieder thun wollten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug auch Verkauffung ihrer Haab und Güter, gegen zimlichen billichen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer wie es jedes Orts von alters anhero üblichen herbracht, und gehalten worden iſt, unverhindert männiglichs zugelaſſen und bewilligt, auch an ihren Ehren und Pflichten allerding unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Oberkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zuzehlen, oder nicht, hiedurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn.

§. XXV.

Und nachdem ein Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche wege geſuchet werden ſoll, und aber ohne beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zukommen; So haben wir, auch der Churfürſten Räth, anſtatt der Churfürſten erſcheinende Fürſten, Stände, und der Abweſenden Bottſchaften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebts Friedenswegen, das hochſchädlich Mißvertrauen im Reich aufzuheben, dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehendem Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher freundlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, bis zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, ſtät, feſt und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Conciliums, National-Verſammlung, Colloquien, oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nicht deſto weniger dieſer Friedſtand, in allen oberzählten Puncten und Articuln bey Kräfften biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubensſachen beſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Wege, ein beſtändiger, beharrlicher unbedingter, für und für ewig währender Friede aufgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

§. XXVI.

Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafft, welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſt. und uns unterworfen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt daß ſie obbemeldter beeder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, noch beſchwert ſollen werden.

§. XXVII.

Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten, die beede Religionen nemlich unſere alte Religion, und der Augſpurg. Confeſſion-Verwandten Religion, ein zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelben Städten gehalten werden, und derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger, und andere Einwohner, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchengebräuch oder Ceremonien abzuthun, oder ihn darvon zu dringen, unterſtehen, ſonder jeder Theil den andern, laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchengebrauchen, Ordnungen, und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hie oben beeder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich, und friedlich bleiben laſſen.

§. XXVIII.

Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Fried-Stand in allem ſeinem Begriff, Articuln, und Puncten zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration oder etwas anders ſo denſelbigen verhindern, oder verändern möchte, nicht gegeben, erlangt, noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlangt, oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräften ſeyn, und darauf weder in- noch auſſer Rechtens nichts gehandelt, oder geſprochen werden.

§. XXIX.

Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben, und in einem jeden Articul namhafftig gemacht, und die Kayſerl. Maj. und Uns anrühret, ſollen und wollen Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſt. und wir bey Ihren Kayſerl. und unſern Königlichen Würden und Worten für uns und unſere Nachkommen; ſtät, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen, dem ſtrack und unweigerlich nachkommen, und geleben, und darüber jezt oder künfftiglich weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möcht nicht fürnehmen, handlen, oder ausgehen laſſen, noch jemand andern von Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. und unſertwegen zu thun geſtatten.

§. XXX.

Und wir die verordnete der Churfürſten Räthe, an ſtatt Ihrer Churfürſtl. Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herrn, auch der Abweſenden Fürſten, Prälaten, Grafen und Herrn, und des heiligen Reichs Frey- und Reichs-Stådt Geſandte Bottſchafften und Gewalthaber anſtatt und von wegen unſerer Herrſchafften, und Obern, auch für ihre Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden in rechten, guten, Treuen, und im Wort der Warheit, auch bey Treu und Glauben, ſo viel ein jeden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſteht, ſtät, feſt, aufrichtig, und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Executions-Ordnung.

§. XXXI.

Ferner verpflichten und verbinden Wir uns zu allen Theilen, das die Kayſerl. Maj. Wir, und kein Stand den andern, mit was geſuchtem Schein das geſchehen möchte, mit der That oder ſonſt einiger Geſtalt heimlich oder offentlich durch uns ſelbſt oder andern von unſertwegen beſchweren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, drin-

gen,

gen, beleidigen oder betrieben ſollen, oder wollen, und ſo auch einig Theil oder Stand wieder ſolchen aufgerichten Frieden den andern (als doch nicht ſeyn ſoll) jezt oder kunfftiglich mit thätlicher Handlung, die geſchehe heimlich oder offentlich, vergewaltigen oder betrangen würden, daß die Kayſerl. May. Wir und ſie, auch unſere, und ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Vergewaltiger, oder ſo thättliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hilff, oder Beyſtand leiſten, ſondern auch dem andern Theil, oder Stand, ſo wider dieſen frieden vergewältiget, überzogen, oder bekrieget würde, wider den Vergewältiger, oder der ſich thättlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen, alles getreulich, und ungefährlich.

§. XXXII.

Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes unſers Reichs-abſchieds, den Kayſerlichen Cammerrichter und Beyſitzern, das ſie ſich dieſem Friedſtand gemäs halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf ungeacht, welcher der obgemeldten Religion die ſeyen, gebührliche und nothdürfftige Hilff des Rechtens mittheilen, und wider ſolches alles kein Proceß noch Mandat decerniren, oder ſonſt in einigen andern weeg thun noch handeln ſollen.

§. XXXIII.

Und damit jezt geſezter Friedſtand über den Articul der ſpaltigen Religion bethеydingt, und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern Prophan, und weltlichen Sachen, neben und mit des H. Reichs Landfrieden deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: ſo haben Wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſchienenen Fürſten, Ständen, der abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwiederum ſich mit uns verglichen, und entſchloſſen.

§. XXXIV.

Sezen demnach, ordnen und wöllen, das in allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Obrigkeiten, und

Er-

Gebieten, die Vergadderungen, und Verſamlungen des Kriegsvolcks, welches ſich für ſich ſelbſt, eigenes Vorhabens ohn Vorwiſſen, und Erlaubnus der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht, und ſonſt andere verbottene Praticken, Gewerb und Aufwicklungen, auch alle thättliche Handlungen, deren ſo im Heiligen Reich gleich und Recht nicht leyden möchten, daraus nach Geſtalt, und Gelegenheit der Sachen, und dieſer obliegenden Zeit, und laufft anders nichts dann Unruhe, Empörungen, Aufruhr, Verderben, und Verheerungen der Land und Leuth zu gewarten iſt, keines wegs geduldet, ſondern mit allem fleis dagegen getrachtet, und gegen denen, ſo hierüber ungehorſam, oder ſäumig erſcheinen, auf nachbeſtimte Pön und Straff, und ſonſt mit allem Ernſt procedirt, gehandelt und verfahren werden ſoll.

§. XXXV.

Und damit angeregte Vergadderung, Verſammlung, Aufwicklung und Zuſammenlauffen der Knecht, deſto ſtattlicher vorkommen, und ehe ſie ſich häuffen, ihr nachtheiliger Fürſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen, ſo ſollen alle und jede Stände in ihren Fürſtenthumen, Graffſchafften, Herrſchafften, Oberkeiten, und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern, und Gerichten mit allem Fleis beſtellen, und durch ihre Amtleut, und Befehlhaber acht nehmen, wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knecht, in einiges Creys Stands, Oberkeiten, und Gebieten auf der Garde betretten würde, und über das Garden ſonſt weiter nichts mishandelt, oder verſchuldet hätt, daß der oder dieſelbe durch jeder Stände und Herrſchafft Oberkeit verglübdt werden, weiter in einiger Herrſchafft Oberkeit oder Gebiet des Creys, darinn er oder ſie mit dem Garden betretten, ſich des Gardens nicht zu gebrauchen mit der angehängten Beträuung, wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creys Obrigkeiten und Gebieten, mit dem Garden weiter betretten, daß der oder ſie alsdann gefänglich angenommen, und in das nechſt hoch ordentlich Gericht geführt, und gegen ihm oder ihnen als meineydigen gehandelt werden ſoll.

§. XXXVI.

Würde ſich aber bey einem oder mehr befinden, daß jemands mit Gewalt das ſe n abgetrungen, oder in andern Weege wider den Landfrieden vergewaltigt hätten, daß dieſelbige als offentliche Lands Friedbrecher, und Nothdränger, vermög gemeiner Recht, und des Reichs=Conſtitutionen, und Ordnungen geſtrafft werden.

§. XXXVII.

Wo ſich aber einer oder mehr der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſezen unterſtehen würde, gegen denſelben ſoll mit Nacheylen, bis er oder ſie zu handen und hafften gebracht, und alsdann abermahls gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Rechten, und Conſtitutionen, auch jedes Orts Gewonheiten, Freyheiten, und altem Herkommen Handlung furgenommen werden.

§. XXXVIII.

Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, inſonderheit bey nahmhaffter Straff gebieten, daß dieſelbe ihre unterthanen, Verwanten, und Zugehörigen ſolchen umlauffenden und gardenden Knechten, nichts geben, noch ſie hauſen und herbergen, ſondern jederzeit ohne einige Gab abweiſen: Da ſie ſich aber nicht wolten gütlich abweiſen laſſen, alsdann ſie greiffen, und folgends ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen dieſer Ordnung gemäß fürzunehmen, und zu verfügen, überantwortten, und alle Unterſchleiff der gardenden Knechten in ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken abſchaffen, und keines weegs geſtatten, daß ſolche gardende Knecht, waß ſie an einem Orth von den armen unterthanen abſchäzen, und für ſich ſelbſt nehmen, an einem andern Ort verzehren.

§. XXXIX.

Alßdann viel Reyßige und Fus Knecht ſind, die eins Theils keine Herrſchafft haben, aber etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weeſentlich doch nicht halten,

oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billichkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: So ſollen hinfürter ſolche Reyſige, und Fus Knecht in dem Heiligen Reich nicht gedultet oder aufenthalten, ſondern wo mann die betretten mag, angenommen, härtiglich gefragt, und um ihre Mishandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet, und ſie mit Eyden, und Bürgſchafften, nach nothdurfft verbunden, auch die jenigen, ſo unbeſeſſen, oder kein häuslich weſen oder wohnung, oder kein ſchrifftlichen ſchein eines nachlas an jedes ort Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhäffter Straff, gehauſet, geherberget, oder in einige wege aufgehalten werden.

XL.

Wo auch im Heil. Reich Teutſcher Nation, in was Oberherrlichkeiten und Gebieten das wäre, jemands zu Roß und Fuß, gefährlich halten, reiten, oder ziehen, geſehen oder geſpüret würde, ſo ſollen die Stände und Obrigkeiten jedes Orts die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun, daß dieſelbe, ſo alſo gefährlich vermerckt, gerechtfertiget, und, wo ſie alsdann argwöhniſch erfunden, in eines jeden Obrigkeiten angenommen, gefangen, und vermög des Landfriedens und des Heil. Reichs Recht, auch eines jeden Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und alten Herkommen gegen denſelben gehandelt werden.

§. XLI.

Und dieweil jetztangeregte Reiſige und Fußknecht an vielen Orten Teutſcher Nation leichtlich aus einem Gebiet in das ander kommen, und von einer Obrigkeit ungeſaumt, die andere zu erlangen oder zu erreichen, und alſo entrinnen und darvon kommen: So mögen die benachbarte Churfürſten, Fürſten und Stände des Nacheylens halben, ſich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.

§. XLII.

Und damit ſich niemand der Unwiſſenheit deſſen, ſo obgeſetzt und ſtatuiret, zu entſchuldigen, ſo haben ſich der

Chur-

Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, mit uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukünden, und in allen und jeden Fürſtenthumen, Landſchafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuſchlagen, verglichen.

§. XLIII.

Wir ſetzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beſchehene Vergleichung, von Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher Macht, ernſtlich, und wollen, daß niemand, wes Stands oder Weſens der ſey, beſonder und fürnemlich keine Oberſte, Rittmeiſter, Hauptleut, und alle die, ſo ſolcher Vergadderung, Zuſammenlauffen oder Häuffen, auch anderer Werbungen oder Beſtallungen der Knechte, Anfänger, Urſächer, Auffweigler ſind, und ſich darzu gebrauchen laſſen, bey Pflicht, damit ein jeder Hochgedachter Kayſerl. Majeſt. Uns und dem Heil. Reich, und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt, auch Vermeidung Ihrer Majeſtät, unſer und des Reichs, auch ſeiner Obrigkeit ſchweren Ungnad und Straff, Privierung und Entſetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, ſo viel ein jeder des von der Kayſerl. Majeſtat, Uns, dem Heil. Reich und ſeiner Obrigkeit hat, ſich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Röm. Kayſerl. Majeſt. uns, oder einigen gehorſamen Stand des Heil. Reichs ohne Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. unſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung, in und bey jetzigen geſchwinden und ſorglichen Zeiten und Läufften, auch kunfftiglich beſtellen oder bewegen laſſe, noch heimlich oder öffentlich wider Hochgedachte Kayſerl. Majeſtät, uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beyſtand, Förderung oder Fürſchub thue, oder ſich ſonſt im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Verſammlung einiges Kriegs=Volck zu Roß oder zu Fuß begebe, ſondern ein jeder des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand des Heil. Reichs, auf die Perſonen, ſo verbotten Kriegs=Gewerb und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind, oder die ſonſt hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, ihren Pfennig zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Laſſen iſt, wohl aufmercke, und was ihr Fürnehmen ſey, erfahre, und ſo der Argwohn ungerechter Sache wider ſie ſo groß wäre, ſie

auch, womit ſie umgehen, nach guter Gelegenheit beſprechen, und von ihnen Verſicherung nehmen laſſe.

§. XLIV.

Daß auch die Obrigkeiten in ihren Chur-Fürſtenthumen, Landen, Stadten, Flecken und Gebiethen, ein fleißiges ernſtliches Aufſehen haben, und alle Ihre Lehenmann, Hinterſaſſen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten, dahin weiſen und halten, auch daneben ihnen mit Ernſt und bey ſchwerer Pön und Straf, als nemlich Verwirckung und Confiſcirung eines jeden Haab und Güter, Lehen und Eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſonen, mit Nachſchickung Weib und Kinder, gebieten, daß ſie ſich in keinen Weg rottieren, vergadderen, oder zu einiger Verſammlung wider die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, Uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, auch die ſo ſich allbereit in ſolche Dienſt begeben haben möchten, oder für ſich ſelbſt im Heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottirt, vergaddert oder zuſammen geſchlagen hätten, oder nachmahls rottiren, vergaddern oder zuſammen thun würden, von Stund an wieder bey obberührten Pönen abmahnen: und ob alſo einer oder mehr, hierüber ungehorſam, und dem obgeſetzten nicht geleben, und in ihren Fürſtenthümen, Landen, Herrſchafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten, und Gebiethen betreten würden, alsdenn gegen dem oder denſelbigen, mit obgemeldten Straffen, oder in andere Wege mit allem Ernſt und Ungnaden fürnehmen und handlen, und daſſelbige den Ihren zu vollziehen, ernſtlich befehlen, und zu thun und verſchaffen.

§. XLV.

Als ſich denn auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, ſo zu Zanck und Unruhe geneigt ſind, und Luſt haben, muthwilliger Weiſe auszutreten, und unter dem geſuchten Schein als ſolte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa ſondern Perſonen, etwa gantzen Communen und Gemeinden, Abklag oder Abſag zuſchicken, oder an die Thor der Flecken und Häuſer anſchlagen, darinn dieſelbe bedrauen, wo ſie

ſich

ſich mit ihnen ihres Gefallens ſich vertragen würden, daß ſie es an ihrem Leib und Gütern einkommen, und mit Brand oder in andere Wege verderben wollen, etlich auch fremde Anſprach an ſich kauffen, darauff austretten, und ihnen daher ſolchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Urſach ſchöpffen. Wiewohl nun in der Kayſerl. Majeſtät, Unſer, und des Heil. Reichs-Ordnungen und Conſtitutionen verſehen, daß keine Obrigkeit, noch derſelben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, unterſchleiffen, ätzen, träncken, noch in andere Wege enthalten, oder fürſchieben ſollen: So befindt ſich doch, daß deſſen unangeſehen, ſolche ausgetrettene Abſager, Bevehder und Landzwinger an vielen Orten gedultet, und der Gebühr nach nicht geſtrafft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und in andere Wege viel Schadens zugefügt wird, auch ſolche muthwillige Ausgetrettene, zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwieglungen Urſacher ſeynd.

§. XLVI.

Solches alles ab zu ſtellen und fürzukommen, haben Wir Uns abermals mit der Chur-Fürſten Rathe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Oberkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetrettene halten, ſo ſie ſolche Bedräuung vernommen, und verſtanden haben, dieſelbigen zu Pflichten annehmen, ſich ordentliches Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch eine Oberkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſonen, zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, dafür die ausgetrettene Bedräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen ſoll: Doch daß ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleit für Gewalt und Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten, und verhelffen, alles nach Ausweiſung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung im andern Theil unter dem Titul: daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen rc. Im Fall aber, da ſolche Ausgetrettene kein recht annehmen, noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten, daß alsdann hinführo die Stände und Oberkeiten, gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihrer Gebiet geduldet, gehauſet, geherberget, geätzet,

getränckt, oder in andere Wege enthalten oder fürgeſchoben werden, ſondern daß ſie auch allen Fleiß fürwenden, auf daß ſolche Ausgetrettene, Abſager und Landzwinger, zu Handen und Hafft gebracht, beygefangt und ihnen, den Oberkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellet, und überantwortet, und gegen denſelben, als Landzwingern, mit ſtrengen Rechten vollnfahren und gehandelt. Und ob einige Stände, Oberkeit und Unterthanen, dieſer Ordnung zuwider, ſolche ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, ätzen, tränken, unterſchleiffen, oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden, ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer, Enthalter und Fürſchieber mit gleicher Straff, wie die Austretter, geſtraffet, und dieſe Ordnung nicht allein auf die Ausgetrettene, ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter verſtanden und vollnzogen werden.

XLVII.

Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher vollnzogen, ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken ihre Ausgetrettene der Oberkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen verzeichnet, zuſtellen und nahmhafft machen, und die Stände und Oberkeiten Mandata in ihren fürnehmſten Städten, Flecken, offentlich anſchlagen, und männiglich auf ſolche ausgetrettene, muthwillige Landzwinger, auch derſelben Enthalter, Unterſchleiffer und Fürſchieber, acht zu geben, ſie nieder zu werffen, und den Oberkeiten zu gebührlicher Straffe zu überantworten, gebieten.

§. XLVIII.

Wir ſetzen, ordnen, ſtatuiren und wollen auch, daß ſolche Abſager und Landzwinger, in Fällen, da einer oder mehr, die Leute wider Recht und Billigkeit betrogen, entweichen und austretten, und ſich an End, oder zu ſolchen Leuten thun, da muthwillige Beſchädiger Enthalt, Hülff, Fürſchub und Beyſtand finden, von denen die Leut je zu Zeiten wider Recht und mercklich beſchädiget werden, auch Gefahr und Beſchädigung von denſelbigen leichtfertigen Perſonen warten müſſen, die auch mehrmahls die Leut durch ſolche Drohe und Forcht wider Recht und Billigkeit dringen, auch an Gleich und Recht ſich nicht laſſen begnugen, derhalben ſolche für rechte Landzwinger gehalten werden ſol-

len. Hierum wo dieſelbe an verdächtliche End, als obſtehet, austretten, die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen, ſondern mit bemeldten Austretten von dem Rechten und Billigkeit, zu bedräuen oder zu ſchrecken unterſtehen, wo ſie in Gefängniß kommen, ſollen ſie mit dem Schwerdt, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gericht werden, unangeſehen, ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß es auch desgleichen gehalten werde gegen denjenigen, die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung jemand vom Rechten zu dringen, an unverdächtige End entwiche, der ſoll dadurch dieſe vorgemeldte Straff nicht verwirckt haben. Und ob darinn einiger Zweiffel einfiel, ſoll es um weiterer Unterrichtung an die Recht-Verſtändigen gelangen.

§. XLIX.

Wo ſich aber über diß alles künfftiglich zutrüge, daß ſich in eines Churfürſten, Fürſten, oder anderer Stände geiſtlicher und weltlicher Fürſtenthumen, Land, Stadten oder Gebiethen, frembd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzig, oder Rotten-weiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl auſſer der Churfürſten, Fürſten oder der Herrſchafften eines jeden Orts Willen und Zugeben, zu legen und zu garden, unterſtehen würden, ſo ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn ſie zu gut geführet werden, und ſo fern ſie ſich auf Kayſerl. Majeſt. oder Uns anſagten, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſſiren laſſen: So wollen die Kayſerl. Majeſtät und Wir, auch unſern Haupt- und Befelchs-Leuten ſo offt ſie umſchlagen und Knecht annehmen wollen, zuvor den Oberkeiten jedes Orts ihre Befelchs-Brieff aufzulegen, gnädigſt befehlen, und des Einſehens thun, auf daß gemeine Reichs-Ständ mit Muſter-Plätzen, Durch- und Uberziehen, und andern Beſchwerungen verſchonet werden.

§. L.

Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbig ſolch Kriegs-Volck, es ſey, wem es woll, zu gutem, aus der Kayſerl. Majeſtät Zugeben und Erlaubniß, oder wiſſentlicher oder bedranglichen redlichen Urſachen, einigen Fug zuzuführen hab, kein Anzeig zu thun wüſte, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in deß Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung und Laüf, ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe ſolch Feuer überhand nimmt, ſeines beſten Vermögens abzuwenden, zu trennen und zu fürkommen.

§. LI.

So ferr aber ihm ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er des Kreys, unter dem er begriffen, Oberſten und Zugeordnete (derwegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung geſchicht) erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht der verſammleten Herrnloſen und andern Kriegsvolcks auf Maaß und Geſtalt, wie abermals in nachgehender Diſpoſition von der Oberſten Befelch und beſtimmter Creyß-Hülff begriffen, Hülff zu erweiſen, zu leiſten, und ſolch verſammlet Herrnloß oder zweiffenslich Kriegsvolcks, wie vorſtehet, mit Güte oder der That zu trennen, und ohne männigliches Nachtheill und Schaden, auſſer Lands, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und andere Befehls-Leut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder, wo ſie hernachmals an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behulfflich und beyſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befelchs-Leut, auch Rädlins-Führer und Aufwiegler zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegsvolck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet, wurde, ſo ſollen die Oberſte Haupt- und Befehls-Leut um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden an- und dazugehalten werden.

§. LII.

Und damit ſolche umlauffende, und ſich ſelbſt ungebührlicher Weis verſammlete Knecht ihres Verſammlens, Vergadderns deſtoweniger Urſach haben, und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen, ſo ſollen weder Kayſerl. Majeſtät noch wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stand ietztbemeldter Weis zuſammen gelauffene und verhäuffte Knecht, in ihre oder unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auf- oder annehmen, ſondern vielmehr auf obgeſetzte Wege gegen ihnen zu handeln verſchaffen.

§. LIII.

Im Fall auch ſolch Kriegsvolck einigen Stand, oder deſſelben Landen und Leuten, unbillige Beſchwerung zufügen oder keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherung nicht thun würde, dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand, auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn, ſich ſolchen Schadens an den Oberſten, Rittmeiſtern und Hauptleuten zu ihrer Gelegenheit, wie ſich gebührt, zu erholen.

§. LIV.

Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlungen der Krieges-Leut zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheil erfolgt, und nicht weniger Beſchwerniß hinfürter derwegen denſelben zu befahren, dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegs-Volck, hin und wieder leichtlich aufzubringen. Damit nun dieſem beſchwerlichen obliegenden Laſt, noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir Uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten über das hievor geſetzt entſchloſſen, wöllen und gebieten, daß Churfürſten, Fürſten und Stände, ein ieder für ſich ſelbſt, ihme, ſeinen Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, auch gemeiner Wohlfahrt zu gutem, wie dieſen der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuern, ein ernſtliches fleißiges Nachdenckens haben ſollen, darzu nicht wenig erſprießlich, und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag, daß

ein jeder Churfürſt, Fürſt, und Stand in guter Bereitſchafft ſitze, auch in ſeinen Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Oberkeiten und Gebieten, ſolche embſige Verſehung thue, daß er und die Seinen dannoch dermaſſen gefaſt, damit ſie ſich unverſehens Uberfalls ſelbſt etwas zu entſchütten, und ſich ein jeder dermaſſen mit den ſeinen anzuſtellen, und in die Sache zu richten, auf daß er und die ſeinen in ſolchen Nothfällen, Zuſammenlauffen, und gegen die Verſammlungen eines jeden Kriegs-Volcks, ſeinen Genachbarten fürderliche und fürträgliche Rettung leiſten, und hinwieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſätzung erwarten möge. In dem weiter ein jeder Stand und Genachbarte, auch andere weitgeſeſſene Oberkeiten, einander mit rechten, guten, wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern ſollen, auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändnuß und Verwandniß ſtehen, daß je einer, was er verſtändigt oder vernimmt, ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil furgehen möchte, deſſelbigen zu dem fürderlichſten verwarne, auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens vor dem, ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

§. LV.

Indem allen ſich jederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft, ein jeder dermaſſen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll, wie ein jeder, vermög der natürlichen-Völcker- und gemeinen Rechten, des H. Reichs Land-Frieden, Conſtitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Chriſtlicher brüderlicher Lieb zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

§. LVI.

Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen, ſich ſo viel mehr gewiſſer Sicherheit zu getröſten, und des Heil. Reichs Land-Fried in mehr fürträgliche Würcklichkeit geſtellt, ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung, Execution und würcklicher Vollziehung deſſelbigen, inſonderheit in einem jeden Creyß ein Oberſter, durch die Ständ deſſelbigen Creyß erwählet werden und zu eines jeden Creyß, nach der Stände deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen, entweder einen Für-

Fürſten, der dem Creyß zubeſchreiben, oder einen andern fürnehmen Stand aus demſelben Creyß, oder ſonſt eine tügliche Perſon, dem Creyß angenehm, auf den dieſelbige Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen, ſampt etlichen Zugeordneten, auch wie viel Zugeordnete in einem jeden Creyß für nothwendig und gut angeſehen, aus ihnen den Creyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu wehlen.

§. LVII.

Und auf den Fall ein ausſchreibender Creyß Churfürſt, Fürſt, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Amt eines Oberſten gezogen, ſo ſoll derſelbig, der ſich ſolches Amts unternimt, dem gemeinen Nutzen zu gutem, ohne Wartgeld oder Belohnung, demſelbigen vorſeyn. Da aber ein Creyß ein ſonderbare Perſon auſſerhalb der Creyß-Ständen zu ſolchem Amt beſtellen würde, mit demſelbigen haben ſie, auch wie ſie mögen, zu überkommen. Gleichergeſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden, nemlich, da in einem Creyß, einer oder mehr Churfürſten, Fürſten, oder Stände zugeordnet würden, daß die auch ohne Wartgeld dieſem Ampt vorſeyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Grafen, Herren und Städten, Perſonen zugeordnet, ſollen dieſelben mit den ihren, ſo ſie aus ihrem Mittel darſtellen, nach ihrer Gelegenheit überkommen.

§. LVIII.

Und da ein Churfürſt, Fürſt, oder anderer fürnehmer Stand, in einem Creyß zu einem Oberſten gezogen oder zugeordnet würde, und derſelbiger Churfürſt, Fürſt oder Stand, den Sachen ſeines Amts nicht eigner Perſon vorſeyn könte oder wolte, derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Stand, ſoll alsdann an ſeine ſtatt, eine andere tapffere, tügliche, redliche Kriegs erfahrne Perſon darſtellen, und die Churfürſten, Fürſten oder Stände, ſo zu obgemeldten Aemtern in einen jeden Creyß gewählet, oder fürgeſetzt, auch diejenigen, ſo wie jetzt angeregt, dieſelbigen Churfürſten, Fürſten oder Stände an ihrer ſtatt verordnen möchten, oder auch derjenig, ſo ein Creyß ſeines Gefallens zu dem Amt des Oberſten ſetzte oder beſtellte, gleich alsbald auf den Gewalt und Befelch oder Ordnung ihres Thuns, und wes ſie von we-

wegen der Churfürſten, Fürſten oder Stände in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieſes nachfolgend auch ſtatuirt, geſetzt und beſtimmt. Und dann daß ſie ſammtlich und ſonderlich, jeder in ſeinem Creyß, in fürfallenden Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut ſeyn würde, nach ihrer beſten Verſtandnuß und Rath fürnehmen, handeln, und in dem keinen Stand er ſey geiſtlich oder weltlich vor dem andern anſehen, ſondern ſich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyß Hülff nicht in eignen, ſondern des Creyß und deſſelbigen Ständen gemeinen Sachen, darzu ſie von dem Creyß bewilliget und erſtattet, gebrauchen ſollen, verbunden ſeyn und Pflicht thun, dergeſtalt, daß die, ſo Fürſtliches Stands oder Weſens, bey Verſprechung und Zuſage ihrer Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen: Aber die andere über obgemelts einen leiblichen Eyd, beyde die Oberſten und Zugeordnete, den Ständen der Creyß, von denen ſie erwehlet oder angenommen, ſchwören. Dergleichen ſoll es auch mit den Untergeſetzten, der Oberſten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

§. LIX.

Und ſollen diejenigen, ſo in den Creyßen zu Oberſten gewehlet und fürgeſetzt, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, ſo dieſe an ihre ſtatt, wie obgemelt, ordnen, oder darſtellen möchten, auch die Oberſten, ſo ein Creyß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird, zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht den Creyßen thun, aller ander Pflichten, Eyden, Verbündnüſſen, Verſprechnüſſen und Obligationen, wie die genennt werden, oder ſich erhalten möchten, gegen wem das wäre, kein andere, weder allein die Pflicht, damit ſie der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät und dem H. Reich zugethan und verwandt ſind, hierinn ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieſer ihrer Aemter und Befelch, auch zu würcklicher Vollziehung, alles des, ſo ſolche Aemter erfordern, ſo lang ſie dieſe Creyß-Verwaltung tragen, frey ſtehen, derſelbigen ledig gezehlt ſeyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, ſondern in dieſen Creyß-Sachen, Inhalt ihrer Pflicht und Eyde, die ſie den Creyßen gethan, nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handlen. Aber auſſerhalb dieſer Creyß-Sachen, darauf ſie ſonſt verpflicht, oder jemands in Verwandnuß zugethan, mögen

gen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnüſſen ſtehen und bleiben.

§. LX.

Und ſoll der geſetzt Oberſte ihme zugeordnete, und die andere Stånd eines ieden Creyß, iede in ihren Gebieten, und ein ieder für ſich ſelbſt, ihr fleißigs Aufmerckens haben, ob und wo ſich einige Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz und andere Rottirungen in demſelben Creyß ereigen wöllen, daß der geordnete Oberſt für ſich ſelbſt, ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete, ein ieder für ſich gleicher Geſtalt acht darauf gebe, auch andere Creyß-Stände, ſonderlich nicht weniger ſorgfältigs Aufſehens haben, und was ſie iedes mahls ſcheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muſter-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, ſeinen Fortgang erreichen wolte, dem Oberſten unverzüglich anbringen, auf welches, ſo ihnen, den Oberſten ſolches, wie obgemeldt, ſelbſt angelanget, oder ihme, durch einen der Zugeordneten oder andere Stände ſeines Creys anbracht, ſoll alsdann derſelbig Oberſte zum fürderlichſten, auch auf Anſuchen eines Stands, ſeinem Creyß zugewendt, gegen dem ſich was Beſchwerlichs oder Gefährlichs zutrüge, oder ereigte, oder vür ſich ſelbſt unerſucht, nach Gelegenheit der fürſtehender beſorgter Gefährlichkeit, unverlänget, die ihme Zugeordnete an ein gelegenen Ort zuſammen fordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſammtlich zu berathſchlagen und zu erwegen, wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülff, davon hieunten Meldung geſchicht, die Sachen fürzunehmen, nemlich, ob die zum vierdten, dritten, halben oder gantzen Theil, aufzumahnen und zu gebrauchen; Darauf ſie auch in demſelben ihrem Creyß, ſolche Hülff durch ſie bedacht, von einem ieden Stand ſeines Antheils zu erfordern, Macht haben, und ein jeder Stand, nach ſeiner Gebühr, ſolche Hülff auff Zeit und Mahlſtatt, wie es durch den Oberſten und ſeine Zugeordnete bedacht, zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll, damit ſie ſich, wo möglich, demſelbigen ihren Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

§. LXI.

Auf daß aber die Stände jedes Creyß nicht vergebenlich bemühet, und in unnöthigen Koſten geführet, ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen, die Oberſten, die Aufmahnung nicht fürnehmen, ſie haben dann vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen und eingenommen.

§. LXII.

Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung Muſter-Plätz, andere Rottirungen und thätliche Vergewaltigungen, gegen einen oder mehr Ständen, oder einem gantzen Creyß ſich dermaſſen ereugten, daß deſſelbigen Creyßes Oberſter und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befünden, daß ihres Creyß beſtimmte Hülff, dagegen nicht gnugſam, ſie auch ſich ohne Hülff der andern Creyß-Ständen, ihres Ermeſſens nicht zu entſetzen, oder Widerſtand zu thun, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger, in ihrem Creyß, wie vorſtehet, in Bereitſchafft ſtellen, zu Widerſtand gefaſt machen, und darzu und damit Macht haben, der andern ihren nechſt anreynenden zweyer Creyß-Oberſten, und denen Zugeordnete, um Hülffe anzuruffen, und ſie an gelegene Mahlſtatt, auf eine beſtimmte Zeit, zu Berathſchlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Oberſte und Zugeordnete, durch ſich ſelbſt, oder wo einer Fürſtliches Stands wäre, durch einen verſtändigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich und ohne einige aufzügige Ausflucht oder Ausrede, als ob ſie nicht die nechſt geſeſſene Creyß wären, oder was dergleichen, unter was geſuchtem Schein es zu Entſchuldigung erdacht werden möchte, zu erſcheinen, und die Maaß oder Hülff, worauf und wie hoch die zu ſtellen, ſammt des anruffenden Creyß Oberſten und deme Zugeordneten, zu berathſchlagen und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. LXIII.

Wo nun dieſer des Anruffenden und der andern zweyer erforderten und ihrer Zugeordneten Creyß beſtimmte Hülff, auch nicht ſtarck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung,

pörung, Muſter-Plätz, andere Rottirung und thätliche Verwaltigungen, ſo fürſtünden, ſich gegen denſelben zu entſetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger mit ihrer Hülff in Rüſtung und Bereitſchafft ſtellen, auch nach Möglichkeit den Widerſachern, Vergewaltigern oder Beſchädigern begegnen: Und dannoch daneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creyßen, die den vorigen dreyen nicht zum weiteſten entlegen, Oberſten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu ſich zu erfordern, ferner zu berathſchlagen und zu ſchlieſſen, wie und welcher geſtalt und auf was Maaß mit derſelben zweyer nachgeforderter Creyß Hülff ſie ſich des obliegenden Laſts zu erretten und zu erwehren; Und ſollen abermahls dieſe zween Oberſten, ſammt ihren Zugeordneten, auf der voriger drey erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyß näher, dann die ihre geſeſſen, oder einiger anderer Entſchuldigung zu erſcheinen, mit zu handlen, zu rathſchlagen, und zu ſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. LXIV.

Und ſollen in oberzehlten Fällen, nehmlich da eins oder dreyer, und auch fünffer Creyß Hülff, vermög dieſer Ordnung, in Anzug und ins Feld geſtellt, derſelbigen Creyß-Oberſten und Zugeordnete, die Kayſerliche Maj. oder in deren Abweſen, aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was ſie darzu verurſacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit der Sachen Wiſſens zu haben, verſtändigen und vergewißigen, und nicht deſto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieſer Ordnung gemäß fürſchreiten.

§. LXV.

So ſich dann abermahls die Sachen noch beſchwerlicher, und ſo eine große Empörung ereugte, daß des beſchwerten Creyß, und der andern vier Creyß beſtimmte Hülff dagegen nicht fürträglich, oder ſtarck genug, und dieſelben Creyß-Oberſten und ihnen Zugeordnete ermeſſen würden, daß aller Creyß-Hülff vonnöthen ſeyn wolte, alsdann ſollen dieſer fünff Creyß-Oberſten und Zugeordnete, wie die Sachen geſchaffen, und fürgehen, mit allen nothwendigen Bericht, der ſchwebenden Empörungen und Sorglichkeiten, unſern

Neven

Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz ꝛc. daſſelbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, deſſen Liebd. Wir auch an ſtatt der Kayſerl. Maj. und für Uns ſelbſt, als Römiſcher König hiemit befehlen, ſetzen, ordnen und wollen, daß ſeine Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Nahmen und von wegen der Kayſerl. Majeſtät und wo die auſſerhalb des Reichs wäre, Unſertwegen, und an Unſer ſtatt, die andern Chur-Fürſten, auch von den Fürſten Sechs, nemlich: Uns, als Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Melchiorn, Biſchoffen zu Würtzburg, Wilhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Hertzog Albrechten in Bayern, Hertzog Wilhelmen zu Gulch, und Landgraf Philippſen zu Heſſen, und dann Gerwicken, Apt zu Weingarten und Ochſenhauſen, von der Prälaten: Friedrichen, Graffen zu Fürſtenbergk ꝛc. von der Graffen und Herren N. N. - - - von der Städt wegen, auf einen beſtimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zuſammen beſchreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebd. von den fünff Creyß-Oberſten und Zugeordneten überſchickt, der Kayſerlichen Majeſtät oder wo die auſſerhalb des Reichs wäre, Uns mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurt, wie vormeldt, ohne alles Verziehen ſchrifftlich anzeigen und zu fertigen, damit Ihr Liebd. und Kayſerl Maj. ihre, oder wir Unſer Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen, und ſollen die beſchriebene Chur-Fürſten, Fürſten, Prälat, Graff und Städt, perſönlich, oder durch ihre Vollmächtige erſcheinen, und die Sachen ferner nothwendig zu Beförderung gemeiner Wohlfart berathſchlagen, und von wegen ih-ſelbſt auch anderer Stände erwegen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creyßen, oder die alle zu erfordern.

§. LXVI.

Und im Fall, da die Kayſerl. Maj. Ihre, oder Wir Unſere Commiſſarien, auch dahin zu der Berathſchlagung und Handlung ſchicken, alsdann ſollen die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieſelbigen ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder Unſere Commiſſarien gelangen laſſen, und darüber Sich ihre Liebd., und ſie mit ihnen an ſtatt der Kayſerlichen Majeſtät oder Unſer, als der Häupter, wie bräuchich und herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da be-

beſchloſſen, daß der andern fünff Creyß deren etlicher oder aller Hülff auch aufzufordern, ſo ſollen dieſelbige ferrer aufgeforderte Creyß ihr beſtimmte Hülff auch unweigerlich zu ſchicken ſchuldig ſeyn.

§. LXVII.

Und ſo abermahls die verſammlete Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ſammt der Kayſerl. Majeſt. oder Unſere Commiſſarien ermeſſen würden, daß aller Creyße beſtimmte Hülff auch nicht gnugſam, alsdann ſollen ſie fürter die Dinge an die Kayſerl. Majeſt. und Uns gelangen, damit Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. auch Wir, als Röm. König, in ſolchen Beſchwerlichkeiten, Unſern hohen tragenden Aemptern nach, Uns, den Ständen des Reichs, beräthlich und behülfflich haben zu erweiſen, und da es auf Anzeig und Gutachten der Chur-Fürſten die Nothdurft erfordern ſolt, ohn allen Verzug eine gemeine Reichs-Verſammlung haben fürzunehmen und auszuſchreiben.

§. LXVIII.

Es ſollen auch die erſcheinende Churfürſten, Deputirte Fürſten und Stände, oder deren abgefertigte Befelchshaber, unangeſehen, ob gleich aus ihnen einer oder mehr ausblieben, oder die Ihren nicht ſchickten, in Sachen ungehindert auf angeſetzte Zeit procediren, vollnfahren und ſchließlich handlen, allermaſſen als ob ſie alle zugegen.

§. LXIX.

Und damit die Oberſten und ihnen Zugeordnete, ihre Befelch und Aempter, deſto richtiger und furderlicher zu vollſtrecken, wo dann auf Erforderung ihr, der Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könnten, ſo ſollen nicht deſto weniger der oder die Oberſten, mit den Erſcheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines ieden Creyß ſeyn ſollen,) in vorſtehenden Creyß-Sach, die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befelch gemäß, zu handlen, Macht und Gewalt haben, und was alſo durch den, oder die Oberſten ampt ihren Zugeordneten, wie obſtehet, durch das mehr

beſchloſſen wird, getreulich, nicht weniger, als ob ſie alle beyſammen geweſen, vollnzogen werden.

§. LXX.

Ferner ſollen der Oberſt und die Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyß-Stand mit der That allbereit wider den Land-Frieden bekriegt, belägert, überzogen und ſonſt beſchädigt wäre, ſich ihres Ampts, wie obgeſetzt, gebrauchen, ſondern auch, ſo ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über ein Creyß oder Stand deſſelben gehen ſolten, kündlich und wiſſenlich vor Augen, und dannoch kein Angriff beſchehen wäre, wie auch künfftiger vorſtehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht: Und dann welcher Geſtalt, da ein verſammlet Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Verſehung zu thun, daß ſich daſſelbig nicht wiederum zuſammen ſchlage, erwegen, und was ſie entgegen fürzunemmen, für gut achten, und ſchlieſſen, das ſoll (doch nicht über die beſtimmte Hülff, hieunden zu vermelden) würcklich vollnzogen werden: Und denn auch eines beſchwerten Creyß, oder dem Beſchwernuß fürſtehet, Oberſter, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf jetzigen und obgeſetzten Fällen, gleich zu Anfangs der einfallenden Handlung anderer nächſt geſeſſenen Creyß-Oberſten und Zugeordnete zu ſich zu fordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und furzunehmen.

§. LXXI.

Und nachdem zu Erhaltung ſtattlicher Vollnziehung dieſer Ordnung vonnöthen, daß die Oberſten und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen und obberührter maſſen, ſich ihres Amts und Befelchs gebrauchen, ſondern auch gegen den Land-Friedbrechern, und andern, die Kayſerliche geſprochene Acht, Urtheil, und andere Poen und Straff, ſo ſie ordentlicher Weis darein gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erkläret werden, zu exequiren, ſo iſt der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hierbevor darin geſtellt und begriffen, revidirt, beſtätiget, ferrer berathſchlagt, und auf dieſe Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollnziehung der Urtheil, und was dem anhängt, begriffen.

§. LXXII.

Ob auch der Oberſt und ihm Zugeordnete nach Gelegenheit der Sachen, zu Beforderung gemeines Friedens und Fürkommung weiters Unraths für rathſam und gut anſehen würden, einen Anſtand und Frieden zu machen, oder anzunehmen, darauf ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten, und derjenigen, ſo die Sachen mit belanget, zu handlen, und ſolchen Anſtand oder Frieden, doch anders nicht, dann mit Bewilligung der Beſchädigten einzugehen und aufzurichten, Macht haben.

§. LXXIII.

Und obwohl (wie obgemelt) die Oberſten aus den Creyß=Ständen, nach eines ieden Creyß Gelegenheit, zu erwehlen, und ihnen obgeſetzter Gewalt und Befelch zu zuſtellen, ſo ſollen doch dieſelben Churfürſten, Fürſten oder Stände, ſo zu ſolchem Ampt gezogen, hierdurch ſich keiner Hochheit über andere Stände annehmen, oder ſich unter dem Schein dieſes Ampts=Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferrers Gewalts und Machts über ſie, dann Ihnen vermöge dieſer Ordnung zugeſtellt, anmaſſen.

§. LXXIV.

Neben dem ſoll es auch iederzeit zu der Creyß=Ständen Willen und Gefallen ſtehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Oberſten ſeines Ampts zu erlaſſen, und einen andern an ſeine ſtatt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Ampt nicht für und für verbunden, ſondern daſſelbig nicht länger dann ſein Gelegenheit, doch nicht weniger als ein Jahr lang ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

§. LXXV.

Und da einer dieſem Ampt nicht länger für ſeyn wolte, ſoll er dem ausſchreibenden Creyß=Fürſten, ſolches ſechs Monat zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß=Stände haben zu beſchreiben, oder da der ausſchreibende Creyß=Furſt ſelbſt ein Oberſter wäre, daß er auch zuvor die

andern deſſelbigen Creyß Stände gleicher geſtalt beſchreibe, und vor ihnen ſein Ampt aufſage, darauf ſie alsbald einen andern an des Abgeſtandenen ſtatt zu ſetzen.

§. LXXVI.

Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber ſich ſeines Ampts entſchlagen, und keinen andern an ſein Statt darſtellen würde, ſo ſoll der Creyß, welcher demſelben geordnet, alsbald und in der Zeit, von dem Oberſten vermelt, einen andern an ſeine ſtatt geben, darſtellen, und dem Oberſten benannt machen, welcher alsdann unverzüglich, ſeine Pflicht, wie obengemelt, thun und zu dieſen Dingen gezogen werden, damit daran kein Mangel erſcheine. Nicht deſto weniger, da, wie vorgemelt, einer oder mehr der Zugeordneten Todts abgiengen, oder ihres Ampts nicht auswarten könten, ſoll der Oberſt, ſammt den andern Zugeordneten, mitlerweil bis andere an der Abgeſtorbenen ſtatt nachgeordnet, wie obſtehet, zu handeln und fürzuſchreiten Macht haben.

§. LXXVII.

Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Oberſter, ſelbſt gegen einem andern Stand deſſelbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlungen fürnehme Rottirung, oder Verſammlung eines Kriegs-Volcks zu Roß und Fuß verurſachte, oder in was Wege das ſeyn möcht, wider den Land-Frieden ſich empörte, oder auch in ſeinem Ampt ſäumig wäre, auf Anzeig und Anruffen der Stände, auch anderer Creyß-Oberſten ſich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen ſeines Ampts ſich nicht wolt finden laſſen, auſſer Lands thäte, oder Todes verfiele, dadurch denjenigen, ſo andere zu beſchädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrüben vorhätten, ſtatt und Raum, ihr Vorhaben fürzuſetzen, gegeben würde, und ſie deſto ungehinderter auffkommen, und ihr Vorhaben fürbringen möchten, auf dieſe Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollentziehung dieſes Amts-Verwaltung des Oberſten, ſoll in einem jeden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befelch haben, da der Oberſt alſo ſein Amt auf Anzeig und Anruffen nicht thäte,

te, thun könnte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten deſſelbigen Creyß, auch ſpecialiter, darzu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen, auf Anruffen eines Stands oder Creyß ſich des Oberſten, der ſich, wie obgemelt, alſo ſaumig erwieſe, Gewalts zu unterfangen, und an des Oberſten ſtatt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertreten.

§. LXXVIII.

Als dann ferrer die Nothdurfft erfordert, ſonderlich in Kriegs-Sachen und Verſammlung eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Aufſehens zu haben, Unordnung zufürkommen, fürgeſetzt ſey, haben wir Uns mit der Churfürſten Rathe, erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, und ſie ſich entgegen mit uns weiter entſchloſſen, auf die Fäll, da dreyer, oder auch fünffer Creyß-Oberſten, und denen Zugeordnete, die vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden, zu berathſchlagen, die Hülff ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind oder Beſchädigern zu handlen, zuſammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Oberſt des Creys, der die andern erſtlich erfordert, unter ihnen den Oberſten ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn, dafur gehalten, die Sachen in Berathſchlagungen proponiren, umfragen, die letzte Stimme haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da ſie ihre Hülff zuſammen ſtoſſen, im Feld gegen den Feinden, Beſchädigern, oder die ſich zuſammen rottiren, und andern obgeſetzten Fällen, als der oberſt Hauptmann ſeyn, und gehalten werden ſoll: Doch daß er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen der andern Oberſten und Zugeordneten, ſo viel deren beyhanden, fürnehme und handle, auf den auch die andere bey ihm erſcheinende Oberſten und Zugeordnete ein Aufſehens, und dieſen ihren fürgeſetzten Oberſten haben, und halten ſollen.

§. LXXIX.

Da aber auf verſammleter fünff Creyß-Oberſten Anlangen die Churfürſten, Deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, in ihren Berathſchlagungen für rathſam trachten, und ſchlieſſen würden, daß auch der andern Creyß beſtimmte Hülff, den vorigen fünffen zuzuthun, und ins

Feld zu bringen, ſo ſollen auch ſie, die Churfürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ſich in ſolchem gemeinen Werck zu entſchlieſſen und zu vergleichen haben, wen ſie alsdann zu einem Oberſten in gemein gebrauchen, und wie Sie den mit gebührlichem Statt unterhalten wöllen.

§. LXXX.

Ferner, als hievor vielfältig von einer gewiſſen beſtimmten Hülff, ſo ein jeder Creyß in obgeſetzten Fällen leiſten ſoll, Meldung beſchehen, und für nützlich und fürträglich angeſehen, daß auch allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieſelbig auf ein gewiſſes zu ſetzen: So ſollen dieſe Hülff auf des Heil. Reichs Anſchläg, dergeſtalten in einem jeden Creyß geleiſtet werden, daß ein jeder Creyß-Stand ſein Anzahl zu Roß und Fuß, ihme angeſetzten Anſchlag nach, auf des Oberſten ſeines Creyß Erfordern unweigerlich und unſäumlich an das Ort, dahin er beſcheiden, und zu benannter Zeit abfertigen, und ſoll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anſchlags, ohn ferner Vergleichung der Churfürſten, Deputirten Fürſten, Ständen, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung zu leiſten oder zu ſchicken ſchuldig ſeyn.

§. LXXXI.

Und demnach ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß, zu Vollſtreckung fürgenommens Wercks, im Feld und ſonſt, nach Gelegenheit ſeiner Anzahl, etliches Geſchütz, Artillerey, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines jeden Creyß, ſich mit einer gewiſſen, ziemlichen Anzahl Geſchütz, in gemein zu gebrauchen, gefaſt machen, oder ſich, bey wem ſie unter ihnen jederzeit ſolches finden und nehmen, vergleichen und entſchlieſſen mögen, damit ſie im Fall der Noth deſſen nicht in Mangel ſtehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürſetzen, und zu Steuer kommen möge.

§. LXXXII.

Dieweil nun dieſe Hülff zu Vollnziehung des hievor geſetzten Fried-Stands, Execution und Handhabung des Land-Friedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und

Ruhe,

Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen deſto getröſter bleiben möge, fürgenommen, und die Ständ des Reichs und Obrigkeiten, dieſem heilſamen Fürnehmen deſto ſteiffer nachſetzen, auch desjenigen, ſo zu gemeiner Wohlfart und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erſchwingen mögen: So haben Wir Uns mit den Ständen und Bottſchafften, und Sie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und entſchloſſen, daß derwegen eine iede Obrigkeit Macht haben ſoll, ihre Unterthanen, geiſtlich und weltlich, ſie ſeyen exempt oder nicht exempt, gefreyet, oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann ſo ferr einer ieden Obrigkeit, gebührend Antheil, auf des Reichs Anſchläge iedesmals, ſo und wann die Hülff, und wie lang die zu leiſten, ſich erſtreckt, und die Unterthanen hierinnen zu gehorſamen ſchuldig ſind, denen auch die beſtimmte Maaß derſelbigen Hülff zuförderſt eigentlich und ausdrücklich kundbar und nahmhafft gemacht werden ſoll. Daß auch der Kayſerliche Fiſcal gegen den Ungehorſamen vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und ſich gebührt, procediren, und die zu Bezahlung anhalten ſoll.

§. LXXXIII.

Damit auch ferner in einem ieden Creyß des Reichs Anſchläge, wie die in der Matricul befunden, deſto völliger geſchickt, und dieſe angeſtellte, beſtimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens hoch nothwendige Hülff, ſo viel deſto ſtattlicher, anſehnlicher und fürträglicher ins Werck gebracht werden möge, ſo ſollen die Stände, ſo durch andere ausgezogen, und nicht in poſſeſſione vel quaſi libertatis ſind, ein ieder neben andern Ständen, ſeine gebührende Anlag, vermög des Reichs-Anſchläge, in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten, oder aber die ausziehende Stände für ſie unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn, doch den Eximenten oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihren Gerechtigkeiten nichts benommen.

§. LXXXIV.

Und damit obgedingter Friedſtand, der aufgerichte Land-Fried, und was hievor in dieſer Ordnung ſtatuiret und geſetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger, ganz unverhinderlicher auch unmangelhafftiger gehandhabt,

und in dem allen ſtattliche Vollziehung beſchehe, ſo ſoll auch ein ieder Creyß in gemein auf nothwendige und tügliche Befelchs-Leut in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinem Oberſten und Zugeordneten bedacht, und derſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen, vergwiſſet und hebig ſeyn, indem ein ieder Creyß nach ſeiner Gelegenheit, über das, ſo einem ieden Creyß-Stand, ſeinen Anſchlagen nach, inſonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürſehung thun ſoll.

§. LXXXV.

Derowegen Wir dann auch ein gemeine Reichs-Beſtallung und Articuls-Brief, auf gemeine des Reichs-Brauch, wie und worauf Reuter und Knecht, im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottſchafften, ſtellen und begreiffen laſſen, und ſollen die Reuter und Knecht, wann ſie von einem ieden Creyß, auf den Oberſten deſſelbigen Creyß beſchieden ſind, auch demſelbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und ſchwören.

§. LXXXVI.

Als dann zu Verrichtung alles, was obgeſetzt, eines ieden Stands und Creyß inſonderheit, und dann auch aller Creyß ſämmtlich in der gemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, dasjenig, ſo auf die Befelchs-Leut zu beſtellen, und dann zu Verſammlung der Oberſten und Zugeordneten zu Verrichtung iederzeit ihnen fürfallenden Creyß-Sachen, und ſonſt anderer Nothwendigkeiten anzuwenden und aufgehen wird, in ihrem Creyß für ſich ſelbſt tragen und abrichten, darauf ſie die Stände eines ieden Creyß nach ihrer Gelegenheit, wes ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurfft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Stands zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben.

§. LXXXVII.

Nachdem aber ein ieder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſein Chur-und Fürſtenthum, Land und Gebieth auch Straſ-

Straſſen, rein, und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten, zu erhalten, und die Verſehung, damit ſich nicht muthwillige Leut in ſeiner Obrigkeit zuſammen ſchlagen und andere beſchädigen, zu thun ſchuldig. Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, ſolches ſoll auf gemeine Creyß-Stände nicht geleget werden, ſondern es derſelbige Churfürſt, Fürſt oder Stand, für ſich und auf ſeine eigene Koſten verrichten.

§. LXXXVIII.

Wo ſich dann die Vergadderungen, Aufwicklungen, Zuſammenlauffen, Rottirungen der Kriegs-Leut, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand Land- auch gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermaſſen zutrügen, daß der Obriſt und Zugeordnete deſſelben Creyß-Hülff habenden obgeſetztem ihrem Befelch nach zuſammen erfordern thäten, und zu Feld ziehen würden, alsdann ſoll ein ieder Stand des Creyß ſein Antheil auf die Anſchläge, wie obbeſtimmt, zu Roß und Fuß ſchicken, ſelbigen auch aus ſeinem Seckel unterhalten und verſolden. Was aber in dieſem Fall in gemein auf Haupt- und Befelchs-Leute, Artillerey, Munition, Kundſchafft und anders aufzuwenden, das ſollen die Stände deſſelben Creyß auch ingemein, doch ein ieder nach ſeiner Gebührnuß, auf die Anſchläge entrichten und bezahlen, iederzeit, damit in dieſen gemeinen Ausgaben, Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefaßt und darzu bereit ſeyn, darüber ſich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

§. LXXXIX.

Da aber einem vorſtehenden Unrath, wachſenden Feuer, und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß-Hülff, auf Ermeſſen der Oberſten, und Zugeordneten, zuſammen erfordert und gebracht würden; Alsdann ſollen den ganzen Koſten, ſo auf ein ſolche Expedition oder Werck anzuwenden, alle des Reichs Creyß ſämmtlich zu tragen und zu bezahlen ſchuldig ſeyn:

§. XC.

Damit aber in dieſem, da das Geld, nicht gleich alsbald, zu Unterhaltung des Kriegs-Volcks und Kriegs-Handlung aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zuſammen zu bringen, Unrichtigkeiten und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolge, ſo ſollen die Stände derſelben erforderten Creyß, ein ieder ſein Anzahl, zu Roß und Fuß, auch die Anſchläge aus ſeinem Seckel zu füraus unterhalten und verſolden: Was dann ingemein, wie auch bey nechſt vorgeſetzten Fall geſtellet, anzuwenden, das ſollen, derſelbigen dreyer oder fünff Creyß-Stände, auch in gemein auf vor angeregte Wege, zuſammen tragen, entrichten, voraus erlegen, und aber nochmals, was die Stände der erforderten Creyß inſonderheit und gemein erlegt, entricht, verſoldet und bezahlet, in währender Handlung oder nach vollendeter Sachen, wie indem die Gelegenheit zu treffen, in eine Summa und glaubwürdige unterſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht, und durch die Oberſten und Zugeordneten auf alle des Reichs-Creyß, und deren Stände, (doch einem ieden ſeinen Anſchlägen nach,) ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſein Gebührnüß, die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll, eingebracht, und an beſtimmt Ort erlegt werden.

§. XCI.

Ferrer da ſich die Sachen dermaſſen und ſo ſorgſam, im heiligen Reich ereugten, daß auf der fünff erforderten Creyß-Oberſten und Zugeordneten Anlagen, (als hievor von dieſem Verſehung beſchehen,) die Churfürſten deputirte Fürſten, und Stände, zuſammen beſchrieben, und auf gepflogen Berathſchlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß-Hülffen auch aufgemahnt würden, auf dieſen Fall ſollen abermals die Stände eines ieden Creyß, ein ieder ſeine Anzahl zu Roß und Fuß aus ſeinem Seckel, wie bey obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und verſolden. Was aber ingemein zu verwenden, das ſoll auf alle Creyß, und ieden ſeines Theils, vermög der Anſchläg auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſeines Antheils nach Abzug deſſen, ſo er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

§. XCII.

§. XCII.

Im Fall aber, da über die fünff Creyß etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, ſo ſoll es abermahls des Unkoſtens halben, ſo bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denſelbigen auf alle des Reichs Creyß auszutheilen, gehalten werden:

§. XCIII.

Und damit in allen oberzählten Fällen, unter den Creyßen, und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe, ſo ſoll unter den Standen der Creyß, zwiſchen denen ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt, kein Unterſcheid gemacht oder gehalten, ſondern alle Stände, ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt, zugleich belegt werden.

§. XCIV.

Auf daß auch deſto weniger in Zweiffel zu ſtellen, in was Sachen die Hülff, eins oder mehr Creyß, einem Stand oder Creyß, auf ſein Anſuchen zu leiſten, ſo ſoll dieſe Ordnung, wie hiebevor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwicklung und Verſammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich im Heil. Reich an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen, und da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht geben oder nehmen wollten, verſtanden werden.

§. XCV.

Doch ſoll hiemit denen, die hiebevor oder hernach, wider den Land-Frieden beſchwert, oder des ihren entſetzt, an allem, was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Fried, auch die gemeine beſchriebene Recht zu geben, nichts benommen oder abgebrochen, ſondern vermög berührtes Lands-Friedens zugelaſſen ſeyn.

§. XCVI.

Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens gegen denjenigen, ſo im H. Reich Teutſcher Nation, Vergadderungen, Verſammlungen,

Auf-

Aufwicklungen und Rottirungen der Kriegs=leut, zu Roß und Fuß anſtifften, auch wider diejenigen, welche die Stänð des Reichs, ſo ietztbemeldtem der Kayſerl. Majeſt. Unſerm und des H. Reichs Land=Frieden unterworffen, und in Land=Fried=brüchigen Sachen, an dem Kayſerl. Cammer=Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land=Frieden einzunehmen und ſie zu beſchädigen, unterſtünden, auch verſtanden und vollzogen werden.

§. XCVII.

Ferrer, nachdem es ein ganz vergebenlich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieſelbe nicht gehandhabt, würcklich vollnzogen, und die Ungehorſamen oder Säumigen, mit Ernſt darzu angehalten, und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution deſto feſtiglicher nachgeſetzt, und die ſo viel weniger zu nicht gemacht werden möge, ſo haben wir uns mit der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten entſchloſſen, da einer oder mehr, Chur=Fürſt, Fürſt oder Stand, auf erſuchen des Oberſten, und der Zugeordneten ſeines Creyß, ſein Anzahl zu Roß und Fuß, auf obbeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte, und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Krafft dieſer Ordnung, Conſtitution und Satzung zu thun pflichtig und verbunden ſeyn ſoll,) ſondern ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erwieſen, daß alsdann der Oberſte und Zugeordnete deſſelbigen Creyß, den ungehorſamen oder ſäumigen Stand, über das erſt beſchehen erfordern, weiter erſuchen und ermahnen ſollen, ſein oder ihr Gebührnüß zu thun, und was er oder ſie ſchuldig, zu erſtatten, darburch ihme, oder ihnen ſelbſt, für Schaden und Nachtheil zu ſeyn; Im Fall aber er, oder ſie, abermahls auf ſein, oder ihrer Ungehorſam verharreten, und weiter ſäumig wären, ſo ſoll der Oberſt, von wegen des gantzen Creyß Intereſſe, auch mag der Stand, dem aus ſolcher Säumnüß und Ungehorſam; Schaden zugeſtanden wär, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorſamen, an dem Kayſerl. Cammer=Gericht klagen, und gegen ihm biß zum endlichen Spruch fortſchreiten, und was erkant, durch den Oberſten mit Rath ſeiner Zugeordneten, (darzu ſie auch an=

andere Craiß auf Maß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern,) würcklich exequirt und vollnzogen werden.

§. XCVIII.

Und befehlen hierauf und gebieten den Kayſerlichen Cammer-Richtern und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen des ietztgemeldten klagenden Theils, zu dem ſchleunigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano alle vergebliche Exception abzuſchneiden, procediren und vollfahren.

§. XCIX.

Gleicher geſtalt, da ein Oberſter oder dem Nachgeordneter, in Verwaltung ihres Amts und Befelchs ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyß Zugeordnete, den oder die erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich ihrem Amt und Befehl unverzüglich gemäß erweiſen; Im Fall aber dieſe über beſchehene Vermahnung und Anlangen, auf ihrer Ungehorſam und in der Säumnüß beſtünden, und verharreten, ſo ſolle nachmals gegen dieſen ebenmäßig, als ietzt vermeldt von einem ungehorſamen Stand, procediret und vollnfahren werden.

§. C.

Anlangend ein gantzen Kreyß, auf dem Fall, ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Chur-Fürſten, deputirten Fürſten und Ständen, Conſultation, Berathſchlagung und Bedencken ſtehen, was iedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft gegen einem ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchließen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzet werden.

§. CI.

Und ſoll wieder alles, was obgeſetzt, niemands wes Würden, Stands oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bundnüß und Pflicht, von der Kayſerlichen Majeſtat Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaßt, in dem und in einige Weis, wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten,

ten, Clauſuln und Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weg.

§. CII.

Damit dann, was obverglichene Ordnung und Satzungen, den Creyſſen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gericht werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaßt machen, und ſeyn möge, ſo ſollen die Chur = und Fürſten, ſo die Creys zu beſchreiben, unverlängert, nach dato dieſes Reichs = Tags = Abſchieds, innerhalb zweyer Monath, ſich in allem und iedem, was ihnen obgeſetzte Ordnung und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchicken, Oberſten denen Zugeordnete wehlen, Befelchs = Leute beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld zu nothwendigen eines ieden Creyß Ausgaben, zu belegen, und daſſelbige zuſammen zu tragen, anzuſtellen, auch über das allhier allbereit beſchehen ihres Nachſehens haben, wie hoch der Stände ihres Creyß = Hülff zu Roß und Fuß, dieſer Zeit noch richtig und würcklich geleiſt werden möge.

§. CIII.

Und ſoll demnach hierauf ein Creyß den andern verſtändigen, welche er zu Oberſten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch ſich eines ieden Hülff zu Roß und Fuß, auf den einfachen Reichs = Anſchlag erſtrecke, deren Ding, und bey wem ein ieder in obliegenden Beſchwernüſſen anzuſuchen, auch ein ieder, wie hoch ſich die Hülff erſtrecken, Wiſſens haben möge.

Ordnung wegen des Cammer = Gerichts.

§. CIV.

Ferner nachdem obgeſetzter verglichener, und gebottener Fried = Stand in Religion prophan und weltlichen Sachen, auch Handhabung und Vollnziehung deſſelbigen, ohn ein beſtändig, ordentlich Recht, nicht wohl zu erhalten, und dann in der Paſſauiſchen Vertrags = Handlung etliche Mängel,

gel, die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffen, mit eingezogen, darauf die Sachen derwegen in dem Vertrag daſelbſt den 16. Iulii, anno &c. im zwey und fünffzigſten aufgericht, dahingeſtellt, da etwas beſchwehrlichs oder bedencklichs in dieſer Ordnung ſich ereugen wolt, dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſamlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann durch die Kayſerl. Majeſt. und gemeine Stände, in gemein, oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden, durch den ordentlichen Weeg der Viſitation gemelts Cammer-Gerichts oder ſonſt möchte geändert und erledigt werden: und dann die Beförderung und Abhandlung geſchehen ſolt, daß die Verwanten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerlichen Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen würden: Zu dem in gemeldten Vertrag einverleibet, daß die Form der Beyſitzer, und andern Perſohnen und Partheyen Eyds zu GOtt, und denen Heiligen, oder zu GOtt und auf das Heylig Evangelium zu ſchweren, denen ſo ſchweren ſollten, hinführo frey zu laſſen.

§. CV.

Demnach haben Wir, ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und Bottſchafften, angeregte Ordnung zu überſehen fürgenommen, und uns mit ihnen, in derſelbigen etliche Enderungen, Emendation und Zuſätz zu thun, verglichen und entſchloſſen.

§. CVI.

Als unter andern, daß hinführo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſammtlich und ſonderlich, dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, von beyden der alten Religion und der Augſpurgiſchen Confeſſion, præſentirt, und geordnet werden mögen.

§. CVII.

Und dann, dieweil beyderſeits Religions-Verwandte an dem Kayſerl. Cammer-Gericht anzunehmen, aber ſich der ein Theil den gewöhnlichen Eyd, in der Form, zu Gott, und den Heiligen zu ſchwören beſchwert, derowegen im Paſſauiſchen Vertrag die Form der Beyſitzer und ande-

anderer Perſohnen Eyd, zu Gott und den Heiligen, oder zu Gott und auf das Heilige Evangelium zu ſchweren, denen ſo ſchweren ſollen, freygeſtellt, daß die Form des Eyds oder Iuraments (allerhand ungereimtes, ſo aus diſen zwyſpaltigen Formen am Kayſerl. Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht, zu vermeyden) auf ein gewiſſe Maaß, als nemlich auf Gott, und das Heilig Evangelium zu ſtellen, zu dem, daß Cammer-Richter und Beyſizer auf den obgeſezten Frieden und Fried-Stand, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, ſo wohl als auf andere Conſtitutionen des Reichs ſprechen, und erkennen ſollen.

§. CVIII.

Daß auch in der Verfaſſung von Execution und Vollziehung der Urtheil in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung, in etlichen Articuln derſelbigen, auf die Ordnung der Handhabung und Execution des Fried-Stands und Landfriedens obgeſezt, nothwendige Enderung geſchehen ſoll.

§. CIX.

Solche, als fürnehmliche, und etliche andere mehr Articul, derowegen allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag Vergleichung getroffen, ſollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orthen einverleibt, zugeſezt, und dieſelbige von neuem in Truck verfertiget werden.

§. CX.

Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwegen fürbracht, in denſelbigen aber, auſſerhalb beſtändigs Berichts, der Cammer-Richters und Beyſizern dießmal Enderung einzuführen nicht für rathſam angeſehen, haben Wir die in ein Memorial-Zettl zuſammen faſſen laſſen, und uns mit der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, und Bottſchafftern entſchloſſen, daß auf den erſten Tag des Monats Maii ſchierſtkünfftig, das Kayſerl. Cammer-Gericht ordentlicher Weiß, durch der Kayſerl. Majeſt. Commiſſarien, und der Ständ Viſitatores, denen diesmahls die andere Churfürſten, ſo zu dieſer Viſitation, vermög der Cammergerichts-Ordnung, ordentlich

nicht

nicht beſchrieben, auch von den Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten, der Erz-Biſchoff zu Salzburg, und Herzog zu Würtenberg, von der Prälaten, der Apt zu St. Cornelius-Münſter, der Graffen, und Herrn, Wilhelm Graff zu Naſſau, und Cazenelnbogn, ꝛc. und die Stadt Ulm, von der Frey- und Reichs-Stadt wegen bey angeregter Viſitation zu ſeyn, oder ihre Räth, und Befehlhaber dahin zu ſchicken, und dieſe vorſtehende Viſitation gebührlicher weis vollnbringen zu helffen, zugeordnet, vermög und Innhalt der Ordnung viſitirt werden ſollen.

§. CXI.

Und ſollen neben anderen, was in ſolcher viſitation zu verrichten, ſie die Commiſſarii, Viſitatores, und Zugeordnete über die Puncten, in angeregtem Memorial-Zettl begriffen, von Cammer-Richter, und Beyſizern ihren Bericht, und Räthlichs Bedenken nehmen, anhören, und darauf Innhalt dieſes Memorial-Zettels fürnehmen, handlen und verrichten.

§. CXII.

Zu dem und über ſolches Cammer-Richter und Beyſizer ferner ſprechen, was ſie mehr für mangl und Gebrechen haben, dieſelbigen in Schrifften ihnen den Commiſſarien, Viſitatorn, und Verordneten mit ihrem Rath und Gutbedüncken, wie denſelben zu begegnen, zu übergeben, und ſoll darüber durch ſie die Commiſſarien und Viſitatorn gebührende Einſehung und Verordnung, bis auf weiter andere der Kayſerl. Majeſtät, oder gemeiner Stände des Reichs Verordnung, geſchechen. Wären aber dieſelbige Mängl und Sachen alſo wichtig, daß ſie ſich darüber einige Veränderung zu thun nicht unterfahen wolten, ſo ſollen ſie dieſelbige an die Kayſerl. Majeſtät gelangen laſſen, damit Ihr Mayeſtat die zur nechſter Reichs-Verſammlung fürzubringen, und was ſich gebührt, darüber mit ſammt den Ständen des Reichs zu entſchlieſſen, und zu verordnen wiſſen mögen.

§. CXIII.

Dieweil auch in dieſer Cammergerichts-Ordnung von der Unterhaltung, und Beſoldung des Kayſerl. Cam-

mer-Gerichts-Perſohnen den Ständen des Reichs vorgeſezt iſt, auf wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammergerichts ohn der Kayſerl. Mayeſtät auch der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden hinfürter beſchehen möcht, und in dem Abſchied des Reichs-Tags, allhier anno &c. im 48. aufgericht, hiervon auch Meldung geſchieht, und geſezt, daß die Stänt die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſo lang auf ſich genommen bis dieſelbig in andere weg richtig gemacht werden möcht, und ſolche Tractation auf nechſt verſchienen Reichs-Tag verlegt, aber daſelbſt auch hievon fruchtbahrlich nicht gehandelt werden mögen, wie gleichergeſtalt auf gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beſchwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben, dieſer Sachen nicht abzuwarten geweſen: ſo iſt auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und Bottſchafften Räthlich Bedenken unſer Meynung, daß auf nechſtkünfftigen Reichs-Tag dieſer Articul mit anderen Nothwendigkeiten in Berathſchlagung zu erledigen eingezogen, und nicht länger eingeſtelt, oder anderer Sachen halben zurückgeſezt werde.

§. CXIV.

Dieweil auch ſolche Ordnung, wie angeregt, auf gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt, darinn etwas nahmhaffter Enderungen, und Zuſaz geſchechen, der vorigen Ordnung, darauf die Cammer-Gerichts-Perſohnen gelobt und geſchworen, etwas ungleich, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer bey ihren Eyden und Pflichten, damit ſie der Kayſerl. Mayeſt. und dem Cammer-Richter zugethann, hiemit befohlen, und eingebunden ſeyn, ſich der allhieſigen erneuerten Cammmer-Gerichts-Ordnung in alle weg gemäß zu erweiſen.

Ordnung wegen der Moderation der Anſchläge.

§. CXV.

Neben obgeſezten hochwichtigen des Heil. Reichs Obliegen, Religion, Fried, und Recht belangend, ſind Wir, auch der Churfürſten Räth, erſcheinende Fürſten, Stänt und Bottſchafften, auf etlicher hocher und niederer Stänt

in

in nicht geringer Anzahl, um Ringerung ihrer Anſchläge beſchehen anſuchen, und ſuppliciren, wiederum von neuen eins Moderation-Tags halben Nachdenckens zu haben, bewegt, und verurſacht worden.

§. CXVI.

Und wiewohl auf vielfältige voriger Reichs-Täg Berathſchlagung, leztlich im acht und vierzigſten Jahr allhie zu Augſpurg eine endlich Vergleichung der Moderation fürgangen, und ein gewiſſer weg und Austrag zu dieſem Handel ſtatuirt, geſezt, dem Reichs-Abſchied deſſelbigen Jahrs aufgericht, einverleibt, und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglich in der Moderation darauf erfolgt: Derowegen auf Jüngſtem Reichs-Tag im ein und fünffzigſten Jahr gehalten, abermahls der Moderation halben Handlung fürgangen, darauf auch dieſelbig ihr Endſchafft vermög der Reichs-Abſchieden in bemeltem acht und vierzigſten, und ein und funffzigſten Jahr erlangt, dabey es dieſes Articuls halben auch wohl zu laſſen. Deſtoweniger aber nicht, dieweil abermals auf iezigem Reichs-Tag, als angeregt eine gute anzahl der Ständen ſich ihrer Anſchläge beſchwert, und um Ringerung ſupplicirt: Zu dem, von wegen der beyder Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creyß auch anbracht, daß die Stände in denſelben Creyſen begriffen, in der fürgangenen Moderation nicht gehört, und ihrer Anſchlag halben kein Ausſpruch geſchehen, darauf auch ihrenthalben begert, und gebetten worden, daß ſie auch ſolten derwegen bedacht werden. Damit dann niemands, unter was Schein das geſchehen möcht, ſich als ob er unbedacht übergangen, und derhalben vermeinter ungegründter Weis in des Heil. Reichs, und gemeinen der Ständen Nothwendigkeiten ſeine Anſchläg zu verweigern Urſach ſchöpfe: So haben wir mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten für gut angeſehen, daß wiederum von Neuem ein Moderation-Tag fürzunehmen, und anzuſtellen, alles auf Form, Maaß, Weis, Austräg, und Wege, wie hievor in den beyden angeregten Reichs-Abſchieden des acht und vierzigſten und ein und fünffzigſten Jahrs verglichen, ſtatuirt, geſezt, und geordnet iſt.

§. CXVII.

Nemlich, und austrücklich, wie folgt: Wo einer oder mehr Stände wären, ſo ſich in vorigen Anſchlagen zu hoch beſchwert zu ſeyn erachten, und noch nicht geringert, oder weitere Ringerung begehrten, daß der oder dieſelbige Stände alle ihre beſchwernüſſen, mit der Urſachen, warum ihm, oder ihnen die begehrte Ringerung geſchehen ſolte, auch wie weit er oder dieſelbe ſich geringert zu werden begehren, nach Ausgang dieſes gegenwärtigen Reichs-Tags, und dato dieß Abſchieds inwendig den nechſten vier Monathen, ohn längern Verzug, in den oder die Creyß, darunter der oder dieſelbe Beſchwerten gehörig, denen ſo die Creyß zu beſchreiben haben, in Schrifften verſchloſſen übergeben ſolten.

§. CXVIII.

Und ſoll alsdann nach ſolcher Ubergebung, und nach Ausgang der vier Monathen, der oder die, ſo allein die Creyß, darinn die Beſchwerungen übergeben ſind, zu beſchreiben haben, fürter innerhalb zweyer Monathen, ein jeder ſeinen Creyß, darein der oder die Beſchwerdten gehörig, an gelegene Malſtatt, und auf ein nemlichen Tag (innerhalb ietzt beſtimmter zweyer Monath zu benennen) beſchreiben und erfordern, welche Creyß-Stände, darinn ſolche Beſchwerungen fürkommen, und obberürter maſſen beſchrieben ſind, auf ernennten Tag, wie obſteht, an beſtimmter Malſtatt ungeweigert, erſcheinen, und zuſammen einkommen ſollen. Wo aber einer, ſo der Creyß einen zu beſchreiben, ſelbſt beſchwert ſeyn, und Ringerung begehren würde, der ſoll ſeine Beſchwerungen alsdann auf ſolchem Creyß-Tag fürbringen.

§. CXIX.

Nachdem dann jeder Creyß, darinn Beſchwerungen fürkommen, alſo beſchrieben, und deſſelbigen Creyß-Stände auf Zeit und Malſtatt, ihnen wie obſteht, benennt, ankommen ſind, ſo ſollen durch jedes Creyß Verwandten alsdann zwo Verordnungen fürgenommen werden, und geſchechen.

Erſtlich, ſollen ſie alsbald verordnen aus jedem Creyß, darinn Beſchwerungen fürgefallen, etliche Perſohnen, welche die Erkündigung der Beſchwernüſſen, ſo in demſelben

den Creyß, daraus die Verordneten genommen, fürbracht ſeyn, zum fleißigſten zu thun aufgelegt werden ſolle.

Zum andern, ſollen ſie auch alsbald verordnen aus jedlichem Creyß zwo Perſohnen eine aus den Geiſtlichen, und die andere aus den Weltlichen Ständen, denen nach beſchehener Erkündigung alle einbrachte Beſchwernüſſen ſammt deren Erkündigungen von den erſten Verordneten (dardurch die Erkündigung beſchehen) ſollen zugeſtelt, und übergeben werden, die Ringerung, und Moderation, in maſſen, wie hernach folgt, darauf fürzunehmen.

§. CXX.

Und ſollen in dieſen beyden Verordnungen die Verordneten ihrer Eyd, und Pflicht, damit ſie ihren Herrſchafften verwandt, ſo viel dieſe Handlung belangt, ledig geſtellt, und erlaſſen, und folgends mit beſondern Pflichten, wie vormals zu Worms geſchehen, dieſer Sachen halben beladen werden, darin ihnen auch ſonderlich auferlegt werden ſoll, die Beſchwerungen der Ständen, ſo ihnen, wie hernach geſetzt, verſchloſſen zugeſtellt, in der Geheim zu behalten, und niemands, dann denen es der Erkündigung oder ſonſt anderer nothwendiger Urſachen halben gebührt, zu offenbahren.

§. CXXI.

So dann ſolche beyde Verordnungen dermaſſen durch die Creyß-Stände geſchehen, ſollen die erſten Verordneten zu der Erkündigung, alsbald nach Ausgang der zweyer Monat, ſo zu der Creyß-Beſchreibung zugelaſſen, die Erkündigung für die Hand nehmen. Und ſollen nemlich die Beſchwerungen und Urſachen, ſo in jedem Creyß verſchloſſen fürbracht, allein von den Verordneten aus demſelbigen Creyß (als denen der Stände ihres Creyß Gelegenheit am beſten bewuſt) alsdann erbrochen, zum fleiſigſten erkündigt, und ſolche Erkündigung alle zumal, und in allen den Creyßen, darein Beſchwerungen fürbracht, in ſechs Monaten geſchehen und volbracht werden.

§. CXXII.

Und demnach ſolche Erkündigung, und Erforſchung in den angeſezten lezten ſechs Monaten obberürter Geſtalt zum

fleiſigſten geſchehen, ſo ſollen alsbald die erſten Verordneten, zu der Moderation (wie oben gemeldt) deputirt, und geſezt, alle einbrachte Beſchwerungen, und darauf gehabte Erkündigungen, wie die in jedem Creyß geſchehen, fürderlich unter ihrem Siegel verſchloſſen, überſchicken. Und ſollen alsdann die Verordneten zu der Moderation nach Ausgang der obgemeldten ſechs Monat, innerhalb zweyer Monat, ſich in die Stadt Worms verfügen, alſo daß ſie auf den lezten Tag der iezt gemeldten zweyer Monat alle in genannter Stadt Worms erſcheinen ſollen, alle Beſchwerungen, und Erkündigungen, ſo ihnen überſchickt, mit ſich bringen, und alsdann ſie alle, oder ſo viel ihr erſcheinen werden, dieſelben für die Hand nehmen, und ob die Beſchwerungen und Urſachen, darburch die Ringerung begehrt (es ſeyen gemeine, oder beſondere) nothwendig, erheblich, ob auch dieſelbe in der Erkündigung alſo wahr ſeyn befunden, eigentlich bedencken, und erwegen. Auf daß auch ſolche Moderation deſto ſtattlicher geſchehen möge, und ſich die Verordnete ſo viel deſto beſſer darinn zu halten, ſo haben gemeine Stände, und der abweſenden Räthe und Geſandten nachfolgende und dergleichen Urſachen, in dieſer Sachen für erheblich geachtet, nemlich, wo ein Stand nach vorigem beſchehenem Anſchlag von etlichen ſeinen Landen und Leuten kommen, oder ihm vielleicht das ſeine genommen wäre, oder ſonſt etwan andere ſein Landſchafft übergeben, und zugeſtellt hätte, oder was dergleichen Fäll, und erhebliche Urſachen aller anderer vorigen Anſchläge halben, ſeyn möchten: Desgleichen wo jemand dermaſſen Unfall, und Unglück mittler Zeit wäre zugeſtanden, darburch er in ſolche Beſchwerungen und Unvermögen kommen, daß er billich im Anſchlag ſollt geringert werden,

§. CXXIII.

Wann dann die Beſchwerungen und Urſachen dermaſſen erheblich (auch in der Erkündigung alſo wahr ſeyn, von den Verordneten befunden) ſo ſollen ſie alsdann die Moderation ex æquo, et bono juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun, dergeſtalt wo ſie einen oder mehr Stånd in ihren Anſchlägen zu ringern, und zu erleuchtern zu ſeyn befinden, und den oder dieſelben ringern würden, daß ſolche Ringerung, und wie viel der oder die Beſchwerden durch ſie geringert, ausdrücklich vermeldet, und dem oder denſelben

Stän-

Ständen alsbald widerum ein eigentlich gewiſſer Anſchlag durch ſie gemacht; desgleichen denen Standen, die den Land Leut und Nuzungen der Beſchwerten zukommen, und zugewachſen, der Gebühr nach auch zugelegt werde.

§. CXXIV.

Wo aber die fürgewanten Beſchwerungen, und Urſachen zu der begehrten Ringerung unerheblich, oder ſich nicht alſo erfinden würden, ſo ſollen alsdann dieſelben Verordneten, ſo ſolche Beſchwerungen und Urſachen unerheblich geachtet, den oder die ſo Ringerung begehret, bey ſeinen oder ihren vorigen Anſchlägen bleiben laſſen, und ihnen die Ringerung abſchlagen.

§. CXXV.

Würde dann nach ſolcher geſchehener Moderation der Verordneten, oder aber (wo die Urſachen nicht erheblich geachtet) nach Abſchlagung der begehrten Ringerung, ein oder mehr Stand, durch gedachte Moderation, oder deren Abſchlagung ſich nachmahls beſchwert zu ſeyn befunden, und es darbey nicht wolten bleiben laſſen, dem oder denſelben ſoll unbenommen ſeyn, ſich für das Kayſerl. Cammer-Gericht zu beruffen und in Jahrs friſt die Sach an ſelben Kayſerl. Cammer-Gericht anhängig zu machen, daſelbſt endlichs, unverzüglichs Austrags zu gewarten, dabey es ohn weiter Erſuchen erörtert werden, und bleiben ſoll.

§. CXXVI.

Und damit ſolche Appellanten wiſſen mögen, wie in dieſen Appellation-Sachen den gerichtlichen Proceſs zu inſtituiren, und im Rechten zu vollnfahren, ſo ſoll nach Gelegenheit dieſes Handels dergeſtalt procedirt und vollnfahren werden, daß der ſo ſich beſchwert befind, ſeine eingebrachte gravamina ſamt darauf gefolgter Erkündigung, an den Orten, da die wiederum durch die Moderation eines jeden Creyß beſchloſſen hinterlegt, erfordern dieſelben am Kayſerl. Cammergericht, ſamt ſeiner Summariſchen petition (doch ohn einige neuer beſchwerden Einführung, über die ſo zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe, und die Sachen zu ferrer des Gerichts Erkäntnus ſtelle. Wo

dann Cammer-Richter und Beyſitzer ermeſſen würden, daß ihnen etwas weiters zu ihrer Information vonnöthen wäre, ſo geben wir ihnen hiemit, auf der Churfürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, und Ständen, und der abweſenden Bottſchafften, und Geſandten, vergleichen und bewilligen, Gewalt und Macht, daß ſie daſſelbige durch gebührliche Compulſoriales, denen auch männiglich parirn und gehorſamen ſoll, an Orten da es behalten, zu handen bringen mögen.

§. CXXVII.

Und demnach auf offtgemeldte Beſchreibung der Creyß, deren zuſammen kommen auch auf die Erkündigungen und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation ein groſſer Unkoſten auflaufen würde, und dann zu beſorgen, wo derſelbig allein auf die Beſchwerten geſchlagen werden ſolt, daß etliche unvermögliche Stände, aus Forcht ſolches Unkoſtens ihre Beſchwerungen viel ehe verſchweigen, dann gedachten Unkoſten ertragen, daraus dann erfolgen, daß dem Heil. Reich derſelbigen beſchwerten Stände Anſchläge aus Unvermöglichkeit abgehen würden: Herwiderum aber, wo die beſchwerten Partheyen des Unkoſtens gänzlich enthaben, gar viel befunden werden möchten, die Ringerung begehren würden, haben gemeine Stände, und der abweſenden Bottſchafften ſich verglichen, daß der Unkoſten, ſo erſtlich zu der Beſchreibung der Creyß und deren zuſammenkommen, und nachmals zu Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation aufgewendt würde, von den Creyſen ſelbſt getragen, und in dieſem mit den Beſchwerten ein freundlich Mitleiden gehabt, der Unkoſten aber, ſo auf die Erkündigung gehen wird, von den beſchwerten Partheyen ſelbſt getragen, und erlegt werden ſoll.

§. CXXVIII.

Weiter nachdem die vier Churfürſten am Rhein in einen Creyß begriffen, und deren etliche (als in den vorigen Anſchlägen zu viel beſchwert) erleuchtert worden, etliche aber noch geringert zu werden begehren möchten: darauf haben ſich gemeine Stände, und der abweſenden Räthe und Geſandten verglichen, daß ein jeder obgemelter Churfürſt aus ſeinen Räthen einen oder zween verordnen, und dieſelbi-

digen ihrer Pflicht ledig zehlen, welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht ſeyn würden) der Beſchwerten gravamina übergeben werden, und von ihnen gebührliche Erkündigung darauf geſchehen, folgends aber die Beſchwerungen, ſamt deren Urſachen und Erkündigungen den Creyß=Verordneten zu der Moderation, inmaſſen wie oben darvon gemeldet, zugeſchickt werden ſollen.

§. CXXIX.

Und damit dieſem Werck der Beſchreibung der Creyß halben kein ferrer Verhinderung fürfalle, ſo ſeynd die Fürſten, ſo derwegen ſtreittig, dermaſſen verglichen, daß ſolch Ausſchreiben unabbrüchig eines jeden Gerechtigkeit, ſein gewiſſen Fürgang in beſtimmter Zeit gewinnen ſoll.

§. CXXX.

Und ſoll ſolche Moderation, auf die alte Wormſiſche Anſchläge des ein und zwanzigſten Jahrs an, geſtelt, und fürgenommen werden.

§. CXXXI.

Es ſoll auch auf künfftigem Moderations=Tag, der Moderatorn aus den Creyſen zu dieſem Werck geordneten Stimm, und Seſſion, auch der Creyß einbrachten Beſchwerden halben, wie die in ihrer Ordnung abzuhandlen, dem Brauch nach, wie ſonſt in des Reichs Verſammlungen herbracht, auch gehalten werden.

§. CXXXII.

Und ob einige Irrung zwiſchen etlichen Ständen der Seſſion wäre, ſo ſoll doch die Seſſion, wie die gehalten wird, keinem Theil an ſeinem Rechten nachtheilig ſeyn, dergleichen den Creyßen an ihrer hergebrachten Seſſion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebähren.

§. CXXXIII.

Und wie wohl Wir Uns mit der Churfürſten Räthe, Fürſten und Ständen, auch der abweſenden Räthe, Bott=

ſchafften und Geſandten verſehen, es werden zukünfftiger Zeit die Moderatores in ſo einem hochwichtigen nothwendigen Werck, darzu ſie aus ſonderm der Stände eines jeden Creyß Vertrauen geordnet, ſich fürfallende ringfügige Zweiffel nit irren laſſen, oder ſich derwegen wohl wiſſen zu vereinigen: Nicht deſtoweniger, da ſich je ſolche zutrügen, wie auch gleichwohl aus unverſehenen Urſachen dergleichen Irrthum bey der Weil entſtehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieſes Wercks nicht gehindert werden, wo ſie ſich dann in angeregten irrigen Zweiffel nit ſelbſt vergleichen könnten, ſo thun wir hiemit den Churfürſtlichen Räthen, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten auf ihre gutwillige heimſtellung gnädiglich bewilligen, da den Moderatorn ſolche Zweiffel, welche den ordinem oder modum procedendi, und wie ſie in der Moderation vollnfahrn ſollten, einfielen, betreffen, die ſie an die Kayſerl. Mayeſt. oder ihrer Liebd. und Kayſerl. Mayeſtät abweſens aus dem Reich, an uns gelangen lieſen, daß wir ihnen auf ihr Anſuchen, fürderlichen Entſcheid geben, und zukommen laſſen wollen.

§. CXXXIV.

Was aber Deciſionem, und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut, laſſen wür es ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten ſolcher Deciſion halben, bey dem, ſo hievor geſezt, bewenden.

Policey-Ordnung.

§. CXXXV.

Ferner haben wür es auch mit der Churfürſten Räthen, den erſcheinenden Fürſten, Ständen, und Bottſchafften, der Policey-Ordnung, ob etwas derwegen auf dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen, erinnert, und befunden, dieſelbig hievor ſo zeitig, ſtattlich, und wohlbedachtlich geſtelt, daß dießmahl daran nichts zu verbeſſern, allein deren in ihren Puncten, und Artickeln hin, und wieder wenig gelebt, und nachkommen werde, derowegen dann auch auf dieſem unſerm gehaltenen Reichs-Tag, uns in ſonderheit unter

an-

andern fürbracht: Wie wohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſer lieber Bruder und Herr aus gantz Vätterlicher und gnädiger Lieb ſo ihr Liebd. und Kayſerl. Mayeſt. zu dem H. Reich Teutſcher Nation ihrem Vatterland tragen, zu Erhaltung ſolcher guten Policey, und Ordnung auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauchs eigennüzigen Vorkauffs, und Verführung der Wollen in fremde Nation, auf vorigen und zulezt allhie in unſer, und des Reichs Statt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen, mit Rath, Wiſſen, und Bewilligung der damals erſcheinenden Churfürſten, Fürſten, und Ständen, und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten, in Krafft angeregter, und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung, neben andern allen und jeden Obrigkeiten mit Gnaden auferlegt und befohlen.

§. CXXXVI.

Nachdem im Heil. Reich Teutſcher Nation, gute Wullen-Tücher gemacht wurden, alſo, daß man fremder Nation Tücher wohl entrathen, und das Geld, ſo für dieſelbige fremde Tücher gegeben, in Teutſcher Nation behalten möchte, daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten, damit die Wullen-Weber an Wullen nicht Mangl litten, ſondern dieſelbige um einen ziemlichen Kauff bekommen möchten, und die Wolle nicht alſo mit Hauffen in fremde Nation verführt würden; da deſſen doch unangeſehen der ſchädlich, und verderblich Mißbrauch des Vorkauffs, und Verführung der Wollen, je länger, je mehr über hand nehme, dergeſtalt, daß nicht allein durch Verführung der Wollen in fremde Nation, die Welſchen Tücher, und Wahr dadurch gefälſcht, und folgends in der Teutſchen Nation mit doppeltem Werth bezahlet werden, ſondern auch alſo in derſelben Nation vertheuret, daß kein Meiſter des Wullen-Handwercks zu gleichmäßigem Kauff der Wollen mehr kommen möge, derowegen die Innländiſche Tuch ſteigen, der gemeine Man dardurch in ſeiner Nothdurfft beſchwert, und dannoch gedacht Handwerck, in die länge und zulezt in endlichen Abfall gerathen müſſe, wo ſolches nicht durch ernſtlich Einſehen fürkommen und abgeſtelt werden ſolte. Dieweil uns dann in Krafft von hochgemelter Kayſerl. Mayeſt. habenden Vollmacht an ihrer Liebden, und Kayſerl. Mayeſt. auch für uns ſelbſt als Römiſcher König aus Erheiſchung obliegenden Amtsgebühr, hierin Einſehens zu thun, ſo

ſo haben Wir uns mit der Churfürſten Räthen, anweſenden Fürſten, Ständen, und der abweſenden Bottſchafften, und Geſandten ſo allhie auf dieſem Reichs-Tag bey uns verſamlet, und ſie ſich hinwiderum mit uns verglichen, und vereinigt, daß obgedachte Policey-Ordnung, und Conſtitution, wie dieſelbig auf vorigen Reichs-Tägen aufgericht, und im acht und vierzigſten Jahr allhie reformirt worden iſt, nicht allein in **Verkauffung und Verführung wegen der Wollen**, wie vermeldet, ſondern auch in allen ihren Puncten, Articuln, Inhaltungen, und Meynungen wiederum zu erneuern, und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen ſey, als wür dann dieſelbige hiemit auch in Krafft dieſes unſers Abſchieds alles Inhalts erneuern: Sezen, ordnen, und wollen, daß ein jeder, was Würden, Stands, oder Weſens der ſey, ſo viel ihn dieſe unſer Policey betrifft, betreffen, oder belangen mag, derſelbigen würckliche Vollnziehung thue, ſich deren gemäß halte, und gehorſamlich gelebe, auch hinfür niemand, wer der in- oder auſſerhalb des Reichs ſeye, einige Wollen, bey **Verluſt derſelben Wollen**, und dann einer **zweyfachen oder gedoppelten Geld-Straff**, ſo vil dieſelbig Wolle werth iſt, aus dem Heil. Reich Teutſcher Nation, mit Hauffen verkauffe, verführe, vertreibe, oder verhandele, ſondern daß ſolche Wollen in ſelbigem Reich Teutſcher Nation behalten, und dem Inländiſchen Handwerck der geſchlacht **Wander, Wandmacher Wullnweber**, oder andern, die dieſelbige zum Tuchweben, oder ſonſt zu andern nuzbahrlichen Sachen verarbeiten, und gebrauchen, um ein ziemlichs verkaufft und dardurch dasjenig, ſo einem groſſen Theil Teutſcher Nation hochnüzlich, und erſprießlich, gefördert werde, alles bey Pön, und Straff in obangeregter Policey-Ordnung, und Conſtitution verleibt, und begriffen auch der Kayſerl. Mayeſtät, unſere und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden.

Münz-Ordnung.

§. CXXXVII.

Wie wohl auch gemeiner Ständen des Reichs hohe Nothdurfft erfordert, daß nach ſo viel Berathſchlagungen, und Handlungen, von wegen einer **beſtändigen gemeiner Reichs-Münz**, auf den gehaltenen Münz- und Valvation-

auch

auch Reichs-Tägen gepflogen, nunmehr die Münz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht, und darob zu Beförderung des gemeinen Nuzens feſtiglich gehandhabt werde, ſo haben Wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen, und ſonderlich, daß etlicher furnehmen Glieder des Heil. Reichs Räthe und Bottſchafften mit gnugſamen Gewalt und Inſtruction nicht gefaſt geweſen, dißmal darzu nicht kommen können, und darum Uns mit der Churfürſten Räthen, auch Ständen und Bottſchafften, und ſie ſich hinwieder mit uns verglichen, und vereinigt, daß ſolches Münz-Articuls-Ordnung, und darauf erfolgten Kayſerl. Edicts Richtigmachung, und würcklicher Vollnziehung halben, auf künfftigem Reichs-Tag endlich geſchloſſen, und würckliche Vollnziehung alsbald darauf erfolgen ſoll, ohn einigen fernern Verzug, und Weigerung, darumb auch Churfürſten, Fürſten, und Stände, ihre darzu nothwendige Münz verſtändige Perſonen mit ſich bringen, und alſo gefaſt erſcheinen ſollen, daß ſolch nuz, und nothwendig Werck nicht länger eingeſtellt, ſondern endlich in das Werck gebracht werde.

§. CXXXVIII.

Und damit hiezwiſchen und des künfftigen Reichs-Tags Beſchluß, der vortheilig, ungebührlich, Geſuch, und Gewinn, ſo bißhero von etlichen eigennüzigen Leuten, in dem Münz-Werck, auch mit Seigern, granaliren, und Brechung der guten Münzen, und dann auch mit Verſchwerzung und Verführung der ungemünzten Silber aus dem Reich Teutſcher Nation, zu gemeiner Ständen Nachtheil und Schaden gebraucht, gänzlich abgeſtellt, und die Verbrecher ihrem Verdienen nach, und andern zu abſcheulichen Ebenbild geſtrafft werden, ſo haben Wir derhalben, auf vorgepflogenen Stattlichen Rath, Bewilligung und gut Anſehen gemeiner Stände, und der abweſenden Räthe und Bottſchafften, ein offen General-Mandat verfaſſen, und ausgehen laſſen, darinn nothdürfftig verordnet, und verſehen wird, wie es mitler Weil, obberürter Puncten halben, gehalten werden ſoll, auf daß ſich männiglich darnach zu richten, und vor Schaden zu verhüten wiſſe.

Ord-

Ordnung wegen Vergleichung der Religion.

§. CXXXIX.

Alsdann auch auf dieſem Reichs-Tag fürgenommen, gerathſchlaget, und verordnet werden ſollen, durch was ziemliche, und gebührliche Wege, die nothwendige und heilſame Vergleichung und Einigkeit in der ſtreittigen Religion und Glaubens-Sachen geſucht, und vermittelſt Göttlicher Gnaden getroffen, und erlangt werden möge, welches aber von wegen vieler, und zum Theil obvermeldter Urſachen, jezo auch nicht beſchehen mögen.

§. CXL.

So haben ſich der Churfürſten Räthe, die erſcheinende Fürſten, Stände und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten mit uns, und wir hinwiderum mit ihnen vereiniget und entſchloſſen, dieſes Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben, alſo und mit ſolcher Beſcheidenheit, daß von wegen Hinlegung der ſchädlichen Spaltung, und Trennung in unſer Heil. Criſtlichen Religion, und Glaubens-Sachen die Röm. Kayſerl. Mayeſt. unſer lieber Bruder und Herr, und wo ihr Lieb. und Kayſerl. Mayeſt. daran verhindert würde, von ihrer Liebd. und Kayſerl. Mayeſt. wegen, wir eigner Perſon ſolchen Reichs-Tag beſuchen und dem beywohnen: Dergleichen Churfürſten, und Fürſten auch in eignen Perſohnen erſcheinen, und auſſerhalb kundlicher Leibs-Schwachheit, und Unvermöglichkeit, auch andern ehhafften Urſachen nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch jeder mit ſeinen Gelehrten, und Theologis ſich mitler weil dermaſſen verfaſſen, und in Reitſchafft ſchicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaß, dardurch die Vergleichung zu ſuchen, gerathſchlagen, ſondern auch alsbald darauf in der Haupt-Sach ſo viel immer möglich, fürgeſchritten, würcklich und fruchtbarlich gehandelt, und geſchloſſen werden möge, doch alles vermög und Inhalts des Paſſauiſchen Vertrags.

Schlus.

Schlus.

§. CXLI.

Und wie wohl etlicher unſer, und des H. Reichs Chur-fürſten verordnete Rath, in einen künfftigen Reichs-Tag mit Beſtimmung gewiſſer Zeit und Malſtatt von ihren Lieb-den nicht abgefertigt, und derhalben Mangl ihres Gewalts und Befelchs, darin nicht willigen können: nachdem ſinte-mal wir kurz verſchiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tags, und Verſchreibung deren Sachen, ſo allhier füglich nicht erledigt werden mögen, zu ihrer Lieb-den unſere eigene Geſandten abgefertigt, und auf derhalben beſchehen Werbung, von denſelbigen ſo viel vermerckt, und in Antwort empfangen, daß Wir uns nicht verſehen, daß ihrer einig ihme die Beſtimmung und Anſezung gewiſſer Zeit und Malſtatt zu ſolchem Reichs-Tag zu wieder ſeyn laſſen werde. Darumb und auf daß ſolch nothwendig Werck, da-ran nicht allein aller zeitlichen Wohlfahrt ſondern auch un-ſer Seelen-Heyl und Seeligkeit zum höchſten viel gelegen in keinen unnothwendigen Verzug geſtellt werde; So haben wir im Nahmen und an Statt hochgedachter Kayſerl. Mayeſt. uns entſchloſſen, daß ſolcher künfftiger Reichs-Tag, auf ſchierſt künfftigen erſten Tag des Monats Martii, in unſer und des H. Reichs-Stadt Regenſpurg fürgenommen, und gehalten werden, und hiemit in Krafft dieſes Abſchieds, Churfürſten, Fürſten, und Ständen des H. Reichs ohn ei-nig ferner Erſuchen, und Ausſchreiben alſo beſtimmt, und angeſezt ſeyn ſoll: darauf fürnehmlich von Chriſtlicher Ver-gleichung unſerer H. Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollnziehung der Neuen Münz-Ordnung, und Kayſerl. E-dicts und was ſonſt mittler Weil vor mehr Obliegen und Sa-chen fürfallen werden, davon hochgedachter Kayſerl. Mayeſt. uns und gemeinen Ständen des H. Reichs daſelbſt zu han-deln, und Erledigung zu thun, nuz und noth ſeyn würd, ſchleinige Berathſchlagung, Vergleichung und Erledigung be-ſchehen ſoll.

§. CXLII.

Es ſoll auch die Seſſion, und Stimm, auch die Subſcription zu End dieſes Abſchieds beſchehen, einen jeden an ſeinem herbrachten Gebrauch, und Gerechtigkeit, ganz unnachtheilig, unſchädlich und unvergreifflich ſeyn.

§. CXLIII.

Solches alles, und jedes, ſo obgeſchrieben ſteht, und die Kayſerl. Mayeſtät unſern lieben Bruder und Herrn, und Uns anrührt, gereden und verſprechen Wir an Statt und im Namen der Kayſerl. Mayeſtät, und für uns ſelbſt, ſtet, veſt, unverbrüchlich, und aufrichtig zu halten, und zu vollnziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, ſonder alle Gefährde. Des zu Urkund, haben Wir unſer Königl. Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken.

§. CXLIV.

Und Wir die verordnete Churfürſtl. Räthe, erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herrn, auch der abweſenden Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herrn, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt Geſandten, Bottſchafften, und Gewalthaber hernach benennt: Bekennen auch offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, alſo wie obſtehet, mit unſerm guten Willen, Wiſſen, und Rath fürgenommen, und beſchloſſen ſind, willigen auch dieſelbige alle, ſampt, und ſonderlich hiemit, und in Krafft dieſes Briefs: gereden, und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen jeden, ſein Herrſchafft, oder Freünde, von denen er geſchickt, oder gewalthabend iſt, betrifft, oder betreffen mag, wahr, ſtät, veſt, aufrichtig und unverbrochen zu halten, zu vollnziehen, und dem, nach allem unſerm Vermögen nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde.

Alsdann folget die Unterſchreibung der anweſenden Reichs-Stände, und Abgeſandten.

Des

Des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, aus allen alten Cammer-Gerichts-Ordnungen und Abſchieden, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg a. 1548. von neuen zuſammen gezogen, gemehret, gebeſſert, und auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg Anno 1555. erneuert und publiciret.

WIr Ferdinand, von GOttes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crayn, zu Lützelburg, und Würtemberg, in Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſitz: Gefürſteter Graffe zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc.

Thun kund, und bekennen hiemit öffentlich; Wiewohl durch Weyland unſern lieben Herrn, und Anherrn, Kayſern Maximilian im Jahr, als man von Chriſti unſers Seligmachers Geburt zehlt 1495. Jahr, zu Worms eine Ordnung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts aufgericht, auch dieſelbige, auf etlichen nachfolgenden Reichs Tagen in etlichen Artickeln erkläret und gebeſſert. Desgleichen auch die Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, im 1521. Jahr zu Worms, und folgends auf etlichen andern Reichs-Tagen dieſelbige Ordnung verneuert, und in etlichen Artickeln geändert, in etlichen andern aber erkläret, gemehret und gebeſſert, auch letzlich auf Ihr Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät allhie im 1548. Jahr gehaltenen Reichs-Tage, aus den hohen und trefflichen Urſachen, daß ſolche Cammer-Gerichts-Ordnung hin und wieder in den Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, etwas unterſchiedlich, und unordentlich geſtellt, und begriffen, alſo daß ſich Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. Cammer-Richter und Beyſitzer, und die Advocaten, Procuratores, und die Parteyen, gedach-

tes Cammer-Gerichts, und ſonſt allenthalben im Heil. Reich, daraus der Nothdurfft nach nicht wohl, ſondern mit etwas Mühe und Beſchwerden haben richten mögen: Daß auch etliche zweiffentliche Artickel darinn begriffen, die wohl einer Erläuterung, etliche auch neue Ordnung und Deciſion bedürffen. Wie dann ſolches Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtat und Gemeinen Ständen des Reichs, auf etlichen Reichs-Tägen fürgebracht, und darauf etliche mahl, für eine hohe Nothdurfft bedacht, daß alle neue und alte Ordnung, Declaration und Beſſerung des Cammer-Gerichts, durch etliche Verſtändige in ein Buch zuſammen gezogen und gebracht werden ſolte, und dann berührte Cammer-Richter, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores und Parteyen, an demſelbigen Cammer-Gericht, und ſonſt im Reich ſolcher richtigen, zuſammen gefaßten Ordnung zum höchſten nothdürfftig geweſen, und nicht wohl entrathen könten, Hochgedacht Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, durch etliche Rechts-Gelehrten, auch des Cammer-Gerichts Gewohnheiten und Gebrauchen, geübte und erfahrne Perſonen, die alte und neue Ordnung und Satzung für die Hand zu nehmen, und dieſelbige mit allem Fleiß zu erwegen, und in eine richtige Form zu bringen, auch was ſolcher Ordnung desmahls gemangelt, daſſelbige hinzu zuſetzen, die zweiffelichen und unerledigten Puncten dem Rechten, und des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebrauch und Stylo gemäß, zu erläutern, und in ſolchen allen ihr Bedencken in ein Buch zu ſtellen verordnet, wie dann davon den damals anweſenden Churfürſten, Fürſten und Ständen ordentliche und richtige Relation beſchehen, auch gemeine Stände, ſolche durch jetzt-gemeldte Verordnete geſtellte Ordnung in allen und ieden ihren Theilen und Puncten, mit allem Fleiß erwogen, und fürter Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſt dieſelbige durch eine ſondere Conſtitution zu beſtättigen, und in das Reich zu verkünden, zu publiciren und offentlich ausgehen zu laſſen, wiederum zugeſtellt, und darauf mit Rath, Zuthun und Vergleichung bemeldter Churfürſten, Fürſten und der Ständen, ſolche erneuerte Ordnung obberührter maſſen, und durch eine ſonderbare Conſtitution in das Heil. Reich publiciren zu laſſen.

So haben Wir doch in Krafft Hochgedachter Römiſcher Kayſerl. Maj. unſers lieben Bruders und Herrn, aus gegebener Vollmacht und Heimſtellung, auch vor uns ſelbſt, als Röm. König, auf dem zu Paſſau den 16ten Julii nechſt verſchie-

ſchienen 52. Jahrs aufgerichten Vertrag, auch allhie auf dieſem unſerm Reichs-Tag aufgerichteten, verglichenen, und verabſchiedeten Frieden, in Religions-Weltlichen und andern Sachen, Handhabung und Execution deſſelbigen, jetzt angeregte, letzt erneuerte und gebeſſerte Ordnung ſammt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, wiederum erſehen, und etlicher Aenderung halben, auch daß dieſe Ordnung, derwegen wiederum von neuem alſo zu publiciren, uns mit ihnen, und ſie ſich hinwiederum mit uns vereiniget und verglichen.

§. I.

Setzen, ordnen und wollen in Krafft berührter der Kayſerl. Majeſt. Heimſtellung, auch für uns ſelbſt, als Römiſcher König gebietend, daß ſolche Ordnung inmaſſen wie oblaut, auf den Paſſauiſchen Vertrag, auch allhie aufgerichten Frieden in Religion- und Weltlichen Sachen, und Handhabung deſſelbigen in etlichen Puncten geändert, hinfüran an vielbemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht, als der Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Reichs Recht und Ordnungen, in allen ihren Inhaltungen, Articuln und Puncten, gehalten werden ſoll: Daß auch Cammer-Richter, Beyſitzer, Verwalter, Protonotarien, Fiſcal, auch allen und jeden Advocaten, Procuratoren, Cantzley-Notarien, Leſern, Secretarien, Ingroſſiſten, Copiſten, Cammer-Botten-Meiſter, Botten, Pedellen, Notarien, auch den Partheyen, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht itzt und hinführo ſeyn oder zu handeln haben werden, und wollen, daß ſie dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, in allen und jeden Puncten und Articuln, ein jeder, ſo viel ihnen dieſelbige berühren wird, bey Vermeidung der Straff und Pön, darin verleibt, feſtiglich und unverbrochenlich halten, und darwider nichts fürnehmen, noch handeln ſollen, in keine Weiß: Dargegen ſollen auch alle andere hievor aufgerichte Ordnungen und Satzungen, ſo dieſer Ordnung zu wider verſtanden werden möchten, hiermit caſſirt und abgethan ſeyn, die wir auch hiemit in Krafft, wie oblaut, caſſiren und abthun, alſo, daß dieſelben, auch alle Reſcripta, Commiſſiones, Advocationes, Juſſiones, und Befelch, ſo darwider von der Kayſerl. Majeſtät, uns oder andern, wie das erdacht oder fürgenommen werden möcht, ausgehen

würden, an Vollziehung derſelben nicht irren noch verhindern ſollen.

§. II.

Und zu richtigem und lauterm Verſtand dieſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung iſt dieſelbige in Drey unterſchiedliche Theil und Tractat geſondert und vertheilt. In deren erſten von Perſonen, im andern von der Jurisdiction, und im dritten von dem Proceß des Kayſerl. Cammer-Gerichts gehandelt wird.

Der erſte Theil der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, von Perſonen des Cammer-Gerichts.

I.

Wie das Kayſerliche Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt, und wie viel derſelben ſeyn ſollen.

§. I.

Erſtlich, ſo ſoll das Kayſerl. Cammer-Gericht jederzeit mit einem redlichen verſtändigen Cammer-Richter, der ein Fürſt, Geiſtlich oder Weltlich, oder aufs wenigſt ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen vor einem Geiſtlichen, ſeines Standes, wo er zu bekommen, auch mit vier und zwantzig Beyſitzern, aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden.

§. II.

Und damit Gleichheit in Beſetzungen ſolchs Kayſerlichen Cammer-Gerichts beſchehe, und ein jeder Stand, wen er verordnen ſoll, Wiſſens trage, ſo ſollen Cammer-Richter, auch die vier und zwantzig Beyſitzer geſetzt, und geordnet werden, wie nachfolgt:

§. III.

Nemlich wollen die Röm. Kayſerl. Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr als Römiſcher Kayſer, oder im Fall, daß Ihre Liebden und Kayſerl. Majeſtät nicht im Reich, oder der Nähe wären, Wir als Römiſcher König, jederzeit den Cammer-Richter, und zween aus den Grafen oder Freyherrn und darzu zwo tugendliche Perſonen als Römiſcher Kayſer oder König, von der Recht Gelehrten, und dann die Kayſerl. Majeſt. zwo von der Ritterſchafft, von wegen Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Erb-Land, ſo Sie unter oder vom Reich haben. Und ſollen die ſechs Churfürſten, ſechs, und die ſechs Creyß, zwölff, aus den Churfürſtenthumen und Creyßen unter den allen der halb Theil der Recht gelehrt, und der ander halb Theil aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt ſeyen, wie hernach folgt, zu Beyſitzern benennen und ordnen. Und ſo offt ein Perſon, aus obgemeldten Cammer-Richter, Grafen oder Freyherrn, und den andern Beyſitzern abkommen würde, alsdann wollen und ſollen die Kayſerl. Majeſtät, die ſechs Churfürſten, und Creyß, an derſelbigen Statt andere, und nemlich ein jeder Geiſtlicher Churfürſt einen der Rechten gelehrt und gewürdiget, wie obſteht, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein jeder aus den weltlichen Churfürſten einen, aus der Ritterſchafft gebohren, ernennen und præſentiren.

§. IV.

Deßgleichen ſollen die ſechs Creyß zwölff und ein jeder derſelbigen zwo Perſonen, nemlich eine der Rechtgelehrt und gewürdigt, und eine von der Ritterſchafft geben.

II.

Die ſechs Creyß die zu præſentiren haben.

§. I.

Der erſte Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eychſtett, Marggraff von Brandenburg, Burgraff zu Nürnberg, Graffen, Freyherrn, und Reichs-Städte, um und bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§. II.

Der ander Creyß zeigt an, Ertzbißthum Saltzburg, Freyſingen, Regenſpurg, Paſſau, Fürſtenthum Bayern.

§. III.

Der dritte Creyß zeigt an, Coſtantz, Augſpurg, Chur, Bißthum, Hertzogthum Würtemberg, Marggraff zu Baden.

§. IV.

Der vierte Creyß zeigt an, Worms, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt zu Fulda, Hertzog Hanß und Wolffgang von Bayern; Lothringen, Weſterreich, Heſſen, Wetterau.

§. V.

Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Oßnabrück, Münſter, Hertzog von Jülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Naſſau, Graf von Sain, Graf von Firnberg, Nieder-Eiſenberg, Niederland, biß an und über die Maaß, in dieſen Creyßen gehörig.

§. VI.

Der ſechſte Creyß zeigt an, Fürſtenthum Sachſen, Marggrafen zu Brandenburg, Braunſchweig, Thüringen, Mechelburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bißthum Magdenburg, Bremen, Hildesheim, Halberſtadt, Merßburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg, Lübeck, Halvelberg.

§. VII.

Und ſoll durch dieſe Außtheilung der Creyß und Benennung der Stände, niemands nichts benommen ſeyn, ſondern in iedem der obgemeldten Creyß, diejenigen präſentiren, die von Rechtswegen zu präſentiren haben, oder deſſen bißheco im Gebrauch geweſen.

III.

Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters und der Beyſitzer.

§. I.

Und dieweil auch das Kayſerl. Cammer-Gericht, das oberſt und letzt Gericht im Reich, davon, laut dieſer Ordnung, nicht appellirt werden ſoll, und unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tüglichen Perſonen beſetzt werden ſoll; So ordnen, ſetzen und wollen Wir; daß der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Richter, ein tapffer Perſon, auß dem Reich Teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen, zu Außtrag und Erörterung, treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt seyn ſoll, auff den alle des Cammer-Gerichts Perſonen, ein Furcht und Auffſehens haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Ampts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen ihme gebührlichen Gehorſam zu leiſten, deſtomehr bewegt werden mögen.

§. II.

Deßgleichen ſollen die Beyſitzer alle, eines ehrbarn Weſens und Wandels, auch rechter, natürlicher, ehrlicher Geburth, und inſonderheit aber die zween Graffen oder Freyherren, als geſchickt ſeyn, deren einer des Cammer-Richters Statt, in ſeinem Abweſen, oder ſo er aus Ehhafft verhindert, jederzeit verweſen und vertretten möge: So ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelehrt und gewürdiget, ihrem Namen gemäß, ihre ſtatt vertretten, tapffer, gelehrt, erfahren, auch tüglich, verſtändig, qualificirte Perſonen auß Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch und guten Gewohnheiten erfahren, und die fürgebrachten rechtlichen Sachen zu referiren geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzer genommen, in Univerſitäten, welche zum wenigſten, von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, die ietzige Kayſerliche Majeſtät oder Uns confirmirt, geleſen, oder zum wenigſten

fünff Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt haben. Aber die andern ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdiget, ſollen ſie doch gleicher geſtalt, auch der Rechten gelehrt, und gerichtliche Sachen geübt und erfahren, und die gerichtlichen Sachen zu referiren, den andern gleich tüglich und geſchickt ſeyn; So fern aber dieſelbe obberührter maſſen geſchickt nicht bekommen werden möchten, ſollen an derſelben ſtatt andere der Rechten Gelehrte und Gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Perſonen, ob ſie gleich nicht von der Ritterſchafft wären, wie ob laut, genommen werden mögen:

§. III.

Und inſonderheit ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, ſämptlich und ſonderlich, ſo hinführo durch die Kayſerl. Majeſtät oder ihrer Liebd. und Kayſ. Majeſt. Abweſens, wie ob laut, Uns, die Chur-Fürſten und Creyß, jederzeit præſentirt und geordnet werden. Dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts von beyden, der alten Religion, und dann der Augſpurgiſchen Confeſſion præſentirt und geordnet werden mögen, und derwegen nicht auszuſchlieſſen ſeyn; Und ſollen dieſe dergleichen alle andere Perſonen des Cammer-Gerichts, ſich der alten Religion oder berührter Augſpurgiſchen Confeſſion gemäß halten, und ſich keiner ſonderer Secten anhängig machen. Dann wo ſie in dem ungehorſam erfunden würden, es wäre wer es wolle, ſoll der Cammer-Richter Befelch und Macht haben, den oder dieſelben von ſeinem, oder ihrem Ampt, mit Rath und Vorwiſſen der andern Beyſitzer zu urlauben und abzuſetzen, dem auch gedachter Cammer-Richter der Kayſerl. Majeſt. Ungnad zu vermeiden, alſo ſtrenglich nachkommen ſoll. Und ſollen auch beyderſeits Religion Aſſeſſores und Cammer-Gerichts Perſonen, keiner den andern derwegen verachten, verſchmähen, oder einiges Unwillens ſich gegen einander anmaſſen, ſondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleiſſen, und in alle Wege erweiſen, auf daß ſie friedlich und ruhiglich bey einander ſeyn und bleiben mögen:

IV.

IV.

Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt andere geordnet werden, und wie dieſelbige geſchickt ſeyn ſollen.

§. I.

So ſich auch begäbe, daß der Cammer-Richter mit Tode abgehen, oder ſonſt von ſeinem Ampt abſtehen würde, ſo ſoll der Kayſerl. Majeſtät, oder im Fall daß Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtat nicht in dem Reich, oder der Nahe wären, Uns als Römiſchen König, ſolches durch die Beyſitzer zu fürderlichſten angezeigt, und zu wiſſen gethan werden; Darauf Ihr Lieb. und Kayſerl. Majeſt. oder an dero ſtatt, Wir als Römiſcher König, einen andern Cammer-Richter, an des abgangenen Statt ſetzen, und ordnen ſollen. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe und nicht feyren dörffe: So fern dann der abgangene Cammer-Richter, bey ſeinem Leben, mit Rath und Willen der Beyſitzer, keinen an ſeine ſtatt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an Statt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Ampt, biß auf weiter, der Kayſerl. Majeſtät, oder unſere Verordnung verweſen ſoll. Und im Fall, daß derſelben Graffen oder Herrn einer, die an dem Cammer-Gericht ſitzen, durch die Kayſerl. Majeſtät oder Uns, als Römiſchen König, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde, alsdann ſoll alsbald deſſelbigen Beyſitzers ſtatt, mit einem andern Graffen oder Herren durch Ihr Liebd. und Kayſ. Majeſtät, oder Der Abweſens, Uns als Römiſchen König erſetzt werden.

§. II.

Wo aber der gemelten Beyſitzer einer von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolte, ſoll er ſolch ſein Abſtehen, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, ſechs Monat zuvor verkündigen und anzeigen auch dieſelbe ſechs Monat, nach der Aufkündung, in ſeinem Beyſitzer-Ampt zu bleiben, und verharren, ſchuldig ſeyn. Es wäre dann, daß vor Ausgang

der ſechs Monat, ein ander an ſeine ſtatt præſentirt, der alsbald an deſſelbigen Abkommenden ſtatt anſtehen und bleiben wolt, alsdann ſoll zu des Abſtehenden Willen ſtehen, dem, ſo an ſeine ſtatt præſentirt, vor Außgang der ſechs Monat zu entweichen, oder aber die Zeit auß, in ſeinem Ampt zu bleiben.

§. III.

Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie jetzt gemeldt, abſtehen, oder mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumet, ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtanden oder abgangen Aſſeſſor, gegeben oder benennt geweſen, zuſchreiben und verkünden, und denſelben Stand oder Creyß erſuchen, vermög dieſer Ordnung, in ſechs Monate, andere an des Abgeſtandenen oder Abgangenen Statt zu præſentiren, mit dem Anhang, wo ſolches nicht beſchehe, daß er der Cammer-Richter und die Beyſitzer nach Außgang der Zeit, eine geſchickte Perſon, nach Inhalt dieſer Ordnung annehmen wolten. Auf ſolch Erſuchen ſoll alsdann derſelbig Stand oder Creyß, an des Abgeſtandenen oder Abgangenen Beyſitzers ſtatt, innerhalb ſechs Monat, nach beſchehener Verkündigung, zwo oder drey andere redliche, geſchickte, erfahrne, und obgemeldter maſſen qualificirte Perſonen præſentiren. In welcher Præſentation wir auch gäntzlich vermitten haben wollen, daß dieſelbigen Perſonen nicht aus Gunſt, Practic oder ſonſt, promovirt, ſondern allein die Tüglichkeit, oder Geſchicklichkeit der Perſon angeſehen werde.

§. IV.

Auß denſelben ſo alſo præſentirt, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſorn an des abgegangenen ſtatt kieſen: Doch zuvor fleiſſig Nachforſchung haben, welcher unter denſelben Präſentirten, der gelehrteſt, geſchickteſt, und zu der Aſſeſſorey am tüglichſten und bräuchlichſten ſey: Und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitate geleſen, oder zum wenigſten fünf Jahr lang in den Rechten ſtudirt, darzu in gerichtlichen Händeln advocirt, und practicirt hab. Und wo deren keiner unter ihnen gefunden, und die Präſentirte frembd, ihnen unbekandt, und zu Beyſitzern nicht geſchickt geacht, ſollen

als-

alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches (ſofern die Zeit der ſechs Monat noch nicht herum) den Standen oder Creyß, ſo dieſelbe præſentirt hätten, anzeigen und bitten andere Geſchickte zu præſentiren:

§. V.

Und wo über ſolches obgemeldte Stände oder Creyß an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſonen, über ſechs Monath, nach erſt beſchehener Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht tügliche geſchickte Perſonen, die vermög dieſer Ordnung qualificirt, præſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter, und Beyſitzer jetzo und hinführo einen aus denſelbigen Stands oder Creyß Lands-Art und Zirck (wie obſtehet) wo die darinn funden werden mögen, wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſen, an des abgegangenen Beyſitzers Statt, anzunehmen Macht haben. Und damit das Cammer-Gericht jederzeit an Perſonen nicht Mangel hab, ſoll dieſer Ordnung fürhin stracks nachgangen und gelebt werden.

§. VI.

Und ob ſich begebe, daß in obgemeldtem Fall, da zween oder drey an des abgegangenen Statt præſentirt werden ſolten, nicht mehr dann einer allein præſentirt würde, und derſelbig vermög dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben anzunehmen Macht haben.

V.

Von Untüglichkeit der Beyſitzer und wie die abgeſchafft ſollen werden.

§. I.

Es ſollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall, die præſentirte Perſonen, ſo zu dem Beyſitzer-Stand untüglich befunden, nicht angenommen, ſondern auch, ob ſchon einer angenommen, und folgends im referiren und Votis nicht genug gelehrt, geübt und erfahren, oder ſonſt ſeines Weſens,

ſens, oder ander Sachen halben, untüglich angeſehen, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, bey ihren Pflichten, wiederum abgeſchafft werden.

§. II.

Demnach ſoll der Cammer-Richter demſelben, ſo alſo untüglich befunden, erſtsmals in Gegenwärtigkeit zweyer oder dreyer Aſſeſſorn, und ſo ſolches nicht helffen wolte, alsdann in Beyſeyn aller Aſſeſſorn, ſolch ſein Unfleiß, Untüglichkeit und Mängel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung gegen ihm handeln müſſe, und darum ſelbſt auf Weg gedächt, und fürnehme, damit ihm und dem Gericht kein Verweiß derhalben entſtünde; Wo er aber darauf ſich nicht beſſern, oder das abſtellen würde, alsdann ſoll ſolches jederzeit der Cammer-Richter, mit Rath und Vorwiſſen der Beyſitzer, der Herrſchafft oder Creyß, ſo denſelben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derſelbig Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tüglichen in obgemeldter Zeit der ſechs Monat verſehen und erſetzen. So fern aber das durch denſelben, in Zeit der ſechs Monat nicht geſchehe, ſondern unterlaſſen, alsdann ſoll in dem der Ordnung, in nechſt obgeſetzten Artickel gemeldt, nachgangen werden.

VI.

Daß Cammer-Richter und Beyſitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten ſollen.

§. I.

Wir ordnen und ſetzen auch, daß Cammer-Richter und Beyſitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchäffte, Kauff- und anderer Händel, darzu Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen gäntzlich enthalten, daß ſie auch hinführo mit ſonderlichen Commißion, von der Kayſerlichen Majeſtät Hofe, oder ſonſt unbeläſtiget bleiben ſollen.

§. II.

§. II.

Es ſoll auch Cammer-Richter und Beyſitzer, an dem rechtlichen erkennen, und an alle dem, wie ob und hernach gemeldt, kein andere Pflicht verbinden oder irren.

VII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters und der Beyſitzer.

§. I.

Nachdem auch etliche Zeit her, Cammer-Richter und Aſſeſſores, neben der Vacanz im Jahr ſechs Wochen gehabt, darinn ſie ihrer Geſchäfft halben haben abweſend ſeyn mögen, und ſich aber befunden, daß ſolches groſſe Unordnung und Verhinderung gebert: So ordnen Wir, daß dieſelbige ſechs Wochen gefallen und abſeyn, und ſollen hinfürter Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dem Gericht nicht entziehen, auch ohne Erlaubnüß (welche der Cammer-Richter von den Beyſitzern, und die Beyſitzer von dem Cammer-Richter nehmen ſollen,) nicht abweſend ſeyn, und keinem Beyſitzer ohne redliche Urſachen, die er jederzeit Cammer-Richtern und Beyſitzern anzeigen ſoll, auch ohne Vorwiſſen und Rath der Beyſitzer erlaubt werden: Doch ſollen die ſo in der Vacanz, in Faſſung der Urtheil bey Handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden. So auch alſo einem erlaubt, und er über die Zeit ſeiner Erlaubnüß ausbleiben würde, ſoll ihme die übrige Zeit, nach Anzahl, an ſeiner Beſoldung abgezogen, und derſelbige Abzug unter die gegenwärtigen Cammer-Gerichts-Aſſeſſorn, dieweil ſie in ſeinem Abweſen die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen, getheilet: Hierwieder auch kein Fürgeſchrifft oder Förderung von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen.

§. II.

Und ſoll ſolche Erlaubnüß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarien geſchehen, welcher dann die Zeit, wann

und wie lang ſolche Erlaubnüß geſchehen, dergleichen wann der, dem erlaubt, wieder ankommen, fleißig aufzeichnen, und ſolches dem Pfennigmeiſter jederzeit anzeigen, der ſoll alsdann denſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſen blieben, ſein Beſoldung abziehen, und fürter jedes Quartal, vermög der Ordnung, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, theilen.

§. III.

Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über zweyen, dreyen oder vieren Aſſeſſorn, zu einer Zeit nicht erlaubt werden.

§. IV.

Weiter ſoll auch der Cammer-Richter, ſo einem erlaubt, Einſehens haben, ob er etliche Acta hinter ihm hätte, ſo die Eyl erforderten, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieſelbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugeſtellt, oder ſonſt andere Acten den Leſern, biß auf ſeine Wiederkunfft befohlen werden.

§. V.

Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung dirigirt und geſchafft werden, und alſo an ihm hoch und viel gelegen, ſoll er ſich ietztgemeldter Ordnung, ſeines Abweſens halben, auch halten: Doch ſollen ihm neben und zu der groſſen Vacanz, im Jahr vier Wochen zugelaſſen ſeyn, die er aus ehehafften Urſachen, welche er den Aſſeſſorn jedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag.

VIII.

Von Kleidung, und andern Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen ſich auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von der Kayſerl. Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs an

ſolche hohe Juſtitien verordnet, und an ihrer ſtatt ſitzen, mit zierlicher, ehrlichen Kleidung, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern alſo ſtattlich ehrbarlich und tapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Ihrer Liebd. und Kayſ. Majeſtät, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglich in äuſſerlichem Schein darfür angeſehen, wie billich, geacht und gehalten werden, wie ſich auch ihrem Stand nach wohl ziemet und gebühret.

IX.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters Ampt in gemein:

Nachdem der Cammer-Richter wie obgemeldt, das Haupt, und fürnehmlich ſeines Ampts iſts, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht und ſonſt, Vermög dieſer Ordnung, zu dirigiren und anzuſtellen, ſo wollen wir, daß er dieſe Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wiſſen, verſtehen, und derſelben wohl kundig und erfahren ſeyn, und im Gericht, Rath, und ſonſt, zum treulichſten Auffſehens haben ſoll, daß dieſelbige in allen Articuln und Puncten, feſtiglich gehalten, vollnzogen, und derſelben entgegen und zuwider nichts gehandelt oder fürgenommen werde, und zu jederzeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd, ſchuldig ſeyn, die Gericht-Perſonen, ihrer Säumniß und Uberfahrung halben, unnachläßlich zu ſtraffen, und was Geld-Straf ſind, durch den Pedellen einziehen zu laſſen, und ſolches um keinerley Urſachen willen zu umgehen, ſondern ſich in dem allem halten und erzeigen, daß er von Beyſitzern und andern Perſonen, in Ehr und Achtung gehalten, und ſeinem Befelch oder Geſchäfften aus gebührlicher Furcht, allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde.

X.

Von des Cammer-Richters Ampt im Rath.

§. I.

Erſtlich, damit der Cammer-Richter jederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen, oder zu referiren fürgenommen, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen

mög,

mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt und fleißig ſeyn oder nicht, ſich darauf ſeines Ampts haben zu gebrauchen: Soll derſelbig, dergleichen die andern Grafen und Herrn, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Räthen præſidiren, zu iederzeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer, gute Acht, und fleißiges Aufmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen. Und ſo in denſelben einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige und überflüßige Diſputationes, undienſtliche Allegationes und Repetitiones, dardurch die Sachen aufgehalten, und andere Relationes verhindert, wollten gebraucht werden, ſollen ſie ſolches nicht geſtatten, ſondern hierinn ſich ihres Ampts gebrauchen, und in allweg ein ſolch Einſehens thun, damit in den Relationibus förderlich fürgangen, und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§. II.

Damit auch die Sachen ſo zu referiren ſind, unter die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilt und ordentlich referirt, auch in dem kein gefährlicher, oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: ordnen und ſetzen Wir, daß fürhin die Acta, in denen auf geringe Beſcheid allein beſchloſſen, in der Cantzley förderlich complirt, und vor dem nechſten Gerichts-Tag hernach, iederzeit ad referendum übergeben werden. Aber die andern Acta, in denen diffinitivè oder ſonſt auf wichtige Interlocutorien beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter alle Sambſtag, durch den Leſer, unter die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben, nach der Ordnung austheilen, und ſich iedesmahl zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben ſoll, wie hernach geſetzt wird, erſehen, oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen habe, und ſonderlich, ob etwa einer eine groſſe Sach unter Hand hätte, mit der er eine Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben mittlerzeit mit andern Diffinitiven nicht beſchweren, oder verhindern, ſondern ihm derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit biß er mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn, ſolche Austheilung dermaſſen furnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo

ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sachen erleiden wollen, unter den Aſſeſſorn gehalten, und keiner vor dem andern, mit Viele der Händel beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilt, oder beſchwerlicher Weiß aufgehalten werden, und ſonderlich ſollen in ſolcher Austheilung, die älteſte, oder ſonſt gefreyhete Sachen, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, fürgehen, und vor andern zu referiren, befohlen werden.

§. III.

Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, ſo viel möglich, in ſolcher Austheilung befleißen, daß die Acta diffinitivè denjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hievor interlocutoriè ſie referirt haben.

§. IV.

So ſoll auch der Cammer-Richter die Acta, in denen diffinitivè, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen, ein End-Urtheil auf ihr tragen beſchloſſen, jederzeit zweyen Aſſeſſorn zu referiren geben, und ſo der erſt, nemlich der Referent, dieſelbige geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauf der Cammer-Richter dieſelbe einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo dieſelbige alſo durch beyde Referenten, und Correferenten, mit ernſtem Fleiß, durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämmtlich geſchehen, und von den Beyſitzern keinem, ſonderlich denen, die neu ankommen, oder des referiren ſonſt nicht gar geübt, allein ohne einen Correferenten, zu referiren, zugelaſſen werden.

§. V.

So auch ietzt-angezeigter Geſtalt die Acta beſichtiget, und referirt, ſollen dieſelbe gefährlicher Weiß, durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden, es wäre dann, daß der Handel alſo wichtig, darzu ſo merckliche Urſachen vorhanden, daß ſolches die Nothdurfft thät erfordern. Doch ſoll dadurch den Beyſitzern, die bey der Relation ſind, wo die einigen Zweiffel in den Sachen hätten, ſich in den Actis wieder zu erſehen, und da ſie etwas anders oder weiters, dann referirt befinden, ſolches

im Rath in ihren Votis anzuzeigen, nicht allein nicht benommen, ſondern auch ihnen ſolches zu thun hiemit auferlegt ſeyn.

§. VI.

Es ſoll auch ein Cammer-Richter in dem ein fleißig Auffſehen haben, damit die Acta, ſo den Beyſitzern zu referiren übergeben, ehe und dann zuvor ſie expedirt, ohn ſein Vorwiſſen, in ſein Gewölb nicht geantwort, oder vom Leſer angenommen werden.

§. VII.

Und damit der Cammer-Richter iederzeit wiſſen möge, was die Beyſitzer für Acta hinter ihnen haben, auch wie fleißig ein ieder im referiren ſeye, ſo ſollen ſolcher Austheilung halben zwey Regiſter gemacht werden, deren eines der Cammer-Richter, und das andere der Leſer haben ſoll, darinnen dieſelben Acta, wann, auf welche Zeit, und worauf darinn beſchloſſen, und ſie einem ieden Aſſeſſorn zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyn, geſchrieben und aufgezeichnet werden.

§. VIII.

Und nachdem unſer Befehlch und Meynung, daß die erſt beſchloſſene Sachen, mit eheſt, ſo viel möglich, mit Urtheil entſchieden werden, als ſoll der Cammer-Richter, ſo offt eine Sache im Rath zu referiren furgenommen, ſich in ſolchem ſeinem Regiſter (welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben ſoll) erſehen, und fleißig Aufmercken haben, daß dem alſo feſtiglich nachgangen, und die alte Sachen, vor den jüngſt-beſchloſſenen referirt und expedirt werden; Und da ein Beyſitzer ein neu beſchloſſene Sach, vor einer alten herfürziehen wolte, ſoll er ihm ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die älteſte Sachen am erſten für Hand zu nehmen, und die Sachen die ihm zugeſtellt, ein iede in ihrer Ordnung zu referiren: Es wäre dann, daß derſelbige Beyſitzer die älteſte, und dafür beſchloſſene Sachen, ad correferendum übergeben, oder die neu beſchloſſene Sachen ein Spolium antreffe, oder ſonſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget,

get, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum dieſelbe Sachen, vor andern ſollen gefördert werden. Alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zugelaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen.

§. IX.

Es ſoll auch der Cammer-Richter, den Partheyen oder ihren Procuratorn, ſo ie zu Zeiten ungeſtümm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sach ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben, auch denſelben Partheyen kein ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelbigen iederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen, und referirt werden ſollen.

§. X.

Ferner ordnen Wir, daß die Beyſitzer, nachdem ihr viel oder wenig bey dem Gericht ſind, in zween oder drey diffinitivè Räthe vertheilt, und in einem ieden acht Beyſitzer, und ein Graf oder Herr durch den Cammer-Richter verordnet, und die übrige Beyſitzer zu den Fiſcaliſchen Sachen, und den Gerichtlichen Beſcheiden und Interlocutorien gebraucht werden. Und in ſolcher Austheilung ſoll der Cammer-Richter ſondern Fleiß fürwenden, daß die Referenten und Correferenten, ſo viel immer möglich, zuſammen in einen Rath geordnet, und ſonſt der Perſonen halb Gleichheit gehalten: Sonderlich daß die alte, erfahrne und geübte Beyſitzer, und die ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die zween oder drey Räth eingetheilet werden.

§. XI.

Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl geſchehen, ſoll dieſelbige nicht ſobald ohn ſondere Urſach geändert, oder

die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey viertel-Jahr, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben, ſo mit Veränderung der Räthen ie zu Zeiten fürfällt, vermieden bleib.

§. XII.

Und ſo ſolche Austheilung geſchehen, ſoll der Cammer-Richter darob ſeyn, daß des Morgens zu Rath-Zeit ein ieder Beyſitzer an ſeinen Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath-Stuben nicht zuſammen kommen.

§. XIII.

Es ſollen auch der Cammer-Richter, und die Graffen oder Herren, die in den Rathen præſidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem Referiren gute Ordnung gehalten, und ſonderlich, daß die Beyſitzer in der Ordnung, wie ſie erſtmals geſeſſen alſo biß zu Abwechſelung der Räthe, iederzeit im Rath ſitzen bleiben, und darauf in ſolcher Ordnung zu votiren, und referiren angehalten werden; Und ſo ein Beyſitzer in ſolcher Ordnung das Referiren übergehen wolt, ſoll er durch den Cammer-Richter oder Präſidenten derhalben angeredt, und von ihm Urſach ſeines Nicht-Referirens angehöret werden.

§. XIV.

Und ſo der Cammer-Richter oder Präſident befünde, daß ſolche Urſachen nicht erheblich oder gnugſam, und ſolches mehr dann einmahl geſchehe, und alſo ein Beyſitzer in ſeinem Amt unfleißig oder ſäumig wäre, alsdann ſoll er ſich gegen demſelben Inhalt dieſer Ordnung, inmaſſen oben unter dem Titul: Von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. gemeldt, erzeigen und halten.

§. XV.

Wo auch ein Beyſitzer, in den zweyen oder dreyen diffinitivè Räthen, in ſeiner Ordnung referirt, und uber das Interlocutorien, oder Beſcheid hinter ihm hatte, mit denen

er gefaßt wäre, ſoll ihm alsdann der Cammer-Richter oder Präſident, aus demſelben Rath, in den Beſcheid-Rath, ſo lang biß er mit denſelben beſcheiden gerecht würde, erlauben, und dagegen einen Beyſitzer aus dem Beſcheid-Rath, die Zeit an ſeine Statt, in den diffinitivè Rath verordnen.

§. XVI.

Item, es ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſores in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulichs Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche, widerwärtige Beſcheide verhütet werden. Item daß ſie von einander nicht aufſtehen, umgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder leſe, und im Referiren nichts anders eingeführt, ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde.

§. XVII.

Es ſoll auch in Faſſung der End- und Bey-Urtheilen keine Supplication, oder ſonſt andere Sachen fürgenommen, oder untermiſcht, ſondern durch Cammer-Richter und Beyſitzer, zu den Supplicationen und Beſcheiden, eine ſondere gewiſſe, bequemliche Zeit und Stund fürgenommen, und fleißig aufgeſehen werden, daß dieſelbige gefördert, und nicht drey oder vier Tag liegen bleiben.

§. XVIII.

Der Cammer-Richter ſoll auch darob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid, durch einen Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben werden.

§. XIX.

Item, es ſoll der Cammer-Richter daran ſeyn, daß ein ieder Beyſitzer zu der Raths-Stund, dergleichen ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derohalben, ohne ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen.

§. XX.

Item, ſo in einer Sachen ein End- oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter, den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben, dieſelbige ſey dann zuvor gefaßt, im Rath alsbald öffentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt.

§. XXI.

So ſoll auch ſonſt der Cammer-Richter nicht geſtatten, die Sachen in gantzem vollem Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſey dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn und die Beyſitzer ſolches gemeiniglich für gut anſehe, inmaſſen hie unten unter dem Titul: Von der Beyſitzer Ampt im Rath weiter gemelt iſt.

§. XXII.

Weiter ſoll der Cammer-Richter, ſo einem Beyſitzer erlaubt würde, Einſehens haben, daß die Acta, ſo derſelbige hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu ſeiner Ankunfft ihm wieder zugeſtellt werden: Doch da unter denen eine oder mehr Sachen wären, ſo die Eyl erforderten, oder in denen auf Interlocutorien und Beſcheid beſchloſſen, und ſeine Wiederankunfft nicht erwarten möchten, dieſelben ſollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden, wie hie oben unter dem Titul: Von Urlaub-Nehmung des Cammer-Richters und der Beyſitzer geſetzt iſt.

§. XXIII.

Es ſoll auch darumb der Kayſerl. Cammer-Richter, oder auch die Präſidenten an ſeiner ſtatt, auf die Vota deſto fleißiger acht haben, damit ſie wiſſen mögen, ob und wann nach beſchehener Umbfrag im Rath, der andern Umbfrag vonnöthen, dann ſolche andere Umfrag, mit guter Vorbetrachtung geſchehen ſoll, damit dieſelbige, nachdem die Beyſitzer einander in ihren Stimmen gehört, auch im Fall, da

gleich

gleich in erſter Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angeſehen, nicht umgangen, im Fall aber, da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde.

§. XXIV.

In ſolcher andern oder dritten Umfrag, der Cammer-Richter auch Einſehens thun ſoll, damit ſich die Beyſitzer in ihren Votis der Kürtze befleiſſen, und ſonderlich dasjenige, daß hiebevor durch ſie oder andere im Rath fürbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde.

§. XXV.

Es ſoll auch der Cammer-Richter ernſtlich Einſehens thun, und in allwege verhüten, daß die Beyſitzer im Rath, ſich mit ſchmähen oder andern hitzigen Worten und Reden gegen einander nicht einlaſſen, und ſo das beſchehe, alsdann gegen denen, die ſich deß befleißigen, und ie zu Zeiten, zu Unwillen und Zanck Urſach geben, mit Rath und Vorwiſſen der andern Beyſitzern, ſich ſeines Ampts mit Ernſt gebrauchen, und iederzeit die Weg ſuchen und fürnehmen, dardurch zwiſchen den Beyſitzern keine Spaltung entſtehe, ſondern gute Freundſchafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeſchnitten werde.

§. XXVI.

Nachdem auch bißher etlicher Stånd Bottſchafften und Geſandten, ſo an Cammer-Richter und Beyſitzer abgefertigt, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehört, und aber dardurch andere Raths-Geſchäfft, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden, ſollen fürhin ſolche Bottſchafften und Geſandten, ſo fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Beſcheidenheit ſeyn, ihre Werbungen in Schrifften fürzubringen; Wo aber der Kayſerl. Majeſt. Unſere, oder auch eines Churfürſten, Fürſten oder Stands des Reichs Bottſchafften dergeſtalt abgefertigt, ihre Werbung, der Sachen Nothdurfft nach, mündlich anzubringen, alsdann ſollen dieſelbige, durch Cammer-Richter und Beyſitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwort und abgefertiget werden.

§. XXVII.

Damit auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſaumet, und was jederzeit berathſchlagt, der Gebühr nach vollnzogen werde: Iſt Unſere Meynung und Befelch, daß fürhin der Cammer-Richter, neben dem Regiſter der Acten, von dem obgemeldt, noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darein er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäfften, ſo ihm Ampts halben zu verrichten gebühren, aufſchreiben und verzeichnen ſoll. Und ſonderlich, ſo auſſerhalb der Partheyen-Sachen, andere Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſonen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er die wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dardurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren. Dergleichen ſo ſolchs und andere Sachen, einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbige folgends nicht in Vergeß geſtellt, und über eine Zeit hernach, wieder von neuem in Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanem Beſchluß, durch ihn den Cammer-Richter ausgericht und vollnzogen werden. Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen, alle die Sachen, die zu referiren oder berathſchlagen einmal fürgenommen, und aber folgends, durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer, oder ſonſt anderer Verhinderungen halben nicht continuirt, und vollendet werden mögen: Dergleichen ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen, damit nun ſolche Sachen folgends nicht ſtecken bleiben, und man hernach von neuem dieſelbige fürzunehmen und zu referiren gedrungen werde, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wieder gegenwärtig, oder aber die Verhinderungen nicht mehr vorhanden, dieſelbige wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fürzufahren und zu beſchlieſſen anhalten.

XI.

Von des Cammer-Richters Ampt in der Gerichtlichen Audientz.

§. I.

Anfänglich ſoll der Cammer-Richter und die Beyſitzer im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Fürbringung der alten und neuen Sachen, in der Gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

§. II.

Und nachdem bißher in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Termin ꝛc. Bedacht genommen, und folgends in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, darauß gefolget, daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätz gehäufft, die Partheyen und Sachen damit aufgezogen, und in Faſſung der End-Urtheil groſſe Hinderung geberet: Ordnen und ſetzen wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter, auf ſolche ſchlechte, geringe Recht-Sätz, als begehrter Dilation und dergleichen, da Beſichtigung der Gerichts-Protocoll nicht begehrt noch vonnöthen, kein Aufſchub oder Bedacht nehmen, ſondern alsbald für ſich ſelbſt allein, oder mit Rath der nechſt bey ihm ſitzenden Beyſitzern mündlichen Beſcheid geben und fällen ſoll.

§. III.

Item, nachdem ſich zum öfftermals zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnützer, und unnothdürfftiger Recht-Sätz, oder Submiſſiones beſchehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern ſeinen Willen thu, oder nichts nachlaſſe, welches ſie als Recht-Gelehrte, billig ſelbſt verſtehen, und ſich deß enthalten ſollen: Solches zu fürkommen, und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden, ſo ordnen wir, daß hinfürter ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen, und deßhalben keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun, und damit dem alſo nachkommen werde, daß der Cammer-Richter hierinn

ein ernſtliches Einſehens haben, und dieſelben in expenſas moræ, aus ihrem Seckel, und ohn der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und ſtraffen ſoll.

§. IV.

In öffentlichen Audientzen ſoll der Cammer-Richter ernſtlich darob ſeyn, daß keine Gerüff, Geſchwätz oder Geſchläg von niemands, er ſey wer er wolle, geduldet, ſondern die Audientz ſtattlich und zum ſtilleſten, damit ein Procurator den andern hören, und die Protonotarien die Fürträg deſto fleißiger aufſchreiben mögen, gehalten werden, auch in nothdürfftigen Fürträgen die Protonotarien im Aufſchreiben nicht übereylen laſſen, und ſollen die Uberfahrer jederzeit unnachläßich geſtrafft werden, nach Geſtalt der Uberfahrung.

§. V.

Als man auch hiebevor zum offtermals in viſitationibus befunden, daß die lange mündliche Fürträg, Receß und Beſchluß nicht die wenigſte Urſach der Verlängerung und Verzugs der Gerichtlichen Audientz und Proceß ſind, ſo ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer fürhin den Procuratorn, ſolche mündliche Fürträg und unnothdürfftige Receß keinesweegs geſtatten oder zulaſſen, ſondern ihnen alsbald im Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und ſich derſelben zu enthalten, und ihre Nothdurfft in Schrifften fürzubringen auflegen.

§. VI.

Nachdem auch in der Ordnung hievor vielfältig verſehen und verbotten, daß die Procuratores, Schimpff- und Spott-Worte, oder ſonſt hitzige, undienſtliche und unnütze Reden, im Gericht vor den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley oder Protonotarien, vermeyden, und niemands weder mündlich noch ſchrifftlich ſtumpffiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften fürtragen ſollen: Wollen wir, daß der Cammer-Richter, ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator derſelben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſorn der Cantzley oder Protonotarien, ungeſchick-

lich

lich mit ſchelten und andern unehrlichen Worten, oder ſonſt ſich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter demſelben Procurator einreden, und ſolchs nicht geſtatten, auch gegen ihm gebührliche Straf, immaſſen hieunten von Straf der Procuratorn geſetzt, fürnehmen ſoll.

§. VII.

Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores dazu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund, und vor Eröffnung der Urtheil im Gericht erſcheinen, auch daraus ohne Erlaubnüß nicht gehen, ſondern dem Gericht bis zu End, und ſonderlich den Contumaciis, bis dieſelbige herumkommen, auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben; Und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihretwegen fürhin andere Procuratores, ſub ſpe ratificationis (wie bißher beſchehen,) nicht gehört werden.

§. VIII.

Nachdem auch ein ſonderer Articul in der Ordnung hernach geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehöret werden ſoll, bis die Ordnung wieder an ihn kommt, wollen wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürohin halten, und im Gericht keinen Procurator anderſt, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

§. IX.

Und nachdem den Protonotarien gebührt alle der Procuratoren Rede und Wort im Gericht aufzuſchreiben und zu protocolliren, ſoll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß ſie ſich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienſtlich, und in die Feder zu reden nicht gebühren, gäntzlich enthalten, und ſonſt die Protonotarien mit der Feder nicht übereylen, ſondern was ſie fürzutragen, daß ſie ſolches verſtändiglich, und dergeſtalt reden, damit die Protonotarien daſſelbig ſchreiben und protocolliren können.

XII.

XII.

Welchem im Abweſen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden ſoll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abweſend, oder ſonſt durch Kranckheit, oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts zu warten, eine ziemliche Zeit verhindert würde, ſo ſoll er ſeinen Gewalt, mit Wiſſen und Willen der Beyſitzer, der Graffen oder Herrn einem, die Beyſitzer ſeynd, oder ſo auch derſelben keiner vorhanden ſeyn würde, einem andern Beyſitzer durch der Geiſtlichen oder Weltlichen Churfürſten einen præſentirt, befehlen, derſelbig ſamt den Beyſitzern, ſollen in des Cammer-Richters oder auch der dreyer oder vier Beyſitzer Abweſen, dannoch Urtheil zu ſprechen, und anders was ihnen gebührt, zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären. Doch ſoll in Sachen, Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen betreffend, der Cammer-Richter ſelbſt, oder ſeines Abweſens, der Graffen oder Herren einer ſitzen. Und ſo deren auch keiner vorhanden, ſoll der Cammer-Richter in ſolchen Sachen einen andern Fürſten, Graffen oder Herrn an ſeine ſtatt ſetzen, derſelbige Fürſt, Graf oder Herr auch alsdann zuvor den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters ſchweren, der ihn binden ſoll, ſo lang er den Cammer-Richter verweſen wird.

XIII.

Von der Beyſitzer Amt im Rath.

§. I.

Die Beyſitzer des Cammer-Gerichts ſollen in keiner Sach, ſie ſey ſo gering als ſie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen und nicht dem Rechten gemäß, informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, Abſchied, und den ietzt bewilligten und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und ehrbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche, ehrbare Gewohnheiten, der Für-

Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gericht, (die für ſie gebracht werden,) wie ſolches von Alter iederzeit Cammer-Richter und Beyſitzern auferlegt und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eyds, wie der hieunten geſetzt, Urtheil faſſen und ausſprechen.

§. II.

Es ſollen auch die Beyſitzer an ſolchem ſich weder Forcht, Drauen, Gewalt, Befelch, Geſchäffte oder andere Sachen, von wem oder in was Namen das immer geſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern männiglichen, weß Würden oder Stands der ſey, ohne einige ſondere Affection, bey und vermög obangeregter ihrer Pflichten gleichmäßig Recht ſprechen und mittheilen.

§. III.

So auch der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermercken werden, daß einer oder mehr unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders, dann ietzt gemeldt Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßige gegründete Urſachen, öffentlich in ſeinen Votis der Singularität, gefährlicher Weiß, offtmals, und pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht gedulden, ſondern vom Gericht hinweg weiſen, und gegen ihn, vermög obgeſetzter Ordnung, unter dem Titul: Von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. handeln und vollenfahren.

§. IV.

Die Beyſitzer ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath oder ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudiren, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung, und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möcht, ſondern ihrem ſtudiren im Rechten, referiren, votiren, und Urtheilfaſſung, mit höchſtem treuen Fleiß obſeyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

§. V.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß die Aſſeſſorn hinführo mit ſonderlicher Commiſſion, von der Kayſerlichen Majeſt. Hof oder ſonſt, unbeläſtigt ſeyn ſollen.

§. VI.

Es ſollen auch die Beyſitzer in ihren Relationibus, einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in ſeine Stimm einreden; Item von einander nicht aufſtehen, umgehen, oder mit einander von andern Sachen reden, damit in Relationibus, nichts den Partheyen zu Nachtheil überhört oder verſäumet werde.

§. VII.

Item, es ſoll ſich auch kein Beyſitzer vor dem andern, mit ſeinen Relationibus eindringen, ſondern der Ordnung, bis ſie an ihnen kommt, erwarten. Es wäre dann, daß er des Urſach zuvor anzeigte, welche alsdann zu des Cammer-Richters und der Beyſitzer ermeſſen ſtehen ſoll.

§. VIII.

Es ſoll auch ein ieder Beyſitzer, zu der Raths-Stund im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann ehehafft verhindern laſſen, damit durch ſein langſam kommen oder Abweſen, im Rath die Relationes nicht verhindert werden.

§. IX.

Und damit deſto tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge, ſo ſetzen und wollen Wir, daß in allen groſſen wichtigen Sachen, Beſichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſind, allzeit zum wenigſten zweyen Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſollen, inmaſſen hie oben unter dem Titul: Von des Cammer-Richters Amt im Rath geſetzt iſt: Alſo, daß ieder der zweyer, dieſelben Acta, einer nach dem andern leſen, nothdürfftiglich beſichtigen und ermeſſen ſollen, und alsdann die Relation davon thun.

§. X.

§. X.

Weiter ordnen, ſetzen und wollen Wir auch, daß im Rath zu Verfaſſung der End-Urtheil, mit den Graffen und Freyherrn nicht minder dann acht, und der Bey-Urtheil, vier, fünff oder ſechs, nachdem dieſelbige groß und wichtig, zur Supplication vier, und Taxation der Expens. drey oder vier Beyſitzer ſeyn ſollen. Wo aber etwas beſchwerlichs oder zweiffelhafftiges, fürfallen würde, daß alsdann die andere zum Theil, oder gar nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen werden ſoll; Und ſo ſichs begäbe, daß die Aſſeſſores in Votis ſpännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber daß unter achten, drey aus wichtigen anſehnlichen und tapfferen Urſachen, einer andern und ſondern Meynung ſeyn würden, ſo ſoll alsdann die Sach oder der Punct, darinn ſie ſtreitig, an den Cammer-Richter und die andere Aſſeſſores gelangen, und zu derſelben Ermeſſenheit ſtehen, zu ſolcher ſtreitigen Sachen oder Puncten nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit derſelben, etliche aus den Beyſitzern zu verordnen, oder aber dieſelben, in dem andern diffinitivè Rath, oder ſo es für gut angeſehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und ſich einer Urtheil zu vergleichen, und was alſo in einer ieden Sachen, erzehlter maſſen gehandelt und erkennt, das ſoll alſo beſtändig und krafftig ſeyn, und darfür gehalten, und ſonſt kein Sach, in der einmal, vermög dieſer Ordnung, in ein Rath beſchloſſen, ohn treffentliche und bewegliche Urſachen, in einen andern Rath gezogen werden.

§. XI.

Und ſollen die Referenten, nach geſchehenen Votis und Beſchluß, die Urtheil, ſo zuvor öffentlich verleſen, ehe ſie an andere Ort verrücken, und ehe man einige weitere Acta oder Händel fürnimmt, ſubſcribiren.

§. XII.

Nachdem zu Zeiten ſich zuträgt, daß Sachen, in denen diffinitivè beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch die Urtheiler, auf Interlocutorien die der End-Urtheil fürge-

hen

hen ſollen, geſchloſſen wird: Dergleichen in etlichen Sachen, durch die Partheyen allein auf Interlocutorien Submiſſiones geſchehen, und doch ſolche Interlocutoriæ der Art und alſo geſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der diffinitivæ, ſo ſolcher Interlocutorien in einem oder anderm Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen: Damit dann an beyden Fällen, ſolche Sachen nicht von neuem diffinitivè referirt, und alſo zweyfache Arbeit aufgewendet werden müſſe, ordnen und ſetzen Wir, daß ſolche Sachen iederzeit in Beyſeyn acht Beyſitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die diffinitivè, ſo derſelben Bey-Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaßt, auch durch den Protonotarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgends nach endlichem Beſchluß eröffnet werden ſoll.

§. XIII.

Item, ordnen Wir, ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sipſchafft, Schwägerſchafft, oder ſonſt dergeſtalt, (daß er de iure möcht recuſirt werden) verwandt, oder ſonſt in denſelben Sachen einen Theil advocirt, conſulirt, oder in andere Wege gedient, ſo ſoll er ſolchs Cammer-Richter und Beyſitzern anzeigen, und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen, und ob einer oder mehr, von den Aſſeſſorn, ſolchs umgehen würde, mögen die Procuratores die Verwandniß dem Cammer-Richter zum füglichſten, und in Geheim anzeigen, der alsdann gebührlichs Einſehens thun ſoll.

§. XIV.

Und damit allerley Nachred und Verdacht fürkommen und vermitten werde; Wollen Wir, daß weder der Kayſerl. Majeſt. Cammer-Richter, noch einiger Beyſitzer, Protonotari, Notari, oder Leſer einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Namen haben mögen, bey ihnen im Hauß weſentlich, oder in der Koſt haben noch halten, oder bey ihnen an andern Orten zu Koſt geben, oder ſonſt in andere Wege, mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchafft und Familiarität haben, noch viel weniger die Partheyen, ſo am Cammer-Gericht, rechthängige Sachen haben, zu Dienern annehmen, ſondern ſich derſelben in allweg entäuſſern: Deßgleichen herwiederumb ſoll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts,

kei-

keinen Aſſeſſorn, Protonotarium, Notarium oder Leſer, bey ihm im Hauß oder in der Koſt haben, oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen, damit Cammer-Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen, und niemands ſie obgemeldter maſſen zu recuſiren Urſach gegeben werde.

§. XV.

Es ſollen auch die Beyſitzer in denen Sachen, darin ſie zuvor, ehe ſie Beyſitzer worden, advocirt oder ſonſt in andere Weg ſich gebrauchen laſſen, die Zeit ſie im Beyſitzer-Stand ſind, weiter advocirens oder conſulirens enthalten, und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen. Es wäre dann, daß die Sachen ihrer einen ſelbſt, oder diejenigen, die ihme mit nechſter Sipſchafft oder Schwägerſchafft verwandt, antreffe, in denen ihnen zu rathen unverbotten ſeyn ſoll.

§. XVI.

Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilt wird, in ewige Zeit in guter geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann ſolches durch die Kayſerl. Majeſt. oder Uns, als Römiſchen König, beſcheiden und geheiſſen.

§. XVII.

Item, es ſollen die Aſſeſſores die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen zu referiren gegeben, in ihrer Behauſung nicht vor den Dienern und Hauß-Geſind liegen laſſen, ſondern in guter Geheim und Verwahrung halten; Und ſoll alſo und dermaſſen, durch alle Perſonen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratores nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſind, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten, ſondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Protonotarien, und andere der Cantzley Perſonen, alle Rathſchläge auf das geheimſt bey ihnen behalten.

§. XVIII.

Damit auch die Sachen, nachdem in denſelben diffinitivè oder interlocutoriè beſchloſſen, durch die Referenten nicht verzogen, oder aufgehalten werden; Ordnen und ſetzen Wir, daß erſtlich auf geringe Recht-Sätz, als ratione termini, oder dergleichen, die Beyſitzer iederzeit ſolche Relationes über einen Tag, nachdem ihnen die Acta zugeſtellt, nicht verziehen, ſondern dieſelben vor dem nechſten Gerichts-Tag thun, und darüber Beſcheid eröffnen laſſen ſollen. Was aber ſonſt vor Interlocutorien ſind, in denen nicht allein Beſichtigung des Gerichtlichen Protocolls, ſondern auch der Acten gantz oder zum Theil vonnöthen, dieſelbe ſollen die Beyſitzer, über acht, vierzehen Tag, oder aufs längſt einen Monat hernach, hinter ihnen nicht behalten, ſie zeigen dann dem Cammer-Richter Gröſſe der Sachen, oder andere Urſach an, warum ſolche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen. Was aber End-Urtheil ſind, wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus eine gewiſſe Maß und Zeit zu ſetzen, ſo wollen Wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleißigen ſollen, eine iede Sach in ſechs Monaten, nach gethanen endlichen Beſchluß auszurichten. Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen nicht erleiden möchten, oder ſonſt andere Verhinderung verhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. XIX.

Und ſollen die Beyſitzer die Acta, die ihnen zu referiren zugeſtellt, ehe und zuvor ſie dieſelben referirt, ohne Vorwiſſen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen, oder von ſich geben; Dergleichen ſollen ſie auch keine Sach zu referiren annehmen oder fördern, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

XIV.

Von der Beyſitzer Ampt im Gericht.

Wiewohl hievor in den alten Reichs-Ordnungen verſehen, daß jedes Gerichts-Tags, zwo Stunden vor- und zwo nach Mittag vor allen Beyſitzern gerichtliche Audientz gehalten werden ſoll: So befinden Wir doch, daß die Menge der Sachen alſo zugefallen, und vor Augen ſind, daß dadurch die Sachen nicht gefördert, ſonder vielmehr gehindert, angeſehen, daß die Beyſitzer der Zeit vor Mittag, allein zu Referirung der Sachen nothdurfftig, und ihrer aller Gegenwärtigkeit in der gerichtlichen Audientz von unnöthen. Demnach ordnen und ſetzen Wir, daß fürhin in Eröfnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyn; aber nach eröffneten Urtheil, und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz neben dem Cammer-Richter acht Beyſitzer, und unter denen der Graffen oder Herrn einer folgends in der Audientz contumaciarum, ein Graff oder Herr, an des Cammer-Richters ſtatt, und vier Beyſitzer ſitzen, und nach gehaltener Audientz zween oder mehr Beyſitzer deputirt und verordnet werden ſollen, die Procuratores in ihrem Fürbringen in Sachen, wie hernach im dritten Theil dieſer Ordnung unter dem Titul: **Was Sachen vor den Deputirten ꝛc.** gehörig, zu hören, und darauf, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben. Und ſollen die vorige Beyſitzer ſo abtretten, mittlerzeit die ſupplicationes im Rath außrichten, und wo nicht ſupplicationes, oder derſelben wenig vorhanden, taxationes expenſarum, oder andere geringe Beſcheid machen, und jederzeit in ſolcher Verordnung deren, die in der gerichtlichen Audientz ſitzen, mit Abwechſelung der Perſonen, Gleichheit der Burden gehalten, und keiner vor dem andern beſchwert werden.

XV.

Von Annehmung des Kayſerlichen Fiſcals, und ſeines Advocaten, auch derſelben Geſchicklichkeit.

§. I.

Weiter zu Beſetzung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-General-Fiſcal-Ampts ſollen und wollen die Kayſerl. Ma-

jeſt. unſer lieber Bruder und Herr, oder ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. Abweſens wir als Röm. König daſſelbig jederzeit mit einer redlichen, gelehrten, verſtändigen und der Recht gewürdigten Perſon, die da wiſſe, und verſtehe, was Fiſcaliſche Sachen ſeyn, beſetzen und beſtellen, welche je zu Zeiten dem Cammer-Richter an der Kayſerl. Majeſtät ſtatt, ſeines Ampts halben geloben und ſchweren ſolle, Inhalt des Eyds hernach geſetzt.

§. II.

Die Röm. Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens Wir, als Römiſcher König, wollen auch gemeldtem Fiſcal in allen ſeinen nothdürfftigen Händeln, eine gelehrte, geſchickte Perſon zu einem Advocaten jederzeit zuordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach geſetzt, thun ſoll.

§. III.

Und nachdem itzt gedachtes Kayſerl. Fiſcals, und ſonſt eines andern Procurators Ampt nicht wohl bey einander beſtehen mögen, angeſehen, daß ein Procurator privatorum ſeiner Partheyen Heimlichkeit zu verſchweigen, und aber ein Fiſcal ſeines Ampts halben, etwan ſolches zu eröffnen und zu rechtfertigen ſchuldig iſt, und ſich auch täglich begibt, daß ein Procurator, wider den Fiſcal und fiſcum cauſas privatorum defendirt: So ordnen wir, daß hinführo der Fiſcal und ſein Advocat, allein den Fiſcaliſchen Händeln außwarten, und nicht andere Sachen annehmen. Und ſo der Fiſcal ſolchem ſeinem Ampt ſelbſt außwarten, auß ehehafften Urſachen verhindert, daß er daſſelbige ſeinem Advocaten befehlen, und in fiſcaliſchen Sachen, ſeinen Advocaten, und ſonſt keinen andern Procuratoren, oder Redner gebrauchen ſoll.

XVI.

Von des Kayſerl. Fiſcals Ampt auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

§. I.

Es ſollen auch jederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer zween Beyſitzer dem Kayſerl. Fiſcal als Depu-

taten zugeordnet werden, ohne deren Rath, Wiſſen und Willen bemeldter Fiſcal niemands umb Fiſcaliſche Sachen oder Straff fürnehmen ſoll, ſondern ſolchs thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbe Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Gericht zugethan, jederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das beſt ihrer Verſtändniß nach zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebühret, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſäch nicht verkehrt, noch abgewechſelt werden.

§. II.

Und was alſo durch die Deputaten jederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straf, nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks geleben und nachkommen, und in ſolchem allen keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen noch gebrauchen, aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci ſoll er keine Sach fürnehmen: Wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchehe, alsdann ſoll er in die Expens, nach Mäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Guth zu bezahlen condemnirt werden. So aber die Sachen mit vorgehabtem Rath und auß Befelch (wie vorlaut) fürgenommen, und nichts deſto minder, etwan auß unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niederleg, ſo ſoll es alsdann je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, auß dem Fiſco zu bezahlen oder nicht, nach Erkantnuß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§. III.

Und nachdem ſich je zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straf halben, vor und nach den Urtheilen, mit den Strafwürdigen, nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens thut vertragen: Ordnen, ſetzen, und wollen Wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner ſtrafwürdigen Partheyen ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch mit ihr einigen Pact oder Geding annehmen, oder machen ſoll, zumahl in keine Weg.

§. IV.

Darzu ob ſich Fiſcaliſche Sachen, umb Fürſtenthum, Graffſchafften, Herrſchafften, Landſchafften, Städt, Schlöſſer oder dergleichen begeben würden, die ſollen ohne der Kayſerl. Majeſt. oder ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens unſer als Römiſchen Königs, Vorwiſſen und Befelch nicht verthädingt werden.

§. V.

Der Kayſerl. Fiſcal ſoll auch fürhin ſeinem Ampt allein außwarten, und ſich keiner andern Sach beladen, und ſonderlich auf die Fiſcaliſche Sachen allenthalben fleißigs Aufmercken haben, und derhalben im Reich hin und wieder von den Gefällen des Fiſci gute Kundſchafft machen, und darauf ſich jederzeit von Ampts wegen in Fiſcaliſchen Sachen, und ſonderlich da ſich Empörungen im Reich, dem Kayſerlichen Land-Frieden zuwider, ereigen würden, für ſich ſelbſt unerſucht einlaſſen, und ſich ſeines Ampts gebrauchen, auch fürhin alle Pön-Fäll, keine außgenommen oder hindan geſetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beyſitzer, wie ſich gebührt, verholffen ſeyn ſollen.

§. VI.

Und ſollen von ſolchen des Kayſerl. Fiſci Gefällen jederzeit, was zu Verkündigung der Fiſcaliſchen Proceß, und anderer Kayſerl. Brief, auch auf die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder Kundſchafft zu machen, aufgehet, und ſonſt alle andere Extraordinari Außgaben, genommen, und entricht werden, und derhalben in der Jährlichen Viſitation den verordneten Commiſſarien und Viſitatorn alles Einnehmens und Außgebens auffrichtige Rechnung geſchehen, und auf der Kayſerl. Majeſtät Begehr Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät oder Dero Befehlhabern jederzeit ein Regiſter ſolcher Rechnung zugeſtellt, und vom Reſt, ſo vorhanden, etwas zu künfftiger Außgab, ungefährlich auf ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrig Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder wem ſie das verordnen, gefolget werden.

XVII.

XVII.

Von des Kayſerl. Fiſcals Ampt in der Gerichtlichen Audientz.

§. I.

Wir ordnen und ſetzen, daß bemeldter Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen jederzeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratorn gehört werden; Jedoch ſoll er in ſcriptis handeln, und in ſeinen mündlichen Fürtragen ſich der Kürtze befleiſſen, und ſonſt in allwege, der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores halten.

§. II.

Und nachdem die Anſchläg-Sachen nicht allein im Rath, ſondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzug gebehren, wollen wir, daß in demſelben fürhin ſchleuniger, dann bißher geſchehen, procedirt, die Procuratores, auf die ausgangenen und verkündten Monitorien und Proceß, in termino, anderer Geſtalt nicht, dann ſo ſie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Urſachen, warum ſolches nicht beſchehen, mündlich mit der Kürz, oder aber ſchrifftlich fürbringen wollen, gehört, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelaſſen werden. Und ſollen in ſolchen Anſchläg-Sachen in der Wochen zwo, oder zum wenigſten eine ſondere Audientz am Samſtag, vor oder nach Mittag, wie das die Deputaten, und der Fiſcal jederzeit für gut anſehen würde, gehalten werden.

XVIII.

Von Perſonen der Advocaten und Procuratoren, wie ſie geſchickt, und wie viel deren ſeyn ſollen.

I.

Als Wir auch mercklich Klag vermercken, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeſchickte und ungelehrte

Procuratores, gröſslich zu Verluſt und Schaden kommen, ſind Wir bewegt dem Fürſehung zu thun: Setzen, ordnen und wollen demnach, daß fürhin durch Cammer=Richter und Beyſitzer über vier und zwantzig Advocaten und Procuratores nicht angenommen, darzu daß dieſelbige, ehe und zuvor ſie zugelaſſen, oder angenommen, durch Cammer=Richter und Aſſeſſorn ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehelicher Geburt, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Ort wohl examinirt, und derhalben gnugſam erfunden und erkant werden ſollen, mit denen es der Religion halben, wie hievor von den Aſſeſſorn und Beyſitzern geordnet auch zu halten.

§. II.

Und ſo einer angenommen, und hernach ungeſchickt und unfleißig, oder ſonſt untüglich befunden, ſoll derſelbig jederzeit durch Cammer=Richter und Beyſitzer wieder beurlaubt, und an ſeine ſtatt ein anderer angenommen werden.

XIX.

Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein jeder annehmen ſoll.

§. I.

Es ſoll kein Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer=Gericht verwandt, in einer Sachen aufnehmen und beſtellen, damit die andere Parthey auch Advocaten und Redner möge bekommen, und ſoll darinn kein Gefährlichkeit gebraucht werden; darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbig Parthey woll ihn dann zu einen Advocaten oder Redner in den Sachen aufnehmen.

§. II.

Item, nachdem ſich täglich begibt, daß ein Procurator des andern Procurators Advocat ſeyn will, und aber der Redner

ner oder Procuratorn und der Advocaten Aempter unterſchiedlich ſind, auch die Procuratores von Mannige der Sachen wegen beyden Aemtern nicht wohl vorſeyn mögen; Ordnen und ſetzen Wir, daß hinfüro kein Procurator ſich des Advocaten-Ampts, in Sachen, in denen er nicht Procurator iſt, dergleichen kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, ſich des Procurator-Ampts unterfahen ſoll. Und ſo eine Parthey zu ihrem Procurator einen Advoten gebrauchen wolt, (welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll,) mag ſie einen auß den geſchwornen Advocaten des Cammer-Gerichts oder anderer Ort nehmen, neben dem durch den Cammer-Richter ernſtliches Einſehen geſchehen ſoll, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß jederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde.

§. III.

Dergleichen, ſoll nicht zugelaſſen werden, wie bißher beſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, denn ſie ausrichten mögen, ſonder ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer je zu Zeiten ſich bey den Procuratorn erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein jeder Sachen habe, darauf ſie auch bey ihren Pflichten, die Warheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befinden, daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelben befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß außzuwarten, und ſo lang, biß ſolche Sachen zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohne Vorwiſſen und Willen Cammer-Richters und der Beyſitzer nicht anzunehmen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, um Viele willen der Sachen nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dardurch deſto mehr gefürdert werden.

§. IV.

Es ſollen auch die Procuratores ihren Aemptern in dem Kayſerl. Cammer-Gericht allein außwarten, und ſich des Procurirens an andern Gerichten, in- und auſſerhalb der Stadt Speyer, enthalten, auſſerhalb der Sachen, darin

ſie hievor procurirt und advocirt hätten: Doch ſo die junge und ankommende Procuratores, ſo noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten ſich auch gebrauchen laſſen wollten, ſollen ſie daſſelbig mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, und ohne Verſäumnüß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben; Und ſollen ſonſt die Procuratores in Reichs-Sachen und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder ſich zu Reichs- oder andern Tägen, in gütliche oder gerichtlichen Handlungen gebrauchen laſſen.

§. V.

Auf daß auch niemands Armuth halber Rechtloß gelaſſen werde, ſo ſoll der Cammer-Richter, ſo zu Zeiten ſeyn wird, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkundt oder Anzeig bringen, und den Eyd der Armuth, inmaſſen wie unten geſetzt, erſtatten, den Advocaten und Procuratorn, ihnen darin zu rathen, und zum beſten im Rechten fürzubringen befehlen: Und welchen Advocaten oder Procuratorn alſo ſolche Sachen befohlen werden, der ſoll ſchuldig und pflichtig ſeyn, bey der Pön Entſetzung ſeines Ampts, die ohne Wiederrede anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß dann anderer ſeiner Partheyen Sachen zu handeln und fürzubringen, dieſelb auch keinem andern Procuratorn übergeben oder aufhencken: Doch ſollen ſolche der armen Partheyen Sachen, unter die Advocaten und Procuratorn zugleich getheilt, und in demſelben ſolche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern mit denſelben beſchwert werde.

§. VI.

Die Advocaten und Procuratores ſollen auch, wann ſie Urlaub vom Cammer-Richter, über Feld zu reiſen, nehmen wollen, daſſelbige in Perſon thun: Woferne ſie aber in der Stadt oder nur von der Audientz bleiben, daſſelbige in zufallender Nothdurfft per Schedulam und durch ihre Subſtituten oder andern zu thun Macht haben.

XX.

Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratorn, und Ubergebung der Sachen.

§. I.

Nachdem auch bißher die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratorn ihres Gefallens, ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft der Clauſul ſubſtituendi übergeben: Dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbigen andern Procuratorn gantz befohlen, den Partheyen zu unträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmal angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen freyſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§. II.

Im Fall aber, daß ein Procurator mit Erlaubniß des Cammer-Richters im Gericht nicht erſcheinen, noch ſeinem Termin vorſtehen möchte, und derſelbig ſich hievor mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbig vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts, bis zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit, von ſeinetwegen in Sachen zu handeln, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben, welche Subſtitution wo die in der Cantzley, oder ſonſt vor den Protonotariis beſchehen, im Gericht durch den Protonotarium, auch die ſubſtituirten Procuratores, bey einer jeden Sachen ſonderlich vermeldt, oder ſo ſolche Subſtitution nicht vor den Protonotariis geſchehen, Copey derſelben zu einer jeden Sachen gelegt, und auch alſo protocollirt werden ſoll.

§. III.

§. III.

Und ſoll hinführo kein Procurator, von des andern wegen, ſub ſpe ratificationis zu handeln zugelaſſen werden.

XXI.

Wie Procuratores mit gnugſamer Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Wege verſehen ſeyn ſollen.

§. I.

Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Procurator einige Sach zu handeln, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er hab dann derhalben gnugſamen Gewalt. Wo er aber nicht gnugſame Gewalt hätte, ſoll er ſolches anzeigen und Beſtand thun, ohne fernere Einrede oder Diſputation: Und ſo er das nicht thun wolt, ſoll er ſtillſchweigen, und ſich ferner der Sach nicht unterwinden.

§. II.

Weiter ſetzen und ordnen Wir, daß die Procuratores in Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anders, der vorigen Inſtanz, und darneben zu Beſtand ſich erbieten, daß dieſelbe auf ihren Beſtand de rato in præparatoriis iudiciorum, biß zu Befeſtigung des Kriegs zugelaſſen werden, die in mittler Zeit treuen Fleiß fürwenden ſollen; von ihren Principaln ratification ihrer vorigen Handlung und fürter Gewalts zu der ganzen Sachen zu erlangen, und ſo einiger von ihnen in dem ſäumig würde, der ſoll alsdann Koſten und Schaden, ſo auf die Sach gangen, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, und zu weiter Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelaſſen werden, ohne Erlaubnuß des Gerichts.

§. III.

So aber die Procuratores auf vorgethane Caution, ohn ferner Gewalt und Erlaubnuß den Krieg befeſtigen, und handeln, und vor Beſchluß der Sach, kein gnugſame Ra-

Ratification für ſich, und ihre unterſetzte Anwälde, und andere, die von ihrentwegen gehandelt hätten, in Recht brächten, ſollen dieſelbe nicht allein in die Gerichts-Koſten, ſondern auch in ander Schäden und Nachtheil, ſo dem Gericht und den Partheyen daraus entſtanden, ſo viel Recht iſt, von dem ihren zu vergnügen und zu bezahlen ertheilet werden.

§. IV.

Und ſo die gemeldte Procuratores, generalia mandata procuratoria, oder andere ſchrifftliche und briefliche Urkund, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher ſie ſich in andern Sachen auch gebrauchen wolten, ſollen ſie fürhin allweg gleichlautende Copeyen derſelben Mandaten und brieflicher Urkunden, zu derſelben Sachen und Fällen, darin ſie ſich deren gebrauchen wollen, fürter zu collationiren, einlegen, und ſich zu derſelben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, in ihren Terminen referiren.

XXII.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor Rath.

§. I.

Erſtlich ſollen hinfürter die Procuratores, in Ausbringung der Ladung und Proceß in Sachen, da viva voce appellirt, qualitates ſententiæ, und von was Urtheilen appellirt, darzu auch, ob die Summa der Ordnung gemäß ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§. II.

Item, es ſoll kein Procurator von einem Rath in den andern ſuppliciren, ſonder jedesmals ſeine Supplicationes in den rechten Rath, darinnen der Cammer-Richter iſt, und nicht in die neben-Rath überantworten laſſen.

§. III.

Item, ſo ein Parthey, oder derſelben Procurator, dem ein oder mehrmahls Proceß abgeſchlagen, wiederum aus

neuem

neuem Fürbringen und Urſachen, oder auf andere Wege ſuppliciren will, die ſollen alsdann die vorige Supplicationes, mit ihren aufgeſchriebenen Decreten, wo ſie die bey handen, haben, wo nicht, derſelben Copey mit und neben derſelbigen letzten Supplication übergeben.

§. IV.

Item, welcher auch umb Ladung, oder andere Proceß, wider Vormünder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hat, der ſoll die Namen derſelbigen in der Supplication anzeigen, und nicht wie bißher geſchehen, die in Executione zu benennen, vorbehalten.

§. V.

Item, ſo die Procuratores umb Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie ſolches in Schrifften durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit und worauf beſchloſſen, und ungefährlich was die Sachen antreffen, mit wenigen Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzunehmen.

§. VI.

Es ſoll auch ein jeder Procurator, der umb Proceß im Rath ſupplicirt, neben und mit der Supplication, ſeinen Gewalt oder ein glaubwürdigen Schein ſeines Befelchs von ſeiner Partheyen übergeben, oder ſonſt de rato, wie ſich gebuhrt, caviren.

§. VII.

Item, ſo ſoll kein Procurator unter dem Namen der Partheyen, die nicht perſönlich zugegen, und ſolche Supplicationes ſelbſt nicht übergeben, ſuppliciren, ſonder ſich ſelbſt als Anwald in Supplicationibus ſubſcribiren.

§. VIII.

Item, ſoll kein Procurator in Sachen ſo gerichtlich einmal eingeführt, im Rath umb Proceß, oder ſonſt anderer

Geſtalt, dann umb Urtheil ſuppliciren, ſonder in den rechthängigen Sachen, jederzeit, was er zu begehren, und fürzubringen, daſſelbig gerichtlich thun ſoll.

§. IX.

Und ob ein Procurator einen auß den Beyſitzern auß rechtmäßigen Urſachen in einer Sachen verdächtig hielt, ſoll er ſolche Urſachen des Verdachts dem Cammer-Richter zum füglichſten und ingeheim anzeigen, der alsdann, wie obgeſetzt, gebührlich Einſehens thun ſoll.

XXIII.

Von der Advocaten und Procuratorn Ampt für Gericht.

§. I.

Wir ordnen und ſetzen, daß fürhin ein jeder Procurator eines jeden Gerichts-Tag, zu jeder Gerichts-Stund, ehe und zuvor die Urtheil und Beſcheid eröffnet, im Gericht erſcheinen, auß demſelben ohn Erlaubnüß des Cammer-Richters nicht gehen, ſondern darin biß zum End deſſelbigen in ſeiner Ordnung ſtehen bleiben ſoll, und ſonſt Erbarkeit vor Gericht, vermög ſeiner Pflicht, gebrauchen, und ſich unzüchtiger Geberden, Wort und Handlung enthalten.

§. II.

Es ſoll auch ein jeder Procurator, Schimpff-Wort, oder ſonſt undienſtliche und unnütze Reden, im Gericht vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley und Protonotarien vermeyden, und niemands weder mündlich noch ſchrifftlich ſtumpfiren, ſondern ſein Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten oder in Schrifften fürtragen.

§. III.

Item, ſollen die Procuratores, hinfürter unter der gerichtlichen Audientz ſich viel redens unter ihnen ſelbſten oder

oder mit andern Umſtänden enthalten, und auf die gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Aufmercken haben, damit ein jeder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald ohn angemahnt wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§. IV.

Item, ſollen die Procuratores ihre Materien und Handlung in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nichts anders dann alſo oder dergleichen Meynung reden: In Sachen zwiſchen A. und B. geb ich dieſe Schrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic. &c. Und ſonſt in Litis conteſtationibus & concluſionibus ſich der Wort, die hie unten im dritten Theil vom Proceß gemelt, gebrauchen.

§. V.

Und dieweil die lange mündliche Receß und Fürtrag, ſonſt nirgend zu dienſtlich, dann zu Verlängerung des Gerichtlichen Proceß, und Verhinderung der Sachen: Wollen Wir, daß die Procuratores, ſich derſelben in allen ihren Handlungen, zumahl gar enthalten, und in Schrifften jederzeit ihre Nothdurfft, wie obgemeldt, fürbringen ſollen.

§. VI.

Und ob ſie etwas vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, daß ſie ſolches in die Feder, jederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort aufzuſchreiben ſchuldig) ſolchs von Wort zu Wort protocolliren, und aufſchreiben mögen; Und ſich ſonſt aller Neben-Reden, ſo der Sachen nicht dienſtlich, und in die Feder nicht gehören, gänzlich enthalten.

§. VII.

Darzu ſoll kein Procurator dem andern in ſeiner Ordnung fürgreiffen, es ſey auf die Urtheil in novis, præfixis, ordinariis oder andern Umfragen, ſondern nach einander, wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen, und ein jeder in ſeiner Ordnung die Fürträg thun.

§. VIII.

Item, ſoll kein Procurator dem andern einreden, ſondern ſo einer in novis oder ſonſt ſein Ordnung übergehen läſt, und nicht handelt, der ſoll ſich dieſelbige Audientz, und ſo lang, bis die Ordnung, in der ihm wieder in denſelben Sachen zu handeln gebührt, an ihn kommt, weiterer Handlung enthalten.

§. IX.

So ſoll auch kein Procurator, ſo in ordinariis gehandelt wird, extraordinarias einmiſchen, ſondern der Ordnung in extraordinariis, bis die ihn erreicht, erwarten.

§. X.

Item, als auch ie zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Recht-Sätz geſchehen, dardurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert, ſolches zuvorkommen, ſo ordnen Wir, daß fürhin jeglicher Procurator, ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen, und keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernſtliches Einſehens thun ſoll.

§. XI.

So ſollen auch die Procuratores nicht frivolas exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſt durchaus vor Gericht, in ihren Gerichtlichen Fürträgen, Handlungen und Proceſſen, erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat von dem Gerichtlichen Proceß, angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen, ihres Ampts halben, vermög der Recht zu thun gebührt und zuſtehet.

XXIV.

Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor der Cantzley.

§. I.

Aus beweglichen Urſachen ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen aus der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias atteſtationum zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelben, auch ſonſt andere Copeyen, nicht von den armen Partheyen, (welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden,) oder von den Procuratorn der Widerparthey abſchreiben laſſen.

§. II.

Gleicher Geſtalt ſollen die Procuratores auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brief, und alles, das ſie zu ſchreiben und zu verfertigen befohlen, und ſollicitiret, jederzeit alsbald ſolches verfertiget, aus der Cantzley, ohn Widerſprechen, auch ohn daß ſie die Cantzley, auf die Partheyen, wie bisher geſchehen, verweiſen, zu löſen ſchuldig ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer darzu angehalten, und alſo der Cantzley jederzeit zu förderlicher Bezahlung verholffen werden.

§. III.

Es ſollen auch fürhin die Procuratores das Geld ſo ſie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuſtändig, nicht hinter ihnen behalten, ſondern daſſelbig jederzeit, bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley förderlich zu überantworen ſchuldig ſeyn. Und da einer oder mehr ſolches überfahren gegen dem oder denſelben, ſoll der Cammer-Richter nach Geſtalt der Verwirckung gebührliche Straff fürnehmen.

§. IV.

Und ſo die Procuratores ihre Partheyen oder Subſtituten, ſolche oder andere Copias, Proceß, und Urtheils-

Brief

Brief zu ſollicitiren oder ſonſt in der Cantzley zu ſchaffen haben, ſo ſollen ſie in der Cantzley über die aufgerichte Schrancken nicht gehen, damit ſie die Heimlichkeit der Cantzley, den Partheyen zu Nachtheil, nicht erfahren, auch die Cantzley-Perſonen in ihrem Schreiben und Geſchäfften nicht irren.

§. V.

Dergleichen ſollen auch die Procuratores ihre Partheyen oder Subſtituten, oder ſonſt jemands, der zu den Actis nicht geſchworen, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, ſondern drauſſen mit den Leſern ihre Nothdurfft reden und handlen.

§. XXV.

Ob die Partheyen eigne Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Graffen, Freyherrn, Ritterſchafft oder Städt, durch ihr Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrliche und tügliche Perſonen, in ihr ſelbſt Sachen wolten reden oder handlen, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbige geloben und ſchwören, de calumnia & malitia vitanda, prout de jure, dieſelben Eyd jede Parthey, oder ihre Anwäld auf des Widertheils oder des Richters Begehren auch thun ſollen.

§. XXVI.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley Perſonen, und wie dieſelbige angenommen ſollen werden.

§. I.

Nachdem durch Menge der Perſonen und Sachen, die Arbeit bey der Cammer-Gerichts-Cantzley, viel gröſſer dann hievor ſeyn wird, ordnen und wollen Wir, daß durch unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, ein ehrbare, fleißig, verſtändig, gelehrte,

geſchickt, und geübte Perſon, zu der man ein ſonder gehorſams Aufſehens haben, und daß die mit allem Thun und Weſen der Cantzley fürſtehen mög, zu einem Verwalter, dergleichen Sechs redliche Perſonen, deren zwey Protonotarii, zwey Notarii, und zwey Leſer des Cammer-Gerichts ſeyn ſollen, zu jederzeit auf- und angenommen werden.

§. II.

Es ſollen auch weiter zween Secretarii, zween Ingroſſiſten, drey Copiſten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wiſſen und Willen unſers Freunds des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, zu jeder Zeit aufgenommen und wieder geurlaubt werden.

§. III.

Aus obbemeldten Perſonen des Cammer-Gerichts-Cantzley, ſollen Botten-Meiſter und Einnehmer geordnet werden.

§. IV.

Damit auch dieſelbige der Cantzley verwandten Perſonen, alle deſtomehr Bewegnüß und Urſach ſchöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und ſich geſchickt zu machen, ſo ſetzen, ordnen und wollen Wir. Wo der vördern Perſonen eine tods abgienge, oder ſonſt vom Gericht käme, daß die nechſtfolgende Perſon, ſo ſie darzu geſchickt erfunden, und ſich weſentlich gehalten hätte, an derſelben Statt gerückt, und vor dieſelbige ein ander aufgenommen werde.

§. V.

Und ſollen alle obgemeldte und andere Cantzley-Perſonen, der Kayſerl. Majeſtät, oder an ſtatt Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. unſerm Cammer-Gericht ihre Eyd und Pflichten thun, und demſelben, wie andere Cammer-Gerichts-Perſonen verwandt, und zugethan ſeyn.

XXVII.

Von des Verwalters Amt und Befelch.

§. I.

Dieweil dem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley Geſchäfften zu dirigiren gebührt, ſoll er vor allen Dingen fleißigs Aufſehen haben, damit zu Verrichtung ſolcher der Cantzley-Geſchäfften, gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit, embſig in der Cantzley und im Rath ſeyen, darinn bleiben, und dasjenige, ſo einem jeden Ampts halben gebührt oder ihm ſonſt durch ihn den Verwalter in den Cantzley-Geſchäfften aus fürfallenden Urſachen zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertige und ausrichte.

§. II.

Sonderlich ſoll der Verwalter darob ſeyn, daß nach einem jeden Gerichts-Tag, alsbald die Acta, und derſelben Protocollen, ſonderlich in denen auf geringe Beſcheid beſchloſſen, complirt, und ſolches nicht, wie bisher geſchehen, von einem Gerichts-Tag zum andern bleibe anſtehen. Daß auch in ſolchen compliren möglicher Fleiß gebraucht, und fürgewendet, damit in Compliren nichts überſehen, oder verſaumet, und ſo die Acta complirt, daß dieſelbige nicht hinterhalten, ſondern alsbald darauf ad referendum übergeben werden.

§. III.

Dergleichen, daß die Proceß, Urtheils- und andere Brief, jederzeit in der Cantzley, zum eheſten es möglich, verfertigt, mit denſelben die Partheyen nicht lang aufgehalten werden. Darzu auch der Verwalter, andern Cantzley-Perſonen ſelbſt jederzeit, da es vonnöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchem und andern concipiren, in des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Geſchäfften, vor andern geſchickt ſeyn und ſich gebrauchen laſſen ſoll.

§. IV.

Und ſoll der Verwalter, ſo er zugegen, alle ſolche Proceß, Urtheils- und andere Brief, die in der Kayſerlichen Majeſtät Namen, und unter Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Kayſerlichem Inſiegel, am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren, und ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

§. V.

So viel auch gemeldt, der Kayſerl. Majeſtät Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch unſern Neven, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern befohlen, bey ihren Pflichten daſſelbig in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß daſſelbige zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, im Gericht oder Rath, Erkantnuß geſchehen, gebraucht werde.

§. VI.

Weiter ſoll der Verwalter jederzeit, auf die Mängel der Cantzley fleißigs Aufmercken haben, und ſo er einigen Mangel es ſey an Perſonen oder ſonſt, womit es wolle, dardurch die Arbeit und Geſchäfften der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbige ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könte, alsdann ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz anzeigen, welcher darauf gebührlichs Einſehens zu thun, und ſo fern ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley vonnöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt, alsdann mit Rath der Commiſſarien, und Viſitatorn ſo jährlichs zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden ſollen, zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn.

XXVIII.

Von der zweyer Protonotarien Amt im Rath, Gericht und Cantzley.

§. I.

Es ſollen die Protonotarii ihren Aemptern mit ihren ſelbſt eignen Perſonen fürſtehen, mit getreuem Fleiß außwarten, und die durch keine andere Perſon, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere ehehaffte Urſachen, ungefährlich auf eine kleine Zeit mit Erlaubnüß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchweren und ſich halten, wie der Eyd hieunten geſetzt, ausweiſet.

§. II.

Nemlich ſoll der Protonotarien einer, jederzeit Morgends zu der Raths-Stund, zeitlich im Rath ſeyn, die Vota der Beyſitzer, und was jederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſſen, fleiſſig aufſchreiben, und auß dem, das mehrer iſt, ehe die Beyſitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, ſtellen und den Beyſitzern fürleſen, und dieſelbige durch die Referenten ſubſcribiren laſſen. Und ſo man im Rath etwa in Relationibus ſtünde, oder ſonſt andere Geſchäfften vor der Hand hätt, bey denen er nicht ſeyn dörffte, alsdann ſoll er, doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, auß dem Rath in die Cantzley gehen, daſelbſt neben den andern Protonotarien, den Geſchäfften der Cantzley außwarten.

§. III.

Ferner ſetzen und ordnen Wir aus ſondern Urſachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien, des Kayſerlichen Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen, nemlich und zum erſten ein Raths-Protocoll, darin ſie alle Urtheil und Beſcheid, ſo hinfüro am Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, ſchreiben ſollen, mit ſampt den Namen der Aſſeſſorn und Urtheiler, ſo ſolche Urtheil haben helffen faſſen und beſchlieſſen. Und ſonderlich ſo die Beyſitzer der

Sentenz nicht einig, ſondern getheilt ſeyn werden, ſollen ſie die beweglichen Urſachen, darauß die Urtheil geſprochen iſt, mit ſampt den Namen derjenigen ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht darbey zeichnen und ſchreiben. Das alles wie obgemelt, ſollen die Protonotarien bey ihren gethanen Gelübden, und Eyden in ewige Zeit in guter Geheimb halten, und niemand offenbahren, ſie werden dann deß, durch die Kayſerl. Majeſtät, oder den, ſo an Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät ſtatt, im verordneten Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen. Zum andern ſollen die Protonotarien und Notarien, die Urtheil und Beſcheid, ſo jederzeit im Rath beſchloſſen, auß ihren Raths-Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus demſelbigen folgends nach Mittag, vor der Audientz, die beſchloſſene und gefaßte Urtheil, ſo in derſelben Audientz eröffnet werden ſollen, wiederumb in Gegenwärtigkeit aller Beyſitzer verleſen. Zum dritten ſollen alle Urtheil, ſo eines jeden Jahrs, und durch das gantze Jahr auß, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroſſiſten, in ein ſonder Buch geſchrieben und dieſelbe Bücher bey des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley behalten werden.

§. IV.

Es ſoll auch jederzeit im Rath, da einem Beyſitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium, die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auch wann er wieder ankommen aufgezeichnet und folgends jederzeit dem Pfennigs-Meiſter angezeiget werden.

§. V.

Weiter ordnen Wir, daß alles Fürbringen und was ſonſt für Gericht geredt, und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen mit einem Notarien, mit höchſtem Fleiß aufgeſchrieben werden ſoll, alſo daß die Acta oder Gerichtliche Handlung, auß ihren beyden Protocollen, ſtattlich mögen complirt, und darauß Beſcheid gefaßt werden, daß auch die Protonotarien, und Notarien, alsbald nach der Audientz die Protocoll conferiren und vergleichen.

§. VI.

Item, ſo die Protonotarien etwas in Protocollis finden, darin geirret wäre, ſollen ſie des Cammer-Richter und Beyſitzer mit guter Beſcheidenheit erinnern, und ſich ſonſt im Rath, Einredens, in die Urtheil und Beſcheid enthalten.

§. VII.

Item, ſollen die Protonotarii oder Notarii, ſo im Gericht ſitzen, ieder zeit die geringe Submiſſiones, in denen Beſichtigung der Acten nicht vonnöthen ſonderlich notiren, und folgends den andern Tag, dieſelbige im Beſcheid-Rath, auß ihren Protocollis leſen und anzeigen, damit alsbald auf dieſelbige Beſcheid, auß dem Protocoll gemacht, und in nechſter Audientz hernach geöffnet werden möge.

§. VIII.

Und ſo der Protonotarien einer abweſend, oder ſonſt Schwachheit, oder anderer Verhinderung halben, dem protocolliren im Gericht nicht außwarten könte, ſoll alsdann durch den Verwalter an ſeiner ſtatt der Notarien einer verordnet werden.

§. IX.

In der Cantzley iſt fürnemlich der Protonotarien Ampt, Urtheils-Brief und ſonſt andere Brief zu concipiren und verfertigen, auch da die ingroſſirt, dieſelbigen zu revidiren und ſubſcribiren, welchem ſie auch iederzeit getreulich nachkommen ſollen. Und damit auch die Acta iederzeit förderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihr Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſen Sachen darin ſchreiben, auch dieſelben den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus denſelben die Acta in die Cantzley, zum förderlichſten complirt und gefertigt werden mögen.

§. X

Es ſollen auch die Protonotarien und die im Rath ihre ſtatt vertretten, den Procuratorn die Mängel ihrer Supplication, darauf ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren.

XXIX.

Von der Notarien Amt.

§. I.

Die Notarien ſollen ihren Aemtern ſelbſt eigner Perſon mit Fleiß auswarten, dieſelbigen andern nicht ohn ehehafften Urſachen befehlen, und ſich halten in aller maſſen, wie von den Protonotarien oben geſetzt iſt.

§. II.

Sie ſollen auch ſich nicht allein im Rath, ſo ſie darinn erfordert oder beſcheiden, ſondern auch im Gericht und der Cantzley iederzeit auf Gutbedüncken und Befelch des Verwalters allermaſſen ſich gebrauchen laſſen, wie oben von den Protonotarien gemeldt, und angezeigt iſt, und ſich in dem alſo üben und brauchen, damit ſie mit der Zeit zu den Protonotariat-Aemtern gezogen und gebraucht werden mögen.

§. III.

Sonderlich ſollen die Notarien in beſchloſſenen Sachen die Acta förderlich, ſamt den beyden Leſern, compliren. Item, ein gut Aufſehens haben, daß beſchloſſen Beſcheid cauſæ ſpolii, purgationum und executionum, vor andern, ſo viel möglich gefördert, und ad referendum übergeben werden.

XXX.

Von der zweyen Leſer Amt.

§. I.

Die zween Leſer ſollen den Notariis in Complirung der Acten verholffen ſeyn, und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten getheilt und diverſæ ſubmiſſiones nach einander geſchehen, ſollen die Leſer ein fleißiges Auffſehens haben, auf welchen Puncten eine iede Sach beſchloſſen, und ſolches mit kurtzen Worten auf die Acta ſchreiben, damit ſich der Referent darnach habe zu richten. Und ſollen gleichwohl ſonſt bey einem ieden Puncten ſeine Producten und Receſs geordnet und gelegt, und wo die Relation, über vorbeſchloſſene Puncten in einer Sachen nicht beſchehen, die nachfolgende Submiſſiones dem Referenten, auch zugeſtellt werden, damit in denſelben Submiſſionibus, eins mit dem andern ausgeſprochen werde.

§. II.

Aus den Leſern ſoll einer um den andern, wie ſie ſich des vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfahen, die ſigniren, und wie pfleglich darauf ſchreiben, auch in allen Sachen auf die Beſcheid und Beſchlüß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben, und worauf die Sachen beſchloſſen oder beruhen, auf die Acta ſchreiben, damit ſich die Referenten darnach richten mögen.

§. III.

Nachdem ſich auch befunden, daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und hauffen, und ohnzweiffenlich, dieweil ein bleiblich Statt verordnet, immer häuffen und zutragen werden: Derhalben wir aus erzehlten Urſachen, und Nothdurfft verordnet, daß nun hinfürter die Acten durchaus in zwey Gewölb getheilet werden. Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben, alle unexpedirte Sachen fiſci, mandatorum, tractæ pacis, Vergewaltigung und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller oder mehrertheils ihrer Güter, Poſſeſſion, Gerechtig-

keit

keit und Herkommens ꝛc. ſimplicis quærelæ, Compromiſs oder Bewilligung an das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder executionum der Geiſtlichen auch Execution der Compromiſſarien Urtheil und andere ſo nicht durch Appellation, ſondern durch andere Wege dahin erwachſen.

§. IV.

Das ander Gewölb ſoll in ihm haben alle Appellation-Sachen, und was denſelbigen anhängig oder zufallen mag, als attentatorum, declarationum ob non paritionem, Compulſorialium und inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution.

§. V.

Zu den zweyen Gewölben ſeynd verordnet zween Leſer, die beyde alle Acta in gleichem Befelch haben, und einer dem andern treulich helffen ſoll, und ie einer den andern vertreten, damit alle Zeit und Stund, ſo man der Acten im Rath oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erſcheine.

§. VI.

Es ſollen auch die zween Leſer aus beweglichen Urſachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derſelben Subſtituten oder iemands, ſo zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen, oder gehen, ſondern davor ſtehen laſſen, und drauſſen ſeine Nothdurfft mit ihnen reden oder handeln bey Straff und Pön eines Gülden, ſo offt ihrer einer in ſolchem überfährt.

§. VII.

Item, als etwan von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, und andere Schrifften, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, in Gericht gelegt, und ſolche zu Zeiten in der Cantzley verlegt oder verſehrt werden, und aber die Partheyen derſelben je zu Zeiten an andern Orten nothdürfftig: Ordnen Wir, daß die Partheyen, wider die ſolche Einlag beſchicht, mögen und ſollen Macht haben, ſolche Brief und

Schrifft-

Schrifften zu beſichtigen, und ihre Einrede, ob ſie die wieder ſichtbarlich Argwönigkeit oder Gebrüch der Siegel, Signeten oder Schrifften derſelben hätten, von Stund an deſſelben Gerichts fürzuwenden, es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Urſachen länger Zeit darzu gebe. Und darnach ſoll den Partheyen ihr Original-Brieff, auff ihr, oder ihres Procurators Begehren, wieder gegeben werden: Doch daß davon allwegen glaubwürdig Abſchrifft, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſey, bey den Acten und der Cantzley bleiben.

§. VIII.

Und damit hinfürter das Geld, ſo ie zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt, oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahrt und verſehen werde. So ordnen Wir, daß zu ſolchem Geld, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welcher im Gewölb der Acten ſtehen, und darein dasjenig, ſo allbereit deponirt, oder künfftiglich erlegt wird, gethan, und wohl verwahret werden, zu welcher Truhen vier Schlüſſel ſeyn, welcher der Cammer-Richter einen und die Aelteſten der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyß einen, und der Cantzley-Verwalter einen haben ſollen.

XXXI.

Von der Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Amt.

Die Secretarii, Ingroſſiſten und Copiſten ſollen zu allen Zeiten, was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder auch Notarien, zu ſchreiben, oder ſonſt durch den Verwalter, inn- und auſſerhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, wie ſich gebührt, ſchreiben, und ausrichten, nach ſolchem ihren Befehl, die Zeit, ſo ſie jedesmal aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley ſeyn ſollen, und ſonſt mit Fleiß auswarten.

XXXII.

Vom Cantzley-Knecht.

Der Cantzley-Knecht ſoll ſich ſchicken, und befleiſſen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit jedesmahl die Cantzley geöffnet, und wieder zugethan und wohl verwahrt werde; und in und vor der Cantzley aufwarten, und was er jederzeit geheiſſen wird, demſelben mit Fleiß nachkommen.

XXXIII.

Von Tax der Cantzley-Gefäll.

§. I.

Und ſoll die Tax der Cantzley-Gefäll nachfolgender maſſen geſchehen und gehalten werden, nemlich ſoll für ein ſchlechte Citation, ein Gülden und ein Ort, darinn ein Inhibition inſerirt wird, zween Gülden ein Ort: Für ein Compulſorial- oder Zwangs-Brieff, zween Gülden ein Ort. Für ein Gebotts-Brieff, drey Gülden ein Ort. Und ſo demſelben ein Ladung einverleibt, vier Gülden ein Ort: Für ein Commiſſion, Kundſchafft oder Gezeugnuß zu verhören, ſechs Gülden ein Ort, gegeben werden.

§. II.

Item, ob auch ſonſt Gebott oder andere Brieff durch rechtliche Erkäntnuß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft den Partheyen außerhalb rechtlicher Erkantnuß gegeben, ausgehen werden, dieſelben ſollen auch nach ziemlicher leidlicher Weiß, um Erkantnuß des Verwalters taxirt, und die Partheyen darum nicht überſetzt, oder beſchwert werden.

§. III.

Und nachdem bis anher von den Partheyen im Kayſ. Cammer-Gericht ie zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinn ſie gegen ihre Widertheilen im Rechten obgeſieget, Urtheils-Brieff (deren ſie doch nicht nothdürfftig)

zu nehmen, und die mit ſchweren Koſten durch gemeldtes des Cammer-Gerichts Cantzley zu löſen, gedrungen, daß auch derhalben, die gerichtlich eingegebene Expens-Zettel etwan hinterhalten, und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolget werden, dardurch die Partheyen mit Taxation oder Mäßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Condemnaten nicht kommen mögen; So ordnen und wollen Wir, damit die ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben, mit einander vollkommentlich vollnzogen, und die Partheyen, mit unnothdürfftigen Koſten nicht beſchwert werden, daß hinfürter keine Parthey Urtheil-Brieff, deren ſie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darum in des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley ſollicitiren würde, zu nehmen ſchuldig ſeyn, ſondern in einer ieden Partheyen freyen Willen ſtehen ſoll, die Urtheil-Brieff zu nehmen oder nicht, daß ſie auch darzu durch die Cantzley, mit Verhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, ſondern die Leſer bey ihren Pflichten ſolche Expens-Zettel, in entſchiedenen Sachen förderlich übergeben ſollen, damit darauf dieſelben taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Koſten und Schäden halben, mit einem Executorial verholffen werden mög. Doch dieweil billich und recht iſt, daß daneben die Cantzley, und ihr gehabte Mühe und Arbeit in einer ieglichen Sachen bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe, ſo ſollen die obſiegenden Partheyen, denen die Expens zuertheilt, in allen Sachen, darinn ſie nicht Urtheil-Brieff zu nehmen bedacht, ſchuldig ſeyn, ſich mit dem Verwalter um angeregte Mühe und Arbeit, auf deſſelben Taxation (die er iederzeit nach Gröſſe und Geſtalt derſelben auch Gelegenheit der Sachen, und Partheyen, ziemlicher und leidlicher Weiß thun ſoll) zuvor und ehe die Expens zu taxiren übergeben, oder die Executoriales aus der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: Und wo die Expens an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, compenſirt und verglichen werden, beyde Partheyen zugleich ſich derhalben zu vertragen, gleicher Geſtalt pflichtig ſeyn, und im Fall ſie ſich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und ſich die Partheyen Ubermäßigung derſelben beſchweren würden, ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer darinn nothdürfftigs Einſehens haben, und nach Befindung der Sachen ſolchen Tax moderiren und mä-

ßigen,

ßigen, dergeſtalt, daß ſich niemand einiger Uberſetzung oder Beſchwerung habe zu beklagen.

§. IV.

Wo auch die Partheyen ſelbſt oder durch ihre Procuratores die Urtheil-Brieff in der Cantzley zu fertigen begehrt und ſollicitiret, ſollen ſie dieſelben, wie bisher vielmahls geſchehen, nicht liegen laſſen, ſondern in ſolchen Fäll ohne Widerrede, zu nehmen, und löſen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwalters durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

XXXIV.

Vom Pedellen-Amt.

§. I.

Deßgleichen ſoll der Pedell des Cammer-Gerichts iederzeit vor der Rath-Stuben fleißig aufwarten, dieſelbig zu rechter und gewöhnlicher Zeit, und ſonſt ſo offt ihm das durch den Cammer-Richter oder Beyſitzer befohlen, öffnen und zuſchlieſſen, auch was ihm iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten.

§. II.

Es ſoll der Pedell zu Raths-Zeiten, ſo man referirt, nicht aus- und einlauffen, auch ſonſt nicht in der Rathſtuben ſeyn, ſondern ſo er im Rath Supplicationes, oder anders zu überantworten, an der Rathſtuben zuvor anklopffen.

§. III.

Weiter ſoll er mit dem Anſagen der Beyſitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audientz ſitzen ſollen, gute Ordnung halten, und derhalben ſein eigene Verzeichnuß und Regiſter haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beſchwert werde.

§. IV.

In der gerichtlichen Audientz ſoll er auf die Fürträg der Procuratorn fleißig Achtung haben, und die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audientz ſitzt, überantworten, und ſoll Acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtilleſten gehalten werde.

§. V.

Die Ruffen, ſo iederzeit in dem Gericht erkannt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umfrag auf Urtheil und Beſcheid zu handeln geſchicht, durch den Pedellen am gewöhnlichen Ort geſchehen, und davon Relation gethan werden.

XXXV.

Von der Botten, Deputaten und des Bottenmeiſters Amt.

§. I.

Nachdem Wir bericht, daß etliche Jahr hero in den Executionibus des Kayſerl. Cammer-Gerichts Brieffen und Proceſſen viel Mängel, auch der Botten-Unfleiß befunden, aus welchen den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachſen, und dann auch die Botten, ſich viel und offtmahls beklagt, daß ſie wieder hievor aufgerichtete Ordnung in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beſchwert, darzu dasjenig, ſo ihnen gebührt, durch etliche Eingriff entzogen, und andern Perſonen, die der Kayſerl. Majeſtat, uns, oder dem Cammer-Gericht dergeſtalt nicht verwandt ſeyn, vergönt werde.

§. II.

Solchem zu begegnen, auch damit führohin mit den Brieffen und Proceſſen, ſo am Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, deſto ſicherer gehandelt, die Executiones derſel-

ben gefördert, auch die Botten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Beſoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Bottenmeiſter die Proceß, wann ſie verfertigt werden, zu ſeinen Handen nehmen, und einen reittenden Cammer-Botten, an welchem der Ritt iſt oder ſeyn wird, damit abfertigen, und nicht den Procuratoribus geſtatten ſoll, ſolche Proceß in der Cantzley liegen zu laſſen, oder dieſelbige hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, als ein zeitlang geſchehen, wider die Ordnung, wann und durch wen ſie wollen, verkünden laſſen.

§. III.

Es ſoll auch der Bottenmeiſter, mit den Botten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieſelben gleich ausgetheilt, und keiner vor dem andern beſchwert, oder bevortheilt werde: Und wann er einen Botten abfertiget, alle Proceß und Brieff, die er ihm zu führen und exequiren befilcht, in ein Regiſter aufzeichnen, und dem Botten, daß er die von ihm empfangen, in daſſelbig Regiſter unterſchreiben laſſen, und dann zu des Botten Wiederkunfft Relation von ihm nehmen, die auch (wie herkommen) einſchreiben, mit ſamt dem Tag ſeiner Ankunfft, und das den Botten, wie oben gemeldt, unterzeichnen laſſen, auch ſo bald den Botten anhalten, dasjenig, das er über ſein gebührlich Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu berechnen und in die Büchs einzulegen, und daſſelbig den Botten, wie von Alter her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen.

§. IV.

Der Bottenmeiſter ſoll auch mit allem Ernſt dran ſeyn, ſo ein Cammer-Bott durch ihn mit Brieffen und Proceſſen abgefertigt, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelb Bott zum förderlichſten von dannen reit, ſeinem Befelch getreulich und fleißig nachkomme, und nicht wie bißher vielfältig beſchehen, zween, vier, ſechs oder mehr Tag heimlich verborgen liegen bleib.

§. V.

So aber ein Parthey oder Procurator die außbrachte Proceſs, nicht durch einen geſchwornen reitenden Cammer-Botten wolt verkünden laſſen, ſondern durch einen Notarien, das ſoll ihm, wie das dieſe Ordnung auch zulaſt, durch einen offenen glaubwürdigen Notarien zu thun vergönt ſeyn.

§. VI.

Und nachdem durch Hinläßigkeit der Bottenmeiſter, den Botten die Concordien aus der Büchſen entzogen, und ein zeitlang nicht eingefordert worden ſind, welches ſich dann die Kayſerl. Cammer-Botten zum höchſten beſchwert haben; So iſt unſer Meynung daß der Bottenmeiſter hinfüro von allen denjenigen, die ihre Proceſs nicht durch Kayſerl. Cammer-Botten exequiren laſſen wollen, wie von Alters herkommen, Concordien, nemlich von zehen Meilen fünff Batzen, oder ſonſt nach Geſtalt der Sachen, und Gelegenheit eines jeden Weſens und Vermügens, fordern und einbringen ſollen: Nemlich ſoll der Bottenmeiſter, nach Geſtalt der Sachen, und Gelegenheit eines jeden Weſens, und Vermögens, die Proceſſen beſtellen, und vergönnen zu exequiren, und auch folgends dieſelbigen Concordien fleißig aufſchreiben, und was die Partheyen oder der Procurator, vor die Concordi bezahlt, dieſelbig Poſt durch die Partheyen, oder den Procuratorn unterſchreiben laſſen, in die Büchs legen, alle Viertheil-Jahrs verrechnen, und unter die Botten austheilen.

§. VII.

Ferner ſoll der Bottenmeiſter alle Gerichts-Tag in der Audientz ſeyn, biß die Ordnung in novis herum kommt, und wo ſich befünde, daß einiger Proceſs eingebracht würde, des Execution nicht durch denjenigen, ſo er damit abgefertigt, oder die Execution zu thun zugelaſſen hätt, geſchehen, daß er ſolches im Rath den andern Tag ohn Verzug anzeigen ſoll.

§. VIII.

So ſollen auch Cammer-Richter, Beyſitzer, aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinführo nicht mehr geſtat-

ten, die Kayſerl. Proceſs, durch Bey-oder Fußbotten zu verkünden, es trüg ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden und geſchwornen Cammer-Botten, Proceſs erkannt, und abgefertigt würden, welcher Execution keinen Verzug leiden möcht, in dieſem Fall ſoll der Bottenmeiſter Macht haben, mit Vorwiſſen jederzeit des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer, ein Bey-oder Fußbotten zu beeydigen, und ihm ſolche Proceß zu verkünden befehlen.

§. IX.

Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen, den Bey-und Fußbotten der Kayſerl. Majeſtät Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer oder Holtz, hinfürter nicht anhencken, und ſich auch die Bey-und Fußbotten dieſelbigen von den Procuratorn, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen müßigen und enthalten. Würde aber ein Bey-oder Fußbott darüber betretten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerl. Büchs, von einem andern angenommen, oder wieder dieſe Ordnung für ſich ſelber angehenckt hätte, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§. X.

Wo aber ein Procurator oder Parthey einen Bey-oder Fußbotten außerhalb der Kayſerl. Proceſs, mit Miſſiven oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätt, und verſchicken wolt, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs halben, den Botten ſeinen Befelch unter der Kayſerl. Majeſt. Büchſen ausrichten zu laſſen vermeinten, das ſoll den Procurator oder der Partheyen unbenommen ſeyn: Doch mit der Maß, daß der Procurator, oder die Partheyen, den Bottenmeiſter, um ſolche Kayſerl. Büchſe anſuche, der ſoll auch Befelch haben, einen jeden Anſuchenden, aus den Procuratorn und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey-oder Fußbotte nach vollendtem Ritt oder Lauff, die empfangen Büchſe dem Bottenmeiſter, ohn allen Verzug, wieder überantworte, und ſich derſelben weiter zu tragen enthalte.

§. XI.

§. XI.

Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung, Mangel und Irrung unter den Botten, auch zwiſchen den Botten und Procuratorn, Partheyen und ſonſt, mit Verrichtung ihrer Aempter, und in andere Wege zugetragen, darauß dem Gericht und den Partheyen, nicht geringe Beſchwehrung und Nachtheil entſtanden. Damit nun ſolches künfftiglich, ſo viel möglich, verhütet, auch iederzeit hierin gebührlichs Einſehens beſchehe, iſt der Verwalter der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley, den Botten und Bottenmeiſter zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befehlch haben ſoll, dieſelbigen ſolcher Irrung, ſo je zu Zeiten unter ihnen ſelbſt, oder zwiſchen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entſcheiden; auch mit allem Fleiß und Ernſt darob zu ſeyn, damit dieſe Ordnung der Bottenmeiſter und Botten halben, und ſonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derſelben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftiglich verhütet werden.

XXXVI.

Von den Cammer-Gerichts Botten, und wie die beſtellt und angenommen ſollen werden.

§. I.

Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauff iederzeit die Proceſs, wieder die Ungehorſamen in Contumaciam angeſtellt werden: Wollen wir, daß fürhin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Botten annehmen, oder einige Büchſen zuſtellen, und vertrauen ſollen, ſie haben dann darfür gute Erkundigung gehabt daß er glaubhafft, fromm, redlich, und zum Botten-Amt tüglich ſey, und fürnemlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne; wo auch einer oder mehr angenommen, die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer, iederzeit wiederum beurlaubt oder abgeſchafft, und hierinn keine Gunſt,

Förderung, Fürſchrifft, wie oder von wem die ſey, angeſehen werden.

§. II.

Und ſollen fürohin der Botten zwölff angenommen, und dieſelben beſoldet werden, wie hie unten von der Beſoldung der Botten gemeldt iſt; Und ob über die zwölff, noch mehr Botten vonnöthen ſeyn würden, die ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit anzunehmen Macht haben.

XXXVII.

Von der Botten Amt.

§. I.

Erſtlich, ordnen und ſetzen wir, daß alle und iede des Kayſer Cammer-Gerichts geſchwohrne Botten, ſich beritten halten, und ſelbſt verköſten ſollen.

§. II.

So ſoll ein iedweder Bott ziemlich, und nach Nothdurfft ſchreiben und leſen können, alſo, daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändlich zu ſchreiben geſchickt ſey.

§. III.

Und an welchem Botten iederzeit die Ordnung des Reitens iſt, der ſoll vor- und nachmittag vor der Cantzley warten, damit, ſo ſich zutrüg, ihn mit Proceſſen abzufertigen, daß nicht vonnöthen, ihn zu ſuchen, oder ihm nachzulauffen.

§. IV.

Und welchen Botten alſo die Ordnung des Reitens betrifft, der ſoll ſich zu der Reis, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten.

§. V.

§. V.

Es ſoll auch ein ieder Bott, an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiſe geſchickt machen: Und ſobald er durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an reiten, und nicht auff andere mehr Proceſs warten, oder die Reis auf den andern oder dritten Tag verziehen, es wäre dann, daß er kündliche Ehehafft und Urſachen hätt, und ihm darauff durch den Deputaten zu verziehen vergönnt würde.

§. VI.

Weiter wollen wir, daß kein Bott Kayſerl. Proceſs oder Brief zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Bottenmeiſters Händen oder ſeinem Befehlch empfangen, und ſey von demſelben abgefertigt, auch daß er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Botten-Meiſters Regiſter unterſchrieben.

§. VII.

Und alsbald ein Bott ſeinen Ritt vollnbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an dem Bottenmeiſter anzeigen; ſein Relation thun, und ſich in des Bottenmeiſters Regiſter, darein ſolche Executiones geſchrieben werden, unterzeichnen.

§. VIII.

So ſollen ſie auch das Geld, ſo ſie, vermög dieſer Ordnung, in die Büchs zu legen ſchuldig, bey ihnen nicht behalten, ſondern alsbald dem Bottenmeiſter daſſelbig verrechnen, und überantworten, und den Botten-Meiſter weder mit Worten noch mit Wercken derhalben, oder auch ſonſt ſeines Amts halben beleidigen oder übergeben.

§. IX.

Dergleichen wo ein Bott Geld oder anders von deren Partheyen, ihren Procuratoribus zubringen, empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich ſolches anzunehmen unterlaſſen.

§. X.

Wir wollen auch, daß die Botten an denen Orten, da ſie Executiones thun, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beſchweren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, ſo ſie exequiren, oder ihre Diener mit unbeſcheidenen Worten begegnet würde, daß ſie ſich dargegen beſcheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen ſollen, daß ſie, ſolches zu thun, Befehlch haben, und ſo ſie dem nicht nachkamen, und gemäß handelten, daß ſie darum geſtrafft würden.

§. XI.

So iſt unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Botten, über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die die Partheyen in viel oder wenig nicht beſchwehren oder übernehmen, darzu gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſten, einige Finanz in ein oder andere Wege, wie die erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihm, wie hernach, von der Beſoldung der Botten geordnet iſt, ſättigen laſſen.

§. XII.

Und ſollen ſonſt die Botten mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceſs, die ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Ort, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer oder Deputaten, beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derhalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, dieſelbigen beyden Theile auff die Original und Copey der Proceſs ſchreiben, alles inmaſſen, wie hernach unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

XXXVIII.

XXXVIII.

Wie und welcher Geſtalt ein ieder Bott die Proceſs exequiren und derhalben Relation thun ſoll.

§. I.

Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche, oder andere Proceſs, aus des Botten-Meiſters Händen empfangen, und dieſelbige einem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Geiſtlichen oder Weltlichen zu verkünden abgefertigt würde, ſoll der Bott ungeſaumt an das Ort reiten, wo derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ſein gewöhnliche Hoffhaltung hält, und ſich des zuvor wohl erkunden, alſo daß er wiſſe und nicht wehne, und ſo er den Churfürſten oder Fürſten an demſelben Ort findet, ſoll er ſich mit gebuhrlicher Beſcheidenheit anzeigen und vernehmen laſſen, wie er Kayſerl. Brieff oder Proceſs, und derhalben Befelch habe, dieſelben ſeinen Churfürſtl. oder Fürſtlichen Gnaden ſelbſt zu überantworten. Und ſo der Bott alſo vor denſelben Churfürſten perſönlich kommen kan, ſoll er demſelben die ausgegangene Brieff oder Proceſs unter Augen verkünden, und ihm das Original, oder ſo er ſonſt mehr Verkündigung zu thun ein gleichlautende Copey davon überantworten, und das Original zeigen und leſen laſſen: So aber der Bott dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, an dem Ort, da er ſonſt ſeine gewönliche Hoffhaltung hält, nicht findet, oder ohn ſtill liegen ſelbſt perſönlich nicht für ihn kommen kan, ſo ſoll der Bott an demſelben Ort der gewönlichen Hoffhaltung die Brieff oder Proceſs dem Cantzler, Hoffmeiſter, oder dem Statthalter, oder wo die nicht vor Handen, den fürnehmſten Befelchshabenden Perſonen überantworten, und wie obgemeldt, ſeine Execution thun.

§. II.

Würde ihm aber ſolches auch geweigert, oder daß ſolche oder dergleichen Befelchhabende Perſonen auch nicht vorhanden, alsdann und nicht ehe, ſoll und mag der Bott ſolche unſere Kayſerl. Brieff oder Proceſs einer mindern Perſonen aus dem Hoffgeſind, oder auch dem Pförtner am ſelben Ort, überantworten, und ſo man die von ihm nicht anneh-

annehmen wolte, alsdann dieſelbige an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen, und keineswegs die Brieff oder Proceſs wiederum mit ihm führen.

§. III.

Und nachdem ſich etwa zuträgt, daß ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, nicht allwegen an einem Ort, ſondern ie zu Zeiten an dem und dann an einem andern Ort ſeine Hoffhaltung hat, in dieſem Fall ſoll ſich der Bott zuförderſt wohl erkundigen, an welchem Ort derſelbige Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſich den mehrern Theil des Jahrs mit ſeiner Hoffhaltung enthält, und dann daſſelbig Ort für ſich nehmen, und obgemeldter maſſen ſeine Execution thun; Doch, ſo der Bott eigentlich wuſte, daß der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, an einem andern Ort ſeinen Hoff mit dem Hoffgeſind zu halten angefangen hätte, ſoll er ſolche ſeine Execution, wie obgemeldt, an demſelbigen Ort thun.

§. IV.

Würde aber der Bott den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen auſſerhalb ſeiner gewöhnlichen Hoffhaltung an einem andern Ort perſönlich antreffen, ſo mag er ihm alsdann die Kayſerl. Cammer-Gerichtsbrieff und Proceſs unter Augen perſönlich verkünden: Aber ſonſt auſſerhalb des Churfürſten, Fürſten oder Fürſtenmäßigen eigener Perſon, ſoll der Bott in dieſem Fall, und an dem Ort, da die Hoffhaltung und Cantzley nicht iſt, keinen andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Statthalter, oder gleich auch des Churfürſten, oder Fürſten eigner Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wie die ſind, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§. V.

Und ſoll der Bott, in einem ieden, der obgemeldten Fälle, ſelbſt und in ſeinem Nahmen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihm geantwort oder ſonſt begegnet, ſeinen Nahmen, das Jahr, Monat, und den Tag, desgleichen das Ort, da er die Execution gethan, mit Benennung des Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Tauff-nahmens eigendlich in ſein Relation ſchreiben, und

da-

dabey anzeigen, und vermelden, ob an dem Ort, da die Verkündung geſchehen, der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deswegen er abgefertigt, ſondern auch dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, dem er die Brieff oder Proceſs überantwortet, auff das Original oder Copey, die er ihm zugeſtellt, ſchreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit ſparen.

§. VI.

Zum andern, ſo einem Botten, Kayſerl. Proceſs oder Brieff einen Prælaten, Abt, Prælatin, Probſt, Abtißin, und dergleichen zu exequiren, durch den Botten-Meiſter aufgeben, und befohlen worden, ſoll der Bott denſelben Prælaten oder Prælatin in Kloſter ſuchen, und ſo er die ainheimiſch findet, ihnen alsdann ſolche unſer Kayſerl. Brieff oder Proceſs, obgemeldter maſſen, unter Augen verkünden und überantworten. Wo aber Prælat oder Prælatin nicht verhanden, oder der Bott ohne ſtillliegen ſelbſt perſönlich nicht zu ihnen kommen könnt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceſs, dem Verweſer des Prælaten, dem Prior, Secretari, oder ſonſt einer Befehlhabenden Perſon im Kloſter, und nicht andern geringern, unachtbarn Perſonen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht verhaanden, oder ſolche Proceſs anzunehmen ſich weigerten, alsdann ſoll er die dem Pförtner geben, an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen.

§. VII.

Ob auch der Bott den Prælaten, oder Prælatin, auſſerhalb des Kloſters perſönlich würde antreffen, ſo mag er ihnen unter Augen ſelbſt perſönlich die Verkündigung obangezeigter Geſtalt thun, aber auſſerhalb des Prælaten oder Prælatin eigner Perſon, ſoll die Verkündigung niemand anderm, es ſey Prior, Stattshalter, Secretari, oder gleich andere Befehlhabende Perſonen auſſerhalb des Kloſters beſchehen.

§. VIII.

Und ſoll der Bott darauff beyden Theilen die Execution ordentlich auff die Proceſs und derſelben Copeyen ſchreiben, inmaſſen hie oben geordnet iſt.

§. IX.

Zum dritten, ſo wieder Graffen, Freyen oder Herrn, Proceſs ausgehen, ſollen die Botten dieſelben exequiren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handlen, in aller maſſen wie hie oben von Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäßigen geſetzt und verſehen iſt.

§. X.

Zum vierdten, wann Proceſs wieder Bürgermeiſter und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Botten zu verkünden, durch den Bottenmeiſter auffgeben werden, ſoll der Bott in dieſelbige Stadt oder Flecken reiten, und ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, alsdann die Proceſs im ſitzenden Rath verkünden, das Original, oder aber ſo er mehr Verkündigung zu thun hätt, Copey davon mit Verleſung des Originals überantworten. Wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bott in die Stadt kommt, verſammlet, und dem Botten da zu verharren nicht gelegen wäre, ſoll er ſich dem Burgermeiſter, oder Verweſern des Amts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruffe, und ſo das geſchicht, ſoll der Bott dem Bürgermeiſter in Beyſeyn derſelben Räth die Verkündung thun. Würde ihm aber ſolches abſchlagen, (das doch nicht ſeyn ſoll) ſo ſoll er die Proceſs ihm dem Bürgermeiſter allein, obgemeldter maſſen, verkünden und überantworten, und wo derſelbig die auch nicht annehmen wolt, alsdann die Proceſs vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. XI.

Aber auſſerhalb der Stadt, ob er gleich den Bürgermeiſter, und etlich des Raths finde, ſoll der Bott die Proceſs ihnen nicht verkünden, ſondern ſolche Execution in der Stadt thun, wie obgemeldt.

§. XII.

Und ſoll der Bott darauff beyden Theilen die Execution, in aller maſſen, wie obgeſetzt, eigendlich ſchreiben, und

in

in derſelben den Nahmen und Zunahmen des Bürgermeiſters und der Räth, die er zu ihm erfordert, austrücklich vermelden und anzeigen.

§. XIII.

Zum Fünfften, wann ein Bott einem Gericht, Compulſoriales, Inhibitiones, Mandata oder andere Proceſs zu verkünden durch den Bottenmeiſter, abgefertigt, ſoll der Bott dieſelbige dem gantzen Gericht, ſo fern es bey einander wäre, an ſelben Ort verkünden, demſelben das Original, oder ſo er mehr Verkündigung zu thun hätt, ein Copey davon, mit Verleſung des Originals überantworten. Wäre aber das Gericht nicht bey einander, ſoll der Bott an dem Ort, da daſſelbig Gericht gewönl. beſeſſen, und gehalten wird, nach dem Richter, Amtmann, Schöffenmeiſter, Schultheiß oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines jeden Orts genennt wird, oder ſo der nicht vorhanden, ſeinem Amts-Verweſer, oder dem Aelteſten des Gerichts fragen, demſelben anzeigen, daß er Kayſerliche Brieff einem Gericht hab zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier des Gerichts zu ihm nehme, und ſo das beſchicht, ſoll der Bott ihm in Gegenwärtigkeit derſelben ſein Execution und Verkündung thun, wie obgemeldt. Wo ihm aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Mayer, oder dem Amtsverweſer die Proceſs überantworten, oder wo er die auch nicht annehmen wolt, alsdann dieſelbe vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. XIV.

Und ſoll der Bott folgends in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihm begegnet, darzu den Namen, und Zunamen des Richters, Amtmanns, Schultheißen oder Meyers, dergleichen der Schöffen, denen er die Verkündigung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beyden Theilen auff das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen die oben geſetzt und geordnet iſt.

§. XV.

Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemein Proceſs ausgehen, ſollen dieſelbe den Bürgermeiſter und Rath, wie ob-

obgemeldt, durch den Botten verkündet werden. Und dann dieweil in des Botten Macht nicht ſtehet, eine Gemeine zu beruffen, auch nicht zuverſichtiglich, daß dieſelbig auff ſein Begehr verſammlet werde, ſoll der Bott die Kayſerl. Brieff oder Proceſs zweyfach an das Rathhauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rathhauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder an einander offen gemein Ort anſchlagen, und darauff ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentlich beſchreiben.

§. XVI.

Zum ſiebenden, wann ein Bott mit Citation, Inhibition, Mandaten, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider einen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn oder Commun, ſondern wider eine beſondere Privat Perſon ausgehen, durch den Bottenmeiſter abgefertigt würde, ſoll der Bott an das Ort, da derjenig, wider den die Proceſs ausgehen, ſeine Haushaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihm getreulich nachfragen: Und ſo er ihn haben mag, ihm die ausgangene Proceſs unter Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bott ſonſt mehr Verkündigung zu thun, eine gleichlautende Copey davon überantworten, und ihm das Original zeigen und leſen. Wäre es aber Sach, daß der Bott ohne ſtill liegen die Parthey nicht bekommen möchte, ſo ſoll er die Proceß in derſelbigen Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Haußfrauen oder einem andern ſeiner Ehehalten, ſo iezt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter auffs förderlichſt dem Haußherrn zu überantworten oder mit gewiſſer Bottſchafft zu überſchicken, Koſten und Schaden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§. XVII.

Begäbe ſich aber, daß niemand ſolche Proceſs von dem Botten wolt annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Hausgeſind.

§. XVIII.

So aber das Hauß vor ihm beſchloſſen, oder daß er nicht eingelaſſen würde, und vielleicht ſich niemand wolt ſe-

hen

hen laſſen, ſoll der Bott einen oder zween der Nachbarn, ſo er ungefährlich haben mag, zu ihm beruffen, und die Brieff oder Proceſs an das Hauß kleiben und anſchlagen. Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht auffthun wolt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceſs an die Thür, Fenſter oder an ein ander Ort des Hauß legen oder ſtecken, und davon gehen.

§. XIX.

Und ſoll darauf der Bott ſolche ſeine gethane Execution auff das Original oder Copey, da er der Partheyen, wider die ſolche Proceſs ausgangen, überantwort, dergleichen der andern Parthey, die ſolche Proceſs ausbracht, und alſo dem Actori und Reo, Appellanti und Appellato, auf welchen Tag, Monat und Jahr, ob auch die unter Augen, oder in ſein Hauß, und ſonſt welcher Geſtalt die geſchehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen ſein Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündigung gethan, alles ordentlich ſchreiben, und hierin keinen Fleiß oder Arbeit ſparen.

§. XX.

Zum achten, ſo einem Botten Edicta, Acht und dergleichen offene Brieff zu verkünden befohlen würde, ſoll der Botte dieſelbige an denen Orten, die in ſolchen offenen Edicten und Brieffen benennet, oder aber ſonſt, wie er durch Cammer-Richter, Beyſitzer, Fiſcal, dem Verwalter oder Bottenmeiſter beſcheiden würde, öffentlich anſchlagen und verkünden, und ſich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bott nicht gnugſam Bericht hat, wie er ſich mit der Verkündigung halten, ſoll er ehe und zuvor er ausreit, deſſelbigen wol erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§. XXI.

Nachdem auch bißher etliche Botten im Brauch gehabt, ihre Executiones allererſt nach vollendtem Rath, wann ſie wieder anheimiſch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratorn, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweiſung zu ſtellen, zu ändern und zu corrigiren, oder ſolche Executiones andere ſtellen und concipiren zu laſſen, und aber ſolche

ihren

ihren Eyden und Pflichten zuwider: Meynen und wollen Wir, daß hinführo die Botten ſich deſſen enthalten, und ihre Executiones, alsbald ſie dieſelbe gethan, und alle Handlung in friſcher Gedachtnuß haben, in aller maſſen die geſchehen, ſelbſt ſchreiben, und dieſelbige keinen andern ſtellen, oder wie er die ſtellen ſoll, unterweiſen laſſen ſoll, auch ſolch Execution zuförderſt, und ehe er die einigen Menſchen ſehen laſt, dem Bottenmeiſter überantworten, und darneben was er gehandelt, und ihm begegnet, mündliche Relation und Bericht thun. Und welcher Bott ſolches unterlaſſen würde, der ſoll darum ernſtlich geſtrafft werden, inmaſſen hierunten von Straff der Botten geordnet iſt.

§. XXII.

Wir wollen auch, daß alle und jede Botten dieſe Ordnung mit Verkündung der Proceſs und Relation derſelben, alſo feſtiglichen halten ſollen; Da aber einer dieſelbig in einem oder mehr Puncten übertretten, und derſelben gemäß nicht exequiren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bott, zuſamt der Straffe, die Execution oder Verkündung (im Fall da die citirte Parthey nicht erſcheinen, oder pariren würde) wiederum von neuem, auff ſein ſelbſt Koſten, und ohn Nachtheil der Partheyen zu thun angehalten werden ſoll.

XXXIX.

Von den Notarien, welcher geſtalt ſie exequiren ſollen.

§. I.

Nachdem vermög dieſer Ordnung, wie obgemeldt, die Proceß des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht allein durch die geſchworne Botten, ſondern auch offene Notarien, verkündet werden mögen, und aber in ſolchen Verkündungen, ſo bißher je zu Zeiten von unbekannten oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich täglichs Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen, begeben, dardurch auch die Sachen nicht wenig auffgehalten und verhindert worden: Solchem zu begegnen, ordnen und ſetzen

Wir

Wir, daß fürhin kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden ſoll, er habe dann zuvor glaubliche Urkund von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun oder Obrigkeit, daß er fidelis und legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſeine Hand und Signet dem Kayſerlichen Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, darin dann alle Notarien, die jetztgemeldter maſſen Urkund haben, geſchrieben werden ſollen, eingeſchrieben und verzeichnet. Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöcht, ſo ſein ſich dann derſelbige durch das Cammer-Gericht examiniren laſſen, und alsdann approbirt würde, ſoll er auch in das Rotul gezeichnet, und hinführo zugelaſſen werden. Wie dann derhalben inſonderheit Edict im Reich ausgangen, und verkündt, ſolches alles weiter inhalten.

§. II.

Als ſich auch bißhero neben obgemeldten Mängeln der Notarien halber, auch der befunden, daß ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchſten Nachtheil und Beſchwerde gereicht: Solches zuvor kommen, wollen wir neben ſolchem Edict allen Notarien, bey einer namhafften Pön gebieten, ſich führohin ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien, gebraucht, des Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

§. III.

Und ſollen die Notarien, ſo die Kayſ. Brieffe und Proceſs, auff der Partheyen erſuchen zu exequiren annehmen, ſich mit der Verkündung, Uberantwortung oder Anſchlagung ſolches Proceſs, es ſey gegen Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, Communen oder andere Privat-Perſonen, in allermaſſen halten und erzeigen, wie hieoben von den Cammer-Botten, in allen dieſen Fällen unterſchiedlich geordnet und verſehen iſt, darzu nach beſchehener Verkündigung die Execution dem Theil, dem die Verkündigung geſchehen, mit Vermeldung des Tags, Monats und Jahrs, auff das zugeſtellt Original oder Copey ſchreiben, und dann fürter über ſolch ſein Execution glaubwürdige Inſtrumenta, mit Einverleibung der verkündten Proceß, und Anzeig, wie und welcher

Geſtalt, an was Orten, und auff welchen Tag, Monat und Jahr, er die Execution gethan, und was ihm von demjenigen, dem die Execution geſchehen, geantwort, oder ſonſt begegnet, verfertigen, und dieſelbige nicht allein der Partheyen die ſolche Proceſs ausbracht, ſondern auch dem andern Theil, wider die ſolche Proceſs ausgangen, auf ſein Anſuchen geben und mittheilen.

XL.

Von dem Pfennig-Meiſter und ſeinem Amt.

§. I.

Nachdem die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu gutem, das Kayſerliche Cammer-Gericht auff ihr eigen Koſten und Darlegen zu Unterhaltung bewilligt, biß andere beſtändige Weg ſolcher Unterhaltung finden werden, und dann zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen wir, daß jederzeit eine redliche Perſon zum Pfenning-Meiſter durch die Stände des Reichs auffgenommen werde, der das Geld von den Standen des Reichs empfahe, und darvon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Gerichts-Beyſitzer, und anderer Cammer-Gerichts-Perſonen ausgebe, und darum ordentliche auffrichtige Rechnung thue.

§. II.

Weiter, als auch Churfürſten, Fürſten und Stände ſich obgemeldter Unterhaltung halben vereinigt, und verglichen, dieſelbig fürhin zu jeder Franckfurter Meß, zum halben Theil zu bezahlen, und hinder Bürger-Meiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurt und Nürnberg, oder aber des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter gen Speyer, unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände ſo es erlegen, zu quittiren, und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer oder Pfenning-Meiſter gegen gebührlicher Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeld-

meldter Pfenning-Meiſter zu jeder jährlichen Viſitation den verordneten Viſitatorn, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens ehrbare und auffrichtige Rechnung thun, und zu jeder gebührender Zeit, bey den gedachten Städten und ſonſt eigentlich erkundigen, ob einer oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläg nicht erlegt hätten, und welche er alſo ungehorſam findet, dieſelbe ſoll er jederzei dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alsbald gegen denſelben zum förderlichſten procediren, und ſie zu ſolcher Bezahlung, wie recht iſt, anhalten ſoll, alles vermög des gedachten Anſchlags, ſo dem Pfenning-Meiſter und Kayſerl. Fiſcal aus der Mayntziſchen Cantzley zugeſtellt worden.

§. III.

Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer, jederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſey, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenning-Meiſter jederzeit ihrer verdienten Beſoldung halben bezahlt werden: So ſollen gemeldte Bürger-Meiſter und Räth jedesmals dem Pfenning-Meiſter, neben Liefferung des erlegten Gelds, ein Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darinn vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenning-Meiſter übergeben, und an was Müntz.

§. IV.

Was auch der Pfenning-Meiſter für Geld alſo einnimmt, das ſoll er mit ſammt dem Urkund in ein Truhen, die in Cammer-Richters und Beyſitzers Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenning-Meiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, unverzüglich einlegen, und bis zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſonen liegen laſſen.

§. V.

Was aber für Geld dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenning-Meiſter, oder aber dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, von den Procuratorn übergeben würde, das ſoll der Pfenning-Meiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, oder in Beyſeyn deſſelben oder eines andern, dem er es befiehlt, in die verordnete Truhen legen, wie dann je-

derzeit ein Pfenning-Meiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmaſſen hernach gemeldt, thun ſoll.

XLI.

Von den armen Partheyen.

§. I.

Damit den Armen, denen, wie obgemeldt, Advocaten und Procuratorn zugeordnet, und vergebens gedient werden ſollen, der Weg freventlichs und muthwilligs Umtreibens, indem ſie ſich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getröſten, fürkommen werde, ſoll der Arm, ehe er zugelaſſen, ſeiner Armuth und Vermögens ein Urkund, von ſeiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Perſonen bringen, oder aber zum wenigſten etlicher maſſen Anzeig und Schein ſeiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie der hie unten unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen geſetzt iſt, ſchweren: Und ſo er das gethan, alsdann ihm Ladung, Inhibition, oder andere nothdürfftige Proceſs auf ſein Begehr erkennt werden, doch in Sachen, in denen der Arm, an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiſe appellirt, ſollen ehe und zuvor ihm gemeldte Proceſs mitgetheilt werden, an den Unter-Richter Compulſoriales ausgehen, in welchen der Unter-Richter erſucht werde, dem Armen, dieweil er Armuth geſchworen, auf ſein Begehr, die Gerichts-Acta, dismals vergebens mitzutheilen, mit Vorbehaltung, ſo der Arm, zu beſſerer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr, um die erlangte Acta, Ausrichtung thun, oder ſich mit ihm derhalben vertragen ſoll.

§. II.

Und ſollen ſolche Acta, folgends durch zween Aſſeſſores, oder drey beſichtigt werden, und von dem Armen, was er neues fürzuwenden, Bericht genommen, welches er in Schrifften, die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll, übergeben, und ſo aus dem allem nicht befunden, daß der Arm der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihm weitere

re Ladung oder Proceſs nicht erkennt, ſondern er vom Gericht hinweg gewieſen werden, damit ſein Gegentheil, durch ſolche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung nicht in Schaden, deß er ſich an dem Armen nicht zu erholen, geführt werde.

§. III.

So auch eine arme Parthey, einige Ladung oder andere Proceſſen ausbringen, und darauf andere hohes und nieders Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß, in Recht umziehen und beſchwehren würde; Wollen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, Macht und Befelch haben ſollen, dieſelben, bey denen ſolcher Muthwill befunden würde, und die den Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn, und anderer Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſon und Verhandlung zu ſtraffen.

XLII.

Von der Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen.

§. I.

Damit aber das Kayſerliche Cammer-Gericht hinführo deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften deſto bas fürſehen werden möge, ſo haben ſich die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs aus gutem freyem Willen, der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heil. Reich zu gutem bewilliget, daß ſie das Cammer-Gericht hinführo von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten erhalten wollen: Doch ſoll den Ständen des Reichs hiemit vorgeſetzt ſeyn, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohn Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, auch der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge.

§. II.

Was aber auſſerhalb der Unterhaltung und Beſoldung der Cammer-Gerichts-Perſonen zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und Extraordinari-Ausgaben jederzeit vonnöthen ſeyn wird, das ſoll von den Gefällen des Kayſerlichen Fiſci entnommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hie oben unter dem Titul: von des Kayſerl. Fiſcals-Amt, auſſerhalb des Gerichts, geordnet iſt.

XLIII.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſoldung.

Damit auch das Kayſerl. Cammer-Gericht der Kayſerl. Majeſtat, Uns, und dem Heil. Reich Teutſcher Nation zu Ehren, und Wohlfarth, deſto beſtändiger, und die Perſonen deſſelben deſto bleiblicher ſeyn, auch ihren Aemtern deſto baß auswarten mögen: Ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, nach eines jeden Stand und Gelegenheit beſoldet, und daß es mit der Beſoldung alſo gehalten werde, nemlich, daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graff oder Herr wäre, zwey tauſend, einem Graffen oder Herrn, der ein Beyſitzer iſt, ſieben hundert, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann fünff hundert Gulden, den Gulden zu ſechzehen Batzen, ſo lang, biß man ſich einer gleichmäßigen Müntz im Reich vergleichen wird, gerechnet, gegeben werden ſollen: Und ſoll die Beſoldung eines Fürſten, ſo der ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung und Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden.

XLIV.

Von Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley-Perſonen.

§. I.

Der Verwalter und andere Perſonen der Cantzley ſollen durch unſern Neven den Ertzbiſchoffen zu Mayntz, Chur-

Churfürſten, als unſern und des Heil. Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzler beſoldet, und unterhalten werden, und dermaſſen mit tüglichen und geſchickten Perſonen Verſehung geſchehen, damit ſie ſich der Beſoldung halben, nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht, kein Mangel erſcheine.

§. II.

Doch ſoll dem Verwalter, von wegen des Deputaten Amts, ſo ihm vermög dieſer Ordnung neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gulden, und dem Botten-Meiſter zu Beſoldung ſeines Botten-Meiſters-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley-Amt befohlen, dreyßig Gulden zu ſechzehen Batzen, zu ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den verordneten Einnehmer und Pfenning-Meiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung, jährlichs entricht und bezahlt werden.

XLV.

Von des Kayſerl. Fiſcals und des Fiſci Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung, und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen, mit drey hundert Gulden zu ſechzehen Batzen verſoldet werden.

XLVI.

Von Beſoldung der Advocaten und Procuratorn.

§. I.

Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß hinführo die Advocaten und Procuratores in allen und jeden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beyſitzer taxirt wird, zu Belohnung ſich begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht weiter beſchweren, noch einige ſondere Geding mit ihnen deshalben machen ſollen, in keine Weiß: Wo ſie aber darüber ichts von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das ſollen ſie ihnen wiedergeben, und das alles zu halten in ihren Eyden ſchweren.

§. II.

Und damit in ſolcher Tax nicht allein die Gröſſe der Producten, ſondern auch und vielmehr der Fleiß und die Geſchicklichkeit, eines jeden Advocaten angeſehen, und der Billigkeit nach die Tax beſchehen möge, wollen Wir, daß fürohin durch die beyde Referenten, in einer jeden Sach alsbald inter referendum, die Schrifft und Product, ſo ſie referiren, taxirt, und die Tax, auf ein jedes Product durch ſie gezeichnet und beſchrieben werde.

§. III.

In ſolcher Tax wollen wir auch, daß den Procuratorn für unnothdurfftige mündliche Receſs und Fürträg oder andere Hantlung, die dieſer unſer Ordnung zuwider, nichts taxirt werden ſoll.

§. IV.

Und ſollen vor einer jeden Tax Expenſarum die Procuratores, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gülden, anzuzeigen ſchuldig ſeyn.

XLVII.

Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Botten Beſoldnng.

§. I.

Der Pedell des Cammer-Gerichts ſoll jährlich viertzig Gulden zu Beſoldung, und von einem Ruffen neben andern Zufallen, ein Gulden haben, doch der Fiſcaliſchen Ruffen halben gehalten, wie es von Alters herkomm.

§. II.

So ſoll einem jeden der zwölff Cammer-Gerichts geſchwornen Botten, jährlichs zwölff Gülden, von der bewilligten Unterhaltung, und dann jedesmals, ſo ihm vom

Bot-

Botten-Meiſter Citation, Proceſs, oder andere Gerichts-Brieff zu verkunden befohlen, je von acht Meil Wegs, biß an die Stadt der Verkündigung, und nicht wieder herum, ein Gülden zu ſechzehen Batzen, und darzu für die Verkündigung ſolcher Ladung, ſo fern nicht mehr dann eine Perſon darinn beſtimmt wäre, einen halben Gülden: Wo aber mehr dann eine Perſon, wie viel auch der darüber in der Ladung beſtimmt wären, ſo ſoll von der erſten Stadt, oder End ſolcher Verkündigung, ſo fern mehr dann eine Perſon in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen, oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gülden gegeben; Würde ſich aber begeben, daß Männig halben der Perſonen ſo in derſelben Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bott mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündigung thun müſte, ſo ſoll zuſamt dem Rheiniſchen Gülden, von jeglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkundigung thun müſt, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden für die Verkündigung ihm gegeben werden.

§. III.

So auch ein Bott auf einem Ritt mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceſs führen und verkündigen würde, ſoll ihm von jeder Parthey, vermög obberührter Ordnung, das Reit-und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch ſoll der Bott nicht mehr dann ein Reit-Geld, ſamt allen Verkündungen innen behalten, und die übrige Reit-Geld die er von andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten, dem Botten-Meiſter zu antworten ſchuldig ſeyn; Und ſoll der Botten-Meiſter ſolch Geld, jedesmal eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſen einlegen, und daſſelbig ſammt dem, was von den Concordien, in die Büchſen gefallen, alle Quatember unter alle Botten zugleich austheilen, und einem jeden ſein Gebührnuß davon zuſtellen.

§. IV.

Und dieweil vermög dieſer Ordnung ein jeder Bott ſeine Execution demjenigen, wider den die Proceſs ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſeine gewöhnliche Behauſung, und ſonſt in allen Fällen, ohn einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld, gelohnt wird; So wollen

wir, daß die Botten fürhin, um ſtill ligen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befelch ſtill zu ligen, von den Partheyen empfangen hätten.

§. V.

Zu dem ſollen ſie ſonſt auch in andere Weg, die Partheyen, über ſolche ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchweren oder übernehmen. Und wo das bey einem oder mehr Botten geſpürt oder befunden würde: der oder die ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Weg, wie hernach geſetzt, ernſtlich geſtrafft werden.

XLVIII.

Von des Pfenning-Meiſters Beſoldung.

Item es ſoll des Kayſerl. Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter jährlichs mit zwey hundert Gülden beſoldet werden.

XLIX.

Von Freyheiten, Sicherheit und Geleyt der Perſonen des Kayſerl. Cammer-Gerichts.

§. I.

Item, das Cammer-Gericht ſoll gehalten werden zu Speyer, und ſollen daſelbſt Cammer-Richter Urtheiler, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten und alle andere Perſonen, zum Cammer-Gericht gehörend, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen, bey und an dem Kayſerl. Cammer-Gericht haben, ſamt allem ihrem Haußgeſind, und Haußhaltung, auch ihren verlaſſenen Wittwen, ſo lang ſie ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder begeben, Ungelds, Datz, Zolls, und aller Beſchwerung, auch andere Gerichts-Zwäng frey ſeyn, und damit durch jemands in keine Weg beſchweret werden; Doch ſollen ſie Gaſtung oder Kauffmannſchafft nicht gebrauchen, ungefehrlich, auch die Partheyen, ihrer Anwäld und Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln, Sicherheit und Geleyt haben.

§. II.

§. II.

Es ſollen auch die jungen Doctores, Licentiaten, und andere Perſonen, ſo ſich zu dem Cammer-Gericht, die Practic daſelbſt zu lernen, begeben, wie jetzunder von den Perſonen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelaſſen, und gehalten werden.

§. III.

Item, die geſchworne Botten, auch die Notarien, ſo Execution thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in der Kayſerl. Majeſt. unſers lieben Bruders und Herrn, unſern, und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Oberkeiten, jeglichs Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Graffen, Herren und anderer Geleyt, Sicherheit und Schirm haben.

§. IV.

So wollen die Kayſerl. Majeſtät, alle und jede des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen in Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, und des Heil. Reichs Verſpruch, Schutz und Schirm, hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen und Städten, und ſonderlich den nechſtgeſeſſenen des Orts, da das Cammer-Gericht jederzeit gehalten wird, obbemeldte Perſonen bey ſolchem der Kayſerl. Majeſt. und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben, und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt, und befohlen haben.

L.

Von der Viſitation, Reformation, und Straff der Perſonen, des Kayſerl. Cammer-Gerichts in der Gemein.

§. I.

Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit dieſes Cammer-Gerichts, ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinfürter jährlichs das Cammer-Gericht durch der Kayſerlichen Majeſtät,

oder

oder Ihrer Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, unſere als Römiſchen Königs, auch der Churfürſten, Fürſten und Stände, verordnete Commiſſarien, und Räth alle Jahr, den erſten Maji, an dem Ort, da es gehalten, viſitiret werden ſoll, dazu hochgedachte Kayſerliche Majeſtät Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, oder wir unſere anſehnliche Commiſſarien, und unſer Neve, der Ertzbiſchoff zu Mayntz, als Ertz-Cantzler des Römiſchen Reichs, und neben ſeiner Liebd. noch ein Churfürſt, jeder einen Rath, dazu zween Fürſten, ein Geiſtlicher und ein Weltlicher, deren das erſte Jahr, der Geiſtlich eigener Perſon, und der Weltliche einen Rath, und das ander Jahr der Weltliche eigener Perſon, und der Geiſtlich einen Rath, und alſo hinfürter nach ſeiner Ordnung, wie die in unſerm und des Reichs Rath, ihre Stimm und Seſſion haben. Desgleichen die Prälaten, Grafen und Städt, auch jeder Stand einen Rath, zu ſolcher jährlichen Viſitation verordnen; Und ſollen die Churfürſten, geiſtliche und weltliche Fürſten, Prälaten, Grafen und Städt auf des Ertzbiſchoffs zu Mayntz als Ertz-Cantzlers Erfordern, ſie und die ihren, alſo nach Ordnung ihrer Seſſion im Reich, auf ihre Koſten erſcheinen, und die ihre ſchicken: Und im Fall, daß neben der Viſitation, ihnen vermög dieſer unſer Ordnung einig Syndicat oder Reviſion zugeſchrieben, alsdann ihre treffliche, erfahrne, gelehrte, geſchickte und geübte Perſonen dazu gebrauchen; Doch ſo es dem Fürſten, an welchem die Ordnung ſeyn würde, aus redlichen Urſachen, eigner Perſon zu erſcheinen nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten, die Viſitation eigner Perſon zu beſuchen, an ſein Statt zu erbitten und zu vermögen.

§. II.

Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien dem angeſetzten Tag der Viſitation Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger, die erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu ieder Zeit handeln und ſchlieſſen. Die verordnete Commiſſarien ſollen von der Röm. Kayſerlichen Majeſtät, oder uns als Römiſchen König, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen wegen, völligen Gewalt und Befehl haben, den wir ihnen auch hiemit geben, das Kayſerliche Cammer-Gericht an Perſonen, vom Oberſten biß zum Unterſten, und ſonſt in allen

an-

andern Mängeln und Gebrechen, zu viſitiren, zum beſten ihres Gutbedünckens, zu corrigiren und reformiren; Und welcher unter den Cammer-Gerichts-Perſonen, ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation weigern, oder ſonſt bey ihnen ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Weſens halben, untüglich erfunden oder geacht, vom Oberſten biß zum Unterſten, den oder dieſelben, ſie ſeyen der Kayſerl. Majeſtät, uns, den Churfürſten oder Kreyſen verwandt, hinweg zu ſchaffen, und Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, uns, den Churfürſten oder Kreyſen, von denſelben ſo abgeſchafft werden ſollen, geſetzt wären, zu beſchreiben und zu erſuchen, andere tügliche Perſonen, an der Abgeſchafften Statt, vermög gemeldts Cammer-Gerichts-Ordnung und obgemeldter, aufgerichter Reformation, zu præſentiren.

§. III.

Und ſoll alſo iedesmals, wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, und derſelben und ſonſt keiner andern, ſo hievor auf andern Reichs-Tägen ins Reich publicirt ſeyn möchte, nachgegangen werden.

§. IV.

Es ſollen auch der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten, welche vermög des Paſſauiſchen Vertrags, und allhie aufgerichten Friedens, neben der alten Religion, Perſonen zu præſentiren, in dieſer Reichs-Verſammlung zugelaſſen, durch ſolche Viſitation nachmals nicht ausgeſchloſſen werden.

§. V.

Wo auch einiger Churfürſt, Fürſt oder Stand, einigen Mangel oder Beſchwerde hätte, ſo ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, ſoll und mag ein ieglicher ſein Beſchwerde, den verordneten Commiſſarien, auf den erſten Tag Martii zu ſchicken, und zu erkennen geben, die ſollen ſammt andern Viſitatorn, derhalben Befelch haben, gebührlichs Einſehens und Reformation zu thun.

§. VI.

§. VI.

Weiter, ſo ſich von den Perſonen zum Cammer-Gericht gehörig, oder den Partheyen, ihren Anwälden oder Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Freveln oder Malefiz begeben: Wollen wir, daß die Oberkeit deſſelben Ends, die alsbald annehmen laſſen, und zu jeder Zeit dem Cammer-Richter und Urtheilern, unverzüglich beſtellen, zu antworten, denſelben ſoll ein Thurn oder Gefängniß zugegeben werden, darinn ſie ſolche Mißhändler enthalten, oder ſonſt nachmals ihrer Verhandlung nach, ſtraffen mögen; Auch ſoll dem Beleidigten, durch den Cammer-Richter und Urtheiler zur Vergnügung verholffen werden, oder ob die Sach Leibs-Straff erheiſchte, und ſolches offenbar, oder ſich das ſonſt aus redlichen Anzeigungen befünde; derhalben dann auch Cammer-Richter und Beyſitzer zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Oberkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen.

LI.

Von Straff der Beyſitzer, und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halben gehandelt werden möge.

§. I.

Wie und welcher Geſtalt gegen Urtheilern, die ungerechte oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten, und Syndicat gehandelt, auch was Straff gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hie unten im dritten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von Reviſion der Acten, geordnet und fürſehen.

§. II.

So iſt auch weiter, wie gegen den Beyſitzern ihrer Untüglichkeit, Ungeſchicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden ſoll, hie oben geſetzt, unter dem Titul: Von der Untüglichkeit der Beyſitzer.

LII.

Von Straff der Advocaten und Procuratorn.

§. I.

Nachdem auch in dieſer Ordnung mehr dann an einem Ort verſehen, wie der Kayſerliche Fiſcal, und andere Advocaten und Procuratorn, ſich vor Rath, in der Cantzley, und vor Gericht, ſonderlich in ihren würcklichen und ſchrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Termin, Einlegung der Producten, unter einer gewiſſen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewält, und anderer Schrifften, Befeſtigung des Kriegs, mündlichen Beſchlüſſen und ſonſt allen andern Fürbringen halten, auch wie, wann, und mit was Mas und Ordnung das alles beſchehen, und ſonderlich, daß ſie ſich unnützer, überflüßiger, unnothdürfftiger Wort in ihren Fürträgen enthalten, keiner den andern ſchrifftlich oder mündlich ſchumpffiren, ſondern ſich der Ehrbarkeit vor Gericht gebrauchen ſollen; Damit nun dem allem deſto ehe gelebt, und nachkommen: Setzen und ordnen wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, ſolche Ordnung, in einem oder mehr Puncten nicht halten, ſondern derſelben zugegen etwas fürnehmen, oder handeln würde, daß er iederzeit, ſo offt das geſchicht, ſo fern er nach Gelegenheit der Verwürckung, vermög dieſer Ordnung und gemeiner Recht, keine gröſſere Pön verſchuldt, einen Gülden zu Straff geben, darzu ſeine Handlung nicht angenommen, ſondern öffentlich verworffen und ihm dafür nichts taxirt, oder ſonſt nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen geſtrafft werden ſoll.

§. II.

Und über das alles ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer vorbehalten ſeyn, und zu ihrer Macht und Beſcheidenheit ſtehen, einem ieden Advocaten und Procuratorn, ſeiner Uberfahrung, und anderer Ungeſchicklichkeit halben, inn- oder auſſerhalb Gerichts auch mit Straff der Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Strickung etlicher Tage in ein Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihm ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder

gäntz-

gäntzlicher Entſetzung ſeines Amts, oder Aenderung ſeiner Statt im Procuratorn-Stand, nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen.

§. III.

Welcher Procurator auch obgemeldter maſſen geſtrafft, der ſoll bey ſeinen Pflichten und Eyden, die er zum Cammer-Gericht gethan, von ſeinem Clientulo oder Partheyen, ſolche Straff ihm wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht begehren, oder auch, da ihm dieſelbige angeboten, welcher Geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht annehmen.

LIII.

Daß die Geld-Pön den Armen zu gutem ausgegeben werden ſollen.

Wir ordnen und ſetzen auch, daß alle Geld-Pönen, davon hie oben Meldung geſchicht, hinführo zu Hülff der armen Partheyen, die zu Verkündigung ihrer Ladung, und andern Gerichts-Brieffen, den Botten nicht zu lohnen haben, demſelben und ſonſt nach eines Gerichts Beſcheid ausgegeben werden ſollen.

LIV.

Von Straff der Cantzley-Perſonen.

Ob auch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Perſonen, ihren Aemtern nicht auswarten, ſondern in denen die Ordnung überfahren würden, die ſollen nach Gröſſe und Gelegenheit derſelben, durch den Verwalter, oder ſo es Gröſſe der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und die Beyſitzer geſtrafft werden.

LV.

Von Straff der Botten.

Wo der Botten-Meiſter oder die Botten in Verrichtung ihrer Aemter ſäumig, dieſe unſere Ordnung in einem oder mehr Articuln, übertretten oder nicht halten,

und ſonderlich, ſo ſie über ihre beſtimmte Beſoldung die Partheyen beſchweren, oder einigen Vortheil und Finanz ſuchen, oder ſich ſonſt ungebührlich halten würden, ſollen dieſelben durch den Kayſerlichen Cammer-Richter mit Rath der Beyſitzer, oder aber, ſo die Uberfahrung gering, durch ihre Deputaten, nach Geſtalt der Sachen, mit dem Thurn, Entſetzung ihres Amts, oder ſonſt in andere Weg unnachlaßlich und mit Ernſt geſtrafft werden.

LVI.

Von Straff der armen Partheyen.

Welcher maſſen der armen Partheyen halben Einſehens geſchehen und ſie wegen ihrer muthwilligen Sachen, geſtrafft werden ſollen, iſt hie oben unter dem XLI. Titul: Der Armen Partheyen verſehen.

Von Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen, und den Partheyen ſo daran zu handeln haben.

LVII.

Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyd.

Es ſollen auch Cammer-Richter und die Beyſitzer ein ieder zuvor, und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt, und auf das heilige Evangelium ſchweren, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß ob zu ſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten Abſchied, und dem ietztbewilligten, und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichten Frieden in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, ehrbarn, und ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gerichten, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtandniß gleich zu richten, und kein Sach ſich dagegen bewegen laſſen: Auch von den Partheyen, oder iemands anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, kein Gab, Geſchenck oder einigen Nutz durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen-Sinn erdencken

möchten, zu nehmen, oder nehmen laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall, im Urtheil zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen, oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen oder niemands zu eröffnen, vor oder nach der Urtheil, die Sachen auch aus böſer Meynung nicht aufhalten, oder verziehen, darzu kein Sach, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen ſo er darzu verordnet, und deren, darinn ihm zu urtheilen, von Rechts wegen, nicht geziemet, und ohne das abzutretten ſchuldig, annehmen, noch darinn rathſchlagen; Es ſoll ihm auch in allen Puncten dieſes Eyds, kein ander Pflicht oder Bindniß verhindern, ohn alle Gefährde.

LVIII.

Des Verwalters Eyd.

Der Verwalter ſoll der Kayſerlichen Majeſtät, oder an Ihrer Liebd. und Kayſerlicher Majeſtät Statt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchweren, ſeinem Amt getreulich ob zu ſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißig Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen, und ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit gebührlichs Einſehens zu thun, damit die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, Ihrer Liebd. und Kayſ. Majeſt. Siegel an ſtatt unſers Neven und Churfürſten des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz in guter Verwahrung zu haben, und daſſelbig in keinen andern Sachen, dann in denen, durch das Cammer-Gericht Erkänntnüß geſchehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu laſſen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlagt, niemands zu eröffnen, und zu demſelben keiner Parthey wieder die ander rathen, noch einig Geſchenck nehmen, oder ihm zu Nutz nehmen laſſen, alles getreulich und ohngefährlich.

LIX.

Der Gerichtſchreiber und Leſer Eid.

§. I.

Item, die Protonotarii, Notarii und Leſer ſollen der Kayſerl. Majeſtät oder dem Cammer-Richter, an Ihrer Liebden und Kayſerl. Majeſtät ſtatt geloben, und zu GOtt

und

und auf das heilige Evangelium ſchweren, ihren Aemtern getreulich ob zu ſeyn, mit auffſchreiben, leſen und andern auch die Brieff und Urkund, die in Gericht bracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemand anders zu öffnen, was von den Sachen in Rathſchlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel niemand zu öffnen, leſen oder ſehen laſſen, und keine Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften der Partheyen geben, ohn Erlaubnuß und Erkantnuß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen, noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihm zu Nutz nehmen laſſen, wie Menſchen-Sinn das erdencken möchten, ſondern ſich ihres Lohns benügen laſſen, ohn alle arge Liſt.

§. II.

Und nachdem in ſolchem Eid ſtehet, daß von eingelegten Brieffen und Schrifften, den Partheyen keine Copey, ohn Erlaubnüß und Erkäntnüß des Gerichts gegeben werden ſoll, und aber ſolche Erkantnuß, wo die in einer ieden Sach geſchehen ſolt, ein mercklich Verlängerung bringen würde, iſt ſolcher Eid gemäßiget und erklärt, dergeſtalt, daß auch die Protonotarii, ohn gerichtliche Erkantnuß, auf Beſcheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abſchrifft den Partheyen auff ihr Begehr geben mögen, wie dann ſolches auch die gemeine Recht ausweiſen.

LX.

Des Fiſcals Eid.

Der Fiſcal ſoll geloben, und ein Eid zu GOtt auff das Heilige Evangelium ſchweren, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihm befohlen ſind oder werden, oder die ihm als Fiſcal fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meinen, der Kayſerlichen Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch und Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub noch Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch

mit den Widerpartheyen, kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befelchs des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in den Sachen erkundt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden, nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und den Fiſcaliſchen Sachen halben, kein Gaab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchten, nehmen, oder iemands von ſeinetwegen nehmen laſſen. Darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinnen zu rathſchlagen oder zu handeln ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amts halben auffgericht halten, alles getreulich und ungefährlich.

LXI.

Des Fiſcals-Advocaten Eid.

Dergleichen ſoll der Fiſcals-Advocat geloben, und einen Eid zu GOtt und auff das heilige Evangelium ſchweren, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihm durch den Kayſerl. Cammer-Procuratorn General-Fiſcaln befohlen ſind, oder werden, oder die ihm des Fiſcals halben fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meinen, und der Kayſerl. Majeſt. und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn wiſſentlich, keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen, ſuchen, auch mit den Widerpartheyen, keinerley Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befelchs der Kayſerlichen Majeſtät oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, unſer als Römiſchen Königs, oder des General-Fiſcals machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkundt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung, bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

LXII.

Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Iudicii Cameræ Imperialis iurabunt, quod cauſas eorum, quorum patrocinium ſuſcipiunt, bona fide, ad ipſorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam ſiniſtram machinationem, fraudem dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciſcendo, neque interpoſitis callide conventionibus quicquam illicite extorquendo: Sed nec ſecreta cauſarum, quæ litigantes Parteſve ipſis ſunt commiſſuri, vel quæ ipſi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent. Honorem præterea Imperialis Iudicii & eorum, qui ei Tribunali præſunt præſidendo aſſidendoque, ut par eſt, promovere, ac id omnibus modis cohoneſtare velint: Eo loci moderare, honeſteque ſe gerentes & ab omni intemperantia & convitiis, ſub pœna a Iudicibus infligenda penitus abſtinentes: Salarium etiam atque mercedem ipſis iuxta huius Iudicii Conſtitutionem debitam nullis pactionibus adaugebunt: Et ſi controverſia inter ipſos & Litigatores ſuper mercede ſuboriatur, quicquid hoc caſu a Iudice, eiſque quos ex Aſſeſſoribus ſibi aſſumpſerit, aut quibus hoc munus iniunxerit, fuerit decretum, eo ſtare debebunt. Quin & patrocinia, quæ ſemel ſuſceperint, ſine iuſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem, ſuſceptæ cauſæ in eisdem perſeverabunt, in quibus omnibus dolus malus abeſſe debebit.

LXIII.

Der Procuratorn Eid.

Die Procuratores, ſo das Gericht zu ſolchem Amt aufnimmt, ſollen verſtändig ſeyn, und der Kayſerl. Majeſtät oder dem Cammer⸗Richter an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Statt geloben, und ein Eyd zu GOTT und auff das Heilige Evangelium ſchweren, daß ſie die Partheyen, der Sachen zu handeln ſie annehmen, in denſelben Sachen, mit gantzen und rechten Treuen meinen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten verſtehen, den Partheyen zu gut, mit Fleiß vorbringen und handeln, und darinn wiſſentlich keinerley

Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlichen Schub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und das die Partheyen zu thun oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben, oder zu gewarten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, und vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten, darzu die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung, oder andern Geding nicht beſchweren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben, zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrungen und Spän entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, deß begnügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen, daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohn redliche Urſach, und des Rechten Erlaubnüß nicht wollen entſchlagen, ſondern ihren Partheyen getreulich, biß zu End des Rechten handeln, ohn alle Gefährde.

LXIV.

Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayſerlichen Cammer-Gerichts ſollen geloben, und einen Eyd zu GOTT und auff das Heilige Evangelium ſchweren, daß ſie die Partheyen, dero Sachen ſie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meinen, in ſolchen Sachen, nach ihrem beſten Verſtändniß, den Partheyen zu gut mit Fleiß handeln, und darinn wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde noch Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren ſie Advocaten ſind, zu haben oder zu erwarten, machen: Auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht

und

und Gerichts-Perſonen ehren, fördern, und Ehrbarkeit vor Gericht brauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten, auch die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding nicht beſchweren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrung oder Spän entſtünden, deſſelben bleiben, bey dem Cammer-Richter und Urtheilern, die er zu ihme nehmen, denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, daß ſie deß genügig ſeyn, und es dabey bleiben laſſen, ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen haben, ohn redliche Urſach nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen, biß zu End des Rechtens handeln wollen, ohn alle Gefährde.

LXV.

Wie die Procuratores Iuramentum Calumniæ ſchweren ſollen.

Der Eyd für Gefährde ſoll den Procuratorn in nachfolgender Form fürgeleſen werden. Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT und auff das Heilige Evangelium, in euer Partheyen und euer eignen Seel, daß ihr glaubt, ein gute Sach zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und ſo offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Warheit nicht verhalten, auch in dieſer Sachen niemands anders, dann denjenigen, ſo das Recht zuläſt, ichts geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß ſoll der Principal den Eyd auch ſchweren.

LXVI.

Wie die Procuratores ſchweren ſollen, ſo ſie die taxirten Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT und auff das Heilige Evangelium, in euer Partheyen Seel, daß ſie in dieſer Sachen N. Gülden Rheiniſch, darob und nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hat, und in

euer eigen Seel, daß ihr das alſo zu thun von ihr Gewalt empfangen, und unterricht ſeyd, ohn alle Gefährde.

LXVII.

Ein ander Eid.

Auff mein einbrachten Gewalt, in deſſelben Gewaltgebers Seel, ſchwere ich, daß er in dieſer Sachen, N. Gulden Rheiniſch darob und nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgeben und erlitten hab, und in mein eigen Seel, daß ich das alſo zu thun, von ihm Gewalt empfangen hab und unterricht ſey, ungefährlich.

LXVIII.

So der Principal dieſen Eid ſelbſt thut.

Daß ich in dieſer Sachen, N. Gülden Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hab, ungefährlich.

LXIX.

Folget der Eid, ſo des Klägers Anwald ſeine Articul mittelſt des Eids übergibt.

Ihr, als Anwald, werdet ſchweren einen Eid zu GOTT und auf das Heil. Evangelium, daß die Articul von euch, in dieſer Sachen gegeben, und überantwortet, ſo viel dieſelben, eurer Parthey eigen Geſchicht oder That berühren, wahr ſeyn. So fern aber dieſelb frembd und andere That, oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt die wahr und bewährlich zu ſeyn.

LXX.

Form des Eids, ſo der Kläger ſelbſt ſeine Articulos, mittels des Eids übergibt.

Daß die Articul von meinetwegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſind, und ſo viel die frembde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXI.

LXXI.

Der Eid des Beklagten auff des Klägers Articul, ſo der Beklagte ſelbſt zugegen iſt.

Ihr werdet ſchweren einen Eid zu GOTT und auff das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Wiedertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubet oder nicht glaubet wahr ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXII.

Ein ander Eid.

Daß ich auff alle Poſition und Articul vom Wiedertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wolle, ob ich die glaube oder nicht, ohn alle Gefährde.

LXXIII.

Der Eid, ſo des Beklagten Anwald, auff des Klägers Anwalds Articul Antwort geben ſoll.

Ihr, als Anwald, ſollet bey eurem Eid, den ihr ietzo thun werdet, zu den Articuln durch euern Wiedertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittelſt dieſer Wort, daß ihr glaubt, dieſelbe wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährd ausgeſchloſſen.

LXXIV.

Der Eid der Boßheit, genannt Iuramentum malitiæ den der Procurator in ſein ſelbſt und ſeiner Partheyen Seelen ſchweret.

Der Eid der Boßheit, genannt Iuramentum malitiæ, ſoll dem Procuratori in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seelen ſchweren, einen Eid zu GOTT und auff das Heil. Evangelium, ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget, daß ihr

dasjenig, das ihr fürbringt und begehrt, nicht aus Gefährden, oder böſer Meinung, noch Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thut, und daß ihr das alſo zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

LXXV.

Der Eid, ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet ſchweren einen Eid zu GOTT, und auff das Heilige Evangelium, daß ihr alles und iedes ſo N. denen ihr zu Curator gegeben ſeyd, in ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich iſt, nach eurem beſten Verſtandnüß getreulich handeln, vollnbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und deß nicht ſäumig noch hinterſtandig ſeyn, was auch unnützlich und ſchädlich iſt, verhüten, nicht gebrauchen, noch geſtatten gebraucht werden, und alles das, ſo in dieſer Sachen, zu euren Händen kommt, dem ehe genannten N. gäntzlich übergeben, alles ohn Gefährde.

LXXVI.

Der Eyd, ſo einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geſchworen wird.

Ihr N. von N. als Anwald, N. und N. ſollet auff euer einbrachten Gewalt, von wegen derſelben N. und N. in ihre Seel geloben, zu GOtt und auff das Heil. Evangelium ſchweren, daß ſie alles und jedes, ſo C. von D. verlaſſen Söhne, des Vormundſchafft ſie Beſtätigung begehren, was gut und nützlich iſt, thun und handeln, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben jungen Güter und Perſon, zu ſeinem Nutz, in gutem Glauben und Treuen vertretten, und im beſten verſehen, Inventarium von ſeinen Haaben und Gutern machen laſſen, ihre Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles deß, ſo der Vormundſchafft halben zu ihren Händen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und daß ſie ihm ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern

zuge-

zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohn alle Gefährde.

LXXVII.

Form der Zeugen Eid.

Ihr ſollet ſchweren einen Eyd zu GOTT und auff das Heil. Evangelium, daß ihr auff die Articul, im Recht zugelaſſen, und in der ganzen Sachen, zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Warheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnet und gefragt werdet, zu ſagen, und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möcht, ohn Gefährde.

LXXVIII.

Eid der Armen.

Ihr N. ſollet ſchweren einen Eid zu GOTT und auff das Heil. Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab, noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euren Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen mögt, daß ihr auch darum euer Haab und Güter gefährlicher Weiß nicht veräuſert, oder übergeben habt, und ſo in euer Sachen mit Recht behalten, oder ſonſt zu beſſerm Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeiner Gebühr, Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

LXXIX.

Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Eyd.

Die Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten, in die Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley verordnet, ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Statt, dem Cammer-Richter geloben, und einen Eid zu GOtt und auff das Heilige Evangelium ſchweren, daß ſie ihren Aemtern

tern mit Schreiben, Leſen, Ingroſſiren, und Copiren, nach Beſcheid des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obſeyn, darinn keine Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaſter Urtheil, einbrachter Kundſchafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemands eröffnen, leſen hören, oder leſen laſſen, noch davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnüß eines Verwalters, Protonotarien oder Notarien, und darum kein Geſchenck von niemands fordern, heiſchen oder nehmen.

LXXX.

Des Pedellen Eyd.

Der Pedell ſoll geloben und ſchweren, daß er woll ſeinem Pedellen-Amt, mit allem Treuen und Fleiß fürſeyn, dem Kayſerl. Cammer-Richter und Gericht, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, dieſelben Cammer-Richter und Gerichts-Perſonen ehren und förden, und ob er der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würde, daſſelbig verſchweigen, und niemands öffnen, von den Partheyen über ſeinen gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen, der andern zu Schaden oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder ſonſt Fürſchub thun, und ſonſt alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXI.

Des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſters Eyd.

Ihr ſolt ſchweren einen Eyd zu GOTT und auf das Heil. Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anſchläg, ſo bey den verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayſerl. Cammer-Gerichts hinterlegt ſind, oder werden, mit allem geringſten Koſten, und beſten Fug, ſo förderlich als euch möglich, zu euren Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechſel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, ſondern die gäntzlich unverändert, biß zu jeder Austheilung, ſo euch von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander

ver-

verwahrt bleiben laſſen, und in berührter Austheilung, dieſelben Anſchläg nach den Quartalen, an Gold und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſonen des Kayſerl. Cammer-Gerichts, jedem nach ſeiner Gebühr, auff ihr Beſoldung austheilen, und gegen einem wie dem andern Gleichheit darinn halten, auch zu jeder eit von den Räthen der verordneten Städt, oder wenn ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter Befelch gegeben, Urkund und gnugſam Schein, was, an Gold und Müntz, in berührte Anſchläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit jeder Austheilung darlegen. Und was über ſolche obberührte, des Cammer-Gerichts-Perſonen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts auszugeben ſeyn wird, in dem Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſcheids halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben, ordentliche und gebührliche Regiſter und Rechnung halten, und davon Cammer-Richtern und Beyſitzern ehrbare verſtändige Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung aufflegt, thun, und eurem Amt, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zum beſten, mit gantzen und rechten Treuen nach eurem Verſtändnuß fürſeyn wollet.

LXXXII.

Des Bottenmeiſters Eyd.

Der Bottenmeiſter ſoll dem Kayſerl. Cammer-Richter an ſtatt Kayſerl. Majeſtät geloben, und einen Eid zu GOtt und auff das Heil. Evangelium ſchweren, daß er dem Bottenmeiſter Amt zum treulichſten fürſeyn wolle, die Botten mit den Kayſerl. Proceſſen, aufs fürderlichſt abfertigen, das Gericht und die Gerichts-Perſonen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihme die Ordnung aufflegt, fleißig und getreulich nachkommen wolle ungefährlich.

LXXXIII.

Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eid.

Der ſoll geloben und ſchweren, ſolchem ſeinem Amt und Dienſt mit Auff- und Zuſchließen, warten, und den Dienſten der Cantzley fleißig und getreulich fürzuſeyn; Wes von gefaßten Urtheilen, einbrachten Kundſchafften, Acten, Protocol-

tocollen, Regiſtern und Schrifften darinn wären, oder weß Heimlichkeit er darinn erfahren würde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien oder Notarien, niemands zu eröffnen oder leſen zu laſſen, deshalben gar kein Geſchenck zu nehmen und anders zu thun, das ein frommer, getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXIV.

Der Cammer-Botten Eid.

Item, die Botten, ſo zu dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſtellt und auffgenommen werden, ſollen geloben, und einen Eid zu GOtt, und auff das Heil. Evangelium ſchweren, unſerm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorſam zu ſeyn, ihre Bottſchafft, Citation und Gerichts-Brieff, ſo ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihren Deputaten, oder Bottenmeiſter zu jederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Perſonen, an die ſolche Brieff ſtehen, in ihr eigen Perſon, oder häußliche Wohnung, oder ſonſt nach Ordnung des Rechten zu antworten und zu verkünden, ſolcher Uberantwortung Tag und Mahlſtatt darauff zu ſchreiben, dem Bottenmeiſter deß glaubig Relation, auch ſonſt alles das thun und handeln, das ihnen, Inhalt der Ordnung gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXV.

Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt Erfahrner ſchwert über das ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt iſt.

Ihr werdet ſchweren, daß ihr in dieſer Sachen, darum ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung euer Kunſt erlernet, und mit euern leiblichen Sinnen erkündet ſeyd, niemands zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunſt oder Gab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Beförderung, und wie ihr Geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey, als euch GOtt helffe, und das Heil. Evangelium.

LXXXVI.

LXXXVI.

Ordnung und Form des Juden Eyds.

§. I.

So einem Juden ein Eyd auferlegt wird, ſoll er zuvor ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darinn die Gebott GOttes, die dem Moyſi auff dem Berg Sinai von GOtt geſchrieben, gegeben ſind, und mag darauff den Juden bereden und beſchweren mit nachfolgenden Worten:

§. II.

Jud, ich beſchwere dich bey dem einigen, lebendigen und allmächtigen GOTT, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torach und Geſatz, das er gab ſeinem Knecht Moyſi auf dem Berg Sina, daß du wolleſt warlich ſagen und verjahen, ob diß gegenwärtig Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten oder einem Juden einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollnführn mög und ſoll?

§. III.

So dann der Jud auff ſolche Beſchwerung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihn der Chriſt, der den Eyd von ihm erfordert, oder an ſeiner Statt der, der ihm den Eyd giebt, fürhalten und vorleſen, dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOTT, der Himmel und Erden und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß keinen andern GOtt haben, ehren noch anbeten; Das ſag ich dir darum, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldiget für GOtt eines falſchen Eids, in dem, daß du wähneſt und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und frembde Götter anbetten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſind zu halten das, ſo ſie geſchworen hatten den Männern von Giſſan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig uns Chriſten, als denen, die anbeten den lebendigen und

all-

allmächtigen GOtt, zu ſchweren und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eid.

§. IV.

Darum Jud, frag ich dich: Ob du daß glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchweret einen falſchen und unwahrhafftigen Eid? ſo ſpreche der Jud: ja.

§. V.

Spricht der Chriſt: Jud, ich frage dich ferner: Ob du aus wohlbedachtem Muth und ohn alle Argliſt und Betrüglichkeit den einigen lebendigen und allmächtigen GOtt wolleſt anruffen zu einen Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darum dir ein Eid auferlegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden, noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? ſo ſprech der Jud: ja.

§. VI.

So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand bis an den Knorren legen, in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Worte des Geſatzes und Gebots GOttes, welche Worte und Gebott in Hebräiſchen alſo lauten: Lo tiſſa et ſchem Adonay elohecha laſchaff ki lo jenakkè Adonay et aſcher jiſſa et ſchemo laſchaff: Zu Teutſch, nicht erhebe den Namen des HERRN deines GOttes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der HERR den, der da erhebt ſeinen Namen unnützlich.

§. VII.

Alsdann, und darauf, und ehe der Jud den Eyd vollnführt, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt, dem, der ihm den Eyd aufgiebt, dieſe Wort nachſprechen.

§. VIII.

Adonay, Ewiger Allmächtiger GOtt, ein HERR über alle Melachim, ein einiger GOtt, meiner Vätter, der du uns die heilige Torach gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Namen Adonay und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtättigen meinen Eyd, den ich ietzo thun ſoll, und wo ich unrecht, oder betrüglich ſchweren werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und

mir werden aufgelegt alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Verſprechung, die uns GOTT gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meßia, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Lands.

§. IX.

Ich verſprech auch, und bezeuge das bey dem ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen, einige Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von keinem Juden, noch andern Menſchen, wo ich mit dieſem meinem Eyd, ſo ich ietzt thun werde, einigen Menſchen betrüge, Amen.

§. X.

Darnach ſo ſchwöre der Jud, und ſpreche dem Chriſten nach dieſen Eyd, Adonay! ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hie ſtehen, Ich ruff dich an, durch deinen heiligen Namen, auf dieſe Zeit, zu der Wahrheit, und als der N. mir zugeſprochen hat, um den, oder den und der Handel, ſo bin ich ihm darum oder daran, gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit, oder Unwahrheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, um Haupt-Sach, Schuld oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, Argeliſt und Verborglichkeit, alſo bitt ich mir GOtt Adonay zu helffen, und zu beſtättigen dieſe Wahrheit: Wo ich aber nicht recht oder wahr hab in dieſer Sachen, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit darinn gebraucht, ſo ſey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht hab in dieſer Sache, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorra übergieng, und alle Flüch, die an der Torach geſchrieben ſtehen, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geſchaffen hat, nimmermehr zu Hülff, noch zu ſtatten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen. Wo ich aber wahr und recht habe in dieſer Sache, alſo helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Der ander Theil des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, von Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayſerl. Cammer-Gerichts in der erſten Inſtantz.

I.

Erſtlich von Perſonen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer-Gericht, in erſter Inſtantz, nicht gehörig.

§. I.

Erſtlich ordnen und ſetzen Wir, daß alle des Heil. Reichs Verwandte und Unterthanen bey ihren ordentlichen innländiſchen Rechten und Gerichten, (auſſerhalb der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer-Gericht ohn Mittel gehören) gelaſſen, alſo daß ein jeder in dem Gericht, darinnen er ohn Mittel geſeſſen und gehörig iſt; fürgenommen, doch, daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths, das Recht aufgethan, mit dem Proceſs, vermög deſſelben Unter-Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierinn gehalten werde, nach eines jeden Fürſtenthums, Graffſchafft, Herrſchafft und Oberkeit löbl. Herkommen und Gebräuchen: Doch ſollen daneben alle und jede geiſtliche und weltliche Oberkeiten ein gebührliches Einſehen thun, und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der geiſtlichen und weltlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen, vermög gemeiner Rechten, ordentlich und formlich gehandelt und procedirt werde, und je eines das ander bey ſeinem Proceſs und Lauff bleiben laſſen, allerhand Unrath, Widerwill, Unweſen, auch Nichtigkeit des Proceſs, ſo daraus erwachſen, damit zu fürkommen.

§. II.

Es ſoll auch demnach das Kayſerl. Cammer-Gericht in erſter Inſtantz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag oder Anſuchen Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerl. Majeſtät und dem Reich nicht ohn Mittel unterworffen ſind, und doch ſonſt ihren ordentlichen

Rich-

Richter haben, und ſo über das jemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauff gefolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche Unter-Gericht um Recht erſucht, und ihme darauf in Zeit eines Monaths, nach beſchehenen Erſuchen, zu Recht nicht verholffen, oder ihme das kündlich verſagt, oder mit Gefährden verzogen wäre: in welchem Fall dann der, dem das Recht alſo geweigert und verzogen, deſſelben Unter-Gerichts nechſte Obrigkeit und Herrſchafft, ihme Rechtens zu verhelffen, anſuchen, und da ihme daſelbſt auch nicht zum Rechten, wie ſich gebührt, verholffen, ſolches dem Kayſerl. Cammer-Gericht anbringen mag, daſelbſt ihme alsdann verholffen werden ſoll, inmaſſen hie unten in einem ſondern Artickul: vom geweigerten Rechten davon Meldung geſchicht.

Von Perſonen und Sachen, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, und in erſter Inſtantz an das Cammer-Gericht nicht gehörig. Und erſtlich:

II.

Wie und vor welchen Richtern, Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäßigen einander zu Recht fordern ſollen.

§. I.

Item, mit Rechtfertigung Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, Geiſtlicher oder Weltlicher, um Sprüch und Forderung, die ihrer einer zum andern hätte, oder gewinne, ſoll es alſo gehalten werden: Welche ſonderliche gewilltührte, rechtliche Austräg gegen einander haben, der ſollen ſie ſich laut derſelben, gegen einander gebrauchen: Welche aber dieſelbige Austräge gegen einander nicht hätten, ſoll der klagende Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Geiſtlich oder Weltlich, an den er Sprüch oder Forderung vermeynt zu haben, beſchreiben, und ihme ſeine Sprüch oder Forderung in ſolcher Schrifft anzeigen, mit Erſuchung, ihme darum Rechts zu pflegen:

§. II.

Darauf ſoll der beſchriebene und erforderte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige, Geiſtliche oder Weltliche, in vier Wochen, den nechſten nach ſolcher Erforderung dem Kläger vier regierende Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßiger halb Geiſtlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren ſind, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen, und demſelben den angeſprochenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen auch in vier Wochen nach der Benennung, obgemeldt, ungefährlich durch ſein kündlich Schrifft an ſeinem Hoff verkünden, und ſie von beyden Theilen alsdann denſelben in vierzehen Tagen, den nechſten darnach, um Annehmung und Tagſatzung bitten, das auch derſelbige anzunehmen und zu vollnführen, ſchuldig seyn ſoll, als Kayſerl. Commiſſarius in Krafft der Commiſſion, die Wir als Röm. König, an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät, in Krafft Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung, hiemit einem jeden gethan haben wollen. Und ſoll derſelbige Kayſerl. erkohrne Commiſſarius fürderlich einen Rechts-Tag ſetzen in eine ſeiner Städt ungefährlich, und mit ſammt ſeinen unpartheyiſchen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie ſich im Recht gebühren wird, entſcheiden: Doch ſoll keiner Parthey die Appellation für das Kayſerl. Cammer-Gericht benommen oder abgeſtrickt ſeyn, nach laut des Artickuls von den Appellationen, welche angenommen werden ſollen oder nicht, hierunten begriffen: und ob der erkohrn Commiſſarius abgieng, ehe die Sach zum Ende käme, ſoll der Kläger aus dem andern dreyen fürgeſchlagenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen einen andern kieſen, der ſoll es auch anzunehmen, und zu vollnführen ſchuldig ſeyn, als Kayſerl. Commiſſarius, wie der Artickel hievor angezeigt, und das vor den bracht werde, was vor dem abgangenen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sach ergehen und geſchehen was recht iſt.

§. III.

Und ſollen die gemeldten Commiſſarien jeder, ſo es an ihn kommt, zum fürderlichſten in Sachen handeln, und kein gefährlicher Auszug gebraucht oder zugelaſſen werden: So aber der Antworter die Benennung der Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmaßigen in obbeſtimmter Zeit nicht thät, oder

dem,

dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgte, ſo ſoll er dem Kläger, um ſein Förderung, vor dem Kayſerl. Cammer=Gericht fürderlichs Rechtens pflegen.

III.

Wie, und vor welchem Richter, Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, die Prälaten, Graffen, Herren, und den Adel, dem Reich ohn Mittel unterworffen, zu Recht fordern ſollen.

Es ſollen auch herwiederum die Prälaten, Graffen, Freyen, Ritter oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen zu Rechten ſtehen, alſo daß der klagende Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig Macht habe einen unpartheyiſchen Commiſſari ſeines Stands, doch dem Antworter über zwölff Meilen nicht entlegen oder entſeſſen, zu erlangen, vor demſelben, laut der Ordnung, wie hernach ſtehet, wie Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen beklagt und gerechtfertiget werden ſollen, procedirt werde: Oder ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig von denſelben Prälaten, Graffen, Herren, Rittern oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, die, wie hernach ſtehet, unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meilen nicht entſeſſen ſind, zu benennen: daraus der klagend Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, einen erwehlen, vor denen er nach laut der Ordnung klagen, und procediren ſoll und möge.

IV.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, und die Städte, die Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, zu Recht fordern ſollen.

§. I.

Erſtlich, ſo Prälaten, Graffen, Herren, die vom Adel oder Städt, einen Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich mit Recht wolten be-

klagen, warum oder aus was Urſachen das wäre, ſo der Klager den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen wie obgemeldt erſuchen, ihm darum Rechtens vor ſeinen Räthen zu pflegen, alsdann ſoll in dem nechſtfolgenden Monat, der erfordert Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, den Klager vor ſeine Räthe, an ſeinem Hoffe ungefährlich zu Recht fürbeſcheiden, und auf denſelben und andern nachfolgenden Gerichts-Tägen neun ſeiner trefflichen Räthe an ſeinem Hoff zu Recht niederſetzen, die aus dem Adel und den Gelehrten genommen werden ſollen, ungefährlich, doch daß der Amtmann, der in der Sache wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht nieder geſetzt werde. Und ſoll einer aus den neun Räthen, den der Beklagt für einen Richter annehmen werde, in Beyweſen des Klägers, oder ſeines Anwalds, von den acht Räthen, und der älteſt unter den acht Räthen wieder von ihm einen Eyd empfahen, in ſolchen Sachen, nach beyder Theil fürbringen, und beſten Verſtändniß Recht zu ſprechen, und darum keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich daran nichts verhindern laſſen.

§. II.

Dieſelbe neun Räthe ſollen auch aller Gelübd und Eyd, in der oder andern Sachen, die für ſie bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd darinn Recht zu ſprechen, verhindern ſoll oder möcht, auch ſoll die klagende Parthey nicht in Wider-Recht für die Räth gezogen werden. Und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag in Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr, zu End kommen, es begebe ſich dann durch Rechtliche Schub und Erkäntnuß ferner Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. Es ſoll auch der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige dem Kläger, und denen ſo er ungefährlich mit ihm bringen, oder von ſeinetwegen, ſchicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, dabey zu ſeyn, und wieder an ihr Gewarſam ſein ungefährlich Geleyt zu ſchreiben: Doch ſoll der Kläger niemands mit Ihme bringen oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Land-Friedens, oder deſſelben Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen offener abgeſagter Feind, oder Beſchädiger. Wolt aber der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, Geiſtlich oder weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter maſſen, nicht zu recht kommen, oder dem Kläger wie

ob-

obſtehet, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn, demſelben Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen mit dem Kayſerlichen Cammer-Gericht fürzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§. III.

Und nachdem ſich die Prälaten, Grafen, Herren, die von der Ritterſchafft und die Städte, dieſes Rechtlichen Austrags, gegen den Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen, etwas hochbeſchwert, daß ſie dadurch nicht furderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billichen, furderlichen Rechtens, hefftiglich angeſucht und gebetten;

§. IV.

Und wiewohl Churfürſten und Fürſten, ſich aus ſolcher vor aufgerichteter Ordnung austräglichs Rechtens, und ihrer Churfürſtl. und Fürſtl. Freyheit zu begeben, etwas beſchweret, aber dannoch, damit bey niemands geacht oder dafür gehalten werde, daß ſie des Rechtens Scheu tragen, darinn einigen Vortheil ſuchen, oder iemand aufhalten, oder umtreiben wollen: Haben ſie ſich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft und Städten, deshalben nachfolgenden austräglichen Rechtens begeben und verglichen.

§. V.

Erſtlich, daß der Artickel mit den neun Räthen, in maſſen der hie oben geſetzt, bleiben und ſtatt haben, mit dem Zuſatz, daß unter denſelben neun Räthen, zum wenigſten fünff vom Adel ſeyn ſollen.

§. VI.

Zum andern, ob einiger klagenden Partheyen nicht gefällig, vor ſo viel Räthen zu handeln, daß dieſelbige, aus gedachten neun niedergeſetzten Räthen, ſieben oder fünffe zu erkieſen und zu erwehlen, die dann nach laut ietzt gemeldter Ordnung gleicher maſſen, wie die neun Räthe, zu handeln und zu ſprechen Macht haben.

§. VII.

Und ſollen Churfurſten, Fürſten, und Fürſtmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen ſchuldig ſeyn.

§. VIII.

Zum dritten, daß der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig, drey unpartheyiſche Fürſten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwehlen, und zu erkieſen Macht haben, der denn laut vorangerichter Ordnung, auch procediren und ſprechen ſoll.

§. IX.

Zum vierdten, wiewohl ihnen ſolches, den Churfürſten und Fürſten, auch für beſchwerlich geachtet; So ſoll doch der klagenden Parthey erlaubt ſeyn, einen unpartheyiſchen Commiſſarien, der zum wenigſten eines hohen Prälaten Stands, oder ein Graf ſey, von der Kayſerl. Majeſtät, wo Ih. Liebd. und Kayſ. Majeſt. im Reich ſeyn würden, oder in Dero Abweſen, uns als Röm. König zu erlangen, vor welchen laut obgemeldter Ordnung gehandelt ſoll werden.

§. X.

Zum fünfften, ſoll der Kläger, dem Beklagten, neun redliche, unverleumbde Perſonen anzeigen, daraus der Beklaate zwo Perſonen erwehlen, herwiederum ſoll der Beklagte, wo er ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger wäre, neun aus ſeinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger drey erwehlen, dieſelbe fünff, fürter in Sachen, nach laut der Ordnung, von den neun Räthen angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handeln ſollen.

§. XI.

Zum ſechſten, ſo ſoll oder mag der Kläger zween Unpartheyiſche, erbare und redliche, dergleichen der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, auch zween aus ſeinen Räthen, oder andere, geſchickte wie obſteht, ordnen und ſetzen, vor denen in erſter Inſtanz nach laut obgemeldter Ordnung, gehandelt und procedirt werde, und ob dieſelbe vier in Urtheilen zweyſpaltig würden, und ſich mit Wiſſen und Willen der Partheyen eines Obmanns nicht vereinigen möchten, alsdann ſo ſollen Wir, oder Unſers Abweſens, Unſer lieber Bruder, der Röm. König, auf beyder oder einer Parthey Anſuchen, einen unpartheyiſchen Obmann zu geben, und zu ordnen ſchuldig ſeyn, welcher einen Theil, einen Zufall thun, oder aber, da er ſolches,

aus

aus trefflichen Urſachen, und mit gutem Gewiſſen nicht thun möchte ein ſonderes, daß ihn ſeines Verſtands und Gewiſſens dem Rechten gemäß ſeyn bedünckt, ſprechen ſoll, doch daß ieder Parthey, ſeine zween zuſetze, auf ſeinen, und der Obmann auf gemeinen Koſten, geſetzt werde.

§. XII.

Zum ſiebenden, ſoll und mag der Kläger, aus des Beklagten Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Räthen, fünff erkieſen und erwehlen, die dann nach vermög der vorgeſetzter Ordnung vor den neun Räthen, zu ſprechen, und zu handeln Macht haben ſollen, doch daß der Beklagte zuvor, und ehe der Kläger ſolche fünff, wie gemeldt, erwehlt, einen oder zween von ſeinen Räthen, ſo ihme in gemeldter Sachen, zu gebrauchen gemeint ſeynd, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§. XIII.

Wo aber der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige nicht ſo viel Räthe in seiner Hofhaltung hätte, ſo ſoll der Kläger aus des Beklagten Amtleuten, Vögten, Pflegern, Lehenmann des Adels die übrige Summ ergäntzen, und erſetzen.

§. XIV.

Zum achten, ſoll oder mag ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, neun Räth, unter welchen zum wenigſten fünff von der Ritterſchafft, ſeyn ſollen, ernennen und ſetzen, vor denen neun, die Haupt-Sach und Execution in erſter Inſtantz gehört, und in Schrifften, dero ein ieder Theil, vier und nicht mehr thun, gehandelt, und ſolche Schrifften von vier Wochen zu vier Wochen, nacheinander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigſten in der dritten Schrifft, alle der Partheyen Nothdurfft auch Exceptions-Einrede, und was Er im Rechten in der Sachen zu genieſſen vermeint, eingeführt, und in der vierdten Schrifft, von beyden Theilen beſchloſſen, und von keinem Theil, in derſelben vierten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in ſolcher vierdten Schrifft dermaſſen Neuerung finden und bey ihnen ſelbſt ermeſſen und erkennen könten, daß die dem Kläger unwiſſend, und er in ſeinen vorigen Schrifften, dargegen ſeine Nothdurfft nicht hätte mögen fürbringen, ſo ſollen ſie auf dieſelb erfundene Neuerung, die alſo dem Kläger zum Nachtheil, in die letzte Schrifft geſpart, nicht ur-

theilen: Wo auch einem Kläger, aus Ferre des Wegs, obgemeldte Zeit, zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, ſoll der Antworter auf Begehr des Klägers, ihme derohalben noch vierzehen Tag, zu einer ieden ſolche Einlage, zulaſſen: So auch einiger Theil Kundſchafft zu verhören nothdürfftig ſeyn, und begehren wurde, dieſelbe ſollen durch einen Commiſſarien, von beyden Theilen erwehlt, und bewilligt, verhört werden. Ob ſich aber die Partheyen eines Commiſſarien nicht vergleichen könten, ſo ſoll ieder Theil einen Verhörer ſamt einem Schreiber, darzu verordnen, den ſolch Kundſchafft aufzunehmen und zu verhören Macht haben; Und ſo alſo ein oder beyde Theil Urkund oder Kundſchafft einbringen, ſoll ein ieder Theil zu Beſchützung ſolcher ſeiner eingebrachten Urkund und Kundſchafft ein Schrifft, und Wiedertheils fürbracht Urkund und Kundſchafft zu excipiren, und Einred zu thun, auch eine Schrifft, und nicht mehr in vier Wochen, den nechſten nach dem als ſolche eingebracht Urkund und Kundſchafft gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abſchrifft gegeben iſt, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beſchloſſen ſeyn. Und in beyden ietztgemeldten Fällen, ſoll der Aelteſt unter bemeldten Neun, des Beklagten Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtenmäßigen Räthen, in Beyſeyn des Klägers, oder ſeines Anwalds, von einem ieden, der andern acht Räthen, und dann der Aelteſte unter denſelben andern acht Räthen, wiederum von Ihm einen Eyd empfahen, daß er in ſolcher Sachen, nach beyder Theil Fürbringen, und ſeiner beſten Verſtändniß Recht ſprechen, darinn keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und ſich daran nichts verhindern laſſen wolle.

§. XV.

Dieſelbe neun Räth ſollen auch von dem Beklagten aller Gelübd und Eyd, in der Sach oder Sachen, die alſo fur ſie in Recht bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eid, darinn Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder möcht.

§. XVI.

So dann die Partheyen ſich, wie obſtehet, zu Verhörung der Kundſchafft keins Commiſſarii vergleichen könten, ſollen eines ieden Theils verordneter Verhörer und Schreiber, den Aelteſten aus obbemeldten neun Räthen Pflicht

und Eyd thun, wie hernach folget: Nemlich, daß ſie in Verhörung ſolcher Kundſchafft, beyden Theilen gleich und gemein ſeyn, kein Theil vor dem andern verurtheilen, ſondern ſolche Kundſchafft, getreulich und fleißig verhören und auffſchreiben, und keinen Zeugen an ſeiner Sag verhindern, auch ſolche Zeugen-Sag keinem Theil eröffnen, ſonder ingeheim halten, und den obgedachten neun Räthen, als Richtern, unter ihrer, der zweyer Verhörer Inſiegel verſchloſſen uberſenden wollen, ohne Gefährde, es ſoll auch der Kläger, ſo ein Prälat, Graff, Freyherr, Ritter, einer vom Adel oder Stadt, wie gemeldt, in ietzigen nechſten zweyen vorgehenden Articuln, den Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, als Beklagten, keines Wider-Rechten ſeyn, aber in den obgemeldten Articuln ſoll das Wider-Recht Statt haben.

§. XVII.

Item, es ſoll zu der klagenden Partheyen Willen und Wolgefallen ſtehen, unter obgemeldten acht Wegen einen zu erwehlen, welchen er will, den der Churfürſt, oder Fürſtmäßig anzunehmen, dem zu geleben, und nachzukommen ſchuldig ſeyn ſoll.

§. XVIII.

Und ſollen ſolche Austräg der Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft und Städt, in aller Maſſen, wie die obgeſetzt, auch mit den Bürgern, Bauern, und andern Unterthanen gegen den Fürſten und Fürſtmäßigen ſtatt haben, und wie obgemeldt gehalten werden.

V.

Wie und vor welchen Richtern, die Prälaten, Graffen, Freyen, und die vom Adel, dem Reich ohn Mittel, und ſonſt keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern ſollen.

§. I.

Herwiederum, ſo und wann ein Prälat, Graff, Herr, Edelmann oder Knecht dem Reich ohn Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Graffen, Herren, Edelmann

mann oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohn Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, ſoll der Beklagt ſchuldig ſeyn, auff des Klägers Anſuchen und Verkündigung drey Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, die unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der Kläger einen erwehlen, der dann an gelegene Mahlſtatt fürnehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung (wie im nechſten Articul hieoben im Verſicul anfahend: Zum dritten, daß der Churfürſt ꝛc. geſetzt iſt) handeln und procediren ſoll, oder wo ihm daſſelbig nicht annehmlich wäre, einen unpartheyiſchen Commiſſarien von der Kayſerlichen Majeſtät, oder Ihr Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, aus dem Reich von Uns als Römiſchen König erlangen, vor demſelben nach ietziger obberührter Ordnung, wie Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, beklagt, und gerechtfertiget werden ſollen, auffgericht, gehandelt werden.

§. II.

Und ſoll ſonſt ein ieder dem Reich ohn Mittel nicht, ſonder anderer Herrſchafft unterworffen, oder aber ſolcher Sachen halben, die in eines Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafft Gericht ohn Mittel gehörig, bey demſelben ſeinem ordentlichen Richter, laut der Ordnung bleiben.

VI.

Wie es mit Verlegung der niedergeſetzten Räth, Vergleitung der Partheyen, Appellation, und anderm gehalten werden ſoll.

§. I.

Es ſoll auch in allen vorgemeldten Articuln, iedem Theil an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn, wie dann in obgeſetzter Ordnung der neun Räth, und ſonſt begriffen, und einem ieden des Reichs-Verwandten zugelaſſen iſt, und ſo alſo von ergangenen Urtheilen, an das Cammer-Gericht appellirt, ſo ſoll vor dem Cammer-Gericht, nichts neues einbracht werden, es wäre dann durch die Parthey bey dem Eid, den ſie dem Cammer-Richter ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Anwälde thun ſoll, erhalten, daß ſie ſolches in erſter Inſtanz, nicht Wiſſens gehabt,

habt, oder das nicht mögen einbringen, auch dafür halte, daß ihm ſolch neu Einbringen, zu Erhaltung ſeiner Gerechtigkeit dienſtlich ſey, und ſoll alſo in allen vorgemeldten Rechtfertigungen, der erſten und andern Inſtanz, procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor der beklagten Fürſten halben geſetzt iſt.

§. II.

Es ſollen auch Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, ihre Räthe dahin vermögen, ſich der obgemeldten Sachen zu beladen, und darinn zu ſprechen, auch dieſelbige ihre Räthe verlegen: Darzu ſollen ſie die Kläger und die, ſo ſie ungefährlich mit ſich bringen werden, mit nothdürfftigen Geleit zu verſehen ſchuldig ſeyn.

§. III.

Doch einem ieden Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, auch Prälaten, Grafen, Freyherrn, Rittern oder andern des Adels, ſo dieſelbige beſondere Geding, Gewonheit oder Herkommen, mit ihren Ritterſchafften, Unterthanen oder Landgeſeſſen hatten, gegen denſelben, den ihren, außerhalb der obgeſchriebenen Articul, daran unabbrüchig.

VII.

Wie um Fürſtenthum, Graffſchafften ꝛc. in Recht gehandelt ſoll werden.

Ob auch Sachen fürfielen, Fürſtenthum, Herzogthum, Graffſchafft ꝛc. belangend, ſo vom Reich zu lehen rühren, ſo einem Theil gäntzlich und endlich abgeſprochen werden ſolten, derſelbigen Erkantnus wollen Wir der Kayſerlichen Majeſtät, oder Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, Uns, als Römiſchen König, hierinn, Doch ſonſt in andern Sachen dieſer Ordnung unabbrüchig vorbehalten haben, doch dieſelben aus dem Reich Teutſcher Nation nicht ziehen.

VIII.

Wie und vor welchem Richter Entſetzung halb, die nicht Land-Friedbrüchig, gehandelt ſoll werden.

§. I.

Nachdem ſich der gemeinen ſchlechten Spolien halben, ſo nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geſchehen, welche dem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön, nicht unterworffen, vielerhand Irrung, im Heil. Reich künfftiglich zutragen möchten: Haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch der Abweſenden Bottſchafften, Räthe und Geſandten, ſich wol erinnert, daß zu Erhaltung beſtändigs Friedens und gleichmäßigs Rechtens vonnöthen ſeyn woll, den Entſetzten in ſolchen Fällen, zu ſchleunigem Austrag zu verhelffen, damit dieſelbe, ſo ſie unbillich ſpolirt wären, zu dem ihren fürderlich wiederum kommen mögen, wie dann ſolches in gemeinen beſchriebenen Rechten, heilſamlich fürſehen, doch dem Articul von dem Religion-Frieden, auff dieſem Reichs-Tag beſchloſſen und verglichen, alles ſeines Inhalts unabbrüchig.

§. II.

Und darum zu Beförderung eines gleichmäſſigen unverzüglichen Rechten, haben Churfürſten, Fürſten, Fürſtmäßige, Prälaten, Graffen, Freyen, Herrn und Städt, der Kayſerlichen Majeſtät zu unterthänigſten Ehren und Gefallen, ſich der Austräge, wie die in des Reichs, und dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben verſehen ſeynd, in dieſen Sachen, gemeine ſchlechte Entſetzungen belangend, etlichermaſſen begeben, dieſelbige auch alſo näher eingezogen, und aus billigem Mitleiden, ſo mit den Entſetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entſetzt, durch gebührliche Hülff des Rechtens, zu billicher Reſtitution des ſeinen, fürderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Geſtalt.

§. III.

Wo hinfuro einiger Churfurſt, Furſt oder Furſtmäßiger, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, einen andern Geiſtlichen oder Weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten,

läten, Graffen, Herrn, vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer, oder ſo ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig eines anderen Churfürſten, Fürſten, oder Stands Unterthanen, oder einen ſeiner eigen Unterthanen, unter ihme ſelbſt geſeſſen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich, vom Adel, oder nicht vom Adel, des ſeinen, wie das Namen haben möchte, nichts ausgenommen, oder ſeiner habenden Poſſeſſion und Gewehre entſetzen würde, ſo ſoll der entſetzt, Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig gegen dem Entſetzten, wo er ſeines Stands wäre, ſich des Austrags, ſo Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, vermög des Reichs Ordnung, gegen einander haben, gebrauchen, doch auff ſolche fürderliche, und unverzügliche Maß und Erörterung, wie hernach erzehlt und ausgeführt wird. Wo aber der Entſetzt ein Prälat, Graff, Freyherr, vom Adel, Stadt, Bürger, Bauer, oder ein Unterthan, Geiſtlich oder Weltlich wäre, ſo ſoll er Macht haben, der Austräg einen, ſo ſich, Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, wie obſtehet, gegen den Graffen und der Ritterſchafft begeben haben, nach ſeinem Gefallen zu erwehlen, darauff er auch den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, der ihn obgemeldter Geſtalt entſetzt hätte, ſolchen Weg lauter und unterſchiedlich anzeigen, und darauff bitten ſoll, ihme demſelben erwehlten Weg gemäß, die neun oder andere Räthe, oder die erwehlte oder verordnete Perſonen, ſamt den Räthen niederzuſetzen.

§. IV.

Und ſoll derſelbig Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ſchuldig ſeyn, in einem Monat, den nechſt folgenden oder ſo er redliche, entheblicher Verhinderung hätte, auffs längſt in ſechs Wochen, nachdem er durch den Kläger erſucht wäre, ihme dem Kläger, ſeine neun oder andere Räthe, oder die erwehlte oder verordnete Perſonen, ſamt den Räthen, dem Weg in alle weg gemäß, ſo der Kläger fürgeſchlagen hatte, niederzuſetzen, alſo, daß der Klager ſein Rechtfertigung in Monatsfriſt, oder ſechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entſetzer erſucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauff procediren möge, wie ſich in Recht gebührt.

§. V.

Wo auch der Kläger Advocaten und Procuratores nicht bekommen, oder unvermöglich wäre, die von anderen Enden mit ſich zu bringen, ſoll der Churfürſt, Fürſt

oder

oder Fürſtmäßig, ihme dem Kläger auff ſein Anſuchen, geſchickte, verſtändige, gelehrte Perſonen, unter ihme dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, geſeſſen, compelliren, ihme dem Kläger, um ziemliche Beſoldung, oder wo er Armuth ſchweren wolt, vermög der Recht, treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie ſich gebührt, welche auch der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ihrer Pflichten in dieſem Fall erlaſſen ſoll.

§. VI.

Und ſollen die niedergeſetzten in ſolchen Sachen, gemeine Spolia belangend, ſummariè nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung alſo zu Beſchluß fördern, daß der Kläger in Jahrsfriſt, nachdem die Sachen vor ihnen im Recht anhängig gemacht wären, zu Erörterung gelangen, und dem Kläger ſein End-Urtheil, ohn alle Verhinderung und Auffzüge mitgetheilt werde.

§. VII.

Würde aber der Kläger den Entſetzer erſuchen, ihme, vermög bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyiſche Fürſten zu benennen, daraus einen zum Richter haben zu erwehlen, dem ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſo er alſo darum erſucht würde, ungeweigert Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten, vermög obgemeldter Ordnung fürſchlagen, auch den, ſo der Kläger erwehlen würde, alsdann in vierzehen Tagen, nach ſolcher Erwehlung erſuchen, ſich der Sachen zu beladen. Und in dieſem Fall, oder ſo der Kläger nach Ausweiſung ietztgemeldter Ordnung einen Commiſſarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, ſoll der erwehlt Fürſt oder Commiſſari ſchuldig ſeyn, dem Kläger auff ſein Anſuchen in Monatsfriſt, Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrsfriſt, zu endlicher Erörterung zu verhelffen.

§. VIII.

Und ſo das Urtheil für den Kläger, und wider den Beklagten geſprochen, und davon ordentlicher Weiß nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts Ordnung vermög des Urtheils nicht reſtituirt würde, alsdann ſoll auff Anſuchen des Klägers, und gewinnenden Theils, durch das Kayſerliche Cammer-Gericht, auff gebühr-

bührliche Execution, bemeldter Urtheil procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in allermaſſen, als wäre ſolch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgeſprochen und ergangen.

§. IX.

Wo aber der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, das Urtheil verlieren, und davon ordentlicher Weiß, vermög der Recht appelliren würde, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, ſeine Appellation in dreyen Monaten, von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation an zu rechnen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht anzubringen, und anhängig zu machen. Und ſoll dem Appellanten in ſolcher andern Inſtanz nichts neues einzubringen zugelaſſen werden, er thue dann den Eyd, derowegen in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen beſtimmt und ausgedruckt, ſondern ſoll durch gemeldt Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procedirt werden.

§. X.

Würde aber in erſter Inſtanz wider den Kläger und für den Beklagten geſprochen, ſoll der Kläger an das Kayſerl. Cammer-Gericht, wie recht iſt, zu appelliren, und ſein Appellation zu proſequiren Macht haben, der End ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrag der Sachen verholffen werden; Doch ſoll er ſeine Appellation gleicher weiß, wie hievor gemeldt, in dreyen Monaten anzubringen und anhängig zu machen ſchuldig ſeyn.

§. XI.

Wo ſich dann begebe, daß er Entſetzer dem Kläger die Neun oder andere Räthe, oder die erwehlte, oder die verordnete Perſonen, ſammt den Räthen in Monatsfriſt, oder im Fall redlicher Verhinderung in ſechs Wochen auffs längſt, wie obgemeldt, nicht niederſetzen, oder ſo der erwehlt Fürſt, oder erlangte Commiſſari dem Kläger auff ſein Anſuchen, in Monatsfriſt Ladung nicht erkennen wolt, damit er der Kläger in beſtimmter Zeit, ſeine Rechtfertigung anfahen möcht, oder wo der erſucht Churfürſt, Fürſt oder Stand, dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten alsbald nicht benennen, oder ſo er dem Kläger auff ſein Anſuchen, Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, ſo ſoll alsdann die Sachen der ſchlechten Entſetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipſo

Jure, an das Kayſerl. Cammer-Gericht devolvirt ſeyn, und dem Kläger auff ſein Anſuchen Ladung erkennt, auch wider den Entſetzer, welcher an bemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht dißfalls zu recht zu ſtehen ſchuldig, förderlich vollfahren, und procedirt werden ſoll, wie ſich von Rechts wegen gebührt.

§. XII.

Gleicherweiß, wo ſich zutragen würde, daß die neun Räthe, oder die erwehlte, oder verordnete Perſonen, ſamt denen Räthen, oder der erlangt Commiſſari, oder erwehlt Fürſt, dem Kläger in Jahrsfriſt, nachdem die Sach anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag, Rechtſpruch, und Urtheil nicht verhelffen würden, ſo ſoll nach Ausgang des Jahrs, die Sachen abermals, an das Kayſerliche Cammer-Gericht ipſo Jure devolvirt ſeyn, und auff Anſuchen des Klägers, durch das bemeldt Kayſerliche Cammer-Gericht, in dem Stand, wie ſie vor den Niedergeſetzten, oder dem erlangten Commiſſari, oder dem erwehlten Fürſten gelaſſen wäre, reaſſumirt werden, und ſollen die Niedergeſetzten, oder der Commiſſari, oder der erwehlt Fürſt ſchuldig ſeyn, auff des Klägers Anſuchen, alle ergangene Gerichts-Acta in ſechs Wochen auffs längſt heraus zu geben, auff des Entſetzers Koſten.

§. XIII.

Würden ſie aber daran ſäumig ſeyn, ſoll das Kayſerliche Cammer-Gericht alsdann Compulſorial erkennen, und ſie bey Pön des Rechten anhalten, ſolche Acta von ſich zu geben, wie obgemeldt, und fürter in Handel förderlich procediren, damit der Kläger der Läng nicht aufgehalten, ſondern fürderlich Austrag bekommen möge, wie ſich in dieſen Fällen, der Entſetzung gebührt.

§. XIV.

Ferner, wo ein Prälat, Graf, oder einer vom Adel, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, einen Churfürſten oder Fürſtmäßigen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich, oder einen andern Prälaten, Grafen oder vom Adel, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, des ſeinen ohne gewaltige Land-Fried-brüchige That, doch wider Recht, entſetzen würde, ſo mag der Kläger den Entſetzer, derwegen mit Recht fürnehmen, und ſich des Austrags gebrauchen, welchen die

Reichs-Ordnung bemeldten Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßigen, gegen den Prälaten, Grafen und vom Adel, und den Prälaten, Grafen und vom Adel, gegen einander ſelbſt unterſchiedlich zugiebt: Doch ſoll der Proceß in aller Maaß inſtituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Friſt zu Austrag verholffen werden, und im Fall des Verzugs, die Sache an das Kayſerl. Cammer-Gericht, devolvirt ſeyn, wie ſolches hierin nach der Länge, verſehen und geordnet iſt.

§. XV.

Wo ſich aber zwiſchen eines Churfürſten, Fürſten oder Stands-Unterthanen, darunter beyde Partheyen geſeſſen, oder zwiſchen den Unterthanen, da der Kläger unter einem und der Antworter unter einem andern Churfürſten, Fürſten, oder Stand geſeſſen, Irrung zutragen würden, gemeldter ſchlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen trugen, die ſollen in erſter Inſtanz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie ſich von Rechts wegen gebührt.

§. XVI.

Wo vor dieſer Zeit iemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, es wäre in Land-Fried-brüchigen, oder gemeinen ſchlechten Spolien, demſelben ſoll hiemit unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, ihre Förderung und Reſtitution, gebührlicher Weiſe zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter ſeine Einrede und Exception vorbehalten.

IX.

Von Perſonen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenſchafft wegen, ungeachtet, ob ſie mit, oder ohne Mittel, dem Reich unterworffen, in erſter Inſtanz, an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig. Und erſtlich:

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

§. I.

Nachdem auch auf hievor zu Worms im Jahr ein und zwantzig gehaltenen Reichs-Tag, die Kayſerl. Majeſtät, mit

guter Vorbetrachtung, auch einmüthigem Rath Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, Unſerer und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen einen gemeinen Land-Frieden aufgericht, denſelben mit hohen und groſſen Pönen und Straffen verpönt, und denſelben folgends zu andern hernach und ſonderlich auf dem allhie zu Augſpurg in acht und viertzigſten Jahr gehaltenen Reichs-Tägen, mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklärungen erweitert und erklärt, inmaſſen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo ſolchen gemeldten Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſen. Damit dann auch derſelbig alſo feſtiglich gehandhabt, und vollnzogen, iſt auch in denſelben nothwendige Verſehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Überfahrern deſſelbigen, nicht allein in friſcher That, mit der Gegenwehr, ſondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön, und ſonſt, gehandelt und procedirt werden möge, in allermaſſen, wie hernach folgt, und nemlich:

§. II.

So iemand hohen oder niederen Weltlichs Stands, wer der oder die wären, wieder deren eins oder mehr, ſo in gemeldtem Kayſerl. Land-Frieden geſetzt, handeln oder zu handeln unterſtehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung gemeldts Land-Friedens in einem oder mehr Artickuln verachten, der nicht Folg thun und verſchaffen, ſondern darin läßig und ſaumig erſcheinen würde, der, oder dieſelbe ſollen mit der That von Recht in die Pön des Fried-Bruchs, ſonderlich in der Kayſerl. Majeſt., Unſer und des Heil. Reichs Acht, ſamt andern Pönen, gefallen ſeyn, den, oder die wir auch, wo ſolche Verbrechung oder Uberfahrung kündlich und offenbar ſeyn würde, in berührte Pön gefallen ſeyn, hiemit erklären. Und daß gegen den oder denſelben mit Denunciation, Erklärung ſolcher Execution und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder das Kayſerliche Cammer-Gericht, auf Anſuchen der beſchädigten Partheyen, des Kayſerl. Fiſcals oder für ſich ſelbſt, von Amts wegen, ſtrenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und wie recht gehandelt und vollnfahren werde. So bald auch der oder dieſelbe Thäter und Friedbrecher alſo durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation

oder

oder Fürheiſchung alſo in die vermeldte Acht gefallen ſind, declarirt und erklärt, ſollen des oder derſelben Leib und Gut allermänniglich erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln können oder mögen. Darzu alle Verſchreibung, Pflicht und Bündniß ihne zuſtehend, und darauff ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, ſo viel der Uberfahrer gebraucht, den Lehen-Herrn verfallen ſeyn, und dieſelben Lehen, oder derſelben Theil, ſo lang der Friedbrecher lebt, ihme, oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch denen ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehen-Herr die Abnützung derſelben Lehen-Güter, ſo viel der über nothdürfftige Fürſehung und Beſtellung jährlich überbleiben würde, dem Kläger oder Beſchädigten, auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lange der Friedbrecher lebt, oder bis ietztgemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereinigt und vertragen hatte, und er der Sach erledigt iſt: Aber dem Beſchädigten, ſamt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen demſelben Thätern und Friedbrechern, auch den ihren und deren Mithelffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſeine Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben, und zu verkünden unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn.

§. III.

Und ob ſich zutrüge, daß iemand dieſem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heerskrafft, oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſollen und wollen die Kayſerl. Majeſtät alsdann, oder in Ihrer Liebd. und Kayſerlicher Majeſtät Abweſen Wir, als Römiſcher König, oder aber das Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen des, der Uberzugs beſorget, und ſich gebührlichs Rechtens erbietet, oder aber des Kayſerlichen Fiſcals, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht gebieten, von ſolchem ihrem gewaltigen thätlichen Fürnehmen, und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührlichs Rechtens begnügen zu laſſen.

§. IV.

Wo aber der oder die, denen alſo geboten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsbald der Kayſerliche Fiſcal gegen den oder dieſelbigen Ungehorſamen, zu der Declaration auf obbemeldte Mandat unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſamen durch die Kayſerliche Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebühret, erkennt und erklärt werden. Und neben ſolchem nichts deſto minder Ihre Liebd. und Kayſerliche Majeſtät, Wir als Römiſcher König, oder das Cammer-Gericht gegen allen und ieden Helffern, des oder derjenigen, ſo, wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemeine Abforderung, bey Pön der Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: Dergleichen die andere Anſtoſſende, zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zuziehen, und Rettung thun.

§. V.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geiſtlichs oder Weltlichs Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weis beſchädigt, vergewältiget, oder des ſeinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten oder Entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Fried-Brecher auf die Pön der Rechten und des Kayſerlichen Land-Friedens, ſämmtlich, oder deren eine inſonderheit darzu um die zugefügte Vergewältigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein, und inſonderheit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürzunehmen, und zu beklagen, darauf ihm auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll: Doch in allweg dem Kayſerlichen Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben unvorgreiflich.

§. VI.

Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben neben verwürckter Pön geklagt würde, und der Beklagt bey anhängender und unvollendeter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung, mit Todt abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, dieſelbige Rechtfertigung und Inſtantz, in dem Stand, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkannt wird, zu vollnziehen, oder ſich ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

X.

Wie gegen denen, die des Fried-Bruchs oder daß ſie den Fried-Brechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll.

§. I.

Und ob iemand von Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Städt oder andern, weß Würden oder Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, oder die Ihren wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſein Schloß, Stadt und Häuſer heimlich abſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege, an ſeinem Leib und Gütern, wider Recht und den Land-Frieden beſchädigt oder vergewaltigt würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbar, auch der Kläger ſie des nicht beweiſen wolt, oder könt, und dieſelbige doch aus redlichen, erheblichen, gnugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein öffentlich Gerücht oder Geſchrey wäre, oder aber, ſo aus dergleichen Anzeigung iemands in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern und Beſchädigern, wider gemeldten Land-Frieden Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken oder andere Vergünſtigung geben oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherberget oder

enthalten hätt, und doch ſolches nicht offenbar wäre: Wollen Wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigt zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld deſto förderlicher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der beſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, den der alſo der That oder dis Zuſchiebens oder Zuſehens verdacht, vor ſeinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor der Kayſerlichen Majeſtät, Uns, als Römiſchen König, oder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen wird, zuvor Articuls-weiß zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchädigten in Verdacht habe: Und ſo der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſönlich zu erſcheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſönlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſein Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung dem Verdachten, an ſtatt der Kayſerl. Majeſt., und des Heil. Reichs ein ungefährlich Geleit für ihn und alle diejenigen, ſo er mit ihme zu ſolchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von ſolchem Tag, bis wieder an ihr iedes Gewahrſam zuſchreiben. Welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſein gewöhnliche Behauſung verkündt werden möchte, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlichen zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden ſoll, darauff auch der Citirt, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſönlich; wo er aber ein Churfürſt oder Fürſt, durch ſeinen vollmächtigen Anwald, zu erſcheinen, und auff die Articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll, und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey, den Verdacht durch genugſam Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand oder Zuſehen Kundſchafft gebe, anzeigt, oder aber, wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, die ihres Glaubens, Stands, Herkommens und Haltens bekannt wäre, und darauff ſeine eingeben Articul, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdacht

dacht ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil aufferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren, es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihme im Recht dargethan, bewegt würde, iemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdachte in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenen Orten, den Eyd ſeiner Purgation perſönlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber eine Commun, ſie wäre Geiſtlich oder Weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben Commun vor dem Commiſſarien, ſo derhalben verordnet werden ſoll, perſönlich, wie ſich rechtlicher Ordnung nach gebührt, zu ſchweren ſchuldig ſeyn, und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen, auch zu ſchweren eingezogen werden: Wo aber etliche derſelben Stadt oder Gemeinverwandte als beſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſo ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter maſſen gehalten werden. Und ob der Beſchuldigt alſo gröſslich verdacht, daß der Mit-Purgatorn vonnöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die auffzulegen, oder nicht, die dann ſchweren ſollen, daß ſie glauben, daß der oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigt, recht geſchworen haben. Und ſo er ſolche Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd für Recht geſchworen gehalten werden, ſo lang, bis der Beſchuldigt in Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uberwundenen, als der That ſchuldig, und einen Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. II.

Würde ſich aber der Beſchuldigte der Purgation oder Entſchuldigung in einigen Wegen wiedern, oder aber auff die Fürheiſchung und Vertagung perſönlich ohn glaubliche Anzeig ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdenn deß, darinn er verdacht oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauff dem Kläger oder dem Kayſerl. Fiſcal Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren, mitgetheilt, auch darauff ohne weiter Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagt ſeine Unſchuld darzuthun gefaßt

wäre, in welchem er dann gehört werden ſoll,) in die Pön des Kayſerl. Land-Friedens erklärt, denunciirt und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. III.

Und wo er deßhalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen die Kayſerl. Majeſtät noch Wir, auch einiger Churfürſt, Fürſt, Graff, Herr, Obrigkeit oder iemands anders, ihn wiſſentlich in ſeinem Hoffe, Haus oder ſonſt, nicht enthalten, hauſen, herbergen, ätzen, noch tränken, heimlich noch offentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglich gegen ihm gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und Vermög des auffgerichten Land-Friedens gebührt.

§. IV.

Wo aber derjenig, ſo alſo, wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen Ehehafften, ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könte, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, ein glaublich Urkund, unter derſelben Obrigkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauff der Richter ihm weitere Dilation (wo anderſt verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz auffhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht Verordnung der Commiſſarien obgemeldter maſſen in der Sachen fürgehen und handeln.

§. V.

Wäre aber der Verdachte ein Churfürſt oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deßhalben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seel ſchweren laſſen.

§. VI.

Und ſoll in ſolchen Sachen ſummariè, wie dann des Reichs Ordnung, Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§. VII.

Es ſollen und mögen auch die Kayſerl. Maj. Wir, als Röm. König, oder das Kayſerlich Cammer-Gericht, nicht

allein

allein auff Anruffen der Partheyen, oder des Kayſ. Fiſcals, ſonder auch aus eigener Bewegnuß und von Amts wegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbe denjenigen, ſo obgemeldter maſſen, in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen, wie dann des alles ein ſonderer Articul in dem Kayſ. Land-Frieden ausweiſet.

§. VIII.

Und ſoll auch einem jeden, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn deß weiſen wolte, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. IX.

Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Urſach verdächtig machen, und verläumen, und denſelben Verdacht in Recht nicht ausführen wolt, ſo ſoll der, wie jetzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätt, an dem Kayſ. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deshalben fürzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich verholffen, und geſtatt werden ſoll. Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, ſo deß Macht haben, wider die, ſo in Malefiz-Händeln verdacht ſeynd, daß dieſelbe Obrigkeit mögen handeln, wie an einem jeden Ort Herkommen und Recht iſt.

XI.

Von der Purgation deren, die ihre Güter gefährlicher Weiß veräuſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen.

Item, declariren, ordnen, ſetzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollnziehung des Kayſerl. Land-Friedens, ob jemands, von was Würden, Stands oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Beveſtigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihm zum Vortheil verkaufft, veräuſert,

äuſert, verändert, oder jemands in Schirms- oder andere Weiß zugeſtellt und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauff überfahren und gebrochen hätt, daß alsdann die Kayſ. Majeſtät, Wir, als Römiſcher König, oder das Cammer-Gericht von Amts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſerl. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, der Verkauffer und Käuffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirmherrn, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berührt, verdacht wären, für ſich in aller maſſen, wie in nechſtem Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern und beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren: Und wo er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſönlich nicht erſcheinen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührten Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XII.

Daß wider die, ſo der Aechter Güter, den Aechtern zu gut, annehmen, am Kayſ. Cammer-Gericht, gehandelt werden mög.

Deßgleichen ſetzen, ordnen und wollen Wir, hiemit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Friedbrecher, ſein Haab und Gut einigem Fürſten, Obrigkeiten, Commun oder andern, in Schirms- oder anderer weiß zuſtellen oder eingeben wolt, oder würde, daß ſolche Haab und Güter, durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere, nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt, denen Aechtern oder Friedbrechern zu gut, nicht eingenommen werden ſollen: wo es aber darüber geſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, daß ſolche Zuſtellen, Eingeben, oder ſolch Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich und unſteurlich ſeyn, auch des nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Commun, durch ſolches mit der That, in die Acht und andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauff durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XIII.

XIII.

Daß wider die Gahn-Erben, ſo die Aechter zu ihrer Gahn-Erbſchafft zulaſſen, am Cammer-Gericht gehandelt werden ſoll.

Und nachdem in dem Kayſerl. Land-Frieden ein Articul in dem verſehen, daß durch die gemeine Gahn-Erben die Aechter oder Friedbrecher, zu der Gemeinſchafft und Gerechtigkeit, die ſie mit ihnen haben, nicht zugelaſſen werden ſollen, wie dann ſolches der bemeldt Articul des Land-Friedens mitbringet: Wollen, ordnen, ſetzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben, die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils gemeines Enthalts, oder Gerechtigkeit nieſſen und brauchen lieſſen, und hierinn ungehorſam erſcheinen, daß ſie durch ſolchen ihren Ungehorſam in die Pön, in dieſem Kayſerl. Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Acht und Pön des Land-Friedens, durch die Kayſerl. Majeſtät, Uns, als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denuncirt werden ſollen.

XIV.

Daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdem ſich mannigfaltig im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verſchuldte Sachen, von ihrer Herrſchafft abtretten und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiß ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen betrauen, und um ihre vermeinte Forderung nicht ordentlich billig recht nehmen wollen, haben Wir, denſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands dieſelbe wiſſentlich fürſchieben, enthalten, hauſen, herbergen oder geleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolche Ausgetretene hielten, ſo ſie ſolche Drauung vernommen oder verſtanden hätten, dieſelbe zu Pflichten annehmen, ſich ordentliches Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zulaſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch ein Obrigkeit der ander wider ſolche ausge-

getretene Perſonen zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſtem Unkoſten verholffen ſeyn, dafür dieſelbe ausgetrettene Dräuer kein Freyheit ſchützen oder ſchirmen, doch ſoll ihm die Herrſchafft nothdürfftig Geleit für Gewalt zu Recht geben, auch förderlichs gebührlichs Rechtens geſtatten und verhelffen: Welche Obrigkeit aber hiewieder jemands enthielt, vergleitet oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annehme, ſo ſie des ermahnt würde, die ſoll mit ſamt denen Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Friedbrecher zu achten, und gegen ihr von der Kayſ. Majeſtät, Uns, als Römiſchen König, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Land-Friedens procedirt und gehandelt werden.

XV.

Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herrnloſen Knecht, andern nicht Hülff thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, daß ſich in einiger unſerer Churfürſten, Fürſten oder anderer Stånd, Geiſtlich oder Weltlich, Fürſtenthum, Land, Stådt oder Gebieten, frembd Kriegsvolck, zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzlig, Rottenweiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl, auſſer des Churfürſten, Fürſten oder Herrſchafft eines ieden Orts, Willen und Zugeben, zu lägern und zu garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in des Churfürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegsvolck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie zugeführt werden, und ſo fern ſie ſich auff die Kayſerl. Majeſt. oder Uns anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auff ihren Koſten paſſiren laſſen: Wo ſie aber keinen Herrn oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auff einen Herrn anſagten, aber daß derſelbig ſolch Kriegsvolck, es ſey wem es woll, zu gutem, aus der Kayſerl Majeſt. oder unſerm Zugeben, und Erlaubnuß, oder wiſſenden und bedrangten redlichen Urſachen ein Zug zu führen habe, kein Anzeigung zu thun wüſte, alsdann ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, in deß Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Läuff, die geſchehen eintzig oder Rotten-

tenweiß, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches, für ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er, wie ſich die Ding erhalten und zutragen, dem Oberſten ſeines Creyß zu erkennen geben, und um Hülff anſuchen, darauff auch alsbald der Oberſt, ſammt ihm Zugeordneten, ſich ſeines Amts gebrauchen, und was ihnen der Friedſtand, die Ordnung der Handhabung und Execution deſſelbigen, auch gemeiner Land-Fried allhie begriffen, aufleget, würcklich vollnziehn.

XVI.

Daß um die Koſten und Schaden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens auffgewendt, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und ob jemand zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermög des Kayſerl. Land-Friedens, zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden auffgewandt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewältiger, dieſelbe abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in deſſelben Helffers Willen ſtehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auff Mäßigung des Cammer-Gerichts, mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu auch ihm das Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert verholffen ſeyn ſolle.

XVII.

Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Friedbrecher halben, wider die einer ſtattlichen Hülff vonnöthen.

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätt, die man dem Kläger nicht einantworten möcht, oder aber, daß der Aechter dermaſſen Fürſchub und Gunſt hätt, oder ſonſt die Sachen dermaſſen geſtalt, daß einer ſtattlichen Hülff und Feldzugs vonnöthen; Auch ob iemand in dem Kayſerlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſen der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von iemands andern, den ſolcher Land-Fried nicht begreiffen würde, beveh-

det, beklagt, oder ſonſt beſchädigt, oder die Thäter und Beſchädiger hauſen, enthalten, oder Hülff und Beylegung thun würde, ſo ſoll das alles durch die Beſchädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unſern Neven und Churfürſten, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, gebracht werden, darauff in Krafft allhie aufgerichten Reichs-Abſchieds, und ſeiner Liebd. darinn zugeſtellten Befelchs, im Nahmen und von wegen der Kayſerl. Majeſt. oder wo dieſelb auſſerhalb Reichs wäre, unſertwegen, und an unſer Statt, die andern Churfürſten, auch von den Fürſten ſechs, nemlich Uns, als Ertzhertzogen zu Oſterreich, Melchior Biſchoff zu Würtzburg, Wilhelmen Biſchoffen zu Münſter, Hertzog Albrecht in Bayern ꝛc. Hertzog Wilhelmen zu Gülich ꝛc. und Landgraff Philippſen zu Heſſen ꝛc. und dann Gerwicken, Abt zu Weingarten, von der Prälaten, Friederichen Graffen zu Fürſtenberg von der Graffen: und die Stadt N. von der Städt wegen, auff eine nahmhaffte Zeit, gen Franckfurt am Mayn, zu beſchreiben, und damit gleich alsbald allen Bericht, wider ſeiner Liebd. von obgemeldten Beſchädigten, oder dem Cammer-Gericht überſchickt, der Kayſerl. Majeſt. oder wo dieſelbe auſſerhalb Reichs wäre, Uns mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurt, wie vermeldt, ſchrifftlich anzuzeigen und zuvertigen, auch Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder Wir unſere Commiſſarien dahin auch zu ſchicken wiſſen. Fürter, was nach Geſtalt der Sachen, und Ausweiſung des Friedens, Handhabung deſſelben, und des allhie aufgerichten Reichs Abſchieds, zum Beſten angeſehen wird, fürzunehmen, zu berathſchlagen und zu beſchlieſſen haben.

XVIII.

Wie, und wo um Abſolution der Acht gehandelt ſoll werden.

§. I.

Item, welcher alſo durch Verwirckung des Land-Friedens, wie obſtehet, in die Acht kommen würde, der ſoll von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder auch durch die Kayſerl. Majeſt. oder Uns, als Römiſchen König, nach empfangenen Bericht, von dem Cammer-Gericht und anders nicht abſolvirt werden, dann mit Willen, des Beſchädigten, er brächt ſich dann mit Recht daraus.

§. II.

§. II.

So auch derjenig, der um Verbrechung des Land-Friedens, oder ander Mißhandlung in die Acht kommen, ſich mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböte, ſich aber mit ihm gütlich derhalben nicht vergleichen könte, und darauf um Abſolution anſuchen würde, ſoll alsdann zu der Kayſerlichen Majeſtät, Unſerm, als Römiſchen Königs, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkanntnuß und Mäßigung ſtehen, ob und wie derſelb der Acht zu erledigen, auch welcher Geſtalt er ſeiner Verbrechung der erlittenen Koſten, Schaden, Intereſſe, und anderer Forderung halben, ſeinem Gegentheil, und dem Kayſerl. Fiſco, Abtrag und Erſtattung zu thun ſchuldig ſey. Und ſo alſo darüber Erkanntnüß geſchehen, und der Aechter dasjenige, ihme mit Urtheil aufferlegt, erſtattet hätte, ſoll er alsdann und nicht ehe von der Acht abſolvirt und erledigt, und des Aechters Eygen- und Lehengüter halb gehalten werden, wie in unſern und des Reichs gemeinen Rechten, und auffgerichtem Land-Frieden des Orts weiter geordnet und verſehen iſt: Doch ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer in trefflichen und wichtigen Friedbrüchen, daraus etwann Weiterungen erfolgen möchten, zu Erhaltung der Kayſerl. Majeſt. gebührlicher Reputation, die Abſolution von der Acht, anders nicht dann mit Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder ders Abweſens, Unſerm, als Römiſch. Königs, Vorwiſſen und Willen zu laſſen.

XIX.

Daß wider der Aechter, auſſerhalb Friedbruchs, Haab und Gut am Cammer-Gericht procedirt werden ſoll.

Item, erklären, ſetzen, ordnen und wollen Wir, inmaſſen auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Freyburg, auch declarirt und geſetzt worden iſt, daß der Kläger, auff deß Anruffen iemand von Schuld, Ungehorſam oder anderer Sachen wegen, den Fried-Bruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen wäre, gut Recht und Macht haben ſoll, ſolches Aechters Haab und Gut vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu benennen, und dareinn geſetzt zu werden, zu begehren, darauff auch ihnen der Cammer-

Richter mit rechtlicher Erkanntnüß in des Aechters Haab und Gut einſetzen; Und ſoll ein ieder Fürſt, Oberkeit oder Commun, unter dem, oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Gut, weſend oder gelegen iſt, auff des Cammer-Richters erkannten Proceſs, dem Kläger des Aechters Haab und Gut folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirmung und Handhabung thun. Was aber Lehngüter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehnherr, ſo viel derſelben, über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güter über werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

XX.

Daß alle und jede Fiſcaliſche Sachen und Fäll an dem Kayſerl. Cammer-Gericht gerechtfertigt werden ſollen und welches ſolche Fäll und Sachen ſind.

§. I.

Nachdem in den Kayſerlichen und des Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen auffgericht, fürſehen und ausgedruckt, welche Sachen und Fäll dem Kayſerl. Fiſco zu rechtfertigen ſtehen: Ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß dieſelbige Fäll, alle durch den Kayſerl. Fiſcal, mit Rath, Vorwiſſen und Willen der zweyer geordneten Beyſitzer, als Deputaten, iederzeit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, mit Recht fürgenommen, und vermög gemeiner Rechten und des Cammer-Gerichts Ordnung, tractirt werden ſollen.

§. II.

Als nemlich, für das erſt: So jemand wider die gülden Bull, oder den Kayſerl. Land-Frieden handlen, oder zu handlen unterſtehen, oder ſonſt der Kayſerl. Majeſt. oder des Kayſerl. Cammer-Gerichts Gebotten, nicht gebührliche Gehorſam leiſten würde, ſoll der Fiſcal gegen demſelben auff die Pön des Land-Friedens, oder ſonſt andere Pön, an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handlen ſchuldig ſeyn.

§. III.

§. III.

Item, ſo jemand mit Erlegung des Heil. Reichs bewilligten Anlagen und Anſchlägen ſäumig würde, gegen demſelben ſoll gleichergeſtalt durch den Kayſerl. Fiſcal am Cammer-Gericht, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. IV.

Item, nachdem ſich die Kayſerl. Majeſt. mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, auff dem allhie zu Augſpurg im acht und vierzigſten Jahr gehaltenen Reichs-Tag einer Policey Reformation und Ordnung verglichen, dieſelbig auch in Druck ausgehen, und ins Reich publiciren laſſen, und bey namhaffter Pön zu halten, Wir auch ſolch Ordnung im gegenwärtigen Reichstags-Abſchied erneuert, und wiederum, ſo viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben geboten, ſo wollen Wir, daß der Fiſcal, vermög und Inhalt ſolcher Policey und Ordnung gegen den Uberfahrern derſelben, iederzeit wie ſich gebührt, auff die darinn verleibte Pön, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, handeln und procediren ſoll.

§. V.

Weiter, ob ſich iemand in Hülff, Rath oder Anſchläge der Türcken, oder anderer, ſo mit der That, oder andere Weiß, wider die Chriſtenheit, das Reich Teutſcher Nation ſind, geben würde, dieſelbe ſollen aus dem Reich geſchloſſen, ihr Haab und Gut confiſcirt, und dermaſſen öffentlich publicirt, und durch den Fiſcal, wie ſich gebührt, eingezogen werden.

§. VI.

Item, ſo ſoll keiner, vermöge der Kayſerl. Conſtitution, die hievor der Wider-Tauffer halben, im Reich publicirt, und auff etlichen hernach gehaltenen Reichs-Tägen wiederum verneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, ſo des Wiedertauffs halben von ihrer Oberkeit gewichen oder ausgetretten, enthalten, unterſchleiffen oder fürſchieben, ſondern alsbald dieſelbig Oberkeit, darunter ſich der Entwichen enthalt, ſolcher Uberfahrung innen und gewahr wird, gegen demſelben, ſo entwichen, laut obberührter Kayſerl. Satzung, ſtrenglich handlen, und ſie darüber wiſſentlich, nicht bey ſich leyden oder dulden, alles

bey Pön der Acht: Und welcher dieſe Ordnung und Satzung wiſſentlich übertreten und nicht halten würde, gegen demſelben ſoll und mag, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auff die Acht gehandelt und vollnfahren werden. Wo aber Wieder-Tauffer unwiſſend hinter einer Oberkeit wären, alsdann ſoll dieſelbe Oberkeit in ſolchen nicht gefährt, oder mit Proceſſen übereylt, ſondern zuförderſt durch Fiſcal verwarnet werden.

§. VII.

Item, nachdem auch ſonderlich in dem Kayſerl. Land-Frieden allhie zu Augſpurg auffgericht, verſehen: wie eine Oberkeit der andern, gegen den Herrnloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren, zuziehen ſoll, bey Vermeydung viertzig Marck löthigs Golds Uns zu bezahlen. Soll der Fiſcal ſolche Pön von denen Ungehorſamen, an dem Cammer-Gericht, wie ſichs gebührt, einzubringen, hiemit Befelch haben.

§. VIII.

Item, als der heimlichen Gericht und Freyſchöffen halben, zu Weſtphalen, in etlichen Reichs-Abſchieden ſondere Conſtitutiones wie es derhalben gehalten werden ſoll, aufgericht, auch mit zehen Marck Golds und andern Pönen verpönt ſind, ſoll der Kayſerl. Fiſcal ieder zeit, ſo wider dieſelben wiſſentlich gehandelt, die verwürckte Pönen, ſo zum halben Theil dem Kayſerl. Fiſco zugehörig, einzuziehen ſchuldig ſeyn.

§. IX.

Und in der Gemein ſollen über oberzehlte auch alle Sachen und Fäll, die vermög der Kayſerl. Majeſt. und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayſerlichen Fiſco zugehören, oder dem Kayſerl. Fiſcal zu rechtfertigen, zu vertheydigen oder zu verſprechen zuſtehen, durch denſelben Fiſcal an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohne Mittel fürgenommen, gerechtfertigt, und ihm auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen werden.

XXI.

Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darinn gehalten werden ſoll.

§. I.

Und nachdem ſich offtmahls im Heil. Reich begibt, daß der ſtreitigen Poſſeſs oder Gewähr halben, Spän und zu Zeiten Auffruhr und Widerwärtigkeit entſtehen, haben Wir, demſelbigen zu begegnen, geordnet und geſetzt, und thun das hiemit, ob hinführo zween oder mehr, ſo dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen wären: irrig und ſtreitig würden, um Innhaben oder Poſſeſſion eines Guts, oder Gerechtigkeit, alſo, daß ſich ieglicher für einen Beſitzer des beſtreitigen Guts oder Gerechtigkeit hielt, und des redliche Anzeig hätte, des ſollen beyde Theile, zu endlichem Austrag, für das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und ſolcher Irrung oder ſtreitigen Gewähr oder Poſſeſs, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deshalben kein Theil, mit oder gegen dem andern zu thätlicher Handlung, Aufführen, Vehden oder Angriffen kommen in einige Weiß. Doch ſoll ſolches keinen an ſeiner Poſſeſs, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen dieſes Streits halben unentſcheiden hangen, ichts geben oder nehmen.

§. II.

Wo auch zwiſchen Partheyen, die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeſs, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güter, oder Gerechtigkeit der Poſſeſſion halben, wie vorgemeldt, darum Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß ieder Theil vermeynen wolt, dieſelbe Güter oder Gerechtigkeit lägen in ſeiner oder ſeines Herrn, oder anderer Oberkeit, darum ſollen die Partheyen auch für das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und wie obſtehet, gehandelt werden. Und ſo die Sach der ſtreitigen Poſſeſs oder Gewähr, an dem Cammer-Gericht geendet iſt, und dann die Partheyen ſolcher Gü-

ter, oder Gerechtigkeit halben, ſonſt weiter Spruch und Forderung zu haben vermeynten, das ſoll vor dem ordentlichen Richter ſolches Guts oder Gerechtigkeit halben, fürgenommen und geſucht werden. Wo aber etliche Ständ wären, die ſonſt derohalben rechtliche Austräge zwiſchen ihnen hätten, die ſollen gehalten werden, und hierdurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn.

§. III.

Ob auch in obberührtem Fall, zwiſchen den Partheyen, die ohn Mittel dem Reich unterworffen, die Gewähr, Poſſeſſion oder quaſi aus redlicher Anzeigung unzweiffliche und ſogleich ehr Empörung, Weiterung, oder Auffruhr, daraus zu beſorgen, ſollen Cammer=Richter und Beyſitzer, Gewalt und Macht haben, auff Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt ex officio, die Poſſeſſion zu ſequeſtriren, oder aber der quaſi-Poſſeſſion halben, an ſtatt der Sequeſtration beyden Theilen zu gebieten, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf Summarie ohn einigen gerichtlichen Proceſs, oder andere weitläufftige Ausführung, der Sachen zu erkennen, welchem Theil die Poſſeſſion, oder quaſi einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben biß zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens in poſſeſſorio oder petitorio zu enthalten. Und ſo das beſchehen, ſoll alsdann ſolches keinem Theil an ſeinem Innhaben oder Beſitz, im Recht nachtheilig ſeyn.

XXII.

Daß von Pfändung und Gefangenen wegen am Kayſerlichen Cammer=Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch nicht allein in obgemeldtem Fall, ſondern auch aus dem, daß einer den andern pfändet, Ihn oder die Seinen fahet, gemeiniglich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Auffruhren, im Reich entſtehen, und erfolgen; ſolchem zu begegnen, ſetzen und ordnen Wir, daß hinführo in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt oder die ſeine einen andern, der dem Reich gleicher Geſtalt unterworffen, oder die Seinen pfänden oder fahen würde, warum, oder um was Sachen willen, (allein Maleſiz=Sachen ausgenommen)

das

das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der oder des Unterthanen, alſo gepfändet oder gefangen dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula iuſtificatoria mandirt, und geboten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einrede, die Pfändung wieder zu geben, und die Gefangene auff alte gewöhnliche Urphed, doch anders nicht, dann auff widerſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit, am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit, der Pfändung oder Fahens halben, im Rechten, wie ſich gebührt, fürzubringen, und darzuthun, oder aber zu ſehen, und hören, ſich in die Pön des ausgangenen Mandats, ſeiner Ungehorſams halben, mit Urtheil und Recht zu erklären, und zu erkennen. Und ſoll darauff an dem Cammer-Gericht, die Sach der Pfändung oder Fahens halben, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall da dem Mandat nicht gelebt wäre, auff das allerſchleunigſt mit Recht entſchieden werden. Und im Fall, da ſich erfünde, daß der klagende Theil ſeiner Klag, nicht Fug noch Recht hätte und das Fahen oder Pfänden, von dem Beklagten, billig geſchehen wäre, ſo ſollen ihm die Pfändung oder Gefangene, die er auff des Kayſerl. Cammer-Gerichts Gebott hinaus geben, oder ledig gelaſſen, zuſammt auffgelauffenen Koſten und Schaden wiederum eingeantwort, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen, angehalten werden, doch beyden Theilen ihr Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben, an gebührlichen Orten und Enden, weiter mit Recht auszuführen, vorbehalten ſeyn.

XXIII.

Von Mandaten, und in was Fällen dieſelbe, ohn oder mit Iuſtificatori-Clauſul erkennt werden mögen.

Nachdem auch in den Kayſerlichen Rechten gar wol geordnet und verſehen, daß in gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden ſoll. Setzen, ordnen und wollen Wir, daß von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, die Mandata und Gebott, nicht anderſt, dann mit Einverleibung Clauſulæ Iuſtificatoriæ, dadurch

den Widertheilen, wider die ſolche Mandata ausgehen, vorgeſetzt wird, Urſachen, warum dieſelbe nicht ſtatt haben ſollen, für zu bringen, und in Sachen, und zwiſchen Partheyen an das Cammer-Gericht gehörig, erkennt werden ſollen. Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darüber die Kayſerl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr ſelbſt von Rechts oder Gewohnheit wegen verbotten. Und wo dieſelbige begangen, auch ohne einige weitern Erkäntnuß, für ſtraffwürdig, oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dadurch dem anruffenden Theil ein ſolch Beſchwerd aufgelegt, und zugefügt würde, die nach begangener That, nicht wieder zu bringen, oder daß die Sach wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in ſolchen und ſonſt anderen Fällen, in denen vermög der Recht a præcepto, ohn vorgehende Erkanntnuß angefangen werden mag, ſollen und mögen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohne Iuſtificatori-Clauſul erkannt, und ohn einige Wiederrede oder Verhinderung vollnzogen, und darauff wieder die, ſo ſolche Mandata übertreten, auff die darinn verleibte Pönen, wie ſich gebührt, procedirt, und gehandelt werden. Wollte aber in angeregten Fällen, der Theil, wieder den ſolche Mandata erkannt, nach Vollnziehung derſelben, oder ſo er von wegen ſeiner Ungehorſam, in die Pön des Mandats erklärt, nach Entrichtung der geſetzten Pön und Straff, dargegen ichzig fürträglichs fürbringen, das ſoll ihm an Orten, da es ſich ordentlicher Weiß gebührt, zugelaſſen, dagegen ſein Widertheil im Recht gehört, und auf beyder Theil Fürbringen, was billich und recht iſt, gehandelt und erkennt werden. Was aber die Execution der geſprochenen Urtheil und Executorial-Brieff belanget, damit ſoll es, vermög gemeiner Recht und dieſer Ordnung, wie hernach im dritten Theil geſetzt iſt, gehalten werden.

XXIV.

Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem ſich auch je zu Zeiten zuträgt, daß etwann Mißhändler aus verſchuldter Sachen Urpheden über ſich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beyſitzer ad effectum agendi abſolvirt, und dardurch die Obrigkeit, muthwillig mit den Rechten umgetrieben, und in Koſten gebracht werden: Damit nun ſolchem gute Ordnung und Maß gegeben werde, ordnen und ſetzen Wir, daß Cammer-Richter

ter und Beyſitzer hinfürter denjenigen, ſo verurphedet ad effectum agendi nicht abſolviren, noch gegen denjenigen, ſo ſie alſo verurphedet haben, Citation oder Mandaten erkennen und ausgehen laſſen, ſondern ſollen derſelbigen Oberkeit vorhin ſchreiben, Ihr des Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauff der Urſachen, warum es beſchehe, einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren. Befünde ſich dann aus ſolchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger um begangene Verhandlung, oder Miſſethat gefänglich angenommen, oder ſonſt geſtrafft, und derhalben billig verurphedet, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer darauff nichts ferners erkennen, ſondern den Kläger dahin weiſen, ſich ſeiner gethanen Urphed zu halten. Aber ſonſt, als ſo einer wieder des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurphedet, mag noch vermög der Recht, und des Reichs-Ordnung, darinn gehandelt werden.

XXV.
Welcher geſtalt am Cammer-Gericht ex L. diffamari gehandelt werden möge.

Als auch durch Proceſs ex L. diffamari die Sachen je und zu Zeiten anhängig gemacht, darnach auff ihnen ſelbſt ruhen bleiben, auch dardurch den Partheyen, wider der Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs-Ordnung ihr ordentlich Gericht, und Inſtanz abgeſchnitten und entzogen werden. Demnach ſetzen und ordnen Wir, daß Lex diffamari an dem Cammer-Gericht verſtanden und gebracht werden ſoll, in Friedbrüchigen, Schmach und andern dergleichen Sachen, in denen ſolche Diffamation gefährlicher, betrüglicher Weiß, oder in andere Wege, dem andern Theil zu Nachtheil, und Beſchwerung beſchehen, auch nicht anderſt, dann ſo die anſuchende Parthey, die in der Haupt-Sach antwortet, der Kayſerlichen Majeſtät, und der Kayſerl. Majeſtät und dem Reich ſonſt ohn Mittel unterworffen, auch der und die Sache ſonſt an das Cammer-Gericht, vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs-Ordnung ohne Mittel gehörig. Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer, ehe und zuvor ſie ſolche Proceſs erkennen, oder Diffamation halben, durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkund, und Anzeig informirt, und bericht ſeyn, und ſo ſolche Proceſs erkennt, und darauf die Diffamation, wie ſich gebührt, in Recht dargethan, ſoll alsdann dem Diffamanten, ſo der Diffamirt dem Cammer-Gericht in erſter Inſtanz ohne Mittel un-

unterworffen, oder ſonſt die Sache, ihrer Natur nach, dahin gehörig, vor demſelbigen Cammer-Gericht; Wo aber der Diffamirt ohne Mittel dem Reich, aber in erſter Inſtanz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sache ordentlich gehört, eine genannter Zeit ſein Klag fürzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thäte, daß ihm ein ewig Stillſchweigen auffgelegt ſeyn ſoll, angeſetzt, und ſonſt vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs gemeinen Rechten, und Ordnung gehandelt und procedirt werden: Wo aber der Diffamat dem Reich nicht ohn Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erſter Inſtanz nicht gehörig, ſoll auff Anhalten derſelbigen Parthey, an dem Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangeſehen was Oberkeit derſelb unterworffen, kein Proceſs erkennt, ſondern die Sachen in beyden Puncten, der Diffamation und Haupt-Sach, vor die ordentliche Gericht gewieſen werden.

XXVI.

Von Sachen, die durch verſagt oder verzogen Recht, an das Cammer-Gericht erwachſen.

§. I.

Nachdem in dieſer und des Reichs Ordnung verſehen, daß alle der Kayſerl. Majeſtät, und des Reichs Verwandten, bey obgemeldten Austrägen, und ordentlichen Rechten gelaſſen, und ein ieder vor dem Richter, vor den er in erſter Inſtanz gehörig, fürgenommen werden ſoll, und ſich aber vielmals zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die ſich ſolcher Austräge, und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in beſtimmter Zeit, oder ſonſt wie ſich gebühret, nicht verholffen, und ihnen das Recht verſagt, oder gefährlich verzogen wird. Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem alſo auff ſein Anſuchen, nicht, wie ſich gebühret, verholffen, ſondern das Recht kündlich verſagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben ſoll, das nechſte Ober-Gericht, Oberkeit oder Herrſchafft, um Rechtliche Hülff zu erſuchen, und wo ihm durch dieſelbige auch nicht verholffen, oder aber ſonſt die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demſelben Cammer-Gericht anzubringen, daſelbſt ihm auch förderlichen Rechtens geſtattet und verholffen werden ſoll.

§. II.

§. II.

Und nachdem ſich bißhero an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, zu vielmalen zugetragen, daß die Partheyen promotoriales, von deswegen, daß ihnen bey Churfürſten, Fürſten, Ständen, und andern Oberkeiten, vermög dieſer Ordnung nicht zu Recht verholffen worden, an gemeldtem Cammer-Gericht erlangt, und auch, wie ſich gebührt, verkünden laſſen, und ſich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beſchehener Verkündung, in Zeit der Ordnung, nicht allein nicht verholffen, ſondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit der Churfürſt, Fürſt oder Stand, Inhalt der Promotorial requirirt werden ſollen, wider Recht und Billigkeit, vergewaltigt und beſchwert worden, daraus dann erfolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten, ſich zu ſolcher Requiſition, nicht mehr gebrauchen wollen laſſen, und alſo die armen Partheyen requiſitionem und denegationem Iuſtitiæ nicht beweiſen können, und dadurch Rechtloß geſtellt werden. Damit nun ſolchem der Billichkeit nach begegnet, auch darneben die armen Partheyen mit überflüßigen Koſten, ſo ihnen über beſchehene Execution, ſolcher neuen Requiſition halben aufgehet, nicht beſchwehret werden ſoll, hinfürter ein ieder Chur-Fürſt, Fürſt, Stand, oder Oberkeit dem gemeldter maſſen Promotoriales verkündt, und einmal inſinuiret worden, in Zeit derſelbigen, ohne weitere requiſition oder erſuchen dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen, und anzuſetzen, und ſonſt Inhalts, und vermög des promotorials zu handeln ſchuldig ſeyn; Und da ſolches dergeſtalt nicht beſchehe, ſoll alsdann dem klagenden Theil an dem Cammer-Gericht, ungeachtet, ob gleich keine weitere Urkund des geweigerten Rechtens fürbracht würde, zu Recht, wie ſich gebührt, verholffen werden.

XXVII.

Daß alle Perſonen und Sachen, die ohne Mittel der Kayſerl. Iurisdiction unterworffen, und von derſelben nicht durch ſondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden ſollen.

Weiter ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß alle und iede Perſonen und Sachen, die der Kayſerlichen Iurisdiction ohne

ohne Mittel unterworffen, und durch ſondere Austräg dieſer Ordnung oder andere Privilegien, Freyheiten, gewillkührte und rechtmäßige Gewonheiten nicht ausgenommen ſind, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertiget werden ſollen.

XXVIII.

Von Sachen, ſo in der andern Inſtanz durch Appellation an das Kayſerliche Cammer-Gericht erwachſen und gehören.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen, an das Kayſerl. Cammer-mer-Gericht appellirt werden ſoll oder nicht.

§. I.

Es ſoll nicht allein von den Urtheilen, durch die ordentliche Untergericht, dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohn Mittel unterworffen, ausgeſprochen, ſondern auch in den Rechtfertigungen, ſo gegen Churfürſten, Fürſten, Fürſtmäßigen, Prälaten, Graffen, Herren und Ritterſchafften, durch andere, oder unter ihnen ſelbſt fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der ſich mit geſprochenen Urtheilen beſchwert befindt, an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn; inmaſſen hie oben von den rechtlichen Austrägen in erſter Inſtanz weiter geordnet und verſehen iſt, doch einem ieden ſeine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

§. II.

Und dieweil bißhero etliche Stände ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und ſo die Partheyen darüber appellirt, dieſelben als meyneydig zu ſtraffen unterſtanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, ſondern auch dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, und deſſelben Iurisdiction zum höchſten abbrüchig: So wollen, ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden ſoll, ſich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation ab-

abzuſtehen, und ſo ſolches beſchehe, daß alsdann ſolche Verpflichtung, an ihr ſelbſt unbundig ſeyn, und daß die Partheyen, ſo ſich beſchwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu proſequiren, nichtdeſtoweniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben ſollen. Es wäre dann, daß einer ſich freywillig und ungedrungen, vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegien ſeiner Oberkeit oder Richters, auch ſonſt von Rechts wegen nicht appelliren könte oder möchte, in welchem Fall dann ieberzeit durch das Cammer-Gericht erkennet, und geſchehen ſoll, was ſich vermög der Recht, und dieſer Reichs-Ordnung, zu thun gebührt.

§. III.

Darzu, dieweil ie zu Zeiten die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Auffhaltung und Hinderung der Execution geſprochener Urtheil, und damit ſie etwa ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nieſſung der Güter ſitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren: Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, hinfür in Faſſung der Urtheil, auf ſolches fleißig Auffmerckens haben ſollen, und ſo ſie ſolche und dergleichen freventliche, und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten, nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen und Partheyen, die gebührliche Straff der Rechten fürnehmen.

§. IV.

Und ſonderlich ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß die Appellation-Sachen, ſo unter fünffzig Gülden Haupt-Guts wären, am Kayſerlichen Cammer-Gericht nicht angenommen, auch von dem Richter, voriger Inſtanzen nicht zugelaſſen, ſondern die Urtheil auff Anſuchen der Parthey, von ihm exequirt und vollzogen werden; Doch ſollen hierin die Sachen injuriarum, in denen auff Wiederruff geklagt, auch andere, ſo auff Geld, aber nicht unter fünffzig Gülden, durch den Kläger in ſeiner Klag æſtimirt werden, auch Oberkeit, Gerechtigkeit, Perſönliche und Felddienſtbarkeit, ewige unablaßliche Gülte, Zinß und Nützung, auch andere dergleichen, ſo nicht gewiſſe Achtung hatten, ob

ſie

ſie gleich unter der beſtimmten Summa, der fünffzig Gulden wären, ausgenommen ſeyn. Und wo ein Zweiffel zwiſchen den Partheyen einfiel, daß die Sach, derhalben die Rechtfertigung geweſt, 50. oder unter fünffzig Gulden werth ſeyn ſoll, ſo dann der Richter erſter Inſtanz, oder das Cammer-Gericht deshalben, keine gründliche Wiſſenſchafft hätte, oder daran zweiffeln würde, ſoll dem Appellanten aufgelegt werden, bey dem Eyd, ſo er darum vor dem Richter erſter Inſtanz, oder vor dem Cammer-Gericht, vor allen Dingen erſtatten ſoll, zu behalten, daß er viel lieber fünffzig Gülden, von dem Seinen verlieren, oder ſo viel nicht gewinnen, dann daß er ſich der Haupt- und Appellation-Sach begeben wolt; So ſolcher Eyd von dem Appellanten beſchicht, alsdann und nicht ehe, ſoll der Richter in erſter Inſtanz der Appellation ſtatt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden. Doch ſoll andern wohlerlangten, rechtmäßigen Privilegien der Unter-Gerichten, die auff höhere Summen, dann fünffzig Gülden ſich erſtrecken, durch dieſe Ordnung nichts entzogen, oder benommen, ſondern deren mit den appellationibus, auch Zulaſſung derſelbigen gehalten, und demſelben gemäß gehandelt werden.

§. V.

Item, nachdem auch dem alten hergebrachten Gebrauch, im Heiligen Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen, Appellation zugelaſſen werden ſollen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in peinlichen Sachen, die Leibs-Straff auff ihnen tragen, am Kayſerl. Cammer-Gericht keine Appellation angenommen, ſondern angeregtem Gebrauch nach, gehalten werde. Doch ob ſich iemand an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in peinlichen Sachen, auch Leib-Straff belangend, ſein unerfordert und unverhört, und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunfft und Billichkeit wieder ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derhalben principaliter auff die Nullität um Proceſs anſuchen würde, ſo fern dann der Richter deß Handlung ſich die Parthey obberührter maſſen beklagt, dem Cammer-Gericht ohn Mittel unterworffen, ſoll alsdann der anſuchenden Parthey, ſolcher Nichtigkeit halben Ladung erkannt, und darauff rechtliche Hülff mitgetheilt, und ſo ſich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter maſſen nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann

die Haupt-Sach wieder an die ordentliche Oberkeit, förmlich und rechtmäßig darinn zu handeln, zu procediren und zu urtheilen, remittiret werden.

§. VI.

Item, als täglich durch unnothdürfftige und freventliche Appellation, die von Beyurtheilen Interlocutoriæ genannt, gefährlich, und um Verlängerung der Rechten, geſchehen, viel Koſten und Schäden erlitten werden, ſo ſoll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von ſolchen interlocutorien, nicht annehmen, wo die Beſchwerung in der Appellation beſtimmt, durch die Appellation von der Endurtheil der Haupt-Sach möchte erſtatt und herwieder gebracht werden, wie das in Kayſerlichen Rechten geordnet und begriffen iſt.

XXIX.

Wie, und welcher Geſtalt die Appellationes an das Kayſerlich Cammer-Gericht geſchehen ſollen.

§. I.

Item, es ſoll keine Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geſchehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre dann, daß der nechſt Unter-Richter, dem Appellanten kündlich das Recht verſagt, oder der Sachen verwandt, oder ſonſt aus rechtmäßigen Urſachen in der Sachen nicht Richter ſeyn könte, oder wolt.

§. II.

So ſollen auch die Appellationes, Vermög der Rechten, innerhalb zehen Tagen beſchehen; Und nachdem ſich im Heiligen Reich offt zutragen, ſonderlich bey unverſtändigen Richtern, daß dieſelben nach ausgeſprochener Urthei dem verlierenden Theil über die zehen Tag, ſo im Rechten zu appelliren zugelaſſen, länger Zeit gegeben: Wollen wir, daß der Termin der zehen Tag, in welchen dem verlierenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keines Wegs überſchritten, gelängert oder gekürtzt werde, und der-

hal-

halben kein Richter auf der Partheyen Anſuchen und Begehren längern Termin, dann zehen Tag Bedacht zu appelliren geben ſoll.

§. III.

Und ſo von Bey-Urtheil, die Krafft einer Endurtheil hätten, appellirt würde, ſo ſoll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, wie von andern Endurtheilen zu appelliren Macht haben.

§. IV.

Wo aber von andern Interlocutorien, und Beſchwerungen, die durch Mittel der Appellation, von der Endurtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde, ſo ſoll ſolche Appellatio in Schrifften, und mit Anzeigung der Urſache der Beſchwerden geſchehen, angeſehen, daß dieſelbig aus andern Urſachen nicht mag gerechtfertiget werden.

§. V.

Item, ſo ſoll einem jeden der ſich mit Urtheil beſchwert befindt, nicht allein vor dem Unter-Richter, und ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einem glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen zu appelliren zugelaſſen, und der Unter-Richter, ſo ihm ſolche Apellation, wie ſich gebührt inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſteln, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihm ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbige nicht deſtoweniger, an dem Cammer-Gericht angenommen, doch ſo der Unter-Richter in dieſem Fall, auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt im Rechten fürfahren würde, ſoll daſſelbig, das alſo durch ihn, ehe und zuvor ihm durch das Kayſerl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für attentata geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper attentatis nicht gehört, ſondern in puncto Appellationis, wie ſich gebührt zu procediren, und zu handeln angehalten werden.

§. VI.

Wo auch die Unter-Gericht, mit ſondern rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Geſtalt von derſelben Urtheil appelliret werden ſoll, verſehen, wollen wir, daß die Appellanten, die ſolcher Freyheiten Wiſſens haben, denſelben vor-

vor den Richtern und Notarien, vor denen ſie appelliren, nachzukommen und zu geleben ſchuldig ſeyn; Wo ihnen aber ſolche Freyheiten und andere Gebräuch, als daß die Appellanten, ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld aufflegen ſollen, oder dergleichen Gewohnheiten, unbewuſt, daß alsdann dieſelbige ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen ſollen.

XXX.

In was Zeit eine iede Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht anbracht werden ſoll.

§. I.

Damit auch Gefährlichkeit in Vollnführung der Appellation, ſo an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht beſchehen, fürkommen, ſoll einem ieden Appellanten frey ſtehen, nach gethaner Appellation Apoſtolos zu bitten oder nicht: Und im Fall, daß er Apoſtolos gebeten, ihn durch den oder die Richter in voriger Inſtanzen, in Ausantwortung und Gebung der Refutatorien, oder Reverential-Apoſteln, oder im Fall, da der Richter weder Referentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in ſechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation, zu rechnen, und nicht drüber, wie daß der, oder die Richter, iedesmahl nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermeſſen, angeſetzt und aufgelegt werden, darzwiſchen ſein Appellation am Cammer-Gericht anzubringen, und durch Außziehung, Verkündung und Wieder-Einbringung der Ladung, anhängig zu machen.

§. II.

Würde aber durch den Richter, dem Appellanten keine Zeit ernennt, oder angeſetzt; So ſoll dannoch der Appellant, er hätt Apoſtolos gebeten oder nicht, oder ihm wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keins für Apoſteln gegeben, die ſechs Monath haben, ſolch ſein Appellation, obgemeldter Maſſen, am Cammer-Gericht anhängig zu machen. Und im Fall, daß von wegen Entlegenheit der Lande und Ferre des Weges, in ſolcher Zeit der ſechs Monath, die Ladung nicht verkündt, und mit ihrer Execution, obgemeldter Maſſen, reproducirt werden möcht, ſollen als-

dann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen, nach empfangenem Bericht, ſolche Zeit der ſechs Monath zu prorogiren, und zu erſtrecken, Macht und Gewalt haben.

§. III.

Dergleichen ſo einer nicht vor dem Richter, ſondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und ſein Appellation, dem Richter inſinuirt hätt, ſo ſoll ihm obgemeldter Maſſen, zu Zeit der Inſinuirung ſolcher Appellation durch den Richter von einem biß in ſechs Monath, Zeit angeſetzt werden, und ſo ſolches durch den Richter nicht beſchehe, oder die Appellation dem Richter nicht inſinuiret würde, ſoll der Appellant ſechs Monath wie obgemeldt haben:

§. IV.

Und ſollen, in obgemeldten Fällen, ie für einen Monat dreyßig Tag gerechnet werden:

§. V.

Und ſo alſo in einem oder andern Fall, der Appellant, dem allem, wie obgeſetzt, nicht nachkommen, und in obbeſtimmter Zeit, ſeine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wiedereinbringung der ausgangenen und verkündten Ladung, im angeſetzten Termino, nicht anhängig machen würde; So ſoll alsdann ſein Appellation für deſert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht zu erſcheinen, und auf die Deſertion ſolcher Appellation zu handeln und zu procediren, Macht haben, zu welchem er auch zugelaſſen werden ſoll: Doch ſo er nach der Deſertion auch weiter begehren würde, die ausgeſprochene Urtheil zu beſtätigen und zu confirmiren, ſoll er in demſelbigen nicht gehört, und ſonſt mit der Execution der geſprochenen Haupt-Urtheil, an die Richter voriger Inſtanz, ſo fern dieſelbe, vermöge der Rechte und dieſer Ordnung, ihre Urtheil zu exequiren haben, remittirt und gewieſen werden: Wo nicht, alsdann daß Cammer-Gericht, auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exequiren Macht und Gewalt haben.

§. VI.

Und dieweil ſich die Partheyen offtermahls, Unwiſſenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und ſonderlich des obge-

obgeſetzten Artickels, wie in Appellations-Sachen, und der Apoſtel-Gebung halb, gehandelt werden ſoll, beklagen, und aber ſolche Ordnung, auf hievor, auch in dem 48ſten Jahr allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag gemeinem Gebrauch nach, vor Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen öffentlich verleſen, darzu ins Reich publicirt, und auf ietzigem Reichs-Tage wiederum erſehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, alſo daß ſich niemand derhalben Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat: Demnach wollen Wir, daß ſich Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen, vermeinter Unwiſſenheit, in dieſem Fall, ſolcher aufgerichten verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch, darinn irren oder verhindern laſſen ſollen.

XXXI.

Wie und welcher Geſtalt die Richter erſter Inſtanz die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie compulſoriales, am Cammer-Gericht erkannt, und auf die Pön derſelben procedirt werden mag.

§. I.

Es ſoll auch ferner zu Förderung der Appellations-Sachen, gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keins für Apoſteln gegeben, unter den dreyßig Tagen, nach beſchehener Appellation, bey dem oder den vorigen Richter, oder Richtern, auch deß oder derſelben Gerichts-Schreibern, um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel, fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung um ziemliche Belohnung derſelben Acten zu thun, darauf auch der, oder die Richter und ihre Gerichts-Schreiber, ihm die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden ſeyn, damit der Appellant, zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brieff nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sachen deſto eher ſtatt gegeben werde, und ſich des nicht zu beklagen habe.

§. II.

Darneben iſt nicht minder, vor noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an der Fürſten Höffen und andern Commun-Gerichten, in Schrifften gehandelt, oder das mündlich Fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeſchrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, ſo an das Cammer-Gericht erwachſen, der Ende mit mindern Verdacht, und deſto förderlicher erlangt werden mögen.

§. III.

Dieweil auch zu mehrmahlen in Appellation-Sachen, ſo die Acta erſter und anderer Inſtanz, am Cammer-Gericht eingebracht, die vor eingelegt oder gegeben Gewalt oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inſerirt oder darbey befunden, dadurch die Sachen der Gewalt halber in Verlangerung gezogen werden, ſolches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta nicht mangelhafftig, ſondern mit gantzer Einleibung der vorgegebenen Gewalt überantwortet werden.

§. IV.

Würde ſich aber erfinden, daß die acta, in dem oder ſonſt in andere Wege, mangelhafftig, oder daß im Verfertigen derſelben geirret, ſollen alsdann die Unter-Richter, oder ihre Schreiber, dieſelbe auf ihren ſelbſt eigenen Koſten, ohne Nachtheil der Partheyen, zu redintegriren, oder wiederum zuſchreiben, und denen Partheyen vollkommen mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§. V.

Und nachdem etliche Richter unbilliger Weiſe, oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag des Monats und Stund ausgeſprochener Urtheil unterlaſſen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter-Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, den Tage des Monats, und nicht nach dem Sonntag oder Feſt, desgleichen auch ſo viel möglich, die Stunde der geſprochenen Urtheil und aller Handlung, unterſchiedlich lauter beſtimmen, und in actis anzeigen ſollen:

§. VI.

Weiter, als bißhero etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu ſchreiben, daher ſich offt-

offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vierhundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben gedrungen worden, ſo doch die Haupt-Sach etwan noch nicht ſo viel angetroffen; So ordnen und ſetzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten, die Acta nicht auf Pergament, ſondern auf Papier geſchrieben, oder ſo ſie auf Pergament geſchrieben, daß ſie höher nicht, dann als ob ſie nicht auf Papier geſchrieben, taxirt, und die Partheyen mit uberflüßigen Koſten, derhalben nicht beſchweret werden ſollen.

§. VII.

Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten halben, eine Zeithero ſich allerhand Beſchwerung zugetragen, ſonderlich, daß ie zu Zeiten in der Translation derſelben geirret, daraus denn nicht geringer Irrſal, in Erledigung der Sachen erfolgen mögen; Zu dem, daß ſolche Translatores nicht zu ieder Zeit zu bekommen, und dardurch die Perſonen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihr ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Koſten beſchweret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprache leſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter, an denen Orten ſolche Acta ſelbſt, oder aber durch unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kundig, aus der Frantzöſiſchen Sprache in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo Acta translata zu ediren, und den Partheyen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. VIII.

Als ſich auch die Partheyen offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten, vor ergangener Inſtanz, durch die Unter-Richter übernommen werden ſollen, wollen Wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt, damit ſich niemand über Billichkeit zu beklagen hab.

§. IX.

Und nachdem ſich ie zu Zeiten die Partheyen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zuwider beſchicht, beſchweren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht, die Gerichts-Koſten,

beyder Inſtanzen, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch die Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obſiegenden Theil angegeben, geſchehen ſey, und derhalben ie bey weilen die Sache wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und darzwiſchen mit den Executorialn, biß man ſolcher Tax vergewißt, ſtill geſtanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden: So wollen, ſetzen und ordnen Wir, daß nun hinführo die Unter-Richter, gebührlichs Einſehen thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten, nicht beſchwert, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§. X.

Damit auch der Koſten den Partheyen von wegen der Compulſorial und Erlangung der Acten erſpart, auch deſto ſchleuniger in Sachen möge vollnfahren werden: Wollen Wir ein gemein Kayſerl. Edict, an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter, bey Pön zwanzig Marck Golds, ausgehen laſſen, dergeſtalt, daß ſie auf Erforderung der Partheyen und Verſicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohngefährlich Verziehen, förmlich und vollnkommentlich desjenigen, ſo vor ihnen einbracht und gehandelt, es ſeyen Gewalt, Klag, Antwort oder Zeugen-Sage, und alles anders, ſchriftlich mit Urkund, unter ihrem Siegel und dato des Tags, Monats und Jahrs, wie ſich gebühret, geben und behändigen: Desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß ſie der Partheyen Fürträge und alle Handlung, ſonderlich in Sachen, davon appelliret werden möchte, aufſchreiben.

§. XI.

Es ſollen und mögen auch nichts deſto weniger Compulſorial-Brieffe, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Inſtanzen, und andere, ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlungen hinter ihnen hätten, erkannt werden, damit aus Mangel derſelben, die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden. Wo aber ſolches nicht beſchehe, und ſolche Compulſorial gleich Anfangs nicht ausgebracht werden, ſo ſollen alsdann die

Procuratores, bey ihren Pflichten, ſchuldig ſeyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor und nach der Execution der Ladung, oder aufs wenigſt mittler Zeit, des angeſetzten Termins, bey denen vorigen Richtern, um die Acta anzuhalten, die zu erlangen oder aber einen gnugſamen Schein, in was Zeit die Richter, ihnen dieſelben zu geben, Vertröſtung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen, ſoll alsdann der Appellant aufs längſte in primo Termino Compulſoriales zu nehmen, ſchuldig ſeyn; Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, ſoll unverzüglich der Appellant auf ſein Bitt und Anhalten, von der ausgangenen Ladung abſolvirt werden.

§. XII.

Und damit alſo dieſem Artickel gelebt, auch die Partheyen durch die Unter-Richter mit Vorhaltung der Acten, nicht unbillig umgetrieben werden; wollen Wir, daß iederzeit wider dieſelbige, ſo alſo dem Kayſerl. Edict, oder ausgegangenen Compulſorialen, nicht geleben und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch dem Kayſerl. Fiſcal, auf die Pön, procedirt und gehandelt werden mög, in dem auch das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal, mit gebührlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön, wie ſich vermög der Recht und dieſer Ordnung zu thun gebührt, verholffen ſeyn ſoll; Neben dem die Unter-Richter, ſo alſo die Acta zu ediren, unbillig weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Koſten, darein ſie durch ſolche Weigerung oder Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkänntnüß des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, abzulegen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. XIII.

Wir ordnen und ſetzen auch, daß es mit denen Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieſer Ordnung nicht ſondere Fürſehung geſchicht, vermöge der gemeinen Recht gehalten werden ſolle.

XXXII.

Durch wie viel Perſonen die Bey- und End-Urtheil verfaßt werden mögen.

Durch wie viel Aſſeſſorn iederzeit die Urtheile referirt und gefaßt werden ſollen, iſt hie oben im erſten Theil, unter

ter dem Titul, Von der Beyſitzer Amt, im Rath geordnet und verſehen.

XXXIII.

Von Vacantz und Ferien.

§. I.

Wollen auch, daß nun hinfurter die Vacantz oder Ferien gehalten werden ſollen, wie hernach folget.

§. II.

Item, von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, inſchließlich des ſechſten Tags.

§. III.

Item, zu Faßnacht von dem Sonntag Eſto mihi, biß auf dem Sonntag Invocavit.

§. IV.

Von dem Palm-Tag biß auf Quaſimodogeniti.

§. V.

Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittags allein, ſo anders Gerichts-Täge wären.

§. VI.

Vom Pfingſt-Tag Abend biß an den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§. VII.

Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti, incluſive.

§. VIII.

Und darzu alle Feyer-Täg in GOttes und der Heiligen Ehren, gebannet, durch das gantze Jahr.

§. IX.

Sonſt ſollen andere Vacantz, Feſta Palatii, Chori, oder andere neue ungebannte fürgenommene Feſte nicht gehalten werden.

§. X.

Und damit die Partheyen und ihre Sachen iederzeit gefördert, wollen Wir hiermit declarirt und zugelaſſen haben, daß zu Zeiten der Vacantz, oder ſonſt (doch auſſerhalb des Sonntags und anderer hohen Feſte) Cammer-Richter und Beyſitzer, nicht allein im Rath referiren und Urtheil faſ-

ſen,

ſen, ſondern auch die Supplicationes annehmen, Ladung und Proceſs erkennen und ausgehen laſſen mögen.

XXXIV.

Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden ſoll.

Nachdem auch bißanhero, viel alte gelehrte Perſonen, an das Kayſerl. Cammer-Gericht, aus der Urſach nicht zu bewegen geweſen, oder ſo ſie daran geweſen ſind, ſich wiederum davon gethan haben, dieweil daſſelbig Cammer-Gericht keinen bleiblich Ort und beſtändig Stadt gehabt; Damit nun hinführo ſolche Perſonen, deſto ehe zu bewegen, und andern, die zu ſolchen Amte untüglich, nicht ſtatt gegeben werde, haben ſich die Kayſerl. Majeſt. mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht ſtätig zu Speyer bleiblich ſeyn, und gehalten, und ſonſt nirgends anders wohin verändert werden ſoll, es beſchehe dann aus redlichen Urſachen, mit der Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Unſerm, als Römiſchen Königs, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände Wiſſen und Willen; doch ſo Sterben oder Kriegs-Läufft einfielen, derhalben das Gericht nicht ſicher an dem Ort gehalten werden möcht, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, mit dem Gericht an einen andern ſichern und gelegenen Ort zu verrücken, ſo lang, biß ſolch Sterben und Kriegs-Läuffte aufhören, und das Gericht wiederum an berührter ſeiner gewöhnlichen Stadt gehalten werden mag:

XXXV.

Daß dem Cammer-Gericht ſein ſtracker Lauff gelaſſen werden ſoll.

Nachdem die Kayſerl. Maieſt. vermög hiebevor aufgerichteten Reichs-Ordnungen, ſammt Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen bewilligt und zugegeben, daß dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Advocation, oder anderer Suſpenſion und Aufſchläge, ſein freyer ſtracker unverhinderter Lauff ge-

laſſen, und darwider nicht gegeben werden, auch daß Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, demſelben gebührlichen Gehorſam leiſten ſollen ꝛc. So dann daſſelb unſer Camer-Gericht, wider mit Häupter und Gliedern, auch andern verwandten Perſonen, ſtattlich und wohl, dieſer Ordnung gemäß, beſetzt und aufgericht; Wollen Wir, daß es derhalben bey ietztangeregter Bewilligung, auch der execution und beſtändiger Handhabung halben bleiben ſoll, wie dann das ietzt ſonderlich wider von neuem durch Uns, und die Stände, zugelaſſen und bewilligt, und ob etwas dem zuwider ausgehen, oder erlangt würde, daſſelbig ſoll unwürdig, krafftloß und nichtig ſeyn, und gehalten, auch keineswegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

XXXVI.

Vom Gewalt ferner Fürſehung und Declaration des Cammer-Gerichts-Ordnung, ſo viel den Proceſs belangt.

Item, ob dieſer Ordnung, des Proceſs halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiter Ordnung und Fürſehung zu thun, vonnöthen ſeyn würde, wollen Wir Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurfft erfordert, des Proceſs halben, dieſe Ordnung ihres beſten Verſtändnis zu declariren, zu beſſern, auch weitere nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieſelbige alſo biß zu der jährlichen Viſitation, des Kayſerl. Cammer-Gerichts zu halten und befehlen, und alsdann dieſelbige ſammt denen andern Mängeln, den verordneten Commiſſarien und Viſitatorn fürzubringen, die ferner ſolche approbiren, oder ſonſt derhalben gebührlichs Einſehens thun ſollen.

Folget der dritte Theil des Cammer-Gerichts-Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

I.

Von Gerichtlicher Audientz, zu welcher Zeit, und wie viel Tag in der Wochen dieſelbige gehalten werden ſoll.

§. I.

Wir ordnen, ſetzen und wollen, daß vor Cammer-Richter und Beyſitzern, drey Tag in der Wochen, nemlich, Montag, Mittwoch und Freytag, iedes Tags Nachmittag, in der angeſetzten Stund, mit geöffneter Thür, Gericht und Audientz gehalten werden; Und nemlich, ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer ieden Audientz ſo fern die gemacht und vorhanden, vor Cammer-Richter oder an deſſelben ſtatt einem Grafen oder Herrn, als Präſidenten, und allen Beyſitzern eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter und acht Beyſitzern, und die Audientz Contumaciarum, vor einem Grafen oder Herrn, und vier Beyſitzern, gehalten werden. Was aber Sachen ſind die nach den Contumaciis fürzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern, fürbracht und gehandelt werden, wie hernach geſetzt und geordnet iſt. Und in dem allen ſollen ausgeſchieden ſeyn die Feyer-Täge, ſo GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menſchen gebannet ſeynd, auf denen dann kein Gericht gehalten werden ſoll.

§. II.

So ſollen in der Wochen einmahl oder zwey Fiſcaliſche Gericht, Vor-oder Nachmittag, wie das iederzeit den Cammer-Richter, und den Fiſcal oder ſeine Deputaten, für gut anſehen, und die Nothdurfft erfordern wird, gehalten, in denen der Anſchläge, und anderer des Reichs bewilligter Hülffe halben gehandelt werden ſoll, inmaſſen hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung unter dem Titel, von des Fiſcals-Amt im Gericht, geordnet und verſehen iſt.

II.

Von Abwechſelung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum.

§. I.

Und damit die Sachen zugleich, und in guter Ordnung gehandelt, auch cauſæ extraordinariæ, ſo vermög dieſer Ordnung gefreyet ſeyn ſollen, für andern gefördert werden, ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter mit den Audientzen in ordinariis und extraordinariis abgewechſelt, und dieſelbigen ie einen Tag um den andern gehalten werden. Und dieweil die procuratores bisher ſich ie zu Zeiten in ſolcher Abwechſelung geirret, ſollen die Protonotarien eines ieden Gerichts-Tags in ihren Gerichts-Protocoll verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden ſoll, und ſolches iederzeit wann die Umfrag durch den Cammer-Richter beſchicht, in der Audientz öffentlich vermelden, und anzeigen.

§. II.

Und ſoll ſolche Abwechſelung, allein in der dritten und vierdten Umfrag, genannt in præfixis und ordinariis, desgleichen in Contumaciis ſtatt haben. Aber auf Urtheil und in Novis ſoll ohn Unterſcheid in einer jeden Audientz in ordinariis & extraordinariis gehandelt werden mögen.

§. III.

Und damit man wiſſen möge, was Cauſæ extraordinariæ oder ordinariæ ſeyen, ſo ſeynd dieſelbige hernach geſetzt.

III.

Cauſæ Extraordinariæ.

§. I.

Nemlich ſo einer fürwendet, daß das Cammer-Gericht nicht ſein ordentlich Gericht ſey, begehrt ſich zu remittiren vor ſeinen Richter.

§. II.

Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.

§. III.

§. III.

Item, ſo um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulſorial gehandelt wird.

§. IV.

Item, Sachen Attentatorum und Inhibitionum.

§. V.

Item, Sachen des Friedbruchs.

§. VI.

Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt cauſæ Spolii.

§. VII.

Item, da dasjenig, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.

§. VIII.

Item, Sachen, aus welcher Verzug ein groſſer Schad erwachſen mag.

§. IX.

Item, wann die Rotul der Zeugen Sag fürbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.

§. X.

Item, ſo einer begehrt, die andern oder dritt Termin zu der Beweiſung.

§. XI.

Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.

§. XII.

Item, ſo eine Parthey begehret Leibes-Nahrung.

§. XIII.

Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollnziehung der Urtheil.

§. XIV.

Item, alle Sachen Mandatorum poenalium.

§. XV.

Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.

§. XVI.

Item, Sachen L. diffamari.

§. XVII.

Item, Sachen Relaxationis Juramenti ad effectum agendi.

§. XVIII.

Item, Sachen der Nullität, wieder Proceß und Urtheil.

§. XIX.

Item, Tutorum & Curatorum, petitio & adminiſtratio.

§. XX.

§. XX.

Item, ſi petatur ſequeſtratio in Sachen, die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Recht-hängig.

§. XXI.

Item Sachen, in denen begehrt wird Decreti interpoſitio.

§. XXII.

Item, Inſinuationes Donationum.

§. XXIII.

Item, Confirmationes Dotium.

§. XXIV.

Item, Exemplationes Priuilegiorum.

§. XXV.

Item, Miſſio ex primo Decreto.

§. XXVI.

Item, Miſſio ex Edicto D. Adriani.

§. XXVII.

Item, ſi mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.

§. XXVIII.

Item, Noui operis nunciatio.

§. XXIX.

Item, Cautiones damni infecti.

§. XXX.

Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter Extraordinari Sachen halben in erſter Inſtantz geklagt und gehandelt worden.

IV.

Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeigt, die ſeyen ſimplicis querelæ, oder Appellationis, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch in Gerichtlicher Audientz Ordinariarum gehandelt werden.

V.

Wie viel Umfragen in einer jeden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen.

§. I.

Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß in einer jeden Gerichtlichen Audientz, nach Eröffnung der Urtheil und

Be-

Beſcheid ſechs Umfragen geſchehen ſollen; Die erſte, ob jemand auf die eröffnete Urtheil zu handeln; die ander, ob jemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas fürzubringen; die dritt, ob jemand durch Urtheil zu handeln, aufgelegt, oder ſonſt ſeiner eigen Bewilligung nach, zu handlen ſchuldig, genannt in præfixis; Die vierdt, ob jemands, vermög des Heil. Reichs-Ordnung zu handlen, oder zu beſchlieſſen, genannt in ordinariis; Die fünfft iſt in contumaciis, nemlich, ob jemand Urſachen, warum er auf in contumaciis erhaltene, oder angeſetzte Termin nicht gehandelt, fürzubringen, oder auf Urſachen zu beſchlieſſen; die ſechſt, ob jemand des andern Ungehorſam zu beklagen hätte.

§. II.

Und nachdem bißher die Procuratores je zu Zeiten die Ordnung, mit Fürbringung ihrer Sachen, in obbeſtimmten Umfragen nicht gehalten, ſondern ſolche Umfragen unter einander vermiſcht, und alſo unordentlich, und confuſe gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen erfolget: Solches zu fürkommen, wollen Wir, daß hinführo eine jede Sach in der Umfrag, darin ſie gehört, durch die Procuratores ordentlich gehandelt und fürgetragen, und nicht geſtattet werden ſoll, daß ſolche Umfragen confundirt, und obgemeldter maſſen unordentlich gehandelt werden.

§. III.

So ſoll auch der Kayſerl. Cammer-Richter darob ſeyn, daß eines jeden Gerichts-Tags zum wenigſten, ſo viel möglich, auf Urtheil in der erſten, und in Novis in der andern, dergleichen in der Entſchuldigungen in der fünfften Umfrag, alle Procuratores, vom Oberſten Procurator, herab biß zu End, in ihrer Ordnung gehört werden: Und ſo man in den andern Umfragen nicht gar herum kommen möcht, daß zum wenigſten in einer jeden derſelben Umfragen die Procuratores zum Theil obgemeldter maſſen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfragen wieder bey dem Procurator, an dem die Handlung hievor blieben, angefangen, und alſo hierum in der Ordnung bis zu End continuirt werde: Und damit der Cammer-Richter wiſſen möge, an welchem Procurator in einer jeden Umfragen anzufangen, ſollen die Protonotarii in ihren Protocollen, an

wel-

welchem Procurator jedesmahls die Umfragen blieben, verzeichnen, und ſolches hernach im Gericht anzeigen.

VI.

Was, und wie auf die erſte Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt ſoll werden.

§. I.

Auf geſprochene Urtheil ſollen die Procuratores in ihrer Ordnung, nach einander, auf kein ander Urtheil oder Beſcheid, dann die des Tags, und in derſelben Audientz eröffnet und verleſen, auf die erſten Umfrag handlen oder zu handeln zugelaſſen werden.

§. II.

So wollen Wir auch, wo hinführ den Procuratorn Handlung oder ſonſt Brieff, Inſtrumenten, Gewalt oder anders fürzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, daß ihnen alsbald in der Urtheil Zeit zu ſolchem angeſetzt, oder ſo ſölches unterlaſſen, daß alsdann die Procuratores Zeit der Ordnung haben, und weiter derhalben mit unnothdürfftigen Begehren, der Zeit halben nicht gehört werden ſollen, es wäre dann, daß einer aus erheblichen Urſachen in Zeit der Ordnung nicht handeln, oder dasjenig, ſo ihm mit Urtheil auferlegt, fürbringen könt, alsdann ſoll ihm weiter Zeit, in ſolcher erſten Umfrag zu bitten, zugelaſſen ſeyn.

§. III.

Dergleichen wo einige Parthey mit Urtheil zu beweiſen zugelaſſen, der ſoll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt ſeyn.

§. IV.

Da aber einem Procuratorn, litem zu conteſtiren, zu concludiren, oder etwas anders auf demſelbigen Gerichts-Tag zu handeln mit Urtheil auferlegt, der ſoll ſolches alsbald in ſolcher Umfrag, oder hernach in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn.

§. V.

Und ſo an dem Cammer-Gericht Urtheil ausgeſprochen, ſollen hinführo Urtheils-Brieff, oder andere Proceß, nach eröf-

eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, ſondern ihnen dieſelbige, auf ihr Anſuchen aus der Cammer-Gerichts-Cantzley gefolgt werden.

VII.

Was Sachen in Novis gehandelt werden ſollen.

§. I.

In Novis ſollen anders nicht, dann neue Sachen, und was zu denſelbigen gehörig, gehandelt werden, als nemlich: Citationum, Inhibitionum, Compulſorialium, Mandatorum, poenalium und andere dergleichen Proceſſen.

Item, Mandatorum procuratoriorum, inſtrumentorum, appellationum, petitionum executorialium, libellorum, ſupplicationum, productionum actorum, & reproductionum eorundem, Item rotulorum examinum. Item wann der Appellant, aus ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten weitere Zeit und Terminum ad producendum libellum und Acta erlangt, und ſonſt weiter kein andere Handlung eingemiſcht werden.

§. II.

Und ſoll in obgemeldten Sachen, ſie ſeyen Ordinariæ oder Extraordinariæ ohn Unterſcheid, eines jeden Gerichts-Tags in Nouis zu handeln zugelaſſen ſeyn.

VIII.

Was Sachen in Præfixis gehandelt werden ſollen.

Nachdem offtermahls ſich zuträgt, daß den Procuratorn, welche Zeit der Ordnung erhalten, und in derſelbigen nicht gehandelt, weiter Zeit und Dilation zu handeln, durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt, oder daß die Procuratores ſelbſt in einer beſtimmten Zeit zu handeln, annehmen und willigen. Was nun ihnen den Procuratorn in Krafft ſolcher ausgeſprochenen Beſcheid, oder eigner Bewilligung, auf angeſetzte oder bewilligte Termin, oder ſo ſie ſolches anderer Einfäll halben unterlaſſen, hernach zu handeln gebühret, daß ſoll in ſolcher dritten Umfrage, genannt in præfixis gehandelt und fürgebracht werden, alſo daß hinführo allwege poſt nouas

cauſſas, der Oberſte Procurator im Stand, in ſolchen angeſetzten oder bewilligten Termin anfangen, und alſo herab nach der Ordnung biß zu End, und die mündliche Beſchlüß mit denſelben præfixis gehandelt werden ſollen.

IX.

Was in Ordinariis gehandelt werden ſoll.

§. I.

Welcher Procurator aber in Sachen zu handeln oder zu beſchlieſſen, Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten, und alſo auf dem Termin dieſer Ordnung handeln wolt, der ſoll ſolche Handlung in dieſer vierdten Umfrage in ordinariis genannt, zu thun und fürzubringen ſchuldig ſeyn.

§. II.

Doch ſoll ein jeder, dem auch auſſerhalb der Zeit der Ordnung, mündlich zu beſchlieſſen, durch Urtheil oder ſeiner Bewilligung nach, gebühret, ſolches in dieſer Umfrage zu thun Fug und Macht haben.

X.

Wie in den zweyen letztern Umfragen, Contumaciarum gehandelt werden ſoll.

§. I.

Und als etliche zeithero, alsbald nach der ordentlichen Audientz der Cammer-Richter und Beyſitzer aufgeſtanden, und allein zween von Aſſeſſorn da blieben, welche die Audientz der Contumacien gehalten, daraus aber groſſe Unordnung gefolgt, zu Verlängerung der Sachen, und dem Cammer-Gericht zu Verachtung und Verkleinerung: So ordnen Wir, daß nach gehaltener ordentlichen Audientz, einer von den zweyen Graffen oder Herren zu den ſondern Verordneten der Audienz contumaciarum, der nun hinführo vier ſeyn ſollen, an des Cammer-Richters Statt ſitzen und die Sachen Contumaciarum vor denſelben vier Deputaten verhören, und auf eines jeden Fürbringen und Begehren, ſo viel möglich, nach Gelegenheit der Sachen, Beſcheid geben.

§. II.

§. II.

Und ſollen demnach hinführo in Contumaciis zwo Umfrag beſchehen, inmaſſen hieoben gemeldt, und in der erſten Umfrag, ein jeder Procurator, ſo in derſelben Audientz, auf hiebevor, in Contumaciis angeſetzten, oder ſonſt erhaltenen Termin, gehandelt ſolt haben, Urſachen, warum er nicht gehandelt, wie hernach gemeldt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch ſolch erſte Umfrage, auf einen jeden Gerichts-Tag gehalten werden, unangeſehen, daß die Umfragen der ordentlichen Audientz darvor nicht vollendet werden mögen; In der andern Umfrage ſoll einem jeden des andern Ungehorſam, der in termino Ordinationis nicht gehandelt, oder der hernach weiter Zeit erhalten, und ſich ſeiner Nicht-Handlung halben, in der erſten Umfrag nicht entſchuldiget, inmaſſen hernach gemeldt, zu beklagen, zugelaſſen ſeyn: Doch daß er mit kurtzen Worten anzeige, was der, deß Ungehorſam er beklagt, hätte handeln ſollen.

§. III.

Und zu weiter Erklärung, wie und was in ſolchen beyden Umfragen, contumaciarum gehandelt werden ſoll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter ſich ein jeder Procurator ſeinen Termin, in dem ihme vermöge dieſer Ordnung zu handeln gebührt, zu halten befleiſſen: Wo aber er die aus fürfallenden Verhinderniſſen nicht gehalten hätte, ſoll ſein Gegentheil ſeinen Ungehorſam, in der andern und letzten Umfrag Contumaciarum zu beklagen Macht haben: Und ſo darauf der Beklagt weiter Zeit nicht, dann in proximam, in ſeine nechſte Handlung bitten würde, ſoll ihm ſolches pro prima vice durch ſein Gegentheil zugelaſſen werden.

§. IV.

Wo aber derſelbig Ungehorſam, auf ſeines Gegentheils erſt beſchehen Anruffen, weiter Zeit und dilation, dann ad proximam bitten wolt, ſoll er deſſen rechtmäßige erhebliche Urſachen, ſammt der Entſchuldigung ſeines Ungehorſam, alsbald nach beſchehenen Anruffen mündlich mit wenig Worten, oder ſo es dergeſtalt nicht geſchehen könte, in Schrifften fürzubringen gefaßt ſeyn.

§. V.

Auf welche fürbrachte mündliche oder ſchrifftliche Entſchuldigung und Urſachen, die anruffende Parthey gleich in derſelben Audientz ohn fernere Schrifften und lang Rede, per generalia handeln und beſchlieſſen, und derhalben Beſcheids erwarten ſolle.

§. VI.

Begebe ſich aber, daß der beklagte Procurator abermahls auf ſolche weitere enthaltene Termin, oder in der Zeit, ſo ihme auf obernennte Submiſſion, durch Urtheil angeſetzt, aus rechtmäßigen, erheblichen und gegründten Urſachen nicht handeln könte, ſoll er alsdann ſolche ſeine Urſachen und Entſchuldigung auf den Termin, da er gehandelt ſoll haben, in der erſten Umfrag Contumaciarum ſchrifftlich oder mündlich fürzubringen, und ſein Gegentheil darauf alles inmaſſen, wie oben gemeldt, zu handeln und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. VII.

Und wo derſelbig Procurator, ſolche Urſach, und ſein Entſchuldigung in erſter Umfrag Contumaciarum nicht that, und darüber ſein Widertheil weiter wider ihn anruffen würde, ſoll er alsdann unnachläßlich die Straff der Ordnung geben, und doch nicht deſtoweniger, auf beyder Theil Submiſſion, der begehrten weitern Dilation halben, Beſcheids erwarten.

§. VIII.

So dann derſelbig Beklagt durch einen Beſcheid oder aus Bewilligung ſeines Gegentheils, über das alles noch weitere dilation und Zeit erhalten, und doch abermahls dieſelbige Zeit ohn Handlung fürgehen und verſcheinen laſſen würde, ſoll alsdann in der Haupt-Sachen, nach Gelegenheit derſelbigen, auf ſeines Gegentheils Anruffen, in Contumaciis ergehen, und erkannt werden, was recht iſt, darzu die Straff nach Ermeſſen vorbehalten ſeyn, es wäre dann Sach, daß der Ungehorſam ſeiner Nichthandlung halben kündliche und erhebliche Entſchuldigung hätte, welche ihm abermahls obermeldter maſſen, fürzubringen unbenommen ſeyn ſoll.

§. IX.

Und ſollen die Procuratores in ſolcher Audientz contumaciarum nicht anders, dann nach ihrer Ordnung gehört werden, und einer des andern contumacien aufs kürtz beklagen, und in ſolchen unnothdürfftige Reden und Handlung, als mit Erzehlung ergangener Urtheil und receſs vermeiden: Wo aber die hohe Nothdurfft je thät erfordern, länger Verantwortung zu thun, ſo ſoll ſolchs ad proximam in Schrifften beſchehen, und darauf durch den andern Theil, alsbald mündlich beſchloſſen, und weiter Schrifften und Handlung nicht zugelaſſen werden, bey Pön und Straff der Ordnung, welcher Straff auch derjenig unterworffen ſeyn ſoll, ſo unbillich, und dieſer Ordnung entgegen, des andern contumaciam beklagt, dann ſich die Procuratores hierinn obgemeldter Ordnung gemäß halten ſollen.

XI.

Was Sachen vor den deputaten nach der Gerichtlichen Audientz gehandelt werden ſollen.

§. I.

Und ſollen allweg nach Gerichtlicher Audientz zween von den Beyſitzern, durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihrem Fürbringen, in Sachen, wie hernach gemeldt, für die deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätz, alsbald, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben, oder aber derhalben folgends im Rath relation zu thun.

§. II.

Erſtlich, als mit Beſichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien Hand, oder anderer Geſchrifften, durch die Procuratores offtmahls im Gericht, viel unnothdürfftige und undienſtliche Rede den Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden, wollen Wir, daß ſolche Beſichtigung und Erkänntnuß der Siegel, Notarien, Hand und Schrifften, hinfür nicht im Gericht, ſondern nach der Audientz vor den deputaten beſchehen ſoll.

§. III.

Item, ſo einer zu Vollnführung ſeiner auferlegten Beweiſung, Commiſſarien begehren, und ernennen wolt, das ſoll durch die Partheyen, in ihren productis, neben andern Handlungen, oder aber vor obgemeldten deputaten, in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procurators geſchehen: Und ſo ſich beyde Theil derſelben nicht vergleichen könten, alsdann dem andern Theil in ordentlicher Audientz ſeine Einrede fürzubringen, zugelaſſen, und darauf Gerichtlicher Beſcheid gegeben werden.

§. IV.

Item, wann die Procuratores anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verſtorben, oder in gütlicher Handlung ſtünden, oder vertragen werden, das ſollen ſie nicht im Gericht, ſondern unter ihnen ſelbſt, oder vor den deputaten zu thun ſchuldig ſeyn.

§. V.

Item, als auch in dieſer Ordnung an andern Orten verſehen, daß ſecunda oder tertia dilatio absque cauſæ cognitione, und Anzeig gnugſams Fleiß nicht gegeben werden ſoll, wollen Wir, wo ein Procurator redliche Urſachen dieſelbe zu begehren hätte, daß er ſolches vor den deputaten thun, und aus was Urſachen in den vorigen Dilationen, die Beweiſung nicht geſchehen können, anzeigen ſoll.

XII.

Von Termin in erſter Inſtanz am Kayſerl. Cammer-Gericht: Und anfänglich:

Von dem erſten Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Auf den erſten Rechts-Tag, in ausgangener Ladung beſtimmt, in Sachen ſimplicis querelæ, ſoll der Kläger durch ſich ſelbſt, oder ſeinen vollmächtigen Anwald erſcheinen und erſtlich die ausgangene Ladung, mandat oder Proceſs, mit ihrer Verkündung oder execution, doch ohne Benen-

nung

nung des, der exequirt hat, dergleichen ſeine Klage in Schrifften, und dann, ſo er durch einen Anwald erſcheinet, einen gnugſamen Gewalt, alles ſämmtlich mit einander, mit kurzen Worten fürbringen und fürlegen.

§. II.

Und erſtlich, was die Ladung, mandata und andere proceſs antrifft, ſollen dieſelbe nicht ausgehen, ſie ſeyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen des Principals ſeines bevollmächtigten Anwalds, oder eines Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinder ihm, darzu Caution gethan hätte, auf die erſt Termin gnugſamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft ratification vorgeübter Handlung einzubringen erkannt, und durch einen Notarien des Cammer-Gerichts regiſtrirt, doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geſchworner des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator iſt, um Ladung ſuppliciren wolt, ſoll dieſelbig ſupplication durch einen geſchwornen Procuratorn oder Advocaten unterſchrieben werden.

§. III.

Und ſollen in ſolchen Ladungs-Brieffen und Proceſſen, die Sachen, darum jemands citirt oder fürgeheiſchen wird, beſtimmt werden, dermaſſen, daß der citirt oder Antworter auf angeſetzten Tag gefaßt erſcheinen, oder ſein Anwald, was er auf die Klag handlen ſoll, Bericht thun möge, unnothdürfftige dilationes und Verlangerung der Sachen damit abzuſchneiden.

§. IV.

Als auch nach Brauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den dreyßigſten Tag nach der Verkündigung ꝛc. geſetzt wird, und ſich aber begiebt, daß etwan mehr dann eine Perſon derſelben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort geſeſſen und denen die citation eines Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweifflung und Irrung entſtehet, ſo die Verkündigung nicht eines Tags beſchicht, ob der Rechts-Tag nach der erſten, oder andern nachfolgenden Verkündungen ſoll gerechnet werden: Daſſelbig zu fürkommen, wollen wir, daß hinführo in ſolchem Fall, ein geraumter und benennter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermeſſung des Cammer-

Gerichts, auf den die citirten alle kommen mögen und ſollen, beſtimmt, und ihnen allen wie ſich gebührt, durch die original-Brief verkündt, auch einem jeden derſelben, eine gleichförmig Copey, darauf die execution durch den geſchwornen Botten, oder Notarien, der ſolche Verkündigung gethan, geſchrieben, und fürter das Original durch den Kläger, mit ſeiner execution in termino gerichtlich geantwortet werden ſoll.

§. V.

Und ſo ſolche citation und andere Gerichts-Brieff, durch das Cammer-Gericht, jetzt gemeldter maſſen erkannt, ſollen dieſelbige in der Kayſerl. Majeſt. Namen und Titul, auch unterm Kayſerl. Inſiegel ausgehen.

§. VI.

Und wo alſo in einer Ladung viel Partheyen benennt ſind, und ſich von derſelbigen aller wegen, ein Procurator allein einlaſſen wolte, ſo ſoll er aus denſelbigen nicht mehr dann einen, und nemlich den erſten unter denſelben mit Nahmen nennen und anzeigen: Doch mit dieſem Anhang (und andere in der Ladung beſtimmt) die Sach alſo intituliren, und folgends in proceſſen, bey ſolcher erſter Intitulation der Sachen, biß zu End derſelbigen, oder ſo lang der benennt in lite iſt, bleiben. So aber ein Procurator nicht von allerwegen, in Citatione benennt, ſich einlaſſen will, ſoll ihm alsdann diejenige, von deren wegen er erſcheint, mit Namen anzuzeigen, unbenommen ſeyn.

§. VII.

So auch folgends ein Procurator in hangenden Sachen, von eines Dritten wegen, ſich gerichtlich einlaſſen wolt, ſoll er ſolche Sach mit der erſten Intitulation anzeigen, und es bey derſelben bleiben laſſen.

§. VIII.

Zum andern, ſo viel die Klage belangt, ſo in dieſem erſten termin der Kläger fürbringen ſoll, wollen Wir einem jeden Kläger frey gelaſſen und heimgeſtellet haben, dieſelbige ſeine Klag Articuls-weiſe zuſtellen, oder aber ſummarie fürzubringen, und folgends wie ſich gebührt, in termino articulandi zu articuliren, doch daß ſolchs nicht mündlich, ſondern in Schrifften geſchehe.

§. IX

§. IX.

So viel dann für das dritte die Gewalt betrifft, ſo beyder Parthey Procuratores fürbringen, ſollen dieſelbigen nicht ad unum actum, ſondern zu der gantzen Sachen geſtellt ſeyn, und anderer Geſtalt für gnugſam nicht angenommen werden.

§. X.

Und ſo ein Procurator ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wolt, ſoll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien, oder Leſer collationirt, fürbringen, und darauf die Zeit und Sache, da das original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen: Dergleichen ſoll es mit privilegien, inſtrumenten, und andern Brieffen, deren original in andern Sachen, zuvor fürbracht worden, gehalten werden.

§. XI.

Im Fall aber, daß ein Procurator, angezeigter Geſtalt, nicht gnugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen ſich in der Sachen einzulaſſen Befelch hätte, der ſoll auf ſein Erbieten, Gewalt, in einer beſtimmten Zeit fürzubringen, zum Beſtand zugelaſſen werden, inmaſſen hie oben im erſten Theil unter dem Titul wie Procuratores mit gnugſamen Gewalt, ratificirung, und ſonſt in andere Weg verſehen ſeyn ſollen, geordnet iſt.

§. XII.

Und ſollen beyder Theil Procuratores, alſo in primo termino ihre Gewalt fürbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren; Es wäre dann, daß einem Procuratorn ſeine Gewalt oder anders, ſo ihm in primo termino fürzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſelbigen allererſt zukäme; In welchem Fall derſelbig Procurator nicht ſondere Zeit, als ad proximam nehmen oder bitten, noch derhalben einigen ſondern receſs hernach halten, ſondern dieſelben, ſo er ſonſt in der Sachen, vermög dieſer Ordnung handeln würde, einbringen ſoll.

§. XIII.

Würde dann der citirt, auf den erſten termin, wie ſich gebührt, nicht erſcheinen, ſo ſoll alsdann dem erſcheinenden Kläger, Ruffen zu bitten, und darauf in contumaciam zu handeln und zu vollnfahren, vergünnt ſeyn, inmaſſen hie unten vom Ungehorſam des Antworters verſehen iſt.

§. XIV.

Gleicher Geſtalt ſoll dem Antworter zugelaſſen ſeyn, gegen dem nicht erſcheinenden Kläger zu procediren, wie hernach von des Klägers Ungehorſam ſonderlich geordnet iſt.

§. XV.

Es ſoll auch hinfürter kein Procurator deß, ſo Ladung oder proceſs ausgebracht, ſich ante terminum citationis gerichtlich einlaſſen, und wie bißher geſchehen, allein de diligentia ohn ferner Handlung proteſtiren, ſondern der termin, ausgangner und verkündter Ladung gewarten, und alsdann handlen, weß ſich von Rechtswegen, und vermög der Ordnung gebührt.

§. XVI.

Desgleichen ſoll auch ein jeder Procurator des citirten zu thun ſchuldig ſeyn, es wäre dann daß ihm terminus comparitionis nicht eigentlich bewuſt, ſein Widertheil nicht erſchiene, und er doch vermuthlich achten möchte, daß ſolcher terminus vorhanden wäre.

§. XVII.

Und als ſich auch bißhero vielmahls begeben, daß auf den erſten termin, weder der Kläger noch Antworter, ſich gerichtlich eingelaſſen, und aber hernach über etliche Tag der Kläger erſchienen, und gegen dem nicht erſcheinenden Antworter, Ruffen gebetten, darauff dann der circumduction termini halben Zweiffel fürgefallen: Ordnen und wollen Wir, daß fürhin im Fall, da der Kläger, auf den andern oder dritten Gerichts-Tag, nachdem der terminus verſchienen, obgemeldter maſſen erſcheinen, und auf ſein Gegentheils Begehren ſeines Ausbleibens Urſachen anzeigen würde, daß er alsdann zugelaſſen werden ſoll, in aller Maſſen, als ob er in angeſetztem Termin erſchienen wäre: Würden aber mehr dann drey Gerichts-Täge, nach angeſetztem Termin verſcheinen,

nen, und ſich niemand im Gerichte einlaſſen, ſo ſoll alsdann der terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene citation gefallen ſeyn.

XIII.

Von dem zweyten Termin in der erſten Inſtanz, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Wiewohl der Antworter in dieſem Fall, da die Sach und Klag in der Ladung beſtimmt, ſich auf dieſelben wol bedencken, oder ſeinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermög der Recht, auch hievor aufgerichter Ordnung, gleich auf ſolchen erſten Termin zu antworten, und litem conteſtiren ſchuldig: Dieweil aber nach Gebrauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, bißher ſolchs nicht gehalten, und gemeinlich ſolches auf den zweyten Termin geſchehen: ſo ordnen, und ſetzen Wir, ſo fern nach Einbringung der Klag, der Antworter nicht dilatorias odere andere exceptiones, dardurch das Recht verhindert, oder aufgeſchoben, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert würde, fürzubringen hätte, daß alsdann derſelbig in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, auf die Klag zu antworten, und den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn ſoll.

§. II.

Dergleichen, ſo der Eyd für Gefährde, durch ein oder beyde Theil erfordert, ſoll derſelbige alsbald darauf in dieſem Termin, oder darnach, wann derſelbig erfordert, auch erſtattet werden.

§. III.

Dargegen ſoll der Kläger nach gethaner Kriegs-Befeſtigung, auch geſchwornem Eid für Gefährde, ſein articulirte Klag, an ſtatt der Articuln repetiren, oder ſo ſein Klag nicht Articuls-weiſe einkommen, Zeit auf die nechſte Termin bitten, die ihme auch zugelaſſen werden ſoll.

§. IV.

Und nachdem bißher die Procuratores, in litis conteſtationibus, ie zu Zeiten viel unnothdürftiger und überflüßiger

ger Wort gebraucht, dardurch die gerichtlichen Audientz verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß fürhin ein ieder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis querelæ, mit nichtgeſtehen auf die Klag antworten, und alſo litem negative conteſtiren will, andere oder mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Klag nicht geſtändig, bitt mich von derſelbigen mit Abtrag Koſtens und Schadens zu erledigen, und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der litis conteſtation nicht austrücklich Meldung geſchehe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden; Dargegen des Klägers Anwald oder Procurator nichts anders oder weiters mündlich fürtragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sach repetire ich meine articulirte Klag an ſtatt der Articul, bitte Inhalt derſelben; Oder ſo die Klag nicht articulirt, alſo: In angeregter Sach erhole ich mein Klag; Und bitte Zeit zu ferner Handlung, laut der Ordnung.

§. V.

Darauf in beyden Fällen, als nemlich da der Kläger ſeine articulirte Klag an ſtatt der Articul repetirt, dem Beklagten zu antworten, oder ſo die Klag nicht articulirt, dem Kläger zu articuliren Zeit auf nechſten Termin zugelaſſen ſeyn ſoll.

§. VI.

Hätte aber der Antworter verzügliche oder andere exceptiones vor der Kriegs-Befeſtigung fürzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſem zweyten Termin thun, und hierin handeln, wie hernach von den dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

XIV.

Von dem dritten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Im Fall aber, ſo der Kläger ſein Klag nicht Articulsweiſe fürbracht, oder ſonſt über ſolche articulirte Klag, additionales articulos einzubringen hätte, ſoll er ſolches in ordinariis in der zwölfften, aber in extraordinariis in der ſechſten

Au-

Audientz nach gethaner Kriegs-Befeſtigung zu thun ſchuldig ſeyn.

§. II.

Und ſoll ſolche des Klägers Articul der eingebrachten Klag gemäß geſtellt, und daraus gezogen, auch ſonſt alle poſitiones und articuli, von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores quotirt ſeyn, damit in reſponſionibus, ſo darauf folgen ſollen, nicht geirret werden möge.

§. III.

Es ſollen auch die Procuratores hinfür, ſo viel möglich, und die Sachen immer erleiden mögen, ſich befleiſſen, ihre Articul einsmahls mit einander auf dieſen Termin fürzubringen, und nicht additionales additionalium, additionales ſupra additionales, und dergleichen, wie bißhero geſchehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceſs zu verhüten.

§. IV.

Und ſo alſo Articul durch den Kläger auf dieſen Termin fürbracht, ſoll dem Antworter Zeit, zu weiter Handlung biß auf nechſten Termin, hernach zugelaſſen ſeyn.

XV.

Von dem vierten Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

So ſoll der Antworter, in der ſechſten folgenden Audientz in extraordinariis, und in der zwölfften, in ordinariis, nachdem die articulirte Klag, nach geſchehener Kriegs-Befeſtigung repetirt, oder ſonſt des Klägers Articul hernach einkommen, ſeine exceptiones contra articulos, ſo fern er einige fürzubringen hätte, wo nicht ſeine reſponſiones, auf des Klägers Articul, und darneben ſeine articulos, defenſionales, peremptoriales, eliſivos, oder wie die ſonſt Namen haben möchten, obgemeldter maſſen, quotirt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch das Iuramentum articulorum, ſo fern daſſelbig durch ein oder beyde Theil begehrt, erſtattet, und vermittelſt deſſelben, die Articul und reſponſiones wieder repetirt werden.

§. II.

§. II.

Und erſtlich ſo viel die exceptiones contra articulos, belangt, dieweil man bißher befunden, daß dieſelbige mehr zu Aufzug dann aus Nothdurfft der Sachen, ie zu Zeiten fürbracht, und die Urtheiler mit vergeblicher Beſichtigung und relation, der gantzen Sachen bemühet worden: Wollen Wir, daß hinfür die Procuratores, ohn erhebliche, anſehnliche und gegründete Urſachen wider die Articul nicht excipiren, oder ſo ſie aus ietzt angezeigten Urſachen, zu excipiren hätten, daß ſie ſolches nicht mündlich per generalia contra, ſondern in Schrifften mit unterſchiedlicher ſpecification und angezeigten Urſachen, thun ſollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straff.

§. III.

Und ſo alſo wider Articul exceptiones fürbracht, ſoll dem Kläger auf dieſelbigen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſo er will, in Schrifften zu repliciren, biß zu der ſechſten Audientz, und darzwiſchen vergunnt und ſonſt weiter ſchrifftliche Handlung derhalben nicht zugelaſſen, ſondern alsbald, nach übergebener replication, durch beyde Theil auf denſelben oder nechſtfolgenden Gerichts-Tag beſchloſſen werden.

§. IV.

Zum andern, die reſponſiones betreffend, dieweil auch derſelben halben, zwiſchen den Partheyen offtermals, ob die genugſam oder nicht, Streit fürfällt, dardurch die Sachen, den Partheyen zu Nachtheil aufgehalten werden: Wollen Wir, daß fürhin eine iede Parthey, oder ihr Procurator, auf alle Articul, die nicht Iuris, ſondern facti, durch das Wort, Glaub, oder nicht Glaub wahr ſeyn, ohn Anhang, und ſonderlich ohn die Wort, wie geſetzt, unterſchiedlich, und auf einem ieden inſonderheit, in Schrifften, doch ſalvo Iure impertinentium, &c. antworten ſollen: Und ſo der Antworter einen Articul an einem Orte glaubt, und an dem andern Ort nicht glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Articul diſtinguiren, und wo er ihn glaubt, oder nicht glaubt, unterſchiedlich anzeigen, alles vermöge der Rechte, und hievor aufgerichter Reichs-Ordnung.

§. V.

§. V.

So auch ietzt angeregter Geſtalt, oder auf einen oder mehr Articul nicht gnugſam reſpondirt, ſoll dem andern Theil wieder ſolche reſponſiones zu excipiren, und auf welche Articul nicht gnugſam reſpondirt, unterſchiedlich anzuzeigen, alſobald nach übergebener reſponſion, oder auf den nächſten oder andern Gerichts-Tag hernach zugelaſſen ſeyn, darauf auch ohn weitere replication Erkäntniß beſchehen ſoll.

§. VI.

Dieweil auch aus Hinläßigkeit der Procuratorn der reſponſion halben, viel unnothdürfftige Rechts-Sätze, ob gnugſam geantwortet ſey oder nicht, beſchehen, ſollen die Procuratores die reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen, und deßhalben keine unnothdürfftigen Recht-Sätz thun, darauf auch der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſolle, daß dem alſo nachkommen, und die Uberfahrer geſtrafft werden.

§. VII.

Begäbe ſich aber, daß ein Theil, ſo gerichtlich einmahl erſchienen, und litem conteſtirt, über das ihm ſolches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, ſondern in dem Ungehorſam erſcheinen würde, ſollen alsdann des andern Theils Articul für bekannt angenommen, und ferner darauf, wie Recht procedirt werden.

§. VIII.

Zum dritten, was des Antworters defenſion belangt, nachdem vermög der Rechte, ſolche defenſional-Articul, ſo die des Klägers Articul widerwärtig, vor Oeffnung und publication, des Klägers Zeugen-Sag übergeben, und auch bewieſen werden ſollen, und aber unterm Schein der Rechten, des Orts bißweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird, indem, daß ſolche defenſional-Articul ie zu Zeiten, ſo lange, biß des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererſt fürbracht werden, die publication derſelben Zeugen-Sage damit zu verhindern: Wollen Wir, daß fürhin ein ieder Antworter, ſolche ſeine widerwärtige defenſional-Articul, auf dieſem Termin, neben denen reſponſionibus, oder zum längſten, ehe und zuvor dem Kläger prima dilatio zugelaſſen oder angeſetzt, übergeben ſolle,

le, und ſo er das nicht thäte, daß ihm alsdann ſolches fürter zu thun benommen ſeyn ſoll, es wäre dann, daß er bey ſeinem Eyd erhalten könte, daß er ſolches nicht aus Gefährde, noch zu Verlängerung der Sachen, ſo lange verzogen, ſondern derhalben allererſt Bericht empfangen hätte.

§. IX.

Was aber andere peremptoriales articulos antrifft, die ſoll der Antworter ſolcher Geſtalt, auf dieſem Termin ſammtlich fürbringen. Doch wo er ſolchs aus rechtmäßigen Urſachen nicht thun könte, ſich deſſen in der erſten Umfrag contumaciarum entſchuldigen.

§. X.

Und ſoll ſonſt ſolcher peremptorien exception halben gehandelt und procedirt werden, inmaſſen hieunten ſonderlich von peremptoriis geordnet und verſehen iſt.

§. XI.

Weiter ſoll auf dieſen Termin, und ſonſt zu ieder Zeit, wann die Partheyen ſich zu beweiſen anbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarien, zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder derhalben Zeit auf nechſten Termin zu nehmen.

XVI.

Von dem fünfften Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

So nun alſo der Antworter auf des Klägers Articul geantwortet, wo dann der Kläger in demſelben Termin, gleich darauf Commiſſarien nicht ernennt, oder dilationem probandi genommen, ſoll ihm das in der ſechſten Audientz hernach, vor den deputaten, nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben geſetzt, zu thun zugelaſſen ſeyn.

§. II.

Dagegen der ander Theil zu handeln und wider die ernennte Commiſſarien, ſo fern der beyde Theil ſich derſelben vor den deputaten nicht verglichen, zu excipiren, Zeit in ordi-

ordinariis, biß auf die zwölffte und in extraordinariis biß auff die ſechſte Audientz, und der Kläger dargegen zu repliciren, auch ſo viel Zeit haben ſolle.

§. III.

Und ſo derhalben ſubmiſſiones beſchehen, ſoll darauf durch Cammer-Richter und Beyſitzer fürderlich Beſcheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, ſeine Articul, ſo fern die verneint, zu beweiſen, Zeit beſtimmet werden.

§. IV.

Dieweil auch an ſolchen Commiſſarien, ſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger dann an dem Richter gelegen, ſo ordnen Wir, daß hinfürter niemands, er ſey was Stands er wolle, zu Commiſſarien verordnet werden ſoll, er ſey dann, darzu für tüglich und geſchickt erkennt und geachtet.

§. V.

So ſollen auch fürohin die Procuratores des Cammer-Gerichts, ſonderlich diejenigen, ſo ſonſt mit viel Sachen beladen ſind, zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen, ſondern ihren Sachen und Partheyen am Gericht auswarten.

§. VI.

Was aber die dilationes probandi, und prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, gemäßigt, und hinfürter keinem Procurator ſecunda oder tertia dilatio oder derſelben prorogation, absque cauſæ cognitione, und Anzeige gnugſames Fleiſſes gegeben, aber mit der vierdten dilation gehalten werden, Vermöge und Inhalt der gemeinen Recht.

§. VII.

So dann die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ſoll ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung, ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden, geſtattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen, zuvor durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkantnuß zugelaſſen.

§. VIII.

So fern aber der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proces und Fürtrag befunden, daß keiner Beweiſung ferner vonnöthen, ſoll der Kläger auff vorgemeldt des Antworters eingebrachte Handlung in ordinariis, in der zwölften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſein Nachſchrift, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen fürzubringen, Gerichtlich übergeben, auch alsbald in derſelben Schrifft beſchlieſſen.

XVII.

Von dem ſechſten Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Nach Verſcheinung der Zeit, ſo dem Kläger zu beweiſen gegeben, ſoll durch ihne Kläger, ſo bald ihn die Ordnung treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugenſag und Kundſchaft, ſo durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere ſeine Jura und Inſtrumenten einbracht, und dem Widertheil derſelben Abſchrifft, und ob er wolt wieder dieſelben und alles anders, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, Zeit auff nechſtfolgenden Termin zugelaſſen werden; Doch ſo dieſelb Parthey alsbald gemeine Einrede, darwider fürwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln wolt, ſoll ſie auff dieſe oder hernachfolgende Termin ſolches zu thun Macht haben.

§. II.

Im Fall aber, daß dem Kläger kein Beweiſung auffgelegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſoll alsdann dem Antworter, auff des Klägers vorig Einbringen, in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis, in der ſechſten Audientz hernach ſchrifftliche Concluſiones fürzubringen zugelaſſen, und darauff beyde Theile mündlich zu beſchlieſſen, wie hernach geſetzt iſt, ſchuldig ſeyn.

XVIII.

Von dem ſiebenden Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

So alſo die Beweiſung Gerichtlich einbracht, ſoll dem Antworter dargegen, ſeine Einrede, Exception und Auszugszeit in ordinariis auff die zwölffte, in extraordinariis auff die ſechſte Audientz, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus des Cammer-Gerichts Cantzley auff ſein fleißig Anhalten, behändigt worden, zugelaſſen ſeyn: Doch ſo das Rotul und die Atteſtationes ſo groß oder ſonſt Gelegenheit der Sachen alſo geſtalt, daß der Antworter einer längern Zeit nothdürfftig ſeyn würde, ſoll ihm dieſelbig, nach Ermeſſen Cammer-Richters und der Beyſitzer angeſetzt werden.

§. II.

Damit man auch wiſſen möge, ob und wann die Procuratores um ſolche Copey in der Cantzley angeſucht, und ihnen dieſelbige zugeſtellt ſey, ſollen die Copiſten ſolches jederzeit auffzeichnen, auch ſo bald die Copiæ gefertigt, ſolches den Procuratoribus beyder Partheyen anſagen, und darauff den Protonotariis daſſelbig auffzuſchreiben und davon, ſo es vonnöthen, Relation zu thun anzeigen; Und ſoll alſo nach derſelben Zeit terminus excipiendi, wie obgemeldt, angehen und lauffen.

XIX.

Von dem achtem Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Auff ſolche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft ſoll dem Kläger hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſein Replic und Gegenſchrifft, auch omnia zu produciren zugelaſſen ſeyn.

XX.

Von dem neunten Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Dargegen der Antworter hernach in der zwölfften Audientz in ordinariis, und in der ſechſten in extraordinariis ſein Duplic-Schrifft einzulegen, und in derſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſoll.

XXI.

Von dem zehnden Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

Darauff ſoll der Kläger hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz ſeine ſchrifftliche Concluſiones, in welchen er doch nichts neues, dann was er allereſt erfahren, auch alſo mit ſeinem Eyd erhalten mag, fürwenden ſoll, einzubringen, Macht und Gewalt haben.

XXII.

Von dem eilfften Termin, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Gleicher Geſtalt ſoll der Antworter ſein ſchrifftliche Concluſiones, in denen er obberührter maſſen, auch nichts neues fürbringen ſoll, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz einzulegen, oder aber auff des Klägers Concluſion-Schrifft mündlich alsbald zu beſchlieſſen zugelaſſen werden.

§. II.

Und ſollen die ſchrifftliche Concluſiones ordinariarum cauſarum in ordinariis, und extraordinariarum in extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beſchlüß jederzeit gehört werden.

XXIII.

Von mündlichen Beſchlüſſen, wie und wann dieſelbige geſchehen ſollen.

§. I.

Und ſo alſo der Antworter, ſchrifftlich oder mündlich in der Sachen beſchloſſen, ſoll der Kläger dargegen auff den mündlichen Beſchluß, noch in derſelben Audientz oder auff ſchrifftliche Concluſiones in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz, und darzwiſchen, wann er will, es ſey in ordinariis, oder extraordinariis, auch mündlich beſchlieſſen.

§. II.

Gleicher Geſtalt, ſo der Antworter hievor wie obgemeldt, nicht mündlich beſchloſſen, ſoll er von Stund an, auff des Klägers mündlichen Beſchluß auch beſchlieſſen, und derhalben weiter Zeit nicht, dann auffs längſt auff den nechſten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten.

§. III.

Und welcher Theil alſo zu beſchlieſſen Zeit genommen, der ſoll ſolches ad proximam præciſe in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn.

§. IV.

Wo aber einem Procuratorn mündlich zu beſchlieſſen, durch Urtheil aufferlegt, ſo ſoll er ohn weitern Verzug oder Dilation, ſolcher Urtheil in derſelben Audientz Folg thun, wo nicht die Sachen für beſchloſſen angenommen ſeyn.

§. V.

Und ſollen hinfürter ſolche Beſchlüß, durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlich Beſchluß, als ob er mündlich beſchehen, übergeben, noch angenommen werden. So ſollen auch ſolche mündliche Beſchluß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin gnugſam durch ſie fürgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen und dergleichen wenigen Worten, und Reden beſchehen, nehmlich: In Sachen N. contra N. ſag ich wieder des

Gegentheils Handlung gemeine Einrede, und erhole meine vorige Handlung, ſetze die Sache zu Erkantnuß, ꝛc.

§. VI.

So aber etwas neues in der Sachen, vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß, fürgefallen, und ſolches der ein Theil mit ſeinem Eyd betheuren möcht, ſoll ihm ſolches in Schrifften fürzubringen, und im Fall da beſchloſſen, Reſciſſionem concluſionis zu bitten unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt werden, was Recht iſt.

§. VII.

Es mag auch ein jede Parthey, wann durch ihren Gegentheil, nichts neues fürbracht, alsbald mündlich beſchlieſſen, und ſo das beſchicht, alsdann ſein Gegentheil auch gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchlieſſen, und zu handeln ohne weitere Termin, es wäre dann etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möcht, fürgefallen.

§. VIII.

So aber auſſerhalb deß, ein Parthey die andre mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wolt, ſoll ihr das nicht geſtattet, ſondern hierin dieſer Ordnung nachgangen werden.

§. IX.

Es ſoll auch kein Procurator hinfürter mit dem andern diffnitive beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit gnugſamen Gewälten zu der Sachen legitimirt.

§. X.

Und mögen ſolche mündliche Beſchlüß allezeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis beſchehen.

§. XI.

Und ſo die Procuratores in Sachen beſchloſſen, und darüber weiter Reces halten, ſollen ſie in denſelben Receſſen, vorige mündliche Beſchlüß nicht verſchweigen, ſondern dieſelbe ausdrücklich melden und anzeigen.

XXIV.

Von Terminen in Auszügen, ſo die Hauptſach aufhalten, und nicht gar abſchneyden, genannt Dilatoriæ.

Von den erſten Termin in Dilatoriis.

§. I.

Wo der Antworter, nach Einlegung der Klag dilatorias oder peremptorias exceptiones in vim dilatoriarum fürzuwenden hätt, die ſoll er in ordinariis in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, nachdem die Klage einkommen, fürbringen.

§. II.

Und ſollen auff ſolchem Termin, alle ſolche exceptiones, ſämtlich mit einander in Schrifften articulirt im Gericht überantwort werden.

XXV.

Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauff ſoll der Kläger in der zwölfften Audienz in ordinariis, und extraordinariis in der ſechſten, ſein unterſchiedlich Antwort und reſponſiones, oder im Fall, da er ſolche exceptiones nicht verneinen, ſondern mit Replication anfechten wolte, alsdann ſolch ſein Replic articulirt, oder ſummarie fürzubringen ſchuldig ſeyn.

XXVI.

Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

§. I.

So alſo der Kläger auff des Antworters Exceptional-Articul geantwort, und dieſelben verneint, ſo fern ſie dann relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen hierinn procedirt und gehandelt werden, wie hie oben bey der Haupt-Sach ausgedruckt und angezeigt iſt.

§. II.

Wo aber der Kläger die Exceptional-Articul nicht verneint, ſondern dargegen replicatorios articulos übergeben hätt, ſoll der Antworter auf dieſelbige zu antworten, oder wo die replic ſummarie fürbracht zu dupliciren, auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn. Und ſo dieſelbig Replication verneint, dem Replicanten Beweiſunug derſelbigen zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehalten werden.

§. III.

Wo aber die Replicatori-Articul nicht verneint, alsdann ſoll auf ſolch Duplic, der Kläger alsbald, in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zu beſchlieſſen, ſchuldig ſeyn, und derhalben, weitere Schriften nicht zugelaſſen werden.

§. IV.

Und ſonderlich wollen wir, daß hinfürter die Procuratores, die Haupt-Sach in dilatoriis oder declinatoriis, und alſo ante litis conteſtationem, nach der Läng vergeblich nicht diſputiren, ſondern allein dasjenig, das zu Ausführung ſolcher Exception vonnöthen, fürbringen ſollen.

§. V.

So ſoll auch hinfürter kein Procurator ſuper dilatoriis, oder competentia beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyde Theil mit gnugſamen Gewälten, zu der Sachen legitimirt.

§. VI.

Und ſo nach gethanen Beſchluß ſolche exceptiones dilatoriæ, und verzügliche Einrede geörtert, und durch Urtheil abgeſchnitten ſind, ſoll alsbald darauf der Antworter, in derſelben Audienß, ohne weitern Verzug, oder Dilation, den Krieg zu beveſtigen ſchuldig ſeyn, wo nicht, der Krieg für beveſtigt angenommen, und darauf weiter in der Sach gehandelt und procedirt werden, inmaſſen hie oben, bey der Haupt-Sach geordnet iſt.

XXVII.

Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones peremtoriæ.

Von dem erſten Termin in endlichen Auszügen.

§. I.

So der Beklagt endliche und peremtorias fürzubringen hätt, die hievor nicht abgeſchnitten, die ſoll er nach gethaner Kriegs Beveſtigung, auf den vierdten Termin neben und mit ſeinen Reſponſionibus, auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen ſchuldig ſeyn, inmaſſen hieoben bey dem vierdten Termin, in der Haupt-Sach angezeigt iſt.

§. II.

Und ſollen ſolche Peremtorial-Articul, alle in einen Termin, und zu einenmal ſämtlich mit einander fürgewendt werden: Es wäre dann, daß ſich hernach etwas von neuen begeben, oder der Partheyen zu wiſſen worden wäre, und ſie ſolches mit dem Eyd betheuren und erhalten möcht.

XXVIII.

Von dem zweyten Termin, in endlichen Exceptionen.

Und ſo der Antworter alſo ſein Exceptional-oder Defenſional-Articul fürbracht, ſoll dargegen der Kläger, in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſein Antwort und Reſponſiones, oder im Fall er ſolch Peremtorial-Articul nicht verneinen, ſondern ſonſt mit Replication anfechten wolt, ſeine Replicas, und was er ſonſt wieder ſolche Peremtorial-Articul fürzuwenden hat, auf dieſen Termin in Schrifften einlegen.

XXIX.

Von dem dritten und nachfolgenden Terminen, in endlichen Exceptionen.

§. I.

Und ſo fern der Kläger auf ſolche Peremtorial-Articul ſein Antwort einbracht, und dieſelben verneint wo dann

die relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieoben bey der Haupt-Sach geſetzt iſt.

§. II.

Wo aber der Kläger ſolche peremtorial-Articul nicht verneint, ſondern dargegen replicatorios articulos in vorigen Termin übergeben hätt, ſoll der Antworter auff dieſelbige zu antworten auff dieſe Termin ſchuldig ſeyn; Und ſo dieſelbig Replication durch den Antworter verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehalten werden.

§. III.

Wo aber ſolche des Klägers replicatorii articuli nicht verneint, ſondern der Antworter duplicas, dargegen übergeben, alsdann ſoll auff ſolche Duplicen, der Kläger alsbald in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz in extraordinariis und in ordinariis in der zwölfften Audientz, ſein Triplic- und Concluſion-Schrifft fürzubringen, auch beyde Theil darauf mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

XXX.

Von der Gegenklag, wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagt den Kläger will in das Wieder-Recht verfaſſen, ſoll er ſolche ſeine Gegenklag, vor der Kriegs-Befeſtigung oder hernach ad proximam oder ſecundam, fürbringen, und darauff zugleich procediren, und ein Termin um die andere gehalten werden. So aber ſolch Gegenklag hernach, und doch vor Beſchluß dee Sachen fürbracht würde; alsdann ſollen beyde Sachen, der Klag und Gegenklage vertheilt unterſchiedlich, und ein jede für ſich, ſelbſt allein, vermöge dieſer Ordnung gehandelt werden.

XXXI.

XXXI.

Von Terminen zweyter Inſtantz, ſo von Bey- oder End-Urtheil an das Kayſerl. Cammer-Gericht appellirt wird.

Vom erſten Termin in zweyter Inſtantz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Auf den erſten Rechts-Tag in ausgangener Ladung beſtimmt, ſoll der Appellant ſelbſt, oder durch ſeinen Procuratorn, welcher obgemeldter maſſen, ſeinen Gewalt alsbald darlegen, oder ſich ſonſt zu der Sachen legitimiren ſoll, erſcheinen und anfänglich die Ladung, dergleichen inhibitiones, und compulſoriales, ſo fern die ausgangen, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung deſſen, der exequirt hat, und darneben Inſtrumenta Appellationis, Acta voriger Inſtantzen, und alsbald darauf ſein Appellation-Klag, alles ſämtlich mit einander, in Recht fürbringen und einlegen.

§. II.

Und ſoll das alles, auch anders, ſo die Partheyen in dem erſten Termin fürzubringen, ſamthafft, wie gemeldt, fürbracht, und daſſelbig mit Buchſtaben ſignirt, und wie die ſignirt, angezeigt, auch der Inhalt derſelben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden: So aber der Appellant die Acten in ſolchem Termin nicht fürbringen könt, ſoll es derhalben gehalten werden, wie hernach folget.

§. III.

Und was erſtlich die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewält, auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit demſelben gehalten werden, wie hievor bey dem erſten Termin in erſter Inſtantz geordnet iſt.

§. IV.

So ſollen für das ander die formalia Appellationis, durch Fürbringung der Acten, oder ſo coram Notario appellirt, das Inſtrumentum Appellationis alsbald bewieſen, und iuſtificirt werden.

§. V.

§. V.

Derwegen dann auch der Appellant, durch ſeinen Procuratorn erinnert werden, und ſchuldig ſeyn ſoll, nach interponirter Appellation, alsbald den Richter voriger Inſtantz um die Acta, wie ſich gebührt, zu erſuchen, und ziemlicher Belohnung halben, Sicherung zu thun; Und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertiget, und mitgetheilt werden möchten, ſoll er einen gnugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbigen zu geben, Vertröſtung gethan, auf dieſem erſten Termin fürbringen, oder wo das alles unterlaſſen, auffs längſt in dieſem erſten Termin compulſoriales auszubringen, und zunehmen ſchuldig ſeyn: Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, noch andere ehehaffte Verhinderung nach Erkenntnuß des Richters dargethan würden, ſoll unverzüglich der Appellant, auf ſein Bitt und Anhalten, von ausgangener Ladung abſolvirt werden.

§. VI.

Wo aber der vorige Richter, über, daß er um die Acta erſucht, und ihme compulſoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie ſich vermög dieſer Ordnung gebührt, zu ediren, weigern oder verziehen würde, alsdann ſoll dem Appellanten, auf die Pön der compulſorial auch ſonſt gegen ihme zu handeln, und zu procediren zugelaſſen ſeyn, in allermaſſen, wie hie oben im andern Theil dieſer unſer Ordnung unter dem Titul: **Wie um Edirung der Acten** ꝛc. **geordnet und verſehen iſt.**

VII.

Und ſoll in ſolchem der Pön und Edirung der Acten halb, wie in andern cauſis extraordinariis, unangeſehen, obgleich ſonſt die cauſa appellationis ordinaria wäre, gehandelt werden.

§. VIII.

So alſo dem Procurator des Appellanten, vor erſten Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugeſtellt, ſoll er darauf mit denſelben ſein Appellation-Klag auf den erſten Termin, wie obgemeldt einbringen: Und ſo ſolche Acta ihme beſchloſſen zukommen, ſoll er dieſelbe, ſo bald ihme die behändigt ſind, alſo beſchloſſen, bey ſeinen Pflichten und

Eyden, dem Cammer-Richter zutragen, die dann darauf durch einen, oder mehr Verordneten in beyſeyn eines Protonotarii oder Notarien, ohne Verletzung der Siegel eröffnet, und ihme dem Procuratorn wieder behändigt werden ſollen, damit er auf den erſten Termin ſeine Klag einbringen möge.

§. IX.

Wo aber der Appellant, auf ſolch erſt Termin, die Acta nicht, ſondern allein compulſoriales, oder einen Schein, daß er darum angeſucht, fürbracht, ſoll er alsdann Zeit biß zur Einbringung ſolcher Acten zu libelliren haben, und da für ſeines Nichtlibellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden.

§. X.

Und ſo fern von einer Beſchwerung oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätt, appellirt worden wär, ſoll der Appellant an ſtatt der Appellation-Klag ſein Inſtrumentum oder ſchedulam appellationis mündlich oder in Schrifften repetiren, und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt ſey.

§. XI.

Wo aber von einer End-Urtheil, oder einer Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätt, appellirt, ſoll der Appellant ſein Appellation-Klag, in gemeiner Weiß, oder aber mit Ausführung ſeiner Beſchwerden Articulsweiß in Schrifften fürbringen, darinn er beſchlieſſen, bitten und begehren ſoll, zu erkennen: daß nichtiglich oder übel geurtheilt, und wohl appellirt: Und wo von einer End-Urtheil appellirt wäre, den Widertheil, laut ſeiner Klag, in erſter Inſtanß zu condemniren ꝛc.

§. XII.

So mit und neben der Ladung Inhibitiones ausgangen, und verkündt worden, ſoll der Appellant, dieſelbigen auf dieſem Termin einzubringen, und ſo demſelbigen entgegen etwas fürgenommen, auf die Pön derſelben, wie ſich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da kein Inhibition ausgangen, und aber ſonſt attentirt worden wär, ſolcher Attentaten halben, in Schrifften zu handeln, und zu begehren, dieſelbigen abzuthun, und zu wiederruffen, Macht und Gewalt haben.

§. XIII.

§. XIII.

Und ſollen ſolche Sachen Attentatorum, und inhibitionum in extraordinariis, wie obſteht, gehandelt, und in denſelbigen zum ſchleunigſten fürgangen und procedirt werden.

§. XIV.

Und dieweil bisher aus dem, daß die Cauſa attentatorum, ie zu Zeit ohn die Haupt-Sach erörtert worden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt iſt; Ordnen und ſetzen wir, daß fürhin cauſa attentatorum, mit und neben der Haupt-Sach gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder auffgehalten werden ſoll: Es wäre dann, daß die Attentaten offenbahr, oder ſonſt in continenti möchten dargethan und bewieſen werden, in welchem Fall dann dieſelbige vor allen Dingen revocirt und abgethan, oder aber, da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden ſoll, was Recht iſt.

§. XV.

Weiter ſoll dem Appellaten, ſo auf dieſem erſten Termin erſcheint, auf ſolch des Appellanten Fürbringen, zu handlen, Zeit bis zum nechſten Termin zugelaſſen, auch ihm auf ſein Begehren Acta ad exſcribendum communicirt, und Zeit, nach Gröſſe der Acten dieſelbigen wieder zu reproduciren, angeſetzt werden.

§. XVI.

Und ſollen die Procuratores ſolche Acta, ſo ſie ſonſt hernach in Sachen handeln, und Termin halten, reproduciren, und nicht ſondere Receſs derhalben halten.

XXXII.

Von dem zweyten Termin, in der andern Inſtanz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

Auf dieſem zweyten Termin ſoll der Appellatus, wo er die Formalia appellationis anzufechten, und contra devolutionem, oder ſonſt andere verzügliche Einrede, fürzuwenden hätt, ſolches in der ſechſten Audientz extraordinariarum

in

in Schriften articulirt fürbringen, auf welche dann weiter in Recht procedirt, gehandelt, und vollnfahren werden ſoll, in aller maſſen, wie hieoben von den Dilatoriis in cauſis extraordinariis angezeigt und geordnet iſt.

§. II.

Und ſonderlich ſollen in ſolchen Exceptionibus wider die Appellation oder Devolution die Haupt-Sach nicht eingezogen, und unnothdürfftiglich diſputirt werden.

§. III.

So ſollen auch die Procuratores bey Straff der Ordnung, fürhin die Formalia Appellationis nicht anfechten, mit denen oder dergleichen Worten: Ich geſtand dem Widertheil keiner Appellation, aber ſo ſich die Formalien erfinden, will ich litem conteſtirt haben ꝛc. Sondern ſo ſie der Appellation nicht geſtünden, oder die anfechten wolten, ſollen ſie anzeigen, warum ſie der nicht geſtanden, oder wo ſie ihres Bedenckens mangelhafftig, und von Unwürden ſey, und nicht alſo dunckeler Weiß die Appellation anfechten, und litem darauf conditionaliter conteſtiren, und damit Cammer-Richter und Beyſitzer mit überflüßiger Beſichtigung der Acten beladen.

§. IV.

Wo aber der Appellat ſolche oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht fürzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter maſſen bewieſen und iuſtificirt hätt, ſoll der Appellat in der ſechſten Audientz, ſo fern die Haupt-Sach extraordinaria, oder wo ſie ordinaria in zwölffter Audientz, auf die Appellation-Klag zu antworten, und litem zu conteſtiren ſchuldig ſeyn.

§. V.

Und ſollen ſolche Kriegs-Befeſtigung auch in gemeiner Weiß, und mit wenig Worten geſchehen; als nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Appellation-Klag nicht geſtändig, bitt zu erkennen, das wohl geurtheilt, und übel appellirt, oder: ich bitte, die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Ort wohl, oder an dem Ort übel oder nichtiglich geurtheilt mit Erſtattung Koſten und Schäden; Dargegen der Appellant weiter nichts, dann mit dieſen Worten fürwenden ſoll: Ich erhole meine articulirte Klag an ſtatt der Articul oder Gravaminum, bitt Inhalt derſelben zu erkennen; So aber die Klag

nicht

nicht articulirt, ſondern in gemeiner Weiß fürkommen, mit dieſen Worten: Dargegen erhole ich mein Appellation-Klag, und bitte Zeit zu ferner Handlung laut der Ordnung: Oder aber ſo der Appellant nichts neues fürbringen noch beweiſen, ſondern alsbald auf die Acta erſter Inſtanz beſchlieſſen wolt, welches dann ihme zugelaſſen, ſoll er ſolches mit dieſen oder dergleichen Worten thun, nemlich: Dargegen erhole ich meine Appellation-Klag, auch Acta voriger Inſtanz loco gravaminum Bitte zu erkennen, wie in der Appellation-Klag gebeten, und ſetz die Sach zu endlicher Erkanntnuß.

§. VI.

Und ſoll alsbald darauf Iuramentum calumniæ auf der Partheyen, oder ihrer einer Begehren, unangeſehen, ob gleich ſolcher Eyd in erſter Inſtanz auch geſchehen, geſchworen werden.

§. VII.

So alſo der Krieg beveſtigt, ſoll dem Appellanten oder dem Appellaten, ſo fern der Appellant auf gethane Kriegs-Beveſtigung alsbald beſchloſſen, Zeit zu ferner Handlung zugelaſſen ſeyn.

XXXIII.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin, in der andern Inſtanz, wie und was in denſelben gehandelt werden ſoll.

§. I.

So die Partheyen in dieſer zweyten Inſtanz nichts neues fürbringen, noch dasjenig, das in erſter Inſtanz einbracht, beweiſen wolten, ſoll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Beveſtigung ſein articulirte Klag, oder aber die Acta erſter Inſtanz nicht repetirt, und damit beſchloſſen, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, obgemeldter maſſen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſeine ſchrifftliche Concluſiones und darinn omnia zu produciren zugelaſſen: Dargegen der Appellatus ſolches gleicher Geſtalt alsbald darauf, oder aber in ſo viel Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn, und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. II.

§. II.

Wo aber in obgemeldtem Fall, ſo die Partheyen nichts neues fürzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Beveſtigung ſein Appellation-Klag oder Acta erſter Inſtanz loco gravaminum repetirt, und darauf beſchloſſen, ſoll der Appellatus in dieſem Termin, auf dieſelbige zu antworten, omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. III.

Im Fall aber, da der Appellant oder Appellatus etwas neues oder weiters, dann in erſter Inſtanz einkommen, fürzubringen und zu beweiſen hatt, oder dasjenig, ſo in voriger Inſtanz fürbracht, noch weiter darthun, und beweiſen wolt, ſoll er ſolches ſchrifftlich durch Articul auf dieſen Termin einzubringen, oder ſo der Appellant ſein Klag articulirt hievor fürbracht, und nach der Kriegs-Beveſtigung an ſtatt der Articul repetirt, der Appellatus darauf, in dieſem Termin, zu antworten ſchuldig ſeyn, und darauf weiter mit der Beweiſung und ſonſt procedirt, gehandelt und vollnfahren werden, in aller maſſen, wie oben in erſter Inſtanz ausgedrückt iſt.

§. IV.

Dergleichen ſo die ander Parthey peremptorias, oder andere exceptiones von neuem einbringen und beweiſen wolt, ſoll es derhalben mit den Terminen, und ſonſt gehalten werden, wie hie oben von den peremptoriis angezeigt iſt.

§. V.

Und ſoll in ſolchen Sachen, da von End- oder Bey-Urtheilen, ſo Krafft einer End-Urtheil haben appellirt, ſolche Beweiſung, ſo viel deren zu Juſtification und Vollnführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Inſtanz, ſondern auch aus neuen Urſachen zu ſchöpffen zugelaſſen; Doch daß die neuen Articul der Klag, in erſter inſtanz eingebracht, gemäß, und aus derſelbigen gezogen ſeyen, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, geſtellt werden.

§. VI.

Wo aber obgemeldter maſſen die Partheyen nichts fürbringen, oder zu beweiſen hätten, ſoll ihnen Acta voriger Inſtanzen zu articuliren nicht geſtattet, ſondern in der Sachen förderlich mündlich zu beſchlieſſen, auffgelegt werden.

§. VII.

Und ſollen ſolch mündliche Beſchlüß in dieſer andern Inſtanz dergeſtalt, und mit denen Worten geſchehen, wie oben von den mündlichen Beſchlüßen in erſter Inſtanz geordnet und verſehen iſt.

XXXIV.

Von Nullitæt und Nichtigkeit der Sachen, wie und welcher Geſtalt in denſelben procedirt und gehandelt werden ſoll.

§. I.

Nachdem ſich auch ie zu Zeiten Nichtigkeiten und Nullitaten der Proceſs oder Urtheil, an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen wir, wo iemands an unſerem Cammer-Gericht ſolche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder geſprochener Urtheil fürzuwenden gedächt, daß er ſolches ſammt der Klag, auf die Iniquität-Beſchwerde und Ungerechtigkeit derſelben Urtheil, ob er einige zu haben vermeint, alternative, und mit einander gleich einzubringen ſchuldig ſeyn ſoll, und bitten über die Nullitæt zu erkennen; Und ob die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe auf die andere Klag der Iniquitæt und Ungerechtigkeit des vorigen Recht-Spruchs zu urtheilen ꝛc. Damit der Verzug zweyfaltiger Rechtfertigung, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht bißher nach einander hat beſchehen mögen, abgeſchnitten, und gefährliche Verlängerung vermitten werde. Und ſo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſolche angezogene Nichtigkeit nicht dergeſtalt erfunden, daß dardurch der Parthey in der Haupt-Sach ein unwiederbringlich Unrecht geſchehe, ſollen dieſelbige vorige Proceſs anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verworffen, ſondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden, was Recht iſt.

§. II.

§. II.

Und ſoll alſo die Nullität, ſo incidenter und nicht principaliter fürgenommen, neben und mit der Iniquität zugleich auf alle Termin ausgeführt, und innmaſſen wie hier oben von Appellation-Sachen geſetzt iſt, procedirt und gehandelt werden; Es wäre dann Sach, daß ſich aus den Actis erſter Inſtanz ein öffentliche Nullität befünde, welche in anderer Inſtanz nicht ratificirt werden möcht, alsdann ſollen unſer Cammer-Richter und Beyſitzer, auch vor der Kriegs-Beveſtigung, und ex officio darüber endlich zu ſprechen, und zu erkennen, Gewalt und Macht haben.

§. III.

Wo aber vom Urtheil nicht appellirt, ſondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, ſoll derſelben halben in extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen ſimplicis querelæ fürgefahren und procedirt werden.

§. IV.

Und ſollen die Procuratores die Urſachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, ſpecifice auszudrücken und zu beſtimmen ſchuldig ſeyn.

XXXV.

Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden ſoll.

§. I.

So in anhangender Rechtfertigung ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceſs oder anders ſuppliciren wolt, ſoll er ſolches in novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf den nechſten Gerichts-Tag hernach in gleicher Geſtalt, in novis zu handeln ſchuldig ſeyn.

§. II.

Und ſo derhalben Beſchlüß geſchehen, ſoll darauf fürhin, zum längſten ad ſecundam audientiam Beſcheid gegeben, und nicht länger aufgehalten werden.

XXXVI.

Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Termin gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sach andere Einrede oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in dem gerichtlichen Proceſs einfallen würden, ſollen dieſelbige ihrer Art und Eigenſchafft nach in ordinariis oder in extraordinariis fürbracht, und in denſelben obgemeldte Ordnung gehalten werden.

XXXVII.

Die Termin zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen Wir, daß ein ieder Procurator in Fürbringung und Vollnführung der Sachen, ſich obgemeldter Ordnung mit Haltung der Termin gebrauchen, doch dieſelbigen, nachdem die Sachen einmal eingeführt, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein ieder ſich dieſer Ordnung halten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

XXXVIII.

Von Mäßigung der obbeſtimmten Terminen.

Wiewohl dieſe hievor geſchriebene Ordnung mit Fürbringung der Sachen, auch Haltung der Termin, durch die Partheyen und ihre Procuratores, alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll, nichts deſto minder, dieweil ie zu Zeiten die Sachen alſo geſtalt ſind, daß die Termin zum Theil gekürzt und abgeſchnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt, ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimmte Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann dieſe Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, und dergleichen, doch in einer gewiſſen Anzahl, und bey-

beyden Theilen zugleich zugelaſſen, und derhalben den Partheyen, daß ſolches ihr Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten auffzulegen.

XXXIX.

Wie die nicht gehaltene Termin gebeſſert, reiterirt und erhohlt werden ſollen.

Ob ſich begebe, daß die Procuratores die Subſtantial-Termin, ſo ſie vermög der Recht und dieſer Ordnung zu halten ſchuldig, unterlaſſen oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder ſonſt unförmlich gehandelt hätten, (welches ſie doch bey Pön der Ordnung vermeyden ſollen) und ſie ſolches, Nichtigkeit zu verhüten, beſſern und erholen wolten; Sollen ſie ſolches nicht thun mit Dargebung oder Fürbringung der vorigen Schrifften, ſondern mit wenig Worten, die Termin, ſo nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem, dem Rechten und dieſer Ordnung gemäß hälten, und alsdann darauf was ſonſt hernach, durch ſie förmlich gehandelt und fürbracht, mit ſchlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen wie ſich gebührt concludiren.

XL.

Von ſchrifftlichen und mündlichen Fürträgen und Receſſen, wie, und in was Ordnung dieſelbige geſchehen ſollen.

§. I.

Wir ordnen und ſetzen, daß zu förderlicher Fertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Fürbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen, in Schrifften fürgewendt, ſolche Schrifften durch ſie ſubſcribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Fürtrag oder anders zu reden nicht geſtattet werden ſoll, dann alſo oder dergleichen Meinung: In der Sachen zwiſchen A. und B. gib ich dieſe Schrifft nemlich Libell, Exceptiones, Articulos, Replicas, Duplicas, &c. Dargegen auch der ander Theil weiter nichts

reden ſoll, dann mit kurtzen Worten Copias, und Zeit der Ordnung begehren: Was er auch alſo darwider ſagen oder fürwenden will, das ſoll er thun in Schrifften auf ſein erhalten Termin, oder anticipando terminum darvor, wann er will, in ſeiner Ordnung. Doch ſoll hiemit niemands abgeſchnitten ſeyn, wider Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beſchehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder geſtorben ſind, mit der Kürtz vor den Deputaten anzuzeigen, Sigilla zu beſichtigen, zu recognoſciren, oder ſonſt dergleichen zu handeln, und fürzubringen: Und ſo ein Procurator dem zuwider zu handeln, unnothdürfftige oder lange Receſs und mündliche Fürtrage zu thun unterſtehen würde, ſoll ihm ſolches keineswegs geſtattet, ſondern dieſelben in offner Audientz mit Vorbehaltung der Straff verworffen, und dem Procuratorn darfür nichts taxirt werden.

§. II.

Was aber die ſchrifftliche Handlung antrifft, ſollen dieſelbe, als libell, exceptiones peremptoriæ, dilatoriæ, wieder Kundſchafft oder ſonſt, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt ſeyn, oder fürbracht werden mögen, doch in beſtimmter Anzahl, Articuls-oder Punctens-Weiß einbracht, und ſolche Articul principaliter auf die Geſchicht oder That, und nicht auf das gemein Recht, geſetzt und geſtellt werden, es wäre dann, daß einer das gemein Recht, ſo aus vorarticulirter That fleuſt, anzeigen wolt, welches dann ihm unbenommen ſeyn ſoll, doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu diſputiren, und zu cavilliren, nicht Urſach gegeben werde.

§. III.

Wo auch die Procuratores die geſetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifften würden übergehen, ſollen dieſelbe nicht angenommen, ſonder von den Acten gethan, und ſie darum geſtrafft werden.

§. IV.

Als ſich auch offtermahls begibt, daß die Procuratores, ſo ſie von ihrer vor geübter Handlung vergeſſen, oder ihre Pro-

Protocolla und Acta nicht recht überſehen haben, ſich deßhalben im Gericht, auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren: Wollen wir, daß der Procurator, ſo unrecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieſer Ordnung bezahlen ſoll.

§. V.

Und ſoll ſonſt ein ieder Procurator vom Oberſten an biß auf den unterſten, in der Ordnung, darinn er ſtehet, handlen, und keiner dem andern in ſeinen Fürträgen fürgreiffen, auch Cauſas ordinarias und extraordinarias, und ſonſt die Ordnungen mit dem Umfragen nicht confundiren, ſonder dieſer Ordnung gemäß handlen, ſeine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, fürbringen, und ſich ſonſt erzeigen und halten, wie es ihm ſeines Amts halben zu thun gebührt, und hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von der Procuratorn Amt vor Gericht, noch weiter angezeigt iſt.

XLI.

Von Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derſelben.

§. I.

So einer Partheyen, ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung aufgelegt, oder ſo ſie vermög dieſer Ordnung zu handlen ſchuldig, und in dem ſäumig und ungehorſam erſcheinen, oder ſonſt verzüglich handeln würde, ſoll alsdann auf ſolch Ungehorſam, zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu ferner Handlung und in der Sachen zu procediren, zugelaſſen, und der Ungehorſam in Koſten und Schäden, derhalben aufgewendt, condemnirt, und ſo er dieſelbig nach Mäßigung des Richters entricht, alsdann allererſt zu ferner Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceſs findet, zugelaſſen werden.

§. II.

Wo auch der Verzug aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumnuß oder Unwiſſen der Procuratorn, ſcheinbarlich befunden würde, ſo ſollen dieſelbe ſolche Koſten, ohn Nachtheil ihrer Partheyen, auszurichten und zu bezahlen, ſchuldig ſeyn; und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgangen werden.

Von Contumacien und Ungehorſame der nicht erſcheinender Partheyen, und wie in derſelben gehandelt werden ſoll.

XLII.

Von des nicht erſcheinenden Klägers Ungehorſam, in erſter Inſtanz.

§. I.

Erſtlich, ſo der Kläger, der Citation oder Proceſs ausbracht, in termino Citationis nicht erſcheint, ſo mag von des Antworters oder Citirten wegen des Klägers Ungehorſam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verſcheinung dreyer der nechſten Gerichts-Tägen, nachdem das Ruffen erkennt, begehrt werden, ſich von der Inſtanz und dem Gericht-Stand oder von der Ladung, mit Ablegung Gerichts-Koſten und Schäden, ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer abſolvirt, und ledig erkennt werden ſoll.

§. II.

Wo aber der Kläger, ein oder mehrmals im Rechten erſchienen, und ſein Klag fürbracht, und vor der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn wird, ſoll nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyer Gerichts-Täg, zu des Antworters Willen und Gefallen ſtehen, obgemeldter maſſen, abſolutionem, von Inſtantz dem Gericht-Stand oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die fürbrachte Klag zu befeſtigen, und darauf in der Haupt-Sach in Recht ſo viel darzuthun, daß er endlich von derſelben ledig erkennt werden möge.

§. III.

Würde aber der Kläger, nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfaßt, und der Krieg befeſtiget, ungehorſam erſcheinen, ſollen alsdann auf des Antworters Begehren, Cammer-Richter und Beyſitzer, mit endlicher Erkänntnüß fürfahren, und nach Geſtalt der Sachen für den Kläger oder Antworter erkennen und urtheilen, was recht ſeyn wird, doch in allwege der Gehorſam, ob gleich derſelb die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Koſten abzulegen nicht ſchuldig ſeyn.

XLIII.

Von des nicht erſcheinenden Antworters Ungehorſam, in erſter Inſtantz.

§. I.

So der Antworter in erſter Rechtfertigung des Kriegs ungehorſam ſeyn, und darauf das Ruffen, auf des erſcheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demſelben drey Gericht-Tag überſcheinen würden, ſoll dem Kläger vergünt und zugelaſſen ſeyn, gegen dem Ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter zu der Acht und Aber-Acht, oder zu dem Einſatz, nach Gelegenheit der Sachen, ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zum Ende, welches deren ihm dem Kläger am gelegenſten ſeyn will, zu procediren, und welchen Weg er alſo fürnehmen wird, darzu ſoll ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer verholffen werden.

§. II.

Doch wo der Kläger, alſo zur Acht wider den Ungehorſamen procediren wolt, ſoll er denſelben von neuem darzu, wie ſich gebührt, und nemlich zu ſehen und hören, ſich um ſolche, ſein Ungehorſam in die Acht und Aber-Acht zu erkennen, oder Urſachen darwider fürzuwenden, laden und citiren laſſen. Und ſo er darauf ausbleiben, und abermals ungehorſam ſeyn würde, alsdann allererſt nach erkantem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyen Gerichts-Tägen hernach in die Acht erklärt und erkennt werden.

§. III.

Und ſo alſo der Antworter um ſeiner Ungehorſam willen, in die Acht erklärt worden, ſoll der Kläger gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Gut, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein eingeſetzt zu werden zu begehren: Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit rechtlicher Erkanntnuß in des Aechters Haab und Güter einſetzen, und ſoll ein jeder Fürſt, Oberkeit oder Commun, unter dem oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Gut weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Richters erkannt Proceſs, dem Kläger des Aechters Haab und Gut folgen laſſen, und ihm darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun, inmaſſen hernach, von Execution geſprochener Urtheil geordnet iſt. Was aber Lehen-Güter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Fürſehung und Beſtellung ſolcher Güter übrig ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§. IV.

Wo aber der Kläger dieſen Weg, mit Erklärung der Acht, auch den andern mit der Einſetzung ex primo Decreto fallen laſſen, und in der Haupt-Sach fürfahren wolt, ſoll auf ſein Anruffen, nach beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyer Gerichts-Täg, der Krieg in contumaciam für befeſtigt angenommen, und darauf biß zu nechſten Gerichts-Tag zu articuliren friſt gegeben werden: Doch möcht er alsbald, ohn weitern Schub, ſein eingelegt Libell, ſo fern das articulirt wäre, an ſtatt der Articuln repetiren, mit Anklagung des Widertheils Ungehorſam, (es wäre dann, daß der Richter aus bewegenden Urſachen, nach Geſtalt und Gelegenheit der angeklagten Ungehorſam, ſolches zum nechſten Gericht zu thun, beſchiede) und alsbald darnach bitten, ſich und dieſelben Articul zu beweiſen, zuzulaſſen. Und ſoll alsdann der Richter, auf ſolch Anruffen, ſo fern ſolch Articul zuläßig und pertinentes, darüber er dann zuförderſt erkennen ſoll, zu ſolcher Beweiſunng-Friſt, nach Ermäßigung eines Gerichts, beſtimmen und geben, und alſo des Klägers Kundſchafft und ander Fürbringen hören, vollnfahren, und endlich Urtheil geben. Und ob für den ungehorſamen Theil würde geſprochen, ſoll doch der gehorſam Kläger der Koſten und Schäden erledigt werden.

§. V.

§. V.

Doch ſoll in dieſem Fall, ſo dermaſſen in der Haupt-Sach procedirt würde, der Ungehorſam oder Austrag und End des Rechtens, in die Koſten und Schäden der Ungehorſam nicht vertheilt werden.

XLIV.

Von des nicht erſcheinenden Appellanten Ungehorſam.

§. I.

So der Appellant nach ausgangner Ladung nicht erſcheinen, oder ſo er einmahl erſchienen, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn würde, ſoll dem Appellaten zugelaſſen ſeyn, ſich der Wege, wie hie oben von des Klägers Ungehorſam in erſter Inſtantz geſetzt iſt, gegen ihm zu gebrauchen.

§. II.

Neben dem ſoll dem Appellaten, ſo er ſich der Appellation behelffen wolt, gegen dem ungehorſamen Appellanten, ſo in Recht nicht erſchienen, zu libelliren, und darauf, wie ſich im Recht gebührt, zu procediren zugelaſſen ſeyn.

§. III.

Doch ſoll in dieſem Fall der Appellat, ſo alſo auf Ungehorſam des andern Theils handeln wolt, zuförderſt die formalia Appellationis, zu Begründung der Jurisdiction, beweiſen, und darnach allererſt ſein Meinung und Begehren, wie obſteht, darzu Acta erſter Inſtantz fürbringen; Und ſo er nichts neues einzubringen hätte, ſoll er in einem Termin alle Termin zu halten, und auf vorige Acta zu beſchlieſſen Fug und Macht haben, es wäre dann, daß der Richter des Ungehorſamen, biß zu näherem Gericht erwarten wolt, oder ſonſt ein anders erkennen würde.

§. IV.

So aber der Appellat etwas neues einzulegen, oder zu beweiſen hätte, ſoll es damit gehalten werden, wie des Orts hie oben, von des Antworters Ungehorſam ausgedruckt und verſehen iſt.

XLV.

XLV.

Von des nicht erſcheinenden Appellaten Ungehorſam.

§. I.

So aber der Appellat nicht erſcheinen, und ungehorſam ſeyn würde, ſoll alsdann dem Appellanten zugelaſſen ſeyn, einen der dreyen Wege, wie hieoben von des Antworters Ungehorſam geſetzt iſt, fürzunehmen und in demſelben obgemeldter Maſſen zu procediren und zu handeln.

§. II.

Doch ſo er in der Haupt-Sach in contumaciam vollnfahren wolt, ſoll ſolches mit der Maß geſchehen, wie von dem Appellaten des Orts allernächſt hievor geordnet iſt.

§. III.

Und ſonderlich, wann ein Appellant, auf Ungehorſam des andern Theils, in der Haupt-Sach handeln und vollnfahren wolt, ſoll er, nachdem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geſchehen iſt, auf den nechſten Termin hernach, die formalia ſeiner Appellation vor allen Dingen beweiſen und rechtfertigen, darnach ſein Libell und Klag thun, und darauf handeln, inmaſſen als vor von dem Appellato, gegen Ungehorſam des Appellanten ausgedruckt iſt.

XLVI.

Ob der Ungehorſam hernach erſchiene, wie es gehalten werden ſoll.

§. I.

So fern aber der Ungehorſam erſcheint, es wäre nach einer oder anderer Termin, ſo ſoll derſelbig, es wäre Kläger oder Antworter, in dem Stand, wie er die Sach und Proceſs, vor dem endlichen Beſchluß findet, ferner zu handlen, zugelaſſen und gehört werden, doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem gehorſamen Theil alle Koſten und Schäden, ſeiner Ungehorſamen halben, erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten, und ſoll ſolches alles in allen und jeden

Unge-

Ungehorſamen, es ſey durch ausbleiben, oder wie ſich die ſonſt im Anfang, Mittel und End der Sach begeben würde, allwegen alſo gehalten werden. Wo er aber nach endlichem Beſchluß käm, und die Concluſion zu reſcindiren begehren würde, ſoll er nicht ohn redliche Urſachen, und dannoch auch in ſolchem Fall, nicht anders, dann mit Abtrag, Koſten und Schäden, zugelaſſen werden.

§. II.

Wo auch iemand um Ungehorſam willen, in die Acht kommen, und ſich folgends um ſolcher Ungehorſam willen, mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erbötte, und aber ſich derhalben mit ihm gütlich nicht vergleichen könt, ſoll alsdann ſolch Ungehorſam, auch wie dieſelbig abzutragen, zu des Cammer=Richters und Beyſitzer Mäßigung und Erkantnuß ſtehen: Und ſo nach ſolcher Erkantnuß der Ungehorſam, dasjenig ſo ihm auferlegt, erſtatten und erlegen würde, ſoll er alsdann von der Acht wiederum abſolvirt und erledigt, auch ihm dasjenig, ſo vermög der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch auſſerhalb der eingenommen und empfangen Nutzungen und Früchten, wiederum zugeſtellt und eingeantwortet werden: Aber dem Kayſerl. Fiſcal ſoll er zu thun nichts ſchuldig ſeyn, er wäre dann, inſonderheit dem Fiſcal neben der Partheyen, in einige Pön condemnirt worden, darum ſoll er ſich der Gebühr mit ihm vertragen.

XLVII.

Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler, und Beyſitzer dieſelbig geſprochen und eröffnet werden ſollen.

§. I.

Es ſollen im Rath, zu Verfaſſung der Endurtheil, mit dem Graffen oder Freyherrn nicht minder dann acht, und der Beyurtheilen, vier, fünff oder ſechs: Taxation der Expens oder Supplication, drey oder vier Beyſitzer ſeyn: Wo aber etwas zweiffelichs oder beſchwerlichs fürfallen, oder daß dieſelben ſich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, daß alsdann die andere auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen, und was alſo oberzehlter maſſen ge=

gehandelt und erkennt, daß ſolches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beyſitzer geſprochen und ausgangen, beſtändig und kräfftig ſeyn, und dafür gehalten werden ſoll, alles inmaſſen, wie hieroben im erſten Theil, unter dem Titul: **Von der Beyſitzer Amt im Rath**, noch weiter fürgeſehen und geordnet iſt.

§. II.

Und ſollen in des Cammer-Richters, auch etlicher der Beyſitzer Abweſen, die übrigen doch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu faſſen, auszuſprechen, und in Recht zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären.

§. III.

Weiter iſt unſer Befelch und Meynung, daß die erſt beſchloſſene Sachen, auch mit erſtem, ſo viel möglich, jederzeit mit Urtheil entſcheiden werden; Doch ſoll der Cammer-Richter in dem gebührlich Einſehens thun, damit cauſæ fractæ pacis, die ſpolien, execution und andere gefreyte Sachen, für andern gefördert, und darinn Urtheil zu verfaſſen, und zu referiren, ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitivè oder interlocutoriè beſchloſſen, zu gebührender Zeit, mit Urtheil entſcheiden werden, in aller maſſen, wie hie oben in dem erſten Theil unter den beyden Tituln **Von des Cammer-Richters Amt im Rath**, und **der Beyſitzer Amt im Rath** geordnet iſt.

§. IV.

So alſo die End- und Beyurtheil im Rath beſchloſſen und verfaſt, ſollen dieſelbe in Beyſeyn Cammer-Richters und aller Beyſitzer, ſo viel deren in der Audientz gegenwärtig ſind, eröffnet werden.

§. V.

Und ſoll ſolche Eröffnung der Urtheil, nach altem Gebrauch und Herkommen, mit geöffneter Thür geſchehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

XLVIII.

XLVIII.

Von Execution und Vollnziehung der Urtheil.

§. I.

Dieweil ein jede Urtheil, ſo der nicht gebührlich Vollnſtreckung geſchicht, wenig Frucht bringt: Damit dann an der Execution ausgeſprochner Urtheil kein Mangel erſcheine, und hinfürter männiglich ſeines erlangten Rechtens an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht deſto fürderlicher Vollnziehung und Execution bekommen möge, ſo haben wir mit Rath und Bewilligung der Stând, geordnet und geſetzt; Ordnen und ſetzen hiemit, daß einem jeden auf ſein Anruffen, der Urtheil und Recht daſelbſt erlangt und erhalten, an die Parthey, ſo der Urtheil verluſtigt iſt worden, ein Gebotts-Brieff und Executorial, bey einer nemlichen Pön, nach Geſtalt der Sachen, durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer erkannt werden ſoll, halb dem Fiſco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, nach Uberantwortung dieſes Gebotts-Brieffs in N. Zeit, ſolchem erlangten Urtheil zum förderlichſten Folg zu thun. Und ſo ſolch Executorial ausgangen und verkündt, ſoll alsdann der condemnatus ſchuldig ſeyn, in angeſetzten Termin anzuzeigen, ob er demſelben parirt habe oder nicht, und ihm derhalben weiter Zeit der Ordnung nicht gegeben werden. Und wo er den Executorial in beſtimmter Zeit keine Vollnziehung thâte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, auf Anruffen des gewinnenden Theils, Arctiores executoriales, bey Pön der Acht erkennen, auch in denſelben den verlierenden Theil, im Fall, daß er nachmals nicht pariren würde, endlich erfordern und citiren, auf einen nemlichen Tag zu erſcheinen, zu ſehen und zu hören, ſich in die Acht und Pön, in executorialibus begriffen, zu erkennen und zu erklären, oder Urſach anzuzeigen, warum das nicht beſchehen ſoll.

§. II.

Und wann der verluſtigte Theil auf angeſetzten Tag Urſach fürbringen, die für entheblich bey dem Cammer-Gericht angeſehen würden, ſollen dem gewinnenden Theil alsbald, oder auf die nechſt Audientz, ſein Einrede in einer Schrifft dargegen fürzubringen vorbehalten ſeyn, und ohn weiter Schrifft oder mündliche Fürträg, darauf geſchehen

was

was Recht iſt, es geben dann Cammer-Richter und Beyſitzer, aus mercklichen erfundenen ehehafften Urſachen, mit einer geſetzten förderlichen Maß, weiter Zeit für- und einzubringen.

§. III.

Würde aber der verluſtigt Theil ſolchen gebotten ungehorſam, oder ſein Einreden unentheblich erfunden, ſoll er zum förderlichſten, nach vermög der vorigen Gebottbrieff, ſo auch bey Kräfften bleiben ſollen, in die benannte Pön und Acht, ſamt Koſten und Schäden geſprochen und erklärt werden.

§. IV.

Es ſoll auch das Cammer-Gericht, auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straff der Ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie Recht iſt, zu procediren, und derhalben nothdürfftige Proceſs zu erkennen und zu geben, unverzüglich und förderlich zu thun ſchuldig ſeyn.

§. V.

Und ſo alſo der verluſtigt Theil, um ſolcher ſeiner Ungehorſame willen, in die Acht erklärt, ſoll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güter, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren; Darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer, denſelben mit rechtlicher Erkandtnuß, in ſolches des Aechters Haab und Güter einſetzen; Und ſo darauf der gewinnende Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines Geiſtlichen oder Weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn, Commun oder anderer Obrigkeit Unterthan oder Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelben Obrigkeit vor Executorn und Vollziehern der erlangten Urtheil Recht, Pön-Fäll und Acht, ihm zu geben, alsdann ſoll das Cammer-Gericht, den oder dieſelben, zu Executorn und Vollnziehern geben, und ihnen gebieten zu Vollnziehung der erlangten Urtheil verfallen Pön und Acht zu verhelffen: Darauf auch dieſelbige Oberkeit, unter der der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Güter weſend oder gelegen, auf ſolche des Cammer-Gerichts erkannt Proceſs, dem gewinnenden Theil, des Aechters Haab und Güter folgen laſſen,

und ihm darinn kein Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll: Doch was Lehengüter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehenherr, ſo viel derſelben über nothdurfftige Fürſehung und Beſtellung ſolcher Güter übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§. VI.

Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit, dem Cammer-Gericht, in einem Monat, den nechſten, nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe, ob dieſelbige Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

§. VII.

So fern ſolche Oberkeit unter ihrem Siegel, dem Cammer-Gericht, in obbeſtimmter Zeit ſchreiben, und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohn mercklichen Nachtheil, aus ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort, dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil, zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte, ſo ſollen ſie das allein zu thun erlaſſen werden.

§. VIII.

Und mag alsdann der gewinnende Theil, wann ihm das gelegen, dem Oberſten des Kreyß, unter dem die Oberkeiten, ſo für Executorn und Vollnziehern, der erlangten Urtheilen, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme durch das Kayſerl. Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um ferner austrägliche Hülff und Vollnziehung anſuchen, der ſoll ſamt ihm zugeordneten, zum förderlichſten, als nach Gelegenheit der Sach möglich iſt, ihren tragenden Aemtern, und auferlegten Befelch nach, dem anruffenden Hülff mittheilen, alles Vermög und Innhalt angeregter Ordnung, über die Handhabung des Fried-Stands, und Land-Friedens verglichen und auffgericht.

§. IX.

Und ob die Oberſten, und zugeordneten eines oder mehr Kreyß, biß auf die fünff, oder nachmals die ſechs Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, oder aber die Römiſche Kayſerl. Majeſt. und Wir, nachdem die Sachen in ih-

ter ordnung, vermög und nach Ausweiſung mehr berühr-ter Ordnung, über die Handhab des Fried-Stands, und Land-Friedens allhie auffgericht, an ſie die Kayſerl. Majeſtät, und uns gelangten, oder bracht würden, auf des gewinnenden Theils Anruffen, für austräglich und rathſam anſehen, daß zu ſolcher Vollnziehung der Geiſtliche Bann, gegen der verluſtigten Parthey gebraucht würde, alsdann ſoll der, zu Straff und Zwang des Ungehorſamen, auf das förderlichſt ihm mitgetheilt werden. Doch ſoll in des gewinnenden Theils, ſo er die Acht erlangt hat, Macht und Willen ſtehen, die gemeldten Executore, oder Geiſtlichen Bann, ausgehen zu laſſen, zu begehren, und die Kayſerl. Majeſt. oder ihrer Lieb. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, Uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht, um ferner Hülff der execution, ſamt oder ſonders zu bitten, und die zu erlangen. Und will die Kayſerl. Majeſt. Fleiß haben, bey Päbſtlicher Heiligkeit zu erlangen, daß ſolcher Bann nach der Bulla Raymundi, derhalben hievor ausgangen, durch Cammer-Richter oder Beyſitzer, ſo Geiſtlich wären, erkant werden möchte.

§. X.

Und nachdem in dieſer Ordnung der Execution, nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorſame Theil, ſo der Urtheil verluſtigt wird, auſſerhalb des Reichs, oder unter keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs geſeſſen, oder denſelben verwandt, oder aber die Execution wider einen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen oder Weltlichen, wider ein mächtige Commun, oder einen, oder mehr, ſo Vollſtreckung der Urtheil mit Gewalt fürſetzen wolten, beſchehen, wie es gehalten werden ſolt: So iſt es deshalben für gut angeſehen, die Execution zu vollnziehen, wie in folgendem Titul: **Erklärung obberührter Articul, auch weitere Fürſehung der Execution, des Kayſerl. Land-Friedens und geſprochener Urtheil im Articul, nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen 2c. Verſehung geſchehen iſt.**

§. XI.

Ob auch auff einiger Parthey erlangt Proceſs am Cammer-Gericht ergangen, verſchiener Zeit wider jemand, ſo demſelben Cammer-Gericht, ohn alles Mittel nicht unterworffen, ſondern in frembder Nation geſeſſen wäre, Exe-

cution gethan: So ſoll doch dieſelbe wider die Verwandten des Heiligen Reichs, um einig Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt, noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbott ausgehen laſſen, daß die Reichs-Verwandte, an daſſelbig Ort, wider das der Proceſs erlangt wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinſchafft, oder Participation haben, daß auch den Reichs-Verwandten eine geraume Zeit beſtimmt, damit ſie ſich mit Leib und Gut von demſelben Ort thun ſolten und möchten; Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul, wie obſtehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht, verſchiener Zeit beſchehen, verſtanden werden, und nicht in künfftiger Zeit. Dann Cammer-Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich nicht unterworffen, und in deſſelben Grentz nicht ſitzen, hinfürter kein Proceſs, ohne die Kayſerl. Majeſt. oder ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, unſer als Römiſchen Königs Bewilligung ausgehen laſſen ſollen.

XLIX.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Fürſehung der Execution, des Kayſerl. Land-Friedens und geſprochener Urtheil.

§. I.

Nachdem auch die Execution des Land-Friedens auff der gemein Execution des Cammer-Gerichts Vollnziehung geſprochener Urtheil betreffend, beruhet, damit dann eine gewiſſe, beſtändiger Execution, dann bißher beyder des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht erfolge, haben Wir mit Rath und Willen der Churfürſten, Fürſten und Ständen, obgemeldte Ordnung erklärt und gebeſſert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erſtlich, wie in gemeldter des Cammer-Gerichts-Execution geordnet, ſo die verluſtigt Parthey unter einem Churfürſten, Für ſten oder Stand geſeſſen, daß auff Bitt des gewinnenden Theils, demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand gebotten werden ſoll, die erlangten Urtheil, verfallen Pön und Acht zu vollnſtrecken, alſo ſolt es auch gegen den Aechtern, ſo Fried-Bruchs oder Uberfahrung der Ordnung halben, in die Acht

erkennt, und unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen wären, (doch auſſerhalb der Einſetzung in des Aechters Güter, welche disfalls nicht vonnöthen) gehalten werden: Alſo daß derſelb Churfürſt, Fürſt oder Stand, die Acht und verfallen Pön, gegen dem Friedbrecher oder Ueberfahrer der Ordnung, nemlich ſo er noch in ſeinem Fürſtenthum oder Gebiet gegenwärtig gegen ſeinem Leib, Haab und Güter, ſo er aber auſſer Lands wäre, allein gegen einen Haab und Gütern zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll: Doch mit nachfolgenden Zuſätzen, auff ſein eigen Koſten ohn Nachtheil und Beſchwerung des gewinnenden Theils. Daß auch das Cammer-Gericht, demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand, auff Anſuchung des gewinnenden Theils, bey einer nemlichen Geld-Pön, nach Geſtalt der Perſon und Sachen durch gedacht Camer-Gericht zu mäßigen, zu gebieten haben ſoll, die ergangen Urtheil, Acht-Pön und Straff zu vollnſtrecken. Wo er aber darüber ungehorſam ſeyn würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auff des gewinnenden Theils, oder des Kayſerl. Fiſcals Anruffen, gegen dem ungehorſamen Churfürſten, Fürſten, oder Stand, der bemeldten Pön halben, rechtlich procediren und vollnfahren, wie ſich gebührt, und nichts deſto weniger dem Oberſten, und ihm zugeordneten des Kreyß, unter welchem der ungehorſam Churfürſt, Fürſt oder Stand geſeſſen, die Execution als bald befehlen und gebieten, welcher Kreyß-Oberſter und ihm Zugeordnete, auch ſolche execution auf ſich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht, allermaſſen, wie ihnen die viel angeregte Ordnung, über die Handhabe des Fried-Standes, und Land-Friedens allhie aufgericht, auflegt (gleichwohl darüber auf die mandata des Cammer-Gerichts, nicht zu ſchreiten) zu vollnſtrecken ſchuldig ſeyn ſollen, doch worüber gebührliche Vollnſtreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendts und gemäßigten Gerichts-Koſtens, und erlangter Pön, ichts von des Aechters Gütern übrig ſeyn würde, das ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, oder der Kreyß, ſo die execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß ſo lang der Aechter abſolution der Acht erlangt, und den Koſten der execution halben aufgelauffen, gebührlicher Weiß entricht hätte.

§. II.

Ferner, wiewohl auch hie oben weiter verſehen, wo ſich der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, unter ſeinem Siegel entſchuldigen würde, daß er die execution gegen dem, ſo unter ihm geſeſſen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun könte, daß er alsdann derſelben erlaſſen werden ſolte: So wollen Wir doch, daß die Entſchuldigung hinführo, nicht anders ſtatt haben, noch angenommen werden ſoll, dann in zweyen unterſchiedlichen Fällen: Zum erſten, wo die execution wieder eine Stadt oder Commun, ſo einigem Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand unterthänig ſeyn ſolte, oder unter ihm geſeſſen, deß aber derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, nicht mächtig, ihm auch nicht möglich wäre, die Acht gegen dieſelbe zu vollſtrecken: Oder ſo der Aechter, gleich eine privat-Perſon wäre, und aber eine ſolche ſtarcke Befeſtigung hätte, die ohne trefflichen groſſen Koſten nicht erobert werden, welcher Koſten auch von dem Aechter, nicht einzubringen wäre, in dieſen beyden Fällen, ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, dem execution gebühr, dieſelbe allein, und für ſich ſelbſt zu thun erlaſſen, und dieſelbig durch das Cammer-Gericht, einem oder mehr Creyſſen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§. III.

Nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen, oder ſo die execution wieder einen Chur-Fürſten, Fürſten oder Stand, Geiſtlichen oder Weltlichen, oder wieder eine mächtige Commun, oder einem, ſo auſſerhalb des Reichs geſeſſen aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, beſchehen ſolte, ſoll ſeines nechſt geſeſſenen Crayß-Oberſten dieſelbe befohlen werden, welcher ſammt ihm Zugeordneten, fürter noch zweyer Creyß-Oberſten, die nechſtgeſeſſenen, vermöge der Hand-Hab und executions-Ordnung, zu ſich beſchreiben, die dann mit einander berathſchlagen ſollen, wie die execution gegen dem Aechter fruchtbarlich und erſchießlich fürzunehmen. Zu ſolchem auch der dreyer verſammleter Creys-Oberſten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zwey Crayß-Oberſten und Zugeordnete beſchreiben mögen, auf eine nähmliche Zeit bey ihnen zu erſcheinen, ſämtlich haben zu rathſchlagen, und zu ſchlieſſen, auf was Maaß und Wege, durch die beſtimmte Hülff die execution zu vollſtre-

cken, auch im Fall da noch mehr, und ferner über der fünff Creyß Hülff vonnöthen, die Dinge, vermöge angeregter Ordnung, fürter durch beſtimmte Wege, an die ſechs Chur-Fürſten, deputirte Fürſten und Stände zu bringen, ſich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweiſen.

§. IV.

Und ſo die execution geſchehen, und dem Aechter ſeine Güter eingezogen ſind, ſollen die executores alsbald dem gewinnenden Theil, ſein erlangt Urtheil und Recht vollſtrecken, ihn einſetzen, oder Klagloß machen, mit Erſtattung alles erlangten und gemäßigten Gerichts-Koſtens und Pön-Falls, bey dem allem ihn ſeine Obrigkeit handhaben und behalten, ihme auch keinen Koſten, ſo auf die execution gelauffen wäre, rechnen noch abziehen ſoll.

§. V.

Aber alle andere übrige des Klägers Haab und Güter, liegend und fahrend, ſollen und mögen die, ſo die Vollnſtreckung gethan haben, zu Handen nehmen, gebrauchen, nutzen und nieſſen, biß ſo lange der Aechter gebürliche abſolution der Acht, ordentlichen Weiſe erlangt die auferlegte Pön vollkommentlich entricht, auch ihnen den Vollnſtreckern, allen möglichen Koſten ſolcher execution halben aufgelauffen, vollkommentlich entricht und bezahlt hätte.

§. VI.

Im Fall aber, daß ſich obgemeldte des Aechters Güter, ſo weit nicht erſtreckten, daß davon der Koſten der execution halben, aufgelauffen, möcht entrichtet werden oder da über das, ſo dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre: Sollen alle Creyß auf Anſuchen derjenigen, ſo Vollnſtreckung obgeſchriebener Maaß gethan haben, die ihren zu ihnen zu ſchicken, ſchuldig und pflichtig zu ſeyn, ſich des Koſtens, ſo man bey dem Aechter nicht häbig ſey, zu vergleichen, der auch unter alle Creiß zugleich getheilt, alſo, daß kein Stand vor dem andern beſchwert werden ſoll; welchem Koſten auch die Creiſſe ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorſamen, durch den Kayſerl. Fiſcal procedirt, und vollnfahren werden ſoll, die zu gebürlicher Bezahlung anzuhalten.

§. VII.

Und wo ſich zutrüge, daß einiger oder mehr Creiſſe oder die Creiſſe alle, welches doch nicht ſeyn ſoll, die execution nicht auf ſich nehmen, ſondern ſich derſelben widerſetzen würden: Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer, ſolches an die Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſen, an Uns als Römiſchen König eilends gelangen, in ſolchem gebürliche Vorſehung zu thun wiſſen.

§. VIII.

Weiter, wo jemand auſſerhalb des Reichs, einen dem Reich unterworffen, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht beklagen wolte, ſoll der Beklagte den Kläger gnugſame caution zuthun, anhalten, wie die Rechte das zulaſſen, damit in ſolchen Fällen, auſſerhalb des Reichs, execution zu thun ohne Noth ſey.

L.

Von denen Gerichtlichen Koſten, Taxation und Mäßigung derſelben.

§. I.

Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen in erörterten, entſchiedenen und executions-Sachen, ſondern Fleiß haben, daß die expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der condemnaten, und den taxirten expens, ſo mit wenigen Koſten, und einem executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter maſſen, förderlich exequirt und vollnzogen, auch ſollen die Leſer ein gut Auffſehen haben, daß ſolche beſchloſſene entſchiedene und executions-Sachen, ad referendum förderlich ubergeben werden.

§. II.

Wir wollen auch zu Verhütung übriger Mühe und Koſten, daß hinführo in allen Sachen und Fällen, der expens halben, keine neue Ladung gegeben, oder genommen werden ſolle.

§. III.

Zu dem ſollen die Procuratores in Krafft ihrer Gewält, ſo ſie in der Haupt-Sache haben, obgleich in denſelben von denen expens, oder executions-Sachen, keine ausdrückliche Meldung beſchicht, in ſolchen expens und executions-Sachen zu handeln zugelaſſen werden; Doch ſo einer expens mit dem Eyde erhalten, oder für dieſelbe quittiren wolte, der ſoll zu ſolchem nicht allein ausdrücklichen Gewalt und Befelch, ſondern auch zuvor von ſeiner Parthey ſondern Bericht empfangen haben.

§. IV.

Weiter ordnen und ſetzen Wir auch, daß der verluſtigte Theil, ſolche taxirte expens an dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu erlegen ſchuldig ſeyn, und hinführo in die Urtheil der expens allwege geſetzt werden ſoll, daß die Parthey, ſo in den Koſten ertheilt, ſolchen der erhaltenden Partheyen, in einer beſtimmten Zeit, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ausrichten ſoll.

§. V.

Die weil auch zu Zeiten an den Cammer-Gericht in appellations-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil beſtattiget werden, die execution derſelben Urtheil desgleichen taxation der expens, in der erſten Inſtanz ergangen, begehret wird, wiewohlen bey etlichen bißher in Zweiffel geweſen, ob ſolche taxation und execution der vorergangenen Inſtanzen, für die vorigen Richter gewieſen werden ſoll; So ſollen wir doch, ordnen und ſetzen auch hiermit, daß ſolche execution, taxation expenſarum der vordern Inſtanzen, in allen Sachen, die durch appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen, daſelbſt beſchehen ſollen.

§. VI.

Wo aber appellationes am Kayſerl. Cammer-Gericht fürgenommen, welche folgens deſert oder ſonſt unrechtmäßig befunden, und alſo an das Cammer-Gericht nicht erwachſen auch daſelbſt nicht angenommen würden, in denſelben ſollen allein die expens, ſo ſolcher vermeinten appellation halber aufgangen, an demſelben Cammer-Gericht taxiret, auch derhalben den andern Theil mit execution

on, wie ſich gebührt, verholffen werden; Aber der Haupt-Sache und expens halben, ſo von den vorigen Richter ergangen, ſoll die obligende Parthey die vorige Richter um taxation und execution (ſo fern ſie dieſelbige zu thun hätten) wie ſich gebührt, anzuſuchen ſchuldig ſeyn.

§. VII.

Wir wollen auch alle Partheyen, und Procuratores hiermit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenigen, ſo mit Bey=Urtheil verluſtig würden, deshalben und von wegen des verzognen Rechtens, wie recht iſt, in Koſten und Schaden ertheilet und geſprochen werden ſollen; Und wo ſolches aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumniß oder Unwiſſen der Procuratorn geſchehen, ſcheinbarlich und klärlich befunden würde, ſo ſollen dieſelben Procuratores, ſolchen Koſten ohne Nachtheil oder Schaden, ihrer Partheyen, ſelbſt auszurichten ſchuldig ſeyn.

§. VIII.

Weiter ſoll den Advocaten und Procuratoren erſtlich ihre producten und Schrifften in Reverirung der Sachen wie hie oben im erſten Theil, dieſer Ordnung gemeldt, und ſonſt ihre andere gehabte Mühe und Arbeit, in ſolche tax expenſarum taxirt, und die tax in der Urtheil expenſarium ausgedruckt werden, derowegen ſie dann ante taxam expenſarum anzeigen ſollen, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gulden.

§. IX.

Und ſoll hinführo ſolche tax expenſarum, durch drey oder vier Beyſitzer geſchehen; Es wäre dann, daß die expens ſo groß, oder die Sache ſo wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut angeſehen würde, mehr Beyſitzer darzu zu verordnen.

LI.

Daß von Urtheilen des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht appelliret, oder ſuppliciret werden möge.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß von den Urtheilen am Kayſerl. Cammer-Gericht ergangen und aus-

ausgeſprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu ſuppliciren Macht haben ſoll: Ob aber einige Parthey ſich durch die Urtheil des Kayſerl. Cammer-Gerichts beſchwert zu ſeyn vermeint, dem ſoll gegen Cammer-Richtern und Beyſitzern, den Weg der gemeinen Recht, und hernach geſetzter Ordnung, von der reviſion und ſyndicat fürzunehmen zugelaſſen und vorbehalten ſeyn.

LII.

Von Reſtitution wieder die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem auch ſich befunden, daß die Procuratores reſtitution wieder erlangte End-Urtheil vielfältig pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der execution und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut gereichen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer ein fleißiges Einſehen haben, und wo ſie befinden, daß die reſtitution calumnioſe oder gefährlicher Weiſe, oder aus Urſachen, ſo vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wäre, oder ſonſt aus neuen unrechtmäßigen, und unerheblichen Urſachen, begehrt, ſolcher gebettener reſtitution unangeſehen, in der execution vermög der Rechten fürfahren, und den Procuratorn oder die Partheyen, welcher unter ihnen daran ſchuldig, in expens condemniren. Wo aber je einige Parthey die reſtitution aus rechtmäßigen erheblichen Urſachen, zu bitten vorhätte, ſoll daſſelbige articulatim geſchehen, damit ſich die Richter, vermöge der Rechten, darnach wiſſen zu halten.

LIII.

Von Reviſion und Beſichtigung der acten, und geſprochenen Urtheilen am Kayſerl. Cammer-Gericht, auch Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten und gehandelt werden ſoll.

§. I.

Damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer deſto fleißiger ſeyn, ſo ſie beſorgen müſſen, daß die acta folgends nach ge-

geſprochener Urtheil auch geſichtigt, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geſchehe; ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeinet, daß ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer beſchwert, und unrechtmäßig oder nichtig Urtheil wieder ſie geſprochen und eröffnet, und derhalben gedächte, um Straff, ungerechter Richter oder reformation und Beſſerung ſolcher Urtheile anzuhalten, daß derſelben Parthey ſolches zu thun, zugelaſſen ſeyn ſoll, dergeſtalt, daß ſie ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als des Reichs Ertz-Cantzler, an der Kayſerl. Majeſtät ſtatt, zween Monath vor prima Maii, zu jederzeit in Schrifften zu erkennen geben darauf gedachter Ertz-Biſchoff Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät oder deren Abweſens, uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten Prälaten, Graffen und Städten, ſo zu der jährlichen viſitation verordnet, ſchreiben, Ihr oder uns, und ihnen ſolches anzeigen, mit Begehr, neben Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder unſern Commiſſarien ihre trefliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken, in ſolchen Sachen, neben denſelben verordneten Comiſſarien, auch dem Præſidenten und Beyſitzern, durch welche die Urtheil gefällt und geſprochen, alle und jede Gerichts-acta ſolcher Sachen, mit Fleiß zu revidiren und beſichtigen, und darauf vermöge der Rechte zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen; Wo aber von der Zeit geſprochener Urtheile, bis auf die prima Maii, nicht zween Monate bevor, alsdann ſoll ſolches Ausſchreiben, bey zween Monate, von prima Maii, des nechſt darnach folgenden Jahres geſchehen. Ob auch einer oder mehr der Urtheiler, ſo bey Verfaſſung ſolcher Urtheile geweſen, von dem Cammer-Gerichte abgeſtanden, oder ſonſt abweſend wären, denſelben ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer angeſetzten Tag auch verkünden.

§. II.

Und damit in ſolchen der Partheyen Calumnien und Muthwillen, darinn ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrügen, dann ſich einiger Beſchwerden, zu erhohlen gebrauchen mögen, fürkommen, und gebührlicher Weiſe geſtrafft werden, ſollen ſolche anhaltende Partheyen, zuvor und ehe ſolche Reviſion fürgenommen, eine Summa Geldes, welche nach Gelegenheit der Perſonen und Sachen, durch die verordnete viſitatoren gemaßiget werden ſoll, im Fall, daß die

geſprochene Urtheil rechterfunden, den Kayſerlichen Fiſco zu ſtraffe, zu Entrichtung des Koſtens, ſo jederzeit auf ſolche ſyndicat und reviſion gehet, erlegen, und dafür gnugſamlich verbürgen; und ſoll ſolche reviſion und Handlung nach folgender maſſen fürgenommen werden;

§. III.

Erſtlich ſoll die klagende Parthey, ob ſie will, die Urſachen ihrer Beſchwerden in einer, und dargegen ihr Widertheil ihre Nothdurfft auch in einer Schrifft, und doch in ſolchen beyden Schrifften nichts neues, ſondern allein die Irrſal und Ableinung derſelben fürbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden.

§. IV.

Darauf ſollen alsdann der Kayſerl. Majeſtät oder Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii, die Verordnete Räthe ſamt den præſidenten und Beyſitzern, ſo ſolche Urtheil geſprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie in Annehmung ihrer Aemter geſchworen, und die Commiſſarii und Räthe, von neuen zu ſolcher Sachen, inmaſſen hernach folgt, ſchwören ſollen: Erſtlich alle und jede Gerichts-acta, ſolcher Sachen, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Beyſitzer, ſo die Urtheile gefället und geſprochen, im Beyſeyn derſelben, die Urſachen und Gründe, daraus ſolch Urtheil geſchöpfft iſt, anzeigen, und folgendes die Räthe allein, auſſerhalb der Aſſeſſoren, darüber erkennen, und ſolche Urtheil, ſo ſie gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen, oder ſo nichts durch die Urtheiler überſehen und geirret, oder ſolch Urtheil ſonſt nichtig oder dem Rechten nicht gemäß wäre, reformiren: Und im Fall, da die Urtheile aus Ueberſehen der Richter, als nichtig oder ungerecht, reformiret würden, ſoll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugeſtellet, und mit der execution ſolcher reformirten Urtheile, an dem Cammer-Gericht vollnfahren werden.

§. V.

Und ob ſolche Nichtigkeit oder Ungerechtigkeit erſt geſprochener Urtheile, nicht aus Betrug oder arge Liſt, ſondern allein aus Ueberſehen, Unfleiß, Unwiſſenheit oder Irrſal der Procuratoren oder Richter gefolget, ſoll gegen denſelben, bey denen ſolcher Unfleiß befunden, durch der Kayſerlichen Ma-

jeſtät oder Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſärien und viſitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie ſonſt recht und billig ſeyn wird, gehandelt: Aber ſonſt mit derſelben geſprochenen Urtheil der Urtheiler halben, gleichwie mit andern Unter-Richtern, von deren Urtheil ſuppliciret oder appeliret wird, gehalten werden.

§. VI.

Ob ſich aber aus der Partheyen Fürbringen, oder ſonſt ſo viel befinden, daß der Urtheiler einer oder mehr, in ſolcher Sachen, von Geſchenck, Miethe, Gabe, Bitte, Freundſchafft, Feindſchafft, oder anderer dergleichen Urſachen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores von der Gegen-Parthey dergleichen Miethe, Schenck und Gabe genommen, oder in andere Wege prævariciret, oder ſonſt in offenem Betrug erfunden würden, ſoll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straffe wiederum zugeſtellet, ſondern auch dieſelben darum, wie ſich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das ſyndicat, inmaſſen hernach gemeldet, fürzunehmen, vorbehalten ſeyn, und nicht deſto weniger durch die Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, Uns, als Römiſchen König, gegen den Urtheilern, oder durch das Cammer-Gericht, gegen denſelben Procuratorn, um ſolche ihre betrügliche argliſtige Handlung gebürliche Straffe fürgenommen werden.

§. VII.

Im Fall aber, da die Urtheil, durch die Verordnete bekräfftiget, ſoll es dabey ungeweigert, ohne weiter appelliren, ſuppliciren und revidiren, bleiben, und mit execution ſolcher erſt geſprochener Urtheile, an dem Kayſerl. Cammer-Gerichte fürgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Koſtens, auf Straffe ihres Muthwillens, verlohren haben.

§. VIII.

Ob auch die Reviſion auf Zeit in dem Ausſchreiben gemeldet, aus Mangel nicht Erſcheinens der Commiſſarien oder Räthe, oder, daß ſie mit ſolcher reviſion nicht fortfahren würden, ſeinen Fürgang nicht erreichen würde, ſollen Cammer-Richter oder Præſident und Beyſitzer, weiter derhalben in Verwart zu ſtehen nicht ſchuldig ſeyn, ſondern

mit

mit execution der erſt geſprochener Urtheile, ohne einige Verhinderung an dem Kayſerlichen Cammer-Gerichte fürgangen werden; Doch anderer Geſtalt nicht, dann da ſich kundbarlich und erweißlich befünde, daß die anruffende Parthey, und die Reviſion an ihrem beſten Fleiß, und andern nothwendigen Anhalten und Verfügen, die Verſammlung der Commiſſarien und Räthen zu fördern, in etwas ſaumig oder mangelhafftig erfunden würden, dann ſonſt da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten geſtanden, ſoll ihr die Säumniß oder nicht Erſcheinen der Commiſſarien und Räthen an dieſem beneficio Reviſionis nichts benommen, ſondern von neuem zu der reviſion geordnet, dieſelbe für die Hand genommen, und darinnen allenthalben, nach Laut dieſer Ordnung fürgefahren werden.

§. IX.

Und ſollen der Kayſerlichen Majeſtät oder Dero Abweſens, unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii, und die Räthe und reviſores oder ſyndicatores, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie in ſolcher Sachen hiebevor nicht gerathen, ſie auch die vorigen Richter in Ehren halten, alle und jede vor einkommene Gerichts-acta, auch was durch die Partheyen, vermöge dieſer Ordnung, fürbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Urſachen, daraus die erſte Urtheile geſprochen, von den Urtheilern anhören, und auf ſolches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, nach ihrer beſten Verſtändniß, und nicht aus eigen geſuchtem, und nicht aus dem Rechten informirten Gewiſſen, gleich richten und urtheilen, und ſich keine Sache dabey bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder jemands anders, ſolcher Sachen halben, keine Gabe, Geſchenck oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie des Menſchen Sinn erdenken möchte, nehmen oder nehmen laſſen wollen, ohne alle Gefährde.

§. X.

Wo aber einige Parthey vermeinet, oder ſich aus der reviſion, wie obgeſetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt von Geſchencke, Miethe, Gabe Bitte, Freundſchafft, Feindſchaft oder ander dergleichen Urſachen wegen, ein nichtig und ungerechte Urtheil gefällt und gegeben wäre, dieſelbe Parthey ſoll in dieſem Fall, jederzeit ſich nicht allein der re-

viſion, wie obgemeldt, zu gebrauchen, ſondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, ſo angezeigter Geſtalt gehandelt, ad ſyndicatum zu ſtellen, und wie ſich des Orts, vermöge der Rechte, gebühret, gegen ihnen zu handeln; Doch dergeſtalt, daß die Parthey, ſo ſolch ſyndicat fürzunehmen Willens, ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Chur-Fürſten zween Monat vor prima Maii zu erkennen gebe, darauf gedachter Ertz-Biſchoff die Kayſerl. Majeſtät oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Ständen, ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder Uns, und ihnen ſolches anzeigen mit Begehren, Unſere Comiſſari, auch ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken, in ſolcher Sache, vermöge der Rechten, zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceß deshalben fürzunehmen, inmaſſen hie oben, der reviſion halben, geſetzt, und ſonſt nach Ordnung der Kayſerl. Majeſt. Unſer und des Reichs gemeinen Rechten, zu thun gebühret.

LIV.

Daß der Proceß in andern Fällen, vermöge gemeiner Recht gehalten werden ſoll.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, daß in allen und jeden Fällen, die hie oben nicht ſonderlich und ausdrücklich in dieſer Ordnung des Gerichtlichen Proceſſes halben, verſehen, das gemein Recht ſtatt haben, und vermöge deſſelben gehandelt und procedirt werden ſoll.

LV.

Subſcription Ihro Königlichen Majeſtät, Chur-Fürſten und Ständen.

§. I.

Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben ſtehet, haben Wir, König Ferdinand, in Krafft hochgedachter Römiſchen Kayſerl. Majeſtät, Unſers lieben Bruders und Herrn, Uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung an Ihrer. Liebd. und

Kay-

Kayſerl. Majeſtät ſtatt, auch für Uns ſelbſt, als Römiſcher König, Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, und Ständen, und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns, alſo zu-halten, und zu vollnziehen, vereiniget und verglichen. Deſſen zu Urkund haben Wir Unſer Königl. Inſigel mit rechtem Wiſſen, an dieſe Unſere und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hencken.

§. II.

Und Wir der Chur-Fürſten Räthe, Fürſten, Prälaten Graffen, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städtte, Geſandte, Botſchafften und Gewalthaber, bekennen offentlich, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit Unſerm guten Wiſſen, Willen und Rath fürgenommen, geſchehen, aufgericht und bewilligt ſind, bewilligen die auch in Krafft dieſes Brieffs.

§. III.

Des zu Urkund, haben Wir Marquart von Stein zu Mayntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Probſt, Eberhardt von Groenrod, Amtmann zu Oppenheimb, Mayntziſche und Pfaltzgräffiſche, Chur-Fürſtl. Geordnete Räthe zu dieſem Reichs-Tage anſtatt unſerer gnädigſten Herren, und der andern Chur-Fürſten.

Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom, und Albrecht, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder Bayern, von unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen.

Chriſtoph von Hauſen, Doctor, von wegen der Prälaten; Peter Andreas Guett, von wegen der Graffen und Herren.

Und Wir Bürgermeiſter und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städte wegen, unſer Inſiegel an dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung thun hencken.

Geben in Unſer Königs Ferdinandi, und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth, im funffzehen hundert, fünff und funffzigſten Jahr, Unſerer Reiche, des Römiſchen im fünff und zwantzigſten, und der andern in neun und zwantzigſten.

In-

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Suecicum.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis, Amen.

Notum ſit vniuerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia motusque civiles eo uſque increverant, ut non modo vniverſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, vt diuturnum & acre exinde natum ſit bellum, primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclauoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Brabantiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtenbergæ & Teckæ, Principem Sueuiæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgouiæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclauonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex vna: Et Sereniſſimum, ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Guſtauum Adolphum, Suecorum, Gothorum, & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominum, &c. inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Deinde poſt eorum e vita diſceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum Dominum Ferdinandum III. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem; Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueuiae; Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgrauium Alſatiæ, Marchionem ſacri Romani Imperii, Burgouiæ ac Superioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclauonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimam

ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dominam Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Vnde multa chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conuentione Hamburgi die vigeſima quinta ſtylo nouo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies vndecima ſtylo nouo, vel prima ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus; nec non Dominus Johannes Maximilianus, Comes a Lamberg, Liber Baro in Orteneck, & Ottenſtein, Dominus in Stockaren & Ammerang, Burggrauius in Steyr, &c. Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dominus Johannes a Crane, J. V. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperialis Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi, Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moreæ Auſtralis, liber Baro in Kymittho & Nyääs, Dominus in Fyholm, Alhult, Hörningsholm, Söderbö & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Saluius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch, & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſt. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt inuocatum diuini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sacri Rom. Imp. Electoribus, Principibus, ac ſtatibus, ad Divini Numinis Gloriam, & Chriſtianæ Reip. Salutem, in mutuas Pa-

cis

cis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt tenore ſequenti.

Articulus I.

Pax ſit Chriſtiana, vniuerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter ſacram Cæſaream Majeſt. Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos, & adhærentes, & ſingulorum hæredes & ſucceſſores, inprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac ſtatus Imperii ex vna: & Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpectiue Electores, Principes, ſtatusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſeruetur & colatur, vt utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & vniuerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura reuireſcant, & refloreſcant.

Articulus II.

Sit utrinque perpetua obliuio & Amneſtia Omnium eorum quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modoue, ab una vel altera parte vltro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita vt nec eorum, nec vllius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut vſpiam extra illud, (non obſtantibus vllis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat; aut patiatur; ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum, quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ abſque omni perſonarum rerumue reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter aduerſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit obliuione ſepultum.

ARTICULUS III.

§. I.

Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, vniverſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Ciues & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæue motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præiudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, jura & privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gauiſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

§. II.

Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ intelligendæ ſunt ſaluis iuribus quibuscunque, tam directi quam vtilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſiue ſecularia, ſiue eccleſiaſtica, ſiue reſtituenti, ſiue reſtituendo, ſiue cuiuis tertio competentibus, ſaluis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſiue in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus; ita hæc clauſula ſaluatoria generalis, uel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ poſt factam demum reſtitutionem coram competenti iudice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reservatio ipſi Amneſtiæ vniuerſali & illimitatae quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, conſiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conuentis interque hos compoſitioni Grauaminum, aliquid deroget. Nam quantum iuris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controuerſis eiusmodi reſtituti vel reſtituendi ſint habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

ARTI-

Articulus IV.

§. I.

Et quamuis ex hac præcedenti regula generali facile diiudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam grauioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, vt, qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur.

§. II.

Ante omnia vero cauſam Palatinam Conuentus Oſnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, vt ea de re iam diu mota lis diremta ſit modo ſequenti.

§. III.

Et primo quidem quod attinet Domum Bauaricam, dignitas electoralis, quam Electores Palatini ante hac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & iuribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, vt & Palatinatus ſuperior totus, vna cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac iuribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, eiusque liberos, totamque lineam Guilhielmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

§. IV.

Viciſſim Dominus Elector Bauariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim a publicata pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & anullandum extradat.

§. V.

Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conuentionis inſtitutus ſit Electoratus octauus, quo Dominus Carolus Ludouicus, Comes Palatinus ejusque heredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ,

iuxta ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen iuris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludouico aut eius ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bauariæ, totique lineæ Guilhielmianae attributa ſunt, competat.

§. VI.

Deinde, vt inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, iuribusque & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores, Principesque Palatini gauiſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque vllus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni vllo modo opponat.

§. VII.

Cum autem certæ quædam præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conuentum eſt, vt hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi ſucceſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ pacis praefixum, parata pecunia exſolvat, caeterisque, ad quae juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

§. VIII.

Electori quoque Treuirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quae praetendunt in bona eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter vtrumque Principem amice conueniatur.

§. IX.

Quodſi vero contigerit lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palati-

latinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quae penes Bavariae Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inueſtitura gaviſuros redeat, octauo tunc Electoratu prorſus expungendo; Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad palatinos ſuperſtites redeat, ut haeredibus allodialibus Electoris Bavariae actiones & beneficia, quae ipſis ibidem de jure competunt, reſeruata maneant.

§. X.

Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, vt & totius lineæ Rudolphinæ iura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalua rataque maneant.

§. XI.

Adhæc ſi quæ feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via iuris evictum fuerit, ea Palatinis euacuentur.

§. XII.

Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludouicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appenagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi mileſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, vna cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

§. XIII.

Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt, aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conuentu aut alias operam ſuam nauarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis iure, & hac transactione ſingulariter, in puncto grauaminum pleniſſime.

§. XIV.

Viciſſim Dominus Carolus Ludouicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut ceteri Electores, Principesque Imperii, præſtæt; ac inſuper

Palatinatui ſuperiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

§. XV.

Cum autem de ejusdem Principis viduæ matri, ſororibusque præſtando victalitio, & dote conſtituenda mentio iniiceretur, pro beneuolo ſacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu, promiſſum eſt, dictæ viduæ matri pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludouici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine ſuæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludouicus ſatisfacere teneatur.

§. XVI.

Comites in Lainingen & Daxburg ſæpe dictus dominus Carolus Ludouicus eiusque ſucceſſores in Palatinatu inferiori, nulla in re turbet, ſed iure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete & pacifice vti frui permittat.

§. XVII.

Liberam Imperii nobilitatem per Franconiam, Sueuiam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inuiolate relinquat.

§. XVIII.

Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckhern, Nicolaum Georgium Reigersberg, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömſer, Baronem de Rudesheim: Item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi vaſalli Domino Carolo Ludouico, velut domino directo, eiusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renouationem petere.

§. XIX.

Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos ciuibus & incolis

Oppen-

Oppenheimenſibus ſeruetur ſtatus eccleſiaſticus A. milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam publice in templis ad ſtatas horas, quam priuatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

§. XX.

Princeps Ludovicus Philippus Comes Palatinus Rheni, recuperet omnes ditiones, dignitates, & iura in ſacris & profanis, quæ ipſi a maioribus ex ſucceſſione & diuiſione ante tumultus bellicos obuenerunt.

§. XXI.

Princeps Fridericus Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacenſis, cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid iuris parens eius ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat, & reſpectiue retineat.

§. XXII.

Princeps Leopoldus Ludovicus Palatinus Rheni, reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in eccleſiaſticis quam politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ipſius parens fuit, ſtatum.

§. XXIII.

Controuerſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpectiue Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario iuris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiuerſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eam ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conuentione & promiſſo.

§. XXIV.

Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Mechmuhl. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia at-

que eccleſiaſtica bona & iura, ante hos motus vbicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis cum primis ciuitate & territorio Göppingenſi atque Pago Pflumeren, reditibus Vniverſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, item ciuitates Balingen, Tutlingen, Ebingen, & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hochentweil, Hochenasperg, Hochenaurach, Hochen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum ciuitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Göppingen, Backnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbrunn, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Deckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Königsbrun, Herrenalb diui Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Leichtenſtiern, ſive Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſaluis tamen & reſeruatis Domus Auſtriacæ nec non Würtembergicæ in ſupra dictas dynaſtias Blaubeuern, Achalm & Stauffen prætenſis iuribus, actionibus, exceptionibus & remediis atque beneficiis juris quibuſcunque.

§. XXV.

Principes quoque Würtembergici Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel vbicunque ſitas & nominatim in duo feuda Burgundica Clerval & Paſſauant, & ab vtraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogatiuas ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initium horum bellorum gauiſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac ſtatus gaudent vel gaudere debent.

§. XXVI.

De cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt: Fridericus Marchio Badenſis & Hachbergenſis, eiusque filii & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſeruierunt, aut adhuc dum inſeruiunt, cuiuſcunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo 2. & 3. deſcripta amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos

Bo-

Bohemiae motus fuit Dominus Georgius Fridericus, Marchio Badenſis & Hachbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione *Baden-Durlach* venit, item quoad Marchionatum Hachbergenſem, tum etiam quoad ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſſenberg; non obſtantibus ſed annullatis quibuſcunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico praefecturae Stain & Reinchingen absque onere aeris alieni, interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum, per transactionem Ettlingae anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo nono initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſae, cum omnibus iuribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita, ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primae occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui ſuperiori pendi ſolita, virtute praeſentium penitus ſublata, annullata & annihillata ſit, nec eo nomine quicquam vel de praeterito vel de futuro impoſterum vnquam praetendatur vel exigatur. Alternetur etiam impoſterum inter vtramque lineam Badenſem, inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, praecedentia & ſeſſio in Comitiis & Circuli Sueuici aliisque uniuerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conuentibus, pro nunc tamen eadem praecedentia penes Marchionem Fridericum dum ſuperſtes erit, permanente.

§. XXVII.

De Baronatu Hochen-Gerolzek conventum eſt, vt ſi Domina Principiſſa Badenſis praetenſa ſua iura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probauerit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa, omnique iure vigore documentorum competenti. Cognitio autem haec finiatur a die publicatae pacis infra biennium. Nullae denique actiones, transactiones vel exceptiones generales vel ſpeciales clauſulae in hoc inſtrumento pacis comprehenſae (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore huius derogatum ſit) ab vna vel altera parte vllo unquam tempore contra hanc ſpecialem conuentionem allegentur vel admittantur.

§. XXVIII.

§. XXVIII.

Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiae, neque protectio regis Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privilegiorum, honorum, bonorum aut vllo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam maiores ſui poſſederunt, prout nunc a domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, iuribus Imperii quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſaluis permanentibus.

§. XXIX.

Quod controuerſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res haec per commiſſionem Caeſaream anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur eiusmodi commiſſio: & tota lis vel amicabili compoſitione, vel iuridica ſententia, coram competenti iudice decidatur; Comite Ioanne Mauritio de Naſſau, eiusque Fratribus, abſque vlla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus.

§. XXX.

Comitibus Naſſau-Saraepontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiae, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saraepontanus & Sarwerdanus integri cum omni cauſa; vt & fortalitium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; ſaluis vtrinque reſpectiue tam ratione anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo nono, ſeptimo Julii, per ſententiam adiudicatorum in reuiſorio, quam aliis etiam de illatis damnis competentibus, iuribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis iuris, iuxta leges imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica transactione rem componi. Saluo etiam iure quod Comitibus de Lainingen-Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt.

§. XXXI.

Domus Hanouica reſtituatur in praefecturas Bobenhauſen, Biſchofsheim *am Steeg*, & Wilstadt.

§. XXXII.

§. XXXII.

Johannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adiacentes reſtituatur.

§. XXXIII.

Itemque reſtituatur domus Solms Hohen-Solms in omnia bona & iura ſibi anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo ſeptimo adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino Georgio Landgrauio Haſſiae poſtea facta.

§. XXXIV.

Comites de Iſenburg gaudeant Amneſtia generali ſupra art 2. & 3. deſcripta, ſaluis tamen iuribus Domino Georgio Landgrauio Haſſiae, vel cuiuis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

§. XXXV.

Rheingravii in ſuas Praefecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynaſtiam Marchingen cum pertinentiis, & caetera omnia iura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

§. XXXVI.

Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis reſtituatur in eam poſſeſſionem Arcis, oppidi & praefecturae Hachenburg cum pertinentiis, vt & pagi Bendorf, in qua fuit ante deſtitutionem, ſaluo tamen iure cuiuſuis.

§. XXXVII.

Caſtrum & Comitatus Falkenſtein reſtituatur ei, cui de iure competit. Quicquid etiam iuris Comitibus de Raſſeburg, cognominatis *Löwenhaupt*, in praefecturam Bretzenheim, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Beronatum Reipoltzkirch, in diſtrictu Hundsruck ſita competit, id eis cum omnibus iuribus & appertinentiis ſaluum ſit.

§. XXXVIII.

Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium iurium in Dynaſtia Didinghauſen & pagis Nordernau, Lichtenſcheid, Defeld, & Nieder-Schlaidern;

dern; prout illis anno milleſſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto gauiſa eſt.

§. XXXIX.

Ioachimus Erneſtus Comes Ottingenſis in omnia eccleſiaſtica & ſecularia, quae pater eius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

§. XL.

Item domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, praecipue Dynaſtiam Weickersheim, itemque in coenobium Scheffersheim absque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

§. XLI.

Fridericus Ludovicus Comes de Löwenſtein & Wertheim, in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quae tempore hujus belli ſequeſtratae, confiſcatae, aliiſque ceſſae fuerunt, in politicis & eccleſiaſticis reſtituatur.

§. XLII.

Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis eius agnatis Georgio Ludouico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliiſque ceſſum eſt, in politicis & eccleſiaſticis reſtituatur, ſaluis tamen iis bonis, & iuribus, quae Mariae Chriſtianae, filiae dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein ex haereditate paterna & materna competunt, in quae plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua Ioannis Caſimiri de Löwenſtein in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſeruato iure, ſi quod in ſupra dicta competit, Comiti Friderico Ludouico, vel amicabili compoſitione, vel legitimo proceſſu proſequendo.

§. XLIII.

Domus Erbacenſis, inprimis Comitis Georgii Alberti haeredes in Caſtrum Breubergicum omniaque eius iura, ipſis cum Domino Comite Löwenſteinenſi communia tam quoad praeſidium, eiusdemque directionem, quam caetera ciuilia iura reſtituantur.

§. XLIV.

Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & iura.

§. XLV.

§. XLV.

Baro Paulus Keuenhüller cum nepotibus ex fratre, haeredes Cancellarii Loefflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen &c. quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta plenarie reſtituti ſunto.

§. XLVI.

Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti, vi metuue, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie quaeruntur ſpira, Weiſenburgum ad Rhenum, Landauia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemptae ceſſaeque actiones, abolitae atque ita anullatae ſunto, vt vllum iudicium actionemque, eo nomine, intentare minime liceat. Quodſi vero debitores inſtrumenta crediti vi metuue creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſaluis.

§. XLVII.

Debita ſiue emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſiue alio nomine vocentur, ſi ab vna alteraue belligerantium parte in odium creditorum violenter exorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus praeuia plenaria cauſae cognitione deciſis.

§. XLVIII.

Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub poena perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, vna cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & eneruentur, ſaluis tamen iis pecuniarum ſummis, quae flagrante bello pro aliis ad auertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatae ſunt.

§. XLIX.

Sententiae tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatae, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte

feſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullae, ab effectu tamen rei iudicatae ſuſpendantur: donec acta iudicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita pace ſpatium petiuerit reuiſionem) in iudicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio vſitato, reuideantur, & aequabili iure ponderentur; atque ita dictae ſententiae vel confirmentur, vel emendentur, vel ſi nulliter latae ſint, plane reſcindantur.

§. L.

Si quae etiam feuda Regalia vel priuata ab anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octauo non fuerunt renouata, nec interim eorum nomine praeſtita ſeruitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendae inueſtiturae a die factae pacis cedere incipiat.

§. LI.

Tandem omnes & ſinguli tam belli officiales militesque quam conſiliarii & miniſtri togati, ciuiles & eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui vni alteriue parti, earumdemue foederatis aut adhaerentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque vllo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, haeredibus, ſucceſſoribus, ſeruitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitae, famae, honoris, conſcientiae, libertatis, iurium ac priuilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gauiſi ſunt, aut iure gaudere potuerunt vtrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis vllum creator praeiudicium, vllaue actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla poena, damnumue quocunque praetextu irrogator. Et haec quidem omnia quoad illos, qui Caeſareae Maieſtatis, & Domus Auſtriacae ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

§. LII.

Qui vero ſubditi & vaſalli haereditarii Imperatoris & Domus Auſtriacae ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accomodare legibus patriis regnorum & prouinciarum.

§. LIII.

§. LIII.

Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea antequam in Coronae Sueciae Galliaeue partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, vt iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum ſacrae Caeſareae Majeſtati hac in re ab aliis nihil praeſcribi, nec ob Caeſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum; porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

§. LIV.

Illa vero bona, quae iis poſt, eam ob cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Caeſarem, Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum aut damni dati, reſtituantur.

§. LV.

De caetero, in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis haereditariis Imperatoris Auguſtanae Confeſſioni addictis ſubdittis, vel creditoribus, eorumue haeredibus, pro priuatis ſuis praetenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, proſecuti fuerint, ius & iuſtitia aeque ac catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

§. LVI.

A dicta tamen vniuerſali reſtitutione excepta ſunto, quae reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe mouentia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interuerſa, itemque tam deſtructa, quam publicae ſecuritatis cauſa in alios vſus conuerſa aedificia, publica & priuata, ſacra & profana nec non depoſita publica vel priuata hoſtilitatis intuitu confiſcata legitime vendita, ſponte donata.

§. LVII.

Quia vero etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis, inter intereſſatos, niſi praeueniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conuentum eſt, vt ea quoque pace confecta, ordinario proceſſu, coram Caeſa-

rea Maieſtate, vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Articulus V.

Cum autem praeſenti bello magnam partem, grauamina, quae inter utriusque Religionis Electores, Principes & ſtatus Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conuentum & transactum eſt.

§. I.

I. Transactio anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſauii inita, & hanc anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta pax Religionis, prout ea anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtae Vindelicorum, & poſt in diuerſis ſacri Romani Imperii Comitiis vniuerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis capitulis, vnanimi Imperatoris, Electorum, Principum & ſtatuum vtriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inuiolabiliter ſervetur. Quae vero de nonnullis in ea articulis controuerſis, hac transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictae pacis declaratione, tam in iudiciis quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa conuenerit, non attenta cujusvis ſeu eccleſiaſtici ſeu politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quae omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter vtriusque religionis Electores, Principes, ſtatus omnes & ſingulos, ſit aequalitas exacta mutuaque, quatenus formae Reipublicæ conſtitutionibus, Imperii & praeſenti conuentioni conformis eſt, ita, vt, quod vni parti iuſtum eſt, alteri quoque ſit iuſtum, violentia omni & via facti, vt alias, ita & hic inter vtramque partem perpetuo prohibita.

§. II.

II. Terminus a quo reſtitutionis in eccleſiaſticis, & quae intuitu eorum in politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & ſtatuum vtriusque Religionis, comprehenſa libera Imperii

perii

perii Nobilitate, vt & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim huiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus, reductione ad ſtatum dicti anni dieique in omnibus facta.

§. III.

Ciuitates Auguſta Vindelicorum, Dunckelspühla, Biberacum & Rauensburgum retineant bona, jura & exercitium religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum ſit inter utrique Religioni addictos æqualitas, idemque numerus.

§. IV.

In ſpecie autem quoad ciuitatem Auguſtam, ſint ſeptem ſenatores Conſilii ſecretioris ex familiis patriciis delecti, ex his deſumpti reipublicæ præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, vnus ſit catholicus, alter Auguſtanæ confeſſionis, ex reliquis quinque tres catholicæ religioni, & duo Auguſtanæ confeſſioni addicti, Senatores reliqui ſenatus vt vocant minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores judicii Vrbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero vtriuſque religionis. Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo vnius, tertius diuerſæ religionis, ita quidem vt primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero, duo Auguſtanæ confeſſionis & tertius catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

§. V.

Præfecti rei tormentariæ itidem tres, parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: ita quidem, vt ſi vno anno duo officia (veluti quæſtura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos catholicos, & vnum Auguſtanæ confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana confeſſione, & vni catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ confeſſioni addicti, & uni Catholico, vnus Auguſtanæ confeſſionis ſurrogetur.

§. VI.

Muneraque vni ſoli committi ſolita ſunt pro qualitate rei vel vno vel pluribus annis, inter catholicos & Auguſtanæ confeſſionis ciues alternentur, eo quidem modo, vt de officiis, quæ tribus perſonis committuntur, nunc dictum.

§. VII.

Templorum tamen & ſcholarum cuique parti ſuarum cura integra reſeruetur. Ii autem catholici, qui nunc tempore huius pacificationis in magiſtratu & officiis praeter numerum ſupra conuentum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen vſque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacauerint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

§. VIII.

Neutra vero pars ſuae religioni adhaerentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut maiorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Praeſidum Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare praeſummat, ſed quidquid eius quandocunque et quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum haec diſpoſitio quotannis, quando de nouorum ſenatorum aliorumque officialium in demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice praelegitor ſed etiam Praeſidis ſeu Duumuiri, Secretiorum reliquorumque Senatorum Praefectorum, Syndicorum, Iudicum, aliorumque Officialium catholicorum, electio, & nunc & poſthac, ſit penes ipſos Catholicos; Auguſtanae vero confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto catholico alius catholicus, pariterque Auguſtanae confeſſioni addicto eidem addictus, ſurrogetur.

§. IX.

Pluralitas autem votorum in cauſis Religionem ſiue directe, ſiue indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanae Confeſſioni addictis civibus eius loci magis, quam Auguſtanae Confeſſionis Electoribus, Principibus & ſtatibus in imperio Romano praejudicet. Quodſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis

vis negotiis, in praeiudicium Auguſtanae Confeſſioni addictorum abutantur, reſervatum his ipſis eſto vigore huius transactionis, ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

§. X.

De caetero pax religioſa, itemque ordinatio carolina de electione Magiſtratuum, nec non transactiones de annis milleſimo quingenteſimo octuageſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvae & inviolatae per omnia maneant.

§. XI.

Deinde Dunckelſpilae, Biberaci & Rauensburgi duo ſint Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanae confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii, aequali numero utriusque religionis. Eadem etiam aequalitas circa Senatum, Judicium vrbanum, praefecturam aerarii, ut & alia omnia officia, dignitates ac munera publica obſervetur. Quoad praefecturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii; nec non quoad alia hujusmodi officia, quae uni tantum perſonae committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanae confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum electionis & votorum pluralitatem, nec non curam templorum ac ſcholarum, itemque anniverſariam praelectionem huius diſpoſitionis attinet, idem quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

§. XII.

Quod ad Ciuitatem Donawerdam attinet, ſi proxime venturis Comitiis vniuerſalibus, in priſtinam libertatem reſtituenda eſſe iudicabitur ab imperii Statibus, eodem gaudeat iure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo caeterae Imperii liberae Ciuitates, vigore huius transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, iuribus.

§. XIII.

Terminus autem anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, nullum praeiudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiae, aut aliunde reſtituendi veniunt.

§. XIV.

III. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſiue ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Praelaturae, Abbatiæ, Balliuiae, Praepoſiturae, Commendae, ſiue liberae fundationes ſeculares, aut alia, Vna cum reditibus, penſionibus, aliisque, quocumque nomine ſignatis, ſeu in vrbibus, ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanae confeſſionis ſtatus die prima ianuarii Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, eius Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, vſque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant; neutrique parti liceat alteri ſeu in iudicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conueniri non poſſit, nihilominus haec conuentio perpetua ſit, & pax ſemper duratura.

§. XV.

Si igitur Catholicus Archiepiſcopus, Epiſcopus, Praelatus aut Aug. Confeſſioni addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Praelatum electus vel poſtulatus, ſolus aut vna cum capitularibus ſeu ſingulis, ſeu vniuerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici, Religionem impoſterum mutauerint, excidant illi ſtatim ſuo iure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, capituloque- aut cui id de iure competit, integrum ſit, aliam perſonam religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore huius transactionis pertinet, addictam, eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Praelato, &c. decedenti, fructibus & reditibus interea perceptis & conſumtis. Si ergo ſtatus ſeu Catholici ſeu Auguſtanae Confeſſioni addicti, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut praebendis ſuis immediatis a die prima Januarii A. milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, iudicialiter aut extraiudicialiter exciderint, aut quocumque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in eccleſiaſticis quam politicis, omnibus nouationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, vt quaecunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Ianuarii anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, Catholico praeſule regebantur, Catholicum

cum caput recipiant, & viciſſim quae dicto anno dieque Aug. Confeſs. addicti poſſidebant, retineant etiam impoſterum, remiſſis tamen, quae una pars contra alteram praetendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis.

§. XVI.

IV. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus & reliquis fundationibus immediatis, iura eligendi & poſtulandi iuxta cuiusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa imperii conſtitutionibus, Tranſactioni Paſſavienſi, paci religioſae, & imprimis huic declarationi & tranſactioni ſunt conformia, & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Confeſſioni addictis permanentium ea nihil in ſe contineant illi confeſſioni aduerſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis, & Aug. Confeſſ. ordinibus mixta iura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de nouo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cuiusque parte laedere, eorumve ius imminuere poſſit.

§. XVII.

Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant ſe ſuſceptos eccleſiaſticos principatus, dignitates & beneficia nequaquam haereditario iure poſſeſſuros, aut id acturos, ut haereditaria fiant, ſed libera ſit vbique capitulo, & quibus id praeterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliaeque perſonae idoneae, vbi id fundationibus non aduerſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſeruentur.

§. XVIII.

V. Vbi ſacra Caeſarea Maieſtas ius primariarum precum exercuit, exerceat etiam impoſterum, dummodo decedente Aug. Confeſs. addicto in eius Religionis Epiſcopatibus Auguſt. Confeſs. addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiae idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immedia-

tis precibus primariis praeſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

§. XIX.

Si quid annatarum, Iurium Pallii, Confirmationum, Menſium Papalium & huiusmodi iurium & reſeruationum nomine, in bonis Statuum Auguſtanae Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque praetendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

§. XX.

In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore praefati termini certo vtrinque numero admittuntur, menſesque Papales id temporis in vſu fuerunt, porro quoque, ſi decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni caſu eueniente mandentur, modo Papalis proviſio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur

§. XXI.

VI. Electi aut poſtulati in Archiepiſcopos, Epiſcopos, aut Praelatos Auguſtanae Confeſſioni addicti, a Sacra Caeſarea Majeſtate, poſtquam intra annum Electionis aut poſtulationis ſuae fidem fecerint, & iuramenta regalibus ſueta feudis praeſtiterint, absque vlla exceptione inueſtiantur, ultraque taxae ordinariae ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant. Iidem aut ſede vacante capitula, & quibus adminiſtratio cum iis coniunctim competit, ad vniuerſales aeque, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque conventus Imperiales, literis ſolitis euocentur, & ſuffragii iure fruantur, prout quisque ſtatuum ante Religionis diſſidia eorum iurium particeps fuit. Quae vero & quot perſonae ad eiusmodi conventus mitti debeant, de eo Praeſulibus cum Capitulis & Conuentualibus ſtatuere liberum eſto.

§. XXII.

De titulis principum Eccleſiaſticorum ex Auguſtana Confeſſione, ita conuenit, ut absque tamen praeiudicio ſtatus & dignitatis titulis Electorum aut Poſtulatorum in Archie-

Archiepiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Praepoſitum inſigniantur. Seſſionem autem in ſcamno inter Eccleſiaſticos & ſeculares intermedio & transuerſo capiant, quibus a latere aſſideant in conuentu omnium trium Imperii Collegiorum, Director Cancellariae Moguntinenſis, nomine Domini Archiepiſcopi actorum comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum Directores Collegii Principum: idemque obſeruetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a ſolis iſtius Collegii actorum Directoribus.

§. XXIII.

VII. Quot Capitulares aut Canonici die prima Ianuarii anni 1624 vspiam vel Auguſtanae Confeſſionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex vtraque Religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi eiusdem Religionis Conſortes ſurrogentur: Si vero jam alicubi plures Catholici vel Auguſtanae Confeſſionis Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quam anno 1624. ii quidem ſupernumerarii beneficia & praebendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Auguſtanae Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit vtriusque Religionis, Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1. ianuarii Anno 1624. erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Epiſcopatibus ita reſtituatur & permaneat, vbi & quatenus id 1624. palam receptum permiſſumque fuit; neque ſupradictis omnibus vel eligendo vel praeſentando, aliterue quicquam detrimenti creetur.

§. XXIV.

VIII. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliae fundationes atque bona eccleſiaſtica immediata in ſatisfactionem Regiae Maieſtatis, Regnique Sueciae, aut aequiualentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum foederatorum, amicorum & intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conuentionibus infra contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quae ibi non continentur, & inter haec quoad §. *Ius Dioeceſanum &c.* 16. infra poſitum, Conſtitutionibus Imperii & huic Transactioni ſubiecta manento.

§. XXV.

IX. Quaecumque Monaſteria, Collegia, Balliuias, Com-

mendas, templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliaue bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus iuraque, quocumque ea nomine appellata fuerint, Auguſtanae confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Ianuarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula, ſiue retenta ſemper, ſiue reſtituta, ſiue vigore huius tranſactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controuerſiae Religionis amicabili partium compoſitione vniuerſali definiantur, non attentis exceptionibus ſiue ante ſiue poſt transactionem Paſſauienſem aut Pacem Religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Auguſt. Confeſſionis Statuum, vel exempta, vel aliis Statibus iure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliaue quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Vnicum ſolumque huius tranſactionis, reſtitutionis, obſeruantiaeque futurae fundamentum ſit die prima Ianuarii anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus, quae ex introducto alicubi (locorum) exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus tranſactionibus vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reuerſalibus, litis pendentiis, vel aliis quibuſcumque praetextibus & rationibus deſumi poſſent. Vbi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium fructuumue Auguſtanae Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut praetextu, ſive iudicialiter ſiue extraiudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino abſque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, vna cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanae Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur ſed ab omni perſecutione iuris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiae Religionis compoſitæ fuerint.

§. XXVI.

Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quae die prima Ianuarii anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſide-

poſſideant & ipſi ſimiliter, vtut in Auguſtanae confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint; non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium Religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſt ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, vſitato ordine, nouos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus eiusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanae Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, viuant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die primo Ian. an. milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quouis in loco dicto anno dieque vſitatum fuit abſque vnius vel alterius partis impedimento. In quibuſcunque etiam fundationibus mediatis anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die prima Ianuarii Sacra Caeſarea Maieſtas primarias preces exercuit, exerceat eas impoſterum ac modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſeruetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis §. quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id iuris competit, beneficia menſium extraordinariorum. Quod ſi quoque Auguſtanae Confeſſioni addicti in eiuſmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis iura praeſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturae, hoſpitationis, ſeruitiorum, operarum habuerunt, item parochos, praepoſitos ibi aluerunt, iura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi electiones debito tempore, modoue non fiant, praebendarum vacantium diſtributio & collatio in eiusdem Religionis perſonas, cuius decedens fuit, ex iure deuoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiuſmodi bonis eccleſiaſticis mediatis inſtituto catholicae religionis nihil praeiudicetur, & magiſtratui Catholicorum eccleſiaſtico ſua iura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalua & illibata ſint. Quibus etiam ſi electiones aut collationes praebendarum vacantium debito tempore factae non fuerint, ius deuolutum ſaluum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in capitulatione Caeſarea diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, caeteriſque ſtati-

ſtatibus immediatis Imperii, eiuſmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla (& quieta) poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſeruandam eſſe, atque propterea ciuitati Lindau, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte, oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

§. XXVII.

Quae vero bona Status Imperii ſibi inuicem pignoris iure ante hominis memoriam obligauerunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quodſi bona eiusmodi durante hoc bello vel abſque praeuia cauſſae cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, vna cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem iudicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, domino quidem directo liberum eſſe debet in huiuſmodi terras oppignoratas ad ſe reuerſas ſuae religionis exercitium publice introducere; incolae tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore huiuſmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuae Religionis exercitio inter ipſos & reluentem dominum directum tranſigatur.

§. XXVIII.

X. Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula eius membra vna cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis ſtatibus reperiantur ſubiecti, vigore pacis religioſae & praeſentis conuentionis, in iuribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem ius habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque praetextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur.

§. XXIX.

XI. Liberae Imperii Ciuitates, prout omnes atque ſingulae ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in pace-

ce religionis & praeſenti eiusdem declaratione, ſed & alias vbique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus vnica tantum religio anno 1624. in vſu fuit, tam ratione iuris reformandi, quam aliorum caſuum religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia, idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus ius habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita, & conuenta, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento quod in iis ciuitatibus, in quibus praeter Aug. confeſſionis exercitium nullum aliud a magiſtratu & ciuibus iuxta morem & ſtatuta cuiusque loci, anno 1624. introductum fuit, aliqui catholicae religioni addicti ciues commorentur, vel etiam in aliquibus capitulis, eccleſiis collegiatis, monaſteriis & coenobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubiectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima Ian. anno. 1624. deinceps quoque cum clero intra praedictum terminum non introducto, & ciuibus catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam actiue quam paſſiue omnino relinquendis, Catholicae religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero illae ciuitates Imperiales, quae ſiue vni, ſiue utrique religioni addictæ (& inter has poſteriores cumprimis Auguſta Vindelicorum, itemque Dunckelſpula, Biberacum, Rauenſpurgum, & Kaufbeura) ab anno 1624. propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante, vel poſt Tranſactionem Paſſauienſem', & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocumque modo ſiue extra, ſiue iudicialiter aggrauatae ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Ianuarii praedicti anni 1624. tam in ſacris quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, abſque vlteriori turbatione perinde, atque illae, quae tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, vſque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſeruentur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuae exercitio, Eccleſiae ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed ciues pacifice & comiter inuicem cohabitent, liberumque Religionis ſuae & bonorum vſum, ultro citroque habeant; caſſatis rerum indicatarum & tranſactarum, litiſpendentiarum aliisque §§. 2 & 9. enumeratis exceptionibus: Saluis tamen iis, quæ Politicorum ratione

de

de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpula, Biberaco & Rauenſpurgo dicto §. 2. diſpoſita ſunt.

§. XXX.

XII. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, Ciuitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos Statibus Imperii immediatis ſiue Eccleſiaſticis, ſiue ſecularibus ſubiectos pertinet: Cum eiusmodi Statibus immediatis cum iure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus vſitata praxi, etiam ius reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper maioris concordiæ inter Status conſeruandae cauſa, cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere, eaue cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illiſue vlla ratione patrocinari debeat; conuentum eſt, hoc idem porro quoque ab utriuſque Religionis Statibus obſervari, nullique Statui immediato ius, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impedire oportere.

§. XXXI.

Hoc tamen non obſtante, Statuum Catholicorum Landſaſſi, Vaſalli, & Subditi cuiuscumque generis, qui ſiue publicum, ſiue priuatum Auguſt. Confeſſ. exercitium anno 1624. quacumque anni parte, ſiue certo pacto aut priuilegio, ſive longo vſu, ſiue ſola denique obſeruantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam impoſterum, vna cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cuiusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum tam Scholaſticorum, quam Eccleſiaſticorum, Jus Patronatus, aliaque ſimilia iura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et haec omnia ſemper & vbique obſeruentur eouſque, donec de Religione Chriſtiana vel vniuerſaliter, vel inter Status immediatos eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque vlla ratione aut via turbetur.

§. XXXII.

§. XXXII.

Turbati aut quocumque modo deſtituti vero, ſine vlla exceptione in eum, quo anno 1624. fuerunt, ſtatum plenarie reſtituantur. Idemque obſeruetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanae Confeſſionis ſtatuum vbi dicto anno 1624. vſum & exercitium Catholicae Religionis publicum aut priuatum habuerunt.

§. XXXIII.

Pacta autem, Tranſactiones, Conventiones aut Conceſſiones quae inter tales immediatos Imperii ſtatus, eorumque ſtatus provinciales & ſubditos ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conſeruando ante hac interceſſerunt, initae & factae ſunt, eatenus ratae & firmae manento, quatenus obſervantiae dicti anni 1624. non aduerſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis ſed annihilatis omnibus anni 1624. obſeruantiae, vtpote quae inſtar regulae obtineat, contrariis, latis ſententiis, reuerſalibus, pactis, quibuſcunque transactionibus: Et inter illa, quae Epiſcopus Hildeſienſis, & Duces Brunſuico-Luneburgenſes de Religione eiuſque exercitio Statuum & ſubditorum Epiſcopatus Hideſienſis nonnullis pactis anno 1643. tranſegerunt. Excipiantur vero a dicto termino, & Catholicis reſeruentur nouem monaſteria in Epiſcopatu Hideſienſi ſita, quibus Duces Brunſuicenſes certis conditionibus eodem anno ceſſerunt.

§. XXXIV.

Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanae Confeſſioni addicti, vt & Catholici Auguſtanae Confeſſionis ſtatuum ſubditi, qui anno 1624. publicum vel etiam priuatum Religionis ſuae exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui poſt pacem publicatam deinceps futuro tempore diuerſam a territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi devotioni ſuae, ſine inquiſitione aut turbatione priuatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuae Religionis ſcholis, aut priuatis domi preceptoribus inſtruendos comittere non prohibeantur, ſed eiuſmodi Landſaſſii Vaſalli, & Subditi in

caeteris

caeteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubiectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam praebeant.

§. XXXV.

Sive autem Catholici, ſiue Auguſtanae Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, ac tribuum communione, haereditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisque iuribus aut commerciis, multo minus publicis caemeteriis, honoreue ſepulturae arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, praeter cujusque Parochialis Eccleſiae iura, pro demortuis pendi ſolita; ſed in his & ſimilibus pari cum conciuibus iure habeantur, aequali juſtitia protectioneque tuti.

§. XXXVI.

Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec priuatum ſuae Religionis Exercitium anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas, vel perſequendas lites, aut debita exigenda libere & ſine literis commeatus adire.

§. XXXVII.

Conuentum autem eſt, vt a territoriorum dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum exercitium religionis ſuae dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatae praeſentis pacificationis, in vnius vel alterius Religionis ſtatuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas euitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta pace, in patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum praefigatur, neque ſiue voluntarie, ſive coacte emigrantibus, natiuitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtae vitae teſtimonia denegentur, aut iidem re-

uerſalibus

uerſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiae ſecum exportatae, plus aequo extenſis praegrauentur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem, ſeruitutis aut ullo alio praetextu impedimentum inferatur.

§. XXXVIII.

XIII. Sileſiae etiam Principes Auguſt. Confeſſioni addicti, Duces ſcilicet in Brieg, Liegnitz, Münſterberg, & Oels, itemque ciuitas Vratislauienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum iurium & priuilegiorum, nec non Aug. Confeſſionis exercitio ex gratia Caeſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur.

§. XXXIX.

Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque ſubditos, in reliquis Sileſiae Ducatibus, qui immediate ad cameram regiam ſpectant, tum etiam de praeſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones & Nobiles attinet, quamuis Caeſareae Maieſt. ius reformandi exercitium religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto iuxta diſpoſitionem praecedentis verſiculi; *Pacta autem* &c. ſed ad interuentionem Regiae Maieſtatis Sueciae & in gratia intercedentium Auguſtanae Confeſſionis ſtatuum permittit, ut eiusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in praedictis Sileſiae ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Auguſtanae confeſſionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictae confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice viuant, ſeque tales praeſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrauerint, & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

§. XL.

Praeter haec autem, quae ſupra de dictis Sileſiae Ducatibus, qui immediate ad cameram regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, ſacra Caeſarea Maieſt. vlterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſioni addicti ſunt, pro huius confeſſionis exercitio tres eccleſias propriis eorum ſumptibus extra ciuitates Schweiniz, Iauer,

& Glogauium prope moenia, locis ad hoc commodis, iuſſu ſuae Maieſtatis deſignandis, poſt pacem confectam aedificandas, quamprimum id poſtulauerint, conceſſuram.

§. XLI.

Et cum de maiore religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Caeſareae Maieſt. & domus Auſtriacæ regnis & prouinciis concedendo, in praeſenti tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Caeſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conueniri potuerit, Regia Maieſtas Sueciae & Auguſtanae Confeſſionis ordines facultatem ſibi reſeruant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud ſuam Caeſaream Maieſtatem, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & hoſtilitate, vlterius reſpectiue amice interueniendi & demiſſe intercedendi.

§. XLII.

XIV. A ſola qualitate feudali, vel ſubfeudali, ſiue a Regno Bohemiae, ſiue ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, ſiue aliunde procedant, ius reformandi non dependet, ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quidquid iuris dominus feudi praetendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624. die prima Ianuarii perpetuo cenſeantur, quae vel iudicialiter, vel extraiudicialiter innovata fuerint, tollantur & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

§. XLIII.

Territorii iure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controuerſo donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori praefati anni idem ius eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem pendente territorii controuerſia migrare non cogantur. In iis locis, vbi Catholici & Auguſtanae Confeſſionis Status ex aequo iure ſuperioritatis fruuntur, tam ratione publici exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem Status maneat, qui fuit anno dieque ſupra dictis.

§. XLIV.

Sola criminalis iurisdictio, *Cent-Gericht*, ſolumque ius gladii & retentionis, patronatus, filialitatis, neque con-

coniunctim, neque diuiſim, ius reformandi tribuunt. Quae itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisue intruſa ſunt, caſſantor, grauati reſtituuntor & impoſterum ab eiusmodi penitus abſtinetor.

§. XLV.

XV. Ratione redituum cuiuscunque generis ad bona eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium, ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. &. §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. diſpoſitum invenitur.

§. XLVI.

Illi vero reditus, cenſus, decimae, penſiones, quae vigore jamdictae Pacis Religionis Statibus Auguſtanae Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes eccleſiaſticas, ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione, vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1 Januarii fuerunt, abſque ulla exceptione ſolvantur; ſi alicubi etiam Aug. Confeſſionis ſtatus quaedam protectionis, advocatiae, aperturae, hoſpitationis, operarum, aut alia jura in catholicorum eccleſiaſticorum ditionibus & bonis, ſiue intra ſive extra territorium ſitis, legitimo vſu, aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona eccleſiaſtica Aug. Confeſſionis Statibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, vt ne per vſum ejusmodi jurium bonorum eccleſiaſticorum reditus, nimium praegrauentur & exhauriantur.

§. XLVII.

Reditus etiam, nec non decimae, canones & penſiones Aug. Confeſſionis ſtatibus, fundationibus iam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ iis exſoluantur, qui anno 1624. die 1. Ian. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: Quae vero ab anno 1624. deſtructae fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſoluantur. Quae itidem fundationes, die 1. Jan. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi iuris decimandi e bonis noualibus in

alieno territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem noui iuris quaeratur. Inter caeteros Status Imperii & ſubditos id iuris eſto, quod ius commune vel cujusque loci conſuetudo & obſeruantia de decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conuentum eſt.

§. XLVIII.

XVI. Jus Diœceſanum & tota jurisdictio eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanae Confeſſionis Electores, Principes, Status, (comprehenſa libera Imperii Nobilitate) eorumque ſubditos, tam inter Catholicos, & Auguſtanae Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanae Confeſſionis ſtatus vſque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos territorii cujusque ius Diœceſanum & Jurisdictio eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanae Confeſſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii iurisdictionis eccleſiaſticae fuerunt, vtantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hisce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem, niſi poſt tertiam demum denuntiationem. Catholicorum Auguſtanae Confeſſioni addicti ſtatus prouinciales & ſubditi, qui anno 1624. eccleſiaſticam jurisdictionem agnouerunt, in iis caſibus modo dictae jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil iniungatur Aug. Confeſſioni vel conſcientiae repugnans. Eodem etiam iure Auguſtanae Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur, inque hos, qui anno 1624. publicum religionis catholicae exercitium habuerunt, Jus diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſaluum eſto.

§. XLIX.

In quibus ciuitatibus vero imperii mixtae Religionis exercitium in vſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra ciues Auguſtanae Confeſſionis nulla ſit iurisdictio, at Catholici juxta obſeruantiam dicti anni 1624. ſuo iure experiantur.

§. L.

§. L.

XVII. Vtriusque religionis magiſtratus ſeuere & rigoroſe, prohibeat, ne quisque publice priuatimque concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, tranſactionem Paſſauienſem, Pacem religioſam, vel hanc inprimis ſiue declarationem, ſiue tranſactionem vſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. Quidquid etiam contrarii hactenus vel editum vel promulgatum, publicatumue fuerat, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aliunde incidat, aut ex cauſis pacem religioſam, aut hanc tranſactionem tangentibus reſultet, de eo in comitiis vel aliis Imperii conuentibus inter vtriusque religionis proceres non niſi amicabili ratione tranſigatur.

§. LI.

XVIII. In conventibus deputatorum Imperii ordinariis, numerus ex vtriusque religionis proceribus aequetur. De perſonis autem vel ſtatibus Imperii adjungendis, in comitiis proximis ſtatuatur; in horum conuentibus, itemque comitiis vniuerſalibus, ſiue ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione, aut ad quaecunque negotia deputandi veniant, aequetur deputatorum numerus ex utriusque religionis Proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Aug. Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanae Confeſs. ſtatus vtriusque religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubiungant, inſtar tamen ſententiae nihil definiant.

§. LII.

XIX. In cauſis religionis omnibusque aliis negotiis, ubi ſtatus tanquam vnum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis, & Auguſtanae Confeſſionis ſtatibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia collectarum attinet, cum res haec in praeſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima comitia remiſſa eſto.

§. LIII.

XX. Praeterea cum ob enatas ex praeſenti bello mutationes, & alias cauſas de iudicio Camerae Imperialis ad alium vniuerſis imperii ſtatibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Praeſides, Aſſeſſores & quoscunque juſtitiae miniſtros, pares numero vtriusque Religionis praeſentando, ſicut etiam de reliquis ad iudicium camerale ſpectantibus, quaedam in medium allata fuerint; ſed in praeſenti congreſſu ob negotii grauitatem, non tam plene expediri queant, in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conueniri, deliberationesque de reformatione iuſtitiæ in Deputatorum Imperii conventu Francofurtenſi habitae, effectum dari; & ſi quae in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere, conuentum eſt. Ne tamen res haec prorſus in incerto maneat, placuit, praeter iudicem, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione a ſola Caeſarea Maieſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in vniuerſum adaugeri, ita vt Catholici, computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris praeſentatione reſeruatis, viginti ſex, Auguſtanae Confeſſionis ſtatus, viginti quatuor Aſſeſſores praeſentare poſſint, & teneantur, atque ex ſingulis circulis mixtae Religionis, non tantum duos Catholicos ſed etiam binos Auguſtanae Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit. Ceteris ad Judicium Camerale pertinentibus, vt dictum eſt, ad proxima Comitia rejectis.

§. LIV.

Ac proinde Circuli de praeſentandis mature in locum demortuorum nouis ad Camerale Iudicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine praeſentandi conuenient, Caeſareaque Majeſtas mandabit, vt non ſolum in iſto iudicio Camerali cauſae Eccleſiaſticae, vt & Politicæ inter Catholicos, & Auguſtanae Confeſſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interueniens Auguſtanae Confeſſionis Status erit, & viciſſim quando Auguſtanae Confeſſionis Statibus contra eiusdem Confeſſionis ſtatus litigantibus, tertius interueniens erit Catholicus, adlectis ex vtraque Religione pari numero Aſſeſſo-

Aſſeſſoribus diſcutiantur & iudicentur: ſed idem etiam in iudicio Aulico obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanae Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii circulis, vbi vel ſola Auguſtana Confeſſio, vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, vt eueniente caſu paritas iudicantium ex vtraque Religione Aſſeſſorum obſeruari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſeruetur, quoties Auguſtanae Confeſſionis Status immediatus a mediato Catholico vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanae Confeſſionis Statu Judicio conuenitur.

§. LV.

Quoad proceſſum iudiciarium Ordinatio Camerae Imperialis etiam in Iudicio Aulico ſeruabitur per omnia, tum vt ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſiuo deſtituantur, loco reuiſionis in Camera vſitatae licitum eſto parti grauatae, a ſententia in Iudicio Aulico lata ad Caeſaream Majeſtatem ſupplicare, vt acta iudicialia denuo adhibitis aliis grauitati negotii paribus, neutrique partium addictis, ex vtraque Religione aequali numero Conſiliariis, & qui concipiendae & ferendae priori ſententiae, non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, reuideantur; liberumque ſit ſuae Majeſtati in cauſis maioribus, & vnde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam vtriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere.

§. LVI.

Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties quoties opus fuerit, obſeruatis, iis quae in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſeruanda eſſe videbuntur; ſi quae vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac Receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in diiudicandis cauſis eccleſiaſticis vel politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum vtriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu, pari tamen ſemper vtrinque iudicantium numero examinata fuerint, contrariae oriantur ſententiae, Catholicis quidem in vnam, Auguſtanae vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittuntur ad Comitia Imperii vniuerſalia. Sin autem duo pluresue Catho-

lici cum vno aut altero Auguſtanae Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim vnam, reliqui vero totidem numero, quamuis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Camerae lis terminabitur, vlteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et haec omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſiue rei, ſiue actores illi, ſiue interuenientes fuerint, obſeruentur. Si vero inter mediatos, vel Actor vel Reus, vel tertius interueniens fuerint Auguſtanae Confeſſionis, & paritatem iudicantium ex vtriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulauerit, adhibeantur pares. Eueniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Camerae terminetur. Caetera in aulico non minus, quem in Camerae Imperialis iudicio priuilegium primae inſtantiae, Auſtregarum, Jura & Priuilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata aut commiſſiones aut avocationes, aut quouis alio modo turbantor. Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali Rottuilae, iudiciis prouincialibus Sueuiae, & aliis hinc inde per Imperium hactenus vſitatis, mentio iniecta fuerit, resque haec grauioris viſa ſit momenti, de his quoque vlterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

§. LVII.

Aſſeſſores Auguſtanae Confeſſionis praeſententur ab

Electore	Saxonico Brandenburgico Palatino	6
Circulo Superioris Saxoniæ		4
Inferioris Saxoniæ		4
Alternando per hos duos Circulos		
Circuli Franconici Statibus		
Auguſtanae Confeſſionis		2
Sueuici		2
Superioris Rhenani		2
Weſtphalici		2

Alternando per hos quatuor Circulos.

§. LVIII.

§. LVIII.

Et quamuis ſub Schemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanae Confeſſionis, qui ſub Circulo Bauarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis praeiudicetur, ſed ſalua maneant horum iura, priuilegia & libertates.

Articulus VI.

Cum item Caeſarea Maieſtas ad querelas nomine Ciuitatis Baſileenſis & vniuerſae Heluetiae coram ipſius Plenipotentiariis ad praeſentes congreſſus deputatis, propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executiuis, a Camera Imperiali contra dictam ciuitatem, aliosque Heluetiorum vnitos cantones, eorumque ciues & ſubditos emanatis, requiſita ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die 14. menſis Maii anno proxime præterito declarauerit, praedictam ciuitatem Baſileam, caeteroſque Heluetiorum cantones in poſſeſſione vel quaſi plenae libertatis & exemptionis ab imperio eſſe, ac nullatenus eiusdem imperii dicaſteriis & iudiciis ſubiectos; placuit hoc idem publicae huic pacificationis conuentioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco eiusmodi proceſſus vna cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis, prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Articulus VII.

§. I.

Vnanimi quoque Caeſareae Maieſtatis, omniumque ordinum imperii conſenſu, placuit, vt quicquid iuris aut beneficii, cum omnes aliae conſtitutiones Imperii, tum pax Religionis & publica haec tranſactio, in eaque deciſio grauaminum, caeteris catholicis, & Auguſtanae confeſſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos reformati vocantur, competere debeat. Saluis tamen ſemper ſtatuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conuentis pactis, priuilegiis, reuerſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione eiusque exercitio & inde dependentibus cuiusque loci Statibus & ſubditis hucuſque prouiſum eſt ſalua itidem cuiusque conſcientiae libertate. Quo-

niam vero controverſiae Religionis, quae inter modo dictos Proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitae, ſed vlteriori compoſitioni reſervatae ſunt, adeoque illi duas partes conſtituant, ideo de iure reformandi inter vtramque ita conventum eſt, vt ſi aliquis princeps, vel alius territorii dominus vel alicuius Eccleſiae Patronus poſthac ad alterius partis Sacra tranſierit, aut Principatum, aut ditionem, vbi alterius partis Sacra exercitio publico de praeſenti vigent, ſeu iure ſucceſſionis, ſeu vigore praeſentis tractatus pacis, alioue quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipſi quidem concionatores aulicos ſuae confeſſionis citra ſubditorum onus aut praeiudicium, ſecum atque in reſidentia ſua habere liceat. At fas ei non ſit vel publicum religionis exercitium, leges aut conſtitutiones eccleſiaſticas hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, Scholas, hoſpitalia, aut eo pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque Sacrorum hominibus applicare, vel iuris territorialis, epiſcopalis, patronatus, alioue quocunque praetextu ſubditis miniſtros alterius confeſſionis obtrudere, vllumue aliud impedimentum aut praeiudicium directe vel indirecte alterius ſacris afferre: Et vt haec conuentio eo firmius obſeruetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus praeſentare, vel quae praeſentandi ius non habent, nominare, idoneos Scholarum & Eccleſiarum miniſtros, a publico loci conſiſtorio & miniſterio ii eiusdem cum praeſentantibus vel nominantibus communitatibus ſunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſae communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

§. II.

Si vero aliqua communitas eueniente mutationis caſu domini ſui religionem amplexa, petierit ſuo ſumptu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum praeiudicio ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. At conſiſtoriales ſacrorum viſitatores, profeſſores ſcholarum & academiarum, Theologiae & Philoſophiae, non niſi eidem religioni addicti ſint, quae hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupra dicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita iuribus Principum Anhaltinorum

norum & ſimilium, quae ipſis competunt, nullum adferant praeiudicium. Sed praeter religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur vel toleretur.

ARTICULUS VIII.

§. I.

Vt autem prouiſum ſit, ne poſthac in ſtatu politico controuerſiae ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status imperii Romani in antiquis ſuis iuribus, praerogatiuis, libertate, priuilegiis, libero iuris territorialis tam in eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore huius transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, vt a nullo vnquam ſub quocunque praetextu de facto turbari poſſint vel debeant.

§. II.

Gaudeant ſine contradictione iure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis imperii, praeſertim vbi leges ferendae, vel interpretandae, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendae, noua munimenta intra ſtatuum ditiones exſtruenda nomine publico, veteraue firmanda praeſidiis, nec non vbi pax aut foedera facienda, aliaue eiusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac vnquam fiat vel admittatur, niſi de comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu. Cumprimis vero ius faciendi inter ſe & cum exteris foedera pro ſua cuiusque conſeruatione ac ſecuritate, ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne eiusmodi foedera ſint contra Imperatorem & imperium pacemque eius publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſaluo per omnia iuramento, quo quiſque Imperatori & imperio obſtrictus eſt.

§. III.

Habeantur autem comitia imperii intra ſex menſes, a dato ratificatae pacis; poſtea vero, quoties id publica vtilitas aut neceſſitas poſtulauerit. In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conuentuum defectus; ac tunc quoque de electione Romanorum Regum

cer-

certa, conſtantique Caeſarea Capitulatione concipienda de modo & ordine in declarando vno vel altero ſtatu in bannum Imperii, praeter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, renouanda matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiae & iuſtitiae, taxae ſportularum in Iudicio Camerali, ordinariis deputatis ad modum & vtilitatem Reipublicae rite formandis, legitimo munere directorum in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quae hic expediri nequiuerant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

§. IV.

Tam in vniuerſalibus vero, quam particularibus diaetis, liberis Imperii Ciuitatibus, non minus quam caeteris Statibus Imperii competat votum deciſiuum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, priuilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia, aliaque iura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata, vel longo vſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda iurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, anullatis, & in futurum prohibitis iis, quae per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus praeiudiciales, ſiue durante bello, quocunque praetextu, in contrarium facta, & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſiue dehinc nullo pracedente legitimo iuris & executionis ordine fieri attentatiue potuerunt. De caetero omnes laudabiles conſuetudines & S. Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, inpoſterum religioſe ſeruentur, ſublatis omnibus, quae bellicorum temporum iniuria irrepſerant confuſionibus.

§. V.

De indaganda aliqua ratione & modo aequitati conueniente, qui perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio vſurarum curſu agrauatos, moderate terminari, indeque naſcituris maioribus incommodis etiam tranquillitati publicae noxiis, obuiam iri poſſit, Caeſarea Maieſtas curabit exquiri tam iudicii aulici, quam cameralis vota & conſilia, quae in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in huiusmodi cauſis,

ad

ad Iudicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiae a partibus allegatae bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis praegrauetur, ſed haec omnia Holſatiae conſtitutione ſalua & illaeſa.

Articulus IX.

§. I.

Et quia publice intereſt, vt facta pace commercia viciſſim refloreſcant, ideo conuentum eſt, vt quae eorum praeiudicio & contra vtilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione, nouiter propria autoritate contra iura, priuilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii, inuecta ſunt vectigalia & telonia, vt & abuſus Bullae Brabantinae, indeque natae repreſſaliae & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum, omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & nauigationis vſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & prouinciis, portubus, fluminibus quibuscunque, ſua priſtina ſecuritas, iurisdictio & vſus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, reſtituantur & inuiolabiliter conſeruentur.

§. II.

Territoriorum, quae flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Iuribus ac priuilegiis, vt & teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Wiſurgi conceſſis, aut vſu diuturno introductis, in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum vt plena ſit commerciorum libertas & tranſitus vbique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis vtriuſque partis foederatorum vaſallis, ſubditis, clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque praeſentium conceſſa intelligatur, quae vnicuique ante Germaniae motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus vtrinque, contra iniuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conuentione, vt & iure legeque cuiuſque loci per omnia ſaluis.

Arti-

ARTICULUS X.

§. I.

Porro quoniam Sereniſſima Regina Sueciae poſtulauerat, vt ſibi pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicae in Imperio reſtaurandae condigne proſpiceretur; ideo Caeſarea Maieſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis intereſſatorum, vigore praeſentis transactionis concedit eidem Sereniſſimae Reginae & futuris eius haeredibus ac ſucceſſoribus Regibus Regnoque Sueciae, ſequentes ditiones pleno iure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

§. II.

Primo totam Pomeraniam citeriorem vulgo Vor-Pommern dictam, vna cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub vltimis Pomeraniae Ducibus deſcriptae fuerant: Ad haec e Pomerania vlteriori Stetinum, Gartz, Dam, Golnau, & Inſulam Wollin, vna cum interlabente Odera & mari, vulgo das friſche Haff vocato, ſuisque tribus oſtiis, Peine, Schweine, & Diewenau, atque adiacente vtrinque terra ab initio territorii Regii vſque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactionem limitum & caeterorum minutiorum definitionem, amicabiliter conuenietur.

§. III.

Hunc Ducatum Pomeraniae, Rugiaeque Principatum vna cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, praefecturis, vrbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portubus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuſcunque aliis eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, praeeminentiis, immunitatibus, & praerogatiuis, caeteriſque omnibus ac ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus iuribus ac priuilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniae Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant: Regia Maieſtas Regnumque Sueciae ab hoc die in perpetuum pro haereditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere vtatur, & inuiolabiliter fruatur.

§. IV.

§. IV.

Quidquid etiam iuris in collatione Praelaturarum & Praebendarum Capituli Caminenſis ante hac habuerunt Duces Pomeraniae citerioris, habeat impoſterum Regia Maieſtas Regnumque Sueciae perpetuo, cum poteſtate extinguendi, reditusque menſae Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem vlterioris Pomeraniae Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico vna cum integro Epiſcopatu Caminenſi, eiusque territoriis, iuribus & dignitatibus, prout infra pluribus explicatur. Titulis & inſigniis Pomeraniae tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue vtantur, more inter priores Pomeraniae Duces vſitato. Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu vllus e linea maſculina ſuperfuerit. Absque tamen Rugiae Principatu, omnique alia praetenſione vllius iuris in loca Regno Sueciae ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicae, omnes praeter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque vlterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum iuribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumque Sueciae perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtitura ſimultanea gaviſuros: Ita vt etiam ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii praeſtatione ſolito more caueant.

§. V.

Dominus Elector Brandenburgicus caeterique omnes intereſſati, exſoluunt ordines officiales & ſubditos ſingulorum ſupra dictorum locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucuſque ſibi, ſuisque domibus, obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiae Maieſtati, Regnoque Sueciae more ſolito praeſtandum, remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea praetenſionibus ex nunc in perpetuum: Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

§. VI.

Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimae Reginae eiusque hæredibus ac

Sue-

Succeſſoribus Regibus, Regnoque Sueciae in perpetuum & immediatum Imperii feudum, civitatem, portumque Wismarienſem una cum fortalitio Wallfiſch, & præfecturis Poël, (exceptis Pagis Sehedorff, Weitendorff, Brandenhauſen, & Wangern, ad hoſpitale S. Spiritus in vrbe Lubeca pertinentibus) & Neuen-Kloſter, omnibus juribus, & appertinentiis, quibus ea Duces Megapolitani huc usque habuerant: ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab vrbe in mare Balthicum liberae diſpoſitioni Suae Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & praeſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis nauibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero vti fruique eo iure, quod ipſi in caetera ſua imperialia feuda competit: Ita tamen ut ciuitati Wismarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoueantur.

§. VII.

Tertio Imperator de conſenſu totius Imperii, concedit etiam vigore praeſentis transactionis Sereniſſimae Reginae eiusque haeredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciae, Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem cum oppido & praefectura Wilshusen, omnique iure quod vltimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem, (ſaluis tamen domui Holſaticae, vt & Ciuitati, Capituloque Hamburgenſi, ſuis reſpectiue iuribus, priuilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque praeſenti, per omnia, ita vt quatuordecim illi pagi in praefecturis Holſaticis Trittouienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo canone Domino Friderico Duci Holſatiae Gotorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, vbicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſigniis, ſed titulo Ducatus; ceſſante capitulorum, caeterorumque collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi omnique alio iure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

§. VIII.

§. VIII.

Ciuitati vero Bremenſi, eiusque territorio & ſubditis praeſens ſuus ſtatus, libertas, iura & priuilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impeditione relinquantur. Si quae autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu, aut Capitulis ſint aut impoſterum enaſcantur controuerſiae, eae vel componantur amicabiliter, vel iure terminentur, ſalua interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

§. IX.

Quarto, ratione ſupra dictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciae ſucceſſores, in immediatum Imperii ſtatum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii Status Regina quoque Regesque Sueciae ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniae, vt & Rugiae Principis Dominique Wismariae, citari debeant, aſſignata eis ſeſſione in conuentibus Imperialibus in Collegio Principum ſcamno ſeculari, loco quinto: voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine, Verdenſi vero, & Pomerano, ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando.

§. X.

In circulo autem ſuperioris Saxoniae, proxime ante Duces Pomeraniae vlterioris. In circulis Weſtphaliae & inferioris Saxoniae, loco moreque receptis, ita vt inter Magdeburgenſem & Bremenſem circuli inferioris Saxoniae directorium alternetur, ſaluo tamen Ducum Brunsuicenſium & Luneburgenſium condirectorii iure.

§. XI.

Ad conuentus autem Deputatorum Imperii, tam Regia Maieſtas, quam Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant: Cum autem vtrique Pomeraniae vnum tantum votum in iis competat, a Regia Majeſtate communicato prius conſilio cum dicto Electore, id ſemper feratur.

§. XII.

Deinde, concedit eis in omnibus & ſingulis dictis feudis, priuilegium de non appellando, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod tribunal ſeu appellationis inſtantiam com-

modo in Germania loco conſtituant, eique idoneas praeficiant perſonas, quae vnicuique ius & iuſtitiam ſecundum Imperii conſtitutiones & cujusque loci ſtatuta, absque vlteriori prouocatione cauſarumue auocatione adminiſtrent. Econtra vero ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniae, vel etiam vt Principes Rugiae aut Dominos Wiſmariae, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conueniri, Caeſarea Maieſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in aula Caeſarea vel camera Imperiali, vbi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatae litis ſeſe declarare, coram quo iudicio ſe ſe ſiſtere velint.

§. XIII.

Praeterea concedit eidem Reg. Majeſtati Sueciae ius erigendi academiam vel vniuerſitatem, ubi, quandoque ei commodum viſum fuerit. Ad haec concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniae & Megapoleos, iure perpetuo, ſed ad eam taxae moderationem reducenda, ne commercia in iis locis intercidant.

§. XIV.

Exſoluit denique ſtatus, magiſtratus, officiales & ſubditos dictarum reſpectiue ditionum, feudorumque, omnibus vinculis & ſacramentis, quibus prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut praetendentibus hucusque obſtricti fuerant eosque ad ſubiectionem, obedientiam & fidelitatem Regiae Maieſtati Regnoque Sueciae, ceu ab hoc die haereditario ſuo Domino praeſtandum remittit obligatque, atque ita Sueciam in plena, iuſtaque eorum poſſeſſione conſtituit, verbo imperiali promittens, ſe non ſolum modernae Reginae, ſed & omnibus futuris regibus, regnoque Sueciae, ratione dictarum ditionum, bonorum iuriumque conceſſorum, ſecuritatem praeſtiturum, eosque ſicut caeteros imperii Status in eorum poſſeſſione quieta contra quemcumque inuiolabiliter conſeruaturum & manutenturum: atque haec omnia peculiaribus inueſtiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

§. XV.

Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciae, dicta feuda omnia & ſingula a Caeſarea Maie-

Maieſtate & Imperio recognoſcant: eoque nomine, quoties caſus euenerit, inueſtiturarum renouationes decenter petant, iuramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut anteceſſores, ſimileſque Imperii Vaſalli, praeſtando.

§. XVI.

De caetero, ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralſundenſibus, competentem eorum libertatem, bona, iura, & privilegia communia & peculiaria legitime acquiſita, vel longo vſu obtenta, cum libero euangelicae Religionis exercitio iuxta inuariatam Auguſtanam confeſſionem perpetuo fruendo, circa homagii renouationem, & praeſtationem more ſolito confirmabunt. Interque eos ciuitatibus Anſeaticis, eam nauigationis, & commerciorum libertatem, tam in exteris regnis rebuſpublicis & prouinciis, quam in imperio integram conſeruabunt, quam ibi ad praeſens vſque bellum habuerunt.

ARTICULUS XI.

§. I.

Pro aequiualente autem recompenſatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promouendam pacem vniuerſalem iuribus ſuis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, vna cum ditionibus locisque ſupra annexis ceſſerit, praeſtanda eidem, eiusdemque poſteris & ſucceſſoribus haeredibus atque agnatis maſculis, cumprimis Dominis Marchionibus Chriſtiano Wilhelmo, olim Adminiſtratori archiepiſcopatus Magdeburgenſis, item Chriſtiano Culmbacenſi & Alberto Onoltzbacenſi, eorundemque ſucceſſoribus & haeredibus maſculis, ſtatim ac pax cum vtroque Regno & ſtatibus Imperii compoſita & ratificata fuerit, a S. Caeſ. Maieſtate de conſenſu ſtatuum imperii & praecipue intereſſatorum, tradatur Epiſcopatus Halberſtadienſis, cum omnibus iuribus, priuilegiis, regalibus, territoriis & bonis ſecularibus & eccleſiaſticis, quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum. Conſtituatur item Dn. Elector ſtatim in poſſeſſione eiusdem quieta & reali, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniae habeat. Religionem autem & bona eccleſiaſtica in eo ſtatu relinquat, quemadmodum per Domi-

num Archi-Ducem Leopoldum Wilhelmum inita cum capitulo cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen vt nihilominus Epiſcopatus Dn. Electori totique ſuae domui & agnatis maſculis, ſupra nominatis, cum eorum ſucceſſoribus & haeredibus maſculis, ordine, quo ſibi inuicem ſuccedent, haereditarius maneat, atque capitulo nullum ius in eligendo & poſtulando, vel etiam regimine epiſcopatus & iis, quae eo pertinent, reliquum ſit, ſed modo dictus Dn. Elector, & iuxta ordinem ſucceſſorium reliqui ſupra nominati, ea poteſtate in hoc epiſcopatu vtantur, qua reliqui Principes Imperii in ſuis territoriis vtuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta praepoſitura in hanc computationem non numeranda) decedentibus ſucceſſu temporis modernis eorum poſſeſſoribus Auguſtanae confeſſioni addictis, extinguere, eorumque reditus menſae epiſcopali incorporare. Quod ſi tot Canonici Auguſtanae confeſſionis non ſint, qui quartam partem totius corporis Canonicorum, demto praepoſito, conficiant, numerus ſuppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

§. II.

Cum etiam comitatus Hohenſteinenſis pro ea parte, qua feudum eſt epiſcopatus Halberſtadienſis, conſiſtens in duabus dinaſtiis ſiue praefecturis Lora & Klettenberg, & quibusdam oppidis, vna cum eo pertinentibus bonis & iuribus, poſt vltimo defunctum comitem huius familiae eidem epiſcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes iſtum epiſcopatum irreuocabiliter permanere placuit, adeo vt Dn. Electori tanquam haereditario poſſeſſori iam dicti epiſcopatus Halberſtadienſis, de memorato comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante nec vigorem habente vlla contradictione, quae a quoquam in contrarium moueri poſſit.

§. III.

Teneatur idem Dn. Elector Comitem a Tettenbach in poſſeſſione comitatus Rheinſtein conſeruare, eidemque inueſtituram a Dn. Archi-Duce de conſenſu capituli conceſſam renouare.

§. VI.

§. IV.

Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur epiſcopatus Mindanus cum omnibus iuribus & appertinentiis, pari ratione vt ante memoratus epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Caeſ. Maieſtate de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem, Dn. Elector pro ſe & ſucceſſoribus ſuis in poſſeſſione eiusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii vniuerſalibus & ſingularibus, vt & circuli Weſtphalici obtineat. Saluis tamen ciuitati Mindenſi ſuis regaliis & iuribus in ſacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus, & ciuilibus praeſertim iure diſtrictus, eiuſque iurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo aliiſque vſibus, immunitatibus & priuilegiis circa priſtina iura ipſis legitime competentibus; ita tamen, ut pagi & villae domuſque ad Principem, Capitulum, totumque clerum & equeſtrem ordinem pertinentes, & reſpectiue in diſtrictu & intra moenia ciuitatis ſitae, omnino excipiantur, & de caetero ius Principis & Capituli inuiolatum maneant.

§. V.

Dicto Dn. Electori & ſucceſſoribus ſuis, epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane iure & modo, vt ſupra de epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, vt in epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori canonicatus poſt deceſſum praeſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum epiſcopatum vlteriori Pomeraniae adiungere ſeu incorporare.

§. VI.

Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in archiepiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem quandocunque eundem morte aut ſucceſſione in electoratu, vel quacunque alia ſucceſſione praeſentis Adminiſtratoris Dn. Auguſti Ducis Saxoniae vacare contigerit, totus iſte archiepiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & iuribus prout ſupra de epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Electori, ſuiſque poſteris, & ſucceſſoribus, haeredibus & agnatis maſculis, non obſtante vlla

electione aut poſtulatione interea temporis, ſiue clam ſiue palam facta, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem ius autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

§. VII.

Interea autem teneatur capitulum vna cum ordinibus & ſubditis dicti archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace praedicto Dn. Electori & toti domui electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & haeredibus atque agnatis maſculis, ſe Sacramento fidelitatis & ſubiectionis in euentum obſtringere.

§. VIII.

Ciuitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & priuilegium Ottonis I. die 7. Iunii anno 940. quod etiamſi temporum iniuria deperditum, ad preces eiusdem humiliter porrigendas, a S. Caes. Maieſtate renouabitur; tum etiam priuilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimoda iurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris germanici extendatur, ſicut & reliqua illius priuilegia & iura in eccleſiaſticis & politicis ſalua & inuiolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in praeiudicium ciuitatis reaedificari non debeant ſuburbia.

§. IX.

Caeterum quod ad quatuor dynaſtias ſeu praefecturas Querfurt, Güterbock, Damb & Borck, attinet, cum illae iam olim Domino Electori Saxoniae traditae ſint, in eiusdem quoque ditione permaneant in perpetuum, cum hac tamen reſeruatione, vt quae hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniae impoſterum exſoluatur, eaque archiepiſcopatui dematur, & huius rei ratione expreſſa fiat prouiſio in matricula Imperii & circuli. Vt autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, iam dicto Electori Brandenburgico & ſucceſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem praefectura Eglen, quae alias ad capitulum ſpectabat, pleno iure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a Comitibus de Barby aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas

ſit,

ſit, obtenta archiepiſcopatus poſſeſſione, quartam partem canonicatuum cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus camerae archiepiſcopali applicandi.

§. X.

Quae vero debita a praeſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniae hactenus contracta ſunt, ex reditibus archiepiſcopalibus exiſtente modis ſupra dictis caſu vacantiae & deuolutionis dicti archiepiſcopatus, ad Dominum Electorem Brandenburgicum & ſucceſſores ſuos, neutiquam diſſoluantur, neque integrum ſit, dicto Domino Adminiſtratori poſthac nouis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſaepe dictum Archiepiſcopatum in praeiudicium Domini Electoris eiusque ſucceſſorum, haeredum & agnatorum maſculorum, quoque modo onerare.

§. XI.

In his vero Domini Electoris Archi-& epiſcopatibus, de caetero ſalua maneant ordinibus & ſubditis competentia eorum iura & priuilegia, cumprimis inuariatae Auguſtanae Confeſſionis exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quae in puncto grauaminum inter vtriusque Religionis ſtatus & ordines imperii transacta & conuenta ſunt, quatenus ſcilicet non aduerſantur illi diſpoſitioni, quae ſupra in Art. 5. de grauaminibus §. 8. continetur, incipiente: *Qui Archiepiſcopatus, epiſcopatus, & aliae fundationes atque bona eccleſiaſtica* &c. & finiente: *ſubiecta manento.* &c. vtpote quem aeque hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet & ſupra dictos Archiepiſcopatum & Epiſcopatus haereditario & immutabili iure apud Dominum Electorem atque domum Brandenburgicam omnesque in ea ſucceſſores, haeredes & agnatos in perpetuum plane, vt de reliquis terris ipſorum haereditariis iuris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conuentum eſt, vt iam dictus Dominus Elector cum tota domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenſes & Principes Halberſtadienſes & Mindenſes, appellentur & ſcribantur.

§. XII.

Regia quoque Maieſtas Succiae reſtituat Domino Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis, haeredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam Pomeraniam vlteriorem cum

omnibus appertinentiis, bonis & iuribus ſaecularibus & Eccleſiaſticis, pleno iure, tam quoad dominium vtile quam directum; deinde Colbergam cum toto epiſcopatu Caminenſi, omnique iure, quod vlterioris Pomeraniae Duces hucusque habuerunt in collatione Praelaturarum & Praebendarum Capituli Caminenſis, ita tamen, vt ſalua maneant iura Regiae Maieſtati Sueciae ſupra conceſſa atque ordinibus & ſubdictis in reſtitutis partibus vlterioris Pomeraniae, Epiſcopatuque Caminenſi, competentem eorum libertatem, bona, iura & priuilegia, ſecundum tenorem literarum Reuerſalium (quibus etiam Ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directe datae eſſent) cum libero Auguſtanae Confeſſionis exercitio, iuxta inuariatam Auguſtanam Confeſſionem absque vlla perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renouationem & praeſtationem omni meliori modo confirmet & conſeruet.

§. XIII.

Tertio, omnia loca, quae praeſidiis Suecicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

§. XIV.

Quarto, omnes Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Diui Iohannis ſpectantia, quae extra territoria Regiae Maieſtati Regnoque Sueciae ceſſa continentur, vna cum actis & regeſtis caeterisque literariis documentis originalibus, haec loca, iuraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & vtramque nempe tam citeriorem, quam vlteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quae in Archiuo & Cartophylaciis aulae Stetinenſis, vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

ARTICULUS XII.

§. I.

Pro eo vero, quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico in alienatione Ciuitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, eiuſque haeredibus maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzenburgenſis iure perpetui & immediati feudi, (ſaluo tamen domus Saxonico-Lauenburgicae aliorumque vicinorum, ut & dictae Dioeceſeos hinc inde competenti iure) cum omni-

omnibus iuribus, documentis literariis, archiuo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus vtrobique poſt praeſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſae Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conuentibus Imperii & Circuli Saxoniae inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero eiusdem ex fratre nepos Dn. Guſtauus Adolphus, Dux Megapolitano-Guſtrouienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzenburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, atque viſum eſt, vt patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtauo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum iuxta modernam compoſitionem Grauaminum ad Auguſt. Confeſſioni addictos pertinentium, beneficia, vnum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

§. II.

Quod deinde ad praetenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine Statibus Auguſt. Confeſſionis iuxta praeſentem transactionem competit, familiae Ducum Mecklenburgenſium ex huiusmodi prouentibus duorum canonicatuum portiones concedantur, abſque tamen praeiudiciis Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtrouiana, tum haec iterum ipſi ſuccedat.

§. III.

Pro maiori vero dictae Domus Mecklenburg. ſatisfactione cedant ipſi commendae Ordinis Equeſtris Diui Iohannis Hieroſolymitani, Miraw & Nemeraw in iſto Ducatu ſitae, vigore diſpoſitionis in Artic. 5. §. 9. ſupra expreſſae in perpetuum, donec de controuerſiis religionis in Imperio conuentum fuerit, & quidem lineae Suerinenſi Miraw, lineae vero Guſtrouienſi commenda Nemeraw, ſub hac conditione, vt dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque, nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam eius Patrono, quotiescunque caſus euenerit, hactenus praeſtari ſolita, porro quoque praeſtare teneantur.

§. IV.

Confirmabit etiam Caeſarea Maieſtas eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam ſatisfactionis militiae Suecicae, indicendis, donec ſumma ducentorum millium thalerorum imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper praetenſum debitum Wingersckianum, vtpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita vt neque Duces Megapolitani, neque ciuitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum vnquam conueniri poſſint vel debeant.

Articulus XIII.

§. I.

Cum Domus Ducalis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadiutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis ea conditione, vt inter alia etiam alternatiua iisdem cum Catholicis in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Caeſarea Maieſtas praeſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire iudicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, vt eiusmodi alternatiua ſucceſſio in dicto Epiſcopatu Oſnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſt. Confeſſionis Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem durauerit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

§. II.

Primo, quoniam Dominus Guſtauus Guſtaui, Comes in Waſſenburg, Regni Sueciae Senator, omni ſuo iuri in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, occaſione praeſentis belli obtento, renunciat, iuramentumque a ſtatibus & ſubditis eiusdem ſibi praeſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopus Franciſcus Wilhelmus, eiusque ſucceſſores ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute praeſentium obligati ſunt ad ſoluendum dicto Dn. Comiti eiusue mandatario, Hamburgi, ſpatio quatuor anno-

annorum a die publicatae pacis numerandorum 80000 thalerorum imperialium, ita vt ſingulis annis 20000. Hamburgi, ad manus dicti Comitis, eiusue mandatarii exſoluere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi huius Pacificationis ſuas vires obtinente.

§. III.

Secundo, reſtituatur dictus Epiſcopatus Oſnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & eccleſiſticis, moderno Dn. Epiſcopo Franciſco Wilhelmo pleno iure poſſidendus, prout vniformis perpetuaeque capitulationis leges communi Principis Franciſci Wilhelmi domusque Brunſuigo-Luneburgicae & Capitularium Epiſcopatus Oſnabrugenſis conſenſu iam ineundae, ſancierint.

§. IV.

Tertio, Status Religionis ac coetus Eccleſiaſtici, totiusque cleri vtriuſque Religionis, tam in ipſa vrbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis, maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. anno. 1624 ſtatum, ita tamen, vt prius fiat ſingularis quaedam determinatio & diſpoſitio de iis, quae poſt annum 1624. quoad verbi miniſtros & diuinum cultum mutata deprehenduntur, etiam ſupra dictae capitulationi inſerenda, caueatque Dominus Epiſcopus per literas Reuerſales Statibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſeruantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, iura ac priuilegia ſalua fore & quae praeterea futurae Epiſcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati vtrinque neceſſaria videbuntur.

§. V.

Quarto, defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Oſnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi huius Pacis publicae, ſit deſignatus eiusdem ſucceſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Oſnabrugenſe, vt & reliqui ſtatus & ſubditi, ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi

diti iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac pace computandum, ipſi ſolitum, vt ſupra praeſtare homagium iuxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda poſitas.

§. VI.

Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes; teneatur capitulum alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris, in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione vniformi initis perpetuo obſeruandis. Eo autem demortuo aut vltro reſignante, teneatur dictum capitulum vel electione vel poſtulatione Praeſulem Catholicum ſibi praeficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi Iuris Canonici & conſuetudini Germaniae, ſalua tamen capitulatione perpetua, vt & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alternatiua ſucceſſio inter catholicos Epiſcopos ex gremio capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſtanae Confeſſioni addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes, & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur vnus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, vti dictum, inter ipſam & catholicos perpetua.

§. VII.

Quinto, teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſtanae Confeſſioni addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum religionis, coetus eccleſiaſtici, totiuſque cleri, tam in ipſa vrbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis, conſeruare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

§. VIII.

Sexto, ne etiam durante adminiſtratione & regimine Epiſcopi Auguſtanae Confeſſioni addicti, circa cenſuram

eccle-

eccleſiaſticorum catholicorum, itemque vſum & adminiſtrationem Sacramentorum, ritu Romanae Eccleſiae, vt & caetera, quae ſunt ordinis, vlla difficultas aut confuſio ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternatiua ſucceſſio in talem Auguſtanae Confeſſioni addictum deuenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſeruata; adverſus Auguſtanae vero Confeſſioni addictos, plane ſublata eſto. Caetera ſuperioritatis & regiminis iura in ciuilibus & criminalibus, Auguſtanae Confeſſionis Epiſcopo, iuxta capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero catholicus Epiſcopus in epiſcopatu Oſnabrugenſi rerum potitur, nihil omnino in Auguſtanae Confeſſionis ſacra arroget ſibi iuris aut obtineat.

§. IX.

Septimo, Monaſterium ſeu Praelatura Walckenrid, cuius hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, vna cum praedio Schawen, perpetuo feudi iure Ducibus Brunſuicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Caeſarea Maieſtate & Imperio, cum omnibus pertinentiis, iuribusque confeſatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium familias, ſuccedendi ordine, annullato iure aduocatiae, aliisque Epiſcopatus Halberſtadienſis & comitatus Hohenſteinenſis praetenſionibus omnino ſublatis.

§. X.

Octauo, Ducibus quoque Brunſuicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Gröningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſeruatis etiam iuribus, quae dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tattenbach a Ducibus facta, eoque nomine initae leges, perinde vt iura crediti & pignoris Ducis Chriſtiani Ludouici vicario Friderico Schenkio a Winterſtett in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

§. XI.

Nono, debitum a Friderico Vlrico Duce Brunsuicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniae contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi Sacrae Caes. Maieſtati ceſſum, poſteaque Caeſareae militiae praefecto Comiti

miti Tillio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunſuicenſes & Luneburgenſes, ſe ad hoc debitum perſoluendum ob plures rationes teneri negauerint; eaque de re etiam per Legatos plenipotentiarios Coronae Sueciae inſtanter actum ſit, amore pacis remiſſio & expunctio totius illius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque haeredibus & Prouinciis conceſſa eſto.

§. XII.

Decimo, cum Duces Brunſuicenſes & Luneburgenſes Cellenſis Lineae capitulo Ratzeburgenſi pro ſorte 20000. florenorum annuas penſiones, vsque dum pependerint, alternatione iam ceſſante, ceſſent quoque annuae illae penſiones, abolito prorſus debito, vt & alia quavis obligatione.

§. XIII.

Vndecimo, Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Vlrico & Ferdinando Alberto, conferantur duae praebendae in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturae: ea tamen conditione, vt dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet praetenſionibus ſuis, quas in vnum alterumue canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

§. XIV.

Duodecimo. Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadiutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, pleniſſime renuncient, ita ut quae circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contradictionem effectum habere debeant, capitulis vtrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conuentum eſt.

ARTICULUS XIV.

§. I.

De Summa 12000. imperialium Dn. Chriſtiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſoluendorum, conuentum eſt, vt coenobium & praefecturae Zinna & Loburg, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis.

tiis & omnimoda iuriſdictione, ſolo territorii iure excepto: Atque his praefecturis idem Marchio vtatur fruatur ad dies vitae, absque vlla rationum redditione: Hac tamen lege, vt in politicis & eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur praeiudicium.

§. II.

Quia porro vt totus Archiepiſcopatus, ita etiam iam nominatum coenobium & praefecturae, temporum iniuria valde ſunt deuaſtatae: ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchione, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſoluantur tria millia thalerorum imperialium ab ipſo Marchione vel eius haeredibus non reſtituenda.

§. III.

Praeterea placuit, vt poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non praeſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque haeredibus, liceat dictum coenobium atque praefecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & iuribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, praedictae praefecturae, earundemque iurisdictio, reditus & prouentus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratae ſummae titulo, quicquam vlterius moueatur vel petatur. Et praedicta omnia obſeruentur, etiamſi propter Dn. Electoris Brandenburgici aequiualentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeburgenſis ad Dn. Electorem, ejusque haeredes & ſucceſſores peruenerit.

Articulus XV.

§. I.

Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conuentum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium domus Haſſo-Caſſellana omnesque eius Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha, Haſſiae Landgrauia, eiusque filius Dn. Wilhelmus illorumque haeredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus,

bus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & tranſactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus & praetenſionibus, ratione damnorum & iniuriarum tam neutralium, quam belligerantium annulatis; vniuerſalis amneſtiae ſupra ſancitae, & ad initium belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductae (exceptis Caesareae Maieſtatis & Domus Auſtriacae vaſallis, & ſubditis haereditariis quemadmodum de iis in §. *Tandem omnes* &c. diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religioſa pace prouenientium, pari cum caeteris Statibus iure, prout in articulo incipiente: *Vnanimi* &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

§. II.

Secundo, domus (Haſſo-Caſſelana, eiusque ſucceſſores, Abbatiam Hirsfeldenſem, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & eccleſiaſticis, ſiue intra, ſiue extra territorium (vt praepoſitura Gelingen) ſitis; ſaluis tamen iuribus, quae domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inueſtituram a Caesarea Maieſt. toties quoties caſus euenerit, petant, & fidelitatem praeſtent.

§. III.

Tertio, ius directi & utilis dominii in praefecturas Schaumburg, Bückeburg, Saxenhagen, & Statthagen, Epiſcopatui Mindano ante hac aſſertum & adiudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiae Langrauium eiusque ſucceſſores, plenarie in perpetuum citra vlteriorem dicti epiſcopatus, aut alterius cuiusuis contradictionem aut turbationem pertineat. Salua tamen transactione inter Chriſtianum Ludouicum Ducem Brunſuico-Luneburgenſem & Haſſiae Landgrauiam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quae inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conuentione.

§. IV.

Conuentum praeterea eſt, vt pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominae Landgrauiae Haſſiae Tutrici, eiusque filio, huiusue ſucceſſoribus Haſſiae Principibus, ex Archiepiſcopatibus, Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Pader-

bor-

bornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi, ſexies centena millia thalerorum imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium, a tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſoluentium periculo & ſumtibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem vlla exceptio, vllusue praetextus admittatur, multo minus ſumma conuenta ullo arreſto afficiatur.

§. V.

Vt etiam Domina Landgrauia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata praeſidia habeat; ea quidem lege, ut praeter officiales & alias perſonas in praeſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum praeſidia coniunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum & centum equitum, Dominae Landgraviae diſpoſitioni relicto, quot cuiuis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemue huic vel illi praeſidio praeficere velit.

§. VI.

Praeſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alentur, & quae ad conſervanda fortalitita neceſſaria ſunt, praeſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitae, abſque ſummae ſupra nominatae diminutione. Integrum autem ſit ipſis praeſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non vltra debitam ſummam exſequi. Iura autem ſuperioritatis & Iurisdictio, tam eccleſiaſtica, quam ſecularis, & reditus nominatarum arcis & ciuitatum, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalua.

§. VII.

Quamprimum vero poſt ratificatam pacem Dominae Landgrauiae trecenta millia thalerorum imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſia retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen vt praeſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel eius nomine quicquam vlterius exigat, nec praeſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus au-

tem centum peditum, excedant. Sin autem intra terminum nouem menſium Dominae Landgrauiae integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummae, eiusque ſingulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummae exſolutum fuerit, penſionis nomine ſoluantur, & tot praefecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiae Principatui vicinarum, quot praeſtandis & exſoluendis penſionibus ſufficiunt. Quaeſtores & receptores Dominae Landgrauiae iuramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduae ſummae penſiones ſoluant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione.

§. VIII.

Quod ſi vero quaeſtores & receptores in ſoluendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgrauia exequendi & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo iure territoriali Domini proprietatis interea ſemper ſaluo. Simul ac vero Domina Landgrauia totam ſummam cum penſionibus a tempore morae acceperit, reſtituat illico loca iam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & quaeſtores, atque receptores, quorum facta fuit mentio, iuramenti nexu ſint liberati.

§. IX.

Quarum autem Praefecturarum reditus penſionibus contingente mora ſoluendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis euentualiter conveniet, quae conuentio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis inſtrumentum.

§. X.

Praeter loca autem ſecuritatis cauſa, vt memoratum, Dn. Landgrauiae relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Prouincias & Epiſcopatus, nec non illorum vrbes, praefecturas, oppida, fortalitia, propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non iura inter haec bella ab ipſa occupata, ita tamen, vt tam in praefatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus

re.

reſtituendis non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quae inferri vel fieri curavit per ſubditos euehenda Dominae Landgraviae & ſupra dictis ſucceſſoribus.

§. XI.

Quae vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt & adhuc exſtant, ibi permaneant, ſed vt etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen vrbes, oppida, arces, vel caſtra, cuiusuis inuaſionibus & depraedationibus pateant.

§. XII.

Et quamuis Domina Landgrauia praeterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis, & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolui omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum aequitate placuit toti conuentui, vt ſalua manente diſpoſitione §. praecedentis, inchoantis: *Conuentum praeterea eſt*, &c. etiam caeteri Status cuiuscunque generis cis & vltra Rhenum, qui 1. Martii huius anni Haſſiacis contributionem pependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutae toto hoc tempore obſeruatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & militum praeſidiariorum ſuſtentationem ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiae, conferant, & damnum, ſi quod ſoluentes ob vnius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiuerſantes inſtituendam Caeſareae Maieſtatis aut Regiae Maieſtatis Sueciae vel etiam Haſſiae Landgrauiae Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quenquam in praeiudicium huius declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſoluerint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

§. XIII.

Quod controuerſias inter Domos Haſſiacas, Caſſellanam, & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi exagitatas, attinet: quandoquidem eae Caſſellis 14. menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium vnanimi accedente, penitus ſunt compoſitae, placuit transactionem

 itam,

iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conuentuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti huius, eiusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderentur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibuſuis ſub praetextu ſiue pacti, ſiue iuramenti, ſiue alio quocunque, vllo vnquam tempore conuelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſeruari debere.

§. XIV.

Sicut etiam tranſactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiae Landgrauium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldeciae, die 11. April. Anno 1635. facta & a Dn. Georgio Haſſiae Landgrauio die 14. April. Anno 1648. ratificata, non minus vigore huius pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiae Principes pariter ac Comites Waldeciae obligabit.

§. XV.

Firmum quoque maneat & inuiolabiliter cuſtodiatur ius primogeniturae in qualibet Domo Haſſiae Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Caeſarea Maieſtate confirmatum.

ARTICULUS XVI.

§. I.

Simulatque vero Inſtrumentum Pacis à Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas & quae ſupra conventa ſunt, vtrinque e veſtigio executioni mandentur.

§. II.

Imprimis quidem Imperator ipſe per vniuerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel praeſtandum obligantur, ut ſine tergiuerſatione & noxa, intra tempus concluſae & ratificandae pacis praeſtent, & exequantur tranſacta; iniungendo tam Directoribus, ausſchreibende Fürſten, quam Praefectis militiae circularis, Crays-Obriſten, vt ad requiſitionem reſtituendorum iuxta

ta ordinem executionis & haec pacta, reſtitutionem cuiuſque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, vt, quia circuli Directores **ausſchreibende Fürſten**, aut Praefecti militiae circularis, **Crays-Obriſten**, in cauſa vel reſtitutione propria, minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Praefectum circularis militiae repudiare, commiſſionem contingat, vicini circuli Directores aut Praefecti militiae circularis, eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

§. III.

Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Caeſareanos Commiſſarios ad alicuius reſtitutionis, praeſtationis, vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

§. IV.

Quo caſu ut rerum tranſactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos vtrinque nominare commiſſarios, e quibus Caeſarea Maieſtas vnum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex vtraque Religione eligat, quibus iniungatur, vt omnia, quae vigore huius transactionis oportet, abſque mora exequantur. Sin autem reſtituentes commiſſarios nominare neglexerint, Caeſarea Maieſtas ex iis quos reſtituendus nominauerit, vnum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſeruata tamen vtrobique diuerſae Religioni addictorum paritate, adiunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox a concluſione pacis de tranſactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

§. V.

Omnes denique & ſinguli, ſiue ſtatus ſiue communitates, ſiue priuati ſiue clerici, ſiue ſeculares, qui vigore huius tranſactionis, eiusdemque regularum generalium, vel ſpecialis expreſſaeque alicuius diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid praeſtandum

dum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Caeſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiuerſatione vel oppoſitione clauſulae ſaluatoriae ſiue generalis, ſiue ſpecialis alicuius ſupra in amneſtia poſitae aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quae obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & praeſtare.

§. VI.

Nec Directorum & Praefectorum circularis militiae, aut commiſſariorum executioni, quiſquam ſiue Status, ſiue miles, praeſertim praeſidiarius, ſiue quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus, contra eos, qui executionem quouis modo impedire conantur, ſuis vel etiam reſtituendorum viribus vti.

§. VII.

Deinde omnes & ſinguli vtriusque partis captiui, ſine diſcrimine ſagi vel togae eo modo, quo inter exercituum Duces cum Caeſareae Maieſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc conuenietur, liberi dimittantur.

§. VIII.

Denique pro militiae Sueciae exauctoratione, omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate (ſalua tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus vſitata libertateque & exemptione in futurum ſaluis) ſeptem ſequentium Circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Sueuici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum, in moneta per Imperium Romanum uſitata, idque tribus terminis, primo termino ſtatibus in circulo electorali, vt & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Moenum, ſuperiores Saxoniae Lipſiam ſeu Brunſuigam, Franconiae Norimbergam, Sueuiae Vlmam, Weſtphaliae Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniae Hamburgum, ſuam cuiusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cuius ſummae faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſo-

ipſorum poſſeſſori, ſed vero domino, cui ex amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam, & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores vllum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato, ex aequo & bono conueniendum.

§. IX.

Qua conuentione, vt & ratihabitionum commutatione facta, dictorum 1800000. thalerorum ſolutio, militiae exauctoratio, & locorum euacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob vllam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus: ſalua tamen praeſidiariorum militum, caeterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalua itidem iis Statibus, qui ſuam portionem ſoluerunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum, amicabiliter conuenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſoluendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem proximi anni a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proxime inſequentis, vtramque thaleris Imperialibus, eorumue in alia per Imperium vſitata moneta valore, ad ſupra dicta loca Reg. Maieſtati Sueciae, ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum Status bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem circuli ſoli militiae Suecicae ſine praetenſione alterius, aſſignati intelligantur, ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status, eam tantum portionem, quae iuxta matriculam & cuiusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem, vnicuique praeſtanda incumbit, pendere debebunt.

§. X.

Nec vllus Status vel a ſolutione immunis ſit, vel maiori numero der Römer-Monat praegrauetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſoluere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine praegrauetur; neque etiam vllus Status in modo ſuos col

 lectan-

lectandi, vel a milite, aut conſtatu, vel vllo alio, ſub quocunque praetextu, de facto impediatur.

§. XI.

Quod ad Circulum Auſtriacum & Bauaricum attinet: cum ille (praeter factam in hoc pacificationis conuentu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis ſuae Caes. Maieſtati pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii praeſtandum decreturos) ſoluendis exercitui immediato Caeſareano ſtipendiis, hic vero pro Bauarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conuentio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Caeſaream Maieſtatem eſto: In circulo autem Bauarico obſeruetur idem collectandi & ſoluendi modus, qui in reliquis circulis: executio tamen, vt & in caeteris ſeptem circulis fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

§. XII.

Vt autem Regia Maieſtas Sueciae eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum praeſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore huius conuentionis, ſe ad ſuamquisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſoluendum ſponte, idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, vt, ſi mora vllius interuenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cuiusque circuli Directores, Ducesque, vi articuli aſſecurationis pacis, teneantur promiſſa ceu rem iudicatam exequi, absque vllo vlteriori iuris proceſſu vel exceptione.

§. XIII.

Reſtitutione ex capite amneſtiae & gravaminum facta liberatis captiuis, ratihabitionibus commutatis & praeſtitis iis, quae de primo ſolutionis termino ſupra conuenta ſunt, omnia vtriusque partis militaria praeſidia, ſiue Imperatoris eiusque ſociorum & foederatorum, ſiue Reginae Regnique Sueciae & Landgrauiae Haſſiae, eorumque foederatorum & adhaerentium aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Ciuitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

§. XIV.

§. XIV.

Loca ipſa, civitates, vrbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quae per regnum Bohemiae, aliasque terras Imperatoris, domusque Auſtriacae haereditarias, quam caeteros Imperii circulos a partibus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii vnius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſiue mediati, ſiue immediati Imperii Status ſint, tam eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberaeque eorum diſpoſitioni ſiue de iure & conſuetudine, ſiue vigore praeſentis transactionis competendi permittantur non obſtantibus vllis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi vltro & ſpontanea Status alicuius voluntate alicui factae ſint vel fuerint) obligationibus, pro redimendis captiuis aut auertendis deuaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum dominorum poſſeſſorumque praeiudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & foederibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus praedictae reſtitutioni aduerſantibus, quae omnia pro nullis haberi debent, ſaluis tamen iis, quae & quatenus in praecedentibus articulis circa Reginae Regnique Sueciae, vt & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel aequiualentem recompenſationem, ſiue aliter ſpeciatim excepta, & diſpoſita ſunt. Atque haec reſtitutio locorum occupatorum tam a Caeſarea Maieſtate, quam a Regia Maieſtate Sueciae & vtriusque ſociis foederatis & adhaerentibus, fiat reciproce & bona fide.

§. XV.

Reſtituantur etiam archiua & documenta literaria, aliaque mobilia, vt & tormenta bellica, quae in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalua reperiuntur. Quae vero poſt occupationem aliunde eo inuecta ſunt, ſiue in praeliis capta, ſiue ad vſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, vna cum annexis, vt & bellico apparatu iisdem quoque ſecum exportare & auehere liceat.

§. XVI.

Teneantur ſubditi cuiusque loci, decedentibus praeſidiis & militibus, currus, equos, & naues, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis auehendis ad loca in imperio deſtinata, abſque pretio ſubminiſtrare, quos currus, equos, & naues reſtituere debent praefecti praeſidiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam ſtatuum ſubditi ſe inuicem ab hoc onere vecturae de vno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata peruenerint; nec praeſidiorum, aut aliis militiae praefectis aut officialibus, liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naues & ſimilia eorum vſibus commodata, omnia vel ſingula, extra dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

§. XVII.

Reddita vero, ſiue maritima & limitanea, ſiue mediterranea fuerint, dicta loca, ab vlterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis praeſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſaluo de caetero cuiusque iure) liberae diſpoſitioni relinquantur.

§. XVIII.

Nulli autem ciuitati vel nunc, vel in futurum, vlli praeiudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat: ſed omnes & ſingulae cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam vniuerſalis amneſtiae, quam caeteris huius pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de caetero omnia ſua iura & privilegia in ſacris & profanis, quae ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſaluis tamen iuribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

§. XIX.

Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiae & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cuiusque proprios Status traducto, quem quaeque pars pro ſua ſecuritate iudicauerit neceſſarium.

§. XX.

§. XX.

Tam exauctoratio vero militiae, quam reſtitutio locorum, ad praefixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conueniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quae in puncta ſatisfactionis militiae conventa ſunt.

Articulus XVII.

§. I.

Pacem hoc modo concluſam promittunt Caeſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpectiue ab Imperatore & Regina Sueciae, Sacrique Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter praeſtituros, ut ſolennia ratihabitionum inſtrumenta, intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis praeſententur, & reciproce riteque commutentur.

§. II.

Pro maiore etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit haec transactio perpetua lex & pragmatica Imperii ſanctio, impoſterum aeque ac aliae leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui ipſique Capitulationi Caeſareae inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos aeque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſiue non, eaque tam Caeſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Iudicibus & Aſſeſſoribus, tanquam regula, quam perpetuo ſequantur, praeſcripta.

§. III.

Contra hanc Transactionem, vllumue eius articulum aut clauſulam, nulla iura Canonica vel Ciuilia, communia vel ſpecialia, Conciliorum Decreta, priuilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiae, quocunque tempore latae ſententiae, res iudicatae, capitulationes Caeſareae & aliae, Religioſorum ordinum regulae aut exemptiones, ſiue praeteriti ſiue futuri temporis proteſta-

ſtationes, contradictiones, appellationes, inueſtiturae, tranſactiones, iuramenta, renunciationes, pacta ſiue dedititia, ſive alia, multo minus edictum anni 1629. vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus, aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica anni 1548. vllaue alia ſtatuta, ſiue Politica, ſiue eccleſiaſtica decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel vllae aliae quocunque nomine aut praetextu excogitari poterunt, exceptiones vnquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec vſpiam contra hanc transactionem, in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones vnquam decernantur.

§. IV.

Qui vero huic transactioni vel paci publicae conſilio vel ope contrauenerit, vel executioni, aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra conuento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſae cognitione, & ordinaria iuris executione reſtitutum de nouo gravare tentauerit, ſiue Clericus ſiue Laicus fuerit, poenam fractae pacis ipſo iure & facto incurrat, contraque eum iuxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

§. V.

Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes huius transactionis conſortes vniuerſas & ſingulas huius pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, laeſus laedentem, imprimis quidem a via facti dehortetur: cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel iuris diſceptationi ſubmiſſa.

§. VI.

Verumtamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli huius transactionis conſortes iunctis cum parte laeſa conſiliis, viribusque arma ſumere ad repellendam iniuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiae nec iuris via locum inuenerit, ſalua tamen de caetero vnius cuiusque iurisdictione iuſtitiaeque iuxta cuiusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione.

§. VII.

§. VII.

Et nulli omnino Statuum Imperii liceat ius ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiae, ſiue iam exortum ſit, ſiue poſthac inciderit, vnusquiſque iure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractae Pacis. Quae vero iudicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

§. VIII.

Vt etiam Pax publica tanto melius conſeruari poſſit, redintegrentur circuli, & ſtatim ac vndecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſeruentur ea, quae in conſtitutionibus Imperii de pacis publicae executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

§. IX.

Quoties autem milites quauis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus huiusmodi inſtituatur eius, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumtu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino obſeruentur, quae de conſeruatione pacis publicae Imperii conſtitutiones decernunt & ordinant.

§. X.

Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Sereniſſimi Imperatoris omnes ſuae Maieſtatis foederati & adhaerentes in primis Rex catholicus, domus Auſtriaca, Sacri Romani Imperii Electores, & Principes, interque eos etiam Dux Sabaudiae, caeterique Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate, & Ciuitates Anſeaticae; item Rex Angliae, Rex & Regna Daniae Norwegiaeque cum annexis Provinciis, vt & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniae, Dux Lotharingiae, omnesque Principes & Respublicae Italiae, Ordineſque foederati Belgii & Helvetiae, Rhetiaeque, Princeps etiam Tranſylvaniae.

§. XI.

Ex parte ſereniſſimae Reginae Regnique Sueciae, omnes eius Foederati & adhaerentes, imprimis Rex chri-

chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, Libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa, & Civitates anſeaticae, Item Rex Angliae, Rex & Regna Daniae, Norwegiaeque cum annexis provinciis, ut & Ducatu Sleſwicenſi: Rex Poloniae, Rex & Regnum Luſitaniae, Magnus Dux Muſcoviae, Reſpublica veneta, Foederatum Belgium, Heluetii, Rhaetique, & Princeps Tranſyluaniae.

§. XII.

In quorum omnium & ſingulorum fidem maiusque robur, tam Caeſarei, quam Regii Legati, nomine vero Electorum Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſo (vigore concluſi die 13. Octobris Anni infra mentionati, facti, & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariae Moguntinae Legationi Suecicae extraditi:) Deputati nimirum: Electoralis Moguntinus, Dn. Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bauaricus, Dn. Johannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuber, Conſiliarius: Electoralis Brandenburgicus, Dn. Johannnes Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacae, Dn. Georgius Vlricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Caeſareo-Aulicus: Dn. Cornelius Gobelius, Epiſcopatus Bambergenſis Conſiliarius: Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, Ducis Bauariae Conſiliarius aulicus; Dn. Wolfgangus Conradus a Tumshirn, Conſiliarius aulicus Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Aug. Carpzouius, Conſiliarius Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis, Dn. Iohan. Fromhold, Domus Brandenburgicae Culmbacenſis & Onoltzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck ICtus, Domus Brunſuico-Lunaeburgicae lineae Cellenſis Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius ICtus, lineae Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius: nomine Comitum Scamni Wetterauienſis Dn. Matthaeus Weſenbecius, ICtus & Conſiliarius: nomine vtriusque Scamni Ciuitatenſis, Dn. Marcus Otto, Argentoratenſis: Dn. Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis: Dn. David Gloxinus, Lubecenſis: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtain., Norimbergenſis Reipubli-

blicae reſpectiue Syndici, Senatores, Conſiliarii & Aduocati, praeſens Pacis Inſtrumentum, manibus ſigillisque propriis munierunt & firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conuenta, termino ſupra conſtituto, ſe ſe extradituros polliciti ſunt.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, vt ſubſcriptione iam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſeruantiam & manutenentiam eorum, quae in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio; nec vlla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt haec Oſnabrugis Weſtphalorum die decima (vigeſima) quarta menſis Octobris Anno Chriſti Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octauo.

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicum.

In nomine Sacro-Sanctæ & individuæ Trinitatis Amen.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia, motusque civiles ad usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna potiſſimum vero Galliam ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum: Primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum FERDINANDUM II. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueuiæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgouiæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex

una

una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIII. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, inclytæ memoriæ eiusque Fœderatos adhærentes ex altera parte. Deinde poſt eorum e vita deceſſum inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum Ferdinandum III. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgouiæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis Fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIV. Galliæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum eiusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt. Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſima Republica Veneta, cuius conſilia difficillimis Chriſtiani orbis temporibus publicæ ſaluti, & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Vniverſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25. ſtylo novo, vel die 15. ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641. inita, conſtituta ſit dies 11. ſt. n. vel 1. ſt. v. M. Iulii Anno Chriſti 1643. congreſſui Plenipotentiariorum Monaſterii & Oſnabrugis Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſ. & Excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum; Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus & Camerarius Sac. Cæſ. Mai. eiusque Aulæ ſupremus Præfectus, Dominus Ioannes Ludovicus Comes a Naſſav, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris

Eques

Eques. Dn. Iſaacus Volmarus V. I. D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, eiusque Cameræ Præſes. A parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Henricus d' Orleans, Dux de Longueville, & d' Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Neuf-Chaſtell, Comes de Dunois & de Tancarville, Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, eiusdemque Provinciæ Gubernator, & Locum tenens Generalis, centum catafractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. Claudius de Meſmes, Comes d' Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter, &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perfunctus eſt, poſt invocatum divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem huius inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus, ſuffragantibus, & conſentientibus Sac. Roman. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem in mutuas pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti:

ARTICULUS I.

§. I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua veraque & ſincera amicitia inter Sacram Maieſt. Cæſar. & Sac. Maieſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & adhærentes dictæ Maieſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos fœderatos dictæ Maieſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores: Imprimis Sereniſſimam Reginam Regnumque Sueciae ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac com-

 modum

modum promoveat, omnique ex parte univerſi Romani Imperii, cum Regno Galliæ & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant & refloreſcant.

ARTICULUS II.

§. II.

Sit utrinque perpetua oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie iuris aut via facti in Imperio, aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed & omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ iniuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit obliuione ſepultum.

§. III.

Et ut eo ſincerior amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecunia, milite, commeatu aliterve iuuet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem huius pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

ARTICULUS III.

Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac pacificatione comprehenſas, Bellis

tamen

tamen in eo iam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status ſe immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non iuvandis, ſupradictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii conſtitutiones.

Articulus IV.

§. IV.

Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii eius compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis iuvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

Articulus V.

§. V.

Iuxta hoc amicitiæ mutuæ & univerſalis amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum vaſalli, ſubditi, cives & incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præiudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, jura & privilegia reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in Sacris & profanis, quo ante deſtitutionem gavisi ſunt, aut iure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

§. VI.

Quod ſi reſtituendorum bonorum & iurium poſſeſſores, exceptionibus ſe iuitis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen

 pera-

peracta, coram competenti Iudice examinentur & diſcutiantur.

§. VII.

Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile diiudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur.

§. VIII.

Cum arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii Sancti Ioannis ad Ioannem Reinhardum de Sœteren ſpectanti a præfato Concilio inductum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ publica Imperii interventione Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet; Conventum eſt, ut prædictum arreſtum & ſequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua Præfectura Dominium, tam Electoralia quam patrimonialia, una cum fructibus ſequeſtratis relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Iudicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda iuris & iuſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

§. IX.

Quod autem ad Caſtra Ehrenbreitſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo in Articulo executionis definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, eiusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore con-

conſtituendum iuramento fidelitatis pro ipſo eiusque Capitulo pariter obſtringi debebunt.

§. X.

Deinde vero cauſam Palatinam conventus Monaſteriensis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re iam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti:

§. XI.

Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & Iuribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus Superior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Iuribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem eiusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

§. XII.

Viciſſim Dominus Elector Bavariæ, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Maieſtati ad caſſandum & anullandum extradat.

§. XIII.

Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, eiusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, iuxta ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen iuris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. Carolo Ludovico aut eius ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ totique lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

§. XIV.

Deinde, ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, iuribus & ap-

pertinentiis, quibus ante motus bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

§. XV.

Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ-Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, eiusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi ſucceſſores permaneant, dummodo pretium oppignorationis ſponte oblatum intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, ceterisque ad quæ iuxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

§. XVI.

Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, iura, quæ prætendunt in bona quædam eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris territorium ſita, coram competenti Iudice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conueniatur.

§. XVII.

Quod ſi vero contigerit lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de iure competunt, ſervata maneant.

§. XVIII.

Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus

ribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius lineæ Rudolphinæ jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

§. XIX.

Ad hæc ſi quæ feuda Iuliacenſia aperta eſſe competenti via iuris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

§. XX.

Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appenagio, Cæſarea Maieſtas ordinabit ut dictis ſuis Fratribus quadringenta imperialium thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio anni venturi 1649. numerandum, expendantur, ſingulisque annis 100000. ſolvantur, una cum annuo cenſu 5. de 100. computatis.

§. XXI.

Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero Miniſtri, qui ei in hoc conventu, aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis iure & hac transactione, ſingulariter in puncto gravaminum pleniſſime.

§. XXII.

Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Maieſtati obedientiam & fidelitatem, ſicut cæteri Electores Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe tum eius fratres, donec ex linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

§. XXIII.

Cum autem de eiusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præſtando Victalitio & dote conſtituenda mentio iniiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Maieſtatis in Domum Palatinam affectu promiſſum eſt, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio ſemel pro ſemper, viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Maieſtatis ex-

ſolutum iri, de reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

§. XXIV.

Comites in Leiningen & Daxburg ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus eiusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed iure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

§. XXV.

Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

§. XXVI.

Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckherren, Nicolaum Georgium Reigerſperg, Cancellarium Moguntinum, & Henr. Brombſer Baronem de Rüdesheim: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem Iohannem Adolphum Wolff, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen eiusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo eiusque Succeſſoribus Iuramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

§. XXVII.

Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſeruetur ſtatus eccleſiaſticus anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§. XXVIII.

Paragraphi: *Princeps Ludovicus Philippus*, &c. *Princeps Fridericus*, &c. & *Princeps Leopoldus Ludovicus*, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

§. XXIX.

§. XXIX.

Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen, in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione aut ſummario iuris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

§. XXX.

Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur; prout continetur articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

§. XXXI.

Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferius definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Würtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: Domus Würtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Suecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

§. XXXII.

Principes quoque Würtenbergici lineæ Mompelgardenſis reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, iura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt,

§. XXXIII.

Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, eiusque filii & hæredes cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cuiuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra articulo ſecundo & tertio deſcripta amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, eiusque vigore reſtituan-

tur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed anullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen, absque onere æris alieni interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ anno 1629, initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus iuribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, anullata & annihillata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur, vel exigatur; Alternetur etiam impoſterum inter utramque lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis præcedentia & ſeſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

§. XXXIV.

De Baronatu Hohengeroltzech conuentum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua iura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique iure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones vel exceptiones generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore huius derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpeciem conventionem allegentur vel admittantur.

§. XXXV.

§. XXXV.

Paragraphi: Dux de Croy, &c. Quod controverſiam Naſſau-Siegen, &c. Comitibus Naſſau-Saræpontanis, &c. Domus Hanovica, &c. Iohannes Albertus Comes Solmenſis, &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms, &c. Comites de Iſenburg, &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis, &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein, &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck, &c. Ioachimus Erneſtus Comes Ottingenſis, &c. Item Domus Hohenloica, &c. Fridericus Ludovicus, &c. Ferdinandus Carolus, &c. Domus Erbacenſis, &c. Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein, &c. Baro Paulus Kehvenhuller, &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

§. XXXVI.

Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Hailbronna, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones, abolitæ atque ita anullatæ ſunto, ut nullum iudicium actionemue eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

§. XXXVII.

Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione intra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda maiora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII.

Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei iudicatæ ſuſpendantur, donec acta iudicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita pace ſpatium, petiverit reviſionem) in iudicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili iure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

§. XXXIX.

Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ pacis cedere incipiat.

§. XL.

Tandem omnes & ſinguli tam bellici officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati civiles & eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Iurium & privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut iure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præiudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Maieſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

§. XLI.

Qui vero ſubditi & vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

§. XLII.

§. XLII.

Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sueciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, tamen cum Sacræ Cæſareæ Maieſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

§. XLIII.

Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem, qualia nunc ſunt absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

§. XLIV.

De cætero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanae Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint aut proſecuti fuerint, ius & iuſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

§. XLV.

A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica & privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

§. XLVI.

Quia vero etiam cauſa Iuliacenſis Succeſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Maieſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Arti-

ARTICULUS VI.

§. XLVII.

Cum etiam ad maiorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa bona eccleſiaſtica & libertatem exercitii Religionis, his ipſis de pace vniverſali congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sueciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui Reformati dicuntur, convenit, præſenti quoque tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento.

ARTICULUS VII.

§. XLVIII.

Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium, Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque eius Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha Haſſiæ Landgravia, eiusque Filius, Dominus Wilhelmus illorumque Hæredes, Miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & iniuriarum, tam neutralium quam belligerantium, anullatis, vniuerſalis amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſareæ Maieſtatis & Domus Auſtriacæ vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. Tandem omnes &c. diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religioſa pace provenientium pari cum cæteris Statibus iure, prout in articulo incipiente, Vnanimi &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

§. XLIX.

Secundo, Domus Haſſo-Caſſelana, eiusque Succeſſores Abbatiam Hirsfeldenſem cum omnibus appertinenſiis ſecularibus & eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra terri-

rito-

ritorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis, ſalvis tamen iuribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inveſtituram a Cæſarea Maieſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

§. L.

Tertio, Ius directi & utilis Dominii in Praefecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adiudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum modernum Haſſiæ Landgravium, eiusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cuiusvis contradictionem aut turbationem pertineat, ſalva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum Ducem Brunſuico-Luneburgenſem & Haſſiae Landgravium, Philippumque Comitem de Lippe inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

§. LI.

Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ tutrici eiusque filio, huiusve Succeſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi 600000. thalerorum imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis pacis computandum, Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

§. LII.

Vt etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit ſequentibus conditionibus retineat Neuſs, Coesfeld & Neuhauſs, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia coniunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum

corum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

§. LIII.

Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi-& Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & Civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; Iura autem Superioritatis & iurisdictio tam eccleſiaſtica quam ſecularis, & reditus nominatarum arcis & Civitatum Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

§. LIV.

Quamprimum vero poſt ratificatam pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia, retineat Coesfeld ſolum & Neuhauſs, ita tamen ut præſidium Neuſſianum in Coesfeld & Neuhauſs non deducat, vel eius nomine quicquam ulterius exigat: nec præſidia in Coesfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhauſs autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ, integra Summa non dependatur, non tantum Coesfeld & Neuhauſs, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, eiusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi-& Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, quæſtores & receptores Dominæ Landgraviæ iuramento obſtringantur, ut de reditibus annuis reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero quæſtores & receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo iure territorali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

§. LV.

§. LV.

Simul ac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca iam denominata cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, iuramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora, ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem pacis eventualiter convenietur, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum pacis inſtrumentum.

§. LVI.

Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda; reſtituat illa nihilominus, ratificatione pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Vrbes, Præfecturas, Oppida, fortalitia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non iura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non allata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Vrbes, Oppida, Arces, vel caſtra cuiusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

§. LVII.

Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione paragraphi præcedentis inchoantis: *Conventum præterea eſt, &c.* etiam cæteri Status cuiuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii huius anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſoluto toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam

ſummam ſuperius poſitam & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Maieſtatis, aut Regiæ Maieſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ officiales, aut milites impediant, neque etiam fas ſit haſſiacis quenquam in præiudicium huius declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

§. LVIII.

Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtadianam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi, agitatas attinet, quandoquidem eae Caſſellis die decimo quarto menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ. Placuit transactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore inſtrumenti huius, eiusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive iuramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervare debere.

§. LIX.

Sicut etiam Transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum Comites Waldecciæ die 11. April. Anno 1635. facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14. Apr. Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

§. LX.

Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Ius primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadiana introductum, & a Cæſ. Mai. confirmatum.

ART.

Articulus VIII.

§. LXI.

Cum item Cæſ. Mai. ad querelas nomine Civitatis Baſileenſis & univerſæ Helvetiæ coram ipſius plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Heluetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & ſubditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die decimo quarto Menſis Maii anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus eiusdem Imperii Dicaſteriis & Iudiciis ſubiectos; placuit hoc idem publicæ huic pacificationis conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco eiusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis, prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Articulus IX.

§. LXII.

Vt autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Rom. in antiquis ſuis iuribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero iuris territorialis tam in eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione vigore huius transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

§. LXIII.

Gaudeant ſine contradictione iure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi pax aut fœdera facienda, aliave eiusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu; cumprimis

vero ius faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cuiusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen ne eiusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque eius publicam, vel hanc inprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia iuramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

§. LXIV.

Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipenda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in bannum Imperii præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, renovanda matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione politiæ & juſtitiae, taxae ſportularum in Iudicio camerali, ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum in Imperii Collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & conſtituatur.

§. LXV.

Tam in univerſalibus vero, quam particularibus diætis Liberis Imperii Civitatibus non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque iura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda iurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præiudiciales ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo iuris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cetero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii

perii conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum iniuria irrepſerunt, confuſionibus.

§. LXVI.

De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris maioribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Maieſtas curabit exquiri tam Iudicii Aulici quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſunt; interea tamen temporis in huiusmodi cauſis ad Iudicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalua & illæſa.

ARTICULUS X.

§. LXVII.

Et quia publice intereſt, ut facta pace commercia viciſſim refloreſcant; Ideo conventum, ut quæ eorum præiudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate contra iura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt vectigalia & telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ indeque natæ repreſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata poſtarum, omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, iurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

§. LXVIII.

Territorium, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque iuribus ac privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno intro-

troductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis utriusque partis fœderatorum Vaſallis, ſubditis, clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſum intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra iniuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & iure legeque cuiusque loci per omnia ſalvis.

Articulus XI.

§. LXIX.

Quo magis autem dicta pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono pacis conventum eſt.

§. LXX.

Primo: Quod ſupremum Dominium, Iura ſuperioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus Metenſem, Tullenſem, Virodunenſem, Vrbesque cognomines eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim Moyenuicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, impoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reſervato tamen iure Metropolitano ad Archiepiſcopatum Trevirenſem pertinente.

§. LXXI.

Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus Franciſcus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, eiusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cuiuscunque privati iure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum iuribus (quatenus prædictæ ceſſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi iuramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Maieſtatis Regnique commoda.

§. LXXII.

§. LXXII.

Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianiſſimum, eiusque in Regno Succeſſores Ius directi Dominii, ſuperioritatis, & quodcunque aliud ſibi & S. Romano Imperio hactenus in Pignarolum competebat, & competere poterat.

§. LXXIII.

Tertio, Imperator pro ſe totaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, itemque Imperium cedunt omnibus iuribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionibus aut iurisdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum Briſacum, Landgraviatum Superioris & inferioris Alſatiæ, Suntgouiam, Præfecturamque Provincialem decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, ſcilicet Hagenau, Colmar, Schlettſtat, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Münſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque iura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtadt, Niederrimſing, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis briſacenſis pertinentibus, cumque omni territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen eiusdem Civitatis privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

§. LXXIV.

Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes vaſalli, landſaſſii, ſubditi, homines, oppida, caſtra, villæ, Arces, ſylvæ, foreſtæ, auri, argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque iura, regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione cum omnimoda iurisdictione & Superioritate, ſupremoque Dominio a modo in perpetuum ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cuiuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quicquam iuris aut poteſtatis in eis præmemoratis

 par-

partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

§. LXXV.

Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

§. LXXVI.

Quarto, Chriſtianiſſimæ Maieſt. eiusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum ius ſit tenendi præſidium in Caſtro Philipsburg protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui vicinis iuſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

§. LXXVII.

Rex tamen præter protectionem, præſidium & tranſitum in dictum Caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda iurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, Iura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quicquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen iure protectionis, permaneant.

§. LXXVIII.

Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & ſacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubiectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena iuſtaque eorum Superioritate, proprietate & poſſeſſione conſtituunt,

re-

renunciantes omnibus in ea iuribus ac prætenſionibus ex nunc & in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, eiusque frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens tractatus.

§. LXXIX.

Ad maiorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Iuramento firmatis aut impoſterum firmandis nominatimque Capitulationi Cæſareæ quatenus alienatio omnimoda bonorum & Iurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem iure titulove fundari poſſent.

§. LXXX.

Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoqueComitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum ditionum iuriumque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisvc Imperii bonis ac iuribus recuperandis, ea non complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

§. LXXXI.

Statim a reſtitutione Benfeldæ, æquabuntur ſolo eiusdem oppidi munitiones, nec non adiacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, Caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

§. LXXXII.

Magniſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum neutralitatem accurate ſervent pateatque illac regio militi, quo-

ties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Baſilea usque Philipsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

§. LXXXIII.

Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Enſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem hypothecam habeant, ſive in provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem An. 1632. agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

§. LXXXIV.

Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in diætis provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alieni diſſolvendum reſtet.

Articulus XII.

§. LXXXV.

Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo primogenito, quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio quatuor Ciuitates Syluestres, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg, Watshutum, cum omnibus territoriis & balivatibus, villis, pagis, molendinis, ſylvis, foreſtis, vaſallis, ſubditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum Hauenſtein, Sylvam nigram, totamque Superiorem & Inferiorem Briſgoviam, &

Civi-

Civitates in eo ſitas antiquo iure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Neuburg, Freyburg; Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus territoriis. Item cum omnibus monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, fortalitiis, Comitibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, omnibusque regaliis, iuribus, iurisdictionibus, feudis & patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime territorii Ius Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella am Hammerſpach quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo, ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam iuris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi iuris acquiratur. Libera ſint in univerſum inter utriusque Rheni ripæ & Provinciarum utrimque adiacentium incolas, commercia & commeatus; Inprimis vero libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves transeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit, excepta; nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias eiusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtari ſolitis.

§. LXXXVI.

Omnes vaſalli, landſaſſii, ſubditi, cives, incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubiecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ ſuecicæ aut confœderatorum poſt occupatam provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent,

bent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet obiicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum, pondere, numero & menſura conſiſtentium exactiones, concuſſiones, atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto.

§. LXXXVII.

Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſileenſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubiectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtain, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem. Item prædictas decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Hagenoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immedietatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: ita ut nullam ulterius in eos Regiam ſuperioritatem prætendere poſſit, ſed iis iuribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc pacificationis tractatum Coronæ Galliæ ceduntur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii iure, quod ſupra conceſſum eſt.

§. LXXXVIII.

Item, Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649. 50. & 51. in feſto Sancti Ioannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis eiusque Deputatorum.

§. LXXXIX.

Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma

authen-

authentica, & vel ſpecialem hypothecam habeant, ſive in provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto tractatu pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

§. XC.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria documenta, cuiuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia officialium, oppidorum & arcium occupatarum reperiuntur.

§. XCI.

Quod ſi talia documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica quotiescunque requiſierit, edentur.

Articulus. XIII.

§. XCII.

Item, ne controverſiæ inter Dn. Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, autoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, ſuarum Maieſtatum parentibus definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant, conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6. Aprilis anno Domini 1631 cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Maieſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ ac-

qui-

quiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

§. XCIII.

Ideoque & Imperatoria & Chriſtianiſſima Maieſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directe, vel indirecte ſpecie iuris aut via facti contraventuras, nec ullo auxilio vel favore contravenientem adiuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, cum maxime ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica Trini & Albæ reliquorumque locorum ipſi per dictum tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione ſemper relinquatur & manuteneatur.

§. XCIIII.

Vt autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex Ludovicus XIII. in exonerationem Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpopondit, Chriſtianiſſima Maieſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ eiusque hæredes & ſucceſſores ab ea obligatione omnino relevabit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ ſummæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel eius ſucceſſoribus fieri poſſet, adeo

ut

ut impoſterum eius nomine, colore, ratione aut prætextu Dn. Dux Saubaudiæ, hæredes aut Succeſſores nullam omnino iuris vel facti moleſtiam aut vexationem a Dn. Duce Mantuæ, hæredibus aut ſucceſſoribus eius patiantur. Qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianiſſimæ Maieſtatis, ſolemni huius publicæ pacis inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dn. Ducem Sabaudiæ eiusque hæredes & ſucceſſores exercere poterunt.

§. XCV.

Cæſ. Maieſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum inveſtitura antiquorum feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II. Duci Sabaudiæ Victori Amadæo conceſſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque iurium Montisferrati, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti Tractatus Cheraſcenſis, nec non executionis inde ſubſecutæ decreta & remiſſa fuerunt, ſicut quoque feudorum Novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelletti cum appertinentiis, iuxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce Victore Amadaeo factæ ſub decimo tertio Octobris anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus nec non approbationibus Cæſareæ Maieſtatis cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & poſtulabuntur.

§. XCVI.

Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, hæredes & ſucceſſores eius, nullatenus a Cæſarea Maieſtate turbentur aut inquietentur in ſuperioritate, ſeu iure ſuperioritatis, quod habent in feudis Rocheverani, Olmi & Cæſolæ cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent: & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur: parique ratione eiusdem vaſallus Comes Veruvæ, quoad eadem Feuda Olmi & Cæſolæ & quartæ partis Rocheverani ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſime cum fructibus omnibus redintegretur.

ARTI-

ARTICULUS XIV.

§. XCVII.

Item conventum eſt, quod Cæſarea Maieſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Ioanni Filiis, nec non & nepotibus ex filio Octaviano Comitis Caroli Cacherani integrum Feudum Rochæ, Arazii cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi caſtra Reggioli & Luzzare cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtallæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem iuribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere & iudicio experiri coram ſua Cæſarea Maieſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

ARTICULUS XV.

§. XCVIII.

Simulatque vero Inſtrumentum pacis a Dominis plenipotentiariis & legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, vtrinque e veſtigio executioni mandentur: utque id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die publicatio pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt publicationem factam diverſi mittantur curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe pacem, curentque, ut conventa inter ipſos duces die, pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut fortalitiorum gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit; id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

§. XCIX.

§. XCIX.

Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ pacis de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

§. C.

Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ pacis præſtent & exequantur transacta, iniungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis Crayß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, iuxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cuiusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis clauſula, ut quia Circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Crayß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in alios Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

§. CI.

Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicuius reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, e quibus Cæſarea Maieſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus iniungatur, ut omnia, quæ vigore huius transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maieſtas ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget,

aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adiunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

§. CII.

Omnes denique & ſinguli ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive clerici, ſive Seculares, qui vigore huius transactionis eiusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicuius diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim, poſt promulgata Cæſarea edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicuius ſupra in amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

§. CIII.

Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

§. CIV.

Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercituum Duces, cum Cæſareæ Maieſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

§. CV.

Reſtitutione ex capite amneſtiæ & gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris eiusque ſociorum & fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex

Civi-

Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

§. CVI.

Loca ipſa, civitates, vrbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per armiſtitii unius vel alterius partus, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de iure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti, permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea Status alicuius voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorum legitimorum dominorum poſſeſſorumve præiudicium acquiſitis ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus: quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Maieſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Suecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præiudicium afferant, nec ea quæ circa ſatisfactionem militiæ Suecicæ conventa ſunt, ullum reſpectu Suæ Maieſtatis ſortiantur effectum.

§. CVII.

Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Maieſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque ſociis, fœderatis & adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

§. CVIII.

Reſtituantur etiam archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in prælis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur ſubditi cuiusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut officialibus, liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

§. CIX.

Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cuiusque iure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ullo præiudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam univerſalis amneſtiæ, quam cæteris huius pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua iura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen iuribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque dominis.

§. CX.

Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum

tum numero in ſuos cuiusque proprios ſtatus traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate iudicaverit neceſſarium.

ARTICULUS XVI.

§. CXI.

Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus: ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum Monaſterii præſententur & reciproce, riteque commutentur.

§. CXII.

Pro maiori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc transactio perpetua lex, & pragmatica imperii ſanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes eccleſiaſticos æque ac politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Iudicibus & Aſſeſſoribus tanquam regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.

§. CXIII.

Contra hanc transactionem ullumve eius articulum aut clauſulam nulla iura canonica vel civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, Reſcripta, litiſpendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res iudicatæ, capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum regulæ, aut exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, iuramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus edictum anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſi-

mi noni, vel transactio pragenſis cum ſuis appendicibus, aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia ſtatuta, ſive politica, ſive eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem in petitorio, aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur.

§. CXIV.

Qui vero huic transactioni vel paci publicæ, conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Iuris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive clericus, ſive laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo iure & facto incurrat, contraque eum, iuxta conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

§. CXV.

Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes huius transactionis conſortes univerſas & ſingulas huius pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel iuris diſceptationi ſubmiſſa.

§. CXVI.

Verumtamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli huius transactionis conſortes, iunctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam iniuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec iuris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cuiusque jurisdictione iuſtitiæque iuxta cuiusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Ius ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ,

ſiæ, ſive iam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque iure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ pacis. Quæ vero Iudicis ſententia deſinita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

§. CXVII.

Vt etiam pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in conſtitutionibus Imperii de pacis publicæ executione & conſervatione depoſita ſunt.

§. CXVIII.

Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus huiusmodi inſtituatur eius, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damna & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

ARTICVLUS XVII.

§. CXIX.

Sub hoc præſenti pacis tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex menſes poſtea ab una alteraque parte ex communi conſenſu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur Reſpublica Veneta, uti mediatrix huius tractatus, Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Chriſtianiſſimo in Italia bellum geſſerint, & etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præiudicium.

§. CXX.

In quorum omnium & ſingulorum fidem, maiusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (vigore concluſi die decimo tertio Octobris, anni infra mentionati facti, & ipſa die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Galliæ extraditi) Deputati, nimirum Electoralis Mo-

guntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Ioannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus. Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuberus, Conſiliarius, Electoralis Brandenburgicus, Dn. Ioannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Vallendar, Conſiliarius intimus. Nomine Domus Auſtriacæ Dominus Georgius Vlricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo-Aulicus, Dominus Cornelius Gobelius, Epiſcopi Bambergenſis Conſiliarius. D. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus. Dn. Ioannes Erneſtus, Ducis Bavariæ Conſiliarius Aulicus. Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Conſiliarius Aulicus Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis. Dn. Auguſtus Carpzovius, Conſiliarius Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis. Dn. Ioannes Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onoltzbacenſis Conſiliarius intimus. Dn. Henricus Langenbeck, Iuris-Conſultus, Domus Brunswico-Luneburgicæ lineæ Cellenſis Conſiliarius intimus. Dn. Iacobus Lampadius, I. C. Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus, & Pro-Cancellarius. Nomine Comitum Scamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Weſenbecius, I. C. & Conſiliarius. Nomine utriusque Scamni Civitatenſis. Dn. Marcus Otto Argentoratenſis. Dn. Ioannes Iacobus Wolff, Ratisbonenſis, Dn. David Gloxinius, Lubecenſis, & Dn. Iodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtain, Norimbergenſis Reipublicæ reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati præſens pacis inſtrumentum manibus ſigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum deputati Principalium ſuorum ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione iam nominatorum deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc pacificationis inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis deputatis factam recipiatur aut valeat vel

pro-

protestatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Monaſterii Weſtphalorum die 24. Octobris Anno 1648.

Abſchied der Röm. Kayſerl. Majeſt. und gemeiner Stände, welcher auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg im Jahr 1654. aufgerichtet iſt.

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich, gleich wie Wir Uns von Anfang unſerer, durch GOttes Gnad, und Unſerer und des Heil. Reichs Chur-Fürſten, einhelliglicher Wahl angetretener Kayſerl. Regierung, mit ſonderbarer Kayſerl. Sorgfalt, vätterlicher Liebe und Affection, mit deren Wir dem Heil. Reich Teutſcher Nation unſerm geliebten Vaterlande zugethan, ohne Erſparung oder Scheu einiger Koſten und Gefahr, äuſſerſten Fleiſſes und Eyffers dahin jederzeit bemühet, wie demſelben der ſo lang erwünſchte Friede nach ſo vielen Land und Leut grundverderblichen Kriegen und Chriſten-Bluts Vergieſſung wieder zu bringen und zu erheben; Alſo haben wir uns auch wenigers nicht, nachdem derſelbe endlich am 24. Octobris Anno 1648. durch Verleihung des Allerhöchſten und Zuthun der geſammten Chur-Fürſten und Ständen zu Münſter und Oſnabrück geſchloſſen und verkündet worden, mit ſorgfältigem Gemuth und Gedancken treulich angelegen ſeyn laſſen, wie beſagter Friede gehandhabet und befeſtiget, alles Mißtrauen geſtillet und aufgehebt, und was in demſelben ſo wohl, als dem darauf ohnlängſt hernach abgehandelten Nürnbergiſchen Executions-Receſs enthalten, und daraus einem und andern gebühren möchte, ohnverlängt würklich vollzogen und zu Werck gerichtet, auch männiglich in vollſtändigen Friedens- und Ruheſtand geſetzet, und dabey beſtändig erhalten werden möge, zu ſolchem Ende auch, und weil es nicht allein mit verglichener Ratification des Friedens, ſondern auch mit Abdanckung und Abführung allerſeits kriegender Theilen Völcker, und Entraumung der beſetzten Plätze, eine ziemliche Zeit lang verzogen, und wegen ſolcher Abführung und Raumung der Plätze, allererſt in unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müßen, auch andere mehr Difficultäten eingefallen, um deren willen man zu der,

in beſagtem Friedens Art. 8. §. 2. vor gut befundener allgemeiner Reichs-Verſammlung, in der hierzu beſtimmter 6. Monatlicher Zeit, nicht wohl füglich und ſicherlich gelangen können, und uns dahero bedencklich, ja faſt unmöglich fallen wollen, der Zeit einen Reichs-Tag auszuſchreiben und auszukündigen, unterdeſſen gleichwohl alſobald nach vorerwähntem Frieden-Schluß, wie auch deren darüber erfolgten Ratificationen, unſere Edicta und Mandata executorialia an alle und jede, ſo Krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren ſchuldig geweſen, damit ſie ſolches ungeſäumt würcklich præſtiren und leiſten ſollen, ſo wohl an die Creiß-Ausſchreibende, als andere Chur- und Fürſten den beſchwerten anruffenden Partheyen hierzu ohnverzügliche hülffliche Hand zu reichen, und zwar auf die von Chur-Fürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene Weiſe und Form, ſub arctiori exequendi modo, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen, auch denen, welche es nach Anleitung des Friedens-Schluſſes begehrt, unſere abſonderliche Kayſerl. Commiſſiones an die nächſt geſeſſene Chur-Fürſten und Stände des Reichs von beyderſeits Religionen ertheilet, und von Kayſerl. Amts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet, damit einem jeden dasjenige, worzu er vermöge Frieden-Schluſſes befugt, beſtändig wiederfahren möge.

§. I.

Dann wenigers nicht, aus ebenmäßiger getreuer väterlicher Sorgfalt und eifferiger Bemühung, es auch endlich dahin gebracht, daß nicht allein die Abtretung der Veſtung Franckenthal werckſtellig gemacht, und dahingegen unſere und des Heil. Reichs Stadt Heilbronn ihrer darinn gelegener Beſatzung entfreyet, und die Stände allerſeits von dem dahero zugewachſenen beſchwerlichen Contributions-Laſt entlediget, ſondern auch diejenige Mißverſtändniß und Beſchwerlichkeiten, welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung, Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weiden, Parckenſtein und Bleyſtein, ſeithero des Nürnbergiſchen Receſſes eingefallen, und dadurch viel Verhinderniſſen ſo die gemeinnützige Rathſchläge und Handlungen auf dem Reichs-Tag hätten aufhalten, auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Urſach und Anlaß geben können, aus dem Weg geräumt worden, und darauf folglich nachdeme ſich nunmehr auch die Zeiten etwas ſtiller und friedlicher ver-

veranlaſſet, und andere verhinderliche Obſtacula gelegt, mit Ausſchreibung des gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Tags länger nicht zurück ſtehen, ſondern denſelben zu noch mehrer Erweiſung unſerer angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wohlfahrt unſers geliebten Vaterlandes, mit Rath und Gutbefinden der ſämtlichen, unſer und des Heil. Reichs Chur-Fürſten publiciren und verkündigen, hier zu den letzten Monaths-Tag Octobris neuen Calenders, des 1652. Jahrs, in Unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg einzukommen gnädigſt anſetzen, und beſtimmet, zugleich auch bey Chur-Fürſten und Ständen die gnädigſte ſorgfältige abſonderliche Erinnerung thun laſſen, daß ſie uns zu ſonderbaren Ehren und Gefallen, auch dem gemeinen Weſen zum Beſten, dabey gleicher geſtalt in eigener Perſon ſich einfinden, und zu völliger Abhandlung und Beſchlieſſung deren auf dieſem Reichs-Tag verſchobener Puncten gefaſt ſeyn wolten, damit nehmlichen der aufgerichte Fried nicht allein zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, ſo wohlen mit den ausländiſchen Cronen deſto mehr befeſtiget, ſondern auch dasjenig was nach Innhalt deſſelben zu exequiren hinterſtellig, und darinnen zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern auf eine allgemeine Reichs-Verſammlung verwieſen worden, alles reiflich bedencken, berathſchlagen und erörtern helffen mögen.

§. II.

Wie Wir uns nun mit Hindanſetzung aller anderer wichtiger Geſchäfften und erheblicher Urſachen, die uns in unſern Erb-Königreichen und Landen aufhalten können, bald nach den angeſetzten Termin, in eigener Perſon ſelbſten nach ermeldter Unſerer und deß Heil. Reichs Stadt Regenſpurg ſamt unſerer Kayſerl. Hoffſtadt Göttlicher Verleihung erhaben, und ſich daſelbſten wenigers nicht des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Stände theils gleicher geſtalt perſönlich, theils aber durch Dero gevollmächtigte Räthe, Bottſchafften und Geſandte, in ziemlicher guter Anzahl eingefunden; Alſo wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers geweſen, als daß mit gewöhnlicher Eröffnung der Kayſerl. Reichs-Tags-Propoſition hätte können gleich ſo bald ohnverlangt verfahren, und darauff hin die Reichs-Conſultationes dem Herkommen nach, angetreten werden.

§. III.

§. III.

Nachdem ſich aber gleich zu Anfang dieſes allgemeinen Reichs-Tages, und ſchon vorhero einige andere inzwiſchen eingefallene Difficultäten und Mißhelligkeiten ereuget, derenthalben wir, und mit uns Chur-Fürſten und Stände, ſammt der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten, aus reifflicher Betracht- und Erwegung, daß an derſelben forderiſter Abhelff- und Entledigung des Heil. Reichs allgemeine Sicherheit und Ruhe-Stand nicht wenig gehafftet, mit vorerwehnter Eröffnung unſerer Kayſerl. Propoſition eine Zeitlang viel lieber einhalten, Chur-Früſten und Stände auch ſolche Verweilung um des gemeinen Weſens Beſten willen gedultiglich übertragen, als etwan hernach bey dem Congreß und Zuſammentretung ſelbſten, oder gleich in limine derſelben, zu anderwärten verhinderlichen Weiterungen und Mißverſtändniſſen Urſach und Anlaß geben. Immittels aber, und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde, etliche zu völliger Beruhigung des Reichs, auch Erhaltung gleichen Rechtens, Fried und Einigkeit in demſelben und unter den Ständen, höchſt-nöthige Materien, als des Juſtitz- des Vechtiſchen Evacuation, und Lothringiſchen Weſens, durch abſonderliche Deputation und Unterredungen, zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs-Deliberationen vorbereitlich, doch ohne künfftiges Präjuditz und Nachtheil des Reichs Herkommen, conſultiren und vornehmen wollen, und ſolchemnach den 16. Junii des nächſtabgelegten 1653. Jahrs, zu Eröffnung unſers Kayſerlichen Fürhalts, nächſt Wiederholung deren dreyen in obberührtem unſerm Kayſerlichen Ausſchreiben enthaltenen Haupt-Puncten ſchreiten, darauf auch dieſelbe von Chur-Fürſten und Ständen auch der abweſenden Räthen, Bottſchafften nnd Geſandten in reiffe Deliberation und Berathſchlagung ziehen laſſen,

§. IV.

Und aber bey den erſten Haupt-Puncten zu deſſen Subdiviſion, wie der mit ſo groſſer Mühe, Arbeit und Koſten erhobener Fried 1. zwiſchen Haupt und Gliedern und 2. dieſen unter ſich ſelbſten, wie auch 3. denen ausländiſchen Cronen ſtabilirt; das uhralte Recht durch den Friedens-Schluß wieder aufgerichtetes Vertrauen befeſtiget, und mithin das werthe allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverſtänd-

ſtändniß beſtändig geſichert bleiben möge in dem zu Münſter und Oßnabrück zwiſchen uns, auch Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Reichs und beyden auswärtigen Cronen aufgerichtet, publicirten, und ratificirten allgemeinen Reichs-Friedens-Schluß, mit allerſeits transigirenden Theilen, Willen und Belieben Art. 17. die Verſehung beſchehen, daß derſelbe zu aller und jeder darinne enthaltener Pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit ein ewiges Geſetz und Sanctio pragmatica des gleich andern Heil. Reichs Fundamental-Satz und Ordnungen verbindlich ſeyn, zu ſolchem End auch dem nächſtem Reichs-Abſchied einverleibt werden ſolle.

§. V.

So haben wir um deſſen allen mehrer Beſtärck- und Befeſtigung willen berührten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß, und die darüber zu Münſter und Oßnabrück aufgerichtete Inſtrumenta Pacis ſamt dem arctiori exequendi modo und Nürnbergiſchen Executions-Receſs gegenwärtigen Reichs-Abſchied von Worten zu Worten nachfolgenden Buchſtäblichen Innhalts inſeriren und einrücken laſſen. „(Hier findet man die beyden Inſtrumenta Pacis Oſnabr. & Monaſter. den Friedens Executions-Haupt-Receß den arctiorem modum exequendi, und das Kayſerl. Executions-Edict eingerückt „ dar auf wird „ in Reichs-Abſchied weiter geſetzet):

§. VI.

Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, allen und jeden Hohen und Niedrigen, Geiſtlichen und Weltlichen, Ohn- und Mittelbaren, ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht, und dahero ſo wohl Unſern als der Ständen, Räthen, Beamten und Officiern, als allen Unſern und des H. Reichs, auch der Ständen hohen und niedern Gerichten, Richtern und Beyſitzern, von beyden Religionen, ohne Ausnahme eines Menſchens, hiermit ernſtlich, und bey Vermeydung deren in ermeldten Frieden-Schluſſe beygefügten Straffe und Pönen, daß alles dasjenige, was darinnen und in allen deren Puncten und Artikuln enthalten, auch nach demſelben, und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeinen Reichs-Verſammlung zu deſſen allen mehrer Handhab, Execution und Befeſtigung ferner vor gut befunden und geſchloſſen worden, oder noch beſchloſſen werden möchte, vor ein gege-

gegebenes Fundamental-Geſetz des Heil. Reichs und immerwährende Richt-Schnur und ewige norma iudicandi, ſtett, veſt und unverbrüchlich gehalten, demſelben allerdings richtiglich nachgelebet, von niemand, wes Würdens, Standes oder Weſens der auch ſeye, mit Rath oder That öffentlich oder heimlich deme entgegen gehandelt, noch jemand einen andern darüber de facto eigenes Gewalts zu beeinträchtigen, zu turbiren, ſeines Rechten oder deſſen Gewehr zu entſetzen, zubefehden, zu überziehen oder zu bekriegen, noch ſonſten Macht und Fug haben ſoll, ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen, der, aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Reſtitution ſich zu wiederſetzen, oder einen, ſo das Seinige nach Inhalt deſſelben, ordentlicher rechtlicher Weiſe und ohne Exceſs wieder erlangt, auſſerhalb rechtlicher Erkäntnüß aufs neue zu beſchweren, alles bey obangeregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibt.

§. VII.

Alsdann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens Unſerer Kayſerl. Propoſition, bey dem erſten und zweyten Membro, zu Befeſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſt, und des H. Reichs Beruhigung vor nützlich und rathſam ermeſſen worden, die Urſachen um derentwillen ein und anderer Stand bis anhero, wie noch, dieſes allgemeinen Reichs-Frieden-Schluſſes würcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen, aufzuheben, zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzu währenden, auch künfftig ferner beſorgenden Unruhen und Bewegungen, vornemlich aber von aller ausländiſchen und einheimiſchen Gewalt, fremden Beſatzungen, Einbrüche, Durch- und Uberzügen, Quartiern und Contributions-Laſt, beſtändig zu entledigen, und fürtershin zu verſichern, hingegen aber wegen deren, von den Benachtbarten, annoch im Krieg ſtehenden Theilen, vornehmlich aber den Fürſtlichen Lothringiſchen und andern zu geſtoſſenen Völkern von nächſt angelegenen Chur- und Ober-Rheiniſchen, auch Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſen, ſo wohl als ſämtlichen übrigen Ständen, wegen Entraumung deren im Reich noch inhabenden veſten Plätzen und Orten, auch Landen und Herrſchafften, ſamt Abführung aller ihrer auf des Reichs Boden liegender Völcker, uud deſſen künfftiger Aeuſſer- und Entmü-

ßung,

ßung, wie wenigers nicht die mit der Beſatzung des Verſicherungs-Platzes und Veſtung Vecht um deren fürderſamſte Wiederabtretung und Reſtitution, insgemein aber zu wieder Aufhelffung des bey vorgeweſenen langwierigen Kriegs-Läufften faſt gäntzlich zerfallenen heilſamen Juſtitz-Weſens, und deſſen Reformation bey Unſerm und des H. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer allerhand Klagen und Beſchwerden vorkommen, und wir dann von Zeit an, Unſerer Kayſerlicher mühſamen Regierung zu Kayſerlichem Gemüth vielfältig gezogen, und dahin jederzeit ſorgfältig bedacht geweſen, welcher Geſtalt, ſo bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden, das Juſtitz-Werck, ohne welches kein Reich in ordentlichen friedlichen Weſen erhalten werden kan, in förderlichen Gang wiederum zu richten und zu ſtellen, und wie neben dem Unterhalt und Entſetzung Unſers und des H. Reichs-Cammer-Gerichts zugleich auch der ohngeſperrte, richtige und ſchleunige Lauff, der heylſamen unpartheyiſchen Juſtitz befördert und die geurtheilte Sachen iedesmahls ohne Verzug vollſtreckt werden mögen, und Uns darbey des Uns im Jahr 1644. von der zu Fanckfurt am Mayn gehaltener Ordinari Reichs-Deputation eingeſchickten Gutachtens, ſamt obberührten Unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer dazumahlen zugleich mit einkommener conſiderationen und dubiorum, zuförderſt aber, was bey denen Weſtphäliſchen zu Münſter und Oſnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten, und darüber aufgerichteten Inſtrumento Pacis von Reformation und Execution der juſtitiæ abgehandelt und beſchloſſen worden, guter Maſſen gnädig erinnert.

§. VIII.

So haben Wir um ſo viel mehr Urſach genommen, dieſen Punctum Iuſtitiæ ſeiner ſelbſt Nothdurfft und Wichtigkeit nach, auch ob moræ periculum vor allen Dingen, doch ohne Uffenthalt oder Verzögerung der obbemeldten übrigen beyden Vechtiſchen und Lothringiſchen Sachen, abſonderlich aber wegen berührtes Unſers uud des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt vors erſte, dann zweytens wegen deſſen Wiedererſetz- und Beſtellung, drittens, wegen angeregter Reformation und Execution der Juſtitz, und vierdtens wegen des Orts oder translation deſſelben, in gewöhnliche Reichs Conſultationes bringen zu laſſen, und ſolchem nach mit Chur-Fürſten und Ständen und der abweſenden

Rä-

Räthen, Botſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit Uns darinn allem, nachfolgender Maſſen verglichen, und dieſem Reichs-Schluß, darob hinführo veſtiglich zu halten, einverleiben laſſen.

§. IX.

Und zwar ſo viel anfänglich berührtes unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt betreffen thut, ſo ſoll noch zur Zeit der alte Modus contribuendi, nach Beſag der Cammer-Matricul, gehalten, doch hinführo von einem ieden Stand, ſeine auf alle ſcheinende Franckfurter Meſſen, nach diß Orts verglichener Erhöhung, und darauf eingerichter Cammer-Matricul fallende Zieler, iedesmahls wenigſt vier Wochen vor derſelben, in desjenigen Crayſes Caſſam oder Legſtatt, wohin dieſelbe gehörig, erlegt, damit die Gelder um ſo viel füglicher ante terminum zuſammen gebracht, und nacher Franckfurt zu des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſters Einnahm richtig übermacht werden können.

§. X.

Wurde aber dem alſo nicht nachgelebet, und inſonderheit ein unbezahltes Ziehl, das andere nachfolgende erreichen und nicht vorhero zur Crayß-Caſſa oder Legſtatt geliefert werden, ſo ſolle der Säumige nach vorhergegangenem extraiudicial monitorio, ie und allewege, ſo offt ſich ſolches begebe, in ein Marck Golds, oder wann ſich ſeine Angebühr höher erſtrecket, das duplum deſſelben zur Straffe verfallen ſeyn, und darauf die Execution, iedoch auf Maaß und Weiſe wie hernach in dem §. Quoad modum exequendi enthalten, vorgenommen werden.

§. XI.

Dieweil auch die jährliche Beſoldungen, den Beyſitzern und andern des Cammer-Gerichts Bedienten zu erhöhen, all ſchon bey nächſt vorigem Regenſpurgiſchen Reichs-Tage Anno 1641. aus vorkommenen erheblichen Urſachen, für nöthig befunden, und der damahl nacher Franckfurt veranlaſten ordinari Reichs-Deputation das Quantum zu beſtimmen, Gewalt aufgetragen, und deme zu Folge von erſtberührten Deputation die Erhöhung für die Aſſeſſorn auf 1000. Rthl. jährlich, und alſo nach Proportion für die Präſidenten und andere Officialn beſtimmet, von uns auch

als

als Römiſchen Kayſer gnädigſt ratificiret und gut geheiſſen worden; So laſſen wir es auch ſamt Chur-Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten, bey ſolcher Erhöhung dergeſtalt bewenden, daß nun hinführo von dato dieſes Abſchieds einem ieden Aſſeſſorn jährlich 1000. Rthlr. und alſo auch denen Präſidenten und übrigen Cameral-Bedienten, was ſich in der Proportion eines ieden zuvor gehabten Beſoldung, ſolcher Erhöhung nach gebühren mag, beſtändig gereicht werde; Als nemlich dem Cammen-Richter 4400. Rthlr. vier Präſidenten, iedem 1371. fünffzig Aſſeſſorn, iedem 1000. dem Fiſcal auch 1000. dem Advocato fiſci 571½ dem Medico 285. dem Cantzley-Verwalter als Bothen Deputato 152½ dem Pfenning-Meiſter 344. den Leſern wegen der Gegenſchreiberey, 45. zweyen Pedellen, iedem 90. und zwölff reitenden Cammer-Boten, iedem 32½ Rthlr. entrichtet und bezahlet werden ſolle.

§. XII.

Und nachdemmahlen auch unter währenden Kriegs-Läufften und ſeither des getroffenen Friedens-Schluſſes den Cameral-Perſonen und deren reſpective Wittwen, Wayſen und Erben ein nahmhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet, ſo ſoll zu Verhütung allerhand Confuſionen und Unrichtigkeiten den Beyſitzern auch auf iedes zurück-und unbezahlt ausſtehendes Jahr erſt angedeut erhöhete Beſoldung (doch gegen Aufhebung und Ceſſirung ihrer wegen der neglecten, ſowohl der noch Lebenden, als Abgeſtorbenen, wie auch Reſignirender, ſo viel die von dem Pfenning-Meiſter deſignirte unbezahlt hinterſtändige Jahre betrifft, habender Anſprüch und Forderungen) mit Einſchlieſſung unſers Kayſerl. Fiſcals und Advocati fiſci gefolget und abgetragen; Ein ſolches iedoch allein auf diejenige Zeit, in deren ſich der ein und andere in dem Ort des Gerichts unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden, auch demſelben und ſeinem Amt würcklich abgewartet hat, verſtanden.

§. XIII.

Und was über Abſtattung deren ſolcher Geſtalt ausſtändiger Salarien von denen verfallenen ordinar-Ziehlern zurück verbleibt, das ſolle zu der Stände fernern Verordnung, wie ingleichen auch fürs künfftige die neglecta der Verſtorbenen und reſignirenden Aſſeſſorn um der Beſoldung deſto mehrer

Verſicherung willen, zur gemeinen Caſſa gezogen werden, die Neglecta der noch Lebenden aber, wie auch der Abweſenden, unter den Gegenwärtigen hinführo zu diſtribuiren und auszutheilen, geſtattet und bleiben.

§. XIV.

Betreffend aber die media und woher das Augmentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten numeri Aſſeſſorum zu nehmen, darauf auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen. Da ſollen zwar, die bey dieſem Reichs-Tage zu Stand und Stimm aufgenommene Fürſten und Grafen in die Anlag mitgezogen werden: Dieweil aber auch dieſes Mittel nicht zulänglich noch erklecklich, und darüber kein anders, als das hieroben in §. und zwar ſo viel bedeutes, ꝛc. ordinari Beytrags-Mittel, wobey die Cameraln ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können, zu practiciren; Als iſt des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beyſitzer, ſo viel als vonnöthen, erhöhet, die Cammer-Matricul darauf eingerichtet, und die Cammer-Gülden auf Reichs-Thaler überſetzet worden, wie ſolches der hierüber verfertigte Auffſatz mit mehrerm ausweiſet, wobey es (ſalvo calculo & futura moderatione, welche von den Crayſſen und derſelben erſtatteten Bericht, von der nächſt bevorſtehender Extraordinari-Viſitation, und zwar dergeſtalt eingerichtet werden ſoll, damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen, auch Chur-Fürſten und Stände darüber nicht beſchweret werden,) ſo lang und viel verbleiben, und denſelben nachgegangen werden ſoll, biß hiernächſt ein ander Mittel ſich erzeigen, und mit unſerm gnädigſten auch gemeinen der Ständen Conſens und Einwilligung verordnet, oder ſonſten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführt und in würcklichen Stand und Gang gebracht ſeyn wird; Und ſoll den Ständen bevorſtehen, ihre Land-Stände, Bürger und Unterthanen zur Beyhülffe zu ziehen, und wollen wir der Ständen hiebey gethane Erinnerung und wegen Reviſion und Moderation der Matricul beſchehenes wiederholtes Begehren dergeſtalt in Obacht nehmen, wie hierunten bey Beſchlieſſung dieſes Reichs-Abſchieds mit mehrerm vermeldet.

§. XV.

Wegen des modi exequendi wider die Säumige, dieweil der alte viel zu langſam und nicht zulänglich, ſo haben

wir

wir uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten eines andern nachfolgender Geſtalt verglichen; Daß die ausſchreibende Fürſten iedesmahls wann ein oder anderer Chur-Fürſt oder Stand ſeine Angebühr nicht abgeſtattet, und ſonderlich wann auf vorhergegangenes, aber auſſer Acht gelaſſenes extrajudicial-monitorium ein unbezahltes Ziehl das andere erreichet, auf requiſition unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Ständen, auch ohnerwartet der Achts-Erklarung, die Execution auf des Säumigen Koſten vornehmen, iedoch daß hiebey, ſo viel die oben in §. Und zwar anfänglich, ꝛc. beſtimmte Pön einer Marck Golds oder Dupli betrifft, die exceptio impoſſibilitatis und der Unvermögenheit in alle Wege in Obacht genommen, und gegen die unvermögende Stände, und welche nicht vorſetzlich mit der Zahlung zurück halten, nicht auf ſolche Pön, ſondern allein auf das Simplum des Nachſtands exequirt werden ſolle, zum Fall auch einer oder der andere, wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution, ſich wider Verhoffen einigerley Weiſe de facto widerſetzen ſollte, daß ſo dann derſelbe als gleich in pœnam banni gefallen ſeyn, und vom Richter auf unſers Kayſerl. Fiſcals, gerichtliches Anruffen, und des für ungehorſam und widerſetzig denunciirten Standes ſchleunige vorgehende ſummariſche Vernehmung und Erkäntniß des Richters, ohne Reſpect und Hinderung anderer diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte, gegen ihme mit der declaration pœnæ banni fürgefahren, zu ſolchem Ende er auch der Opponent unſerm Fiſco zu Speyer vom Executore alſo gleich namhafftig gemacht, und nicht deſto minder, wann ihme obhabende Execution füglich zu vollnziehen zu ſchwer fallen wolte, mit Zuziehung ein, zween, oder drey anderer benachbarter Crayſſen zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions-Ordnung procedirt werden; Alſo auch unſer Kayſerl. Fiſcal gegen die Säumige, und deren eigen zuſtehende Haab, Güther, Renten und Gefälle, Arreſten, Kummer und Pfanden zu begehren Macht haben, die Stände und iedes Orts Obrigkeit auch auf deſſen Imploration ihme unweigerlich darzu hülffliche Hand zu bieten ſchuldig ſeyn, und gegen deme, ſo ſolches verweigert, mit geziemender Straffe, ſecundum Judicis arbitrium, verfahren werden.

§. XVI.

So dann bleibts vermöge der Anno 1576. gemachter Diſpoſition darbey, daß der Cammer-gerichtliche Unterhalt und Extantien bey dem Stamm-Haus oder deſſen Poſſeſſore zu fordern und zu exequiren, es wäre dann, daß das Haus oder Familie, ihre Herrſchafften, ſo wohl als des Cammer-Gerichts Unterhalt unter ſich zertheilt, und ſolches dem Cammer-Gerichte notificirt hätte, auf welchen Fall erſtgemeldte Forderung und Execution gegen ieden Poſſeſſoren pro quota zu richten wäre.

§. XVII.

Wofern aber ein oder ander ausſchreibender Fürſt in mora exequendi wäre, ſolle derſelbe vom Cammer-Gericht hierzu per mandata executorialia angehalten, oder die Execution einem andern Stande in dem Creyß neben denen Creyß-Nach- und Zugeordneten oder auch auf deren Verweigerung den ausſchreibenden Fürſten des benachbarten Creyſſes aufgetragen, und von demſelben unweigerlich vollnzogen werden.

§. XVIII.

Alſo auch, wann die ausſchreibenden Fürſten von ihrer Angebühr in mora ſolvendi begriffen, ſo ſollen gegen dieſelbe die Ausſchreibende des benachbarten Creyſes gleichfals wie oben in §. wegen des modi exequendi erwähnt, mit den Executionen verfahren, oder erſt berührter maſſen, auf die Straffe der Acht procedirt, und dieſelbe nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen, Executions- und dieſer Verordnung, exequirt werden.

§. XIX.

Wegen der bey Chur-Fürſten und Ständen dato unbezahlt ausſtehender Ziehler oder Reſtantien, ſetzen, ordnen und wollen wir, daß ein ieder Chur-Fürſt oder Stand an ſeinem Reſt, der ſey klein oder groß, zwey Drittel auf zwölff Ziehler, in zwölff Franckfurter Meſſen, alſo in ſechs Jahren abtragen, und zwar damit ſo wohl als mit Abſtattung der neu erhöheten Ziehler, auf die nächſtkünfftige Franckfurter Meſſe der Anfang gemacht, und damit unausſetzlich continuirt, auch die Execution wider die Säumige auf vorgehende Requiſition unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, ſumptibus eorum, durch die ausſchreibende Fürſten für-

fürgenommen, auch auf den Fall der Widerſetzung ad pœnam banni, und ſonſten, wie oben der künfftigen neuen Zieler halber verſehen, procedirt werden ſolle, der übrige eine Drittel aber, ſo bey künfftiger Reviſion des Pfennig-Meiſters Rechnung ſich befinden wird, auf unſere und der Ständen weitere Verordnung und Diſpoſition (doch vorbehaltlich deſſen, was in nächſtfolgendem §. Von deme, ꝛc. in fine eventualiter beygeſetzt) ausgeſtellt ſeyn.

§. XX.

Und ſollen von deme, was an Hinterſtand in den zwölff Ziehlern einkommt, die alte Aſſeſſorn und andere an dem Unterhalt mit genieſſende Cammer-Bediente, ſamt der abgeſtorbenen Wittwen und Erben nach Proportion eines ieden Hinderſtands von dem Pfennig-Meiſter bezahlt, und von den lauffenden neuen Ziehlern die anweſende und fürters ankommende neue Aſſeſſores, als gleiche Arbeit verrichtende, unterhalten, ins künfftige aber unter denſelben in den Austheil- und Bezahlungen das alte Herkommen obſervirt werden, nemlich daß allezeit das ältere vor dem jüngern Ziel, und keines vor dem andern abgeſtattet werde, wornach ſich dann der Pfenning-Meiſter in allen unfehlbar zu richten, und daraus keinesweges zu ſchreiten hat. Solten aber wider alles Verhoffen die zwey Drittel nicht auslangen oder der Cameraln Hinderſtand völlig auslöſchen mögen, auf ſolchen Fall ſolle ihnen von dem übrigen Ein Drittel vollkommene Satisfaction beſchehen, derſelbe auch in denen darauf folgenden zweyen Jahren oder vier Zielern gleichfalls in die Caſſa eingetragen werden.

§. XXI.

Und bey dieſem erſten Puncto, haben wir, auch Chur-Fürſten und Stände, der abweſenden Räthe Geſandten und Botſchafften vorbehalten, daß mit der Zeit auf Mittel und Wege ſolle gedacht werden, wordurch das Cammer-Gericht ohne der Stände Beſchwerung könne unterhalten werden.

§. XXII.

Die Erſetz- und Beſtellung unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts anreichend, da erinnern wir uns neben Chur-Fürſten und Ständen, auch der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, guter maſſen gnädigſt. Was in der Cammer-Gerichts-Ordnung P. I. tit. 4.

 diß-

dißfalls verſehen, aus was Urſachen auch derſelben Zeit nicht allerdings nachgegangen werden können, und dahero viel verſchiedene Beyſitzer-Stellen, ohnerſetzt verbleiben müſſen; Verordnen demnach und wollen, daß der in der Ordnung vorgeſchriebener modus ins künfftige ſtreng obſervirt, und die Aſſeſſores ihrer ohne das Obliegenheit nach, demſelben veſtiglich einfolgen und geleben, und auf verſpürten Saumſal in præſentando nach Verflieſſung der ſechs Monaten, iederzeit vierzehen Tage, oder längſt ein Monat hernach, nach Inhalt letzt angezogener unſerer und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, ohngeachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken die vacirende Stelle, aus anerwachſenen Rechten ohnfehlbar erſetzen, und damit länger nicht an ſich halten, noch zu der Stände des Reichs auch ihrer der Aſſeſſorn ſelbſten nicht geringen Ungelegenheit keinesweegs länger unerſetzt laſſen ſollen.

§. XXIII.

Doch ſoll darbey von ihnen ebenmäßig als von Chur-Fürſten und Ständen dasjenige beobachtet werden, was wegen Præſentirung gewiſſer Perſonen von beyderſeits Religionen (mit Einſchlieſſung der Reformirten) im Frieden-Schluß verordnet iſt, alſo daß iedesmahls eine Perſon von derſelben Religion aufgenommen werde, deren der Præſentandus hätte ſeyn ſollen;

§. XXIV.

Dieweil aber die Erſetzung der in Inſtrumento Pacis verglichener Anzahl vor diß erſtemahl etwas ſchwerer fallen möchte; So ſollen vor diß erſtemahl allein, und weiters nicht der ad præſentandum beſtimmte ſechs monatliche Termin hiemit und von dato dieſes Schluſſes anzurechnen auf ein Jahr lang extendirt und erſtrecket ſeyn.

§. XXV.

Doch ſoll derjenige Chur-Fürſt oder Crayß, welcher bälder als in Jahrs-Friſt zur Præſentation tauglicher Perſonen gelangen kan, damit ohneingeſtellt verfahren, auch iedem Aſſeſſori von Zeit ſeiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden.

§ XXVI.

Zum Fall auch ein oder ander præſentirender Chur-Fürſt, oder anderer Stand in ſeiner Præſentation ſäumig befun-

befunden würde, ſoll es andern mit ihme zu præſentiren berechtigten Ständen nicht præjudicirlich, ſondern demſelben erlaubt ſeyn, ohnverhindert ſolchen Verzugs mit der Præſentation fortzuſchreiten.

§. XXVII.

Gleichwohl aber und weil bey dieſem Puncte allen erwogenen Umſtänden nach Chur-Fürſten und Ständen, bey ſo langwierigen Kriegs-Läufften, mit ſo vielen qualificirten Perſonen als die Ordnung zu ſamt dem jüngſten Friedens-Schluß in præſentando erfordert, ſo bald nicht wohl möchten aufkommen können, ſo ſollen dieſelben nicht eben gebunden noch gehalten ſeyn, ins künfftige iederzeit zwo oder drey qualificirte Perſonen zu præſentiren, ſondern es ſolle das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt genug erfunden wird, denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn.

§. XXVIII.

Sintemahlen aber auch bey dem Cammer-Gerichte bißhero dieſer modus vielfältig practicirt, wann gleich zwey oder drey Perſonen præſentirt, und nur eine aus denſelben qualificirt befunden worden, daß deswegen um fernere Adiunction geſchrieben, und die qualificirte Perſon aus dieſem alleinigen Vorwandt nicht admittirt werden wollen, daß den Beyſitzern hierdurch das beym Cammer-Gerichte hergebrachtes ius electionis geſchwächt würde, dieſer modus aber nur zu mehrer Verlängerung der Sachen als Beförderung des Juſtitz-Weſens gereichig; So wollen und verordnen wir, wann aus dißfalls zwo oder dreyen præſentirten Perſonen gleich nur eine tauglich, und wie ſichs vermög der Ordnung gebühret, qualificirt befunden werden ſolte, derſelbe ohnverhindert des bißhero gebrauchten modi eligendi acceptirt, angenommen, und keine weitere Adiunction begehrt, auch nicht ſo ſtarck auf das Studium iuridicum quinquennale auf Teutſchen Vniuerſitäten, ſondern auf die Qualitäten, Geſchicklichkeit und Experienz geſehen werden ſolle.

§. XXIX.

Den numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend, laſſen wir es bey dem Inſtrumento Pacis, und daß die Anzahl der funffzig Beyſitzer, ſo wohl aus dem Adel und Ritterſchafft, als von Gelehrten, gleich ietzo von dato dieſes Reichs-Abſchieds nächſtfolgenden Jahrs-Friſt, ans Cam-

mer-Gericht zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen den Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen. Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen, wie hernach folgt.

§. XXX.

Notandum. (Weilen erſt-berührtes Schema præſentantium wegen deren in iedem Crayſſe præſentirender Particular-Ständen vor dieſem Reichs-Schluß nicht allerdings verglichen werden können, als hat daſſelbe, iedoch im Haupt-Werck dem Friedens- und gegenwärtigem Reichs-Schluß ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgeſtellt verbleiben müſſen.)

§. XXXI.

Und nachdem bißhero in dem Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſſe, deren über die Güliſche Lande obſchwebender Differentien halber, die vacirende Aſſeſſorats-Stellen hiebevor ohnerſetzt und ihre obliegende Angebührniß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohnentrichtet verblieben, ſo ſollen dieſelbe Landen und des ausſchreibenden Fürſten-Amts halber im Streit begriffene Herren Intereßirten in längerer Anſtehung unſerer Kayſerlichen Deciſion, oder des in Frieden-Schluß veranlaßten gütlichen Vergleichs, ſich ſelbſt vergleichen, oder diejenige, ſelbigen Craiſes Stände, denen das ius præſentandi mit gebührt, mit Vorbehalt eines ieden Recht, die Præſentation zu Werck richten.

§. XXXII.

Und nicht deſto weniger die Cammer-Gerichts-Unterhaltung von den Inhabern der ſtreitigen Landen, ſo wohl von dem Vergangenen als Künfftigen getragen, oder obgedachter maſſen gegen dieſelbe exequirt werden.

§. XXXIII.

In dem Ober-Rheiniſchen Crayß, ſollen diejenige Fürſten, welche bißhero die Præſentation verrichtet, benanntlich Wormbs, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern, Zweybrucken und Heſſen, ſelbige ebenmäßig hinführo verrichten, iedoch den übrigen Fürſten und Ständen ſelbigen Craiſes, ſo an dem iure præſentationis zu participiren vermeynen, ihre Befügniß zu ſuchen ohnbenommen, auch den andern Crayſen in dieſem Paſſu, ſo wenig durch dieſe Verordnung, als obangeführte Urſache keineswegs præiudicirt ſeyn, hingegen

wol-

wollen die Reichs-Städte erſtgedachten Crayſes ſich von ſolchem iure præſentandi nicht ausſchlieſſen laſſen, und beziehen ſich auf die vergangene Contradictiones.

§. XXXIV.

Dieſem nächſt nun beym dritten Haupt-Puncten, wie nemlich die Proceſſe an unſerm Kayſerlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichte abzukürtzen ſeyn möchten, ſich befunden, wie viel Zeit, ſo wohl in puncto libellorum, wie auch der Defenſionaln, Eliſiv-Articuln und der reſponſionum auf dieſelbe, als auch in puncto exceptionum und ſonſten durch allerhand tergiverſationes, unnöthige repetitiones und andere geſuchte Ab- und Umweg vergeblich zugebracht, die Sachen damit meiſtentheils ohne Noth viel Jahre lang aufgezogen, die Acta ſich dadurch ſehr überhäufft, und die Proceſſe, ſo wohl zu der Litigirenden Partheyen gröſtem Schaden und Nachtheil, als zu dieſes höchſten Gerichts in Reiche mercklicher Verkleinerung gleichſam unſterblich gemacht werden, und einmahl nöthig, dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzuſtellen, und die Mittel, und Wege, wodurch zanckſüchtige Partheyen, Advocaten und Procuratorn die Sachen in angereate Weitläufftigkeit einführen können, abzuſchneiden, zumahlen aber nicht wohl möglich, alle und iede Umſtände bey den Proceſſen und Handlungs-Terminen auf einmahl vorzuſehen, ſondern deren dißfalls künfftig erſcheinenden Mängeln, und deren Verbeſſerung halber dem Arbitrio Judicis, nach Anleitung der Ordnung p. 2. tit. 36. und Reichs-Abſchied zu Speyer Anno 1557. §. Ferner nachdem hierbey, ꝛc. anheim zu geben; So haben Wir uns demnach mit Chur-Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthe, Bothſchafften und Geſandten, hierinn auch nachfolgender Maſſen verglichen: Daß nemlich und fürs erſte, ſolle der bißher in mehr Wege mißbrauchte Modus zu articuliren, und ad articulos zu reſpondiren, ſamt allen denen bißhero nach ſich gezogenen Terminen und Anhängen, dabey und darüber auch befliſſentlich vorgangenen ohnnöthigen Diſputationen und Uffzüglichkeiten (nur allein die Probatorialn, da die Partheyen wollen, und wann es die Nothdurfft erfordert, wie auch die Reſponſiones und Antworten auf dieſelbe ausgenommen) hinführo gäntzlich caſſirt und aufgehoben, und hingegen in Sachen ſimplicis querelæ, ein ieder Kläger vor Gericht, mit ſeiner Nothdurfft bereit erſcheinen, und bey Auszichung der Proceſſe oder La-

dung ſeine Klage oder Libell nicht Articuls, ſondern allein Summariſcher Weiſe, darinnen das Factum kurtz und nervoſe, iedoch deutlich und diſtincte, klar, auch da ihme beliebt, oder der Sachen Weitläufftigkeit und Umſtänden es erforderten, Puncten-weiſe verfaßt und ausgeführet ſeye, mit angehänckter Concluſion und Bitte, nicht allein den Gegentheil zu citiren, ſondern auch zu condemniren, oder aber neben der Supplication, um die Ladung abgeſondert, (gleich wie ſolches iudicialiter zu beſchehen) extraiudicialiter übergeben, und nach erhaltener Citation, ſo wohl dieſelbige, als auch beſagten Libellum in ſo vielen von unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Leſern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, ſo viel der Citirten ſeyn werden, durch den Cammer-Boten, wie üblich und Herkommens, inſinuiren laſſen ſolle, damit der Citirte in dieſem allen ſich wohl erſehen und reifflich bedencken könne, ob er disfalls weichen oder in dem Proceß verfahren wolte, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger ſolches nicht beylegen würde, daß ihme auch ehender kein Proceß erkennt, oder ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaciam procedirt werden ſolle oder könne.

§. XXXV.

Beneben bleibt einem ieden Kläger unverwehrt, ſondern hiemit vergönnt und zugelaſſen, auch in ſeine Willkühr geſtellt, ob er die Probatoria um ſein ſelbſt Beſtes willen zu Beſchleunigung der Sachen gleich bey Auszіehung der Proceſſen, oder auch in dem erſten Termin, vornehmlich wann ſie in brieflichen Urkunden beſtünden, mit Production und Einführung der Klage einbringen, oder ſich ſonſten in andere Wege zum Beweißthum gefaßt machen, oder ſolches alles dahin, biß der Beklagte mit ſeiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Terminum verſchieben wolle, doch ſolle dasjenige, was ſolcher Geſtalt bey Auszіehung der Proceſſen extraiudicialiter eingebracht, und ſamt der Ladung und Klag-Libell gleichmäßig authentiſirt und verkündet werden, und hätte darauf der Actor und Kläger auf den erſten Termin oder Gerichts-Tag in ausgangener Ladung beſtimmet, vermittelſt genugſamer Legitimation die verkündte Ladung, Mandat oder Proceß zuſamt dem Libello gebührlich und mit kurtzen Worten (allermaſſen in der Ordnung part. 3. tit. 13.

und Deputations-Abſchied, Anno 1600. §. So ſeynd auch, ꝛc. in reproductione auferlegt und befohlen) gerichtlich einzuführen, auch im Fall, wie oben veranlaſſet, er bey Ausziehung der Proceſſe ſeine briefliche Documenta oder andere Probatorien, damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweiſen Vorhabens beygelegt hätte, oder noch in dieſem erſten Termin vorlegen wolte, dieſelben allzumahl an ſtatt des Beweiſes wiederhohlen, der Documenten Recognition bitten, doch ſonſten ihme, da er keine Probatoria beygelegt, die Reproduction der Citation und Einführung der Klage obbeſagter Geſtalt zu Werck zu richten ohnbenommen.

§. XXXVI.

Würde hierauf nun der Citirte, deme in allwege ein geraumer und nach Geſtalt der Sachen und Entlegenheit des Orts bequemlicher, nach Ermäßigung des Richters von dem Tage der beſchehenen Inſinuation, Termin wenigſt auf ſechzig Tage anzuſetzen, nicht alſobald in ſolchem Termin erſcheinen, und alſo der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren gedrungen, ſo verbleibt es bey der Ordnung und bißherigen üblichen Gerichts-Brauch, daß, wann das Ruffen erkennt, dem Kläger nach Verflieſſung der ſechs Juridicarum zugelaſſen ſeyn ſolle, gegen dem ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter in contumaciam (iedoch mit hinführiger Aufhebung der bißherigen gebräuchlichen zweyen Wegen entweder auf die Pön der Acht oder Immiſſion ex primo vel ſecundo Decreto zu procediren) in der Haupt-Sache ordentlicher Weiß bis zu End nach Belieben (allermaſſen in der Ordnung, part. 3. tit. 43. verſehen worden) zu verfahren.

§. XXXVII.

Es ſolle auch hinführo in denen Sachen, worinn Ruffen gebeten, die Acta alſo gleich aus der Leſerey zur Cantzley geliefert, daſelbſten die Protocolla complirt, auf den Beſcheid-Tiſch gelegt, und neben andern daſelbſt hingehörigen Sachen alle Tage expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allem ein Genügen geleiſtet haben wird, ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc termino erſcheinen, und (weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libello, auch einverleibten Gehalt der Action auf die Sache unter währendem Erſcheinungs-Termin genugſam bedencken, auch ſeinen

nem Anwalt, Bericht und Handlung zuſtellen können) in dieſem Termin auf die Klagen mit hinführiger Verwerff- und Abſchneidung des Wegs der Peremptorialien, Eliſiv, Additional und anderer waſerley Articulen, nur allein die Probatorialien ausgenommen, kurtz, nervoſe, und deutlich, auch unterſchiedlich und klar, ob und worinn das Factum anderſt als vom Kläger vorbracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpecifice und auf jeden Puncten mit allen ſeinen Umſtänden anzeigen, wie auch, was er dabey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte, alles auf einmahl, bey Straffe der Præcluſion, einbringen, wie nicht weniger, wann die Probatoria ſelbſten mit inſinuirt wären, auf dieſelbige mit ſeiner Nothdurfft gleichfalls verfahren, und ſolches in Krafft des im Jahre 1570. in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer aufgerichten Abſchieds. §. Demnach ſollen die gewöhnliche, ꝛc. ohngeacht was daran in dem Anno 1594. nach gefolgtem Reichs-Receß, §. Wiewohl nun ſolche, ꝛc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte, doch hievon die Declinatorien Fori, wie hernach. §. Und hat der Beklagte, ꝛc. zu ſehen, ausgeſcheiden.

§. XXXVIII.

Wäre es dann, daß die Sache dermaſſen wichtig, umſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde, daß dem Citirten über alle angewendte Mühe und Fleiß mit hauptſächlicher Handlung fertig zu erſcheinen unmüglich gefallen, ſolle ihme ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen, und prorogationem termini, doch ohne Gefährde zu bitten, erlaubt, hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher Prorogation, nach Erkäntnüß des Richters, eydlich zu betheuren erbietig und gefaßt ſeyn; Nichts deſto weniger aber, ſo wohl in dieſem Fall, als ingemein, ſolle ein jeder Beklagter und Antworter, wann er verzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte, dieſelbe auf dieſem erſten Termin, præciſe alle ſämtlich mit einander in Schrifften, oder mündlich jedoch der Ordnung gemäß vorbringen, mit dem Anhang, ſo jemands deren eine oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernach der Weg, ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn, auch darauf ferners beſchehen ſolle, was recht und in der Ordnung part. 3. tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594. in Appellations-Sachen, ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung verordnet.

§. XXXIX.

§. XXXIX.

Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweisthum, Urkunden und Inſtrumenta, Verträge, letzten Willens-Verordnungen, oder andere Probatoria, in Extrahirung der Proceſſe beygelegt, alſo, daß ſie mit der Klage dem Citirten in vidimata Copia zugebracht und intimirt werden mögen: So ſolle der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandeln ſchuldig ſeyn, doch daß ihme oblauts der Terminus nach Geſtalt der Sachen und Entſeſſenheit der Perſonen, nach Ermäßigung des Richters geraumlich geſetzt werde, wo aber nicht, und der Kläger ſolche erſt, an dieſem erſten Gerichts-Tag einbrächte, wäre dem Beklagten unverwehrt, Abſchrifften und Zeit darauf zu handeln zu begehren, iedoch daß er nichts deſto weniger auf den Libell, wie oben ſtehet, antworte, auch in puncto recognitionis auf des Klägers Erfordern, ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffidendo unter gewöhnlichem Præiudiz und Straffe des Procuratorn vernehmen laſſe.

§. XL.

Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon aufzügliche Exceptiones eingebracht würden, pro arbitrio Judicis deren ungeachtet, mit Vorbehalt, was nechſt oben von den Declinatorien erwähnet, auch mit ſeiner Eventual-hauptſachlichen Handlung zu verfahen, ſo ihme iedoch, wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſolten, gantz unnachtheilig ſeyn, zumahlen uber die Declinatorien, wann ſie einkommen, vorderſt geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des Puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sache einzulaſſen nicht verbunden, hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich- und muthwilligem Aufſchub der Haupt-Sache eingewendet worden, alsdann derſelbe Beklagte in etliche Marck Silber oder Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung des Richters, condemnirt, und dann mit der Haupt-Sache förderlich verfahren werden ſoll.

§. XLI.

Dieweil aber auch die Beſchleunigung der Probationen von den articulis und denen auf dieſelbe vermittelſt des Eyds dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten depen-

pendiret, ſo wird der Gebrauch ſolcher Articuln und Antwortungen, doch nicht wie bißhero ohne Unterſchied, ſondern allein auf die aus dem Klag-Libello gezogene probatorial-Articul, daran der Sachen Subſtanz und Hauptweſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen, wie auch mit Abſchneidung der Peremptorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten, das vergebliche Diſputiren aber über die Reſponſiones gäntzlich abgeſtellet, wie dann auch dem Richter das Arbitrium auf ein oder den andern oder auf alle Puncten, die Antworten, in iedem Theil des Gerichts zu erfordern frey und unbenommen bleibet.

§. XLII.

So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewälte und Legitimationes in dieſem erſten Termin, vermöge der Ordnung und Deputations-Abſchieds de Anno 1600. §. Wenigers nicht, ꝛc. zu beyden Theilen, ſub præiudicio richtig einbringen, oder darüber caviren.

§. XLIII.

Und dieſes verordnen Wir und wollen, daß eine iede Parthey, wie auch deren Procuratores und Advocaten, davon iedoch der Chur-Furſten und Ständen verpflichte würckliche Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in eigener Perſon, oder vermittelſt eines Special-Gewalts durch dero Procuratorn, wenn es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauf erkennet, oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Amts wegen auferlegt, das Juramentum calumniæ dahin zu erſtatten, ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte Sache zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch zu Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geſchicht in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus denen Beweisthumen oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden, daß ſie eine unrechte Sache hätten, davon abſtehen und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein ieder, der ſeye gleich Parthey, oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchworen ſolle und ſich vom Meineyd und deſſen Straffen deſto mehr zu hüten

wiſ-

wiſſen möge; So haben wir eine gewiſſe Form des Special-Gewalts begriffen, und den Inhalt des Eyds einverleiben laſſen, damit derſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten, eigenhändig, oder wer des Schreibens nicht kundig, in deſſen Gegenwart auf ſein Begehren und in ſeinem Nahmen mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung, von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts, oder ſonſten a perſona publica, oder auch in Mangel derſelben durch zween andere ehrliche Männer unterſchrieben, iedesmahl in dem erſten Termin producirt, und darauf der Eyd auf die gantze Sache würcklich abgelegt werden.

§. XLIV.

Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens, das Ruffen gebeten, ob gleich in deſſelben Nahmen nach eingeführter Sachen nach dieſem Termin ein Procurator coram Deputatis (als bishero mit nicht geringer Gefährlichkeit geſchehen) ſich anmelden, und daß er in nächſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte, erbietig machen würde, ſolte doch deſſen ungeachtet, in puncto proclamationis ergehen was recht iſt; Alſo auch, wo der Kläger in Termino der ausgewirckten Citation nicht erſcheinen, oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden würde, ſoll der Beklagte gegen demſelben desjenigen Wegs, welcher Ord. part. 3. tit. 32. von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt, ſich, ob er wolle, zu gebrauchen haben.

§. XLV.

Wenn nun der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter maſſen auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren, ſo ſoll der Kläger auf den andern Termin repliciren, und gleichfalls ſeine Nothdurfft einbringen, wenigers nicht zu Beweiſung deſſen, was ihme von dem Beklagten verneinet worden, ſo viel nöthig und ohne Uberfluß bereit ſeyn, dergeſtalt, daß der Beweisthum mit brieflichen Documenten zu erſtatten, er auch dieſelbe, wo es nicht bereits zuvor geſchehen, in dieſem zweyten Termin zumahl produciren, recognitionem, wann, und ſo viel vonnöthen, begehren, und ſonſten der Sachen und des facti halber fernere ſchrifftliche Ausführung thun, und darauf der Beklagte in nächſtfolgendem Termin die Gebühr zu verhandeln gleicher Geſtalt ſchuldig ſeyn.

§. XLVI.

§. XLVI.

Im Fall aber den Beklagten, nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen, auf eingewendete Erheblichkeit Prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegenhandlung zugelaſſen wäre, alsdann fället ſolche Gegenantwort auf dieſen Termin, und ſoll der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten, ſeine Gegennothdurfft und Gegenklage, ſo er deren befugt zu ſeyn vermeynte, wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweisthum dienen möchte, einbringen, und ſolcher Geſtalt hat der Kläger (wo er nicht contradiciren möchte oder könte) in dem nächſtfolgenden dritten Termin auf ſolches Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung, Gegenklage, und was in vim probandi einbracht, zu procediren.

§. XLVII.

Dahero und wenn dasjenige was der Kläger Klag-weiſe vorgebracht, zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet, und mit lebendiger Kundſchafft beweiſen kann und will, vom Beklagten in ſeinen Exceptionibus und hauptſächlicher Gegen-Handlung nicht geſtanden, ſondern negirt worden, ſoll der Kläger in deme darauf folgenden andern, oder wenn der Beklagte Prorogation erhalten, im dritten Termin Commiſſarios zu ernennen und Commiſſion zu bitten, darinn auch beyde Theile wie ſichs nach Ausweiſung der Ordnung gebühret, zu verfahren ſchuldig ſeyn.

§. XLVIII.

Desgleichen, wenn dasjenige, ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegenhandlung vorbracht, und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen, von Rechts wegen oblieget, er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket, vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt, und nicht geſtanden worden, hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierten Termin zu beobachten, was anietzo des Klägers Beweisthum halber erwähnet worden.

§. XLIX.

Zu welchem Ende dann einer ieden Parthey dem Beklagten ſo wohl als dem Kläger, wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte, etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Uberfluß

oder

oder Weitläufftigkeit aus der Subſtanz des Klag-Libells oder reſpective Exceptions-Schrifft zu ziehen, und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben, auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren, doch ohne Verſtattung ſonderbarer Terminen, wie oben enthalten, bevorſtehen, das Diſputiren aber über die Reſponſiones abgeſtellet, und hingegen, wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort Wahr oder nicht Wahr, ſo viel ihr eigen Geſchicht betrifft; ſo viel aber fremde Geſchicht belangt, durch das Wort glaub wahr oder nicht wahr ſeyn, ohne allen Anhang, er habe Nahmen wie er wolle, pure & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll, alsdann der oder diejenige Articul für gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen, und der andere Theil zu keinem fernern Beweis gehalten ſeyn ſolle.

§. L.

Den Punctum probationum betreffend, ſolle ad probandum nichts zugelaſſen, oder von der Parthey zu probiren unternommen werden, was impertinent, unnothwendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die dilationes probandi (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpective ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft, weil dieſelbe vermöge der Ordn. part. 3. tit. 16. §. Was aber, ꝛc. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Parthey gemäßiget, und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio ſine cauſæ cognitione, und ohne umſtändliche und glaubhafftige Anzeig angewendeten genugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen, auch im Deputations-Abſchied Anno 1600. §. Obwohl, ꝛc. in unſerer Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, derſelben Prorogationes gar abgeſchafft, aber mit der vierten Dilation, vermöge und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden. Als ſoll es darbey ſein Verbleiben haben, auſſerhalb daß hinführo nach Verflieſſung des erſten termini probatorii, oder erſter Dilation, die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt, ertheilt, bey der dritten aber diejenige Requiſita und Solemnitäten der Rechten, die bey der vierten bishero bräuchlich geweſen, in Acht genommen werden.

§. LI.

Wenn es um Gräntzen, Weydgänge, Jagden und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen, ſolle zu des Richters beſſerer Information eine iede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

§. LII.

Im ubrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16. und was ſonderlich §. penult. verſehen, daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ihnen von Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle, es wäre denn aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zuvor zugelaſſen: Item, ſo fern Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbothen, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen, ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdem ſie die Zeugen auf alle Articul und Interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört, ihren Rotulum oder Relationes über der Zeugen Ausſagen mit Zuthun des adiuncti oder Notarii iedesmahls dergeſtalt abfaſſen, daß nach einem ieden Beweiß-Articul aller und ieder Zeugen Ausſag, in ihrer Ordnung, mit den Worten, wie jeder Zeug geredt, alſo gleich ordentlich ſubnectirt, und wenn alſo dem erſten Articul aller und ieder Zeugen-Sag unterſetzt worden, folgends der andere Articul wiederum voran und abermahl demſelben aller und ieder Zeugen Depoſitiones wörtlich und ordentlich untergeſtellet, auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul, wie auch bey den Interrogatoriis verfahren werde, damit der Richter aller Zeugen Sagen auf einen ieden Articul allezeit unter Augen haben könne, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auffſuchens oder mühſamen Extrahirens verhoben bleibe.

§. LIII.

Es ſollen aber keine Interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach Ermäßigung geſetzet, weniger er der Zeuge darüber examinirt, und angefragt werden.

§. LIV.

§. LIV.

Nach Verſcheinung der Zeit, ſo zum Beweisthum gegeben worden, ſoll in vierten Termino der Kläger (auch reſpective der Verantworter) wenn derſelbe Gegen-Beweisthum geführet hat, ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde, Publication und Oeffnung der Zeugen Sag und Kundſchafft, ſo durch ihn geführt worden, begehren, auch andere ſeine Jura und Documenta einbringen, und dem Gegentheil derſelben Abſchrifft, auch ob er wolle, wieder dieſelbe, und alles andere, ſo eingelegt worden wäre zu reden und handeln, und nächſtfolgenden Termin zulaſſen, doch ſo dieſelbe Gegenpartheyen alſobald gemeine Einrede darwider vorwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten, ſollen ſie ſolches auf dieſen oder hiernächſtfolgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht, und es diß Orts bey der Ordnung ſein Verbleiben haben.

§. LV.

Wie auch in dieſem Fall, da dem Kläger kein Beweisthum auferlegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſolle alsdann dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in dieſem Termin ſchrifftliche Concluſiones vorzubringen zugelaſſen werden, und darauf beyde Theil, wo nicht in dieſem doch in nächſtfolgendem Termin mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. LVI.

Und demnach mehrentheils bey des Richters Ermeſſen ſtehet, was und wie viel den abgehörten Zeugen oder deren Ausſagen zu glauben, und aber hierüber offtermalen viel überflüßige Wechſel-Schrifften dem Deputation-Abſchiede de Anno 1600. Nachdeme ieden, ꝛc. zuwider, nur zur Verlängerung des Proceß einkommen; So wollen und meynen Wir hiemit ernſtlich, daß die Partheyen auf die publicirte Atteſtationes in zweyen, alſo eine iede Parthey in einer Schrifft eigentlich beſchlieſſen ſollen, nemlich wenn die Beweiſung gerichtlich eingebracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto termino, ſo nach Größe des Rotuls und Atteſtationen oder ſonſten nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auf ſein fleißiges Anhal-

ten behändiget worden, ſeine Einrede, Exception und Auszug, und in demſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſolle.

§. LVII.

Ebenmäßig auf ſolche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen der Kläger in folgendem ſechſten Termin in hierzu beſtimmter oder erbetener Zeit, ſub præiudicio præcluſionis viæ, ſeine Replic und Gegen-Schrifft auch ſchrifftliche Beſchlieſſungen produciren und ſie alſo beyderſeits in dieſem Termin ſchrifftlich und mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn, iedoch mit Vorbehalt des Richterlichen Arbitrii und deſſen Erkäntniß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu geſtatten.

§. LVIII.

In Appellation-Sachen laſſen Wir es bey der Ordnung part. 3. tit. 31. und in folgenden Reichs-und Deputations-Abſchieden gemachten Verbeſſerung ſo fern bewenden, daß in primo termino der Appellant, durch ſeinen gevollmächtigten Procuratorn mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceß reproduciren, formalia mit Vorbringung actorum vel inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis alsbald iuſtificiren, und ſo fern von einer Bey-Urtheil, die nicht Kraft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, an ſtatt der Appellation-Klag ſein Inſtrumentum oder ſchedulam Appellationis, mündlich oder in Schrifften unter gewöhnlichen præiudicio nicht allein wiederholen, ſondern auch in dieſem Fall der appellation ab interlocutoria ſolch ſein Inſtrumentum oder ſchedulam appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copeyen, als der Appellaten ſeyn, denſelben, damit ſie mit ihrer Gegen-Nothdurfft in termino darauf gefaſt erſcheinen können, mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen, auch in puncto compulſorialium, inhibitionum & attentatorum, auf die Pön, oder ſonſt gebührend verfahren ſolle.

§. LIX.

Und wenn gegen die ausgelaſſene Inhibitionen gehandelt, oder attentirt worden, ſolches auch notorie und in continenti zu erweiſen wäre, ſollen hinführo auf Begehren des Appellanten alle mandata de revocandis attentatis auch

ex

extraiudicialiter erkannt, und ſolcher Punct forderſt zur Execution gebracht, keineswegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum Gerichtlichen Proceß verwieſen werden.

§. LX.

Desgleichen ſollen die Procuratores bey Straffe der Unkoſten des verzögerten Rechtens, die Partheyen aber der Deſertion, verbunden ſeyn, die Compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren, und ſolches nicht mehr ad primum terminum zu verſchieben, welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt und demſelben einverleibt werden ſollen, daß der Judex a quo ſeine rationes decidendi, mit und neben den actis prioribus, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds, zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke.

§. LXI.

Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio Iuridico eingeholt hätte, geſtalt dann ſolche Collegia Iuridica bey Abfaſſung der Urtheile die exfacto genommene Rationes decidendi allemal kürtzlich aufzuſetzen, und auf Erfordern des Iudicis a quo ohne entgeld auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen, und ſollen dieſelbe in eine ſonderbare hierzu beſtellte Truhen, zu deren dem Collegio der eine, und den Leſern der andere Schlüſſel zuzuſtellen, ſo lang aufbehalten werden, bis der Referent desſelben vonnöthen haben wird, nichts deſto weniger ſolle der Appellant bey Straffe der Deſertion gleich bey Verkündung ſeiner Appellation und vor Verflieſſung deren a die interpoſitæ Appellationis nächſtfolgender dreyßig Tagen von Unterrichter die Acta priora zu requiriren, und da ſie fertig worden um die Gebühr auszulöſen, oder wenigſt ſolcher ſeiner Requiſition beglaubten Schein, wormit die Acta ſelbſten in primo termino zu produciren, er der Iudex a quo aber zu der Edition alſobald und unerwartet der Compulſorialen gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die Acta erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn, oder wann einiger vorſetzlicher Aufzug hierinn verſpühret würde, gegen demſelben auf die in der Ordnung part. 2. tit. 31. §. Dann auch ꝛc. beſtimmte Straffe der 20. Marck löthiges Goldes verfahren werden.

§. LXII.

So dann ſollen die Acta priora von Unter-Richter in Gegenwart der Partheyen, da ſie wollen, oder ihrer Gevollmächtigten inrotulirt, und hinfüro nimmer offen, ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt, und da hierwieder gehandelt, und die Acta priora hinfürter offen, und nicht beſchloſſen edirt, und von der Parthey ſolcher Geſtalt angenommen und produciret würden, der Richter à quo nicht weniger als die Parthey, die ſie alſo angenommen und im Gericht produciren laſſen, ex arbitrio Iudicis geſtrafft werden.

§. LXIII.

Dabey gleichwohl wenigers nicht die Appellationen in der von Richtern voriger Inſtantien beſtimmet und angeſetzter Zeit die Acta ferner zu requiriren, und deßwegen ulterius documentum vorzubringen, ſub Præiudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen.

§. LXIV.

Zu Beförderung des Proceſſes und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten, ſolle hinfüro in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte Libelliren ebenmäßig abgeſtellt ſeyn, und ein ieder Appellant hinführo ſeine Gravamina Appellationis iedesmal ſummariter und Puncten-weiſe verfaſſet, gleich mit der Supplication pro proceſſibus übergeben, darinnen nach Inhalt des An. 1575. ergangenen und An. 95. durch die Viſitatores beſtätigten gemeinen Beſcheids ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno. 1600. §. Es ſeynd ꝛc. 114. abſonderlich 1. Worin er ſich beſchwert erachte, 2. Was er beſſer zu beweiſen, oder 3. von neuen vorzubringen gedencke, anzeigen, und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellanten in ſo viel beglaubten Copien wie hieroben vermeldet, als der Citirten ſeynd, und in der Ladung mit gewiſſen numeris oder litteris gezeichnet werden ſollen inſinuiren laſſen.

§. LXV.

Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina Appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkuhr geſtellt iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren und beſchlieſſen, ſo ſolle er deſſen in ſupplicatione pro proceſ-

ceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dadurch zu des Appellaten Wiſſenſchafft gebracht werde, derſelbe auch in ein und andern Fall ſich darauf gefaßt machen, und in primo termino die Gebühr zu verhandeln wiſſen möge, es ſoll auch eine iede Parthey oder deren Advocaten uud Procuratorn in erſter Inſtantz alle die Gerichtlich einkommene Acta per copias fleißig bey ſich aufhalten, damit ſie ſich deren auf begebenen Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können, weil die Acta ſo der Iudex a quo edirt, vornemlich zu des Ober-Richters Information dienen ſollen, iedoch ſeyen die jenigen Partheyen, welche ietzo vor Publication dieſer Reichs-Conſtitution vorm Unter-Richter allbereit in lite verfangen, und die Acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten, noch von Richter füglich erlangen könten, wenn ſie durch Urtheil gravirt, und darvon an Unſer und des Heil Reichs Cammer-Gericht zu appelliren verurſachet werden, hierunter nicht zu gefähren, ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten, wie denn auch den Partheyen und ihren Anwälden nicht zu verwehren, ſondern in alle Wege zu geſtatten, daß ſie ſich nach Eröffnung der Actorum priorum in denſelben, ob ſie auch complet und vollkommen oder mangelhafft edirt worden, erſehen, und befindenden Dingen nach fernere und ulteriores Compulſoriales bitten mögen.

§. LXVI.

Wofern aber die Sach entweder ſo wichtig und weitläufftig, oder die Partheyen ſo arm, daß ſie die Schrifften und was ſonſten einkommen, iedesmahl abſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben, oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum den Appellanten, die Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich und ſolches beweislich dargethan würde, ſoll in des Richters Arbitrio ſtehen, ihme biß zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

§. LXVII.

So dann ſoll ſich der Appellant in alle Wege mit Ausbring- und Inſinuirung der Proceß bey Straff der Deſertion dergeſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſt vor Ablauff der vier erſten, nach interponirter Appellation, folgenden Monaten ohnfehlbar beſchehen, und alſo nach der Ja-

ſinuation, zum wenigſten nach zweyen Monaten biß zu Verflieſſung der fatalium introducendae zur Reproduction und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegen-Nothdurfft übrig verbleiben, welche Fatalia hinführo nicht ſo leicht, auch nicht anders als aus erheblichen Urſachen in eräugenden Noth-Fällen, zumahlen in denſelben nur etwan auf zwey oder drey Monathen prorogirt werden ſollen.

§. LXVIII.

Zu dem Ende Wir dann Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen, damit ſie die pro Proceſſibus einkommende Supplicationes ohne einigen Aufſchub expediren der Cantzley-Verwalter und Boten-Meiſter aber unter gebührender Straffe, dann die Boten bey Verluſt ihres Dienſts dahin anhalten laſſen, daß ſie ſo bald drey, zween oder auch nur ein Proceß auf eine Straß vorhanden, mit demſelben alsbald fortreiſen, und die Inſinuation verrichten, keineswegs aber wie bishero vielfältig beſchehen, auf fernere mehrer Proceß und anderes, ihrer Gelegenheit nach, mit Aufenthalt und Gefahr der Sachen zu warten ſollen.

§. LXIX.

Würde aber der Appellat, daß die formula appellationis anzufechten und exceptiones non devolutionis oder deſertionis und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben, ſoll er dieſelbe alleſammenhafft in dieſem erſten Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und §. 1. Und Deputation-Abſchied de An. 1600. & §. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, ꝛc. vorgeſchrieben worden, ohnfehlbarlich und ſub præiudicio des Reichs-Abſchieds de An. 1594. §. In Appellation-Sachen aber, ꝛc. vorbringen, darauf auch weiter in Recht procedirt, gehandelt und verfahren werden ſolle, wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

§. LXX.

Wann auch bey Ausbringung der Proceſſe einige Appellation-Klage, oder Beſchwerden übergeben und beygelegt worden wären, ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceſſe (wie oben in cauſis

ſim-

ſimplicis querelæ verordnet) zugeſchickt, und er in dieſem primo termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anzufechten, noch andere Dilatorias einzuführen, oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeine Aufzüge gegen ſolche Gravamina auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte, zugleich auch zu übergeben, Inhalt der oballegirten Abſchieden, de An. 1570. §. Sonſten in andern iuncto §. ſequenti, dabey es nachgehends in Anno 1594. §. In Appellations-Sachen ꝛc. ſchuldig und gehalten ſeyn, wo aber von Bey-Urtheil, ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſolle der Appellat, da er wieder die Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorwenden wolte, demſelben iederzeit in der Haupt-Sache ebenmäßig ſeine Eventual-Handlung und Antwort zugleich anhencken.

§. LXXI.

Auch in Fällen, darinn der Appellant nichts neues einbringet, ſondern nur Acta der vorhergehenden Inſtantz loco gravaminum erholen würde, ſolle der Appellat in dieſem primo termino wann er auch nichts neues einzubringen hat, auf eben dieſelbe Acta auch alſobald ſchlieſſen.

§. LXXII.

Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend, laſſen Wir es bey der Ordnung, tit. 32. & 33. part. 3. Und demjenigen, was hieroben in cauſis ſimplicis querelæ iſt angeregt und verbeſſert worden.

§. LXXIII.

Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlage des Deputation-Abſchieds de An. 1600. §. Es ſeye denn in dem ꝛc. und daſelbſt angezogener Ordnung part. 3. tit. 33. §. Im Fall aber, ꝛc. nachmahlen bewenden; Alſo daß in dieſer Inſtantz, nicht allein nach Ausweiß gemein beſchriebener Rechten, was in priori Inſtantia nicht vorkommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu beweiſen, ſondern auch was in voriger Inſtantz allbereit vorbracht, ferner und beſſer zubeweiſen, verſtattet werden ſolle, iedoch mit dieſer Maaß und Beſcheidenheit, daß der Appellant bey Einführung des Proceſſes, davon hieroben Erwähnung geſchehen, ſich zum Eyd er-

erbieten, und denſelben dergeſtalt zu leiſten vor allen Dingen ſchuldig ſeyn ſolle, daß er ſeines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erſter Inſtantz nicht Wiſſenſchafft gehabt, oder ſolches dermahlen nicht einbringen können, oder einzubringen, nicht für dienlich oder nöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß ſolches alles zu Erhaltung ſeines Rechtens dienlich und nothwendig ſeye, gleiche Meinung hat es mit dem Appellaten, wann derſelbe in zweyter Inſtantz was neues fürbringen wolte.

§. LXXIV.

Wofern auch die ein oder andere Parthey in deme, was in priori Inſtantia allbereits einkommen, veritarem & circumſtantias facti beſſer erläutern und ein mehrer ausfuhren oder beweiſen wolte, ſoll es ihnen gleichfalls ohnverwehrt ſeyn.

§. LXXV.

Es ſollen und mögen auch die Partheyen vor dem Iudice a quo ihre ſtreitige Sachen dergeſtalt inſinuiren und ausführen laſſen, damit wann dieſelbige vermittelſt der Appellation an Unſer und des H. Reichs Cammer-Gericht gelangen, ſie alsdann die voriger Inſtantz Acta zu Abkürtzung des Proceſſes, loco gravaminum und der Hauptſächlichen Handlung vtrimque wiederholen, und darauf alsbald in der Haupt-Sache ſubmittiren können.

§. LXXVI.

Belangend die Mandata ſine clauſula, ſollen auch die Beklagten oder deren Procuratores fürterhin in primo termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, ſondern de reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da ſie einige zu haben vermeinen, würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn. Wenn nun dieſelbige von denen Referenten ohnerheblich und vor frivolæ erkennet, alſo daß ſie deswegen nicht anzunehmen, ſo ſoll zur Gegen-Handlung kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern ſoll der Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten, auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts moderirt werden, es wäre dann Sache, daß ihme in puncto paritionis nochmahliger Terminus anzuſetzen wäre, auf welchen Fall vermöge Deputation-Abſchieds Anno 1600. alsbalden der erſten paritoriæ nicht allein Declaratio poenae euentualiter anzuhencken,

hencken, ſondern auch die arctiores in eventum nicht beſcheinter Parition ohn ferner Anruffen aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.

§. LXXVII.

Auf den Gegenfall aber, da die vorernannte Exceptiones und Einrede vor erheblich und relevant geachtet werden, ſoll darauf der Kläger im zweyten deshalb erhaltenen Termin und gebettener Zeit ad replicandum per interlocutoriam gelaſſen, oder auch ihme von Amts wegen, im Fall keine Zeit gebeten, ein gewiſſer Termin, Krafft der Viſitations- und Deputations-Abſchieden in puncto ſub- & obreptionis mit den probatoriis zu verfahren beſtimmet, alſo der terminus replicandi ſo viel möglich eingezogen, über die Replic aber, keine fernere Schrifft oder keine Handlung, doch ſaluo Iudicis arbitrio zugelaſſen werden.

§. LXXVIII.

Nächſt dieſem ſolle der Beklagte alle ſein Behelff in primo termino in ſeinen exceptionibus unter gewöhnlichem præiudicio, ſammenhafft einzugeben verbunden ſeyn, und da er gleich folgends dupliciren und in facto, oder ſonſt etwas neues einbringen wolte, ſolches iedoch keineswegs geachtet werden, es wäre dann Sache, daß in denen Replicis, auch etwas neues einkommen, und ihme Beklagten dadurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er Beklagter, ſeines neuen Einbringen vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und ſolches auch eydlich erhalten hätte, welchen Falls dann auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

§. LXXIX.

Alle Supplicanten, ſollen ihre narrata zugleich etlichermaſſen beſcheinen, damit der Referent in Erkennung der Proceſſen nicht malitioſe hintergangen und vervortheilt werden möchte, wie dann auch die mandata ſine clauſula allein in den Vier Fällen, cauſis pignorationis, de ralaxandis captivis und anderen in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Verfaſſungen enthaltenen Fällen, erkennet, und auſſer denſelben nicht zugelaſſen, ſondern darbey iedesmahls die darzu erforderte Umſtände und Requiſita fleißig beobachtet werden.

§. LXXX.

§. LXXX.

Ob aber dem Impetranten bey Deciſion der gantzen Sachen ſeine narrata gleich Anfangs zu verificiren oder aber dem Impetrato ſine reo ſeine eingewendete exceptiones ſub-& obreptionis zu beweiſen oblieget? Das laſſen Wir alles zu Ermeßigung und Befindung des Richters, welcher nach geſtaltſamer und Gelegenheit der Sachen auch deren Umſtände, daraus er ſich informiren muß, ob nemlich dem Kläger oder dem Beklagten das onus probandi aufzubinden ſeye, nach Beſcheidenheit der Rechten zu urtheilen hat, anheim geſtellt ſeyn.

§. LXXXI.

In den mandatis cum clauſula, ſoll der Beklagte an ſtatt der bishero gebräuchig geweſener Cauſal-Articul eine kurtze nervoſe und ſummariſche Ausführung ſeines Rechtens, auch in primo termino Krafft Reichs-Abſchieds de Anno 1594. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula &c. wiederum von neuem ſub præiudicio gerichtlich überreichen, damit er ſich deſto ehender und beſſer in der Sachen finden könne, ſoll der Impetrant iedesmahls die Supplication pro mandato demſelben in Abſchrifft beſchlieſſen, wann nun der Beklagte ſeine Exceptiones und Einrede, warum er dem Mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet, nach Diſpoſition des gedachten Receß de Anno 1594. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. in primo termino vorgebracht, ſolle darauf der Impetrant entweder noch in ſelbigen termino per generalia (da ſie vor unerheblich erachtet) contradiciren, oder in genommener Zeit und nächſtfolgendem andern termino repliciren, dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren ob er wolle, bevorſtehen, doch daß man in hoc termino beſchlieſſen und über die Duplic-Schrifft regulariter keine triplicas geſtatten ſolle, es wäre dann, daß es der Richter alſo ermeſſen und zu laſſen würde.

§. LXXXII.

Ingleichen wann einer Zeugen-Verhör oder andere ordentliche Beweisthum zu führen vonnöthen, ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſervirt und gehalten werden, wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet, iedoch alles mit Vorbehalt der Richterlichen Ermäßigung,

ßigung, und nachdeme die Umſtände und Wichtigkeit auch Nothdurfft ein und der andern Sachen zulaſſen und erfordern werden.

§. LXXXIII.

Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, ſollen auch fleißige Auffſicht haben, damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht, ſondern hierin die Diſpoſition ſo wohl der gemeinen Rechten, als der Reichs-Satzungen in gute Obacht genommen, und keine citatio ex lege diffamari anderer Geſtalt, es wären dann die Diffamanten in ſpecie nahmhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch noch vor der Ladung durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlichermaſſen beygebracht und erwieſen, erkennet, nach Erkennung der Proceſſen aber, ſoll vor allem die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Haupt-Sach an das Gericht remittirt werden wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtänden nach gehört.

§. LXXXIV.

Die bißher allzulang begehrte und zugelaſſene Terminen, ſollen möglichſt abgekürtzet und nicht leichtlich mehr als vier Monath verſtattet werden.

§. LXXXV.

Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten, in was Terminen es gleich ſeye, keine frivolas exceptiones ohne Unterſchied, ob ſie die Haupt-Sach oder anders berühren, noch ſonſten einige unerhebliche erdichtete Urſachen um Prorogation willen, oder vergebliche Wiederholungen, wordurch die Sache nur vorſetzlich aufgehalten wird, einbringen, und wann ſie darüber betreten, nicht allein in die Unkoſten des verzögerten Rechtens condemnirt, ſondern auch mit einer nahmhafften Straff nach des Richters Ermäßigung angeſehen werden, welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen, da ſie Anlaß darzu geben, zu verſtehen, und ſelbige gleichförmig abzuſtraffen, auch Cammer-Richter und Aſſeſſores ſo wohl hierauf, als auch auf den Kläger, ob er einige rechtmäßige Klage, und deren Urſache gehabt oder nicht, ihr fleißiges Aufmerckens halten, und gegen denjenigen, welche ohne rechtliche Urſache ſich in Rechtfertigung eingelaſſen, mit der

Straffe

Straffe der temere litigantium, welche nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umſtände gleich auf ein Gewiſſes zu ſetzen verfahren.

§. LXXXVI.

So offt auch der Richter iemand in die Straffe erkennte, ſoll deme, ſo geſtrafft wird, iedesmahls ein Termin ſub pœna dupli, und mit Anbedrohung der Real-Execution dieſelbe unerwartet eines neuen Proceſſus Unſers Kayſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln zu bezahlen alſo beſtimmet, und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt, auf bloſſes Anruffen die Executio cum declaratione pœnæ dupli erkennt, und des Orts Obrigkeit, oder da es iemanden, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, betrifft, den ausſchreibenden Fürſten ſelbigen Crayſes aufgetragen, von denen auch wie in puncto executionis verſehen; ohnweigerlich vollzogen werden.

§. LXXXVII.

Geſtaltſamb auch auſſer deſſen iede Obrigkeit unter deren die beſtraffte Parthey geſeſſen, Unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiſcaln auf ſein Anruffen und Beſcheinigung der erkannten Straffe zu deren Erhebung durch würckliche Execution ſchleunig zu verhelffen ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle.

§. LXXXVIII.

Die Unterſcheidung Ordinari und Extraordinari Präfix-Ordnungen, ſollen hiemit gäntzlich aufgehoben ſeyn, und in eine Ordnung nouarum gezogen werden, damit aber eines mit dem andern nicht confundirt, ſonderlich aber die cauſæ Privilegiatæ nicht geſteckt werden, So ſollen iedesmahls drey Tage in der Wochen, Morgens von 7. Uhren biß zehen, dann alle Nachmittage von eins bis fünf Uhr, auſſer Winters-Zeit, da zwo Stunden darvon zu nehmen, receſſirt, Dann ſecundo in den Canicular-Ferien und andern Vacantien, ausgenommen der Feyer-Tägen, Vormittags wenigſt auch, wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen, gehandelt, und tertio, den Procuratorn ein gewiſſer Modus ihre Producta und Handlungen einzubringen, von den Beyſitzern, doch alſo und dergeſtalt vorgeſchrieben werden, daß wann ſich in dem Progreß der Sachen erzeigen ſolte, daß es ſo vieler Audientien nicht bedörffe, ſondern dieſelbige etliche

Tage

Tage in der Wochen am Vormittage wol eingeſtellt bleiben, und die Ordnung nichts deſto weniger wo nicht täglich, doch in wenig, und zum längſten in ſechs Tagen unter allen Procuratorn herum lauffen könne, ſo ſollen Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, ſolches bey künfftigen Viſitationen zu erinnern, und neben den Viſitatorn, es dergeſtalt zu moderiren ihnen angelegen ſeyn laſſen, damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet, oder von andern Verrichtungen verhindert, hingegen aber auch die Ordnung nicht geſteckt werde, nachdem es aber den Aſſeſſoribus bey Continuation der ſtetigen, auch vormittägigen gerichtlichen Handlungen ſchwer, und ſo wohl in Begreiffung, als Ablegung ihrer Relationen hinderlich fallen dörffte, ſo offt und ſo lang in den audientiis publicis zu ſitzen, indeme auf dieſe Weiß einen die Ordnung zu offt treffen, und von andern ſeinen obhabenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde, ſo ſolle inskünfftige zu Reſpect und Hochheit unſers Gerichts zwar jedesmahls einer von den vier Präſidenten allein doch vor Mittag (wofern bey künftiger Viſitation kein anders vor gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſorn, am Nachmittag aber, mit und neben ein oder zweyen Beyſitzern, ſolchen audientiis præſidiren.

§. LXXXIX.

Ob wir uns nun wohl gäntzlich verſehen, wann die Audientien alſo täglich gehalten, und die Procuratores zu einem gewiſſen modo die mündliche Receß vorzubringen, ernſtlich angewißen werden, daß alsdann die entweder ſelbſt genommene oder angeſetzte Gerichtliche Termin nicht mehr wie bißhero geſchehen, eludirt, ſondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§. XC.

Nachdeme man aber deſſen hierdurch nicht genugſam verſichert, und wohl beſchehen kan, daß wann von einem Procurator die Ordnung gehet, und darauf in etlichen wenig Tagen hernach der angenommene oder præfigirte Termin zu Ende lauffet, auch wohl zu vermuthen, daß ihme von der Parthey die nothdürfftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlaſſen, zugeſchickt, dieſelbe aber von ihme allein zu dem End hinterhalten worden ſeye, damit er dar-

darдurch ein Vortheil erlangen, oder anderer Urſachen halber den Proceß verlängern und hierin von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceſſen gar leichtlich gebraucht werden können, So ſoll ein ieder Procurator, ſo mit der Handlung gefaßt, dieſelbe noch in währender ſeiner Ordnung, wann gleich der Termin noch nicht gar zu Ende gelauffen, bey ſeinem Eyd und Pflichten einzugeben ſchuldig ſeyn, und da er ſolches unterlaſſen und deſſen überwieſen würde, in pœnam temere retardatæ litis, aus ſeinem ſelbſt eigenen Seckel zu bezahlen verdammt werden.

§. XCI.

Alſo auch, wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verfloſſen, und immittelſt, ehe ihn die Ordnung erreicht, des Gegentheils Procurator dieſelbe bekommt und anruffet, ihme, ſub præiudicio obliegen, die Nothdurfft einzubringen, und damit zu Eluſion der gerichtlichen Terminen ferner nicht an ſich halten.

§. XCII.

Dieweil auch die Fiſcaliſche Proceß zumahlen dahin privilegirt ſeynd, daß dieſelbe zu ſchleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden, wie dann zu dem End unſerm Fiſcaliſchen Procurator vermög der Cammer-Ger. Ordnung part. I. tit. 17. §. In den ordentlichen Audientien ꝛc. von allen Procuratorn zum erſten, und ſo offt er will zu handeln erlaubt, So ſolle der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich unſer Procurator Fiſci in contumaciam an oder nicht, ſeine Handlung, wann er damit gefaßt, auch ante lapſum termini, ohnerwartet ſeiner Ordnung, einzugeben verbunden ſeyn.

§. XCIII.

Berührtem unſerm Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiſcaln, ſolle von Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern, die eine Zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maaß und Weiß, wie es die Ordnung Part. I. tit. 16. vermag, und zwar eines der Catholiſchen Religion zugethanen und eines Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Beyſitzers wiederum gleich ſo bald beſchehen, und werckſtellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer ſo wohl, als auch unſers Kayſerlichen Fiſci, Procurator

tor und Advocatus zu fleißiger ſteter Obſervanz und Beſthaltung desjenigen, was unſers Fiſci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Conſtitutionen, ſonderlich aber in obbemeldtem 16. Titul, wie auch in dem Deputations-Abſchied de Anno 1557. §. Nachdem wohlbedächtlich verordnet, ꝛc. hiemit ernſtlich anerinnert, unſer Fiſcal aber ſolle inſonderheit gehalten ſeyn in Exemtions-Sachen, ob er deswegen implorirt ſey, oder nicht, von Amts wegen, und auf des Fiſci Koſten anzuruffen und zu verfahren.

§. XCIV.

Auf den unverhofften Fall aber, daß durch alle dieſe dahin ziehlende Diſpoſitiones, beſonders die vor- und nachmittägige Audientien die Gerichtliche Ordnung der Procuratorn zu dem ſchleunigen Lauff keineswegs zu bringen, oder darinnen zu erhalten. So wird Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen und Gewalt aufgetragen, daß ſie einen gewiſſen Modum die Producta und ſchrifftliche Handlungen in ipſo termino gerichtlich zu einer gewiſſen Stund, und wann die Ordnung hierdurch zu viel aufgehalten würde, coram Deputatis, oder auch extraiudicialiter, doch in Gegenwart eines Protonotarii, Notarii und Leſers, wie auch auf eine ſolche Weiß, daß alle Colluſion und Confuſion verhütet werde, zu übergeben, unter ſich zu vergleichen, zu ſchlieſſen, durch gemeine Beſcheid zu publiciren einzuführen, und biß auf künfftiger Viſitatorn, und darauf einer allgemeiner Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung darob zu halten.

§. XCV.

Und wann alſo die Producta hinführo extraiudicialiter überreichet werden ſolten, würde es alsdann der vormittägigen Audientien oder auch in den Canicularen und anderen Ferien deſto weniger bedörffen, ſondern dieſelbe um ſo viel mehr zu moderiren, einzuziehen oder abzuſtellen ſeyn.

§. XCVI.

Zu dermaliger gründlicher Abhelff- und Verbeſſerung deren, bey den Procuratorn, Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehlern und Unordnungen, auch befliſſentlich ſuchenden Räncken und Vervortheilungen, ihre Partheyen bey der etwa in der Poſſeßion habender ſtreitiger Güter unter währendem Rechts-Stand zu erhalten, ordnen, ſetzen und

wollen wir, daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung die Procuratorn und Advocaten ſich künfftig, nach Innhalt unſerer bereits hieroben in puncto der Klag-Libellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung, alſo durchgehends blößlich in Erzehlung des Facti und der Geſchicht aufhalten, die Diſputationes und Allegationes iuris aber, welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwerer zu machen pflegen, alſo auch in facto ſelbſten, dasjenige, was nicht zur Sachen dienlich, nicht einmiſchen, ſondern bey Straff nach Ermeßigung übergehen, iedoch ad marginem einen oder mehr textus iuris oder bewährte Scribenten, welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben, zu allegiren, wie auch rechtliche Conſilia und Berathſchlagungen, mit vorangeſetzter facti ſpecie und den rationibus dubitandi in Geſtalt einer quaſi ration zu übergeben erlaubt ſeyn, ſolche conſilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maas geben, noch ſo viel das Factum belangt, einigerley Weiß attendirt werden ſollen.

§. XCVII.

Indeme auch fürs ander bishero die gerichtliche Præiudicial-Termini zu der Partheyen äuſſerſten Schaden und vorſetzlicher Verzögerung des Proceß, wenig in Acht genommen oder obſervirt worden, So ſolle hinführo zu Verhütung deſſen, ſo wol von den Advocaten und Procuratorn, als dem Richter ſelbſt der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitutionen hierin fleißiger nachgelebt, und ernſtlich darob gehalten werden, nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in acht genommen noch vor dem gewöhnlichen Præiudicio ſalvirt worden, alsdann das Præiudicium alsbald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht, und dem Theil ſo ſich nicht ſelbſten gewachet, zum Schaden gereichen ſolle, würde aber die Parthey vor Abflieſſung des Præiudicial-Termins vigilirt, ein impedimentum legale allegirt, zugleich probirt, oder aber daß ſie dem Mandato zum Theil würcklich, und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch um fernere Dilation angeſucht und gebetten haben, alsdann noch ein kurtzer Termin und etwa halb ſo viel Zeit, als der erſte in ſich begriffen zu Erweiſung der vollkommenen Parition, verſtattet werden.

§. XCVIII.

§. XCVIII.

Gleicher Geſtalt und weilen vors dritte durch der Procuratorn allzulanges receſſiren die Audientien den Reichs-Abſchieden, Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider, nicht wenig verlängert, und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden, dieweil die Procuratorn die darauf geſetzte Straffen deren Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten, theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratoren wieder eingefordert werden. So wollen und verordnen wir, daß inskünfftige dem delinquirenden Procuratori, und zwar vors erſtemal ein Marck Silbers, das andere, dritte, vierte, fünffte und ſechſtemal aber, nach Ermeßigung des Richters, etwa doppelt oder noch mehr abgefordert, zumahlen alle ſolche Straffen, nicht bis zur Publication der Urtheilen verſchoben, ſondern dergleichen lange Receß von den Notariis und Protonotariis in den Audientiis alſobald notiret, das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt, die verwirckte Straffen gegen die Ubertretere alle Wochen per decreta extraiudicialia angekündet, und durch die Pedellen, welche hierzu ſonderbar zu beeydigen, alſobald würcklich eingezogen werden ſollen, würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmahlen betreten, und ihme ſolche Straff keine Warnung ſeyn laſſen, auf ſolchen Fall ſoll das arbitrium Judicis ruhen, und gegen ihme als Ungehorſamen mit würcklicher Degradation, auch geſtallten Sachen nach mit gäntzlicher Amotion ſeiner Stelle, verfahren, und dieſe letztere beyde Straffen, gegen demjenigen, welcher die Geld-Straff von ſeinem Principal wieder einnimmt, und nicht aus ſeinem ſelbſt eignen Säckel bezahlt, neben Zurückgebung der alſo mala fide eingenommener Geld-Straff, ohne Mittel und unnachläßlich vorgenommen werden.

§. XCIX.

Damit auch zum vierten, wann etwa vor Beſchlieſſung der Sachen ein oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tode abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratorn, als welche ſich ohne vorgehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceß gebraucht werde, So ſollen die Gewalt gleich Anfangs auf der Partheyen Erben mit geſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichen Hintritt nicht nöthig ſeyn, die Erben ad reaſſu-

mendam litem zu citiren, ſondern wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann biß zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſo wohl die definitiv-als Bey-Urtheil, dafern die Erben annoch nicht namhafft gemacht, in des Procuratorn Perſon gefaſſet, und geſprochen werden, wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monathen, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſo bald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Todes-Fall, und deſſelben hinterlaſſener Erben Namen bey der Cantzley zu dem End an- und einzubringen, damit die Beſcheide deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen.

§. C.

Als auch weiter zum fünfften, wann etwa der Procurator Todes verfahren, oder ſeinen Stand ſonſt verändert, von den Partheyen, ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen, mit Beſtellung eines andern Procuratorn viele Jahr über, ja ſo lang zugewartet wird, bis ermeldte Partheyen endlich durch die neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden, deme vorzukommen, ſollen inskünfftige die Partheyen ſchuldig ſeyn, gleich zu Eingang des Recht-Stands dem Procuratorn einen Subſtitutum (iedoch ohne Beſtallung, und allein dahin, biß ſich der Fall begibt) beyzuordnen, welcher auf den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts, oder ſonſten anderwärte Veränderung ſeines Standes, alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren, mächtig und gehalten ſeyn, doch der Parthey unbenommen, ſondern frey geſtellt, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder einen und mehr andere Procuratores, gleichwohl aber zeitlich, und längſt in zweyen Monathen, von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens, beſtellen wolte, bis dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollnführen, auch der Richter den Sentenz wider ihnen zu fällen, die Parthey aber ihnen ſolchenfalls nichts deſto minder billigen Dingen nach zu contentiren hätte. Dafern aber der Subſtitutus, ehe dann der Procurator mit Todt abgehen, und die Principales ſolchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billig aufzuerlegen, zeitlich berichtet würden, So ſollen ermeldte Principales oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu ſubſtituiren verbunden ſeyn.

§. CI.

§. CI.

Und demnach ſexto zu mercklicher Verzögerung der Proceſſen, die Partheyen allen ſpecial-Gewalt, und zwar mehrentheils nur auf die Sachen, worinn ſie des Klägers nicht, aber Beklagten Stelle vertreten, ihrem Procuratorn zuzuſtellen, und dahero letztermeldte dero Procuratores, Krafft ſolcher Special-Conſtitutionen, ſich aller Qualification zu andern Sachen, ſo viel auch deren vorkommen mögen, entſchütten, und die Gegentheil zu Ausbittung neuer aufzügigen Citationen ad reaſſumendum genöthiget. Als ſollen ins künfftige ihnen einige dergleichen ſpecialia procuratoria zu übergeben nicht zugelaſſen, ſondern die Parthey ihre Procuratores mit General-Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten, und die bey dieſem Reichs-Tag darüber gefaßte gewiſſe Form, dergleichen General-Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, die Ubertreter auch zu Erlegung der im wiedrigen verwürckter Straffe mit deſto mehrerm Nachdruck angehalten werden. Wolte aber aus erheblichen Bedencken der Principal dem Subſtituto eine Sache ſpecialiter auftragen, ſolle er ſolches zu thun befugt, oder da auch über das, noch ein ſpecialius mandatum von Recht und des Gerichts Gebrauchs wegen, ſo in dem Procuratorio oder unter deſſen general-clauſula nicht enthalten, requirirt werden möchte, alsdann auf ſolchen Fall dergleichen ſpecialia mandata zu Beförderung der Proceß, mehrerwähnte Parthey oder deren Procuratorn mit und neben den General-Gewälten, oder ſonſten zu gebührender Zeit, ohne alle Verweigerung ſub præiudicio einzubringen verbunden ſeyn.

§. CII.

Weniger nicht, ſollen zum ſiebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien bey der oben im dritten Puncten ausgeſetzter Straffe, wann Producta und ſchrifftliche Handlungen zu übergeben, nichts anders als die bloſſe Titulatur derſelben, und Bitt-Inhalts derſelben, im receſſiren melden, alles anders aber in ſchrifftliche Receß, dem Gegen-Procuratori zu ſeiner Nachricht, und ſich darinn nach Nothdurfft zu erſehen, in ſeiner, oder ſeines Subſtituten Gegenwart communiciren, oder gleich Anfangs ſeiner Ordnung dergleichen ſchrifftliche Receß vorbringen, damit der Gegen-Theil mit dem ſchrifft-an ſtatt mündlichen Receß alſobald gefaßt erſcheinen, und darauf die Gebühr verhandlen möge.

§. CIII.

Zum Achten, keine prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelaſſen, ſondern regulariter über einmahl keine Prorogation, iedoch vermittelſt genugſamer Beſcheinigung der Special-Anzeig der Verhinderung zu bitten, nicht erlaubt, ſolche prorogationes auch damit die ordinari Audientien nicht aufgehalten, ſondern befördert werden, allein coram Deputatis begehrt werden.

§. CIV.

Folgends nun, die bey Unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley und Leſerey befindliche Mängel und Unordnungen, und wie denſelben abzuhelffen, auch die Stände mit übermäßigen Tax und Sportul-Geldern nicht zu beſchweren betreffend, Sintemalen Unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. tragenden Ertz-Cancellariat-Amts halben, vermöge des Reichs Conſtitutionen und Obſervanz, die Beſtell- und Viſitirung derſelben oblieget, So werden ſie auch nicht unterlaſſen, dero zu Beförderung der heilſamen Juſtiz im Reich tragenden ſonderbarem Eyffer und Begierde nach, mit allem Fleiß darob und daran ſeyn, damit ietzt und inskünfftige, ermeldte Cammer-Gerichts-Cantzley nicht allein mit qualificirten Perſonen erſetzet, ſondern auch alle andere dabey befindliche Mängel und Gebrechen, ſonderlich der Acten, Protocollen, auch deren mehr embſigern Completurn halber, vermittelſt ordentlicher Viſitation, förderlich remedirt werde, allermaſſen ſie ſich dann hierzu erbietig gemacht.

§. CV.

Benebenſt ſollen Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer bey Adminiſtration der heilſamen Juſtiz ſo wohl die Statuten und Gewohnheiten, als die Reichs-Abſchiede und gemeine Rechten vor Augen haben und wohl beobachten, und ſich in den Schrancken der Cammer-Gerichts-Ordnung halten, daraus nicht ſchreiten, die erſte Inſtantias und Austräge bey Erkennung der Proceſſen fleißig in acht nehmen, was dargegen vorgangen, wieder abthun, fürs künfftige die Violatores dergleichen erſten Inſtantien, mit geziemender Straffe pro arbitrio Judicis anſehen, wie auch inſonderheit den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen, ſondern vorhero um Bericht ſchreiben, und deme, was im Deputation-Abſchied de Anno

no 1600. wegen der Armen Partheyen verordnet, gleicher Geſtalt auch mit allen andern Unterthanen fleißig obſerviren.

§. CVI.

Wie nun ſolches von den cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ eigentlich zu verſtehen, allwo der Bürger und Unterthan directe wider ſeine Obrigkeit klaget, alſo ſoll es daneben auch gehalten werden, wann Sachen, die der, bey einem Stand ins gemein eingeführter guter Policey-, Zunfft- und Handwercks-Ordnungen anhangen, durch Appellation an Unſer Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden wollen, daß der Richter, ehe er die Proceß erkennet, iedes Orts Obrigkeit, und des Status publici, mit einlauffendes Intereſſe mit ſeinen Umſtänden wohl erwegen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen, ſondern dafern ſolche Sache wider ſelbigen Orts hergebrachte vernünfftige und den Reichs-Conſtitutionen nicht ungemäße Handwercks- und andere hergebrachte rechtmäßige Ordnungen lauffet, zu Abſchneidung des in denen Reichs-Conſtitutionen ſo hoch verbotenen Auftreibens, und Scheltung der Meiſter und Geſellen, und anderer Ungelegenheiten ab und an des Orts Obrigkeit, als die ohne das den Gewalt haben, dergleichen Statuta nach Gelegenheit der Läuffte und Zeiten zu widerruffen und zu andern, verweiſen.

§. CVII.

Als auch bey den Handels-Städten, in Wechſel-Sachen, zu Meß-Zeiten und ſonſten Caſus vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, ſondern nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die parata Executio ſtracks Platz haben ſolle, und innerhalb vier und zwantzig Stunden, oder etlichen wenig Tagen zu geſchehen pflegt, So laſſen Wir es auch, damit die Creditores nicht öffters aus bloſſer Widerſetzlichkeit der Schuldiger, nicht allein um die Schuld ſelbſten, ſondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden, darbey dergeſtalt verbleiben, daß in ſolchen Wechſels-Fällen, dem Richter Erſter Inſtanz unbenommen ſeyn ſolle, ohngehindert einiger Appellation, oder Provocation, nach der Sachen Befind- und Ermäßigung, entweder mit, oder ohne Caution der Gläubigern, die Execution zu vollnziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

§. CVIII.

Wie aber zu verhüten, daß die Appellationes nicht ſo häuffig an unſer Kayſerlich- und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden, da haben Wir ſammt Chur-Fürſten und Ständen, und der anweſenden Räthen und Geſandten, den Uns von den Beyſitzern im Jahr 1643. eingeſchickten Vorſchlägen und Anführungen reiflich nachgedacht, und mit Umſtänden alles wohl erwogen, wie den litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen, vermittelſt Vorſchützung gewiſſer Verordnungen, vorgebogen, und nicht zu Unterdruckung iedoch Verzögerung des Rechtens, zu eines und des andern zanckſüchtigen Vortheil und Belieben, der Weg ſo gar offen ſtehen und gelaſſen werden möge; Und iſt ſolchemnach Unſer verordnender Wille und Meynung, erinnern auch ernſtlich hiemit und in Krafft dieſes, daß Chur-Fürſten und Stände, dero Gericht mit qualificirten Leuten alſo beſtellen ſollen und wollen, damit ſich niemand darwider zu beſchweren, oder doch um ſo viel weniger zu beklagen dahero Urſache nehme, als wären dieſelbe im Reich hin und wieder dermaſſen übel beſetzet, daß man ſich bey ihnen im rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäßigen Billigkeit iemeilen nicht zu verſehen habe, und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren gedrungen werde.

§. CIX.

Wann ſich auch aus denen an bemeldtem unſerm Kayſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht durch Appellation oder ſonſten eingebrachten Rechtfertigungen entweder von wegen Erſetzung der Gerichten, oder Adminiſtrirung der Juſtitien einiger Mangel, oder ſonſten in facto genugſam verificirt befinden würde, daß aus des Richters Ungeſchicklichkeit, oder Unerfahrenheit, auch Verſäumniß, Corruption, oder Bosheit zu iemands Præiudiz, Nachtheil und Schaden geurtheilt und geſprochen, das Recht verſagt, oder verzogen worden wäre, ſo ſolle gegen der ſchuldhafften Obrigkeit ſo wohl, als deren geordneten Unter-Richtern gebührende Beſtraffung fürgenommen, und durch unſern Kayſerlichen Fiſcal zu Einbringung ſolcher Straffe, wie ſich gebührt, verfahren werden.

§. CX.

§. CX.

Zweytens, ſolle der Richter Erſter Inſtanz, die Partheyen in zweifelhafften Sachen nicht allein vor angefangenen Recht-Stand und litis conteſtation, ſondern auch in quacunque parte iudicii, durch alle dienliche Mittel und Wege, auch ſchiedliche Erinnerungen in Güte von einander zu ſetzen, und hierdurch alle weitlaufftige koſtſpaltige Rechtsfertigung zu verhüten, ſich befleiſſen, iedoch ehe dann Er die Güte den Partheyen vorſchlägt, vorhero in den Sachen ſich wohl informiren, und ſein Abſehen, bey dieſen gütlichen Vergleichen, dahin iederzeit ſorgfältiglich ſtellen, damit die eine offentlich ungerechte Sache führende Parthey zu demſelben nicht gelaſſen, noch der rechthabende Theil damit beſchweret, noch auch die Juſtitz, wider des andern Theils Willen, verzogen werde.

§. CXI.

Drittens ſollen hinführo der Ständen Privilegien de non appellando ſtricte obſervirt, und zu ſolchem Ende die mit aller Chur-Fürſten und Ständen privilegiis de non appellando verzeichnete in der Raths-Stuben hangende Tafel renovirt und erneuert, deren ſo wohl die ohnbeſchränckte, als auf eine gewiſſe Summa limitirte Privilegia und die Formalitäten derſelben eingerückt, und zu mehrer und beſſerer der Cammer-Richter, Præſidenten und Aſſeſſorn, Nachricht und Obſervanz, in dem Rath öffentlich aufgehengt werden.

§. CXII.

Viertens, ſolle die Summa Appellabilis, von dreyhundert Gülden, biß in 400. Reichs-Thaler Capital, ſo wohl auch die Krafft des Reichs-Abſchieds de Anno 1600. um rechten Zinß und Nutzungen angeſtellte Proceß, und derentwegen verordnete 12. Reichs-Gülden, künfftig auf 16. Reichs-Thaler, doch mit Vorbehalt eines ieden Stands Rechten, Gerechtigkeiten und Freyheiten, erhöhet werden.

§. CXIII.

Doch mit dieſem Zuſatz und beſcheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellabel, und den effectum devolutivum, an das Cammer-Gericht nicht gehaben könnte, daß alsdann der Parthey ordentliche Obrigkeit auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren die

vollkommene Acta, vermöge des Reichs-Deputation-Abſchieds de Anno 1600. auf deren zuvor, mit Zuziehung und in Gegenwart beyderſeits Partheyen, oder die Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitige Recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechts-Gelehrte revidiren oder auf unpartheyiſche Univerſität, oder anders Collegium Juridicum zu ſchicken, und dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern, ſchuldig ſeyn, iedoch abermals dieſe Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Lands-Ordnungen, Statuten und ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern dieſelbe in ihren Kräfften gelaſſen werden.

§. CXIV.

Auf daß auch um geringen Vermögens willen, niemand an ſeinem Rechten verkürtzet, oder Hülff-los gelaſſen werde, ſo ordnen und wollen Wir, daß wenn ein Appellant in Ermangelung genugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht, worunter derſelbe geſeſſen und begütert, wie auch, wann keine ſonderbare Gefahr des Mein-Eydes erſcheinen thäte, vermittelſt eines leiblichen Eydes erhalten kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000. Fl. erſtrecket, wann er in ſententia um 300. Fl. ſo viel das Capital anlangt, beſchwert wäre, daß ihme die Proceß erkannt, und in der Sachen, was recht iſt, geurtheilt werden ſolle.

§. CXV.

Und ſtehet dieſem nechſt Fünfftens, bey des Heiligen Reichs Chur-Fürſten und Ständen ſammt und ſonders über ihre auf eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte Privilegia, de non appellando, deren fernere Erhöhung bey Uns als Römiſchen Kaiſer, von deme dieſe und andere dergleichen Begnädigungen herrühren, in ſo weit gebührend anzuhalten, und nach geſtaltſam der Sachen Umſtänden Unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

§. CXVI.

Weilen auch der Ständen Privilegia guten Theils auf eine gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet, als ſollen bey künfftiger Viſitation, auf vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern, nach der bisherigen Obſervanz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erleuterung und Reduction auf Reichs-Thaler verglichen werden, dabey wollen

Wir

Wir auf der Ständen Suchen und Erinnerungen, und ins künfftige mit Ertheilung der privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und andere dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heiligen Reichs Juriſdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu Præiudiz eines tertii ausrinnen wollen, die Nothdurfft väterlich beobachten, und mit Conceſſion der Privilegien erſter Inſtanz oder ſonderbahren Austrägen auf diejenige, welche dieſelbe bishero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an Uns halten.

§. CXVII.

Auch zum ſechſten, in Fällen, da die Privilegia das Juramentum calumniæ erfordern, ſolle ſelbiges allezeit vor dem Unter-Gericht von Appellirenden in der Perſon, oder wann Grafen und Freyherrn intereſſirt, durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen, ſub præiudicio cauſæ, würcklich abgeleget, und nicht erſt bey Unſerm Cammer-Gericht zu præſtiren anerboten, der Appellant auch von dem Judice a quo, ohnweigerlich darzu gelaſſen, ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet, gleichmäßig die Caution, wann ſie in dem Privilegio erfordert, von dem Richter nechſt voriger Inſtanz, in der darinn beſtimmten Zeit abermahl ſub præiudicio geleiſtet.

§. CXVIII.

Zumahlen aber iederzeit zum Siebenden, das Iuramentum calumniæ de non frivole appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft, bey Reproducirung der Proceſs coram judice ad quem, in erſten Termino mit Vorzeigung eines ſpecial-Gewalts ſo wohl des Advocatens, welcher in der Appellations-Sache dienet, als des Principalen ſelbſten, und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt, dabenebenſt auch beyden, ſo wohl Principalen als Advocaten in dem Appellation-Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt, und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens, dahin erinnert werden, daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten, in erſter Inſtanz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht vermocht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß die ihme zu Erhaltung Rechtens

dienlich ſeye, auf den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Todt abgehen, oder ſonſten geändert ſeyn ſolte, ſo ſolle obig ernannte Appellations-Eyd der ſubſtituirte oder ſurrogirte, auf zuvor aus den Actis genommene genugſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn, alſo ſolle es auch mit dem Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

§. CXIX.

Würde ſich aber Achtens, nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen im Recht gegründeten Urſachen an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht nicht erwachſen, auf ſolchen Fall, ſolle nicht allein die Sache non devoluta, an Richter voriger Inſtanz mit Wiedererſtattung der Unkoſten verwieſen, ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärffen hätte, condemnirt werden.

§. CXX.

Und nach dem allem, Neuntens, im Reich die libido litigandi dermaſſen bis anhero zugenommen, daß bey den Unterrichtern faſt keine Urtheil gefället, von welcher nicht appellirt werde, ſo ſolle auch dargegen und wider ſolche temere appellirende Theil die angeſetzte Straffe erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von zwey, drey, bis auf zwanzig Marck Golds, nach Beſchaffenheit des Falls und Umſtand der Sachen, oder auch wohl gar am Leib geſtrafft und die Appellationes anderer Geſtalt nicht, als auf Vorzeigung glaubwürdigen Scheins, welchen der Unter-Richter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig, daß alles, nach Erforderung iedes Orts Privilegii gebührender Maſſen verrichtet, oder daß man darzu von dem Unter-Richter nicht gelaſſen werden wolle, bey Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen, noch die Proceß auf bloſſe überreichte Supplicationes erkennt, vornemlich aber auch der frevelmüthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straffe, nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der Rechten etwa ohnerfahrne Partheyen, welche offtermahls die Sach nicht verſtehen, angeſehen werden.

§. CXXI.

Indeme auch nunmehr zum Zehnden, von vielen Jahren hero mit vieler Zeit-Verliehrung ohnnöthiger Dinge vielfältig diſputirt worden, ob ſententia nulla oder iniuſta ſich erhalte, und zwar darum allein, daß a ſententia nulla in dreyßig Jahren die Klage proſequirt, a ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und ſolle, So ſolle zu Verhütung dergleichen unnöthigen Gezäncks, in allen beyden Fällen, das iſt, a ſententia tam nulla, quam iniqua das fatale interponendæ obſervirt, darüber auch hinführo bey Unſerm Cammer-Gericht ſtet und veſtiglich gehalten werden.

§. CXXII.

Bey denjenigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters oder der Parthey, oder aus den Subſtantialibus des Proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten.

§. CXXIII.

Schließlich und zum Eilfften, befehlen Wir den Aſſeſſorn Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich, der Stände Privilegia reifflich zu erwegen, fleißig in acht zu nehmen, und ſteiff darüber zu halten, damit alſo leicht dergleichen Appellationes nicht angenommen werden, welche ſolchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zuwider lauffen, in geſtalten dann Cammer-Richter, Präſidenten, und Beyſitzere, wann ſie in Zweiffel ſtehen, ob die Summa appellabilis, oder aber dem Priuilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte, die begehrte Inhibitiones nicht zu erkennen, ſondern abzuſchlagen, oder wenigſt dem Judici a quo vorhero um Bericht zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§. CXXIV.

Nach Berathſchlagung des puncti appellationis, haben Wir mit Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten, wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheile, in reiffer Uberlegung, wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern und denſelben zu begegnen ſeyn möchte, uns dahin verglichen. Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwohl der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten Reviſionibus wider die Cammer-gerichtliche Urtheile ins künfftige aufgehebt,

gehebt, und allein devolutivus ſtatt finden ſolle, iedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia geſprochen, und von deren die Execution begehrt wird, genugſame Caution de reſtituendo, auf den Fall der Verluſtigung der Sachen, in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle, welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und förderſamſten Erklärung zu communiciren. Würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten, und dargegen excipiren, auf ſolchen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren und das Arbitrium zu halten, dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient, oder dabey noch etwas deſiderirt würde, nicht genugſam informiret, So ſolle ohne fernere Schrifft-Wechßlung alſobald entweder bey den Crayß-ausſchreibenden Fürſten, der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commiſſion, wie er es für gut und zu Beſchleunigung des Proceſſes nützlich befinden würde, der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkundigen, und alsdann darauf ſprechen. Da iedoch der Judex vermeynen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen, ſolle ihnen ſolches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechſelung verboten, auch von ihme iederzeit zu Einbringung der Schrifften, mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden, und damit der Proceß nicht gar zu lange continuire, und die Audientien dardurch verhindert werden, ſolle beſagter punctus cautionis coram Deputatis vollführt werden, wie und welcher geſtalt aber Chur-Fürſten und Stände disfalls zu caviren haben möchten obwohl dieſelbe dato bey der ſchrifftlichen Caution gelaſſen worden, ſo ſolle doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken, wie auch, wann ein Armer nicht zu caviren hätte, dem Richter allerdings anheim gegeben, beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die künfftige, und nicht auf diejenige Reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden, verſtanden werden, wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in Geiſtlichen und Religions-Sachen geſucht werden möchten, der Effectus ſuſpenſivus noch ſo lange zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichs-Tag oder anderm Reichs-Convent man ſich hierüber ebenmäßig eines andern vergleichen wird, doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions-oder Geiſtliche Sachen, allezeit vor andern Reviſions-Sachen, zu Entſcheidung befördert werden,

und

und die bey hieſigen Reichs-Tage zu ſchleiniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinarie Viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lange haben und behalteu, biß ſie vollkommentlich erlediget ſeyn; Zu den neuen Reviſionen aber, und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtet werden, ſolle erforderte Nothdurfft nach der vierte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden, wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

§. CXXV.

In Fällen, da die Appelationes, vermöge gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden, und ein ieder der Reviſion zu ſuchen begehrt, dieſelbe in den nächſten vier Monaten, von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheil bey Straffe der Deſertion, bey Unſerm Neven dem Chur-Fürſten zu Mayntz, oder wann derſelbe bey der Sachen intereſſirt, bey Chur-Trier ausbringen, und dem Cammer-Gericht inſinuiren, wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren willens, ſummariter kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im Fall er daran rechtlich behindert, vermittelſt deſſen Beſcheinung, einen anderwärtigen Termin hierzu begehren, auch zugleich ſo wohl die Parthey als der Advocat, entweder ſelbſten, oder vermittelſt ihres beſtellten Anwalts, iuramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn, Und da eines oder das andere im angeſetzten Termino der vier Monaten unterlaſſen, und deme nicht Folge geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht geſucht, oder vor nichtig gehalten, und die Urtheile ſimpliciter, als in rem iudicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen, das iuramentum Reviſorium aber, ſo wohl wegen der Anwälde, als der Principaln und Procuratorn eigen Schwörens halben, geſtalten Dingen nach, wie es bis dahero gebräuchig geweſen, bey Unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

§. CXXVI.

Damit dann auch die Partheyen von den frivolis reviſionibus um ſo viel mehr abgehalten werden, ſo ſollen die Acta, ſo man zur Reviſion zu bringen vermeynt, nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen taxirt, und die Sportulæ von demjenigen, der ſich der Reviſion

ge-

gebrauchen will, alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden, und er, da ſententia per reviſores confirmirt, oder auch von der Reviſion wiederum abgewichen, oder derſelben renuncirt, werden wolte, ſolcher hinterlegter Gelder (es wäre dann, daß die Partheyen ſich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden) verluſtigt ſeyn, ſondern in alle Wege, auch wenn die Temerität und der Muthwill zu groß, die Parthey und Advocaten über dieſes alles noch darzu mit anſehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Unvermögenheit, mit Leib-Straffe, nach Ermäßigung, belegt, die Straffen zwar zu Unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft, die Sportulæ aber, zu der Reviſorn Unterhalt verwendet werden; Was aber die Taxation der alten nun von vielen Jahren zuſammen geſchwollenen Reviſion-Sachen belanget, da ſoll vor diß erſtemal durch die Aſſeſſores, wann ſich die Parthey auf das ausgegangene Kayſerliche Edict die Sache zu proſequiren, erklärt, auf der Reviſorn Ermäßigung vorgenommen, der Parthey nachrichtlich verkündet, und durch dieſelbe zum Archivo ehender nicht, als wann an die Sache Hand geſchlagen wird, eingetragen werden.

§. CXXVII.

Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen, ſollen gleichwie eine gewiſſe Summa appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar auf zwey tauſend Reichs-Thaler Capitals, ohne Einrechnung des Zins und Intreſſe, hiemit geſetzt, auch in den Sachen und Fällen, da von dem Unter-Richter an Unſer Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan, auch von demſelben Cammer-Gericht, da ſie daſelbſt, in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht, keine Reviſion ſtatt haben.

§. CXXVIII.

Wie nun die überhäuffte Reviſiones zu erledigen, und dann die Viſitationes und Reviſiones wiederum in vorigen Gang zu bringen, obwol dißfalls ein gewiſſer Modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abſchieden vorgeſchrieben, die Obſtacula, derentwegen die Viſitationes und Reviſiones bißhero ins Stecken gerathen, durch den allgemeinen Frieden-Schluß, aus dem Wege geraumt worden, und dann Anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung verſehen, daß jedesmahls zween aus dem Fürſten-Rath, und von jeder Banck einer, und unter dieſen zweyen

ein

ein Fürſt denen Ordinari-Viſitationen, Abwechslungs-Weiſe entweder ſelbſt in Perſon beywohnen, oder einen andern Fürſten an ſeine Statt dahin verordnen ſolle; Dieweilen aber der Urſachen halben derjenige, welchen in Perſon zu erſcheinen die Ordnung getroffen, ſich zu mehrmalen, ohnerachtet der im widrigen Fall angeſetzten Straffen von fünff tauſend Gold-Gülden entſchuldiget, und dadurch die Viſitationes oder vielmehr Reviſiones allerdings geſtecket. So ſollen nun hinführ an den Fürſten, den ſonſten, vermög der Reichs-Conſtitutionen, den Viſitationen in Perſonen beyzuwohnen, iedesmahls die Ordnung betrifft, ſolche perſönliche Erſcheinung in ſeine Willkühr geſtellet, und ihme aus ſeinen qualificirten Räthen, gleich den andern beſchriebenen Ständen iemand, iedoch zu mehrerm Reſpect aufs wenigſte einen von ſeinen vornehmſten Miniſtris, an ſeine Stelle zu verordnen erlaubt ſeyn.

§. CXXIX.

Zum andern, ſoll auf eines aus den Reviſorn nicht Erſcheinen die Acta darum nicht, wie von Alters, und vermöge der Ordnung beſchehen, ohne revidirt, gelaſſen, und auf das nachfolgende Jahr verſchoben, ſondern an des abweſendes Stands Stelle, gleich der andere, welcher ihme in ordine ſuccedirt, von Speyer aus beſchrieben, und alſo die Anzahl complirt, und doch nichts deſto weniger derjenige, ſo nicht erſcheinet, die Unkoſten, welche auf den Saumſal und ſonſten ergangen, neben der in den Reichs-Abſchieden ſtatuirten Straffen erlegen, es wäre dann Sache, daß ein ſolcher beſchriebener Stand, den ihme in der Ordnung folgenden Mit-Stand von gleicher Qualität bewegen könte daß er zu ſelbigem mahl an ſeiner ſtatt den Viſitations- und Reviſions-Tag zeitlich genug beſchicken thäte, welchen Falls er der verhinderte Stand die nächſt folgende Viſitation hinwieder verrichten zu helffen, verbunden ſeyn ſolle.

§. CXXX.

Damit dann auch zum dritten, die alte überhäuffte in groſſer Menge beſtehende Reviſiones dermahlen ehiſt revidirt und expedirt werden, So iſt eine extraordinari-Deputation aus denjenigen Ständen, welche mit qualificirten, der Cameral-Sachen erfahrnen Subjecten dermalen verſehen, in ſo ſtarcker Anzahl, daß ſie in vier abgeſonderte Räthe vertheilt werden können, nehmlich von vier und zwanzig

Ständen verordnet, welche auf den 1. Novembris biß lauffenden 1654. Jahrs in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer ſich einfinden, nächſt Verrichtung der Viſitation, vorderſt das jenige, was ietzo in puncto iuſtitiæ geſchloſſen, und etwan biß dahin noch nicht völlig zum Effect gebracht ſeyn möchte, werckſtellig machen, und die Reviſion-Sachen unter Hand nehmen, darinnen fleißig fürfahren, und dann ſo viel müglich erörtern, damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auf den erſten Novembris des folgenden 1655. Jahrs vollnfahren, auf ſolche Zeit aber durch eine anderwerte Deputation in gleicher Anzahl abgelöſt werden, welche biß auf den erſten Maii Anno 1656. bleiben, alsdann durch eine andere gleichmäßige erſetzet, und ſolche Abwechslung von halben zu halben Jahren, bis die alte Reviſiones alle erledigt, ohnausſetzlich fleißig continuirt und wiederholet, hierzu aber iedesmahl diejenigen Stände, welche in vorgehenden Extraordinari Deputationen noch nicht bemühet geweſen, ſo lange bis es unter allen Ständen herum gelauffen, nach Inhalt des hierum gefertigten Schematis deputirt, auch ſie die deputirte Stände, nach der, in ſolchem Schemate verſehenen Ordnung, von unſerm Neven, dem Chur-Fürſten zu Mayntz, iedesmahl zeitlich, und zwar die erſte Claſſis auf den erſten Novembris nächſtkünfftig, die andere wieder auf den erſten Novembris des 1655. Jahrs, die dritte den erſten Maii Anno 1656. und alſo fortan alle fünff Claſſes nach einander von halben zu halben Jahren beſchrieben, und ihr der Deputirten, oder beſchriebenen Ständen würckliche, oder zum wenigſten zu dieſem Actu verpflichtete Räthe, die der Rechten und des Proceſſes wohl erfahren, und in den revidirenden Sachen, mit advociren oder Urtheil-ſprechen, vorhin nicht gebraucht worden, noch ſonſten intereſſirt ſeyn, verordnet und gebraucht, ſonderlich aber auch keinem zween unterſchiedliche Gewälte oder Vota aufgetragen werden. Damit aber die etwan von neuem vorfallende Reviſions-Sachen in der Zeit nicht wieder aufſchwellen, ſondern mit und neben den alten erlediget werden, ſo ſolle iedesmahls aus den geordneten vier extraordinari Reviſions-Räthen, einer zu den neuen Reviſions-Sachen ſpecialiter deputirt, und ſolche von demſelben erlediget, nach deren Erledigung aber ihme auch alte Reviſions-Sachen unter die Hände gegeben werden, des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. ſollen auch denjenigen Ständen, welche zu der Reviſion deputirt ſeynd, die Partheyen, welche ſich in dem, durch unſer ohnlängſt

ins Reich und deſſen Creyß ausgelaſſenes Kayſerl. Edict beſtimmten Termin, bey ihrer Cantzley angeben, benennen, beneben auch dem Cammer-Gericht zu wiſſen machen, daß ſelbiges die Acta aufſuchen laſſe, und dieſelbe zu dieſem erſten mahl auf Ratification der Reviſorn taxire, und den Partheyen verkünde.

§. CXXXI.

Es ſollen aber auch die deputirte Reviſores, ehe ſie nach verfloſſener ihrer Zeit von Speyer wieder abreiſen, die unter Händen habende Sachen, darinnen ſie zu arbeiten angefangen, vollends erörtern, und ſich vorhin daraus nicht hinweg begeben.

§. CXXXII.

Nachdem nun die alten Reviſions-Sachen expedirt, und aus dem Wege geräumt ſeyn werden, ſollen die ordinari-Viſitationes wieder eingeführt, und alle Jahr, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, fortgeſetzet, auch weilen von Anno 1582. alſo in ſiebenzig Jahren keine ordinari-Viſitationes und Reviſiones gehalten worden, bey bevorſtehender erſten extraordinari-Viſitation unſers Cammer-Gerichts, von unſern Kayſerl. Commiſſariis und der deputirten Chur-Fürſten und Ständen Abgeſandten, ein gewiſſes ſchema verglichen, und in unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. Cantzley aufbehalten, auch derſelben in Beſchreibung zu ſolcher jährlichen ordinari-Viſitation, beſtändig nachgegangen werden.

§. CXXXIII.

Wenigers nicht, ſollen die Reviſores zwiſchen den Partheyen, die ſich zu ſolchem End einfinden möchten, jedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen die gütliche Vergleichung, ſonderlich in den wichtigen Sachen, vor allen Dingen zu verſuchen, auch die Acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren, wo aber die reviſio frivole geſucht wird, ſoll derſelben von denen Reviſoribus keineswegs deferirt werden.

§. CXXXIV.

Das Anno 1613. begriffenes, und unter währendem damahligen Reichs-Tag vorbrachtes, von uns und den Ständen des Reichs, bis anhero noch nicht zur Vollkommen-

heit gebrachtes Concept der neuen Cammer-Gerichts-Ordnung, ſolle bey nächſtkünfftiger Viſitation von den Viſitatoribus mit Zuziehung und Vernehmung der Aſſeſſorn, wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts-Procuratorn und Advocaten berathſchlaget, revidirt, zugleich alles dasjenige, was allhie verglichen und verordnet, eingetragen, und das gantze Werck præparatorie mit Gutachten alſo eingerichtet werden, daß man es auf nächſtkünfftigen prorogirten Reich-Tag völlig erledigen könne.

§. CXXXV.

Ratione dubiorum Cameralium (ſo wohl den Proceß als die Jura ſelbſten betreffend) ſollen die Aſſeſſores dieſelbe hierzwiſchen zuſammen tragen, reifflich überlegen, und das hierüber gemachte Concluſum, nicht weniger zur Mayntziſchen Cantzley zu dem Ende überſchicken, damit von daraus den verordneten Viſitatorn und Reviſorn davon bey Zeiten Communication beſchehen, dieſelbe ſich darinnen der Nothdurfft erſehen, und bey bevorſtehender Viſitation die befundenen Mängel um ſo viel deſto beſſer examiniren, und denſelben abhelffen können.

§. CXXXVI.

So viel aber die bey dieſen Puncten von den Aſſeſſorn ſelbſten in ihrem Anno 1643. nacher Franckfurt den Deputirten überſchickten Bedencken berührte Contrarietäten und Præiudicia Cameralia anbelanget, welche ſich theils auf die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig ziehen laſſen, ſollen die Aſſeſſores ſolche gegen einander lauffende præiudicia, in alle Weg verhüten helffen, und da ſich dergleichen Fälle begeben würden, fürderlichſt in pleno ſich eines gewiſſen vereinbahren.

§. CXXXVII.

Es ſollen auch Chur-Fürſten und Stände des Reichs bey ihren Unter-Gerichten die Verordnung thun, damit ſo viel möglich, bey denenſelben die norma der Cammer-Gerichtlichen Proceß obſervirt werde, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Vorbehalt, dafern bey ſolchen Judiciis ein anderer Modus eingeführet, und bis dahero beſtändig hergebracht worden, daß es auch dabey ſein ohngeändertes Verbleiben haben ſolle, gleichwol aber, was von Abſchneidung der Producto-

ctorum Weitläufftigkeit oben verſehen, in acht genommen werde.

§. CXXXVIII.

Demnach ſich auch unterſchiedene Stände beſchweret, daß die Pfändungs-Conſtitution im Cammer-Gericht in Erkennung der Proceſſen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Auferlegung der Parition, alſo weit extendirt, daß dardurch derjenige, ſo in ruhiger Poſſeſſion iſt, gantz unerkannter Sachen der Poſſeß, unter dem Schein, als ob ſolche ſtreitig, entſetzet und dem impetrirenden Theil durch einen Neben-Weg zugeeignet werde, was er ſogleich directe zu erlangen nicht getrauet, und ſolches vornehmlich durch Behuff und Veranlaſſung des Anno 1600. aufgerichteten Deputations-Abſchied, §. Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. Als ſolle, nachdem, der Cameralen Gutachten hierüber allbereit eingeholt worden, bey nächſtbevorſtehender Viſitation, das Werck mit den Aſſeſſoribus nachmahlen mit Fleiß examinirt, etwas gewiſſes præparatorie verglichen, und auf nächſt-künfftigen prorogirten Reichs-Tag gebracht, und allda von Uns, mit Zuziehung Chur-Fürſten und Ständen völlig erörtert werden.

§. CXXXIX.

Auf daß auch der Proceß in Pfandungs-Sachen, zuforderiſt aber in puncto cauſalium ſive citationis, nicht ſo lang verſtrecket, und nach Möglichkeit abgekürtzt werde, ſo ſollen gleich mit und beneben den Exceptionibus ſub- & obreptionis, auch die Pfandungs Urſachen und hauptſächliche Handlung, wie oben erläutert, übergeben, und in beyden dieſen Puncten pari paſſu, iedoch ſolcher Geſtalt verfahren werden, daß einer den andern an Deciſion und Erörterung derſelben nicht verhindere, ſondern wann in puncto paritionis die Sachen zu Genügen inſtruirt, ohnerwartet biß man in puncto cauſalium ſubmittiret, ein Urtheil gefället, wie nicht weniger die cauſæ mandatorum auf die Pfandungs-Conſtitution, und von Arreſten, wann inter easdem partes, de eodem iure, ex novo facto diſputirt wird, iederzeit demjenigen Senatui committirt werden, von welchem zuvor darinnen geſprochen worden, und wenn nach verworffenen Exceptionen paritoria ergangen, der Impetrant in puncto cauſalium vor der würcklichen Parition zu verfahren, nicht ſchuldig ſeyn, in übrigen aber Cammer-Richter und

die Præſidenten ihre Auffſicht haben, damit keine Sachen demjenigen Referenten, welcher vorhin die Proceß erkannt, ad expediendum gegeben.

§. CXXXX.

Wann auch ein oder andere Beyſitzer vom Cammer-Gericht ſich zu begeben entſchloſſen, ſolle vor allem, wo derſelbe in den Senatibus re- & correferendo, oder ſonſten votando intereſſirt, ſeine Re- und Correlation auch reſpective vota zuvor erſtatten, ablegen und compliren, da er auch etwan mit einer Relation gefaſt, als dann ſolches dem Cammer-Richter förderſam anzeigen, derſelbe auch ihme mit ſolcher verfaßten Relation alſobalden anhören laſſen.

§. CXXXXI.

Hingegen aber und damit qualificirte Leute ſich an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu begeben, und davon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen, ſondern beſtändig darbey zu verharren, deſto mehrers Urſach und Anlaß haben mögen; So ordnen und ſetzen Wir, wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben, was in der Ordnung part. 1. tit. 49. in principio verſehen, daß Cammer-Richter, Præſidenten, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leſer, Schreiber, Boten und alle andere zum Cammer-Gericht gehörige Perſonen, auch deren nachgelaſſenen Wittiben und Kindern, ſo lang ſie ihr häuslich Anweſen, bey- und an dem Cammer-Gericht haben, ohnverrückten Stand halten, und ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben, ſammt allem ihrem Haus-Geſind und Haus-Haltung, ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten, Ungelds, Datz, Mauth, Zoll, und aller Beſchwerung, auch anderer Gerichts-Zwänge frey ſeyn, und damit durch niemand in keine Wege beſchweret, ſondern bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in anno 1579. aufgerichteten Vertrag gelaſſen, derſelbe beyderſeits obſervirt, und die über deſſelben Verſtand, ſchwebende ſtreitige Puncten, durch gütliche Conferentz oder in andere Wege erläutert werden: beneben gleichwohl ſie die Cammer-Gerichts-Verwandte ſich auch keiner Wirthſchafft oder Kauffmanſchafft gebrauchen ſollen.

§. CXXXXII.

§. CXXXXII.

Dann wie es wegen derjenigen Cameral-Kinder, welche eigen Haus-Weſen anſtellen, zu halten, ſolle es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam poſſeſſorio, auf die zwiſchen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaßte Commißion ausgeſtellt, und dieſelbe befördert werden.

§. CXXXXIII.

Den Modum referendi belangend, da iſt bekannt, welcher Geſtalt der bishero gebrauchte modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen, und öffters, mit einer Relation, angeſehen ſo wohl das Votum als die Acta, ad calamum dictirt, über eins, zwey, drey und mehr Jahr umgangen worden, damit nun auch hierin nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe, ſo ſolle das bishero im Brauch geweſene Dictiren künfftig eingeſtellt und verboten, hingegen die Relationes gleich wie bey andern Tribunalibus zu geſchehen pflegt, allein, doch langſam abgeleſen werden, damit die übrige Beyſitzer die Nothdurfft vermercken, und ſo viel möglich, adnotiren mögen, in alle Wege aber, ehe zu der Relation geſchritten werde, der Referent zu Anfang derſelbigen, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt und beſchloſſen worden, und was ungefähr die merita cauſſæ ſeyn, anzeigen, ſonſten aber alle andere generalia zu erzehlen, gäntzlich unterlaſſen, ſondern alſobald, was er aus den Acten nothdürfftig, und zu der Sachen dienlich protocollirt, mit der gebührenden Kürtze, geſchicklich referiren, und ſich hingegen aller überflüßigen Weitläufftigkeit in Referir- und Leſung allerdings enthalten, fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen.

§. CXXXXIV.

Und nachdem Secundo ein oder ander Beyſitzer dasjenige, was referirt oder geleſen worden, vielleicht nicht recht eingenommen, oder ihme ſonſten wieder aus der Memori gefallen ſeyn möchte, derentwegen die abgelegte Relation Actorum gern ſelbſt leſen wolten, ſo ſoll des Referenten extrahirte Relation actorum in Senatu vorgelegt, und einem jeden Beyſitzer ſich in derſelben mehrers informirt zu machen, bevorſtehen, nach beſchehener Durchleſung und eingenomme-

nommener Information aber, die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wieder an ſeinen Ort geben, damit ſich auch andere daraus informiren, folgends an einem gewiſſen abſonderlichen Ort, von welchem unten Anregung beſchicht, gelegt werden, welches alſo in Sachen, ſie ſeyen definitive oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher Geſtalt in ſabbathanis relationibus obſervirt und gehalten, und keiner der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis actis und nicht aus ſeinem Protocoll oder Extract referiren wollte, angehört, ſondern abgewieſen werden, jedoch ſolle den mit dem Referenten in eodem Senatu begriffenen Aſſeſſoren ohnverwehrt, ſondern zugelaſſen ſeyn, die Acta mit ſich nach Haus zu nehmen, und ſich zur Nothdurfft darinn zu erſehen.

§. CXXXXV.

Dieſem nächſt, und damit zum Dritten, die Sach um ſo viel deſto ſchleuniger ihren richtigen Lauff haben mögen, der Referent mit ſeiner Relation actorum & voto ehe und zuvor derjenige Referent, ſo ihme der Ordnung nach vorſitzet, ſeine Relation abzulegen den Anfang macht, zu dem End gefaſt ſeyn, damit unter ſolcher Zeit der Correferent die Acta originaliter zu ſich nehmen, gleicher Geſtalt ſich darinn informiren, und wann etwan der Referent in facto ſich verſtoſſen, ſolches erinnern möge.

§. CXXXXVI.

In alle wege aber, zum Vierten, die angefangene Relationes continuiret, von den Correferenten, ſo bald die Referenten ihre Vota abgelegt, correferirt, und die Vota der Ordnung nach ohneingeſtellt, und zwar ohne Einmiſchung einig anderer Sachen abgelegt, keine andere neue Sachen ante concluſionem angefangen, noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden, tempore ſenatuum expedirt, folglich hierdurch die bishero eingeriſſene Mißbräuch abgeſtellt werden, indeme ſonſt ein Referent die Acta referirt, das Votum aber ſuſpendirt, oder doch die andere ihre Vota darüber nicht eröffnet, die Zeit verlohren gehet, auch wohl gar etliche aus den Beyſitzern darunter verſtorben, und die Acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Raths-Stuben unexpedirt erliegen blieben.

§. CXXXXVII.

Denen Referenten ſolle Fünfftens das lange Ausführen ihres voti ſive de facto, ſive de jure, oder von demjenigen, was allbereit in Relatione actorum vorbracht langwierig zu reden nicht: vielweniger aber wie hieroben auch vermeldet, die vota ad calamum mit vergebentlicher Zeit-Verliehrung zu dictiren verſtattet werden,

§. CXXXXVIII.

Würde dann zum Sechſten der Correferent oder nachfolgende Votanten ſich mit dem Referenten vergleichen und überein ſtimmen, ſo hätten ſie ſich allein per verbum placet zu erklären. Im wiedrigen da einer oder anderer Votant zu mehrer Verſtärckung des Referenten oder Correferenten Meinung ichtwas vorzubringen hätte, wäre ihme ſolches nicht zubenehmen, ſondern in alle Weg frey zuzulaſſen.

§. CXXXXIX.

Wann nun vors Siebende das Concluſum gemacht, der Sentenz zu Papier gebracht, und im Senat beliebet, ſo ſolle dieſelbe alsbald dem Notario angegeben von den Re- und Correferenten unterſchrieben, und folgends gebührend publicirt werden.

§. CL.

Vorgehend dieſes, ſolle der Referent zum Achten die Relation ſamt ſeinem Voto eigenhändig unterſchreiben, und in dem Fall, da entweder unanimiter oder per maiora mit ihm geſchloſſen worden, dem Cammer-Richter oder deſſen Amts-Verweſern verpitſchirt übergeben, dieſelbe auch alsdann ſolche verpitſchirte Relationes Actorum und abgelegte Vota in eine Kiſten, im Gewölb, darzu zween Schlüſſel zu machen, zu welcher der Cammer-Richter einen, und der erſte Aſſeſſor den andern Schlüſſel haben ſolle, zu legen ſchuldig ſeyn, und ſolche niemands anders, als den Reviſorn, oder wann es ſonſten in puncto executionis oder liquidationum vonnöthen, gegen Recognition aushändigen.

§. CLI.

Zum Neundten ſolle der Raths-Gang Sommers-Zeit eine Viertel-Stunde nach ſieben ſeinen Anfang nehmen, und

ohne Einmiſchung anderer Neben-Sachen bis auf neun Uhr in definitivis, dann ein Viertel nach neun bis auf zehen in interlocutoriis ohnausgeſetzt verfahren werden.

§. CLII.

Und weilen Zehendens offt eine Relation angefangen, dieſelbe nach der Hand incomplet auf ſich, und zwar um deßwillen erſitzen bleibt, weilen um dieſelbe nicht mehr ſollicitirt, einfolglich die Zeit auch umſonſt verlohren gehet, ſo ſollen alle diejenige Partheyen, welche ihre Acta gern expedirt ſehen wolten gleich nach dieſem Reichs-Schluß, wenigſt innerhalb Jahrs-Friſt, durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht ſich anmelden, und dann nach zwey oder drey Monath öffters wieder anmahnen, die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn, ſolche Acta vor allen andern zu expediren, und den intereſſirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen.

§. CLIII.

Als auch die Erfahrenheit zum Eilfften mit ſich gebracht, daß die Beyſitzer zu Zeiten mangelhaffte Acta oder in welcher noch nicht allerdings ſubmittirt geweſen, ad referendum vorgenommen, unterdeſſen, nachdem man derentwegen viel Zeit verzehrt, erſt gewahr worden, daß darinn derenthalben nicht wohl fortzukommen, ohne daß auch die Viſitations-Memorialien mit ſich bringen, daß ein jeder Referent die Sach vorhero wohl erwegen, keine incompleta Acta ad referendum bringen, und dadurch Anlaß geben ſolle, daß auf die gethane Submiſſiones nicht geſprochen werde, So ſolle gegen denjenigen Procuratorn, Advocaten und Sollicitatorn, welche Anlaß hierzu geben, und ehe dann legitime ſubmittirt, um Urtheil angehalten, gebührendes Einſehen beſchehen.

§. CLIV.

Ingleichem zum Zwölfften, wann an dem Beſcheid-Tiſch die Acta zu leſen, oder Expenſas zu taxiren zwar angefangen, ſolches aber wegen Kürtze der Zeit in ſelbiger Stunde nicht vollzogen werden kan, ſollen dieſelbe nicht ſo gleich aus Handen und abſeits gelegt, ſondern folgendes Tags allerdings complirt und expedirt werden.

§. CLV.

Als auch zum Dreyzehenden nach Abtretung oder Abſterben eines oder des andern Aſſeſſoris, die Acta welche dieſelbe hinter ſich gehabt, ſo lang bey der Leſerey ohnerlediget pflegen aufenthalten zu werden, bis und dahin ſeine Stelle mit einem andern Subiecto wieder erſetzt, und deſſen Succeſſor oder Nachfolger ſich perſöhnlich bey dem Gericht einfindete, dahero auch verurſachet worden, daß ſolche Acta offtmahls lange Zeit ohnausgetheilt erliegen bleiben, dieſem nun vorzukommen, ordnen und wollen Wir, daß ſolche Acta obverſtandener maſſen, nach Abtretung oder Abſterben eines Beyſitzers, nicht bis zu Ankunfft ſeines Nachfolgers zurück gelegt, ſondern alſobald unter den andern, ſonderlich aber denjenigen Aſſeſſorn, die zuvor dabey, und in dem Senatu des abgetretenen oder verſtorbenen Beyſitzers begriffen geweſen, ausgetheilet werden ſollen.

§. CLVI.

Welches dann auch zum Vierzehenden auf Abſterben des Referenten in Acht zu nehmen, daß auf ſolchen Fall der Correferent alsdann Referent ſeyn, und ſolcher Geſtalt nichts deſtoweniger in angefangenen Sachen verfahren werde.

§. CLVII.

Mehrermeldtes unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Beyſitzern wird hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen, daß ſie keineswegs auf die ein oder andere Religions-Sachen, noch derſelben, oder den ſtreitenden Partheyen zu Lieb oder Leid im Fall entſtehender zwieſpaltiger Meinung, auf die ein oder andere Seiten ſich lencken, ſondern wie das ihnen als Sacerdotibus und getreuen Vorſtehern der heilſamen Juſtitz, und ihrer geleiſten Pflichten nach gebühret, den geraden Weg hindurch gehen, und ein ieder, was er den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, Religion- und Profan-Frieden, auch dem Inſtrumento Pacis gemäß zu ſeyn befindet, ohne einigen anderweitigen Reſpect oder Abſehen erkennen, deßwegen auch die Rationes, Urſachen und Motiven ſeines voti (damit man daraus ſehen möge, ob ſie den Rechten und erſtgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben, und wann ſich befinden würde, daß er eine oder andere

nicht ex Juſtitia, ſondern ex affectu iudicirt und geurtheilet, derſelbe litem ſuam gemacht haben, und dem Syndicatui unterworffen ſeyn ſolle.

§. CLVIII.

Ob auch wohl mit und neben Uns Chur-Fürſten und Stände vor gut befunden, daß in alle Weg zu Abwendung vielerley Confuſionen, Unordnungen und Miß-Verſtändniſſen, ſonderlich an denen Orten, wo beyderley Religionen in Ubung und vermiſchet, zu nöthiger Beförderung der Juſtitz und Commercien in puncto Calendarii, eine gemeine Reichs-Vergleichung hoch nöthig, ſo hat man ſich doch dißmahl aus gewiſſen Urſachen weiter nicht vergleichen können, als daß bey bevorſtehender extraordinari Viſitation, ob, und was Geſtalt bey unſerm Cammer-Gericht und in der Stadt-Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen, conferirt, benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reaſſumirt, und auf nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung etwas gewiſſes ſtatuirt werden ſolle.

§. CLIX.

Damit auch die ausgeſprochene Urtheil ohnverlängt zur Vollziehung gebracht, und der bishero in puncto executionis übliche Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde, ſoll iedesmahls alſo gleich in ipſa ſententia definitiva (wie in proceſſu mandatorum zu geſchehen pfleget) in allen Sachen, da die Execution zu thun übrig und vonnöthen, dem verluſtigten Theil, an ſtatt der Executorialium, ein, nach Gelegenheit der Partheyen Entſeſſenheit, geraumer Termin zur parition, und ad docendum de paritione, bey der, den Executorialen einverleibter ordinari Straffe, oder nach Ermäßigung des Richters, und ſub comminatione realis executionis, angeſetzt werden.

§. CLX.

In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht, anzuzeigen ſchuldig, und ihme derenthalben weitere Zeit nicht gegeben werden, wo er aber ſolches nicht thäte, ſoll alsdann auf Anruffen des obſiegenden Theils, vermög ergangener Urtheil er in die darinn benannte Pön, ſamt Koſten und Schaden erklärt, und die Execution, ſo

wohl auf den Pön-Fall, als in der Haupt-Sachen, ſeiner Obrigkeit, oder des Creyſſes, in deme er geſeſſen oder begütert, Ausſchreibenden Fürſten, per mandata executorialia, nach Inhalt unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wann dieſelbe bey der Sachen intereſſirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vorhanden, nach Gutbefinden des Richters den ausſchreibenden Fürſten, eines oder mehr benachbarten Creyſſen von unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht aufgetragen und anbefohlen werden, welche dann auf ſolchen des Cammer-Gerichts Befehl und des obſiegenden Theils gebührliches Anſuchen, ihme förderlichſte Hülff und Vollziehung mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§. CLXI.

Ob ſich aber ein oder ander, was Würden, Stands oder Weſens der immer ſeyn mag, ſolcher vom Kayſerlichen Cammer-Gericht befohlener Execution in einigerley Weiſe thätlich wiederſetzen würde, ſolle derſelbe in pœnam banni gefallen ſeyn, und gegen demſelben ohne Reſpect und Hinderung einiger anderwärtiger Diſpoſition, ſo hinwieder angezogen werden möchte, nach Inhalt der Cammer-Gerichts- und Executions-auch unſerer hierobiger Verordnung §. wegen des modi exequendi &c. verfahren werden.

§. CLXII.

In Fällen und Sachen aber, welche, weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet, keiner andern Execution unterworffen, als daß der verluſtigte Theil a certo aliquo facto abſtinire, ſoll demſelben, auf den Fall einiger contravention ebenmäßig eine gewiſſe Pön beſtimmet, und da er der ergangenen Urtheil zuwider handelte, nicht allein mit der Declaration pœnæ gegen ihme verfahren, ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt, zugleich auch die Execution wegen des verwirckten Pön-Falls auf obbeſchriebene Weiſe, vermittelſt der mandatorum executorialium, an ſeine Obrigkeit, oder die ausſchreibende Fürſten, würcklich verfüget, und im Fall er ſich derſelben wiederſetzen, oder auch die ihme ſolcher Geſtalt auferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten, und alſo in pœnam banni fallen würde, ferner wie ſich vermöge der Reichs-Satzung, Cammer-Gerichts- und Executions-auch dieſer unſe-

unſerer Ordnung gebührt, gegen ihme procedirt werden, iedoch ſoll mehr-gedacht Unſer und des Reichs Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklärung weiter nicht, als ſo weit es demſelben vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret, unternehmen, ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären, in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung, nach Veranlaſſung des Inſtrumenti pacis, gehandelt und verordnet werden.

§. CLXIII.

Demnach auch Klagen vorkommen, daß bey der Chur-Fürſten und Ständen Gerichten, oder nachgeſetzten Obrigkeiten, denen klagenden Partheyen, und ſonderlich Fremden und Entſeſſenen, in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten, ſchlechte oder gar keine Ausrichtung beſchehe, und dann die Reichs-Conſtitutiones de Anno 1566. und 1600. §. Ob auch promotoriales &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben, als hat es dabey in alle Wege ſein Bewenden, und ſollen unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, ob ſolchen Reichs-Verordnungen fleißig zu halten, wie auch Chur-Fürſten und Stände, die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſtitz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

§. CLXIV.

Als ſich dann auch die Stände zum höchſten beſchweret, daß in den Ertz-und Stifftern, Cölln, Lüttich und Münſter, wie auch andern Orten des Reichs, allerhand Mißbräuche, wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuntios entſtehen, indeme man ſich derſelben faſt von allen Urtheile ohne Unterſcheid, es betreffe gleich Civil-oder Profan-Sachen, bedient, die Jurisdictiones wieder die Ordnung confundirt, die Civil-Sachen auſſerhalb des Reichs zu fremden Gerichten gezogen, und die Partheyen, mit Verſpielung vieler Zeit und Unkoſten umgetrieben werden, dahero erfolgt, daß nicht allein viel Mandat-Proceß de caſſando entſpringen, ſondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata caſſatoria, den Partheyen die Cammer-Gerichtliche Verbot aufzuheben, bey ſtarcker Geld-Pön, oder geiſtlicher

Cen-

Cenſur anzubefehlen pflegen, und Uns dann Chur-Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Geſandten um Abſtellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung unſerer und des Heil. Reichs Hoheit, auch Confuſion der Jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen Proceduren, durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr erſuchet. So wollen Wir in Erinnerung, was auch dieſer Sachen halber im Jahr 1548. den 3ten Octobris von weyland Unſerm geliebten Vorfahren am Reich Kayſer Carl dem Fünfften an die Ständ des Reichs vor Reſcripta und Mandata de non evocando vorgangen, an den Päbſtlichen Stuhl zu Rom hierinn die Nothdurfft dahin beweglich gelangen laſſen, damit den Nunciis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich und über deſſen Glieder und Unterthanen mit Ernſt verboten, und fürters nicht mehr geſtattet und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandelt würde, ſolches keine Krafft haben, ſondern wiederum caſſirt, aufgehaben, auch insgemein die Evocationes vor fremde Gerichte und auſſerhalb des Reichs, wie ſie dann ohne das bey unſerm Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht nicht geachtet, keineswegs zugelaſſen, auch im übrigen dasjenige, was die Stände wegen der Nunciorum Abſolutionen a Juramentis, und daß dergleichen Relaxationes in den Gerichten, ſie geſchehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi, nicht zu attendiren ſeyn ſollen, hiebey erinnert, beobachten.

§. CLXV.

Damit aber auch unſerm und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht, als welches Uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen des Reichs repræſentirt, und nun wiederum ſo anſehnlich und ſtattlich erſetzt wird, Inhalts der vorigen Reichs-Abſchiede und Ordnungen, ſeine Auctorität, Jurisdiction und Gewalt, wie ſichs gebühret, erhalten, zumahlen denen allda eingeführten rechtlichen Proceſſen ihr freyer ſtarcker und unverhinderter Lauff gelaſſen werde; Hierum ſo wollen, ſetzen, ordnen und befehlen Wir, das ein ieder, was Würden, Stands oder Weſens der ſeyn mag, ſolches unſer Kayſerlich und des Reichs höchſtes Gericht in- und auſſerhalb deſſelben in ſeiner gebührenden Würde und Ehren halten, deſſen Erkäntniß, Gebot und Verbot mit geziemenden Reſpect empfangen und annehmen, demſelben allen ſchuldigen Gehorſam leiſten, ſonderlich aber bey inſinuation

der

der Cammer=Gerichtlichen Proceſſen und ſonſten ſchrifft=und mündlich, ſich aller Orten der Beſcheidenheit gebrauchen, hingegen in=und auſſerhalb Gericht der freventlichen oder ſchimpflichen Handlung und Thätigkeiten, wie auch anzüglicher und des Gerichts Reſpect entgegen lauffender Worten, ſo dann das Gericht und Urtheilſprecher ohngebührlich zu beſchmitzen, oder da ſich iemand ob des Cammer=Gerichts Decreten und Urtheilen zu beſchweren vermeinte, ſolches an andere Ort, als wo ſichs nach Inhalt der Reichs=Satz=und Ordnung gebühret, zu ziehen und anzubringen, ſich gäntzlich enthalten, auch ein ieder, ſo offt derſelbe, wer der auch ſey, hierwieder handelte, unſerm Kayſerlichen Fiſco eine Straffe, wie es der Richter nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Verbrechung ermäßigen wird, zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle; Mit nachmaliger Wiederholung und Beſtätigung desjenigen, was in der Cammer=Gerichts=Ordnung part. 2. tit. 35. verſehen, daß nemlich der Juſtitiæ und denen am Kayſerlichen Cammer=Gericht anhangenden Proceſſen und dahin gehörigen Sachen, welche vor Aufrichtung des Frieden=Schluſſes am Cammer=Gericht ſchon anhängig gemacht worden, und Krafft deſſelben, articulo 3. §. Quemadmodum vero tales, &c. zur reſtitution entweder ſchon gebracht, oder noch gebracht werden müſſen mit begriffen und daſelbſt fürters auszuüben ſeyn ſollen.

§. CLXVI.

Ebenmäßig ſollen hinführo in denen an Unſerm Kayſerlichen Cam̃er Gericht Rechthangenden Sachen, oder welche noch künfftig dahin erwachſen und anhängig gemacht werden möchten, anderwärts einige Gebot, Verbot, Mandata, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Suſpenſion und Aufſchlag, auſſerhalb der in den Reichs=Satzungen und gegenwärtiger Verordnung ſelbſten zugelaſſenen Rechts=Mitteln nicht ausgewürckt, und die Sache dadurch oder in einigen andern Weg ins Stecken gebracht, ſondern die contravenirende Theile in eine nahmhaffte Pön von zehen Marck Golds, halb Unſerm Fiſco, und halb der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen, condemnirt, und nichts deſto weniger, was ſolcher Geſtalt gegenwärtiger Verordnung zuwider, auf, ungeſtimme oder ſonſt verdrehete Proceſſe von Uns und Unſerm Reichs=Hof=Rath oder ſonſten erlangt wäre, oder künfftig erlangt würde, vor krafftlos gehalten, und deſſen unverhindert in Rechten,

ten, wie ſichs gebührt, verfahren, geurtheilt, und was alſo mit Recht ausgeſprochen, zur Execution gebracht werden.

§. CLXVII.

Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, der Translation berührtes Cammer-Gerichts halber, Erinnerung beſchehen und ſolcher Punct auf gegenwärtigen Reichs-Tag verſchoben worden, ſo befinden Wir und mit Uns Chur-Fürſten und Stände, nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathſchlagung der Sachen, berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich, wollen aber die Sicherheit dieſes Unſers höchſten Gerichts angehöriger Perſonen Uns dergeſtalt angelegen ſeyn laſſen, und dieſelbe vermöge der Ordnung am 59. tit. part. 1. die Wir anhero und in dieſem Reichs-Abſcheid alles ihres Innhalts wiederholen, in Unſerer und des Heiligen Reichs Verſpruch, Schutz und Schirm ſammt und ſonders hiemit nachmahls aufgenommen, auch alle Chur-Fürſten und Stände und ſonderlich die nächſtgeſeſſene des Orts, wo das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, erſucht und denſelben auferlegt haben, durch die in des Reichs Executions-Ordnung verſehene Mittel gemeldte Perſonen bey welchen Unſern und des Reichs Schutz und Schirm auf alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten, da auch wider Verhoffen ſich ins künfftige (da GOtt vor ſeye) neue unverſehene Motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anſpinnen ſollten, wollen Wir nicht weniger uns ihrer und dero Sicherheit in Zeiten väterlich annehmen, deſſen auch die benachbarte, und andere Chur-Fürſten und Stände ohnverlängt erinnern, ſonderlichaber Bürgermeiſter und Rath Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer hiemit abſonderlich ermahnet haben, daß in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen, woran ihre und Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Sicherheit hafftet, mit dem Collegio Camerali vertrauliche Communication pflegen, ſolches ihnen gleichwol an ihrer Reichs-Ohnmitttelbarkeit und Rechten in andere Wege ohnnachtheilig ſeyn ſolle; Und weilen das Beſatzungs-Recht in der Veſtung Philippsburg der Cron Franckreich Protection halben, doch auf Dero eigenen Koſten, durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß geſtattet und eingeraumt, gedachter Beſatzunge Unterhalt aber von der Cron Franckreich, nach Beſag und Innhalt des Inſtrumenti Pacis bißhero nicht richtig beygeſchafft, ſondern das Stifft Speyer dem Frieden-Schluß zuwider, deſſen hoch-

beſchwerlich entgelten, und darüber leiden müſſen, bey ſo geſtalter Sachen auch die Stadt Speyer und derſelben Inwohnere, ſamt Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht und allen deſſen anverwandten Perſonen, in ſtetiger Gefahr, Unſicherheit, Theurung und andern nicht geringen Ungelegenheiten mit groſſen Unſtatten und Diſtraction ihrer obliegender Functionen ſich befinden thun, ſo wollen Wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Liebden die Sachen dahin richten helffen, damit dißfalls wie auch in andern von verſchiedenen Ständen, und inſonderheit Unſern und des Reichs Zehen Städten im Elſaß führenden Klagen, dem Inſtrumento Pacis ein Genügen beſchehe, und die dawider lauffende Beſchwernüſſen förderlich abgeſtellt, und fürbaß nichts mehr vorgenommen werden ſollen, dabenebens auch über die in puncto der zwiſchen den Cameraln und der Stadt Speyer obſchwebende Differentias Unſere Kayſerliche Commiſſion, nach Benennung beyderſeits Confidenten, förderlichſt verordnen und zu Werck ſtellen laſſen.

§. CLXVIII.

Was dann Chur-Fürſten und Stände und der abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandte, geſucht und gebethen, daß die primæ Inſtantiæ und Austräge bey Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath hinführo nicht weniger als bey dem Cammer-Gericht ſtricte obſervirt werden möchten, da haben Wir ſeiter Unſer angetretenen Kayſerlichen Regierung ſolche Privilegia allezeit gnädigſt beobachtet, daſſelbe auch weiters zu thun, vorermeldtem Unſerm Reichs-Hoff-Rath ernſtlich und gemeſſen eingebunden.

§. CLXIX.

Demnach auch im Frieden-Schluß verſehen, daß neben zween von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät zu dem Kayſerlichen Cammer-Gericht præſentirenden Catholiſchen Beyſitzern, die Catholiſche Chur-Füſten und Stände, ſich wegen der ihnen gebührender Præſentation der vier und zwanzig Beyſitzere vergleichen ſollten, ſo iſt ſolches bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Beſag hiebey geſetzten Schematis, richtig gemacht und beſchloſſen worden, daß nemlich dieſelbe folgender Geſtalt zu præſentiren haben ſollen:

Mayntz

Des Heiligen Reichs Chur-Fürſten zu	Mayntz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholiſche Creiße	Oeſterreichiſcher Crayß	2
	Burgundiſcher	2
	Bayeriſcher	2
Catholiſche Stände in den vermiſchten Creyßen.	Fränckiſchen	2
	Schwäbiſchen	2
	Ober-Rheiniſchen	2
	Weſtphäliſchen	2

§. CLXX.

Nachdem auch in dem Frieden-Schluß §. De Indaganda &c. verſehen, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tage auf billige Wege und Mittel gedacht werden ſolte, wie denjenigen Schuldnern, welche durch den Krieg oder auch durch all zu groſſe Aufſchwellung der Zinſen und Intereſſe ins Verderben kommen, dergeſtalt geholffen würde, damit aus denen zwiſchen ihnen und den Gläubigern einkommenden Klagen und Streitigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reiche entſtehen möchten, Wir auch deme zufolge, ſo wohl von Unſerm gehorſamſten Reichs-Hoff-Rath, als Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, darüber zwey ausführliche Gutachten einholen, und ſolche denen anweſenden Chur-Fürſten und Ständen und deren abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten, zu ihren weitern Gutbefinden gnädiglich communiciren laſſen. So haben ermeldte Stände dieſen Punct, ſamt allen mit einlauffenden Umſtänden in den drey Reichs-Räthen reifflich überlegt, und Uns mit einem geſamten Reichs-Bedencken wieder vorgebracht, darauf Wir Uns dann nach der Sachen fernern Erwegung, folgender Reichs-Satzung und Ordnung, zu der allgemeinen Wohlfahrt, ſo dann der Gläubiger und Schuldner beſſern Verſicherung, und damit man beyderſeit in Friede, Ruhe und Einigkeit bey einander ſtehen und bleiben möge entſchloſſen.

§. CLXXI.

Setzen demnach, ordnen und wollen, daß erſtlichen unter dieſe Satzung allein, die durch den Krieg von Mitteln gekommene oder durch hohe Aufwachſung der Penſionen und Zinſen beſchwerte Schuldiger gezogen werden, diejenige aber,

bey welchen es ſolche Beſchaffenheit nicht hat, ſondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Penſionen oder Zinſen zuhalten können, ſo wohl auch die, ſo zwar das Ihrige unter dem Kriegs-Weſen mit andern gelitten und beygetragen, dannoch aber ſolvendo geblieben, und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von ſich gegebenen Obligationen zu befridigen, von rechtswegen verbunden, darunter im geringſten nicht begriffen ſeyn können oden ſollen. Zum zweyten: Demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden ſolle, was Chur-Fürſten und Stände in ihren Territoriis nach deren ihnen am beſten bekannten Zuſtand und erlittenen Kriegs-Schäden, wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Burgern zu halten, allbereit verordnet, und nach Anleitung folgender Reguln weiter verordnen möchten. Zum dritten: Daß alle Creditores und Debitores in dieſer Conſtitution auf ihr Chriſtliches Gewiſſen erſtlich und beweglich erinnert und ermahnet werden ſollen, damit ſie beyderſeits vor allen Dingen dahin ſehen, daß ſie nach geſtallter Möglich- und Billigkeit und mit derſelben redlicher guter Beobachtung ſich mit einander in der Güte ſetzen und vergleichen, in unverhoffter Entſtehung aber ſolcher Güte, alsdann der Richter in Entſcheidung der Sachen, auf dieſe unſere Conſtitution das Abſehen haben, und derſelben, iedoch mit Special-Ausnahme der Holſteiniſchen Conſtitution und des Fürſtlichen Hauſes Anhalts mit ihrer Landſchafft des Credit-Weſens halber getroffener und von uns confirmirter Transaction beſtändig nachkommen ſolle.

§. CLXXII.

So viel nun die Capitalia anlangt, ſollen erſtlichen dieſelbe einem ieden Creditori unverſehrt und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben, und hierwider keine Præſcription oder Verjährung wegen der bey währendem Kriege unterlaſſener Forderung der Zinſen oder Capital angezogen, noch gelten, Jedoch fürs andere von den Creditoribus die ſonſten aufkündliche Capitalia vor drey Jahren a dato dieſes Reichs-Abſchieds, nicht aufgekündiget werden ſollen. Falls aber drittens, ein Creditor, nach Verflieſſung erſtgemeldter drey Jahren, ſolche Aufkündung thäte, ſoll dem Debitori in den nächſt darauf folgenden ſieben Jahren frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn, die Capital-Summam particulariter und auf gewiſſe nachdem die Summa groß oder klein iſt proportionirte billigmäßige zween, drey, vier, fünff, ſechs, oder zu höch-

ſten

ſten ſieben Terminen, mit baarem Gelde, oder auf den Fall er viertens bey dieſen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte, noch erlangen könnte, durch Dargebung anderer beweg- und unbeweglicher Güter, an ſtatt baaren Bezahlung, (iedoch daß dem Creditori die Wahl nach Beſag gemeiner Rechten frey ſtehe) auf deroſelben vorhergehende, zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen Zeiten auf das Mittel geſtellte billige Schatzung abzulegen, der Creditor aber ſolche anzunehmen ſonldig ſeyn, wäre es aber, daß fünftens der Debitor in ſolchem Stande begriffen, oder darein geriethe, daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht verſtünde, daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Aufnehmen vorhanden, ſo ſoll er erſtbeſagtes beneficii der Particular-Bezahlung, und des Anſtands der Zeit nicht zu genieſſen haben, es wäre dann daß er auf andere Wege deme bey ſolcher Bewandnüß in Gefahr ſtehendem Creditori genugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige keine Unterhalt oder Rettungs-Mittel hätte, ſolle ebenmäßig demſelben, dieſe das Capital concernirende Verordnung, iedoch ſalvo Judicis arbitrio nicht im Wege ſtehen. Siebendens, wegen deren unter währendem Kriege abgepreßten Obligationen ſolle es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis gelaſſen werden.

§. CLXXIII.

Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones und Zinſen betreffend, ſoll 1. aus verſchiedenen ins Mittel gebrach ten Vorſchlägen, und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Römiſchen Reichs, wie auch der Creditorn und Debitorn reifflich erwogenen Zuſtand, hiemit aller Ausſtand der Zinſen und Intereſſe, biß auf dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den vierten Theil gäntzlich caſſirt und aufgehoben, iedoch hiebey dem Schuldiger welchem auch dieſes bezahlende ein Viertheil abzutragen, unmöglich ſeyn ſolte, ſein Unvermögen gehörigermaſſen zu probiren vorbehalten. 2. Würde aus erſt-gedachten Urſachen, und damit dem Debitori keine Unmöglichkeit aufgebürdet, dem Creditori aber ins künfftige eine mögliche Gewißheit verſchafft werde, vor gut angeſehen, daß beſagter von den caſſirten Zinſen überbleibender ein Viertheil nach zehen, a dato dieſes Reichs-Abſchieds anſangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde, daß iedes Jahr neben einem current, auch ein altes Ziel unfehl-

bar erlegt, und ſolches von Jahren zu Jahren, ſo lange biß der gantze Rückſtand des ausgeſetzten vierten Theils völlig abgetilget ſeye, und ununterbrüchlich continuirt werden ſoll. Woferne aber 3. obberührter maſſen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren, abgeſtattet ſeyn würde, ſo ſolle der Schuldiger das Reſiduum dieſes Viertheils innerhalb den nächſt-folgenden drey oder vier Jahren zu bezahlen gehalten, der Creditor aber die in Händen habende Original-Verſchreibung nicht ehender aus Händen und von ſich zu geben ſchuldig ſeyn, biß ihme die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

§. CLXXIV.

Anreichende die künfftige Zinſe und Intereſſe, ſollen von nun an dieſelbe, ſie ſeyen aus wiederkaufflichen Zinſen, oder vorgeſtreckten Anlehen herrührig und verſprochen, iedoch nach Ausweiſung der Reichs Conſtitutionen, und weiter nicht als fünff pro Cento, alle und iede Jahren in verglichenen Terminen unfehlbar bezahlet und Fall des Saumſals auf bloſſe Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldiger verfahren werden, damit aber gleichwohl durch obgeſetzte Regulas die Schrancken der Billigkeit nicht überſchritten, und in richtigen Sachen alle Verwirrung und Weitläufftigkeit verhütet werde, ſo wird darvon ausgenommen, 1. was zwiſchen dem Gläubiger und Schuldiger allbereit verglichen iſt, bey dem es billig ſein Verbleiben hat, es wäre dann, daß der Debitor erweiſen könnte, das er erſt nach dem getroffenen Vergleich durch das Kriegs-Weſen ins Verderben gerathen ſeye, 2. die vollnzogene Urtheile und vollführte Executiones, 3. was an Capital oder Zinſen allſchon bezahlt iſt, derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung ſtatt haben ſolle, 4. was in den Kriegs-Läufften zu Ranzion, Brandſchatzung und Rettung Leibes, Lebens, Häuſer und Güter, auch Abtragung der Satisfactions-Gelder erborget worden, und ſollen die dargegen habende Widerſprüche und Gegenarbeitung auf das gemeine Recht geſtellt ſeyn, 5. was zu Erkauff-oder Wiederaufbauung der verwüſten anietzo wieder in eſſe ſtehenden und inmittelſt genoſſener Güter ausgeliehen worden, 6. was ein fideiuſſor oder ein expromiſſor für einen andern allbereit hat bezahlen müſſen, oder noch künfftig auſſerhalb des Reichs, wo dieſe Conſtitution nicht bündig, bezahlen muß, So viel aber das Intereſſe von dem was er ausgelegt haben mag,

mag, belanget, und er zu fordern vermeinen möchte, ſoll es damit gehalten werden, wie oben von den Zinſen verſehen und wie es 7. in cauſis piis & privilegiatis zu halten, ad judicis arbitrium verwieſen ſeyn.

§. CLXXV.

Dieſer unſerer bißher geſetzter Verordnung ſoll allerdings nachgegangen, und darüber ſteiff und veſt gehalten werden, ungehindert aller hiebevor ertheilten Moratorien, Wir wollen auch ins künfftige keine andere Moratorien dieſer allgemeinen Reichs-Verordnung zu entgegen nicht ausgehen noch ertheilen laſſen.

§. CLXXVI.

Nachdemmahlen aber bey uns Chur-Pfaltz Liebd. mit einem beweglichen Memorial allerunterthänigſt, wie auch bey den Ständen gebührend einkommen, woraus deroſelben abſonderlicher und mit andern Chur-Fürſten und Ständen nicht gemeiner Zuſtand erſcheinet, und uns darauf geſammte Stände erſuchet, Wir wollten vor Seine Liebden über voriges, ein ſpecial-billigmäßiges Mittel allergnädigſt zu verordnen uns belieben laſſen, als haben Wir darüber Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath gemeſſen anbefohlen, auf alle dienliche Wege und Mittel zu dencken, wie darinnen Seiner des Chur-Fürſten Liebden noch ferner möchte geholffen, und der Stände billige Erinnerung, ſo viel als immer möglich und erträglich, Seiner Liebden zum beſten in acht genommen werden.

§. CLXXVII.

Demnach auch bey gegenwärtigem Reichs-Tage, wegen Entraumung der Veſtung Vechta, von der Schwediſchen Beſatzung vielfältige Handlung zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen unter ſich ſelbſten, wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen, und endlich über alles ein Receſs ſub dato Regenſpurg den $\frac{17}{27}$ Martii jüngſthin aufgericht und bey der Chur-Mäyntziſchen Cantzley deponirt, auch um gemeinen Beſtens willen von uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen bewilliget worden, daß des Biſchoffens zu Münſter Andacht und andern mit dem Unterhalt der Beſatzungen beladenen Ständen, zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Crayſe und bey andern Ständen der übrigen ſechs, zu der Schwediſchen Militz Satisfaction Geldern gezogenen Crayſen befun-

denen Nach-Stands, die nothwendige Summa Geldes durch Executions-Mittel eintreiben, und andere Geld-Aufnahme auf bewilligtes Intereſſe ohnverzüglich beyzubringen, ſolche aufgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber von den ſaumigen Ständen ſamt Abtrag, Koſtens und Schadens, ohne Nachtheil deren, welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet, oder vermöge des Nürnbergiſchen Receſſes zu compenſiren haben, abgeſtattet, gleichwohlen aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffs zu Münſter Andacht geſchehener Verſicherung nichts benommen, und wider die ſäumige Stände mit der Execution zu verfahren, Seiner Andacht nachmahlen erlaubt, was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receß verſehen, denſelben ebenmäßig vorbehalten ſeyn ſolle, als hat es dabey ſeyn Verbleiben.

§. CLXXVIII

Nach dem auch Chur-Fürſten und Stände hiebey befunden, das zu Stabilirung Fried und Rechtens in allwege reifflich zu berathſchlagen, welcher geſtalt das Heil. Römiſche Reich, wider allen auswärtigen Gewalt und etwan herfürbrechende Empörungen, auf alle Fälle geſichert, und bey beſtändigem Ruhe-Stand erhalten werden möchte, in mehrerer Erwegung, daß von vielen Jahren hero, und zwar nach offtbeſagtem Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß eben ſo wohl als vorhin verſchiedene gewaltſame Einbrüche wider Chur-Fürſten und Stände des Reichs, bevorab aber gegen die Chur-und Ober-Rheiniſche, wie auch Weſtphäliſche Crayß-Stände, von andern im Kriege ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen, und vollnzogen worden, und daß ſolchen unleidentlichen dem Heil. Römiſchen Reiche ſo wohl verderb-als ſchimpflichen Proceduren, ohne ferners Nachſehen, mit beſtändigem Ernſte zu begegnen, die höchſte Nothdurfft erfordert; Als haben wir auf ſolches gehorſamſtes Einrathen uns mit ihnen, und ſie mit uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen: Setzen und ordnen alſo, daß der in dem Reichs-Abſchied de Anno 1555. heilſamlich aufgerichter und hernach in Anno 1559, 1564, 1566, 1570, 1576, 1582, 1594. mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-Ordnung, wider vorgemelte und alle andere eines oder andern Orts entſtehende Gewaltthätigkeiten und Empörungen mit rechten Eyffer und Fleiß nachgegangen, und auf alle begebende Noth-Fälle, die darinnen enthaltene Hülffleiſt-und Verfaſſung mit würcklicher

licher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt, und obgemeldte Reichs-Verordnung, als eine unfehlbare rechte Richt-Schnur in allen und ieden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten, auch zu deſſen mehrern Verſicherung in geſammten des Heil. Röm. Reichs Crayſen, die darzu gehörige der Crayſſe Oberſten und andere nach- und zugeordneter Aemter und Stellen unverzüglich und zwar auf das längſte von dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den erſten nächſtfolgenden Monat Septembris, vermittelſt werckſtellender Creyß-Zuſammenkünfften ſolcher geſtalt erſetzt werden ſollen, damit ſie auf allen, und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall auf des Crayß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun, und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

§. CLXXIX.

Und wann der Crayß-Obriſte ſeinem Amte mit gebührender Wachſamkeit und Aufſicht ein Genügen zu leiſten ermangeln würde, ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn und desjenigen Crayß-Obriſter, welchem auf Erfordern gehöriger Beyſtand wiederfähret, über d e zugeſchickte Hülffe das Directorium haben, gleichwohl aber ohne Vorwiſſen, Einrathen und Bewilligung deren zu Hülffe gekommener Crayß-Obriſten und der Hülff-leiſtender Crayſe Nach- und Zugeordneter, nichts hauptſachliches fürzunehmen bemächtiget ſeyn.

§. CLXXX.

Und gleichwie dieſes hoch-angelegene Werck zu allgemeiner Wohlfarth und des Heil. Reichs beſtändigen Ruhe-Stand zielet, worvon kein Chur-Fürſt oder Stand, noch derſelben Unterthanen zu eximiren, alſo ſoll, auf den Fall ſich iemand obbeſagter Executions-Ordnung wiederſetzen, und an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, oder Kayſerlichen Cammer-Gerichte, einigerley Proceß dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, einſolcher keineswegs angehört, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition angewiſen, in deſſen Entſtehung aber, nach Laut der Executions-Ordnung, wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen, und hiervon einiger Immediat-oder Mediat-Stand, Stadt, Landſaß und Unterthan nicht ausgenommen, ſonderlich aber ſollen iedes Chur-Fürſten und Standes Landſaſſen Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der

einem oder andern Reichs-Stand zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätzen und Guarniſonen, ihren Lands-Fürſten, Herrſchafften und Obern mit hülfflichem Beytrag gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn.

§. CLXXXI.

Wie hoch aber in iedem Crayſe die nothwendige Verfaſſung zu ſtellen, nachdeme in vorberührten Reichs-Abſchieden und Executions-Ordnung, gewiſſe Maaß und Verordnung enthalten, alſo laſſen wir es neben Chur-Fürſten und Ständen für dißmahl auch dabey bewenden.

§. CLXXXII.

Wolte aber derjenige Crayß, ſo der Gefahr am nächſten geſeſſen, über ſeine nach der Executions-Ordnung gebührende quotam ſich in eine mehrere Verfaſſung ſtellen, ſo ſoll gleichwol derſelbige, einem andern Crayſe über ſeinen Anſchlag und obliegende Portion Hülffe zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn.

§. CLXXXIII.

In Crayß-Handlungen, ſollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene und dahin gehörige Verfaſſungs-Sachen, iederzeit die majora ſtatt haben, und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben verbunden ſeyn.

§. CLXXXIV.

Weil aber verſchiedene, und in ſpecie die Reichs-Städte, zu angedeutem quanto ſich nicht ehender verſtehen wollen, biß die in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkundigung zur Richtigkeit gebracht, und damit die nothwendige Verfaſſung hierdurch nicht gehindert werde, ſoll aller möglicher Fleiß angewendet werden, damit ſolche Erkundigung noch vor dem erſten Septembris bey denjenigen, welche ſich zu dieſem nothwendigen Werck dißfalls beſchwert befinden, für die Hand genommen und erörtert werden, entzwiſchen aber ſollen dieſelbige nach der alten Reichs-Matricul ihre quotas mit beyzutragen ſchuldig ſeyn.

§. CLXXXV.

Und obwohl bey dieſem Reichs-Tage in Berathſchlagung kommen, ob und wie beſagte Executions-Ordnung nach des Heiligen Reichs gegenwärtigem Zuſtand zu verbeſſern,

ſern, und in vollkommenen Stand einzurichten, ingleichem wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Crayſen, wegen deren an Seiten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bey denen Defenſions-Verfaſſungen begehrten Parität zu halten, dieweil es aber dißmahl ſich eines endlichen zu vergleichen die Zeit ermangelt, So ſoll ein ieder Crayß obbedachter maſſen, ſo bald möglich und noch vor dem erſt folgenden Monat Septembris ſich abſonderlich zuſammen thun, die Nothdurfft überlegen, und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird, auf deſſen unter ſich ſelbſt vorgehenden Communication, zuvorderſt Uns als dem Ober-Haupt, dann Unſers lieben Nevens des Chur-Fürſten zu Mayntz Cantzley daſſelbige einſchicken, damit es auf nächſtfolgenden Reichs-Deputation oder anderwärtigen Reichs-Verſammlung (davon hernach Meldung beſchehen wird) ferner erwogen, und mit geſammter Hand vollends beſchloſſen, und in ſelbigen Reichs-Abſchied gebracht werden möge.

§. CLXXXVI.

Nach deme auch Chur-Fürſten und Stände Uns immittelſt allerunterthänigſt heimgeſtellt, ob nicht bey ietzigem bekanntem Abgang der Mannſchafft, die fremde Werbungen im Reiche, inſonderheit aber in denen an Leuten am meiſten entblöſten Crayſen, auf eine gewiſſe Zeit einzuſtellen; So haben Wir Uns erinnert, was Wir auf derſelbigen getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit dißfalls für Mandata publiciren und ergehen laſſen, bey denen und der Reichs-Abſchieden Verordnung es dann nachmahl ſein Verbleiben hat.

§. CLXXXVII.

Uber das und nachdeme ſich auch zwiſchen Unſerm lieben Oheimben des Heiligen Reichs Chur- und Fürſten, des Pfaltz-Graf Carl Ludwigen und Pfaltz-Graf Ludwig Philipſen Liebd. Liebd. wegen beyder Fürſtenthümer, Lautern und Simmern, ſammt darzu gehörigen Landen einige Streitigkeit erhoben, ſolche aber durch die von Uns hierzu verordnete Kayſerliche Commiſſarien, Unſere auch liebe Neven, Oheimben und des Reichs Chur- und Fürſten, der Chur-Fürſten zu Mayntz, Sachſen und Brandenburg, auch Biſchoffen zu Aichſtatt, Herzogen zu Würtenberg und Hertzogen zu Holſtein Liebden und Andacht, in Krafft von Uns Ihnen aufgetragener Commißion auf gepflogene gütliche

Hand-

Handlung endlich in Seiner des Chur-Fürſten zu Mayntz Gegenwart hingelegt und verglichen worden, wie derentwegen aufgerichter Vergleich ſub dato Regenſpurg den 22. Novembr. 2. Decemb. Anno 1653. mit mehrerm nach ſich führet, deſſen Confirmation auch von Uns, als Römiſchen Kayſern beliebet worden; Als ſoll derſelbige in allen ſeinen Puncten, Clauſulen und gantzem Innhalt nicht weniger, als ob er von Wort zu Wort hierinnen begriffen, kräfftig und beſtändig ſeyn und bleiben.

§. CLXXXVIII.

Demnach auch in dem zu Osnabrück und Münſter in Anno 1648. aufgerichteten Frieden-Schluß art. 15. §. finali wohlbedächtiglich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen, mit einmüthiger Einſtimmung, Chur-Fürſten und Stände verabſchiedet, und verglichen worden, daß das im Fürſtlichen Hauſe Heſſen, ſo wohl Caſſeliſcher als Darmſtädtiſcher Linie, eingeführtes und von Uns und Unſern Vorfahren am Reiche beſtätigtes Primogenitur-Recht, feſt und beſtändig bleiben, und unverbrüchlich obſervirt werden ſolle, und aber nach ſolchem geſchloſſenen und publicirten Frieden einige Streitigkeiten in beeden obgemeldten Fürſtlichen Linien und zwar noch unter währendem dieſem Reichs-Tage von der Heſſen-Homburgiſchen Linie erregt, fürbracht, und von Uns erörtert worden, ſonderlich aber in der Fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen Linie, zwiſchen den Hochgebohrnen Unſern und des Reichs Fürſten, Wilhelmen, Friedrichen und Ernſten reſpective Vettern und Brüdern, allen Land-Grafen zu Heſſen, Fürſten zu Hirſchfeld gedachten Juris primogenituræ und der alleinigen Lands-Fürſtlichen Regierung, auch ſonſten anderer Prætenſionen halber ſchwere Differentien und Irrungen entſtanden, und dann auf Unſere Kayſerliche Verordnung zu Abwendung aller daraus beſorgenden Weitrungen und gefährlichen Conſequentien durch Vermittelung des Chur-Fürſten zu Maynts Liebden und Unſerer hierzu deputirten geheimden Räthen und Commiſſarien bey itziger Reichs-Verſammlung alle dieſe Streitigkeiten und Irrungen mit beeder Theile Belieben zu Grund, gütlich beygeleget und verglichen, auch dabey abgeredt und verabſchiedet worden, daß dieſer ſo müheſamlich geſchloſſener Vertrag mit allen ſeinen Articulen in dieſem Reichs-Abſchied in vim Sanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtättiget.

§. CLXXXIX.

§. CLXXXIX.

Als wird ietzt gedachter Vertrag wie derſelbe den 11. Januarii dieſes 1654. Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden, alles ſeines Innhalts und mit allen ſeinen Clauſulen, obbemeldter beſter maſſen hiemit beſtätiget und bekräfftiget, dergeſtalt, daß derſelbe, als eine ſanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & Pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauſe Caſſel, ſo wohl von den intereſſirten Theilen, und dero Mann-Leibes-Lehens-Erben und Nachkommen, als auch deroſelben Land und Leuten, Vaſallen und Unterthanen, wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und ieden Reichs- und andern Gerichten und Austrägen, ſteiff und veſt halten und beobachtet, und dargegen weder in- noch auſſerhalb Rechtens ichtwas an Hand genommen oder gehandelt werden ſolle, bey Vermeidung Unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Pön fünff hundert Marck lötigs Golds.

§. CXC.

Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Frieden-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs und Erhaltung guter Verſtändniß ins künfftige ſo wohl im Fürſtlichen Haus Heſſen-Caſſel, als Darmſtadt feſt und beſtändig bey der darinn den Contraventionibus geſetzten Straff, ohnangefochten bleiben, gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

§. CXCI.

Den zweyten Puncten unſerer Kayſerlichen propoſition, nnd darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend, das wäre uns ſehr lieb geweſen, wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Streitigkeiten in Unſerer Gegenwart gleich andern mehr, auch zu würcklicher Abhelff- und Vergleichung hätten gebracht werden können; Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben ſolches bey iedem caſu in particulari ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthum allererſt gehört muß werden, nicht erleiden wollen: So haben Wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß dieſer gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher Unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt gegen nächſtkünfftigen erſten Octobris dieſes Jahrs anzufahen, ſoll verwieſen werden, maſſen Wir denſelben auch

Krafft

Krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen, dergeſtalt und alſo, daß in dem Chur-Fürſtlichen Collegio zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten und Proteſtirenden Chur-Fürſten ein viertes unter ihnen alternirendes Votum vor dißmahl (weil in den künfftigen prorogirten Comitiis weiter davon zu reden) bey demſelben Deputation-Tag, keineswegs aber bey einiger anderwerter Reichs-Verſammlung, Chur-Fürſtl. Collegial-und Wahl-Tag ſtatt haben, und mithin die von Uns jüngſthin unterm 21. Aprilis vorgeſchlagene Sub-Deputation gefallen ſeyn und die ordinari Deputirte (darzu Wir Unſere Kayſerliche Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben Punctum ordentlich und zwar diejenigen Fälle, welche unter den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten haften, alternatim fürnehmen, und deshalben in cognoſcendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben ſollen, maſſen auch Wir erbietig ſeyn, die Execution deſſen, was ſie erkennen werden, denjenigen, welchen es vermöge des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret, und erſtgemeldte ordinari Deputation erkennen wird, ohne einigen Aufenthalt und ohne fernere Cognition allergnädigſt anzubefehlen und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in caſibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten, ſondern dahin ſehen, damit dieſelbige ohngeſäumt exequirt werden in illiquidis aber, ſoll den partibus frey und anheim geſtellt ſeyn, ob ſie ſich perſöhnlich oder durch ihre Anwälde hinc & inde gegen einander eingebende Memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen, vorderſt aber ſollen die erforderte requiſita reſtitutionis, und daß der Caſus dem Inſtrumento Pacis, Kayſerlichen Executions-Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receß, oder in denen Fällen, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert, dem Religions-Frieden gemäß conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel gravaminum qualificirt ſeye, bewieſen werden, die caſus dubios aber, und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre Interpretation haben müſſen, betreffend, da ſoll vor allen Dingen verſucht werden, ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne, widrigen Falls aber dieſelbe auf den nächſten Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, und circa modum das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium die allbereits bey demſelben zu Nürnberg oder hie eingebene, oder noch hinführo

einkom-

einkommende caſus ſpecificiren, von welcher alsdann de ordine ein gewiſſes ſtatuirt werden ſoll, und in cauſis politicis die majora, doch weiter nicht als dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelten, und was man alſo vor gut befinden und vergleichen wird, das ſoll an Unſere daſelbſt habende Commiſſarios iedesmals wie Herkommens, zu Faſſung eines völligen Schluſſes gebracht, und es gleicher Geſtalt in den übrigen der Reichs-Defenſion uud Execution, und Policey-Ordnungen auf denſelben Deputations-Tag ebenmäßig verwieſenen, und daſelbſt, iedoch allein præparatorie tractirenden und in ein Gutachten verfaſſenden, hiernächſt aber in prorogatis Comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten obſervirt werden.

§. CXCII.

Wann aber bey erſtgemeldter ordinari Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen, die ohne Unſer und der geſammten Chur-Fürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zu bringen, ſo ſollen dieſelben neben allen andern, welche dißmahl wegen Kürtze der Zeit völlig zu erledigen nicht möglich geweſen, auf nächſtkünfftigen Reichs-Tag ausgeſtellet und verwieſen werden, welchen Wir mit der Stände Belieben vor dißmahl, doch ohne Nachtheil und Abbruch der ſämtlichen Chur-Fürſten hergebrachten Rechtens, dero vorhergehende requiſition und conſens zu Reaſſumis-und Continuirung des ietzigen innerhalb zweyen Jahren von dato benanntlich auf den Maii Anno 1656. allhier wieder einzukommen, und was anietzo hinterſtändig blieben, und entzwiſchen etwa zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte, fürzunehmen und zu handeln, hiemit ohne weiters Ausſchreiben beſtimmet, und dergeſtalt eröffnet haben wollen, daß auf ietztgemeldten prorogirten Reichs-Tag, ohnerwartet einer ferneren Formal-Propoſition, alle und iede materiæ, welche im Friedens-Schluß zu dieſem Reichs-Tag verwieſen, und in die Kayſerliche Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden, es ſeye darvon allhier geredet oder nicht, darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen, berathſchlaget, und erörtert werden, und gleiche Krafft haben ſollen, als wann ſie bey dieſem Reichs-Tag wären ausgemacht worden: Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit Sachen fürfallen würden, die man gleichfalls bey

künffti-

künfftigem prorogirten Reichs-Tag in Berathſchlagung zu ziehen hätte, ſo wollen Wir deſſen, Chur-Fürſten und Stände bey Zeiten erinnern, damit ſie die Ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtruiren mögen.

§. CXCIII.

Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen den andern oder deſſen Land und Leute, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen wider den Friedens-Schluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein ieder dasjenige, was er vermeynt, daß ihme gebühre, mit behörigen Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwert würden, auf Begehren, mandata inhibitoria gehöriger Orten ertheilet, und vollnzogen werden ſollen.

§. CXCIV.

Und dieweil nach beſag des Friedens-Schluſſes neben dem geſammten Churfürſtlichen Collegio, aus den Fürſtlichen und Städtiſchen zu den alten ordinari Deputirten, nemlich Oeſterreich, Burgund, Würtzburg, Coſtantz, Münſter, Bayern, Braunſchweig, Pommern, Heſſen, Weingarten, Fürſtenberg, Cölln, und Nürnberg, aus den andern Fürſten und Ständen, ſo viel zu verordnen ſeyn, damit es auf gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und beſtellet werde; So haben Wir Uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß hinführo Sachſen-Altenburg, Brandenburg-Culmbach, Mecklenburg, Würtemberg, und einer von den Wetterauiſchen Grafen, ſammt denen auch dißmahl von neuem bewilligten vier Städten, Aachen und Uberlingen, Straßburg und Regenſpurg zu denen vorigen gezogen werden, und ſie ſamtlich ohnerwartet einer von unſers Neven des Chur-Fürſten zu Maynß Liebden vorhergehender Beſchreibung in termino des erſten Octobris zu Franckfurt erſcheinen und verrichten ſollen, wie obſtehet.

§. CXCV.

Damit aber auch die hinterbliebene und auf nächſtkünfftige gemeine Reichs-Verſammlung verſchobene Materien, ſonderlich aber die, zu welcher Erledigung eine mehrere information aus den Creyſſen vonnöthen, bey künfftigem

Reichs-

Reichs-Tag deſto beſſer und geſchwinder richtig gemacht werden mögen; So wollen wir immittelſt, wie Wir Uns mit Chur-Fürſten und Ständen deshalben verglichen, an alle Creyß-ausſchreibende Chur- und Fürſten gnädigſte Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgeben laſſen, damit in puncto moderationis matriculæ bey iedem Creyß gebührende Information eingezogen, und hiebey dem Reichs-Abſchied de Anno 1582. nachgegangen, nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Tag angeſtellet und gehalten, auch der über dieſe beyde Puncten von iedem Creyß verfaßte Bericht Uns und Unſers lieben Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebden bey Zeiten und ſo bald möglich, was aber ein ieder Creyß wegen guter Policey zu verordnen, vor rathſam anſehen wird, nach Franckfurt zu obgemeldter ordinari Reichs-Deputation förderlich überſchickt würde.

§. CXCVI.

Als ſich auch bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung zwiſchen etlichen Ständen des Reichs der Seſſion halben Streit und Irrungen entſtanden, deren ſich dieſelbe Stände und an dero ſtatt ihre Räthe und Bottſchafften dißmahls auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen Wir, daß einem ieden Fürſten, Prälaten, Grafen und Stand die bey ietzigen Reichs-Tag gehaltene Seſſion und zu Ende dieſes Abſchieds beſchehene Subſcription, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Wege nicht nachtheilig, ſchädlich oder vorgreiflich ſeyn ſolle, und ſeynd Wir des gnädigſten Erbietens, nach Befindung eines ieden Gerechtigkeit, ſie wegen ſolcher Irrung der Seſſion auf zimliche leidliche Wege zu vereinigen, und zu vertragen, oder ſonſten nach Billigkeit der Sachen zu entſcheiden.

§. CXCVII.

Uber dieſes haben Wir die bey nächſt-verwichenem Reichs-Tag mit der Chur-Fürſten und Ständen Einwilligung in Fürſten-Rath aufgenommene aber wegen deren ſelbiger Zeit noch unvollnzogener, von dem Chur-Mayntziſchen Directorio ausgeſtellter Conditionen nicht introducirten Fürſten, die Hochgebohrne, Eitel Friderich von Hohenzollern, Johann Anthon Herzogen zu Crumau und Fürſten zu Eggenberg, und Wentzeln Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz vor ſich und ihre Erben, nachdem ſie obberührte conditiones erfüllet, wie ingleichen die auch Hochgebohr-

ne Fürſten, Leopold Philips Carl Fürſten von Salm, Maximilian Fürſten von Dieterichſtein, weyland Johann Ludwigen Fürſten zu Naſſau-Hadamar und deſſen Erben, Octavio Fürſten von Picolomini, Hertzogen zu Amalfi, folgends aus dem Hauß Naſſau diejenige, welche nach erſtgemeldten Fürſten von Uns laut Unſerer den 26. jüngſt-verfloſſenen Monaths Februarii an die Chur-und Fürſtliche Collegia ertheilter reſolution in Fürſten-Stand erhoben worden. Ingleichen Johann Weickard Fürſten von Auersberg, ꝛc. Auf der Chur-Fürſten und Stände und der abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten, vorgehendes Wiſſen und conſens, bey dieſem Reichs-Tag zu würcklicher Seſſion und Stimm, iedoch dergeſtalt introduciren laſſen, daß diejenige, welche ohne vorgehende Vollziehung der ſchuldigen Præſtationen, und inſonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begüterung wegen dero vortreflichen Meriten, dißmahl, iedoch nach beſag derſelben zum Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio abgegebener Schrifftlicher Erklärung admittirt und eingeführt worden, von niemand, wer der auch ſeye, über kurtz oder lang pro exemplo vel præiudicio nicht annoch zu einiger Conſequenz gezogen, und dieſes beneficium ſeſſionis & voti, auf dero Erben und Succeſſorn nicht extendirt werden ſolle, ſie haben ſich dann vorhero mit unmittelbaren Fürſtmäßigen Reichs-Gutern verſehen, und ſolle forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendiger und beſtimmter Requiſiten und inſonderheit erſtgemeldter Begüterung, und ohne der Chur-Fürſten und Ständen Vorwiſſen und conſens keiner zur ſeſſion und Stimm im Fürſten-Rath zugelaſſen werden.

Solches alles und iedes, wie hieroben geſchriben ſtehet, und Uns Kayſer Ferdinand den Dritten berühren thut gereden und verſprechen Wir bey unſern Kayſerlichen Würden und Worten, Steth, Veſt und Unverbrüchlich, Auffrichtig zu halten, zu vollnziehen, deme ſtracks nachzukommen, und zu geleben, ſonder Gefährde.

§. CXCVIII.

Deſſen zu Uhrkund haben Wir Unſer Kayſ. Inſiegel an dieſem Abſchied hencken laſſen.

§. CXCIX.

§. CXCIX.

Und Wir die Chur-Fürſten und Stände und der Abweſenden verordnete Räthe, Bottſchafften und Geſandte bekennen auch öffentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und jede obbeſchriebene Puncten und Articul, als wie obſtehet, mit Unſerm guten Wiſſen, Willen und Rath vorgenommen und beſchloſſen ſeynd, Willigen auch dieſelbe alleſammt und ſonderlich hiemit und Krafft dieſes Brieffs, Gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen ieden, oder den, von dem er geſchickt oder Gewalthabend iſt, betrifft, oder betreffen mag, wahr, ſteth, veſt, aufrichtig und ohnverbrochen zu halten, und zu vollziehen, und deme nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde.

Alsdann folget die Unterſchreibung der anweſenden Reichs-Stände und Abgeſandten.

Reichs-Hofraths-Ordnung, von Anno 1654.

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Karndten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol ꝛc.

Thun kund; Demnach Wir von Zeit Unſerer angetretenen Kayſerlichen Regierung, Uns aufs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit, als die wahre Grund-Feſt alles Regiments, darauf vorderiſt die Erhaltung der Ehre GOttes und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet, angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero, und weilen Wir um ſo viel mehr, die vielfältige Obliegen, damit Wir von des Heiligen Reichs, auch Unſerer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen, desgleichen auch, die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten, zu Gemüthe führen, und mit ſonderlichem Kayſerlichen Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermeſſen, wie beſchwerlich, ja unmüglich ſeye, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung, ſolches unſer väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, beſtändiglich ins Werck zu ſetzen, um deſſentwillen dann, und eben zu dieſem Ende, wie wir befunden, unſere löbliche Vor-

fahren im Reich, ſich guter Ordnung von Uralters her be-
fliſſen, und hierzu, damit ſolchem ihrem Obliegen, allent-
halben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde, ihrem Reichs-Hof-
Rath, ſo ſelbige zu Beförderung und Vollziehung der wer-
then Gerechtigkeit und Regiments im Römiſchen Reich, von
unfürdencklichen Jahren erhalten, wie auch folgends dero
Kayſerliche Cammer und andere Gerichts-Mittel aufge-
richtet haben, inſonderheit aber unſer geehrter und lieber
Ur-Anherr Kayſer Ferdinand der Erſte, Chriſtſeligſter Ge-
dächtniß, aus ebenmäßigen Gedancken Se. Majeſt. und Ld.
obgemeldtem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, auch ins künfftige
mit einer vermehrten Inſtruction verſehen, welches auf uns
erwachſen, und dem Heil. Reich iederzeit zum beſten ange-
ſehenes Kayſerl. Reichs-Hof-Raths-Mittel nicht weniger
gedencken, hinfüro in gleicher Geſtalt beſtändiglich und feſt
darauf zu continuiren.

Alſo und aus obgehörten Urſachen, haben Wir obgemeld-
ten Unſern Reichs-Hof-Rath, mit anſehnlichen tapffern
und wohl-qualificirten Perſonen, in guter Anzahl beſetzt,
wie Wir nicht minder denſelben hinfüro zu beſtellen und zu
unterhalten gemeynt ſeyn: Und haben die über ſolchen Un-
ſern Reichs-Hof-Rath aufgerichte vorige Kayſerliche Ord-
nung, alles Fleiſſes erſehen, verneuert, beſtätigt, und mit
allerhand von Uns nothwendig angeſehenen Zuſätzen und
Erklärungen verbeſſert, endlich in dieſe nachfolgende Form
bringen laſſen, die Wir auch in allen Articuln und Begreif-
fungen feſtiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

TITVLVS PRIMVS.

Von Erſetzung des Reichs-Hof-Raths, und der-ſelben Function, Abreiſen und Verhaltung, ꝛc.

§. I.

Unſer Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath, deſſen Obriſtes
Haupt und Richter allein Wir, und ein ieder Römiſcher Kay-
ſer ſelbſt iſt, ſolle hinfüro iederzeit mit einem verſtändigen,
und wie zu Führung eines ſolchen Amts vonnöthen, wohl-
qualificirten Præſidenten, der ein Reichs-Fürſt, Graf oder
Herrn-Stands ſeye, mit genugſamer Anzahl Reichs-Hof-
Räthen, gleichfalls von Fürſten, Grafen oder Herren, Rit-
ter-mäßigen, graduirten, oder ſonſten gelehrten, wohler-
fahr-

fahrnen, anſehentlichen, frommen und geſchickten Perſonen, ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren, erzogen, und auch der Teutſchen Sprache wohl erfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begüttert, in den Rechten und Reichs-Sachen wohl geübt, und die gerichtliche Proceſſen zu referiren tauglich und geſchickt ſeyn, damit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche Juſtitia adminiſtrirt, beſetzt werden.

§. II.

Und dieweil die allzu groſſe Menge der Räthe nur zu mehrer Verlangerung der Raths-Geſchäfften gereicht; Alſo haben Wir Uns allergnädigſt reſolviret, daß hinfüro ietzt-ermeldtes Unſers Reichs-Hof-Raths-Mittel über achtzehen Perſonen, mit eingeſchloſſen des Reichs-Hof-Raths Præſidenten (auſſer des Reichs-Vice-Cantzlers) ſich nicht erſtrecken ſoll; geſtaltſam wir auch keinen neuen Rath annehmen oder reſolviren wollen, biß eine ordentliche Vacanz, von obgemeldten achtzehen Perſonen ſich ereignen wird.

Wir wollen auch unter dieſen achtzehen Perſonen, ſechs vom Herrn, Ritter-und gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeßion Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer, aus denen Reichs-Craiſen, darinn entweder die Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte allein, oder zugleich die Catholiſche Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit auf begebenden Fall, die Gleichheit der Richter von beeder Religion Aſſeſſoren, obſerviret werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht, ſondern auch bey Unſerm Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, ſo wohl geiſtliche als auch weltliche Sachen, ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten ſchweben, oder auch, wann Catholiſche wider Catholiſche ſtreiten, und der tertius Interveniens ein Augſpurgiſcher Confeßions-Verwandter iſt: Und hinwiederum, wann der Stritt zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen Ständen wäre, und der tertius interveniens ein Catholiſcher ſeyn würde, mit Zuziehung beederſeits Aſſeſſorn in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden; Und eben dieſe Gleichheit der Aſſeſſoren ſoll auch obſervirt werden, ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeßions-Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholiſcher, von einem mittelbaren Augſpurgiſchen Confeßion-Stand, für Gericht beſprochen wird.

§. III.

Alle dieſe achtzehen Perſonen ſollen dem Reichs-Hof-Rath ſtets beywohnen, darinnen ohne Unterſcheid des Standes gebührlich referiren, und unſerm Kayſerlichen Hof ie und allezeit, welcher Orten derſelbige gehalten wird, nachfolgen: Auch hinfüro keiner von unſern Secretarien, (er hätte dann das Secretariat vorhero verlaſſen, auch alle hinter ſich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hof-Raths-Stelle angenommen werden: Es ſollen auch alle dieſe Räthe, der Reichs- und andern Sachen, ſo vor dieſelbe kommen müſſen, ſo wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen, ſo an unſerm Kayſerlichen Hof Recht ſuchen, ſo viel möglich, kundig, in den Rechten wohl fundirt, gelehrt und geübt, und insgemein alleſammt dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß ſie von den Reichs-Handlungen, desgleichen anderen Sachen, unſer Kayſerthum und demſelben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, ſo offt es vonnöthen, wiſſen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit ſie nicht allein in unſerem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, ſondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem End dann diejenige, ſo vorhero in des Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände vornehmen Dienſten nicht begriffen geweſen, bey ihrer Annehmung an unſerem Reichs-Hofrath dem examini unterworffen ſeyn, und einen definitive geſchloſſenen Proceſs und Acta ſelbſten, ohne Hülff oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem examine leiſtender Pflicht, referiren ſollen.

§. IV.

In ſolchem ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident, als das nachgeſetzte Haupt, iederzeit den Vorſitz, die Umfrag, den Beſchluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey unſeren Reichs-Hof-Räthen in ſolchen Rath-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorſam, und ehrerbietigen Reſpect, er hinwieder auf ſie eine fleißige ſorgfältige Obacht haben, damit ein ieder ſeinem Amt, treu und embſiglich abwarte, auch ſonſten alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertrettung gäntzlich verhütet bleiben, und ſie die Reichs-Hof-Räth ſelbſten wider Ordnung und Gebühr nicht beſchwehrt, ſondern in denen Würden, wie ſich geziemet, und von Al-

ters

ters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

§. V.

Da aber ſolcher unſer Ordinari Præſident an unſerm Kayſerlichen Hof nicht perſönlich zur Stelle, und ſein Amt nicht ſonderbar durch uns mit einem Vice-Præſidenten erſetzt, oder auch derſelbe Vice-Præſident gleichfalls nicht zugegen ſeyn würde, ſo ſolle obermeldtes Directorium der Nächſte und Eltiſte im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend, und alſofort nach Ordnung ihrer Seſſion biß zu des ordinari Præſidenten, oder reſpective Vice-Præſidenten Herwiederkunfft führen, damit einiger Saumſahl nicht erſcheine, oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ, und Beförderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Præſidenten Amt und Stelle verweſen wird, deme ſollen alle und iede Reichs-Hof-Räthe und andere demſelben Rath angehörige Perſonen gleichmäßigen Reſpect und Gehorſam erweiſen, und er deſſen, ſo hierinnen vom ordinari Præſidenten-Amt diſponirt wird, in ſolcher ſeiner Abweſenheit völlige Macht und Gewalt haben.

§. VI.

Jedoch iſt unſer Vorbehalt, Will und Meynung, wo Wir auf denen Reichs-Tagen einen Reichs-Fürſten in Unſerm Reichs-Hof-Rath gebrauchen werden, (die wir dann ſo wohl als unſere Vorfahren billig in acht nehmen, ſie ſich auch hierzu von Alters hero, weil es einmahl unſer und des Reichs höchſtes Gericht iſt, willig erwieſen) daß alsdann bemeldter Unſer Præſident oder Verwalter, wenn er Stands halber weniger als derſelbe Reichs-Fürſt iſt, ihme den Vorſitz, auch die Umfrag und Beſchluß im Hof-Rath folgen und zuſtehen laſſe, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen ſeyn würde.

§. VII.

Da auch im Nahmen und aus Unſerm Befehl Unſer Obriſter Hofmeiſter iemanden von uns zum Reichs-Hof-Rath aufgenommen, darein zum erſtenmal einführen, und die gewöhnliche Pflicht leiſten laſſen, oder ſonſten etwas anzeigen wird; ſoll Unſer Præſident oder deſſen Amts-Verwalter demſelbigen mit geziemenden Reſpect in acht nehmen, und demjenigen, ſo alſo eingeführt, nach abgelegter

Pflicht und gethanen Hand-Streich, ſeine Stelle im Rath aſſigniren.

§. VIII.

So iſt auch Unſer Allergnädigſter Befehl, Will und Meynung, daß Unſere Reichs-Hof-Räthe ſamt oder ſonders allen Räthen von andern Unſern Mitteln (auſſerhalb Geheimden Raths) in gleichem Stand vorgehen, und vor denſelben die Præcedenz und Oberſtelle haben ſollen. Ingleichen ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident und Räthe, auch andere Perſonen zum Reichs-Hofrath gehörig, ſo lang ſie ihr häuslich Anweſen bey und an dem Reichs-Hofrath haben, ſamt allem ihrem Hauß-Geſind und Haußhaltung, auch ihren verlaſſenen Kindern und Wittiben, ſo lang ſie ſich nicht anderwerts verheyrathen oder anderſtwohin begeben, aller perſonal-Auflagen und Beſchwerung, auch von Vormundſchafften und anderer Gerichts-Zwäng frey, und in Unſerm Kayſerlichen Schutz und Protection begriffen ſeyn; Jedoch ſollen ſie ſich Gaſtung und Kauffmannſchafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder ihre Kinder ſich in andere Ort begeben wolten, ſollen dieſelben ohne Unterſchied der Religion freyen Abzug haben, und keine Nach-Steur zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

§. IX.

Die Seſſion der Reichs-Hof-Räth belangend, ſollen die Fürſten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Præſidenten Rechten; und die ſo unter die Gelehrten gerechnet, (ſie ſeynd gleich graduirt oder nicht) auf des Præſidenten lincker Hand, beyderſeits in der Ordnung, wie ſie nach einander aufgenommen worden ſeyn, ihre Seſſion halten, und derjenige Unterſchied zwiſchen den Fürſten, Grafen oder Herren und Ritter-Stands-Perſonen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens iſt.

§. X.

Zu deſto mehrern Ehren aber und Reputation dieſes unſers Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, ſolle demſelben allwegen in unſerm Kayſerlichen Hof-Läger ſonderliche darzu verordnet-bequeme Zimmer in unſerer Kayſerl. Reſidenz, oder ſo es der Gemach halben nicht ſeyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeraumt, darinnen alle vorfallende Juſtiti-und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieſel-

be Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und ſauber gehalten werden.

§. XI.

In der Rath-Stube ſollen die Reichs-Hof-Räthe jedesmahls und ſo offt ſie der Præſident wird erfordern laſſen, ordinari zu Morgends, und ſo offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag zu der beſtimmten Stund (mit deren Anſagung der Præſident gleichwohl die Gelegenheit der Jahrs-Zeit obſerviren ſolle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in und aus dem Rath gegangen werde) erſcheinen, und ſich darvon nichts abhalten laſſen, auch ohne Verſäumniß einziger Zeit ſich alſobald ſetzen, und dem ordinari Rath auf das wenigſte drey gantzer Stund beywohnen, und dieſelbige allein mit den fürgenommenen Raths-Handlungen und ſonſten keinen andern daher nicht gehörigen Geſpräch, Diſcurſen und Sachen zubringen, damit die Juſtiti-und Parthey-Sachen um ſo vielmehr gefürdert, und niemanden, wer der auch ſeye, unſere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

§. XII.

Wofern aber einer oder der ander dieſem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entſchuldigung gegen dem Præſidenten gar ausbleiben, oder ohne ſondere Urſachen zumahl über beſagtes Præſidenten Warnung und Ermahnung, offters erſt nach der angeſagten Stund erſcheinen würde; Solle alsdann ſolches vom Præſidenten Uns gebührlichen angezeigt werden, und gedencken Wir ſolches nicht zu gedulden, ſondern damit die Befürderung der Sachen nicht eben an den Unfleiſſigen erwinden müſſe, mit Ernſt abzuſtellen.

§. XIII.

Jedoch mag der Præſident, wann die nothdurfft nicht ein anders erfordert, (ſo zu deſſelben Ermeſſenheit geſtellet) zwey Tage in der Wochen hiervon ausſetzen, es wäre dann, daß auſſer itztbenannter zweyer Tagen ſonſten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyer-Täge einfallen thäten, alsdann ſolle der Præſident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath anſagen laſſen, damit alſo wochentlich zum wenigſten viermal Rath gehalten werde.

§. XIV.

Es ſolle auch der Sachen Relation und Erörterung anderſtwo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs=Hof=Raths=Stuben und in Beyſeyn aller oder ja genugſamer Anzahl eines Collegii nach Maaß hie oben vermeldt, keineswegs aber in andern Privat-Orten, oder durch Abſonderung etlicher wenigen Perſonen, inſonderheit aber in Abweſenheit derjenigen, ſo da bevorn derſelben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben, (ſie wären dann mit ſchwerer Leibs=Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geſchloſſen werden, und alſo auch unſer Præſident, es wäre dann in gar geringen Sachen, ſie Unſere Räthe in keine abſonderliche Collegia abtheilen.

§. XV.

Und weilen dann allein Uns, als Römiſchen Kayſer, vielberührte unſer Præſident und Reichs=Hof=Räthe mit einem theuren Eyd verbunden, ſo ſollen ſie vor allen Dingen Uns iederzeit getreu, gehorſam und gewärtig ſeyn, unſere Kayſerliche auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen befördern, Nachtheil, und Schaden nach ihrem beſten Verſtand und Vermögen, allezeit warnen und wenden, ſich alles ungebührlichen Anhangs, Geſchäfften und Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja ſonſten ihnen an ihrem Ambt verhinderlich ſeyn möchten, enthalten, und ihr Ambt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernſt, Tapffer=und Aufrichtigkeit, wie es behertzten Leuten, und welche die Juſtitiam eiferig lieb haben, von GOtt zuſtehet und gebühret, handlen, ſich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich, auch keine Verehr=oder Schenckung annehmen, ſondern die Sachen, ſo iederzeit fürfallen und vorhanden ſeyn würden, ſie betreffen Hoch=oder Nieder=Stands=Perſonen, Geiſt=oder Weltliche, Reich oder Arm, in unſerm Namen und an unſer ſtatt mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandeln, und die nicht übereilen, ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen, ſtattlich und mit höchſtem Fleiß genugſam anhören, berathſchlagen und erledigen, auch hierinnen, ob gleich eine Sach uns ſelbſt betrifft, allein GOtt und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich=geſchwornen Ayd, allzeit vor Augen halten, ſodann zu förderiſt unſere Röm. Kayſerl. Wahl=Capitulation, Reichs=Abſchied, Religio-und Prophan-Frieden, und den

jüng=

jüngſten Münſter-und Oßnabruggiſchen Frieden-Schluß, nach Ausweiſung des 17. Art. §. 1. 2. wie auch iedes Stands, Lands, Orts und Gerichts, ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, gute Ordnungen und Gewohnheiten und in Mangel derſelben die Kayſerliche Rechten, und rechtmäßige Obſervationes und Gebräuch in Acht nehmen, und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben fürziehen, und ſollen bey Schöpffung der finitiv-Urtheil iederzeit aufs wenigſt acht Räthe ſich befinden.

§. XVI.

Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt, daß der Præſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commiſſionen den Raths-Seſſionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der beſtimmten Stunde ſpäter in den Rath kommen, und alſo zu Zeiten nicht bey allen Sachen, ſo dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: Als ſollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang oder welcher Sachen ſo wohl zu ſpat ankommende als abtrettende Räthe, bey-oder nicht beygewohnt haben, damit man eigentlich wiſſen möge, welche Räthe bey ieder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

§. XVII.

Hergegen wollen Wir ſie, Unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthe, ihrer Ayd und Pflichten, damit ſie Uns (auſſerhalb des Reichs-Hof-Raths Sachen) verwandt, in Krafft dieſer Ordnung hiermit erlaſſen haben, auf daß ſie frey und ungeſcheut, und ohn alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyiſch Recht und Urtheil, ihrem Eyd gemäß, ſchöpffen und ſprechen mögen.

§. XVIII.

Da auch iemand Unſerer Reichs-Hof-Räthe einer Parthey mit Sippſchafft-Schwagerſchafft, oder ſonſten dergeſtalt, daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recuſirt werden möchte, verwandt, oder aber mit ſolcher Parthey in würcklicher Feundſchafft ſtünde, oder in derſelben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedient hätte,

ſo ſoll er ſolches, wann dergleichen Sachen fürgenommen, alſobald dem Præſidenten anzeigen, von derſelben allerdings und als gleich ohne Aufſchub abtretten, und ſich deren Berathſchlagung gantz enthalten.

§. XIX.

Desgleichen ſollen auch unſere Reichs-Hof-Räthe keinem andern Potentaten, Fürſten, Grafen, Herrn, Commun-noch anderen ſonderen Perſonen mit Dienſt-Pflichten oder der gleichen Beſtallungen verwandt ſeyn, noch beſtimmten Sold, ſo lang ſie Uns zu dieſem höchſten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen, damit ſie alſo in ihrem Gewiſſen und votis deſto freyer ſeyn und von männiglich deſto weniger einigerley Partheylichkeit könnten verdacht werden.

§. XX.

Und dieweil dannoch auch billig iſt, daß einem ieden von unſeren Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen im Jahr eine gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer ſelbſt Sachen, oder auch Recreation zugelaßen werde; Alſo ſolle altem Gebrauch nach dem Præſidenten und Räthen, ſo verehlicht, Acht, und den andern ſo lediges Stands, ſechs Wochen, unbenommen ſeyn; Jedoch daß ein ieder, wenn er ſolcher ordinari Abſenz ſich zu gebrauchen Vorhabens, dasſelbe mit zeitlichem Vorwiſſen unſers Obriſten Hofmeiſters, und des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten ins Werck ſtelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Abſenz nicht zugleich von vielen vorgenommen, ſondern das Collegium nach Nothdurfft beſetzt erhalten, und die Erlaubnüſſen alſo der Gebühr nach eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten ſolle, geſtalt es dann auch ebenmäßig alſo gehalten werden ſolle, wann ein Rath nur einen Tag, zween oder drey ſeiner Ehehafften, oder anderer Vorfallenheit von der Stell verreiſen wollte.

§. XXI.

Da aber einer oder mehr unſerer Reichs-Hof-Räthe anſuchen würden, ihme extra ordinem und ein mehrer Zeit von Unſerem Hof zu ſeyn, zu erlauben, ſolle ſolches ohne Unſere Erlaubniß nicht geſchehen; Da aber über beſtimmte Ordnung oder auſſer Unſers ſondern Befehls, anvertrauten Geſchäfft, Verſchickung oder ſonſt Bewilligung, Unſere

Reichs-

Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr ſich abſentiren; Oder auch ſonſt ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht beſuchen würden; Solle Uns ſolches angezeigt und ihnen dieſelbe verſaumte Zeit im Contralor-Amt, neben Vorbehalt Unſeres weiteren Einſehens, abgezogen: oder dieſelbe, nach Beſchaffenheit der Sach, ihrer Stell gantz verluſtigt werden:

§. XXII.

Mit dem Thür-Hüter oder Raths-Diener, den Wir bey dieſem Raths-Mittel unterhalten, ſolle allein Unſer Præſident zu befehlen haben, deme auch ſolcher Raths-Diener fleißig aufwarten, uud deſſen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu reſpectiren verbunden ſeyn ſolle.

TITULUS SECUNDUS.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig, und Erkennung der Proceß.

§. I.

In Unſerem Reichs-Hof-Rath ſollen alle und iede Sachen, das Heilige Römiſche Reich, deſſelben Hochheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfandſchafft, Löſung, Regalien, hohe und nidere Lehen, Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie ſolches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Juſtitien dirigirt und decidirt werden ſolle, inſonderheit alle und iede Parthey-Sachen, die Rechts, Gewohnheit, Connexität und Conſequenz halber für unſer Kayſerl. Gericht gehören, oder von den erſten Inſtantien durch Mittel der Applicationen, Supplicationen, Dictionis nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere allewege ſich dahin wenden, fundirt und gehörig ſeyn, die ſollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennet, und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

§. II.

Wir befehlen auch hiermit Unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen ernſtlich, und wollen, daß ſie in Erkennung der Citationen, Reſcripten, Mandaten und andern Proceſſen nicht bloß allein Unſer Kayſerl. Hochheit, ſondern auch Unſerer und des Heiligen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen, Herren, Stände, Gefreyter Reichs-Ritterſchafft,

terſchafft, Reichs-Städten und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen, Privilegia der erſten Inſtanz, Jura Auſtregarum, Privilegia de non appellando und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach ſorgſamlich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben laſſen, darwider auch durch Mandata, Commiſſiones, Avocationes, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beſchweren, ſondern in Erkäntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, ſich den gemeinen Rechten, Reichs-Abſchieden, und wohlverordneten Satzungen, ohne Verletzung der Stänð Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in Unſerem Reichs-Hof-Rath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten ſich beſchweren, ſoll es mit denſelbigen alſo gehalten werden, wie es im Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. & ſeq. verſehen nemlich, wann aus den narratis ſupplicationis & appellationis erſcheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widerſacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erſter Inſtanz gewieſen, wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi ſuæ poteſtatis & Juriſdictionis für ſich ſelbſt, oder auf eines anderen Anhalten ihren Unterthanen oder einem anderen auſſer Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt und darvon appellirt worden, ſolche Appellationes angenommen werden ſollen.

§. III.

Und zu deſto richtiger Beobachtung dieſes Articuli, ſolle in Unſerer Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratur ein glaubhaffter Extractus deren von Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſer, und Uns allen Hohen und Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beſtändigen Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch ſich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abſchied geſetzte drey hundert Gulden Rheiniſch nicht appellirt werden kan, erſtrecken, auch welche Reichs-Stände abſonderlich etwa ſpecial-gefreyte Austräg haben, ſchrifftlich verfertiget, und in das Reichs-Hof-Raths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Proceſſen man ſtets nahſehen könne, geſchrieben werden, da aber einige Stände wider die Appellationes

aller-

allerdings befreyet wären, ſoll es bey derſelben Privilegiis gleicher Geſtalt gelaſſen werden.

§. IV.

Dieweil auch in Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & ſeq. wohl verſehen, in welchen Fällen a præcepto anzufangen, und per Viam Mandatorum cum vel ſine Clauſula verfahren werden möge, ſo ſolle ſolcher Verordnung auch von Unſerm Reichs-Hof-Raths-Präſidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines ieden Proceſſus requiſita forderiſt wohl examinirt und obſervirt, auch den Mandatis, Reſcriptis und andern Proceſſen, die Narrata Supplicationis gantz, und weder weniger noch mehr einverleibt; auch die Exceptiones contra Mandata ſine vel cum Clauſula nach Art und Eigenſchafft eines ieden Proceſſus, und ſo weit die darinnen zuläßig, beobachtet werden.

§. V.

Dieweilen aber der Billigkeit nicht zuwieder, ſondern vielmehr an ihme ſelbſt nützlich und den Partheyen, zu Erſparung vieler Zeit und vergebenen Unkoſtens, fürträglich, auch bey allen wohlgeordneten Gerichten löblich Herkommen, die ſtrittigen Sachen zur gütlichen Handlung und Vertrag zu weiſen (iedoch daß keine Parthey wider ihren Willen zu einigen Vergleich gedrungen werde) ſo ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe ſich deſſen nach Gelegenheit, ſonderlich aber auf der Partheyen Anruffen, zu gebrauchen nicht auſſer Acht laſſen, und weilen darbey auch ſehr gut, und dem Herkommen gemäß um beſſerer Beförderung der Juſtiti-und Abhelffung der Beſchwerden willen, (es wären dann ſonderbare Urſachen darwider vorhanden) daß die Clauſul in Verbleibung der Güte, was recht iſt, zu erkennen und auszuſprechen, annectirt und einverleibt wird, dannoch ſollen ſich vielgemeldte Unſere Reichs-Hof-Räthe ins künfftige dieſes Unterſcheids verhalten, wann nemlich vermöge der Austräge, und mit dieſen ausdrücklichen Worten eine Commißion bey Uns geſuchet wird, daß ſolches keiner Parthey, Wann anderſt die Jurisdiction fundirt, abgeſchlagen werde, und ſtehet in dieſem Fall, vermög Unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commiſſarien an Uns oder Unſer Kayſerliches Cammer-Gericht, bevor.

§. VI.

§. VI.

Und weil auch ferner bey Uns von Alters wolhergebracht, daß Wir zu mehrer Befürderung der Juſtitz und Rettung der Bedrängten, in Sachen, ſo ohne das in prima Inſtantia bey Uns angebracht und erörtert werden können, oder da Wir als unmittelbarer Ober-und Lehen-Herr, angeruffen werden, oder ſonſten anderer Umſtänd halber vor Uns als Römiſchen Kayſer gehörig, Commiſſiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen laſſen, ſo vorderiſt zu Unſerem Kayſerlichen Ausſpruch an Unſerem Kayſerlichen Hof remittirt und überſendet werden; Als thun Wir Unſerm Reichs-Hof-Rath in obſpecificirten Fällen dergleichen Commiſſiones hinfüro zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Partheyen hierinnen, wieder der Sachen Eigenſchafft keine Summarii-noch übereilte Proceß oder zu kurtze Dilationes aufgedrungen, ſondern ihnen ihre Nothdurfft alſo, wie ſie es vor Unſerm Reichs-Hof-Rath ſelbſten thun könnten, zu handeln vergönnet werden.

§. VII.

Wann nun in ſolchen Extraordinari-Commiſſionen Sachen im Heiligen Römiſchen Reich fürfielen, die unter den Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten verſirten, ſollen allein deroſelben Religions-Verwandte darzu deputirt; ſo unter Catholiſchen, allein Catholiſche: ſo unter Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commiſſarien ernennt und verordnet werden, welche zwar die Sachen, ſo ſie geführt, referiren, und in Entſtehung der Güte ihre Meynung darbey anzeigen, aber nicht ſchlieſſen noch erkennen ſollen.

§. VIII.

So wollen Wir auch; daß Unſer Reichs-Hof-Rath, ſonſten und in denen Fällen, darinnen Wir und Unſere Vorfahren am Reich, Unſerm Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem zu mehrer Befürderung der Partheyen und Unſerer Ubertragung mitgetheilt haben, demſelben ſeinen ſtarcken Lauff laſſen, und per avocationem cauſarum nicht verhindern, wann nemlich ſolche Sachen allbereit daſelbſt durch ausgewürckte und inſinuirte Citation anhängig gemacht worden, darauf dann Unſere Reichs-Hof-Räth ein

ſonderes Aufmercken haben, auch ſo viel möglich deſſelben Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen gewöhnlichen Proceß, Termin und Solennitäten gebrauchen und obſerviren, inſonderheit aber in allen Proceſſen keine Subſtantialia auslaſſen, iedoch auch allen Uberfluß und Verzüchlichkeit abſchneiden, die gegebene Terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken, und in alle Weeg ſo viel die Subſtantz eines gerichtlichen Proceß anlangt, ſonderlich darinn unwiederbringliches Präjuditz zu befahren, von der Ordnung, wie ſie im Kayſerlichen Cammer-Gericht eingeführt und verbeſſert werden möchte, in ſubſtantialibus requiſitis proceſſus nicht abweichen ſollen.

§. IX.

Hingegen wollen Wir ſie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugſamer Erkundigung der Wahrheit nichts zu-oder abgehet, keineswegs verbunden ſondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Fürderung der heilſamen Juſtitz gewieſen und verpflichtet haben.

§. X.

Dieweil auch vor alters herkommen, daß von Unſerm Hof-Marſchalcken und deſſelben Erkandnuſſen die Supplicationes und Reviſiones an Unſerm Reichs-Hof-Rath gangen, ſoll es dabey nochmalen, wie es vor Alters herkommen, verbleiben iedoch die Hausgeſeſſene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wienn davon ausgenommen.

Titulus Tertius.

Wie es mit Uberraichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten und Beſchlieſſung der Proceſſen zu halten.

§. I.

Es ſollen die geſchworne und aufgenommene Agenten und Procuratores iederzeit wann Reichs-Hof-Rath gehalten wird, eine halbe Stund vor deſſen Endigung, als Sommers von halber Zehen; Winters-Zeit aber von halber Eulff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und

Procuratorn unterſchriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der Proceſſen gebetten wird, wie auch alle übrige zu den Gerichtlichen ſchwebenden Proceſſen gehörige Producten, Probationes und Documenta im Reichs-Hof-Rath durch den Thür-Hüter einlieffern laſſen, alles anders, es ſeyen verſchloſſene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen belanget, ſoll Unſerm Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben und Sachen, ſo im Reichs-Hof-Rath zu berathſchlagen ſigniren, und in einem verpetſchirten faſciculo Unſerm Präſidenten iederzeit zuſchicken ſolle.

§. II.

Damit auch die Expeditiones deſto mehr befürdert werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle judicial-producta in duplo, damit im Gegentheil die eine Schrifft zugeſtellt, die andere aber apud Acta in Regiſtratura gehalten, und hierdurch alle Verzüg abgeſchnitten werden mögen, ſtets einreichen.

§. III.

Es ſollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceſſibus und darauf folgende Producta judicialia in offener Form in quarto zuſammen gelegt, mit kurtzem überſchriebenem Titulo beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angeſtellten Action oder Klag, nebens dem Beylagen (auf welchen auch äuſſerlich eines iedwederen Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt ſeyen) ſamt dem Numero oder Litera, und in keiner andern Form producirt, damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden und darunter nicht vermiſcht werden.

§. IV.

Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen, daß allezeit im Anfang eines iedwedern Producats man ſich auf den letztbewilligten Terminum referire, und die Inſtrumenta inſinuationum beylege, damit, ob die Befelch oder Decreta zurecht geliefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter ſich alsbald erholen könne.

§. V.

§. V.

Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, dann Teutſch und Lateiniſch bey den Reichs-Hof-Rath angenommen werden, es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen-Ausſag und dergleichen, ſo zwar in der Sprach, darinnen ſie geſchrieben, abzunehmen; aber es ſolle dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit verſigelte und approbirte Translation in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprache ſtets mit producirt werden.

§. VI.

Welches vornemlich die Italiäniſche Procuratores und Agenten (als bey denen dißfalls Mangel geſpürt worden) in Acht nehmen ſollen, daß ſie ihre Producta deutlich und leßlich geſchrieben eingeben, damit die Reichs-Hof-Räthe in Ableſung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und verhindert werden.

§. VII.

Geſtalt auch die Agenten und Procuratores zu iedweder Gerichtlichen Sachen, nachdeme die Mandata oder Proceſſus appellationis producirt werden, in primo termino ſtets ihre Mandata procuratoria hinführo originaliter, neben einer collationirten Abſchrifft, damit ſolche dem Gegentheil communiciret werden möge, zu übergeben, es wäre dann Sach, daß der original Gewalt ſchon zuvor ad omnes Cauſas wäre producirt worden, auf welchen Fall es genug iſt, daß ein ſolcher Gewalt von dem Regiſtratore collationirter wiederum producirt werde, auſſer wenn der Gegentheil auf Producirung des Original, oder auch auf einen ſpecial-Gewalt in Caſibus Jure expreſſis dringen thäte.

§. VIII.

Es ſollen auch die Agenten und Procuratores, ſo offt die Reichs-Lehen zu empfahen, oder von neuem zu empfangen, anſuchen, neben ihrem Suppliciren, den letzten Kayſerlichen ausgefertigten original-Lehen-Brief, oder in Chur-Fürſtl. Mayntziſ. zu Speyer am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte oder von der Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratorn collationirte, glaubhaffte copias einliefern, zu deme, wann einer, etliche oder alle, deren Nahmen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Tods verſchieden, alsdann genugſam Be-

weißthum und glaubige Atteſtationes, in welchem Jahr, Monat und Tag, wenn ſich deren iedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfals mit beylegen wie nahe auch der anſuchende Lehens-Folger ſolchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leiſtung des Lehen-Ayds zu gleicher Zeit, und alles auf einmal produciren.

§. IX.

So offt ein Lehen in viel Theil getheilt, und ingeſamt geſucht, und darauf dergeſtalt die Belehnung erfolgt, ſolle iederzeit von allen der Gewalt verfertigt: und, wann einer von den Belehnten, ſo in den Lehen-Briefen vermeldt, verſtirbt, ſolle die Belehnung wieder geſucht und erneuert werden.

§. X.

So ſolle auch bey der unmittelbaren Ritterſchafft in Schwaben Belehnungen das von weyland Kayſer Rudolpho dem Andern in längſt verlittenen Sechzehenhundert und Neunten Jahr über den Blut-Bann und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium in gute Obacht genommen und gehalten werden.

§. XI.

In der Nürnbergeriſcher Einwohner geringer Kuchl-Lehen, wofern viel in einem Lehen-Brief, ſo unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verſchieden, ſo nicht der Lehen-Trager oder Poſſeſſor, ſoll ſolcher Fall durch genugſame Documenta erwieſen, und alsdann in dem Reichs-Hofraths-Protocoll und vom Cantzley-Taxatorn aufgezeichnet, ſonſten aber die Renovatio der Belehnung geſucht, und der Lehens-Ayd im Reichs-Hof-Rath erſtattet werden.

§. XII.

In welchen Geſchlechten, und in denjenigen Reichs-Craiſen, da die ſimultanea Inveſtitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey ſolle ſolche auch gehalten und derſelben nachgelebt werden.

§. XIII.

Dieweil auch die Recognitiones, ſo von dem Protocolliſten den Partheyen, auf geſchehene Lehens-Muethung, biß-

bißhero ausgefertigt, in dermaſſen Mißbrauch gerathen, daß folgends die Lehen-Ayde nicht würcklich geleiſtet, noch die Lehen-Brieffe aus der Reichs-Cantzley erhebt werden, wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-Requiſiten und nechſten Anverwandten, in gewiſſer præfigirten Zeit, von Monaten zu ergäntzen, Gerichtlich beſchieden worden, nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht anſuchen, dadurch dann Unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in eine gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierum ſoll Unſer Reichs-Hof-Rath in obigen und andern dergleichen Fällen, Unſerm Reichs-Hof-Fiſcali darwider ſein Amt unnachläßig zu gebrauchen, erinnern laſſen.

§. XIV.

Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Räthe, ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was ſich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Beſitzer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können; ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, ſo dem Reichs-Hof-Rath-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Nahmen der Lehen ſammt der Vaſallen und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

§. XV.

Wann um Kauff-oder andere Verträge Unſere Kayſerliche Confirmation gebetten wird, ſoll ſolcher Contract in originali, oder glaubhaffter Abſchrifft, im Nahmen beyder Contrahenten und mit deren Vollmacht producirt; ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern ausgewürckten Privilegien, von vornehmen Reichs-Ständen aufgerichten Teſtamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, ſoll allezeit deren vidimirte Abſchrifft dem Suppliciren beygelegt; aber in dem von Unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſern den Reichs-Ständen gegen fremden und Unſer Kayſerl. Rothweiliſch Gericht ertheilten Exemptions-Befreyungen ſolle die Clauſul der Ehehafften, es wäre dann abſonderlich ſolche ſeither Anno 1582. nachgelaſſen, eingeruckt werden.

§. XVI.

Wann nun obgedachte Schrifft ſolchermaſſen in dem Reichs-Hof-Rath eingegeben, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Præſident alſobald das Præſentatum darauf zeichnen, und dieſelbe Memorialia, in welchen um neuen Proceß angeſucht wird, im erſten Rath-Sitz ableſen laſſen, oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgenden Tags zu referiren, zuſtellen, und nachdeme die übrige eingelieferte, und zu den Gerichtlichen Proceſſen gehörige Schrifften vorher von dem Reichs-Hof-Raths-Protonotario ordentlich regiſtrirt, und dem Præſidenten mit der Verzeichniß wieder geliefert worden, alsdann ſolle er ſolche, wie an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt, unter den Räthen diſtribuiren, und den Nahmen derjenigen, welchen ſolche geliefert, neben den Tag aufzuzeichnen, was auch in obgeſetzter Zeit zu communiciren, ſoll unverlängt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

§. XVII.

Sonſten ſoll keiner aus den Reichs-Hof-Räthen, als vorgemeldter Præſident, dergleichen Judicial-Suppliciren und Schrifften von den Partheyen und Agenten annehmen, noch ſelbige ſigniren, oder diſtribuiren.

§. XVIII.

Geſtalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocollo, es ſeye dann daſſelbe mit dem gewöhnlichen præſentato vom Præſidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern ſignirt, nicht einſchreiben ſollen.

§. XIX.

Dafern auch der Præſident dem gantzen Rath-Sitz nicht abwarten, oder perſönlich, wegen anderer Geſchäfften, im Rath auf iedesmal nicht erſcheinen könnte, alsdann ſoll der Reichs-Hof-Raths-Thürhüter die Memorialia dem Præſidenten Amts-Verweſer im Rath zuſtellen, ſo ſolche zuſammen gebunden, durch obgemeldten Thür-Hüter, nach geendigter Raths-Seſſion, dem Præſidenten in ſeine Behauſung ſchicken, und ſelbiger es darmit, wie oben vermeldet, zu halten: Da er aber in unſeren Kayſerl. Geſchäfften von unſer gewöhnlichen Hofſtatt verſchickt, oder von dannen ſonſten mit unſer Verwilligung eine Zeit lang verreiſen würde; alsdenn

ſolle

ſolle der Vice-Præſident, oder derjenige Rath, ſo demſelben am nächſten iſt, die producirte Gerichtliche Memorialia ſigniren und diſtribuiren, geſtalt auch in allen übrigen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten Amt vertretten.

§. XX.

Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder der Proceſſus zu inrotuliren, und ſonſten Siegel, Handſchrifft und original-Documenten zu recognoſciren, von den Partheyen, oder deren Procuratorn angehalten, oder iezuweilen die Nothdurfft ſolches erfordern würde, ſoll der Præſident darzu zwey aus den Räthen, als von ieglicher Banck einen, deputirten, welche alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Zimmer, und nirgends anderswo, wann kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kayſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen ſollen, in währenden ſolchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften, dafern einige vorhanden, kürtzlich anzuzeigen, und den Abgang zu ergäntzen, geſtattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig regiſtrirt, was auch darüber vorgehet, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius ins Protocoll mit ſonderbarlichem Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu ſich nehmen, und in die Regiſtratur liefern.

§. XXI.

Damit auch die Referenten bey ſolcher Inrotulation der Schrifften, oder ſonſten in andere Wege nicht erkennt werden, ſoll in den Actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt, oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

§. XXII.

Es ſollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte Judicial-Schrifften, zu Verhütung derer Verſtreuung und Verlierung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, iedesmals dem Protonotario einliefern, welcher ſolche alsbald numeriren, und eine iede Schrifft zu ſeinem gehörigen Proceß hinlegen, inſonderheit aber bey einer ieglichen Gerichtlichen Sach ein abſonderliches Protocoll, in welchem die Schrifften, wie dieſelbe der Zeit nach auf einander gangen, richtig und unmangelhafft, auch alles und iedes, was producirt, es ſeyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli, executiones, Gewält, Haupt-Schrifften, oder

Beylagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfaſſen, darauf jedesmals ſolche in die Reichs-Hof-Cantzley dem Regiſtratori überantworten.

§. XXIII.

Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, ſolle der Protonotarius ſolches im Protocoll gleichfalls ſtets ergäntzen, und alsdann die Acta wieder in die Regiſtratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Præſident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, ſo ſollen aus deſſen Befelch die Acta wieder abgefordert, und, wann es darzu gelegt, darauf dem Referenten reſtituirt werden.

§. XXIV.

Nachdeme dann in ordine Proceſſus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden seyn, ſollen ſolche auf der Parthey Unkoſten ohne einzige Dilation oder Verſäumniß zuſammen gebunden, und, was weiters einkommt, dabey angehefft, und, wann der Proceſſus völlig geſchloſſen, in Pergamen eingebunden werden, welches der Protonotarius und Regiſtratores in fleißige Obacht halten ſollen.

Titulus Quartus.

Von Austheilung der Acten.

§. I.

Die Austheilung und Vornehmung der Geſchäfften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten, ſolle, da nicht etwann von uns eine ſonderbare Verordnung gethan würde, wie an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht gebräuchig iſt, beſchehen, und ohne ſolche Aſſignation und ausdrücklicher Anordnung ſolle keiner Unſerer Reichs-Hof-Räthe ihme einige Supplication, geſchweigens eine gantze Sache, vor ſich ſelbſten zu ſich nehmen, oder Acta aus der Cantzley abfordern.

§. II.

Nicht allein in wichtigen, ſondern auch in allen definitiv-Sachen, ſie ſeyn wichtig, oder nicht, ſoll unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident dem Referenten bey Verfaſſung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da

da die Sache beederſeits Religions-Verwandten betreffen thäte, ſolche Re- und Correferenten auch von beyderley Religions-Verwandten Räthen anſetzen, und ſolle die Austheilung der Acten, Sachen und Geſchäfften, ohne einzige Exemption unter allen Unſeren Reichs-Hof-Räthen mit rechter Gleichheit beſchehen, die Referenten aber jederzeit in der Still und verſchwiegen gelaſſen werden.

§. III.

Wann es in einer Sachen durch Gerichtliche Verfahrung ſo weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu Unſerem Kayſerl. End-Urtheil Erkäntniß ſubmittirt, ſolle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren Protocoll ergäntzet, alle Schrifften notirt, auch numerirt ſeyn, fleißig nachſehen, in allewege aber die Acta in Abweſenheit der Partheyen oder deren Procuratoren zu inrotuliren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hof-Rath darzu verordnete Tafel hinlegen, und ſolches Unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, damit er darauf dieſelbe einem oder mehr aus Unſern Reichs-Hof-Räthen zu referiren verordne, anzeigen.

§. IV.

So offt aber ſolche Austheilung und Verordnung geſchicht, alsdann ſoll der Protonotarius ſolche von Unſerem Præſidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem deſignirten Referenten zuſtellen, dagegen alsbald der Referent in einem abſonderlichen zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieſelbe unmangelhafft empfangen, einſchreiben, und, wann ſolche referirt, ſollen ſolche Acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugeſtellt, und er, wann es geſchehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger ſchrifftlicher Empfangungs-Recognition ins Buch ſchreiben.

§. V.

Das Buch aber ſoll der Præſident allezeit in ſeiner Bewahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wiſſen könne, ſolches in dem Rath bey ſich

haben; da aber er von Unſerer Kayſerl. Hof-Statt verreiſt, alsdann vorhero ſelbiges dem Vice-Præſidenten, oder wer demſelben damals am nächſten ſeyn wird, überantworten.

§. VI.

Ebenfalls ſoll der Regiſtrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder von ſelbigem empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum beſprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anders Buch iedesmals aufzeichnen.

§. VII.

Und ſoll Unſer Præſident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen dieſe Ordnung halten, daß nemlich allezeit diejenigen Sachen, welche Wir, vermög Unſers Kayſerlichen ſchrifftlichen, und von Unſerm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten, auch verſiegelten Decreti, mit Hindanſetzung aller anderer ordentlichen Geſchäfften alsbalden zu berathſchlagen, und mit ſchrifftlichen Gutachten Uns vorzutragen Unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen anbefehlen.

§. VIII.

Zum andern, welche Sachen keinen Verzug leiden, und welche GOttes-Häuſer, item Gefangene, ſo vornemlich deren Pfändung, oder Ubel-Verfahrung in deren Peinlichen Proceſſen und ſonſten belangend, vorgezogen werden.

§. IX.

Und weil zum Dritten der armen Leut, auch dergleichen Wittiben und Waiſen Sachen vor andern im Rath und Relationibus befürdert, und derſelben Elend mit billichen Mitleiden in acht genommen werden ſolle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wohl aus Muthwillen, oder anderer unruhiger Leut Verhetzung Uns fernen Weg nachreiſen, ſo ſolle Unſer Præſident und Reichs-Hof-Räthe gegen ſolchen geziemende Diſcretion halten, alſo, daß diejenigen, ſo von Noth wegen und aus ziemlichen Urſachen ſich dieſe Zuflucht gebraucht, um ſo viel mehr befürdert, ihnen in ihrer Armuth und Recht fürderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeſchafft, auch, da der Frevel ſo groß, der Nothdurfft nach abgeſtrafft werden.

§. X.

Nach dieſem aber ſollen zum Vierten Unſers Reichs-Hof-Fiſcalis memorialia und Gerichtliche Proceſſus fürgenommen werden, und Unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident auf dieſelbige, damit ſie, ihrer Würde, auch Nothwendigkeit nach, iedesmahls vor andere ſorgfältig, fleißig, unſäumlich, und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein ſonderbar embſiges Aufmercken haben: und damit dieſelben deſto weniger hinterſtellig verbleiben, wöchentlich, oder ja alle vierzehen Tag, einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derſelben zubringen laſſen.

§. XI.

Hierauf ſollen alsdann, zum Fünfften, diejenige, welche ſonſten etwa einer vor der andern zu Recht ſonderbar privilegirt, den gemeinen unprivilegirten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinnen ehender beſchloſſen iſt worden, fürgenommen und befürdert, und, nach dieſer ietztverſtandener Ordnung, durch Unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie ſie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieſelbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befelch nicht ſchreiten ſollen.

§. XII.

Welche Sache dann einem Rath einmal ad referendum gegeben, ſolche ſoll fürterts demſelben in allen Bey-Urtheln, auch in der Definitiv ungeändert, da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, ſo um neue Proceß einkommen, wenn ſie ſich auf andere voranhangende Sachen zeigen, oder mit denſelben ſonſt cónnex ſeyn, ſollen beſſern Berichts und Fürderung willen, deroſelben Sachen geweſten Referenten ebenfalls geliefert und eingeſchrieben werden.

§. XIII.

Da aber der Referent und Correferent durch die Partheyen verkundſchafft oder bekannt ſeyn würde, ſoll er durch den Præſidenten der Sachen aus dieſen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieſelbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten, gleich andere Acta ad referen-

ferendum gegeben: keineswegs aber ſolche Veränderung ihnen den Referenten, da ſie ſelbſten nicht Urſach darzu geben, verweißlich, oder an ihren Ehren und guter Exiſtimation nachtheilig gemacht und verſtanden: gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen Wir zu dem End Unſerm Präſidenten und Räthen eingebunden haben, da ſie entweder durch die Partheyen oder andere, daß der Sachen Referenten verkundſchafft, oder ſonſten ein Raths-Geheimnüß offenbahret oder ausgeſagt wären, vernehmen würden, daß ſie ſolches in offenem Rath anmelden, darüber dann ſoll Unſer Præſident genugſame Inquiſition einziehen, und nach Erforderung der Sachen, was er deßwegen in Erfahrung gebracht, an Uns gelangen laſſen, damit gegen den Schuldigen ihrem Verdienen nach, ferner von Uns unnachläßig möge verfahren werden.

§. XIV.

Es ſollen auch ſo wohl die Referenten als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, vielweniger dieſelbe durch ihre, oder andere ihnen ſelbſt fürgenommene Leut, oder Diener durchleſen, und Extract daraus machen laſſen, folgends aus denſelben referiren, und ihre Vota darnach richten, ſondern ihre Pflicht und Ayden nach, alles ſelbſten gantz und mit ſolchen Fleiß leſen, daß ſie einer ieden Parthey billiges Recht, und derſelben Behelff getreulich und vollkommentlich zu referiren wiſſen, und ſo wenig von den andern Räthen, als künfftig von den Partheyen ſelbſten aus den Actis mögen überzeugt werden, daß ſie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergeſſen, überſehen oder fürſetzlich ausgelaſſen haben, inmaſſen dann Unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident auf dieſen gantzen Articul vor andern ſein fleißiges Aufmercken tragen, und da er einen oder mehr Referenten zugleich, oder abſonderlich darwider gehandelt, befindet, daſſelbe durchaus von keinem, wer der auch ſeye, gedulten, ſondern ſolches des erſtmals ſtracks in geſeſſenen Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweiſen, das anderemal aber ohne Mittel Uns ſelbſten um nothwendiges Einſehen berichten, und hierunter keines verſchonen ſolle.

§. XV.

Die Conſilia und Informationes Juris aber, ſo die Partheyen ſelbſt ihnen ſtellen laſſen, ſollen nicht pro parte actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör- und Verleſung derſelbigen, und dergleichen, wollen Wir Unſern Reichs-Hof-Rath nicht beladen, ſondern bey dem verbleiben laſſen, daß ſie durch ieder Sachen Referenten daheim erſehen, aber darauf mehr oder weiters nicht gegangen, als ſo viel ſolche den Haupt-Actis, und darin erwieſenem facto gemäß befunden, auch anderer Geſtalt nicht in votis angezogen werden.

§. XVI.

Es ſollen auch unſere Räth, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitlaufftig diſputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verliſt, die Principal-Puncten und Motiven derſelben, zu beſſerer ihrer Gedächtnüß, alſobald im Rath in ihr Memorial aufzeichnen, auf daß ſie demſelben deſto beſſer nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

§. XVII.

Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denſelben anhängige Schrifften erſehen müſte, ſollen ihme dieſelben durch den Protonotarium zugeſtellt, und es ſo wohl mit dem Empfang, als wiederlieferung ſolchermaſſen gehalten werden, wie hie oben in dieſem Titulo §. **Wann dann ein Rath** 2c. diſponirt iſt worden.

§. XVIII.

So bald nun ein Referent mit ſeiner Relation fertig, wie er dann nach Müglichkeit dieſelbe zu befürdern ſchuldig, ſo ſolle er ſolches Unſerm Präſidenten anzeigen, desgleichen ſolle auch der Correferent thun, damit gedachter Präſident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es ſoll auch die Relation und Correlation nächſt auf einander folgen und keine Interruption darinnen geſchehen, die ſich auch beede, nemlich der Referent und Correferent, in groſſen, bevorab Definitiv-Sachen, mit ihrer ſchrifftlichen Relation und angehefftem Voto, es werde nun darauf

geſchloſ-

geſchloſſen oder nicht, gefaſt halten daß auf Unſer oder Unſers Präſidenten Verordnen, ſie ſolche alſo gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit deſto beſſer erweiſen können; Es ſollen auch die Re-und Correlationes wohl verpetſchirt iederzeit bey den Actis, oder ſonſten wohl verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem ſie dem ordentlichen Protocoll einverleibt, von dem Re-und Correferenten mit eigenen Händen unterſchrieben werden: wann aber wider den Re- und Correferenten der Schluß per maiora gehen würde, alsdann ſollen auch die rationes decidendi zu Papier gebracht und denen Re-und Correlationibus beygelegt; ſodann iede Definitiv-Sach ſchrifftlich re-und correferirt werden.

§. XIX.

Die Sacheu aber, deren Relation einmal angefangen, ſollen von Unſerm Präſidenten ohne Unſerm ihme angezeigſpecial Befelch nicht zurück geſtelt, noch andere darzwiſchen, viel weniger zwo oder drey mit einander vorzunehmen geſtattet, ſondern in allweg die Wir zuvorderiſt, wann nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeſchrittener Relarion ein groſſer Mangel in Actis, oder daß nicht genugſam die Sache inſtruirt, und dahero weitere Communication gerichtlich geſchehen müſte, erlediget, und dann erſt zu dem andern geſchritten werden.

Titulus Quintus

Von Relation der Acten, wie darauf zu votiren, und alsdann vom Präſidenten der Schluß zu machen.

§. I.

Wann dann auf erfolgten Befelch des Präſidenten eine Relation angefangen worden, ſoll der Referent mit ſolcher guter Ordnung darinn verfahren, welche den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, dahin gerichtet ſey, damit in geſchloſſenen Sachen das gantze Protocollum wie alle Schrifften gerichtlich nach einander eingeliefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hie unten geſetzten Formular gemäß eingerichtet, auch ſonſten keine Nullität begangen worden ſeye, mit kurtzen Worten erinnert, darauf des gantzen Proceſſus factum, darumben geſtritten von dem Referen-

ferenten mündlich, oder aber ſummariter vorgetragen werden: auch daß alsdann das ſtrittige factum und ſpecies Actionis deſto beſſer könne von den Räthen verſtanden werden, ſolle grad darauf Libellus des Klägers, auch wie er ſolchen mit Documentis oder Zeugen bewieſen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptſächlich excipirt, geantwortet, ſolchen abgelainet, ſeine Gegen-Intention zu beweiſen, und dahero des Klägers Action zu elidiren, ſich unterſtanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachen Ausſchlag hauptſächlich beruhet, bevorab, wann ſie kurtz ſeyn, völlig: da ſie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten ſelbſten in allen ſubſtantialibus fleißigſt, und aller Nothdurfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung ſolcher Documenten nicht nöthig, ſo ſollen iedoch allezeit aus denſelbigen die importirende clauſulæ, und die rechte verba formalia (deren ſich die Partheyen behelffen wollen, oder ſonſten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter copia de verbo ad verbum langſam und wohlverſtändlich abgeleſen werden, und hierinn der an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht gebräuchige modus referendi, beforderiſt in Nachtracht- und Inveſtigirung der Action obſervirt werden. Alſo iſt es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten, iedoch daß in deren Relation vornemlich die Orginales Inveſtituræ, und was für pacta darinnen ausdrücklich begriffen, wohl erwogen, und dann gegen Unſern klaren Lehen-Rechten, den allegirten, aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebäuchen, ſonderlich in Unſern Kayſerlichen Welſchen Lehens-Fälligkeiten, nicht zu viel in relatione, noch deciſione deferirt werden.

§. II.

In den ſummariſchen privilegirten Mandat-Proceſſen ſollen die Supplicationes neben Unſern darauf erkannten Mandaten, Exceptionen und Replic, iederzeit fleißig abgeleſen, und auf keine Weitläufftigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren die Partheien nicht leicht veranlaßt werden.

§. III.

Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt, ſollen die gebettene Puncta vornemlich beobachtet, wann aber in einem noch nicht zu End vollführten Proceſſu, die Partheyen per interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in ſpecie abzuweiſen, da ſollen diejenige

Puncta,

Puncta, darüber vorhero ein Beſcheid ergangen, nicht in relatione noch votis weitläufftig recapitulirt, und die Zeit umſonſt zugebracht werden.

§. IV.

Es ſolle auch aus Unſers Präſidenten Erlauben und Befragen im Referiren keiner dem andern vorgreiffen, oder einreden, ſondern einer den andern ruhig und fleißig hören, und ein ieder, warum er etwan den Referenten zu fragen, oder zu erinnern möchte haben, daſſelbe vor ſich ſchrifftlich aufzeichnen, und nach End der Relation, oder biß das Votum an ihn kommt, ſpahren.

§. V.

Wo dann einer oder mehr von Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, in Sachen nach geſchehener Verleſung, und Relation, um beſſers Nachdenckens willen, dieſelbe Schrifften ihme nach Hauß auf eine kurtze Zeit zu vergönnen, ſich beſſer darinn zu erſehen, oder, wo vonnöthen, zu ſtudiren begehren würde, da ſoll ihnen Unſer Präſident, nach Ermeſſung und Gelegenheit der Sachen, doch in allewege, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug geſucht, ſondern die Acta in zweyen, drey, oder meiſtens vier Tägen wiederum in Rath gebracht werden, nicht abſchlagen, und, davon ſolchem Rath alsdann etwas mehrers, wenigers, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Subſtantz gehörig, und bey der Deciſion in acht zu nehmen, noth werde, befunden würde, ſolches ſolle ein ieder bey ſeinen Pflichten nicht verſchweigen, und nicht allein in ſeinem Voto anzeigen, ſondern aus den Actis zeigen, und als dann auch der gantze Reichs-Hof-Rath daſſelbe in acht zu nehmen, verpflichtet ſeyn.

§. VI.

Wo auch etliche aus Unſern Räthen, ob ſie gleich die Erſehung der Acten nicht begehren, iedoch ſonſten mit ihren Stimmen auf die beſchehene Umfrag ſo bald nicht könten gefaßt ſeyn, ſondern einen ungefährlichen Bedacht begehren wurden, das ſolle ihnen ſonderlich in wichtigen und zweifelhafftigen Sachen auf die Maaß, wie obſtehet, gleicher Geſtalt durch Unſern Präſidenten zugelaſſen werden.

§. VII.

Dafern ſich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayſerl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn, vermeynen, und dannenhero entweder per viam nullitatis, ſyndicatus, reſtitutionis in integrum, oder ſonſt einig ander im Recht zugelaſſenes Mittel, dardurch die Urtheil infirmirt werden könte, vor-und an Hand nehmen wollte, das ſoll ihm, vermöge des Münſteriſchen Frieden-Schluſſes Art. 5. §. 20. Verſ. *quoad proceſſum* &c. per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn, und auf ſolchen Fall, der in ietztgedachtem Friedens-Schluß vorgeſchriebene modus procedendi obſervirt werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayſerlichen Hof-Gericht das Remedium ſuſpenſivum nicht benommen werde, ſo ſolle anſtatt der, bey der Cammer üblichen Reviſion dem gravirten Theil erlaubt ſeyn, von dem im Hof-Gericht gefällten Urtheil an Uns zu ſuppliciren, damit die Gerichtliche Acta nochmahls mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugſam gewachſen, und keiner Parthey zugethan, in gleichen Anzahl beyderley Religions-Räthen, und welche bey Fällung des erſten Urtheils nicht geweſen, oder doch des Re-und Correferenten Stell nicht vertretten, revidirt werden mögen, uns auch bevorſtehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heiligen Römiſchen Reich ein Aufſtand zu befahren, etliche beyder Religion, Chur-und Fürſten mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

§. VIII.

Demnach dann in dieſem Unſerm Raths-Mittel zwiſchen den Fürſten, Grafen, Herrn und Ritter-Stands-Perſonen, und andern, ſo als Gelehrte dienen (inmaſſen hie oben in den erſten Titul dieſer Raths-Ordnung §. Die Seſſion der Reichs-Hof-Räthe belangend ꝛc. diſponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterſcheid gehalten, und dieſelben auf zwo Bänck abgetheilet werden, ſo ſolle gleichwol Unſer Präſident dieſes Aufſehen haben, daß in Sachen, die Juſtitiam betreffend, mit Frag der erſten Stimmen an den Gelehrten, aber in Staats-Lands-und der gleichen Sachen, an den andern angefangen werde, iedoch ſolle Unſer Präſident in demſelben, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Art, und voriger Relation nicht gefährt werden, ſondern vielmehr ihme bevorſtehen und gebühren,

nicht nur nach Gelegenheit der unterſchiedenen Bänck und Ständ, ſondern iezuweilen, wann es der Sachen Beſchaffenheit erfordern will, ohne Bedencken diejenige Räth nach einander zu fragen, die vermuthlich um die Gelgenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr Wiſſens haben, damit ſich die anderen um ſo viel mehr in ihren Rathſchlägen darin finden könten.

§. IX.

Unſer Præſident ſolle auch daran ſeyn, daß ein ieder aus Unſern Räthen ſeine Stimme anders nicht, dann in ſeiner Ordnung und auf vorgehende Frag, ſein des Präſidenten, gebe, einem andern im votiren nicht fürgreiffe, noch in die Red falle, geſtalt dann auch gedachter Unſer Präſident keinesweges geſtatten ſolle, daß einer von Unſern Räthen ſein Votum anderſt, dann den Gerichtlichen Acten und Documenten zu Folge, nach den Reichs-Conſtitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünfftige und genugſame erhebliche Urſachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche maiora, oder andere Inconvenientien durch eigenſinnige Vota verurſacht werden.

§. X.

Jedoch da einer vermercken würde, daß ſeine zuvor gegebene Stimme von dem andern nicht recht verſtanden worden, und ſich derſelben erklären, oder wo er aus deren Urſachen, ſo durch die nachſtimmende Räthe angezeigt, ſeine vorige Meynung ändern, verbeſſern, oder ſonſt was erhebliches ſeinem Voto beyſetzen wolte, das ſolle ihme mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag zu thun, unbenommen ſeyn, und von Unſerm Präſidenten auf geſchehene Anzeig erlaubt werden.

§. XI.

Welcher aber ſonſten nichts neues oder erhebliches auf erfolgte Umfrag, über oder wider des Referenten, oder anderer Räthe vor ihme gegebene Vota vorzubringen hätte, der ſoll mit gebührender Kürtze anzeigen, welches vorſtimmenden Meynung er ihme gefallen laſſe, aber deſſelben Votum unnothwendiger Weiß weitläuftig nicht erholen, oder da er je ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, ſeine Verbeſſerung, nemlich auf was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürtzlich vermelden.

§. XII.

§. XII.

Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihne Unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten es ſonſten für gut anſehen würde, mag er über eine Sache, oder auch nur wohl über einen Principal-Puncten derſelben zum zweytenmal umfragen, indem ſich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleiſſen, unnothwendiger Weiſe nichts erholen, ſondern wann einer aus deſſelbigen, bey ſeiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben geſinnet, ſolches mit wenig Worten vermelden ſolle.

§. XIII.

Wann Wir in Unſerm und des Reichs hochwichtigen Geſchäfften, in nothwendiger Eil einen Rath verſchicken, alsdann ſoll derſelbige den Tag vor ſeiner Abreiſe ſeine ſchrifftlich verſiegelte Meynung über die referirten Sachen dem Præſidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hof-Rath, und der Secretarius ſelbige darauf dem Regiſtratori lieferen, und ſoll Unſer Præſident alsdann, wann das Votum an den Abweſenden gelangt, das verſiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ableſen laſſen

§. XIV.

Ob dann wohl einem iedwedern Rath gebührt und obliegt, ſeine Stimme frey und nach ſeinem beſten Wiſſen zu eröfnen, ſo ſollen ſich doch Unſere Reichs-Hof-Räthe aller unzimlicher Singularität gäntzlich entäuſſern, und da einer oder mehr ſich derſelben vorſetzlich und gefährlich, oder aber ſolcher Opinionen die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigenſinnig öffter beharren wollte (deſſen Wir Uns doch gar nicht verſehen) ſo ſolle Unſer Präſident demſelben ſolches unterſagen, denjenigen aber, ſo ſich daran nicht kehren wollte, Uns nahmhafft machen, die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

§. XV.

Wann dann nach beſchehener erſten und anderen Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wohlbedächtig votirt haben, ſo ſolle alsdann Unſer Reichs-Hof-Raths-Präſident, nach deme, was die mehrere Stimmen Unſerer Reichs-Hof-Räthe geben, beſchlieſſen, und derſelben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

§. XVI.

Da auch unterſchiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, ſo ſolle Unſer Präſident einem Theil mit ſeiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf daſſelbige, als das mehrere, ſchlieſſen.

§. XVII.

Der Schluß aber, er ſey einhellig per maiora, oder durch ſeinen Beyfall richtig geſchehen, ſolle Unſer Präſident, oder ſein Amts-Verweſer, oder auf deſſen Befelch der Referent in allen Haupt- und vornehmſten Puncten verſtändiglich ſelbſt dem Secretario offentlich im Rath in die Feder und zum Protocoll geben, und wann es eine hochwichtige Sach betrifft, ſolle darauf der Secretarius den alſo ſchrifftlich ausgezeichneten Schluß, damit die Räthe, ſo ſelbiger Meynung obverſtandener maſſen in ihren Votis geweſt, im Fall ſich darbey noch etwas zu erinnern, ſolches thun können, wiederum verleſen.

§. XVIII.

Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilt, und Unſer Præſident vermercken würde, daß beyder Theile Meynung mit ſtattlichen grundfeſten Urſachen beſtärcket, oder da in Unſerm Reichs-Hof-Rath Sachen vorkommen werden, darinnen Unſere Reichs-Hof-Räthe ſich nicht vergleichen möchten; Dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey Uns vonnöthen, ſo ſolle Unſer Reichs-Hof-Raths-Präſident auſſerhalb Unſerm Vorwiſſen nichts endliches ſchlieſſen, ſondern nachdem ſelbige Sach zuvorderiſt am fleißigſten erwogen, beyder Theile ſchrifftliche Meynungen kürtzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein ſchrifftliches Gutachten mit allen umſtändlichen und wichtigen Bedencken aufzuſetzen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen.

§. XIX.

Was auch einmal in gemeldtem unſerm Reichs-Hof-Rath in contradictorio judicio cum cauſæ cognitione, und mit Unſerm Vorwiſſen ordentlicher Weiſe gehandelt und beſchloſſen iſt, darbey ſoll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert werden.

§. XX.

Und demnach es ſich dann zum öfftern in dergleichen zerſpalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in Formir- und ſchrifftlicher Begreiffung des facti mit ſeinen Umſtänden die Räthe ſich nicht vergleichen können, ſo ſolle Unſer Präſident allen ſorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in ſelbigen ſich vereinigen, anwenden, und auf ſothanen verglichenen Fall alſobald im Rath das beſchriebene factum ableſen laſſen, dafern aber der Referent und Correferent in facto ſich nicht vergleichen, ſolle im geſamten Reichs-Hof-Rath ex actis die facti ſpecies genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten an Uns gebracht werden; So wollen Wir darauf Unſerm Reichs-Hof-Raths-Präſidenten, und wie Wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten neben etlichen derjenigen Reichs-Hof-Räthen, ſo der unverglichenen Meynungen, abſonderlich beweglichen Bedenckens geweſen, vor Uns erfordern, der Sachen Nothdurfft und Umſtände anhören, dieſelbe folgends erledigen, oder nach Unſerm Willen und Gefallen, in andere Wege der Gebühr nach zu geſchehen befehlen.

§. XXI.

Und was Wir Uns dann darauf iedesmals entſchlieſſen, das ſolle durch den Secretarium ſchrifftlich begriffen, unſerm Reichs-Hof-Raths-Präſidenten unverzüglich zugeſtellt, und durch denſelben unſerm Reichs-Hof-Rath zu deſſen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch den Secretarium abgeleſen, und alsdann ſolches, gleich wie andere Beſcheid, dem Protocoll einverleibt werden.

§. XXII.

Da über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchied Zweifel vorfallen, oder in Erkäntnüß über geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen obbeſagten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Aſſeſſoren, nachdem ſelbige in vollem Rath, iedoch von beyderſeits gleicher Anzahl Richtern erwogen worden, ungleiche Meynungen entſtünden; Alſo daß die Catholiſche auf eine Seiten, die Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte auf die andere ſchlügen, ſo ſolle ſolches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen werden, falls aber zwey, oder mehr Catholiſche mit einem oder an-

dern Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Aſſeſſorn eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob ſchon nicht einer Religion, ein andere Meynung faſſen würden, und dannenhero Zwiſpalt entſtünde, auf dieſem Falle ſolle die Sach der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweiſung auf einen Reichs-Tag, keine ſtatt haben, und dieſes alles ſoll in Sachen der Stånd (die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſie ſeyen Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden; Da aber unter den mittelbaren Stånden entweder der Klåger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religions-Aſſeſſoren begehren wird, ſollen ſolche Gleiche auch geſetzt werden, da aber die Meynung deren gleich fallen ſollte, ſo ſolle die Verweiſung auf einen Reichs-Tag ceſſiren, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden.

§. XXIII.

Und damit um ſo viel deſto beſſer im Gedåchtniß behalten werde, was iederzeit und in wes Gegenwårtigkeit gerathſchlaget und geſchloſſen worden, ſo wollen Wir, daß Unſere Secretarien ieder ein eigen Buch zu Verzeichniß ſolcher Rathſchlåg allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monath und Jahr-Zahl, darnach den Pråſidenten, Referenten und andere Reichs-Hof-Råthe, ſo darbey ſeyn, alle mit Nahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathſchlåge und Schlüſſe, ſo dieſelbige Raths-Zeit beſchehen, ordentlich nach einander ſetze, folgends beſtåndiglich in das gemeine Reichs-Hof-Raths-Protocoll einverleibe.

§. XXIV.

Es ſollen auch Unſere Reichs-Hof-Råthe nicht allein bey der Stelle, ſondern auch auſſer dem Rath, und an allen Orthen ſich ihrer geſchwornen Raths-Verſchwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handlen, auch deßwegen nicht allein die Vota und Rath-Schlüß, ſondern auch alle Sachen, ſo ihnen anbefohlen, und derſelben Acten und Schrifften vor månniglich, inſonderheit der Partheyen und der Agenten, auch vor ihren ſelbſteigenen Dienern und Haußgenoſſen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen laſſen, noch in deren Beyſeyn ſo viel davon reden, daraus in geheim zu verneh-

nehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe, einigerley Partheyen Geſandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Koſten nehmen, auf daß ſie von dem Gegentheil und männiglichen deſto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder dieſem Unſerm höchſten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

§. XXV.

In Summa, es ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe in allen Reichs-Hof-Raths-Sachen, und was demſelben billig zugehörig und anhängig iſt, allezeit ihren zu der heiligen Juſtitien leiblich geſchwornen Eyd, und deſſen Verantwortung am jüngſten Tag wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Urſachen wegen, wiſſentlich nichts handlen, ſich auch ſonſten in ihrem Wandel, und in andere Weg inner- und auſſer des Raths zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Anſehen, ihres Ambts, Würden und Ehren, und aller Beſcheidenheit, Zucht und Erbarkeit befleiſſen, auch deßwegen in allweg verhüten, daß ſie ſelbſten mit Schmach- und andern hitzigen Worten und Einreden, in der Raths-Verſammlung ſich gegen einander nicht einlaſſen, ſondern vielmehr ſich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleiſſen, darauf Unſer Præſident ein wachendes Aug halten, und ſich gegen den Uberfahrern ſeines Ambts Gebühr gebrauchen, und da vonnöthen, ſolches gar an Uns gelangen laſſen ſolle.

TITVLVS SEXTVS.

Von Ausfertigung Unſerer Kayſerlichen Ladungen, Mandaten, Reſcripten, auch Publicirung gerichtlicher Urtheil und gemeiner Beſcheiden.

§. I.

Was Sachen dann in ermeldtem Unſerm Reichs-Hof-Rath, auch Unſerer Erledigung, wie obſtehet, beſchloſſen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Beſcheid, oder Reſcripta zu verfertigen, ſolche ſollen Unſere Secretarii, in derjenigen Teutſchen oder Lateiniſchen Expedition es gehöret, mit höchſtem Fleiß verſtändlich aufſetzen, und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Ge-

lehrten, welchen Unſer Præſident hierzu deputiren wird, vorhero zu verleſen, zuſtellen.

§. II.

Wann es aber hochwichtige Sachen belangt, ſollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaßte Haupt-Urtheil, Mandata und Reſolutiones in unſerm Reichs-Hof-Rath in pleno iederzeit abgeleſen und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Nahme, und der Tag, wann es in pleno abgeleſen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

§. III.

So dann ſolches vorgangen, ſolle hernacher demſelben Concept von niemand, wer der auch ſey, mit einigem Wort, ichtwas zu- oder davon geſetzt, oder andere Wort, dann welche in unſerm Reichs-Hof-Rath abgeleſen und ratificirt, (es wäre dann von Uns folgends in deren Abhörung ein anders ſelbſt verordnet) gebraucht, und in unſerer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroſſirt werden.

§. IV.

Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Partheyen, wegen unſer Cantzley-Unkoſten ſich nicht zu beklagen haben, ſo ſollen, wann pleni proceſſus appellationis erkennt worden, die Citationes nicht abſonderlich ausgefertiget, ſondern mit- und neben deren Inhibition und Compulſorialibus alles in ein Inſtrument gebracht werden.

§. V.

Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtlich referirte Proceſſen zwiſchen Ständen des Reichs, abgehörter maſſen geſchloſſen und verfaſſet, ſollen zu End der Seſſion in unſerm Reichs-Hof-Rath von dem Secretario verleſen, gleicher Geſtalt die Lehens-Eyd, und andere auferlegte Juramenta judicialia, zu Ende des Raths, offentlich abgelegt, und erſtattet werden.

§. VI.

Damit auch unſer Reichs-Hof-Fiſcal mit ſeinen Proceſſen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Parthey, ohne genugſam rechtliches Fundament und Urſachen nicht vornehme, ſo ſolle unſer Präſident mit unſerm Wiſſen aus unſe-

unſeren Reichs-Hof-Räthen zween deputiren, und obgemeldter Fiſcal, ehe und bevor er einige Schrifft übergiebt, ſich deren Raths und Beſcheids in allen Sachen erhohlen, dieſelbe Räthe aber ſich in ſolchen Sachen, wann ſie vorkommen, des Votirens allerdings enthalten.

§. VII.

Die gemeine und geringe Beſcheid aber ſollen vor dem Secretario aus dem Reichs-Hof-Raths-Protocollo, nach Inhalt iedeswedern, in die Feder gegeben, und in das Protocoll aufgezeichneten Schluß geſchrieben, und den Partheyen oder deren Gewalthabern ausgeliefert: und auf den Original-ſuppliciren, neben den Tag der geſchehenen Auslieferung verzeichnet, und ſo wohl alle obgemeldte approbirte Concepta der Proceſſen, Mandaten und Reſcripten, als publicirter Urtheil und Memorialien, darauf der gemeine Beſcheid ſignirt, dem Protonotario, damit er ſolche den Actis beylege und numerire, auch die Referenten iederzeit deren richtige Nachricht erſehen, und finden können, und wann ſolches in iedwedern Actis vollzogen, dem Regiſtratori zugeſtellet, und aller Orten in obgemeldtem Buch aufgeſchrieben werden.

§. VIII.

So bald nun die verfaßte Beſcheid oder Urthel verleſen, und dem Protocoll einverleibt worden, ſollen Unſere Secretarien in acht- oder da die Sachen wichtig wären, in vierzehen Tagen dieſelbe zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkäntnüß oder Geſchenck, als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt, abfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

§. IX.

Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem ſolches gehörtermaſſen öffentlich verleſen worden, noch etliche Täg, da Wir unſere Kayſerl. Hof-Statt beſtändig halten, verſchoben würde, ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber unſerem Reichs-Hof-Raths-Präſidenten anzeigen, welcher alsdann ſolchen Verzug unſerm Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern laſſen, ſintemalen Wir

dißfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmäßigen Urſachen herflieſſet, leyden, noch geſtatten wollen.

§. X.

Eine iedwede Parthey ſoll ſchuldig ſeyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und ſolchem nach, das eine zu den Actis gelegt, das andere aber zu der Gegen-Parthey eingehändiget, und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der Inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beede Product correct und gleichlautend ſeyen, und da ſie erſt nach beſchehener Exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen, ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer- oder verhinderlich, den Partheyen aber zu koſtbar falle: So ſollen die Agenten und Procuratores bey Vermeydung unausbleiblicher Straff, dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren, die befindende Errores corrigiren, und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

§. XI.

Wann auch in Unſerm Reichs-Hof-Rath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger Klag-loß ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach geſchehender richtiger Inſinuation, welche zuforderiſt der Gebühr glaubhafftig zu beſcheinen, und nach verfloſſenen angeſetzten Termin, auf des Beklagten Ungehorſam forderiſt klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore, eingeliefert, und der Kläger nach geſchehener Communication in puncto jurisdictionis & meritis, wie es ſich zu Recht gebührt, ſolches genugſam abgelaint haben: und darauf um gerichtlichen Beſcheid anhalten wird, ſoll ihm, dafern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keineswegs ſolches abgeſchlagen: ſondern es damit, wie in cauſis Citationum & earum proceſſu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf ſeine gegen einem Reichs-Stand eingeführte Klag um unſer Kayſerl. ernſtliches Reſcript, und die Jurisdictio genugſam fundirt, auch das factum dermaſſen beſchaffen, daß der Proceß vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & præcepto angefangen werden kan, gebeten wird, ſo ſollen vermög der Reichs-Satzungen ieder-

zeit

zeit gerichtliche Mandata, oder nach Umſtänd der Sachen und Perſonen, in Fällen, die in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Conſtitutionibus fundirt ſeynd, Reſcripta, und darauf die Parition erkennt und ausgefertiget werden.

§. XII.

So ſollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Perſonen in Sachen, ſo die Raths-Handlung angehen, unſerm Präſidenten und Reichs-Hof-Räthen, iedoch unbenommen des Gehorſams und Auffſehens, damit ſie unſern Reichs-Ertz- und Vice-Cantzlern verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung obſerviren.

§. XIII.

Und gleichwie Wir hie oben Unſern Reichs-Hof-Räthen die Partheylichkeit eingeſtellt, und dargegen die Verſchwiegenheit als animam conſiliorum gebotten haben, alſo ſollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rath-Schlüß, die Gutachten, und in Summa alle andere des Reichs-Hof-Raths und der Cantzley Geheimnüſſen an allen Orten und Enden verſchwiegen halten, keiner Parthey, oder deren Gewalthabern weder heim- noch öffentlich ungebührlich anhangen, viel weniger ſich zu ihren Sollicitatoren beſtellen, oder durch einigerley Mittel bewegen laſſen, etwas ſo verbotten, und geheim, ſchrifft- oder mündlich entdecken, noch communiciren, ſich auch deßwegen ſo wenig als die Räthe mit den Partheyen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, und Sollicitatoren zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuſer nehmen, ſondern dißfalls ihren Ayd, den ſie GOtt und Uns alſo theuer geſchworen, und die darauf geſetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denſelben nicht handlen.

TITVLVS SEPTIMVS.

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratoren, und Agenten, auch von deren Amt und Gebühr.

§. I.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, auch iſt unſer gnädiger, ernſt- und endlicher Befelch, daß nun fürterhin alle und iede, ſo

ſo nicht in ihren eigenen, ſondern anderer Herrſchafften, Communen, oder ſonderbarer Perſonen Sachen und Geſchäfften an und vor unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath advociren oder procuriren, und vor unſerer Reichs-Cantzley ſollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten (deren Anzahl ſich doch über 24. biß 30. nicht zu erſtrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden ſollen, ſie haben ſich dann vorhero bey unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldet, und darauf von zweyen Reichs-Hof-Räthen (ſo unſer Præſident hierzu deputiren ſolle) ordentlich über die Geburt, Heimat, ehrlichen Verhaltnüß, und wo ſie ſtudirt und practicirt, examinirt worden, auch deßwegen von glaubwürdigen bekannten Perſonen oder Communen Zeugnüß vorgezeigt, und der gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnung, Gebräuchen, und darzu gehörigen Praxi alſo erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geſchäfften, ſo bey dem Reichs-Hof-Rath täglich vorkommen, erfordert.

§. II.

Nach ſolchem verrichteten Examine ſollen die deputirte Räthe ihre Relation und Gutachten, ob ſie denjenigen, ſo examiniret, vor genugſam und ſufficient befunden, Unſerm Præſidenten in Gegenwart der ſämtlichen Räthe zu End der Raths-Seſſion, anzeigen, und wann obbemeldte beede Deputirte, denſelben zuzulaſſen, qualificirt zu ſeyn erachten, alsdann ſoll der Præſident dem Secretario das Juramentum in folgender Raths-Seſſion dem aufgenommenen vorzuleſen, auch zugleich ſolches dem Reichs-Vice-Cantzlern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dargegen hätte, alsbald vorhero eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

§. III.

Nach abgelegtem Ayd, ſoll in dem Reichs-Hof-Rath, wie auch der Reichs-Cantzley in ein beſonder Buch des aufgenommenen Nahmen, Zunahmen und Heimat verzeichnet und geſchrieben werden.

§. IV.

Und ſollen ſich die bey Unſerm Kayſerl. Reichs-Hof-Rath alſo aufgenommene, beſtättigt- und beaydigte ordinari Procuratores und Agenten, zuforderiſt gegen Uns als Röm. Kayſer allerunterthänigſten Gehorſams, und denn gegen Unſerm

ſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, Räthen, Secretarien, und Cantzley-Angehörigen, nach iedes Stands Gebühr, aller Reverenz, Obſervanz und Ehrerbietung, inſonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Laſſen, aller Beſcheidenheit, Redlich- und Erbarkeit befleiſſen, und in allem, ihrem Ambt gemäß, gelaiſten Pflichten, auch dieſer unſerer ietziger, wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen fleißig nachkommen.

§. V.

Wir haben Uns aber hierbey aus gewiſſen erheblichen Urſachen reſervirt und vorbehalten, daß aus unſern Erb-Königreich und Landen keiner zum Procuratorn und Sollicitatorn bey unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath ſoll zugelaſſen und aufgenommen werden, er habe dann von Uns abſonderliche gnädigſt-ſchrifftliche Erlaubnüß erlangt und vorgebracht; Auch ſollen alle angenommene Procuratores und Agenten bey keinem andern Tribunal in unſern Erb-Königreich und Landen, auſſer bey unſerm Kayſerlichen Hof-Marſchall-Ambt allein in denen Sachen, in welchen die Reviſion an unſern Reichs-Hof-Rath geſtattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu ſollicitiren befugt ſeyn, auch unſerm Kayſerlichen Hof ie und allezeit, welcher Orten derſelbe gehalten, und unſer Reichs-Hof-Rath ſich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnüß und Subſtitution eines andern von dannen nicht abſcheiden.

§. VI.

Weiters ſollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores ſich in ihren Schrifften aller Weitläufftigkeit und Verlänger- auch Verhinderung der Sachen, deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmach-Schrifften gäntzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeſchickt würden, ihren Principalen ſolche zurück ſenden.

§. VII.

Es ſoll auch hinfüro keine Supplication, Schreiben, Schrifft oder anders, wie das Nahmen haben mag, übergeben, noch auf- und angenommen werden, ſie ſey dann entweder von denen anweſenden Partheyen ſelbſt, oder von deren Procuratorn und Agenten, ſo deſſen genugſamen Gewalt

walt zuvorderiſt beygelegt, oder derentwegen, vermög Rechtens genugſam cavirt haben, eigener Hand unterſchrieben.

§. VIII.

Gleicher Geſtalt ſoll beym Reichs-Hof-Rath und Cantzley von eines andern wegen zu procuriren, ſollicitiren, oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwaldt ſich zu gebrauchen, niemands verhängt noch verſtattet werden, er ſey dann, wie obgedacht, aufgenommen, und zuvorderiſt eine general- und ſpecial-Vollmacht, ſo zu ſolcher intendirender Klag oder Action genugſam übergeben, und in einer ieden Sachen, darinnen er ſich ſolcher Anwaldſchafft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad Acta regiſtriren laſſen.

§. IX.

Da auch ein Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand des Reichs ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein- und Ausführung ſeiner rechtlichen Proceſſen an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath halten, und gebrauchen wolte, das ſolle auch zugelaſſen werden, iedoch, daß auf ſolchem Fall ſelbiger ſich auch zu dieſer unſer Ordnung, auſſerhalb des examinis, qualificire, und deroſelben, wie andere, ſich in allem gemäß verhalte, auch nicht wieder verreiſe, er habe dann einen andern Procuratorem ad acta judicialia ſubſtituirt, und genugſam gevollmächtiget.

§. X.

Es ſolle auch ein ſolcher Rath alsdann ſich anderer Sachen, die ſeinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulaſſen nicht befugt ſeyn; es wäre dann Sach, daß auf einen Special-Gewalt eines andern Chur-Fürſten oder Stands ſein Principal ſolches gutwillig zulaſſen, oder ihme auftragen und befehlen wolte, und ſollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, ſie ſeyn Catholiſch oder der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

§. XI.

So ſollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten ſich alles ungeziemenden Practicirens mit Erkundſchafftung der Referenten, Votorum, und was dergleichen

des

des Raths Geheimnüſſen ſeyn, darzu widerrechtliche Gewinnung der Räthen, Privat-Gunſt, oder Favor zu einer oder andern Parthey und Sachen ungebührenden Vortheil, wie daß immer durch Gab, Verheiſſungen, oder in all andere Weeg durch Menſchen Sinn erdacht werden könte, allerdings müßig gehen und ſich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülff, Rath und That geben, in keinerley Weiß noch Weeg.

§. XII.

Da ſie auch einige Geheimnüß der Perſonen oder Sachen anderwerts entführen, ſo ſollen ſie ſolches nicht weiter bringen, ſondern vor männiglich, inſonderheit aber denen Partheyen, ſo es berührt, verſchweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch ſoll gebotten ſeyn, ſich aller verdächtigen unzuläßigen Correſpondentzen zu enthalten.

§. XIII.

Ferner ſollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen ſelbſt erinnert ſeyn, die Präſident und Räthe mit langen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird (weil man auf ſolche Informationes in iudicando doch nicht fuſſen ſoll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter ſolchem Schein, die Secreta Conſilii zu erforſchen, ſich anmaſſen, wollen ſie aber neben kurtzer Recommendation ihrer Sachen ie einen Rath informiren, mögen ſie ſolches ſchrifftlich thun, doch ſollen ſolche ſchrifftliche Memorialia und Informationes von demſelbigen Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als ſie mit den judicialiter übergebenen Actis überein ſtimmen, in acht genommen werden.

§. XIV.

So ſoll bey unnachläßiger Straff allen Partheyen, Agenten, und Procuratoribus, verbotten ſeyn, in die Cantzley zu gehen, in den Regiſtraturen, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cantzley ſich finden zu laſſen, oder mit den Cantzley-Perſonen verdächtige Correſpondentzen, ihren Pflichten zuwider, zu haben, ſondern ſie ſollen ihren Beſcheid und Expeditiones an Ort und End, da ſich geziemt, nach vollendtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behauſungen ſuchen.

§. XV.

Und damit auch die Partheyen eigentlich wiſſen mögen, was für Expenſen und Unkoſten ſie auf ihre Rechts-Sachen wenden müſſen, oder würcklich gewendet haben: So ſoll ein jedweder Procurator oder Agent allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine ſo wol von ihme, als der Parthey ſelbſt unterſchriebene deſignationem expenſarum zum Reichs-Hof-Rath überliefern, damit man ſich in Erkantnüß der Urtheil und ſonſten darnach zu richten.

§. XVI.

Wo aber unter den Procuratorn, und Agenten einer oder mehr ihrem geleiſten Ayd, auch dieſer Unſerer Kayſerl. Ordnung ichtwas zuwieder ſich unterſtehen, oder ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläßig und unfleißig ſeyn, deroſelben Händel und Sachen fürſetzlicher Weiß aufziehen, oder nicht gebührend fürdern, in vergebliche Koſten, oder ſonſten in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa, ihrem Amt und Beruff in wenig, oder viel zuwider handlen, thun oder laſſen würden; So ſollen Unſere Præſident und Reichs-Hof-Rathe auf geſchehenes Anklagen, oder da es ſonſt Unſer Præſident in oder auſſer Raths erfahren würde, das Verbrechen ordentlich vor dem Reichs-Hof-Rath bringen berathſchlagen, und dargegen gebührend ernſtes Einſehen haben, und nach Geſtalt der Ubertrettung mit Verweiß, Geld-Straff, oder auch wol Abſchaff- und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff wider ſelbige unnachläßig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hof-Raths gebührenden Anſehens und Reſpects, auch zu Pflantz- und Fürderung der heilſamen Juſtitz fürträglich, dienſtlich und nothwendig iſt, unnachläßig fürnehmen, befürdern und vollziehen.

§. XVII.

Im Fall auch das Verbrechen dermaſſen bewandt wäre, daß Unſer Præſident vorhero es in pleno vorzubringen, Unſer gemeſſene Verordnung einzuholen, nöthig erachten würde, ſo ſolle er von Uns, mit welchen Räthen ſolches zu berathſchlagen, und Uns alsdann mit Gutachten gehorſamſt zu berichten, darüber beſcheiden werden.

§. XVIII.

Und hierauf ſo befehlen Wir allen und jeden an Unſerm Kayſerl. Hof jetzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Nahmen haben, hiemit ernſt- und endlich, daß ſie dieſe obbegriffene Ordnung nun hinführo in fleißiger Obacht halten, derſelben alles ihres Innhalts biß auf Unſere weitere Verordnung, (welche Wir Uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleißig und würcklich geleben und nachkommen, ſo lieb ihnen allen und einem jeden inſonderheit iſt unſer Kayſerl. Ungnad, und nach Geſtalt des Verbrechens gebührende unnachläßliche Straff zu vermeiden.

§. XIX.

JURAMENTUM Advocatorum & Procuratorum.

Ihr ſollet der Röm. Kayſerl. Majeſtät geloben, und einen Ayd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handlen ihr annehmet, in denſelben Sachen mit gantz und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach eurem beſten verſtehen, der Parthey zu gut mit Fleiß handlen, und darinn wiſſentlich keynerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Aufſchub und Dilation zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deſſen die Parthey zu thun, oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit denen Partheyen kein Vorgeding oder Vorwort machen, einem Theil von der Sachen, deren ihr im Kayſerl. Reichs-Hof-Rath Procurator und Agent ſeyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch ſelbſten mercken werdet, euren Partheyen zu ſchaden, niemands offenbahren, den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und deſſelben Mittels-Perſonen ehren und fürdern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beſchwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halber zwiſchen euch und den Partheyen Irrung und Spann entſtunden, derſelben bey dem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, oder der deſſen Stelle vertretten thut, und den Reichs-Hof-Räthen zu bleiben, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, des begnügig ſeyn, und es darbey bleiben zu laſſen. Daß ihr

euch auch der Sachen ſo ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Urſachen und des Rechtens Erlaubnüß nicht entſchagen wollet, ſondern euren Parthey-en getreulich biß zum End des Rechtens handeln, auch in gemein der euch bey dem Löbl. Reichs-Hof-Rath vorgeſchrie-bener Ordnung, in aller derer Begriff, nachkommen ſollet und wollet, ohne Gefehrde.

„Was mir anietzo iſt vorgehalten worden, und ich al-„les ſeines Innhalts deutlich vernommen, demſelben will „ich getreulich nachkommen und geloben, ſo wahr mir GOtt „helff und ſein heiliges Evangelium.

§. XX.

FORMULA
Eines Gerichtlichen Gewalts.

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit dieſem offenen Brieff, daß für mich und meine Erben zu Vollführung mei-ner an dem Hochlöbl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, hievori-gen, ietzigen und künfftigen Rechts-Sachen, gegen weme ich die haben und überkommen möge, ietzo zu meinem, und nach dem Tod meiner Erben unzweiffentlichen Redner und An-waldt den (N. N.) fürnehmen Agenten am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, und falls derſelbe etwa frühezeitig mit Tod ab-gienge, gleichfals den (N. N.) hochermeldten Reichs-Hof-Raths-Agenten, als deſſen ſubſtituirten Anwaldt conſtitu-irt, beſtellt und ernennt habe, alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und iedes, was durch ihne und andere An-wält in angerechten Sachen von meinetwegen gehandelt wor-den, ratificire, und daß darauf derſelbe, wie auch auf deſ-ſen tödtlichen Hintritt vorbemeldter (N. N.) als in caſum mortis ſubſtituirter Anwaldt in allen angezogenen Sachen active und paſſive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben Namen erſcheinen, allerley Pro-ceß aus-die wieder einbringen, Fori declinatorias und an-dere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem con-teſtiren, articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, reſpondendorum, in Li-tem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplemen-tum probationis, expenſarum, damnorum & intereſſe, Quartæ Dilationis, eiusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlich im Rechten zugelaſſenen und mit Ur-theil aufgelegten Ayd, etiamſi Litis deciſorium fuerit, in

mei-

meine und reſpective meiner Erben Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieſelbe tuiren, wieder die Gegenbeweiß excipiren, Sigilla & manus recognoſciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieſelbe purgiren, Zu Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröfnen bitten, anhören, darwider auch Reſtitutionem in Integrum (ſo vonnöthen) begehren, expenſas, damna & intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbige, auch was in der Haupt-Sache taxirt und erkennet, erheben, annehmen, dafür quittiren, in executionem active procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung derer Urtheil'n auch paſſive, da die Urtheil mir oder reſpective meinen Erben zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben in executionem procedirt würde, in meinem oder meiner Erben Nahmen alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis verhandeln, einer oder mehr Affter-Anwälte, ſo offt es ihme beliebt, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders thun und laſſen ſoll, was ich oder nach meinem Tod, meine Erben ſelbſt zugegen, ieder Zeit handlen, thun und laſſen ſolten, könten oder möchten. Und da mehr ernanter, alſo conſtituirter Anwalt und ſubſtituirte eines mehrern Gewalts, als hierinn begriffen, bedürfftig wäre oder ſeyn würde, denſelben will ich in meinem oder meiner Erben Nahmen hiemit am allerkräfftigſt- und beſtändigſten, wie das Vermög der Rechten, und de ſtylo hochberührten Kayſerl. Reichs-Hof-Raths beſchehen ſoll kan oder mag, auch gegeben haben; Und was alſo mehrermeldter Anwaldt und nach ſeinem Tod der ſubſtituirte und deſſen Affter-Anwäldte in mein und meiner Erben Nahmen handlen thun und laſſen werden, das verſpreche ich für mich und meine Erben ſtät, feſt und unverbrüchlich zu halten, auch ſie beede Anwälte und ihre ſubſtituirte Affter-Anwälte aller Bürden der Rechten, præſertim ſatisdationibus, de Judicio ſiſti, & judicatum ſolvi zu entheben, und allerdings ſchadloß zu halten, bey habhaffter Verpfandung meiner ietzig- und meiner Erben nachlaſſender Haab und Güter, ſo viel deren iederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden; Deſſen zu wahrem Urkund hab ich dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft wiſſentlich bekräfftiget. Geſchehen den N. Tag des Monaths N. Anno &c.

(L. S.)

N. N. Subſcriptio.

§. XXI.

JURAMENTUM
Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und ſchwöre dem Allerdurchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn (Nomen Sac. Cæſ. Maj.) Römiſchen Kayſer, auch zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. meinem Allergnädigſten Herrn, getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Seiner Majeſtät Ehr und Nutz zu fürdern, Nachtheil und Schaden nach meinem beſten Vermögen zu warnen und zu wenden, ietzige und künfftige des heiligen Reichs Conſtitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beſchriebenen Rechten, die Kayſerliche Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngſt getroffenen Frieden-Schluß in Acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majeſtät das Beſt und Nützlichſte zu rathen, die Raths-Geheimnüß biß in meine Gruben zu verſchweigen, und ſonſt alles das der Erbarkeit gemäß iſt, zu handlen und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener ſeinem Herrn zu thun ſchuldig und pflichtig iſt; als wahr mir GOtt helff und das heilig Evangelium.

§. XXII.

Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in allweeg vonnöthen, und dieſelbe erſprißlicher von einem, als ihrer vielen beſchehen kan, ſo ſolle derowegen Unſer Reichs-Hof-Raths-Präſident, oder in ſeinem Abweſen deſſen Amts-Verwalter nicht allein dieſe Unſere Reichs-Hof-Raths-ſondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von Uns allen Gewalt und genugſamen Befelch haben.

§. XXIII.

Und ſollen die ſechs erſten Tituli durch Unſern Secretarium in geſambten Reichs-Hof-Rath, damit deren Inhalt deſto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey-zum wenigſten einmahl im Jahr unfehlbarlich verleſen, und jährlich ein-oder zweymahl die Procuratores und Agenten an ein gewiſſes Ort zuſammen gefordert und ihnen der ſiebende Titul aus dieſer Unſerer Reichs-Hof-Raths-Ordnung, Unſerm

Präſidenten, jedem Rath, und demſelben, ſo vorderiſt aufgenommen, und eingeführt, ein Exemplar in unſer Reichs-Kanzley verfertigt, zugeſtellet werden.

§. XXIV.

So ſollen auch Unſere Kayſerl. Wahl Capitulation, alle Reichs-Abſchied, Cammer-Gerichts-Ordnung, Münſter, und Osnabruggiſcher Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis germanicæ, Corpus Juris Civilis, & Canonici, und der Standen Privilegia, auf der Reichs-Hof-Raths-Tafel, damit man ſich deren in zweifelhafftigen Fällen gebrauchen könne, ſtets verhanden ſeyn, und von ſelbiger nichts verrückt werden.

§. XXV.

So viel aber die Viſitation unſers Reichs-Hof-Raths betreffen thut, laſſen Wir es bey der Verordnung des zu Münſter, und Osnabrugg aufgerichtem Frieden-Schluß, allerdings verbleiben.

§. XXVI.

An dieſem allem geſchieht, unſer Ernſtlicher Will und Meynung, und Wir halten uns bevor obgeſchriebene Ordnung jederzeit unſerm gnädigſten Nachdencken, Willen, und Gefallen nach zu mindern, zu mehren, und zu ändern,

§. XXVII.

Deſſen zu Urkund haben Wir dieſe Ordnung mit eigenen Händen unterſchrieben und unter Unſerem aufgedrücktem Secret-Inſiegel verfertigen laſſen. Signatum zu Regenſpurg den 16. Martii Anno 1654. Unſerer Reiche, des Römiſchen im 18. des Hungariſchen im 29. und des Böheimiſchen im 27.

FERDINAND
Vt
Ferdinand Graff Kurtz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſt. proprium
Wilhelm Schröter.

Con-

Conſtitutio Innocentii XII. qua, *ad tollendum abuſum illicitarum Capitulationum*, quas occurrente vacatione Eccleſiarum, ſeu Monaſteriorum, ab iis, ad quos electio perſonarum illis præficiendarum ſpectat, interdum fieri contingit, innovantur Conſtitutiones Nicolai III., Pii V., & Gregorii XIII. in ſimilibus editæ, cum additione pœnarum ac prohibitione dictarum Capitulationum ſub eisdem pœnis. (*)

INNOCENTIUS PAPA XII. ad futuram rei memoriam.

Eccleſiæ Catholicæ per univerſum orbem diffuſæ Regimini, meritis licet imparibus, divina diſpoſitione præſidentes, ea, quæ a Romanis Pontificibus prædeceſſoribus noſtris ſive ad illicitorum, ac præſertim Eccleſiaſticæ libertati adverſantium juramentorum abuſum tollendum, ſive ad quamcunque avaritiæ labem à perſonis in ſortem Domini vocatis, quas non quæ ſua ſint, ſed quæ JEſu Chriſti quærere maximè, convenit, excludendam, prudenti, ſalubrique conſilio, ac illo, qui ſecundum ſcientiam eſt, Zelo Conſtituta, & ordinata eſſe noſcuntur, Apoſtolici muniminis noſtri patrocinio Libenter roboramus, novisque præſidiis, ut ſerventur exactius, conſtabilimus ac alias deſuper conceſſæ nobis à domino poteſtatis partes ſtudioſa Charitate interponimus, ſicuti Eccleſiarum omnium, quam gerimus, ſolicitudo poſtulat, Nosque, omnibus maturæ conſiderationis trutina perpenſis, ad omnipotentis Dei gloriam, rectam, ac felicem Eccleſiaſticarum rerum directionem, nec non animarum pretioſo unigeniti Dei filii Domini noſtri JEſu Chriſti Sanguine redemtarum ſalutem expedire in Domino arbitramur.

§. I.

Dudum ſiquidem, poſtquam fel. Rec. Nicolaus Papa III. Prædeceſſor noſter, accepto in nonnullis Eccleſiis de earum conſuetudine obſervari, ut cum earum Prælati ad Eccle-

(*) Ex Bullario magno T. VII. pag. 262. ſeq.

Eccleſias ipſas primò accederent, vel cum de recipiendis ibidem novis Canonicis ageretur, nec Prælatos admitti, nec Canonicos aliter recipi in iisdem Eccleſiis, niſi juraſſent ſtatuta, & conſuetudines ipſarum Eccleſiarum ſcripta, & non ſcripta inviolabiliter obſervare; Inter Laicos quoque multarum Civitatum, Caſtrorum, & terrarum eum conſuetudinis morbum in ſuis Poteſtatibus, Rectoribus, vel Officialibus aſſumendis irrepſiſſe, ut ipſi Poteſtates, Rectores, & Officiales ad eiusmodi Poteſtarias, Rectorias, & Officia nullatenùs admitterentur, niſi prius ſe ſtatuta ipſorum locorum clauſa ſervaturos ſimiliter iuraſſent; In ſtatutis vero, ac conſuetudinibus ſupradictis interdum aliqua reperiri illicita, ſive impoſſibilia, vel Eccleſiaſticæ libertati obviantia; ne ſub tali generalitate jurandi ſic Jurantibus peccandi occaſio præberetur, animarum periculis obſiſtere cupiens, ſalubri ſua, ac generali conſtitutione præceperat, à quibuscunque ſcientibus contineri in prædictis conſuetudinibus & ſtatutis illicita, impoſſibilia, vel Libertati Eccleſiaſticæ obviantia, Juramenta huiusmodi nullomodo præſtari; Ac præterea decreverat, talia Juramenta ea intentione facienda, vel facta, ut etiam illicita, vel impoſſibilia, ſeu Eccleſiaſticæ libertati obviantia obſervarentur, cum etiam ſub tali intentione præſtari non poſſent, absque Divinæ Majeſtatis offenſa in huiusmodi illicitis, impoſſibilibus, ſeu Libertati Eccleſiaſticæ obviantibus non ſervanda. Quin potiùs pro animarum ſalute ſi ſub forma præfata, vel ſimili aliquos ignorantes prædicta illicita, ſeu impoſſibilia, vel libertati Eccleſiaſticæ obviantia jurare contigiſſet, ad obſervanda dumtaxat licita, poſſibilia, & libertati Eccleſiaſticæ non obviantia jurantium intentionem referri debere; declarans inſuper Juramenta ſub huiusmodi generalitate qualitercunque, & ſub quacunque verborum forma præſtita vel præſtanda, ad licita, poſſibilia, ac Eccleſiaſticæ libertati non obviantia dumtaxat extendi, ipſosque Jurantes ad alia per præſtationem Juramenti huiusmodi non teneri.

§. II.

Rec. mem. Gregorius Papa XIII. etiam Prædeceſſor noſter per quasdam ſuas deſuper ſub plumbo expeditas litteras, quarum initium. *Inter Apoſtolicas &c.* prædictam Nicolai prædeceſſoris Conſtitutionem, itidemque alias omnes Canonicas Sanctiones de abuſu, & reprobatione Juramentorum huiusmodi promulgatas innovavit, voluit-

que eas ubique ab omnibus, etiam quoad præterita inviolabiliter obſervari. Præterea præcepit, & interdixit Prælatis, Canonicis, & aliis ſupra dictis, nec non Eccleſiarum capitulis, & Monaſteriorum, ceteriſque Conventibus, civitatum quoque, caſtrorum, & terrarum communitatibus, & perſonis quacunque dignitate præditis, ne ulla omnino Juramenta illicita, impoſſibilia, damnoſa, vel libertati Eccleſiaſticæ, aut decretis Concilii Tridentini obviantia ſive ante, ſive poſt electiones confirmationes, proviſiones, receptiones, admiſſiones, aut alios actus ubicunque, ac quocunque tempore, etiam prætextu cuiusvis conſuetudinis quantumcunque tempore obſervatæ, quæ potius corruptela eſſe cenſenda, ſive in genere, ſive in ſpecie præſtare, reddere, vel exigere, neve ſuper præſtitis, redditis, vel exactis eo usque quempiam in Judicio, vel extra illud inquietare auderent quoquo modo, vel turbare.

§. III.

Ac illos, qui Juramenta illicita, impoſſibilia, damnoſa, vel Eccleſiaſticæ libertati, aut Decretis dicti Concilii obviantia exigere contendiſſent, Epiſcopos quidem, & alios quoscunque Pontificali dignitate præditos à divinis ſuſpendit; Capitula verò, Conventus, eorumque Eccleſias, & loca omnia interdicto Eccleſiaſtico ſuppoſuit, ac ſingulares perſonas Excommunicationis ſententia innodavit, inhabileſque fecit ad obtenta, et alia obtinenda eo ipſo, ſibique & Romano Pontifici pro tempore exiſtenti; relaxationem ſuſpenſionis, & interdicti, nec non abſolutionem ab excommunicationis ſententia huiusmodi perpetuo reſervavit. Decernens eos, qui talia Juramenta ſcienter præſtitiſſent, uſu, & commodo rei, ac gratiæ, cuius cauſa juraſſent, eo ipſo privatos eſſe; alios verò ignorantes ad præſtitorum Juramentorum huiusmodi obſervationem minime teneri, & alias prout in præfatis Gregorii Prædeceſſoris litteris, quarum tenorem præſentibus, pro plene, & ſufficienter expreſſo, ac de verbo ad verbum inſerto haberi volumus, uberius continetur.

§. IV.

Porro antequam litteræ huiusmodi emanaſſent, ſimilis mem. Pius Papa V. etiam Prædeceſſor noſter eiusmodi Concilii Tridentini Decretis, quibus, ne quidquam, quod in uſus pios non convertatur, in electione, præſentatione, nomi-

nominatione, inſtitutione, confirmatione, collatione vel alia proviſione ſive admiſſione ad poſſeſſionem alicuius Cathedralis Eccleſiæ vel beneficii, Canonicatuum, aut præbendarum vel partem proventuum ſe ad diſtributiones quotidianas quoquomodo perſolvi poſſit, ſtrictiſſime prohibetur, inhærens, ſuam hac in re conſtitutionem ediderat tenoris, qui ſequitur videlicet: Pius Epiſcopus ſervus ſervorum. Ad perpetuam rei memoriam. Durum nimis, & incommodum arbitramur, quod Eccleſiarum Miniſtri in iis quæ ad ipſorum ſuſtentationem ſuppeditant, diſpenſa patiantur. Quocirca cum hanc ad rem ſimulque prohibendam ab Eccleſia Dei avaritiæ pravitatem, editas ante hac ſanctiones minime ſatis eſſe intelligimus, novæ Conſtitutionis ſubſidio cogimur providere. Cum itaque alias ex plurium Eccleſiarum Cathedralium & Collegiatarum Conſtitutionibus aut ex prava conſuetudine obſervari intelligeretur, ut in electione, præſentatione, nominatione, inſtitutione, confirmatione, collatione, vel alia proviſione, ſive admiſſione ad poſſeſſionem alicuius Cathedralis Eccleſiæ vel beneficii, Canonicatuum aut præbendarum vel partem proventuum, ſeu ad diſtributiones quotidianas certæ conditiones ſeu deductiones ex fructibus, ſolutiones, promiſſiones, compenſationesve illicitæ, aut etiam quæ in aliquibus Eccleſiis dicuntur, Turnorum lucra interponerentur, licet ſancta ſynodus hæc deteſtata mandaverit Epiſcopis, ut quæcumque huiusmodi, quæ in uſus pios non converterentur, atque ingreſſus eos, qui ſimoniacæ labis aut ſordidæ avaritiæ ſuſpicionem haberent, fieri non permitterent, ipſique diligenter de eorum Conſtitutionibus ſive Conſuetudinibus ſuper prædictis cognoſcerent, & illis tantum, quas probarent, exceptis, reliquas ut pravas, & ſcandaloſas rejicerent; eos verò qui adverſus prædicta quavis ratione commiſiſſent, pœnis contra Simoniacos editis teneri decreverit; Multorum tamen indomita cupiditate tam prædicta, quam alia ad Beneficium, & commodum ipſorum Miniſtrorum edita, aut omnino contemnuntur, aut in varios ſenſus traducta perperam eluduntur. Quare Nos pro Divini cultus exercitio ſimulque evocatorum ad illum auxilio, plenius, evidentiusque conſulendum fore rati, revocamus, & abolemus omnia, & quæcunque privilegia, conſuetudines, & ſtatuta quarumcunque Eccleſiarum Cathedralium, & Metropolitanarum ac maiorum, nec non collegiatarum, etiam Juramento

to confirmatione Apoſtolica aut alio quovis præſidio munita ac etiam ſupra hominum memoriam & longiſſimo, & quantocunque tempore etiam continuo obſervata, ſive pro ſolvendis Eccleſiarum vel Prælatorum debitis ſive pro ſupportandis illorum oneribus ſive aliis etiam majoribus, maximis, & urgentiſſimis cauſis conceſſa, & approbata, ac etiam multiplicatis vicibus innovata, extenſa, & moderata, quod vacantibus ipſarum Eccleſiarum Dignitatibus, canonicatibus, præbendis, portionibus, beneficiis, & officiis fructus, ac etiam quotidianæ diſtributiones ex eis primo ab ipſa vacatione anno, aut longiore vel etiam breviore tempore proventuri, menſæ Epiſcopali ſeu Capitulari, aliove loco integre vel partim remaneant, ſeu applicentur, aut in communes uſus cedant, ſeu inter alios Canonicos, & perſonas Eccleſiæ ſeu Capituli dividantur. Quodque nullus etiam Apoſtolica authoritate proviſus in Canonicum recipi, aut ad dignitatem ſeu portionem, beneficium, vel officium admitti, vel alias in eius poſſeſſionem induci poſſit, niſi prius de obſervandis huiusmodi privilegiis, conſuetudinibus, & ſtatutis Juramentum præſtiterit, & obtentæ illorum derogationis ac fructuum, & diſtributionum perceptioni renuntiaverit, ſeu Capitulo, & perſonis prædictis ceſſerit, ſeu (ut appellant) dulciaria aut quid aliud præſtiterit: quorum omnium tenores, cauſas, & effectus habemus præſentibus pro expreſſis, quibuscunque illa concepta ſint formulis, nec non irritantibus & aliis decretis roborata, volentes ea omnia vires, & effectum de cætero non habere. Præcipimus igitur, & interdicimus omnibus Epiſcopis, Capitulis, Collegiis, & perſonis, ad quos id pertinet, nec poſthac fructus aut diſtributiones huiusmodi, nec prorſus ullam eorum partem retineant, neve ipſorum ceſſionem, vel renunciationem, aut dulciaria vel alia quomodocumque petant, vel exigant, aut quemquam ſive ordinaria ſive Apoſtolica authoritate proviſum ad præſtandum huiusmodi Juramentum inducant, aut illi prædicta non facienti poſſeſſionem impediant, vel remorentur. Quicunque contra fecerint, ſi Eccleſiarum Antiſtites, tamdiu à Pontificialis officii exercitio ſint ſuſpenſi, donec ſatisfactione prævia illis per ſedem Apoſtolicam ſuſpenſio relaxetur. Capitula verò & Collegia quæcumque Eccleſiaſtico ſubiaceant interdicto ac ſingulares perſonæ in excommunicationis ſententiam incurrant, à qua niſi in mortis articulo

con-

conſtitutæ ab alio quam à Romano Pontifice abſolutionis beneficium nequeant obtinere. Decernentes huiusmodi præſtita Juramenta non tenere, nec quemquam illis obligari, quinimò Jurantes in huiusmodi cenſuram incidere nec non irritum & inane quicquid ſecus ſuper his per quoscumque ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari. Et nihilominus ſtatuimus, ut ubicumque huiusmodi fructus & diſtributiones fabricæ vel ſacriſtiæ aut alterius pii loci uſibus ultrà ſemeſtre tempus reperiuntur conceſſi, horum dumtaxat dimidia pars ipſi ſacriſtiæ vel fabricæ aut pio loco deinceps tribuatur, alteram vero Beneficiati prædicti integre percipiant. Non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, cæterisque contrariis quibuscumque; aut ſi aliquibus communiter, vel diviſim ab Apoſtolica ſit ſede indultum, quod interdici ſuspendi, aut excommunicari non poſſint per litteras Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem decreto prædictæ ſynodi, ac etiam conſtitutione fel. record: Joannis Papæ XXII. Quæ incipit: *Suſcepti*; & aliis juribus hac de re diſponentibus, nihilominus alias in ſuo robore duraturis. Cæterum per prædicta non intendimus illis præiudicare Capitulis, Collegiis, Menſis, aut perſonis fructus & diſtributiones inter vacationem beneficiorum, & eorum collationem ſive poſſeſſionis apprehenſionem provenientes ex ſtatuto, conſuetudine, vel privilegio huiusmodi percipientibus vel retinentibus, quo minus ipſi illos interim, ut antea exigere valeant, & habere. Poſtremo volumus ut præſentium exempla etiam impreſſa, notarii publici manu, & Prælati Eccleſiaſtici, eiusve curiæ ſigillo obſignata, eandem illam prorſus fidem ubique locorum in Judicio, & extra illud faciant, quam facerent ipſæmet præſentes ſi eſſent exhibitæ vel oſtenſæ. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam noſtræ revocationis, abolitionis, præcepti, interdicti, decreti, ſtatuti, intentionis, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire; ſi quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo, pridie Kal. Junii, Pontificatus Noſtri anno quinto.

§. V.

§. V.

Cum autem, ſicut, non ſine gravi animi noſtri dolore ex quam plurium, ac præſertim nonnullorum venerab. fratrum Archiepiſcoporum ad Apoſtolatum noſtrum delatis querelis accepimus, adeo creverit tam ſalutarium legum tranſgreſſorum impudentia, ut non deſint, qui ſive avaritiæ, quæ eſt idolorum ſervitus, improbo affectu, ſive ambitioſo Eccleſiaſticorum graduum cupiditatis Conſilio ducti hominibus trepide paciſcentibus fidem habentes & tamen Deo veraciter promittenti minimè credentes, ſacras ipſas electiones, quas ſanctiſſimi Eccleſiæ Canones omni prava pactione ſubmota peragi tam diſtricte præcipiunt, illicitis, injuſtis, ac per tot Apoſtolicas Sanctiones reprobatis conventionibus per electos quicumque illi ſint, obſervandis, quibus canonica Præſulum jurisdictio ut plurimum circumſcribitur, vacantium Eccleſiarum jura læduntur, ac ipſius etiam Apoſtolicæ Sedis authoritas interdum violatur, temere inquinare ſatagant, atque ita abominationem deſolationis in Sanctuarium invehere, ſacraſque Eccleſiæ Dignitates, ad quas olim nonniſi ex perſecutionis tolorantia aſcendebatur, in turpem quæſtum ac tenebrarum negotia commutare minimè vereantur, non ſine graviſſima Eccleſiaſticæ diſciplinæ perturbatione, fidelium ſcandalo, ac ſalutis animarum detrimento.

§. VI.

Hinc eſt, quod Nos, qui libertatis, iurisdictionis, aliorumque jurium Eccleſiaſticorum aſſertores in terris a Domino conſtituti ſumus, omniumque Chriſti fidelium curam ſuperna diſpoſitione gerimus, abuſus quoſcumque circa præmiſſa introductos e medio tollere, illiſque in futurum omnem anſam præcidere, nec non animarum periculis, quantum nobis ex alto conceditur, occurrere cupientes, habita ſuper iiſdem præmiſſis cum particulari congregatione venerabilium fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium eiuſdem Concilii Tridentini interpretum, qui rem maturè diſcuſſerunt, diligenti deliberatione de illorum conſilio pariter & aſſenſu, ac etiam motu proprio, & ex certa ſcientia, ac matura deliberatione noſtris deque Apoſtolicæ Poteſtatis plenitudine, omnia & ſingula præmiſſa a præfatis Nicolao, Pio & Gregorio Prædeceſſoribus conſtituta, ordinata, interdicta, decreta, & reſpe-

ctive

ctive declarata, ut præferretur expeditaſque deſuper illorum conſtitutiones, ſeu litteras ſupradictas tenore præſentium perpetuò approbamus, confirmamus, & innovamus, illisque perpetuæ, atque irrefragabilis Apoſtolicæ firmitatis robur, patrocinium, & præſidium adiicimus.

§. VII.

Præterea, ut eadem præmiſſa firmius atque inviolabilius de cætero obſerventur, ultra omnes & ſingulas pœnas in iisdem conſtitutionibus, ſeu Litteris impoſitas privationis Dignitatum, Canonicatuum, & Præbendarum aliorumque beneficiorum Eccleſiaſticorum, & quoad regulares, etiam vocis activæ & paſſivæ, ac graduum, munerum & officiorum quorumcunque per eos reſpective obtentorum, perpetuoque inhabilitatis ad illa, & alia ſimilia vel diſſimilia quæcumque in poſterum quomodolibet obtinenda pœnas per contrafacientes ipſo facto absque alia declaratione incurrendas, adjungimus.

§. VIII.

Porro ad penitus extirpandum atque evellendum abuſum capitulationum, pactionum, conventionum, concordatorum, ſeu ſtatutorum quorumcunque, quæ perperam, ac adverſus ſacrorum Canonum, & Conſtitutionum Apoſtolicarum diſpoſitionem occurrente Eccleſiarum quarumlibet, præſertim Cathedralium & Metropolitanarum ſeu Monaſteriorum quorumvis vacatione, ab iis ad quos electio perſonarum idonearum ipſis Eccleſiis, ſeu Monaſteriis ad electionem huiusmodi reſpective præficiendarum iuxta privilegia & indulta Apoſtolica eis deſuper conceſſa, aut alias legitimè ſpectat, ſive ante ſive poſt electionem prædictam interdum iniri, condi, aut fieri conſueverunt, motu, ſcientia, deliberatione, & poteſtatis plenitudine paribus earundem tenore præſentium omnibus, & ſingulis, ad quos ſpectat, & pro tempore quandocumque ſpectabit, cuiuscumque ſtatus, gradus, ordinis, conditionis, præeminentiæ vel dignitatis fuerint, ſub eisdem omninò pœnis ſuperius expreſſis, quarum abſolutionem, ſeu relaxationem nobis à Romano Pontifice pro tempore exiſtenti dumtaxat ſpecialiter reſervamus, diſtrictè prohibemus, & interdicimus, ne capitulationes, pactiones, conventiones, concordata ſeu ſtatuta huiusmodi ante ipſam quidem electionem ſeu etiam poſtulationem de cetero

inire,

inire, condere, aut facere audeant quovis modo ſeu præſumant.

§. IX.

Illaque proinde, quatenùs de facto contra præſentis noſtræ prohibitionis formam inita, condita ſeu facta fuerint, nulla, inania, invalida, irrita, viribusque & effectu penitus & omninò vacua, ac nullius roboris, & momenti eſſe, & perpetuò fore, neminemque ad illorum ſeu cuiuslibet eorum etiamſi Juramento vallata ſint, obſervantiam teneri: àut obligatum exiſtere, vel fore decernimus, & declaramus.

§. X.

Quæ vero electione, ſeu poſtulatione huiusmodi ſecuta quomodolibet iniri, condi, ſeu fieri contigerit, ad nos ſeu eumdem Romanum Pontificem pro tempore exiſtentem quam primum deferri, atque ita noſtro, & ſedis Apoſtolicæ judicio ſubiici præcipimus, ſuſpenſa interim eorum omnium, & ſingulorum executione, donec & quousque ab eadem Sede, ſine cuius authoritate nihil omnino in ſimilibus paciſci fas eſt, Apoſtolicæ confirmationis robur in totum vel in partem receperint.

§. XI.

Cæterum per præſentes non intendimus ea, quæ antehac contra ſupradictarum Nicolai Pii & Gregorii Prædeceſſorum, ſeu forſan aliarum Apoſtolicarum conſtitutionum ſeu litterarum formam quomodolibet geſta fuerunt, ullatenus approbare, nec pœnas ea de cauſa per tranſgreſſores incurſas remittere, vel condonare.

§. XII.

Decernentes pariter easdem præſentes litteras, & in eis contenta quæcumque, etiam ex eo, quod quilibet in præmiſſis ſeu eorum aliquo jus vel intereſſe habentes, ſeu habere quomodolibet prætendentes, cuiuscumque ſtatus, gradus, ordinis, præeminentiæ, & dignitatis exiſtant, & alias ſpecifica, & individua mentione, & expreſſione digni illis non conſenſerint, nec ad ea vocati, citati, & auditi neque cauſæ, propter quas præſentes emanarint, ſufficienter adductæ, verificatæ & juſtificatæ fuerint, aut ex alia quacumque quantumvis iuridica, & privilegiata cauſa,

cauſa, colore, prætextu, & capite etiam in corpore iuris clauſo, etiam enormis, enormiſſimæ & totalis læſionis nullo unquam tempore de ſubreptionis, vel obreptionis, aut nullitatis vitio, ſeu intentionis noſtræ aut intereſſe habentium conſenſus aliove quolibet etiam quantumvis magno, & ſubſtantiali ac incognito & inexcognitabili individuamque expreſſionem requirente defectu notari, impugnari, infringi, invalidari, retractari, ad terminos iuris reduci, ſeu in controverſiam vocari, aut adverſus illas aperitionis oris, reſtitutionis in integrum, aliudve quodcumque iuris facti vel gratiæ remedium intentari, vel impetrari ſeu impetrato, aut etiam motu ſcientia & poteſtatis plenitudine paribus conceſſo, vel emanato quempiam in judicio, vel extra illud uti, ſeu ſe iuvare poſſe, ſed ipſas præſentes litteras ſemper firmas, validas, & efficaces exiſtere, & fore, ſuosque plenarios, & integros effectus ſortiri, & obtinere, ac ab omnibus, & ſingulis, ad quos ſpectat & pro tempore quandocumque ſpectabit, inviolabiliter & inconcuſſe obſervari; ſicque, & non aliter in præmiſſis per quoscumque Judices ordinarios, & delegatos etiam cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores ac eiudem S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos & Apoſtolicæ ſedis præfatæ Nuncios, aliosve quoslibet quacumque præeminentia & poteſtate fungentes, & functuros; ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter iudicandi, & interpretandi facultate & authoritate, Judicari, & definiri debere, ac irritum, & inane, ſi ſecus ſuper his a quopiam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

§. XIII.

Non obſtantibus præmiſſis ac quatenus opus ſit, noſtra & cancellariæ Apoſtolicæ regula de jure quæſito non tollendo, aliisque Apoſtolicis ac in univerſalibus Provincialibusque, & ſynodalibus Conciliis editis generalibus vel ſpecialibus conſtitutionibus & ordinationibus, nec non Eccleſiarum & Monaſteriorum quorumvis & illorum ordinum aliisve quibusvis, etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, aut quavis firmitate alia roboratis ſtatutis & conſuetudinibus etiam immemoriabilibus; privilegiis quoque, indultis, & litteris Apoſtolicis eisdem Eccleſiis, Monaſteriis ac Ordinibus, illorumque Præſulibus, Capitulis, Abbatibus, aliisque ſuperioribus & perſonis

quibus

quibuslibet ſub quibuscumque verborum tenoribus & formis ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis irritantibusque & aliis Decretis, etiam motu, ſcientia, & poteſtatis plenitudine paribus ac conſiſtorialiter & alias quomodolibet in contrarium præmiſſorum conceſſis ac quantiscumque vicibus confirmatis, approbatis, & innovatis. Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro illorum ſufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, expreſſa & individua ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio ſeu quævis alia expreſſio habenda, aut aliqua alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores huiusmodi ac ſi de verbo ad verbum, nihil penitus omiſſo & forma illis tradita obſervata exprimerentur, & inſererentur, præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis, & inſertis habentes illis alias in ſuo robore permanſuris ad præmiſſorum effectum hac vice dumtaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, ac pleniſſime & ampliſſime derogatum eſſe volumus, cæterisque contrariis quibuscumque.

§. XIV.

Aut ſi præfatis, vel aliis quibuslibet communiter, vel diviſim ab eadem ſit ſede indultum quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per litteras Apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

§. XV.

Ut autem eædem præſentes litteræ ad omnium notitiam facilius deveniant, volumus illas, ſeu earum exempla ad valvas Eccleſiæ lateranenſis, & Baſilicæ Principis Apoſtolorum nec non cancellariæ Apoſtolicæ, Curiæque generalis in Monte citatorio, ac in acie campi Floræ de urbe, ut moris eſt, affigi, & publicari: ſicque publicatas, & affixas omnes & ſingulos, quos illæ concernunt perinde arctare & afficere, ac ſi unicuique eorum nominatim, & perſonaliter intimatæ fuiſſent.

§. XVI.

Utque ipſarum præſentium litterarum tranſſumtis, ſeu exemplis, etiam impreſſis manu alicuius Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo alicuius perſonæ in Eccleſiaſti-

ca

ca Dignitate conſtitutæ munitis eadem prorſus fides tam in judicio, quam extra illud ubique adhibeatur, quæ ipſis præſentibus adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Datum Romæ apud ſanctam Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris die 22. Septemb. 1695. Pontificatus Noſtri Anno quinto.

J. F. CARD. ALBANUS.

Anno à Nativitate D. N. JESU CHRISTI milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo quinto indictione tertia, die vero vigeſima quarta Septembris, & Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini Noſtri Domini Innocentii divina Providentia Papæ XII. Anno quinto: ſupradicta conſtitutio affixa, & publicata fuit ad valvas Eccleſiæ Sancti Joannis Lateranenſis, Baſilicæ Principis Apoſtolorum, & cancellariæ Apoſtolicæ curiæque generalis in Monte citatorio, Arce campi floræ ac in aliis locis ſolitis, & conſuetis urbis, per me Gregorium Staggium ejusdem Sanctiſſimi D. N. Papæ curſorem.

Marcus Aurelius Pellicia
Magiſter curſorum.

Declaratio 9na Febr. 1695. S. Pontificis ad aulam Cæſ. Nuncio facta, vi cuius Leopoldus Imp. publicatione præfatæ conſtitutionis Innocentii XII. aſſenſum ſuum præbet.

Sacra Cæſarea Maieſtas, Dominus noſter Clementiſſimus, ex facta ſibi a Sanctiſſimi Domini ſummi Pontificis ad Aulam Cæſaream Nuncio ordinario, Reverendiſſimo Domino Archiepiſcopo Damaſceno, Communicatione benigne percepit, qualem conſtitutionem Sanctitas ſua circa irrepentes in Eccleſiis Germanicæ Capitulationum abuſus, publicandum cenſeat; atque uti ea communicatio Sacræ Cæſareæ Majeſtati pergrata fuit, ita cum perſuaſum, plane habeat, nihil dictæ conſtitutioni adjectum iri, quod vel imperii Juribus, vel concordatis Germaniæ, contrarium exiſtat, paternum hocce, & laudabile ſuæ Sanctitatis propoſitum non probat modo, ſed etiam, pro Cæ-

* Ex Lunigii Spicileg. Eccleſiaſt. T. I. c. 1. p. 803.

ſarei muneris ſui ratione, promovere ſtatuit, eundemque in finem declarat, quod, ſicut ex tenore dictæ conſtitutionis advertat, non tantum quascunque ante electionem Capitulationes prohibendas, ſed & eas, quas poſt electionem fieri contigerit, nullum prius robur habituras eſſe, quam à S. Sede approbatæ fuerint, id quod Sacra Cæſarea Majeſtas de juribus ſolum Eccleſiaſticis, quibus ſe nullatenus immiſcere cogitat, dictum eſſe putat, ita etiam ſua ex parte iſtiusmodi Capitulationes, in quantum Cæſarea Sacrique Imperii Jura, & Regalia, reditus menſales & Provinciales, Imperii Collectas, fœderum legationumque Jura, vel alia temporalia reſpiciunt, haudquaquam pro validis, & legitimis haberi debeant, niſi hiſce in paſſibus Romanorum Imperatori pariter transmiſſæ, atque ab eodem, pro rerum exigentia, ratihabitæ, & confirmatæ fuerint. Quod Sacra Cæſarea Majeſtas prædicto Reverendiſſimo Domino Nuncio reſponderi clementer juſſit. Eidem de reliquo gratiæ, & benevolentiæ ſuæ Cæſareæ affectum prolixe offerens. Signatum Viennæ, ſub Sacræ Cæſareæ Maieſtatis Sigillo Secretiore die nono Febr. 1695.

Reſcriptum Caeſareum eiusdem argumenti dd. Viennae 11. Septembris Anno 1698. ad Epiſcopum Wirceburgenſem. (*)

LEOPOLD.

Von Gottes Gnaden Erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrwürdiger Fürſt, lieber Andächtiger! Euer Andacht wird guter maſſen erinnerlich ſeyn, was die jezt Regierende Päbſtliche Heiligkeit in Conformität, und Extenſion Ihrer Vorfahrer Päbſten Nicolai III. Pii V. & Gregorii XIII. ergangener Verordnungen zu einsmahliger gänzlicher, und würcklicher Abſtellung derer insgemein bey denen in des Heyl. Röm. Reichs Erz- und Stüfftern fürgehenden Wahlen, und

(*) *Ex* L. B. DE IKSTADT *Diſquiſitione de Capitulorum Metropolitanorum, et Cathedralium Archi- et Epiſcopatuum Germaniae origine etc.* pag. 86.

und Poſtulationen ſub dato den Zwey, und Zwanzigſten Septembris, Anno Sechzehen hundert fünff, und Neunzig für eine Neue Bullam publiciren laſſen, inſonderheit auch, das ſie Euer Andacht mit Dero untergebenen Dom-Capitul beliebte Capitulation prævia cauſæ cognitione ſeparatim für null und nichtig erklaret, und caſſiret haben. Wann Uns nun Seine Päbſtliche Heiligkeit erſuchet, dieſer Dero Löblichen Intention, und Heilſamen Verordnungen die Kayſerliche Hand zubieten, und Wir dann ſelbe mit Vorbehalt der Concordatorum Germaniæ, auch Unſerer, und des Reichs Gerechtſamen, wie das ein und anderes Capitulum bey ereignenden fallen durch die Capitulationes denen Wählenden, und poſtulirenden Biſchöffen, und Fürſten, von denen von einem zeitlichen Römiſchen Kayſer ihnen zu Lehen verliehenen Regalien, und Weltlichkeiten einen groſſen Theil ab- und an ſich ziechen, und in ein Condominium eindringen wolle, wordurch dann ſothanne geiſtliche Fürſten alſo eingeſchränckt worden, daß, wann ein Caſus neceſſitatis des geſamten Reichs, oder auch ſolchen Stiffts in particulari vorfallen, ſie Zufolg ihres bey Empfahung der Reichs-Regalien abgeſchwornen Theuren Eydes nichts oder wenig præſtiren können, ja wenn ſie ſo gar mit Uns, als Römiſchen Kayſer, zu des Reichs, und ihrer eignen Sicherheit ein Bündnüß eingehen wollen, auch diesfalls zuweillen durch die Capitulationes gebundene Hände gehabt, Als Wann nicht Wir, Als Römiſcher Kayſer, ſonder daß Capitulum dergleichen Lands Fürſtliche Jura zu übergeben hätte. Anderer daraus entſtandener, und ferner beſorgender Inconvenientien, auch Mistrauen, und continuirlichen Streits, und Irrungen zwiſchen Haupt, und Gliederen zu geſchweigen. So verordnen, und gebieten Wir hiermit gnädigſt, daß hinführo das Domb-Capitul zu Würzburg bey Künfftigen Sedis vacanzen, und darauf erfolgenden Electionen, oder Poſtulationen vor, oder nach, weder für ſich ins geſambt noch einem particulari zum Beſten viel, oder wenig circa temporalia, Regalia, nempe Jura territorialia, Cameralia, & Politica, als da ſeynd Conſtitutiones Judiciorum, & officialium ſæcularium, und dergleichen, und was in Summa von einem zeitlichen Römiſchen Kayſer eines Jedesmahligen Biſchoffen zur Lehen verliehen wird, auch ſonſten durch die Conſtitutiones Imperii demſelben, als einem Reichs Fürſten, zukommt, capituliren, oder Concordata Vergleich, und Verbündungen machen ſollen, geſtalten Wir

alles das, was dieſem Verbott entgegen, vor, oder nach denen Wahlen, oder Poſtulationen geſchehen möchte, jezt als dann, und dann als iezt, für null, nichtig, und krafftlos erklären, auch mit gleichmäßiger Abrogation deren in Eingangs gemelter Päbſtlichen Bulla enthaltenen gegen behelffen bey Unſeren, und des Reichs höchſten, und Anderen Gerichten hierauf nichts erkennen, ſondern ſolches Alles ohne Effect, Execution, und Würckung ſo lange uberbleiben laſſen werden, bis ein erwählter, oder poſtulierter Biſchoff zu Würzburg neben dem Capitulo dergleichen Capitulationes, Concordata, Beding, oder Vergleich zu Unſerer Kayſerlichen Erkänntnüs eingeſchicket, und Wir dieſelbe würcklich confirmirt haben. Wie Wir dann auch nach dem Exempel der Päbſtlichen Heiligkeit die bereits hiebevor dieſer Unſerer Allergnädigſten Intention zu wieder begriffene Capitulationes Keines weegs approbieren, ſondern der Zeit noch (jedoch ganz unvorgreifflich, und ohne Conſequens) dahin geſtellet ſeyn laſſen, mit der angehängten Verſicherung, das Wir in Examinirung dergleichen Uns einſchickender Capitulationen Uns dergeſtalt erklären werden, das der Biſchoff, und das Capitulum Unſer ihnen zutragende Kayſerliche Clemenz nach geſtalt der Conjuncturen, und Umſtänden genugſam zu verſpühren, folglich ſich zu beſchwehren, Keine befugte urſach haben werden; Geſinnen demnach an Euer Andacht gnädigſt, das Sie dieſe Unſere Kayſerliche Verordnung Ihrem Dom-Capitul gebührend inſinuiren, und documentum factæ inſinuationis Uns gehorſamſt einſenden, nicht weniger ihres orths darob halten wollen. Hierinn beſchiehet unſer gnädigſt gefälliger will, und Meynung, und Wir verbleiben deroſelben, mit Kayſerlichen gnaden, und allem guten wohl beygethann. Geben in unſerer Statt Wien den 11. Septembris Anno Sechzehen hundert, acht und neunzig, Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und vierzigſten, des Hungariſchen im vier, und vierzigſten, und des Böheimiſchen im Zwey, und vierzigſten.

LEOPOLD.

Lite-

Litterae, quibus CLEMENS XI. P. Capitulo Eccleſiae Cathedralis Hildeſienſis declarat primas preces a IOSEPHO Imp. ſine indulto pontificio datas nullius eſſe momenti. (*)

Dilectis filiis Capitulo et Canonicis Cathedralis Eccleſiae Hildesheimenſis.

CLEMENS PAPA XI.

Dilecti Filii ſalutem.

A Venerabili fratre Iulio, Archiepiſcopo Rhodienſi, noſtro ad Tractum Rheni nuntio, agnoviſſe vos arbitramur, nullam penes Cæſaream Majeſtatem reſidere Jus dirigendi preces primarias, eoque minus ſub comminatione pænarum, quarum vi precum poſſint commendati Beneficium primo vacaturum, aut quod eis magis libuerit, in qualibet iſtarum partium Eccleſia adſequi, cum tamen nihil tam à Jure, & à canonicis ſanctionibus abhorreat, quam Laicæ poteſtati fas eſſe, Eccleſiæ præſules, vel illos ad quos pertinet, incuſſo pænarum timore ad conferendas taliter à ſe commendatis Eccleſiaſticas præbendas, aut alia ſacerdotia compellere. Quod ſane aſſertum Jus, niſi forte Apoſtolica auctoritate ſit fultum, ut nullibi locum habere poteſt, ita peculiari quadam ratione obtinere nequit in Germaniæ partibus, ob nota ſatis concordata inter felicis recordationis Nicolaum V. Pontificem, prædeceſſorem noſtrum, & claræ memoriæ Fridericum III. Imperatorem, inclytamque iſtam nationem ſolenniter inita, in quibus nihil tam accurate ſancitum eſt, quam ne libertas electionum & Collationum in menſibus tam aſſignatis Capitulis, ac Ordinariis Collatoribus, quam ipſi Pontifici, eiusque Succeſſoribus reſervatis, ullo unquam tempore lædatur; nulla tamen ibi aſſertorum imperialium Jurium mentione facta, aut ratione habita, cum alioquin ſatis manifeſtum ſit, electionum, aut collationum libertatem cum primariis precibus, quæ eam prorſus evertunt,

(*) Ex CONRADI OLIGENII Diſſert. de primar. precibus pag. 172.

tunt, conſiſtere non poſſe. Quod ſi idem Fridericus, & qui ſubinde conſecuti ſunt, Imperatores ante tempora claræ item memoriæ Leopoldi nuper defuncti, primarias preces direxerunt, id contigiſſe conſtat, quia illi omnes poſt ſui confirmationem à Rom. Pontifice obtentam, ſe muniri Apoſtolico indulto curarunt, quo quidem indulto, quoniam deſtitutus erat idem Leopoldus, factum eſt, ut primarias preces, à quibus ipſe non abſtinuit, admittere, & executioni demandare, epiſcoporum, ac præſulum, nec non capitulorum germaniæ non exigua, neque contemnenda pars, libertatis huiusmodi memor, & acerrima cuſtos, detrectaverit. Quæ cum ita ſint, dilecti filii commoveri nullo modo debetis, ſi quibus forte minacibus mandatis, aliisque nonnullorum opera, excogitatis, propoſitisque, ad extorquendum conſenſum veſtrum mediis perſentiatis, vos urgeri ad exequendas ſimiles preces vobis directas, quatenus is, qui per eas commendatur, obtineat, adhærentibus vobis, Canonicatum iſtius Eccleſiæ, cuius vacatio per obitum quondam Ferdinandi Wilhelmi in menſe nobis, vigore eorundem Concordatorum, reſervato contigiſſe dignoſcitur. Neque hic opus eſſe credimus vobis commemorare, quam vos deceat talem animum hac occaſione præferre, qualem in aſſerenda canonicarum electionum libertate multi præſtantes Eccleſiæ viri ac præſules, magna ſui nominis laude præbuere; inſuper quam præſtet, in huiusmodi caſibus vim potius perpeti, quam reclamante conſcientia, quicquam veluti ſponte admittere, cum certe ſatius ſit, præbendam vobis invitis, vi occupari, quod tamen metuendum modo non videtur, quam per electionem, aut collationem utcunque nulliter factam, ſpeciem quandam ultronei aſſenſus præbere cum intruſis commendati Juribus veſtræ eccleſiæ in poſterum minime obeſſe queat; non parum autem ea lædere poſſit, ſi quæ à vobis eiusdem perſonæ facta videtur electio, à qua non levia ſcandala orirentur, præſertim vero ob deterrimum exemplum, quod aliis ſimilia admittendi his & futuris temporibus proponeretur, Accedit periculum, quod vi huiusmodi precum perperam electus incurreret non faciendi fructus ſuos, ac irritandi omnes actus capitulares, ac propterea adveniente caſu, ipſius etiam Epiſcopi electionem, quibus ipſe intereſſet, ac ſuffrageretur. Sed ubi hæc, non ſane prætereunda, omitterentur, quis veſtrum non intelligit, electionem, quam commendatus, ſeu, ut

vo-

vocant, *preciſta*, de ſe fieri à vobis poſtulat, eſſe huiusmodi, ut facultatis veſtræ terminos quam longe excedat; nam præterquam ſacrorum canonum, ac etiam Concordatorum diſpoſitioni adverſatur, ipſarum quoque Imperialium precum, (ſi hæ attendi deberent, quæ ſecluſo Apoſtolico Indulto non debent,) tenorem prætergreditur; harum enim precum ſerie à vobis exquiritur, ut præbendam primo vacaturam, cuius diſpoſitio ad vos pertineat, ipſi commendato conferatis. Verum cum eius, de qua agitur, diſpoſitio ob vacationem in menſe nobis reſervato, ſecutam ad nos manifeſte ſpectet, palam eſt, non licere vobis aliena, noſtra vero præſertim attingere, neque huc referri poſſe preces, imperiali diplomate contentas; ſerio itaque perpendite, quibus finibus poteſtas veſtra coërceatur, ac fruſtra interim apud vos contendant, qui ingerere vobis curant lædendi Cæſaris metum, quo adigi non poſſunt Eccleſiæ viri ad deſerendam juſtitiam, & ad prodendam veritatem. Neque enim id a vobis poſtulat, qua eſt æquitate, clariſſimus in Chriſto filius noſter, Joſephus, in Romanorum Imperatorem electus, inprimis autem cavete, ne quid attentetis adverſus oblatas vobis Apoſtolicæ proviſionis literas, quas favore dilecti filii, Hugonis Franciſci de Fürſtenberg expediri mandavimus, ne videamini velle noſtra, & Apoſtolicæ ſedis Jura adgredi; quod quidem vos Eccleſiæ pœnis longe gravioribus redderet obnoxios. Sed aliter prorſus de perſpecta nobis pietate veſtra ſentimus, immo vos curaturos eſſe confidimus, pontificiam vobis charitatem ampliori adhuc magis filialis veſtri ſtudii ſignificatione demereri. Apoſtolicam interim benedictionem vobis, dilecti filii! peramanter impertimur. Datum Romæ, &c. die 6. Martii. 1706.

Ex Clementis XI. Orationibus Conſiſtorialibus pag. 159. *quæ iuxta exemplar, quod prodiit Romæ* 1722. *typis Vindobonenſibus fuere recuſæ.*

Clemens XI. Papa confirmat in conſiſtorio ſecreto die 18. Septemb. 1713. electionem de perſona Raymundi Ferdinandi ex comitibus de Rabatta in Epiſcopum Eccleſiæ Paſſavienſis ab illius Capitulo, tametſi eadem Eccleſia per obi-

tum Cardinalis de Lamberg vacaret, adeoque ſedis Apoſtolicæ diſpoſitioni ſpecialiter reſervata foret, rite factam, attento peculiari indulto ab Innocentio XII. Papa ante promotionem defuncti Cardinalis tunc Epiſcopi ad ſacram purpuram capitulo præfatæ Eccleſiæ conceſſo addita caſſatione capitulationum ab ipſis initarum, & cum ſuppletione quorumque defectuum.

VENERABILES FRATRES.

Vacat Eccleſia Paſſavienſis per obitum bo: me: Joannis Philippi, dum vixit, Sanctæ romanæ Eccleſiæ Cardinalis de Lamberg ultimi illius Præſulis.

Civitas Paſſavienſis ſita eſt in Bavaria inferiori inter Danubium, & Oenum fluvios, ac bis mille circiter habitatores continet, qui pro tempore exiſtenti ipſius Civitatis Epiſcopo etiam in temporalibus ſubjacent.

Extat in ea Cathedralis Eccleſia in honorem Sancti Stephani Proto-Martyris dicata, modernæ ſtructuræ, nulla indigens reparatione: cui duæ inſerviunt dignitates, quarum prima præpoſitura, viginti quatuor Canonici, præbendis tamen Theologali, & Pænitentiaria carentes, nonnulli Capellani, aliique Presbyteri, & Clerici Divinis addicti.

Eiusdem Eccleſiæ Sacrarium ſacra ſuppellectili ſufficienter inſtructum reperitur. Epiſcopales ædes Cathedrali ſunt proximæ, nullaque egent reparatione.

Præter Cathedralem prædictam alia tantum in civitate exiſtit Parochialis Eccleſia: Adſunt tamen tria Virorum ac unum Mulierum Monaſteria, duo Hoſpitalia, & Seminarium; ſed deſideratur Mons Pietatis.

Fructus taxantur in libris Cameræ ad florenos quinque mille, aſcendunt vero ad centum millia, & ultra florenorum monetæ illarum partium, pluribus oneribus gravati.

Eidem

Eidem Eccleſiæ præficere intendimus Dilectum filium Raymundum Ferdinandum ex comitibus de Rabatta, ex legitimis nuptiis, Catholicisque, ac Nobilibus Parentibus in Diœceſi Aquilegienſi progenitum, quadragenario majorem, a pluribus annis Presbyterum, nec non præfatæ Eccleſiæ Paſſavienſis Canonicum, qui à dilectis filiis Capitulo, & Canonicis eiusdem Paſſavienſis Eccleſiæ, vigore ſpecialis Indulti eis ab hac ſancta ſede conceſſi, in Epiſcopum electus fuit; Illis ſiquidem fel. record. Innocentius Papa XII. Prædeceſſor noſter per ſuas litteras in forma brevis, pridie quam noviſſime defunctum Joannem Philippum Cardinalem de Lamberg, tunc Epiſcopum Paſſavienſem ad Sacram Purpuram promoveret, hoc eſt die vigeſima Maii anni milleſimi ſeptingenteſimi expeditas, de ſpecialis dono gratiæ indulſit, ut ſi contingeret, eundem Joannem Philippum Epiſcopum etiam apud ſedem Apoſtolicam obire, licet ipſa Eccleſia Paſſavienſis per obitum huiusmodi ex quovis capite etiam ſpeciali nota, & expreſſione digno, eiusdem ſedis diſpoſitioni generaliter, vel ſpecialiter reſervata, aut quovis modo affecta tunc reperiretur, nihilominus electio perſonæ idoneæ in locum memorati Joannis Philippi Epiſcopi prædictæ Eccleſiæ Paſſavienſi in Epiſcopum a Romano Pontifice pro tempore exiſtente ad electionem huiusmodi præficiendæ ad ipſos Capitulum, & Canonicos, ad quos cæteroqui eadem electio juxta concordata dudum inter ſedem Apoſtolicam præfatam, & inclytam Nationem germanicam inita, vel Privilegia Apoſtolica, aut alias legitime ſpectare dignoſcebatur, ſimiliter omnino ſpectaret, & pertineret in omnibus, & per omnia, perinde ac ſi ipſa Eccleſia Paſſavienſis dictæ ſedis diſpoſitioni nullatenus reſervata vel affecta exiſteret, & alias prout in præfatis eiusdem Innocentii Prædeceſſoris litteris uberius continetur.

Quid Vobis Videtur?

Auctoritate Omnipotentis Dei, Sanctorum Apoſtolorum Petri, & Pauli, ac noſtra confirmamus, & approbamus Electionem, ſicut præmittitur, factam a præfatis Capitulo, & Canonicis Eccleſiæ Paſſavienſis, eidemque Eccleſiæ providemus de perſona prænominati Raymundi Ferdinandi, præficientes eum dictæ Eccleſiæ in Epiſcopum, & Paſtorem, prævia tamen Caſſatione, rejectione, & abolitione Capitulationum, ſeu Pactionum, ab eisdem

Capitulo, & Canonicis ante ipſam Electionem cum reſervatione Apoſtolicæ confirmationis initarum, & per eorum quemlibet juramento vallatarum, quas propterea juxta formam noviſſimæ Conſtitutionis memorati Innocentii XII Prædeceſſoris noſtri die vigeſima ſecunda Septembris anno milleſimo ſexcenteſimo, nonageſimo quinto hac in re editæ, quæ incipit: *Eccleſiæ Catholicæ:* ne ex quovis temporis lapſu, aut ex quacunque alia cauſa tacite, vel expreſſe per Nos, & ſedem Apoſtolicam approbatæ, ſeu confirmatæ cenſeri, vel præſumi umquam poſſint, diſſerte, & expreſſe nullas, irritas, & invalidas, viribusque, & effectu penitus, & omnino vacuas, ac nullius roboris, & momenti eſſe, & perpetuo fore, neminemque ad illarum, ſeu cuiuslibet earum obſervantiam teneri, aut obligatum exiſtere, vel fore, perinde ac ſi illæ nunquam factæ, initæ, aut juratæ fuiſſent, declaramus. Ac tam ipſi Raymundo Ferdinando Electo, quam omnibus aliis quodcumque Juramentum die obſervandis Capitulationibus, ſeu Pactionibus huiusmodi ab eis, ut præfertur, præſtitum, quatenus opus ſit, relaxemus, cum ſuppletione omnium, & quorumcumque defectuum etiam ſubſtantialium, ſi qui quomodolibet in eadem Electione intervenerint, juxta Decretum congregationis rerum conſiſtorialium, nec non cum diſpenſatione ſuper defectu gradus in Electo, ac Decreto, quod ipſe Pærbendas Theologalem, & Pœnitentiariam inſtituat, Montemque Pietatis erigi curet, eius conſcientiam ſuper his onerantes. In Nomine Patris ✝ & Filii ✝, & Spiritus ✝ Sancti, Amen.

Kayſerliches Commißions-Decret, die von Ihro Kayſerl. Majeſtät von Churfürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Allergnädigſt verlangende Guarantie der in ihrem Durchlauchtigſten Ertz-Hauß eingeführten und von Allerhöchſt Derſelben unterm 19 April 1713. erklärten Erbfolgs-Ordnung betreffend, cum Adjunctis ſub Num. 1, 2, 3, 4 & 5. Dictarum Ratisbonæ d. 19. Octob. 1731 per Moguntinum.

Von der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrn wegen, geben Seiner Hochfürſtlichen Gnaden

den Herr FROBENI FERDINAND, Gefürſteter Landgraf von Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Werthenberg des Heil. Röm. Reichs Fürſten, Ritter des güldnen Vlieſſes ꝛc. der Röm. Kayſ. Maj. würcklich geheimer Rath und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Verſammlung, Gevollmächtigter Höchſt anſehnlicher Kayſerl. Principal-Commiſſarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürſten Fürſten und Ständen allhier verſammleten vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hierdurch zu vernehmen. Was zu Erhalt- und Befeſtigung der allgemeinen Ruhe und Wolſtandes von Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſeit Dero angetretenen Kayſerl. Regierung mit ohnermüdet Reichs-Vätterlicher Sorgfalt beſchehen ſeye und daß bey Allerhöchſt Deroſelben die Handhabung einer gleichen Waagſchale in Europa, nebſt Vertheidigung des Reichs Hoheit, Anſehen und Gerechtſame all andern Erregungen iederzeit vorgetrungen habe; Ein ſolches hätte der Sachen bißheriger Verlauff ſattſam zu erkennen gegeben und würde ſonder Zweifel Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, aus denen von Zeit zu Zeit an die allgemeine Reichs-Verſammlung erlaſſenen Kayſerlichen Commißions-Decreten noch wohl erinnerlich ſeyn; da nun die Göttliche Allmacht Ihro Kayſerlichen Majeſtät gerechteſte Abſichten dergeſtalten geſegnet, daß jenes, wo Gefahr ob dem Verzug vorhanden war, durch den mit des Königs von Großbritannien Majeſtät unterm 16. Martii jüngſthin geſchloſſenen Tractat, und was deme gemäß ſeithero weiters erfolget iſt, zulänglich beſorget, anbey ein guter Grund zur Abwendung deſſen geleget worden, wohero vorerwehnter Ruhe- und Wohlſtand, nebſt der damit gantz genau verknüpfften gleichen Waagſchale in Europa für das künfftige einen Anſtoß hätte leyden dörffen; So wäre nunmehro auch billig dahin zu gedencken, daß jenes, wozu ein ſo guter Grund ſich bereits geleget befände, durch einen allgemeinen Reichs-Schluß die erwünſchte Vollkommenheit erreiche, zu ſolchen heilſamen Ende hätten Ihro Kayſerl. Maj. entſchloſſen, Dero Verlangen wegen der Guarantie, der in ihrem Durchlauchtigen Ertz-Hauſe eingeführten, und von Allerhöchſt Derſelben laut Anſchluſſes Num. 1. untern dem 19. Aprilis 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung dem geſamten Reich zu eröffnen, in der gäntzlichen auch gnädigſten Zuverſicht daß gleich wie die Macht Dero Ertz-Hauſes forthin zur Vormauer der Chriſtenheit, anbey dazu dienen würde, die Freyheit Europä und bevorab des Ihro Kayſ. Maj. ſo hoch angelegenen werthen Vaterlan-

des

des, gegen alle fremde Angriffe und widrige Unternehmungen kräfftigſt zu vertheydigen, alſo auch ein ieder patriotiſch geſinnter Reichs-Stand unſchwer erkennen und behertzigen werde, daß von unzertrennter Erhaltung ſolcher Macht ſeine ſelbſt eigene nebſt der allgemeinen Sicherheit und wohlfahrt abhange.

Ihro Kayſerl. Majeſtät wäre es hierunter um keine Vergrösserung Dero Ertz-Hauſes, ſondern um die allgemeine ungeſchmählerte Erhaltung derer von GOtt Ihro verliehener, und dermahlen beſitzender Erb-Königreich und Lande für ſich, Dero Erben und Nachkommen beederley Geſchlechts zu thun, wogegen um ſo weniger einiges Bedencken obhanden ſeyn könnte, als die Erbfolgs-Ordnung, deren Gewehrung anverhoffet würde, in Dero Ertz-Hauß ſeit etwelchen Jahrhundert mit des Reichs Vorwiſſen erworbenen kundbahren Privilegiis und Freyheit, auch deſſen Erb-Verträge beſtens gegründet wäre, annebenſt durch die darauf ſich beziehende, und hierunter gleichfalls ſub. N. 2, 3, 4 & 5 anſchlüßige eydliche Verpflüchtnüß und reſp. Acceptions-Urkunden beſtärcket auch mittelſt mannigfaltiger ſo wohl von auswärtigen Mächten, als von denen vornehmſten Ständen des Reichs ins beſondere geleiſteter Guarantien, dergeſtalten beveſtiget ſich befände, daß wann zu ſo vielen geheiligten Banden der menſchlichen Gemeinſchafft annoch ein gewieriger Reichs-Schluß käme, nicht leicht iemand dargegen etwas zu unternehmen ſich getrauen würde. Es gereichte alſo die anverlangte Guarantie zu niemanden Nachtheil, wäre allein auf die Vertheydigung des Seinigen, und zu keines Menſchen Beleidigung angeſehen, mithin ſo wenig weit ausſehende Folge dahero zu befahren, daß vielmehr, um allen Weiterungen zu begegnen, kein füglichers noch ſicheres Mittel als oberwehnte Guarantie ausfündig zu machen ſtünde, wo hingegen zum Fall einige Vorſichtigkeit hierunter verabſäumet, und denen ſo etwan widrige Abſichten führen möchten, die mindeſte Hoffnung damit auslangen zu können, übrig verbleiben ſollte; Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs nicht wohl verborgen ſeyn könnte, daß derley gewaltige Zerrüttung in- und auſſer Reichs und zwar nicht ohne beſorglichen Umſturtz deſſen innerlichen Verfaſſung dahero erwachſen dörffte, daß ein ieder auch wider Willen Theil zu nehmen ſich nicht würde entſchütten können.

Gleich

Gleichwie nun alles dieſes, ſo gar von auswärtigen, um die allgemeine Wohlfarth beſorgten Mächten bereits erkannt worden wäre: Alſo verſeheten ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät um ſo ehender unzweifendtlich zu derer Churfürſten, Fürſten und Stände patriotiſchen Eyfer, daß ſie oberwehnte Guarantie der in ihrem Ertz-Hauß eingeführten und von Allerhöchſt Deroſelben unter den 19. April 1713 erklährten Erbfolgs-Ordnung auf gleiche Art und Weiſe, als es von der Cron Engelland, vermöge des der allgemeinen Reichs-Verſammlung vorhin mitgetheilten Tractats vom 16 Martii dieſes Jahrs beſchehen iſt, auch von geſammten Reichs wegen übernommen, mithin durch ihre auf den Reichs-Tag anweſende vortreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten der dahin abzielenden allerhöchſten Verlangen und Geſinnen, wohlmeynend beyſtimmen würden, deſſen ſich dann Ihro Kayſerl. Majeſtät als einer Zurück-Gabe für die viele Lieb, Neigung, Hulde und Gnaden, wormit ſie ſämtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs iederzeit beygethan ſeyn würden, gantz ſicher getröſteten, und die hierunter Ihro und Dero Durchlauchtigen Ertz-Haus wiederfahrende willfährige Bezeigung gegen alle insgeſamt und ieden ins beſondere dancknehmig zu erkennen ohnvergeſſen ſeyn würden. Höchſtermeldte Ihro Hochfürſtl. Gnaden verbleiben des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten mit freund-geneigt-und gnädigen Willen beſtändig wohl zugethan.

Signatum Regenſpurg den 18 Octobr. 1731.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürſt zu Fürſtenberg

Beylagen zu dem Kayſerlichen Commißions-Decret de dato Regenſpurg den 18 October 1731, die Guarantie der Erbfolge des Durchlauchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich betreffend.

Num. 1.

Ausführliche Relation der von Ihro Kayſ. Maj. in Anno 1713. ſolenniter declaririten Erbfolgs-Ordnung.

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben auf den 19 April 1713 um 10 Uhr allen Dero allhier in Wienn anweſenden Geheimen

heimen Räthen an dem gewöhnlichen Orth zu erſcheinen anſagen laſſen; Als nun die beſtimmte Stund herbey kommen, haben ſich Ihro Kayſerl. Maj. in Dero Geheimen Raths-Stuben unter den Baldachin begeben, und vor den gewöhnlichen Kayſerl. Tiſch geſtellet darauf auch Dero Geheime Räthe und Miniſtros hinein beruffen: Dieſe ſeynd in ihrer Ordnung eingetreten und ieder an ſeinem Orth ſtehend geblieben. Als (Tit.) Printz Eugenius von Savoyen. Fürſt Trautſon. Fürſt von Schwartzenberg. Graf von Traun, Land-Marſchall. Graf von Thurn, Ihrer Kayſ. Maj. Eleonorä Obriſt-Hofmeiſter. Graf von Dietrichſtein, Obriſt-Stallmeiſter. Graf von Seilern, Hof-Cantzler. Graf von Stahrenberg, Cammer-Präſident. Graf von Martiniz, Junior. Graf von Herberſtein, Kiegs-Vice-Präſident. Graf von Schlickh, Böheimiſcher Obriſter-Hof-Cantzler. Graf von Schönnborn, Reichs-Vice Cantzler. Ertz-Biſchof zu Valenzia. Graf von Sinzendorf, Obriſt-Cammerer. Graf von Paar, Ihrer Kayſ. Majeſt. Amaliä Obriſt-Hofmeiſter. Graf von Sinzendorf, Reichs-Hofraths-Vice-Präſident. Graf Nicolaus Palfi, Kön. Hungar. Judex Curiæ. Graf Illieſchaſi, Hungar. Cantzler. Graf Khevenhüller, Nieder-Oeſterreichiſcher Statthalter. Graf Gallas. Graf von Salm, Ihrer Kayſerl. Majeſtät Amaliä Obriſter Stallmeiſter. Marches Romeo, Königl. Spaniſcher Geheimer Staats-Secretarius. Graf Kornis, Siebenburgiſcher Vice-Cantzler. Referendarius von Schickh.

Nachdeme nun alle gemeldte geheime Räthe, und Miniſtri beyſammen waren, haben Ihro Kayſerl. Maj. vermeldet, daß die Urſach und Zweck ſolcher Beruffung Ihrer Dero geheimen Räthen und Miniſtrorum wäre, Ihnen zu erkennen zu geben, daß von und zwiſchen weyl. Ihres in GOtt ruhenden Gnädig- und Hochgeehrteſten Herrn Vaters, Kayſers LEOPOLDI, und geliebteſten Herrn Bruders, damals Römiſchen Königs, nachgehends auch Röm. Kayſers JOSEPHI Majeſtät und Liebden, Glorwürdigſter Gedachtnüß, und dann Ihrer Kayſerl. Majeſt. als damahlig declarirten König in Hiſpanien, gewiſſe Diſpoſition, Ordnung und Pacta Succeſſoria errichtet, und in Gegenwart verſchiedener Kayſerl. Geheimer Räthen und Miniſtrorum allerſeits beſchworen worden. Weilen aber von denenſelben Räthen und Miniſtris wenig mehr beym Leben ſich befindeten; ſo hätten Ihre Kayl. Majeſt. der Nothdurfft erachtet, Ihnen anweſenden geheimen Räthen und Miniſtris nicht allein obige

Anzeige zu thun, ſondern auch gemelte Satzung und Pacta ſelbſten kund zu machen und verleſen zu laſſen, wie dann Ihre Kayſerl. Majeſtät ſolche Ableſung Ihrem Hof-Cantzlern, Grafen von Seilern, ſtracks allergnädigſt anbefohlen haben.

Solchemnach hat derſelbe aus dem bey Handen gehabten Königl. Spaniſchen von damals Königlicher, nunmehro auch Kayſ. Maj. unterſchriebenen, und mit Ihrem anhangenden Königl. Inſiegel bekräfftigtem Original-Acceptations-Inſtrument den Spaniſchen Eingang; folglich aus Kayſers LEOPOLDI, und Röm. Königs JOSEPHI unterſchriebenen, und mit anhangenden zweyfachen Kayſer-und Königlichen Inſiegeln beſtätigten Succeßions-Inſtrument den völligen Innhalt von Anfang biß zum Ende, ſamt dem beygefügten Notariatiſchen Anhang: Endlich wiederum aus dem Königl. Spaniſchen Inſtrument die Annehmb-und Ihrer ſeitige Verbindung biß zum Ende ebenmäßig mit dem Notariatiſchen Anhang laut und deutlich abgeleſen, welche Inſtrumenta datiret ſeynd, Wienn den 12 Septembr. 1703.

Nachdeme dieſes alſo geſchehen, haben Ihre Kayſerl. Maj. hauptſächlichen Inhalts weiters vermeldet, es ſeye aus denen abgeleſenen Inſtrumentis die errichtete und beſchwohrne Diſpoſition, und das ewige Pactum mutuæ Succeſſionis zwiſchen beyden Joſeph- und Caroliniſchen Linien zu vernehmen geweſen: Daß dahero, nebenſt und zu denen von weyland Ihre Kayſerl. Majeſt. LEOPOLDO und JOSEPHO höchſtſeeligſter Gedächtnüß Ihrer Kayſerl. Majeſtät übertragenen Spaniſchen Erb-Königreichen und Landen nunmehr nach Abſterben weyland Ihres Herrn Bruders Majeſt. und Lbd. ohne männliche Erben auf Ihre Kayſ. Majeſt. auch alle deſſen hinterlaſſene Erb-Königreiche und Landen gefallen, und ſamtlich bey Ihren ehelichen männlichen Leibs-Erben nach dem Jure Primogenituræ, ſo lang ſolche vorhanden, ohnzertheilt zu verbleiben haben. Auf Ihres männlichen Stammens Abgang aber (ſo GOtt gnädiglich abwenden wolle,) auf die eheliche hinderlaſſende Töchter allezeit nach Ordnung und Recht der Primogenitur gleichmäßig ohnzertheilt kommen, fernèrs in Ermangelung oder Abgang der von Ihrer Kayſerl. Maj. herſtammender aller ehelichen Deſcendenten mann-und weiblichen Geſchlechts, dieſes Erb-Recht aller Erb-Königreich und Landen ohnzertheilter auf Ihrer Majeſt. Herrn Bruders JOSEPHI Kayſerl. Maj. und Lbd. ſeeligſter

Gedächt-

Gedächtnüß nachgelaſſene Frauen Töchter, und deren eheliche Deſcendenten wiederum auf obige Weiß nach dem Iure Primogenituræ fallen, eben nach dieſem Recht und Ordnung auch ihnen Frauen Ertz-Hertzoginen all andere Vorzüge und Vorgänge gegenwärtig zuſtehen und gedeyen müſten. Alles in dem Verſtand, daß nach beyden der ietztregierenden Caroliniſchen, und nachfolgender in dem weiblichen Geſchlecht hinterlaſſenen Joſephiniſchen Linien Ihrer Kayſ. Maj. Frauen Schweſtern und allen übrigen Linien des Durchlauchtigſten Ertz-Hauſes nach dem Recht der Erſtgeburth in ihrer daher erſpringenden Ordnung iedes Erbrecht, und was deme anklebet, gebühre, allerdings bevor bleibe, und vorbehalten ſeye. Um willen nun dieſe immerwährende Satzung, Ordnung und Pacta zur Ehre GOttes und Conſervation aller Erblanden angeſehen, errichtet, auch nechſt und ſamt weyl. Ihres Herrn Vaters, und Herrn Bruders Majeſtat durch leiblichen Eydſchwur bekräfftiget worden: So würden ſo wohl Ihre Kayſerl. Maj. darob beſtändig halten, als Ihre Majeſtät zu Ihnen geheimen Räthen und Miniſtris ſich mildeſt verſeheten, dieſelbe auch gnädigſt ermahneten, und ihnen befehleten, daß nicht minder ſie ſolche Pacta und Verordnung vollkommentlich zu beobachten, zu erhalten, und zu verthädigen gedacht und befliſſen ſeyn ſolten, und werden, wie dann Ihre Kayſerl. Majeſt. zu dieſem Ende Sie geheime Räthe und Miniſtros in dieſem Fall ferners des Vinculi Silentii entlaſſen haben wollten. Wornach Ihre Kayſerl. Majeſtät und folgends die Herrn geheime Räth und Miniſtri abgetreten ſeynd.

Daß alles alſo vorgegangen und verhandelt worden, bezeuge mit meiner eigenen Hand-Unterſchrifft, und gewöhnlichen Pettſchafft. Wienn den neunzehenden Monaths-Tag Aprilis Anno 1713

Johann Georg Friederich von Schickh, der Röm. Kayſ. Maj. Hofrath, geheimen Nieder-Oeſterreich. Secret. und Referendarius, dann zu dieſem Actu Auth. Cæſ. & Archiduc. creirter Notarius publicus.

San-

Sanctio Pragmatica, und beſtändiges Geſetz, wegen der Succeſſions-Ordnung, Erb-folge und untheilbarer Vereinigung Ihr. Kayſ. und Königl. Cathol. Majeſtät Königreiche, Provintzien und Erb-Lande. Wien den 6 Dec. 1724.

Wir CARL von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Caſtilien, Leon, Arragonien, beeder Sicilien, in Jeruſalem, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valentien, Gallicien, Majorca, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcia, Algarbien, Algezira, Gibraltar, derer Canariſchen Inſulen, in Oſt- und Weſt-Indien, derer Inſulen Terræ firmæ des Oceani, König ꝛc. Ertz-Hertzog von Oeſterreich, Hertzog von Burgund, Lothringen, Braband, Limburg, Luxemburg, Geldern, Mayland, Styermarck, Cärnthen, Crain, Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Athen und Neopatrien, Fürſt zu Schwaben; Des Röm. Reichs Marggraf zu Burgau, Mähren, Ober- und Unter-Laußnitz, Graf zu Habſpurg, Flandern, Artois, Tyrol, Barcellona, Pfyrd, Kyburg, Görtz, Roußilion, und Cerdagne; Landgraf in Elſaß; Marggraf zu Oriſtani und Graf zu Gozeane; Herr von der Windiſchen Marck, Sclavonien, Portenau, Biſcaja, Molins, Salins, Tripolis, und Micheln ꝛc.

Fügen hiermit zu wiſſen jedermänniglich, und wem es zu wiſſen nöthig, daß die Römiſche Kayſer, Könige, und Ertz-Hertzoge von Oeſterreich, unſere Vorfahren, aus Antrieb Väterlicher Liebe und kluger Vorſicht viele Sorgfalt gehabt, um in unſerem Durchlauchtigſten Hauſe eine Richtſchnur und Form der Erbfolge aufzurichten, welche unter ihren Nachfolgern beyderley Geſchlechtes in allen Begebenheiten, die von Göttlicher Vorſehung in künfftigen Zeiten ſich ereignen möchten, vor beſtändig und unveränderlich geſetzet und beobachtet werden ſolle. Dieſe Ordnung der Succeſſion in dem gantzen Bezirck unſerer groſſen Staaten, Königreiche, Herrſchafften und Provinzien, ſowohl überhaupt, als ins beſondere, und in allem unzertheilig, iſt nun eingeführet, und feſt geſetzet worden, um denen Zergliederund Vertheilungen unter denen Erben Unſers Durchlauchtigſten

tigſten Ertz-Hauſes vorzukommen. Unter andern hat Kayſer Ferdinand der andere, Unſer geehrteſter Aelter Herr Vater, glorwürdigſter Gedächtniß, durch ſein Teſtament vom 10 May 1621, welches durch die Codicille vom 8 Aug. 1635 beſtättiget worden, die Ordnung der Succeſſion unter denen Ertz-Hertzogen ſeinen Söhnen und ihren Kindern männlichen Geſchlechtes, auf Art eines beſtändigen Fidei-commiſſes, welches ſonſt gemeiniglich Majorat genennet wird, reguliret und befohlen, daß die Töchter der Erbſchafft ſich begeben und ſich mit ihrem Heyraths-Gut begnügen laſſen ſollten, doch allezeit und überall vorbehältlich ihres Rückfall-Rechts.

Eben ſolcher Ordnung hat gefolget weyland Kayſer Leopold, Unſer geehrteſter Herr und Vater, glorwürdigſten Andenckens, welcher als Haupt Unſers Durchlauchtigſten Hauſes allein von Seinen Königreichen Erb-Landen zu diſponiren befugt geweſen, und eben ſolches Majorat aufgerichtet, durch die Theilung, welche Er zwiſchen Unſern freundlich geliebten Bruder Kayſer Joſeph, damahligen Römiſchen König, Hoch-ſel. Gedächtniß, und Uns, über alle ſeine Königreiche und Staaten, welche ſo wohl, in dieſen Landen, als in der Spaniſchen Monarchie und deren Zugehörung gelegen ſind am 12 Novembr. 1703 gemacht, und beſagte Ordnung der Erb-Folge zum beſten des männlichen Geſchlechts in ein wahrhafftiges beſtändiges Recht der Erſt-Geburth verwandelt, auch um mehrere Sicherheit willen dieſer Handlung ſehr ſolenne Succeſſions-und Familien-Pacten, welche von beyderſeit contrahirenden Theilen angenommen, und endlich bekräfftiget worden, hinzu gethan, in welchen, nachdeme die zwiſchen beſagtem Kayſer Unſerm Bruder, und zwiſchen Uns, und Unſeren Nachkommen, oder denjenigen von beeden, der den andern und ſeine Nachkommen überleben würde, zu beobachtende Succeſſions-Ordnung eingerichtet und deutlich erkläret worden, welcher geſtalt einer dem andern ſo wohl in beſagten Unſern hieſigen Königreichen und Provintzien, als in der Spaniſchen Monarchie und denen Landen, aus welchen ſelbige beſtehen, ſuccediren ſolle, dabey auch hauptſächlich geſetzet und verordnet worden, daß die Männlichen Erben, ſo viel deren vorhanden, das weibliche Geſchlecht beſtändig ausſchlieſſen und unter denen männlichen Erben der Aelteſte alle übrige nach ihm gebohrne Brüder von aller Erbſchafft dergeſtalt ausſchlieſſen ſollen, daß

die

die Succeſſion aller Königreiche und Staaten, wo auch ſolche gelegen, dem erſtgebohrnen männlichen Erben gäntzlich unvertheilt und ungeſondert nach Ordnung der Erſt-Gebuhrt verbleiben; ingleichen iſt auch in ſolchen vorberührten Pacten und Succeſſions-Vergleichen die Art und Weiſe geordnet und vorgeſchrieben, welcher geſtalt die Ertz-Hertzoginnen in Ermangelung des männlichen Stammes, wann der Fall ſich begeben würde, welches doch GOtt verhüte, ſuccediren ſollen. Nach Abſterben des Kayſers Joſeph, Unſers freundlich vielgeliebten Bruders, da Wir ſo wohl vor Unſer eigen Haupt, als nach dem Recht des Geblüts, und in Krafft der Verordnungen der alleinige Succeſſor und Erbe aller diſſeitigen Königreiche und Erb-Lande geworden, haben Wir, als ietziger alleiniger abſoluter Herr durch Unſere Declaration und Verordnung, welche den 19 April. 1713 in Gegenwart einer groſſen Anzahl Unſerer geheimen Staats-Räthe, Gouverneurs oder Präſidenten Unſerer Provintzien, und Unſerer übrigen Miniſtrorum publiciret worden, nicht allein das bereits ſo feſt errichtete und angeſtammte Recht der Erſt-Geburth in Unſerm Durchlauchtigſten Hauſe erneuert, ſondern Wir haben auch ſolches über diß Krafft Unſerer Machts-Vollkommenheit und nach Erforderniß des Zuſtandes Unſerer Affairen in Form einer pragmatiſchen Sanction, auch beſtändigen und unwiederruflichen Edicts errichtet, welches nahmentlich dieſes Recht der Erſt-Geburth und Erb-Folge, ſo von wayland Kayſer Leopold zwiſchen denen Printzen Unſers Durchlauchtigſten Hauſes gemacht, und in Ermangelung dererſelben in gewiſſer Maſſe auf die Ertz-Hertzoginnen erſtrecket worden, aufgerichtet; Wir haben in deutlichen und verſtändlichen Worten declariret, daß in Ermangelung des männlichen Geſchlechts die Succeſſion fallen ſolle Erſtlich auf die Ertz-Hertzoginnen Unſere Töchter; zum andern auf die Ertz-Hertzoginnen Unſere Niecen, Unſers Bruders Töchter; zum dritten auf die Ertz-Hertzoginnen Unſere Schweſtern, und endlich auf alle abſtammende Erben beyderley Geſchlechts, wollende, daß Sie in allen dieſen Fällen unter ſich ſolche Ordnung oder Lineal-Succeſſion beobachten, welche in vor bemeldetem Reglement beſchrieben iſt, und ſich gäntzlich mit demjenigen gleich verhält, was wegen der männlichen deſcendenten nach der Ordnung der Erſt-Gebuhrt und Lineal Succeſſion erreichtet worden.

In Befolgung und zu Execution dieſer Ordnung hat die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Joſepha, gebohrne Königliche Printzeßin von Ungarn, Böhmen, und beeden Sicilien, ietzige Gemahlin des Durchlauchtigſten Königlichen Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Printzens, nicht allein vor Ihrem Beylager ſich erkläret, die Pacta Familiæ, das in Unſerm Durchlauchtigſten Hauſe bereits errichtete Recht der Erſt-Gebuhrt, und oberwehnte vorgeſchriebene Ordnung wegen der Lineal-Succeſſion anzunehmen, und ſolchem beyzupflichten, da Sie ihre Einwilligung durch eine förmliche Renunciations-Acte und mit einem Jurament beſtättiget, ſondern Sie hat ſolches auch durch ein gleichmäßiges Jurament, welches Sie nach ihrer Heyrath wiederhohlet, ratificirt, und mit derſelben haben ſolches der Durchl. König von Pohlen, Groß-Hertzog von Litthauen, Churfürſt zu Sachſen, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchlauchtigſte Königl. und Chur-Printz, Ihr Gemahl, erkennet, und ſich durch ein ſolennes Jurament, in förmlichen Terminis verbindlich gemacht, daß Sie ſolches Recht der Erſt-Geburth und vorgedachte Succeſſions-Ordnung beobachten wollen; Gleicher Geſtalt und in Conformität dieſer Verordnung, iſt dieſer Durchl. Ertz-Hertzogin und ihren Kindern beyderley Geſchlechts, durch eine ebenmäßige ſolenne Declaration und Verſprechung Ihr Recht der Erb-Folge in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oeſterreichiſchen Provintzien nach Ordnung der Gebuhrt und der errichteten Norm vorbehalten worden, wann der Fall ſich begebe, daß keine Ertz-Hertzoge mehr vorhanden wären, welches doch GOtt beſtändig verhüten wolle! Eben dieſes iſt auch ferner alſo gehalten worden, mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Marien Amalien, gebohrner Printzeßin von Hungarn, Böheimb, und beeder Sicilien, der Gemahlin des Durchl. Chur-Printzens von Bayern, welche gleichfalls vor ihrer Vermählung ſich erkläret hat, die Pacta Familiæ, das bereits in unſerm Durchl. Hauſe errichtete Erſt-Geburth-Recht, und obgemeldete vorgeſchriebene Ordnung wegen der Lineal-Succeſſion anzunehmen, und darbey zu beharren, maſſen Sie dann auch ſolche Ihre Einwilligung durch ihre förmliche Renunciations-Acte und Jurament bekräfftiget, auch nach dem Beylager ratificiret hat, ingleichen haben der Durchl. Churfürſt von Bayern, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchl. Chur-Printz, Ihr Gemahl, ſolches angenommen, und ſich durch ſolennen Eyd in ausdrücklichen Terminis verbunden, daß Sie beſagtes

Recht

Recht der Erſt-Gebuhrt und vorbemeldte Succeſſions-Ordnung, folglich vorgedachte Verordnung halten wolten, und ſolches durch eine gleichmäßige ſolenne Declaration und Verſprechung zugeſaget; Und iſt zu gleicher Zeit dieſer Durchl. Ertz-Hertzogin und Ihren Nachkommen beyderley Geſchlechts Ihr *Succeſſions*-Recht in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oeſterreichiſchen Provintzien nach Ordnung der Geburt, und errichteten Norm vorbehalten worden, auf den Fall, wenn keine Ertz-Hertzoge vorhanden, welches doch GOtt verhüten wolle.

Wir haben erwogen, wie der Sicherheit, dem Frieden, und Ruheſtand Unſerer Erb-Lande, welche Wir in denen Niederlanden beſitzen, höchſt daran gelegen, daß beſagte Ordnung und unzertrennliche Succeſſions-Regul wegen aller Unſerer Königreiche, ſo in als auſſerhalb Teutſchland gelegenen Erb-Lande, nebſt beſagtem in Unſerm Durchlauchtigſtem Hauſe errichteten Erſt-Geburts-Recht aufgenommen, eingeführet, beſtättiget, und in Unſeren Niederländiſchen Provintzien als eine pragmatiſche Sanction und beſtändiges unwiederruffliches Geſetz bekannt gemacht, und daß durch Einfuhrung dieſes neuen Geſetzes die wegen der Fürſtlichen Erb-Folge in beſagten Unſern Niederlanden durch Kayſer Carl den V Unſren Vorfahren, ewigen Gedächtniß errichtete pragmatiſche Sanction vom 4 Novembr. 1549, welche von jeden Staat in Ihren Verſammlungen angenommen, und bis ietzo in ihrer Krafft verblieben, aufgehoben werde, auch daß alle Gewohnheiten vorbeſagter Unſerer Provintzien nur in ſo weit als ſelbige beſagte Sanction und Gewohnheit vorgemeldter Ordnung und Succeſſions Norm entgegen lauffen, abgeſchaffet werden. Wir haben das obige denen Ständen Unſerer beſagten Niederländiſchen Provintzien communiciren und vortragen laſſen, damit dieſelbe dieſer pragmatiſchen Sanction, beſtändigen Edict, und unzertrennlichen Succeſſions-Ordnung beytreten möchten; Und nachdem alle Stände nach tieffer Uberlegung in ihren Verſammlungen und beſonderer Erwegung des Beſten und Nutzens, welcher Unſern lieben und getreuen Unterthanen daher zuflieſſen möchte, darinnen einſtimmig und freywillig conſentiret, haben dieſelben obbeſagte pragmatiſche Sanction, beſtändige Conſtitution, Succeſſions-Ordnung, und unzertrennliche Vereinigung aller Unſerer Lande ſo wohl auſſerhalb als innerhalb Teutſchlandes, als ein beſtändiges unwiederruffliches Geſetz,

ſo weit ſolches die Ordnung der Erb-Folge in der Herrſchafft und Souverainität ieder beſagter Provintzien und unzertrennliche Zuſammenhaltung aller Unſerer Staaten und Erb-Lande betrifft, mit allem Reſpect und Submiſſion, auch beſonderer Dancknehmigkeit angenommen, und über dieſes bewilliget, daß die Sanctio Pragmatica, welche im Monath Novembr. 1549 durch weiland Kayſer Carl den V. glorwürdigſten Gedachtniſſes errichtet worden, in ſo ferne ſolche Unſerer obbemeldten pragmatiſchen Sanction, die Erb-Folge zu der Souverainität in ermeldten Niederlanden betreffend, nicht gemäß iſt, aufgehoben ſeyn ſolle; Dabey Sie Uns allerangelegentlichſt gebeten, vorbemeldte Unſere pragmatiſche Sanction und beſtändiges Edict publiciren zu laſſen, damit ſolches durch alle Unſere Königreiche, Provintzien und Erb-Lande, als ein unwiederruffliches und unveränderliches Geſetz vor beſtändig beobachtet werde, und damit man auch davon bey denen Acten ieder beſagter Provintz, welche Sie Uns vorgezeigt und ausgeliefert haben, Nachricht haben möchte. Wir haben dannenhero auf viele und reiffe Uberlegung nach Beyrath Unſers in denen Niederlanden verordneten Staats-Raths, Unſers Gevollmächtigten bey dem Gouvernement daſelbſt, Unſers Lieutenants-Gouverneurs und General-Capitains beſagter Unſerer Lande und über dieſes nach Vernehmung Unſers wegen derer Geſchäfften dieſer Lande vor Unſere Königliche Perſon beſtellten Obriſten Raths-Collegii, in Abſicht der geſchehenen Einwilligung bemeldter Staaten Unſer Niederländiſchen Provintzien auf ihr Anſuchen nach Unſern beſten Wiſſen, Autorität, und abſoluten Gewalt, welche Uns als ſouverainen Printzen und Herrn beſagter Niederlande zuſtehet, oder zuſtehen mag, geordnet, geſetzet und geſchloſſen, verordnen, ſetzen und beſchlieſſen auch krafft dieſes, daß nur bemeldte pragmatiſche Sanction, Succeſſions-Ordnung und untheilbarn Vereinigung aller Unſerer Staaten, ſo wohl auſſerhalb als innerhalb Teutſchlands als ein beſtändiges unwiederruffliches Geſetz, in beſagten Unſern Niederlanden ſeyn ſolle, und daß folglich die Succeſſion aller Unſerer erblichen Provintzien, nach beſagtem Recht der Erſt-Gebuhrt und Lineal-Succeſſions-Ordnung, auf Unſere männliche Nachkommen, ſo lang derſelben einer noch vorhanden, hinkünfftig fallen, und denenſelben bleiben ſollen; und in Ermangelung des männlichen Stammes, welches doch GOtt verhüte, auf die Ertz-Hertzoginnen, Unſere Töchter, iederzeit nach Anleitung der Ordnung des Rechts der Erſt-

Gebuhrt,

Geburt, und daß ſolche Lande niemahls ſollen vertheilet werden; Und bey Abmangel aller von Uns abſtammenden rechtmäßigen Erben beyderley Geſchlechtes, ſoll das Erb-Recht aller beſagter Unſerer Provintzien auf Unſers Bruders Kayſers Joſephs, glorwürdigſten Gedächtniß, Printzeßinnen Töchter und Ihre Nachkommen beyderley Geſchlechts, nach dem Recht der Erſt-Geburth verfallen; und wann ſichs begabe, daß beyde Linien abgiengen, ſoll dieſes Erbſchaffts-Recht denen Printzeßinnen, Unſern Schweſtern, und Ihren rechtmäßigen Deſcendenten, beyderley Geſchlechts, und nach und nach auf alle andere Linien Unſers Durchlauchtigſten Hauſes, iedes nach dem Recht der Erſt-Geburth und nach der ſich daraus ergebenden Ordnung, gäntzlich vorbehalten ſeyn: ungeachtet des Reglements und alten Geſetzes, die Fürſtliche Erb-Folge in beſagten Niederlanden betreffend, welches vom Kayſer Carl dem V den 4 Novembr. 1549 durch eine pragmatiſche Sanction in beſagten Landen errichtet worden, und ungeachtet aller Gewohnheiten beſagter Unſerer Provintzien, welche Wir wegen oberzehlter Urſachen und Conſiderationen aus völliger Macht und Gewalt aufgehoben haben, und hiemit aufheben, in demjenigen nehmlich wo vorgemeldte Sanction und Gewohnheiten dieſer Unſerer gegenwärtigen Verordnung nicht gemäß ſeyn, wollen aber, daß ſolche in allen andern Fällen ihre Krafft behalten, und beobachtet werden ſolle.

Befehlen alſo beſagten Unſern in Unſern Niederlanden verordneten Staats-Conſeil, Præſidenten, und Unſerm groſſen Rath, Cantzlern, und Unſern Räthen von Braband, Gouverneur, Præſident, und Unſern Räthen zu Luxenburg, Cantzlern, und Unſern Räthen in Geldern, Gouverneur zu Limburg, Falckenberg und Dalhem, auch andern Unſern Landen über der Maaß, Præſident und Unſern Räthen in Flandern, Obriſten Land-Voigt, Præſidenten und Unſerm Rath im Hennegau, Gouverneur, Præſidenten und Unſerm Rath zu Namur, Land-Voigt zu Tournay und Torneſis Præſidenten und Renth-Cammer zu Mecheln, und allen Unſern Juſtitiariis, Dienern, Vaſallen und Unterthanen, ietzo und künfftig, und ieden derſelben, ſo viel ihn betrifft daß ſie Unſere gegenwärtige Verordnung, Conſtitution, Decret und pragmatiſche Sanction halten und befolgen, auch als ein beſtändiges unwiderrufliches Geſetz unverbrüchlich halten und beobachten laſſen, bey Unſern ſou-

verainen Gerichten und Renth-Cammern darnach verfahren, und ſelbige zu deren künfftiger gäntzlicher Erfüllung einregiſtren laſſen: Uber dieſes wollen und befehlen Wir, daß einem von Unſern Staats-Secretarien gefertigtem Vidimus durchgängig, wo man deſſen nöthig haben wird, völliger Glaube beygemeſſen werden ſolle. Denn das iſt Unſer Will und Meynung. Und damit dieſe Sache vor alle Zeit feſt und beſtändig ſey, haben Wir gegenwärtiges eigenhändig unterſchrieben, und Unſer groſſes Inſiegel beyfügen laſſen. Gegeben in Unſerer Kayſerl. Stadt und Reſidentz zu Wien in Oeſterreich den 6ten Tag Monaths Decembris, im Gnaden-Jahr 1724. Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden, des Spaniſchen im zwey und zwanzigſten, des Hungariſchen und Böhmiſchen ebenfalls im dreyzehenden Jahr.

CARL.
Fürſt von Cordonna Ps. Vt.

Auf Ihro Maj. Befehl.
A. F. von Kurtz.

Reichs-Gutachten über vorſtehendes Kayſerliches Commißions-Decret.

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürſteten Land-Grafen zu Fürſtenberg-Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hauſen im Kintzinger-Thal, Ihro Kayſerl. Majeſtät würcklichen geheimden Raths Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit unverhalten: Als man in allen drey Reichs Collegiis das den 19 Oct. und reſpective den 5 Nov. vorigen 1731 Jahrs per dictaturam publicam Statibus communicirte hierbey liegende Kayſerl. Commiſſions-Decret mit ſeinen Beylagen durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung gezogen, und daraus vernommen, wie daß Ihre Kayſerl. Majeſtät von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs allergnädigſt verlanget, daß Sie über die in Ihrem Durchlauchtigſten Ertz-Hauß eingeführte und von Deroſelben unterm 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs-Ordnung in allen ihren dermahlen beſitzenden Erb-Königreichen und Landen in

Form

Form eines Fideicommiſſi perpetui indiviſibilis & inſeparabilis, und zwar nach Ordnung der Erſtgeburth beyderley Geſchlechts die Gewährung oder Garantie auf Maß und Weiſe des 2 Articuls des zwiſchen Kayſ. Maieſtät und der Cron Engelland am 16 Mart. erſt abgewichenen Jahrs geſchloſſenen Tractats von Reichs wegen übernehmen möchten, und dann hiebey in ſonderbahre Conſideration kommen, daß die unzertrennte ungeſchmalerte Erhaltung aller von GOtt Ihrer Kayſ. Maj. Durchlauchtigſten Ertz-Hauß verliehenen und dermahln beſitzenden Erb-Königreich- und Landen, und deren ſämtlich große Macht ſowohl fürterhin vor eine Vormauer der Chriſtenheit und darzu dienen würde, die Wag-Schale in Europa zu erhalten, als die Freyheit des teutſchen Vaterlandes, und deſſen mit der allgemeinen Reichs-Sicherheit und Frieden in Europa verknüpffter Wohlfarth, beſonders aber auch des Röm. Reichs Hoheit, Anſehen, Gerechtſame und Reichs-Verfaſſung gegen alle feindliche Eingriffe und Unternehmungen kräfftigſt zu verthädigen und zu mainteniren: Und wann zu anderer und des gemeinen Weſens Beſte ſo ſehr beſorgten auswärtigen conſiderablen Mächten (welche Se. Kayſerl Majeſtät heilſamſten Abſichten, als das feyerlichſte Mittel zu allgemeiner Beruhigung von Europa gar wohl erkennt) bereits Bündniſſen und deren Garantie die Reichs-Gewährung mittelſt eines Reichs-Schluß darzu kommen, nicht leicht iemand gegen ſolche groſſe zuſammengeſetzte Macht etwas zu unternehmen ſich getrauen, und damit denen vielfältigen unglückſeligen Zerrüttungen, Krieg und Blutvergieſſen, welche aus einer höchſtgedachten Ertz-Hauß zuſtoſſenden Trenn- und Zergliederung entſtehen, und inſonderheit das teutſche Vaterland treffen, und daſſelbe in Feuer und Flammen ſetzen könte, beſtens und gehorſamſt vorgebauet werde, ſo iſt nach dieſer wichtigen Sache und aller derer dabey obwaltenden und vorkommenen ſchweren Umſtänden reiffer Erwegung dafürgehalten und geſchloſſen worden, daß zuförderſt Ihro Röm. Kayſerlichen Majeſtat vor Dero in dieſem, das Römiſche Reich, deſſen Wohlſtand, Sicherheit und Hoheit ſo ſehr angehenden Geſchäfft und wegen Abwendung ſo wohl der damahl auf dem Verzug gelegenen, als künfftiger Gefahr Preiß-würdigſt erwieſene Reichs-väterliche Vorſorge der allerunterthänigſt-und verbindlichſte Danck, wie hiemit beſchiehet, von Reichs-wegen abzuſtatten, und in Dero ſo gerecht- als höchſt-billiges zu des geſamten Teutſchen Reichs ſelbſt eigener Conſervation, Heil und Beſten gerei-

chendes Verlangen und Angeſinnen der Garantie oder Gewährung die in Ihrem Durchlauchtigſten Ertz-Hauß eingeführten und von Deroſelben unterm 19 April 1713 Jahres erklärter Erbfolgs-Ordnung in allem von GOtt Ihnen verliehenen dermahlen beſitzenden Erb-Königreichen und Landen auf Maß und Weiß des 2ten Articuls des zwiſchen allerhöchſt-erwehnter Sr. Kayſerl. Majeſtät und der Kron Engelland am 16 Martii des abgewichenen 1731 Jahrs geſchloſſenen Tractats von Wort zu Wort alſo lautend: quandoquidem nomine Sacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis ſæpius expoſitum fuit, haud diu publicam tranquillitatem vigere ac conſtare, nec ſecuram pro conſervando duraturo in Europa æquilibrio rationem excogitari poſſe, niſi ſibi generalis Tuitio, Sponſio & Evictio, ſeu uti vulgo vocant Garantia, illius ſuccedendi ordinis præſtetur, qui juxta declarationem Anno 1713 emanatam in Sereniſſima Domo Auſtriaca obtinet, Sacra Regia Majeſtas Britannica & Celſi & Potentes Ordines Generales unitarum fœderati Belgii Provinciarum tam eo ſtudio ducti quo in tranquillitatem publicam tuendam & æquilibrium in Europa conſervandum feruntur, quam intuitu conditionum, quæ utrique huic ſcopo maxime inſervientes in ſubſequentibus Articulis diſpoſitæ reperiuntur, vigore præſentis Articuli Garantiam modo dicti ſuccedendi ordinis generalem in ſe ſuſcipiunt, ac quoties opus fuerit, contra quoſcunque præſtandam ſpondent, promittentes proinde, quo fieri poteſt, meliore ac firmiore modo quod omnibus viribus ſuis tueri, manutenere, ac uti vocant, garantigiare velint, ac debeant contra quoſcunque, quoties opus fuerit, illum ſuccedendi ordinem, quem ſua Majeſtas Cæſarea in forma perpetui indiviſibilis ac inſeparabilis fideicommiſſi primogenitura affecti pro univerſis ſuæ Majeſtatis utriusque ſexus hæredibus Inſtrumento ſolenni die 19 Aprilis Anno 1713, prouti hujus Inſtr. Copia ad finem Tractatus adjuncta reperitur, declaravit, & ſtabilivit, quique ſubinde ab Ordinibus & Statibus univerſorum Regnorum, Archi-Ducatuum, Ducatuum, Principatuum, Provinciarum ac Ditionum ad Sereniſſimam Domum Auſtriacam jure hæreditario ſpectantium, communi omnium voto ſuſceptus ac grato ſubmiſſoque animo agnitus, atque in vim Legis Sanctionisque Pragmaticæ perpetuo valituræ in publica monumenta relatus fuit; Et quemadmodum juxta hanc ſuccedendi normam & ordinem eum in caſum, ubi

annu-

annuente divina miſericordia maſcula proles a Sac. Majeſt. Cæſar. Cathol. deſcendens extabit, primogenitus filiorum ſuorum, aut hoc præmortuo hujus primogeniti primogenitus, nulla autem de ſua Cæſar. Cathol. Majeſtate prole maſculina extante, primogenita filiarum ſuarum Sereniſſimarum Auſtriæ Archi-Ducum ordine ac Jure Primogenituræ indiviſibilis nunquam non obſervato ſuccedere eidem debet in omnibus Regnis, Provinciis ac Ditionibus, quas actu Sua Cæſ. Majeſt. poſſidet, absque eo, quod unquam ſeu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de ſecunda, tertia aut ulteriore linea aut gradu ſint, aut alias quacunque demum de cauſa diviſioni ulli aut ſeparationi locus ſit, hoc ipſo quoque ordine ac Jure Primogenituræ indiviſibilis in omnibus reliquis caſibus pariter obtinente ac perpetuis in omne ævum temporibus obſervando, qui vel in linea maſculina ſuæ Cæſareæ Majeſtatis, ſi Divinum Numen maſcula prole eandem bearet, vel extincta linea maſculina in linea ejusdem fœminina evenire vel denique alias, quoties de ſucceſſione in Regna, Provincias ac Ditiones hæreditarias ſereniſſimæ domus Auſtriacæ quæſtio naſceretur, obtingere poſſent, ita Sereniſſima Sacra Regia Britannica Majeſtas & Celſi ac Præpotentes Domini Status Generales fœderati Belgii promittunt ac ſe ſe obſtringunt, quod illum vel illam, qui vel quæ juxta normam & ordinem hactenus recenſitum in Regna, Provincias ac Ditiones, quas ſua Majeſtas Cæſarea actu poſſidet, ſuccedere debet, in iisdem manutenere ac contra quoscunque, qui forſan turbare hanc poſſeſſionem ullatenus præſumerent, perpetuo tutari velint ac teneantur.

Von Reichswegen, wie hiemit beſchiehet, zu gehellen, zu conſentiren und zu übernehmen, mithin, ſo oft als der oder diejenige, welchem oder welcher die Succeßion nach Maaß obgedachter Erbfolgs-Ordnung gebühren würde, in dem Beſitz einiger von Ihro Kayſerl. Majeſt. dermahlen innhabender Erb-Königreich und Landen, auf einigerley Weiſe angefochten werden ſolte, der oder dieſelbe gegen iedermänniglichen, der etwa ſolche unzertrennliche Poſſeßion zu ſtöhren, oder zu turbiren ſich anmaſſen würde, zu allen Zeiten mit allen Kräfften zu ſchützen, zu manuteniren, auch bedürffenden Falls zu würcklicher Vollziehung ſolcher Reichs-Gewährung das nöthige demnächſt zuverläßig zu leiſten, und zu präſti-

präſtiren ſeye dahingegen das Römiſche Reich auch auf alle unverhofft widrige feindliche Gefahr und Angriff ſich einer mit verbundener nöthigen Beyhülffe getröſtete.

Womit Deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Stånden des Reichs anweſende Räthe Bottſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 11. Jan. 1732.

(L. S.) Chur Mayntziſche Cantzley.

Kayſerlich Commiſsions=Decret, womit vorheriges Reichs=Gutachten ratificirt worden, und hierdurch zu einer allgemeinen Reichs=Conſtitution erwachſen 4. Febr. 1732.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſers allergnädigſten Herrn Herrn wegen, laſſen ſeine Hochfürſtl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertemberg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Fürſt, Ritter des güldenen Vlieſſes, der Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs=Verſammlung bevollmächtigter Höchſtanſehnlicher Kayſerl. Principal-Commiſſarius &c. des H. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände allhier verſammleten fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiermit ohnverhalten: Ihre Kayſerl. Majeſtät hätten ſich das von geſammten Reichswegen unterm 11ten kurtz verſtrichenen Monaths Januarii erſtattete Reichs=Gutachten, die von allerhöchſt denenſelben neulich an geſammte Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs gnädigſt geſonnene Gewährung oder Garantie über die in Ihrem Durchlauchtigſten Ertz=Hauß eingeführte und von Kayſerl. Majeſtät unterm 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs=Ordnung betreffend, gebührend vortragen laſſen, und daraus zu Ihren gnädigſten Wohlgefallen und beſonderer Dancknehmigkeit wahrgenommen, mit was tieffer Einſicht, zeitigem Rath, teutſchgemüthetem Eyffer, getreulicher Sorgfalt und Wohlmeynung Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs und deren fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten, die Wichtigkeit dieſes gemein angelegenen Geſinnens haben erwogen und zu obbemelten der hierunter, wie iederzeit, und in allen kundbar

an

an den Tag gelegten Kayſerlichen Reichs-Väterlichen wahren Vorſorge und heylſamen Abſichten gantz gleichförmigen allgemeinen Reichs-Schluß nunmehro befördern wollen.

Gleichwie nun ein ſo Ruhmwürdiger Teutſchpatriotiſcher Schluß als die wahre Grundveſte des künfftig beſtändigen Ruhe-Standes von innen, und ſteter Sicherheit gegen alle auswärtige feindſelige Anfälle; Nicht weniger, als das kräfftigſte Mittel zu unverbrüchlicher Handhabung der uralten Verfaſſung, Freyheit und gemeiner Wohlfahrt des teutſchen werthen Vaterlandes billig anzuſehen und zu achten ſey; Alſo wolten auch Kayſerl. Majeſtät der teutſchen Nachwelt zu immerwährender heilſamer Auferbauung und tapfferer Nachfolg, obangezogenes ſtattliches Reichs-Gutachten vom 11ten vorigen Monats, hiermit nach allem ſeinen Innhalt gnädigſt gut geheiſſen, genehmet und ratificiret haben. Setzeten auch zu deren Churfürſten, Fürſten und Stände, patriotiſchen Gemüths-Standhafftigkeit das ungezweiffelte Kayſerliche gnädigſte Vertrauen, das gleichwie Ihre Kayſerl. Majeſtät dem Römiſchen Reich auf alle unverhoffte wiedrige feindliche Gefahr und Angriffe die nöthig mitverbundene Beyhülffe angedeyen zu laſſen, niemal entſtehen würden, alſo auch dieſelbe ſamt und ſonders dasjenige, was hierinfalls dem gemeinen teutſchen Weſen zum beſten mit zeitig- und höſtrühmlichen Rath nunmehro zu gemein bündiger Obliegenheit, mithin zu ordentlicher Reichs-Satzung erwachſen iſt, fürs künfftige mit gleicher Liebe, Treue und Eiffer für das werthe Vaterland, deſſen Ruhe-Stand, Frey- Sicherheit und Wohlfahrt, unter zuverſichtigen allmächtigſten Beyſtand GOttes, mittels unzertrennlicher engerer Zuſammenſetzung (als wovon mit dem allgemeinen Heyl auch die Sicherheit eines ieden ins beſonder weſentlich abhanget) allezeit mehr und mehr zu handhaben und zu befeſtigen gäntzlichen würden entſchloſſen ſeyn: Wo anbey Ihre Kayſ. Majeſtät für die allerhöchſt denenſelben und Dero Durchlauchtigſten Ertz-Hauß hierunter zugleich mit wiederfahrne willfahrige Bezeigung Ihre beſondere Kayſerliche Dancknehmigkeit und Erkänntnüß gegen Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, auch Dero anweſende fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten mit gnädigſter Verſicherung wiederhohlet. Womit Höchſtermelte Ihre Hochfürſtl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten mit Freund- geneigt- und gnädigem

digem Willen, wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den 3 Febr. 1732.

(L. S.)
Frobeni Ferdinand, Fürſt zu Fürſtenberg.

Ihro Röm. Königl. Majeſtät JOSEPHI II. Wahl=Capitulation

WIR JOSEPH der Andere von Gottes Gnaden, Erwählter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien König, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Königlicher Erb=Printz, Ertz=Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen und Baar ꝛc. Groß=Printz zu Toſcana ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieſem Brief: Als Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch die aus bewegenden trifftigen Motiven und Urſachen vorgenommene ordentliche Wahl deren Hochwürdigſten, Emmerich Joſeph zu Mayntz, Johann Philipp zu Trier, und Maximilian Friederich zu Cölln, Ertz=Biſchoffen, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelat, auch Italien Ertz=Cantzleren, Unſerer Lieben Neven und Churfürſten Lbden, Lbden, Lbden, ſodann deren Allerdurchläuchtigſten, Großmächtigſten reſpectivè und Durchläuchtigſten reſpectivè Großmächtigen, Marien Thereſien, Römiſchen Kayſerin, zu Hungarn und Böheim, Apoſtoliſchen Königin, als Königin und Churfürſt zu Böheim, Maximilian Joſeph, Churfürſt in Bayern, Xaverii Herzogen zu

Sach=

Sachſen, als Vormund und der Chur Sachſen Adminiſtratoren, Friderich Königs in Preußen, als Churfürſten zu Brandenburg, Carl Theodor Churfürſten zu Pfaltz, und Georgen Königs in Groß-Britannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Schencken, Ertz-Truchſeßen, Ertz-Marſchallen, Ertz-Cämmerern, und Ertz-Schatzmeiſtern, Unſern lieben reſpectivè Neven, Mutter, Brüderen, Oheimen und Churfürſten reſpectivè Majeſtät und Lbden, Lbden, Lbden, Lbden, Lbden, Gevollmächtigter Bottſchaften Niclas des H. Röm. Reichs Fürſten Eſterhazy von Galantha Lbden, Johann Joſeph Grafen von Paumgarten, Carl Auguſt Grafen von Rer, Ehrich Chriſtoph Edlen von Plothow, Peter Emmanuel Freyherrn von Zedwitz, und Johann Clamer Auguſt von dem Buſche, zur Ehre und Würde des Römiſch-Königlichen Nahmens und Gewalts, erhoben, erhöhet und geſetzet ſeynd, deren Wir Uns auch GOtt zu Lob, dem Heil. Röm. Reich zu Ehren und um der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeinen Nutzens Willen beladen; daß Wir Uns demnach aus freyem und hiezu gegebenen Vätterlichen auch gnädigen Willen mit denenſelben Unſeren lieben Neven, Mutter, Brüderen, Oheimen und Churfürſten, für ſich und ſämtliche Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Geding- und Pacts-weiſe dieſer nachfolgenden Articulen vereiniget, verglichen, angenommen und zugeſaget haben, alles wiſſentlich und Kraft dieſes Briefs:

ARTI-

Articulus Primus.

§. I.

Schutz der Chriſtenheit, des Pabſts ꝛc.

Zum Erſten, daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden, Amt und Regierung die Chriſtenheit, den Stuhl zu Rom, Päbſtliche Heiligkeit, und Chriſtliche Kirche, als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen.

§. II.

Erhaltung des Reichs und deſſen Stände ꝛc. bey ihren Rechten.

Wie Wir dann auch in alle Wege wollen die teutſche Nation, das Heilige Römiſche Reich, und die Churfürſten, als deſſen vorderſte Glieder, und des Heiligen Römiſchen Reichs Grund-Säulen, inſonderheit auch die weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Rechte, ohne daſſelbe reſtringiren zu laſſen, beſag der guldenen Bull, ſonderlich des 13ten Tituls, dann auch die Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und Stände (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) bey ihren Hoheiten, geiſt- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, ſonſt auch einen jeden bey ſeinen Stand und Weſen laſſen.

§. III.

Ins beſondere bey Sitz und Stimm auf Reichs-Tägen.

Bevorab aber allen und jeden Ständen des Reichs ihren freyen Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen aufrecht erhalten, und ohne deren Churfürſten, Fürſten und Ständen vorhergehende Bewilligung, keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon proviſoriè, noch in ſonſtige Weiße ſuſpendiren und ausſchlieſſen,

§. IV.

Und bey der Regierung

Noch ihrer Landes-Regierung, es geſchehe gleich proviſoriè oder in Contumaciam, oder auf irgend eine andere Weiße entſetzen;

§. V.

Annahm neuer Reichs-Stände.

Auch keine Fürſten, Grafen und Herren in Fürſtlichen oder Gräflichen Collegiis an- oder aufnehmen, ſie haben ſich dann vorhero dazu mit einem Immediat Für-

Fürſtenthum, reſpectivè Graf- oder Herrſchaft genugſam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anſchlag (welcher beyder Erforderniſſen halber in Comitiis das nöthige forderſamſt zu reguliren) in einem gewiſſen Crayß eingelaſſen und verbunden, und über ſolches alles neben dem Chur-Fürſtlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſollen, in die Admiſſion ordentlich gewilliget.

§. VI.

Erſtreckung erloſchener Comitial-Stimmen.

Wir wollen Uns einer Prorogation und Erſtreckung des von einer Linie eines Fürſtlichen Hauſes entfallenen Sitz- und Stimm-Rechts auf die andere, ſo dergleichen nicht hergebracht, ohne obverſtandener Chur- und Fürſtlicher Collegiorum Einwilligung für Uns alleinig nicht anmaſſen.

§. VII.

Examinirung der Qualitäten der bißhero recipirten Ständen.

Sodann ſolle wegen deren Anno 1654. und zeithero aufgenommener Fürſten und Ständen Ordnungsmäßiger Qualificirung (wann es nicht biß zum Antritt Unſerer künftigen Regierung inzwiſchen geſchehen) die Comitial-Unterſuchung von Uns forderſamſt zu Stand gebracht werden.

§. VIII.

Der Landes-Hoheit und Pactis nicht einzugreifen.

Wir wollen weder denen Reichs-Gerichten, noch ſonſt jemand, wer der auch ſeye, geſtatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religion-Politiſchen-Juſtitz-Cameral- und Criminal-Sachen ſub quocunque Prætextu wider die Reichs-Geſätze, den Friedens-Schluß, oder aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pacta vor- oder eingegriffen werde.

§. IX.

Beſtättigung der Stände Freyheiten und Caſſation alles widrigen.

Sollen und wollen auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen, denen Reichs-Conſtitutionen gemäß, gemachte Unio-

 nes,

nes, zuvorderſt aber die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandſchaften *, ſo, wie dieſerthalben in dem Inſtrumento Pacis Vorſehung geſchehen, Gerechtigkeiten, Gebräuch und gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt, oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land, auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung und Aufenthalt, in beſtändiger Form confirmiren, ſie auch dabey als Römiſcher König handhaben und ſchützen, und niemanden einiges Privilegium darwider ertheilen; Und da einige vor- oder bey währenden Kriegen ertheilet, ſo im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren auch hiemit caſſirt und annullirt haben.

§. X.

Der Evangeliſchen Vorbehalt wegen der Päbſtlichen Advocatie.

So viel aber in dieſem Articul den Stuhl zu Rom, und Päbſtliche Heiligkeit betrift, wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten für ſich und ihre Religions-Verwandte, Fürſten und Stände (inſchlüßig derſelbigen Religion zugethaner Freyen Reichs-Ritterſchaft) Uns damit nicht verbunden haben, geſtalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, ſondern denen obgedachten Churfürſten, und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle.

§. XI.

Der Evangeliſchen Interceſſionales und Beſchwerden, auch Proceſſe in Religions-Sachen.

Wo auch ſelbige ſich gegen das Inſtrumentum Pacis, Nürnbergiſchen Executions-Receſs, arctiorem modum Exequendi, und andere Reichs-Conſtitutiones beſchwert zu ſeyn erachteten, ſollen und wollen Wir Uns auf ihre, deren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, Churfürſten, Fürſten und Ständen (die Reichs-Ritterſchaft mit einbegriffen) ſamt oder ſonders, an Uns thuende Vorſtellungen, ohne allen Anſtand, obgedachten Reichs-Grund-Geſätzen gemäß, entſchließen, ſofort ſothane Unſere Entſchlieſſung denen-

* in Cap. Caroli VI. ſind annoch die Worte: *Secundum Inſtrumentum Pacis.*

nenſelben zu wiſſen thun, ſolche auch ohngeſäumt zum würcklichen Vollzug bringen, keines wegs aber in cauſis Religionis Proceße verſtatten, ſondern darunter lediglich oberwehnten Reichs-Grund-Geſätzen nachgehen, nicht weniger daran ſeyn, daß die bey Antritt Unſerer Regierung noch unerledigt gebliebene Religions-Beſchwerden des forderſamſten Reichs-Geſätz-mäßig abgethan werden; wie Wir Ihnen Churfürſten und ſamtlichen ihren Religions-Verwandten, ein gleiches aber auch jenen der Catholiſchen Religion kraft dieſes verſprechen, und Uns hiemit zu einem wie andern verbinden.

ARTICULUS II.

§. I.

Des Reichs Schirmung ꝛc.

Wir ſollen und wollen das Reich, ſo viel in Unſeren Kräften iſt, ſchirmen und vermehren,

§. II.

Ausſchlieſſung alles Erb-rechts ꝛc.

Uns keiner Succeſſion oder Erbſchaft deſſelben anmaſſen, unterwinden noch unterfangen, noch darnach trachten, daſſelbe auf Uns, Unſere Erben und Nachkommen, oder auf jemanden anders zu wenden;

§. III.

Beobachtung der guldenen Bull, Religion- und Land- auch Weſtphäliſchen Friedens und anderer Reichs-Geſäze.

Wollen die guldene Bull, * den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, den Landfrieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie er auf dem zu Augſpurg im Jahre 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabſchiedet, verbeſſert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederholet und confirmiret worden, ſonderlich aber obgedachte Münſter- und Osnabrückiſche Friedens-Schlüße, bevorab was Art. 5. §. 2. und Art. 8. de Juribus Statuum, wie auch Art. 7. unanimi quoque &c.: (als nach deſſen Innhalt all dasjenige, was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen die dieſer Religi-

* In Cap. Franciſci ſtehen noch die Worte: Mit der auf die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur geſchehene *Extenſion*.

on zugethane Freye Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen, auch denen allerſeitigen Unterthanen zu Gutem in gegenwärtiger Capitulation verglichen, und verordnet worden, ebenfalls denenjenigen, welche unter dieſen Reformirte genennet werden, zuſtehen und zu ſtatten kommen ſollen) begriffen, ſodann den Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichstägen verabſchiedet und geſchloſſen, und durch die nachfolgende Reichs-Conſtitutionen und Geſätze nicht wieder aufgehoben worden, oder bey Reichstägen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden mögte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibet, ſteet, veſt, und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er ſeye wer er wolle, ohne Churfürſten, Fürſten und Ständen auf einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung, daraus ſchreiten, ſondern daſſelbe gebührend handhaben, und darwider niemand beſchwehren, noch durch andere beſchwehren laſſen, auch nicht geſtatten, daß in Religions-Sachen jemand dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs, und denen mit andern habenden Pactis entgegen, vergewaltiget, graviret oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponiret, in Eccleſiaſticis & Politicis, ſub quocunque prætextu, oder ungleicher Auslegung deſſelben, dagegen oder wider die im Reichs-Abſchied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directè vel indirectè gehandelt werde.

§. IV.

Der Reichs-Geſätze Erneuer- und Aenderung.

Desgleichen auch andere des Heiligen Reichs-Ordnungen und Geſatze, ſo viel dem obgedachten im Jahr 1555. zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Abſchied, und mehr erwehntem Friedens-Schluß nicht zuwider ſeynd, erneueren, und dieſelbe mit Conſens Churfürſten, Fürſten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, beſſeren, keines wegs aber, ohne Churfürſten, Fürſten und Ständen auf Reichstägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung anderen,

§. V.

Viel weniger neue Ordnungen und Geſätze im Reich machen, noch allein die Interpretation deren Reichs-Satzungen und Friedens-Schlußes vornehmen, noch dergleichen * dem Reichs-Hof-Rath oder Cammergericht geſtatten, ſondern mit geſamter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichstägen damit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen noch ergehen laſſen, als welches ſolchenfals ungültig und unverbindlich ſeyn ſoll. Auch Interpretation.

§. VI.

Zumahlen auch diejenige, ſo ſich gegen jezt ermelten Friedens-Schluß, und darinnen beſtättigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt- und Gliederen, und dieſen unter ſich ſelbſten zuſchreiben, oder etwas in offentlichen Druck heraus zugeben, (als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mißvertrauen und Zanck im Reich angerichtet wird,) unternehmen würden, oder ſolten, gebührend abſtrafen, die Schriften und Abdruck caſſiren, und gegen die Authores ſowohl, als Complices, wie erſt gemeldet, mit Ernſt verfahren, auch alle wider den Friedens-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, und rühren woher ſie wollen, nach beſag erſtgedachten Friedens-Schlußes, verwerfen und vernichten, wie ſie dann auch längſt verworfen, und vernichtet ſeynd. Wider den Weſtphäliſchen Frieden laufende Schriften und Proteſtationes.

§. VII.

Auch weder ** dem Reichs-Hof-Rath, noch dem Bücher-Commiſſario zu Franckfurt am Mayn verſtatten, daß jener auf des Fiſcals oder eines andern Angeben, in Erkennung, Fortſetz- und Aburtheilung deren Proceſſen, ſodann gebührlicher Execution, und dieſer in Cenſir- und Confiſcirung deren Bücher, einem Theile mehr als dem andern favoriſire. Reichs Hof-Raths- und Bücher-Commiſſariats-Aufführung gegen beederley Religions-Verwandte.

 §. VIII.

* In Cap. Franciſci: Unſerm.
** Ibid.

§. VIII.

Libri ſymbolici &c. ſind Cenſur &c. frey.

Am wenigſten aber ſich anmaſſe, denen heilſamen Reichs Satzungen zuwider über neue Editiones deren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten librorum ſymbolicorum, ſo ſie vor oder nach dem Religions-Frieden dafür angenommen, oder noch annehmen mögten, den Fiſcal zu hören, oder Proceſſe ausgehen zu laſſen; Gleichen Rechtens ſollen auch die Catholiſche ihres Orts zu genießen haben, jedoch daß von beeden Theilen in denen künftig neu zu fertigenden Schriften oder Büchern, alle anzügliche und ſchmähliche Ausdrückungen gegen beyderley Religionen im Reich denen heilſamen Satzungen gemäß, vermieden bleiben und ſich deren enthalten werde.

Articulus III.

§. I.

Hochachtung der Churfürſten.

Wir ſollen und wollen des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, als deſſen innerſte Glieder, und die Haupt-Säulen des Heiligen Reichs jederzeit in ſonderbarer hoher Conſideration halten;

§. II.

Ihre Titulatur aus der Reichs-Canzley.

Denenſelben, wie bereits im Eingang dieſer unſerer Capitulation geſchehen, alſo auch führohin das Prædicat Reſpectivè Hochwürdigſt, und Durchläuchtigſt zulegen und darmit continuiren.

§. III.

Ihre zu Rathziehung in allen wichtigen Sachen.

Sodann in wichtigen Sachen, ſo das Reich antreffen, nach Anleitung der guldenen Bulle, jedoch dem Friedens-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens uns gebrauchen, auch ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

§. IV.

Erhaltung ihrer Vorrechte.

Sie bey ihrer wohl erlangten Chur-Würde, und ſonderbaren Rechten, Hoheiten, Præeminentien und Prærogativen erhalten, beſonders wie all ſolche in der guldenen Bulle ausgedruckt ſind.

§. V.

§. V.

A Sofort auch nach angetretener Unſerer Kayſerl. Regierung daran ſeyn, und beym Reichs-Convent nachdrücklich befördern, daß die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur mit einem convenablen und anſtändigen Erz-Amt verſehen werde, dafern etwa des regierenden Kayſers Majeſtät dieſes Geſchäfte, wie doch allerdings erwartet wird, zu Stand nicht bringen ſolte. Braunſchweigiſche Chur- und Erz-Amt.

§. VI.

Wie nicht weniger die gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein deren Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation deren vorigen Kayſeren rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits untereinander gut befinden, und vergleichen mögen, auch unſeres Theils approbiren und confirmiren. Vereine der Churfürſten.

§. VII.

Jedoch dem Inſtrumento Pacis und anderen Reichs-Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen (die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis ohnabbrichtig. Andern unnachtheilig.

§ VIII.

Als auch Uns geziemen will, und Wir hiemit verſprechen, die Römiſch-Königliche Cron forderlichſt zu empfangen, ſo ſollen und wollen Wir alles das jenige dabey thun, ſo ſich derenthalben gebühret * Crönung.

§. IX.

Und, was zwiſchen beeden Churfürſten, zu Maynz und Cölln, wegen der unter Ihnen der Crönung halber Vergleich deswegen

A. Iſt ein neuer Zuſatz,

* In Cap. Franciſci ſtunde ferner: auch die Churfürſten um ihr Amt zu verſehen zu ſolcher Crönung erfordern.

zwiſchen Maynz und Kölln.

der entſtandener Irrungen, gütlich beygeleget und verglichen worden, das * ſoll Kraft dieſes gleichfalls confirmirt- und beſtättiget bleiben.

§. X.

Erhaltung der Churfürſten Wahlgerechtigkiet.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, ihre Nachkommen und Erben bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit nach Innhalt der guldenen Bulle, verbleiben laſſen.

§. XI.

Römiſche Königs-Wahl.

Und nachdeme von Churfürſten und Fürſten zu Regenſpurg, nach Anleitung Articuli octavi Inſtrumenti Pacis, von der Wahl eines Römiſchen Königs bey Lebzeiten eines erwählten Römiſchen Kayſers, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürſten nicht leichtlich zur Wahl eines Römiſchen Königs, vivente Imperatore ſchreiten, es wäre dann, daß entweder der erwählte und regierende Römiſche Kayſer ſich aus dem Römiſchen Reich begeben, und beſtändig oder allzulang aufhalten wolte, oder derſelbe wegen ſeines hohen Alters, oder beharrlichen Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorſtehen könte, oder ſonſten eine anderwärtige hohe Nothdurft, daran des Heiligen Römiſchen Reichs-Conſervation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römiſchen König, noch bey Lebzeiten des regierenden Kayſers zu erwählen und dann daß in ſolchem ein- und andern angeregten, wie auch erſtgedachtem Nothfall, die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten, mit oder ohne des regierenden Römiſchen Kayſers Conſens, wann derſelbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Urſach verweigert werden ſolte, vorgenommen, und damit der guldenen Bulle, auch ihrem von dem Heiligen Römiſchen Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von Ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle; So wollen und ſollen Wir dieſen deren Churfürſten und Fürſten, unter einander verabfaſten Schluß, wie hiermit beſchiehet, für genehm, und Uns deme gemäß und conform halten.

§. XII.

* In Cap. Franciſci: wollen wir hiemit 2c.

§. XII.

Wir laſſen auch zu, daß die Churfürſten je zu Zeiten, vermög der guldenen Bulle, und der * Churfürſtlichen Vereinigung nach Gelegenheit und Zuſtand des Heiligen Römiſchen Reichs, zu ihrer Nothdurft, auch ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken, und zu berathſchlagen, daß Wir auch nicht verhindern, noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Widerwillen gegen Ihnen ſämtlich oder ſonderlich ſchöpfen und empfangen,

Churfürſten Täge.

§. XIII.

Noch auch daß ſolches mit Unſerm Vorwiſſen, und Unſerer Authorität geſchehen, Unſere Geſandte auch zu dergleichen beſonderen Deliberationen ſchlechter dings zugelaſſen werden müſſen, verlangen, ſondern Uns in dem und andern, der guldenen Bulle, und Churfürſten Vereinigung gemäß, gnädiglich und unverweigerlich halten ſollen und wollen.

Ohne des Kayſers Concurrenz erlaubt.

§. XIV.

Wir wollen auch die gemeldte Churfürſten, wie vorgedacht, zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl, wie vor Alters her auf ſie kommen, und die guldene Bulle, alte Rechte und andere Geſätze oder Freyheiten vermögen, wie auch bey ihrem geſönderten Rath, in Sachen das Heilige Römiſche Reich betreffend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekräncket laſſen, wo aber darwider von jemand etwas geſucht, gethan, oder die Churfürſten in dem gedrungen würden, ſo doch keines wegs ſeyn ſoll, das alles ſolle nichtig ſeyn.

Erhaltung der Wahl-Gerechtigkeit und Churfürſten-Raths.

§. XV.

Gleichergeſtalt wollen Wir die Vicarien des Reichs bey Ihrer uralten in der guldenen Bulle und dem unverruckten Herkommen gegründeten Rechten der Verweſung des Reichs ſowohl nach Abſterben eines Römi-

Erhaltung der Reichs-Vicariaten.

* in Cap. Franciſci ſtehen annoch die Wort: Darauf ſich gründenden ꝛc.

ſchen Kayſers oder Königs, als auch bey deſſen langwürigen Abweſenheit auſſer Reich, oder wann derſelbe das Regiment ſelbſt zu führen, durch andre Umſtände gehindert werden ſolte, unbeeinträchtiget bleiben laſſen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, ſamt was denenſelben anhängig von jemand diſputirt, und beſtritten, oder reſtringirt werden.

§. XVI.

Ihre Befügnis in Judicialibus.

Und weilen nach Inhalt der guldenen Bulle denen Reichs-Verweſeren die Gewalt im Reich Recht zu ſprechen, zuſtehet, alſo ſolle berührte Befügniß deren Reichs-Verweſeren nicht bloß auf neue, oder ſolche Rechts-Sachen, wobey periculum in Morâ, oder die Gefahr einer Unruhe und Thätlichkeiten abzuwenden, eingeſchräncket ſeyn, ſondern ſich auch auf Fortſtellung deren vorhin bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath anhängig geweſenen Proceſs und Rechts-Händel vor denen Vicariats-Hofgerichten allerdings erſtrecken, und zu ſolchem Ende an erwehnte Reichs-Vicariats-Gerichte die bey dem beſagten Reichs-Hof-Rath vorhin verhandelte in der Reichs-Cantzley vorhandene Acta in originali gegen Beſcheinigung und Erklärung wegen deren ohnfehlbaren Reſtitution zu dem Reichs-Archiv ſogleich nach * **geendigter Reichs-Verweſung** durch Anordnung des Churfürſten zu Mayntz, als des Reichs Erz-Canzlern, auf Verlangen deren Vicariaten und Koſten deren Partheyen ohnweigerlich verabfolget werden.

§. XVII.

Lieferung der Vicariats Acten zum Reichs-Archiv.

Dahingegen ſeynd die Reichs-Vicariaten gehalten, ſollen mithin keines wegs unterlaſſen, ſo bald nach geendigter **Reichs-Verweſung**, und zwar längſtens in ſechs Monaten, die vor ihnen verhandelte Acta jedesmal an den neu erwählten Kayſer einzuſchicken, um zu erwähnter Reichs-Canzley durch Chur-Maynz als den Erz-Canzlern, oder den deſſelben Stelle vertrettenden Reichs-Hof Vice-Canzlern, zur nothwendi-

* In Cap. Franciſci: nach geendigten *interregno*.

digen Ergänzung des Reichs-Archiv gebührend hinterlegt zu werden.

§. XVIII.

B. Nachdeme Kayſerl. Majeſt. dann Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs den in Anno 1745. zwiſchen beyden Chur-häuſern Bayern und Pfaltz des Rheiniſchen Vicariats- und deſſen Alternation halber errichteten Vergleich zu gänzlicher Aufhebung deren unter denenſelben alt obgewalteten Irrungen erſprießlich, und zugleich zu Beförderung der heilſamen Juſtitz Tempore Interregni vorträglich angeſehen, ſelben ſofort durch einen Reichs-Schluß genehmiget, und beſtättiget haben: ſo ſollen und wollen Wir darob ſeyn, daß ſothaner Vergleich und Reichs-Schluß in ſeiner Weſenheit und gebührender Beobachtung gehalten, nnd dem von niemand, weſſen Standes und Würde er auch ſeye, zuwider gehandelt werde.

Beobachtung und Handhabung des zwiſchen Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz des Rheiniſchen Vicariats halben beſchehenen Vergleichs.

§. XIX.

C. Und wie nicht minder der zwiſchen Chur-Bayern, Chur-Sachſen und Chur-Pfaltz wegen deren Gräntzen des Rheiniſchen und Sächſiſchen Vicariats im Jahr 1750. geſchloſſene Receſs von dem Churfürſtl. Collegio zu gänzlicher Aufhebung derer obgewalteten Irrungen erſprießlich und zugleich zu Beförderung der heilſamen Juſtitz, bey entſtehenden Fall einer Reichs-Verweſung vorträglich angeſehen worden, ſo ſollen und wollen Wir auch daran ſeyn

Der Kayſer will den zwiſchen Chur-Bayern, Chur-Sachſen, und Chur-Pfaltz wegen deren Gräntzen des Rheiniſchen Vicariats errichteten Receſs dem Reich vorle-

B. In dieſem §. iſt verſchiedenes ab geändert.
C. In deiſem §. iſt abermahlen eine Abänderung.

gen und deſſen Begenehmigung beförderen.

ſeyn, daß ſothaner Vergleich gleich nach Antritt Unſerer Kayſerlichen Regierung, wann es nicht bereits vorher geſchehen, dem geſamten Reich vorgeleget, und deſſen Begnehmigung gedeyhlich befördert werde. *

§. XX.

Der Churfürſtl. Geſandten Rang und Honores am Kayſerl. Hof.

Nachdemalen ſich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten und Republiquen Geſandte, und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter, und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten, an denen Kayſerlichen und Königlichen Höfen und Capellen die Præcedenz vor denen Churfürſtl. Geſanten prætendiren wollen; ſo ſollen und wollen Wir inskünftige ſolches weiter nicht geſtatten; Wäre es aber Sache, daß neben denen Churfürſtlichen Geſandten derer recht titulirter und gecrönter regierender ausländiſcher Königen, Königlicher Wittwen, oder Pupillen (denen die Regierung, ſo bald ſie ihr gebuhrendes Alter erreichet, zu führen zuſtehet, und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Bottſchafter zugleich vorhanden wären, ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe denen Churfürſtl. Geſandten, dieſe aber allen andern auswärtiger Republiquen Geſandten, und auch denen Fürſten in Perſon ohne Unterſchied vorgehen, und unter Ihnen, nemlich denen Churfürſtl. Geſandten primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer ſeyn, an Unſerem Königlich- und künftigen Kayſerlichen Hof, auch ſonſten aller Orten in- und auſſer dem Reich keine Diſtinction mehr gemacht, ſondern allen und jeden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Geſandten, gegeben werden.

§. XXI.

Erhaltung der Churfür-

Auch ſollen und wollen Wir im übrigen die Vorſehung thun, daß denen Churfürſten ſelbſt ihre von Alters

* Hier iſt der in Cap. Franciſci befindliche §. 20. völlig weggeblieben.

ters hergebrachte und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten, und darwider von fremder Regenten und Republiquen Geſandten oder anderen an dem Kayſerlichen und Königlichen Hof, oder wo es ſich ſonſt begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen, oder geſtattet werde. **Bevorab wollen Wir nirgendswo zwiſchen denen Churfürſten untereinander** in Ceremoniali **einen Unterſchied einführen, noch einführen laſſen.**

ſten perſönlichen Würden ꝛc.

§. XXII.

Reichs-Grafen Rang bey Reichs-Solennitäten am Kayſerl. Hof und überall.

Es ſollen auch bey Kayſerlichen und Königlichen Crönungen, und anderen Reichs-Solennitæten denen Immediat-Reichs-Grafen und Herren, die im Reich Seſſionem & Votum haben, D. **und als ſolche von Churfürſten, Fürſten und Ständen bey der Reichs-Verſammlung angeſehen- und erkennet werden**, vor anderen aus- und inländiſchen Grafen und Herren, wie auch Kayſerlichen Räthen und Cammer-Herren, und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand vor allen andern, weilen ſie im Reichs-Fürſten-Rath Votum & Seſſionem hergebracht, deswegen Ihnen auch billig, wie bey denen Conſultationibus, Oneribus und Beſchwerlichkeiten, alſo auch ſolchen Actibus Solennibus, die Stelle, und was dem anhanget, gelaſſen, und ebenmäſig auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitæten am Kayſerlichen Hof und allen Orten Obſerviret werden.

§. XXIII.

Erhaltung der Reichs-Erb-Aemter und deren Gefälle.

Wir wollen auch die Verfügung thun, wann deren Churfürſten Amts-Verweſere und Erb-Aemter bey Unſerm Königl. und künftigen Kayſerlichen Hof begriffen, daß dieſelbe jederzeit, und inſonderheit, wann und ſo oft Wir auf Reichs-Wahl- und anderen dergleichen Tägen Unſern Königlichen und künftigen Kayſerlichen Hof begehen, oder Sachen vorfallen

D. Iſt ein neuer Zuſatz.

len, dazu die Erb-Aemter zu gebrauchen ſeynd, in gebührenden Reſpect gehalten, und Jhnen von Unſeren Hof-Aemteren keineswegs vor-oder eingegriffen werde, oder, da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſeren Hof-Aemteren jezuweilen erſetzet werden ſollen; ſo wollen Wir doch, daß Jhnen, denen Churfürſtlichen Amts-Verweſeren, und Erb-Aemteren einen Weeg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, weniger nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget, und gelaſſen, und nicht von den Hof-Aemtern entzogen werden, oder auch, da ſolches würcklich geſchehen ſolte, Wir, auf erfolgte geziemende Anzeige, dieſes ſo fort ein-und beſagte Erb-Aemter klagloß ſtellen wollen.

§. XXIV.

Erz-und Hof Marſchall-Amts-rechte.

Und weilen bey Aufrichtung der Policey und Tax-Ordnung auf Reichs-und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und ſolche Ordnung im Nahmen des Regirenden Kayſers zu publiciren, dem Erz-Marſchall-Amt zukommet und gebühret, ſo ſolle von dem Hof-Marſchall-Amt oder andern, weder unterm Prætext Kayſerl. Commiſſion, noch ſonſten darinnen, ſo zu ſolchem Reichs-Amt gehörig iſt, Hinderung gemachet, und etwas nachtheiliges concediret, gleichwohl aber dem Hof-Marſchall in ſeinen zukommenden, und von dem Erz-Marſchall-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen durch Unſere künftige Landes-Regierung, oder andere kein Eintrag oder Hinderung gemachet werden.

Articulus IV.

§. I.

Der Reichs-Stände Jura Comitialia.

In allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäfte, inſonderheit diejenige, welche in dem Inſtrumento Pacis nahmentlich exprimirt, und dergleichen, ſollen und wollen Wir, die Churfurſten, Fürſten und Stände des Reichs ihres Juris Suffragii ſich gebrauchen laſſen, und ohne derſelbigen Reichs-tägige freye

Bey-

Beyſtimmung, in ſelbigen Dingen nichts fürnehmen, noch geſtatten.

§. II.

Friedfertigkeit gegen Benachbarte, auch Kriege und Bündniße mit Ihnen.

Wir ſollen und wollen auch Uns in Zeit Unſerer Regierung gegen die benachbarte Chriſtliche Gewälte friedlich halten, Ihnen allerſeits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Urſache geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, ſondern Uns aller Aſſiſtentz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entſtehet, gänzlich enthalten, auch kein Gezänck, Vehde, noch Krieg in- und auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen unter keinerley Vorwand, wie der auch ſeye, anfangen, oder Bündnis mit Ihnen machen, es geſchehe dann ſolches mit deren Churfürſten, Fürſten und Ständen Conſens auf offenem Reichs-Tag, oder zum wenigſten deren ſamtlichen Churfürſten Vorwiſſen, Rath und Einwilligung in eilenden Fällen, wo hernächſt gleichwohl, und ſo bald mit geſamtem Reich die Gebühr zu beobachten.

§. III.

Reichs-Kriege.

Dergleichen Reichs-Kriege, ſodann nach Inhalt deren Reichs-Conſtitutionen, der Executions-Ordnung, und Inſtrumenti Pacis geführet, auch die von Uns und dem Reich in gleicher Anzahl beyder Religionen zu beſtellende Generalität, ſamt denen ebenfalls in gleicher Anzahl von beyden Religionen zu ernennenden Kriegs-Raths Directoren und Räthen ſo wohl, als das ganze Kriegs-Heer in Unſere und des Reichs Pflichten genommen werden ſolle, wie ſolches alles die auf ſolche Reichs-Kriegs-Fälle, ergangene Reichs-Schlüße erforderen und mit ſich bringen.

§. IV.

Worein ſich des Kayſers eigene Generalität nicht zu miſchen.

Dagegen wollen Wir Unſerm eigenen Kriegs-Rath und Generalität nicht geſtatten, wider die Reichs- und Crayß-Verfaſſungen eigenen Gefallens das Marche-Weſen anzuordnen, jemanden von derley gemeinen Laſten zu entbürden, ſich einer eigenmächtigen Cognition über die Contreband oder andere Commercien-Händel anzumaſſen, über die Reichs-Veſtungen zu diſponi-

poniren, oder der Reichs-Generalität einſeitige Verhaltungs-Befehle zuzuſchicken.

§. V.

Defenſiv-Krieg.

Wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reich unnachtheiligen Hülfe gebrauchen.

§. VI.

Veſtungen in der Stände Landen.

Jedoch ſollen und wollen Wir weder in währendem ſolchen Reichs-Krieg, noch auch ſonſten in deren Churfürſt, Fürſten, und Ständen Landen und Gebieth, einige Veſtungen von neuem anlegen, oder bauen, noch auch zerfallene, oder alte wiederum erneueren, viel weniger andern ſolches geſtatten, oder zulaſſen, immaſſen dieſes allein die Landes-Herren, nach denen Reichs-Satzungen, in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget ſeynd.

§. VII.

Werbungen und fremde Völcker.

Desgleichen ſollen und wollen Wir auch ohne vorgedachten Conſens deren Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, keine Werbung im Reich anſtellen, noch einiges Kriegs-Volck ins Reich führen, oder führen laſſen, ſondern, da von einem oder mehr Ständen des Reichs ein fremdes Kriegs-Volck in-oder durch das Reich, wem ſie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es ſeyn mögte, gegen den Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedens-Schluß, geführet würde, daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben und dem Beleidigten Hülfe, Handbiet- und Rettungs-Mittel kräftiglich wiederfahren, und nach Inhalt deren Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung gedeihen,

§. VIII.

Kriegs-Volck im Reich zu behalten.

Und das Kriegs-Volck, ohne Churfürſten, Fürſten und Ständen Vorwiſſen und Bewilligung, auſſerhalb des Reichs nicht führen, ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung deren betrangten Ständen gebrauchen und anwenden laſſen.

§. IX.

§. IX.

Wir wollen auch keine Einquartierung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung deren geſamten Chur-fürſten, Fürſten und Ständen, ausſchreiben oder ma-chen, auch über das zu keiner Zeit, Einen Stand des Reichs mit Einquartirungen, Muſter-Plätzen, Durchzügen und dergleichen Kriegs-Beſchwerden, wi-der die Reichs-Conſtitutionen ſelbſt belegen, noch durch jemand anders beſchweren laſſen. Einquartie-rung und an-dere Kriegs-Beſchwerden

§. X.

Beſonders ſollen und und wollen Wir den Ort, woſelbſten Unſer und des Reichs Cammer-Gericht ſich befindet, von dem Natural-Quartirs Laſt, ge-gen einen billigmäßigen Erſatz an die dabey Intereſſirte, in Zukunft jederzeit frey erhalten. Befreyung des Cammer-Gerichts-Orts von Quartiren.

§. XI.

Sodann ſollen und wollen Wir auch keine ver-bindliche Præliminar, weniger Haupt-Friedens-Tra-ctaten, ohne Zuthun, und mit Bewilligung Chur-fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, vorneh-men, weniger ſchließen, es wäre dann, daß eine wah-re und würckliche eilende Noth ein ſolches nicht geſtat-te, welchenfalls Wir wenigſten einsweilen, biß die Sache an das geſamte Reich gebracht werden kann, des Churfürſtlichen Collegii Einwilligung einhohlen wollen, ehe Wir Uns in etwas Verbindliches einlaſ-ſen, ſofort wollen Wir auch gedachte Churfürſten, Für-ſten und Stände des Reichs bey denen Friedens-Hand-lungen ihres Deputations-und Beywürckungs-Rechts ſich ohngeſchmälert gebrauchen, und ihnen daran kei-nen Eintrag geſchehen laſſen, alſo, daß zwiſchen Un-ſerer Geſandtſchaft und denen Reichs-Deputirten der auf Reichs und andern Deputations-Tägen herkom-liche Modus Tractandi beobachtet, ſo viel aber die Congreſſen Mit-Alliirten, oder andern auswärti-gen, beſonders deren Mächten, mit denen man im Krieg befangen geweſen, Geſandten betrift, die Reichs-Deputirte zu ſelbigem ohnweigerlich zugelaſſen und ohne deren Zuziehung nichts verabhandelt, weniger Friedens-Tractaten und modus agendi.

von denen Unſerigen unternommen werde, die Reichs-Deputirte zu vertretten. Im Fall aber Uns Churfürſten, Fürſten und Stände zur Friedens-Handlung Vollmacht ertheilen würden, wie ihnen allerdings frey ſtehet, ſo ſollen und wollen Wir ſothane Vollmachten weiters nicht erſtrecken, noch gebrauchen, als deren wörtlicher Verſtand mit ſich bringet.

§. XII.

Redintegration alles von Feind im Geiſt- oder Weltlichen geänderten.

Wir ſollen und wollen auch bey erfolgendem Frieden ernſtlich daran ſeyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte, oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte, zu deren bedruckten Ständen und deren Unterthanen Conſolation, in den alten, denen Reichs-Fundamental-Geſätzen, und Friedens-Schlüßen, (worunter doch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte den Ryswickiſchen Frieden nicht verſtanden haben wollen, die Catholiſche aber ſothane Reſervation an ſeinen Ort ausgeſtellt ſeyn laſſen) gemäſſen Stand reſtituiret werde.

§. XIII.

Beobachtung des Weſtphäliſchen Friedens.

Alſonderlich aber ſollen und wollen Wir das jenige, was zu Münſter und Osnabrück zwiſchen Unſeren Vorfahren am Reich, den Heiligen Römiſchen Reich, und ſamtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen an einem, dann denen mit paciſcirenden Cronen am anderen Theil, gehandelt und geſchloſſen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor Uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun geſtatten wodurch dieſer allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundſchaft gekräncket, betrübet oder gebrochen werde.

§. XIV.

Fremde Werbungen.

Und die weilen denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzuſtellen wohl verſtattet wird, auch in dem Inſtrumento Pacis und denen Reichs-Conſtitutionibus vorhin zur Gnüge verſehen, wie weit einem Stand, oder Angeſeſſenen des Reichs ſich bey Auswärtigen in Kriegs Dienſten zu begeben oder einzulaſſen erlaubet; ſo ſollen und wollen

Wir

Wir, dafern etwa von Uns, oder anderen einiges Volck im Reich, oder in ſeinen eigenen Landen, zu ausländiſcher Potentaten Dienſten geworben würde zuvorderiſt dahin ſehen, daß das Reich der Manſchaft nicht entblöſſet werde, und die Verfügung thun, daß die Churfürſten, Fürſten, und Stände des Reichs, ſamt allen deſſen Angehörigen bey obgemeldter Werbung mit Verſamlung, Durchführ-Einquartierungen, Muſter-Plätzen, oder ſonſt in einige andere Wege wider die Reichs-Conſtitutiones und das Inſtrumentum Pacis nicht beſchweret, oder darwider nicht verfahren werde.

§. XV.

Mithin ſollen Unſere eigene ſowohl, als Unſere etwa habende Hülfs-Völckere nicht anderſt, als nach vorhergehender gewöhnlicher Requiſition, durch deren Churfürſten und Ständen Lande einen unſchädlichen Durchzug nehmen, und für dieſelbe führohin keine Etappen-mäßige Verpflegung gefordert werden, ſondern es ſollen ſolche beyderley Völcker im Marche und im Feld für den Landläufigen Preiß, und durch ihr eigen Commiſſariat leben, mithin, alles nöthige und vom Land Anſchaffende baar bezahlen.

Der Kayſ. ꝛc. Völcker Verpflegung auf Marchen ꝛc.

§. XVI.

Es ſollen alſo die Völcker bey Quartieren und Stationen in deren Ständen Landen alleinig Dach und Fach, und keineswegs einige Verpflegung ſich anweiſen laſſen, ſo ſich gleichfals auf die Generalität, Artillerie, das Commiſſariat, und Feld-Canzeleyen verſtehet;

Wie auch der Generalität, Artillerie, &c.

§. XVII.

Welches alles damit in Begebenheiten befolget werden möge, von wegen deren durchziehenden Völcker gnugſame Sicherheit, und annehmliche Bürgſchaft, mittels hinlänglich angeſeſſener Wechsler und Kaufleuten in Reichs-Städten gegeben werden ſolle, wie bereits in denen Reichs-Conſtitutionen verſehen, oder ſich mit denen damit betreffenden Ständen in Fällen zu vergleichen.

Bürgſchaft wegen deſſen Beobachtung.

§. XVIII.

Denen durch fremde Kriegs-Ungelegenheiten bedruckten Ständen zu aſſiſtiren.

Und nachdeme auch jezuweilen verſchiedene Immediat-Fürſtenthümer, Stifter, Graf- und Herrſchaften, ohne einig Recht und Befugnüß, durch auswärtige Völcker mit Einquartierung, und anderen Kriegs Ungelegenheiten höchſt beſchweret werden, und dahero des ſo theuer erworbenen Friedens Schlußes in nichts genieſſen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichſam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; Als verſprechen Wir nicht allein durch eyfrige Interpoſition die Abſtellung zu beförderen, ſondern auch vermög deren Reichs-Conſtitutionen, bey denen nächſt angeſeſſenen Crayß-Ständen die Vorſehung zu thun, daß ermeldten unmittelbaren Fürſtenthümern, Stiftern, Graf- und Herſchaften bekräftiglich aſſiſtiret, und ſie bey ihrer zuſtehenden Immedietæt per omnia gelaſſen werden.

§. XIX.

Verſprochener Schutz bey obigem allem.)

Bey welchem allem Wir Churfürſten, Fürſten und Stände (die freye Reichs-Ritterſchaft mitbegriffen ſamt deren allerſeits Landen, Leuthen und Unterthanen, nach Vermögen ſchützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weiß beſchweren laſſen wollen.

Articulus V.

§. I.

Stände mit Auflagen ꝛc. nicht zu beſchweren.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, und andere des Heiligen Römiſchen Reichs-Stände mit Canzley-Geldern, Nachreiſen, Auflagen und Steueren ohne Noth nicht beladen noch beſchweren,

§. II.

Der Reichs-Steueren Bewilligung.

Auch in zugelaſſenen nothdürftigen unverzüglichen Fällen die Steueren, und dergleichen An- und Auflagen, es ſeye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anderſt nicht, als mit Rath, Wiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Ständen auf allgemeinen Reichs-Tägen anſetzen.

§. III.

§. III.

Dieſelbe in denen gewöhnlichen Legſtädten, durch die von denen Crayſen dahin verordnete Bediente empfangen laſſen, und daran ſeyn, damit der Ruckſtand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steueren eingetrieben. Einnahm.

§. IV.

Und * von denen Reichs-Pfenning-Meiſteren, denen ſolchen Falls die Erhebung und Zuſammenbringung derer in denen Leg-Städten eingegangenen Gelder, denen Reichs-Geſätzen und Verfaſſungen gemäß, ohne Eintrag zu überlaſſen, jedesmahl dem Reich oder wenn daſſelbe bey der Verwilligung, zur Aufnahm ſolcher Rechnungen verordnen wird, auf den ſodann fürwährenden, oder da ſelbiger Zeit keiner wäre, den nächſt darauf folgenden Reich-Tag wann es nicht Anlagen betrift, welche zu eines Römiſchen Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde, Verrechnung.

§. V.

Auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steueren und Hülfen zu keinem andern Ende, als dazu ſie gewilliget worden, anwenden. Und Anwendung.

§. VI.

Wollen auch weder Uns ſelbſt mit Unſeren Erb-Landen des Beytrags zu denen vom Reich verwilligten Hülfen und Anlagen entziehen. Exemptiones davon.

§. VII.

Noch auch geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülfen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungs-weiß eximire, oder von Uns oder ſonſten jemanden inner- oder auſſerhalb Reichs auf einigerley Weiß eximiret werde.

 §. VIII.

* In Cap. Caroli VII. Hieße es: dem Reichs-Pfennings-Meiſter.

§. VIII.

Aſſignationes, Compenſationes.

So wollen Wir auch niemanden Aſſignationes auf Reichs=Crayſe oder Stände, wider deren Willen ausſtellen, keine Compenſationes, ohne des Reichs Vorwiſſen, oder Bewilligung, am wenigſten mit denen Reichs=ſodann Unſeren oder anderen Privat-Gelderen oder Schulden geſtatten.

§. IX.

Exemptiones, Moderationes.

Auch ſelbſten keine Exemptiones oder Moderationes der Anſchläge und Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs ertheilen.

§. X.

Redintegratio Circulorum, Moderatio, Peræquatio, Exemptio.

Sondern vielmehr daran ſeyn, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis matriculæ & peræquationis, und überhaupt die Exemptions=Irrungen im Reich auf gemeinen Reichs, oder einem abſonderlichen Moderations=Tage (in ſo weit nicht mittlerweile ein und anderer Punct erlediget worden ſeyn ſolte) rechtmäßig und förderlichſt vorgenommen und erörtert.

§. XI.

Anhaltung eines jeden zu ſeiner Schuldigkeit

Auch im übrigen jeder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executions=Ordnung, verfahren werde.

Articulus VI.

§. I.

Bündniſſe in Reichs=Sachen.

Wir wollen und ſollen auch als erwählter Römiſcher * König, nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung vor Uns ſelbſt, in des Reichs Händelen keine Bündniß oder Einigung mit anderen in= oder auſſerhalb des Reichs machen, Wir haben dann zuvor der Churfürſten, Fürſten und Ständen Bewilligung auf einem Reichs=Tag hierzu erlanget;

§. II.

* In Cap. Franciſci ſtehet: Kayſer.

§. II.

Da aber ſalus publica & utilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte, da ſollen und wollen Wir aller Churfürſten ſamtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Wahl-Stadt, und zwar auf einer Collegial-Zuſammenkunft, und nicht durch abſonderliche Erklärungen, biß man zu einer gemeinen Reichs-* Berathſchlagung kommen kan, wie ſonſten in allen anderen des Reichs-Sicherheit und Statum publicum concernirenden Sachen, alſo auch vornehmlich in dieſer, zuvor erlangen; Wie in dieſen und anderen Publicis zu verfahren, wann Periculum in morâ.

§. III.

Wann Wir auch künftig Unſerer eigenen Landen halber einige Bündniß machen würden, ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen, als unbeſchädiget des Reichs und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis. Bündniße wegen deren Kayſerl. Erblanden.

§. IV.

So viel aber die Stände des Reichs belanget, ſolle denenſelben allen und jeden das Recht, Bündnis unter ſich, und mit Auswärtigen zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergeſtalt frey bleiben, daß ſolche Bündniß nicht wider den regierenden Römiſchen Kayſer und das Reich, noch wider Uns, den allgemeinen Land-Frieden, auch Münſter- und Oßnabrückiſchen-Friedens-Schluß ſeye, und daß dieß alles nach laut deſſelben, und unverletzt des Eydes geſchehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römiſchen Kayſer und dem Heiligen Römiſchen Reich verwandt iſt. Bündniße derer Reichs-Stände.

§. V.

Daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülfe alſo, und nicht anders begehret werde, noch gethan ſeye, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr noch Schaden zuwachſen möge. Fremde Hülfe.

* In Cap. Caroli VI. ſtehet: Verſammlung.

Articulus VII.

§. I.

Policey und Commercië. Ferner ſollen und wollen Wir über die Policey Ordnungen wie die ſeynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tage geſchloſſen werden, halten, und die Commercia des Reichs zu Waſſer und zu Land nach Möglichkeit beforderen.]

§. II.

Manutenenz der Handels-See-Städte. Auch wie die Handlung treibende Städte überhaubt, alſo inſonderheit die vor anderen zum gemeinen Beſten zur See traſiquirende Städte, Lübeck, Bremen und Hamburg bey ihrer Schiffahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten dem Inſtrumento Pacis gemäß erhalten und kräftigſt ſchützen.

§. III.

Privilegia auf Monopolia. * Keines wegs auch jemanden einige Privilegia auf Monopolia, es geſchehe ſolches bey Kauf, Handel, Manufacturen, Künſten und anderen in das Policey Weeſen einlaufenden Sachen, oder wie es ſonſten Nahmen haben möge, ertheilen, ſondern da dergleichen erhalten, dieſelbe als denen Reichs-Satzungen zuwider abthun und aufheben;

§. IV.

Auch in anderen Policey-Sachen. Woneben Wir führohin keinerley von Unſeren Vorfahren zu ertheilen nicht hergebrachte Privilegia, ſo derer Churfürſten, Fürſten und Ständen in Dero Territoriis zuſtehenden Policey-Weeſen und gleichfalls hergebrachten Gerechtſamen in einigerley Weeg vorgreifen, ertheilen, noch die etwa bereits ertheilte, erneueren ſollen noch wollen.

§. V.

Repreſſalien auf den Fall der Sperrung des Commercii. Wann auch in denen benachbarten Landen die Durch-oder Einfuhr und Verhandlung deren im Reich gefertigten Manufacturen, und guter aufrichtiger Waaren verbotten ſeynd, oder verbotten werden ſolten, weilen ſolches der Freyheit deren Commerciorum

rum

* Hier iſt der §. 3. Cap. Franciſci ganz ausgeblieben.

rum zuwider, ſo ſollen und wollen Wir Uns deſſen Abſtellung angelegen ſeyn laſſen, im wiedrigen aber die Vorſehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen gleichergeſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

Articulus VIII.

§. I.

Wir ſollen und wollen auch inſonderheit, dieweil die teutſche Nation und das Heilige Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten damit beſchweret, nun hinführo, jedoch unbeſchädiget der vor Aufrichtung Weyland Kayſers Caroli VI, Wahl-Capitulation mit Beobachtung der zu ſelbiger Zeit erforderlichen Requiſiten, gewilligter und von Unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſeren, abſonderlich denen Churfürſten des Reichs ertheilten und in Obſervantz gebrachten Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen, keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirck zum andern, weiters als ſich gebühret, und rechtmäßig hergebracht, erſtrecken oder verlegen laſſen, auch vor Uns ſelbſt keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren.

Verbott der Zoll Ertheil- Erhöh- Verlegungen, u. d. g.

§. II.

Es ſeye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürſten Wiſſen und Willen, Zulaſſen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß alſo in dieſem Stuck verfahren, daß keines Churfürſtens Wider-rede oder Diſſens dargegen, und dergeſtalt alle und jede in Dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyen, maſſen dießfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Vnanimia nichts zum Stand zu bringen,

Einwilligung der Churfürſten.

§. III.

Sondern auch die intereſſirte benachbarte Crayß und beſonders derjenige, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, transferiret, prorogiret, oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beſchwerden von Uns und denen geſamten Churfürſten

Vernehmung der Benachbarten ꝛc.

 gebüh-

gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet werden.

§. IV.

Verbott der Promotorial-Schreiben ꝛc.

Gleicher geſtalt ſollen und wollen Wir auch allen denenjenigen, ſo um neue Zölle, es ſeye gleich zu Waſſer oder Land, oder der alten Verlegung und Erhöhung oder auch ſolcher Erhöhung und Prorogation anhalten werden, keine Vertröſtung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten geben, noch ausgehen laſſen, ſondern dieſelbe ſchlechter Dingen einer Collegial-Verſamlung der Churfurſten zu erwarten, erinneren;

§. V.

Neue Zölle ꝛc ſollen den alten unnachtheilig ſeyn.

Und neben dem Chutfürſtl. Collegio jedesmahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Conceſſiones andere Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leyden haben.

§. VI.

Verbott aller Sperr- und Verhinderungen des Commercii.

Auch weder am Rhein, noch ſonſten einigem ſchiffbaren Strohm im Heiligen Reich einige armirte Schif-auslägere, Licenten und andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr-und Verhinderung der Commercien vornehmlich aber den Rheiniſchen und anderen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, zu Schaden und Schmählerung ihrer hohen Regalien, und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verſtatten, oder zulaſſen;

§. VII.

Schiffbarmachuug der Flüße.

Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein, oder andern Schiffbaren Strohm gehender Fluß weiters Schiffreich gemacht werden könte, ſolches durch eines oder andern angelegenen Standes darauf eingennützig vorgenommenen hinderlichen Bau verwehret werde, ſondern es ſollen ſolche Gebäue zu Beförderung des gemeinen Weſens, wenigſtens alſo eingerichtet werden, daß die

die Schiffe ohngehindert auf- und abkommen können, und alſo der von Gott verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur ſelbſten ein Stand weniger nicht als der andere, nach Recht und Billigkeit, ſich gebrauchen möge.

§. VIII.

Auf den Fall auch einer oder mehrere, wes Standes oder Weſens Er, oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Verlegung, Erſteigerung, oder Prorogation in ihren Chur- und Fürſtenthümern, Graf- und Herrſchaften und Gebiethen, zu Waſſer und Land, in auf- und abführen, für ſich ſelbſt, ohne der vorigen Römiſchen Kayſer und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung, und damahligen Requiſiten, angeſtellet und aufgeſetzet hätten, oder künftiglich anders, als obgemeldt, anſtellen oder aufſetzen würden.

Aufhebung der eigenmächtigen Zölle.

§. IX.

Oder Falls auch jemanden diejenige Zolls-Conceſſionen, ſo Er von einem Römiſchen Kayſer und denen Churfürſten auf ſich und ſeine Leibs-Erben erlanget, hernach ohne ihr, deren Churfürſten, Bewillig- und Beobachtung gehörige Requiſiten, auf andere Erben oder Beſitzere hätte extendiren und erweiteren laſſen, den oder dieſelbe, ſo bald Wir deſſen von Uns ſelbſten in Erfahrung kommen, oder von andern Anzeige davon empfangen, wollen Wir durch Mandata ſine Clauſula und andere behörige nothdürftige Rechts-Mittel, auch ſonſten in alle andere mögliche Weege abhalten, und was alſo vorgenommen, oder ſonſt von jemand anders wider der gleichen auf die eheliche Leibs-Erben und Nachkommen allein reſtringirte Conceſſion ſich angemaſſet worden, gänzlich abthun und caſſiren.

Und der ungebührlich extendirten.

§. X.

Auch nicht geſtatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anſtellen, für ſich dieſelbe verlegen, erhöhen, oder ſich deren gebrauchen, und annehmen möge.

Verbott eigenmächtiger Zölle ꝛc.

§. XI.

§. XI.

Accis, Umgeld, und dergleichen Impoſten.

Wann auch einige, ſie ſeyen gleich unmittelbar, oder mittelbar dem Reich unterworfen, ſich unterſtanden haben, und noch unterſtehen ſollten, unter ihren Thoren, oder ſonſten anderen Orten, in- und vor denen Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getrayd, Wein, Saltz, Viehe und anders mit gewiſſen Aufſchlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand- und Marckrecht, Pforten- Brücken- und Weeg- Kaufhaus-Rhent-Pflaſter-Steinfuhren- und Cento-Gelder, Multer-Steur, und anderen dergleichen Impoſten zu beſchweren, ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja oftmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen, deren Landen, Leuthen und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauf- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit deren Commerciorum, des Handels und Wandels zu Waſſer und Land ſchnur ſtracks zuwider, ſo ſollen, und wollen Wir bald bey Eintrettung Unſerer Regierung hierüber gewiße information einziehen laſſen, auch worinnen ſolche unzuläßige Beſchwerungen, und Mißbräuche beſtehen, von denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen Nachricht erfordern.

§. XII.

Abſtellung der ungebührlichen Rhein-Zölle, Geleit-Gelder ꝛc.

Und dann dieſelbe, wie nicht weniger am Rhein, und andern ſchiffbaren Ströhmen geklagte neuerlich und zur Ungebühr, vor und unter währendem dreyſſig jährigen Teutſchen Krieg, oder nachhero aufgerichtet- und erhöhete Zölle und Licenten, auch ungebührliche, wider das Herkommen, auch alte und neue Verträge laufende Geleitgelder aller Orten ohne Verzug abſtellen, und aufheben, auch gegen die Ubertrettere gebührenden Ernſtes Einſehen thun, ingleichen * Dem Kayſerl. Fiſcal gegen dieſelbe auf vorgemeldte von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder anderen hierunter beſchehene Denunciation, mit- oder ohne des

* In Cap. Franciſci: Unſerm.

des Denunciauten Zuthun, ſchleunigſt zu verfahren, anbefehlen.

§. XIII.

Geſtalten auch jeder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſo ſich der habenden Zollgerechtigkeit mißbrauchet, und dieſe mehrer, oder weiter, als er befugt, erſtrecket oder erhöhet, oder noch führohin und inskünftig erhöhen und erſtrecken würde, dieſer mit deren That ſelbſten, wann er nicht alsbald ſolchen Exceſs, auf zuvor beſchehene Erinnerung der Crayß ausſchreibenden Fürſten, mit Ernſt abſtellen würde, ſo lang ein ſolcher Churfürſt, Fürſt oder Stand im Leben ſeyn würde, und eine Communität auf dreyſig Jahre, würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen à Competente Judice alſobald ad Declarationem geſchritten werden. Strafe auf den Mißbrauch ꝛc. der Zölle.

§. XIV.

Es auch in obigen allem eine gleiche Meinung und Verſtand haben ſoll, wann ſchon der Ubertretter kein Immediat- ſondern ein mittelbarer Landſtand wäre. Auch bey Mediatis.

§. XV.

Mit dieſer weitern Erläuterung, daß wann einer aus denen Crayß ausſchreibenden Fürſten mit Mißbrauchung der Zolls-Conceſſion ſelbſt intereſſirt wäre, die Ermahnung dem andern mitausſchreibenden Fürſten obliegen, im Fall aber beede intereſſirt wären, oder ihr Amt darunter zu beobachten unterließen, ſolche Ermahnungen denen anderen Ständen des Crayſes zuſtehen, oder auch, da derjenige, ſo auf obige Weiſe die Zoll-Conceſſionen mißbrauchet, ſich etwa noch zur Zeit eigentlich zu keinem Crayß hielte, denen benachbarten dardurch Beſchwerde leidenden und ſolcher Geſtalt dabey intereſſirten Ständen gebühren ſoll; Wie, wann ein Crayß-Ausſchreibender Fürſt ſelbſt intereſſirt wäre, oder jemand ſich zu keinem Crayß hielte?

§. XVI.

Und ſolle darneben einem jeden Churfürſten, Fürſten und Stand, die Freye Reichs-Ritterſchaft mitbegriffen, erlaubt ſeyn, ſich und die Seinige ſolcher Be- Erlaubte Selbſt-Hülfe.

Beſchwerden * ſelbſt, ſo gut Er kan, zu erledigen und zu befreyen.

§. XVII.

Verbott unerlaubter Niederlagen, Stappel ꝛc.

Dieweilen ſich aber zuträgt, das zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht, ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent, Stappel=Gerechtigkeit, oder ſonſten von denen auf= und abfahrenden Schiffen, und Waaren, eben ſo viel, als wann es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffart durch ungebührliche, und abgenöthigte Aus= und Einladen, ausſchiffen und ausſchütten des Getraydes, und anderer Güter oder Conſumptibilien merckliche groſze Beſchwer= und Verhinderungen verurſachet, und zugefüget wird; ſo ſollen alle, und jede dergleichen ſowohl unter währendem Krieg, als vor und nach demſelben, auf allen Ströhmen und ſchiffbaren Wäſſern des Reichs, ohne Unterſchied, neuerlich anmaſſende vornehmen;

§. XVIII.

Deren Annullirung.

Und in Summâ alle ohne die zu ſelbiger Zeit erforderliche Requiſita ausgebrachte, hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürſtlichen Collegii, auch obgedachte von neuem feſtgeſetzte Erforderniſzen, ausbringende Zoll=Conceſſiones oder ſonſt ein=und andern Orts jetzt und inskünftig vor ſich unternehmende Uſurpationes ſothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht werden mögten, null und nichtig seyn;

§. XIX.

Künftige Requiſita derenſelben.

Dergleichen auch von Uns niemand, von was Würden oder Stand auch der oder dieſelbe ſeyen, ohne oblauths des Churfürſtl. Collegii Conſens und Einwilligung, ertheilt werden.

§. XX.

* In Cap. Caroli VI. ſtehen noch die Worte: wie alſchon vermeldet.

§. XX.

Auch einem jedweden des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stand, welcher ſich darmit beſchwert findet, frey und bevorſtehen, ſich ſolcher Beſchwerung, ſo gut Er kan, ſelbſten zu entheben.

Erlaubte ſelbſt Hülfe dargegen.

§. XXI.

Doch ſoll denenjenigen Privilegien, welche Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchaft miteingeſchloſſen) von Weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Kayſern zur Zeit, da der Churfürſtl. Conſens per pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführet oder nöthig geweſen, rechtmäßig erlangt, oder ſonſten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret, oder benommen, ſondern von Römiſchen Kayſern auf gebührendes Anſuchen confirmirt, und die Stände dabey, ohne Eintrag männiglich gelaſſen und auf deren Anrufen nachdrücklich geſchützet.

Vorbehalt der rechtmäßigen vergleichen Freyheiten.

§. XXII.

Alle unrechtmäßiger Zölle, Stappel und Nieder-Lagen aber ſowohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, oder deſſelben Mißbräuche, da einige wären, gleich caſſirt, nnd abgethan.

Nochmahlige Caſſirung aller unrechtmäßigen Zölle ꝛc.

§. XXIII.

Und inskünftige ganz keine Privilegia auf Stappel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geſchehe dann erſt beſagter maſſen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung deren ſamtlichen Churfürſten.

Requiſita der Stappel-gerechtigkeit.

§. XXIV.

Und nachdeme vormahls die Churfürſten, Fürſten und Stände an Dero an ſchiffbaren Ströhmen und ſonſten habenden Zöllen mit vielen und großen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen, oftmals durch Beförderungs-Briefe, auch Exemtions-Befehle, und zum Præjuditz der Churfürſten, Fürſten und Ständen, Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte privilegia, und in andere Wege erſucht und beſchweret worden ſo ſollen und wollen Wir ſolches als unerträg-

Verbott der Zoll-Befreyungen ꝛc.

träglich abſtellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen noch zulaſſen, forthin mehr zu üben noch zu geſchehen.

§. XXV.

Caſſirung der unbewilligten.

Auch keine Exemtions-Privilegia mehr ertheilen, und die ſo darwider, ohne Conſens des Churfürſtlichen Collegii bey vorigen Kriegen ertheilet worden, ſollen caſſirt und abſeyn.

§. XXVI.

Zoll-Freyheit der Churfürſtl. Geſandten, Diener, Unterthanen ꝛc.

Auch ſollen und wollen Wir diejenige Stände, denen von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſeren, mit Verwilligung des Reichs Churfürſten, mit dieſer Maaß und Vorbehaltung entweder neue Zölle gegeben, oder die alte erhöhet, oder prorogiret worden, daß die mehr gedachte Churfürſten, deren Geſandte und Räthe, und deren Wittwen und Erben bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Dienere, Zugewandte und andere gefreyte Perſonen, auch derenſelben Haab und Güter mit ſolchen von neuem gegebenen, erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht beſchweren, ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen, mit ihren Waaren und Gütern Zoll frey durchpaſſiren, verfahren, und treiben laſſen, ſich auch ſonſten der Zoll-Erhöhungen halber gewiſſer vorgeſchriebener maaß verhalten, und darüber, vermittels eines ſonderbaren verglichenen Reverſes, gegen die Churfürſten kräftiglich verbinden ſollen, die aber ſolche Reverſe noch nicht von ſich gegeben, mit allem Ernſte, auch bey Verluſt des concedirten Privilegii, dahin errinneren, und anhalten, ſich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben, und denen Churfürſten einzuhändigen.

§. XXVII.

Künftige Reverſirung.

Denen aber ſo inskünftig obbeſchriebener maßen neue Zölle, oder der alten Erſteigerung, oder Prorogation erhalten werden, wollen Wir vor Herausgebung ſolcher Reverſen Unſere Kayſerliche Conceſſiones keineswegs ausfertigen, noch ertheilen laſſen.

§. XXVIII.

§. XXVIII.

Damit man auch über die hin- und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zölle und deren alten Erhöhung neben anderen Impoſten und Auflagen, ob- und wie jeder Prætendent darzu berechtiget, deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge; ſo ſollen und wollen Wir Uns nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung deſſen bey jedes Crayſes ausſchreibenden Fürſten ohnausſtellig und bald möglichſt erkundigen, darüber auch eine Specification geben laſſen. Einziehende Erkundigung wegen der Zölle bey den Crayß ausſchreib-Aemtern.

§. XXIX.

Wie nicht weniger eine ſolche Specification oder Information der Sache, auf den Fall, da etwan die Crayß ausſchreibende Fürſten ſelbſten gegen dieſe Verordnung der Zölle wegen handlen ſolten, von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abſchaffung und Reduction halben, wie obſtehet, würcklich verfahren. Oder andern.

§. XXX.

Wie dann auch die Crayß Ausſchreib-Aemter oder, da ſelbe dabey intereſſirt, die nächſt vorſitzende Stände deren Crayſen ſchuldig und gehalten ſeyn ſollen, Uns alle ſolche vorgehende Zoll-Neuerungen ſobald anzuzeigen, um dargegen von Unſers höchſten Amts wegen die Gebühr verhängen zu können. Der Crayſen Berichte darüber.

§. XXXI.

Nachdeme auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürſten, Fürſten und Ständen, und deren Abgeſandten ſo ſich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Crayß-Tägen befinden, oder alldahin verfügen, Ihre an das Ort der anberaumten Zuſammenkunfft abſchickende Mobilia und Conſumptibilia, als Wein, Bier, Getrayd, Viehe und andere Nothdurft, ohne Zoll, Mauth, Aufſchlag oder einig andern dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweiſung beglaubter, und mit Ihrer, Deren Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder Ihrer Abgeſandten Unterſchrift und Inſigel bekräftigter Urkund aller Zoll-Freyheit der Stände und Ihrer Geſandten auf Reichs Collegial-Deputations und Crayß-tägen.

Orten in geſamten Reichs auch Unſern Erb-Landen ohne Ausnahm, paſs und reſpectivè repaſſiret, zugleich wann jemand von dieſen ablebete, deren Erben, und nachfolgeren, imgleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Aufſchlag- oder anderwärtigen Entgeld zuruck, und durchgelaſſen werden; Als ſollen, und wollen Wir bey künftigen Antritt Unſerer Regierung die würckliche Vorſehung thun, daß dem allem nachgelebet und hierwider kein Churfürſt, Fürſt oder Stand, noch Dero Abgeſandte auf einigerley Weiſe beſchweret, dabey jedoch aller Unterſchleif vermieden werde.

Articulus IX.

§. I.

Remedur der Müntz-Gebrechen.

Denen jedesmahl vorfallenden Beſchwerungen und Mängeln der Müntz halber ſollen und wollen Wir zum förderlichſten Mit-Rath derer Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, A nach Maaß und Ordnung des Reichs-Abſchiedes de Anno 1603. §. 51. 52. 53. zuvorkommen, und in beſtändige Ordnung und Weſen zuſtellen, möglichſten Fleiß fürwenden.

§. II.

Gegenwärtige Mittel darzu.

Auch zu dem Ende diejenige Mittel, ſo in Reichs- und Deputations-Abſchiede de Anno 1570. 1571. 1576. 1594. ſodann dem nach dieſem Reichs-Geſätze abgemeſſenen Kayſerl. Münz-Edict, von 1759. wegen deren in jedem Crayß anzulegenden drey, oder vier Crayß-Müntz Städten, ingleichen wegen der in Anno 1603. und auf vorigen, auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, in ſoweit jezt angezogene Reichs- und Deputations-Abſchiede den jetzigen Zeiten und dem künfftig in dem Müntz-Weſen zu errichtenden Reichs-Schluß angemeſſen werden können,

ſowohl

A Iſt ein neuer Zuſatz.

ſowohl im ganzen Römiſchen Reich, als auch mit denen Benachbarten, und beſonders der dabey denen Crayß-Directoriis aufgetragener Abſtraffung deren Contravenienten, und daraus reſultirenden höchſtnöthigen Abſchaffung deren Hecken-Müntzen durch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs in gemein Bedacht, in gute Obacht nehmen.

§. III.

Und was ferner zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf fürwehrenden, oder künftigen Reichs-Tägen für gut befunden werden mögte, zumahlen nichts unterlaſſen. Und künftig.

§. IV.

Nachdeme ſodann in denen Jahren 1737. und 1738. bey der allgemeinen Reichs-Verſamlung wegen Herſtellung des Müntz-Weſens verſchiedenes gehandelt, und von dritt nächſtem Unſerm Vorfahren am Reich genehmet worden, theils noch zu erörtern ausgeſetzt iſt; Als ſollen, und wollen Wir, ſobald nach angetrettener Unſerer Regierung ernſtlich daran ſeyn, damit alles und jedes vollends gänzlich zu Stand gelange, mithin das noch zu berathſchlagen übrige zu ſeinem Schluß beſtens befördert, das bereits beſchloſſene, aber einsweilen, mittels auszulaſſender Müntz-Verordnungen, und darzu gehöriger Valvations-Tabellen, verkündet, auch allenthalben ohne Unterſcheid, und beſonders von denenjenigen, die ſich des Müntz-Regalis bedienen, genaueſt befolget werde. Comitial-Berathſchlagungen wegen des Müntz-Weſens.

§. V.

Immaſſen Wir dann auch nachdrucklichſt darob ſeyn wollen, daß die Müntz-Probations-Täge nicht nur in denen Crayſen, wo ſelbe bißhero in übung waren, jedoch ohne Abbruch deren Gerechtſamen und Freyheiten eines jeden Mit-Verwandten Churfürſten, Fürſten und Standes fortgeſetzet, ſondern auch bey denenjenigen Crayſen, wo ſelbige zeithero ins Stecken gerathen, in ſo weit es bey Antritt Unſerer Regierung noch nicht geſchehen, wieder in Gang gebracht, und or- Müntz Probations-Täge und fremde Müntzen.

dentlich gehalten werden mögen, beſonders aber überhaupt darauf halten, daß, nach Maaßgab der älteren und jüngeren Reichs-Müntz-Ordnungen ausländiſche Müntz-Sorten in keinem höheren Werth, als nach dem Reichs-Satzungs-mäſigen Schrot und Korn, in denen Reichs Landen und im Handels-Lauf gedultet werden.

§. VI.

Requiſita bey Ertheilung des Müntz-Rechts.

Wir ſollen und wollen auch hinführo ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung deren Churfürſten und Vernehmung auch billige Beobachtung desjenigen Crayſes Bedencken, darinnen der neue Müntzſtand geſeſſen, niemand, wes Standes oder Weſens der ſeye, mit Müntz-Freyheiten oder Müntz-Städten begaben und begnädigen.

§. VII.

Verluſt auf deſſen Mißbrauch.

Auch wo Wir beſtändig befinden, daß diejenige Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe dem Müntz-Edict und anderen zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkantnuß, verluſtig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, ſo ſolches Regale nicht rechtmäſig erhalten, oder ſonſten beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbiethen, und durch die Crayſe wider ſie gebührend verfahren laſſen,

§. VIII.

Reſtitution eines alſo geſtraften Standes.

Sondern auch einen ſolchen privirten Stand, auſſer einer allgemeinen Reich-Verſamlung und deren Ständen Bewilligung nicht reſtituiren.

§. IX.

Weitere Straf auf den Mißbrauch.

Wie Wir dann auch gegen diejenige, ſo obgedachter maſſen das ihnen zukommende Müntz Regale gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet, oder durch andere mißbrauchen laſſen, nebſt der Privation gedachten ihres Regalis auch mit der Suſpenſion a Seſſione & voto (jedoch auf Art und Weiſe wie in dem erſten Articul dieſer Capitulation enthalten) verfahren

fahren und ſolchen ſuſpendirten Stand gleichfals anders nicht, als auf einem gemeinen Reichstag, nach gegebener Satisfaction, reſtituiren laſſen ſollen und wollen;

§. X.

Wofern ſich aber dergleichen bey Mediat-Ständen, und anderen, ſo dem Reich immediatè nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und anderen Reichs-Ständen unterworfen, begäbe, alsdann ſolle durch dero Landes-Fürſten und Herren wider ſie, wie ſichs gebühret, verfahren, und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, caſſiret, und ferner nicht ertheilet werden. Strafe des Mißbrauchs bey Mediatis.

§. XI.

Maſſen dann Wir auch denen mittelbaren Ständen mit dergleichen und anderen höheren Privilegien ohne Miteinwilligung deren Churfürſten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung ſelbigen Crayſes Bedenckens, als obgedacht, und der Mit-Intereſſirten, vielweniger zu derſelben Abbruch nicht willfahren wollen. Requiſita bey Ertheilung des Müntz-Rechts und andere hohen Privilegien bey Mediatis.

Articulus X.

§. I.

Weiters und inſonderheit ſollen und wollen Wir dem Heiligen Römiſchen Reich und deſſen Zugehörungen in- und auſſerhalb Teutſch-Landes nicht allein ohne Wiſſen, Willen, und Zulaſſen deren Churfürſten, Fürſten und Ständen ſamtlich nichts hingeben, verſchreiben, verpfänden, verſetzen, noch in andere Wege veräuſſeren oder beſchweren. Verbott aller Veränderungen und Verpfändungen ꝛc. vom Reich.

§. II.

Sondern Uns auch alles deſſen, was etwan zu Exemption und Abreißung vom Reich Urſache geben könte, inſonderheit deren exorbitirenden Privilegien und Immunitæten enthalten. Wie auch der exorbitirenden Privilegien.

§. III.

Herbeybringung des ohngebührlich abgekommenen.

Vielmehr aber Uns aufs höchſte bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden, dasjenige, ſo davon kommen, als verpfändete und verfallene Fürſtenthümer, Herrſchaften und Lande, auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter, die zum Theile in andere fremden Nationen Hände ungebührlicher Weiſe erwachſen, zum förderlichſten wiederum dazu zubringen und zuzueignen.

§. IV.

Manutenenz der Reichs-Pfandſchaften.

Die Churfürſten, Fürſten und Stände aber bey denen ihnen verſchriebenen und inhabenden Reichs-Pfandſchaften, nach Maaßgebung des Inſtrumenti Pacis, ohne Wiederlöſung und Wiederruffung zu ſchützen, und ruhig dabey, biß auf anderweite Vergleichung zwiſchen denen Römiſchen Kayſeren und Reichs-Ständen bleiben.

§. V.

Reichs-Gräntz-Scheidungen

In vorkommenden Reichs-Gräntz-Scheidungen auch ohne des Reichs und dabey intereſſirter Ständen Miteinwilligung, nichts vernehmen zu laſſen.

§. VI.

Veräuſſerte Reichs-Lehen in Italien und ſonſt

Vornehmlich auch, dieweilen vorkommen, daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchaften und Lehen, in Italien und ſonſten veräuſſeret worden ſeyn ſollen, eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen, wie es mit ſolchen Alienationen bewandt, und die eingehohlte Berichte zur Churfürſtl. Maynziſchen Cantzley, um ſolches zu deren übrigen Churfürſten, Fürſten und Ständen Wiſſenſchaft zu bringen, inner Jahres-Friſt, nach Unſerem künftigen Kayſerlichen Regierungs-Antritt anzurechnen, unfehlbarlich einzuſchicken.

§. VII.

Wer dabey zu Rath zu ziehen.

Auch in dieſem und obigem allem, mit Rath, Hülf und Beyſtand deren ſämtlichen Churfürſten allein, oder nach Gelegenheit der Sache, auch der Fürſten und Ständen, jederzeit an die Hand zu nehmen,

was

was durch uns und ſie vor rathſam, nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird.

§. VIII.

Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in-und auſſerhalb des Reichs, inſonderheit bey denen hiebevorigen 80. Jährigen Niederländiſchen Kriegen, ganz unverſchuldet anſehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, ſo ſollen wir ſolche Reſtitution durch gutliche Mittel zu beförderen Uns angelegen ſeyn laſſen, iedoch dem Weſtphäliſchen Frieden ohnabbrüchig, und einem jeden an ſeinen Rechten ohne Præjuditz. Johanniter-Orden.

§. IX.

Und ob Wir ſelbſt, oder die Unſerige etwas, ſo dem Heiligen Römiſchen Reich zuſtändig und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, inne hätten, das ſollen und wollen Wir bey Unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich, ohne Verzug auf ihr, der Churfürſten Geſinnen wieder zu handen wenden. Des Kayſers ohne Titul beſitzende Güter.

§. X.

In alle Wege ſollen und wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, in- und auſſerhalb Teutſchland, und ſonderlich in Italien, unter andern, nach Maaßgab des Reichs-Schlußes vom 9ten Decembris 1722. aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebuhrlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen Leute manuteniret, und gehandhabet werden. Aufrecht-Erhaltung der Reichs-Lehen, ſonderlich in Italien.

§. XI.

Da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehend befinden, ſo wollen Wir das, oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte, deswegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und Recognition zuſtellen. Des Kayſers beſitzende Reichs-Lehen.

§. XII.

Beyhülf Italiäniſcher Vaſallen.

A. Nicht weniger ſollen und wollen Wir daran ſeyn, damit bey allgemeinen Reichs-Angelegenheiten, wo zu deſſen Defenſion eine Reichs-Hülffe verwilliget wird, die Italiäniſche Vaſallen zu der Beyhülfe ebenmäßig, wie vormahlen auch geſchehen, verhalten werden.

ARTICULUS XI.

§. I.

Belehnung nach dem vorigen Tenore.

Wir ſollen und wollen auch die Lehen, und Lehen-Briefe denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mitbegriffen) und anderen Reichs-Vaſallen jedesmahl nach dem vorigen Tenor (in ſo weit nicht die inzwiſchen von Seiten dererſelben vorgekommene beſondere Umſtände eine andere Einrichtung erforderen) unweigerlich und aller Contradiction ungehindert (Als welche zum rechtlichen Austrag zu verweiſen) wiederfahren;

§. II.

Pacta Familiæ, ſtrittige Lehen-Taxen u. d. g.

Dabey auch dieſelbe mit der Edition deren alten Pactorum Familiæ nicht beſchweren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erſtgedachter Edition, der Pactorum Familiæ (welche jedoch, wann ſie nach denen Reichs-Grund-Geſätzen, auch habenden, und gleichfalls Reichs-Conſtitutions-mäſigen Kayſerl. Privilegiis aufgerichtet, durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen ſolle) die ſeyen neue oder alte, noch wegen der illiquiden und ſtreitigen Lehen-Taxen, oder Laudemien Gelder und dergleichen aufhalten,

§. III.

Reichs-Lehen-Pflicht.

Noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf Unſer Haus zugleich richten.

§. IV.

A Iſt ein neuer Zuſatz.

§. IV.

Beſonderes auch denen Geiſtlichen Chur-und Fürſten keine Maaß vorſchreiben, ob dieſelbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayſerlichen Thron, Geiſtliche ex Gremio Capitulorum, oder weltliche Gevollmächtigte abzuſchicken, für gut befinden mögen.

Der Geiſtlichen Chur- und Fürſten Bevollmächtigte.

§. V.

Wann auch ein Churfürſt, Fürſt oder ſonſt ohnmittelbarer Stand und Lehen-Mann des Reichs mit Tod abgehet, und minderjährige Lehens-Erben ſive puberes ſive impuberes, hinter ſich verlaſſet, ſo ſoll der Vormünder, oder die Vormündere, nach angetrettener würcklichen Adminiſtration der Tutel oder Curatel, ihr der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen, und bey der darauf folgender Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen und die Gebühr entrichten, an welche deren Vormünder Empfangung und eydliche Verſprechung die Minderjährige ſelbſten nach erlangter Pubertät und reſpectivè Majorennität, dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen, als wann ſie Minderjährige, berührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung ſelbſten empfangen, und den Lehens-Eyd erſtattet hätten;

Belehnung der Minderjährigen und Pupillen.

§. VI.

Dagegen ſollen und wollen Wir ſie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfängnuß ſolcher Lehen und Regalien, wie auch Lehen-Eyde, nicht vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, ſondern ſie bey obgedachter erſter, denen Vormünderen ertheilten Belehnung, allerdings laſſen.

Ihre Verſchonung mit einer neuen Belehnung nach erlangter Volljährigkeit.

§. VII.

Welche Meynung es dann auch haben ſolle, mit denenjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Kraft der guldenen Bulle (als worinnen die * von

Belehnung der Reichs-Vicarien.

* In Capit Franciſci ſtehet: von Uns *Coram Throno* &c.

Einem jedesmahligen Römiſchen Kayſer coram Throno zu empfangenden Lehen allein ausgenommen ſeynd) verleyhen können;

§. VIII.

Expeditiones der Lehen-Briefe und Exſpectantien.

Und ſollen auch die Lehen-Briefe und Expectantien über des Heiligen Reichs angehörige Lehen bey keiner anderen, als bey der Reichs-Cantzley inskünftig ertheilet und ausgefertiget werden.

§. IX.

Ungültige Extenſiones derer Expectantien.

Sodann diejenige, welche denen von vorigen Kayſeren ertheilten und beſtättigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erbvergleichen zu Præjuditz, auf andere, ſo in denen alten Lehen-Brieffen nicht begriffen, extendiret worden, gantz ungültig ſeyn.

§. X.

Wie verwürckt und heimgefallene Lehen wieder zu vergeben.

Wann auch inskünftig Lehen dem Reich durch Todesfälle oder Verwürckung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, ſo etwas merckliches ertragen: als Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften, Städte und dergleichen, die ſollen und wollen Wir die Churfürſtenthümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchaften, Städte und dergleichen aber, ohne deren Churfürſtlichen, Fürſtlichen, auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtiſcher Collegiorum Vorwiſſen und Conſens, ferner niemanden leihen, auch niemand einige Exſpectantz oder Anwartung darauf geben;

§. XI

Oder vor den Kayſer einzuziehen.

Sondern zu Unterhaltung des Reichs, Unſer und Unſerer nachkommender Königen und Kayſeren behalten, einziehen, und incorporiren.

§. XII.

Vorbehalt der gültigen Exſpectantien.

Doch Uns, von wegen Unſerer Erblanden, und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten, auch denen von Unſeren Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene merita ertheilet und denen damahli-

mahligen Reichs-Conſtitutionibus gemäſſen Anwartungen auf künftig ſich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Krafft und Bindlichkeit ohnſchädlich.

§. XIII.

Auf den Fall aber zukünftiger Zeit Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Grafſchaften, Herrſchaften, Affter-und Lehenſchafften, Pfandſchafften, und andere Güter dem Heiligen Römiſchen Reich mit Dienſtbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steueren und ſonſten verpflichtet, deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Abſterben der Innhaber, Uns durch Erbſchaften, oder in andere Wege heimfallen oder anwachſen, und Wir die zu Unſeren Handen behalten,

Offene Reichs-Lehen, ſo nach Abſterben der Innhaber durch Erbſchaften, oder ſonſten dem Kayſer heimfallen.

§. XIV.

Oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, die Churfürſtenthümer, dann die Fürſtenthümer, Graf-und Herrſchafften mit Vorwiſſen und Bewilligung deren Churfürſtlichen und Fürſtlichen Collegiorum, ſo dann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte) des Städtiſchen, anderen zukommen laſſen würden, oder da Wir dergleichen bey künftiger Antrettung der Kayſerlichen Regierung allbereit in Unſeren Händen haben mögten,

Oder der Kayſer anderen mit Conſens des Reichs zukomen laſſet.

§. XV.

Daran ſollen dem Heiligen Reich ſeine Rechte und andere ſchuldige Pflichten, wie darauf hergebracht, in dem Crayß, dem ſie zuvor zugehöret haben, hindanngeſetzt aller prætendirten Exemptionen, geleiſtet, abgerichtet und erſtattet, auch ſolche Lande und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in geiſt-und weltlichen Sachen, dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelaſſen, geſchützet und beſchirmet werden.

Daran ſollen dem Reich ſeine Rechte, und andere ſchuldige Pflichten geleiſtet werden.

§. XVI.

Wir ſollen und wollen auch neben andern die Reichs-Steueren deren Städten und andere Gefälle, ſo in ſonderer Perſonen Hände erwachſen und verſchrieben ſeyn mögten, wiederum zum Reich ziehen, und zu deſſen Nutzen anwenden.

Herbeybringung der Reichs-Städte Steueren.

§. XVII.

§. XVII.

Deren Deſignation,

Auch eine gewiſſe Deſignation, in was Stand dieſelbe jederzeit ſeynd, inner Jahres-Friſt, nach würcklicher Antrettung Unſerer Kayſerlichen Regierung, zu der Chur-Maynziſchen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände unnachbleiblich einſchicken,

§. XVIII.

und Beybehaltung.

Und nicht geſtattet, daß ſolche dem Reich und gemeinen Nutzen, wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden.

§. XIX.

Requiſita bey deren Veräuſſerung.

Es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäſiger Collegial-Bewilligung ſämtlicher Churfürſten beſchehen wäre.

§. XX.

In vorigen, und künftigen Zeiten.

Dergleichen Bewilligung jedoch für das künftige von Churfürſten, Fürſten und Ständen ertheilt werden ſollen.

§. XXI.

Der Churfürſten Zuziehung zu allen wichtigen Reichs-Sachen.

Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen, ſo das Reich betreffen, und von hoher Præjuditz und weitem Ausſehen ſeynd, bald Anfangs deren Churfürſten, als Unſerer innerſten Räthen, Gedancken vernehmen, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürſten und Ständen Rathbedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen.

ARTICULUS XII.

§. I.

Ergäntz- und Erhaltung der Reichs-Crayße.

Auch ſollen und wollen Wir die Ergäntzung deren Reichs-Crayſen, wann es immittelſt nicht geſchehen, beförderen und nachdrücklichſt beſorgen, daß denenſelben keine von Alters einverleibt geweſene Stände und Lande entzogen und abgeriſſen werden, noch ſich davon eigenwillig ſelbſt entziehen,

(A) und einem anderen Reichs-Crayß zum Abbruch deſſen, worinn ſie eingeſeſſen, als Crayß-Stand eigenen Willens gegen die ehevorige Reichs-Matriculen ſich zu wenden.

§. II.

Geſtalten Wir wegen der Wiederherbeybringung, auch Ergäntzung deren Reichs-Crayſen, bewandten Dingen nach, ein Reichs-Gutachten erforderen, und dahin ſehen wollen, daß die alſo reſtituirte Crayße und Stände bey ihrer wohl hergebrachten Freyheit und Reichs-Immedietät ungekräncket belaſſen, fort alle attentirte Thätlichkeiten und Zumuthungen forderſamſt abgeſchaffet werden, und zu dem Ende denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten, und wann es die Nothdurft erforderet, denen anderen hohen Crayß-Aemteren die würckliche Hand bieten. Reichs-Gutachten deswegen und Manutenenz der reſtituirten.

§. III.

Wollen auch nicht hinderen, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ſie, laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen in Verfaſſung geſtellet, und darin beſtändig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet. Crayß-Verfaſſungen.

§. IV.

Denen Reichs-Gerichten aber keines wegs geſtattet werde, in die innere Kriegs-Civil-und Oeconomiſche Verfaſſungen derer Reichs-Crayßen Hand einzuſchlagen, darüber auf einigerley Weiß zu erkennen, oder wohl gar Proceſſe ausgehen zu laſſen. Verbottene Einmiſchung der Reichs-Gerichte in Crayß-Sachen.

§. V.

Wie Wir dann in der Reichs-Executions-und Crays-Ordnung nichts änderen wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halben auf allgemeinem Reichs-Tage von allen Ständen beliebet und geſchloßen werden mögen, und daß die letzte Hand an die Reviſion derſelben (wann ſolche nicht immittelſt zu Verbottene Aenderung der Crayß- und Executions-Ordnung ꝛc.

(A) Iſt ein neuer Zuſatz.

zu Stand gebracht worden) geleget werde, Wir viel-mehr möglichſt beföderen wollen.

§. VI.

Herſtell- und Erhaltung der ordinarie Reichs-Deputation.

Wollen gleichfalls die ordinarie Reichs-Deputation nicht nur auf dem Reichs-Tage wiederum in ihren Reichs-Conſtitutions-mäſſigen Stand, Ordnung und Activität ſetzen, ſondern auch dieſelbe darinn ohnverruckt laſſen und erhalten, auch darunter weder an denen verordneten Perſonen, noch aufgetragenen Rechten und andern etwas ändern, es ſeye dann, daß ſolches ebenmäßig auf offentlichen Reichs-Tägen von denen geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen geſchehe,

§. VII.

Kayſerliche Rechte dabey

Doch vorbehaltlich der, denen Römiſchen Kayſeren bey dergleichen Deputations-Conventen, vermög deren Reichs-Satzungen zu kommender Authorität, und mittels deren Kayſerl. Commiſſarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermaſſen bey Reichs-Tägen üblich und herkommlich.

ARTICULUS XIII.

§. I.

Anſetzung neuer Reichs-Täge.

Ferner ſollen und wollen Wir, wann dermahlen eins die Comitia ceſſiren ſollten, wenigſt alle zehen Jahr, und ſonſten ſo oft es die Sicherheit und Zuſtand des Reichs, oder einiger Crayſen Nothdurft erforderet, mit Conſens deren Churfürſten, oder da Uns die Churfürſten darum anlangen, und errinneren, einen allgemeinen Reichs-Tag Innerhalb des Reichs teutſcher Nation halten, und alſo Uns mit denenſelben jedesmahl vor der Ausſchreibung ſowohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlſtadt vergleichen,

§. II.

Des Kayſers Erſcheinung und Propoſition.

Auf ſolchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſon oder per Commiſſarios in termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienenem termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über 14. Täge aufhalten laſſen,

§. III.

§. III.

Auch ſonſt, ſo viel an Uns, daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüße nicht gehindert, ſondern möglichſter maſſen beſchleuniget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von Uns unter währendem Reichs-Tage etwa noch weiters proponirende und ſonſten jedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden möge.

Beförderung der Comitial Berathſchlagungen.

§. IV.

Wobey jedoch die Churfürſten, Fürſten und Stände an die Ordnung der in propoſitione enthaltenen Puncten nicht gebunden ſeyn ſollen;

Ordnung der Conſultationen.

§. V.

Wie Wir dann nicht weniger über die an Uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten Unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen.

Kayſerl. Reſolutiones auf die Reichs-Gutachten.

§. VI.

Wir ſollen und wollen auch obgemeldten Churfürſten zu Maynz, der Kayſerl. Propoſition zu folge, und dem Reich zum beſten, eine und andere Sachen, wie auch der klagenden Ständen Beſchwernuß, wann auch ſchon dieſelbe Unſere Haus-Reichs-Hof und andere Räthe, und Bediente Ihrer Art nach betreffen, in das Churfürſtliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu ſtellen, keinen Einhalt thun, noch ſonſt in dem Chur-Maynziſchen Ertz Cancellariat und Reichs-Directorio Ziel und Maaß geben,

Chur Maynziſches Propoſitions-Recht in allen Fällen.

§. VII.

Noch daran hinderlich ſeyn, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieſelbe anders mit behöriger Ehrerbietung, und ohne unziemliche harte Ausdruckung (worüber jedoch, wann ſich deshalb einiger Anſtand findet, das Reichs-Directorium mit dem Churfürſtl. Collegio vorgängige Communication und Beredung zu pflegen, und darnach zu verfahren

Dictatur der Memorialien und Anſtand dabey.

fahren hat) eingerichtet ſeynd, förderſamſt zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf ſolche Weiß communiciret werden.

§. VIII.

Reichs-Directorium nicht zu hindern, ſondern zu ſeinem Amt anzuhalten.

Wie Wir dann auch die Directoria an demjenigen, was ihres Directorial-Amts iſt, auf keinerley Weiſe hindern-oder geſtatten wollen, daß von dieſen ſelbſt darunter einige Hindernuß gemacht werde, vielmehr darob beſonders halten, daß von demſelben die bey dem Reichs-Convent einkommende Gravamina und deſideria ſtatuum, nach der von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio geſchehenen, und unter keinerley Vorwand, zu verweigerenden, oder zu verzögerenden, ſondern ſofort zu verfügenden Dictatur von beſagtem Reichs-Directorio längſtens innerhalb zwey Monathen, oder wo periculum in mora iſt, noch ehender zur propoſition und Berathſchlagung gebracht werden.

§. IX.

Der Reichs-Vicarien Jura Comitialia.

Und da nach Abſterben eines Kayſers, oder in deſſen Minderjährigkeit, und langwieriger Abweſenheit auſſer Reichs, denen Reichs-Vicariis die Ausſchreib- und Haltung eines Reichs-Tages, oder da dergleichen ſchon vorhanden, die Continuirung deſſelben ſtatt eines Römiſchen Kayſers allerdings zukommt ſo ſollen dieſelbe ſolchenfalls mit Anſetzung eines neuen Reichs-Tages, nach obiger Vorſchrift ſich gleichfalls zu achten ſchuldig, die ſtehende Comitia aber zu continuiren befugt ſeyn, und beyde Arten anders nicht, als unter derer Vicariorum Authorität gehalten und fortgeſetzet werden.

§. X.

Crayß-Collegial- und andere Zuſamenkünfte der Reichs-Stände.

So ſollen auch inn-und auſſerhalb deren Reichs-Tägen denen Reichs- und Crayß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo oft es die Noth und ihr Intereſſe erfordert, entweder Circulariter oder Collegialiter, oder ſonſten ohngehindert männiglichen, zuſammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

Articulus XIV.

§. I.

Wir ſollen und wollen auch, in künftiger Unſerer Regierung, bey dem Heiligen Vater dem Pabſt und Stuhl zu Rom Unſer beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben, gleich Wir ohnehin des Vertrauens ſeynd, die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirche, Päbſtlicher Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom und der Teutſchen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen, oder deren Dom-Capitulen, abſonderliche Privilegia, * hergebrachte Statuta und Gewohnheiten allerdings beobachtet, und dagegen durch unförmliche Gratien, Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stift Mannigfaltigung, Erhöhung der Officien im Römiſchen Hof, und Reſervation, Diſputation und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Præbenden, Prælaturen, Dignitæten und Officien (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolviret werden, ſondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monath ſie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz-und Biſchöfen, auch Capitulen und anden Collatoren heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum electivarum & Præbendarum, Judicatur ſuper Statu Nobilitatis, oder in andere Wege, zu Abbruch deren Stifteren, Geiſtlichkeit, und anders wider gegebene Freyheit und erlangte Rechten, dazu zu Nachtheil des Juris Patronatûs, und deren Lehen-Herren, in keine Weiße gehandelt, Beſchwerden wegen Uebertrettung der Concordaten

§. II.

Noch auch die Ertz-und Biſchöffe im Reich, wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen geiſt-und weltlichen etwan geklaget werden ſolte, ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauf und Beſchaffenheit (welche, damit keine Sub-& Obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohne angehörter Verant- Auch übereilter Römiſcher Proceſſe

 wortung

* In Capit. Caroli VI. finden ſich annoch die Worte: und rechtmäſſig.

wortung des Beklagten, wann zumahlen derſelbe authoritate paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſtes, auch zu Conſervation und mehrerer Aufnahme der Kirchen, wieder die ungehorſame und üble Haushälter verfahren hätte, mit Monitoriis, interdictis, und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum übereilet, oder beſchweret werden möchten, ſondern wollen ſolches alles mit deren Churfürſten, Fürſten und anderer Ständen Rath kräftigſt abwenden und vorkommen,

§. III.

Manutenenz der Concordaten, Privilegien ꝛc.

Auch darob und daran ſeyn, daß die vorgemeldete Concordata Principum und aufgerichtete Verträge, auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenſelben veſtiglich gelebet und nachgekommen, jedoch was für Beſchwerung darinn gefunden, daß dieſelbe vermög gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530ten Jahr bey abgehaltenem Reichstag abgeſchaffet, und hinführo dergleichen, ohne Bewilligung deren Churfürſten, nicht zugelaſſen werde.

§. IV.

Verbottener Recurs nach Rom in Civil-Sachen.

Gleicher geſtalt wollen Wir, wann es ſich etwan begäbe, daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heiligen Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuntios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, ſolches abſchaffen, vernichten, und ernſtlich verbieten, auch dem Kayſerlichen Fiſcalen ſowohl an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, als Cammer-Gericht anbefehlen, wider diejenige, ſowohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren, und Notarien, die ſich hinführo dergleichen anmaſſen, und darinn einiger Geſtalt, gebrauchen laſſen würden, mit behöriger Anklage von Amts-wegen zu verfahren, damit die Ubertrettere demnächſt gebührend angeſehen und beſtraffet werden möchten.

§. V.

Separation deren cauſarum ſecula-

Und weilen vorberührten Civil-Sachen willen zwiſchen denen Kayſerlichen und des Reichs höchſten Gerichten, ſodann denen Apoſtoliſchen Nuntiatoren

mehrmah-

mehrmahlige-Streit und Irrungen entſtanden, indem ſo ein-als andern Orts die ab deren Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen, Proceſſus erkannt, ſelbige auch durch allerhand ſcharfe Mandata, zu gröſter Irr-und Beſchwerung deren Partheyen, zu behaupten geſuchet worden, womit dieſem vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict mögte verhütet werden, ſo wollen Wir daran ſeyn, daß die cauſæ Sæculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret, auch die darunter vorkommende zweifelhafte Fälle, durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget, ſofort der geiſt-und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht und Iudicatur ungeſtört gelaſſen werden möge. rium ab eccleſiaſticis.

§. VI.

Doch, ſo viel dieſen Articul betrift, denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Churfürſten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) und deren allerſeits Unterthanen, wie auch denen, welche unter Catholiſcher geiſt-oder weltlicher Obrigkeit wohnen-oder Land-Saſſen ſeynd (unter denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten die Reformirte allenthalben mit eingeſchloſſen) dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münſter und Oſnabruck aufgerichteten Friedens-Schluß, und was dem anhängig, wie obgemeldt, ohnabbrüchig, und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

Reſervation der Evangeliſchen, wegen dieſer Articuls.

ARTICULUS XV.

§. I.

Wir wollen die mittelbare Reichs-und deren Ständen Landes-Unterthanen, bey künftiger Unſerer Regierung in Kayſerlichem Schutz haben, und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Landes-Obrigkeiten anhalten.

Schutz-und Gehorſams-Anweiſung der mittelbaren Unterthanen.

§. II.

Wie Wir dann keinem Churfürſten, Fürſten und Stand, die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mitbegriffen, ſeine Land-Saſſen Ihme mit-oder ohne Mittel un-

Verbottene Exemptiones derſelben

unterworffene Unterthanen, und mit Landes-Fürſtlichen, auch anderen Pflichten zugethane Eingeſeſſene und zum Land gehörige, von deren Bottmäſigkeiten und Jurisdictionen, wie auch wegen Landes-Fürſtlichen hohen Obrigkeit, und ſonſten rechtmäſig hergebrachten reſpectivè Steueren, Zehenden, und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrſchaft, Standes-Erhöhung, noch einigem andern Schein, eximiren, und befreyen, noch ſolches andern geſtatten,

§. III.

Land-Steuren und Beyträg zu denen Veſtungen ꝛc.

Auch nicht gut heiſſen, noch zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Receſſirung mit Ausſchließung des Landes-Herrn, privativè vor- und an ſich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne deren Landes-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung, Conventen anſtellen und halten, oder wider des jüngſten Reichs-Abſchiedes, und anderer darüber zeithero errichteter Reichs-Schlüſſen, ausdrückliche Verordnung, ſich des Beytrages, womit jedes Churfürſten, Fürſten und Standes Land-Saſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung deren einem und anderm Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen, Plätzen und Garniſonen, wie auch zu des Kayſerlichen und des Heil Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalt, an Handen zu gehen ſchuldig ſeynd, zur Ungebühr entſchlagen.

§. IV.

Unterthanen, ꝛc. in dergleichen nicht leichtlich zu hören.

Auf den Fall auch, nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung jemand von denen Land-Ständen oder Unterthanen wieder dieſes, oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder Unſerm Reichs-Hof-Rath, oder erſtbemeltem Cammer-Gericht, etwas anzubringen oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, wollen Wir daran ſeyn, und darauf halten, daß ein ſolch nicht leichtlich gehöret, ſondern a Limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Landes-Fürſten und Herrn gewieſen werde.

§. V

§. V.

Geſtalten Wir alsdann auch alle und jede dargegen und ſonſten contra jus tertii, und ehe derſelbige darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitiè erhaltene Privilegia, Protectoria und Exemtiones ſamt allen derſelben Clauſulen, Declarationen und Beſtättigungen, wie auch alle darauf und denen Reichs-Satzungen zuwider an Unſeren Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, oder Kammer-Gericht, wider die Landes-Fürſten und Obrigkeiten ohne Deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummariâ cauſæ cognitione für null und nichtig erklären und dieſelbe caſſiren, und aufheben ſollen und wollen.

Caſſation der widerrechtlichen Privilegien, und Proceſſe ꝛc.

§. VI.

Alle unziehmliche häßige Verbindnißen, Verſtrickungen und Zuſammenthuung deren Unterthanen, wes Standes oder Würden die ſeyen, imgleichen die Empörung und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Churfürſten Fürſten und Stände (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) etwan vorgenommen ſeyn, und hinführo vorgenommen werden mögten, wollen Wir aufheben, und mit ihrer, Churfürſten, Fürſten und Ständen Rath und Hülfe daran ſeyn, daß ſolches, wie es ſich gebühret und billig iſt, in künftiger Zeit verbotten und vorgekommen,

Caſſation ungebührlicher Verbindniſſen, Empörungen und Gewalt der Unterthanen

§. VII.

Keineswegs aber dazu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten und dergleichen Ubereilung, Anlaß gegeben werde.

Verbott, ſolche zu veranlaſſen.

§. VIII.

Immaſſen dann auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) zugelaſſen und erlaubet ſeyn ſolle, ſich nach der Verordnung deren Reichs-Conſtitutionen bey ihrem hergebrachten und habenden Landes-Fürſtlichen und Herrlichen Juribus ſelbſten, und mit Aſſis-

Selbſt-Manutenentz bey der Landes-Hoheit.

tentz deren benachbarten Ständen wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zum Gehorſam zu bringen, jedoch anderen benachbarten, oder ſonſt intreſſirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil;

§. IX,

Ausführ- und Entſcheidung dergleichen Strittigkeiten.

Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, ſollen ſelbige aufs ſchleunigſte ausgeführet- und entſchieden werden.

Articulus XVI.

§. I.

Erhaltung Fried Einig- und Gerechtigkeit.

Wir ſollen und wollen, nach angetrettener Unſerer Kayſerl. Regierung, im Römiſchen Reich Friede und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten, und verfügen, damit ſie ihren gebührlichen Gang, dem Armen wie dem Reichen, ohne Unterſchied der Perſonen, Standes, Würden und Religionen, auch in Sachen Uns und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenſelben Ordnungen, Freyheiten und altem löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge.

§. II.

Niemand auſſer Reichs vor Gericht zu laden.

Wir ſollen und wollen auch keinen Stand oder Unterthanen des Reichs zur Rechtfertigung auſſerhalb dem Reich teutſcher Nation heiſchen und laden, oder auch wegen der Lehen-Empfangniß dahin zu kommen begehren, ſondern * innerhalb deſſen ſie alle und jede, laut der guldenen Bulle, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Geſätzen zu Verhör- und Ausführung ihres Rechtens kommen und entſcheiden laſſen.

§. III.

Reichs-Gericht in Statu quo zu laſſen.

Wir ſollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir mit Churfürſten, Fürſten und Stän-

* In Capit. Caroli VI. findet ſich noch das Wörtlein: vornemlich.

Ständen ſolches auf einem allgemeinen Reichs-Tage für gut befunden.

§. IV.

Wir wollen die Juſtitz, nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath ohnpartheylich adminiſtriren, anbey verfügen laſſen, damit in denen ein-wie andern Orts ergehenden Erkanntnißen deren unglimpflichen Ausdruckungen bevorab gegen die Churfürſten des Reichs, ſich enthalten werde. Unpartheyiſche Juſtitz und glimpflicher Stylus.

§. V.

Ferner wollen Wir die Vorſehung thun, damit in Rechtshängigen Sachen, und unter währender litis Pendentz kein Stand den andern, mit Repreſſalien, Arreſten und andern, wieder die Reichs-Satz-und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Friedens-Schluß laufende Thätlichkeiten beſchwere. Verhütung der Thätlichkeiten, lite pendente &c.

§. VI.

Und darinn über die bereits aufgerichtete und verbeſſerte, oder noch aufrichtende und verbeſſerende Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths-und Executions-Ordnungen feſt halten. Ordnungen derer Reichs-Gerichte.

§. VII.

Dem Proceſs dieſer Reichs-Gerichten ſeinen ſtracken Lauf, auch keinem von dem anderen eingreifen, oder Proceſſus avociren, vielweniger über die Sententias und Judicata Cameræ, von dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, unter was vor Prætext es ſeye, cognoſciren laſſen, dem Cammer-Gericht durch keine abſonderliche Kayſerliche Reſcripta die Hände binden, noch daſſelbe von ſeiner Schuldigkeit gegen das Reich abziehen, oder an Erſtattung ſeines Berichtes an die Reichs-Verſamlung, in denen dahin gehörigen Sachen hinderen, überhaubt dem Reichs-Hof-Rath und Cammergericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directè oder indirectè zu geſchehen, geſtatten. Reichs-Gerichte einander nicht einzugreifen

§. VIII.

Manutenenz des Cammer=Gerichts.

Inſonderheit aber ermeltes Kayſerliche und Reichs=Cammer=Gericht bey ſeinen Gerechtſamen, Gerichtbarkeit, und Reichs=Conſtitutions=mäſigen Verfaſſung, Ehren und Anſehen gegen männiglichen in alle wege ſchützen erhalten und handhaben.

§. IX.

Nichts gegen die Reichs=Fundamental=Geſätze ergehen zu laſſen.

Auch wieder dieſe Unſere Zuſage, die guldene Bulle, die Reichs=Hof=Raths und Cammer=Gerichts=Ordnung, oder wie dieſelbe inskünftig geändert und verbeſſert werden mögte, den obangeregten Frieden, in Religion=und Profan=Sachen auch den Land=Frieden ſamt der Handhabung deſſelben, wie auch mehrermelten Münſter=und Oſnabruckiſchen Friedens=Schluß, und den zu Nürnberg 1650. aufgerichteten Executions=Receſs und andere Geſätze und Ordnungen, ſo jetzo gemacht, und künftig mit deren Churfürſten Fürſten und Ständen Rath und Zuthun mögten aufgerichtet werden, kein Reſcript, Mandat oder Commiſſion, oder etwas anders beſchwerliches, ſo wenig proviſoriè als ſonſten, ausgehen laſſen, oder zu geſchehen geſtatten, in einige Weiß oder Wege.

§. X.

Noch zu erlangen, oder ſich deſſen zu gebrauchen.

Weiters ſollen und wollen Wir auch vor Uns ſelbſten wider obgemeldte guldene Bulle, und des Reichs=Freyheit, den Frieden in Religion=und Profan=Sachen, auch Münſter=und Oſnabruckiſchen Friedens=Schluß und Land=Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, von niemand etwas erlangen, noch auch, ob Uns oder Unſerem Hauſe etwas dergleichen aus eigener Bewegnuß gegeben würde, gebrauchen.

§. XI.

Caſſation alles widrigen.

Ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget=oder aus gehen würde, das alles ſoll kraftloß, todt und abſeyn, immaſſen Wir es jetzt alsdann, und dann als jetzt hiermit caſſiren, tödten und abthun, und wo Noth, denen beſchwerten Partheyen derhalben

noth=

nothdürftige Urkund und briefliche Schein zu geben, und wiederfahren zu laſſen, ſchuldig ſeyn wollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden.

§. XII.

Auch wollen Wir nicht geſtatten, verhängen oder zugeben, daß andere Unſere Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen, insgeſamt, oder jemand derſelben ſich in des Reichs Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmiſchen, oder darinn auf einigerley Weiß demſelben eingreifen, vielweniger mit Befehlen, oder Decreten beſchweren oder irren, oder ihm in cognoſcendo vel judicando, oder ſonſt in einige Wege Maas und Ziel geben.

Verbottene Einmiſchung der Kayſerl. Miniſters in die vor den Reichs Hof-Rath gehörige Sachen.

§. XIII.

Noch auch, daß einige Proceſſe, Mandata, Decreta, Erkantnußen und Verordnungen, wes Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath reſolvirt, noch ohne deſſen Vorbewuſt expedirt werden ſollen.

Und deren Reſolution und Expedition ohne deſſen Vorbewuſt.

§. XIV.

Wann auch dem allem zu entgegen inskünftig etwas widriges vorgenommen werden, oder entſtehen mögte, das ſoll an ſich ſelbſt null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath ſamt und ſonders pflichtig und verbunden ſeyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir dann damit allergnädigſt anhören, und ſie nächſt ohngeſäumter Abſtellung der angezeigten Eingriffen und Beſchwerden, wider männigliches Anfeinden kräftiglich ſchützen, und das geſamte Reichs-Hof-Raths-Collegium, bey der Ihm gebührenden Authorität gegen andere Unſere Räthe und Miniſtros ernſt- und kräftiglich Handhaben ſollen und wollen.

Caſſation alles widrigen und Manutenenz des Reichs-Hof-Raths.

§. XV.

Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Juſtiz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaſſet, und Uns referiret werden ſollte, wollen Wir ſolches anderſt nicht, als im Anweſen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlern mit Zuziehung der Re- und Correferenten, und anderer Reichs-

Relation der Reichs-Hof-Raths-Gutachten.

Hof-Räthen beyder Religion, inſonderheit, wann die Sache beyderſeits Religions-Verwandten betrift, vortragen laſſen, mit denenſelben darüber berathſchlagen und in keinem andern Rath reſolviren.

§. XVI.

Remedia gegen die Cammer-Gerichts-Urtheil.

Was auch einmahl in erſtgedachten Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in judicio contradictorio, cum debitâ cauſæ cognitione, ordentlicher weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt, dabey ſoll es forderſt allerdings verbleiben und nirgend anderſt, es ſey dann durch den ordentlichen Weeg der in oftermeltem Friedens-Schluß beliebter, und nach deſſen Art. 5 §. quoad proceſſum judiciarium anſtellender Reviſion oder Supplication von neuem in Cognition gezogen.

§. XVII.

Verbott die am Cammer-Gericht anhängige Sachen an den Reichs-Hof-Rath zu forderen.

Die am Kayſerlichen Cammer-Gericht aber anhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar nicht ab- noch an den Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von Uns aufgehoben und dargegen inhibiret, oder ſonſten in andere Weiſe reſcribiret, imgleichen die währender allda Rechtshängiger Hauptſache daraus entſpringende Neben-Puncten, welche in jene dergeſtalten, daß ſie ohne deren Entſcheidung nicht erörtert werden könten, einſchlagen, bey dem Reichs-Hof-Rath nicht angenommen, auch inskünftige nichts gegen dieſes alles vorgenommen, ſondern all widriges als null und unkräftig vom Cammer-Gericht gehalten werden.

ARTICULUS XVII.

§. I.

Execution der abgeurtheilten Sachen nicht aufzuhalten.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefället, und daſſelbe kraft Rechtens ergriffen, ſo ſollen und wollen Wir deſſen Execution in keinerley Weiſe noch Wege hemmen, oder hindern, vielweniger dieſelbe verſchieben, ſondern damit, nach der Reichs-Hof-Raths oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung, ſchlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht

zu-

zuläßiger Exception, verfahren und vollziehen, und der geſtalten einem jedweden, ohne Anſehen der Perſonen, ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelfen.

§. II.

Wiewohlen aber obverſtandener maſſen das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat, und dahero auch bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath wider deſſen Erkäntniſſe, oder Unſere ſelbſt eigene, aus Reichs-Hof-Räthlichen Gutachten abgefaſte, daſelbſt publicirte Kayſerliche Reſolutiones pro odioſo oder unzuläſig durchaus nicht gehalten, und wann die Formalia ihre Richtigkeit haben, niemand verſaget, weder durch unmäſige Sportulen ſchwer gemachet werden ſolle, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtsfertigungen nicht wieder zu Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten am Kayſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unſterblich, oder die Juſtitz kraftloß gemacht werden mögen, ſo wollen Wir ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen, beförderen, und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo oft es vonnöthen, dazu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrerer Abkürtzung ſolcher Reviſionen des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, die dißfalls in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demſelben keinen Effectum Suſpenſivum zugeſtehen, noch geſtatten, daß die Cognition über die, nach dem Reichs-Abſchiede de Anno 1654 §. 124. in Caſum Succumbentiæ zu erlegende Caution de reſtituendo und deren Zulänglichkeit dem Cammer-Gericht entnommen, und vor die Reviſores gezogen werden möge.

Reviſion und Supplication zu geſtatten und zu beförderen.

§. III.

Und immaſſen Wir Uns bereits hieroben im zwölften Articul anheiſchig gemacht haben, die ordinarie Reichs-Deputation bald möglichſt herzuſtellen, mithin auch die ſonſt gewöhnliche Viſitationen und Reviſionen des gedachten Kayſerlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns äußerſt angelegen ſeyn laſſen werden, in-

Cammer-Gerichts-Viſitationen zu beſchleunigen.

inzwiſchen aber die Aufrechthaltung des gedachten Cammer-Gerichts und der heilſamen Juſtitz keinen längeren Verzug leidet, auch denen in letzteren Zeiten, bey Ermanglung des Remedii Reviſionis ad Comitia genommenen Recurſibus Ziel und Maaß zu ſetzen iſt. (A) Als weswegen Wir zu einem künftigen Reichs-Schluß und einem zu Stand zu bringenden denen Reichs-Satzungen und der heilſamen Juſtitz gemäßen Regulativo alle Beförderung beytragen wollen) wie dann auch ferner der jüngere Reichs-Abſchied §. 130. und folgenden zu Tage leget, daß hierinnen mittels des Inhalts deſſelben beſchloſſenen Extraordinarie Reichs-Deputation, zu helfen; Als wollen und ſollen Wir daran ſeyn, daß ſothanem Reichs-Schluß die würckliche Folge forderſamſt geleiſtet werde.

§. IV.

Beſchreibung der erſten Claſs.

Sofort ſollen und wollen Wir, ſo bald nach angetrettener Unſerer Regierung und zwar längſtens binnen drey Monath, die Vorſehung thun, damit nebſt Unſeren Commiſſarien die Inhalts des beſagten jüngeren Reichs-Abſchiedes, und deren demſelben beygefügten Claſſen, zu ſothaner Reichs-Deputation verordnete Stände jener Claſſe, an welcher alsdann die Ordnung ſeyn wird; (B) Innerhalb 6. Monathen bey dem Cammer-Gericht durch ihre dahin abſchickende der Sachen wohlgewachſene Räthe, ohnfehlbar ſich einfinden, und dazu durch Chur-Maynz, als des Reichs Ertz-Cantzlern in Zeiten Ordnungsmäßig beſchrieben werden möge.

§. V.

Aenderung einiger Deputirten.

Geſtalten nun unter ſothaner, vermög erſter Claſſe im Jahr 1654. deputirter Ständen, wegen der mit Pfaltz-Lautern und der Stadt Straßburg ſeit deme vor

(A) Dieſes iſt neu beygerückt.

(B) In Capit. Caroli VII. ware der Terminus auf den 1ten Septembris 1742. in Capit. Fanciſci auf den 1ten May 1746. mithin in beyden auf acht Monath hinausgeſetzt.

vorgefallener Veränderung, die Nothdurfft Proviſorié zu beobachten iſt, als ſollen, * biß auf andere von geſamten Reich beſchehende Vorſehung in Platz des erſteren das Herzogthum Bremen, und ſtatt der andern, die Reichs-Stadt Nürnberg darzu gezogen werden.

§. VI.

Sodann ſollen beſagte deputirte Reichs-Stände wegen ihres Verhalts, biß zu weiterer Kayſerlichen und des Reichs Fürſehung, auf dasjenige gewieſen ſeyn, was dieſer wichtigen Verrichtung halben die obhandene Reichs-Geſätze, und bevorab der mehrgedachte letztere Reichs-Abſchied, auch die ältere und jüngere Viſitations-Abſchiede, und was dahin einſchlägt, ſodann auch die der letzteren extraordinarie Reichs-Deputation von Reichswegen ertheilte Inſtruction, ſo weit ſie auf die jetzige Umſtände ſchicklich iſt, enthalten. Ihr Inſtruction.

§. VII.

Im Fall auch, wieder beſſeres Vertrauen, einoder anderer deputirten Stand an Beſchickung ſothaner Deputation, ohne erhebliche zeitliche Anzeige, ſich verſaumen, oder gar ausbleiben würde, ſo laſſen Wir es bey denen hierauf in denen Reichs-Satzungen vorhin geſetzten Straffen, zur Zeit, und in ſo lang bewenden, biß vors künftige wegen deren Schärfung bey gemeinen Reichs-Tage das weitere verordnet ſeyn wird; vornehmlich wäre auf ſolchen Fall, in Platz des ſaumigen Standes, ſobald der nächſtfolgende von Chur-Mayntz zu erforderen. Caſus abſentiæ.

§ VIII.

Und nachdeme gedachter jüngere Reichs-Abſchied beſaget, daß die beliebte extraordinari Reichs-Deputation theils zur Viſitation des Kayſerlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts, und theils zu denen alten Reviſionen, wegen welcher die Partheyen gemäß dieſem Reichs-Abſchiede §. 130. bey der Cantzley zu Maynz ſich gemeldet haben, dann neueren Reviſions- Wie ſich die Deputation einzutheilen?

Sa-

* In Capit Franciſci: vor dieſesmahls.

Sachen ſich zu verwenden habe, und zu dem Ende die in jeder Claſſe befindliche 24. Stände in vier Senatus abzutheilen wären; als ſollen dem zu folge die nebſt Unſeren Commiſſarien in termino erſcheinende Stände, ſo bald ſich alſo abtheilen, und die Senatus formiren, mithin deren erſterer auch dermahlen ſothane Viſitation zu vorderſt vornehmen, von denen drey übrigen Senaten aber zwey die alte Reviſions=Sachen, und der vierte die neuere unter die Hand nehmen, und rechtlicher Gebühr entſcheiden.

§. IX.

Was der erſte Senat nach vollendeter Viſitation zu thun?

Inſonderheit ſolle der zu erſt beſagter Viſitation beſtimmte Senat, nach Vollendung derſelben, auch gemäß dem jüngeren Reichs=Abſchiede, die Revidir=und Verbeſſerung des ſogenanten Concepts, der Cammer=Gerichts=Ordnung beſten Fleiſes vornehmen, und darüber an Uns und das Reich Bericht thun.

§. X.

Edict wegen Proſequirung der Reviſionen.

Die Reviſionen betreffend, wollen und ſollen Wir innerhalb gedachter drey Monathen, von Antritt Unſerer Regierung, ein Edict, (in ſo weit es alsdann annoch oder von neuem nöthig ſeyn mögte) ins Reich ergehen laſſen, zufolg weſſen alle und jede Impetranten wegen Proſequirung der Reviſion ſich innerhalb vier Monathen bey Chur=Mayntz und dem Cammer=Gericht, ſub pœna Deſertionis zu melden hätten.

§. XI.

Verbott alles Aufenthalts.

Es ſolle gleichwohlen weder durch ſothane Viſitation-noch Reviſionen das Cammer=Gericht in ſeinen Verrichtungen aufgehalten ſeyn, ſondern darinnen allerdings fortfahren.

§. XII.

Reichs=Gutachten in dieſer Materie und Proviſional-Vorſehungmittels

Wir ſollen und wollen ferner innerhalb mehr beſagten drey Monathen dem geſamten Reich auf deſſen fürwährenden oder von Uns ſo bald herzuſtellender Verſamlung, durch ein Kayſerliches Commiſſions=Decret von ſothaner auf den jüngeren Reichs=Abſchied gegründeter Proviſional-Vorſehung Nachricht geben,

ſo=

fort deſſelben Gutachten, wie hierunter zu des Vaterlandes Beſten hintünftig weiters fortzufahren, ſeye, allerforderſamſt einziehen, beynebens daran ſeyn, damit vielberührtem jüngeren Reichs-Abſchied ein völliges Genügen geleiſtet, und die von Reichswegen beſchloſſene Extraordinarie-Deputation durch die weitere Claſſes der Gebühr vollzogen werden möge. eines zu erlaſſenden Kayſerlichen Commiſſions-Decrets.

§. XIII.

Wollen und ſollen Wir weniger nicht Uns alles Ernſtes anwenden, und die nachdruckſame Vorkehr thun, damit dasjenige ohne Mangel und Saumnuß erfüllet werde, was der Reichs-Schluß vom Jahr 1719. wegen beſſerer Unterhaltung des Cammer-Gerichts, und Vermehrung daſiger Beyſitzer enthaltet. Unterhaltung des Camer-Gerichts, und Vermehrung daſiger Beyſitzer.

§. XIV.

Mit der im Reichs-Hof-Rath an ſtatt der Reviſion gebräuchlicher Supplication wollen Wir, nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium, und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Genügen geleiſtet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge. Remedium Supplicationis bey dem Reichs-Hof-Rath.

§. XV.

Wie dann auch kein Stand des Reichs in Sachen ſo præviam cauſæ cognitionem erforderen, und obverſtandener maſſen vor den Reichs-Hof-Rath gehören, mit Kayſerlichen Decretis aus Unſerem Geheimen-Rath beſchweret, noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen. Verbottene geheime Raths-Decreta in Judicialibus.

§. XVI.

Wir ſollen auch Res judicatas Imperii gegen allen * Gewalt kräftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhinderen, ſich derſelben einmiſchen, oder wiederſetzen würde, ſolches, nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung, und deren Reichs-Conſtitu- Manutenenz der Executionne.

* In Cap. Franciſci: Auswärtigen.

ſtitutionen, abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

§. XVII.

Cantzley und Tax=Gelder.

Bey dieſen hohen Gerichten wollen Wir niemand mit Cantzley=Geldern, oder Tax=Gefällen beſchweren, noch beſchweren laſſen, auch keine andere Cantzley= oder andere Taxen gebrauchen, als die von geſamten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs auf offentlichem Reichs=Tage, welches (dafern es vor Antritt Unſerer Kayſerlichen Regierung nicht geſchehen) Wir möglichſt beſchleunigen wollen, beliebet und verglichen ſeynd, und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einwilligung derer Ständen nicht erhöhen, noch von anderen erhöhen laſſen, ſondern die dargegen vorkommende Beſchwerden ohnverzüglich abſtellen, auch ſothane ehedeſſen in Comitiis beliebte Tax=Ordnung inner Jahres=Zeit, nach angetrettener Unſerer Regierung, Churfürſten und Ständen auf allgemeinem Reichs=Tage, zu derer mehrerer Nachricht und allenfalls gut findender beſſerer Einrichtung, mittheilen laſſen;

§. XVIII.

Lehen=Tax

In der Lehen=Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der guldenen Bulle, vermög der von einer Belehnung, wann gleich verſchiedene Lehen empfangen werden, mehreres nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne deren Ständen Willen aufkommen laſſen,

§. XIX.

Laudemien und Anfalls=Gelder.

Vielweniger die Churfürſten, Fürſten und Stände mit denen Laudemien und Anfalls=Geldern von denen Lehen, damit ſie allbereit coinveſtiret geweſen, oder ſonſt mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchweren, noch beſchweren laſſen.

ARTICULUS XVIII.

§. I.

Wir ſollen und wollen auch einigem Reichs-Stand-der die Exemption von des Reichs-Juriſdiction entweder durch Vertrag mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andern rechtmäſigen Titul von Römiſchen Kayſeren vorhin nicht erlanget, noch in deren Beſitz erfunden wird, von des Reichs höchſten Gerichten ſich zu eximiren und auszuziehen, ins-künftige nicht geſtatten,

Keine Exemtion von denen Reichs Gerichten zu geſtatten.

§. II.

Dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Juriſdiction entweder durch Vertrag mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäſige Titul, von denen Römiſchen Kayſeren vorhin erlanget, und in deren Beſitz gefunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchſten Gerichten inskünftige geſtatten, und ſie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 27. und dis Inſtrumenti Pacis Art. 8. dabey ſchützen und handhaben, zugleich aber auch dieſelbe dazu anhalten, daß ſie die Verträge auch ihres Orts auf das genaueſte beobachten, und was ſie denenſelben zu folge, oder auch ſonſten dem Reich zu præſtiren ſchuldig ſeynd, unnachbleiblich thun und leiſten mögen.

Doch die Berechtigte zu manuteniren, ſub reciproco.

§. III.

Wir wollen auch die Churfürſten, Fürſten und Prælaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mitbegriffen) und dero allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erforderen, oder vorbeſcheiden;

Jeden bey ſeinen ordentlichen Rechten zu laſſen.

§. IV.

Sondern einen jeden bey ſeiner Immedietæt, Privilegiis de non appellando & evocando, ſowohl in Civil- und Criminal- als Lehens-Sachen, Electionis Fori, Item Jure Auſtregarum tam legalium, quam conven-

Erſte Inſtanz zu manuteniren.

conventionalium vel Familiarium bey der erſten Inſtantz, und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren, mit Aufheb- und Vernichtung aller deren biß daher etwan dagegen unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehener Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben,

§. V.

Verbottene Eingriff dargegen, und Beobachtung möglichſter Gleichheit in Ernennung der Commiſſarien.

Und keinen mit Commiſſionen, Mandaten, und anderen Verordnungen darwider beſchweren oder eingreifen, noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und das Cammer-Gericht, oder ſonſten eingreifen, in ſpecie aber bey Erkennung deren Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen, dabey auch, wann die Sachen beyderley Religions-Verwandte betreffen, in Ernennung d ren Commiſſarien (A) Ad Normam Inſtrumenti Pacis auf eine Gleichheit ſehen, dahingegen keinen, der ein eigenes Intereſſe dabey hat, dazu verordnen, immaſſen ſonſten dergleichen Commiſſiones von keiner Kraft ſeyn ſollen.

§. VI.

Privilegia de non appellando non evocando &c. vorſichtig zu ertheilen.

In Ertheilung aber deren jetzt gemelter Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis Fori, und dergleichen, welche zu Ausſchlieſung und Beſchränckung des Heiligen Reichs Jurisdiction, oder der Ständen, älteren Privilegien, oder ſonſten zum Præjuditz eines Tertii ausrinnen können, ſollen und wollen Wir die Nothdurft Vätterlich beobachten,

§. VII.

Wie auch das Recht der Austräge.

Und nach Inhalt des Reichs-Abſchiedes de Anno 1654. mit Conceſſion der Privilegien erſter Inſtantz, oder ſonderbarer Austräge auf diejenige, welche dieſelbe bishero nicht gehabt, oder hergebracht, förderſt an Uns halten.

§. VIII.

(A) In Cap. Franciſci. ſtehen an ſtatt des obigen Zuſatzes die Worte: So viel möglich.

§. VIII.

Als auch von Churfürſten, Fürſten und Ständen ſchon von langen Jahren hero ſowohl wider das Kayſerliche Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingartiſche und andere Land-Gerichte in Schwaben allerhand große Beſchwerungen vorgekommen, auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklaget, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen, ſo wollen Wir bey künftigem Antritt Unſerer Regierung alles Ernſtes daran ſeyn, daß (in ſo ferne es vorhero nicht bereits geſchehen) ſolchen deren Ständen, einſchließlich deren Reichs-Ritterſchaften, Beſchwerden würcklich aus dem Grunde abgeholfen, und wegen der Abolition erſt berührter Hof- und Land-Gerichter auf dem Reichs-Tage bald möglichſt ein Gewiſſes ſtatuiret, immittels aber, und innerhalb einer Jahres-Friſt, von ſothanem Unſerem Regierungs-Antritt an, die eine Zeithero wider die alte Hof-und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehafts-Fälle abgethan, und die dabey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, zu welcher Erkundigung Wir ohnintereſſirte Reichs-Stände alsdann eheſt deputiren, und ſolches an die Chur-Mayntziſche Cantzley, um das von dannen denen übrigen des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten, und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichſt aufgehoben.

Mißbräuche des Rothweiliſchen Hof-Gerichts und anderer Schwäbiſchen Land-Gerichten alles Ernſtes abzuthun.

§. IX.

Sonderlich aber Churfürſten, Fürſten und Ständen bey ihren dawider erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet ſolche caſſiret zu ſeyn, vorgewendet werden mögte, gehandhabet werden.

Exemptions-Privilegia dagegen zu ſchützen.

§. X.

Und nächſt deme jedem Gravirten frey ſtehen ſoll, von mehrerwehnten Hof- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Kayſerliche und des Reichs Cammer-Gericht, ohne einige Unſere Widerrede oder Hinderung zu appelliren;

Appellationes zu geſtatten.

§. XI.

Hergebrachte exemtiones auch zu manuteniren.

In alle Wege aber wollen Wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen, auch anderer von alters hergebrachter Exemtion von berührten Rothweiliſchen und anderen Gerichten bey ihren Kräften erhalten, und ſie dawider nicht turbiren, noch beſchweren laſſen.

Articulus XIX.

§. I.

Ruckſtändige Reſtituenda ex pace Weſtphalicâ zu beförderen.

Was die zeithero einem Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterſchaft und anderen, oder Dero Vor-Elteren und Vorfahren, geiſt- oder weltlichen Standes ohne Recht gewaltiglich genommen oder abgedrungen, oder Inhalt des Münſter- und Oſnabrückiſchen Friedens-Executions-Edict, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren ruckſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, dazu ſollen und wollen Wir einem jeden der Billigkeit nach wider männiglich ohne Unterſcheid der Religion verhelfen.

§. II.

Und ſelbſt ein gleiches zu thun.

Auch dasjenige, ſo Wir ſelbſten vermög jetztgedachtem Friedens-Schluß, und darauf zu Nürnberg und ſonſten aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu reſtituiren ſchuldig, einem jedweden ſo bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch, ſo viel Wir recht haben, ſchützen und ſchirmen;

§. III.

Denen in den Erb-Landen eingeſeſſenen Reichs-ſtänden unpartheyiſch recht widerfahren zu laſſen.

Auch ſo wohl denen in künftigen Unſeren und anderen derer Churfürſten, Fürſten und Ständen reſpectivè Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen, als denen Einheimiſchen, ohnpartheyiſch und gleiches Recht wieder fahren laſſen, ohne alle Verhinderung und Aufenthalt.

§. IV.

Bedrückte Stände nicht

Und ob auch einiger Churfürſt, Fürſt oder anderer Stand (die freye unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit

mit eingeſchloſſen) ſeiner Regalien, Immedietæt, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten halber, daß ſie Ihm geſchwächet, geſchmälert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrucket worden, mit ſeinem Gegentheile und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und Ihn fürforderen wolte, daſſelbe ſollen und wollen Wir, wie alle andere ordentlich ſchwebenden Rechtfertigungen, nicht verhinderen, ſondern vielmehr beförderen, und zur Endſchaft beſchleunigen,

an den Proceſſen zu hinderen.

§. V.

Auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Conſens deren Churfürſten und ſonſten dem vorhergegangenen achten Articul zugegen, unternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten einige Proceſſe oder Mandata nicht erkennen.

Keine unrechtmäßige Zölle, ꝛc. zu manuteniren.

§. VI.

Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen, ſo ſollen und wollen Wir inſonderheit, wann es die Landesherrliche Obrigkeit und Regalien ſo wohl überhaupt, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Landes-Defenſion, Beſatzung der Feſtungen, und Unterhaltung der Guarniſon, nach Inhalt des Reichs-Abſchiedes de Anno 1654. §. und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrift, ad nudam Inſtantiam ſubditorum keine Mandata noch Protectoria oder Conſervatoria ertheilen, ſondern nach Inhalt jetzt gedachten Reichs-Abſchiedes §. Benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. was dann Churfürſten, Fürſten und Ständen ꝛc. zuvorderſt die Austräg in acht nehmen,

Klagen der Unterthanen wider ihre Landes-Herren.

§. VII.

Wo aber die Jurisdictio fundiret, dennoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen Nothdurft zu vorderſt vernehmen, geſtalten bey deſſen Hinterbleibung ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll, ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten, und wann alsdann ſich befinden würde, daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceſs ſchleunig, doch mit

Wie darin zu verfahren?

Beobachtung derer Subſtantialium abhelfen, immittels gleichwohl ſie zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen.

§. VIII.

Keine Hofnung zu Straf-Geldern zu machen.

In Straf-Fällen ſollen und wollen Wir auch denenjenigen, ſo in der Sache cognoſciren, oder denen darinn Commiſſion aufgetragen worden, von der Strafe nichts verſprechen, noch die geringſte Hoffnung dazu machen.

Articulus XX.

§. I.

General Regul in Acht- und Ober-Acht-Sachen

Wir ſollen und wollen auch in Acht- und Ober-Acht-Sachen Uns demjenigen, was vermög Inſtrumenti Pacis, in dem jungeren Reichs-Abſchied §. Nachdem auch in dem Münſter- und Osnabrückiſchen Friedens-Schluß ꝛc. verglichen und ſtatuiret worden, allerdings gemäß achten,

§. II.

Erforderter Rath, und Bewilligung der Reichs-Stände.

Abſonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hohen oder niedern Standes, Churfürſt, Fürſt oder Stand, oder anderer, ohne rechtmäſige und genugſame Urſache, auch ungehöret und ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen in die Acht oder Ober-Acht gethan, gebracht und erklaret,

§. III.

Führung des Proceſſes.

Sondern in denen künftigen Caſibus darinn, nach Beſchaffenheit des Verbrechens, auf die Acht oder Privation entweder von Kayſerlichen Fiſcal-Amts wegen, oder auf Beruffen des lædirten und klagenden Theils zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hof-Rath, oder Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gericht pro Adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen und imploriret werden, zuvorderſt in Decretirung oder Auslaſſung deren, auf die Reichs-Acht oder Privation gebettenen Ladungen und Mandaten, ſodann in der Sachen weiteren Ausführung biß zum Beſchluß, auf

des Heiligen Reichs hierüber vorhin gefaſte Geſätze und Cammer-Gerichts-Ordnung genaue und ſorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht Præcipitiret, ſondern in ſeiner habenden rechtmäſigen Defenſion, der Nothdurft nach angehöret werde;

§. IV.

Wann es dann zum Schluß der Sachen kommt, ſo ſollen die ergangene Acta auf offentlichen Reichstag gebracht, durch gewiſſe hierzu abſonderlich vereydigte Stände (den Prælaten- und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl deren Religionen examiniret und überleget, deren Gutachten an geſamte Churfürſten, Fürſten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefaſſet, — Abfaßung des Urtheils.

§. V.

Und das alſo verglichene Urtheil, nachdem es von Uns oder Unſerem Commiſſario gleichfals approbiret, in Unſerem Nahmen publiciret, auch die Execution ſowohl in dieſem, als anderen Fällen anders nicht, als nach Inhalt der Executions-Ordnung, durch den Crayß, darinnen der Aechter geſeſſen, und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden, — Deſſen Approbation, Publication, und Execution

§. VI.

Was nun dem alſo in die Acht Erklärten abgenommen wird, das ſollen und wollen Wir Uns und Unſerem Hauſe nicht zueignen, ſondern es ſolle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber, dem beleidigten Theile daraus Satisfaction geſchehen, — Des geächteten Güter und daraus zu leiſtende Satisfaction.

§. VII.

Jedoch ſo viel die Particular-Lehen, ſo nicht immediatè von Uns und dem Reich, ſondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an ſeinem Recht- und Gerechtigkeiten unbeſchadet, — Deſſen Particular-Lehen.

§. VIII.

Geſtalten auch im Heiligen Römiſchen Reich bey verwürckten Güteren des Aechters, deſſelben Verbre- — Acht ſchadet denen un-

schuldigen Agnaten nicht.

chen denen Agnaten, und allen anderen, ſo Anwartung und Recht daran haben, und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhaftig gemachet, an ihrem Jure Succedendi in Feudum und Stamm-Güteren nicht præjudiciren, ſondern das Principium, als ob auch agnati innocentes propter Feloniam des Aechters des dadurch verwürckten Lehens und anderen zu priviren, keineswegs ſtatt haben ſoll,

§. IX.

Ohnverzügliche Reſtitution des beleydigten.

Und da auch der gewalthätiger Weiſe entſetzte und ſpoliirte, pendente Proceſsu Banni, um anverlängte Reſtitution anhalten würde, ſo ſollen und wollen Wir daran ſeyn, daß dem Kläger, nach Befindung ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad Pœnam Banni anhängig gemachten Proceſsus, zu ſeiner uneingeſtelten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Kayſerlichen Conſtitutionen, cum pleno Effectu verholfen werden ſolle.

§. X.

Wann gegen vorbeſchriebene Weiſe verfahren, ſoll dieſelbe null, und nichtig ſeyn.

Und wann auch auf vorbeſchriebene Maas, Form und Weiſe, wie von Puncten zu Puncten verſehen, nicht verfahren würde, ſo ſoll alsdann ſelbige Achts-Erklärung und Execution ipſo Jure vor null und nichtig gehalten werden,

§. XI.

das Bannum Contumaciæ abthun.

Und ſo viel das Bannum Contumaciæ belanget, wollen Wir ſelbiges, als ein aus vielen Conſideratio-nen unzulängliches Mittel gar abthun, und es in civilibus cauſis, auch bey denen civilibus coërcendi & compellendi Mediis bewenden laſſen.

Articulus XXI.

§. I.

Manutenenz der Reichs-Stände Lehenherrlichen Rechte.

Wir gereden und verſprechen, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) wegen ihrer angehörigen Lehen ſie ſeyen gelegen, wo ſie wollen, bey ihren Lehenherrlichen Befugnißen, auch Gerichtbarkeit in denen

nen dahin, nach denen Lehen-Rechten, gehörigen Fällen, allerdings ohnbeeinträchtiget, und ihnen darinn von keinem Reichs-Gericht, neque ſub prætextu Continentiæ Cauſarum neque Judicii univerſalis, eingreiffen zu laſſen.

§. II.

Ihre freye Diſpoſition über ihrer Vaſallē verwürckte Lehen.

Wann auch derenſelben Vaſallen oder Unterthanen ex Crimine Læſæ Majeſtatis oder ſonſten, dieſelbige verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, ſo wollen und ſollen Wir ſie derhalben nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen.

§. III.

Sothane Lehen keineswegs zum Kayſerlichen Fiſco einzuziehen ꝛc.

Keineswegs aber die gedachte Lehen zum Kayſerl. Fiſco einziehen, noch ihnen die vorige, oder andere Vaſallen aufdringen.

§. IV.

Weder deren Unterthanen verwürckte Allodialien der Landes-Obrigkeit zu entziehen.

Die Allodial-Güter, auch, welche ex Crimine Læſæ Majeſtatis, oder ſonſten vorgeſetzter maſſen verwürcket ſeynd, oder verwürcket werden möchten, denen mit den Juribus Fiſci belehnten, oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, unter welcher Obrigkeit Bottmäßigkeiten ſie gelegen, nicht entziehen, ſondern die Landes-Obrigkeiten oder Dominos Territorii, mit deren Confiſcirung gewähren laſſen.

§. V.

Verbotene Vergewaltigung unter Schein, Rechtens.

Sollen und wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit eingeſchloſſen) in oberzehlten oder anderen Fällen, unter dem Schein des Rechtens und der Juſtitz, nicht ſelbſt vergewaltigen, ſolches auch nicht ſchaffen, noch anderen zu thun verhängen.

§. VI.

Strittigkeiten den Lauf Rechtens zu laſſen.

Sondern wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen oder einem inſonderheit Zuſpruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieſelbe wollen Wir ſamt und ſonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Un-

that im Heil. Römiſchen Reich zu verhüten, auch Friede und Einigkeit zu erhalten, Vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweiſung deren Reichs-Abſchieden, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung, zu Münſter und Oſnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör- und gebührlichen Rechten ſtellen und kommen.

§. VII.

Und darinnen keine Thätlichkeiten zu geſtatten.

Auch daſelbſt ſo wohl in Cognoſcendo, als Exequendo nach obbeſagten Reichs-Conſtitutionen und Friedens-Schluß verfahren laſſen, und mit nichten geſtatten, daß ſie, worinnen ſie ordentlich recht leyden mögen und deſſen erbietig ſeynd, mit Raub, Brand, Pfändung, Vehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Geſtalt beſchädiget, angegriffen, überfallen und beſchweret werden.

§. VIII.

Vergewaltigte zu reſtituiren und Schadlos zu ſtellen.

Oder, da dergleichen Vergewaltigung von jemanden gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, ſo ſollen und wollen Wir alſobald die ſichere Anſtalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt reſtituiret, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyiſcher Erkanntniß durch beyderſeits benannte Arbitros oder auf einem Reichs-Tage nach billigen Dingen erſetzet werde.

ARTICULUS XXII.

§. I.

Wie die Standes-Erhöhungen zu ertheilen.

Bey Collation Fürſtlicher und Gräflicher, auch anderer Dignitæten ſollen und wollen Wir Zeit Unſerer Königlich- und künftigen Kayſerlichen Regierung dahin ſehen, damit inskünftig auf allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilt werden, die es vor andern wohl meritiret, im Reich geſeſſen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen.

§. II.

Auch keinem Neuerhöhten

Niemanden aber von denen neu erhöheten Fürſten, Grafen und Herren zur Seſſion und Stimme im Fürſten-

ſten ⸗ Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen, anderſt, als wann er vorher dasjenige erfüllet, was nach dem erſten Articul dieſer Unſerer Wahl ⸗ Capitulation dazu erfordert wird, zu ſtatten kommen.

ohne die Erforderniſſen mit Decretis zur Seſſion und Stime in Reichs ⸗ Collegiis zu ſtatten zu kommen

§. III.

Auch keinen derſelben, wer der auch ſey, zum Præjuditz oder Schmählerung einigen alten Hauſes oder Geſchlechtes, deſſelben Dignität, Standes und üblichen Tituls, mit neuen Prædicaten, höhern Titulen oder Wappen ⸗ Briefen begaben.

Niemand andere præjudicirliche Dignitäten zu ertheilen.

§. IV.

Noch auch denen aus ohnſtreitig notoriſcher Mißheurath erzeugten Kinderen eines Standes des Reichs, oder aus ſolchem Hauſe entſproſſenen Herrns, zu Verkleinerung des Hauſes, die Vätterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieſelbe zum Nachtheile deren wahren Erbfolgern, und ohne deren beſondere Einwilligung, vor ebenbürtig und Succeſſions ⸗ fähig erklären, auch wo dergleichen vorhin bereits geſchehen, ſolches für null und nichtig anſehen und achten.

Weder denen aus notoriſchen Mißheurath erzeugten Kindern die Vätterliche Titul, Ehren und Würden beylegen.

§. V.

So ſollen auch des ein ⸗ oder andern unter den Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs Geſeſſenen und Begüterten dergleichen höhere Standes ⸗ Erhöhungen dem Juri Teritoriali nicht nachtheilig ſeyn, und derſelbe ſowohl, als die ihm zugehörige, und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg, unter voriger Landes Fürſtlicher Juriſdiction verbleiben.

Standes ⸗ Erhöhungen denen Landes ⸗ Herren unpræjudicirlich.

§. VI.

Wie dann, wo ein ⸗ oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er in einem obiger Stücken biß daher gravirt, und an ſeinen Gerechtſamen durch neue Standes ⸗ Erhöhungen beeinträchtiget worden, derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwerden genüglich gehöret, und das unbillig vorgegangene geändert und abgeſtellet werden ſolle.

Beſchwerden in dieſem Stück abzuthun.

§. VII.

§. VII.

Was unter Kayſerlichen Nahmen ergehet, in der Reichs Cantzley expediren zu laſſen.

So ſollen und wollen auch in fleiſige Obacht nehmen, und verſchaffen, daß alle Expedititionen, ſo in Kayſerlichen und des Reich = Staats = auch Gnaden und anderen Sachen, inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten = Grafen = und Herren = Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten (auf deren Mißbrauchung abſonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchen empfindlich zu beſtraffen ſeynd) und Kayſerliche Raths Titulen von allen Gattungen, ſamt andern Freyheiten und Privilegien, welche Wir unter dem Nahmen eines Römiſchen Königs oder Kayſers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs=Cantzley wie ſolches von Alters herkommen, auch Unſerer und des Reichs Hoheit gemäß iſt, geſchehen ſollen.

§. VIII.

Was darwider geſchiehet, iſt nichtig.

Wie dann in Kraft dieſes diejenige Diplomata, ſo bey einer andern, als der Reichs = Cantzley unter Kayſerlichem Titul und Nahmen Zeit währender künftiger Unſerer Kayſerlichen Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig ſeyn, und die Impetranten, ehe und bevor ſie aus der Reichs = Cäntzley gegen gebührende Tax = Erlegung confirmirt und legitimiret, darfür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle.

§. IX.

Der Reichs=Cantzley Intimationes von den Erb=Land=Cantzleyen ohnentgeltlich anzunehmen und zu beobachten.

Was aber für Gnaden = Briefe, Standes=Erhöhungen und andere Privilegien in Unſerer Reichs = Cantzley ausgefertiget, und von daraus anderen Unſeren Cantzleyen intimiret werden, dieſelbe ſollen hiemit ſchuldig ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax oder Cantzley = Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, ſondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daſelbſten ohnweigerlich zu geben, und bey Vermeydung der darin geſetzter Pœn nicht zu entziehen.

§. X.

§. X.

Weilen auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation deren Tax-Gefällen, ſodann, daß über die Kayſerliche Conceſſiones der Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelößt werden, zu groſſer Schmalerung und Abgang gereichet; Als ſollen und wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung neben dem Churfürſten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, daran ſeyn, und darauf halten, daß von Jhm, der allein, als des Reichs-Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun, berechtiget iſt, an denen üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen von obgedachten Kayſerlichen Conceſſionen oder Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelaſſen und moderiret werde. Chur-Mayntz kan allein den Tax moderiren.

§. XI.

Wir ſollen und wollen auch, daß denen, ſo von Uns dergleichen Begnadigungen inskünftige erlangen, und innerhalb 3. Monathen Zeit, hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligten Gnade und Conceſſionen zu rühmen, oder deren ſich würcklich zu gebrauchen, keineswegs zugegeben oder verſtattet werde. Diplomata, ſo in Zeit 3. Monathen nicht redimiret, ſind ungültig.

§. XII.

Sondern die Kayſerliche Begnadigungen ſollen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caſſirt und aufgehoben, und die Kayſerliche Reichs-Fiſcalen wider alle, welche dergeſtalt unbefugter Weiſe ſolcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Titulen, oder Nahmens- auch Wappen-Verleihungen und dergleichen, ſich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens, und der Perſonen zu behöriger Strafe zu bringen, ſchuldig und gehalten ſeyn. Straf deren die ſich derſelben anmaſſen.

§. XIII.

§. XIII.

Oder ſich dergleichen Begnadigungen fälſchlich rühmen ꝛc.

Welches dann auch zumahlen gegen diejenige ſtatt haben, und ohne weitern Anſtand vollzogen werden ſolle, die entweder dergleichen Begnadigungen von Unſeren Vorfahren am Reich erhalten zu haben, fälſchlich vorgeben, und deren ſich anmaſſen, oder ſelbe zwar erhalten, aber bey der Reichs-Cantzley biß daher nicht ausgelöſet haben. *

Articulus XXIII.

§. I.

Kayſerl. Reſidentz.

Wir ſollen und wollen Unſere Königliche und künftige Kayſerliche Reſidentz, Anweiſung und Hofhaltung im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand deren Zeiten ein anders, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen, Ehre, und Gutem beſtändig haben und halten.

§. II.

Schleunige Audienz und Expedition.

Allen des Heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſowohl, als ihren Bottſchaftern und Geſandten, (die von der Freyen Reichs-Ritterſchaft Abgeordnete mit begriffen) jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen und dieſelben mit keinem Nachreiſen beſchweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten.

§. III.

Sprachen, ſo am Kayſerl. Hof zu gebrauchen.

Auch in Schriften und Handlungen des Reichs an Unſerm Königlichen und künftigen Kayſerlichen Hof keine andere Zunge noch Sprache gebrauchen laſſen, dann die Teutſche und Lateiniſche, es wäre dann an Orten auſſerhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Ubung wäre, und im Gebrauch ſtünde, jedoch ſonderlich letzten Falls, in alle Wege an dem Reichs-Hof-Rath der teutſchen und lateiniſchen Sprache unabbrüchig;

§. IV.

* In Capit. Franciſci findet ſich weiters: Noch in 6. Monathen von nun an würcklich auslöſen.

§. IV.

Sollen und wollen auch inskünftig, bey Antrettung Unſerer Kayſerlichen Regierung, Unſere Kayſerliche und des Reichs Aemter am Hof, und die Wir ſonſten in und auſſerhalb Teutſchland zu vergeben, und zu beſetzen haben, als da ſeynd: Protectio Germaniæ, Geſandſchaften, Obriſt-Hofmeiſter, Obriſt-Cämmerer, Hof-Marſchallen, Hatſchier- und Leib-Garde Hauptleuthe und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen, oder mit denen, die aufs wenigſt dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt, des Reichs-Weſens kündig, und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Standes noch Weſens, ſondern nahmhafte hohe Perſonen, und mehrentheils von Reichs-Fürſten, Grafen, Herren und von Adel, oder ſonſten guten tapferen Herkommens, beſetzen und verſehen. Beſetzung der Hof-Aemter.

§. V.

Auch obgemeldte Aemtere bey ihren Ehren, Würden, Gefallen (in ſoweit ſelbige vermög dieſer Wahl-Capitulation denen Reichs-Erb-Aemtern nicht vorbehalten ſeynd) auch Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenſelben nichts entziehen oder entziehen laſſen. Erhaltung deren Rechten ꝛc.

Articulus XXIV.

§. I.

Desgleichen ſollen und wollen Wir den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, mit Fürſten, Grafen, Herren, von Adel und anderen ehrlichen Leuthen beyderſeits Religion, vermög Inſtrumenti Pacis, aus denen Reichs-Crayſen beſetzen. Beſetzung des Reichs-Hof-Raths.

§. II.

Und zwar nicht allein aus Unſeren Unterſaſſen, Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrern theils aus denen, ſo im Reich teutſcher Nation anderer Orten gebohren, und erzogen, darinnen nach Standes-gebühr angeſeſſen und begütert, derer Reichs-Satzungen wohl erfahren, guten Nahmens und Herkommens, Qualitäten der Reichs-Hof-Räthe.

auch

auch rechten Alters, und gehöriger in Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl beſtandener Geſchicklichkeit, auch guter, in ſolchen wohlgeordneten teutſchen Dicaſteriis, worinnen Rechtshändel vorkommen, oder auch Juriſtiſchen Facultäten erworbener Experientz.

§. III.

Ihre Pflichten ꝛc.

Und niemand, dann Uns und dem Reich, Inhalts der in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung enthaltenen, jedoch künftighin auf das Reich nahmentlich mitzurichtenden Eydes-Notul, und ſonſtem keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländiſchen Potentaten, mit abſonderlichen Pflichten, Beſtellung oder Gnaden-Geld verwandt ſeynd.

§. IV.

Beſchwerden gegen den Reichs-Hof-Rath.

Und weilen auch Beſchwerde geführet worden, ob ſolten gegen vorgemeldte Reichs-Hof-Raths-Ordnung Contraventiones vorgegangen ſeyn, ſo ſollen und wollen Wir, nach angetrettener Unſerer Regierung bey Unſerm alsdann neu beſtellten Reichs-Hof-Rath ſolche nachdrückliche Vorſehung thun, damit der Sachen rechtlicher Gebühr remediret, und zumahlen in Zukunft dergleichen nicht begangen, weniger geduldet, ſondern vielmehr dagegen alle genaue Vorkehr beobachtet werde.

§. V.

Verbeſſerung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

Auch ſollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unſerer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten (wann ſolches mittlerweile nicht erfolget und zu Stand gekommen wäre) wegen zu verbeſſerender Reichs-Hof-Raths-Ordnung, erfordern, und ſo weiters ſothane Verbeſſerung möglichſter Dingen befördern, ſofort dieſelbe zu ihrem Stand bringen laſſen.

§. VI.

Reichs-Gutachten über den Modum

Wir ſollen und wollen weniger nicht ſogleich nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung, vermittels eines Commiſſions-Decrets, von Churfürſten, Für-

Fürſten und Ständen ein Reichs-Gutachten (wann ſolches vor Unſerm Kayſerlichen Regierungs-Antritt nicht allſchon beſchehen wäre,) über das, was in Inſtrumento Pacis zur nächſten Reichs-Deliberation ausgeſetzet worden, und den Modum Viſitandi betrift, erforderen, und dem darauf erfolgenden Reichs-Schluß ſeine behörige Kraft und Nachdruck geben. der Reichs-Hof-Raths-Viſitation.

§. VII.

Interims-Viſitationes.

Inzwiſchen aber, und biß dahin geſchehen laſſen, daß von dem Churfürſten zu Mayntz, als des Heiligen Reichs Ertz-Cantzlern, längſtens ein Jahr nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung, vorerſt dieſe Viſitation vorgenommen, damit alle drey Jahre ſo lang, biß in Comitiis ein anders beliebet, continuiret, die bey der Viſitation ergangene Acta jedesmahl der Reichs-Verſamlung vorgeleget, auch, wofern darunter der geringſte Mangel erſcheinet, ſofort in Comitiis gemeſſene Vorſehung gemachet werde;

§. VIII.

Interims Reichs-Hof-Raths- und Viſitations-Ordnung.

Wie dann auch von dem Reichs-Hof-Rath ſowohl, als denen verordneten Viſitatoribus, biß von Uns und dem geſamten Reich eine denen heutigen Umſtänden gemäß eingerichtete vollſtändige Reichs-Hof-Raths-Ordnung, verfaſſet werden kann, in modo procedendi die alte Reichs-Hof-Raths-Ordnung, nebſt demjenigen, was der von Weyland Kayſer Carl dem VIten im Reich Anno 1714. dieſerwegen ausgelaſſenen Verordnung aus denen Monitis Statuum inſeriret worden, pro Regula angenommen, und aufs genaueſte beobachtet, auch daß ſolches geſchehe, mit allem Ernſte und Nachdruck von Uns beſorget werden ſolle.

§. IX.

Rang zwiſchen den Reichs-Hof-Räthen.

Sodann ſollen und wollen Wir verfügen, daß in dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath auf der Ritterbanck zwiſchen denen vom Ritterſtand, welche zu Schild und Helm, Ritter- und Stiftmäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, ſo in denen Reichs-Collegiis keine Seſſion oder Stimme haben, oder von ſolchen Reichs-Seſſion habenden Häuſeren entſproſſen,

und gebohren ſeynd, in der Raths-Seſſion, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterſcheid gehalten, ſondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Raths-Dienſten, ohne einigen von Standeswegen ſuchenden Vorzug, verbleibe.

§. X.

Ihr Rang gegen andere ꝛc.

Sonſten aber ſoll wegen der Reichs-Hof-Raths-Stelle, Præcedenz und Reſpect, dem nachgelebet werden, was dießfalls in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung verſehen, und deroſelben Stand gemäß iſt.

§. XI.

Reichs-Hof-Raths-Præſident und Vice-Præſident.

Wir ſollen und wollen auch bey ernanntem Reichs-Hof-Rath keinen zum Præſidenten, und Vice-Præſidenten beſtellen, es ſeye dann derſelbe ein teutſcher Reichs-Fürſt, Graf oder Herr in demſelben unmittelbar oder mittelbar angeſeſſen und begütert,

§. XII.

Deſſelben Direction in Judicialibus.

Und dieſem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten ſollen und wollen Wir in der ihm zuſtehenden Reichs-Hof-Raths-Direction in Judicialibus, von niemand, wer der auch ſeye, eingreiffen laſſen, noch geſtatten, daß ein anderer ſich ſolcher Direction anmaſſe.

§. XIII.

Alles in Pleno zu verhandlen.

Ubrigens ſollen alle und jede vor den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen allezeit in Pleno abgehandelt, und weder zuvor noch hernach vor einige Deputationen, Hof-Commiſſionen, und was dergleichen auſſerordentliche Wege ſonſt für Nahmen haben mögen, immermehr gezogen, noch derer gerader Rechtslauf unterbrochen, oder gehemmet werden.

ARTICULUS XXV.

§. I.

Chur-Mayntziſche Beſtellung der Reichs-Cantzley.

In Beſtell- und Anſetzung der Reichs-Hof-Cantzley ſo wohl des Reichs-Hof-Vice-Cantzlers, als deren Reichs-Referendarien, Reichs-Hof-Raths-Secretarien, und aller anderer zu der Reichs-Hof-Cantzley gehöriger Perſonen, ſollen und wollen Wir

dem

dem Churfürſten zu Maynz als Ertz-Cantzlern durch Germanien in der Ihm allein dieſsfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye, inskünftig keinen Eingriff, Aufſchub oder Verhindernuß thun, noch darinn einig Ziel und Maaß geben,

§. II.

Caſſation alles widrigen.

Es ſoll auch, was darwider vorgegangen, und ferner gethan, und verordnet werden mögte, vor ungültig gehalten werden.

§. III.

Verbottene Eingriff wider die Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Ordnung.

Imgleichen ſollen und wollen Wir keineswegs geſtatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geſchehe, es ſeye von wem, und unter was Schein es immer wolle.

§. IV.

Alle Reichs-Sachen gehören dahin.

Inſonderheit ſollen und wollen Wir bey künftiger Unſerer Regierung die Kayſerl. und Reichs-Angelegenheiten, als die Reichs-Tags Geſchäfte, die Inſtructiones Unſerer Kayſerlichen Geſandten in- und auſſer Reichs, die Erſtattung ihrer Relationen in Reichs-Sachen, nicht weniger die Reichs-Kriegs- und Friedens-Geſchäfte betreffende Negotiationes und Schlüße an und durch niemand anders, dann durch den Reichs-Vice-Cantzlern gehen, nicht aber dieſelbe zu Unſerer Erb-Land-Hof-Cantzley ziehen laſſen.

§. V.

Der Reichs-Hof-Räthe Beſoldung.

Sollen und wollen auch die unverlängte gewiſſe Verordnung thun, damit ſo wohl aus der Kayſerl. Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Ausgaben, dem würcklich beſtellten Præſidenten, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich beſtellten Reichs-Hof-Rath, ſodann Vice-Præſidenten und andern Reichs-Hof-Räthen ihre Reichs-Hof-Raths-Beſoldung richtig, und ohne Abgang bezahlet werde.

§. VI.

Zoll-Steuer- und Freyheit.

Wie ſelbige dann auch wegen der Zoll-Steuer- und anderer Beſchwerden Befreyung denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren gleich gehalten werden.

§. VII.

Ihre und anderer Exemption von andern Jurisdictionen.

Und ſie ſowohl, als auch deren Ständen Geſandte, Reſidenten und Agenten, von dem Kayſerlichen Hof-Marſchall-Amt, Unſerer künftigen Landes-Regierung und anderen Gerichten und Beamten Jurisdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung, Inventur, Editiones deren Teſtamenten, Verſorgung ihrer Kinder und deren Tutelen und dergleichen betrift, weniger nicht von allen Perſonal-Oneribus allerdings befreyet ſeyn.

§. VIII.

Ihr freyen Abzug.

Auch diejenige, ſo ſich von Unſerm Hofe anderswohin begeben wollen, keines wegs aufgehalten, ſondern frey, ſicher, und ungehindert, auch ohne Abzug, und andern Entgeld, und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelaſſen, und ihnen zu dem Ende auf Begehren behörige Paß-Briefe ertheilet werden ſollen.

ARTICULUS XXVI.

§. I.

Belehnung des Königs von Sardinien als Herzogen von Savoyen mit dem Herzogthum Montferrat, und übrigen von dem Heiligen Reich zu Lehen tragenden Staaten und Landen.

A. Wir ſollen und wollen auch dem König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, durch die Perſon ſeines rechtmäſigen Gewalthabers die Belehnung des Herzogthums Montferrat ſowohl, als aller ſeiner übrigen Staaten und Landen, welche er von dem Heiligen Reich zu Lehen traget, ſo bald Wir nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung, hier-

A. Dieſer Sphus iſt in etwas abgeändert, und der §. 2. & 3. Cap. Franciſci den Aufenthalt ſothaner Belehnung und Verbott aller Widerhandlung betreffend, völlig weggelaſſen worden.

hierinn gebührend erſuchet und angelanget wer⸗den, denen Reichs⸗Conſtitutionen⸗ und Lehen⸗Rechten, inſonderheit der letzten Inveſtitur de Anno 1755. gemäß., ertheilen und erfolgen laſſen.

§. II.

So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürſt⸗liche Collegium unterm 4ten Junii 1658. an damahli⸗gen Hertzogen zu Mantua, wegen Annullir⸗ und Auf⸗hebung des dem Haus Savoyen zum Nachtheil unter⸗fangenen Kayſerlichen Reichs⸗Vicariats⸗ und Gene-ralats in Italien geſchrieben, hiermit allerdings beſtät⸗tigen, dergeſtalten, daß Wir ob deſſelben Begriff ve⸗ſtiglich halten, und den König von Sardinien, als Hertzogen von Savoyen, bey der habenden Vicariats⸗Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen.

Den Hertzo⸗gen von Sa⸗voyen bey der Vica-riats⸗Ge⸗rechtigkeit in Italien handhaben.

ARTICULUS XXVII.

§. I.

Als auch in Veranlaſſung deren von Weyland vor⸗geweſenen Königen und Kayſeren etlichen auswär⸗tigen von des Heiligen Römiſchen Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten, über Immediat- und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebe⸗nen oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenom⸗menen, oder ſonſt uſurpirten Schutz und Schirm⸗Brie⸗fen, indem ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre ei⸗gene Landes⸗Obrigkeit in Civil- und Juſtitz⸗Sachen, des Heil. Reichs Satzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land⸗Friedens entſtanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich ge⸗ſchwächet, dieſelbe auch, mit Entziehung anſehnlicher Glieder gar intervertiret worden; Als ſollen und wol⸗len Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Römiſchen Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtand dergleichen Protection- und Schirm⸗Briefe über mittelbare Städ⸗te und Landſchaften, denen Gewalten und Potentaten,

Der auswär⸗tigen Schutz⸗Briefe über Mediate Reichs⸗Glie⸗der nicht zu beſtättigen.

ſo des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldet, nicht unterworfen, nicht allein nicht ertheilen, noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten, noch auch die, ſo von vorigen Römiſchen Kayſeren, in etwa anderwärten der Sachen und Zeiten Zuſtand und Conſideration, ertheilet, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Reſcripta, oder auf andere Weiſe confirmiren,

§. II.

Sondern abzuthun, oder wenigſtens einzuſchräncken.

Sondern vielmehr darob und daran ſeyn, damit vermittelſt Unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege, obermeldte von vorigen Kayſeren allbereits gegebene, oder durch angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigſtens in die Schrancken ihrer erſten Kayſerlichen und Königlichen Conceſſionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extenſion und Ausdehnung reduciret,

§. III.

Kayſerl. allgemeiner und alleiniger Schutz.

Alſo männiglich forthin nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung, in Unſerm und des Heil. Römiſchen Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelaſſen, und Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) und allerſeits angehörige Unterthanen ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Aſſiſtentz, bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtitz, in Religion- und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münſter- und Osnabrückiſchen Frieden-Schluß, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nächſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß, erhalten.

§. IV.

Verbottene Evocationes auſſer Reichs.

Die hierwider eine Zeithero verübte Mißbräuche, da zum öfteren die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richteren des Reichs ab- und an andere ausländiſche Potentaten gezogen worden, abgeſtellet, inſonderheit aber die aus der angemaßten Brabandiſchen

ſchen guldenen Bulle, zu unterſchiedlicher Churfürſten, Fürſten und Ständen mercklichen Nachtheile herrührende Evocations-Proceſſe gäntzlich aufgehoben, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tage verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabandiſche Bulle gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorſionis kräftige Hülfe geleiſtet werde.

ARTICULUS XXVIII.

§. I.

Verbottene Einmiſchung fremder Geſandten in Reichs-Sachen.

Wir ſollen und wollen auch, zu Verhütung allerhand Simultäten und daraus entſtehender gefährlicher Weiterung, nicht geſtatten, daß die auswärtige Gewälte oder deren Geſandte ſich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmiſchen;

§. II.

Und derſelben Aufzug mit bewährter Garde.

Vielweniger zulaſſen, daß dieſelbe Bottſchaften an Unſerm Königlich und künftig Kayſerlichen Hof oder bey Reichs-Deputationen oder anderen publicis Conventibus mit bewährter Garde zu Pferd, oder zu Fuß, auf der Gaſſen und Straſſen aufziehen und erſcheinen mögen.

ARTICULUS XXIX.

§. I.

Beſchwerden gegen die Reichs Poſt, wegen der Poſt-meiſter.

Und demnach wider die im Heiligen Römiſchen Reich verordnete Poſt nicht geringe beſchwerde geführet, ſelbe auch nach Anweiſung Inſtrumenti Pacis auf dem Reichs-Tage ausgeſtellet worden; ſo wollen Wir mit Beobachtung deſſen keineswegs geſtatten, daß Churfürſten, Fürſten und Ständen in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayſerl. Poſt-Aemter vorhanden, und hergebracht, ſolche Perſonen, welche keine Reichs Unterthanen ſeynd, und deren Treue man nicht verſicheret iſt, angeſetzet, oder dieſelbe auſſerhalb der Perſonal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwerden eximirt- und befreyet werden.

§. II.

Der Poſten und des Poſt-Gelds abzuthun.

Nicht weniger wollen Wir den General-Reichs-Poſt-Meiſter dahin halten, daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurft wohl verſehe, die getreue und richtige Brief-Stellungen, gegen billiges Poſt-Geld, ſo in allen Poſt-Häuſeren zu jedermans guter Nachricht in offenem Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle, ohnverweißlich beförderen, und alſo zu keiner ferneren Klage und Einſehen Urſache gebe.

§. III.

Einſchränckung der Land- und Reichs-Städten Botten.

Dagegen ſoll denen gemeinen Land- und Reichs-Städtiſchen Botten unter Weegs und zwiſchen denen Orten, wo aus- und hin ein Bott ſeine Commiſſion hat, die Mitbringung und Samlung deren Briefen, Wechſelung deren Pferden, und Aufnehmung derer Perſonen und Paqueter nicht zugelaſſen, ſondern die Reichs-Städte und deren gehende, reitende und fahrende Botten hierunter, denen bereits in annis 1616. 1620. und 1636. ergangenen Kayſerl. Decreten, Patenten und Reſcripten ſich gemäß bezeigen, und ſolchergeſtalt dieſes Botten-Weeſen ſo wohl der Chur-Maynziſchen Reichs-Poſt-Protection, als dem General-Reichs-Erb-Poſt-Meiſtern und ſonſten männiglichen ohne Nachtheil ſeyn.

§. IV.

Manutenenz des Reichs-Poſt Amts.

Wir ſollen und wollen auch, nach Unſerm Kayſerlichen Regierungs-Antritt, die beſtändige Verfügung thun, daß Unſer General-Kayſerlich- und Reichs-Ober-Poſt-Amt in ſeinem Eſſe, allenthalben erhalten, und zu deſſen Schmählerung nichs vorgenommen, verwilliget oder nachgeſehen, mithin daſſelbe ſo wohl bey Unſerer Kayſerlichen Perſon und Hof-Staat, als ſonſten im Reich jederzeit in ruhiger Einnehm- Beſtell- und Austheilung aller und jeder Briefen und Paqueter, gegen erhebendes billiges Poſt-Geld, gelaſſen werde.

§. V.

Reſervation wegen dieſes Articuls.

Jedoch ſollen und wollen Wir auf dieſen Articul, das Poſt-Weeſen belangend, in ſo lang halten, auch hal-

halten laſſen, biß von Reichswegen ein anders beliebet werden wird.

ARTICULUS XXX.

§. I.

Damit auch die Reichs-Hof-Räthe, wie auch das Kayſerliche Cammer-Gericht in ihren Rathſchlägen, Expedition und ſonſten ſich nach dieſer Capitulation richten, ſollen und wollen Wir, bey künftiger Unſerer Kayſerlichen Regierung, ihnen ſo wohl, als andern Unſern Miniſtris und Räthen, dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch ernſtlich einbinden, ſolche, ſo viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun, noch zu rathen, ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

Wer auf die Capitulation zu verpflichten?

§. II.

Sodann ſollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unſerer Regierung, das Negotium Capitulationis perpetuæ (wobey jedoch die Churfürſten ſich das Jus adcapitulandi vorbehalten haben, bey dem Reichs-Tage vornehmen, und ſelbiges, ſo bald möglich, zu ſeiner Perfection bringen laſſen, es ſeye dann, daß ſolches vor Antritt Unſerer Kayſerl. Regierung allſchon zu Stande gekommen wäre.

Beförderung Capitulationis perpetuæ.

§. III.

Wir ſollen und wollen auch keiner Regierung und Adminiſtration im Heil. Römiſchen Reich, ſo lang ihre Kayſerliche Majeſtät im Leben ohne Dero ausdrücklichen Auftrag und Einwilligung Uns unterziehen, noch Ihro an der Hoheit und Würde des Kayſerthums einigen Eintrag thun.

Bey Lebzeiten Ihro Kayſerlichen Majeſtät an der Hoheit und Würde noch ſonſten im H. Röm. Reich keinen Eintrag zu thun.

§. IV.

Demnach Wir auch wegen Unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitulation gleich ſelbſt zu beſchwören nicht vermögend geweſen, ſo haben Wir Unſeren Commiſ-

Beſchwörung der Capitulation.

durch Bevollmächtigte. ſariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß ſie ſolche in Unſerm Nahmen und Seele vorgängig beſchwören ſollen;

§. V.

Und in eigener Perſon. Wir verſprechen und geloben aber, ſothane Beſchwörung der Capitulation, noch vor Empfangung der Crone in eigner Perſon ſelbſt zu leiſten, und Uns zu Veſthaltung beſagter Capitulation nochmahls zu verbinden *

§. VI.

Verſprochene Zuſag wegen Veſthaltung der Capitulation. Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Römiſcher König denen Churfürſten des Reichs vor Sie und im Nahmen des Heil. Römiſchen Reichs geredet, verſprochen, und bey Unſeren Königlichen Ehren, Würden, und Worten im Nahmen der Wahrheit zugeſaget, thun daſſelbe auch hiermit und in Kraft dieſes Briefes: Immaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu GOtt und dem Heiligen Evangelio beſchworen, daſſelbe ſteet, veſt und unverbrochen zu halten, dem treulich nachzukommen, dawider nicht zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen, daß dawider gethan werde, in einige Weiß oder Weege, wie die mögten erdacht werden, Uns auch dawider einiger Behelf oder Ausnahm, Diſpenſationes, Abſolutiones, geiſt- oder weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu ſtatten kommen ſollen.

§. VII.

Exemplarien der Capitulation. Deſſen zu Urkund haben Wir dieſer Briefe ** Neun in gleicher Form und Laut fertigen, und mit Unſerem anhangenden großen Inſiegel bekräftigen, auch jedem Churfürſten einen überantworten laſſen. Geben in Un-

* Hier iſt der in Capit. Franciſci befindliche §. 6tus den biß nach würcklich geſchehener Beſchwörung der Capitulation verſchobenen Regierungs-Antritt betreffend, völlig weggeblieben.

** In Capit. Caroli VI. ſechs: In Capit. Caroli VII. Sieben: In Capit. Franciſci neun.

Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurth * den ſieben und zwanzigſten Monaths Tag Martii nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt im ein Tauſend ſieben Hundert vier und ſechzigſten, Unſeres Reichs im erſten Jahr.

Nicolaus Fürſt Eſterhazy, hierzu bevollmächtigter erſter Königl. Chur-Böhmiſch. Wahl-Bottſchafter.

Johann Anton Graf von Pergen, hierzu bevollmächtigter zweyter Königl. Chur-Böhmiſcher Wahl-Bottſchafter.

Aegid Valentin Felix Freyherr von Borié, hierzu bevollmächtigter dritter Königlich. Chur-Böhmiſch. Wahl-Bottſchafter.

* Die Capitulatio Caroli VI. ware vom 12. Octobris 1711. Caroli VII. vom 24ten Jannarii 1742. Franciſci vom 13. Septemb. 1745.

(L.S.)

REVER-

REVERSALES
Ihro Römiſch Königlich. Majeſtät
JOSEPHI II.

Wir JOSEPH der Andere von GOttes Gnaden erwählter Römiſch. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien König, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Königlicher Erb-Printz, Erz-Herzog zu Oeſtreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen und Baar ꝛc. ꝛc. Groß-Printz zu Toſcana ꝛc. ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieſem Brief als am Tag Unſerer Wahl zum Römiſchen König, welcher ware der ſieben und zwanzigſte des ablaufenden Monaths Martii, die von Uns vermög Unſeres Ihnen deshalb unter Unſerem Inſiegel zugeſtellten beſonderen Gewalts gevollmächtigte Bottſchaftere, und Gewalthabere, den Hochgebohrnen Fürſten, auch Hoch- und Wohl-Gebohrnen Kayſerl. Königl. reſpectivè würckliche Geheime-Räthe, Cämmerere, Feld-Marſchall-Lieutenant, Obriſten über ein Regiment zu Fuß, Miniſtern an verſchiedenen Chur- und Fürſtlichen-Höfen des Reichs, dann Kayſerl. Reichs-Hof-und Kayſerl. Königlichen Staats-Rath in Teutſch inländiſchen Geſchäften Niclas, des Heil. Römiſch. Reichs Fürſten Eſterhazy von Galantha, Erb-Grafen der Grafſchaft Forchtenſtein, Ritter des Thereſianiſchen Militar-Ordens, Johann Anton Grafen von Pergen, und Aegid, Valentin, Felix Freyherrn von Boriè, mit denen Hochwürdigſten Fürſten Emmerich Joſeph, Johann Philipp, und Maximilian, zu Maynz, zu Trier, und zu Cölln Ertz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs, durch Germanien, durch Gallien, und das Königreich Arelat, auch durch Italien Ertz-Cantzlern, Unſeren lieben Neven und Chur-

für-

fürſten, wie nicht weniger mit denen von wegen, und an ſtatt deren reſpectivè Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten, auch Durchlauchtigſt und Großmächtigen Marien Thereſien Römiſchen Kayſerin zu Hungarn und Böheim Königin, als Königin und Churfürſten zu Böheim ꝛc. Maximilian Joſeph Churfürſten in Bayern ꝛc. Xaverii Vormunds und Adminiſtratorn der Chur Sachſen ꝛc. Friederich Königs in Preußen, als Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. Carl Theodor Churfürſtens zu der Pfaltz ꝛc. und Georgen Königs in Großbrittanien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schencken, Ertz-Truchſeſſen, Ertz-Marſchallen, Ertz-Cämmerern, und Ertz-Schatzmeiſtern, Unſeren lieben reſpectivè Neven, Gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brudern, Vettern und Churfürſten, bey mehrbeſagter Unſerer Wahl erſchienenen, bevollmächtigten Bottſchaftern Friederich Carl Joſeph Freyherrn von und zu Ehrthal, Carl Ernſt Freyherrn von Bredbach zu Bürresheim, Franz Anton Chriſtoph Grafen zu Hohenzollern, Niclas Fürſtens Eſterhazy von Galantha, Johann Joſeph Grafen von Paumgarten, Carl Auguſt Grafen von Rex, Ehrich Chriſtoph Edler von Plothow, Peter Emanuel Freyherrn von Zettwitz, Johann Clamer Auguſt von dem Buſche, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem Heil. Römiſchen Reich zu Ehren und um gemeinen Nutzens willen etlicher Articul, Gedings- und Pacts-weiß in Unſerem Nahmen, und Unſerer Statt ſich vereiniget, bewilliget, vertragen, angenommen und zu halten bereits eydlich zugeſagt haben. Wie die alle in eine offene Form geſtellet, und von Ihnen unter Unſerm Nahmen und angehänckten Inſiegel übergeben ſeynd, alſo lautend:

WIR JOSEPH der zweyte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Geben in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurth den ſieben und zwanzigſten Tag Monaths Mertz nach Chriſti Unſeres lieben HErrn und Seeligmachers Geburt in Ein Tauſend, Sieben Hundert vier und ſechzigſten Jahr.

Und aber gedachte Unſere gevollmächtigte Bottſchaftere und Gewalthabere dabey obberührten Unſeren an- und abwe-

weſenden lieben Neven, Gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brudern, Vettern und Churfürſten Zuſag gethan, daß Wir ſelbige Articulen, bevor Wir die Römiſche Cron empfangen, perſöhnlich erneueren und mit Unſerem Eyd beſtättigen und bekräftigen ſollen ꝛc.

Daß Wir demſelben nach jetzo zu hieſiger Unſerer Ankunft und vor empfangener Königlicher Crönung alle und jede Puncten und Articulen, davon obgemeldet, und Wir durch mehrgedachte Unſere gevollmächtigte Bottſchaften und Gewalthabere mit berührten Unſeren lieben Neven, auch deren abweſenden Churfürſten gegenwärtigen Geſandten bedungen, bewilliget, und eydlich angenommen, auch in Unſerem Nahmen, und Siegel ausgangen, und Ihnen übergeben ſeynd, aus freyen gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen und zu halten, dazu auch alles das zu thun, was Uns als Römiſchen König gebühret, zu GOtt und denen Heiligen geſchworen haben, und thun das wiſſentlich in Kraft dieſes Briefs alle Argliſt, und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeſchieden. Deſſen zur Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Inſiegel an dieſen Brief hangen laſſen. Der geben iſt in Unſerer und des Heil. Römiſch. Reichs Stadt Franckfurt am Neün und zwanzigſten Monaths-Tag Merz im Siebenzehen hundert Vier und ſechzigſten Jahr.

JOSEPH *Mppr.*

(L.S.)

Vt. Rudolph Graf von
Colloredo *Mppr.*

Chriſtian Auguſt Freyherr
von Beck *Mppr.*

APPENDIX.

LUDOVICI IV. Imper. & Ordinum Imperii Conſtitutio de Jure & excellentia Imperii & poteſtate electi Regis Romanorum, facta a 1338. (*)

Licet jura utriusque teſtamenti manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem & Reges mundi jura humano generi aperte tribuiſſe; & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed eidem gentes ſubſunt & nationes; & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit, quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris, Cæſari reddenda. Quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate ducti, & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta & in aſſertiones deteſtabiles prorumpentes, contra poteſtatem & auctoritatem Imperialem, & jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium committunt, fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem non eſt verus Imperator nec Rex, niſi prius per Papam, ſive ſedem Apoſtolicam, confirmetur, approbetur & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones & peſtifera dogmata hoſtis antiquus movet lites, jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum de conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo; & quod de jure & Imperii conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligitur in Imperatorem ſive Regem & Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubjectis obediri; & adminiſtrandi jura Imperii & cetera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis

(*) Exſtat ap. Goldaſtum T. III. pag. 410.

dis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, auctoritate indiget vel conſenſu. Et ea propter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in Imperatorem concorditer vel a majori parte Electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore, & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obediri, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem, & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & habere & obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata, decreta vel definita aut aliquid eorum aſſerere ſeu dicere, aut aſſerentibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis vel prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc privamus, & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos. Inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in oppido noſtro de Frankenfurt, die octava menſis Auguſti, Anno Domini 1338.

Unio Electorum Renſenſis d. a. 1338 (*)

Wir von Gotes genaden Heinrich Ertzbiſchof zu Meintz, Walrau Ertzbiſchof zu Köln, Baldwein Ertzbiſchof zu Trier, Rudolf, Rupp. gebruder, Stephan, Rupp. der Junger, Pfallenzgrafen by Ryn, vnd Herzogen in Beyrn, Rudolf Herzog zu Sachſen, vnnd Ludwig Marzraf zu Brandenburg, Tun kunt allen lůten, die dieſen brief anſehent, oder hörent leſen, daß wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, das das heilig Römiſch Rich, an ſeinen eren, rechten, vnd guten, vnd auch wir an vnſern eren, rechten, gewonheiten vnd freyheiten, die wir von dem vorgenenten rich han, ſcie zu diſen Ziten, vnd auch vor angriffen, bechrenckt, vnd beſwert, ſeind vnd werdent, vnd ſin vmb gemeinen, vnd kuntlichen nutz der gemeinen Chriſtenheit vnd vmb deß egenanten Richs vnd vnſer ere, recht, friheit, vnd gewonheiten zu beſchirmen, zu beſchutzen, vnd zu hanthaben, ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir datz egenante Rich, vnd vnſer fürſtlicher, di wir von Im haben, nemlichen, an der Kur des Richs, an ſinen vnd vnſern rech-

(*) Exſtat in eadem lingua in Chriſtophori Gewoldi defenſ. Lud. IV. Ingolſtad 4to 1618. pag. 146. ſeqq.

rechten, friheiten, vnnd gewonheiten, als von alter an vns, vnd an des Richs Kurfürſten herkomen vnd bracht iſt, handhaben beſchuen vnnd beſchirmen wellen, nach aller vnſer macht vnd craft an geverde, wider aller menniglichen, nieman außgenomen, wan es vnſer er vnd aid anget, vnd wellen das nit laſſen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chóm, damit das Rich, vnnd wir die Kurfürſten, an dieſen vorgeſchribnen ſachen in dhain wiſe bechrenchet mechten werden, auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehórent oder nit, ſie ſeien geiſtlich oder weltlich, vnſer man, dienſtman, Purgkman, Amptlut, vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen, vnd darzu ſoll vnſer jeglicher der Curfurſten, dem andern beholfen ſein, an geuárde, das ſie vns zu diſen ſachen beholfen vnd beiſtendig ſin, vnd des durch nieman laſſen, vmb dehinerlei gebot, von wem die komen mochten, Geſcheh auch, dz deheinerleie zweiung oder zwiuel, an diſen ſachen vnder vns den Kurfurſten vfſtúnden, was wir danne gemeinclichen, od' der merertail vnder vns daruber ſprechen, vnd machtend, das ſol macht haben, vnnd ſuln auch des halten an argliſt: allui diſur vorgeſchriben ſtukke, vnd ir ieglichs beſunder han wir gelubd in guten trewen, vnnd geloben an diſen gegenwertigen brief, bi vnſern Furſtlichen eren, vnnd haben es auch geſworen zu den heiligen, fúr vns vnnd vnſer nachkomen ſtet vnd veſt zehalten, vnd darwider nicht zekommen, noch dauon zelaſſen in dhein wiſe, als hieuor begriffen vnnd beſchrieben iſt. Vnnd en ſullen, en wellen, noch en mugen, wir oder ieman anders, der. mit vns in diſe verbundnuſſe kommen, der auch daſſelb zehalten ſweren ſol, vnd geloben als vor und nach beſchriben ſtet, ob wir oder der dehainer, dieze vns in die bundnuſſe kommen, als chranck wáren, des got nicht enwelle, das wir, oder ir dehainer darwider teten, oder tun wolten, vns dawider nit behelffen mit dheiner diſpenſation abſolution, relaxation, abolition, in integrum, reſtitution, deheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, es geſchech umb vnſer oder, umb ander lut bet, oder das man nennet ze latein ex officio, oder von deheinem gewalt des der ſich des annemen wolte, vud ſolten got vnd der Werlt erlos, trewloß vnd maineidig ſin vnd heiſſen, wo oder wie wir darwider teten oder komen, in dehiner hand wiſen, allerleie argliſt vnnd geuerd an diſen vorgeſchrieben ſtukken, vnd ier ieglichs vßgeſcheiden, daruber ze vrkund geben wir diſe brief verſigelt mit vnſern Inſigeln, die geben

ſeit ze Renſe am Dunnerſtag nach Margaretten, Nach Chriſtes geburt, druizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnnd dreiſſigiſten Jar.

Rheiniſche Verein, ſo von den vier Churfürſten bey Rhein, Mayntz, Cölln, Trier und Pfaltz, zu Oberweſel Anno. 1519. biß zu einer Römiſ. Königs-Wahl geſchloſſen worden. (*)

Von GOttes Gnaden wir Albrecht, der Heil. Römiſchen Kirchen, St. Chryſogoni Prieſter, Cardinal, zu Mayntz und Magdeburg Ertz-Biſchoff, Adminiſtrator zu Halberſtadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen; Herman Ertz-Biſchoff zu Cölln; Reichard Ertz-Biſchoff zu Trier, durch Germanien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlar, und Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertztruchſäß, alle des H. Reichs Churfürſten. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Briefe, nachdem weyland der Allerdurchlauchtigſt, Großmächtigſt, Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Maximilian erwählter Römiſcher Kayſer, ſeliger und hochlöblicher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von dieſer Welt verſchieden, dardurch das heilig Römiſche Reich eines weltlichen ernſtlichen Haupts in Mangel ſtehet, und Zeit und Mahlſtadt, wie ſich nach Ordnung der heiligen Geſetze gebühret, zur Wählung eines künfftigen Römiſchen Königs beſtimmt und ernennt ſeyn, und ſich aber ietzo allerhand Aufruhr und Empöhrung im heiligen Reich eräugnen und begeben, und zu beſorgen, daß mitler Zeit der Wahle ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein geſehen, zur Verkleinerung und Verwüſtung Teutſcher Nation, auch erſchrecklichen Blutvergieſſen und anders, entſtehen und erwachſen möchten. Wenn aber uns, als den höchſten Gliedern und Säulen des Heil. Römiſchen Reichs, aus ſchuldiger Pflicht und aufgelegtem Ampt gebührt, ſolchem zu fürkommen, und Fried und Einigkeit, ſo viel müglich, zu erhalten, ſo haben wir vier Churfürſten bey Rhein, obgemelt, uns als wir ietzo allhier zu Oberweſel verſammlet, und nachdem uns die andern unſern

(*) Iſt zu finden in Lünigs Reichs-Archiv Parte ſpec. I. Part. pag. 243.

fern Mit=Churfürſten etwas entſeſſen, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhebung und Erhaltung des Land=Friedens, und unſer iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unſer Fürſtenthum, Lande und Hülffe, nachfolgender Punct und Articul, biß ſo lange ein Römiſcher König, und weltlich Haupt der Chriſtenheit einmüthig erwählet, und fürter mit der Königlichen Crohnen, wie ſich gebühret, gecröhnt iſt, und nicht langer, einträchtiglich vereinigt und zuſammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieſes Brieffs. Und zum erſten ſo ſollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, ſchützen und ſchirmen, wie ſich wohl das gebuhret und geziempt. Zum andern ſollen und wollen wir unter uns ſelbſt, oder unſer einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wiſſen und Willen, die obgemelte Zeit, uns kein Aufruhr und Empörung erwecken, oder anzufallen unterſtehen, welcherley Geſtalt oder Urſachen das beſchehen könt oder möcht, noch iemands andern das, von unſernt wegen, oder für ſich ſelbſt, daß wir ungefehrlich mächtig ſeyn zu thun, geſtatten oder zulaſſen, es ſoll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hauſen, beherbergen oder fürſchieben, noch einig andere Begönſtigung thun, noch durch die Seinen zu thun geſtatten, ſondern ſollen das alles, ſo viel uns allen ſamtlich oder ſonderlich müglich, fürkommen, wenden und abſchaffen, ihnen auch da unſer einer einiges Gewerbs oder anders innen wird, das über uns alle ſamtlich oder ſonderlich dienen möchte, ſoll er die andern alle deß von Stund warnen, damit ſich ein ieder darnach mit ſeiner Landſchafft rüſten, und ſchicken möge, und wäre es Sache, (da GOtt vor ſey) daß unſer einer oder derſelben Verwandten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land=Frieden und gülden Bulle angrieffen würde, ſollen die andern von Stund, ſo deß innen werden, auch unterſucht nacheylen laſſen, und zu Eroberung und Erlangung der entfrembde Haabe oder Unterthanen, nicht anders ſich erzeigen und halten, als ob es ſie ſelbſt belangend. Oder ſo unſer einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, ſollen und wollen wir andre drey, ſo fern wir des vierten, der alſo überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig ſeyn, oder ſein Lieb für uns andern dreyen, deß Rechten leiden mag, demſelben auf ſein Erſuchen zum erſten alſo viel zu Roß und Fuß er an unſer ieden geſinnen würdet, doch

daß er im Reißigen über zweyhundert, und zu Fuß, über vierhundert nicht begehr, darüber auch unſer ieder zum erſten zu ſchicken nicht ſchuldig ſeyn ſollen, zum fürderlichſten und ungeſäumt auf unſern Schaden, und deß, dem man die Hülff thuet, Koſten zuſchicken, denſelben ihr beſten helffen, retten, ſchützen, ſchirmen, und zu Wieder-Eroberung des, ſo ſeiner Lieb alſo entfrembd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Uberzugs, getreulich Hülff und Beyſtand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unſer eigen Sach wäre, und unſer Land und Leute antreffe, und was alſo wiederum erlangt oder erobert würde, ſo des Fürſten, dem die Hülff geſchicht, geweſt wäre, ſoll ihm daſſelbige frey ohne einig Fürgedinge, wieder zugeſtellet und ihm gegeben werden. Ob ſich aber begebe, daß in ſolchem durch uns ſämtlich einig Stadt oder Fleck unſern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das ſoll uns allen, ſo dabey geweſt, zugleich gebühren, und ob ſolche Aufruhr zum Feld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann gefodert, vonnöthen ſeyn würde, ſoll unſer ieglicher auf deß, ſo überzogen iſt, weiter anſuchen, einen Geſchickten ſeiner Räthe, der Kriegs-Läufft verſtändig, an gelegen Mahlſtatt zuſammen verordnen, ſich weiter Hülffe-Zuzugs, und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden ſoll, zu unterreden, zu rathen und zu ſchlieſſen, und was durch ſie alſo beſchloſſen würde, dem ſoll als durch uns fürderlich nachkommen werden. Daß, ob einiger aus uns ſelbſt von iemands überzogen wäre, ſoll er dem andern zu ſchicken nicht ſchuldig ſeyn, und ſoll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob aber unſer zween einsmahls überzogen und überfallen würden, ſoll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zween, ſo alſo überzogen wären oder würden, getheilt werden, alles getreulich und ungefährlich. Es ſoll auch unſer keiner ohne den andern, mit denſelben, gegen dem, oder denen, wie vohr, alſo ſämtlich gehandelt hätten, Schein, Sünde oder Rathung annehmen, oder Bedeithungen laſſen, in was Schein das beſchehen möcht, und damit unſer aller Amt-Leute und Unterthanen deß Wiſſens haben, und darnach richten mögen, ſoll unſer ieglicher den Seinen, diß unſer Eynung und Verſtändtniß zu erkennen geben, mit Befelch, ob unſer einer angegriffen oder beſchädigt würdet, daß des andern Amt-Leute und Unterthanen, ſo ſie das inne würden, für ſich ſelbſt, oder auf Erforderung, wie gemelt, nachfolgen, und Hülff und Recht thun, als ob

es ſie ſelbſt belangend, und ſoll in dieſer unſer Churfürſtlichen Eynung niemands ausgenommen ſeyn, ſondern ein ieder, dem allen obgeſchriebener maß nachkommen und zuziehen, und zu helffen ſchuldig ſeyn, es ſey wieder wen es wolle, ausgeſchieden unſern allerheiligſten Vater den Pabſt, und das heil. Römiſche Reich, alle Gefehrte hindan geſetzt. Dieſe obgeſchrieben Punct und Articul gereden und verſprechen wir obgemelt vier Churfürſten ſamt und ſonderlich, bey unſer Churfürſtlichen Ehren und Würden, die obgemelt Zeit aus, treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, ſonder alle Gefehrde. Deß zu Urkund hat unſer ieglicher ſein eigen Inſiegel an dieſen Brief thun hencken, der geben iſt zu Oberweſel auf den Sonntag Lætare, Anno Domini milleſimo quingenteſimo decimo nono.

Der ſechs Churfürſten Brüderliche Einigung, aufgerichtet zu Worms Anno 1521. (*)

Von GOttes Gnaden, wir Albrecht, der heil. Römiſchen Kirchen Titul S. Petri ad vincula Prieſter, Cardinal, zu Mayntz und Magdeburg Ertz-Biſchoff, Primas, Adminiſtrator zu Halberſtadt, und Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Richard zu Trier, Hermann zu Cöln, Ertz-Biſchöffe, des heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und in Italien Ertz-Cantzlere; Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Friedrich Hertzog zu Sachſen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meiſſen. Joachim Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß, Ertz-Marſchall und Ertz-Cämmerer, alle des heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, bekennen und thun kund öffentlich, mit dieſem Brief, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen.

1. Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben, wie unſere Churfürſtl. Verſammlung zu Nutz und Nothdurfft des heil. Röm. Reichs anfangs löblich geordnet und herkommen iſt; auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen hal-

(*) Siehe ſelbige in Lunigs R. Archiv Part. ſpec. unter Churfürſt. und Ständen pag. 219.

halber, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſtl. Ehren und Würde, etwa unſere Vorfahren und Vor-Eltern Churfürſten, löblicher Gedächtniß, als die vorderſten Glieder des Heil. Reichs, denen Ehre, Nutz und Einigkeit des heil. Reichs zu trachten, und Trennung und Schaden deſſelben zu verhüten, gebühret, in freundliche brüderliche Einung und Verſchreibung gegen und mit einander begeben haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, deß einen Datum ſtehet zu Franckfurt in dem Jahre, als man ſchrieb, nach Chriſti Geburt tauſend vierhundert ſechs und viertzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen ſingt Oculi, und des andern Datum ſtehet zu Geilnhauſen auf Dienſtag nach S. Peter und Pauls-Tag der, der heiligen Zwölff Boten, Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſecundo. Dieweil aber der mehrere Theil unſerer Vorfahren und Voraltern in der bemeldten brüderlichen Einung begriffen, verſtorben, ſo haben wir als die Nachfolger unſerer Vorfahren und Voraltern, auch angeſehen und betrachtet, wie ſeltzam, ſchwerlich und ſorgfältig, ſich die ietzigen Läuffe dem heiligen Chriſtlichen Glauben, dem heiligen Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation und allen Ständen derſelben, ſich zu Trennunge, Abfall und Verkleinerung ſcheinbarlich zeigen, darum und ſolch, ſo viel möglich, zuvorkommen, ſo haben wir als billich, den Fußſteiffen unſerer Vorfahren und Voraltern als Nachkommen und Erben derſelben, nachgefolget, und GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem heiligen Chriſtlichen Glauben, der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, dem heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation, zu Frieden, Ehre, Nutz und Frommen, uns auch zuſammen in freundliche brüderliche Einung und Verſtäntniß gethan, und uns gegen- und mit einander verpflicht und verſchrieben vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Kraft dieſes Brieffs wie hernach folget. Nemlich

2. Zum erſten ſo ſollen und wollen wir einander, und unſer ieglicher den andern mit guten Rechten und gantzen wahren Treuen und Freundſchafften meynen, haben, halten und um keinerley Sachen oder Geſchicht willen, wie ſich das zufügen oder machen möchte, mit-oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Auffrühren oder Zugriffen kommen in keine Weiß, ohne alle Gefehrde.

3. Und

3. Und auf das dieſe Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben möge, ſo wollen wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen unſer iedem gegen dem andern, in beſondern Verträgen und Verſchreibungen, hievor verfaſt und aufgericht wären, auch dieſer Einung halb in Weſen und Kräfften ſeyn und bleiben und hiemit repetirt und erneuert ſeyn ſollen, als wären die von Wort zu Worten hierin begriffen und verbleibet.

4. Wo aber zwiſchen etlichen unter uns nicht ſonderliche Austräge oder Verfaſſung wären, und derſelben einer einigerley Anſpruch oder Forderung zu dem andern gewinne, von Spänne wegen, die von neuen auferſtehen, oder aus vergangenen Händeln flieſſen werden, (das GOtt nicht wolle) welchen unter uns dann bedüncket, daß ihme von den andern ungütlich geſchehen, der ſoll demſelbigen ſchreiben, und begehren den andern vieren aus uns fürter zu ſchreiben und zu bitten, als er auch thun ſoll, um Tage in der Sachen anzuſetzen, welche viere auch alsdann in zween Monaten darnach einen Tag beeden Theilen an ein gelegene Mahlſtatt, als zu Mayntz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, vor ihren eigenen Perſohnen, oder ihren trefflichen Räthen zu erſcheinen, benennen, und auf demſelbigen Tag beyde Theil durch ſich ſelber perſönlich, oder ihre vollmächtige Anwalt erſcheinen, und die andern vier aus uns, oder derſelben treffliche Räthe, Anſprach, Antwort, Wiederrede und Nachrede von beeden Seiten verhören; von Worten zu Worten durch ihre Cantzeley-Schreiber auffzeichnen laſſen, Konde und Kundſchafften, ob iemandt die zu führen noth hätte, oder beachrte, verhören, ihre Sage anſchreiben, auch Brief, Siegel und anders, was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten, auf- und annehmen, und darauf beſchlieſſen, und darnach mit allem Fleiß Wege ſuchen ſollen, ob ſie ſolche Zwietracht, Spännen, Mängel und Zweyung in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen und hinlegen möchten.

5. Wo aber dieſelbigen Spänne und Mängel nicht alſo in der Freundſchafft und Gütigkeit vertragen oder hingelegt werden möchten, ſo ſollen die vier Verhörer aus uns, oder derſelben treffliche Räthe alles das ſie von beyden Theilen obgenannter maſſen gehöret und empfangen haben, zu ſich nehmen und behalten, und ſich ein ieglicher unter den vieren mit ſeinen gelehrten und ungelehrten Räthen, und andern

Verſtändigen, nach ihrem Gutbeduncken, berathſchlagen, und ie einer dem andern ſeinen und ſeiner Räthe, und andern Rathſchlag, in zweyer Monatsfriſt nach dem Beſchluß der Sachen zu erkennen geben. Und ſo ſich die Rathſchläge einander nicht vergleichen würden, alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlſtätte eine ſchicken, ſich des endlich, und einträchtiglich haben zu entſchlieſſen, und wie ſie ſich entſchlieſſen, das ſoll in eine Schrifft geſtellet werden, und darnach die vier aus uns, die beyden Partheyen vor uns, oder unſere treffliche Räthe obgemeldter Mahlſtatt, ein Urtheil ausſprechen, zu hören erfordern, daſelbſt auch die Pertheyen durch ſich ſelbſt, oder ihre vollmächtigen Anwäldt erſcheinen, und Urtheil auszuſprechen begehren, und dann alsbald die Urtheil offentlich verleſen werden ſollen, und wie dieſelben ausgeſprochen und einhalten werden, darbey ſoll es ſtrack bleiben, davon kein Theil appelliren, recurriren oder reduciren ſoll in keine Weiß, ſondern wir alle Churfürſten wollen daſſelbe, ſo viel einen ieglichen berühren wird, annehmen, getreulich und gäntzlich halten, als wir dis auch ietzo alsdann, und dann als ietzo, in Krafft dieſes Brieffs, mit unſerm guten Wiſſen und Willen annehmen, und Einfolg thun wollen, ohne alle Weigerung und Gefährde.

6. Und wäre es Sach, daß iemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter uns von ſeinem Churfürſten thum, Fürſtenthum, Herrlichkeiten, Herrſchafften, Freyheiten, Pfandſchafften, Gerichten, geiſtlichen oder weltlichen Aembtern, Zöllen, Geleiten, oder Rechten dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, verunrechten oder verbauen wolte, der oder dieſelben, denen ſolches begegnet, mögen ſolches die andern an uns gelangen laſſen, und derhalben einen Tag in der obberührten Städte eine welche ihnen beliebet, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf ſeine Wahrheit, mit ſeinem Brieff und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert würde, ſein vollmächtig Bothſchafft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen, und handeln, wie und welcher Maß ſollich Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſoll und möge. Und was wir, ſo perſönlich, erſcheinen, und deren Räthe, ſo perſönlich zukommen, (wie obſtehet) verhindert wären, im Rath vor das beſte ermeſſen und beſchlieſſen, darbey ſollen wir einander

ander Handhabung, Hülff und Beyſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag, durch uns vor gut angeſehen und beſchloſſen wird. Wir mögen auch unſern allergnädigſten Herrn den Römiſchen Kayſer darinnen anruffen, uns darbey zu handhaben und zu behalten.

7. Wäre es auch, daß einig Unglauben, Schiſma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung wider die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, oder andere Obrigkeit in der Chriſtenheit, oder dem Reich, entſtünde, (da GOtt vor ſey) ſo ſollen und wollen wir uns darinn zuſammen fügen mit unſern geſtlichen und weltlichen Räthen, auf einen Tag gen Mayntz, Franckfurth, Geilnhauſen oder Fulda, denn dann ein Ertz-Biſchoff zu Maynz, der zu Zeiten iſt, an der Stätt eine darum beſcheiden ſolle, und daſelbſt mit einander zum beſten handeln, wie uns auch Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zu Nütz oder nothdürfftig angeſehen wird, ohne Gefährde.

8. Item, ſollen und wollen wir obgenannte Churfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das heil. Röm. Reich und uns Churfürſten, von des heil. Römiſchen Reichs wegen, antreffen, als ob iemand, wer der wäre, nach dem heiligen Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, und ſich des unterwinden wolte, ohn unſer aller obgenannten Churfürſten ſämtlichen Willen, Wiſſen und Verhängniß, es wäre mit vicariat oder anders, in welcher Weiß daß wäre, anders dann vor alters herkommen, oder ob es antreffe Beſtätigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Theidung oder Werbung an einigen unſern obgenannten Churfürſten, von der ietztgenannten Stück und Artickel wegen, käme; oder ob unziemlich ſchwerliche Mandata oder Gebot zu beſchwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Dienſten an uns insgemein oder ſonderheit ausgiengen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, darinn ſollen wir oder unſer einiger, nicht endlich Antwort geben, noch einigerley Beſchlieſſung thun, wir thun es dann alle ſämtlich mit einander, oder mehrer Theil.

9. Wäre es aber, daß wir alle ſämtlich nicht eins werden möchten, was dann auf einen benannten Tag, den ein Ertz-Biſchoff zu Maintz, der dann zu Zeiten iſt, gen Maintz, Franckfurt, Geilnhauſen oder Fulda beſcheiden, und die

Sach in ſeinen Briefen benennen ſoll, ſo ſolche Sach an ihne kämend, oder er darumben ermahnet wird, ohn Gefährde, von den unter uns, die mit ihren ſelbſt Leiben zu ſolchen Tag kommend, und die andere, die von ehehafftiger Sach wegen, die ſie auf ihre rechte Wahrheit mit ihren offenen verſiegelten Briefen betheuren ſollen, mit ihren ſelbſt Leiben nicht kommen können, Räthe, die ſie auch alsdann mit Macht zu ſolchen Tagen ſchicken, und doch nicht mehr dann ihres Herren Stimme haben ſollen, oder den mehrern Theil auf ihr iede erkennen, kein ſonderlich Urtheil darinnen zu ſuchen, das dem heil. Röm. Reiche allernutzeſt und beqvemeſt ſey, dabey ſoll es bleiben. Und wir ſollen alsdann darzu einander ſambtlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schloſſen und aller unſer Macht beholffen und berathen ſeyn, und uns voneinander nicht ſetzen, noch ſcheiden in keine Weiß, ohn alle Gefährde, doch mit Behältniß unſer ieglichen ſeines Rechten.

10. Desgleichen ſollen und wollen wir uns hinfür, wann wir perſönlich, oder durch unſere Anwälde zu Kayſerlichen oder Königlichen Tagen erſcheinen werden, in Rathſchlägen, Antworten und Beſchlüſſen nicht trennen noch voneinander ſcheiden, ſondern als ein Weſen uns ſämbtlich bey einander halten, ſtehen und bleiben, und was wir alle, oder der mehrer Theil unter uns für das beſte im Rath ermeſſen und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun ſey, dabey ſoll es bleiben.

11. Auch ſollen und wollen wir die Articul, ſo wir jüngſt zu Franckfurth in der Wahl Röm. Kayſerl. Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrns, einträchtiglich, aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihrer Majeſtät Commiſſarien in Krafft ihrer voller macht angenommen, bewilliget, auch unter Kayſerlicher Majeſtät Nahmen und Inſiegel verbriefft, verſiegelt und geſchworen, die auch folgend durch Kayſerliche Majeſtät, zu Aach, vor Ihrer Majeſtät Königl. Crönung perſöhnlich, mit leiblichen Eyd geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Briefes, der da am Ende ſeines Ausgangs hält: Geben am dritten Tag des Monats Julii, nach Chriſti Geburth, fünfzehenhundert und im neunzehenden, unſerer Reiche des Römiſchen im erſten, und der Hiſpaniſchen im vierdten Jahre, in aller ihrer Inhaltung bey Kraft und Macht unverändert behalten, und unſer keiner

ner ohne dem andern in keinem Wege darwider nichts bewilligen oder begeben, ohne Gefährde.

12. Unterſtünde ſich auch iemand, in welchem Weſen das wäre, das heilig Römiſche Reich, oder einige ſein Zuhörungen zu ſchmählern abzubrechen, oder dem Reich etwas zu entfrembden, oder das Reich zu entgliedern, darwider ſollen wir ſambtlich ſeyn, und unſern Willen, Gunſt, oder Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiß, ſondern unſern allergnädigſten Herrn den Römiſchen Kayſer darinn anruffen, das heilig Reich darbey handzuhaben, und zu behalten.

13. Und ob iemand, wer der wäre, uns Churfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straſſen und Geleit, zu Waſſer oder zu Land, es wäre mit Feindſchaft oder ohne Feindſchaft, Zugriff oder Beſchädigung thäten, und ob iemand dieſelbigen, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſet oder enthielte, der oder die ſollen in unſer und unſer iegliches Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden, ſondern wir ſollen und wollen unſer ieglicher dem andern, dem ſolche Noth geſchehen, zu Stund, wenn wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich beholfen ſeyn, daß ſolches geſtrafft werde, und uns darin voneinander nicht ſcheiden. Wir ſollen und wollen auch mit unſern Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde; und wem ſie Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſondern alles Gefährde.

14. Und wäre es, daß iemands, wer der wäre, von dieſer unſer Einung und Vertrags, oder einerley Urſach wegen, ſo daraus flieſſen möchte; ſeinen Ungunſt oder argen Willen, es wäre mit Feindſchaft oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an uns ſamt oder beſonder legen wollte, das ſoll uns alle gleich ſämtlich angehen, und ſich unſer keiner von dem andern ſcheiden, ſondern unſer ieglicher ſoll dem andern ohne Verzug darin und darwider getreulich beyſtändig berathen und beholfen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchaft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten, und aller ſeiner ganßen Macht, als lang das Noth iſt, ohn allerley Inträge, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, ſo fern wir des zu Gleich und Recht mächtig. Darum mögen wir auch unſern aller-

allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

15. Und wäre es, daß einiger unter uns obgenannten Churfürſten, von Todts wegen, abgehen würde, (da GOtt lang vor ſeye) ſo ſollen wir Ertz-Biſchoff zu Mayntz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben, nach dem er zu Regierung ſeines Churfürſtenthums kommen iſt, dieſe unſere Einung verkündigen, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einung zu kommen, ſoll er darein genommen werden; doch alſo, daß er dieſelben Einung und Verträge zuvor und ehe er darein genommen werde, getreulich zu halten geloben, und zu den Heiligen ſchweren, auch ſeinen beſiegelten Brief, nach Ausweiß dieſes Briefs, darüber geben. Denſelben Eyd ſoll der nächſte Churfürſt, ſo ihm geſeſſen iſt, von ihme nehmen, die Brief darüber von ihm empfangen, und unſere Brief wieder überantworten, dieſelben unſere Brief in unſer des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz Cantzley ſollen gefertiget, und von unſer ieglichen beſiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Ertz-Biſchoff beſchehe zu Mayntz, ſollen wir der Ertz-Biſchoff zu Trier ſeiner Lieb des ermahnen und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber unſer Nachkommen, oder Erben das nicht thun wolten, ſo ſollen doch die andern unter uns, die dann noch im Leben ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer unſerer brüderlichen Einung und Verträge.

16. Und auf daß dieſe unſere brüderliche Einung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben, auch deſter aufrichtiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, ſo haben wir uns verwilligt und verpflichtet, und thun das hie mit dieſem Brief, daß wir zu ieglicher Zeit, wenn es die Nothdurft und Gelegenheit erfordert, auf einen nemblichen Tag zu Geilnhauſen, Mayntz, Franckfurth oder Fulda in eigen Perſon zu einander kommen oder unſer vollmächtigte Räthe zuſammen ſchicken, und uns von obliegenden Nothdurften des heiligen Reichs und anderer Sachen dieſer Einung, nothdürftiglich unterreden ſollen und wollen. Und welcher unter uns ſolches zuſamen kommen oder ſchicken vor nothdurft und nutzſam bedeucht und beweget, ſoll und mag derſelbe uns andern Churfürſten des eine gelegene Mahlſtatt unter den obgenannten Städten eine, und einen nemlichen Tag, mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäf-

te

te des Zuſammenkommens oder Schickung, durch Schrift oder Bothſchaft, vermelden, alsdann ſollen und wollen wir perſöhnlich zur Stätte erſcheinen, oder unſere Räthe mit vollen Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen, und das beſte vorzunehmen.

17. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, perſöhnlich zu ſammen zu kommen, und da unſer einer oder mehr redlicher oder mercklichen Urſach halben, die er auf ſeine rechte Wahrheit, mit ſeinen offenen Brief und Siegel betheuren ſoll, in eigener Perſon zu erſcheinen, verhindert wäre, und nicht kommen möchte, der ſoll ſeine treffliche Räth und Bothſchaften mit gantzen vollen Macht ſchicken, in obberührter Maſſen von ſeinetwegen zu handeln, ſonder Gefährde.

18. Doch nehmen wir hierinnen aus unſern allerheiligſten Vater den Pabſt, dergleichen den Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Herrn Carln, erwehlten Römiſchen Kayſer, unſern allergnädigſten Herrn, darzu ſolche Einung und Verſchreibung, die unſer ieglicher, vor dieſer Einung verſchrieben und verſiegelt hat, alſo, daß unſer ieglicher, was er denen ſchuldig iſt, thun mag, und darüber nicht thun ſoll, daß wieder dieſe Verſchreibung, Einung und Vertrag ſey. Und wolte iemand unter uns fürder Einung eingehen, der oder dieſelben ſollen dieſe unſere Einung und Verſchreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

19. Alle und iegliche vorgeſchriebene Stück, Puncten und Articul haben wir obgenannte Churfürſten, ieglicher dem andern, mit Hand gebenden Treuen gelobt, bey unſern Fürſtlichen Würden und Ehren, und darnach leiblich zu den Heiligen geſchworen, ieglicher dem andern, die wahr, ſtätt, veſt und unverbrüchlichen zu halten, zu vollführen und zu thun, auch darwider nicht zu ſeyn, zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und arge Liſt gäntzlich ausgeſchloſſen.

20. Und das alles zu Urkund und gantzer Stättigkeit, ſo haben wir obgenannte Churfürſten unſer ieglicher ſein Inſiegel an dieſen Brief thun henken, der geben iſt zu Wormbs auf Donnerſtag nach dem heiligen Pfingſttag. Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Ver-

Vergleich zwiſchen Chur-Mayntz, und Chur-Kölln, die Crönung eines Römiſchen Königs betreffend, de Anno 1657. (*)

Demnach zwiſchen denen Hochwürdigſten auch Durchlauchtigſten Fürſten und Herren, Herrn Johann Philippen, Ertz-Biſchofen zu Mayntz, des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Biſchoffen zu Würtzburg, und Hertzogen zu Francken: So dann Herrn Maximilianen Heinrichen, Ertz-Biſchoffen zu Cölln, des Heil. Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürſten, Biſchoffen zu Hildesheim und Lüttich, Adminiſtratorn zu Brechtesgaden, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfaltz, in Weſtphalen, zu Engern und Bullion Hertzogen, Pfatzgrafen beyn Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchimont ꝛc. ſeithero ſich um deſſelben Willen Irrung und Streit erhoben, daß Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Cölln die Crönung eines erwählten Röm. Königs Ihro und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln alleine, und zwar nicht nur zu Aachen und in der Cölniſchen Ertz-Biſchöflichen Provintz, ſondern auch durchgehends im gantzen Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation, ohne Unterſcheid, krafft zu ſolchem Ende angezogener güldenen Bulle Kayſer Carls IV. zueignen, hingegen aber Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, Kayſer Carls des Vierdten güldener Bulle nach, die Stadt Aachen zwar Ihro Durchl. und dem Ertz-Stifft Cölln geſtehen, Ihro doch und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz alle übrige Orte des Heil. Reichs Teutſcher Nation, krafft vor ſich angezogenen alten Herkommens und Poſſeßion attribuiren wollen; Als haben beyderſeits Höchſtgedachte, Ihro Churfürſtl. Gnaden und Durchl. zu Mayntz und Cölln, vor ſich und ihre Nachkommen an dero Ertz-Stifftern zuförderſt GOtt zu Ehren, dann dem Vaterland und dero Ertz-Stifftern Land und Leuten zum Beſten, nach reiffem der Sach Vorbedacht, ſich in der Güte einmüthig und freund-brüderlich verglichen, wie folget:

1. Wol-

*) Iſt zu finden in Lünigs R. Archiv Part. ſpec. unter Chur-Mayntz pag. 400. ſeqq.

1. Wollen Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, und dero nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz, zu Fortpflantzung beſtändigen Wohlvernehmens, guter Correſpondentz und Freundſchaft, wann die Quæſtio, ob die Crönung an einem andern, als in der güldenen Bullen beſtimten Ort, verrichtet werden ſolle? vorkömmt, ſich nicht allein mit Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln, und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln einſtimmig erklären, ſondern auch dahin bemühen und vermitteln helffen, damit die beſagte Quæſtio im Churfürſtl. Collegio, bey Uberlegung der Capitulation, und vor der Wahl iedesmahl vorgenommen und erörtert, und die Crönung zu Aachen werckſtellig gemacht werde, niſi impedimentum legitimum obviaverit, wie die güldene Bulle ſelbſt redet Tit. 25. vel 28. §. Invenimus &c.

2. Daß beyden Ihren Churfürſtl. Gnaden, und Durchl. zu Mayntz und Cölln die Würde und das Amt zu crönen, in Ihren Ertz-Biſthumen undiſputirlich, und zwar iedem in ſeinem Ertz-Bißthum und ſeiner propria Diœceſi, allezeit alleine und privative zukommen ſoll.

3. Ob aber auſſerhalb dieſer beyden obgedachten Ertz-Bißthumen Mayntz und Cölln, die Crönung in einigen deren unterhabenden Suffraganeaten, oder in andern auſſer denen Ertz-Biſchöflichen Mayntz- und Cölniſchen Provintzen gelegenen Ertz- und en Bißthumm geſchehen würde, alsdenn ſoll dieſelbe alternative von beyden Herren Churfürſten, Mayntz und Cölln, verrichtet, und alſo auſſer Aachen, und denen von beyden Churfürſten ſich vorbehaltenen ihren eigenen Dioceſen und Ertz-Bißthumen, im gantzen Heil. Römiſchen Reich zwiſchen ihnen der Crönung halber, eine durchgehende Gleichheit ins künfftige gehalten werden.

4. Daferne die Crönung auſſer denen Mayntz- und Cölniſchen Ertz-Bißthumen, es ſey inn- oder auſſerhalb beyderſeits Dioceſen vorgenommen werden ſolte, alsdann ſollen bey obgemeldter Alternation Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln den Anfang machen, worzu Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, zu mehrer Bezeugung ihrer treuen freund brüderlichen Affection, nicht alleine ſich freywillig erkläret, ſondern dabenebenſt auch des Erbietens ſeyn, bey nechſter Wahl und deren Capitulation dahin beſtmöglichſt zu cooperiren, damit dieſe ietztbevorſtehende Crönung in der Stadt Cölln,

(weil

(weil etwa wegen des kurtz hiebevor zu Aachen vorgegangenen Brandſchadens der Accommodation halber, daſelbſten es unbequem fallen dürffte,) verrichtet werden möge.

5. Solle dieſer Vergleich nicht alleine von beyden Herren Churfürſten unterſchrieben, ſondern auch von beyden Dom-Capituln zu Mayntz und Cölln mit bewilliget, und zu ewigen Tagen hierauf einmüthiglich, feſt und unverbrüchlich gehalten, auch andere Explicationes, Extenſiones, oder Limitirung darinnen keineswegs zugelaſſen, vielweniger ſonſten das geringſte dargegen attentiret werden.

Deſſen allen zu Urkund haben beyde höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden und Durchl. Mayntz und Cölln, für ſich und ihre beyderſeits Nachkommen an Dero Ertz-Stifftern fünf dieſer verglichener Receß unterſchrieben und verſiegelt, welche auch beyde hoch-würdige Dom-Capitul zu Mayntz und Cölln mit bewilliget, und zugleich vollzogen haben, darob ein Original Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, eines Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln zu dero Archive, auch iedem Dom-Capitul eines, und dann eines zur Reichs-Cantzley ausgeantwortet und verwahrlich aufbehalten werden ſolle. Geſchehen den 16 Junii des 1657 Jahrs.

L.S.	L.S.	L.S.	L.S.
Elect. Mog.	Elect. Colon.	Capit. Mog.	Capit. Colon.

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicum, Noviomagi, die quinto Februarii, 1679. concluſum, & ſubſcriptum. (*)

In Nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus, & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam ab initio hujus belli aliquot abhinc annis moti, inter Sereniſſimum ac potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris

* Siehe Sammlung der R. Abſchiede T. IV. n. 72. p. 120. ſeqq.

rioris & Inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ex una; & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ex altera parte, Sacra Cæſ. Majeſt. & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, nihil prius magisque in votis habuiſſent, quam per reſtitutionem Pacis nunquam interrumpendæ, tot Provinciarum deſolationem & effuſionem ſanguinis Chriſtiani ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut, annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo II. Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani orbis temporibus, Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria, indefeſſo ſtudio, pro tranquillitate publica & pace generali, conſilia & officia ſua impendit, Sacra Cæſ. Maj. & Sacra Reg. Majeſtas Chriſtianiſſima conſenſerint, ut congreſſus ad tractandam Pacem hic Neomagi Geldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii a parte quidem Imperatoris, Reverendiſſimus, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Epiſcopus Gurcenſis, S. Rom. Imperii Princeps, atque Sacræ Cæſ. Majeſt. Conſiliarius; nec non Dominus Franciſcus Udalricus, S. Rom. Imperii Comes Khinsky à Chiniz & Tettau, Dominus in Klumez, Sac. Cæſ. Majeſt. Conſiliarius intimus, Camerarius Regius locum tenens, Provincialis Curiæ Regiæ Adſeſſor, Appellationum Præſes, Aulæque Regiæ in Regno Bohemiæ Præfectus; & Dominus Theodorus Altherus Henricus a Stratman, Sac. Cæſ. Majeſt. Conſiliarius Imperii Aulicus; a parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Godefridus Comes a Deſtrades, Franciæ Mareſchallus, Regiorum Ordinum Eques Torquatus, Sac. Regiæ Majeſtatis in America Pro-Rex, Urbis & Fortalitii Dunkerkii, omniumque locorum ab ea Præfectura dependentium, Gubernator; Dominus Carolus Colbert, Eques, Marchio in Croiſſy, Regi Chriſtianiſſimo ab utrinque Conſiliis ordinarius; & Dominus Johannes Antonius de Meſmes, Eques, Comes in Avaux, Sacræ etiam Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ a Sanctioribus conſiliis: poſt invoctum

Divini Numinis auxilium, mutuasque plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus Inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rite commutatas, interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Laurentii Hyde, Armigeri; Domini Guilielmi Temple, Baronetti; & Domini Leolini Jenkins, Equitis Aurati, Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum Sacræ Regiæ Majeſt. Magnæ Britanniæ, qui munere Mediatorio, pro concilianda tranquillitate publica ab anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo quinto hucusque, procul a partium ſtudio, ſedulo prudenterque perfuncti ſunt, ad Divini Numinis gloriam, & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis amicitiæ leges convenerit tenore ſequenti.

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque & ſincera amicitia, inter Sacram Cæſaream Majeſtatem & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, Earumque Heredes & Succeſſores, Regna & Provincias, nec non inter omnes & ſingulos dictæ Majeſtatis Cæſareæ Fœderatos, præcipuo Electores, Principes, & Status Imperii, hac Pace comprehenſos, eorumque Heredes & Succeſſores, ex una; & omnes ac ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ hac Pace comprehenſos, eorumque Heredes & Succeſſores, ex altera, partibus; eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius honorem, utilitatem & commodum, promoveat: Sitque perpetua utrinque oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum ultra citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quicquam moleſtiæ, directe vel indirecte, ſub ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus Pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde, verbis, ſcriptis aut factis, illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna & expenſa, abſque omni perſonarum, rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

II.

II.

Et cum Pax Monaſterii Weſtphalorum, vigeſima quarta Octobris Anno Milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo octavo concluſa, ſolidiſſimum hujus mutuæ amicitiæ tranquillitatisque publicæ fundamentum factura ſit, reſtituetur illa in omnibus & ſingulis ſuo priſtino vigori, manebitque impoſterum ſarta tecta, tanquam ſi hic ejusdem Pacis Inſtrumentum de verbo ad verbum inſertum legeretur; niſi quatenus eidem hoc Tractatu expreſſe derogatum eſt.

III.

Cum vero, vigore dictæ Pacis Monaſterienſis, Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ perpetuum jus præſidii in fortalitio Philippiburgenſi, cum jure protectionis, acquiſitum, & dictum fortalitium armis Cæſareis, caſtrum & oppidum Friburgenſe vero armis Gallicis, hoc bello occupatum ſit, de hiſce locis inter Sacram Cæſaream & Regiam Chriſtianiſſimam Majeſtates convenit modo ſequenti:

IV.

Sacra Regia Majeſtas, tam pro ſe, quam pro Heredibus ac Succeſſoribus ſuis, renunciat ceditque in perpetuum, Sacræ Cæſareæ Majeſtati, ejusque Heredibus & Succeſſoribus, omne jus protectionis, perpetui præſidii, & quicquid ſibi virtute Pacis Monaſterienſis in Caſtrum Philippsburgi competit, nihil in dictum Caſtrum & in munimenta ei juncta, vel cis & trans Rhenum exſtructa, juris aut prætenſionis, ſibi ſuisque Heredibus & Succeſſoribus; Regnove Galliæ, ſub quocunque titulo vel prætextu, reſervans; non obſtantibus quibuscunque legibus, conſtitutionibus, ſtatutis, aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & ſingulis hoc tractatu expreſſe derogatum ſit.

V.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas, tam pro ſe, quam Heredibus & Succeſſoribus ſuis, totaque Domo Auſtriaca, renunciat, ceditque in perpetuum, Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, ejusque Heredibus & Succeſſoribus, caſtrum & oppidum Friburgenſe, cum tribus ad illud ſpe-

ſtantibus pagis, Lehn, Mezhauſen, & Kirchzart, cum eorum Bannis, prout ad communitatem dicti oppidi Friburgenſis pertinent, una cum proprietate, ſuperioritate, jure patronatus, ſupremo dominio, aliiſque generaliter, quæ ſibi in dictum Friburgum competierunt; nihil ſibi, Heredibus & Succeſſoribus ſuis, aut Sacro Imperio, juris aut prætenſionis, ſub quocunque titulo aut prætextu, in iis reſervans; non obſtantibus quibuscunque legibus, conſtitutionibus, ſtatutis, aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & ſingulis hoc tractatu expreſſe derogatum ſit: Salvis tamen ejusdem civitatis privilegiis & immunitatibus, antehac a Domo Auſtriaca impetratis, reſervatis etiam Epiſcopo & Eccleſiæ Conſtantienſi jure Diœceſano, reditibus, aliiſque juribus.

VI.

Pateat Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, Briſaco-Friburgum, per territorium Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperii, ordinaria via, (vulgo Landſtraſs) liber, ſed innoxius, tranſitus, ad inducendos illuc milites, commeatum, & cetera ad præſidium Friburgenſe neceſſaria, quibus & quoties opus fuerit, ſine impedimento aut obſtaculo cujuscunque.

VII.

Nec fas ſit, commeatum militarem ad præſidium Friburgenſe neceſſarium, in dicta via & tranſitu Briſaco-Friburgum, ullis exactionibus, vectigalibus, pedagiis aut paſſagiis, ſive novis ſive antiquis, onerare & impedire. Placuit etiam annonam ad victum tam præſidii quam inhabitantium neceſſariam, quæ ex quocunque Briſgoviæ loco Friburgum inferetur, uti hactenus, ita impoſterum nullis; alias autem merces & res quascunque, non gravioribus vectigalibus aut impoſitionibus onerari, quam ſi in alia Cæſ. Majeſtati ſubdita loca transferrentur, aut ab ipſismet ejusdem Cæſareæ Majeſtatis ſubditis ſolverentur.

VIII.

Commiſſarii ab utraque parte nominandi, intra annum a ratihabita Pace, ſtatuant, quænam debita legitime contracta dicto Friburgenſi oppido ſolvenda incumbant.

IX.

IX.

Curabit Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſima, bona fide, abſque ulla mora & retardatione, Sac. Cæſ. Majeſt. reſtitui omnia & ſingula literaria documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ in oppido & caſtro, Cancellaria Regiminis & Cameræ, aut in ædibus & cuſtodia conſiliariorum, aliorumve Officialium, aut alibi tempore occupationis Friburgi reperta ſunt; quod ſi talia documenta ſint publica, quæ dictum oppidum Friburgum eoque ſpectantes tres pagos ſimul concernunt, de his inter prædictos Commiſſarios conveniet, quo in loco ſervari debeant, ita tamen, ut exempla authentica, quotiescunque requiſita fuerint, edantur.

X.

Liberum ſit, non tantum Capitulo Baſileenſi, uti & omnibus & ſingulis Auſtriaci Regiminis & Univerſitatis Friburgenſis membris, verum etiam civibus & incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint, Friburgum domicilium alio, quocunque voluerint, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione aut exactione, intra annum a ratihabita Pace, transferre, immobilia vero aut vendere aut retinere, & per ſe vel per alium adminiſtrare. Eadem quoque facultas retinendi & adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis maneat, qui bona, reditus vel jura, in dicta civitate Friburgenſi; ſive tribus appertinentibus Pagis, habent.

XI.

Conſentit tamen Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima, dictum Caſtrum & Oppidum Friburgenſe una cum tribus appertinentibus pagis Sac. Cæſ. Majeſtati reſtituere, ſi de æquivalente, ad ſatisfactionem dictæ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, conveniri poſſit.

XII.

Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sac. Cæſ. Majeſtat. conjunctus ſit, & præſenti tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe, Heredibus & Succeſſoribus ſuis, in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum ſtatuum, locorum & bonorum, quæ Patruus ejus Dux Carolus Anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo

(cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat; exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

XIII.

Vrbs Nancei cum ſuo Banno (vulgo Finage) maneat perpetuum Coronæ Galliæ unita & incorporata, ita ut illam Sac. Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, ejusque Heredes & Succeſſores, poſſideant, cum omnibus Superioritatis, ſupremi dominii & proprietatis, Juribus: eique fini, dictus Dux Lothringiæ, tam pro ſe, quam pro ſuis Heredibus & Succeſſoribus, renunciat, cedit & transfert in perpetuum, arcem in memoratum Regem Chriſtianiſſimum, ejusque Heredes & Succeſſores, omnia (ſine ulla retentione aut reſervatione) Jura proprietatis aut ſupremi dominii, prærogativas omnes & præeminentias, quæ Domino Duci in prædictam urbem Nancei competierunt, aut competere debuerunt; Non obſtantibus ullis Legibus, Conſuetudinibus, Statibus, Conſtitutionibus in contrarium ſancitis, quibus ut & clauſulis derogationum caſſatoriis per præſentem tractatum derogatum eſt.

XIV.

Et ut eo liberior intra ſupra dictam Urbem Nancei Ditionesque Coronæ Galliæ ſubditas ſit communicatio, faciliorque militi Gallico tranſitus, per Commiſſarios a Rege Chriſtianiſſimo & prædicto Duce nominandos, viæ, dimidiatam Lotharingiæ Leucam in latum complectentes, deſignabuntur: prima, quæ S. Deſiderii fano Nanceum; alia, quæ Nanceo in Alſatiam; tertia, quæ ab ipſamet Nancei Urbe Veſophium in Comitatum Burgundiæ; quarta demum, quæ Nanceo ad Urbem Metenſem conducant; ita tamen, ut prædictarum viarum deſignatio non aliter fiat, quam in deſignatione viæ, Anno milleſimo ſexcenteſimo primo Regi Chriſtianiſſimo à quondam Duce Carolo ceſſæ, obſervatum fuit.

XV.

Omnia generaliter, uti ſupradictum eſt, deſignanda loca, pagi, villæ, terræ, una cum ſuis dependentiis, quæ in his dimidiatæ Leucæ latitudinis viis jacent, cum omnibus, tam ſuperioritatis, & ſupremi dominii, quam proprietatis Juribus, quibus ante hunc tractatum prædictus

Dux

Dux & Eius Prædeceſſores gaviſi ſunt, ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam pertinebunt: ita tamen, ut, ſi dictorum locorum banna aut dependentiæ ultra hanc dimidiatæ Leucæ latitudinem ſe porrigant, quod trans illud ſpatium, limitesque a Commiſſariis appoſitos excurret, prædicto Duci, ejusque Heredibus & Succeſſoribus, ut antea, cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio, & proprietate remanebit.

XVI.

Urbs & Præfectura Longwicenſis, una cum ſuis pertinentiis & dependentiis, cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate, maneat in perpetuum penes alte memoratum Dominum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Heredes & Succeſſores; nihilque juris impoſterum in iis prætendere poſſit ſupradictus Dux, ejusque Heredes & Succeſſiores; ſed, in prædictæ Urbis & præfecturæ permutationem, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima aliam dicto Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in dictum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius Heredes & Succeſſores, fruantur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis, juribus.

XVII.

Viciſſim etiam Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſima, pro Se & Corona Galliæ, cedit, in compenſationem dictæ Urbis Nancei, transfertque in prædictum Ducem ejusque Heredes & Succeſſores, ſuperioritatem, ſupremum dominium, & proprietatem Urbis Tullenſis: & eiusdem ſuburbiorum, cum omnibus aliis juribus, ſpeciatim Patronatus, prærogativis & præeminentiis, quæ Coronæ Galliæ in dicta Urbe Tullenſi, ejusque ſuburbiis & Banno (vulgo Finage) competebant, aut competere debebant, ita, ut prænominatus Dux, ejusque Heredes & Succeſſores, iis omnibus ſine ulla retentione aut reſervatione plenarie fruatur, non obſtantibus qnibuscunque legibus, conſuetudinibus, ſtatutis, conſtitutionibus aut conventionibus in contrarium ſancitis, quibus, ut & clauſulis derogationum caſſatoriis Rex Chriſtianiſſimus expreſſe hoc præſenti Inſtrumento derogavit.

XVIII.

Si tamen bannum Urbis Tullenſis minoris amplitudinis aut valoris eſſet, quam bannum Urbis Nanceanæ, illud Domino Duci compenſabitur, ita, ut utriusque Urbis Banna æqualis amplitudinis ſint & pretii.

XIX.

Rex Chriſtianiſſimus renunciabit, uti & præſenti tractatu renunciat, in perpetuum pro ſe, Heredibus & Succeſſoribus ſuis, ad manus Summi Pontificis, juri nominandi ſive præſentandi Epiſcopum Tullenſem, ſibi a ſummo Pontifice Clemente IX. indulto, ita ut liberum ſit prædicto Duci, pro eo obtinendo ad Sedem Apoſtolicam recurrere.

XX.

Inſuper conventum fuit, ut memorato Duci ullam mutationem proviſionis beneficiorum, quæ a Sac. R. Maj. Chriſtianiſſima ad diem usque præſentis tractatus collata ſunt, inferre nullatenus fas ſit, illique, qui iis proviſi ſunt, in tranquilla dictorum beneficiorum poſſeſſione maneant, adeo ut memoratus Dux eos nullo modo turbare, aut impedire, neque poſſeſſione exuere queat.

XXI.

Sancitum præterea fuit, ut omnes proceſſus, ſententiæ atque decreta, lata per conſilium, judices, aut alios Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Officiales, in controverſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter ſubditi Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore quo mentionati Status ſub dominio ante memorati Domini Regis Chriſtianiſſimi erant, locum habebunt, atque plenum, integrumque ſuum ſortirentur effectum, non ſecus ac ſi Rex Chriſtianiſſimus Dominus & Poſſeſſor mentionatarum Regionum manſiſſet, neque dictas ſententias & decretà in dubium vocare, annullare, aut executionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Erit quidem partibus licitum, juxta ordinem & diſpoſitionem legum atque conſtitutionum, confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

XXII.

XXII.

Reſtituentur ſtatim Domino Duci Archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceano & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum; ſive alibi locorum habebantur, & ablata fuerunt.

XXIII.

S. C. M. conſentit, ut Princeps Franciſcus Egon Epiſcopus Argentinenſis, ejusque Frater Princeps Wilhelmus Egon in Fürſtenberg, cum eorum ex Fratre Nepote Principe Antonio Egone in Fürſtenberg, eorumque Officialibus & Miniſtris, plene reſtituantur, in eum ſtatum, famam, dignitates, jura, vota, ſeſſiones, beneficia, & officia, bona feudalia, ſub-feudalia & allodialia, una cum fructibus ſequeſtratis, & in omnia generaliter bona, quibus ante deſtitutionem occaſione hujus belli factam, gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt: non obſtantibus & caſſatis quibuscunque in contrarium actis, pactis & decretis. Prædictus etiam Princeps Wilhelmus Egon, ſtatim a Pace utrinque ratihabita, in integram libertatem reſtituetur. Quicquid autem a Capitulo Argentinenſi, aliisque, qui beneficia & bona ad prædictos Epiſcopum & Principes ſpectantia adminiſtrarunt, & ab iisdem nominatis Officialibus contra illos dictum, factum aut ſcriptum eſt, perpetuæ oblivioni mandetur, nec liceat eos deſuper illa ratione compellere, aut iis moleſtiam, quocunque ſub prætextu, afferre.

XXIV.

Reſtituantur omnes utriusque vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici D. ſeculares, honoribus atque dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum exortum gaudebant, uti & in univerſa bona mobilia & immobilia, reditus mobiles & qui redimi poſſunt, occaſione belli confiſcata & occupata, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ illis durante etiam bello evenerint: Ita tamen, ut nihil, ratione fructuum & redituum poſt confiſcationem & occupationem perceptorum, ex bonis mobilibus, reditibus & beneficiis, ad diem usque ratihabitæ Pacis, peti poſſit; ſimiliter neque debita, effecta, merces, & mobilia, ante memoratum diem fiſco addicta, adeo, ut neque Creditores privatorum debitorum, nec depoſitarii talium effect-

rum & mercium, eorumque heredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem, ſeu ſatisfactionem prætendere unquam queant: Quæ reſtitutiones, juxta prædictam formam, etiam ad eos extendentur, qui partes contrarias ſecuti fuerint; atque proinde per hunc tractatum in gratiam ſui Principis redibunt, uti & in ſua bona, qualia tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus tractatus fuerint: hæcque ita executioni mandentur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, ſententiis, interlocutoriis & definitivis, & ex contumacia, partibus abſentibus, & non auditis; latis; quæ ſententiæ, & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ & pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente dictis partibus in patriam redeundi, ex qua antehac exceſſerunt, utque vel ipſi dictis bonis, mobilibus, cenſibus & reditibus, frui, aut alibi, ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere poſſint, prout elegerint, omni violentia penitus excluſa: Si vero alibi morari voluerint, ipſis fas ſit per Procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque frui; exceptis tamen beneficiis reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrare & obire debebunt.

XXV.

Ea, de quibus inter Sac. Cæſ. Majeſt. & Imperium, & Regem, Regnumque Sueciæ, tam pro ſe, quam pro Duce Gottorpienſi, hodie convenit, hoc tractatu comprehenſa intelligantur, ita ut tam præſens, quam prædictus tractatus Cæſareo-Suecicus, unus idemque cenſeatur, & ejusdem virtutis & valoris ſit, ac ſi huic inſtrumento de verbo ad verbum inſertus eſſet.

XXVI.

Et cum publicæ tranquillitatis interſit, bellum, quod S. R. M. Chriſtianiſſimæ, Regique & Regno Sueciæ, cum Rege Daniæ, Electore Brandenburgico, Epiſcopo Monaſterienſi & Principibus Domus Luneburgicæ, Epiſcopo Oſnabrugenſi, & Ducibus Zellenſi & Guelferbytano, adhuc intercedit, quantocius etiam componi, S. C. M. non minus apud prædictos Principes, quam S. R. M. Chriſtianiſſima apud Regem Sueciæ officia ſua efficaciſſime interponet, ut Pax inter præmemoratas Potentias quamprimum

etiam

etiam coaleſcat, eique fini eædem in Armiſtitium Paci conciliandæ accommodatum ſtatim conſentiant. Quod ſi vero præter exſpectationem officia hæc optatum finem non aſſequantur, Cæſar. Majeſt. & Electores, Principes & Status Imperii, hac Pace comprehenſi, promittunt, ſe, elapſo Armiſtitii tempore, prædictos Galliæ, Sueciæque hoſtes, nullo modo, & ſub quocunque prætextu, directe vel indirecte, juvaturos, aut ullum in hoc bello gerendo Galliæ, Sueciæque impedimentum allaturos, nec paſſuros, ut prædictorum Galliæ Sueciæque hoſtium Copiæ, hyberna vel ſtativa extra ipſorum territoria in Imperio capiant. Manebit etiam liberum, S. R. M. Chriſtianiſſimæ, ad prædictum ſolummodo finem, in ſequentibus in Imperio locis tenere præſidium; Dominis tamen locorum, eorumque ſubditis, innoxium, & ſumtibus Regis Chriſtianiſſimi ſuſtentandum, ſcilicet in oppidis & Urbibus, Chaſtelet, Huy, Verviers, Aquisgrano, Duren, Linnik, Nuys & Zons, in quibus nova munimenta extrui non poterunt, niſi in quantum dictorum præſidiorum ſecuritati neceſſaria erunt, & juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſint: Nec fas erit Regi Chriſtianiſſimo ea loca, ratione expenſarum inibi factarum, aut ſub quocunque alio prætextu, retinere, ſed ea evacuabit & reſtituet iis, à quibus occupavit, ſtatim atque Pax inter prædictas partes, quoad provincias in Imperio ſitas, concluſa & ratihabita fuerit, aut ad eam reſtabiliendam aptiora communi conſenſu inventa fuerint media; Et viciſſim S. R. M. Chriſtian. promittit, ſe præſentes Cæſaris aut Imperii hoſtes, nullo modo, ſub quocunque prætextu, directe vel indirecte, juvaturam: Sit etiam liberum Cæſari & Imperio, conjungere cum Rege Chriſtianiſſimo officia, conſilia, & operam, ut bellum illud communi etiam conſenſu quantocius ſopiatur.

XXVII.

Juxta Pacem Monaſterienſem Articulo II. in omnibus confirmatam, reciproce reſtituentur & reſtituenda loca evacuentur bona fide; In quem finem Commiſſarii eodem tempore, quo tractatus hic utrinque ratihabebitur nominentur, ut prædicta evacuatio & reſtitutio intra ſpatium menſis, a ratihabita Pace, absque ulteriori dilatione, abſolvatur, iis locis hic interim non comprehenſis de quibus præcedenti Articulo quoad tempus aliter diſpoſitum eſt.

XXVIII.

XXVIII.

Cum ab antiquo controverſia ſit de caſtro & ducatu Bullionenſi inter Epiſcopum & Principem Leodinenſem & Duces ejus nominis, conventum eſt, ut Duce Bovilionenſi, in ea, in qua nunc eſt, poſſeſſione manente, Controverſia illa amicabili via, vel per Arbitros a partibus intra trimeſtre a ratihabita Pace nominandos, terminentur, via facti penitus excluſa.

XXIX.

Simul atque Inſtrumentum Pacis hujus à Dominis Legatis extraordinariis, & plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas: Si quid autem poſt quatuordecim dies à ſubſcripta Pace attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

XXX.

Contributionum vero exactio, ab una vel altera parte, iis Provinciis, ditionibus & locis impoſitarum, quæ dictis contributionibus ante ſubſcriptionem hujus tractatus ſe ſubmiſerunt, continuabitur, uſque ad præſentis tractatus ratificationem, & quod tum temporis reſiduum debebitur, intra quatuor menſium ſpatium à dicta ratihabitione pendetur: Ita tamen, ut earum ſolutio, poſt commutatas reciprocas Ratificationes, via facti ab iis Communitatibus exigi non poſſit, quæ per idoneos fidejuſſores cavebunt, ſe debitam quantitatem in ea urbe, de qua conveniet, numeraturos.

XXXI.

Licet ſatis declaratum ſit Articul. 2. hujus tractatus, Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis in omnibus & ſingulis confirmari, expreſſe tamen placuit, ut omnia quæ in caſu Montisſerrati dicto Inſtrumento Pacis Monaſterienſis cauta ſunt & deinceps ſuum obtineant robur ac vigorem, inter quæ & ea ſpecialiter firma manebunt, quæ pro Domino Duce Sabaudiæ ibidem proviſa reperiuntur.

XXXII.

Et cum S. C. M. & S. R. M. Chriſtianiſſima officia & ſtudia Sereniſſimi Magnæ Britanniæ Regis, quæ concili-

ciliandæ Paci univerſali, & tranquillitati publicæ indeſinenter impendit, grato animo agnoſcant, utrinque placuit, eum una cum regnis ſuis præſenti hoc tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

XXXIII.

Comprehenduntur etiam hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra ſex menſes poſtea, ab una vel altera parte, ex communi conſenſu, nominabuntur.

XXXIV.

Imperator & Rex Chriſtianiſſimus conſentiunt, ut omnes Reges, Principes & Reſpublicæ, ſuper executione & obſervantia, tam omnia quam ſingulorum, quæ præſenti tractatu continentur, alte memoratis S. C. M. & S. R. M. Chriſtianiſſimæ Guarantiam præſtent.

XXXV.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis Legati extraordinarii & plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſe infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum, a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poterit, hic reciproce, riteque commutentur.

XXXVI.

Et cum Sac. Cæſ. Maj. ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore concluſi de trigeſima prima Maji An. ſeptuageſimo milleſimo ſexcenteſimo ſeptimo legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc Congreſſu agi curaret, tam Cæſarei quam Regii Legati, nominibus ſupradictis, præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium & ſingulorum eo contentorum fidem, majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt, nec ab ullo Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem huius tractatus recipiatur aut valeat vel proteſtatio

tio vel contradictio. Acta hæc ſunt Noviomagi die quinta Februarii Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo nono.

(L. S.) JOANNES Epiſcop. & Princeps Gurcenſis.

(L. S.) FRANCISCUS UDALRICUS Comes Kinsky.

(L. S.) T. A. HENRICUS STRATMAN.

(L. S.) LE MARESCHAL D'ESTRADES.

(L. S.) COLBERT.

Tabulæ Ratisbonenſes Armiſtitii Vicennalis inter Imperatorem & Regem Galliæ de Anno 1684.

In Nomine & ad Honorem SS. Trinitatis, DEI Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

Notum ſit univerſis, & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, cum, pro complanandis differentiis, quæ circa executionem Pacis Noviomagi Geldrorum 5. Februarii Anno 1679. ihter Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum Primum, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. Sacrumque Romanum Imperium ex una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum Decimum Quartum, Franciæ &c. Regem Chriſtianiſſimum, ex altera parte, concluſæ, intercesſerunt, ſtabiliendaque tam dicta Noviomagenſi, quam anteriore Weſtphalica Pace, amicabilis ulterior tractatus Francofurti ad Mœnum inſtitutus quidem fuerit, ſed ad exi-

exitum perduci non potuerit; E re autem communi eſſe viſum ſit, eundem nunc Ratisbonæ reſumere, quo tranquillitati & ſecuritati non tantum Sacri Romani Imperii, ſed etiam totius Chriſtianitatis, maxime nunc periclitantis, vel per Pacem vel Armiſtitium, conſulatur. Quod ad hunc tam ſalutarem finem obtinendum, alte-memoratæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ad Imperii Comitia Commiſſarii, veluti Plenipotentiarii conſtituti & electi fuerint, ut juxta concluſum comitiale 18. menſis Januarii, Anni proxime præterlapſi, Sacra Cæſ. Maj. approbante, factum, & Sac. Cæſ. Majeſt. ac Sacri Romani Imperii nomine, tractent, concludantque. Ex parte vero alte-memoratæ Sacræ Chriſtianiſſimæ Suæ Regiæ Majeſtatis ad hoc negotium tractandum & terminandum, deputatus ſit infra nominatus Plenipotentiarius Regius. Hi ergo utrinque conſtituti Plenipotentiarii, convento tempore & loco comparentes, in mutuas Armiſtitii ſive Induciarum leges conſenſeruut & convenerunt, tenore ſequente.

I.

Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium conſentiunt in Armiſtitium viginti annorum, à die Ratihabitionis computandorum, idque amplectitur iis ipſis Induciarum conditionibus, ex parte Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſtatis per eusdem Deputatum, eo modo, quo in ſubſequentibus Articulis plenius declarantur.

II.

Cum hujus Armiſtitii baſis & fundamentum ſint Pacis Weſtphalicæ & Neomagenſis Inſtrumenta, eadem in ſuo vigore remanent, eum in modum ac ſi hiſce Tabulis verbotenus inſerta eſſent.

III.

Juxta hoc ita receptum Armiſtitium ſit vera ſinceraque amicitia, mutua bonaque correſpondentia, inter Sacram Cæſ. Majeſtatem, & totum Imperium ex una, & Sacram Chriſtianiſſimam Majeſtatem ex altera, partibus, adeo ut, ex nunc, nulla ſpecie Juris aut via facti, nullis hoſtilitatibus, reunionibus, vindicationibusque, nullo etiam recuperandorum Jurium pretextu, nulliusve alterius rei cauſa, directe vel indirecte turbari queat.

IV.

IV.

Ideo, durante hoc viginti annorum Armiſtitio, Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas permaneat in libera, quietaque poſſeſſione Civitatis Argentinenſis cum fortalitio Kehl; aliisque munimentis inter Urbem, dictumque fortalitium ſitis & conſtitutis, Rhenoque adjacentibus, ut & omnium quarumcunque ditionum & locorum quæ usque ad 1. Auguſt. 1681. vigore ſententiarum tribunalium Metenſis, Briſacenſis & Veſontini, in Imperio occupata ſunt.

V.

Exerceat quoque Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas; in iis locis ita retentis, libere & absque ullius contradictione, jura ſuperioritatis ſupremique dominii, neque licitum ſit cuiquam, alte dictam Sacram Chriſtianiſſimam Majeſtatem in jurium ſuorum exercitio ullo modo turbare.

VI.

Reſtituet vero Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas imperio omnia illa loca, quorum poſſeſſionem poſt 1. Auguſti 1681. ſibi vindicaverit, idque absque ulla reſervatione, adeo, ut nihil quidquam in iis locis ita reſtitutis, durantibus Induciis, ſive retinere ſive ulla ratione prætendere poſſit, aut debeat; exceptis tamen ſemper urbe Argentinenſi & omnibus fortalitiis ad iſtam ſpectantibus, de quibus Articul. IV. præcedenti conventum eſt. Si quid vero ſine authoritate dictorum tribunalium Metenſis & Briſacenſis ut & Veſontini, quod ad Imperium ſpectaret, & quod aliunde ad Regem Chriſtianiſſimum non pertineret, ante 1. Auguſti 1681. tantum nuda & ſimplici via facti occupatum eſſet, id quoque Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas reſtituet.

VII.

Si quid etiam in unius & alterius partis territorio ad alteram partem vel ejusdem ſubditos pertinens per modum repreſſaliorum arreſtatum fuerit, utrinque relaxabitur.

VIII.

Rex Chriſtianiſſimus reliquit Dominos proprietarios eorumque legitimos Heredes, Succeſſores, ac quoslibet, qui eidem juramentum fidelitatis, ſive per ſe, ſive per alium,

alium, nempe Procuratorem, præſtiterunt, in ſuo ſtatu & plenaria perceptione fructuum ad loca reunita proprie, & non ad ſuperioritatem ſpectantium, ut & exercitio in Eccleſiaſticis & Politicis, prout Inſtrumentis Pacis Monaſterienſis & Neomagenſis diſpoſitum eſt. Reſtituet non minus ſupra allato modo eos qui adhuc Juramentum fidelitatis præſtabunt, ſive in contumacia antehac fuerint, ſive non. Et ſi quæ hactenus in contrarium facta fuere, in priſtinum ſtatum non minus reponantur : ac ipſis & quibuscunque locorum reunitorum incolis, ubicunque morantibus, liberum ſit, ſua bona, pro lubitu, vel per ſe, vel per alios, adminiſtrare vel alienare.

IX.

Concedit quoque Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas omnium locorum reunitorum ſive vindicatorum incolis, tam Catholicam fidem profitentibus, quam Confeſſioni Auguſtanæ aut Reformatæ (uti vocantur) Religioni addictis liberum Religionis exercitium, liberrimamque fruitionem atque diſpoſitionem omnium bonorum, decimarum, redituumque omnis generis, tam eorum, qui ad ſuſtentandos Eccleſiarum Rectores, Paſtores, Præceptores ac Adminiſtros, quam ad ipſa eorum templa, ſcholas, ædeſque pertinent, cunctorumque aliorum, quocunque nomine veniant, nullis exceptis.

X.

Et quo Induciæ iſtæ eo magis ſervari poſſint, neque ullis caſibus obnoxiæ ſint, ſtatim poſt hunc tractatum ratihabitum, utrinque nominabuntur, inſtituenturqne Commiſſarii ad limites Imperium inter & Galliam, juxta ſupra denotatam poſſeſſionem, deſignandos, ponendosque, ubi neceſſe fuerit, finium terminos, ita ut exinde nulla oriri queat controverſia in detrimentum Armiſtitii, hoc tractatu concluſi. Qui Commiſſarii inter ſe in id quoque allaborabunt, ut ſi quid ex alterutra parte deſit vel promiſſæ reſtitutioni, vel alias executioni præſentis Conventionis, plenum effectum ſortiatur.

XI.

Pacis tractatus (quibus finitis, hoc Armiſtitium cum omnibus ſuis hic poſitis conditionibus ceſſat) confeſtim inchoëntur, & tempus atque locus hic determinetur.

XII.

Sacra Regia Chriſtianiſſima Majeſtas renunciat, ad tempus harum induciarum, omnibus & quibuscunque prætenſionibus in Imperium ejusque Status & Appertinentes, ac in ſpecie cunctis appertinentiis, dependentiis, connexis, protectionibus ita dictis reunionibus, & qui prætextus quocunque modo excogitari poterunt; Renunciant viciſſim, ad idem tempus Induciarum, Imperator & Imperium ſupremo dominio omnique Juri Superioritatis, & Protectionis, vel alteri cuicunque, quæ ipſis in regiones, urbes, aliaque loca reunita, alias competebant aut competere poterant.

XIII.

Durante hoc Armiſtitio, libera ſint Commercia inter utriusque partis ſubditos, ita ut Mercatorum aliorumque alterutrius Nationis peregrinantium, tam perſonis quam rebus, apud alteram reciproce plena ſecuritas, &, ubi opus fuerit, favor & auxilium, concedatur, neque unquam Juſtitia & protectio denegetur.

XIV.

Quod diſceptationes civiles ſive Proceſſus judiciarios attinet, ſi inter ſubditos ejusdem Supremi Domini orta lis eſt, aut impoſterum oritur, coram tribunalibus, ab eodem Domino, aut conſtitutis, aut approbatis, ſe invicem conveniant; ſi vero inter ſubditos diverſorum Supremorum Dominorum contentio naſcitur, aut jam exiſtit, Jus Commune obſervetur, ut Actor ſequatur forum Rei.

XV.

In hoc Armiſtitii tractatu; præter partes hic tranſigentes, Imperatorem & Imperium ab una, & Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte, adeoque Sacræ Cæſ. Majeſtatis Regna & Provincias hereditarias omnes, quas poſſidet, ut & omnes Imperii Electoratus, Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus, Abbatias, Præpoſituras, Ducatus, Principatus, Marchionatus, Landgraviatus, Ballivias, Commendas, Comitatus, Baronatus, Dynaſtias, Civitates liberas, Nobilitatem immediatam, Vaſallos & Appertinentes, in quacunque regione, in & extra Germaniam, ſiti ſint, nullo, excepto, omnes Circulos, o-

omnes

mnes & ſingulos Imperii Status, regiones, provincias, territoria, dominia, ubicunque ſita ſint, comprehendantur Pacis Weſtphalicæ Conſortes, & etiam Rex Catholicus cum omnibus ſuis regnis & ditionibus.

XVI.

Super executione & obſervatione hujus Armiſtitii, contra quamcunque turbationem, ſive directam, omnis & qualiscunque generalis Guarantia inter partes reciproce & mutuo præſtabitur, & jam promittitur, ad eamque aliæ quoque exteræ Chriſtianæ Potentiæ omnes generaliter & recipientur & invitari poterunt.

XVII.

Præſtabunt ſimiliter hanc reciprocam & communem Guarantiam Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium, ſuper illo Armiſtitio, quod juxta conditiones à Sacra Majeſta-te Chriſtianiſſima propoſitas, & à Sacra Cæſarea Majeſtate, nomine Regis Catholici, acceptas, concluſum, ſimul atque dicti Armiſtitii tractatus Ratificationes permutatæ fuerint: Et in eum finem, majoremque efficaciam, cenſebitur dictus tractatus cum Catholico Rege, tanquam in hunc Imperii tractatum de verbo ad verbum inſertus eſſet.

XVIII.

Reſervat ſibi utraque pars; intra tres ab hujus tractatus ratificatione ſubſequentes menſes, ſuos ulteriores includendos ex communi conſenſu, nominare.

XIX.

Denique; dubia & diſceptationes, ſuper hoc Armiſtitii Receſſu, aut alias, deinceps forſitan oriundæ, non via facti, aut armorum, directe vel indirecte, nec per ſe, nec per alios, ſed amicabiliter, ſecundum Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ tenorem, componantur & tollantur.

XX.

Inducias haſce, hoc modo factas, promittit utraque pars, in forma debita ſolitaque ratihabitum, ſolemniaque deſuper Ratihabitionum Inſtrumenta, inter ſpacium unius menſis, à die ſubſcriptionis computandum, reciproce riteque commutatum iri.

In quorum fidem Roburque præſentes manu noſtrâ ſubſcripſimus, ac ſigilla noſtra appoſuimus. Actum Ratisbonæ die 15. Menſis Auguſti Anno 1684.

Marquardus, Epiſcopus & Princeps Eyſtettenſis. L. S.

Ludovicus Verjus, Comes de Crecy. L. S.

Franciſcus Matthias May. L. S.

Inſtru-

Inſtrumentum Pacis Ryſwicenſis, die $\frac{20}{30}$ Octobris 1697. ſancitum.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Amen.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum Provinciarum deſolatione geſtum eſſet inter Sereniſſ. & Potentiſſ. Principem & Dominum, Dominum LEOPOLDUM, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Romanorum Imperium ab una: Et Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte: Sua Sacra Cæſarea Majeſtas vero, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ad finienda quantocius hæc mala in perniciem Rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina Bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Domino CAROLO XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principe Rugiæ, Domino Ingriæ, & Wiſſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclitæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio pacem inter Chriſtianos Principes ſolicite ſuadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus illam quamprimum conciliare ad mortem usque glorioſe allaboravit, ſolemnes ea de cauſa Tractatus in palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtituti; poſt ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tanquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Domini CAROLI XII.

Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium, Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi, Dominus, Dominus Andreas, S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Hereditarius Dominus in Auſterliz, Hungariſchbrod, Mariſchbrun, & Majoris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Joannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurbach, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con- Commiſſarius, Plenipotentiarius: Nomine vero S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verius, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couvay, Dominus in Boullay, duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis locis: & Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupſchellæ & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biôrnôô, Dominus in Hesleby, Tyreſio, Tofthaholm, Graffſteen, Guſtafsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai Liberi Baronis de Lilienroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Præpotentes Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad pacem univerſalem reſtabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter perfuncti ſunt,

ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus, S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commutatis rite Mandatorum formulis, ad Divini Nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas pacis & concordiæ convenerunt leges tenore ſequenti;

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia intet Sacram Cæſaream Majeſtatem, Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, regnaque & ditiones hereditarias, clientes & ſubditos, ab una: & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam EjusqueSucceſſores, clientes & ſubditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars ad alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve ſubditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterutrius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annulatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

II.

Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco, modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quidquam inimicitiæ aut moleſtiæ directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti uspiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus oblitæ ſint, ut quidquid eo nomine, alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu omnes & ſinguli utriusque partis vaſalli ac ſubditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene

reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt.

III.

Pacis hujus baſis & fundamentum ſit Pax Weſtphalica & Neomagenſis; eaque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plene executioni mandentur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

IV.

Reſtituentur in primis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ejusque ſtatibus & Membris a Sac. Reg. Majeſtate Chriſt. quævis tam durante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, decretis, arreſtis & declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente.

V.

Et quamvis ex generalibus hisce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilominus ad reliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omiſſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur.

VI.

Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, absque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reunionibus jam præcedenti Art. quar-

quarto ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpeciatim repetita cenſeri debent.

VII.

Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus, ejusque aſſertione pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, poſſeſſionibus, ſubditis & juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex Tractatu 29. menſis Junii Anni 1679. inito competunt, ac ſi ſingula ſpeciatim relata eſſent.

VIII.

Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Domino Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine veniant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germesheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Sub-Præfecturæ cum omnibus arcibus, urbibus, oppidis, pagis, villis, fundis, feudis & juribus, prout per Pacem Weſtphalicam reſtitutæ fuerunt, omnibus item documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu prætenſionibus Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupradicta, res ſecundum formulam Compromiſſi a Sac. Cæſarea Majeſtate & Sac. Regia Majeſt. Chriſtianiſſima tanquam Arbitris juxta leges, & conſtitutiones Imperii decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis compoſitio inter partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, expreſſum eſt; utriusque partis tam in poſſeſſorio quam petitorio, uti & Imperii jure undequaque integro.

IX.

Reſtituatur Sereniſſimo Sueciæ Regi, ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & integer cum appertinentiis &

dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Ma eſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis Weſtphalicæ, ita, ut omnia ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa occupata, & reunita, pleno jure ad Sacram Regiam M' eſtatem Sueciæ, ejusque heredes, Comites Palatinos Rheni redeant; reddantur quoque documenta literaria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterunt, cunctaque alia, de quibus in favorem reſtituendorum præcedentium articulis conventum eſt.

X.

Et quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauterecenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta §. 4. & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

XI.

Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo, Wormatienſi Domino Principi Franciſco Ludovico Palatino reddentur plene ablatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione Commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem, iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus antehac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſuevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus Wormatienſis, reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

XII.

Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis, omnia porro de occupationibus, unionibus & reunionibus ſupra Art. 4. ſtatuta in

in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

XIII.

Reſtituatur Domus Würtenbergica, & nominatim Dominus Dux Georgius pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus Mompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua ceteri Imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ 1681. facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante Pacem Neomagenſem fruebantur: non minus ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſiſmet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chamlai Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci Würtenbergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eoque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelat & Clermont, ceterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardenſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo, prout ante Pacem Neomagenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenſa fuerunt.

XIV.

Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis omni jure & beneficio Pacis hujus, adeoque etiam Weſtphalicæ, & Neomagenſis; inprimis vero Articulorum 4. & 51. hujus tractatus.

XV.

Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hannovienſes & Leiningenſes, omnesque ceteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum

tum hujus tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones, eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

XVI.

Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ ejus in regno Succeſſoribus Urbem Argentinenſem, & quidquid ad illam civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores transferunt, ita, ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis in ſiniſtra parte Rheni ſitis, absque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate, ſupremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores pertineat, & Coronæ Galliæ incorporata intelligetur, absque Cæſaris, Imperii, vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis, alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus; etiam ſtatutis & conſuetudinibus, etiam juramento firmatis, aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur; quibus omnibus expreſſe renunciant, dictamque Urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, civibus & ſubditis omnibus a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, ſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo, ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena, juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

XVII.

Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint inde, domicilium alio, quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione intra annum a ratihabita Pace; poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi & per ſe, vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut ſubditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura in dicta urbe, ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata, ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit juriſdictio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

XVIII.

Viciſſim S. R. M. Chriſtianiſſ. reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30. dies a communicatis ratificationum formulis S. C. Maj. & Imperio Munimentum Kehl a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum, integrum, Munimentum vero de la Pille, ceteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumptibus Regis Chriſt. ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſt hac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque partis ſubditis, aut qui alias commeare, navigare aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

XIX.

Cedit quoque S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Sac. Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri; fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Silvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Merzhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Sac. Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa, aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis literariis tempore occupationis, illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint; jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

XX.

Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Majeſt. Chriſt. Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, que in ſiniſtra Rheni parte ſunt interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut & pons ac munimentum inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruentur, & ſolo æquabitur a neutra parte ullo tempore reædificanda. Ceterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

XXI.

Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni diſtrictu, appertinentiis & dependentiis Sacræ Cæſareæ Majeſtati, a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima retroceſſa, reſtituantur & tradantur absque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine ulla delatione, impedimento vel prætextu, iis, qui, poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus

Galli-

Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum ante hac ad eam ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino juris aut prætenſionis in loca præfata & eorum diſtrictus Coronæ Galliæ remanſiſſe aut reſervatum fuiſſe intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro ſumptibus & expenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno vel gravamine civibus & incolis aut aliis quibuscunque ſubditis Auſtriacis, titulo debitorum aut prætenſionum quarumlibet inferendo; neque fas ſit militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ſpectantibus, diutius commorari, hyberna, vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

XXII.

Eadem ratione reddetur Sacræ Cæſareæ Majeſtati Sacroque Romano Imperio Philippsburgum illæſum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exſtiterunt; Epiſcopatus Spirenſis jure undequaque reſervato; atque eo nomine Articulus 4. Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur: munimentum vero quod in ſiniſtra ripa ædificatum eſt, una cum Ponte, a Rege Chriſtianiſſimo poſt occupationem facto, deſtruetur.

XXIII.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Hunningæ in dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo: pons quoque illic Rheno ſuperſtructus, deſtruetur.

XXIV.

XXIV.

Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum eſt, e regione fortalitii, Fort-Louys, nuncupati, ipſo fortalitio & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum ædificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Inſula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

XXV.

Demolienda præterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt Pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non fortalitium Mont-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reædificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, & una cum Urbe & appertinentiis prioribus plenarie reſtituenda.

XXVI.

Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa, arx hæc, cum integra relicta urbe Kirn, non minus ac reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rhein- & Wildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis ceteraque illis, reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

XXVII.

Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Ebernburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

XXVIII.

Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sacra Cæſ. Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe, Heredibus & Succeſſoribus ſuis in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, locorum, & bonorum, quæ patrinus ejus Dux Carolus anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſide-

ſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

XXIX.

Reſtituet imprimis S. R. Maj. Chriſtianiſ. Domino Duci urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri¦ tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis S. R. Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux, ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

XXX.

Evacuabit quoque Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

XXXI.

Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita eſſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

XXXII.

Reſervat ſibi vero Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Fortalitium Saar-Louy cum dimidia leuca in circuitu, a Commiſſariis Regis & Lotharingicis deſignanda, cumque omni ſuperioritatis & ſupremi dominii jure perpetuo poſſidendum.

XXXIII.

Urbes quoque & Præfectura Longwicenſis una cum ſuis pertinentiis & dependentiis cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate maneat in perpetuum penes dominum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Heredes & Succeſſores, nihilque juris impoſterum in iis prætendere

poſſit Dominus Dux ejusque Heredes & Succeſſores: ſed in prædictæ Urbis & præfecturæ permutationem Sacra Regia Maj. Chriſtianiſſima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius Heredes & Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi Dominii & proprietatis juribus.

XXXIV.

Pateat ſemper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen ſemper notificatione tempeſtiva, & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis & ſubditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſolvat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ per pacem Neomagenſem reſervata fuerunt.

XXXV.

Beneficia Eccleſiaſtica usque ad diem præſentis tractatus a Rege Chriſtianiſſimo collata, penes modernos poſſeſſores qui, ea a Sac. Reg. Majeſt. conſecuti ſunt, quieta relinquantur.

XXXVI.

Sancitum præterea fuit, ut omnes proceſſus, ſententiæ atque decreta, lata per Conſilium, Judices, aut alios Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ Officiales, in controverſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter ſubditos Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore, quo Rex Chriſtianiſſimus hoſce Status poſſedit, locum habeant, atque plenum integrumque ſuum ſortiantur effectum, non ſecus ac ſi Sac. Reg. Maj. eorum poſſeſſor manſiſſet; neque dictas ſententias & decreta in dubium vocare, innullare aut executionem illorum retardare, aut impedire inte-

integrum erit. Partibus quidem licitum erit juxta ordinem & diſpoſitionem legum atque conſtitutionum confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

XXXVII.

Reſtituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceano & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum, ſive alibi locorum habebantur & ablata fuerunt.

XXXVIII.

Poterit ſtatim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiæ & Barri Commiſſarios mittere, qui rebus illius attendant, juſtitiam adminiſtrent, teloniorum, ſalinarum, aliorumque jurium curam gerant, curſum publicum diſponant, ceteraque agant, quæ ad regimen a Domino Duce eodem tempore plene ſuſcipiendum, pertinere queant.

XXXIX.

Ratione vectigalium, ſeu teloniorum eorumve immunitatis, in vectura ſalis & lignorum, ſive terra ſive per flumina, ſervetur ſtatus ſeu conſuetudo anni 1670. nulla innovatione permiſſa.

XL.

Maneat antiquus uſus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, mutuoque utriusque partis beneficio in poſterum exacte ſervetur.

XLI.

Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

XLII.

Domino Duci ejusque fratribus poſt reſtitutionem, integrum erit jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

XLIII.

In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & ſubditorum, ea quæ hoc Tractatu, maxime §. Reſtituentur utriusque partis Vaſalli &c §. Simul atque Inſtrumentum Pacis &c. §. Et ut ad ſubditos &c. cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

XLIV.

Dominus Cardinalis de Fürſtenberg reſtituetur in omnia jura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus, & Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Stavelöenſis aliasve; fructurque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque & quorumlibet contra illum, illosve decretorum, nec ipſe, illiusque heredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hereditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque heredibus, aut quibuscunque aliis conveniri unquam poterunt; uti nec viciſſim ex illa hereditate, ſeu ob legata ſibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quicquamquovis modo a Dominis Electoribus aliisque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali penitus extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti: communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam ſupere-

perioribus Eccleſiaſticis; ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Heredes quoque illorum Canonicorum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata aut fiſco addicta fuerunt, in hisce recuperandis beneficio §. Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli &c. plene gaudebunt, ea expreſſa addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

§. XLV.

Amneſtia quoque comprehendantur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ-Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis, reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus, Domino Landgravio Haſſi-Caſſellano competentibus.

§. XLVI.

Reſtituentur omnes utriusque partis vaſalli & ſubditi, eccleſiaſtici & ſeculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque, ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem ſeu detentionem ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum aut penſionum ceſſarum petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore, & ratione belli fiſco addicta, vel authoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec domini earum mercium aut mobilium, eorumque heredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt, quive eo nomine ſuſpecti fuerunt, & quibus poſt Pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, homagium non præſtiterint, aut

ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute Pacis hujus in Principis ſui gratiam redibunt ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, alienationibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & difinitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis, latis; quæ ſententiæ & res iudicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus a cenſibus & reditibus vel ipſi frui, aut alibi ubicumque ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit per procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque uti frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis ſubditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent, vendendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatem diſponendi, ita, ut quilibet ſubditus vel extraneus ea emere, ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperius requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

XLVII.

Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri,

veniri, aut quavis ratione inquietari, ſeu moleſtari unquam poſſint, aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

XLVIII.

Cum tranquillitatis publicæ interſit, ut Pax concluſa Auguſtæ Taurinorum 29. Aug. 1699. inter S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiæ Ducem exacte obſervetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum Pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea ſigillatim, quæ Pace Weſtphalica & Neomagenſi ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen, ut per factam reſtitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam S. Reg. Majeſtas Chriſtianiſſima in ſe ſuſcepit ſolvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Inſtrumento Weſtphalicæ Pacis fuſius declaratum eſt. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes Pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro majori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

XLIX.

Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut jurium a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil novi juris acquiretur; ſi vero aliorum contra illos prætenſiones fuerint, hæ poſt factam reſtitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

L.

Simulatque Inſtrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis extraordinariis & Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cujuscunque generis hoſtilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & ſylvarum vaſtatio, aut arborum cæſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas utrinque copiæ, ex locis non munitis, ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac reſtituenda tradantur intra 30. dies

a ratihabita Pace, aut citius, ſi fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati ſunt, vel ſi expreſſi non fuerint, illis, qui immediate ante deſtitutionem in poſſeſſione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum deſtructione, aut ſtatus, in quo nunc ſunt, deterioratione, vel quarumvis impenſarum in vel ob ea factarum repetitione, ullave militum aut eorum nomine, vel alia de cauſa facienda exactione, aut rerum ad incolas ſpectantium, vel ex hac pace relinquendarum ablatione: Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim a ratificationibus commutatis omnia Archiva & documenta literaria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spirenſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac conventione facta non ſit. Captivi quoque utrimque facti ratione belli plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

LI.

Et ut ad ſubditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis licet alterutrius ſubditis jam imperatæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit, & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello dati & abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

LII.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sac. Cæſareæ Majeſtatis Imperiique; & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. regnique Galliæ ſubditos, durante bello

lo prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrimque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolemnes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

LIII.

Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis, quæ contraria credi, allegari aut excogitari, unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

LIV.

Utrique contrahentium parti liceat Pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, præſidiisque & ſtationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus publicis, tum inprimis Sueciæ Regi, ceu Mediatori æque ac virtute Pacis Weſtphalicæ eam aſſerere, Sacræque Cæſareæ Maj. Imperioque, & Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſ. guarantiam præſtare ſemper fas erit.

LV.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſ. grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſ. Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, eum cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

LVI.

Porro quoque Sac. Cæſ. Majeſtatis & Imperii nomine Pace hac comprehendentur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſileenſis, cum omnibus eorum ditionibus, præ-

rogativis & juribus: tum & tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & civitate Genevarum & dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacum, civitatibus S. Galli, Mülhuſæ & Biennæ, tribus Ligis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

LVII.

Nomine Sacræ Reg. Majeſt. Chriſtianiſ. comprehendentur pariter tredecim Cantones Helvetiæ, eorumque Fœderati, & nominatim Reſpublica Valeſianorum.

LVIII.

Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

LIX.

Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Cæſarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam, ratihabitum, & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri;

LX.

In quorum fidem, roburque tam Cæſarei quam Regii Legati extraordinarii & plenipotentiarii una cum Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia 30. die Octob. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo ſeptimo.

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.

(L.S.) D. A. C. a Caunitz.
(L.S.) Henr. C. de Stratman.
(L.S.) I. F. L. B. a Seilern.

Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.

(L.S.) de Harlay Bonneuil.
(L.S.) Verius de Crecy.
(L.S.) de Calliers.

Nomi-

Nomine Em. Elect. Moguntir.
(L.S.) M. Fridericus Baro de Schönborn, Legat.
(L.S.) Ignatius Antonius Otten, Plenipotentiarius.
(L.S.) Georgius Wilhelmus Moll, Plenipotentiarius.
Nomine Sereniſ. Bavariæ Elect.
(L.S.) De Prielmayr, Legat. extraord. & Plenipotent.
Nomine Domus Auſtriacæ.
(L.S.) Franciſc. Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazb. &c.
Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.
(L.S.) Carolus B. a Loë, Ord. Teutonici Eques.
Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.
(L.S.) Jo. Conr. Philippus Ignatius de Taſtungen.
Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſimi Elect. Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.
(L.S.) Jo. Henr. de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.
Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.
(L.S.) Fridericus a Dürheim.
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.
(L.S.) Carolus Paulus Zimmermann, Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, & Plenipotentiarius,
Nomine Sereniſ. & Reverendiſ. Elect. Colonienſis, tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.
(L.S.) Jo. Conr. Norff. Deputatus Plenipotentiar.
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.
(L.S.) Ferdinand. L. B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccl. Cath. Paderb. Monaſt. & Hildesh. reſpect. Decan. & Capit.
Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.
(L.S.) Jo. Henricus Hetterman, Plenipotentiarius.
Nomine Sereniſſimi Ducis Würtenbergici.
(L.S.) Joan. Georgius Nobilis de Kulpis, S. R. Imp. Eques, Conſil. Status intim. & Conſiſt. Direct.
(L.S.) Antonius Günterus de Heſpen, Conſiliarius in Conſilio ſuperiori & Plenipotent. Sereniſ. Dn. Ducis.
Nomine Sereniſ. Principis Baden-Baden.
(L.S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Plittersdorff, cum reſervatione alternationis.

Nomi-

Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.
(L. S.) Joſeph. Anton. Euſebius ab Helden in Neidtberg, L. B. de Autenried, Plenipotent.
Nomine Comitum Scamni Wetteravici.
(L. S.) Carolus Otto, Comes a Solms.
(L. S.) F. C. ab Edelsheim, Conſiliarius Hanovienſis & Plenipotentiarius.
Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ Agrippinæ.
(L. S.) Hermann Joſeph Büllingen, Syndicus & Plenipotent.
Nomine Civitatis Auguſtæ Vindelicorum.
(L. S.) Jo. Chriſtoph. a Dürrheim, Plenipotentiarius.
Nomine Civitatis Imperialis Francofurt.
(L. S.) Jo. Jacobus Müller, Plenipotentiarius.
(L. S.) Joann Melchior Lucius, J. U. L. Syndicus & Plenipotentiarius.

ARTICULUS SEPARATUS.

Ad majorem elucidationem Articuli: Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Domino Electori &c. 8. Inſtrumenti Pacis hodie ſubſcripti, hic amplius ſtatuere placuit, ut in proponendis & decidendis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis adverſus Dominum Electorem Palatinum prætenſionibus ſeu Juribus, hæc ſervetur ratio: Ubi de loco Congreſſus inter utrumque Arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis præfixum convenerit, pari utrique ille locus ſignificabitur, illucque intra bimeſtre ſpatium, a plenaria reſtitutione Dn. Electoris Palatini, juxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati D. D. Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra menſem ſequentem a Domina Duciſſa integra deſignatio prætenſionum ſeu petitionum adverſus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & D. D. Arbitrorum Legatis ibidem tradantur inter alios quatuor menſes, eadem die ab his nominanda utriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus ſinguli Arbitri unum Exemplar penes ſe retinebunt, tertium ad acta communia Arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc intra octiduum communicabitur. Reſpondeatur pari ratione, & Dn. Dn. Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur utriusque partis Reſponſio, partibus rurſum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor ſubſe-

quen-

quentes menſes ad concluſionem cauſæ utrimque procedatur, & Arbitrii ſententiæ ſimul ſubmittatur, atque hæc concluſio & ſubmiſſio partibus ad notitiam communicetur, actaque præſentibus partium Procuratoribus, quod dici ſolet, inrotulentur. Viſo dein & examinato utriusque partis jure intra 6. menſes, a Dn. Dn. Arbitris eorumve delegatis juris, in loco congreſſus ſententia ſecundum leges & conſtitutiones Imperii publice feratur, & ubi concors fuerit, executioni mandetur. Sin D. D. Arbitri, eorumve delegati in ſententia diſcordes fuerint, acta Arbitrii communia intra bimeſtre ſpatium a die ſententiæ inchoandum, communibus partium ſumptibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, delegatis neutri partium ſuſpectis & juratis, intra binos menſes committat, hique ſuper actis prioribus, nulla ulteriore deductione partibus permiſſa, intra 6 menſes proxime ſecuturos, uti dictum eſt, juxta leges & conſtitutiones imperii, ultimam ſententiam proferant, nullo modo convellendam, ſed absque ulla mora aut contradictione a Dn. Dn. Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in proponendis, deducendis aut probandis prætenſionibus & juribus moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, jura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris æque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere, ſententiamque juxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi: Proceſſu tamen hoc non obſtante cum ab ipſismet partibus, tum a Dominis Arbitris via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controverſiam pertinere poſſit. Cum etiam Artic. Pacis jam allegato convenerit; ut donec hæc controverſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore Palatino, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi exſolvatur; ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam iuxta tenorem dicti Articuli mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutæ fuerint: Ut autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione præſtatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dn. Elector tot ex Adminiſtratoribus ſeu Collectoribus Præfecturæ Germers-

mersheimenſis, aliorumque locorum Palatinorum, quot ſuffecerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatisfecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executioni militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus, quam ipſa controverſia per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis Formulæ compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione, ad exhibita Palatina non ſatisfecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis ſpatio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatio Ryſwicenſi 30. Octobris 1697.

Kay-

Kayſerliches Commißions-Decret, die Beſchleunig- und Ausmachung des Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend; de Anno 1706. (*)

Die Röm. Kayſerl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Majeſt. unſer allergnädigſter Kayſer und Herr, haben den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Philippen, der Heil. Röm. Kirchen tit. St. Sylveſtri Prieſtern, Cardinaln von Lamberg, Biſchoffen, und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten zu Paſſau ꝛc. Dero Kayſerl. Geheimen-Rath, und bey noch fürwährenden Reichs-Convent höchſt-anſehnlichem Principal Commiſſario allergnädigſt anbefohlen, der Churfürſten, Fürſten und Ständen des H. Römiſchen Reichs allhier anweſenden vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten, in Gnaden anzuzeigen, was maſſen Dero nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayſerl. Majeſtät Glorwürdigſter Gedächtniß, aus verſchiedenen erheblichen Urſachen nicht nur billig, und dem Heil. Römiſchen Reich erſprißlich zu ſeyn erachtet, daß das uralte mächtige, und um das Römiſche Reich Hoch-meritirte Durchleuchtige Hauß Braunſchweig-Lüneburg, Hannoveriſcher Linie, mit der Chur-Würde angeſehen und beehret würde, ſondern auch des Fürſatzes geweſen, ſich mit dem geſamten Reich darüber zu vernehmen, und deſſen Conſens einzuhohlen, geſtalten Sie ſolches verſchiedentlich declariret, es auch an die geſammte Collegia würden haben gelangen laſſen, wenn Sie nicht von dem allmächtigen GOtt, nach ſeinem unerforſchlichen Willen, aus dieſer Zeitlichkeit wären abgefordert worden. Nachdemmahlen nun, die ietzige regierende Kayſerliche Majeſtät in ſchuldiger Verehrung der von Weyland Dero Herrn Vaters Kayſerl. Majeſt. geſchöpfften Rathſchlüſſen, und nochmahliger Betrachtung der damahls in Conſideration gekommener Bewegnüſſen, auch aus eigener für Hochbeſagtes Durchlauchtiges Hauß habender ſonderbahrer Acht-und Zuneigung, allergnädigſt verlangen, dieſes von Höchſtſeligſt gedachter Kayſerl Majeſt. wohlmeynend angefangenes Werck, mit allerſeits Vergnügen in vollkommenen Stand zu ſetzen; So thun Sie zuforderſt hiemit gnädigſt declariren, daß, was ſeithero in ermeldter Sache beſche-

(*) In der neuen und vollſtändigen Sammlung der Reichs-Abſchiede. Tom. IV.

ſchehen, weder zu Nachtheil und Präjuditz des denen Fürſten und andern Ständen zuſtehenden Rechts gemeynet, noch dahin iemahls angezogen, auch künfftig hin neue und mehrere Chur-Würden, ohne des geſammten Reichs Einwilligung, nicht eingeführet, und ſolches dem künfftigen Reichs-Abſchied in forma Sanctionis Pragmaticæ einverleibet werden ſolle. Und gleich wie Sie ſolchem nach zu Churfürſten Fürſten und Ständen das ohngezweiffelte Vertrauen ſetzen, daß dieſelbe ermeldter Hannoveriſcher Männlicher Linie in der Ordnung der Erſtgeburth, ſothane ſowohl von auswärtigen Mächten, als Chur- und Fürſten des Reichs, mittelſt ihres Glückwünſchens und ſonſten agnoſcirte Chur-Würde umb ſo viel lieber gönnen, und allerſeits bewilligen werden: Alſo geſinnen Ihre Kayſerliche Majeſtät an dieſelbe gnädigſt, Ihro wegen gäntzlicher Ausmachung dieſer Sache mit ihrem vernünfftigen Gutachten förderlichſt an Hand zu gehen, welches neben deme, daß es zu Befeſtigung des Reichs innerlichen Ruheſtandes und aufrichtigen guten Vernehmens ſehr viel vortragen wird, Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht weniger gegen alle und iede in beſonderer Huld und Gnade erkennen, als auch dieſes neue Chur-Hauß um das Reich und gemeine Weſen durch fernere getreue Dienſte zu verſchulden, ſeine äuſſerſte Kräffte willigſt und ohnausſetzlich daran ſtrecken wird. Und ſolches haben Eingangs erwehnte Ihre Kayſerliche Majeſtät Höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Eminentz, der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiemit zu wiſſen bringen wollen: Denen ſie anbey mit freundlich-geneigt- und gnädigem Willen wohl beygethan verharren. Geben Regenſpurg, den 21. Junii Anno 1706.

(L. S.)

Johann Philipp,
Cardinal von Lamberg, Biſchoff
und Fürſt zu Paſſau.

Reichs-Gutachten, in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmißions Sache vom 30. Junii 1708.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 21. Jul. deß 1706ten Jahrs per publicam Dictaturam communicirte

nicirte Kayſerl. Commißions-Decret, die Braunſchweig-Lüneburgiſche Chur betreffend, in förmliche Propoſition geſtellet, ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit, und allen dabey eingeloffenen und erwogenen Umſtänden, auch deroſelben reiffer Uberlegung, dafür gehalten und geſchloſſen worden: Nachdeme das von vielen Seculis her, berühmte Hauß Braunſchweig-Lüneburg, Hannoveriſcher Linie, um Kayſ. Majeſtät, und das Heil. Römiſche Reich ſich hoch meritirt gemacht, und dem Publico ſehr erſprißliche Dienſte geleiſtet, daß in ſonderbahren Betracht ſo wohl der in vor höchſtgedachtem Kayſerlichen Commißions-Decret enthaltenen, als anderer trifftigen Urſachen und wichtigen Conſiderationen mehr, in die von Jhro in GOtt ruhender Kayſerl. Majeſt. Leopoldo, glorwürdigſten Andenckens, demſelben, und zwar der Männlichen Linie, in der Ordnung der Erſtgeburt zu allergnädigſter Erkäntnuß zugelegte und verliehene Chur-Würde zu willigen und ſolchem dieſe dergeſtalt zu gönnen, daß vor allen auch feſt geſtellet ſeyn und bleiben ſolte, daß gegen dieſe Introduction der Braunſchweigiſchen Chur, in obbemeldter Linie, in der Ordnung der Erſtgeburth, auf den Fall, wann aus dem Hauſe Pfaltz, ſo wohl Rudolphiniſch- als Wilhelminiſcher Linien, kein Catholiſcher Nachfolger an der Pfältziſchen Chur mehr übrig, ſondern ſelbige an einen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten gefallen ſeyn ſolte, ſalvo de cætero in Electoralibus, & Domo Palatina jure ſuccedendi, und an Hochgedachten Hauß dieſe beyde Fälle ſich nach der Verhängniß GOttes würcklich zugetragen hätten, und die ietztgedachte Hannoveriſche Chur-Linie noch ſtünde, alsdenn denen Catholiſchen Votum Supernumerarium verſtattet, und von Reichswegen hiemit würcklich in der allerbeſten und kräfftigſten Form Rechtens zugelegt ſeyn und bleiben, welches durch den vorſitzenden Catholiſchen Churfürſten, prævia tamen legitimatione ſolita, ohne einige Widerrede oder Hinderniß, wie die erdacht werden könte oder möchte, bey allen Reichs-Wahl-Collegial-Deputations- und andern Tägen oder Zuſammenkünfften, nach ihren, der übrigen Catholiſchen Mit-Churfürſten, per majora machenden Schluß, oder wie ſich ſonſten untereinander dißfalls vergleichen möchten, geführt werden ſolle, wobey man ſich iedoch allerſeits ausbedungen, und hiemit vorbehalten, wegen der beyderſeits verlangten Sub- und gegen-Subſtitution, ſich hiernächſt ferner zu bereden, darüber das nöthige zu berathſchlagen, und, wo möglich, darinnen einen allerſeitig

vergnüglichen Schluß, ob und wieder Sachen zu thun, zu faſſen, welchenfalls und da es derentwegen über kurtz oder lang zu einer verhofften Entſchlieſſung kommen, oder da auch obgedachte Hannoveriſche Männliche Chur-Linie, vor Erlöſchung beyder Pfältziſch-Rudolphiniſch-und Wilhelminiſcher Linien, gäntzlich abſterben würde, oder auch ſich zutrüge, daß entweder die Pfältziſche Chur auf einen Catholiſchen künfftighin wiederum käme, oder die Braunſchweigiſche Chur-Linie, nach der Hand, obverſtandener maſſen, wieder abgienge, welches alles der Allerhöchſte in Gnaden abwenden wolle, alsdann das denen Catholiſchen auf obgemeldten Fall dermahlen zugelegte und feſt geſtellte Votum Supernumerarium von ſelbſten ceßiren und aufhören ſolle; Es hätte aber auch Chur-Braunſchweig, wegen aller dero iezt einhabenden Braunſchweigiſchen Landen und deren Zugehörungen, den Churfürſten-Anſchlag pro quanto matriculari in allen Reichs-und Crayß-auch andern præſtationibus & Oneribus publicis und ſonſten, zum Cammer-Gericht aber 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Zielern, jährlich zu übernehmen.

Nachdem auch Ihro iezt glorwürdigſt regierende Kayſ. Majeſt. allergnädigſt geäuſſert, daß Sie den Ihro, als König und Churfürſten in Böhmen gebührenden Sitz und Stimme in Churfürſtl. Collegio zu deſſelben, und des Heil. Röm. Reichs mehrern Splendor und Beſten, bey allen Ordinari-und Extraordinari-Zuſammenkünfften, es ſeye auf Reichs-Deputations-Collegial-oder andern Tägen, hinführo wiederum einnehmen, bekleiden und verführen zu laſſen, allergnädigſt geſinnet ſeye; So iſt ferner beſchloſſen worden, daß Ihrer Kayſerl. Majeſt., zu allergnädigſtem Belieben, (und wie hiemit beſchiehet) frey zuſtellen ſeye, ob und wann Sie, vermöge Dero habenden undiſputirlichen Rechts und Befugniſſes, Ihren Böhmiſchen Sitz und Stimm, durch eine eigene genugſam bevollmächtigte Geſandſchafft bekleiden, und in allen Deliberationibus, in Churfürſtlichen Collegial-und andern Tägen verführen, hingegen aber auch zu allen Reichs-und Creyß-Oneribus & Præſtationibus Publicis, auch andern Anlagen, für nun wenigſt einen Churfürſtlichen Anſchlag und 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Gericht (Ihren Privilegiis fori iedoch ohnnachtheilig) übernehmen, und in allen Anlagen bezahlen zulaſſen, wie weniger nicht allergnädigſt geruhen möchten, für Sich und Dero Böhmiſche Geſandte auf Wahl-Reichs-Creyß-Deputations-Collegial-

gial-und andern Tägen, auch Friedens-und dergleichen Conventen und Tractaten, wo ein König in Böhmen als Churfürſt, oder Dero Geſandten als Churfürſtl. in und auſſer Reichs concurriren, weder im Rang noch Ceremoniel vor andern Churfürſten oder Churfürſtl. Geſandten ſich etwas voraus zunehmen, noch den geringſten Vorzug zu prätendiren, ſondern in allen, denen andern Churfürſten oder Dero Geſandten, gleiches Tractament, Rang und Ceremoniel zu halten, zu geben, und hinwiederum zu empfangen, wie denn auch von Ihro Kayſerl. Majeſt. als König in Böhmen, vor Dero Admißion ad Collegium Electorale Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz ein ſchrifftlicher Revers unter Dero allerhöchſter Hand und Siegel dahin auszuſtellen, und zu extradiren wäre, daß Se. Kayſerl. Maj. als König in Böhmen Sr. Churfürſtl. Gnaden und Ihren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz weder ietzt, noch in futurum, zu ewigen Zeiten, das geringſte Nachtheil in Dero, Ihrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs-als in Churfürſtl. Collegio führenden Directorio thun, ſich deſſen nicht anmaſſen, darinn einmiſchen, oder Deroſelben vor-oder eingreiffen, noch daß es von denen Ihrigen geſchehe, geſtatten, oder auch durch ſich oder andere veranlaſſen wollen, welchen Revers das geſammte Reich zu mehrerer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und deren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz Stifft Maynz Verſicherung durch eine abſonderliche Aſſecurations-Acte oder Declaration in gewöhnlicher Reichs-Fertigung mit zu agnoſciren, zu beobachten, und Sie dabey zumanuteniren hätten, dagegen das geſammte Reich hierdurch beſchloſſen, und verbündlichſt zugeſaget und verſprochen, Ihrer Kayſerlichen Majeſt. Cron und Königreich Böheim, ſamt allen denſelben incorporirten übrigen Landen, in des Reichs Schutz, Schirm und Protection zu nehmen, und ſelbige, wie andere Reichs-Lande, bey ſich ereignenden, unverhofften Nothfallen wider allen in-und auswärtigen unbilligen Gewalt, Inhalts der Executions-Ordnung und anderer heilſamer Reichs-Satzungen, kräfftigſt zu ſchützen. Signatum Regenſpurg, den 30. Junii 1708.

(L. S.)

Churfürſtliche Mayntziſche Cantzley.

Revers Kayſers Joſephi I. als Königs und Churf. in Böheim, bey Wiedereinnehmung des Sitzes und Stimme im Churfürſtl. Collegio, an Chur-Mayntz ausgeſtellet, de An. 1708.

Wir Joſeph von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraf zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, und Marggraf zu Laußnitz, ꝛc. bekennen öffentlich: Demnach Wir den Uns, als König in Böhmen und des Heil. Reichs Churfürſten, gebührenden Sitz und Stimm im Churfürſtl. Collegio, zu deſſen und des Heil. Röm. Reichs mehrerm Splendor und Beſten, bey allen Ordinari und Extraordinari Zuſammenkünfften, es ſey auf Reichs-Deputations-Collegial-oder andern Tägen, hinführo wiederum einzunehmen, bekleiden und hinführen zu laſſen, und zu ſolchem Ende einen eigenen Geſandten nach Regenſpurg abzuſchicken, gnädigſt geſinnet ſeyn: Von uns aber Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Lbd. einige Verſicherung verlanget, daß ſolches Ihro und Ihren Nachfolgern am Ertz-Stifft Mayntz, an Ihren Directorial-Rechten ohne Präjuditz und Nachtheil ſeyn ſolle; So haben Wir Deroſelben hierunter um ſo viel lieber willfahren wollen, als Wir Sie bey ſothanen Ihro unſtreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen, als im geringſten zu beeinträchtigen geneigt ſeyn. Erklären ſolchemnach und verſichern für Uns und Unſere Nachkommen am Königreich Böheim, Sr. Liebden den Churfürſten von Mayntz hiermit und in Krafft dieſes Brieffs, daß Wir Deroſelben und Ihren Succeſſoren am Churfürſtenthum und Ertz-Stifft Mayntz, weder ietzo noch inskünfftige zu ewigen Zeiten, das geringſte Nachtheil, ſo wenig in Dero Ihrem Ertz-Cancellariat allein competirendem Reichs-als im Churfürſtl. Collegio führendem Directorio thun, und deſſen nicht anmaſſen, darin einmiſchen, oder Deroſelben vor-oder eingreiffen, noch daß es von denen Unſrigen geſchehe, geſtatten, oder auch durch Uns oder andere veranlaſſen wollen. Zu Uhrkund dieſes Brieffs beſiegelt mit Unſerm Kayſerl. und Königl. anhangendem gröſſern Inſiegel, der geben in Unſerer Stadt Wien den 14 Monats-Tag Aug. nach Chriſti Unſers lieben Herrns und Seligmachers Gnadenreichen

Ge-

Geburt, im 1708, Unſerer Reiche des Römiſchen im 19, des Ungariſchen im 21, des Böhmiſchen im 4 Jahre.

Joſeph.

Wenceslaus Norbert Graf Kinski.
Regis Supremus Cancellarius.

Johann Wentzel Graf Wratislau.

(L. S.)

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Regiæque Maieſtatis proprium.

Maximilian Frantz von Döblingen.

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß, nebſt der Reichs-Aſſecurations-Acte, daß die Readmiſſion der Cron Böheim Chur-Mayntz ohnſchädlich seyn ſolle; de Anno 1708

Als in allen dreyen Reichs-Collegiis vorkommen, daß laut Inhalt des von Kayſerl. Majeſt. ratificirten Reichs-Schluſſes, in puncto der Böhmiſchen Readmiſſion und Chur-Braunſchweigiſchen Introduction in das Churfürſtl. Colleaium, die Cron Böhmen den beliebten Revers Ihrer Churfürſtl. Gnaden, und deren Hn. Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohem Ertz-Stifft Mayntz, extradiren ſolle, dieſer auch bereits ausgehändiget worden, und es nun auf die in gedachtem ratificirten Concluſo Imperii zu errichten und auszuſtellen habende Reichs-Aſſecurations-Acte oder Declaration über gedachten Chur-Böhmiſchen Revers ankomme, dieſes aber in förmliche propoſition und Deliberation geſtellet; So iſt nach der Sachen fernerer reiffer Überlegung geſchloſſen worden, daß folgende Aſſecurations-Acte oder Declaration Ihr. Churfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohem Ertz-Stifft Mayntz, zu Ihrer allerſeitigen dermahlig-und künfftiger mehrerer Verſicherung Ihres höchſten Ertz-Cancellariats und davon dependirenden Reichs-Directorial-Gerechtſamen, Eingangs gedachtem Reichs-Schluß zu Folge, zu extradiren, und

unter dem Churfürſtl. Mayntziſchen dermahligen gebräuchlichen Directorial-Inſiegel zuzufertigen ſeye, wie hernach folget:

Reichs-Aſſecurations-Acte oder Declaration.

Nachdeme von Ihrer Kayſerl. Majeſt. das Reichs-Gutachten vom 30. Junii jüngſthin in der Böhmiſchen Readmiſſions- und Chur-Braunſchweigiſchen Introductions-Sache ins Churfürſtl. Collegium, unterm 6 Sept. lauffenden Jahrs allergnädigſt, und dabey dieſes nominetenus in vim Legis pragmaticæ mit ratificirt worden, daß Krafft des von Ihrer Kayſerl. Majeſt. als König und Churfürſten zu Böheim, Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz, der in den obgedachten Reichs-Schluß angemerckte Königl. und Churfürſtlich Böhmiſche Revers unter Sr. Kayſ. Majeſt. allerhöchſter Hand und Inſiegel extradiret worden, die Cron Böheim aber dadurch verbunden ſeyn ſolle, Ihro Churfürſtl. Gnaden und Ihren Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum, und hohen Ertz-Stifft Mayntz, weder ietzt noch in futurum zu ewigen Zeiten das geringſte Nachtheil, ſo wenig in Dero Ihrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als im Churfürſtl. Collegio führendem Directorio zu thun, ſich deſſen nicht anzumaſſen, darinn nicht einzumiſchen, oder Deroſelben vor- oder einzugreiffen, noch daß es von den Ihrigen geſchehe, zu geſtatten, oder auch durch ſich oder andere zu veranlaſſen; Und dann dieſer Revers nun auch unterm Dato Wien den 14 Monaths-Tag Auguſti obgedachten Jahrs würcklich Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz in Originali extradirt worden; Als haben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchaffter und Geſandte, Nahmens Ihrer Herren Principalen, Committenten und Obern, hierauf nach Inhalt und in Krafft obangezogenen von Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt ratificirten Reichs-Schluſſes, durch gegenwärtige abſonderliche in ietztgemeldtem ratificirtem Reichs-Schluß zugeſagte und auszuſtellen beſchloſſene Aſſecurations-Acte oder Declaration zu mehrer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Mayntz Verſicherung obangezogenen Königl. und Churfürſtl. Böhmiſchen extradirten Revers, gleich von Ihrer Kayſerl. Majeſt. bereits obgemeldter maſſen per Decretum Cæſareum Ratificatorium geſchehen, alſo nun auch von Reichswegen, ver-

ſtande-

ſtandener maſſen, in aller beſtändigſt- und kräfftigſter Form Rechtens ſolenniſſime hiemit agnoſciren und mit beobachten wollen und ſollen, auch Ihrer Churfürſtl. Gnaden Dero Herren Succeſſoren am Chur-Fürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Mayntz, dabey iederzeit kräfftig zu manutiniren ſich verbunden, und ſolle ſothane in vim Legis pragmaticæ von Kayſerl. Majeſt. und dem Reich durch oberwehnten Reichs-Schluß errichtete und in ſelbigem fundirte Declaration hernächſt per ſpecialem §. in den künfftigen Reichs-Abſchied inſerirt werden, und iſt dieſe Reichs-Declaration von dem Churfürſtl. Mayntziſchen Reichs-Directorio unter dem dermahligen gebräuchlichen Reichs-Directorial-Inſiegel in duplo gefertiget, denen Ständen des Reichs per Dictaturam publicam communicirt, das eine Original der Kayſerl. höchſt-anſehnlichen Commiſſion auch zugeſtellet, das andere aber ad Acta Imperii, ad perpetuam rei memoriam zu deponiren verlangt worden, und dieſes um Ihrer Churfürſtlichen Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Mayntz zu allen Zeiten in ihren höchſten Ertz-Cancellariats-Gerechtſamen und davon dependirendem Reichs- und Churfürſtl. Directorio in allen Orten und Zuſammenkünfften deſto beſſer auſſer allem Präjuditz und von Reichswegen ſicher zu ſtellen. Wobey ferner beliebt und beſchloſſen worden, daß dieſe Reichs-Aſſecurations-Acte oder Declaration, Ihrer Kayſerl. Majeſtät, von Reichswegen, mit allerunterthänigſten Erſuchen (wie hiemit beſchiehet) zu übergeben wäre, Sie allergnädigſt geruhen möchten, darüber Dero Kayſerl. Ratification zu mehrer der Sachen Ihrer Churfürſtlichen Gnaden und deren Herren Succeſſoren am Ertz-Stifft Verſicherung allermildeſt zu ertheilen. Signatum Regenſpurg, den 7 Sept. 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſ. Cantzley.

Das Kayſerl. Ratifications-Decret, über vorſtehendes Concluſum iſt datirt d. 7 Sept.

Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlags; de An. 1708.

Nachdem in dem jüngſthin der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Chur halber errichtetem Reichs-Schluß vom 3. Ju-

Junii jetztlauffenden Jahrs, der Durchl. Fürſt und Herr, Herr Georg Ludwig, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürſt, freywillig übernommen und verſprochen, wegen aller Dero inhabenden Lande und deren Zugehörungen, den Churfürſten-Anſchlag pro quanto Matriculari, in allen Reichs-Crayß- und andern Præſtationibus & Oneribus publicis, und ſonſt zum Kayſ. Cammer-Gericht 300 fl. jährlich zu zahlen, nunmehro aber von wegen und im Nahmen der Röm. Kayſerl. Majeſt. derenthalben gewiſſe Verſicherung, noch vor der Introduction in das Chur-Fürſtl. Collegium gefordert worden; als verſpreche hiemit in Krafft obhabenden Chur-Fürſtlichen Gewalts, Nahmens Sr. Churfürſtl. Durchl. meines gnädigſten Herrn, daß Sie die Reichs-Creyß-und andere Præſtationes, wie auch 300 fl. zum Jährlichen Unterhalt des Cammer-Gerichts, iedesmahl präſtiren und lieffern laſſen wollen, dabey iedoch höchſtgedacht Se. Chur-Fürſtlichen Durchl. quævis Competentia vorbehalte und reſervire. Urkundlich habe die Reverſales eigenhändig unterſchriben und ausgefertiget. So geſchehen Regenſpurg den 4 Sept. 1708.

(L. S.)

H. C. Freyherr von Limbach.

Inſtrumentum Pacis Badenſis, concluſum & ratificatum die 7 Septemb. Anno 1714.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii & Spiritus Sancti.

Notum ſit univerſis: Cum alma Pace per Summi Numinis benignitatem feliciter inſtaurata Raſtadii ſexta die nuper præteriti menſis Martii inter Sereniſſimum, & Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLUM SEXTUM Elect. Roman. Imper. ſemper Auguſtum, ac Regem Germaniæ &c. &c. ac Sac. Rom. Imper. ab una, & Sereniſſim. ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV, Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte, convenerit, ut quæ illic operis tam ſalutaris magis accelerandi gra-

(*) Vid. Moſers Staats-Recht P. II. cap. 22. p. 1.

gratia, vel circa omnem, quæ obſervari debuiſſet, ſolemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda eſſent, novo, ſolemniore & generaliore in Helvetiæ partibus inſtituendo congreſſu, recepto more perficerentur, id nunc divino rurſus aſpirante favore completum eſſe. Comparentes quippe Badæ Ergoviæ, loco utrinque delecto, Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sac. Romani Imperii Celſiſſimus Princeps ac Dominus Eugenius Sabaudiæ & Pedemontium Princeps, aurei velleris Eques, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus intimus Conſilii Aulico-Bellici Præſes, Locum-tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareſchallus, nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Petrus Comes de Goes in Carlsberg, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus, Camerarius & Carinthiæ ſupremus Capitaneus Provincialis: Et Dominus Joannes Fridericus, Comes a Seileren & Anſpang, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Aulicus, & Cancellariæ Secretioris aulicæ Auſtriacæ Aſſeſſor: Nomine vero Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Celſiſſimus & Excellentiſſimus Dominus Ludov. Hector Dux de Villars, Par & Marechallus Franciæ, Martigii Princeps, Meloduni Vice-Comes Exercituum Regiorum in Germania Dux Supremus, Regiorum Ordinum, ut & aurei velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciæ Gubernator & Locumtenens Generalis: nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Franciſcus Carolus de Ventimillia, ex Comitibus Maſſiliæ Comes du Luc, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locum-tenens, Ordinis ſancti Ludovici Commendator, Inſularum de Porquerolles Gubernator, atque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ad Helvetios, Rhetos, & Rempublicam Valeſianam Legatus: Et Dominus Dominus de Barberye Eques Dominus de Saint Conteſt, Regi Chriſtianiſſimo a Sanctioribus Conſiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magiſter, Reique Judiciariæ Civilis, & arariæ, nec non bellicæ per diſtrictus Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, ut & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniæ, & ad Saram Moſellamque Præfectus, poſt invocatam Cœleſtem opem, & commutatas rite mandatorum in calce hujus Inſtr. deſcriptorum Tabulas mutuas, initæ jam Pacis leges confirmarunt,

auxerunt, & in ſolemnem formam redegerunt tenore ſequenti:

ARTICULUS I.

Pax Chriſtiana Raſtadt 6 Martii currentis anni concluſa, ſit & maneat perpetua ac univerſalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sac. Cæſ. Maj. ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Hæreditarias, Clientes ac Subditos ab una: & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve ſubditos rebelles, ſeu refractarios recipere, protegere, aut juvare quavis ratione poſſit, aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promiſſionibus, Tractatibus & Fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

ARTICULUS II.

Sit perpetua utrinque amneſtia, & oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modove ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec alius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ, directe vel indirecte, ſpecie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæreditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ARTICULUS III.

Pacis hujus Baſis & fundamentum ſit Pax Weſtphalica, Neomagenſis & Ryswicenſis, hæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis, in Sacris & profanis plenæ executioni mandentur & inviolabiliter impo-

ſterum

ſterum ſerventur, niſi quatenus nunc aliter conventum eſt.

Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non, vel imperfecte datæ, vel poſt factam executionem rurſus immutatæ fuere, ſi quid re ipſa tale reperiatur, eum in ſtatum in Sacro Romano Imperio eusque appertinentiis reponantur, qui per ſupradictum Tractatum Ryswicenſem præſcriptus fuit.

Articulus IV.

Reſtituet Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſecundum hanc & Pacem Ryswicenſem, Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Briſacum vetus integrum, in moderno ſtatu, cum Granariis, armamentariis, munimentis, vallis muris, turribus aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea Fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis: omnia ad normam & ſub conditionibus Articuli vigeſimi dicti Pacis Ryswicenſis, menſe Octobri 1697 inter Imperatorem Leopoldum inclytæ memoriæ & Regem Chriſtianiſſimum concluſæ.

Articulus V.

Reddet quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtat. & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, Urbem & Arcem Friburgenſem, nec non Fortalitium S. Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcumque alia munimenta ibi aut alibi per ſylvam Herciniam, vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum erecta aut reſtaurata in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione cum villis Lelen, Merzhauſen & Kirchzarth, omnique jure cum Archivis item omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, ſive ibi adhuc extent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque Juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

Articulus VI.

Reſtituet pariter Sacræ Cæſ. Majeſtati & Imperio Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima munimentum Kehl a ſe exſtru-

exſtructum in dextra Rheni parte ad pontem Argentinenſem ſitum, integrum cum omnibus Juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni Inſulis prope Argentinam jacentibus exſtructa, ſumtibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſthac reædificanda. Quæ conventæ reſtitutiones locorum & monumentorum ſupradictorum, poſt ratificationem hujus Tractatus termino Artic. ſequentibus expreſſo executioni dabuntur. Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis ſubditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova Telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ transeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

ARTICULUS VII.

Nominata Loca, Urbes, Caſtra & Fortalitia, Briſacum, Friburgum, & Kehl, reddentur Sac. Cæſ. Majeſt. & Imperio, cum omni diſtrictu, jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus item tempore poſtremæ occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & amunitionibus bellicis, quæ ex inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reſervatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & ſine dilatione, impedimento, vel prætextu iis, qui poſt commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Cæſ. Majeſtate ſola, vel pro differentia locorum a Sac. Cæſarea Majeſtate, & imperio ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita, ut dictæ Urbes, Arces, Fortalitia, & Loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ redeant, quemadmodum antehac ad ipſos ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino

Juris

Juris aut prætenſionis in Loca præfata; aut eorum diſtrictus, Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Coronæque Galliæ remanſiſſe, aut reſervatum fuiſſe intelligatur.

Nec quicquam porro exigatur pro ſumptibus & impenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, ut Præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno, vel gravamine. Civibus & incolis aut aliis quibus cunque Sacræ Cæſar. Majeſtatis, & Imperii ſubditis, ex cauſa debitorum aut quarumlibet prætenſionum inferendo.

Neque fas ſit militiæ Gallicæ in Locis evacuandis, aut aliis quibusve ad Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, ultra terminos infra præſcriptos commorari, hiberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico abire teneantur.

ARTICULUS VIII.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Huningæ in dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa; ſimiliter & qui illic eſt pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo.

Deſtruentur eadem ratione munimenta cum Selligenſe, tum alia in Inſulis inter illud & Fortalitium Ludovicianum ſitis facta, uti & Pontis pars, quæ ducit a Sellingenſi adLudovicianum & quod e regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa conſtructum eſt, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badenſi reſtituendo. Fortalitium Ludovicianum vero & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima ſuis expenſis deſtrui faciet, omnia cujuscunque generis Fortalitia, munimenta, foſſas, propugnacula, valla, & pontes, ſive eo fine in Tractatu Ryswicenſi expreſſa, ſive poſt illum a Regia ſua Majeſtate Chriſtianiſſima ad ripam Rheni, vel in ipſo Rheno, aut alibi in Imperio, ſeu terris ac ditionibus ad imperium quomodolibet ſpectantibus exſtructa, quæ reparari non poterunt.

Articulus IX.

Evacuabit quoque Sac. Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Pitſch cum omnibus pertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnia illæſa conſerventur.

Articulus X.

Triginta dierum ſpatio poſt commutatas hujus Tractatus ratificationum tabulas, tam civitates & Loca munita, quam univerſim omnia alia Loca, qua ſecundum hunc & Raſtadienſem, adeoque Ryswicenſem Tractatum, cujus omnes & ſinguli Artic. pro inſertis in hoc Tractatu habentur, & proinde effectui dabuntur, ac ſi eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuiſſet, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæſ. Majeſtate & Imperio aut Principibus particularibus, aliisve, qui ea ſecundum dictam Pacem Ryswicenſem poſſidere debent, plena poteſtate muniti erunt, absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deſtructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione ſtatus, in quo nunc ſunt, nec quidquam pro impenſis in ea aut eorum occaſione factis petetur. Eodem pariter tempore reddentur omnia Archiva & literarum Documenta, quæ vel ad Sacram Cæſ. Majeſt. vel ad Imperii Principes & Status, aut Civitates & Loca, quæ Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima reſtituere promittit, pertinent.

Articulus XI.

Cum Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ mens ſit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocius id fieri potuerit, Sua Regia Majeſtas promittit munimenta & loca a ſe demolienda majoris momenti ad ſummum ſpatio duorum Menſium, minoris vero momenti unius ſpatio Menſis, utroque poſt commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majeſtatis impenſis eo, quo conditum eſt, modo deſtructum ſoloque æquatum iri.

Articulus XII.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima promittit non minus Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ſeſe reſtituturam omnibus

nibus Imperii membris, Clientibus & Vaſallis, Eccleſiaſticis & Sæcularibus, nominatim Domino Electori Trevirenſi, Domino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici magno Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi, atque inclyto Ordini, Domino Epiſcopo Spirenſi, Domui Wirtembergicæ, & ſingillatim Domino Duci Mompelgardenſi, utrique Domui Badenſi, & generaliter omnibus pace Ryswicenſi comprehenſis, licet hi ſpeciatim expreſſi non fuerint, quæcunque Territoria, Civitates, Loca & bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occaſione, ſive armis, ſive confiſcatione aut alio quocunque modo, Paci Ryswicenſi contrario, occupaverit, quamvis hoc Tractatu nominata non ſint, uti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clauſulas Pacis Ryswicenſis, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, ſi quæ poſt concluſam dictam Pacem Ryswicenſem executione caruerint vel poſtea mutatæ fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima quantocius bona fide executioni mandaturam omnes & ſingulos Pacis Ryswicenſis Articulos Dominum Ducem Lotharingiæ concernentes, quibus hic plenarium robur ſuum confirmatur. Viciſſim Sacra Cæſ. Maj. & Imperium promittunt, omnes Conditiones & clauſulas Pacis Ryswicenſis, quæ ad iſtas reſtitutiones ex eadem Pace faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Epiſcopatus Argentoratenſis ſpectant, impletum iri.

ARTICULUS XIII.

Collatam quoque a Sacra Cæſ. Majeſtate cum Sacri Romani Imperii Conſenſu, Domui Brunſwico-Hannoveranæ Electoralem dignitatem, Rex Chriſtianiſſimus & per præcedentem Tractatum agnovit & in poſterum agnoſcet.

ARTICULUS XIV.

Viciſſim Sac. Cæſ. Maj. atque Imperium teſtari cupientes pronum ſuum erga Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam colendæque cum illa in poſterum amicitiæ concordiæque ſinceræ atque ſemper duraturæ affectum, ut & vigore Pacis Ryswicenſis hoc in Tractatu reſtauratæ conſentiunt, ut Landavia urbs cum ſuis dependentiis, quæ in pagis Noſsdorff, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis conſiſtunt, prout iis Rex Chriſtianiſſimus ante bel-

lum

lum fruitus fuit, munita pertes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam maneat.

ARTICULUS XV.

Domum Bavaricam quod concernit, tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia annuit Sacra Cæſ. Majeſtas & Imperium, ut virtute hujus Pacis Dominus Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bavaria generaliter & integre reſtituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum fruiti ſunt vel frui potuerunt, & quæ ad eundem Archi-Epiſcopatum Colonienſem cæterasque Eccleſias mox nominandas, aut Domum Bavaricam mediate vel immediate pertinuerunt.

Reddentur quoque utriusque bona fide archiva, Documenta litteraria, omnia ſupellectilia, Gallice meubles, lapides pretioſi, gemmæ aliæque cujuscunque generis res, ſicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in inventariis fide dignis utrinque producendis enumeratæ; Illæ omnes nimirum, quæ ex illorum palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis reſtituendis poſt Bavariæ occupationem Sacræ Cæſareæ Majeſt. ejusque inclytæ memoriæ Anteceſſorum mandato ablatæ fuerunt, exceptis illis Machinis bellicis quæ ad vicinos ſtatus aut urbes pertinebant, iisque reſtitutæ ſunt, atque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis cæteris rebus ſic ablatis, quæ alias reſtituendæ forent, æquum pretium parata pecunia ſolvatur aut de iis aliter conveniatur. Reſtituetur quoque Dominus Archi-Epiſcopus Colonienſis in ſuum Archi-Epiſcopatum Colonienſem, Epiſcopatum Ratisbonenſem, Leodienſem & in Præpoſituram Berchtolsgadenſem, capiet etiam ſpeciatim poſſeſſionem Epiſcopatus Hildeſienſis, cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum Epiſcopatum & Eccleſiam ſpectantibus, uti ea ante præteritum bellum Epiſcopi ſui prædeceſſores & Eccleſia poſſederunt, aut poſſidere debuerunt; ita ut nulla litis aut prætenſionis ratio, a quocunque mota movenda, integram ejus reſtitutionem impedire poſſet, ſalvo tamen manente Jure, quod aliis competere poterit, via judiciaria in competentibus

Impe-

Imperii Tribunalibus perſequendum, poſtquam ambo Electores actu reſtituti fuerint, ſalvis etiam & illæſis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Epiſcopatus Colonienſis & reliquarum Privilegiis, uti per uniones, Tractatus & Conſtitutiones ſtabilita ſunt. Præterea ratione Urbis Bonnæ conventum eſt, ut tempore Pacis nullum illi præſidium militare imponatur, ſed ejus cuſtodia ſolis civibus committatur, de neceſſario vero militum Prætorianorum ad cuſtodiam corporis, & Palatii Archi-Epiſcopalis deſtinandorum numero cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio tranſigatur; tempore vero belli aut ingruente ejus periculo integrum ſit Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio urbi huic tantum præſidii imponere, quantum ratio belli requiſiverit, idque ſecundum leges & conſtitutiones Imperii.

Per hanc plenariam reſtitutionem præfati duo Domini fratres e Domo Bavarica oriundi renunciare tenebuntur in perpetuum omnibus prætenſionibus, ſatisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum a Sacra Cæſarea Majeſtate, Imperio & Domo Auſtriaca petere vellent, eæque adeo univerſæ, & ſingulæ jam nunc pro abolitis haberi debent, caſſæque, inanis & nullæ ſint & ſemper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætenſionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eaque per Juris tramitem in Imperio receptum perſequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adverſus quemcunque per hanc integram reſtitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Joſephum Clementem Archi-Epiſcopum Col. & Maximilianum Emanuelem ceſſabunt, & abolebuntur ac pro jam abolitis, caſſis, & nullis reputabuntur, nullæque, inanes & caſſæ erunt, ac ſunt omnes prætenſiones, ſatisfactiones & indemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bavaricam & ſupra nominatos Achi-Epiſcopatum, Epiſcopatus & Præpoſituram a quibuscunque motæ aut movendæ. Vi hujus totalis reſtitutionis præfati Domini Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Maximilianus Emanuel a Bavaria obedientiam præſtabunt Sacræ Cæſareæ Majeſtati, uti cæteri Imperii Electores ac Principes & in fidelitate perſeverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem inveſtiturarum

ſuorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Jurium, modo & tempore per Imperii leges præſcriptis; omniaque quæ durante hoc bello hinc inde contigerunt, æterna manebunt oblivione extincta.

ARTICULUS XVI.

Miniſtri & Officiales tam Eccleſiaſtici quam Militares, politici & civiles cujuslibet conditionis ſint, qui uni alterive parti ſervierunt, etiam illi, qui ſubditi & vaſalli Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſunt, omnes quoque Domus Bavaricæ & Domini Archi-Epiſcopi Colonienſis Domeſtici, reſtituentur ſimiliter in poſſeſſionem omnium bonorum, officiorum, honorum, & dignitatum, quibus ante bellum gaviſi ſunt, fruenturque generali amneſtia omnium illorum, quæ belli occaſione patrata ſunt; ſub ea expreſſa conditione, ut ejusdem amneſtiæ fructus, ſicut eſſe debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bavariæ & Domini Archi-Epiſcopi ſubditos, Vaſallos, Miniſtros, aut Domeſticos, qui hoc bello partes Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſecuti ſunt, nec ea de cauſa illis quicquam moleſtiæ aut incommodi unquam inferatur.

ARTICULUS XVII.

Temporis ratione, intra quod reſtitutio integra præcedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem ſtatuti triginta dies ſunt poſt commutatas Ratihabitiones proximi, qui de locis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima reſtituendis ſupra definiti fuerunt; ita ut ambæ utrinque reſtitutiones, ſicut reſtitutio partis, quam Domus Bavarica nunc in Belgio poſſidet, & Sacræ Cæſareæ Majeſtati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

ARTICULUS XVIII.

Si Domus Bavarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis convenire autumaret. Et tum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi injiciet.

ARTICULUS XIX.

Cum Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima Statibus Generalibus fœderati Belgii, loco & in commodum Sereniſ-

ſimæ

ſimæ Domus Auſtriacæ, poſſidendum conceſſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Majeſtas, ipſiusve fœderati, adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryswicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Majeſtas conſentit, ut Sac. Cæſ. Majeſt. poſſeſſionem ingrediatur hujus Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusque hæredes & ſucceſſores, juxta ſucceſſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalva, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum Repagulo (vulgo Barriere) dictorumque locorum redditione initurus eſt, conventione.

Retinebit nihilominus Rex Boruſſiæ ex ſuperiori Tetrarchia Geldriæ, quicquid illic actu poſſidet; nimirum, urbem Geldram, Præfecturamque Balliviam & Balliviam inferiorem Geldrenſem, cum omnibus pertinentiis & dependentiis, uti & urbes, Præfecturas, & Dynaſtias: Stralam, Wachtendoncam, Midelaram, Walbecam, Aretſeniam, Afferteniam, & Weelam, pariter quoque Racym, & minorem Kevelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur præterea dicto Boruſſiæ Regi Præfectura pagana vulgo Ammania Krichenbecana, cum omnibus quæ eo pertinent, indeque dependent: Præfectura item ſeu Ditio Caſtellenſis ſive Keſſelana, ſimiliter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta Præfectura & diſtrictu contenta, ſine ulla exceptione, niſi ſolius Civitatis, Herculani, ſeu Erckelæ cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque utriusque ſexus, Ipſius hæredes & ſucceſſores, cum omnibus Juribus, prærogativis, proventibus, commodis, cujuscunque generis, aut nominis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Auſtriaca & præſertim Rex quondam Hiſpaniarum CAROLUS ſecundus ea poſſedit, cum oneribus tamen & hypothecis, conſervandaque perpetuo juxta eum, qui ſub eodem Rege CAROLO fuerat, ſtatum, Religione Catholica Apoſtolico-Romana & Privilegiis Statuum illæſis.

ARTICULUS XX.

Cumque præter Provincias, Urbes, Loca & munimenta poſſeſſa a quondam Hiſpaniarum Rege Carolo II

ſui deceſſus tempore, Rex Chriſtianiſſimus pro ſe, & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, ceſſerit Statibus Generalibus, vice & in utilitatem Domus Auſtriacæ omne Jus, quod habuit, aut habere poſſet in & ſuper urbem Menenam, ſeu Meninam, cum omnibus munimentis & Præfectura, aliis Verge appellata, præterea ſuper & in urbem & arcem Tornacenſem cum omni Ditione Tornacenſi, nullo ſuper eam, ullasve dependentias, pertinentias, annexa, Territoria & incluſa Jure reſervato, Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima conſentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas Urbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa & incluſa, Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſtatim atque illa cum Statibus Generalibus, uti articulo præcedenti decimo nono dictum eſt, convenerit, fruituræ ipſi, illiusque hæredibus, & Succeſſoribus plene, pacate & perpetuo non ſecus ac Belgio Hiſpanico, quod ad quondam Hiſpaniarum Regem CAROLUM Secundum die obitus ſui ſpectavit: Ea tamen mente, ut iſthæc redditio Belgii Hiſpanici, urbiumque, Locorum, & Munimentorum a Rege Chriſtianiſſimo ceſſorum, a Statibus Generalibus non ante fieri poſſit, quam Ratihabitiones Pacis inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, Imperium, & Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint, eo prætereа ſenſu, ut Fanum Divi Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscunque generis munimentum aut Cataractum ſeu obicem conſtruere ullatenus fas aut permiſſum ſit.

ARTICULUS XXI.

Confirmat pariter Rex Chriſtianiſſimus in commodum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ceſſionem, quam eodem modo & fine fecit Statibus Generalibus pro ſe & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, omnium Jurium in & ſuper Furnas & Præfecturam Furnenſem, communiter Furnambacht dictam, comprehenſis octo Parochiis & Fortalitio Knochiano: in & ſuper Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & ſuper Urbem Ipras & Caſtellaniam Iprenſem, comprehenſa Roſſellara, & cum reliquis dependentiis, quæ impoſterum erunt Popperinga, Wartena, flandrice Varneton, Communium,

munium, Viroviacum, patria lingua Warwick, quatenus ſcilicet hæc tria loca ſita ſunt ex latere Liſæ, verſus Ipras ſpectante, & quicquid a Locis ſupra expreſſis dependet, ex quibus juribus ſic Sacræ Cæſareæ Majeſtati Ejusque hæredibus & ſucceſſoribus ceſſis, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil ſibi reſervat Juris, neque in ſeu ſuper dictas urbes, loca, munimenta & Provincias, neque in ſeu ſuper earum pertinentias, dependentias, annexa aut incluſa, conſentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant Domui Auſtriacæ fruituræ deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico, poſtquam ratione repaguli ſui, vulgo Barriere, cum Sacra Cæſarea Majeſtate convenerint, & ratihabitiones Pacis inter Ipſam, Imperium & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint.

Articulus XXII.

Navigatio Liſæ ab Oſtio Diliæ adverſo flumine libera manebit; nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

Articulus XXIII.

Quæ Articulo ſecundo hujus Tractatus de Amneſtia in genere cauta ſunt, hic ſpeciatim repetita cenſeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriæ & offenſiones verbis & factis præterito bello quocunque modo per ſubditos Belgii Hiſpanici & Civitatum ac locorum reſtitutorum, aut ceſſorem, aliosque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ſubditos viciſſim illatæ, ita ut nemo eam ob cauſam conveniri aut quavis alia ratione inquietari poſſit aut debeat.

Articulus XXIV.

Hujus Pacis vigore poterunt utrinque Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ac Provinciarum Belgii, Locorumque per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ceſſorum ſubditi, obſervatis Regionum ſeu locorum legibus, conſuetudinibus & uſibus, ire, venire, manere, redire, tractare & commercari juſto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiſtrare bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque ſive ſubditi ſint, ſive allii, ea emere poterunt, nullo alio Privilegio aut permiſſu præter præſentem Tractatum requiſito: Subditis

etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum aut reſtitutorum, uti & ſubditis dicti Belgii Hiſpanici, non minus liberum erit intra unius anni ſpacium habitationem transferre quocunque ipſis viſum fuerit, plena facultate conceſſa vendendi quibuscunque placuerit, bona ſua mobilia & immobilia, aut aliter de illis diſponendi, ante & poſt ipſorum diſceſſum, absque ullo impedimento directo.

Poſtremo pro confirmatis ſingulariter habebuntur, & perpetuo obſervabuntur, quæcunque de abolito viciſſim ratione Gallicorum & Belgicorum ſubditorum Albinii ſeu Albinagii jure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, ſeu edictis Statuta & Jura utrinque uſu hactenus recepta fuerunt, non ſecus ac ſi expreſſe integra hic relata eſſent.

ARTICULUS XXV.

Iidem quoque utriusque partis Vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Communitates, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia & ſingula Jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus tempore & occaſione præteriti belli occupatos, ſeu detentos una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint, hinc inde ubique reſtituentur: Ita tamen ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum perceptorum, & tempore præteriti belli, usque ad diem Publicationis Tractatus Raſtadienſis ceſſorum petere poſſint, non obſtantibus ullis Donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, ſententiis in contumaciam latis partibus non auditis, quæ nullæ erunt & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ ac pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam Regionesve redeundi, e quibus occaſione belli exierunt, utque bonis & reditibus ſuis ſecundum Regionum, locorum & Statuum leges conſuetudines, vel ipſi vel per Procuratores frui poſſint.

Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occaſione ad unas vel alteras nunc paciſcentium Partes converſi, easque ſecuti fuere. Aliæ nihilominus Sententiæ, resque in Summis Tribunalibus vulgo Parlamentis, Dicaſteriis & aliis Curiis Superioribus

bus vel Inferioribus Judicatæ, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, locum habebunt plenumque effectum ſortientur: Illi quoque, qui virtute dictarum Sententiarum Rerumque Judicatarum, in poſſeſſione terrarum, Dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: abſque præjudicio tamen eorum, qui per dictas ſententias & res judicatas ſe læſos credunt, qui per viam ordinariam & coram judice competente proſpicere ſibi poterunt.

ARTICULUS XXVI.

De reditibus ſeu Cenſibus a tota aliqua Belgii Provincia penſitandis, quæ deinceps partim a Majeſtate Cæſarea, partim a Maj. Chriſtianiſſima aut aliis poſſidebitur, convenit, ut quælibet Pars ſuam ratam portionem ſolvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad quaſcunque alias controverſias ſeu difficultates tollendas, quæ circa Belgica utrimque poſſidenda, eorumve limites vel jam ortæ ſunt, vel in executione hujus Pacis qualibet ratione oriri poſſint, ab utraque Parte Commiſſarii in Urbem, de qua convenerit, intra duos poſt Tractatus hujus Concluſionem Menſes delegentur, omnem ei fini quam primum aſſequendo diligentiam abſque intermiſſione adhibituri.

ARTICULUS XXVII.

Cum in Territoriis, Civitatibus & Locis Belgii, quæ Rex Chriſtianiſſimus Imperatori cedit, plura beneficia Eccleſiaſtica a Sacra Majeſtate Chriſtianiſſima collata fuerunt Perſonis capacibus, ea Modernis poſſeſſoribus relinquentur; Sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam Apoſtolicam Romanam concernunt, in ſtatu, quo ante bellum fuerant, immutata cuſtodientur: Magiſtratus etiam non niſi Catholici eſſe poterunt, & ut antea fuere, permanebunt.

Epiſcopi inprimis & Capitula, Monaſteria' bona Ordinis Melitenſis, & generaliter univerſus Clerus conſervabuntur in omnibus Eccleſiis, Libertatibus, Immunitatibus, Juribus, Prærogativis & Honoribus, quæ ſub præcedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & ſi quavis ratione deſtituti fuerint, in ea reſtituentur. Omnes denique & ſinguli dictorum Clericorum, bona Eccleſiaſtica, Commendas, Canonicatus, Perſonatus, Præpoſitu-

ras & alia beneficia qualiacunque poſſidentes, ea retinebunt nec iis privari poterunt, percipientque reditus inde provenientes cum facultate ea adminiſtrandi, & illis ut ante præteritum bellum fruendi. Fruentur æque Penſionarii, ſicut antea fruiti ſunt, penſionibus ſibi ſuper beneficia aſſignatis, ſive in Curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita ut iis ſub nulla cauſa vel prætextu privari poſſint.

ARTICULUS XXVIII.

Communitates, & Incolæ omnium Civitatum, Locorum, & Regionum, quæ Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima in Belgio per præſentem Tractatum ceſſit, conſervabuntur & defendentur in poſſeſſione omnium Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, exemtionum, Jurium, Conceſſionum, communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum, cum omni honore, ſtipendiis, emolumentis, & exemptionibus, quæ ſub dominatione Majeſtatis ſuæ Chriſtianiſſimæ habuerunt. Hoc tamen ſolum intelligi debet de communitatibus & incolis Locorum, Civitatum & Territoriorum, quæ Majeſtas ſua immediate poſt concluſionem Tractatus Ryswicenſis poſſedit, & non de Locis, Civitatibus & Territoriis, quæ quondam Rex Carolus ſecundus Hiſpaniarum tempore obitus ſui tenuit: quorum Communitates & incolæ in poſſeſſione Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemtionum, Jurium, Conceſſionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum permanebunt, ut ea tempore mortis dicti Hiſpaniarum Regis habuere.

ARTICULUS XXIX.

Similiter ſi extra Belgii loca a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima ceſſa, de quibus Supra Articulo XXVII. cautum eſt, aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alterave Parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a Summo Pontifice, aut alio modo canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præteritum bellum in locis ex hac Pace reſtituendis talis modo colla-

ta

ta fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri, vel eorum nomine, ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint, aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

ARTICULUS XXX.

Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima non poterunt ex quacunque cauſa Pacem per præſentem Tractatum firmatam in poſterum interrumpere, arma reſumere, ullumve actum hoſtilitatis ſub quocunque prætextu committere: omni ſtudio potius, & bona fide ut veri amici mutuam hanc amicitiam, & concordiam Rei Chriſtianæ adeo neceſſariam firmiorem reddere allaborabunt: & cum S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtati ſincere reconciliata, nolit ipſam ullatenus turbare aut illi quodlibet præjudicium creare, Majeſtas ſua Chriſtianiſſima promittit & ſeſe obſtringit, quod ſuam Cæſaream Majeſtatem relinquet in tranquilla & pacifica poſſeſſione omnium Statuum & Locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Auſtriacæ poſſeſſa erant; videlicet Regni Neapolitani, ut id Sacra Cæſarea Majeſtas poſſidet, Ducatus ſimiliter Mediolanenſis, ut eum Majeſtas ſua Cæſarea actu poſſidet: Regni inſuper & Inſulæ Sardiniæ, nec non Portuum ac locorum ad Hetruriæ littora ſitorum, quæ Majeſtas Cæſarea nunc poſſidet, & quæ antea per Reges Hiſpaniæ Domus Auſtriacæ poſſeſſa fuerunt, omni Jure, quod dictis Statibus Italiæ a Sacra Cæſarea Majeſtate poſſeſſis adhæret, quodque Reges Hiſpaniæ a Philippo I usque ad Regem ultimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Auſtricam in hac poſſeſſione neque directe neque indirecte unquam turbare, aut ſub quocunque modo inquietare velit, nec poſſeſſionem ullatenus impedire, quam ſua Sac. Cæſ. Majeſt. & Domus Auſtriaca habet, aut impoſterum per negotiationem, Tractatum aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, ut neutralitas Italiæ non turbetur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas verbo Cæſareo pollicetur, & ſeſe obſtringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiæ turbare nolit, & conſequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occaſione adhibere, ſed e contrario religioſe implere promiſſa in Tractatu Neutralitatis Trajecti ad Rhenum de decima quarta Martii Anno MDCCXIII. facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majeſtatem ſuam Cæſaream exacte obſervabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Cæſaream Majeſtatem aggrediatur; Ad eundem finem recepit Sacra Cæſarea Majeſtas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla poſſeſſione Statuum, quæ modo poſſident; ea ſemper intelligenda neceſſaria conditione, ne id Juribus cujuscunque obeſſe aut præjudicare quavis ratione poſſit.

ARTICULUS XXXI.

Ut tanto magis Principes & Status Italiæ fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Chriſtianiſſimum initæ gaudere poſſint, non ſolum ut Articulus præcedens complectitur, Neutralitas exacte ibidem obſervabitur, ſed etiam a Sacra Cæſarea Majeſtate bona & prompta juſtitia adminiſtrabitur Imperii Principibus, & Vaſallis, ob cæteras Ditiones & Loca Italiæ a Regibus Hiſpaniæ e Domo Auſtriaca oriundis non poſſeſſa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam prætenſionem ſeu actionem habere poſſent, ſcilicet Duci Guaſtallæ, Pico Mirandolenſi, & Principi Caſtilionenſi, ſic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiæ labefactare aut occaſionem novo bello dare poſſit.

ARTICULUS XXXII.

Cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sacræ Regiæ Maj. Chriſtianiſſimæ nihil magis cordi ſit, quam ut publica tranquillitas quantocyus ſtabiliatur, & ad finem tam ſalutarem, qui omnem aliam rationem ſuperare debet, promtius aſſequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum præfixiſſent, jam vero compertum ſit, quod terminus iſte ad examinandas & complexandas res per Articulum XXXII Pac. Raſtadienſis ad hunc congreſſum mutuo remiſſas nequaquam ſufficere poſſit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Juraque Sua ante Sacram Cæſar. Maj.

&

& Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. ſuo quæque loco producere. Eæque denuo promittunt illorum ſe rationes habituras eſſe, uti æquum fuerit. Quæ tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut ullius Juri quicquam præjudicii afferre poterit, aut debebit

ARTICULUS XXXIII.

Quemadmodum vigore Pacis Raſtadienſis cujuscumque Generis hoſtilitates ac violentiæ a ſubſcriptæ Pacis tempore, contributiones vero & exactiones quæcunque tam pecuniæ quam pabuli a die commutatarum ejusdem Pacis Ratificationum non minus ac aliæ cujuscunque generis impoſitiones occaſione proxime præteriti belli, cum ex parte Sac. Cæſ. Majeſtatis, tum Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſ. factæ, penitus ceſſare debuere, ita etiam omnia ea impoſterum non ſolum ceſſent & nulla ex cauſa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli, aut alterius cujuscumque rei ſub quocunque prætextu ab alterutrius Partis ſubditis, a die ratihabitæ Pacis Raſtadienſis contra ejusdem Tractatus Articuli XXXV expreſſum tenorem factæ fuere, ea omnia bona fide & abſque mora iis, qui ſufficientibus documentis hac de re fidem fecerint, reſtituantur obſidesque illa aut alia quacunque ex cauſa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte usque ad ſtatutum in Tractatu Raſtadienſi tempus reſiduum debebitur, id intra ſpatium trium Menſium a die commutatarum Ratificationum præſentis Tractatus computandum exſolvetur, ita tamen, ut intra iſtud ſpatium fas non ſit contra moroſos debitores via executionis uti, dummodo de ſolutione cautio ſufficiens data ſit.

Captivi quoque tam militares quam ſtatus, præterito bello facti, qui necdum libertati reſtituti deprehenduntur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta ſe quocunque velint, recipiendi.

Copiæ militares quoque, quæ virtute præfati Articuli trigeſimi quinti quindecim dies poſt ratihabitam Raſta-

ſtadii concluſam Pacem e locis non munitis in utriusque partis proprias ditiones deduci debuere, ſi quædam præter ſpem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & ſinguli utriusque Partis Incolæ fructibus Pacis & quietis reapſe gaudere poſſint; quemadmodum & Sacra Cæſarea Majeſt. & Imperium Copias ſuas e locis non munitis Archi-Epiſcopatus Colonienſis & Bavariæ, educere debuerunt, & ſi quæ forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum Provinciarum præterea & locorum reſtitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octavo præſcriptum, limitata maneto.

ARTICULUS XXXIV.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Regniquæ Galliæ ſubditos durante bello prohibita, in eam quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, cives & incolæ terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis Juribus, immunitatibus, Privilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus, aut vetuſtam conſuetudinem obtentis, ulteriore conventione poſt ratihabitam Pacem remiſſa.

ARTICULUS XXXV.

Omnia per hanc pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu invalida dici poſſe videatur.

ARTICULUS XXXVI.

Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitionum intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Articulus XXXVII.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

Articulus XXXVIII.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſt. ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi, die vigeſima tertia Aprilis anni currentis Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imp. Rom. nomine, per Suam Cæſaream legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt. Nec ulla contra hunc Tractatum recipiatur, aut valeat proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Badæ Ergoviæ, die ſeptima Menſis Septembris Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Decimo Quarto.

(L.S.) Eugen. a Sabaudia. (L.S.) Marech. Duc de Villars.
(L. S.) Pet. Comes a Goes. (L. S.) Comes de Luc.
(L.S.) Frid Comes a Seilern (L.S.) Comes St. Conteſt.

Art. Separ.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Cæſarea Maj. ſive Plenipotentiis, ſive in Proemio Tractatus hodie ſubſcribendi utitur, per Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam agnoſci haud poſſint, per hunc Articulum ſeparatum & ante Tractatum ſubſcriptum conventum eſt, ne Tituli hoc, aut Raſtadienſi Tractatu adhibiti aut omiſſi, ab una & altera Parte ullum jus tribuere vel uni alterive contrahentium Parti ullum præjudicium inferri unquam cenſeantur.

Hujus-

Hujusque Articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum Pacis hujus Tractatui inſertus foret.

Actum eſt Badæ Ergoviæ die ſeptima Menſis Septembris Anno Milleſimo ſeptingenteſimo decimo quarto.

Præliminar-Friedens-Puncten, welche von Seiten Ihro Majeſt. des Kayſers Caroli VI. mit der Cron Franckreich den 3. Octobris 1735. errichtet, und hernach auch von dem Reich den 18. May 1736. beangenehmet worden.

Demnach Ihro Röm. Kayſerl. und Allerchriſtlichſte Majeſtäten an ſchleuniger Wiederherſtellung des Friedens das Ihrige beyzutragen beſchloſſen, und ſie folgender Artickeln unter ſich eins worden.

I. Artickel.

Der König und Schwieger-Vatter Seiner Allerchriſtl. Majeſt. welcher die Crone niederlegen wird, ſoll als König in Pohlen und Herzog von Lithauen erkannt werden, und dieſe Ehren-Titul beybehalten. So wird man ihme auch ſowohl ſeine, als der Königin ſeiner Gemahlin, Güter reſtituiren, welche ſie frey zu genieſſen, und darüber zu diſponiren haben werden.

Wegen des vorgegangenen ſoll eine Amneſtie publicirt, und einem jeden ſeine Güter reſtituiret werden.

Man wird die Widerherſtellung und Aufrechthaltung derer Rechte, Freyheiten, Privilegiorum, Ehren und Dignitäten der Provinzen und Städte in Pohlen ſtipuliren, und die Freyheiten und Vorrechte der Pohlniſchen Reichs-Grund-Geſetze, ſonderlich aber die freye Königs-Wahl, vermittelſt einer Garantie auf ewig verſichern.

Der Kayſer conſentirt darein, daß der König und Schwieger-Vatter Sr. Allerchriſt. Maj. in den ruhigen Beſitz des Herzogthums Baar, und deſſen Dependentien, in eben dem Bezirck, wie das Haus Lothrinzen es heut zu Tag beſitzet, geſetzt werden ſoll.

Fer-

Ferner hält er auch für genehm, daß ſobald das Hertzogthum Toſcana dem Haus Lothringen, folgendem Artickel gemäß, zugefallen ſeyn wird, der König und Swieger-Vatter Sr. Allerchriſtl. Majeſtät, ebenmäßig in ruhigen Beſitz des Hertzogthums Lothringen und deſſen Dependentien, auch in eben den Bezirck, wie das Haus Lothringen es heut zu Tag beſitzt; geſetzt werde. Und wird beſagter Durchl. Schwieger-Vatter ſowohl des einen, als des andern Hertzogthums Lebenslang zu genieſſen haben; Hingegen aber ſollen ſelbige unmittelbar nach ſeinem zeitlichen Hintrit der Cron Franckreich in vollkommener Souverainité und auf ewig reunirt und einverleibt werden, angeſehen, daß in Betrachtung deſſen, was von dem Reich relevirt, der Kayſer, als des Reichs Oberhaupt, in beſagte Reunion von nun an conſentiret, auch des mehrern verſpricht, ſeine bona Officia aufrichtig dahin anzuwenden, daß des Reichs Einwilligung nicht weniger erhalten werde.

Ihro Allerchriſt. Majeſtät werden ſowohl in dero Nahmen, als auch im Nahmen des Königes Dero Schwieger-Vatters auf den Sitz und Stimm auf dem Reichs-Tage renunciren, und ſo ſoll auch der König Auguſtus von allen an dieſer Friedens-Stifftung Theil-nehmenden Puiſſanzen als König in Pohlen und Groß-Herzog von Lithauen erkannt werden.

II. Articul.

Das Groß-Herzogthum Toſcana ſoll nach dem Tod des gegenwärtigen Beſitzers, dem Haus Lothringen zugehören, damit es wegen der Hertzogthümer, ſo es heut zu Tag beſitzet, ſchadloß gehalten werde.

Alle an dieſer Friedens-Handlung Theil nehmende Puiſſanzen ſollen beſagtem Hauſe die Eventual-Succeſſion deſſelben garantiren; die Spaniſche Trouppen ſollen aus denen Veſtungen dieſes Groß-Herzogthums herausgenommen, und an ihrer Statt eine gleiche Anzahl Kayſerl. Trouppen, bloß zur Sicherheit der Eventual-Succeſſion, und auf die Art und Weiſe, wie es in Anſehung der Neutral-Beſatzung in der Quadruple-Allianz ſtipulirt worden, hinein gelegt werden.

In ſo lange, bis das Haus Lothringen in Beſitz des Groß-Herzogthums Toſcana geſetzet werde, ſoll es in dem

Beſitz

Beſitz des Herzogthums Lothringen, und deſſen Dependentien, dem Ryßwickiſchen Friedens-Schluß gemäß verbleiben, und um ein ſo heilſames Werk, als das Friedens-Werk iſt, zu befördern, wie auch in Betrachtung desjenigen, wozu ſich Frankreich verbindet, um die allgemeine Ruhe deſto dauerhaffter zu machen, wollen Ihro Röm. Kayſerl. Maj. währender Zeit dem Hauß Lothringen die Einkünfften des Herzogthums Baar, und darzu gehöriger Landen, auf denjenigen Fuß bonificiren, wie ſie ſobald nur immer möglich werden evaluirt und geſetzet werden, nachdem man zuvor die zu derſelben Adminiſtration gehörige Onera davon wird abgezogen haben.

Livorno ſoll ein freyer Haven ſeyn, und bleiben, wie es iſt.

III. Articul.

Die Königreiche, Neapolis und Sicilien, ſollen dem Prinzen, der jetzt im Beſitz davon iſt, zugehören, und er von allen an dieſem Frieden Theil nehmenden Puiſſancen als König erkannt werden.

Die auf der Toſcaniſchen Küſte gelegene Plätze, ſo der Kayſer beſeſſen hat, Portolongone, und was der König in Spanien zu Zeit der Quadruple-Allianz auf der Inſul Elba beſeſſen, ſoll ihme auch zufallen.

Es ſoll eine vollkommene General-Amneſtie publicirt, und folglich einem jeden, der bey jetzigem Krieg der einen oder andern Parthey angehangen, ſeine Güter, Pfründen und geiſtlichen Einkünfften reſtituirt werden.

IV. Articul.

Der König von Sardinien ſoll, nach eigenen Belieben, entweder den Diſtrickt von Novara und Vigovano, oder den von Novara und Tortona oder auch den von Tortona und Vigevano beſitzen, und beyde Diſtricte, die er erwehlen wird, mit ſeinen andern Staaten vereiniget werden; jedoch mit dem Vorbehalt, daß, gleichwie der ganze Staat von Mayland ein Reichs-Lehen iſt, alſo er auch beſagte Diſtricte, die davon abgeriſſen werden, für eben dergleichen Reichs-Lehen erkennen ſolle.

Ueber

Ueber dieſes ſoll er auch dem von dem Commenthur-Solar im Jahr 1732 producirten und gegenwärtigen Präliminar-Puncten annectirten Verzeichnuß gemäß, die Superioritatem territorialem über die ſo genannten Langhiſchen Güter haben; zu welchem Ende der Kayſer nicht allein den ganzen Inhalt des Kayſerlichen Leopoldiſchen Diplomatis vom 8. Febr. 1680. in favorem des Königs von Sardinien erneuern, ſondern auch die darinnen geſchehene Conceßion auf allein beſagtem Verzeichnuß ſpecificirte Güter extendiren wird, ſo daß ſie als Affter-Lehen ſeiner unmittelbaren Bottmäßigkeit unterworffen ſeyn ſollen, worgegen er ſelbige als Kayſerliche und Reichs-Lehen zu erkennen gehalten ſeyn wird.

Zu Folge des im Jahr 1712. durch die Schieds-Richter gefällten Spruches, ſoll er die vier Güter von S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore haben. Es ſoll ihm auch frey ſtehen, zu ſeiner eigenen Beſchützung in denen acquirirten oder cedirten Landen ſolche Plätze, wie er ſelbſt für gut befinden wird, zu fortificiren.

V. Articul.

Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät ſollen ohne Ausnahm alle andere Staaten, ſo Sie vor dieſem Krieg in Italien beſeſſen, reſtituirt, und über dieſes die Hertzogthümer Parma und Piacenza, in vollkommene Eigenſchafft cediret werden, wogegen Ihro Röm. Kayſ. Maj. ſich verobligiren werden, die Deſincamaration von Caſtro und Ronciglione nicht zu verfolgen, wie auch dem Hauß Guaſtalla wegen ſeiner Anſprüche auf das Hertzogthum Mayland dem XXXII. Articul des Baadiſchen Friedens gemäß, Recht wiederfahren zu laſſen.

Hingegen werden Ihro Allerchriſtl. Majeſt. Ihres Orts Sr. Röm. Kayſerl. Majeſt. und dem Reich alle durch Dero Waffen gemachte Conqueten, ohne alle Ausnahm, reſtituiren.

VI. Articul.

In Betrachtung obiger Puncten, werden Se. Allerchriſtl. Maj. die Pragmatiſche Sanction von An. 1713. in Anſehung der Staaten, die der Kayſer würcklich beſitzet, oder die er Krafft gegenwärtiger Articuln beſitzen wird, beſtermaſſen garantiren.

VII. Articul.

Es ſollen von beyden Seiten Commiſſarii ernennet werden, und zwiſchen Ihro Röm. Kayſ. und Allerchriſtl. Majeſtät die Grentz-Scheidung im Elſaß und denen Niederlanden denen vorgängigen, nahmentlich dem Baadiſchen Frieden gemäß, auf das genaueſte zu reguliren.

Wir Unterzogene haben, Krafft der von unſern Principalen uns ertheilten Vollmacht gegenwärtige Präliminar-Puncten veſt geſtellet, und dieſe ſollen geheim gehalten werden, biß man ſich zwiſchen beyden Theilen eines andern verglichen, ſodann aber in Monats-Friſt, oder wo möglich, noch eher die Ratification erfolgen. So geſchehen Wien den 3. Octobris 1735.

L. S. PHILIPPE LOUIS,
Comte de Sinzendorff.
L. S. Jean Bapt. de la Baune.

Folget hiernächſt das Verzeichnüß derer Kayſerlich-Langhiſchen Güter.

1. Rochetta del Tanaro.
2. Rocca d'Arrazo.
3. Mombercelli.
4. Vincio.
5. Caſtel nuovo di Calea.
6. Bozzolaſco
7. Albaretto.
8. Serravalle.
9. Feeſolio.
10. La Niella.
11. S. Benedetto.
12. Montechiaro.
13. Mioglia.
14. Prunetto.
15. Levico.
16. Scalleta.
17. Menuſilio.
18. Provida.
19. Caretto.
20. Cencio.
21. Rochet, del Cencio.
22. Rocca Grimalda.
23. Tailo.
24. Spinola.
25. Capriata.
26. Francavilla.
27. Biſſio.
28. Montaldi.
29. S. Chriſtoforo.
30. Caroſio.
31. Bardinetto.
32. Baleſtrino.
33. Nazino.
34. Caprauna.
35. Alto.
36. Arnaſco.
37. Lovanio.
38. Rezzo.
39. Ceſio.
40. Teſtico.
41. Garlenda.
42. Paſſavenna.
43. Roſſi.
44. Duranti.
45. Stalanello.
46. S. Vincenza.

Gü-

Güter, welche Se. Majeſtät der König von Sardinien, nur zum Theil beſitzen.

47. Morra, zur Helffte.	53. Melleſimo,	Zur Helffte.
48. Belvedere, einen Drittel	54. Coſſeria,	
49. Morneſe, zur Helffte.	55. Plodio,	
50. Cairo, drey Viertel.	56. Bieſtro,	
51. Rochetta, 52. Vignarollo, Drey Viertel.	57. Aqua fredda,	

Es iſt über dieſes das Gut von Taſſarolo, von welchem man noch nicht hat wiſſen können, ob es Kayſerlich iſt, oder wem es zugehöret, und im Fall es ſo beſchaffen iſt, ſoll es auch in dem Verzeichnüß mit begriffen ſeyn.

Man bemercket, daß vier Ländereyen, ſo zu dem Territorio von Cairo und Melleſimo gehören, und davon abhangen, in dieſem Verzeichnüß als Haupt-Güter mit begriffen ſind.

Beſonderer Articul.

Ihro Rußiſche Majeſtät und des Königs Auguſti Maj. ſollen in dem, was die Pohlniſche Geſchäffte angehet, als contrahirende Haupt-Theile, ſo als ſolche zu dem künfftigen Congreß eingeladen, und bey denen Conferenzen, ſo ſich dem Intereſſe beziehen, admittiret werden ſollen, angeſehen werden.

Solcher Congreſs ſoll, ſo bald nur immer möglich, zu Ende gebracht, und dazu nur ſolche Materien, welche die kriegende Theile unmittelbar angehen, admittirt werden.

Die auch gegenwärtige Conjuncturen nicht zugelaſſen haben, daß Ihro Kayſ. Maj. noch vor Schlieſſung dieſer Präliminar-Puncten, die Genehmhaltung und Einwilligung des Reichs in all dem, worunter deſſelben Intereſſe verliret, hätten einholen können, als werden höchſtgedacht Dieſelben ſolches nach dem im Reich eingeführten Herkommen und Brauch je eher je lieber zu erhalten bemühet leben.

Gegenwärtiger Articul ſoll von eben der Krafft ſeyn, als ob er von Wort zu Wort denen Präliminar-Puncten einverleibet wäre. So geſchehen Wien, den 3. Octobris 1735.

L. S. PHILLIPPE LOUIS,
de Sinzendorff.

L. S. Jean Bapt. de la Baune.

Erſter beſonderer Articul.

Weilen einige entweder in denen Präliminar-Puncten gebrauchte Titulaturen von beyden Theilen nicht für bekannt angenommen werden, als iſt man eins worden, daß beſagte Titulaturen kein Recht inferiren, und keinen Nachtheil verurſachen ſollen. Und ſoll dieſer beſondere Articul eben ſo kräfftig ſeyn, als wenn er dieſen Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inſerirt wäre. So geſchehen Wien, den 3ten Octob. 1735.

Zweyter beſonderer Articul.

Demnach gegenwärtige Präliminar-Puncten dem zwiſchen Ihro Röm. Kayſerl. und Allerchriſtl. Majeſt. gemeiniglich beobachteten Gebrauch zuwider, in Frantzöſiſcher Sprach verfaſſet und aufgeſetzt worden; Als ſoll dieſer Unterſcheid nicht als ein Exempel angeführet, noch in Conſequentiam gezogen werden, noch jemanden, er ſeye wer er wolle, auf einige Weiſe zum Nachtheil gereichen können, und wird man ſich inskünfftige nach allem demjenigen richten, was bißhero in dergleichen Fällen obſerviret worden, und beſonders ſollen auf künfftigen Congreſs oder General-Tractat gegenwärtige Präliminar-Puncten, nichts deſtoweniger eben ſo kräfftig ſeyn, als wenn ſie in Lateiniſcher Sprach verfaßt wären, auch dieſer beſondere Articul eben den Nachdruck haben, als wenn er mehrerwehnten Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inſerirt wäre. So geſchehen Wien, den 3ten Octob. 1735.

L. S. PHILIPPE LOUIS,
Comte de Sinzendorff.
L. S. Jean Bapt. de la BAUNE.

Inſtru-

Inſtrumentum Pacis, nomine Sac. Cæſar. Reg. Cath. Majeſt. & Sacri Rom. Imperii ab una, Sac. Reg. Cathol. Maj. ex altera, partibus Viennæ in Auſtria die 18. Novemb. MDCCXXXVIII. *ſignatum.*

In Nomine Sacro-Sanctæ & individuæ Trinitatis, Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, Amen.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodocunque intereſſe poteſt. Alma pace per articulos præliminares tertia Octobris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi quinti, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, ac Dominum Dominum Carolum ſextum, electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hiſpaniæ, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Auſtriæ, &c. &c. ex una; tum Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum decimum quintum Franciæ & Navarræ Reg. Chriſtianiſſimum, ex altera parte, Viennæ concluſos, riteque poſt hæc ratihabitos, feliciter reſtaurata: utrinque contrahentium nihil prius, nihilque antiquius fuit, quam ut provida ipſorum de firmanda undiquaque publica tranquillitate cura, ſublatis cunctis odiorum ac diſſenſionum ſeminibus, ab omnibus, quotquot erant bello impliciti Principibus, pari affectu ſuſciperetur, & quæ mutuo conſenſu placuerunt, quantocius executioni darentur. Tam ſalutaribus conſiliis, ſtudiisque propitium Divinum Numen adfuit, dum, ſuperatis difficultatibus quibuscunque, non ſaltem omnes, quorum intererat Principes, pacis conditionibus, quæ in præcitatis articulis præliminaribus continentur, plene ſeſe contentos eſſe declararunt, ſuaque ex parte ad eorundem executionem concurrerunt; ſed & Sac. Rom. Imp. Status, in Comitiis per deputatos rite congregati, vigore concluſi decimaoctava menſis Maii anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti emanati eosdem præliminares articulos pariter approbarunt & ratihabuerunt, atque inſuper, in Sac. Cæſ. Maj. omnimodam facultatem tranſtulerunt, cuncta quæ ad plene perficiendum, aut executioni dandum pacis negotium adhuc ſupereſſe videri poſſent, Imperii quoque nomine pertractandi & concludendi. Poſt tam proſperos rerum ſucceſſus,

votis Principum ad eum, qui ſupra memoratus eſt, ſalutarem ſcopum unice tendentium, id unum adhuc deeſſe viſum eſt, ut quamprimum operi, in quo tantopere hucuſque deſudatum fuit, ſolemni pacis tractatu ultima manus admoveretur: quapropter cuncta, quæ hactenus tum inter ambos contrahentes acta, tum aliorum, quos unaquæque res propius tangebat, Principum conſenſu ſtabilita ſunt, in unum congerere, iiſdemque formam quoque pacis tractatus, nihil indeciſi relinquentis, dare; non quod ambo contrahentes ab opera, cujus fructus omnibus communes cupiunt, alios Principes ſemotos velint, ſed quod hac maxime ratione quam facillimum exiſtimatum fuit, una quidem ex parte ambages & ſcopulos, quibus tam arduum opus ſuapte natura obnoxium eſt, evitare, altera vero ex parte iis cunctis, quibus ſtabilis, perennisque tranquillitatis firmius tutamen vere curæ, cordique eſt, viam ſternere, ut in partem ſollicitudinis hujus veniendo, nihil omnino amplius deſideratiſſimi operis complemento deſit. Ad quod proinde peragendum, *Sacra Cæſ. Maj.* ſuo, Sacrique Romani Imperii nomine, illuſtriſſimos & excellentiſſimos viros Dominum Philippum Ludovicum Sac. Rom. Imp. Theſaurarium hereditarium, Comitem a Sinzendorff, liberum Baronem in Ernſtbrunn, dominum dynaſtiarum Gföll, ſuperioris Selowitz, Porliz, Sabor, Mulzig, Loos, Zaan, & Droskau, Burggravium in Rheineck, ſupremum hereditarium pincernam in Auſtria ad Anaſum, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Regiæque Catholicæ Majeſtatis Conſiliarium actualem intimum, ac primum Aulæ Cancellarium; Dominum Gundaccarum Thomam, Sac. Rom. Imp. Comitem de Stahrenberg in Schaumburg & Waxemberg, Dominum ditionum Eſchelberg, Liechtenhag, Rotenegg, Freyſtatt, Haus, Oberwalſée, Senfftenberg, Bodendorff, Hatwan, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Regiæque Catholicæ Majeſtatis Conſiliarium intimum actualem, Archiducatus Auſtriæ ſuperioris & inferioris Mareſchallum hereditarium; Dominum Aloyſium Thomam Raymundum, Sac. Rom. Imp. Comitem ab Harrach de Rorhau, Dominum dynaſtiarum Stauff, Aſchach, Freyſtatt, & Pruck ad Leytham, dynaſtam hereditarium in Pranna, Starckenbach, Wlkava, Stœſer, Homile, Boharna & Namieſt, hereditarium inferioris & ſuperioris Auſtriæ ſtabuli Præfectum, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Reg. Cath. Majeſt. Conſilia-

ſiliarium actualem intimum, ac Statuum provincialium inferioris Auſtriæ Mareſchallum; & Dominum Joannem Adolphum, Sac. Rom. Imp. Comitem à Metſch, Sac. Cæſ. Reg. Cath. Majeſt. Conſiliarium actualem intimum, & ejusdem ac Sac. Rom. Imp. Pro-Cancellarium. Sacra vero Regia Chriſtianiſ. Majeſtas, illuſtriſſimum & excellentiſſimum Dominum Carolum Petrum Gaſtonem de Levis de Lomagne, Mareſchallum fidei hereditarium Marchionem Mirapiſcenſem Comitem de Terride, vice-comitem de Gimois, Baronem de Montfourcat & de la Garde, caſtrorum & exercituum ejusdem Sacræ Regiæ Chriſtianiſſimæ Majeſtatis Mareſchallum, nominaverunt: qui, habitis inter ſe colloquiis, & permutatis invicem plenipotentiarum tabulis, in calce præſentis tractatus adjectis, de ſequentibus articulis convenerunt.

ARTICULUS I.

Pax chriſtiana, Viennæ tertia Octobris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi quinti concluſa, & poſt hæc reliquorum quoque Principum, qui belli erant participes, conſenſu, ſolemnibus declarationum inſtrumentis edito, corroborata ſit, maneatque perpetua & univerſalis, propagetque veram amicitiam, arctamque pro firmanda undiquaque publica quiete unionem inter Sac. Cæſ. Majeſt. ejuſque heredes & ſucceſſores, totum Sac. Rom. Imp. regna ac ditiones hereditarias, clientes ac ſubditos ab una; & Sac. Reg. Chriſt. Maj. ejuſque heredes & ſucceſſores, clientes & ſubditos ex altera parte: atque hæc pax, amicitia & unio ita ſincere ſerventur & colantur, ut neutra pars in alterius perniciem aut damnum, ſub quolibet colore, quicquam moliatur, aut molientibus, vel detrimentum aut præjudicium quodvis inferre volentibus opem, auxiliumque ullum, quocunque demum nomine veniat, præſtare, alterius-ve ſubditos, rebelles aut refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat, ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, tum vero pari concordeque ſtudio ac contentione, quæ novos in chriſtiano orbe belli motus excitare poſſint, amoliri, & quæ viciſſim aſſerendæ perenni tranquillitati inſervire videbuntur, conciliare ſatagat, non attentis aut obſtantibus quibuſcunque in contrarium collimantibus promiſſis, fœderibus, tractatibus aut conventionibus factis aut faciendis.

ARTICULUS II.

Oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modo-ve, ultro citroque, hoſtiliter facta ſunt, ſeu perpetua amneſtia, ſolida pacis ſequela, ſit, maneatque porro ita ſtabilita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quicquam inimicitiæ, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, neque intra neque extra Sac. Rom. Imp., regna & ditiones Sac. Cæſ. Majeſt. hereditarias, regnumque Galliæ, inferat, aut inferri patiatur: ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, abſque perſonarum, rerum-ve reſpectu, adeo penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum, omneſque & ſinguli utriuſque partis vaſalli ac ſubditi priſtino, in quo immediate ante bellum fuerunt, ſtatui, quoad honores, dignitates, bona, ac beneficiorum eccleſiaſticorum fructus ab eo tempore, quo mutuo extraditis articulorum præliminarium ratihabitionum tabulis, pax inter Sac. Cæſ. Majeſt. Sacramque Reg. Chriſt. Majeſt. pro plene concluſa habenda erat, reſtituantur, absque eo, ut ulli eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe; captivis pariter, ſi qui adhuc forent, abſque litro libertati reſtituendis. Neque minus hæc ipſa amneſtia, intuitu fœderatorum utriuſque contrahentium, ab eo pariter tempore, quo illorum conſenſu pacis conditiones fuerant corroboratæ, locum inveniat, executioni ſine mora danda, ſi quacunque in re aut quocunque in loco implemento ejusdem quicquam deſit.

ARTICULUS III.

Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica, Neomagenſis, Ryſwicenſis, Badenſis & Fœdus vulgo quadruplex nuncupatum, ſecunda Auguſti die anni milleſimi ſeptingenteſimi decimi octavi Londini concluſum: in iis ergo, quæ vel per præliminares pacis articulos, tertia Octobris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi quinti, Viennæ ſubſcriptos, ac dein Sacri quoque Romani Imperii nomine ratihabitos, ſtatutamque de eorum executione undecima Aprilis anno milleſimo ſeptingente-

gentеſimo trigeſimo ſexto, normam, vel per ſubſecutam vigeſima octava Auguſti die ejusdem anni, ſuper alia, quam quæ ab initio placuit, ceſſionis Ducatus Lotharingiæ epocha, conventionem, immutata haud fuerunt, ſartus tectus maneat tenor antememoratorum tractatuum inviolabiliter in poſterum ſervandus, & plene executioni dandus, ſi qua in re necdum eidem factum fuerit ſatis.

ARTICULUS IV.

In quibus autem rerum capitibus tractatuum præſenti paci baſis loco inſervientium tenor, tum mutuo contrahentium, tum eorum, quorum intererat, conſenſu, fuerit immutatus, ſatis ſuperque manifeſtum reddunt illæ ipſæ conventiones, quarum in præcedenti articulo fit mentio, hac de cauſa verbotenus hic inſertæ.

Sequuntur Præliminaria. vid. fol. 958.

Cum proinde reſtaurata in chriſtiano orbe pax his, quæ modo recenſita ſunt, fundamentis ſit ſuperſtructa, Sac. Cæſ. Majeſt. ſuo & Sac. Rom. Imp. nomine, tum Sac. Regia Chriſtianiſſima Majeſtas, denuo omnia & ſingula, quæ in præinſertis conventionibus diſpoſita reperiuntur, comprobant; ſeque ac ſuos heredes & ſucceſſores ad ea optima fide perpetuo obſervanda, quam validiſſime obſtringunt; renovando diſertim tum promiſſa, quod nunquam iiſdem ulla in re directe vel indirecte ſint contraventuri, nec permiſſuri, ut a ſuis contraveniatur, tum etiam ſponſiones, vulgo garantias, ſuper iis, quæ ab aliis adimplenda ſunt, ad normam præinſertarum conventionum mutuo ſibi factas. Et ſicuti quæ tum abdicationem Sacræ Regiæ Poloniarum Majeſtatis Stanislai Primi, ejusdemque ac Sacræ Regiæ Poloniarum Majeſtatis Auguſti III. recognitionem, tum vero ceſſionem & reſtitutionem regnorum, ditionum, urbium & locorum, atque introductionem Cæſarei præſidiarii militis in munita Hetruriæ loca concernunt, prouti ea fuſius in præinſertis conventionibus ſancita fuerunt, executioni jam data ſunt; ita ſeſe ambo contrahentes de eadem plene contentos declarant. In iis autem, quæ circa Guaſtallæ domum & alia rerum capita ad normam mutuorum ligaminum diſcutienda forſan aut adimplenda ſuperſunt, ita ex æquo & bono concorde opera,

paribuſque ſtudiis ſe proceſſuros ſpondent, ut quam ſint arcto amicitiæ & unionis vinculo pro communi Europæ bono & aſſerenda ejus quiete inter ſe juncti, hoc quoque argumento in dies magis, magisque eluceſcat.

Articulus V.

Quod autem ſpectat Ducatum Caſtro, & Comitatum Ronciglionenſem, ſpondet Sac. Cæſ. Maj. ſe horum Statuum deſincamerationem nunquam proſecuturam.

Articulus VI.

Ut quoad ea, quæ de Polonis rebus ſtatuta ſunt, dubium plane nullum ſupereſſe poſſit, e re viſum fuit, tum Sac. Reg. Poloniarum Majeſtatis Stanislai Primi, abdicationis diploma, tum extradita mutuo partim decima quinta Maii, partim vigeſima tertia Novembris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti, declarationum inſtrumenta præſenti articulo inſerere, quorum proinde tenor hic ſequitur.

SEQUITUR DIPLOMA ABDICATIONIS.

I. Acte ſigné à Vienne au nom du Roy de France le 15. May 1736. ſur ce qui dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

II. Acte ſigné à Vienne au nom de la Czarine le 15. May 1736. ſur ce qui dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

III. Acte ſigné à Vienne, au nom du Roy de Pologne Auguſte III. de la 15. May, 1736. ſur ce qui; dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

IV. Acte ſigné à Vienne, de la part du Roy de France le 23. Novemb. 1736. pour la reconnoiſſance du Roy de Pologne Auguſte III.

V. Acte ſigné à Vienne, de la part de la Czarine, le 23. Novembre 1736. pour la reconnoiſſance du Roy de Pologne Stanislas I.

VI. Acte ſigné à Vienne, de la part du Roy de Pologne Auguſte III. le 23. Novembre 1736. pour la reconnoiſſance du Roy de Pologne Stanislas I.

Quidquid itaque in præinſertis inſtrumentis continetur, id omne Sac. Cæſ. Maj. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas denuo confirmant, mutuæque ipſis nunquam non curæ erit,

quo

quo eorum diſpoſitioni ad amuſſim ſatisfiat; ac diſertim una declarant, non modo a ſe Sacram totius Ruſſiæ Majeſtatem, Sacramque Regis Auguſti tertii Poloniarum Majeſt. in iis, quæ Polonas res concernunt, pro parte principali contrahente haberi, ſed & ut ſub hac qualitate in partem præſentis tractatus venire, ac quæ ſupra memorata ſunt, per has quoque tabulas confirmare velint, exoptari; eosdemque Principes ad id faciendum amiciſſimis verbis, uti jam fit, invitari.

ARTICULUS VII.

Quo expreſſæ articulis præliminaribus pacis conditiones, tanto promptius a Sac. Reg. Cath. Majeſtate adoptarentur, edita fuerunt nomine Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtatis, trigeſima Januarii anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti die, duo declarationum inſtrumenta.

Neque minus poſthæc, pronum in pacem animum conſonis inſtrumentis, partim decima quinta Aprilis, partim prima Maii die eiusdem anni ſubſcriptis, pariterque hic inſertis teſtatæ ſunt Sac. Reg. Cath. Majeſtas, & Sac. Regia utriusque Siciliæ Majeſtas.

Ac ſubſecuta demum eſt Pontremoli, quinta menſis Januarii anni 1737. die, mutua extraditio ceſſionum ac renunciationum diplomatum.

Sicuti proinde, per ſummi Numinis benignitatem, hac quoque ex parte aſſerta fuit communis Europæ, & Italiæ imprimis tranquillitas, ita ambo contrahentes, eidem viæ porro inſtituri, pro eadem perenniter conſervanda & manutenenda, concordem atque indefeſſam operam nunquam non impendent; ſimulque id enixo ſtudio ſatagent, ut ſi quæ diſcutienda aut explananda ſuperſint, ea juxta normam pactorum conventorum, quantocius amice terminentur, abſque eo ut, vel ſub hoc vel alio quocunque colore, reſtaurata feliciter quies ullatenus poſſit labefactari.

ARTICULUS VIII.

Porro, hæc ipſa provida contrahentium cura, ad ea quoque ſeſe extendit, quæ Sereniſſimum & Potentiſſimum Sardiniarum Regem reſpiciunt. Quem in finem, erga ceſſionis inſtrumentum Novarenſis & Tortonenſis diſtrictuum, mandatumque ad vaſallos, poſſeſſores illorum Im-

iaper

perialium feudorum, quæ ſub Langarum nomine veniunt, altefatus Rex ſolemni inſtrumento ſuam ad præliminares pacis articulos acceſſionem, atque adeo pacem a ſe pro concluſa pariter haberi declaravit: ſicuti ex tenore documentorum fuſius apparet.

Neque minus, inter ſupremos Belliduces, qui tum Cæſareis, tum Gallicis copiis in Italia præerant, plena ad id facultate inſtructos accedente; altefati Regis conſenſu conventum dein eſt, qua amica ratione procedendum ſit circa reliqua rerum capita, ſive illa Serravallæ arcem, ſive ceſſorum diſtrictuum limites, ſive denique reſiduas quaſdam ſcripturas concernant. Ne ergo in iis, quæ abſque detrimento publicæ quietis, diſcutienda aut exequenda ſuperſunt, mora interveniat, ſed ea potius, juxta regulas bonæ vicinitatis, ex æquo quantocius terminentur, Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas in poſterum quoque erunt ſollicitæ.

ARTICULUS IX.

Quemadmodum concluſam anno 1736. vigeſima octava Auguſti die, conventionem præcedenti articulo quarto inſertam, ac in iis, quæ Lotharingicæ Domus ſecuritatem & commoda, tum cetera inibi contenta puncta ſpectant, perennis cynoſuræ loco inſervituram, Sereniſſimi Lotharingiæ & Barri Ducis conſenſus præceſſit; ita is ipſe conſenſus, uberius poſthæc, edito ſolemni ceſſionis inſtrumento, fuit explanatus.

Neque minus ſubſecuta exin eſt prædictorum Ducatuum actualis extraditio, non alia de cauſa conſentiente Sacra Reg. Chriſtian. Majeſt. quoad Lotharingiæ Ducatum tantiſper dilata, quam ut decentius celebrari poſſent nuptiarum Sereniſſimæ & Potentiſſimæ Sardiniarum Reginæ ſolemnia.

Quapropter, ex aſſe jam adimpletis iis, quibus ex parte Sereniſſimi hujus nominis Ducis faciendum erat ſatis, renovantur, quo fieri poteſt meliore & validiore modo, ſuſceptæ a Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Regia Chriſt. Majeſtate, favore tum ejuſdem, tum heredum ejus & ſucceſſorum, omnium nimirum quibus, abſque iſthac ceſſione, ſuccedendi jus in utrumque, qui ſupra nominatus eſt, ducatum competiiſſet, ſponſiones, æque in perpetuum valituræ, ac quæ viciſſim a Sac. Cæſ. Majeſtate Sac. Reg. Chriſt. Majeſtati, ejuſdemque Sereniſſimo Socero, Coronæque

næque Galliæ, vigore ſupra citatæ conventionis, præſtitæ fuerunt.

ARTICULUS X.

Refert ſe pariter ad ea, quæ ſuperius ſtatuta ſunt, ſuſcepta, quo fieri poteſt meliore modo, ſexto præliminarium articulorum, a Sac. Reg. Chriſtian. Majeſt. quoad Status partim jam tunc a Sac. Cæſ. Majeſtate poſſeſſos, partim ad normam eorumdem præliminarium articulorum poſſidendos, ſponſio ſeu tuitio, vulgo garantia ejus in Sereniſſima Domo Auſtriaca ſuccedendi ordinis, qui Sanctione Pragmatica, decima nona Aprilis die, anno 1713. edita, uberius fuit explanatus. Cum enim perpenſum fuerit, haud diu publicam tranquilitatem vigere & conſtare, nec ſecuram, pro conſervando duraturo in Europa æquilibrio, rationem excogitari poſſe, niſi modo memoratus ſuccedendi ordo, contra quæcunque futura molimina ſartus-tectus conſervetur; Sac. Reg. Chriſt. Maj. tam eo quo, in tranquilitatem publicam tuendam, & conſervandum in Europa æquilibrium fertur, ſtudio ducta, quam intuitu pacis conditionum, in quas Sac. Cæſ. Maj. hac præcipue de cauſa conſenſit, ſeſe, ad tuendum prædictum ſuccedendi ordinem, quam validiſſime obſtrinxit: ne-ve dubium ullum, quoad effectum hujus evictionis ſeu garantiæ, ſuboriri in poſterum queat, alteſata Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas, vigore præſentis articuli, eandem evictionem, vulgo garantiam, toties quoties opus fuerit, præſtandam ſpondet; promittens pro ſe, ſuisque heredibus & ſucceſſoribus, quo fieri poteſt meliore ac firmiore modo, quod omnibus viribus ſuis tueri, manutenere, ac, uti vocant, guarentigiare velit ac debeat, contra quoscunque, quoties opus fuerit, illum ſuccedendi ordinem, quem ſua Majeſtas Cæſarea in forma perpetui, indiviſibiiis ac inſeparabilis fidei-commiſſi primogenitura affecti, pro univerſis ſuæ Majeſtatis utriusque ſexus heredibus, inſtrumento ſolemni die decima nona Aprilis anno 1713. edito & in calce præſentis tractatus adjecto, declaravit ac ſtabilivit; quique in vim legis, Sanctioniſque Pragmaticæ perpetuo valituræ, in publica monumenta relatus, ac a Sacro Romano Imperio, vigore concluſi undecima Januarii anno 1732. emanati, tuendus ſeu vulgo guarentigiandus ſuſceptus fuit. Et quemadmodum, juxta hanc ſuccedendi normam & ordinem, eum in caſum ubi, annuente ſummi Nu-

mi-

minis benignitate, maſcula proles à Sac. Cæſ. Majeſt. deſcendens extabit, primogenitus filiorum ſuorum, aut hoc præmortuo, hujus primogeniti primogenitus; nulla autem de Sac. Cæs. Majeſtate prole maſcula extante, primogenita filiarum ſuarum Sereniſſimarum Auſtriæ Archiducum, ordine ac jure primogenituræ indiviſibilis nunquam non obſervato, ſuccedere eidem debet in omnibus regnis, provinciis ac ditionibus, quas actu Sac. Cæſ. Majeſtas poſſidet, abſque eo quod unquam, ſeu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de ſecunda, tertia aut ulteriore linea aut gradu ſunt, aut alias quacunque demum de cauſa, diviſioni ulli aut ſeparationi locus ſit; hoc ipſo quoque ordine ac jure primogenituræ indiviſibilis in omnibus reliquis caſibus pariter obtinente, ac perpetuis in omne ævum temporibus obſervando, qui vel in linea maſculina Sacræ ſuæ Cæſ. Majeſtatis, ſi divinum Numen maſcula prole eandem bearet, vel extincta linea maſcula, in linea ejuſdem fœminæ evenire, vel denique alias, quoties de ſucceſſione in regna, provincias ac ditiones hereditarias a Sac. Cæſ. Majeſt. actu poſſeſſas, quæſtio enaſceretur obtingere poſſent: ita Sac Reg. Chriſt. Majeſtas promittit & ſe obſtringit, quod illum vel illam, qui vel quæ, juxta ordinem hactenus recenſitum, in regna, provincias ac ditiones quas Sac. Cæſ. Majeſtas actu poſſidet, ſuccedere debet, in iisdem manutenere, aut contra quoſcunque, qui forſan turbare hanc poſſeſſionem ullatenus præſumerent, perpetuo tutari velit, ac teneatur.

ARTICULUS XI.

Si quid, pro eo, quo bellum duravit, tempore, cujuscunque demum militaris impoſitionis aut exactionis titulo, ab Imperii Statibus aut ſubditis perſolvendum reſtat, ei, ad normam conventionis decima tertia Novembris die anno 1736. Argentinæ ſubſcriptæ; & præſenti tractatui in fine adjunctæ, ſatisfiat; abſque eo ut, ſub quocumque demum colore, quicquam ulterius exigi queat: In iis autem, quæ reſiduum Status Mediolanenſis debitum concernunt, cynoſuræ loco porro inſerviet transactio deſuper inter eos, qui tum Cæſareis, tum Gallicis copiis in Italia præerant, decima ſexta Auguſti die ejuſdem anni inita & in fine præſentis tractatus pariter adjecta.

ARTI-

ARTICULUS XII.

Munimenta, poſt exortum bellum, contra præcedentium pacis tractatuum, articulorum imprimis XXII. XXIII. & XXIV. pacis Ryſwicenſis tenorem, in una & altera Rheni ripa ædificata, pontesque huic flumini, eodem quo dictum eſt modo, ſuperſtructi, ſi quid ex iis adhuc deſtruendum ſupereſſet, pari prorſus ratione funditus utrinque deſtruantur; abſque eo, ut unus vel alter contrahentium, ſeu in deſtruendi modo, ſeu alias, quicquam diſcriminis prætendere poſſit.

ARTICULUS XIII.

Reſtitutionis beneficium, decimo tertio Ryſwicenſis, & duodecimo Badenſis pacis articulo, favore domus Wurtembergicæ ſancitum, eo plane modo, qui ibidem eſt præſcriptus, intuitu præſentis Domini Ducis, ejuſque heredum ac ſucceſſorum, locum inveniat; ſalva nimirum manente generali regula ſuperius articulo tertio expreſſa in omnibus iis, quæ per poſteriores conventiones amborum contrahentium conſenſu initas, immutata haud fuerunt, ſartos tectos manere debere citatos ibidem tractatus præſenti paci baſis & fundamenti loco inſervientes. Unde ſponte ſua fluit, quod ſi quid Sacri Romani Imperii Statibus, vaſallis ac ſubditis, ad normam eorumdem, necdum reſtitutum, vel ab una aut altera parte necdum plene executioni datum ſit, id omne, ac ſi verbotenus tenor iſtorum tractatuum hic foret repetitus, adhuc reſtitui & executioni ſine mora dari debeat.

ARTICULUS XIV.

Cum ſeptimo præliminarium articulo cautum ſit, nominandos eſſe a Sacra Cæſarea Majeſtate & Sacra Regia Chriſtianiſſima Majeſtate Commiſſarios, quibus curæ erit, ea, quæ limites Alſatiæ & Belgii concernunt, ſingillatim diſcutere, eoſdemque limites, ad normam præcedentium tractatuum, Badenſis, imprimis pacis, figere; hinc conventum porro fuit, quod ad ſummum intra ſex menſium ſpatium, a die ratihabitionum præſentis pacis tractatus computandorum, aut citius ſi fieri poteſt, præfati Commiſſarii in confiniis, & quidem, in quantum Alſatiam attinet

tinet, Friburgi, in quantum vero Belgium reſpicit, Inſulæ, prouti jam evenit, ſeſe congregare, eoque indefeſſam operam impendere debeant, quo, ſublata omni diſceptationum anſa, prouti id vigens jam inter Sac. Cæſ. Majeſtatem, & Sac. Reg. Chriſt. Majeſt. conſtans amicitia, arctæque unionis vinculum, tum bonæ vicinitatis ratio efflagitat, cuncta, ad præcedentium tractatuum normam, ex æquo & bono determinentur, tum bona fide executioni dentur nunquam in poſterum cujuſcunque auſu intervertenda.

ARTICULUS XV.

Cum variis caſibus diſtributio æris alieni, quo Camera Enſisheimiana olim fuerat gravata, & cujus articulo LXXXIV. pacis Weſtphalicæ fit mentio, dilata hucuſque fuerit, hinc conventum inter partes contrahentes eſt, quod neutri liceat, necdum facta, ad normam præfati articuli, mutuo conſenſu, diſtributione, alterius vaſallos ac ſubditos arreſtis, aut quocunque demum modo moleſtare, aut ut a ſuis moleſtentur, permittere.

ARTICULUS XVI.

Ne quæ ſollicitudo iis Imperii Statibus, aut ejuſdem immediatæ Nobilitati, ſupereſſe queat, quorum territoria aliquibus Ducatus Lotharingiæ partibus ſunt immixta; Commiſſarii, juxta tertium conventionis vigeſima Octava Auguſti die anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſexto, concluſæ articulum, a Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtate, pro perficiendo hoc opere, jam denominati, Nancæi jamjam convenerunt, eo indefeſſo ſtudio allaborantes, & porro allaboraturi, quo, juxta ſtabilita jam prævie utriuſque contrahentium conſenſu principia, quam fieri poteſt breviſſima via, omnis in poſterum diſceptationis aut querimoniarum anſa, conſtitutis certis limitibus, tollatur.

ARTICULUS XVII.

Commercia, quæ a concluſa & ratihabita pace, inter Sac. Cæſ. Majeſtatis, Imperiique, & Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Regnique Galliæ ſubditos, jam redierunt, maneant in ea libertate; ac ſi necdum forent, in eamdem reponantur, quæ Ryſwicenſis & Badenſis pacis

tra-

tractatibus fuit ſancita; fruanturque utrinque omnes & ſinguli: nominatim Urbium Imperialium & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique, pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolemnes tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione, poſt ratihabitum præſentem pacis tractatum, remiſſa.

ARTICULUS XVIII.

Articulus XIV. conventionis vigeſima octava Auguſti die Viennæ ſubſcriptæ, ſignatæque, ac ſuperius articulo quarto præſentis tractatus relatæ, non minus in iis quoque locum inveniat; quæ bona Ordinis Teutonici in Lotharingiæ & Barri Ducatibus ſita reſpiciunt, reſpectu horum bonorum æque religioſæ obſervandus.

ARTICULUS XIX.

Cum præſens pacis tractatus, per Miniſtros a Sac. Cæſ. Majeſtate plena ad id facultate inſtructos, non ſuo modo, ſed & Sac. Rom. Imperii nomine, juxta translatum in altefatam Sac. Cæſ. Majeſt. uti ſupra dictum eſt, a Deputatis Statuum Imperii in Comitiis rite congregatis omnimodam facultatem, concludatur: comprehendi ſub eodem debent omnes & ſinguli Sac. Rom. Imperii Electores, Principes, Status & Membra, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſileenſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus. Et quemadmodum ambo contrahentes ſinceris votis exoptant, ut quam plurimi alii Principes, pro aſſerenda magis chriſtiani orbis quiete; in partem ejus venire velint; ita, quamprimum mutuo conſenſu ſtatuetur, quinam porro in eadem includi, aut ut in partem ejus venire velint, amice invitari debeant.

ARTICULUS XX.

Pax hoc modo concluſa, intra ſex ſeptimanarum ſpatium, ab hodierna die computandarum, aut citius ſi fieri poteſt, nomine Sac. Cæſ. Majeſtatis, Sacrique Romani Imperii, tum Sac. Reg. Chriſt. Majeſtatis, ratihabebitur, & ratihabitionum tabulæ Viennæ invicem permutabuntur.

Et cum in Sac. Cæſ. Majeſtatem, ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore Conclusi de die decima octava menſis Maii anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti, plena facultas translata ſit, cuncta quæ ad perficiendum pacis opus neceſſaria videbuntur, Imperii quoque nomine peragendi: Nos. Sac. Cæſ. Maj. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtatis, Miniſtri plenipotentiarii, nominibus, ut ſupra dictum eſt, præſens pacis Inſtrumentum, in omnium & ſingulorum inibi contentorum fidem, majuſque robur, propriis manibus ſubſcripſimus, ſigillisque noſtris munivimus. Acta hæc ſunt Viennæ, decima octava Novembris die, anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo octavo.

(L. S.) PHILIPPUS LUD. C.
A SINZENDORFF.
(L. S.) GASTON DE LEVIS MIREPOIX
(L. S.) GUNDACARUS C.
STAHRENBERG.
(L. S.) ALOYSIUS C. AB HARRACH.
(L. S.) JO. ADOLPH. C. DE METSCH.

ARTICULUS SEPARATUS.

Cum titulorum aliqui, occaſione tractatus hodie ſubſcripti adhibiti, utrinque haud agnoſcantur; hinc per præſentem articulum ſeparatum conventum eſt, ne tituli, ſeu adhibiti, ſeu omiſſi ab una aut altera parte, ullum jus tribuere, vel uni alteri-ve contrahentium parti, ullum præjudicium inferre unquam cenſeantur.

Hujuſque articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum pacis hujus tractatui inſertus foret. Actum Viennæ, die decima octava Novembris, anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo octavo.

L. S. PHILIPPUS LVD. C. A SINZENDORF.
L. S. GASTON DE LEVIS MIREPOIX.
L. S. GUNDACARUS C. STHARENBERG.
L. S. ALOYSIUS C. AB HARRACH.
L. S. JO. ADOLPH. C. DE METSCH.

Vergleich zwiſchen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz wegen des alternative zu führenden Vicariats, vom 26 Mart. 1745.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joſeph, in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc.

Von GOttes Gnaden Wir Carl Theodor, Pfaltz-Graf beym Rhein.

Urkunden und bekennen, daß nachdem durch den letzthin unterm 20ſten Jan. gegenwärtigen Jahres aus göttlichem unerforſchlichen Verhängniß erfolgten höchſt betrübten Todes-Fall weyland des Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Carl VII (tot. tit.) glorwürdigſten Andenckens, das Heil. Röm. Reich in Erledigung gekommen, und nun in dem ſich dadurch ergebenen Interregno das Reichs-Vicariat in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens fort deſſen Verwaltung in Gefolg deſſen zwiſchen beyden von einem gemeinſamen Stamm-Vater abſtammenden Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz, unterm 15. May 1724. feyerlichſt errichteten Tractats Uns beyden in verglichener Gemeinſchafft geſamt und ungetheilet zu führen zukommet. Geſtalten denn in deſſen Gefolg bey vorigem Interregno ſothane Tractaten durch das in des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Augſpurg ſolenniter eröffnete und niedergeſetzte gemeinſame Reichs-Vicariats-Hof-Gerichte in die würckliche Ausübung geſetzet, und damit biß zur Wiedereröffnung des Kayſerl. Reichs-Hof-Raths fortgefahren, wegen verſchiedener bekannten Widerſprechungen aber mehrfältig aufgehalten, mithin ſolchemnach ermeldeten Tractat in Gefolg des bekannten Artickels der letzten Kayſerl. Wahl-Capitulation durch ein Kayſ. Commißions-Decret bereits unterm 4. Octobr. 1742 an die allgemeine Reichs-Verſammlung gebracht, folglich von Seiten unſerer Durchl. Chur-Häuſer alles immer erforderliche beobachtet und erfullet worden. So haben Wir gleichwohl aus vordringlicher Liebe vor das gemeine Weſen und zu Vermeidung deren bey letztem Interegno wegen ſolcher gemeinſamen Vicariats-Verweſung mehrfältig vorgebrochner Anſtößlichkeiten und Irrungen, insbeſondere aber damit die Adminiſtrirung der Gott-gefälligen Juſtitz deſtoweniger gehindert, ſondern ſelbige allenthalben zu des Reichs Wohl-

fahrt und ſo viel hiernach ſeufftzenden Partheyen Hülffe und Troſt deſtomehr befördert werde, Uns entſchloſſen, die ehemahlen in Vorſchlag gekommene Alternation dieſes Verweſe-Amts fürhanden zu nehmen, wie Wir dann ſogleich Uns durch gegenwärtige Convention auf das feyerlichſte dahin vereinbaret und verſtanden, daß.

1) Von nun an und allen Zeiten das in beyden von einem gemeinſamen Stamm-Vater abſproſſenden Chur-Häuſern radicirte Reichs-Vicariat und Verweſer-Amt in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechtens von beyden Unſern Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz von Fall zu Fall alternative und Wechſelungs-weiſe geführet und verwaltet, und zwar,

2) Bey dermahligem betrübten Interregno von Uns dem Churfürſten in Bayern mit erſter alternativer Ubung und Vollführung mehrbeſagten Vicariats der Anfang, und ſolches ſo lange gegenwärtiges Interregnum dauren wird, privative geführet und adminiſtriret, forthin aber.

3) Bey erſtem ſich ergebenden Fall ſelbiges von Uns dem Churfürſten zu Pfaltz und Unſerm Durchl. Chur-Hauſe ohne iemandes Irrung und Hinderniſſe auf gleiche Weiſe verwaltet, einfolglich eine vollkommene und gleich durchgehende Alternativa de caſu ad caſum zwiſchen beyden Unſern Durchl. Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz feſtgeſtellet und beobachtet, zu ſolchem Ende

4) Der Conſens und Einwilligung beyderſeitigen höchſten und hohen Herren Agnaten beygebracht und befördert werden ſolle.

5) Iſt ferner ausdrücklich vorbehalten und beyderſeits ſtipuliret worden, daß im Falle, gegen alles Vermuthen das Reich die jetzo von Uns feſtgeſetzte Alternativam überhaupt oder insbeſondere zu begnehmigen und zu ratificiren Anſtand nehmen ſolte, man ſich auf den Tractat d. a. 1724. hinwiederum gründen und deſſelben unter Uns annoch auf ſolchen Fall feſt beſtehende Verbindlichkeit allerdings vorbedungen haben wolte. Und gleichwie

6) Dieſes alles unter beyden Chur-Häuſern Bayern und Pfaltz ſo viel iedes bemeldeter Unſerer Chur-Häuſer betrifft, beliebet und verglichen worden; alſo wollen auch im übrigen, ſobald der Reichs-Tag zu ſeiner Wircklichkeit gelanget ſeyn wird, Wir beyde Churfürſten mit vereinbarten Kräfften Unſere gute Officia anwenden, damit die vermöge

gegen-

gegenwärtiger Convention beliebte Alternation von dem geſamten Reiche gutgeheiſſen und bekräfftiget, ſomit das Chur-Haus Pfaltz ratione Caſus futuri, als auch Unſere beyden Durchl. Chur-Häuſer, wegen der zu aller Zeit feſt zu beſtehenden Alternation auſſer allen Widerſpruch und Gefahr geſetzet werden mögen. Zu deſſen aller mehrerer Urkunden und Beſtättigung iſt gegenwärtiger Tractat in duplo gefertiget, und von Uns beyden eigenhändig unterzeichnet und geſiegelt worden. So geſchehen München und Mannheim, am 26. Mart. 1745.

Maximilian Joſeph. (L. S.) Carl Theodor. (L. S.)

Wir verhoffen dem Publico eine beſondere Gefälligkeit zu erweiſen, wenn wir, folgende Acta, welche das ſo glücklich vollzogene Römiſch-Königs-Wahls Geſchäfte betreffen, demſelben allhier mittheilen.

COPIA

Ihro Majeſtät des Römiſchen Kaiſers Schreiben an den Churfürſten von Maynz wegen der Wahl eines Röm. Königs. de dato Wienn den 3. Octobris 1764.

Franz von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hochwürdigſter Lieber Neve und Churfürſt! Wir haben nach dem wieder hergeſtellten allgemeinen Fried- und Ruheſtand unſer vorzügliches Augenmerk dahin gerichtet, allen jenen Anſtänden in Zeiten vorzubiegen, die vieleicht bey künftigen nicht vorzuſehenden Ereignußen zu Mißhelligkeiten und innerlichen Unruhen im Reich neuerdings Anlaß geben, oder ſonſt deſſen Eintracht, und Grundverfaſſung ſtöhren mögten.

Es iſt auch an Uns von ein und anderen Churfürſten aus Antrieb ihrer Patriotiſchen Geſinnung und wahrer Neigung zum allgemeinen Beſten, die wohlmeynende Erinnerung gebracht werden, daß der obangeführte heylſame Endzweck mittels zu Standbringung einer Römiſchen Königs-Wahl noch bey Unſern Lebzeiten am füglichſten, erreichet,

und ſolcher Geſtalt denen betrübten Folgen eines Interregni, ſo wie bey Unſern Vorfahrern am Kayſerthum geſchehen, in Zeiten vorgebogen werden könne.

Wann Wir nun dieſes Anſinnen der Aufrecht-Erhaltung des Reichs-Syſtematis und deſſen weeſentlichen Intereſſe allerdings angemeſſen befinden, und den gegenwärtigen Zeit-punct für den ſchicklichſten erachten, ſothanes wichtige Geſchäft unter werkthätiger Bearbeitung des Churfürſtlichen Collegii vor die Hand zu nehmen, und auf eine Unſerm Kayſerlichen Anſehen, und decoro anſtändige Arth in die Geſätzmäßige Weege einzuleiten, ſolches aber nicht anderſt, als durch Beſprechung ſamtlicher Churfürſten, als des Heiligen Römiſchen Reichs vorderſten Glieder und Grundſäulen, auch Unſerer innerſten Räthen, ſowohl mit Uns, als unter ſich zu bewürken ſtehet.

So geſinnen Wir an Ewer Liebden als des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Canzlern, auch des Churfürſtlichen Collegii Decanum, und erſtes Mitglied, hiermit Freundgnädiglich, dieſelben wollen dero ſamtliche Mit-Churfürſten zu ſolchem Ende durch gewöhnliche Ausſchreiben, und zwar nach Unſerer und des Heiligen Reichs Stadt Augſpurg, als den hierzu bequemſten und gelegenſten Orth einladen, um daſelbſt je ehender je beſſer, und ſo viel es die legalität der Sache zulaſſet, entweder in Perſon, oder durch genugſam bevollmächtigte ſich einzufinden, und mittels oberwehnter Beſprechung, auch hernach ehebaldigſt vorzunehmenden Römiſchen Königs-Wahl, die Ruhe und Wohlfahrt des Reichs bis auf die ſpätheſte Zeiten zu befeſtigen.

Und gleichwie Wir der zuverſichtlichen Hofnung leben, daß Ewer Lbden, nebſt dero Mit-Churfürſten dieſes wichtige Werk zu Unſerm beſondern Troſt zu beförderen, und zu vollenden bedacht ſeyn werden; alſo verſehen Wir Uns auch hierüber einer willfährigen Erklärung, und verbleiben deroſelben mit beharrlicher Freundſchaft, Kayſerlichen Gnaden und allem Gutem vorderiſt wohlbeygethan. Geben zu Wien den 3ten Octobris Anno Siebenzehen Hundert drey und ſechzig, Unſeres Reichs im neunzehenden

Ewer Lbden

Franz

Vt. R. G. v Colloredo.

Chriſtian Auguſt Fhr. v. Beck

Aus-

Ausſchreiben des Churfürſten von Mayntz zum Churfürſtlichen Collegial-Tag de dato Mayntz den 16. Octobris 1763. an Ihro Majeſtät die Römiſche Kayſerin als Churfürſten von Böhmen.

Allerdurchläuchtigſte Großmächtigſte Kayſerin und Königin.

Allergnädigſte Frau.

Euer Kayſerl. und Königl. Apoſtl. Majeſt. als des Heil. Röm. Reichs Churfürſten können Wir Dienſtfreundlich nicht verhalten, wasmaſſen Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtat Unſer allergnädigſter Herr mittels Ihres an Uns unter dem 3ten dieſes abgelaſſenen und hier abſchriftlich beygehenden Schreibens Uns zu erkennen gegeben haben, allerhöchſt dieſelbe hätten nach wieder hergeſtelltem allgemeinen Frieden und Ruh-Stand Dero vorzügliches Augenmerk dahin gerichtet, allen jenen Anſtänden in Zeiten vorzubiegen, die vielleicht bey künftigen nicht vorzuſehenden Ereigniſſen zu Mißhelligkeiten und Unruhen in dem Reich neüerdings Anlaß geben, oder ſonſt Deſſen Eintracht und Grundverfaſſung ſtöhren möchten, da nun an Allerhöchſt dieſelbe von ein- und anderen deren Herrn Churfürſten aus Antrieb ihrer patriotiſcher Geſinnung und wahrer Neigung für das allgemeine Beſte die wohlmeinende Erinnerung gebracht worden, daß der obangeführte Endzweck mittels zu Standbringung einer Römiſchen Königs-Wahl noch bey allerhöchſt Dero Lebzeiten am füglichſten erreichet, und ſolchergeſtalten denen betrübten Folgen eines Interregni in Zeiten vorgebogen werden könne, ſo fort höchſtgedachte Ihro Kayſerl. Majeſt. dieſes Anſinnen dem Beſten des Heil. Röm. Reichs und deſſen Verfaſſung allerdings angemeſſen befänden, und den gegenwärtigen Zeit-Punct für den ſchicklichſten achten, ſothanes Geſchaft unter werkthätiger Bearbeitung des Churfürſtlichen Collegii vor die Hand zu nehmen, und auf eine dem Kayſerl. Anſehen anſtändige Arth in die geſetzmäßige Weege einzuleiten, ſolches aber nicht anderſt als durch Beſprechung ſamtlicher Herrn Churfürſten, als des Heil. Röm. Reichs vorderſten Gliedern und Grund-Säulen auch Sr. Kayſerl. Majeſt. innerſten Räthen zu bewürken ſtehe;

So geſinneten allerhöchſt Dieſelbe an Uns als des Heil. R. Reichs Ertz-Canzlern und des Churfürſtlichen Collegii Decanum gnädigſt, daß wir ſamtliche unſere Herrn Mit-Churfürſten zu ſolchem Ende durch gewöhnliche Ausſchreiben, und zwar nach des Heil. Röm. Reichs Stadt Augſpurg, als dem darzu bequemſten Orth einladen möchten, um daſelbſt je ehender je beſſer, und ſo viel es die Legalitat der Sach zulaſſet, entweder in Perſon, oder durch genugſame Bevollmächtigte ſich einzufinden, und mittels obbewehnter Beſprechung auch hiernächſt ehebaldeſt vorzunehmenden Römiſchen Königs-Wahl, die Ruhe und Wohlfahrt des Reichs bis auf die ſpäteſte Zeiten zu beveſtigen.

Gleichwie nun ſich ab allem dem veroffenbahret, wie hoch und mit was wahrer Reichs-vätterlicher Liebe und Sorgfalt Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. die Erhaltung beſtändiger Wohlfahrt des geſammten Reichs und der ganzen Chriſtenheit ſich zu Gemüth ziehen, damit auf den in GOttes Handen ſtehenden Fall denen nach der traurigen Erfahrniß beſorglichen und faſt ohnvermeydlichen üblen Folgen in Zeiten vorgebogen werde; ſo ſtellen wir auſſer allem Zweifel, Euer Kayſerl. Königl. Apoſtl. Majeſt. werden es an Dero höchſten Ort aus Reichskündiger Dero dem Heil. Röm. Reich zu tragender patriotiſchen Liebe und Neigung ebenmaßig beherzigen, und nothwendig finden, daß Ihrer Kayſerl. Majeſt. in ſolcher aller getreuen Churfurſten und Ständen zum Beſten angeſehener Reichs vätterlicher Wohlmeinung nicht aus Handen zu gehen, wohl aber ſolcher Antrag zu Verhüt- und Abwendung alles beſorglichen Unheyls nach allen Kräften zu unterſtützen ſeye.

Wann Wir Uns nun ſolchemnach guter Maaßen erinneren, was in dergleichen Fällen Uns, als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Canzlern, und des hohen Churfürſtlichen Collegii Decano nach Vorſchrift deren Geſätzen oblieget.

So erſuchen Wir Euer Kayſerl. Königl. Apoſtl. Majeſt. als des Heil. Röm. Reich hohen Churfürſten Dienſtfreundlich, Sie wollen ſich belieben laſſen, nach Anleitung des vorgemeldeten an Uns ergangenen Kayſerl. allerhöchſten Schreibens auf den 15ten des einſtehenden Monaths Decembris in der Reichsſtadt Augſpurg ſich entweder in höchſter Perſon oder durch Dero hierzu bevollmächtigte Räthe ohn-

ohnbeſchwehret einzufinden, und dasjenige mit angehen, handlen und beſchlieſſen zu helfen, was des Vatterlands Nutzen und Wohlfahrt erforderen wird.

Auf daß Wir nun Ihro Kayſerl. Majeſt. mit der verlangenden Antwort geziemend an Handen gehen mögen; ſo belieben Euer Kayſerl. Königl. Apoſtl. Majeſt. Dero eigentliche Geſinnung, zu welcher Zeit nemlich höchſt Dieſelbe zu beſagten Augſpurg ſich einzufinden gedenken, in gefälliger Rück-Antwort ohnſchwer zu eröfnen, in deren Erwartung Wir in tief-ſchuldigſter Verehrung ſtettshin harren.

Euer Kayſerl. Königl. Apoſtl. Majeſtät

Mayntz
den 16ten Octobr. 1763.

unterthänigſt-Dienſtwilliger
Emerich Joſeph Churfürſt.

Vollmacht des Kayſerl. Commiſſarii zum Churfürſtlichen Collegial-Tag de dato Wien den 27. December 1763.

Wir Frantz von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Jeruſalem König, Herzog zu Lothringen, und Baar, Groß-Herzog zu Toſcana, Fürſt zu Charleville, Marggraf zu Nomeny, Graf zu Falkenſtein ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund jedermänniglich: Welchergeſtalt Wir den Hochgebohrnen Joſeph Wenzel von Liechtenſtein und Nicolſpurg, Herzogen zu Troppau und Jägerndorf in Schleſien, Grafen zu Rittberg, Rittern des goldenen Vliesses, Unſeren wirklichen Kayſerl. geheimen Rath, General Feldmarſchallen, General Feld-Land- und Haus-Artillerie-Director, Obriſten eines Regiments Dragoner, und Obriſten Befehlshaber des Artillerie-Regiments, Unſerem lieben Oheim, und Fürſten, ſowohl wegen deſſen vornehmen Geſchlechts, fürtreflichen Fürſtlichen Gemüths-Gaaben, und rühmlichen Teutſch-patriotiſchen Eyfers für das wehrteſte Vatterland,

wie nicht weniger in Reichs- Staats- und Welt- Geſchäften erworbener ſtattlicher Erfahrenheit, und Wiſſenſchaft, als auch in gnädigſten Betracht ſeiner um Uns, und das Erzhaus nicht nur in dem Kriegs- Weeſen, ſondern auch in verſchiedenen wichtigen Bottſchaften, und anderen die Wohlfahrt und Aufnahm Unſeres Hauſes betreffenden Anliegenheiten auch deſſenthalben zu ſeinen Liebden tragenden gnädigſten Vertrauens, als Unſeren Kayſerlichen erſten Commiſſarium und Repræſentanten, dann Unſeren wirklichen Kayſerlichen Reichs- Hof- Rath, den Wohlgebohrnen, Unſeren, und des Reichs Lieben Getreuen Joſeph des Heil. Röm. Reichs- Freyherrn von Bartenſtein in Anſehung Seiner guten Eigenſchaften, auch in Reichs- Rechts- und Staats- Sachen beſitzender Wiſſenſchaft, und Erfahrenheit ſowohl als anderer ſich vielfältig erworbener Verdienſten, als Unſeren Kayſerlichen zweyten Commiſſarium und Repræſentanten, zu der nacher Frankfurth am Mayn ausgeſchriebenen Churfürſtlichen Collegial-Verſamlung gnädigſt ernennet, auch Sr. Liebden, und Ihme aufgetragen haben, Uns zu gehorſamſten Ehren, dem deutſchen Vatterlande, und dem gemeinen Weeſen zu Lieb, Dienſt, Aufnahm und Nutzen ſothane Stelle an Unſerer Statt, als Unſere Kayſerliche Commiſſarien und Repræſentanten zu vertretten.

Wir haben demnach Seiner Liebden, und Ihme Unſere Kayſerliche Vollmacht, und Gewalt gegeben, thun und geben Ihnen ſolche auch in beſter Form hiemit wiſſentlich, und Kraft dieſes Briefs, und wollen, daß Sie in Unſerem, als Römiſchen Kayſers, Namen, all dasjenige beſten Fleiſſes vornehmen, und in das Werk richten ſollen und mögen, was nach Anleitung des beſagten Churfürſtlichen Collegial-Convents der Sachen Beſtes, auch Unſere, und des Heil. Reichs ſtandhafte Aufrecht- Erhaltung und gemeine Wohlfahrt erforderen, und darzu erſprießlich ſeyn ſoll, kann, und mag.

Das alles wollen Wir, wie es von Unſertwegen durch Seine Liebden, und Ihn, als Unſere hierzu bevollmächtigte Kayſerl. Commiſſarien, und Repræſentanten gehandlet, und geſchloſſen wird, jetzt, alsdann, und dann als jetzt ſtätt feſt, und genehm halten, als wenn ſolches durch Unſere Kayſerliche eigene höchſte Majeſtät perſönlich gerichtet, und vollzohen wäre, ſonder aller Gefährde. Zu deſſen Urkund

haben

haben Wir dieſen Unſeren offenen Gewalt, und Vollmachts-Brief, und Unſerem Kayſerl. aufgedruckten Geheimen Inſiegel wiſſentlich ausfertigen, und beſtättigen laſſen. Der geben iſt Wien den 27. Decembris Anno Siebenzehenhundert, drey und ſechzig, Unſeres Reiches im neunzehenden

Frantz.

(L.S.) Vt. Graf von Colloredo

Ad Mandatum Sac^r. Cæſ^r. Majeſtatis proprium.

Chriſtian Freyherr von Beck.

Kayſerliche Propoſition an das zu Frankfurt verſammlete hohe Collegium de dato Frankfurt den 16. Febr. 1764.

Die Röm. Kayſerl. in Germanien und zu Jeruſalem Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr laſſen gegenwärtigen des Heil. Reichs Churfürſten Gevollmächtigten vortrefflichen Räthen, Bottſchafftern, und Geſandten Dero gnädigſten Gruß, Kayſerl. Huld, Gnad und alles Gutes vermelden. Und iſt denenſelben vorhin zu Genüge bekannt, was Maßen Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. von Anfang Dero Kayſerlichen Regierung, alle ihre Sorgfalt, Rathſchläge, und Handlungen dahin gerichtet haben, womit das Heil. Reich bey ſeiner Hochheit, Ehre, und Ruheſtand erhalten werden mögte, auch an Sich nichts erwinden laſſen, zwiſchen Haubt und Gliedern ein verträuliches Vernehmen, gute Verſtändniß, und altes teutſches Vertrauen zu ſtifften, mithin alle Sachen zu des Heil. Reichs-Befriedigung, Wohlfarth, und Aufnahm zu beförderen.

Inſonderheit iſt nach dem wiederhergeſtellten allgemeinen Frieden, und Ruheſtand Allerhöchſt dero vorzügliches Augenmerk dahin gewendet, allen jenen Anſtänden in Zeiten vorzukommen, die vielleicht bey künftigen nicht vorzuſehenden Ereignißen zu Mißhelligkeiten, und innerlichen Unruhen im Reich neuerdings Anlaß geben, oder ſonſt deſſen gute Eintracht und Grundverfaſſung ſtöhren könnten.

Nach

Nachdeme nun an Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät von ein- und anderen des Heil. Reichs Churfürſten aus Antrieb ihrer patriotiſchen Geſinn- und wahrer Neigung zum allgemeinen Beſten die wohlmeinende Erinnerung gebracht worden, daß der nungehende heylſame Endzweck mittelſt Zuſtandbringung einer Römiſchen Königswahl annoch bey Allerhöchſt Dero Lebzeiten am füglichſten erreichet, und Solchergeſtalt denen betrübten Folgen eines Interregni in Zeiten vorgebogen werden könne;

So haben Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät dieſen freundſchafftlichen Eröffnungen nicht nur Beyfall gegeben, ſondern auch den gegenwätigen Zeitpunct für den ſchicklichſten angeſehen, ein ſo wichtiges Geſchäfft in die Geſetzmäßige Weege einzuleiten, mithin vor allen Dingen darauf fürzudenken, daß auf gleiche Weis, wie bey Allerhöchſt dero Vorfahrern am Kayſerthum mehrmahlen geſchehen, von Sammtlichen des Heil. Reichs Churfürſten deſſentwegen eine Collegial-Verſamlung, und Deliberation förderſamſt angeſtellet, und vorgenommen werden möge.

Gleichwie nun Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät zu ſonderbarem Gefallen, und Troſt gereichet, auch dafür gnädiglichen Dank hiermit erſtatten, daß auf ſothane dero Veranlaſſung von dem Hochwürdigſten Fürſten Herrn Emerich Joſeph des Heil. Reichs durch Germanien Erzkanzlern, und Churfürſten, als des Churfürſtlichen Collegii Decano an dero Herrn Mit-Churfürſten das gewöhnliche Convocation- und Einladungs-Schreiben erlaſſen worden, auch in Verfolg deſſen ſammtliche des Heil. Reichs Churfürſten, weilen Sie in eigener hohen Perſohn bey dieſer Collegial-Verſamlung ſich einzufinden wichtiger Urſachen halber verhinderet worden, ihre anſehnliche Räthe, Bottſchaften, und Geſandten anhero abgefertiget haben; Alſo iſt auch von Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät der Nothdurfft zu ſeyn ermeſſen worden, dero Kayſerliche Commiſſion zu dem gegenwärtigen Churfürſtlichen Collegial-Tag abzuſchicken, und von ſamtlichen des Heil. Reichs Churfürſten, als deſſen vorderſten Gliedern, und Grund-Saulen, auch Jhro innerſten Räthen, dero hochvernünftige Collegial-Meynung und Entſchlieſſung zu vernehmen, wie mittelſt Zuſtandbringung einer Römiſchen Königs-Wahl allen zu befürchtenden Gefährlichkeiten vorgebauet, und ſolcher-

ge-

geſtalten die allgemeine Ruhe, und Sicherheit beybehalten werden könne.

Ihro Römiſche Kayſerl. Majeſtät befinden ſich zwar noch in ihrem beſten Alter, und GOtt ſey Lob, bey ſolchen Leibs- und Gemüths-Kräften, daß Sie nicht nur anjetzo, ſondern auch dem natürlichen Lauf nach noch viele Jahre hinaus der Kayſerlichen Regierung, zu deren Churfürſten, Fürſten, und Ständen ferneren Vergnügen vorſtehen könne, nachdem aber Allerhöchſt dieſelbe nicht weniger, als andere Menſchen denen natürlichen Zufällen unterworfen ſind, und Ihro inniglich zu Gemüth gehet, in was für gefährliche Verwirrung, und innerliche Zerrittung das heilige Röm. Reich Teutſcher Nation alsdann verſetzet werden dörfte, wann der Kayſerliche Thron ohne vorgängige Beſtimmung eines Nachfolgers erlediget werden ſollte; So ſind Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät aus Reichs-Vätterlicher Liebe und Sorgfalt der Meynung, daß die Ruhe, und Wohlfart Unſeres geliebten Vatterlandes, und der geſamten Chriſtenheit durch gute Auswahl eines künftigen Succeſſoris in der Kayſerl. Regierung könnte befeſtiget, auch viele ſonſten vor Augen ſchwebende Ungelegenheiten von demſelben abgewendet werden, maſſen dann auch dero Vorfahrer am Reich ſamt des Heil. Reichs Churfürſten, ſich bey derley Umſtänden dieſes Weegs als des bequemſten, zu Abwendung aller beſorglichen Gefahr mehrmahlen gebrauchet haben.

Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät geſinnen demnach an die allhier anweſende des Heil. Reichs Churfürſten Bevollmächtigte vortreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandte, ſie wollen bey gegenwärtiger Collegial-Verſamlung dieſen Punct, ob? und wie nemlich durch eine vorzunehmende ordentliche Wahl eines Römiſchen Königs und künftigen Nachfolgers am Kayſerthum dero vorhabende heylſame Abſicht erreichet werden möge? in fleißiges Collegial-Nachdenken ziehen, und dieſe hochwichtige Sache, wodurch das Reich bey Seiner wohlhergebrachten Grundverfaſſung und Regierungs-Form geſichert wird, mit treuſten Fleiß ſich angelegen ſeyn laſſen, auch in Erwegung obangeführter ſtattlichen Urſachen die Berathſchlagung dahin richten, womit ſothanes Werk bey gegenwärtiger Verſamlung zu verhoffenden erwünſchlichen Fortgang und Endſchafft gebracht werde.

Ein

Ein ſolches wird nicht allein Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät zur ſonderbahren Zufriedenheit, und des Heil. Reichs-Ständen insgemein zum Nutzen, ſondern auch einem Hochlöblichſten Churfürſtlichen Collegio zu immerwährenden Lob und Nachruhm gereichen; und allerhöchſt dieſelben ſind es gegen des Heil. Reichs, Churfürſten, und dero anweſende gevollmächtigte fürtrefliche Räthe, Bottſchafften, und Geſandte mit Freundſchafft, und allen geneigten Willen, auch Kayſerlichen Hulden, und Gnaden dankbarlich zu erkennen erbietig, und geneigt. Signatum Frankfurt den 16. Febr. 1764.

(L.S.) Joſeph Wentzl Fürſt v. Liechtenſtein.

(L.S.) Joſeph Freyherr v. Bartenſtein.

Antwort des hohen Churfürſtlichen Collegii auf obbemeldte Kayſerliche Propoſition: Dictatum von Chur-Mayntz den 20. Febr. 1764.

Die zu gegenwärtigem Churfürſten-Tag bevollmächtigte, des Heil. Röm. Reichs Churfürſten Verſamlete Räthe, und Bottſchafften haben in alltiefeſter Unterthänigkeit vernommen, was S. Glorreicheſt regierende Röm. Kayſerl. Majeſtät durch Allerhöchſt Ihro eygends an Dieſelbe Abgeordnete Höchſt Anſehnliche Commiſſion dem Churfürſtlichen Collegio unterm 16ten dieſes Monaths vortragen zu laſſen allermildeſt geruhet haben.

Nachdem dieſer Kayſerliche Allerhöchſte Vortrag Seines eigenen Innhalts dahin gerichtet iſt, wie der in dem Teutſchen Vaterland wiederhergeſtellte Friede, und Ruheſtänd auf künftige Zeiten beveſtiget, den die gute Eintracht, und Grundverfaſſung etwas ſtöhrenden Ereignißen vorgebeuget, und den oftmahls betrübten Folgen eines Zwiſchen-Reichs durch eine zeitig vorzunehmende Römiſche Königs-Wahl ausgewichen werden möchte; So haben die hier verſamlete Churfürſtliche Bottſchafftern Selbigen in geziemenſte reife, und geſetzmäßige Berathung zu nehmen allergehorſamſt unermangelt, und darab bemerket, daß dieſe Kayſerliche Reichs-Vätterliche Sorgfalt mit den gleich Patriotiſchen

ſchen Wünſchen ihrer ſämtlichen hohen Herrn Principalen des Heil. Röm. Reichs-Churfürſten übereinsſtimmen, und deren Gemein-nützliche Abſichten auf eben denſelben Zweck vergnüglichſt leite.

Des Heil. Reichs Churfürſten verſamlete Räthe, und Bottſchafften erachten demnach der hohen Nothdurft, die Kayſerliche Thron-Folge durch vorzunehmende ordentliche Wahl eines Römiſchen Königs zu verſichern; Und haben Kraft aufhabenden beſonderen, und offenen Gewalts einmüthig beſchloſſen, daß ungeſäumt zu dieſem ſo heilſamen Werk geſchritten werde, und zu deſto wirkſamerer Erreichung des Kayſerlichen Allergnädigſten Verlangens, nach den hiermit vereinigten höchſt-wichtigen Umſtänden, der Dritte künftigen Monaths März, vorbehaltlich jedoch, etwaiger Anticipation, bereits zu Eröfnung des ordentlichen Wahl-Convents in hieſiger Wahl-Stadt Frankfurt beſtimmet, und veſtgeſetzet ſeyn ſolle; Wie ſelbiges der unterm 18ten jüngſthin gemeinſam abgefaßte, allerunterthänigſt angelegte Schluß des mehreren bezeiget.

Das Churfürſtliche Collegium iſt überzeuget, andurch dem beglückten Geſichts-Punct künftiger ruhigen- und geſicherten Zeiten ſich zu näheren, und den Weeg zu einer unzertrennlichen Eintracht und dem engſt beſtehenden Verſtändniß zwiſchen Haupt und Gliedern zu eröffnen, welche das dauerhafte Band, und die wahre Grund-Veſte der Teutſchen Reichs-Verfaſſung, nach dem Betracht Aller eyfrig denkenden Patrioten ſind, und verbleiben.

Zu nemlicher Zeit, als das vereinte Churfürſtliche Collegium in Allerunterthänigſter Zuverſicht hoffet, Seine Kayſerliche Majeſtät werden dieſe Collegial-Entſchlieſſung zu Allergnädigſten Wohlgefallen ſich gereichen laſſen; erſtattet daſſelbe zugleich den Allergehorſamſt- und Gebührenſten Dank, daß Allerhöchſt Dieſelbe durch ſelbſt eygene Bewerbung um die Sicherſtellung der Teutſchen Thron-Folge noch bey Allerhöchſt-Ihro Lebzeiten dem Heil. Röm. Reich einen neuen Beweis Ihro Reichs-Väterlichen- und Oberhauptlichen Sorge Großmüthigſt zu erkennen zu geben, und des Endes eine ſo höchſt Anſehnliche Kayſerliche Commiſſion auszuwählen, und zu dem Churfürſtlichen Collegial-Tag eygends abzuordnen geruhet haben.

Die-

Dieſem ſchlieſſen die Churfürſtliche = hier verſamlete Collegial-Bottſchafftern die Aller = Treu eyfrigſte Wünſche an, daß Sr. Kayſerl. Majeſtät Glorwürdigſte Regierung durch eine noch lange Fürdauer zur beſtändigen Wohlfart, und veſten Erhaltung des werten Teutſchen Vaterlandes möge geſegnet, und beſtärket werden. Annebſt zu Kayſerlichen Allerhöchſten Hulden und Gnaden in Allertiefeſter Verehrung ſich empfehlend.

Concluſum des Churfürſtlichen Collegii hierüber.

Sr. Glorreicheſt = Regierenden Kayſerlichen Majeſtät ſey förderſamſt der tiefeſt = allergehorſamſte Dank dahin zu erſtatten, daß Allerhöchſt = Dieſelbe aus einer niemalen genug zu verehrenden Allerhöchſten Fürſorge in mildeſter Ruckſicht des auch auf künftige Zeiten im Heil. Reich zu beveſtigenden Ruhe = und Frieden = Standes die Wahl eines Römiſchen Königs in Vorſchlag zu bringen, und zu dieſem Ende die anhero beliebte Churfürſtliche Verſamlung mit Abſendung Dero hochanſehnlichen Kayſerlichen Commiſſion zu beehren Allergnädigſt haben geruhen wollen. Man erkenne dieſe, ſich auch über die theuerſte Lebens = Jahre ſeiner Kayſerlichen Majeſtät (welche der Allmächtige Gott in unverrücktem Wohlſtande bis auf die ſpäteſten Zeiten fernershin ſegnen wolle) erſtreckende Reichsväterliche Sorgfalt mit jener lebhafteſten Regung, welche die dem geſammten Heil. Röm. Reiche von dem erſten Tage ſeiner Kayſerlichen Majeſtät glorreicheſten Regierung angediehene erſprießlichſte Wohlthaten allſchon längſtens erwecket, und bis hieher fortgeführet hätten. So groß nun der Ruhm ſeye, welchen Se. Kayſerl. Majeſtät denen vorhin durch dero mildeſte und weiſeſte Regierung erworbenen unſterblichen Ehren durch gegenwärtiges näheres Beyſpiel einer für das allgemeine Wohl unermüdeten Wachſamkeit beylegen würden, eben ſo dringend erkenne man die Nothwendigkeit mittelſt Berichtigung des durch die eröffnende Kaiſerl. Allerhöchſte Propoſition in Vortrag gekommenen höchſtwichtigen Geſchäftes denen Kaiſerlichen allerheilſamſten Geſinnungen patriotiſch beyzutreten. Die daſelbſt vorgekommene ſo ſtattlich als in der ungeſtörten Dauer des dem geſammten werthen Deutſchen Vaterlande unſchätzbaren Ruhe = Standes gegründeten Bewegungs = Urſachen ſeyen ſo überzeugend, daß man dahin-

hin ſchlieſſe, der allgemeinen ſowohl als beſondern Conſervation des Heil. Röm. Reichs und deſſen Gliedern angemeſſen, ſomit von hoher Nothdurft zu ſeyn, daß mittelſt einer vorzunehmenden Römiſchen Königs-Wahl das wahre Beſte des Vaterlandes auch auf künftige Zeiten begründet, und auf die dauerhafteſte Weiſe befeſtiget werde.

Je mehr nun der anjetzo genieſſende erfreuliche Ruhe-Stand, und die zwiſchen Haupt- und Gliedern vertraulich obwaltende Einverſtändniß der wahre glückliche Zeit-Punkt iſt, wo um das gemeine Beſte ſich geeiſeret, und zu einem ſo heilſamen Geſchäfte mittelſt- Sicherſtellung der Kayſerlichen Thron-Folge angelegentlich geſchritten werde, ſo wäre zu Beſchleunigung eines ſo gemein erſprießlichen Werks der wirkliche Wahl-Convent, jedoch Anticipatione Salva, längſtens auf den dritten des einſtehenden Monats Martii zu eröfnen.

Recredentialien an die Kayſerl. Commiſſion, dictatum von Churmayntz zu Franckfurth den 29. Febr. 1764.

Euer Kayſerl. Majeſt. iſt allergnädigſt gefällig geweſen, den Hochgebohrnen Herrn Joſeph Wenzel Fürſten von Liechtenſtein, & Nicolsburg ꝛc. ꝛc. ſodann den Wohlgebohrnen Joſeph des Heil. Röm. Reichs-Freyherrn v. Bartenſtein Allerhöchſt dero wirklichen Kayſ. Reichs-Hof-Rath, als dero Kayſ. Commiſſarien, und Repræſentanten an das dahier verſamlete Churfürſtl. Collegium abzuordnen, und Selbige zu dem Ende mit eygenen Allergnädigſten Credentialen de dato Wienn den 27ten Decembris des Abgewichenen Jahres zu verſehen;

Die vortreffliche Eygenſchafften, und Reichskündige Verdienſten Gedachter beyder Herrn Commiſſarien, und Repræſentanten verherrlichen die Auswahl, So Euer Kayſ. Mayeſt. hierin zu treffen geruhet, und wir erkennen billig in Ehrerbiethigſter - Allerunterthänigſter Danknehmigkeit, daß Allerhöchſt dieſelbe das obged. Churfürſtl. Collegium mit einer ſo hoch anſehnlichen Kayſerl. Commiſſion beehren wollen.

Nachdeme Wir nun von derſelben den Aufgehabten Allermildeſten Kayſ. An- und Vortrag in Unſerer den 16ten dieſes Gehaltenen Collegial-Verſamlung genüglich, und in tiefſeſter Verehrung vernommen;

Haben Wir nicht verweilet deſſelben höchſt wichtigen Gegenſtand ſogleich in reife Ueberlegung zu ziehen, und den 18ten dieſes die einmüthige Collegial-Entſchlüßung ſolcher geſtalten, zu faßen, wie der reineſten Geſinnung Unſerer höchſten Herrn Principalen gemäß iſt, und wir Glauben, daß die Wohlfart, und hohe Nothdurfft des Heil. Röm. Reichs, auch die Conſervation deßen inneren Grund-Verfaßung Solches als nöthig, nüzlich, und Heilſam erheiſchen,

Nachdem Wir nun ſothane Collegial-Entſchlüßung der Hochanſehnlichen Kayſ. Commiſſion heut annoch gezimend überreichen laßen, dieſe auch Selbige zu Allerhöchſten Handen zu beförderen nicht entſtehen wird;

So erlauben Euer Kayſ. Majeſt. Allergnädigſt, daß Wir Uns ihres weiteren Innhalts wegen des näheren darauf beziehen.

Höchſt erfreulich würde Uns gleichwohlen ſeyn, wenn Wir, wie wir hoffen, daß Glük gehabt haben ſollten, Euer Kayſ. Majeſt. erleuchteſte Abſichten und nicht Genugſam zu verdankende Reichs-Väterl. Geſinnung, welche dero ohnſterblichen Ruhm auch bey der ſpäteſten Nachkom̃enſchafft verewigen wird, Hierdurch erreichet zu haben.

Annebſt müßen wir denen Hochanſehnlichen Kayſ. Herrn Commiſſarien das ſchuldige Zeugniß beylegen, daß Selbige in ihren Handlung, und Verrichtungen nach ihrer beywohnenden vortrefflichen Begabniß allenthalten dermaßen ſich benommen, daß Selbige einen gemeinſamen Beyfall ſich erworben: die Wir Uns Schlüßlichen zu Kayſerl. Allerhöchſten Gnaden empfehlen, und in tiefſchuldigſter Erniedrigung verharren ꝛc.

Aus-

Ausſchreiben des Churfürſten von Mayntz zum Wahl-Tag an Jhro Majeſtät die Römiſche Kayſerin als Churfürſten von Böhmen de dato Mayntz den 25. Feb. 1764.

Der Allerdurchlauchtigſten Großmächtigſten Fürſtin und Frauen Frauen Mariä Thereſiä Römiſchen Kayſerin auch zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Königin, Erzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund, zu Steuer, zu Cärnthen, zu Crain, zu Würtenberg, Gräffin zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, und Görz, Hörzogin zu Lothringen und Baar-Großhörzogin zu Toſcana Unſerer allergnädigſten Frauen. Entbiethen wir Emmerich Joſeph von Gottes Gnaden des Heil. Stuhls zu Maynz Erzbiſchof, Des Heiligen Römiſchen Reichs Durch Germanien, Erzkanzler und Churfürſt unſere freundliche Dienſte, und was Wür mehr Liebs, und Gutes vermögen allzeit zu vor, und fügen Eu. r Kayſerlich Königlich Apoſtoliſchen Majeſtät hierdurch freundlich zu wiſſen, iſt auch Deroſelben allſchon bekant, wasmaſſen auf allermildeſte Veranlaſſung ſeiner glorreichiſt regierenden Kayſerlichen Majeſtät von Uns als des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Canzlern unterm 30ten Novembris des Letzt abgewichenen Jahrs ein Churfürſtlicher Collegial-Convent des Heyligen Römiſchen Reichs Statt Franckfurth auf den 7ten Jauuarii lezthin ausgeſchrieben, und ſammtliche hohe Herren Mit-Churfürſten darzu freundlichſt eingeladen worden, Hochdieſelbe auch mittelſt Dero abgeſchickten fürtreflichen Räthen, Bottſchafften, und Geſandten daſelbſt ins geſammt ſich eingefunden haben, ſodann von denenſelben, unterm 20ten dieſes nach einer der Wichtigkeit des Geſchäffts angemeſſenen trifftigen Ueberlegung der einmüthige Schlus dahin gefaſt worden, Das zu der Wahl eines Römiſchen Königs, und künfftigen Nachfolgers in dem Kayſerthum fürgeſchritten, und zu ſolchem wichtigen Geſchäfft der dritte Tag des eingehenden Monaths Merz beſtimmet worden. Wann Wir uns nun hierbey billig erinnern, was uns Weyland Kayſer Carl des vierten guldene Bull bey ſolchen Umſtänden vorſchreibt; So erſuchen und erfordern Wir Ewer Kayſerlich-Königlichen Mayeſtät nach Jnnhalt gedachter guldnen Bull, und erfordern Sie als Unſern Mit Churfürſten vermög Unſers Erz-Canzellariats-Amts hiermit, und in Krafft dieſes offenen Briefs

auf den Dritten des nächſt bevorſtehenden Monaths Martii durch ſich ſelbſten, oder Ihre Bothſchaffter, oder Verweſern ein oder mehr mit ganzem vollen Gewalt in der Stadt Frankfurt am Mayn zu erſcheinen, nach Orth, Form, und Geſtalt der darüber aufgerichten Geſäzen zu handlen, und überein zu kommen mit andern Unſern Mit-Churfürſten von der Wahl eines Römiſchen Königs zum künftigen Kayſer zu machen, und allda bis zu End derſelben Wahl zu verharren, auch zu thun, und zu gebährn, wie in denen Heilſamen Sazungen hievon geordnet. Wann nun Ewer Kayſerlich-Königlichen Majeſtät kommen, und erſcheinen durch ſich ſelbſt, oder Ihre gevollmächtigte Bottſchaffter, oder nicht, ſo würde nichts deſtoweniger durch andere des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, auch auf den Fall der ausbleibenden Churfürſten, ihre gevollmächtigte Bottſchaffter, oder Abgeſandten in der Wahl verfahret werden, wie ſolches die Rechten anweiſen. Und deſſen zu Urkund haben Wir Unſer Gros-Inſiegel an dieſen Brief wiſſentlich thun henken: Der geben iſt zu S. Martinsburg in Unſerer Stadt Mayntz den fünf und zwanzigſten Monahts-Tag Februarii Ein tauſend ſiebenhundert vier und ſechzig.

Emmerich Joſeph Churfürſt
(L. S.)

Kayſerliche Vollmacht zu Begenehmigung der Wahl des Erzherzogs JOSEPHS von Oeſterreich für den Fürſten von Lichtenſtein de dato Wien den 26. Februarii 1764.

Wir Franz ꝛc. (Tot. Tit.) Bekennen öffentlich mit dieſem Brif, und thun kund jedermänniglich. Nachdeme von des heiligen Reichs Churfürſten bevollmächtigten Räthen und Botſchäften, mittels der in Unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Frankfurt angeſtellten Churfürſtlichen Collegial-Verſammlung, über eines noch bey Unſeren Lebzeiten Vorzunehmende Röm. Königs Wahl Berathſchlagungen gepflogen, und durch einhelligen Collegial-Schluß ſothane Röm. Königs. Wahl für des Heil. Reichs-Wohlfart und Ruhe nutzlich und nöthig befunden, ſofort auch der Churfürſtl. Wahl-Convent, nach Vorſchrifft der goldenen Bulle,

in

in ernannter Stadt Franckfurt eröffnet worden, und es nunmehro an dem iſt, daß durch ordentliche freye Wahl des Heil. Reichs Churfürſten und deren abweſenden Räthen und Bottſchafften ein Römiſcher König und künftiger Nachfolger am Reich erkieſen werden ſolle. So haben auf jenem Fall, wann durch göttliche Fürſehung und des Churfürſtlichen Collegii ordentliche Wahl Unſers geliebteſten Sohns, des Ertzherzogen Joſephs Liebden, zu der Römiſchen Königlichen Würde, auserſehen, und erheben würde, dem (tot. tit.) Fürſten von Lichtenſtein Unſere vollkommene Macht und Gewalt ertheilet, an Unſerer Statt, und in Unſerm Nahmen Unſere Einwilligung, Begnehmigung dem in Conclavi verſammleten Churfürſtlichen Collegio hierüber zu erklären, und zu verſichern.

Thun und geben dahero Ihme Fürſten von Lichtenſtein ſolche Macht und Gewalt in beſter Form hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefs, und wollen, daß Er in Unſerm, als Römiſchen Kayſers, Nahmen ob angeregte Unſere Einwilligung und Begnehmigung erklären, und verſicheren, auch alles das jenige beſten Fleißes vornehmen, und das Werck richten ſolle und möge, was hierzu nach Maaßgab deren Umſtänden erforderlich ſeyn dürffte.

Das alles wollen Wir jetzt, als dann, und dann als jetzt, ſtets feſt, und dergeſtallt genehmhalten, als wenn ſolches durch Unſere Kayſerl. eigene Perſon vollzogen wäre, ſonder aller Gefährde.

Zu deſſen Urkund haben Wir dieſen Brief mit Unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel wiſſentlich fertigen laſſen, der geben iſt zu Wienn ꝛc.

Vollmacht des Durchlauchtigſten Erzherzogs Joſephs zu Beſchwörung der Wahl Capitulation de dato Wienn den 10. Mertz. 1764.

Wir Joſeph, von GOTTES Gnaden ꝛc. inſeratur totus Titulus:

Thun kund allermänniglich: Nachdem ein Churfürſtl. hohes Collegium der hohen Nothdurft, daran des heiligen Römiſchen Reichs Conſervation und Wohlfart gelegen zu ſeyn erachtet, die Kayſerliche Thron-Folge durch vorzunehmende Wahl eines Römiſchen Königs zu verſichern, folglich an deme iſt, daß auf den 27ten dieſes fürwährenden Monats

zu der wirklichen Vollbringung der Wahl eines Römiſchen Königs geſchritten werden wolle; So ſtellen wir zwar Unſerer Chriſtlichen Obliegenheit-nach dem Geber und Herrſcher aller Reichen und Herrſchaften den künftigen Ausſchlag demüthigſt anheim. Weilen gleichwohlen anbey Wir Uns der Göttlichen Vorſorge, welche Seine Allmacht dem Römiſchen Reiche in vorgangenen ſo wichtigſten Königs-Wahlen bezeiget haben, allerdings erinneren; ſo ſetzen zuvorderiſt in GOttes allerhöchſter Güte Wir die zuverſichtliche Hoffnung, Dieſelbe werde geruhen, die in Handen habende Herzen deren jetztmaligen hohen Churfürſten reſpective Majeſtäten und Liebden dahin zu lenken, daß bey dieſer mächtigſten Gelegenheit dieſelbe zu Beförderung der gemeinſamen Reichs-Weeſen Dero ſondern Achtung, und für unſere eigene Perſon bishero bezeigte hohe Neigung anſpühren laſſen, Wir mithin in den Stand kommen, ſothaner unſer erkennter Schuldigkeit nach, Uns der damit von Ihro auftragender Würde, und künftigen Kayſerlichen ſchweren Amt nicht zu entziehen; Wir haben demnach für nöthig erachtet, Ihro Römiſch-Kayſerlichen und Königlich-Apoſtoliſchen Majeſtät, Unſerer gnädigſten Frauen und Mutter, als Königin und Churfürſt zu Böheim zu obbemelter Wahl bevollmächtigten Bottſchaftern und Geſandten den Hochgebohrnen Fürſten, auch Hoch- und Wohlgebohrnen Kayſerl. Königl. reſpective würckliche geheime Räthe, Cammerer, Feld-Marſchall Lieutenant, Obriſten über ein Regiement zu Fuß, Miniſtren an verſchiedenen Chur- und Fürſtlichen Höfen des Reichs, dann Kayſerlichen Reichs Hof- und Kayſerl. Königlichen Staats-Rath in teutſch-inländiſchen Geſchäften, Niclas, des heiligen Römiſchen Reichs-Fürſten Eſterhazi von Galantha, Erbgrafen der Grafſchaft Forchtenſtein, Rittern des Thereſianiſchen Militar-Ordens, Johann Anton Grafen von Pergen, und Ægid, Valentin, Felix Freyherrn von Borié Unſere Macht und Gewalt zu verleihen, und zu geben, verleyhen und geben auch Sr. Liebden und Denenſelben ſolche hiemit in beſter Weiſe, und Geſtalt, wie es nach allen Rechten und Gewohnheiten-ſeyn ſoll, kann oder mag, daß zu dem angeregten Ende, der allenfalls nach Göttlicher Fügniß auf Uns ausfallen mögender Wahl, Sie, als auch Unſere, Kraft dieſes hiezu ſpecialiter gevollmächtigſte Bottſchaftern und Geſandte insgeſammt oder bey deren Verhinderung einer aus Ihnen von Unſertwegen, oder in Unſerm Nahmen die Wahl, nach vorhin erlangten Ihro Römiſch-

miſch-Kayſerlichen Majeſtät, Unſers gnädigſten Herrn und Vatters, Kayſerlich väterlichen Conſens, annehmen, hierwegen mit deren hohen Churfürſten reſpectivè Majeſtäten und Liebden, oder Ihrer Gevollmächtigſten Geſandten alles dahin gehörige angeben, handeln, bewilligen, an- und übernehmen, verheißen, ſchließen, ausfertigen, unterſchreiben, ſiegeln, und auf Unſere Seele eidlich bekräftigen ſollen, und mögen, nicht anders, als Wir ſelbſten gegenwärtig, und perſönlich zu thun vermögten; wann ſchon irgendswo eine mehrere, deutlichere, oder beſondere Vollmacht erfordert würde, immaſſen auch Dieſelbe Wir hiemit ertheilet haben wollen. Was nun hierauf für Uns mehrgemeldte Unſere bevollmächtigte Bottſchafter und Geſandte alſo angehen, handlen, bewilligen, an- oder ubernehmen verheiſſen, ſchließen, ausfertigen, unterſchreiben, ſiegeln, und endlich betheuern werden, daſſelbe verſprechen Wir durchaus genehm zu halten, auch nicht nur ſchriftlich, ſondern in denen erheiſchenden Fällen, mit geſchworenen leiblichen Eyde nochmalen zu beſtättigen, und ſoviel Uns betrift, ohnfehlbar zu vollziehen, und feſtiglich zu halten, alles bey Unſern Ertz-Hertzoglichen Worte, in Kraft dieſes Unſers von Uns eigenhändig unterſchriebenen, und mit Unſerm Ertz-Hertzoglichen Jnſiegel beſiegelten offenen Briefe, welcher gegeben iſt in Unſerer Stadt Wienn den Zehenten Monats-Tag März nach der Gnadenreichen Geburth Unſers Heilands in dem Siebenzehen Hundert vier und Sechzigſten Jahre.

JOSEPH.

(L.S.) N. N.

M. Graf Kaunitz.

Decretum Electionis von dem hohen Churfürſtl. Collegio an Ihro Majeſtät den neu-erwählten Römiſchen König de dato Franckfurt. den 27. Martii 1764.*

Dem Durchleüchtigſten Großmächtigſten Fürſten und Herrn Herrn Joſeph dem andern, Erwehlten Römiſchen Köni-

* Decretum Electionis welches Ihro Majeſtät dem Kayſer von dem hohen Churfürſtl. Collegio, überreichet worden, iſt dem oblautenden auſſer etwas wenigen geänderten völlig ähnlich.

nigen, allzeit Mehrern des Reichs, in Germanien König, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien Königlichen Erb-Printzen, Ertz Herzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund, zu Lothringen und Bar, Groß-Printzen zu Toſcana. &c. Unſerm gnädigſten Herrn entbiethen Wir Emmerich Joſeph zu Mayntz, Johan Philipp zu Trier, und Maximilian Friderich zu Cölln, von Gottes Gnaden Ertz-Biſchöffe, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelaten, auch Italien Ertz-Canzler und in Perſon anweſende Churfürſten, ſodann anſtatt und in Nahmen der reſpectivè allerdurchläuchtigſt- und großmächtigſten auch durchläuchtig, und Großmächtigen Frauen Mariæ Thereſiæ zu Hungarn und Böheim Königinn, wie auch deren Herren Maximilian Joſephin Ober- und Nieder Bayern, auch der Oberen Pfaltz Herzogen, Pfaltz-grafen bey Rhein, Herrn Xaverii Herzogen zu Sachſen, und der Chur-Sachſen Adminiſtratoris, Herrn Friderichs, Königs in Preuſſen, Marggrafen zu Brandenburg, Herrn Carl Theoder Pfaltzgrafen bey Rhein, und Herrn Georgen des dritten Königs in Groß-Brittanien, Herzogs zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Schencken, Erz-Truchſeſſen, Erz-Marſchallen, Erz Cammerern und Erz-Schatzmeiſtern aller Churfürſten. Ich Niclas des Heil. Röm. Reichs Fürſt Eſterhazy von Galantha, Erbgraf der Grafſchafft Forchtenſtein, Ritter des Thereſianiſchen Militar-Ordens, Ihrer Römiſch. Kayſerl. und Apoſtoliſchen Majeſtät würcklicher geheimer Rath, Cammerer, Feld-Marſchall-Lieutenant und Obriſter über ein Regiment zu Fuß.

Ich Johann Joſeph Graf von Baumgarten, Herr der Herrſchafft Erneg zum Frauenſtein, auch Ering, Malching, Pocking und Stubenberg, Chur-Bayeriſcher Cämmerer, würcklicher geheimer Rath, und Conferenz Miniſtre, dann Chur-Bayeriſchen Sti. Georgii Ordens Groß Commenthür.

Ich Carl Augſt Graf von Rex Chur-Sächſiſcher Cabinets- und Conferenz-Miniſter, auch würckl. geheimer Rath. Ich Ehrich Chriſtoph Edler von Plotow Königlich-Preußiſcher und Chur-Brandenburg. würck. geheimer Etats- und Kriegs Miniſter. Ich Peter Emanuel Freyher von Zeduiz, Chur-Pfältziſcher geheimer Conferential- und Stadt-Miniſter, Ritter des Ordens Sti. Huberti, und Ober-Amtmann zu Neuſtadt, und Ich Johann Clamer Auguſt von dem Buſche

che Königl. Groß-Brittaniſcher, und Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſcher, würck. geheimer Rath, alle unſerer reſpective allergnädigſt- und gnädigſten Principalen gevollmächtigſte Bottſchaffter, unſer unterthänigſt- ſchuldigſt- willig, auch allerunterthänigſte Dienſte, mit allem Fleis zu vor, und thun Euer Königl. Majeſtät hiermit verkünden, und zu wiſſen:

Demnach auf allermildeſte Veranlaſſung Seiner glorwürdigſt-regierenden Kayſerl. Majeſtät Wir Emmerich Joſeph, obbemelt- Erz-Biſchoff zu Maynz und Churfürſt, Unſer Herren Mit-Churfürſten-als nehmlich Herrn Johann Philipp zu Trier, Herrn Maximilian Friederich zu Cölln, Frau Mariam Thereſiam zu Hungarn und Böheim Königin, Herrn Maximilian Joſeph, in Ober- und Nieder Bayern, auch der obern Pfaltz Herzogen, Herrn Xaverium Herzogen zu Sachſen, als Adminiſtratorn der Chur-Sachſen, Herrn Fridrich Königen in Preußen, Marggrafen zu Brandenburg, Herrn Carl Theodor Pfaltzgrafen bey Rhein, und Herrn Georgen dem dritten König in Groß-Brittanien, Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, allen Churfürſten, unſere beſonders liebe Herren Vettere und Freunde vermög und nach Ausweis der guldenen Bulle, Kayſers Carl des vierten, auf den dritten dieſes zu Endlaufenden Monaths Martii, als dem zu einer Römiſchen Königs-Wahl allerſeits einſtimmig beliebten Termin, durch unſere offene Briefe mit unſerm großen anhangenden Inſiegel beſieglet, anhero in die Sadt Franckfuhrt als das in bemelter guldenen Bull hierzu benennte Ort erfordert, um alsdann durch ſich ſelbſt, oder ihre geſchickte gevollmächtigte Bottſchaffter mit gantzem vollen Gewalt daſelbſt zu erſcheinen, und einem Römiſchen König, der künftig zum Kayſer erhoben werden ſolle, zu erwehlen, auch des Orts zu bleiben, bis die Wahl und Chur vollkommentlich Vollendet wäre, und ſonſten zu thun, zu handlen und zu vollführen, wie ſich nach Innhalt deren Geſetz darüber gemacht, gebühret, und die Nothdurfft erheiſchen thäte; Immaſſen dann ſolches uns dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz als Erz-Canzlern, des Heil. Röm. Reichs, vermög mehr angeregter guldenen Bull, und nach alten hergebrachten Gebrauch, ſo oft es des Heiligen Reichs Nothdurfft erfordert, von tragenden Ertz-Cancellariats-Amts wegen zuſtehet und gebühret; daß darauf Wir die Churfürſten zu Mayntz, Trier, und Cölln, auch die Chur-Böhmiſche, Chur-Bayeriſche, Chur-Sächſiſche, Chur-Brandenburgiſche,

Chur-Pfaltziſche und Chur-Braunſchweigiſche gevollmächtigte Geſandte, an benanter Wahl-Stadt, nehmlich in dieſer Wahl-Stadt Franckfurth am Mayn erſchienen, und folgends um reiffer Berathſchlagung Willen, vieler wegen der die Præparation zu vorhabenden Chur und Wahl eines Römiſchen Königs belangender Nothwendigkeiten, erſtgedachte Chur auf Dienſtag den Sieben und zwanzigſten Monaths-Tag Martii, collegialiter anberaumet haben.

Als nun ſolcher Dienſtag der Sieben und zwanzigſte Martii erſchienen, haben wir Eingangs Vermelte, nehmlich die Ertz-Biſchöffe und Churfürſten zu Maynz, Trier und Cölln in Perſon, ſodann die Chur-Böhmiſche, Chur-Bayeriſche, Chur-Sächſiſche, Chur-Brandenburgiſche, Chur-Pfältziſche, und Chur-Braunſchweigiſche Bottſchafftere Uns ſammtlich Vormittags in S. Bartolomæi Kirch verfügt, und um einen glücklichen Anfang zu der hochwichtigen Chur und Wahl zu machen, nach vorgeſchriebener Maaß in der guldenen Bull ein Amt der Heiligen Meß de Spiritu Sancto mit hergebrachten gebührenden Ehren-Zierden und Solenitæten, ſingen und halten laſſen; Nach Vollendung derſelben ſeynd wir Vorernannte ſamtlich und unſer jeder ſonderlich vor den hohen Altar getretten und haben den gewöhnlichen Eyd, wie die Kayſerliche Geſetze und guldene Bull klärlich ausdrucken, und inmaſſen uns derſelbe durch unſern beſonder lieben Herrn Vettern und Freund, auch gnädigſten Herrn, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz und Churfürſten zugeſtellet, und von Unſer jeden abſonderlich verleſen, auch von Seinen liebden und Churfürſtlichen Gnaden zu vorderiſt ſelbſt perſönlich geleiſtet worden, leiblich zu Gott, und auf das Heilige Evangelium geſchworen, und darnach uns in die Capell, da man Chur und Wahl eines Römiſchen Königs zu verrichten pfleget, verfüget, daſelbſten im Nahmen des allmächtigen die Handlung der Wahl mit einträchtigen Gemüth vorgenommen, und Wir der Ertz-Biſchoff zu Mayntz Ihrer Liebden deren Herrn Mit-Churfürſten zu Trier und Cölln, auch deren übrigen geſchickten Bottſchafftern Stimmen und Vota nach Ordnung deren Geſetz und vielgemeldter guldenen Bull, von jedem inſonderheit befragt und erforſchet, Wir Johann Philipp zu Trier, und Maximilian Friedrich zu Cölln, Ertz-Biſchöffe und Churfürſten, auch Wir die Chur-Böhmiſche, Chur-Bayeriſche, Chur-Sächſiſche, Chur-Brandenburgiſche, Chur-Pfältziſche, und Chur-Braunſchweigiſche

Ge-

Gevollmächtigte Geſandte wiederum Sr. Liebden und Churfürſtlichen Gnaden zu Maynß Stimm und Votum durch Churſachſen gefragt, und erforſchet, dabey ſich dann befunden, daß nach zeitigem Rath und Erwegung vieler merklichen bewegenden Urſachen, ſonderlich und zu vorderiſt aber aus Schickung des allmächtigen, und Inſpiration des heiligen Geiſtes, Wir alle einmüthig und einträchtiglich unſere Stimmen und Vota in Euer Königl. Majeſt. Perſon, in Anſehung Dero fürtreflichen Gemüths-Begabnüß, und habender höchſten Verdienſten gegeben, geſtellet, und dirigirt haben.

Darum Wir Johann Philipp zu Trier, und Maximilian Friedrich zu Cölln, Ertz-Biſchöffe und Churfürſten, und obgenannte, Ich Niclas Fürſt Eſterhazy, Johann Joſeph Graf von Baumgarten, Carl Auguſt Graf von Rex, Ehrich Chriſtoph Edler von Plotow, Peter Emanuel Freyherr von Zedwiz, und Johann Clamer Auguſt von dem Buſche, als gevollmächtigte Geſandte, ſamtlich und ein jeder inſonderheit unſern beſonders lieben Herrn Vettern und Freund, auch gnädigſten Herrn Emmerich Joſeph Ertzbiſchoffen und Churfürſten zu Maynß vollen Gewaldt und Macht gegeben, in Sr. Liebden, auch Churfürſtlichen Gnaden, und Unſerer aller Nahmen **Euer Königliche Mayeſtät** zum Römiſchen König in künfftigen Kayſer mit Hülff des Allmächtigen zu wehlen, zu kieſen, zu nennen, zu pronunciren und zu publiciren. Daß auch alſo durch Sr. Liebden und Churfürſtlichen Gnaden, wie herkomlich, Erſtlich bey Uns in der Chur-Capell geſchehen, und nachgehends auf der vor dem Chor obgenannter St. Bartholomæi-Kirchen, dem in groſſer Anzahl verſammleten Volck öffentlich verkündet und publicirt worden iſt, mit nachgefolgtem Lob-Geſang: Te Deum laudamus &c. und anderen gewöhnlichen Zierden, Ceremonien und Freuden.

Solche unſere auf **Euer Königliche Mayeſtät** Perſon durch Uns ganz guter und getreuer Zuverſicht und Meynung geſchehene einmüthige Chur- und Wahl verkünden **Euer Königl. Majeſtät** Wir gantz unterthänigen und dienſtlichen Fleißes, auch unterthänigſt Bittende, **Euer Königl. Maj.** wollen ſolche unſere Chur und Wahl unſerm ſonderlichen zu

Dero-

Deroſelben geſtelten Vertrauen nach, gnädiglich und gutwillig annehmen, dem Heil. Röm. Reich und gemeiner Chriſtenheit getreulich, friedlich und fleißig vorſeyn und vorſehen, Uns alle, und Unſerer jeglichen, inſonders auch unſere allergnädigſt und gnädigſte Herren, als Euer Königl. Mayeſt. und des Heil. Reichs nächſte Glieder, auch unſere, und unſerer der Geſandten gnädigſter Herren, Land und Leuthe, ſamt dem gantzen Römiſchen Reich in gnädigem und gnädigſten Befehl haben, in der gantzen Chriſtenheit, und abſonderlich dem Heil. Röm. Reich Fried und Einigkeit machen, handhaben, und erhalten, und ſonſten alles das thun, was einem Römiſchen König wohl gebühret, und angehört, getreulich und fleißiglich. Das wollen um Euer Königl. Mayeſt. als unſerm gnädigſten Herrn Wir mit Vermögen, Leibs und Guts unterthänigſt, getreulich und fleißig, williglich und gern verdienen.

Deſſen zu Urkund haben Wir Emmerich Joſeph zu Mayntz, Johann Philipp zu Trier, Maximilian Friedrich zu Cölln Ertz-Biſchöffe und Churfürſten, und anſtatt Frauen Mariæ Thereſiæ zu Hungarn und Böheim Königin, Herrn Maximilian Joſeph in Ober-und Nieder-Bayern, auch der obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Herrn Xaverii Hertzogen zu Sachſen, als Adminiſtratoris der Chur-Sachſen, Herrn Friderichs Königs in Preußen, Marggrafens zu Brandenburg, Herrn Carl Theodor Pfaltz-Grafen bey Rhein, und Herrn Georgen des Dritten, Königs in Großbrittanien, Herzogens zu Braunſchweig und Lüneburg, aller Churfürſten, Ich Niclas Fürſt Eſterhazy, Johann Joſeph Graf von Baumgarten, Carl Auguſt Graf von Rex, Ehrich Chriſtoph Edler von Plotow, Peter Emanuel Freyherr von Zedwiz, Johann Clamer Auguſt von dem Buſche Unſere und reſpective aus ſonderbarem Uns aufgetragenen Befehl unſerer allergnädigſten und gnädigſten Frauen und Herren ſelbſt Inſiegeln an dieſen Brief thun hängen, und mit zweyen offenbaren Notarien, die wir der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz darumen erſucht und requirirt haben, unterſchreiben laſſen.

Geben und geſchehen zu Franckfurt am Mayn gelegen Mayntziſchen Ertz-Biſthums, im Chor und Capellen der

Chur

Chur und St. Bartholomæi Stiffts-Kirchen daſelbſt im Jahr Chriſti Unſers lieben Herrns und Heylands Geburt Siebenzehen hundert Vier und Sechzig, in der zwölfften Römer-Zinß-Zahl zu Latein Indictio genannt, auf Dienſtag den Sieben und zwanzigſten Monaths Martii zwiſchen Ein und zwey Uhren Nachmittags, darbey zu denen in dem Chor vor dem hohen Altar in Conclavi, und auf der auswendig des Chors aufgerichten Bühne vorgegangenen unterſchiedlichen Actibus, die hernach geſchriebene Gezeugen ſamt denen requirirten beyden Notarien geweſen: als nehmlichen.

Wegen Chur Maynz

IN CHORO ET CONCLAVI.

Herr Friedrich Carl Freyherr von und zu Erthal Dom-Capitular zu Mayntz und Bamberg Churfürſtl. Mayntziſcher würckl. geheimer Rath, Hof-Raths-Præſident, und Erſter Wahl-Geſandter.

Herr Friedrich Carl Freyherr von Groſchlag zu Dieburg, Chur-Mayntziſcher würcklicher geheimer Rath, Staats und Conferenz-Miniſter, Vice Groß-Hof-Meiſter und zweyter Wahl-Geſandter.

Herr Johann Werner Freyherr von Vorſter Chur-Maynziſcher würckl. geheimer Rath, Staats- und Conferenz-Miniſter, auch dritter Wahl-Geſandter.

Herr Hugo Franz Carl Graf von und zu Eltz Dom-Probſt zu Mayntz, beyder Kayſerl. Königl. Apoſtol. Majeſtäten auch Chur-Maynziſcher geheimer Rath ꝛc.

Herr Georg Adam Freyherr von Fechenbach Dom-Dechant zu Mayntz und würckl. geheimer Rath.

Herr Lothari Georg Joſeph Graf von Stadion, Dom-Scholaſter zu Mayntz und würcklicher geheimer Rath.

Herr Carl Wilhelm Joſeph Adam Freyherr von Breidbach, zu Burresheim, Dom-Capitular zu Maynz, würcklicher geheimer Rath, auch Vice-Dom zu Bingen.

Herr Auguſtin Franz von Cunibert, Chur-Maynziſcher würcklicher geheimer Rath und Canzley-Director.

IN

in Choro.

Herr Johann Philipp Freyherr von Greiffenclau, Dom-Capitular zu Maynz und Chor-Biſchoff zu Trier.

Herr Franz Carl Anton Cammerer von Worms Freyherr von Dalberg Dom-Capitular zu Maynz.

Herr Philipp Adolph Wilhelm Freyherr von Hettersdorf Dom-Capitular zu Maynz, und würckl. geheimer Rath.

Herr Franz Ludwig Caſimir Graf von Wallbott zu Baſſenheim, Dom-Capitular zu Maynz und Trier, beyder Kayſ. Königl. Apoſtol. Majeſtäten würckl. geheimer Rath.

Herr Philipp Carl Freyherr von Hoheneck Dom-Capitular zu Maynz.

Herr Franz Philipp Valentin Freyherr von und zu Franckenſtein in Ochſtatt, Dom-Capitular zu Maynß, Chur-Maynziſcher würckl. geheimer Rath und Vicarius generalis in ſpiritualibus.

Herr Anſelm Caſimir Franz Graf von Eltz, beeder Kayſ. Königl. Apoſtol. Maj. auch Chur-Maynziſcher geheimer Rath und Hof-Gerichts-Præſident.

Herr Johann Philipp Graf von Ingelheim genannt Echter von und zu Meſpelbrunn, Chur-Maynziſcher geheimer Rath und Ober-Marſchall.

Herr Johann Philipp Freyherr von Pettendorff Chur-Maynziſcher geheimer Rath, Ober-Stallmeiſter und Ober-Amtmann zu Olm, und Allgesheim.

Herr Carl Ludwig Wilhelm Freyherr von und zu Erthal, Dom-Capitular zu Bamberg, fürſtl. Bambergiſcher geheimer Rath und Regierungs-Præſident.

Herr Joſeph Franz Graf von Schönborn, Buchheim Kayſerl. Cammerer, Chur-Maynziſcher geheimer Rath und Vicedom zu Aſchaffenburg.

Herr Lothari Franz Michel Freyherr von und zu Erthal Chur-Maynziſcher geheimer Rath und Amtmann zu Lohr.

Herr Hugo Johann Philipp Graf von Stadion und Thanhauſen Chur-Maynziſcher geheimer Rath und Amtmann zu Höchſt- und Hofheim.

Herr

Herr Franz Heinrich Cämmerer von Worms Freyherr von Dalberg Chur-Maynziſcher geheimder Rath und Burggraf zu Friedberg.
Herr Carl Freyherr von Boos zu Waldeck und Montfort Chur-Maynziſcher geheimer Rath, und Amtmann zu Steinheim.

Wegen Chur-Trier.

In Choro et Conclavi.

Freyherr von Breidbach zu Bürresheim Dom-Probſt zu Trier, erſter Wahl-Bottſchaffter.
Freyherr von Keſſelſtatt Landhofmeiſter zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Freyherr Münch von Bellinghauſen, Canzler, dritter Wahl-Bottſchaffter.
Freyherr Boos von Waldeck von und Montfort Dom-Dechant zu Trier.
Freyherr Binſel zu Gymnich, dann Sänger zu Trier und Vicarius in ſpiritualibus generalis.

In Choro.

Freyherr von Keſſelſtatt Dom-Capitular zu Maynz und Trier, Churfürſtlicher Trieriſcher geheimer Rath.
Freyherr Schenck von Schmidtburg, Dom-Capitular zu Trier.
Freyherr Philipp Franz von Walderdorff, Domicellar zu Trier und Speyer.
Freyherr Franz Philipp von Walderdorff, Domicellar zu Maynz und Trier.
Freyherr Mohr von Wald, Dom-Dechant zu Worms.
Freyheer von Roll zu Bernau, Dom-Capitular zu Worms.
Freyherr von Breydbach zu Bürresheim, Obriſt-Cämmerer.
Freyherr von Boos zu Waldeck und Montfort; Churfürſtlicher Trieriſcher Obriſt-Stallmeiſter.
Freyherr Boos zu Waldeck und Montfort Hof-Marſchall und Capitular zu Hildelsheim.

Herr

Herr Graf von der Leyen Erb-Truchſeß.
Freyher von Kerpen Churfürſtlicher Trieriſcher geheimer Rath.
Freyherr von Eltz Rubenach Churfürſtlicher Trieriſcher geheimer Rath.
Freyherr von Brackel Churfürſtlicher Trieriſcher geheimer Rath, und General-Major.
Freyherr von Wentz Churfürſtlicher Trieriſcher Cämmerer und Obriſt-Lieutenant.
Herr Miltz Churfürſtlicher Trieriſcher geheimer Rath, und geheimer Referendarius.
Herr Mähler Churfüſtlicher Hof- und Regierungs-Rath, auch Geſandſchaffts Secretarius.

Wegen Chur-Cölln.

In Choro et Conclavi.

Graf von Hohenzollern, erſter Wahl-Bottſchaffter.
Freyherr von Gymnich zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Freyherr von Siersdorff dritter Wahl-Bottſchaffter.
Graf von Königſegg Aulendorff.
Freyherr von Belderbuſch.

In Choro

Fürſt von Hohenlohe.
Fürſt von Hohenlohe.
Graf Montfort.
Domherr von Scampar.
Freyherr von Fürſtenberg.
Freyherr Kettler.
Freyherr von Aſſebourg.
Freyherr von Breidbach, Obriſt-Cammerer.
Graf von Hazfeld, Obriſt-Marſchall.
Marquis de Trotti, Obriſt-Stallmeiſter.
Freyherr von Lumbeck, Obriſt-Kuchelmeiſter.
Freyherr von Schall, Obriſt-Silber-Cämmerer.
Freyherr von Forſtmeiſter,
Freyherr von Bornheim, Geſandtſchaffts-Marſchall.
Graf von der Lippe.
Herr von Breüning, Hof-und Regierungs-Rath.

Wegen

Wegen Chur-Böhmen.

In Choro et Conclavi.

Herr Johann Anton Graf von Bergen, Kayſerl. Königl. würcklicher geheimer Rath und Cammerer zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Herr Ægidi Valentin Felix Baron von Boriè Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und Kayſerl. Königl. Staats-Rath, dritter Wahl-Bottſchaffter.
Herr Friedrich Fürſt von Waldeck.
Herr Chriſtian Auguſt Fürſt von Waldeck.
Herr Georg Fürſt von Waldeck.
Herr Georg Graf Apponi.
Herr Theodor Bathyani.
Charles le Duc D'urſel.
Herr Graf Anton von Eſterhazy.

In Choro.

Herr Graf Czeyla.
Herr Graf Cavriany.
Herr Graf Forgacz.
Herr Graf Erdödy.
Herr Graf Bathyani.
Herr Graf Baar.
Herr Graf Zober.
Herr Graf Marzin.
Herr Graf Buquoy.
Herr Graf Heiſſenſtein.
Herr Graf Pöttniz.
Herr Graf Hochberg.
Herr Baron Widmann.
Herr Baron von Potmanizky.
Herr Baron de Löhr.
Herr Graf Stahremberg.
Herr Theophilus von Keckes.
Herr von Nagel, Kayſ. Königl. Rath und Legations-Secretarius.

Wegen Chur-Bayern

In Choro et Conclavi.

Herr Joſeph Freyherr von Schneid. Zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Der Chur-Bayeriſche Cammer-Herr, und General-Major Freyherr von Montjelas.
Der Churfürſtl. Cammerer und Hof-Rath Herr Graf von Perouſa.
Der Chur-Bayeriſche Cammerer und Hof-Rath Freyherr von Lerchenfeld.
Der Churfürſtl. Cammerer und Hof-Rath Herr Graf von Preiſing.
Der Churfürſtl. Cammerer und Hof-Rath Herr Graf von Lerchenfeld.
Der Chur-Bayeriſche Cammer-Herr und Hauptmann Herr Graf von Preyſing.

In choro.

Herr Graf von Lerchenfeld Dom-Capitular zu Regenſpurg.
Herr Graf von Zeill.
Herr Graf von Königsfeld.
Herr Graf von Seefeld.
Der Churfürſtl. Cammerer und Regierungs-Rath Herr Baron von Lerchenfeld.
Herr Baron von Schneid.
Herr Baron von Lerchenfeld.
Herr Obriſt Lieutenant von Nietſchke.
Herr Baron von Zech.
Herr Truchſeß von Sericourt.
Herr Hof- und Legations-Rath Lori.
Herr Truchſeß von Marckreuther.
Herr Hof-Rath und Chur-Bayeriſcher Wahl-Bottſchaffts-Legations-Secretarius Barth.
Herr Baron von Reuſs.
Herr Baron von Radenhauſen.
Herr von Holdhagen.

Wegen Chur-Sachſen

In Choro et Conclavi.

Herr Johann Georg von Ponikau Conferenz-Miniſter auch würckl. geheimer Rath bey der allgemeinen Reichs-Verſamlung bevollmächtigter Geſandter und zweyter Wahl-Bottſchaffter.

Herr Philipp Carl von Weſſenberg Freyherr von Ampringen, würcklicher geheimer Rath, und dritter Wahl-Bottſchaffter.

Herr Adolph Heinrich Booſe von Franckenleben Cammer-Juncker und Geſandtſchaffts Marſchall.

Herr Cammer-Juncker Johann Hilmar Adolph von Schönfeld.

Herr Cammer-Juncker Johann Friedrich Graf von Dallwitz.

Herr Amts-Hauptmann Georg Heinrich von Carlowitz.

Herr Fridrich von Löhr Kayſ. Königl. Hof-Rath von der Obriſten Juſtiz-Stelle.

In Choro.

Herr Baron von Weſſenberg, Dom-Herr zu Speyer.
Herr Graf von Solms auf Sonnewalde Cammerherr.
Herr Graf von Solms auf Wildenfells.
Herr Baron von Taube Cammer-Juncker.
Herr Major von Löwenclau.
Herr Hauptmann Koeslowsky.
Herr Hauptmann von Nieſemeuſchel.
Herr Joachim Gotſche Graf von Molcke.
Herr Carl Adolph Baron von Raabe.
Herr Friedrich Baron von Raabe.
Herr Wolffgang Georg Welck, Hof-Rath und Geſandtſchaffts-Canzley-Director.
Herr Lieutenant von Ponicau.
Herr von Stahlburg.
Herr Baron von Netelbla.
Herr Baron von Firx.
Herr Baron von Bär.
Herr von Pfau.

Wegen Chur-Brandenburg

In Choro et Conclavi.

Jhro Excellenz Herr Gebhard Werner Reichs-Graf von der Schüllenburg, Hof-Marſchal, und zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Herr Carl Ernſt Georg Reichs-Graf von Podewils Legations-Rath, und Geſandtſchaffts-Marſchall.
Herr Ludwig Otto Freyherr von Plotow.
Herr Wilcke Friedrich Freyherr von Plotow.
Herr Carl Graf Finck von Finckenſtein.
Herr Arnd Köpken Kriegs-und Domainen-Rath.

In Choro.

Herr Cammerherr Chriſtian Carl Friedrich Freyherr von Berlichingen.
Herr Cammerherr Johann Chriſtian Ludwig von Frittſchler.
Herr Landtroſt Ernſt Friedrich Baron von Seidlitz.
Herr Cammer-Juncker Eberhard Friedrich Baron von Geyling.
Herr Cammer-Juncker Ulrich Ludwig von Thorn.
Herr Regierungs-Aſſeſſor Hanß Wilhelm Alexander von Baumbach.
Herr Cammer-Juncker Julius Wilhelm von Wildungen.
Herr Hof-und Jagd-Juncker Ernſt Chriſtian Friedrich von Baumbach.
Herr Legations-Secretaire Johann Georg Madeweiſs.
Herr Johann Paul von Selbert.
Herr Friedrich Auguſt von Rottenhoff.

Wegen Chur-Pfalz

In Choro et Conclavi.

Herr Joſeph von Reibeld Chur-Pfältziſcher würcklicher geheimer Rath, Vice-Cantzler des Ordens St. Huberti und zweyter Wahl-Bottſchafter.
Herr Graf von Sintzendorff des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſter.

Herr

Herr Baron von Venningen Geſandtſchafft-Marchall Cammerer, Adelicher Regierungs- und Ober-Appellations-Gerichts-Rath.
Herr Graf von Styrum Chur-Pfältziſcher geheimer Rath und Domdechant zu Speyer.
Herr Baron von Strumſeder Chur-Pfältziſcher Cammerer und Obriſt-Silber Cämmerling.
Herr Baron von Stingelheim Cammerer und Adelicher Hof-Gerichts-Rath.

In Choro.

Herr Baron von Myrbach Cammerer und Hauptmann der Schweitzer Leib-guarde.
Herr Baron von Koffler Cammerer und adelicher Hof-Gerichts-Rath.
Herr Baron von Dinheim Camerer und Hauptmann von der Schweitzer Leib-guarde.
Herr Baron von Zedwitz Cammerer.
Herr Graf von Thurn und Taxis Chur-Pfältziſcher Cammerer.
Herr Baron von Sickingen Dom-Herr zu Würtzburg.
Herr Baron von Baaden Camerer.
Herr Graf von Wiſer Rittmeiſter von der Churfürſt. Leib-guarde zu Pferd.
Herr Baron von Pergen Brigadier.
Herr von Buſch Chur-Pfälßiſcher geheimer-Rath.
Herr von Brentano Chur-Pfältziſcher Regierungs-Rath und erſter Wahl-Bottſchaffts-Secretarius.
Herr Belli Chur-Pfältziſcher Hof-Gerichts-Rath, und zweyter Wahl-Bottſchaffts-Secretarius.
Herr Rittmeiſter Jörg.
Herr von Buſch Truchſeß.
Herr von Bachner Truchſeß.
Herr Joſeph von Reibelt Hof-Gerichts-Rath.
Herr Ignatz von Reibelt Hof-Gerichts-Rath.

Wegen Chur-Braunſchweig.

In Choro et Conclavi.

Herr Ludwig Eberhard von Gemmingen Königl. Groß-Britanniſcher Churfürſtl. Braunſchweig. Lünnebur-

giſcher Comitial-Geſandter und zweyter Wahl-Bottſchaffter.
Herr Johann Friedrich von Reden.
Herr Georg Auguſt von Wangenheim.
Herr Georg Anton Friedrich von Werpup.
Herr Friedrich Graf von Killmannsegge.
Herr Hanß Weipprecht Freyherr von Gemmingen.

In Choro

Herr Carl Rudolph Auguſt Graf von Killmannsegge.
Herr Heinrich Ulrich Eraſmus von Hartenberg.
Herr Georg Wilhelm von Wangenheim.
Herr Johann von Schwiechelt.
Herr Hof-Rath Johann Stephan Pitter.
Herr Auguſt Chriſtoph von Hugo geheimer Canzley-Sectetaire.
Herr Gottlieb Chriſtian von Maſſheim Legations-Secretarius,
Herr Friedrich Philipp von Atzenheim geheimer Juſtitz-Rath.
Herr Georg Friderich von Boineburg.
Herr Ernſt Ludwig von Berlichingen.
Herr Auguſt Ludwig Friedrich von Dieppenbrock.
Herr Chriſtian von Broniſen.
Herr Ludwig Auguſt von Berner.
Herr Ludwig Wilhelm von Baumbach.
Herr Dettlef Wilhelm von Walsleben.
Herr Johann Ferdinand Graf von Seybelsdorff.

Als zweyen zu allen und jeden obberührten Sachen und Handlungen ſammt und ſonderlich erbetten und erfordert.

Und dieweilen ich Franz Anſelm Freyherr von Benzel aus der Churfürſtlichen Haupt und Reſidenz Stadt Maynz gebürtig, Kayſerlicher offenbarer Notarius, Churfürſtl. Maynziſcher wirckl. Hof- und Regierungs-auch Reviſions-Rath, bey Vollbringung obangezogener Actuum und Solennitæten, leiblicher deferir-und Leiſtung der Eyden Erwehlung beſchehener Gewaltgebung, Ausſprechung und offentlicher gemeiner Ausruffung und Publication, auch allen und jeden anderen Dingen, da ſie, wie obgeſchrieben ſtehet, geſchehen, und vollbracht worden ſamt meinem nach-

beſchrie-

beſchriebenen Mit-Notario und obgemeldeten an unterſchiedlichen Orten, allemahl requirirten Zeugen gegenwärtig geweſen bin, dieſelbe alſo alle beſehen und gehöret; darum habe ich dieſes offene durch offt höchſt-gedachte meine gnädigſte Churfürſten und die gegenwärtig Chur-Böhmiſche, Chur-Bayeriſche, Chur-Sächſiſche, Chur-Brandenburgiſche, Chur-Pfaltziſche und Chur-Braunſchweigiſche Hochanſehnliche Geſandtſchafften verglichenes und durch einen andern auf eine Verordnung getreulich abgeſchriebenes Inſtrument mit eigener Hand unterſchrieben, und mit gewöhnlichen Notarial-Signet neben anhangenden Churfürſtlichen Inſieglen bezeichnet, zu Beglaubigung und Gezeugnuß aller obbeſchriebenen Sachen, inſonderheit dazu Beruffen und erfordert;

Geſchehen im Jahr, Tage, Indiction und Mahlſtadt, wie obgemeldet.

(L. S.)

Frantz Anſelm Freyher von
Bentzel.
Sac. Cæſ. Majeſt. authoritate
Notarius publicus Juratus.

Nachdeme auch ich Peter Mathæi aus der Herrſchaft Körich Hertzogthums Luxenburg gebürtig von Keyſerl. Gewalt offenbarer Notarius, Churfürſtlich Maynziſcher Regierungs-Secretarius und Bottenmeiſter bey allen und jeden obbeſchriebenen in dem Chor, vor dem Altar in der Chur-Cappellen, und auf der vor dem Chor aufgerichtet geweſenen Proclamations Buhne vorgegangenen Dingen, Handlungen und Verrichtungen, nebſt obgemelten meinen Mit-Notario und denen Hoch und Wohlgedachten Herren Gezeugen Perſönlich geweſen, dieſelbe alle und jede inſonderheit alſo, wie obbeſchrieben, vorgegangen zu ſeyn, geſehen und gehöret, darum habe ich mit und beneben obbemelten meinen Mit-Notario gegenwärtiges, der unter Höchſt beſagtem meinem höchſten Churfürſten und Herrn Churfürſtlichen Gnaden, und den hochanſehnlichen fürtrefflichen Herrn Bottſchafften und Geſandten beſchehener Vergleichung nach aufgeſetzt- und verfaſtes, mit denen Churfürſtlichen groſſen Inſiegeln beſiegeltes Inſtrumentum mit meiner eigener Hand unter-

unterſchrieben und nebſt angedruckten meinen gewöhnlichen Notariats-Signet mit meinem Vor- und Zunahmen unterzeichnet, zu glauben und Gezeugniß aller und jeden obbeſchriebener Ding, darzu ſonderlich requiriret, und erfordert. Geſchehen im Jahr, Tag, Indiction, Stund und Mahlſtadt, wie obgemelt.

(L.S.) Peter Mathæi

Sac. Cæſ. Majeſt. auctoritate
Notarius publicus juratus.

EIGE... KATHOL. STUDIENFONDS IN AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riegger, Paul Josef von, 1705-1775 / Riegger, Paul Josef <<von>>, / Salm-Neuburg, Karl <<von>>,

Corpus Juris Publici Et Ecclesiastici Germaniae Academicum bey Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung aus der gesammten Rechtsgelehrsamkeit in der herzogl. Savoysch. Ritterakademie des ... Carl Grafen von Salm Neuburg am Inn = Akademische Sammlung des deutschen Staats- und Kirchenrechts

Wien 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 6295
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282914-2
VD18 14622912-011